ANNALEN DES HISTORISCHEN VEREINS FÜR DEN NIEDERRHEIN, ...

Historischer Verein für den Niederrhein, ...

Digitized by Google

DD
491
R4
H67
no.56-59
1893-94

CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 089 876 332

ANNEX ANNEX
DATE DUE
INTERLIBRARY LOAN

GAYLORD PRINTED IN U.S.A.

Digitized by Google

DD
491
R4
H67
no.56-59
1893-94

CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 089 876 332

ANNEX ANNEX

DATE DUE

INTERLIBRARY LOAN

GAYLORD PRINTED IN U.S.A.

Digitized by Google

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

SECHSUNDFÜNFZIGSTES HEFT.

KÖLN, 1893.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.

(FRZ. THEOD. HELMKEN.)

Digitized by Google

Zur Beachtung.

Manuskripte und Mittheilungen für die Annalen bitten wir dem Vereinspräsidenten Geh. Justizrat Prof. Dr. Hüffer in Bonn, Coblenzerstrasse No. 3, einzusenden.

Bücher, Zeitschriften und Geschenke an die Vereinsbibliothek sind dem Schatzmeister des Vereins Buchhändler Fr. Th. Helmken in Köln, Minoritenstrasse 19A, zu übermitteln.

An- und Abmeldungen sowie Zahlungen für die Vereinskasse sind ebenfalls an den Schatzmeister zu richten.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche ihre Beiträge für 1893

Jahresbeitrag	ℳ 3.—
Heft 56, 57 à 1,50 = . .	„ 3.—
Summa	ℳ 6.—

noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, diese an den Schatzmeister

Herrn Frz. Theod. Helmken,

Inhaber der Buchhandlung **J. & W. Boisserée in Köln,**

Minoritenstrasse 19A,

unter Benutzung der früher überschickten Postanweisung gütigst bald einsenden zu wollen. Beiträge, welche bis zum Schluss d. J. nicht eingezahlt sind, werden nach § 20 der Statuten unter Zuschlag der Kosten (50 Pf.) durch Postauftrag erhoben.

Der Vorstand.

Digitized by Google

XVIII, 16

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

SECHSUNDFÜNFZIGSTES HEFT.

KÖLN, 1893.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.

(FRZ. THEOD. HELMKEN.)

Digitized by Google

LD
491
R4 H67
No. 56

200

Digitized by Google

Inhalt.

Erzbischof Dietrich von Moers und die Stadt Köln in den Jahren 1414 bis 1424. Von Franz Ritter 1

Zur Geschichte der Erdbeben des 17. und 18. Jahrhunderts in der Aachener Gegend. Von E. Pauls 91

Die historische Literatur des Niederrheins für das Jahr 1891. Von Kaspar Keller 116

Aus den Annaten-Registern Papst Martins V. (1417—1431). Von Kasimir Hayn 144

Verhandlungen über die Hausweberei im Kloster der Tertiarier zu Köln. Von Leonhard Korth 180

Zur Erinnerung: Hermann Schaaffhausen und Alexander Kaufmann. Von H. Hüffer. 189

Verzeichniss der Mitglieder des historischen Vereins 205

Rechnungs-Ablage für 1891/92 und 1892/93 221

Digitized by Google

Erzbischof Dietrich von Moers und die Stadt Köln in den Jahren 1414 bis 1424.

Von

Franz Ritter.

Einleitung.

Die verfassungsgeschichtliche Forschung findet für die Feststellung dessen, was wir als den Inbegriff bürgerlicher Freiheit und städtischer Selbstregierung betrachten, eine ihrer Hauptquellen in der Ueberlieferung über die Zwiste zwischen dem Stadtherrn und seinen Unterthanen. Eben deshalb haben diese Kämpfe gerade in den letzten Jahrzehnten eine ganz besondere Beachtung und mannigfaltige Bearbeitung gefunden. Trotzdem aber vermögen wir selbst für eine Stadt von der Bedeutung Kölns auch heute noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, welche Rechte und Befugnisse die Bürgerschaft in der älteren Zeit ihrem Herrn abzuringen suchte. Das, was die Quellen uns darüber berichten, ist zumeist so dürftig, dass wir oft nicht einmal die Veranlassung des Streites erfahren, oft nur ein einzelnes Recht genannt finden, welches der Erzbischof von der Bürgerschaft zurückforderte.

So war die erste uns überlieferte Empörung in Köln gegen Erzbischof Anno II im Jahre 1074 wahrscheinlich eine Auflehnung gegen die von jenem verlangte Leistung eines Frohndienstes[1]. Auf was die coniuratio pro libertate[2] des Jahres 1112 gerichtet war,

1) Sehr lebhaft, bekanntermassen aber nicht ganz unbefangen, schildert diese Vorgänge Lambert von Hersfeld, Annales (8⁰-Ausg.) S. 150ff.

2) Chronica regia Coloniensis (rec. Waitz 8⁰-Ausg.) S. 52.

Digitized by Google

ist trotz zahlreicher Erörterungen über diesen Gegenstand heute noch räthselhaft. Ebenso wenig ist uns die Ursache des Aufruhrs bekannt, der sich 1134 gegen Erzbischof Arnold I. erhob und der mit solcher Heftigkeit tobte, dass selbst Kaiser Lothar, welcher damals das Weihnachtsfest in Köln feierte, aus der Stadt entweichen musste[1]. Erzbischof Philipp von Heinsberg bestritt den Bürgern das Recht, ihre Stadt mit Wall und Graben zu umgeben und wirklich mussten sie es ihm um 2000 Mark gleichsam abkaufen[2]. Engelbert der Heilige (1216—1225) hielt dann noch einmal mit starker Hand die Selbstständigkeitsbestrebungen seiner Unterthanen nieder. Er unterdrückte gleich zu Beginn seiner Regierung einen Aufruhr der Zünfte gegen das aus den Geschlechtern sich zusammensetzende Schöffenkollegium, zwang die ersteren zur Zahlung von 4000 Mark[3], gab der Stadt neue Satzungen und schaffte einen von der Bürgerschaft eigenmächtig gebildeten Stadtrath wieder ab[4]. Aber schon sein Nachfolger Heinrich von Molenark musste die Verfügungen Engelberts zurücknehmen und den Stadtrath sich gefallen lassen[5].

Unter Konrad von Hostaden trafen endlich am 28. Juni 1258 zum erstenmale fünf Schiedsrichter, unter denen der Domdekan Goswin und Albert der Grosse die bedeutendsten waren, eine prinzipielle Entscheidung über die bei der Stadtverwaltung von Köln in Betracht kommenden Faktoren.

Nicht weniger als 57 Beschwerdepunkte hatte der Erzbischof gegen die Stadt, und 21 hatte diese gegen den Erzbischof zusammengestellt[6]. Doch waren nur diejenigen Gegenstand des Schieds, welche sich auf die vom Erzbischof beanspruchte Hoheit über die Stadt, auf die Gerichtsbarkeit in der Stadt und auf die städtische

1) Chronica regia ad a. 1134.

2) Am 27. Juli 1180; der Kaiser bestätigte den Vertrag am 18. August desselben Jahres, Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 1, no. 475 u. 476.

3) Caesarius von Heisterbach, Vita Engelberti, ed. Gelenius (Köln 1633) lib. 3 c. 37 S. 240. 400 Mark entsprechen ungefähr 800,000 Mark unseres Geldes.

4) K. Hegel, Chroniken der deutschen Städte Bd. 12, S. XXXVI f.

5) 20. Sept. 1226, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln Bd. 2, no. 94 u. 95.

6) Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 2, no. 244; Quellen Bd. 2, no. 380. Vgl. dazu die vortreffliche Wiedergabe der Hauptpunkte bei Cardauns Konrad v. Hostaden, S. 99 ff. und bei Lamprecht, Skizzen zur Rheinischen Geschichte S. 131 ff.

Digitized by Google

Verwaltung bezogen, während man die Klagen über ungebührliche Zölle und Abgaben, über die lästigen Bestimmungen betreffs Zulassung fremder Kaufleute in den Stadtbereich mit dem Hinweis auf das Herkommen zu erledigen suchte.

Die Schiedsrichter erkennen an, dass dem Erzbischof nach wie vor in Köln die höchste Gewalt im Geistlichen und Weltlichen zustehe; dass dementsprechend auch die Gerichtsbarkeit, geistliche wie weltliche, durch ihm untergebene und von ihm eingesetzte Richter ausgeübt werde; dass er endlich als oberster Herr und Richter auch an Nichtkölner Geleitsbriefe für einen längeren Aufenthalt in der Stadt ertheilen könne, jedoch keine Briefe, auf Grund deren Kölner Bürger wegen Schulden des Erzbischofs gefangen gesetzt oder ihre Güter beschlagnahmt werden könnten; denn die Kölner seien nicht für den Erzbischof pfand- und fehdepflichtig. Andererseits betonen sie aber auch, dass die Verwaltung der Stadt eine im Wesentlichen vom Erzbischofe unabhängige und freie sei, sofern sie in den bestimmten, durch Gewohnheitsrecht gesicherten Formen geführt werde. Dem Erzbischof wird nur ein Aufsichtsrecht zugesprochen und bei neuen Steuerauflagen soll seine Zustimmung erforderlich sein. Als Organe der Stadtverwaltung werden die Richerzeche, die beiden von ihr gewählten Bürgermeister und der Stadtrath bezeichnet. Die Bürgermeister sollen übrigens eine reine Verwaltungsbehörde sein; richterliche und polizeiliche Befugnisse dürfen sie nur ausüben in Wahrnehmung der Rechte, welche der Richerzeche in Sachen der Gewerbe und des feilen Kaufes zustehen.

Bezüglich des Stadtrathes, den Konrad wieder abgeschafft sehen wollte, erklären die Schiedsrichter, dass nach alter Gewohnheit von denjenigen, welche es angehe, aus der Gesammtheit der Bürger rechtschaffene und verständige Männer zu Rathe gezogen werden könnten, welche zu beschwören hätten, das Beste der Stadt gewissenhaft zu befördern und nichts zum Nachtheile des Erzbischofs und der Kirche zu unternehmen. Auch der Verkehr mit anderen Städten und auswärtigen Herren sei nur dadurch beschränkt, dass die Stadt kein Bündniss schliessen, keine Verpflichtungen eingehen und besonders keinen Edelbürgerbrief ausstellen dürfe, sofern daraus dem Erzbischofe oder seiner Kirche Schaden erwachsen könnte.

Sehr eingehend behandelt der Schied ferner die Rechtspflege in der Stadt, die vielfach beklagenswerthen Zustände im Schöffenkollegium, das Verhältniss des geistlichen Gerichts zum welt-

Digitized by Google

lichen, welch ersterem in zweifelhaften Fällen die Entscheidung der Kompetenzfrage zugestanden wird.

Die Juden werden der erzbischöflichen Kammer als Eigenthum zugesprochen.

In Köln soll nur Kölner Münze Geltung haben, als Kölner Münze aber nur diejenige betrachtet werden, welche der Erzbischof in Köln habe prägen lassen.

Hinsichtlich der Zölle und Abgaben, sowie der Bestimmungen über die Zulassung fremder Kaufleute in den Stadtbereich soll es bei der althergebrachten Sitte sein Bewenden haben.

Dieser Schiedsspruch, welcher „in unparteiischer Weise sich ebensowohl gegen bürgerliche Misswirthschaft als gegen fürstliche Willkür“ [1] wandte, wurde in der Pfalz zu Köln in Gegenwart vieler Geistlichen und Laien, Bürger und Auswärtigen verkündet und von beiden Parteien angenommen. Und wenn er auch nicht alle Streitpunkte beseitigte, wenn er namentlich in der Zoll- und Steuerfrage, um welche schon unter Konrads erstem Nachfolger von neuem ein heftiger Kampf entbrannte, nur in allgemeinen Wendungen auf das Herkommen verwies, so blieb er doch für die nächsten Jahrzehnte die wesentliche Grundlage, auf welche die Schiedsrichter in den Kämpfen zwischen der Stadt und ihrem Erzbischof immer wieder zurückgriffen. Zwar gelang es Konrad schon im folgenden Frühjahr, mit Hülfe der Bruderschaften ohne Kampf die Geschlechterherrschaft zu stürzen und unter starker Heranziehung des zünftlerischen Elementes sich eine gefügige Stadtregierung zu schaffen. Als Herr der Stadt ist er auch gestorben und als solcher hat sein Nachfolger Engelbert II. in vollem Einverständnisse mit der derzeitigen städtischen Behörde seine Regierung angetreten. Bei seinem zweiten Aufenthalte in Köln wusste dieser sich sogar in den Besitz der Schlüssel zu den Thürmen und Thorburgen der Stadt zu setzen. Als er dann aber die Kölner Rheinseite zu befestigen begann, um auf diese Weise auch den kölnischen Handel in seine volle Gewalt zu bekommen, als er dazu die ihrer Gewalt beraubten Geschlechter wieder in ihr Amt einzusetzen versprach, wenn man ihm aus der Stadtkasse 6000 Mark für den Ausbau der städtischen Festungswerke zahle und ihm den ganzen Ertrag aus den Mühlen, der Accise, dem Bier- und Wegezolle überlasse, vergassen Gemeinde und Geschlechter ihren Hass,

1) Cardauns, Konrad von Hostaden S. 99.

Digitized by Google

griffen gemeinsam für die Selbstständigkeit der Stadt zu den Waffen, vertrieben die erzbischöfliche Besatzung aus der Stadt und zwangen Engelbert, sich wieder auf den Boden des Schieds von 1258 zu stellen[1].

Im folgenden Jahre verstand der Erzbischof sich sogar den inzwischen wieder zur Herrschaft gelangten Geschlechtern gegenüber zu der ausdrücklichen Erklärung, dass alle Briefe, welche seit Alberts des Grossen Schiedsspruch von Päpsten, Kaisern oder von wem immer über das beiderseitige Verhältniss ausgestellt worden wären, nichtig sein sollten[2].

Wenige Tage darauf, am 12. September hatte die Stadt einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Es gelang ihr nämlich, die Bemühungen des Erzbischofs um die Wiedererwerbung der Vogtei, welche sich, seit Philipp von Heinsberg sie erblich gemacht, mehr und mehr dem unmittelbaren Einflusse des Landesherrn entzogen hatte, zu vereiteln und ihrerseits von dem derzeitigen Vogte Rutger das Versprechen zu erhalten, er werde die Vogtei niemals verkaufen, auch niemals ohne Genehmigung der Schöffen verpfänden, und falls letzteres nothwendig werden sollte, sie nur einem kölnischen Bürger in Pfand geben[3].

Die fortgesetzten Kämpfe Engelberts um die Stadtherrschaft, zogen ihm zwar eine zweimalige Gefangenschaft[4] und den Bürgern ein langjähriges Interdikt zu, führten aber in seiner Stellung zur Stadt keinerlei wesentliche Veränderungen herbei. Die vier bis zum 16. April 1271 erfolgten Schiedssprüche — der letzte ging noch einmal von Albertus Magnus aus — gewährleisteten den Kölnern die volle Zollfreiheit im ganzen Umfange des Erzstifts, nur sollten sie an der Zollstätte zu Neuss den Eid leisten, dass sie Eigengut führten, sprachen ihnen das Recht zu, die Accise in beliebiger Höhe zu erheben, soweit ihre Schulden es erforderten, ebenso den Mahl- und Bierpfennig, letzteren nur nicht von Fremden und von geistlichen Personen, und bestätigten im Uebrigen die früheren Sühneverträge[5].

---

1) Vgl. Urkunde vom 16. Juni 1262, Quellen, Bd. 2, no. 434.

2) Urkunde vom 25. August 1263, a. a. O. no. 460.

3) a. a. O. no. 461.

4) Im Herbst 1263 gerieth Engelbert in die Gefangenschaft der Stadt, aus der er am 16. Dezember desselben Jahres befreit wurde; vom Sommer 1267 bis zum 16. April 1271 war er Gefangener des Grafen Wilhelm von Jülich.

5) Lacomblet, Urkundenbuch, Bd. 2, no. 607.

Das entschiedene Eintreten der meisten niederrheinischen Fürsten wie auch des Königs Richard für die Stadt Köln hielt Engelbert von weiteren Kämpfen ab. Sein Versuch, mit Hülfe Rudolfs von Habsburg zu seinem Ziele zu gelangen, hatte nur den Erfolg, dass der König bei Gelegenheit seines ersten Besuchs in Köln die Ansprüche des Erzbischofs einer näheren Prüfung unterzog und darauf der Stadt alle kaiserlichen Privilegien, sowie alle anderen Freiheiten und guten Gewohnheiten, besonders das ius de non evocando, die Unangreifbarkeit ihrer Bürger für die Schulden des Erzbischofs und die Zollprivilegien, und am 2. März 1274 auch das Recht, die Waaren und Güter der Eingesessenen mit einer Steuer zu belegen, bestätigte.

Am 20. Oktober 1274 starb Engelbert zu Bonn, und Siegfried von Westerburg wurde sein Nachfolger. Dieser bestätigte der Stadt alle Rechte, Privilegien und Gewohnheiten, „mögen solche geschrieben oder nicht geschrieben, alt oder neu sein“ [1].

Durch besondern Vertrag wurden die Rheinmühlen den Mühlenerben, denen schon Konrad von Hostaden sie genommen, wieder zurückgegeben, ihre Zahl auf 26 beschränkt, und der Molter, d. h. die Mahlgebühr, nach Abzug der erforderlichen Reparaturkosten halb dem Erzbischof, halb den Mühlenerben zugesprochen. Das Domkapitel musste gegen entsprechende Entschädigung seine Frohnmühle abtreten [2].

So sah sich die Stadt als selbstständiges Gemeinwesen mit unabhängiger Verwaltung, mit dem Rechte, ihre Bürger zu besteuern, Handelsverträge und Schutzbündnisse einzugehen und Lehen zu vergeben, von neuem anerkannt. Andererseits hatte allerdings Siegfried seinen Einfluss in der Stadt, wenn auch nur in geringem Masse, dadurch zu verstärken gewusst, dass er die Burggrafschaft in Köln durch Kauf an sich brachte [3], denn er erhielt auf diese Weise neben dem bisherigen Rechte, die freigewählten Schöffen zu

1) Lacomblet, Urkundenbuch, Bd. 2, no. 672.

2) Quellen, Bd. 1, no. 317.

3) Quellen, Bd. 3, no. 178. Das Burggrafenamt befand sich im erblichen Besitz der Edelherren von Arberg. Seine Bedeutung war, seitdem die Erzbischöfe herzogliche Rechte erhalten hatten, eine geringere geworden. Zwar verblieb dem Burggrafen noch die selbstständige Gerichtsbarkeit mit Reichsbann, der oberste weltliche Gerichtsherr aber war fortan der Erzbischof, was sich schon darin aussprach, dass bei Sühnen dem ersteren drei Viertel des Sühnegeldes, dem Burggrafen nur ein Viertel zufiel; vgl. u. a. K. Hegel, Verfassungsgeschichte von Köln im Mittelalter, S. LXXXVII ff.

Digitized by Google

bestätigen, allein die Befugniss, ihnen den vorsitzenden Richter, den Greven, zu ernennen.

Unter Siegfrieds Nachfolger Wikbold von Holte bestand zwischen Stadt und Erzbischof ein friedliches, auf beiderseitige Anerkennung der Rechte und Privilegien gegründetes Verhältniss.

Ebenso lagen die Dinge unter Erzbischof Heinrich von Virneburg bis zum Jahre 1314, in welchem nach der Doppelwahl der Könige Ludwig von Baiern und Friedrich von Oesterreich die Stadt sich auf die Seite des ersteren stellte, während der Erzbischof für Friedrich eintrat.

Sie erhielt dafür von Ludwig, als er gelegentlich seiner Krönung in Aachen auch nach Köln kam, neben der üblichen allgemeinen Bestätigung ihrer Privilegien, auch noch die Befreiung vom Strandrecht bewilligt[1] sowie für ihre verdienten Schöffen die Befugniss, sich ihren vorsitzenden Richter selbst zu bestellen, falls weder der Burggraf den Vorsitz übernehme, noch einen Stellvertreter ernenne[2]. Der in den Jahren 1318 bis 1320 zwischen Stadt und Erzbischof offen geführte Krieg wurde, wie auch wiederholte spätere Konflikte, durch Sühnen beigelegt auf Grund des status quo ante.

Zu einem scharfen Kampfe kam es aber dann unter Friedrich III. von Saarwerden. Dieser machte einen zweimaligen Versuch, seine Hoheit über die Stadt Köln wiederherzustellen, einen ersten von 1375 bis zu Anfang des Jahres 1377, und einen zweiten im Jahre 1393. Und wie er trotz seines jugendlichen Alters an alle seine Unternehmungen mit rascher Entschlossenheit zwar, aber darum nicht weniger mit zielbewusster Berechnung herantrat, so hatte er auch den Kampf mit der Stadt schon gleich nach seinem Regierungsantritte ins Auge gefasst und wohl vorbereitet[3]. Er glaubte um so mehr seiner Sache sicher zu sein, als es ihm gelungen war, von den Schöffen ein Weisthum zu erwirken, welches ihm alle Herrlichkeit und Gewalt, das hohe Gericht, jegliches Gebot und Verbot in der Stadt, endlich Zoll und Münze zuerkannte[4].

---

1) Urkunde vom 4. Dezember 1314, Lacomblet, Urkundenbuch, Bd. 3, no. 142.

2) a. a. O. no. 143.

3) Vgl. auch J. Fecker, Friedrich von Saarwerden (Münster. Diss. 1880), besonders S. 20.

4) Weisthum vom 12. Juli 1375, Lacomblet, Urkb. Bd. 3, no. 768.

Digitized by Google

Wäre die Stadt unterlegen, so hätte sie ihre seit den stürmischen Tagen Engelberts II. mühsam errungene und behauptete Selbstständigkeit verlieren müssen. Aber wie sehr auch Friedrich sich auf den Kampf gerüstet hatte, in dem ihn sogar der Kaiser durch die Zuerkennung des alleinigen Besteuerungsrechtes[1], durch die Bestätigung jenes Schöffenweisthums[2] und durch die Einschränkung des städtischen ius de non evocando[3], ja, selbst durch die Verhängung der Reichsacht über die Bürgerschaft unterstützte[4], wiewohl er die im Landfriedensrechte vom 25. November 1374 ihm ertheilten Vollmachten[5] benutzend, selbst seine heimlichen Gerichte in Westfalen gegen die Stadt und ihre Bürger vorgehen liess[6], es gelang ihm nicht, seine Forderungen durchzusetzen. In der auf Veranlassung des Papstes vereinbarten Sühne[7] wurden die Ansprüche der beiden Parteien zwar im allgemeinen anerkannt, auch einige Bestimmungen über die Handhabung der Rechtspflege getroffen, aber über die erzbischöflichen und städtischen Rechte in Köln wurde keine grundsätzliche Entscheidung getroffen.

Nach dem im Jahre 1396 erfolgten Sturze der Geschlechterherrschaft liess sich Friedrich für die Summe von 8000 Gulden zur Anerkennung der neuen demokratischen Stadtregierung herbei. Er hatte aber damit seine Ansprüche an die Stadt durchaus nicht aufgegeben.

Die Reichspolitik nahm in den nächsten Jahren seine ganze Thätigkeit in Anspruch. Im Jahre 1402 hatte sich dann allerdings sein Verhältniss zur Stadt wieder so zugespitzt, dass ein Krieg unvermeidlich schien, aber noch in letzter Stunde zwang die Nothwendigkeit, gegen den Herzog Adolf von Berg mit der Stadt gemeinsame Interessen vertheidigen zu müssen, zu abermaliger Aussöhnung. Das Alter und eine langwierige Krankheit

---

Bemerkenswerth ist die Deutung, welche die Limburger Chronik dem Streite gibt, Mon. Germ. Deutsche Chroniken Bd. 4, I, S. 87 § 172.

1) Böhmer-Huber, Regesta imperii Bd. VIII, no. 5473.

2) Böhmer-Huber a. a. O. no. 5502.

3) Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 3, no. 774, 775.

4) Lacomblet a. a. O. no. 784; Böhmer-Huber no. 5637.

5) Seibertz, Urkundenbuch des Herzogthums Westfalen Bd. 2, no. 824; Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 3, no. 710; Böhmer-Huber no. 5095.

6) Th. Lindner, Die Veme (Berlin 1888), S. 628.

7) Vertrag vom 16. Febr. 1377, Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 3, no. 792.

Digitized by Google

mochten später wohl die ausserordentliche Thatkraft lähmen, der Wunsch, die Nachfolge im Erzstift seinem Neffen Dietrich von Moers zu sichern, vielleicht den greisen Erzbischof veranlassen, mit der Stadt gute Freundschaft zu halten.

Unter Erzbischof Dietrich von Moers aber fand dann der Streit um die Stadthoheit seinen thatsächlichen Abschluss, allerdings erst nach einem abermaligen harten Kampfe.

I. Kapitel.

Vorbereitung und Verlauf der zwiespältigen Bischofswahl vom Jahre 1414.

Noch bevor Erzbischof Friedrich am 9. April 1414 die Augen geschlossen hatte, waren zwei Bewerber um den erzbischöflichen Stuhl aufgetreten: Graf Wilhelm von Berg, bisher Elekt von Paderborn, und Dietrich von Moers, der Neffe des alten Erzbischofs. Für ersteren traten der eigene Bruder, Herzog Adolf von Berg und der Oheim Herzog Reinald von Jülich und Geldern ein; auch das Domkapitel war in seiner Mehrheit anfangs für ihn gewonnen [1].

Für Dietrich wandte Erzbischof Friedrich seinen ganzen Einfluss auf, und es gelang ihm auch wirklich, den Domdechanten und die Mehrheit des Kapitels auf seine Seite herüberzuziehen. Mit deren Genehmigung konnte er bereits im Herbste des Jahres 1413 seinem Neffen die Schlösser und Burgen des Stiftes übergeben [2]. Und als dann zu Anfang des folgenden Jahres sein Steinleiden einen bedenklichen Verlauf genommen hatte, ernannte er ihn, wiederum im Einvernehmen mit dem Kapitel, zum Vormund des Stifts und liess ihm auch schon von einigen Städten und Dörfern huldigen [3].

Ueberdies hatte Friedrich seinem Neffen nicht nur die Hülfe des Erzbischofs Johann II. von Mainz gewonnen, er hatte ihm auch

---

1) Kölner Jahrbücher Rec. C., Chroniken der deutschen Städte Bd. 13 (Cöln 2), S. 97.

2) Kölner Jahrbücher, Rec. C. a. a. O.

3) Memoriale des 15. Jahrhunderts, Chroniken der deutschen Städte Bd. 12, S. 351.

die Zustimmung König Sigismunds, welcher dem Kölner und dem Mainzer Kurfürsten vornehmlich seine endgültige Wahl zum Könige verdankte[1], im voraus gesichert[2].

Trotz dieses unleugbaren Vorsprunges indess, den Dietrich vor seinem Gegner hatte, blieb, wie die Verhältnisse damals im Staate und in der Kirche lagen, der Ausgang des Wahlkampfes immerhin zweifelhaft. Die Gegenpartei setzte deshalb auch mit rücksichtsloser Entschlossenheit ihre Bemühungen fort[3].

Wilhelm von Berg hatte sich auf dringendes Verlangen seines Bruders Adolf schon früher nach Köln zu seinem Bruder dem Dompropst Gerhard begeben, um dort angesichts des bevorstehenden Todes des Erzbischofs persönlich seine Sache zu betreiben. Dort fanden sich, sobald Friedrichs Ableben bekannt geworden war, Herzog Adolf und der Oheim Herzog Reinald ebenfalls ein. Man suchte vor allem im Domkapitel Anhänger zu gewinnen und wandte sich in erster Linie an diejenigen Domherren, welche bereits ein Jahr vorher sich zur Wahl Wilhelms verpflichtet hatten[4]. Aber weder durch die Versicherung, dieser werde ihnen ein guter Herr sein und ihre Wünsche im weitesten Umfange befriedigen, noch mit der Drohung, man werde auch vor Gewaltmassregeln nicht zurückschrecken, liess sich die Mehrheit umstimmen.

Ebensowenig vermochte Herzog Reinald die Stadt Köln, trotz der verlockendsten Zusicherungen, zu offener Parteinahme zu

---

1) Sigismund war am 20. Septbr. 1410 nur von Trier und Pfalz zum Könige gewählt, während Mainz und Köln und die Vertreter von Brandenburg und Böhmen am 1. Oktober in Frankfurt den Jobst von Mähren gewählt hatten. Erst als Jobst am 8. Januar 1411 zu Brünn gestorben war, hatten am 21. Juli desselben Jahres Mainz, Köln und die Vertreter von Sachsen, Brandenburg und Böhmen Sigismund noch einmal zum römischen Könige gewählt. Um Mainz und Köln zu gewinnen, hatte Sigismund mit beiden erst eine förmliche Wahlkapitulation abschliessen müssen, in welcher er sich verpflichtete, nur von Johann XXIII. oder dessen rechtmässigem Nachfolger die Kaiserkrone zu empfangen und in welcher er unter anderem dem Kölner, neben einer Privilegienbestätigung im weitesten Umfange, für seine Unterthanen noch besonders die Zollfreiheit in Düsseldorf und im Lande Berg zugesagt hatte, vgl. Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, no. 65.

2) Kölner Jahrbücher a. a. O. Bd. 13, S. 51.

3) Einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge vor und bei der Wahl enthält das oben erwähnte Memoriale des 15. Jhds. no. III und IV a. a. O. S. 349–363; auf ihm beruht auch die gegenwärtige Darstellung.

4) Kölner Jahrbücher Rec. C a. a. O. S. 97.

Digitized by Google

bewegen, obwohl der Rath im Gegensatze zur Bürgerschaft anfangs der bergischen Partei wohlwollend gegenüber stand[1]. Vielleicht mochten ihm gerade die bedeutenden Machtmittel des jülich-bergischen Hauses, die nach dem Willen des kinderlosen Herzogs Reinald demnächst sich in der Hand Adolfs von Berg vereinigen sollten, schliesslich die Neutralität doch klüger erscheinen lassen. Er erklärte deshalb sowohl den Abgesandten des Kapitels, welche angesichts der drohenden Haltung der Gegner ihn um seinen Schutz baten, als auch dem Herzoge Reinald, man betrachte die Wahl als eine rein geistliche Angelegenheit; man werde den anerkennen, der die päpstliche Konfirmation vorzeige, und werde ihm bereitwilligst Huldigung leisten, nachdem er seinerseits der Stadt die übliche Privilegienbestätigung gewährt habe[2]. Das erbetene Geleit wurde den auswärtigen geistlichen und weltlichen Herren für 14 Tage bewilligt. Auch versprach der Rath, die Freiheit der Wahl selbst schirmen und keine Vergewaltigung derselben zulassen zu wollen; nur möge man ihn einen Tag vorher von der beabsichtigten Wahl in Kenntniss setzen.

Als nun, nachdem die Leiche Friedrichs im Dome feierlich beigesetzt war[3], eines Tages das Kapitel in der Sakristei des Domes, wie es hiess zur Vorberathung, zusammentrat, drang die bergische Partei, der sich noch der Junker Gerhard von Kleve-Mark, die Herren von Reifferscheid, von Schleiden und andere angeschlossen hatten, dort ein, um eine etwa beabsichtigte Wahl gewaltsam zu hindern[4]. In Folge dessen verliess die moersisch gesinnte Mehrheit des Kapitels, nachdem sie die Schlüssel zum Chore des Domes an sich genommen, am Abend des 17. April in aller Stille die Stadt und begab sich nach Bonn[4]. Als bekannt wurde, dass zahlreiche Domherren Köln verlassen, versammelten sich am 18. April die obengenannten Herren mit den beiden zurückgebliebenen Kanonikern Wilhelm von Sombreff[5] und Johann Quentin

1) Vgl. die späteren Vorgänge bei der Wahl Wilhelms von Berg unten S. 12.

2) Memoriale a. a. O. S. 359.

3) Friedrich von Saarwerden starb am 9. April; seine Leiche wurde am 12. nach Köln gebracht, im Dome ausgestellt und am 14. April beigesetzt, Kölner Jahrbücher Rec. B. a. a. O. S. 54.

4) Kölner Jahrbücher a. a. O. S. 98 u. 99.

5) Jacob oder Wilhelm von Sombreff war zugleich Dekan von S. Severin, Kölner Jahrbücher Rec. B und C a. a. O.

Digitized by Google

von Schonenbach[1], liessen durch einen Schmied die verschlossene Chorthür öffnen, wählten den Wilhelm von Berg zum Erzbischof, hoben diesen der Sitte gemäss auf den Hochaltar und stimmten ein Tedeum an[2].

Dieses Vorgehen versetzte das im Dome anwesende Volk in die grösste Aufregung. Ein Theil zog zum Rathause und forderte mit lauter Stimme von dem dort versammelten Rathe ein energisches Einschreiten. Dieser schickte auch sofort eine Abordnung mit den Gewaltmeistern in den Dom, um die entrüstete Menge zu beruhigen. Der Rath habe, so lautete eine gleichzeitig verlesene Morgensprache, dem Kapitel die Freiheit der Wahl gewährleistet, nichtsdestoweniger sei der eine Theil der Domherren nach Bonn übergesiedelt, während der zurückgebliebene im Dom die Neuwahl vorgenommen habe. Angesichts der Doppelwahl habe der Rath vorläufig strengste Neutralität beschlossen und mache eine solche auch seinen Bürgern zur Pflicht bis die päpstliche Entscheidung eingetroffen sei. Dem vom Papste konfirmirten werde auch er seine Huldigung nicht versagen[3].

Auch nach Bonn war bald die Kunde von den gewaltsamen Vor-

---

1) Johann von Schonenbach gehörte zu den Priesterkanonikern und war Pfarrer von Willich bei Krefeld, das dem Patronat des Domkapitels unterstand.

2) Sicher bezeugt als Wähler sind nur Wilhelm von Sombreff und Johann Quentin von Schonenbach, die später der Rache Dietrichs zum Opfer fielen. Diese allein nennt auch nur Jacob von Soest, Chronicon episcoporum Coloniensium a. a. O., ferner die sog. Koelhoff'sche Chronik a. a. O. Bd. 14, S. 746 und Kölner Jahrbücher Rec. C², S. 98. Das Memoriale III a. a. O. führt als Wähler an Junker Gerhard von Kleve-Mark, Jacob von Sombreff, Johann Quentin von Schonenbach und Propst Rummel [wohl aus dem Geschlechte der Rummel von Hetzingen], welch letzterer uns sonst nirgendwo mehr begegnet. Junker Gerhard wird im Jahre 1414 als Propst von Xanten aufgeführt und gehörte mit den Pröpsten von Soest und Bonn zu den Prioren der Kölner Kirche. Die Prioren hatten aber seit 1238 das Wahlrecht verloren; Gerhard konnte es also nur ausüben, wenn er neben seiner Propstei auch noch eine Dompräbende besass. Hiervon jedoch ist uns nichts bekannt. Vgl. G. von Below, Die Entstehung des ausschliesslichen Wahlrechts der Domkapitel S. 39 ff., ferner Cardauns, Konrad von Hostaden S. 80 ff., Hüffer, Forschungen auf dem Gebiete des französischen und rheinischen Kirchenrechts S. 287 ff. und neuerdings Kummer, Die Bischofswahlen in Deutschland zur Zeit des grossen Schismas 1378—1418, vornehmlich in den Erzdiözesen Köln, Trier und Mainz (Leipziger Diss. 1891).

3) Memoriale 3 a. a. O.

Digitized by Google

gängen im Dom gelangt. Die dort versammelten Kapitulare wandten sich dieserhalb beschwerdeführend an den Rath, mit dem dringenden Ersuchen, die heiligen drei Könige sowie die anderen Kleinodien des Domes in Zukunft besser hüten zu wollen.

Der Rath antwortete, er sei an den Vorgängen im Dom durchaus unschuldig; er bedauere, dass die Domherren so wenig Zutrauen zum Rathe gehabt und aus Furcht vor der bergischen Partei die Stadt verlassen hätten. Er habe sie doch immer wohl beschützt und würde auch dieses Mal die Freiheit der Wahl gesichert haben, wenn sie in der Stadt verblieben wären. Die heiligen drei Könige werde er nach wie vor hüten[1].

Am 21. April traten dann die in Bonn anwesenden Domherren[2] in der Münsterkirche zusammen und stellten eine Wahlkapitulation fest, in welcher dem Kapitel ein wirksamer Schutz seiner Rechte, Privilegien und Güter, sowie eine entsprechende Antheilnahme an der Verwaltung des Stiftes zugesagt wurde und welche für den Gewählten die Verpflichtung enthielt, mit seiner ganzen Macht die geistliche und weltliche Jurisdiktion des Stiftes wieder zur allgemeinen Anerkennung zu bringen und keine die Jurisdiktion betreffende Abmachung mit wem immer, zu treffen, ohne vorherige Befragung des Kapitels[3]. Mit diesem Paragraphen war dem künftigen Erzbischofe seine Stellung zur Stadt Köln vorgezeichnet, denn die Frage der Jurisdiktion in der Stadt hatte stets bis in die jüngste Zeit hinein einen Hauptstreitpunkt gebildet in den Kämpfen zwischen der Stadt und ihrem Fürsten.

Sämmtliche anwesenden Kapitulare verpflichteten sich durch Eidschwur für den Fall ihrer Wahl zur gewissenhaften Befolgung dieser Kapitulation; darauf traten sie am 24. April abermals in der Münsterkirche in Bonn zusammen und wählten den bisherigen

---

1) Das Memoriale III a. a. O. hat das Datum: anno etc. decimo quarto crastino dominice misericordias domini (April 23). In den städtischen Kopienbüchern Bd. 5, Bl. 73 [Stadtarchiv Köln] lautet es: sabbato post dominicam quasimodogeniti (April 21).

2) Es waren ihrer sechszehn; als Zeugen fungirten der Propst von St. Patroclus in Soest, der Dekan von St. Cassius in Bonn, ausserdem vier juristische Beiräthe. Zugegen waren allein 15 Grafen, unter ihnen der Stiftsvogt Gerhard von Sayn, vgl. Archiv für die Geschichte und Statistik des Vaterlandes (Bonn 1785) S. 48 ff.

3) § 8 der Kapitulation, abgedruckt im Archiv a. a. O.

Stiftsadministrator Dietrich von Moers zum Erzbischof. Dieser beschwor gleich nach der Wahl in Gegenwart aller Kapitulare und Zeugen nochmals die einzelnen Punkte der Kapitulation, welche ihm der Diakon Johannes von Lennep mit lauter Stimme vorlas[1].

II. Kapitel.

Bemühungen der Gewählten um die Anerkennung durch den König, den Papst und die Stadt Köln.

Dietrich war der zweite Sohn des Grafen Friedrich II. von Moers und der Walburga von Saarwerden, der Schwester und Erbin des Erzbischofs Friedrich III. Nachrichten über seine Jugend sind nur sehr spärlich vorhanden, doch steht fest, dass er sich der besonderen Gunst seines erzbischöflichen Oheims zu erfreuen hatte, der ihm denn auch schon in jungen Jahren die hochangesehene Propstei des S. Kassius-Stiftes in Bonn verschaffte und ohne Zweifel seine Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung leitete. Nachdem Dietrich auf den Universitäten Heidelberg[2] und Bologna[3] studirt, schloss er sich im Frühjahr 1409 in letzterer Stadt der Gesandtschaft an, welche sein Oheim zum Konzil nach Pisa geschickt hatte[4].

Ueber seine und seiner Mitgesandten Thätigkeit in Pisa selbst ist fast nichts berichtet. Dietrichs Name wird in den Akten des Konzils ausser in der Matrikel der Mitglieder desselben nirgends erwähnt[5].

Im Jahre 1411 ist Dietrich wieder in der Nähe seines Oheims. Er ist zugegen, als dieser den Herzog Adolf von Berg mit dem Erbkämmereramte belehnt und tritt in der Urkunde als vornehmster Zeuge auf[6]. Zwar begegnen wir ihm nicht weiter in erzbischöf-

---

1) Archiv a. a. O. S. 49.

2) Am 31. Mai 1401 wurde er in Heidelberg immatrikulirt, Toepke, Die Matrikel der Universität Heidelberg. I, ad a.

3) Friedländer-Malagola, Acta nationis Germanicae Universitatis Bononiensis, S. 161.

4) d'Achéry, Spicilegium ecclesiasticum Bd. 1, S. 853.

5) Freundliche Mittheilung des Herrn Dr. Georg Erler in Leipzig.

6) 1411 April 20, Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 4, S. 63 Anm.

Digitized by Google

lichen Urkunden, dagegen wird er oft von der Stadt Köln als Vermittler angerufen und hat auch wiederholt ihren Bitten bereitwillig entsprochen [1].

Aber trotz dieses guten Einvernehmens hielt sich die Stadt ihrer, vor der Wahl beiden Parteien gegenüber abgegebenen Erklärung gemäss vollkommen neutral. Sie hätte auch nichts lieber gesehen, als dass man sich auf beiden Seiten mit einer strengen Neutralität bis zum Eintreffen der päpstlichen Entscheidung zufrieden gegeben hätte. Aber in Folge der verwirrten kirchlichen und politischen Verhältnisse geschah das nicht.

Dem Wormser Konkordate (1122) gemäss hatte der Erwählte zunächst die königliche Bestätigung nachzusuchen. Diese gewährte ihm gegen Leistung des Lehnseides ausser den feudalen Rechten die Befugniss, die Hoheitsrechte auszuüben, welche an den bischöflichen Stuhl gekommen waren, die Vermögenseinkünfte zu beziehen, welche dem Bischofe zustanden, selbst wenn sie eine Consequenz seiner bischöflichen Stellung waren, und das Eigenthum an den allodialen Gütern der bischöflichen Kirche zu geniessen [2]. Sodann bedurfte er aber auch der päpstlichen Bestätigung [3], um die spiritualia seines bischöflichen Amtes ausüben und sich die Weihe ertheilen lassen zu können.

Nun gab es aber in jener Zeit zwei römische Könige, Wenzel und seinen Bruder Sigismund. Und wenn letzterer auch von sämmtlichen Kurfürsten mit Wenzels Einvernehmen formell anerkannt war, so hatte er sich doch noch immer nicht krönen lassen können, obwohl er bereits drei Jahre erwählter König war.

Noch weniger ausschlaggebend konnte in jener Zeit die päpstliche Bestätigung sein, da sich drei Päpste um den Stuhl Petri stritten und es durchaus nicht schwierig war, zumal für einen Erwählten von Köln, gegen den Widerspruch des einen Papstes die Konfirmation des anderen zu erlangen. Ein solcher Verlauf war

---

1) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 5, Bl. 29, 34b, 37, 61b, verzeichnet in den Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln.

2) Vgl. z. B. Friedberg, Lehrbuch des evangelischen und katholischen Kirchenrechts (3. A.) S. 296 ff.

3) Das Bestätigungsrecht war im Wormser Konkordate den Metropoliten zugesprochen, wurde aber schon bald von den Päpsten ihnen entwunden. Durch die Konstanzer Konkordate ist das päpstliche Bestätigungsrecht seitens der deutschen Nation offiziell anerkannt worden.

damals um so eher zu befürchten, als Wilhelm von Berg bisher zur Obedienz Gregors XII. sich bekannte, während Friedrich von Saarwerden und ebenso Dietrich zu Alexander V. und seinem Nachfolger Johann XXIII. übergegangen waren[1]. Bei letzterem kamen indess nicht nur Dietrich von Moers, sondern auch Wilhelm von Berg, der bisherige Anhänger Gregors, um die Konfirmation ein, Wilhelm wohl mit Rücksicht darauf, dass die Kölner Kirchenprovinz, wie oben bemerkt, auf der Seite Johanns XXIII. stand[2].

Während nun aber die Kurie sehr geneigt war, dem Wilhelm von Berg die Konfirmation zu ertheilen und die Freunde Dietrichs deshalb einen schweren Stand hatten, löste sich die Frage der königlichen Bestätigung für Dietrich glatt und leicht, da seine Wahl ja geradezu auf den Rath des Königs und des Erzbischofs von Mainz erfolgt war[3].

Dementsprechend trat denn auch Sigismund, sobald er von der erfolgten Neuwahl in Kenntniss gesetzt war, entschieden für Dietrich ein. Er forderte die Stadt in einem Schreiben auf, sich dem Elekten von Moers anzuschliessen und ihm ihre Hülfe und ihren Beistand zu leihen[4].

Die Stadt kam durch diesen königlichen Befehl in nicht geringe Verlegenheit. Sie durfte aus ihrer, beiden streitenden Parteien zugesicherten Neutralität nicht heraustreten, lief aber zu gleicher Zeit Gefahr, die Gunst des Königs zu verlieren. Letzteres zu befürchten hatte man um so mehr Grund, als die Stadt noch immer nicht dem Könige gehuldigt, daher auch noch keine Bestätigung ihrer Privilegien erhalten hatte. Zwar hatte der Rath

---

1) Dietrich war im Auftrage seines Oheims Friedrich bei der Wahl Alexanders V. am 26. Juni 1409 in Pisa zugegen, vgl. oben S. 14.

2) Ennen, Geschichte der Stadt Köln, Bd. 3, S. 173. Ennen lässt beide die Bestätigung bei Alexander V. nachsuchen, dieser war aber schon am 31. Mai 1410 gestorben und an seine Stelle war Balthasar Cossa als Johann XXIII. getreten.

3) „Item des meisten dinxtages darna do kore dat gantz capittel zo Bonne einen ertzbuschof mit namen Dederich von Mörse, mit rade des koninks van Ungeren und des buschof van Mentze", Kölner Jahrbbücher a. a. O. Bd. 13, S. 51. Der Tod Friedrichs von Saarwerden war am 9., die Wahl Dietrichs am 24. April erfolgt. Der König weilte damals beim Grafen von Montferrat, es konnte also zwischen dem Tode des alten und der Wahl des neuen Erzbischofs der königliche Rath nicht wohl eingeholt sein, vgl. Aschbach, Geschichte Kaiser Sigismunds, Bd. 1, S. 381 ff.

4) Memoriale a. a. O. S. 360.

Digitized by Google

am 17. Oktober 1413 durch einen Boten Sigismund zu seiner Königswahl beglückwünschen lassen; die Huldigung aber wollte sie ihm nur in Köln leisten[1]. Da sich nun inzwischen in Folge der zwiespältigen Bischofswahl die Verhältnisse am Niederrhein für die Stadt immer bedrohlicher gestaltet hatten, hielt es der Rath doch für dienlicher, die Ankunft des Königs in Deutschland nicht abzuwarten, sondern schickte ihm eine Gesandtschaft entgegen[2], mit dem Auftrage, vom Könige eine Bestätigung des ius de non evocando zu erwirken und ihm über den Stand der durch die Bischofswahl hervorgerufenen Streitigkeiten Bericht zu erstatten[3].

Vrunt, der Sprecher der Gesandtschaft, traf bereits in Basel das königliche Hoflager. Dort erfuhr er, der König gedenke am 8. Juli einen Reichstag in Speier abzuhalten[4]. Sofort berichtete er darüber nach Köln und rieth der Stadt dringend, nach Speier Gesandte zu schicken. Der Rath kam sofort diesem Verlangen nach, um so mehr, als er wahrscheinlich den oben erwähnten Brief Sigismunds betreffs der Anerkennung des Elekten Dietrich inzwischen erhalten hatte, und schickte den städtischen Rechtsgelehrten Johann von Neuenstein, Ritter Heinrich Hardevust und den Bürgermeister Heinrich von Aussem (Ouxheim) zu dem angesagten Reichstage ab.

Am 19. Juli traf der König in Speier ein[5]. Der Reichstag fand zwar wegen zu geringer Betheiligung der Fürsten nicht statt[6], wohl aber Einzelverhandlungen, über deren Natur und Ergebniss jedoch nichts verlautet. Auch die kölnische Gesandtschaft wurde vom Könige wiederholt empfangen, jedoch scheint bei der ersten Audienz die Wahlangelegenheit gar nicht berührt worden zu sein; wenigstens wird uns nur berichtet, der König habe die Botschaft

1) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher, Bd. 5, Bl. 74 b.

2) Am 21. Juni 1414 ersucht die Stadt brieflich die Fürsten und Städte Italiens um sicheres Geleit und Schutz für ihre Gesandten, Kopienbücher, Bd. 5, Bl. 74.

3) Kopienbücher, Bd. 5, Bl. 74 b.

4) Am 16. Juni hatte Sigismund von Piemont aus zunächst Frankfurt auf den 8. Juli nach Speier eingeladen, es sollten dort die Streitigkeiten im Reich, besonders die am Rhein, beigelegt werden, Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, no. 135.

5) Aschbach, Geschichte Kaiser Sigismunds, Bd. 1, S. 402.

6) Als anwesend lassen sich nachweisen Erzbischof Johann von Mainz, Pfalzgraf Ludwig und die Vertreter der Städte Nürnberg, Augsburg, Frankfurt, Köln und Friedberg, Deutsche Reichtagsakten Bd. 7, no. 175.

Digitized by Google

und ihre Versicherung der Treue und Ergebenheit huldvoll aufgenommen. Als aber die Gesandten nach einigen Tagen mit den anderen Städteboten sich zur Abreise anschickten, weil ihnen der König mitgetheilt hatte, er beabsichtige nunmehr bestimmt zur Krönung nach Aachen zu reisen und erwarte die Unterstützung der Städte[1], entbot derselbe die kölnischen Gesandten noch einmal zu sich. Er stellte ihnen in gütlicher Weise vor, es sei sein Wunsch, dass ihre Stadt den Elekten Dietrich von Moers, der auch bereits die meisten Städte und Dörfer des Stifts innehabe, als Erzbischof anerkenne. Sie möchten dem Rathe diesen seinen königlichen Befehl mittheilen und ihn veranlassen, dem Erzbischof Dietrich Hülfe und Beistand zu leisten[2].

Aber obwohl Dietrich auf dem bald darauf in Koblenz stattfindenden Reichstage auch die Anerkennung der anderen rheinischen Kurfürsten erhielt, zögerte doch die Stadt Köln noch immer. Erst als die unter dem 30. August ausgestellte päpstliche Ernennungsbulle[3] in Köln eingetroffen war, erkannte auch sie den Dietrich als Erzbischof an.

Am 8. November vollzog dieser dann in Aachen nach dem alten ordo coronationis die Salbung und Krönung Sigismunds[4].

1) Memoriale III. a. a. O., S. 356.

2) Memoriale III. a. a. O.

3) Johann XXIII. hatte zunächst auf Grund eines schon zu Erzbischof Friedrichs Zeiten erlassenen Dekrets, durch welches er sich die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles nach Friedrichs Tode vorbehalten, die Wahl Dietrichs, sowie die in Folge davon bereits getroffenen Massregeln für ungültig erklärt. „Er wolle annehmen, heisst es in dem Schreiben, dass das Kapitel und Dietrich selbst die betreffende Reservationsbulle nicht gekannt hätten und darum nicht gegen sie vorgehen.“ Dann aber ernannte er aus päpstlicher Machtvollkommenheit den Kanonikus an der Kölner Domkirche, päpstlichen Notar und Subdiakon Dietrich zum Erzbischofe und ertheilte den von Dietrich seit seiner Wahl in spiritualibus et in temporalibus bereits vollzogenen Handlungen nachträglich die päpstliche Genehmigung. Die Bulle ist datirt Bononie III. kal. sept. pontificatus anno quinto, Lacomblet Urkundenbuch Bd. 4, no. 86; (im Regest steht irrthümlich als Datum der 1. September). Gleichzeitig waren Bullen abgegangen an die Suffraganbischöfe, an das Domkapitel, an den Klerus, an die Vasallen und die Unterthanen mit der Aufforderung, ihn anzuerkennen und ihm zu gehorchen, sowie an König Sigismund mit der Bitte, ihn zu schützen. Lacomblet a. a. O. Anm.

4) Die genauen Berichte über den Krönungstag s. Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, no. 167 u. 168. Dietrich vollzog die Krönung, obwohl er

Digitized by Google

Nach dem Krönungsmahle empfing Dietrich die feierliche Belehnung und Bestätigung sämmtlicher der Kölner Kirche jemals zugestandener Privilegien und Freiheiten, unter anderem die Zölle zu Andernach, Neuss und Rheinberg, doch sollte der Zoll von Andernach nach Linz und der von Neuss nach Zons verlegt werden, wie das in Friedrichs Zeiten bestimmt worden sei, ferner folgte die Bestätigung des Münzrechtes an jedem beliebigen Orte der Diözese Köln[1].

In besonderen Urkunden vom selben Orte und Tage ertheilte ihm der König Transsumpte aller von seinen Vorfahren den Erzbischöfen gewährten Privilegien[2].

Von Aachen begab sich Sigismund mit dem Elekten Dietrich zunächst nach Bonn[3], obwohl eine besondere Abordnung des Rathes den König gebeten hatte, der Stadt Köln einen Besuch abzustatten. Es hatte dem Könige missfallen, dass diese ihm nicht in allem zu Willen gewesen war. Sie hatte weder seinen wiederholten Befehl, den Elekten Dietrich als Erzbischof anzuerkennen und ihm beizustehen, befolgt, noch war sie ihm in der Frage der Judensteuer entgegengekommen[4]. Die Verstimmung Sigismunds hatten dann die Feinde der Stadt auszunutzen gesucht. Sowohl in Speier als besonders in Koblenz hatte eine Anzahl der durch das demokratische Regiment vertriebenen Kölner Patrizier sich zusammengefunden; sie waren mit dem Elekten Dietrich in Verbindung getreten, hatten durch seine Vermittlung auch dem Könige sich genähert und hofften, die durch den Verbundbrief vom 14. September 1396 ohne Widerstand der Herren aufgerichtete Zunftverfassung über den Haufen werfen und die alte Geschlechterverfassung wie-

---

noch nicht Bischof war. Er hatte zwar sofort nach Empfang der päpstlichen Konfirmation, getreu seinem in der Wahlkapitulation (§ 15) gegebenen Versprechen, in Bonn sich die Priesterweihe ertheilen lassen und las bei der Krönungsfeier seine erste Messe; die Bischofsweihe empfing er aber erst am 3. Februar 1415 ebenfalls in Bonn, vgl. Jacob von Soest a. a. O.

1) Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 4, no. 88.

2) Lacomblet, Urkundenbuch Bd. 4, S. 95, Anm. 2. Vgl. auch (Bossart), Securis ad radicem posita, Anhang (Ausgabe von 1792) no. 182.

3) Kölner Jahrbücher Rec. C. a. a. O., S. 101.

4) Der König verlangte von den Kölner Juden 84000 Gld.; diese gaben ihm aber, im Einverständniss mit der Stadt, nur 12000 Gld., Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, no. 160 u. 161.

Digitized by Google

derherstellen zu können[1]. Ueber diese Vorgänge war der Rath wohlunterrichtet; er erkannte auch die Gefahr, welche darin für die Stadt und ihre neue Verfassung lag. Deshalb hatte er sich sowohl dem Könige, als auch dem Elekten Dietrich gegenüber seit dem Tage in Koblenz freundlicher gezeigt. Er hatte Sigismund auf seinem Zuge nach Aachen bereitwillig Hülfe zugesagt und hatte auch eine Abordnung zur Krönungsfeier geschickt. Die Bemühungen der Gesandten, den König umzustimmen, waren nicht von dem gewünschten Erfolge gewesen. In Bonn aber wurden sie unter Dietrichs Theilnahme fortgesetzt und zu einem glücklichen Abschlusse geführt. Demzufolge zog der König am 16. November mit der Königin und dem ganzen Gefolge nach Köln, wo sie von der Bevölkerung mit Jubel begrüsst wurden[2]. Am 21. desselben Monats bestätigte er zunächst der Stadt ihre sämmtlichen Privilegien[3], erklärte aber in einer Urkunde vom selben Tage, die Bestätigung gelte nur für die Privilegien, die den erzbischöflichen keinen Eintrag thäten[4]. Am nächsten Tage einigte man sich auch in der Judenfrage[5].

Weiter setzte der König auch in Köln seine Bemühungen, zwischen der mörsischen und bergischen Partei einen Ausgleich herbeizuführen, mit grossem Eifer fort[6]. Denn es war sein sehnlichster Wunsch, am Niederrhein Ruhe und Ordnung herzustellen, bevor er zum Konzil nach Konstanz sich begäbe. Und wenn es ihm auch nicht gelang, Wilhelm von Berg zu einem Verzicht auf den erzbischöflichen Stuhl zu bewegen, so brachte er wenigstens eine Einigung zwischen Dietrich[7] und der Stadt Köln zu Stande,

---

1) Als Mitglieder der Verschwörung werden genannt: Stölzgin, Costin, Edmund und Johann Cannus, Costin Lyskirchen, Dietrich von Schiderich, Heinrich Quattermart, Heinrich Hardevust und Johann von Cuesin. Mit dem Könige verhandelten sie durch den Grafen von Lupffen.

2) Kölner Jahrbücher Rec. C. a. a. O., S. 101.

3) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8380.

4) Securis ad radicem posita, Anhang no. 133.

5) Siehe unten.

6) Schaten, Annales Paderbornenses, S. 516.

7) Dietrich befand sich damals nicht nur im thatsächlichen Besitze des Erzstifts Köln, am 22. Sept. 1414 hatte ihm auch das Paderborner Kapitel die Administration der Diözese Paderborn auf 10 Jahre übertragen, vgl. die Urkunden im Königl. Staats-Archiv Münster, Fürstenthum Paderborn, no. 1502, 1503.

Digitized by Google

welche ihm selbst als Lohn für seine Anstrengungen die stattliche Summe von 30000 Gulden eintrug. Am 25. November wurde nämlich von Abgeordneten des Königs, des Erzbischofs Dietrich und des Rathes ein vorläufiger Vertrag geschlossen, über dessen Hauptpunkte der König wohl schon vorher sich in Bonn mit Dietrich verständigt haben mochte[1] und welche im wesentlichen also lauten[2]:

1. Alle Forderungen, welche der verstorbene Erzbischof Friedrich an die Stadt oder die Stadt an Friedrich und den Neukonfirmirten hat, sollen für ewige Zeiten abgethan sein.

2. Andrerseits sollen alle Sühne-, Schied- und Verbundbriefe zwischen der Stadt und dem Erzbischof Friedrich noch weitere zehn Jahre in Kraft bleiben.

3. Bei Rechtsstreitigkeiten soll in Zukunft eine Kommission von zwei rechtskundigen Geistlichen, deren einen der Rath ernennt, den anderen der Erzbischof, entscheiden, ob eine Sache vor das geistliche oder vor das weltliche Gericht gehört.

4. Der Erzbischof wird vor seinem Eintritte der Stadt alle Privilegien in derselben Weise bestätigen, wie sie von Erzbischof Friedrich III. von Saarwerden bestätigt sind. Erst wenn er diese Privilegienbestätigung dem Rathe übersandt und zugleich demselben seine päpstliche Konfirmationsurkunde vorgelegt hat, werden sich Freunde des Erzbischofs mit solchen der Stadt über den Tag des Einzuges und über die dabei zu veranstaltenden Feierlichkeiten verständigen.

5. Die Stadt gewährt dem Könige ein Darlehn von 30 000 Gld., welche der Erzbischof zurückzuzahlen verspricht in der Weise, dass 5000 Gld. von der Stadt als dem Erzbischofe geschenkt angesehen werden, und dass zur Abtragung der noch übrig bleibenden 25 000 Gld. der Stadt der halbe Zoll zu Bonn überlassen wird.

6. Zu dem Zwecke wird sie einen städtischen Aufsichtsbeamten nach Bonn entsenden, der auf Kosten des Erzbischofs daselbst verpflegt und gekleidet wird.

---

1) Am 19. November befand sich der König in Bonn; er bestätigte daselbst an diesem Tage die Privilegien des deutschen Ordens, vgl. Regesten und Itinerar des Königs, Aschbach a. a. O. Bd. 2, Anhang S. 463. Die darauf folgenden Verhandlungen in Köln fanden in der Abtei St. Martin statt unter dem Vorsitze des Königs, Memoriale IV, Chroniken der deutschen Städte a. a. O., S. 361.

2) Lacomblet, Urkundenbuch no. 90. Vgl. auch Memoriale IV a. a. O., S. 361.

7. Zur grösseren Sicherheit sollen sich für den Erzbischof die Städte Andernach, Ahrweiler, Linz und Bonn und 10 Herren und Ritter aus der Zahl der Freunde des Erzbischofs verbürgen. Nöthigenfalls soll die Stadt auch das Recht haben, alle erzbischöflichen Renten in der Stadt, welche an einzelne Bürger versetzt oder verkauft sind, an sich zu nehmen bis zur vollständigen Tilgung der Schuldsumme und der Abfindungssumme an die Inhaber der betreffenden Rentenbriefe [1].

Auf diese vorläufige Vereinbarung hin erhielt Sigismund die erwähnten 30 000 Gld. von der Stadt ausgehändigt. Zwei Tage später setzte er seine Reise nach Konstanz weiter fort, Abgesandte von ihm blieben aber noch bis zum definitiven Abschlusse des Verbundes in Köln zurück. Dieser erfolgte am 22. December ohne Schwierigkeit. Man genehmigte den vorstehenden Vertragsentwurf in allen Punkten und fügte ihm nur noch die Bestimmung hinzu, dass über die zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof Friedrich gegenseitig eingegangenen, auf die Zölle zu Düsseldorf und im Lande Berg bezüglichen Verpflichtungen von neuem verhandelt werden solle [2].

Am 7. Februar des folgenden Jahres hielt Dietrich sodann, nachdem er den beiden Bürgermeistern, die ihm mit vierhundert

---

1) Dietrich hatte bereits am 18. Septbr. 1. den kleinen Bierzoll zu Köln an Ludwig von Kassel um 284 Gld., 2. die Grut an Heinrich von Spiegel genannt Rodenbusch um 2600 Gld., 3. die Fettwage an Göbel Schaitzavel und Frau Gertrud um 500 Gld., 4. den Viehzoll und Pfortenzoll feldwärts an Johann von Bredel und Nese, Witwe des Mathias von Pingsheim um 1000 Gld., 5. den Rheinzoll mit Ausnahme des Salzmudderamtes an Kuno Schwyne und Frau Bele um 750 Gld.; am 24. September 6. den Molter und das Recht an den Rheinmühlen zwischen Deutz und Köln an Walter von Dyke um 5700 Gld., 7. den Erlös aus den 8 Wohnungen unter dem Dache des „Saales" und einem zugehörigen Baumgarten um 800 Gld. mit Zustimmung des Domkapitels und mit Vorbehalt des Rückkaufs veräussert, vgl. Urkunden no. 8336—8339 und 8344—8345 im Stadtarchiv Köln. 1415 am 7. Juni verzichtete die Stadt auf den halben Zoll in Bonn, gab auch die bereits erhobenen Summen dem Erzbischof heraus, nahm aber statt dessen die erwähnten Renten in Pfandnutzung, nachdem sie den bisherigen Renteninhabern die dem Erzbischof vorgeschossenen 11635 Gld. zurückgezahlt hatte, daselbst Urkunde no. 8444. — Am 25. Juni verkaufte sie jedoch ihrerseits wieder die Renten an die ursprünglichen Pfandinhaber, a. a. O., no. 8449—8454.

2) Urkunde vom 22. Dezember 1414, Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8398.

festlich geschmückten Bürgern bis zum Schlagbaum vor dem Bonner Thore entgegengeritten waren, die Bestätigungsurkunde der städtischen Privilegien überreicht hatte, seinen Einzug in die Stadt und nahm unter grossen Feierlichkeiten die Huldigung derselben entgegen[1]. Tags darauf verliess er Köln schon wieder und kehrte nach Bonn zurück, entschied aber vorher noch einen Streit unter den Schöffen, von denen ein Theil den Emund von Cuesin, der andere den Dietrich von Schiderich zum Greven gewählt hatte[2].

III. Kapitel.

Der Krieg der Gewählten.

Trotzdem nun die Stadt Köln den Erzbischof anerkannt und mit ihm den erwähnten Freundschaftsvertrag geschlossen hatte, hielt sie sich doch in den jetzt folgenden Kämpfen vorläufig neutral; sie hatte allerdings in Folge dessen am meisten zu leiden, da beide Parteien über die Neutralität unwillig waren. Der Handel auf dem Rheine war vollständig brach gelegt, der Rhein selbst nach beiden Seiten hin gesperrt. Der Rath strebte deshalb auch nach Kräften dahin, die Fehde gütlich beizulegen oder doch wenigstens eine Freigebung des Rheinstromes und eine grössere Berücksichtigung der neutralen Stellung Kölns zu erzielen. Vergebens berief sich diese auf die Verträge, welche sowohl dem Herzoge von Berg wie dem Erzbischofe verböten, innerhalb bestimmter Grenzen am Rheine Befestigungswerke anzulegen. Einer Kölner Gesandtschaft, welche der Herzog am 29. Juni in Altenberg empfing, erklärte er, das neu errichtete Bollwerk zu Mülheim könne er erst niederreissen, nachdem die Fehde um das Bisthum zum Austrag gebracht sei. Wie oft und bitter jedoch die Stadt auch über die Schädigung ihrer Bürger an Leib und Gut, über die ungerechten Zölle klagte, mit denen Kölner Kaufleute nicht nur in den bergischen Landen, sondern nach dem Uebergange des Herzogs Anton zu den bergischen Brüdern besonders in Brabant und Limburg gedrückt würden[3],

---

1) Memoriale IV. a. a. O.; Ennen, Geschichte der Stadt Köln Bd. 3, S. 190 ff.

2) Kölner Jahrbücher Rec. B. a. a. O., S. 52.

3) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 5, Bl. 98—109, ferner 90b, 91 u. s. w.

so wurde doch in Wirklichkeit während des ersten Jahres der Krieg am Rhein selbst nur lässig betrieben, mit aller Heftigkeit dagegen tobte er in der Paderborner Diözese.

Wilhelm von Berg befand sich nämlich bereits im zweiten Jahre in einem erbitterten Kampfe mit seinem Stifte, als er im Frühjahr 1414 auf dringendes Verlangen seines Bruders Adolf sich an den Rhein begab, um sich um das Erzbisthum zu bewerben.

In diese traurigen Verhältnisse hatte Dietrich mit der ihm eigenen Energie eingegriffen. Er hatte das Paderborner Kapitel so sehr für sich zu gewinnen vermocht, dass ihm dasselbe, wie bereits gesagt, unter Zustimmung des Kölner Domkapitels, die Administration des Stifts Paderborn auf 10 Jahre übertrug[1].

Zugleich hatten sich ein Theil der Stiftsmannen und einige Städte mit ihm zu Schutz und Trutz verbunden[2]. Durch reichliche Geldspenden, durch bereitwillige umfassende Privilegienbestätigungen veranlasste Dietrich nach und nach die meisten noch ausstehenden Herren und Städte der Uebereinkunft beizutreten. Was nicht gutwillig sich fügte, wurde mit Gewalt gezwungen[3]. Das alles nahm vorerst Dietrichs Thätigkeit so sehr in Anspruch, dass er am Rhein seine Sache nur schwach verfechten konnte. Als er dann aber bereits zu Beginn des Jahres 1415 das gesammte Paderborner Stiftsgebiet bis auf zwei befestigte Plätze in seiner Hand hatte, sollte auch der Krieg am Rhein mit allem Nachdruck geführt werden.

Um diese Zeit war es nun dem Kölner Rathe gelungen, die beiden streitenden Parteien zur Absendung einer Gesandtschaft nach Köln zu vermögen. Diese sollte unter dem Schutze des Raths eine vorläufige Waffenruhe vereinbaren, und demnächst über einen endgültigen Vergleich verhandeln. Die Besprechungen begannen denn auch wirklich am 17. Juni 1415. In zwei verschiedenen Häusern berieth man und der Rath war emsig thätig, die gesondert gefassten Beschlüsse zu beiderseitiger Kenntniss und zu einem

---

1) Vgl. die oben erwähnten Urkunden im Königl. Staats-Archiv zu Münster, Fürstenthum Paderborn (St. M. F. P.) no. 1502, 1503 vom 22. Septbr. 1414. Die bei dieser Gelegenheit von Dietrich beschworene Kapitulation enthält Urk. no. 1516 a. a. O.

2) 20. Jan., 27. und 28. Febr. 1415 a. a. O. (St. M. F. P.) Urk. no. 1510, 1512, 1513.

3) Schaten, Annales Paderbornenses S. 515.

Digitized by Google

beide Theile befriedigenden Einklang zu bringen[1]. Aber von einer aufrichtigen Neigung zum Frieden war, wenigstens auf bergischer Seite, wenig zu verspüren. Denn während die Verhandlungen die ganze Aufmerksamkeit der städtischen Behörden in Anspruch nahmen, machte Gerhard von Kleve-Mark mit einer auserlesenen Schaar von Mülheim aus einen Ueberfall auf das in Köln vor Anker liegende Schiff 'Ovelgötze' das der Erzbischof eigens hatte kriegsmässig ausrüsten lassen, um mit seiner Hülfe das Mülheimer Bollwerk zu stürmen, dem aber die bergische Besatzung bald so übel mitgespielt hatte, dass man es auf Kölner Gebiet in Sicherheit bringen musste.

Die Besatzung des 'Ovelgötze' leistete heftigen Widerstand, aber nichtsdestoweniger würde es Gerhard geglückt sein, das Schiff hinwegzuführen, wäre er nicht durch das entschiedene Eintreten der schleunigst herbeigerufenen Bürgermeister und mehrerer Rathsmitglieder daran gehindert worden[2]. Die gegenseitige Erbitterung war durch diesen Zwischenfall noch grösser, die Aussicht auf eine baldige Beilegung des Streites schlechter denn je geworden. Die Verhandlungen wurden sofort abgebrochen und die Stadt erntete für ihre aufrichtigen Friedensbestrebungen nur Undank und Hohn.

Wie sehr sie sich auch beim Herzoge von Berg über die Verletzung der Neutralität beklagen[3] und dem Erzbischof gegenüber ihre Unschuld an dem Ueberfalle beteuern mochte[4], es half nichts. Beide Parteien liessen nur noch mehr ihren Unwillen an der Stadt und ihren Bewohnern aus und selbst König Sigismund machte ihr den Vorwurf, sie habe zum Bau des Mülheimer Bollwerks im Geheimen ihre Zustimmung gegeben. Da hierdurch der Rhein gesperrt und der ganze Handel und Verkehr lahm gelegt sei, so habe sie die Verpflichtung gehabt, beim Herzoge von Berg auf Zerstörung des Werkes zu dringen, nöthigenfalls ihm Fehde anzusagen und den Erzbischof nach Kräften zu unterstützen[5]. So wurden denn die Rüstungen auf beiden Seiten fortgesetzt, um einen

---

1) Memoriale III. a. a. O., S. 357.

2) Eine eingehende Schilderung dieses Vorfalles gibt die sog. Koelhoff'sche Chronik a. a. O. zum Jahre 1415, und nach ihr Ennen, Geschichte der Stadt Köln, Bd. 3 S. 179 ff.

3) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 5, Bl. 113b, 1415 Juni 18.

4) a. a. O. 1415 Juni 27 und Juli.

5) Stadtarchiv Köln, Kaiserbriefe, d. d. Konstanz 1415 Juni 22.

entscheidenden Schlag zu führen. Dieser erfolgte gerade vier Wochen später bei dem Hause Rott in der Nähe von Siegburg, endigte aber mit einer völligen Niederlage des Herzogs Adolf[1]. In Folge hiervon scheint nun auch auf bergischer Seite eine ernstere Neigung zum Frieden hervorgetreten zu sein. Denn als zwei Tage später in Köln wegen Auswechselung der Gefangenen unterhandelt wurde, gelang es den Räthen des Herzogs von Jülich und Geldern[2], einen Waffenstillstand zu vereinbaren, welcher vom 22. Juli bis zum 5. August dauern sollte[3].

Nach Ablauf dieser Waffenruhe nahm die Fehde allerdings ihren Fortgang[4], aber Wilhelm von Berg zog sich vom Schauplatze zurück und überliess die Fortführung des Krieges seinem Bruder Adolf. Er hatte sich von der Aussichtslosigkeit des Kampfes am Rhein überzeugt und hatte auch die Hoffnung aufgegeben, das Stift Paderborn wieder zu gewinnen, nachdem sein Gegner am 13. April vom Papste Johann XXIII. als Administrator bestätigt[5] und die Ernennungsbulle am 8. August unter begeisterten Zurufen des Volkes in Paderborn verlesen worden, nachdem auch Steinheim gefallen und Neuhaus, der letzte ihm treu gebliebene feste Platz durch Vertrag am 2. Oktober 1415 in Dietrichs Hände gekommen war. Er vermochte daher den Lockungen seines Gegners nicht wohl zu widerstehen, als ihm dieser seine schöne Nichte, die Gräfin Adelheid von Teklenburg zur Ehe anbieten und eine reiche

1) Kölner Jahrbücher Rec. B. a. a. O. S. 54.; vgl. noch Rec. C. a. a. O., S. 108; der Kampf fand statt am 16. Juli. Ueber die Oertlichkeit vgl. Korth, Annalen des Hist. Ver. Heft 55, S. 291 Anm. 1.

2) Es waren Engelbrecht Nijt van Birgel Erbmarschall, Godart von Bongart Erbkämmerer und Landdrost zu Jülich und Ritter Wilhelm von Vlatten.

3) München, Königl. Reichsarchiv, Redinghoven'sche Sammlung Bd. 7, Bl. 364b.

4) Mit nicht geringerem Eifer werden aber auch die Friedensversuche immer wieder erneuert, besonders von Seiten der Stadt und des Herzogs von Jülich. Schon am ersten Tage nach Ablauf des Waffenstillstandes war ein Termin für die Wiederaufnahme der Verhandlungen anberaumt, der dieses Mal vom Erzbischof nicht beschickt wurde, Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 5, Bl. 119. Von da ab ertheilt die Stadt wiederholt den Abgesandten beider Parteien Sicherheit zu Verhandlungen in der Stadt, a. a. O. Bl. 125b, 132b, 137b.

5) Königl. Staatsarchiv Münster (St. M. F. P.) no. 1514a, abgedruckt bei Schaten, Annales Paderbornenses zum Jahre 1415.

Digitized by Google

Mitgift in Aussicht stellen liess. Wilhelm hatte noch keine höhere geistliche Weihe empfangen, so dass seiner Verheirathung nichts im Wege stand. Am 3. December trafen beide Gegner in Soest zusammen und schlossen Frieden miteinander. Wilhelm gab seine Ansprüche auf das Erzbisthum Köln auf, Dietrich verlobte ihm seine Nichte Adelheid und sicherte ihm eine Mitgift von 20000 Gld. zu[1].

Adolf war über das Vorgehen seines Bruders, wie nicht anders zu erwarten stand, in hohem Grade erbittert, allein er vermochte an der Sache selbst nichts mehr zu ändern, zumal er vollauf zu thun hatte, um sich am Rhein gegen Dietrich zu halten, dem das Glück auch dort sich mehr und mehr zuwandte.

Dietrich war nach der Soester Zusammenkunft mit Wilhelm von Berg zunächst wieder an den Rhein zurückgekehrt und hatte einen letzten Versuch gemacht, die Stadt Köln zur ausgesprochenen Stellungnahme in dem Kampfe zu bewegen, diesesmal nicht ganz ohne Erfolg.

Am 13. Januar nämlich schloss er mit der Bürgerschaft ein neues Finanzgeschäft ab. Sie lieh ihm abermals 7000 Gld. und stellte ihm an demselben Tage einen Revers aus, dass er die sämmtlichen erzbischöflichen Renten in der Stadt jederzeit zurückerhalten könne, wenn er ihr das Gesammtdarlehn von 43635 Gld. erstatten würde. Ueberdies erklärte sie sich bereit, dem Herzog Adolf von Berg und seinen Unterthanen fortab das freie Geleit zu versagen und die Handelsbeziehungen zu ihnen zu lösen[2].

Von welchen Erwägungen die Stadt sich bei dieser Erklärung leiten liess, wissen wir nicht. Die wiederholten dringenden Aufforderungen Sigismunds, für die Niederlegung des Mülheimer Bollwerks einzutreten, können ebenso wenig wie die harten Bedrängnisse, welche ihre Bürger bisher von beiden Parteien erleiden gemusst, allein den Beweggrund gebildet haben[3]. Vielleicht

---

1) Vgl. den Vertrag bei Lacomblet, Urkb. Bd. 4, no. 94. Die Trauung wurde durch Dietrich am 20. Februar 1416 zu Arnsberg vollzogen.

2) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8542.

3) Noch von England aus hatte sich Sigismund wiederholt mit der Aufforderung an die Stadt gewandt, sie möge für die Niederreissung des Mülheimer Bollwerks eintreten, da sie die Pflicht habe, die Freiheit des Verkehres auf dem Rheine bei Köln bis auf eine Meile oberhalb und unterhalb der Stadt aufrecht zu erhalten. Die Stadt liess sich aber höchstens dazu herbei, den Herzog Adolf wiederholt um Abbruch des Bollwerks zu ersuchen,

dass zu erhoffende Handelsvortheile sie beeinflusstèn? Wir hören wenigstens, dass Dietrich gerade damals den Entschluss gefasst hatte, das Lehnsverhältniss, in welchem sein Oheim Friedrich von Saarwerden zu dem englischen Könige gestanden hatte, zu erneuern. Gewiss wird er den Kölner Rath davon in Kenntniss gesetzt und bei der Gelegenheit hervorgehoben haben, welche Aussichten sich daraus für den Handel der Stadt eröffneten.

Diese Vermuthung gewinnt an Boden, wenn man beachtet, dass derselbe Roilmann von Dadenberg, welcher später wirklich den erwähnten Vertrag mit Heinrich V. abschloss, auch die oben berührte Zusicherung der Hülfe von Köln erwirken half. Das weitere Verhalten der Stadt scheint unzweideutig zu beweisen, dass sie sich durch das englische Bündniss und durch die daraus zu erhoffenden Handelsvortheile in ihren Entschlüssen leiten liess.

Denn erst am 30. Januar stellte Dietrich im Schlosse zu Moers den nach England bestimmten Gesandten[1] ihre Beglaubigungsschreiben aus und ertheilte ihnen darin die Vollmacht, in seinem Namen mit König Heinrich zu verhandeln. Um jedoch ein wirkliches Lehnsverhältniss eingehen zu können, durfte Dietrich keinen Mitbewerber um den erbischöflichen Stuhl mehr haben. Deshalb ging er, noch bevor die Gesandten ihre Reise antraten, nach Westfalen und machte die Aussöhnung mit Wilhelm von Berg zu einer dauernden, indem er selbst am 20. Februar in Arnsberg die Trauung Wilhelms mit Adelheid von Teklenburg vollzog[2].

Am 4. Mai 1416 überreichten die Bevollmächtigten des Erzbischofs dem Könige Heinrich ihre Beglaubigungsschreiben[3]. Am 10. kam bereits zwischen ihnen und den englischen Abgeordneten[4]

---

ohne in dem beiderseitigen Verkehre eine Aenderung eintreten zu lassen, Kölner Jahrbücher Rec. C. a. a. O., S. 106; die Kölner Kopienbücher Bd. 5, Bl. 119 d, 128 c, 130, 135 b, 137, 137 b, 138 b enthalten zahlreiche Beschwerdebriefe der Stadt an den erzbischöflichen Befehlshaber von Riehl unterhalb Köln, den Grafen Gerhard von Sayn und an den Grafen Friedrich von Moers.

1) Es waren ausser Roilmann von Dadenberg bei den Verhandlungen mit England die erzbischöflichen Räthe Heinrich von Erpel Dekan von St. Cassius in Bonn und Ritter Johann von Wyhenhorst thätig.

2) Vgl. oben S. 27 Anm. 1.

3) Hardy, Syllabus of Rymers foedera, Bd. 2, S. 592, zum 4. Mai 1416.

4) Diese waren Walter Hungerforde, John Tiptoote und John Honyngham, vgl. Hardy a. a. O.

Digitized by Google

der Vertrag zu Stande: das Lehensverhältniss, in welchem Erzbischof III. von Saarwerden zu England gestanden hatte, wurde erneuert und die Abgesandten Dietrichs leisteten in seinem Namen den Lehenseid. Dietrich sollte aber noch in einem offenen, notariell beglaubigten Schreiben erklären, dass er bereit sei, als treuer Vasall des Königs diesem gegen jedermann beizustehen, und so oft und wann der König es wünsche, mit 200 Lanzen ihm zu Hülfe zu eilen, nur nicht gegen den zukünftigen Papst, den König Sigismund, die Mitkurfürsten, den Herzog von Geldern, die Grafen von Kleve-Mark und Moers, seine Verbündeten, und auch nicht gegen den Herzog von Berg. Dafür erhielt Dietrich vom Könige Heinrich jährlich 1000 Goldkronen, ferner wurde den beiderseitigen Unterthanen volle Handels- und Verkehrsfreiheit gewährleistet, vorausgesetzt, dass sie die landesüblichen Zölle und sonstigen Abgaben entrichteten. Dieser Vertrag wurde von Heinrich am 25. Juni in Westminster ratificirt[1].

Während dieser ganzen Zeit war in dem Verkehre der Stadt mit Berg noch immer keine Aenderung eingetreten und keinerlei Anzeichen deuteten auf die ernste Absicht des Rathes, dem Herzoge schroffer gegenüber zu treten. Es war zwar an diesen die Aufforderung ergangen, das Bollwerk in Mülheim niederzulegen, weil es den Rhein sperre und der Stadt die Verpflichtung obliege, innerhalb der Bannmeile den Verkehr frei zu halten[2], allein der Rath stellte am 14. April auch an den Erzbischof das Ansinnen, die Befestigung bei Wesseling am Rheine abzubrechen, da diese gleichfalls gegen die bestehenden Verträge verstosse[3].

Am 4. und 5. Mai richtete sie zwei gleichlautende Briefe an den Herzog von Burgund und an den Grafen von Holland, in welchem sie nochmals ihr Verhalten im Wahlkampfe darlegte und zu beweisen suchte, dass es dem Herzoge von Berg gegenüber ein durchaus loyales gewesen sei. Zugleich rief sie die Vermittelung beider Fürsten beim Herzoge an[4]. Ja noch am Tage vor Ablauf der Kündigungsfrist[5] bat sie den Herzog von Berg um Verlänge-

---

1) Stadtarchiv Köln, Abth. Köln und das Reich. Die Auswechselung der Ratificationsurkunden verzögerte sich bis in den Herbst hinein.

2) Kölner Jahrbücher Rec. C. a. a. O., S. 106.

3) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 6, Bl. 11b.

4) a. a O. Bl. 17b und 18b.

5) Zwischen Herzog Adolf von Berg und der Stadt Köln bestand

rung der alten Handelsverträge, offenbar, weil sie zweifelte, ob überhaupt ein Lehensvertrag Dietrichs mit Heinrich V. zu Stande kommen würde. Erst als der Herzog von Berg ihr diese Bitte abschlug, kündigte sie auch ihrerseits den Bergischen den feilen Kauf. Inzwischen war nun wohl auch die Nachricht von den englischen Abmachungen an den Rath gelangt und so schloss er am 1. Juli mit dem Erzbischofe einen förmlichen Hülfsvertrag gegen Herzog Adolf von Berg zwecks Niederlegung des Mülheimer Bollwerks. Man wollte auf gemeinsame Kosten Deutz den Bergischen entreissen, dasselbe befestigen und von dort aus mit einem starken Heere Mülheim im Sturm nehmen. Der Erzbischof versprach der Stadt, in einen eventuellen Frieden mit dem Herzoge von Berg sie einzuschliessen, sie gegen Jedermann wegen dieses Bündnisses zu vertreten und schadlos zu halten, auch dafür zu sorgen, dass im Friedensschlusse den Kölner Bürgern die Zollfreiheit zu Düsseldorf und im ganzen Lande Berg wiederum gesichert würde. Sollte der Erzbischof vor Beendigung des Streits sterben, so verpflichteten sich Dechant und Kapitel, keinen zum Erzbischof zu wählen, der nicht den vorstehenden Vertrag treu zu beachten verspräche[1].

Am 11. August erfolgte sodann die förmliche Absage an den Herzog von Berg, obwohl auf beiden Seiten der Krieg bereits mit aller Heftigkeit entbrannt war[2]. Der Kampf selbst zog sich noch bis zum November hin. Zwar wurde am 27. August auf dem Kurfürstentage zu Koblenz, dem sowohl Dietrich als auch Herzog Adolf

---

eine mündliche Uebereinkunft, welche beiden Theilen vor Abbruch der Verhandlungen eine zweimonatliche Kündigungsfrist zur Pflicht machte a. a. O. Bd. 6, Bl. 6b.

1) Lacomblet, Urkb. Bd. 4, no. 97; vgl. Kölner Jahrbücher Rec. C. a. a. O., S. 107. In Folge dieses Bündnisses sagte die Stadt auch den beiden Dietrich feindlich gesinnten Domherren, Johann Quentin von Schonenbach und Wilhelm von Sombreff, ihren Schutz auf, worauf der erstere am 5. Oktober 1416 in seiner Wohnung, der andere in der Kirche gefangen genommen und nach Brühl abgeführt wurde, Kölner Jahrbücher Rec. B. a. a. O., S. 60. Als am 13. December Sigismund in Aachen seinen vorläufigen Schiedsspruch fällte, erklärte sich der Erzbischof auf des Königs Bitten hin bereit, die genannten Domherren in Freiheit zu setzen, da aber sein Befehl nach Brühl kam, waren die beiden gerade in der Nacht vorher gestorben, weshalb die Vermutung auftauchen konnte, sie seien nicht ohne Vorwissen Dietrichs erdrosselt worden, Kölner Jahrbücher a. a. O.

2) Kölner Jahrbücher Rec. B., S. 56.

und sein Oheim Herzog Reinald von Jülich und Geldern beiwohnten, eine Einigung versucht[1], aber auch diese Bemühungen verliefen, wie so viele früheren, ohne Ergebniss. Man wartete deshalb am Rheine mit Sehnsucht auf die Rückkehr Sigismunds aus England und erhoffte von seiner Vermittlung die endliche Beilegung dieses unseligen Streits, der nun schon ins dritte Jahr dauerte.

Als König Sigismund am 22. November in Aachen eintraf, entbot er die streitenden Parteien zu sich. Drei Tage nachher folgte dieser Einladung Dietrich in Begleitung des Rathes von Köln[2]. Um den König günstig zu stimmen, gewährte die Stadt ihm ein Darlehen von 9000 Gld. auf ein Jahr[3]. Vom Erzbischof erhielt der König 18000 Gld., wofür letzterer gestattete, den Zoll zu Bonn und Zons für jedes Zollfuder um 6 Turnosen zu erhöhen, bis die genannte Summe eingekommen wäre[4]. Um dieselbe Zeit fand sich auch Herzog Adolf von Berg in Aachen ein und zahlreiche andere Fürsten und Herren[5]. Man einigte sich bald dahin, dem Könige den Schiedsspruch zu übertragen. Dieser erfolgte am 13. December und lautete im Wesentlichen also:

Beide Parteien sollen mit allen ihren Helfern und Helfershelfern ausgesöhnt sein und die einzelnen Glieder derselben sollen in dasselbe Verhältniss zu einander zurücktreten, in welchem sie vor dem Ausbruch der Fehde standen. Die beiderseitigen Ansprüche auf Entschädigung sollen niedergeschlagen werden, ebenso alle Forderungen, welche Herzog Adolf oder seine Vorfahren an das Erzstift, oder aber Dietrich und seine Vorgänger auf dem erzbischöflichen Stuhle an Berg jemals erhoben haben. Die Jurisdiktion des Erzbischofs soll im Lande Berg auf die Entscheidung von solchen Prozessen beschränkt werden, welche sich auf Testamente, Ehesachen und geistliche Pfründen beziehen. Herzog Adolf erhält das Kämmereramt der Kölner Kirche zurück und die sämmtlichen anderen Lehen, welche er unter Erzbischof Friedrich besessen hat. Ueber

---

1) Kölner Jahrbücher Rec. B. a. a. O., S. 56.

2) a. a. O., S. 60.

3) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8729 vom 13. Dezbr. 1416. Nach den Kölner Jahrbüchern a. a. O. schenkte die Stadt am 18. Dezember dem Könige 12000 Gld., mit denen die Kosten zum Abbruche des Mülheimer Bollwerks bestritten werden sollten.

4) Lacomblet, Urkb. Bd. 4, no. 100.

5) Kölner Jahrbücher Rec. B. a. a. O., S. 60.

Digitized by Google

die Zölle zu Düsseldorf und im Lande Berg, über die Schleifung der am Rhein errichteten Bollwerke soll endgültig eine Fürstenversammlung entscheiden, welche der König auf den 2. Februar des folgenden Jahres zu diesem Zwecke nach Konstanz einberufen wird. Doch sollen Mülheim und Monheim[1] bis dahin dem Könige übergeben und in königlichem Auftrage vom Grafen Friedrich von Moers verwaltet werden. Letzterer hat beide Plätze an Adolf zurückzustellen, falls der Schiedsspruch zu Konstanz nicht zur festgesetzten Zeit erfolgt[2].

Am 22. April 1417 erging dann das endgültige Urtheil eines Gerichtshofes von elf Bischöfen, sechs Herzögen, zwölf Grafen unter dem Vorsitze des Königs[3] dahin, dass der Herzog Adolf die Orte Mülheim und Monheim, der Erzbischof aber Deutz, Riehl und Wesseling zu entfestigen habe[4]. Der Herzog wurde ausserdem noch verpflichtet, den Stiftseingesessenen und den Bürgern von Köln volle Zollfreiheit in seinem Gebiete einzuräumen, wie solche von seinem Vater und seiner Mutter dem Erbischofe und der Stadt Köln für alle Zeiten zugestanden worden sei[5].

IV. Kapitel.

Der Kampf des Erzbischofs Dietrich mit der Stadt Köln um die Stadthoheit.

Friedrich von Saarwerden hatte in der ersten Hälfte seiner Regierungszeit vergeblich versucht, die seinen Vorgängern auf dem erzbischöflichen Stuhle entrissenen Hoheitsrechte in der Stadt Köln zurück zu erobern. In den letzten beiden Jahrzehnten seines Lebens dagegen war sein Verhältniss zur Bürgerschaft ein leidlich freundschaftliches gewesen. Er hatte sogar die neue städtische Verfas-

---

1) Monheim unterhalb Mülheim hatte Herzog Adolf Ende des Jahres 1415 zu bauen begonnen, Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8542.

2) a. a. O. no. 8728, abgedruckt bei Lacomblet, Urkb. Bd. 4, no. 99.

3) Kölner Jahrbücher Rec. C., S. 109.

4) Der Abbruch der Bollwerke in Mülheim und den anderen Orten begann am 7. Juni 1417 auf Kosten der Stadt Köln, Kölner Jahrbücher Rec. C., S. 62.

5) Lacomblet, Urkb. Bd. 4, no. 99 Anm.

Digitized by Google

sung anerkannt, allerdings ohne auf die beanspruchten Hoheitsrechte Verzicht zu leisten. Es war vielmehr sein fester Entschluss gewesen, zu gelegener Zeit diese von neuem geltend zu machen. Allein die Verhältnisse im Reich, später die mit der Stadt Köln gemeinsam geführten jahrelangen Kämpfe gegen Herzog Adolf um die Zollfreiheit in Düsseldorf und im ganzen Lande Berg, sowie um das freie Geleit nach Westfalen hatten ihn an der Durchführung seines Planes gehindert.

Dietrich machte das politische Programm seines Oheims, soweit es sich auf die Stadt Köln bezog, zu dem seinigen. Er hatte Jahre lang in der nächsten Umgebung Friedrichs gelebt und unter dessen eigenster Leitung sich zum Staatsmanne herangebildet. Die reichen Erfahrungen, die er in einem zweimaligen heissen Kampfe des Verstorbenen mit der Stadt sich gesammelt, kamen jetzt seinem Unternehmen zu Gute. Auch glaubte er bei der engen Freundschaft, die ihn mit den Kurfürsten von Mainz, Trier und Pfalz, sowie mit dem Herzoge von Jülich und Geldern verband, auf manche thatkräftige Hülfe bestimmt zählen zu dürfen, sodass die Aussichten auf ein Gelingen aussergewöhnlich günstig schienen. Mit der ihm eigenen Rührigkeit ging er daher an's Werk, sobald sich der Wahlkampf zu seinen Gunsten entschieden hatte.

Wie so oft in früherer Zeit, boten auch diesesmal die Juden dem Erzbischofe den willkommenen Anlass, mit der Stadt anzubinden.

Nach der blutigen Verfolgung vom Jahre 1349 waren die Juden zum ersten Male wieder im Jahre 1372 in Köln zugelassen, auf Grund eines Vertrages zwischen Erzbischof Friedrich und der Stadt einerseits und zwischen jedem dieser beiden und den Juden anderseits. Der Vertrag sollte vom 1. Oktober 1372 an zehn Jahre Gültigkeit haben.

Am 1. Oktober 1384 wurde er erneuert und von da ab den Juden das Aufenthaltsrecht in Köln von zehn zu zehn Jahren verlängert bis zum Jahre 1414[1]. Schon zu Beginn dieses Jahres war die Gemeinde der Juden bei Erzbischof Friedrich um eine noch-

1) Zur Geschichte der Juden in Köln vgl. a. a. O. Stobbe, Die Juden in Deutschland während des Mittelalters (Braunschweig 1866), S. 188 ff., E. Weyden, Geschichte der Juden in Köln am Rhein (Köln 1868); M. Brisch, Geschichte der Juden in Köln und Umgebung (Köln 1882); Aronius, Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland (Berlin 1888 ff.)

Digitized by Google

malige Erneuerung des Vertrages eingekommen. Friedrich hatte ihnen diese auch zugesagt, aber die Stadt wollte davon nichts mehr wissen. Auf Bitten des Erzbischofs gab sie jedoch auch diesesmal nach[1]. Man sicherte gemeinschaftlich den Juden für die nächsten zehn Jahre vollen Schutz an Leib und Gut zu, ebenso die Vertheidigung aller ihrer von Päpsten, Kaisern, römischen Königen und kölner Erzbischöfen verliehenen Privilegien in und ausser dem Stifte. Weiter enthalten die Urkunden Bestimmungen über das Leihgeschäft und den Handel und über die Schlichtung der daraus etwa entstehenden Streitigkeiten, und bestimmen als zuständige richterliche Behörde in Civilsachen den Judenbischof, bei anderen Klagen das hohe weltliche Gericht. Bedeutendere Streitigkeiten unter den Juden selbst sollten durch eine aus den Vertretern des Erzbischofs und des Rathes bestehende Kommission ausgeglichen werden. Die regelmässige jährliche Abgabe an den Erzbischof sollte 70 Mk. betragen, die Höhe der zu entrichtenden Summe an die Stadt sich nach den Verhältnissen der einzelnen richten. Die Stadt sollte auch von den neu ankommenden oder selbstständig werdenden Juden ein Kopfgeld erheben dürfen[2]. Strafgelder sollten zur Hälfte der Stadt, zur Hälfte dem Erzbischofe zufallen. Am 21. November bestätigte König Sigismund den Kölner Juden auch seinerseits vorstehenden Vertrag sowie ihre sämmtlichen Privilegien, besonders das ius de non evocando und die volle Verkehrs- und Handelsfreiheit in allen Städten des Reichs.

Dietrich hatte den von seinem Oheim abgeschlossenen Vertrag als zu Recht bestehend anerkannt[3]; nichtsdestoweniger liess er be-

---

1) Die erzbischöfliche Urkunde ist datirt Köln 1414 Okt. 1, Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8346. Siehe Anhang I mit zugehörigem Exkurse.

2) Die Juden zahlten zunächst ein bedeutendes Aufnahmegeld, dessen Höhe je nach der Zahl und den Vermögensverhältnissen der aufzunehmenden Familien wechselte. So erlegten im Jahre 1372 zwei Juden allein 2000 Gld., in demselben Jahre weitere vierzehn Familien zusammen 2000 Gld. 1348 zahlten neun Familien zusammen 1800 Gld. und von 1385—1394 noch zwei und dreissig Familien zusammen 3200 Gulden, Stadtarchiv Köln, Einnahme-Register ad a. Die jährliche regelmässige Steuer der Juden an die Stadt betrug durchschnittlich 500 Gld., die ausserordentlichen Abgaben aber beliefen sich auf Tausende, Einnahme-Register 1414—1425 a. a. O.

3) Vgl. Verhandlungen vor dem Manngericht in Poppelsdorf, 1417 Sept. 13 Stadtarchiv Köln, Abtheilung B (Briefe in chronologischer Folge).

reits im nächsten Frühjahre durch seinen Offizial die Kölner Juden vor das geistliche Gericht laden. Hiergegen legte der Rath auf Grund des oben erwähnten Vertrages mit Erzbischof Friedrich Verwahrung ein. Er verlangte Hinausschiebung des Termins bis nach Ostern, zugleich aber auch eine Zusammenkunft der beiderseitigen Räthe, um die Angelegenheit einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Von einer solchen wollte natürlich der Erzbischof nichts wissen. Er erklärte vielmehr, er habe die Juden in Sachen vorladen lassen, die nur ihn angingen, und er glaube dadurch keines Uebergriffes sich schuldig gemacht zu haben. Es sei deshalb auch kein Grund vorhanden, die Sache durch besondere Räthe besprechen zu lassen. Dementsprechend wiederholte er, als die Juden zum bestimmten Termine nicht erschienen, die Ladung und drohte im Falle ihres ferneren Ausbleibens mit schwerer Strafe. Aber auch der Rath wiederholte seinen Einspruch, und zwar um so nachdrücklicher, als sich diesesmal unter den Vorgeladenen auch Christen befanden, welche in die Sache verwickelt waren. Die Angelegenheit zog sich wegen des Wahlkampfes in die Länge, scheint jedoch schliesslich im Sinne der Stadt entschieden worden zu sein, da am 14. September 1416 Sigismund in Aachen nochmals die vom Erzbischofe Fiedrich von Saarwerden den Kölner Juden ertheilten Privilegien bestätigte.

Aber auch über diese erneute Privilegienbestätigung setzte sich der Erzbischof schon wenige Monate später wieder hinweg. Diesesmal handelte es sich um eine Geldfrage.

Die Kosten von Dietrichs Wahl zu bestreiten hatten die reichgefüllten Kassen, welche sein erzbischöflicher Oheim ihm hinterlassen, nicht hingereicht; die ergiebigsten Einnahmequellen des Erzstifts hatten dazu verpfändet werden müssen und doch war noch eine bedeutende Schuldenlast vorhanden. Sobald daher in Konstanz der endgültige Friedenschluss erfolgt war, ging Dietrich an die Ordnung seiner Finanzen. Hierbei sollten ihm die Juden in Köln behülflich sein, und zwar forderte er von ihnen, dass sie die 25 000 Gld. zahlten, für welche Dietrich der Stadt den halben Zoll zu Bonn verpfändet hatte. Als die Juden sich weigerten, lud der Erzbischof den Judenbischof Süsskind, den Juden Meyer und die gesammte Judenschaft von Köln vor sein Manngericht nach Poppelsdorf, und drohte ihnen im Falle des Nichterscheinens mit der Entziehung ihrer sämmtlichen Privilegien[1]. Ein Protest gegen

1) Köln, Stadtarchiv B, Brühl 1417 Juli 2.

diese Vorladung wurde abgewiesen[1]; nur die Rücksicht schenkte man den Juden, dass man den Termin, welcher gerade auf einen Sabbath fiel, auf den folgenden Montag verlegte[2]. Als die Aufforderung erneuert wurde[3], reichten die beiden besonders genannten Juden Süsskind und Mosessohn von Bacharach beim Kölner Rathe eine Beschwerdeschrift ein und ersuchten den Rath in derselben, auf Grund ihrer und der Stadt Privilegien, sie beim Erzbischofe zu vertreten und namentlich dafür zu sorgen, dass sie ferner nicht ausserhalb Kölns vor Gericht gefordert würden[4]. Die Stadt kam der übernommenen Verpflichtung sofort nach und sandte die Bürgermeister Johann von Neuenstein und Johann von Hüchelhoven, den Rentmeister Gobel Walrave und das Rathsmitglied Johann von Aldenroide nach Poppelsdorf. Unter dem Vorsitze Werners von Katterforst kam es dort am 30. August 1417 zur Verhandlung. Dietrich selbst war mit glänzendem Gefolge erschienen, mit ihm zugleich der Rath und die Schöffen von Bonn. In Begleitung des Erzbischofs befand sich auch als dessen Rath der Kölner Costin von Lyskirchen. Dieser übernahm mit Genehmigung des Erzbischofs die Vertretung der Stadt, während den erzbischöflichen „vursprech" Burggraf Godart von Drachenfels abgab.

Letzterer stellte zunächst zu Urtheil, man solle die Stadt für alles verantwortlich machen, was die Kölner Juden dem Erzbischof gegenüber verbrochen hätten, da die Juden als Bürger in die Stadt aufgenommen seien. Und obwohl Costin von Lyskirchen den Kläger mit seinen Forderungen an das hohe weltliche Gericht in Köln verwies auf Grund des der Stadt wie den Juden vom Reiche gewährten und vom Erzbischof Dietrich selbst bestätigten „ius de non evocando", so entschied der Rath von Bonn doch im Sinne des Antragstellers.

Dagegen legte Costin Berufung ein an das Reich und hielt diese auch aufrecht, obwohl man ihm das Recht dazu deshalb bestritt, weil er vor der Anmeldung der Appellation mit den andern Vertretern Rücksprache genommen habe, und weil man gegen das Urtheil einer kurfürstlichen Kammer überhaupt nicht an das Reich appelliren könne. Auch weigerten sich die Vertreter der Stadt

1) Stadtarchiv Köln B, Zons 1417 Juli 10.
2) Ebenda, Lechenich 1417 Juli 14.
3) Ebenda, Poppelsdorf Aug. 2.
4) Ebenda, 1417 Aug. 17.

Digitized by Google

hartnäckig, für die Summe, zu der die Juden verurtheilt werden würden, Bürgen zu stellen. Die Verhandlungen wurden deshalb abgebrochen. Werner von Katterforst lud in Vertretung des Erbkämmerers Arnold von Hemberg die Juden zum dritten und letzten Male vor die erzbischöfliche Kammer nach Poppelsdorf über 14 Tage. Die Stadt aber entsandte[2] Johann vom Hirz und den Rentmeister Gobel Walrave an den königlichen Hof zur Appellation gegen das Poppelsdorfer Urtheil. Adolf von Berg, welcher inzwischen zur Stadt wieder in ein freundliches Verhältniss getreten war, übernahm das Geleit der Gesandten[3]. In Konstanz erreichten diese das königliche Hoflager. Sigismund, welcher gerade an die Juden in Stadt und Erzstift die Aufforderung hatte ergehen lassen[4], den bisher zu Weihnachten in die königliche Kammer eingelieferten Opferpfennig hinfort seinem Protonotar Johannes Kirchen sowie dessen Erben und Rechtsnachfolgern zu entrichten, und welcher zugleich die Stadt ersucht hatte[5], seinem Protonotar bei Eintreibung des Opferpfennigs behülflich zu sein, zeigte sich der Bürgerschaft sehr gewogen. Nachdem er vier Wochen vergebens auf die von Erzbischof Dietrich zugesagte Botschaft gewartet, schrieb er[6] diesem, die Gesandtschaft der Stadt Köln habe sich auf Grund der Freibriefe dagegen verwahrt, dass die Juden in Köln, des Reiches Kammerknechte, vor die erzbischöfliche Kammer geladen würden und er fordere ihn auf, binnen 41 Tagen die Beweisstücke für seine Ansprüche am königlichen Hofe vorzuweisen. Eine Abschrift dieses Vorladungsbefehls sandte der König an die Stadt und lud auch sie an seinen Hof. Ein vom königlichen Hofrichter in dieser Frage zu Gunsten der Stadt gefälltes Urtheil, welches diese am 16. Juni 1418 dem Erzbischofe in Zons überreichen liess[7], hatte keine Wirkung. Dietrich suchte vielmehr durch seinen Bruder, den Grafen Friedrich von Saarwerden, und durch Johann von der Burg den König zu einem für ihn günstigen Spruche zu bewegen. Die Stadt ermächtigte

---

1) Stadtarchiv Köln, B. 1417 Septbr. 13.
2) Ebenda, 1417 Oktbr. 7.
3) Ebenda, An. 1417 Oktbr. 12.
4) Ebenda, B., Konstanz 1417 Nov. 15.
5) Ebenda, B., Konstanz 1417 Nov. 19.
6) Ebenda, B., Konstanz 1417 Dezbr. 6.
7) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 20b.

Digitized by Google

daher ihre beiden Gesandten zu weiteren Verhandlungen [1] und richtete zu gleicher Zeit Schreiben an den Hofrichter und an den kaiserlichen Sekretär Johannes Kirchen mit der Bitte, ihre Sache bei Hofe nach Kräften zu unterstützen [2]. In Hagenau verhandelten am 28. Juli beide Gesandtschaften vor dem Könige. Dieser empfahl gütlichen Vergleich. Sollte der nicht zu erreichen sein, so wolle er auf dem Tage zu Trier, wohin er nächstens kommen werde, die Sache endgültig entscheiden, da augenblicklich in Hagenau keine genügende Zahl von Fürsten anwesend sei. Sollte er aber nicht nach Trier kommen, oder sollten auch dort die Fürsten nicht in grösserer Anzahl erscheinen, so wolle er an einem anderen Orte den Spruch fällen, jedoch 14 Tage vorher der Stadt und dem Erzbischofe dieses kund thun [4].

Der König kam aber weder nach Trier, noch that er überhaupt den Spruch: dieser erfolgte von anderer Seite. Zwischen Erzbischof und Stadt handelte es sich nämlich schon nicht mehr um die Judenfrage, Dietrich hatte dem Rathe auch bereits das durch wiederholte kaiserliche Privilegien bestätigte Recht der Besteuerung abgesprochen. Anlass dazu bot ihm folgender Vorfall.

Um die Kosten des eben beendeten Krieges bestreiten zu können [5], nahm die Stadt bei Bürgern und Auswärtigen Anleihen auf, zu deren Deckung sie Leibrenten und andere Gelder mit Steuern belegte; besonders aber verlangte sie von allem Weine, welcher nach Köln komme und von den Bürgern verzapft werde, je das sechste Fuder als Accise [6]. Gegen diese letztere Auflage nun

---

1) Ebenda.

2) Ebenda.

3) Anwesend waren der Bischof von Passau, der Graf von Oettingen, Graf Philipp von Nassau und der Markgraf von Baden, sodann die Vertreter des Erzbischofs: Friedrich von Saarwerden und Johann von der Burg.

4) Vgl. den Brief der Kölner Gesandten d. d. Weissenburg 1418 Juli 31, Stadtarchiv Köln, B., Orig.

5) Auch die Kosten der Schleifung von Mülheim und Monheim hatte die Stadt auf Befehl des Königs auf sich zu nehmen, weil die Bollwerke ihr so nahe und darum gerade ihr gefährlich wären, Konstanz 1417 Mai 15. Stadtarchiv Köln, B., Orig. An Friedrich von Moers, welcher die gesammten Werke bis zum definitiven Schiedspruche Sigismunds besetzt hielt, zahlte die Stadt 4970 Gld., 1417 Nov. 10. a. a. O., Orig.

6) Brief an den Markgrafen von Brandenburg, Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 43—43b.

Digitized by Google

wandte sich Erzbischof Dietrich. Er behauptete, ihm allein komme das Besteuerungsrecht in der Stadt Köln zu und er forderte den Rath auf: 1. die Abgabe des sechsten Fuders abzuschaffen, 2. den Stapelzwang auf dem Rheine bei Köln vollständig aufzuheben, sodass jeder, der wolle, dort Wein kaufen und verkaufen könne[1].

Er befand sich bei diesem Vorgehen in voller Uebereinstimmung mit den drei anderen rheinischen Kurfürsten und mit dem Herzoge von Jülich und Geldern[2]. Auch mit dem Bischofe von Münster hatte er bereits am 13. Februar 1417 den zwischen seinem Vorgänger und diesem errichteten Bund erneuert[3]. Auf dem im November in Koblenz abgehaltenen Kurfürstentage brachte Dietrich die erwähnte Angelegenheit zur Sprache und erreichte, dass die Kurfürsten gemeinschaftlich ein Schreiben an die Stadt richteten mit der Aufforderung, die erwähnte Accise abzuschaffen und den Weinhandel auf dem Rheine vor Köln freizugeben[4]. Die Stadt antwortete, sie habe das sechste Fuder Wein als Abgabe zur Tilgung von Kriegsschulden eingeführt; dazu sei sie durch ihre Privilegien berechtigt. Sie wolle übrigens gerne sich auf dem nächsten Kurfürstentag verantworten, falls man ihren Gesandten freies Geleit bewillige[5]. Das Geleit wurde zugesagt und ein Tag auf den 22. Januar zu Boppard angesetzt[6]. Der Tag scheint nicht zu Stande gekommen zu sein, denn auf den 13. Februar wurde eine neue Zusammenkunft nach Koblenz berufen. Die Stadt fühlte sich übrigens so sehr in ihrem Rechte, dass sie gar nicht glaubte, die Frage könne zu einem ernsten Zerwürfniss mit den Kurfürsten und mit ihrem Erzbischofe führen. Am 5. Februar suchte sie bei den

---

1) Das durften bisher nur die Mitglieder der Weinbruderschaft.

2) Am 7. März 1417 verbanden sich zu Boppard die Erzbischöfe Johann von Mainz, Werner von Trier, Dietrich von Köln und der Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, um auf Forderungen von römischen Kaisern und Königen, die sie gemeinschaftlich beträfen, nur nach gemeinsamer Berathung zu antworten, Düsseldorf, Königl. Staatsarchiv Chur-Köln no. 1387. Am 2. August 1417 trat auch Herzog Reinald von Jülich und Geldern bei. Ueber ihr gemeinsames Vorgehen in der vorliegenden Frage vgl. Kölner Jahrbücher Rec. C. a. a. O., S. 116.

3) Düsseldorf, Königl. Staatsarchiv, Chur-Köln no. 1398.

4) Kölner Jahrbücher Rec. C. a. a. O., S. 116.

5) Schreiben vom 12. Dezbr. 1417, Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 6, Bl. 108.

6) 1418 Januar 22, a. a. O. Bd. 7, Bl. 2b.

Kurfürsten freies Geleit für ihre zur Frankfurter Messe reisenden Kaufleute nach und berief sich dabei auf das Freundschaftsbündniss, das durch die Vermittelung des Königs zwischen dem Erzbischofe und ihr aufgerichtet worden sei. Die Ablehnung dieses Gesuches musste sie eines besseren belehren, allein immer noch gab sie die Hoffnung auf friedliche Beilegung der Angelegenheit nicht auf.

Sie wandte sich noch einmal an den Grafen von Sayn, damit er ihre Vertretung auf dem Tage in Koblenz übernähme [1]. Auch rief sie die Vermittlung von Mainz und Aachen an, wie sie zu dem Bopparder Tage bereits Frankfurt um seine Unterstützung gebeten hatte. Um die Verständigung in Koblenz zu erleichtern, erklärte sich der Rath sogar bereit, mit dem Erzbischofe an einem von ihm zu bestimmenden Orte eine Vorbesprechung abzuhalten [2]. Aber weder in Koblenz, noch in Bonn, wo nach wiederholter Hinausschiebung des Termines am 8. Mai 1418 endlich ein Tag zu Stande kam, wurde eine Einigung erzielt. Die in Aussicht genommene Vorbesprechung mit dem Erzbischofe unterblieb, weil Dietrich zu derselben zwei Boten aus jeder Gaffel wünschte, die Stadt sich aber nur zur Absendung von Rathsfreunden bereit erklärte. Ein Vergleich, den Dietrich durch eine Gesandtschaft in Köln selbst vorschlagen liess [4], wurde vom Rath zurückgewiesen. Sein Versuch, einzelne Rathsmitglieder für seine Absichten zu gewinnen, indem er ihnen unter der Hand durch einzelne Freunde aus dem Kapitel und aus der Zahl der Prioren, Aebte und sonstigen Prälaten von Köln eine Einung anbieten liess auf Grund des Vergleichs, den Sigismund zwischen ihm und der Stadt vermittelt hatte, blieb ohne jeden Erfolg. Die betreffenden Rathsmitglieder hätten lange Zeit, wie der Erzbischof behauptet [5], dem übrigen Rathe sein Anerbieten verheimlicht, obwohl gerade damals dieser ihn gebeten habe, verschiedene benannte Gebrechen abzuthun. Auf die wiederholten Versicherungen Dietrichs, er habe nie etwas anderes begehrt, als bei dem bekannten Verbunde zu bleiben, ent-

---

1) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 6.

2) a. a. O. Bl. 7.

3) Ebenda.

4) Schreiben Dietrich's an die in Lübeck gerade versammelten Sendboten der Hanse, 1418 Sept. 22, Stadtarchiv Köln, A., Orig.

5) Ebenda.

Digitized by Google

gegnete der Rath, wenn ihm wirklich seine Betheuerungen ernst gemeint seien, so möge er die Kurfürsten veranlassen, das freie Geleit, das jetzt allenthalben den Kölnern aufgesagt sei, wieder zu gewähren, desgleichen möge er für solches in seinem Stifte sorgen[2].

Durch diese endlose Verschleppung des Austrages von Seiten des Erzbischofs und der verbündeten Fürsten, sowie durch das offenbare Bestreben Dietrichs, der Stadt immer neue Verwicklungen zu bereiten[3] und die Zahl ihrer Feinde fort und fort zu vermehren[4], war dem Rathe endlich klar geworden, dass es keinem der verbündeten Fürsten um einen billigen Ausgleich zu thun sei. Er erklärte deshalb auch dem Erzbischof, als dieser eine neue Tagfahrt nach Bonn vorschlagen liess[5], fortan werde er sich auf keine Verhandlungen mehr einlassen, bevor nicht der grosse Schaden gut gemacht sei, welcher den Bürgern aus des Erzbischofs und der Kurfürsten Feindschaft bisher erwachsen sei[6]. Zugleich aber begann die Bürgerschaft, sich ernstlicher wie bisher auf den offenen Kampf vorzubereiten. Zwar hatte sie im März desselben Jahres den Rheinstrom im Süden der Stadt am Baien verpfählen und zwei neue Bollwerke an der Rheinseite errichten lassen, um gegen einen Angriff von Deutz aus geschützt zu sein. Auch hatte sie am 9. April bereits den Grafen Heinrich von Virneburg als

---

1) Ebenda.

2) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 7.

3) Die kölnischen Gesandten Johann vom Hirz und Gobel Walrave hatten zu gleicher Zeit nicht nur in der Judenangelegenheit und in der Münzfrage beim Könige auf eine günstige Entscheidung hinzuwirken, sie sollten auch mit dem Markgrafen von Baden, welcher die Gesandten hatte überfallen und ausplündern lassen, und in Sachen der Zweiung zwischen Köln und dem dortigen Johanniter-Komthur unterhandeln. Dass der letztere Streit, welcher den offenen Weinschank im Ordenshause der Johanniter betraf, auf Dietrichs Veranlassung hervorgerufen sei, geben die als Vermittler herangezogenen Männer, der Prior von Rhodus, der Prokurator des Johanniterordens und der Johanniter-Komthur von Frankfurt dem Johann vom Hirz gegenüber selbst zu, vgl. den Brief des Joh. vom Hirz, d. d. Konstanz 1418 Mai 8, a. a. O. B., Orig.

4) Die zahlreichen offenen und geheimen Belästigungen der Kölner Bürger von Seiten der Leute des Erzbischofs oder seiner Helfer und Helfershelfer sind ununterbrochen Gegenstand der städtischen Beschwerden.

5) Dortmund 1418 Mai 22, Stadtarchiv Köln, A., Orig.

6) 1418 Mai 27.

Edelbürger aufgenommen[1] und am 10. desselben mit Johann Herrn zu Pless einen Hilfsvertrag gegen die rheinischen Kurfürsten und den Herzog von Jülich abgeschlossen[2]. Aber was wollte eine so geringfügige Verstärkung gegenüber der gewaltigen Macht der verbündeten Fürsten bedeuten! Die Stadt sah sich deshalb nach weiterer Hülfe um. Sie richtete ihr Augenmerk zunächst wieder auf König Sigismund, bei dem Johann vom Hirz und Gobel Walrave mit Erfolg bereits in der Judensache und in Münzangelegenheiten wirkten. Dem Könige kam der Antrag der Stadt sehr gelegen. Er bedurfte gerade damals am Niederrhein für den von ihm mit Holland, Seeland und Hennegau belehnten Herzog Johann von Baiern der Hülfe gegen Jakobaea, die Tochter und Erbin des Herzogs Wilhelm von Holland, welche die genannten Länder dem Johann streitig machte, von den Kurfürsten aber konnte er diese Unterstützung nicht erlangen. Um so mehr suchte er sich die Stadt Köln zu verpflichten. Sogleich nahm er in einem Schreiben an die wider Köln verbündeten Fürsten die Stadt gegen die Anklage des Erzbischofs Dietrich in Schutz.

Dieselbe sei, heisst es in dem Schreiben, zur Erhebung einer Weinaccise in der Höhe des sechsten Fuders berechtigt gewesen, um ihre Kriegsschulden zu decken. Der Erzbischof sei deshalb im Unrecht, wenn er in Gemeinschaft mit anderen Kurfürsten und mit dem Herzoge Reinald von Jülich und Geldern die Stadt zu befehden begonnen habe; auch verstosse des Erzbischofs Vorgehen gegen die vom Könige bei seiner Anwesenheit in Köln getroffene Abmachung, nach welcher der zwischen Erzbischof Friedrich III. und der Stadt vereinbarten Sühnevertrag noch 10 Jahre lang in Geltung bleiben solle; die Fürsten möchten daher der Stadt und deren Bürgern wieder Freiheit und Sicherheit gewähren[3].

Mit diesem Schreiben war nun freilich der Stadt wenig genützt, denn unter den damaligen Verhältnissen war es vorauszusehen, dass Erzbischof Dietrich so wenig wie seine Helfer auf die einfache königliche Aufforderung hin sie in Frieden lassen würden.

Dass aber Sigismund damals mehr nicht zu thun vermochte,

---

1) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8991.
2) Ebenda no. 8992.
3) Stadtarchiv Köln B., Briefe vom 6. und 7. Mai 1418.

Digitized by Google

ist in einem Briefe des kölnischen Gesandten vom Hirz, welcher zugleich mit dem vorerwähnten königlichen Schreiben überbracht wurde, unumwunden ausgesprochen, dabei allerdings auch der Hoffnung auf eine spätere kräftigere Hülfe Ausdruck gegeben und der Stadt dringend ans Herz gelegt, den König doch finanziell zu unterstützen; denn seine Macht sei im Wachsen begriffen. Der Herzog von Oesterreich habe sein Land wie ein Lehen wiedernehmen müssen; mit den Venetianern sei man im Begriff, auf fünf Jahre einen Waffenstillstand zu schliessen; mit dem Könige von England und mit dem Herzog von Burgund sei der König befreundet, und er hoffe, mit deren Hülfe auch Frankreich zu überwinden. Sei ihm das gelungen, so werde er auch der Stadt Köln zu Hülfe eilen. Sie möge daher dem Könige in allem, was der Bote ihr sagen werde, kräftig beistehen[1].

Völlig ohne Erfolg blieben die Bemühungen des Johann vom Hirz, den Papst zu einem Einschreiten gegen die verbündeten Fürsten zu vermögen[2]. Der Papst beauftragte nur den Dekan von St. Servatius in Maestricht, die Stadt Köln gegen ein unberechtigtes Verbot des Gottesdienstes durch den Domdekan zu schützen[3].

Unter diesen Verhältnissen war es von schwerwiegender Bedeutung, dass es der Stadt gelang, den Herzog von Berg, der im bisherigen Verlaufe des Streites wiederholt schon für sie thätig gewesen war, ganz auf ihre Seite herüberzuziehen. Am 12. Juni 1418 schloss sie mit ihm ein Schutz- und Trutzbündniss ab gegen den Erzbischof Dietrich und sein Stift, sowie gegen deren Helfer und Helfershelfer. Dieser Bund sollte von Seiten Adolfs nicht gerichtet sein gegen die Herzöge von Baiern und Kleve und den Junker Gerhard von Kleve-Mark, auch nicht gegen die derzeitigen Freunde und Bundesgenossen des Herzogs. Die Stadt Köln beschränkte sich darauf, diejenigen auszunehmen, denen sie nicht mit Ehren Feind werden könne. Dem Vertrage entsprechend sollte Herzog Adolf beim Ausbruche der Feindseligkeiten mit 150 Pferden und einer entsprechenden Anzahl Reisigen in die

---

1) Stadtarchiv Köln B., Schreiben d. d. Konstanz 1418 Mai 8 (oder 9?).

2) Ebenda B. 1418 Mai 9, Konstanz.

3) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9053,

Digitized by Google

Stadt kommen und daselbst wie innerhalb der städtischen Bannmeile die Führung des Krieges übernehmen; auch hatte er seine Schlösser, Burgen und Städte zum Zwecke des Krieges den Kölnern stets offen zu halten. Zur Stellung einer gleich grossen Zahl von Bewaffneten verpflichtete sich die Stadt Köln ihrerseits für den Fall, dass der Herzog für sich in einen Kampf mit den Genannten gerathen sollte. Auch versprach die Stadt, ihre Thore den Bergischen stets offen zu halten. Friede sowohl wie Bündnisse dürfen nur unter beiderseitiger Betheiligung geschlossen werden. Als ,so enge Verbündete sollen die kölner Kaufleute nicht nur in den Landen des Herzogs von allen Zöllen befreit sein, sondern der Herzog will sich auch bei seinem Bruder Wilhelm verwenden, dass dieser die Kölner von den Zöllen in Ravensberg befreie [1].

Besondere Bemühungen verwandte Köln ferner darauf, den Herzog von Jülich und Geldern von der Partei der Kurfürsten abzuziehen. Es erklärte dem Herzoge Reinald gegenüber sich bereit, vor dem Herzoge von Berg und dem von Kleve zu verhandeln [2]. Es würde auch gern die Vermittlung der vier Hauptstädte von Geldern, Nymwegen, Roermond, Arnheim und Zütphen sich gefallen lassen. In besonderen Schreiben wurde die Bereitwilligkeit der Stadt zur Aussöhnung mit dem Herzoge den Genannten mitgetheilt, und diese, wie die Herzogin und die gemeine Ritterschaft von Jülich und Geldern um wohlwollende Vermittlung dringend ersucht [3].

Sogar die in Lübeck gerade versammelten Sendboten der deutschen Hanse hatten sich auf Kölns Veranlassung an die Kurfürsten und an Erzbischof Dietrich gewandt und um Darlegung der strittigen Punkte gebeten. In ihrer Antwort bezeichnen die Kurfürsten von Mainz, Trier und Pfalz als Hauptgrund des Streites die Verpfählung des Rheines und die Behinderung des Stapels auf dem Rheine bei Köln durch eine Accise, welche die Stadt Köln in Form des sechsten Fuders erhebe.

Den Rhein frei zu halten und eine neue Accise auf demselben zu erheben, sei aber einzig und allein Sache der Kurfürsten.

---

1) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9026, d. d. Köln 1418 Juni 12; die Gegenurkunde gedr. Lacomblet, Urkb. Bd. 4, no. 109.

2) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 25.

3) a. a. O. Bd. 7, Bl. 26b; 33; 33b.

Digitized by Google

Deshalb hätten sie gemeinschaftlich der städtischen Behörde Vorstellungen gemacht, damit diese den Rhein freigebe, die Accise wieder abschaffe und den grossen Schaden, den der Erzbischof Dietrich dadurch und durch viele andere Handlungen der Stadt erlitten habe, ihm ersetze. Da man gern mit der Stadt in Frieden lebe, so habe man verschiedene Tage anberaumt, um die Einigung zu erleichtern, aber von diesen Tagen seien die kölnischen Vertreter hochmüthig und muthwillig geschieden. Die Hanse möge deshalb die Stadt Köln zur Nachgiebigkeit zu bewegen suchen [1]. Dietrich selbst berichtet auf das ihm gesandte Schreiben ausführlich [2]. Er setzt ebenfalls als zweifellos voraus, dass der Rath von Köln ohne die erzbischöfliche Genehmigung weder die Handelsfreiheit auf dem Rheine vor Köln beschränken, noch in der Stadt neue Steuern erheben dürfe, und er sucht von dieser falschen Voraussetzung aus durch eine Schilderung der bisherigen Streitigkeiten darzuthun, dass die Stadt Köln allein alle Schuld trage.

Diesen hier nur kurz angedeuteten Auseinandersetzungen hatte Dietrich ein Begleitschreiben beigefügt, in welchem er auch erwähnt, er hätte ausser den berührten noch viele andere Klagen gegen die Stadt vorzubringen über Handlungen, durch welche ihm und seinen Stiftsunterthanen grosser Schaden zugefügt würde und welche dem Verbundbriefe geradezu widerstrebten. Welcher Art aber diese Handlungen waren, erfahren wir erst später, als beide Parteien sich bereits auf einen gemeinsamen Schiedsrichter geeinigt hatten und Dietrich offen mit seinen Plänen hervorgetreten war.

Abschriften dieses Briefes sandte Dietrich unter demselben Datum an den Bischof von Utrecht und an die Stände des Bisthums, insbesondere an die Städte Utrecht, Deventer, Zwolle und Kampen, desgleichen an die Stände von Geldern, namentlich an die vier Hauptstädte des Landes, Nymwegen, Arnheim, Zütphen und Roermond, nachdem er auf St. Egidiustag (1. September) sich bereits an alle Fürsten, Herren und Städte des deutschen Landes gewandt hatte, so an Mainz, Frankfurt, Worms, Speyer, Strassburg, Basel, Würzburg und Nürnberg. Endlich richtete er auch gleichlautende Schreiben an die Gaffelmeister und die einzelnen

---

1) Stadtarchiv Köln, A., Orig. d. d. Bacharach 1418 Septbr. 20.
2) Ebenda d. d. Bonn 1418 Septbr. 22.

Digitized by Google

Gaffelgesellschaften von Köln. Aber sein Versuch, die Unzufriedenheit, welche die Erhebung des sechsten Fuders unter der Bürgerschaft hervorgerufen, für seine Pläne auszunutzen, hatte ebensowenig Erfolg, als es ihm gelang, die Städte zu der Partei der Kurfürsten herüber zu ziehen. Denn die Briefe an die Gaffeln wurden von diesen uneröffnet an den Rath gesandt; dem Erzbischofe aber wurde geantwortet, er möge sie in Zukunft mit derartigen Zuschriften nicht behelligen. Habe er Anlass zu Klagen, so solle er sich unmittelbar an den Rath wenden, der ja jedes Jahr von ihnen gewählt würde und mit dem sie sich völlig eins wüssten [1].

Die Städte aber, vor allem die rheinischen, standen nach wie vor treu zu Köln, ja der Rath von Mainz suchte einen engeren Zusammenschluss unter den Städten herbeizuführen, um ihren Bemühungen bei den Kurfürsten einen grösseren Nachdruck zu verleihen. Zu dem Zwecke sollte in Mainz ein Städtetag abgehalten werden, an welchem Frankfurt, Worms und Speyer und später auch Strassburg bereitwilligst ihre Theilnahme zusagten, nachdem Köln wiederholt der Wahrheit gemäss betont hatte, dass die genannte Steuer nur ihren Bürgern auferlegt wäre, da sie nur den Wein beträfe, der verzapft oder in den Häusern getrunken würde; und dass auch das Stapelrecht auf dem Rheine von ihr nicht anders, als seit Menschengedenken gehandhabt würde [2].

Bevor aber dieser Städtetag zu Stande kam, hatte Erzbischof Werner von Trier der Stadt Köln bereits seinen Fehdebrief gesandt, „wegen der Ungerechtigkeit und Gewalt, welche die Stadt auf dem Rheine an dem Erzbischofe von Trier, an seinen Unterthanen und an dem gemeinen Kaufmanne verübt habe“ [3]. Die anderen Kurfürsten hielten zwar noch mit der förmlichen Absage zurück, sie verboten jedoch durch öffentliches Ausschreiben den Kaufleuten den ferneren Verkehr mit den Kölner Bürgern und den Vertrieb der eigenen Waaren mit kölnischen zusammen, zu Wasser wie zu Lande [4].

---

1) Kölner Jahrbücher, Rec. C., a. a. O., S. 118.

2) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 29b und 30, Schreiben von 1418 Septbr. 19 und 21.

3) a. a. O. Bl. 32, 1418 Septbr. 27.

4) a. a. O. Bl. 32b.

Digitized by Google

Die Stadt beantwortete dieses kurfürstliche Manifest mit der Erklärung an Mainz, Frankfurt, Oppenheim, Worms, Speyer, Hagenau, Strassburg, Basel und die anderen oberdeutschen Reichsstädte, an die Städte von Geldern, Kleve, Utrecht, Holland und Brabant, an Aachen, Dortmund und die Städte der Mark, sie werde jeglichen Handelsverkehr nach den Ländern der Kurfürsten verhindern, jedes Gut, das man den Kurfürsten zuführe, in Beschlag nehmen und dementsprechend kein Schiff und kein Landfuhrwerk, namentlich keines aus den Niederlanden an Köln vorbeilassen [1].

Dem Erzbischof Werner drückte sie ihr Erstaunen darüber aus, dass gerade er ihr den ersten Absagebrief übersandt habe, obwohl sie mit seinem Stifte seit langen Jahren freundschaftlichen Verkehr unterhalte. Sollte er trotzdem wirklich Grund zu Beschwerden haben, so wäre sie gern zu Verhandlungen bereit und schlüge die Herzöge von Berg und Kleve als Schiedsrichter vor [2]. Statt auf diesen Vorschlag zu antworten, führte Erzbischof Werner, verstärkt durch 72 Helfer, welche der Stadt Köln ebenfalls ihre Fehdebriefe übersandt hatten, seine Truppen selbst die Mosel abwärts gegen Köln. Auf die Kunde davon rüstete sich nunmehr die Stadt eiligst zum Kampfe. Da zu gleicher Zeit das Gerücht ging, Erzbischof Dietrich und sein Bruder, Graf Friedrich von Saarwerden beabsichtigten, Deutz zum Mittelpunkte ihrer demnächst zu eröffnenden kriegerischen Operationen zu machen, so wurde zunächst mit Hülfe des Herzogs Adolf von Berg in Deutz ein starkes Bollwerk errichtet von 40 Fuss Dicke, mit vielen Erkern an den Seiten und einem starken Bergfried in der Mitte [3]. Auf dem linken Rheinufer wurde diesem Bollwerk gegenüber die grosse Büchse des Herzogs von Berg aufgestellt. In der Stadt selbst erwarteten die Zunftgenossen mit 400 sächsischen Reitern kampfbereit den Angriff des Trierer Kurfürsten. Dieser aber war auf seinem Zuge plötzlich erkrankt und starb bereits am 4. Oktober auf dem Schlosse Thurmberg an der Mosel [4]. Sein Tod schob den Beginn des Kampfes noch einmal hinaus und gab

---

1) a. a. O. Bl. 32b; Kölner Jahrbücher, Rec. C., a. a. O., S. 118.

2) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 32.

3) sog. Koelhoff'sche Chronik zum 3. Oktober 1418 a. a. O., S. 755.

4) Gesta Trevirorum ed. Wyttenbach Bd. 2, S. 298; Thurmberg lag bei Welmich, vgl. auch Goerz, Regesten der Erzbischöfe von Trier, S. 145.

Digitized by Google

der Partei, welche bisher eifrigst, aber ohne Erfolg für einen friedlichen Ausgleich eingetreten war, wieder neue Hoffnung, zumal Werners am 13. Oktober erwählter Nachfolger, Otto von Ziegenhain, offen für den Frieden sich aussprach. Köln entsagte deshalb auch auf Antrag der Städte Worms, Speyer und Frankfurt zunächst der Fehde gegen den verstorbenen Erzbischof Werner und das Trierer Stift[1] und liess durch den Grafen von Sayn und den Ritter Friedrich vom Steyne dem Stifte seine Bereitwilligkeit melden, in Köln mit ihm zu verhandeln[2].

Erzbischof Otto kam bald nach seiner Wahl selbst nach Köln und suchte vor allem eine Verständigung zwischen der Stadt und Dietrich herbeizuführen[3], obwohl gerade zu der Zeit die Aussichten auf Erfolg geringer waren denn je. Gerade damals hatten nämlich die anderen rheinischen Kurfürsten an den Herzog von Jülich und Geldern das Ansinnen gestellt, er solle mit Heeresmacht sich auf das befestigte Deutz werfen, sie selbst würden in Bälde mit ihren Truppen nachfolgen. Und wenn auch aus dem Zuge gegen Deutz nichts wurde, weil der Herzog Reinald nur an einem gemeinschaftlichen Kampfe gegen Köln sich betheiligen wollte, so liess doch jene Aufforderung an sich schon bei dem Erzbischofe wenig Neigung zu einem friedlichen Ausgleich vermuthen. Dennoch gelang es Otto wirklich, seinen Mitkurfürsten Dietrich zur Absendung einer Gesandtschaft nach Köln zu vermögen, nachdem die Stadt das Bollwerk in Deutz unter der Bedingung in die Gewalt des Trierers gegeben hatte, dass er es ihr unverzüglich zurückstelle, falls die Verhandlungen mit ihrem Erzbischofe ergebnisslos verlaufen sollten[4]. Der letztere Fall trat wirklich ein; denn alle Bemühungen der Vermittler scheiterten an der starren Forderung Dietrichs und seiner kurfürstlichen Helfer, die Stadt solle zuvor ihr Bündniss mit dem Herzoge von Berg lösen. Dazu konnten sich aber die Kölner bei all ihrer Neigung zu einer Aussöhnung nicht verstehen, wollten sie sich anders nicht ihres treuesten und mächtigsten Beistandes berauben, der allein ihnen bisher den erfolgreichen Widerstand ermöglicht hatte. So zogen also die Gesandten unverrichteter Sache wieder heim, und Erz-

1) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 34, 1418 Oktbr. 10.
2) a. a. O., Bl. 33b, 1418 Oktbr. 8.
3) sog. Koelhoff'sche Chronik a. a. O., S. 755.
4) a. a. O.

Digitized by Google

bischof Otto gab das Bollwerk zu Deutz wieder an die Stadt zurück. Das einzige, was er hatte erreichen können, war die beiderseitige Zusage, einen gemeinsamen Tag der Fürsten und Städte in Koblenz beschicken zu wollen, der in derselben Angelegenheit am 13. November desselben Jahres stattfinden sollte.

Die gleichzeitigen Bemühungen der Bürger von Mainz und der ihnen verbündeten Städte hatten ebenso wenig die Fürsten zur Nachgiebigkeit zu bewegen vermocht. Der Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg, welcher für die Dauer der Reise des Königs Sigismund nach Ungarn von diesem zum Statthalter und Verweser des Reiches mit unbeschränkter Vollmacht ernannt war [1], hatte zwar zuerst das Bestreben der genannten Städte recht eifrig unterstützt, sich dann aber, wohl mit Rücksicht auf seine Mitkurfürsten, welche damals noch von Nachgiebigkeit nichts wissen wollten, wieder von den Verhandlungen zurückgezogen. Obgleich er anfänglich für Ende Oktober eine Zusammenkunft in Mainz mit den Städten verabredet hatte, erschien er dennoch an dem bestimmten Tage nicht, und als wenige Tage später die Städteboten abermals sich einstellten, hatte er bereits seine Reise an den Niederrhein gen Aachen angetreten [2].

Die Rücksicht auf Erzbischof Dietrich, den Urheber und die Seele dieser ganzen Bewegung, hat ihn zweifellos auch allein veranlasst, von Bonn unmittelbar nach Aachen zu reisen und die Einladung zu einem Besuche in Köln, welche der Rath ihm durch Johann vom Neuenstein überreichen liess, abzulehnen. Es blieb der Stadt also nichts anderes übrig, als ihm einen schriftlichen Bericht über den Gegenstand und den Verlauf des Streites zuzusenden und ihn um seine Vermittlung auf dem in Aussicht genommenen Tage in Koblenz zu ersuchen [3].

Die Zusammenkunft wurde aber noch in letzter Stunde durch Erzbischof Otto von Trier aus nicht näher angegebenen Gründen abgesagt [4]. Sie sollte kurz darauf in Boppard stattfinden, konnte aber wegen der Krankheit des Reichsverwesers auch dort nicht

---

1) Vgl. Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, S. 251 zum 2. Oktober 1418.
2) Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, S. 263.
3) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 43—43b.
4) a. a. O., Bl. 38b u. 39; vgl. Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, S. 257.

Digitized by Google

abgehalten werden, sondern wurde unter Zustimmung der anwesenden Fürsten und Städteboten nach Mainz verlegt[1].

Herzog Adolf von Berg, welcher schon von Boppard aus den Reichsverweser nach Mainz begleitet hatte, übernahm die Vertretung der Stadt Köln; ausser ihm nahmen die rheinischen Kurfürsten und Herzog Ludwig in Baiern persönlich Theil; desgleichen waren anwesend die Vertreter von Mainz, Frankfurt, Worms und Speyer[2].

Die Verhandlungen fanden am 21. Januar 1419 unter dem Vorsitze des Kurfürsten Friedrich statt, verliefen aber, wie alle früheren, ergebnisslos.

Gerade auf diese Versammlung hatten die Freunde eines friedlichen Ausgleichs grosse Hoffnungen gesetzt, weil es ihnen noch einmal gelungen war, die rheinischen Kurfürsten zur persönlichen Theilnahme zu bewegen, und weil Kurfürst Friedrich selbst im Auftrage des Königs die Verhandlungen leitete.

Ein solcher Ausgleich erwies sich jedoch als unmöglich, so lange Erzbischof Dietrich unerschütterlich auf seinen Ansprüchen an die Stadt Köln beharrte. Und gerade Dietrich war seiner ganzen Charakteranlage nach nicht der Mann, der sich mit halben Erfolgen begnügte. Die Erfüllung all seiner Ansprüche aber zu erhoffen, hatte er allen Grund, so lange er sich die Hülfe seiner mächtigen Verbündeten zu sichern und den Erzbischof von Trier wenigstens zur Beobachtung einer wohlwollenden Neutralität zu bewegen vermochte.

Indess war auch die Stadt Köln im Vertrauen auf die kräftige Unterstützung ihres treuen Bundesgenossen, des Herzogs von Berg, entschlossen, ihre Selbstständigkeit auf das äusserste zu vertheidigen. So drängte denn alles zur Entscheidung durch die Waffen.

Nachdem ein letzter Vorschlag der Kurfürsten, sich einem Schiedsspruche des Reichsverwesers, des Erzbischofs von Trier und des Herzogs von Berg zu unterwerfen, vom Rathe unbeantwortet gelassen war[3], erfolgte am 26. Januar die Kriegserklärung des Erzbischofs Dietrich an die Stadt Köln.

Mit dieser langten zugleich nicht weniger als 700 weitere Fehdebriefe in Köln an. Am 20. Februar folgte die Absage des

---

1) Deutsche Reichstagsakten a. a. O.

2) Kölner Jahrbücher Rec. C., a. a. O., S. 119; Deutsche Reichstagsakten Bd. 7, S. 256.

3) Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 50b.

Digitized by Google

Pfalzgrafen Ludwig und seiner 150 Helfer, weil die Stadt den freien Rheinstrom behindere und die kurfürstlichen Sühneversuche auf dem Tage in Mainz zurückgewiesen habe[1].

Am 26. März endlich schloss sich auch der Erzbischof von Mainz den kriegführenden Fürsten an. Die Zahl der Feinde war eine grosse, aber den Muth der Kölner vermochte sie nicht zu erschüttern. Nicht weniger als 423 Bürger gewährten dem Rathe zur Bestreitung der ausserordentlichen Kriegsbedürfnisse freiwillig Darlehn, welche zwischen 11 und 600 Gulden sich bewegten und insgesammt auf die stattliche Summe von 23940 Gld. sich beliefen.

Der Herzog von Berg, welcher allerdings erst am 26. März dem Erzbischof Dietrich seinen Fehdebrief übersandte, zog mit 300 Reisigen in die Stadt ein und übernahm die Leitung des ganzen Kampfes[2]. Durch seine Vermittlung kam auch ein Bündniss mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und dem Landgrafen Ludwig von Hessen zu Stande. Man versprach einander auf eigenen Gewinn und Verlust während der Fehde treu beizustehen; nur sollte Köln die hessisch-braunschweigischen Truppen unterhalten, sobald sie den bergischen Boden betreten würden und den Verbündeten 7000 Gld. zahlen, falls eine Sühne zwischen Stadt und Erzbischof vereinbart würde, welche ihnen nicht genehm sei[3].

Ganz besondere Mühe wandte Köln auf, um den alten Herzog von Jülich und Geldern von der Partei der Fürsten zu trennen, und wenn ihm das auch nicht ganz gelang, so erreichte es doch, dass Reinald sich nicht thätlich am Kriege betheiligte und mehrmals sogar die fortgesetzten Bestrebungen der Friedensfreunde unterstützte.

Auch das war wohl nicht an letzter Stelle dem Eingreifen seines Neffen und Erben zu verdanken.

In Herzog Adolf hatte Dietrich übrigens längst seinen gefährlichsten Gegner erkannt. Gegen ihn und sein Bündniss mit der Stadt Köln war deshalb auch in erster Linie während des Krieges seine diplomatische Thätigkeit gerichtet. Er wusste den König Sigismund zu bereden, dass dieser den Herzog zur Lösung seines Vertrages mit der Stadt aufforderte, da diese dem Erzbischofe alle seine gerechten Forderungen jüngst auf dem Tage

1) Stadtarchiv Köln, Abth. B.
2) Kölner Jahrbücher Rec. C., a. a. O., S. 119.
3) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9194, d. d. 1419 Febr. 23.

Digitized by Google

zu Mainz abgeschlagen habe und nur ihren Muthwillen mit ihm treibe[1]. Allein dieses königliche Wort vermochte ebensowenig den bergisch-kölnischen Bund zu trennen, als das ein Jahr vorher an Dietrich gerichtete Schreiben die Fortsetzung des ganzen Streites hatte verhindern können.

So zog sich also der erbitterte Kampf noch bis Ende April hin[2]. Da erst gelang es dem Erzbischofe Otto von Trier, welcher auf das kräftigste von den rheinischen Städten unterstützt wurde, die Fürsten zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Als Vertreter derselben ging er nach Köln und vereinbarte mit Herzog Adolf unter Zustimmung des Rathes einen Tag in Hönningen, auf dem noch einmal ein billiger Ausgleich versucht werden sollte[3].

Anfang Mai kamen dort auch wirklich die rheinischen Kurfürsten, der Herzog von Jülich und Geldern, der Herzog von Berg und die Vertreter der Stadt zusammen. Volle vierzehn Tage lang wurde verhandelt. Am 19. Mai endlich einigte man sich auf den Erzbischof Otto als Schiedsrichter. Sein Urtheil, dem beide Theile sich bedingungslos zu unterwerfen haben, soll sich aussprechen über den Stapel auf dem Rheine und dem Leinpfade ausserhalb der Stadt, über die Accise innerhalb derselben, desgleichen über das Bollwerk in Deutz und die Verpfählung des Rheinstromes[4].

Erzbischof Dietrich und die Vertreter der Stadt erklärten dem Erzbischofe Otto gegenüber noch einmal ausdrücklich, dass sie seinem Ausspruche unbedingt Folge leisten wollten. Darauf brachte letzterer zunächst folgendes Kompromiss zu Stande[4].

1. Jede Partei soll der anderen ihre Ansprache am Sonntage Trinitatis (11. Juni) bei Sonnenaufgang versiegelt übersenden, und zwar der Erzbischof die seinige den Bürgermeistern und dem Rathe von Köln, die Stadt Köln die ihrige am selben Tage und zur selben Zeit dem Zollschreiber zu Bonn. Drei Wochen nachher, am Sonntage nach Johannistag[5], müssen an denselben Stellen die Antworten

---

1) Lacomblet, Urkb. Bd. 4, no. 113.

2) Ueber die Einzelheiten des Kampfes vgl. Ennen, Geschichte der Stadt Köln Bd. 3, S. 232 ff.

3) Kölner Jahrbücher Rec. C., a. a. O., S. 119.

4) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch., no. 9263 d. d. Hönningen 1419 Mai 19.

5) Der nächste Sonntag nach Johannistag fiel im genannten Jahre bereits auf den 25. Juni; es wird deshalb wohl der darauffolgende gemeint sein.

Digitized by Google

auf die Klageschriften abgegeben und dann Klage und Antwort umgehend dem trierischen Zollschreiber in Engers versiegelt zugestellt werden. Zwischen diesem Sonntage und dem Bartholomäustage (24. Aug.) oder vier Wochen nachher hat Erzbischof Otto den endgültigen Schiedsspruch zu fällen.

Der Vertreter des Kölner Rathes erklärte endlich am gleichen Tage im Auftrage des Raths, dass das Bollwerk in Deutz unter den urkundlich festgestellten Bedingungen dem Befehlshaber der Trierer Truppen, Johann von Paffendorf, übergeben sei[1].

Schon am Tage darauf fällte Otto sodann folgenden vorläufigen Spruch:

1. Beide Parteien sollen mit ihren Helfern und Helfershelfern wegen dieser Fehde vollkommen gesühnt sein, die beiderseitigen Gefangenen sofort in Freiheit gesetzt und die beschlagnahmten Güter freigegeben werden.

2. Der Kauf und Verkauf von Weinen in und vor Köln soll zwischen dem 20. Mai und St. Martin (11. November) und dann, wie es weiter bestimmt werden wird, für Einheimische und Fremde von jeder Beschränkung befreit sein.

3. Das Bollwerk zu Deutz ist unverzüglich in die Hand des Erzbischofs Otto zu geben.

4. Die Verpfählung des Rheinstromes bei Köln ist von Stadt und Rath aufzuheben und der Strom dem Verkehr wieder zu öffnen.

5. In diesem Frieden soll auch der Herzog von Berg mit seinen Helfershelfern eingeschlossen sein.

6. Alle früheren Verträge sollen von neuem wieder in Kraft treten.

7. Ueber alle nicht hier genannten strittigen Punkte soll der Spruch innerhalb der nächsten vier Wochen erfolgen[2].

Ueber diese Zeitbestimmung verlangt der Kölner Rath am 12. Juni vom Erzbischof Otto selbst Aufklärung, Stadtarchiv Köln, Kopienbücher Bd. 7, Bl. 64.

1) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9265, d. d. 1419, Mai 20. Der Herzog von Braunschweig und der Landgraf von Hessen liessen durch Bevollmächtigte die Erklärung abgeben, sie würden gegen den Abschluss der Sühne keinen Einspruch erheben, wenn sie 4000 Gld. als Entschädigung erhielten. Die Stadt erklärte sich damit einverstanden und zahlte am 4. Juli die genannte Summe aus, a. a. O. Haupt-Urk.-Arch. no. 9313.

2) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9264, d. d. Hönningen 1419 Mai 20.

Am Frohnleichnahmsfeste (15. Juni) fällte Otto über verschiedene strittige Punkte bereits seinen entscheidenden Spruch, welcher die Artikel 1 und 3—6 der Hönninger Bestimmungen einfach bestätigte und betreffs des Stapels auf dem Rheine vor Köln und der Accise in der Stadt Folgendes festsetzte[1].

Der Stapelzwang für Wein in Köln soll bis Martini aufgehoben sein, desgleichen noch vier Wochen nach Martini und im April des nächsten Jahres.

In den drei folgenden Jahren soll er zweimal je vier Wochen ausser Kraft treten, nämlich vierzehn Tage vor Martini bis vierzehn Tage nachher und während des Monats April. In der Erhebung der Accise in Köln soll die Stadt von den Fürsten in den nächsten vier Jahren in keinerlei Weise behindert werden.

Dieser Ausspruch soll vier Jahre in Kraft bleiben, nach Ablauf dieser Zeit aber soll keine Partei auf Grund desselben an die andere irgend welche Ansprüche erheben können.

Bevor er über die anderen, seiner Entscheidung unterbreiteten Fragen das Urtheil sprach, begab sich Otto selbst nach Köln und suchte sich hier, aufs eifrigste durch den Herzog Adolf von Berg und durch rechtskundige Männer unterstützt, eine genaue Kenntniss der Kölner Verfassungsverhältnisse zu erwerben.

Erzbischof und Stadt reichten zur festgesetzten Zeit ihre gegegenseitigen Klageschriften ein, letztere dazu auch ihre Antwort auf die erzbischöflichen Ansprüche[2].

Einleitend erklärt Dietrich, er sei durch die Gnade des römischen Stuhles und des heiligen römischen Reiches als Erzbischof und Stiftsherr ein rechter und oberster Herr der Stadt Köln; ihm wie allen seinen Vorgängern hätten die Bürgermeister für die Stadt und die einzelnen Bürger den Huldigungseid geleistet. Als Stadtherr beansprucht er für sich die unbeschränkte Gerichtsbarkeit, hohe wie niedere, in geistlichen wie in weltlichen Sachen, das alleinige Recht Münze zu schlagen und Geleit zu ertheilen, in der Stadt und vor derselben, auf dem Rheine und auf dem Leinpfade zu beiden Seiten des Flusses wie auf allen Landstrassen; die Aufsicht über den gesammten Handel und Verkehr. Dietrich

---

1) a. a. O. Haupt-Urk.-Arch. no. 9297, d. d. Springiersbach 1419 Juni 15.

2) Stadtarchiv Köln, Sammlung der Actus et processus Bd. 9, Bl. 119 ff.

Digitized by Google

behauptet, er allein besitze das Besteuerungsrecht in der Stadt [1], ihm gehörten ausschliesslich die Einkünfte aus der Grut, der Wage und den Maassen, aus der Accise und den Zöllen. Er verlangt endlich, dass die Stadt die Privilegien des Klerus nicht schmälere, die Juden als Untersassen der erzbischöflichen Kammer anerkenne und sich streng auf den Boden des von König Sigismund zwischen ihr und ihm geschlossenen Verbundes stelle.

Indem Dietrich dann auf die einzelnen Hoheitsrechte näher eingeht, stellt er die Klagen über Kümmerung seiner Jurisdiktion allen anderen voran. Er beschuldigt den Rath, dass er seit Jahren planmässig darauf ausgegangen sei, die Rechtspflege in der Stadt möglichst in seine Hand zu bekommen.

Zu dem Zwecke suche er fort und fort das Ansehen des geistlichen Gerichtes zu untergraben dadurch, dass er von seinen Bürgern verlange und nöthigenfalls sie zwinge, in ihren Streitigkeiten sich beim Rathe Recht zu holen, unbekümmert darum, ob die Klagen bereits beim geistlichen Gerichte anhängig gemacht seien oder ob gar der Offizial bereits sein Urtheil gefällt habe. Diese Inhibirung sei nicht allein in Fällen geschehen, in denen man zweifelhaft sein konnte, ob eine Sache vor das geistliche oder weltliche Gericht gehöre, sondern sogar bei Klagen, die sich auf Ehesachen, Testamente und Erbschaften bezogen hätten. Der Rath verlange ferner von den Nachbarn der Gebannten, dass sie den Verkehr mit diesen fortsetzten, er verbiete den Hausbesitzern, den Gebannten die Wohnungen zu kündigen, wähle solche zu Bürgermeistern und in den Rath und widersetze sich endlich der Bestimmung des geistlichen Gerichts, wonach der, welcher ein Jahr im Banne verharre, an Leib und Gut gekränkt werde. Dadurch habe der Rath bewirkt, dass man den Bann des geistlichen Gerichts überhaupt nicht mehr achte.

Um auch den Wirkungskreis des hohen weltlichen Gerichts einzuschränken, habe der Rath zu den drei alten städtischen Gerichten allmählich eine ganze Reihe neuer eingesetzt und zwar das Rathsgericht, die Gerichte auf dem städtischen Kaufhause, in den Tuchhallen und in der Weinschule, das „Pferdegericht", die Gerichte der städtischen Rentmeister und der Gewaltmeister, das

---

1) In Wirklichkeit hatte schon Rudolph von Habsburg am 2. März 1274 der Stadt das Recht bestätigt, die Waaren und Güter der Eingesessenen mit einer Steuer zu belegen, Lacomblet, Urkb. Bd. 2, no. 657.

Gericht am Rheine, das bei den städtischen Maassen und der Wage, die Gerichte der Schneider und der Buntwörter, ein solches, welches über Verbrecher aburtheile, die auf frischer That ergriffen wären, und endlich die zahlreichen Zunftgerichte. Das Senatsgericht habe bereits in fünf Abtheilungen getheilt werden müssen.

Durch diese Maassnahmen bleibe dem hohen Gericht nur noch die Ausübung der Blutgerichtsbarkeit vorbehalten. Damit noch nicht zufrieden, fordere der Rath Eid und Gelübde von den Schöffen, obwohl sie bisher nur dem Erzbischof durch Eid verpflichtet gewesen wären; er habe sie zur Herausgabe der Schöffenordnung, des Siegels und der Schlüssel zu ihrem und zum städtischen Archive gezwungen, sowie zum Verzicht auf Sitz und Stimme im Stadtrathe. Sei früher alles beschlagnahmte Gut beim Greven hinterlegt worden, so befehle jetzt der Rath es bei den von ihm abhängig gewordenen Schöffen zu hinterlegen, ja er scheue sich nicht, sogar in die Blutgerichtsbarkeit einzugreifen, indem er Einheimische wie Stiftseingesessene gefänglich einziehe und erst dem Greven überliefere, nachdem er durch die Folter von diesen die gewünschte Aussage erhalten habe.

Bei der ausführlicheren Darlegung der Eingangs der Klageschrift kurz erwähnten Ansprüche legt ferner der Erzbischof besonderes Gewicht darauf, dass der Rath ihm das Geleitsrecht von Köln nach Bergheim nicht weiter streitig mache[1], seine Münzen zu dem aufgeprägten Werthe anstandslos annehme, seinen unmittelbaren Verkehr mit den Gaffelgesellschaften nicht weiter beanstande und namentlich seine Briefe unerbrochen an diese gelangen lasse[2]; dass er ferner in seinen Schriftstücken nicht mehr die Eingangsformel gebrauche: „Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Köln", nicht mehr schreibe: „Unsere Stadt und Bürger" und sich auch nicht „Herren von Köln" oder „Gnädige Herren vom Rathe" anreden lasse, sondern dass er wie früher sich der Worte

---

1) Das Geleit von Köln nach Bergheim, welches übrigens auch der Herzog von Jülich für sich in Anspruch nahm, war sehr wichtig und einträglich, weil über Bergheim die Strasse nach Aachen, Brabant und Frankreich hinein führte.

2) Dietrich behauptet, seine an die Gaffeln gerichteten Briefe hätten diese unerbrochen dem Rathe zusenden müssen, dieser habe sodann den Gaffeln den Inhalt nur verstümmelt mitgetheilt; vgl. oben S. 46.

bediene: „Wir Richter, Schöffen, Rath und andere Bürger von Köln".

Weiter beklagt sich der Erzbischof über die Beschränkung der Handelsfreiheit auf dem Rheine vor Köln, über die strenge Handhabung des Stapelzwanges, der vollständig aufgehoben werden müsse, über zahlreiche Gesetze und Verordnungen des Rathes, welche nur den Kölner Bürgern gestatteten, die dort aufgestapelten Waaren anzukaufen und überdies den gesammten Handel einigen begünstigten Genossenschaften überliefert hätten, sodass es einem einzelnen armen Manne überhaupt nicht möglich sei, sich an einem Geschäfte zu betheiligen.

Betreffs der neuen Accise bleibt Dietrich bei der Behauptung, die Stadt dürfe ohne seine vorherige Genehmigung keine solche erheben. Er fordert nicht nur Abschaffung derselben, sondern auch Rückerstattung der bereits erhobenen Abgaben an ihn und das Stift.

Sehr scharf verurtheilt die Klageschrift das Verhalten des Raths gegenüber der Kölner Geistlichkeit. Bei diesem Punkte spielt natürlich wie seit Jahrhunderten der Streit zwischen Stadt und Klerus wegen des Weinzapfs eine Hauptrolle.

Am 21. December 1390 hatten in dieser Angelegenheit das Domkapitel, die Stifte St. Gereon, St. Severin, St. Kunibert, St. Andreas, St. Aposteln, St. Maria ad gradus und St. Georg, desgleichen die Abteien St. Pantaleon und St. Martin dem Rathe eine schriftliche Erklärung überreicht[1], in welcher sie sich verpflichteten, den Wein, der von ihnen in Köln selbst gezogen werde, nur in ihren Kellern oder in Häusern innerhalb ihrer Immunitäten zu verzapfen, den Wein dagegen, den ihre ausserhalb der Stadt liegenden Besitzungen lieferten, nur in Köln und zwar in ganzen Stücken an rheinische Bürger zu verkaufen, dem Rathe auch jedesmal anzuzeigen, wann ihr Wein am Thore anlange, endlich nicht eher denselben zu verzapfen, bis der Rath auch seinen Bürgern erlaube, neuen Wein zu verzapfen.

Dieses Schriftstück sollte der Rath nach Dietrichs Behauptung der Geistlichkeit abgezwungen haben, weshalb die Herausgabe desselben an diese gefordert wird. Nicht minder verlangt Dietrich die Aufhebung der Rathsverfügungen, durch welche die allzugrosse Anhäufung des Vermögens in der todten Hand ver-

1) Quellen zur Gesch. der Stadt Köln, Bd. 6, no. 9.

Digitized by Google

hindertwerden sollte, der Verordnungen nämlich, welche es untersagten, den kirchlichen Instituten, insbesondere den Klöstern Immobilienbesitz zu vermachen, oder solchen in die städtischen Schreinsbücher einzutragen, sie Einsicht in diese nehmen zu lassen oder ihnen Auszüge aus denselben zu liefern; dadurch gingen dem Klerus viele Renten verloren. Mit Unrecht habe auch der Rath den Klerus gezwungen, die Immobilien der einzelnen Kapitel in das städtische Grundbuch eintragen zu lassen, sowie auf die Mühlen- und Molterfreiheit zu verzichten.

Nachdem dann noch gegen zahlreiche andere Uebergriffe des Raths auf das geistliche Gebiet ein scharfer Protest eingelegt ist, nachdem die Stellung der Juden zur Stadt und zum Erzbischof von neuem beleuchtet und ihnen besonders das ius de non evocando abgesprochen ist, schliesst die sehr umfangreiche Klageschrift mit einer nochmaligen Darlegung der Ursachen, welche den letzten Streit und Krieg hervorgerufen und in die Länge gezogen haben, indem sie dafür der Stadt allein die Verantwortung zuschiebt.

Die Stadt betont in ihrer Erwiderung mit aller Entschiedenheit, dass sie seit Menschengedenken eine freie Stadt sei; sie kenne den Erzbischof nur als einen Erzbischof der Hauptkirche von Köln, nicht als ihren Oberherrn. Als solcher habe er, wie jeder Bischof, sein geistliches Gericht, welches aber nur in geistlichen Sachen zu entscheiden habe. Allerdings sei Dietrich auch im Besitze des hohen weltlichen Gerichts, aber nicht auf Grund seines Erzbisthums, sondern als Burggraf[1]. Dasselbe hätte von den Herren von Arberg, in deren Besitze es früher gewesen sei, wie an das Stift, ebensogut auch an die Stadt gelangen können. Dietrich habe dementsprechend auch erst dann seinen Einzug in Köln gehalten und von den Bürgern die Huldigung entgegengenommen, nachdem er den Bürgermeistern die Bestätigungsurkunde für sämmtliche Privilegien der Stadt überreicht und feierlich habe versichern lassen, er werde die Stadt in all ihren Rechten und Freiheiten in und ausser dem Stifte schützen und vertheidigen. Die Stadt beruft sich, wie auch der Erzbischof zu Beginn seiner Klageschrift auf den Sühnevertrag, den Erzbischof Kuno von Trier und der Hochmeister des Johanniterordens Konrad von Braunsberg zwischen der Stadt und dem Erzbischof Friedrich von Saarwerden

1) Vgl. oben S. 6, Anm. 3.

geschlossen[1], in welchem es ausdrücklich heisse, „die Stadt solle dem Erzbischof seine Rechte und Gerichte, die er seit Heinrichs von Virneburg Zeiten in derselben besessen, nicht kürzen, der Erzbischof dagegen müsse auch die Stadt bei ihren Freiheiten erhalten". Auf den Boden dieses Vertrages hätte sie sich unter Sigismunds Vermittlung auch mit Dietrich gestellt und er wie sie hätten feierlich erklärt, dieser Vertrag solle noch zehn Jahre nach dem Tode Dietrichs Gültigkeit haben.

Sehr ausführlich geht nun die Stadt auf die einzelnen Punkte der Klageschrift ein; es wird genügen, hier nur das Wesentliche herauszugreifen. Die Anschuldigung, sie habe sich mannigfaltige Eingriffe in die Thätigkeit des geistlichen Gerichts erlaubt, kann die Stadt durchaus nicht gelten lassen. Sei es zweifelhaft gewesen, ob eine Sache vor das geistliche Gericht gehöre, so habe sie stets die beiden eigens zu dem Zwecke angestellten gelehrten Geistlichen um Auskunft ersucht. Erst auf deren Urtheil hin habe sie einigemale Bürger gezwungen, bereits beim Offizial anhängig gemachte Klagen zurückzuziehen und sie beim Rathsgericht anzubringen. Dass Miethsleute ausziehen sollten, bevor die Miethszeit abgelaufen sei, sobald Jemand im Hause gebannt würde, halte der Rath für zu hart und er schreite deshalb dagegen ein. Aber man wähle keinen zum Bürgermeister, gestatte keinem im Rathe zu sitzen, solange derselbe im Banne sei. Alle übrigen zu diesem Punkte beigebrachten Anklagen weist die Stadt als belanglos zurück, solange der Erzbischof nicht bestimmte Fälle angeben könne.

Desgleichen stellt die Stadt entschieden in Abrede, den Schöffen ihre Schlüssel zu den genannten Archiven, ihre Siegel und Schöffenbücher genommen und ihnen untersagt zu haben, ferner im Rathe zu sitzen.

Das sei bereits vor vierundzwanzig Jahren von den Gaffeln mit Zustimmung des Erzbischof Friedrich[2] geschehen, damit die Schöffen ihre Thätigkeit einzig und allein der Rechtspflege widmen könnten.

Durch einzelne Inhibirungen von Schöffenurtheilen habe der Rath die Schöffen nur zur Vorsicht mahnen wollen; sie seien nur

---

1) d. d. 1377 Februar 16, Lacomblet, Urkb. Bd. 3, no. 792; Quellen, Bd. 5, no. 166.

2) Friedrich von Saarwerden erkannte die neue Verfassung vom Jahre 1396 an, aber unter vollständiger Aufrechthaltung seiner bisherigen Ansprüche.

Digitized by Google

erfolgt, wenn das Urtheil nach der Auffassung des Rathes wenig begründet gewesen wäre. Dass Fremde wie Einheimische, die sich gegen die Stadt vergangen, ohne Schöffenurtheil in das städtische Gefängniss gebracht und bestraft seien, wird zugegeben; der Rath nimmt das aber auch als ein altes Recht für sich in Anspruch, gerade wie er nach altem Herkommen berechtigt sei, durch Anwendung der Folter von solchen Verbrechern Geständnisse zu erzwingen. Habe sich dabei ergeben, dass das Verbrechen die Stadt nichts angehe, so habe sie stets die Gefangenen dem Greven und den Schöffen zur Aburtheilung übergeben. Sie habe auch Leute an den Pranger gestellt, auch wohl Hinrichtungen vorgenommen. Das seien aber keine Neuerungen, sondern alte Gewohnheiten, die der Erzbischof vorgefunden und bestätigt habe.

Geleit habe der Rath von Alters her ertheilt, wem er wolle. Die als neu bezeichneten Gerichte seien von den Vorfahren übernommen, bei der allgemeinen Bestätigung der städtischen Privilegien und Gewohnheiten von Dietrich also doch mitbestätigt worden. Die neu geprägten Münzen der benachbarten Fürsten lasse der Rath nach wie vor auf ihren Werth prüfen, da wiederholt minderwerthige Münzen in den Verkehr gebracht seien. Die Gaffeln hätten, heisst es dann weiter, alle einlaufenden Briefe sofort unerbrochen dem Rathe zu senden; dieser sei eidlich verpflichtet, daraus nur soviel mitzutheilen, als ohne Gefahr für das Wohl der Stadt angängig sei.

Die Titulaturen, mit welcher die Bürgermeister und der Rath sich anreden liessen, seien nicht mehr wie billig, übrigens schon lange im Gebrauch.

Die Verordnungen, welche die Handelsfreiheit in der Stadt einschränkten, seien im Interesse der fremden Kaufleute erlassen, um diese vor Verlusten zu schützen; solchen seien sie aber in hohem Maasse ausgesetzt, wenn es jedem kleinen und armen Geschäftsmanne freistände, für sich Handel zu treiben. Die Vorschriften seien dennoch sofort zurückgezogen, als sich unerwarteter Weise die fremden Kaufleute selbst darüber beschwert hätten. Die Stadt leugnet auch entschieden, den Klerus ungerechter Weise belästigt und seine Freiheiten gekürzt zu haben; die Verordnungen, welche die Vermehrung des Vermögens in der toten Hand verhindern sollten, seien schon vor sechszig Jahren erlassen; dagegen habe man es den Geistlichen niemals verwehrt, Einsicht in

Digitized by Google

die Schreinsbücher zu nehmen oder sich Abschriften anfertigen zu lassen, um sich ihrer Renten zu vergewissern. Die Briefe, welche die Stadt über den Weinzapf von Seiten der Geistlichkeit besitze, seien nicht abgedrungen, sondern auf Grund einer Uebereinkunft mit Freunden des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden freiwillig ausgestellt. Auf begründete Beschwerden werde übrigens die Stadt gern eingehen und etwaige Missstände sofort beseitigen.

Den siebenten und dreissigsten Gedächtnisstag kirchlich zu feiern, sei bereits von den Vorfahren verboten, um übermässige Kosten und Zeitversäumniss den Bürgern zu ersparen; der gegen dieses Verbot gerichtete Vorwurf treffe also nicht den jetzigen Rath.

Dagegen giebt die Stadt zu, einzelnen Klöstern und Stiftern das Bierbrauen verboten zu haben, weil die betreffenden sich geweigert hätten, die von der Stadt auf das Bier gesetzte Accise zu zahlen: auch habe sie von den Bäckern in den Immunitäten die übliche Abgabe verlangt, denn sie sei der Ansicht, dass die geistlichen Leute in den Immunitäten gleich anderen Bürgern verpflichtet seien, der Stadt beizustehen und sie mit Abgaben zu unterstützen, zumal sie ihre Brauereien und Bäckereien vielfach gewerbsmässig betrieben.

Für ihr Verhalten den Juden gegenüber beruft sich die Stadt auf die betreffenden Verträge, welche sich klar und deutlich aussprächen und ihr unbedingt Recht gäben.

Zum Schlusse rechtfertigt sie ihr Vorgehen beim Ausbruche und im Verlaufe des letzten Krieges mit den Kurfürsten. In der Klageschrift begründet sie zunächst ihr Eintreten für die den Juden in Verträgen zugesicherten Privilegien, besonders für das ius de non evocando, das ihnen in gleicher Weise gewährt sei, wie ihren christlichen Mitbürgern. Dann vertheidigt sie den Stapelzwang für die fremden Kaufleute und ihr altes Recht, von ihren Bürgern in beliebiger Höhe Steuern zu erheben. Dagegen verlangt sie von dem Erzbischofe die Rückerstattung des durch die Erhöhung der Rheinzölle ihren Bürgern zugefügten Schadens, sowie die Abstellung der Landzölle zu Königsdorf, Bocklemünd und Merheim. Dieselben seien seit der Errichtung des Landfriedens zwischen Rhein und Maas (1351 und 1378) abgeschafft, und deshalb mit Unrecht vom Erzbischof Dietrich nicht nur wieder eingeführt, sondern sogar verdoppelt worden.

Digitized by Google

Weiter beklagt sich die Stadt, dass der Erzbischof oft ganz willkürlich in die Thätigkeit des geistlichen wie des weltlichen Gerichts in Köln eingreife, indem er den Fortgang von Prozessen plötzlich sistire und die Vollstreckung bereits gefällter Urtheile verhindere. Seit einiger Zeit habe er auch verboten, dass seine Unterthanen im Stift vor das geistliche Gericht in Köln geladen würden; dadurch habe er es den Kölnern unmöglich gemacht, ihre im Stift ausstehenden Gelder beizutreiben; er habe sogar letzthin den Sitz des geistlichen Gerichts von Köln nach Bonn verlegt und lasse dorthin, trotz der durch Erzbischof Otto von Trier vermittelten Sühne, fort und fort Kölner Bürger vorladen.

Zum Schlusse folgt eine lange Reihe von Beschwerden über die unwürdige Amtsführung des erzbischöflichen Suffragans in Köln und über das unchristliche und unsittliche Leben zahlreicher Welt- und Ordensgeistlichen.

Auf Grund dieser Beschwerdeschriften fällte bereits am 20. September Erzbischof Otto von Trier den endgültigen Schiedsspruch [1].

1. Die Stadt soll den Erzbischof bei seinen Herrlichkeiten, bei den geistlichen und weltlichen Gerichten unverkümmert lassen, wie das zu Zeiten Friedrichs von Saarwerden geschehen ist.

2. Auch die Geistlichkeit soll in vollem Umfange die Freiheiten behalten, die sie bei Lebzeiten des genannten Erzbischofs genossen hat und die vertragsmässig ihr von der Stadt gewährleistet sind.

3. Der Erzbischof seinerseits soll aber die Bürger von Köln mit seinen Gerichten nicht bedrängen und belästigen, sondern er soll auch ihnen die Rechte unverkürzt lassen, welche ihnen unter Erzbischof Friedrich in den Verträgen zuerkannt sind.

4. Hinsichtlich der Accise in Köln und der Verpfählung des Rheinstromes soll es beim ersten Schiedsspruch sein Bewenden haben.

5. Das Bollwerk zu Deutz soll unverzüglich niedergelegt werden, sobald diese Urkunde den Kölnern übergeben sein wird.

6. Die Ansprüche auf Schadenersatz sollen auf beiden Seiten fallen gelassen, abgenommenes „Eigen und Erbe“ aber soll zurückgegeben werden.

---

1) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9358, d. d. Ehrenbreitstein 1419 Septbr. 20.

7. Die Juden sollen 25,000 Gld. dem Erzbischof zahlen, 12,500 auf Weihnachten und 12,500 auf Ostern des nächsten Jahres. Dagegen darf der Erzbischof die Juden ferner nicht mehr vor sein Gericht laden, solange der Judenvertrag währet, unbeschadet seiner Privilegien und Vorrechte.

8. Etwaige in den letzten drei Jahren von Dietrich zum Schaden der Stadt vom Könige erlangte Privilegien sollen nichtig sein; desgleichen die von der Stadt betreffs der Juden oder gegen den Erzbischof erlangten Briefe.

9. Ueber die Bündnisse, welche auf beiden Seiten gegen die bestehenden Freundschaftsverträge geschlossen sind, sowie über viele andere Punkte in der erzbischöflichen Klageschrift will Otto nicht richten, da das über seinen Auftrag hinausgehen würde.

10. Auch dieser Spruch soll nur solange gelten, als der von König Sigismund zwischen der Stadt und Dietrich vermittelte Freundschaftsbund dauert. Nach Ablauf desselben soll keine Partei auf Grund dieses Spruches an die andere irgend welche Ansprüche erheben dürfen.

Durch dieses Urtheil wurde nun allerdings der offene Kampf zwischen der Stadt und ihrem Erzbischofe beendet, aber eine abschliessende feste Umgrenzung des Machtbereiches der beiden Gewalten keineswegs herbeigeführt. Beide Faktoren hielten grundsätzlich ihre Ansprüche unverändert aufrecht; sie hatten nur einen Waffenstillstand auf vier Jahre geschlossen und der Streit konnte jeden Tag von neuem beginnen. Anfangs nahm freilich die hussitische Bewegung in Böhmen Dietrichs ganze Thätigkeit in Anspruch, denn gerade er trat am entschiedensten unter den deutschen Fürsten dafür ein, dass der greuelvolle Aufruhr durch bewaffnetes Einschreiten des Reiches gewaltsam unterdrückt werde. An dem unrühmlichen Feldzuge des Jahres 1421 nahm er persönlich Theil und veranlasste auch die Stadt Köln, ein Truppenkontingent unter der Führung des Grafen Wilhelm von Berg zum Reichsheere zu entsenden[1]. Im Frühjahr 1422 reiste er persönlich zum Könige nach Ungarn und ersuchte ihn, in das deutsche Reich zurückzukehren und die Rüstungen zu einem neuen Zuge

1) Am 4. Juli 1421 schliesst Wilhelm von Berg Graf von Ravensberg mit der Stadt Köln einen Dienstvertrag als Hauptmann ihres Kontingents gegen die Hussiten, Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9703; vgl. no. 9712 ff.

nach Böhmen selbst zu leiten; aber bei all dem behielt er seine Stellung zur Stadt stets im Auge. Aus Ungarn brachte er eine unter dem 8. März ausgestellte königliche Urkunde mit, welche alle der Stadt ertheilten Privilegien widerrief, soweit sie dem Erzbischof zum Nachtheile gereichten [1]. Wenn damit auch für den Erzbischof ein praktischer Erfolg nicht verbunden war, so konnte die Stadt immerhin daraus entnehmen, dass Dietrich die Erreichung seines Zieles nach wie vor erstrebe.

Es war deshalb auch zu befürchten, dass der Kampf mit der Bürgerschaft zu gelegener Stunde von neuem beginnen werde, zumal um dieselbe Zeit die Frage des geistlichen Weinzapfs wieder brennend geworden war. Indess war doch das Elend, das der letzte Kampf auf beiden Seiten angerichtet hatte, noch zu sehr in aller Erinnerung, als dass man gar so leicht wieder zu den Waffen gegriffen hätte. Beide Parteien zeigten sich einer friedlichen Einigung nicht abgeneigt und in der That brachten am 25. Juni 1423 vier Rechtsgelehrte einen Vergleich mit der Komthurei St. Johann und Cordula, welche in diesem Streite seit Jahren die Führung gehabt hatte, zu Stande [2]. Hiernach soll es den Johannitern gestattet sein, alljährlich einen Monat lang den selbstgezogenen Wein innerhalb ihrer Immunität zu verzapfen, nachdem sie dem Rathe vorher den Tag angezeigt haben, an dem der Zapf beginnen werde. Nach Verlauf dieses Monats sollen sie den übrigen Wein in ganzen Stücken nur an Kölner Bürger verkaufen dürfen, doch können sie 5 bis 6 Stück jedes Jahr auf ihre Höfe oder an andere Häuser ihres Ordens verschicken.

Aber auch das Verhältniss zwischen Stadt und Erzbischof gestaltete sich um diese Zeit wieder freundschaftlicher, da eben jetzt die Herzogthümer Jülich und Geldern durch den Tod Reinalds erledigt waren. Von der grössten Bedeutung für die Pläne des Erzbischofs war es, wer Reinalds glücklicher Erbe werde, weil dadurch eine grosse Verschiebung der Machtverhältnisse am Niederrhein bewirkt werden konnte. Es kamen aber als Erben in Betracht der Herzog Adolf von Berg, welcher sich in Jülich bereits hatte huldigen lassen, und Arnold von Egmond, für den die Stände von Geldern eintraten.

Letzteren unterstützte auch der Herzog Adolf von Kleve. Da

---

1) Lünig's Reichsarchiv, Spicilegium ecclesiasticum I, S. 576.

2) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 9984.

aber Dietrich gerade auf Kosten von Kleve-Mark das Uebergewicht der Kölner Erzbischöfe über die weltlichen Dynasten in Westfalen und am Niederrhein dauernd zu sichern plante, so schlug er sich auf die Seite von Berg, obwohl er mit dem Herzoge Adolf noch auf dem Kriegsfusse stand. Unter Vermittlung des Johann von Loen Herrn zu Jülich und Heinsberg, des Grafen Friedrich von Moers und Saarwerden und Eberhards von Limburg wurde am 24. August 1423 zu Köln ein Schutz- und Trutzbündniss zwischen beiden geschlossen[1].

Herzog Adolf selbst aber gab sich alle Mühe, eine wirkliche Aussöhnung zwischen dem Erzbischofe und der Stadt Köln herbeizuführen, damit er sich auch deren mächtige Hülfe in dem bevorstehenden geldrischen Erbfolgekriege sichere. Da beide Parteien unter den obwaltenden Verhältnissen einem ernstlich gemeinten Ausgleiche günstig gestimmt waren, so erreichte Adolf, dass, als am 25. November 1424 der zehnjährige Freundschaftsvertrag ablief und damit auch die durch Erzbischof Otto vermittelte Sühne ausser Kraft trat, man bedingungslos ihm anheimgab, über alle Punkte, die Erzbischof Otto entweder nicht berührt hatte, oder über welche neuerdings auf beiden Seiten Klagen erhoben waren, einen Schiedsspruch zu fällen. Am 9. Dezember desselben Jahres sprach dann Adolf das Urtheil, das für das Verhältniss der Stadt zu ihrem Erzbischofe grundlegend geblieben ist, weil es, die Ansprüche beider Parteien gleichmässig berücksichtigend, besonders auf dem Gebiete der Rechtspflege feste Normen schuf[2].

Nachdem in der üblichen Weise hervorgehoben worden, dass die Feindschaft zwischen Erzbischof Dietrich und der Stadt Köln endgültig abgethan sei und dass beide zu Schutz und Trutz zusammenhalten sollen, wie das unter Friedrich von Saarwerden

---

1) Königl. Staatsarchiv Düsseldorf, Chur-Köln no. 1468.

2) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 10123, mit einem Transfix, durch welchen sich am 3. Oktober 1464 der Elekt Ruprecht für die Dauer von zehn Jahren zur Beobachtung des Vertrages verpflichtet. An dem Hauptbriefe hängt neben dem Pontificalsiegel Dietrichs das grosse Siegel der Stadt Köln, ferner haben mitgesiegelt der Domdekan und das Kapitel, Wilhelm Sohn zu Wevelinghoven Herr zu Grebben, der Erbmarschall Gumprecht von Neuenahr Vogt zu Köln, Johann Burggraf zu Drachenfels, Roilman von Dadenberg, die Städte Andernach, Bonn und Neuss sowie endlich die unten erwähnten sechs Schiedsleute.

Digitized by Google

geschehen sei und wie es zur Zeit ja auch zwischen Herzog Adolf und der Stadt gehalten werde, wird die Frage der Jurisdiktion in der Stadt in folgender Weise entschieden:

Wird ein Bürger von einem anderen vor den erzbischöflichen Offizial geladen, und fordert der Geladene den anderen auf das Rathhaus, so sollen Erzbischof und Rath je einen gelehrten Geistlichen bestellen; diese sollen gewissenhaft untersuchen, ob die Sache vor das geistliche oder weltliche Gericht gehört und sie darauf dem zuständigen Gerichte überweisen.

Ist ein geistlicher Missethäter in der Stadt, so soll der Offizial das dem Greven anzeigen; dieser aber hat das für solche Fälle erwählte Rathsmitglied davon in Kenntniss zu setzen, und der Rath hat dann mit Hülfe des Greven die Gefangennahme zu veranlassen. Nach der Aburtheilung muss aber der Gefangene dem geistlichen Gerichte wieder überliefert werden.

Die in früheren Verträgen schon enthaltene Bestimmung, dass zwischen Neuss und Bonn am Rheine keine burgartigen Bauten errichtet werden dürfen, wird noch durch die Verfügung erweitert, dass man alle im Bau begriffenen Burgen nicht weiter führe, sondern so wie sie seien, erhalte.

Ob die Stadt zur Verlängerung des Aufenthaltsrechtes für die am 1. Oktober 1424 ausgewiesenen Juden verpflichtet werden solle, will der Herzog demnächst besonders entscheiden, und seine Entscheidung, die für beide Parteien bindend sein wird, beiden in versiegelten Briefen zusenden.

Alle Briefe, welche eine Partei gegen die andere vom Könige oder vom Papste erlangt hat, sollen nichtig sein. Um aber in Zukunft offene Feindseligkeiten zwischen Erzbischof und Stadt zu verhüten, werden drei erzbischöfliche und drei städtische Räthe mit der Schlichtung der etwa noch hervortretenden Streitpunkte beauftragt, nämlich Christian von Erpel Propst von St. Maria ad gradus, Ritter Wilhelm von Buschfeld und Arnold von Brempt für den Erzbischof, Johann vom Hirz, der derzeitige Bürgermeister Wenemar von Bierbaum und Johann Jude für die Stadt. Etwaige Forderungen und Beschwerden sind den Schiedsrichtern der Gegenpartei versiegelt zu überreichen. Mit der Antwort haben dann die sechs Rathsleute in Köln zusammenzutreten und binnen vierzehn Tagen den Zwist beizulegen. Kommen sie aber zu keinem friedlichen Vergleich, so haben sich alle sechs nach Ablauf der genannten Zeit in eine Immunität in Köln zu begeben und sich dort solange

aufzuhalten, bis ihnen der Ausgleich gelungen ist. Gegen den Spruch der Schiedsrichter soll jedoch jede Partei an die Stadt Dortmund appelliren können, die dann vier Wochen nach Empfang der Klageschriften entweder selbst durch ihren vereideten Obmann das Urtheil fällen, oder aber eine andere Stadt damit beauftragen muss. Das Urtheil soll dann für beide Theile rechtsverbindlich sein. Dieser Vertrag wird von Dietrich für sich und sein Stift, von den beiden Bürgermeistern Matthys Wallrave und Wenemar Bierbaum für die Stadt beschworen. Er soll noch zehn Jahre nach Dietrichs Tode in Kraft bleiben. Die Freundschaftsverträge des Herzogs Adolf mit Dietrich und der Stadt Köln bleiben von ihm unberührt.

Unter dem 21. Juli 1425 übernahm Dortmund das ihm angetragene Oberschiedsrichteramt[1].

Drei Tage später entschied Herzog Adolf auch in der Judenfrage, dass die Stadt nicht verpflichtet werden könne, die Juden wieder in ihre Mauern aufzunehmen[2].

In der Folgezeit hat Erzbischof Dietrich zur Stadt zumeist gute Beziehungen unterhalten. Es entwickelte sich sogar zwischen beiden eine aufrichtige Freundschaft, nachdem die Bürgerschaft sich überzeugt hatte, dass Dietrich seine Ansprüche auf die volle Stadthoheit hatte fallen lassen. Gerade ihrer kräftigen finanziellen Unterstützung verdankte er es vornehmlich, dass er seine grossen weitausschauenden territorial-politischen Pläne in Angriff nehmen und wenigstens in der ersten Hälfte seiner fast fünfzigjährigen Regierung weiter führen konnte, als irgend einer seiner Vorgänger auf dem erzbischöflichen Stuhle von Köln.

---

1) Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 10183.

2) Die Angelegenheit wurde sowohl am königlichen Hofgerichte als auch bei der Kurie (s. Beilagen Urk. no. 2) anhängig gemacht. Der Prozess am Hofgericht zog sich sieben Jahre hin und endete damit, dass Sigismund, welcher anfangs die Stadt auf Betreiben des Erzbischofs aufgefordert hatte, den Ausweisungsbefehl zurückzunehmen, schliesslich doch nachgab. Ebenso erfolglos verlief der Prozess bei der Kurie. Erst im Jahre 1798 wurde den Juden wieder gestattet, sich in Köln niederzulassen.

Digitiz

Beilagen.

I.

1414 Oktober 1, Köln. — Erzbischof Friedrich nimmt die Kölner Juden auf zehn Jahre in seinen Schutz.

Nos Fridericus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius apostolice sedis legatus Westfalie et Angarie dux notum facimus | et presencium testimonio profitemur manifeste, quod Iudeos nostros Colonienses ad presens in Colonia commorantes, qui ad nostra obsequia se exhibuere devotos per decem annos continuos, qui die hodierna | inceperunt currere, cum rebus et personis suis eundo redeundo et moram faciendo infra Coloniam in nostram recepimus et recipimus promotionem protectionem pariter et conductum ipsosque omni gracia | et libertate tam in iudiciis quam extra, coram theolon(ario) et aliis causis et locis per dictos decem annos gaudere volumus quibus hactenus Iudei nostri commorantes in Colonia ibidem gaudere consueverunt, promittentes bona fide, quod eosdem Iudeos nostros ab omni iniuria violencia seu molestia quas aliquis hominum ipsis inferre posset, fideliter et favorabiliter defendemus, fraude et dolo penitus cessantibus et exclusis; pro quo iidem nostri Iudei nunc Colonie commorantes seu in posterum durantibus dictis decem annis commoraturi insimul singulis annis septuaginta marcas bonorum et legalium Coloniensium denariorum in debito pondere et valore monete Coloniensis antique vel eorum valorem in pecunia alia, si forsan denarii Colonienses haberi non possint, necnon eorum quilibet singulis annis durantibus dictis decem annis certam annuam pensionem, pro quibus dicti nostri Iudei nunc Colonie commorantes concordaverunt et in posterum ibidem commoraturi concordabunt cum honorabili Iohanne de Sybergh preposito Susatiensi reddituario nostro seu alio super hoc a nobis commissario pro tempore deputato nobis dabunt et persolvent in festo beati Remigii nunc proxime sequenti septuaginta marcas per eosdem nostros Iudeos in simul necnon pensionem predictas per singulos eorum, ut conventum est vel fuerit, persolvendum et sic eodem modo

Digitized by Google

singulis annis subsequentibus durantibus decem annis predictis in festo beati Remigii dabunt et persolvent, et per hoc dicti nostri Iudei erunt ab omni exactione et prestatione qualibet a nobis liberi et soluti. Volumus etiam, quod Iudei, qui infra annos predictos Coloniam veniunt ad manendum, predicta libertate seu securitate fruantur, dummodo prius nobiscum aut cum nostro reddituario seu commissario predicto concordent super pensione annua nobis occasione mansionis predicte persolvenda. Volumus etiam, quod quilibet Iudeus ad civitatem nostram Coloniensem veniens per quindecim dies continuos sub nostra firma protectione moram trahat ibidem ad deliberandum, utrum in ea mansionem facere voluerit annon. Nolumus etiam, si aliquis dictorum nostrorum Iudeorum aliquid commiserit vel forefecerit et de hoc convictus fuerit, eo iure quo Iudei convinci solent, quod pro eo aliquis Iudeorum, qui in culpa non fuerit, gravetur vel aliquatenus impetatur, sed is qui deliquerit secundum modum culpe sue satisfaciat. Super eo promittimus insuper, quod predictos Iudeos nostros pacifice et quiete servabimus et servari faciemus per dictos decem annos sub omnibus condicionibus antedictis, contradictione qualibet non obstante. Item volumus quod si nos medio tempore mori contigerit quod absit, quod successor noster teneatur ad omnes condiciones antedictas pro eo quod causa utilitatis ecclesie nostre Coloniensis dicte condiciones a nobis concesse sunt Iudeis nostris supradictis. Item volumus, quod Iudei nostri predicti non cogantur ad inconsueta iuramenta, sed iuramenta prestent et faciant prout ab antiquo ea prestare et iurare consueverunt. Item ut sepultura nostrorum Iudeorum non impediatur, promittimus, cimiterium eorum extra civitatem Coloniensem constitutum ne destruatur pro posse nostro defendere et tueri, quodque ipsi eorum synagogam seu scolam reformare, reedificare et reficere possint ad eorum libitum voluntatis absque nostri vel alicuius alterius impedimento. Item volumus, quod Iudei vel Iudee nostri Colonienses per nostrum iudicium ecclesiasticum non citentur nec directe exercentur. Item volumus, quod quicunque hominum habens requisicionem vel impeticionem adversus aliquem Iudeorum, quod ille sit contentus sentenciis que sibi per maiorem partem Iudeorum nostrorum in scolis eorum sub iuramento profertur et ultra hoc nemo eos molestabit. Item volumus, ut Iudei nostri predicti alios Iudeos possint secundum ritum Iudeorum citare et bannire in causis legem et consuetudinem Iudaicam concernentibus, quousque ipsis et legi eorum pareant cum effectu. Item volumus,

Digitized by Google

quod dicti nostri Iudei nullum dent theoloneum de personis eorum mortuis sive vivis seu eciam rebus et bonis eorumdem, nisi prout Christiani solvunt et per Iudeos solvi est consuetum. Item quod dicti nostri Iudei non possint testimonio convinci nec aliquis contra eos testificare in iudicio Iudeorum, nisi duo assint Iudei bone fame. Item concedimus eis, quod ipsi cum pecuniis suis negociari, lucrari et mutuare possint ad eorum utilitatem et commodum sub pignoribus quibuscumque, humidis sanguinolentis pignoribus ac sacris vasis et vestibus seu ornamentis sacratis et missalibus exceptis, super quibus mutuare vel ea pignora recipere non debent ullomodo. Item quod prefati nostri Iudei Colonienses possint habere unum magistrum per eos Rabi nominatum et eius scolares ac custodem synagoge ac unum carnificem cum eorum familia domestica, qui scolares omnes et singuli nullam aliam negociacionem lucri vel questus exercebunt, de quibus nihil nobis de redditibus annuis nobis a Iudeis predictis debitis persolvetur. Item concedimus eisdem Iudeis nostris, quod si de aliquo Iudeo conquesti fuerint iudici seu officiato nostro per nos ad hoc pro tempore deputato, quod sit inutilis rebellis seu inobediens nobis aut legi Iudeorum predictorum, quod dictus noster iudex seu officiatus, dum hoc iuxta maiorem partem eorum invenerint, talem Iudeum ammovere ab eisdem et repellere teneatur. Item quicumque Iudeus post hec tempora Coloniam[a] venerit ad manendum, ille debet nobiscum vel cum reddituario seu commissario nostro predicto primitus concordare de annua pensione, ut premittitur, nobis danda. Item volumus, quod Iudeorum nostrorum magistratus in scolis eorum possit iudicare tantum de his, que eorum ritum et legem contingunt, secundum Iudaicum ius ipsorum, et hoc nemo debet eis inhibere. Item promittimus dictis Iudeis nostris privilegia ipsorum a summis pontificibus imperatoribus et regibus Romanorum ac nostris antecessoribus concessa servare firmiter et tenere ipsosque in omnibus bonis suis consuetudinibus novis et antiquis, in quibus ipsi et sui antecessores Iudei Colonienses sunt fuerunt et esse consueverunt ab antiquo, fovere fideliter et tueri, omnibus excepcionibus iuris canonici et civilis atque facti doli mali, quibus renunciamus, exclusis penitus in premissis salvo nobis et successoribus nostris ac camerario nostro nunc et pro tempore existenti iurisdictione nostra quam de iure aut consuetudine hactenus habuimus et habere debemus in eosdem.

---

a) Colonie.

Digitized by Google

In cuius rei testimonium presentes litteras prefatis Iudeis nostris sigillo nostro dedimus sigillatas. Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo quarto decimo die beati Remigii confessoris.

Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 8346. — Orig. Perg. mit gut erhaltenem anhgdm. Sekretsiegel des Erzbischofs an Pergamentpressel; rechts unter dem Bug: De mandato domini Coloniensis Henricus.

* * *

Exkurs.

Die Schlussformel dieser Urkunde, welche von dem gewöhnlichen Wortlaute ‚in quorum omnium' oder ‚in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum', (bisweilen in deutscher Uebersetzung) abweicht, findet sich, soweit sich ermitteln liess, nur noch einmal in einer allerdings unzweifelhaft echten Urkunde Friedrichs vom 12. Juli 1375 (Quellen zur Geschichte der Stadt Köln Bd. 5, no. 97) in welcher der Erzbischof den Richtern und Schöffen von Köln, die wegen Vertheidigung der erzbischöflichen Hoheit über die Stadt dieselbe hatten verlassen müssen, ihre herkömmlichen Rechte zusichert. Da aber auch die vorliegende Urkunde nur eine Verlängerung von schon ertheilten Privilegien an die Juden enthält, welche ohne Zweifel mit der ursprünglichen, leider nicht mehr vorhandenen Urkunde wesentlich übereinstimmte, wie bei verschiedenen gleichzeitigen städtischen Urkunden in gleicher Sache, so liesse sich die abweichende Schlussformel leicht erklären.

Auffallender schon ist die Eingangsformel, weil sie sämmtliche Titel Friedrichs enthält, während in seinen übrigen Urkunden, soweit ich feststellen konnte, bald der eine bald der andere fehlt, je nachdem es sich in denselben um Reichssachen handelt, oder um Angelegenheiten mit den dem Erzstifte benachbarten Fürsten und Städten, oder endlich um geistliche Dinge.

Geradezu Zweifel an der Echtheit müssen entstehen, wenn man bedenkt, dass der Aussteller der Urkunde, Erzbischof Friedrich (III.) von Saarwerden, bereits am 9. April desselben Jahres gestorben war. Nichtsdestoweniger ist die Urkunde echt und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Schrift ist genau dieselbe, wie die in den anderen Urkunden aus den letzten Jahren Friedrichs und in den aus der ersten Zeit des Erzbischofs Dietrich.

2. Die Urkunde trägt als Rückaufschrift: ‚de mandato domini Coloniensis Henricus'; eine von Dietrich am 18. Septbr. 1414 ausgefertigte Urkunde (Stadtarch. Köln, No. 8335) hat von derselben Hand geschrieben die Kanzleinotiz: ‚Henricus de Speculo'. Daraus folgt, dass die Urkunde in Friedrichs Kanzlei hergestellt ist, da doch sehr wahrscheinlich Dietrich das eingeschulte Kanzleipersonal seines Vorgängers vorläufig beibehielt.

3. Der Inhalt der Urkunde spricht für die Echtheit.

4. Das Siegel ist unversehrt.

5. Die Urkunde ist von Erzbischof Dietrich gleich zu Beginn seiner Regierung bestätigt. (Vgl. oben S. 34).

Dass aber die Juden überhaupt schon so früh um Verlängerung des Aufenthaltsprivilegs sich bemühten, hat in Anbetracht der damaligen Verhältnisse nichts auffallendes. Es war ihnen bekannt, dass die Stimmung der grossen Masse des Volkes in Köln gegen sie eine höchst erbitterte war, und dass der Rath nach seiner eigenen Erklärung fest entschlossen war, sie am 1. Oktober 1424 auszuweisen. Sie wandten sich deshalb an den ihnen gewogenen Erzbischof Friedrich, um mit dessen Hülfe auf Grund des von ihm verlängerten Privilegs auch die Stadt noch einmal umzustimmen. Das gelang ihnen auch; denn die Stadt erklärt später dem Erzbischofe Dietrich, sie habe sich nur auf dringendes Bitten des Erzbischofs Friedrich hin bewegen lassen, den Juden den Aufenthalt in Köln auf weitere zehn Jahre zu gestatten.

Vgl. auch Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln Heft 15, S. 52—54, Zur Datirung einiger Urkunden des Königs Wenzel, wo H. Keussen nachweist, dass Urkunden, die vom 13. Januar 1397 datirt sind, vor November 1396 geschrieben worden sind und zwar in analoger Weise wie die vorliegende mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der Urkunde.

II.

1424 August 29, Rom. — Antonius, tit. s. Susanne presb. cardinalis Aquilegensis vulgariter nuncupatus, päpstlicher Kommissar, setzt einen Verhandlungstermin fest in der Klage der Stadt Köln gegen den Erzbischof wegen Hinderung der ausführlich begründeten Judenausweisung.

Antonius miseratione divina tituli sancte Susanne sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis Aquilegensis vulgariter nuncupatus iudex et commissarius cause | ac partibus infrascriptis a domino nostro papa specialiter deputatus universis et singulis dominis abbatibus prioribus prepositis decanis archidiaconis scolasticis cantoribus thesaurariis custo | dibus sacristis tam cathedralium quam collegiatarum canonicis parrochialiumque ecclesiarum rectoribus et locatenentibus, eorundem plebanis viceplebanis capellanis curasit et non curatis vicariis | perpetuis altaristis ceterisque presbiteris clericis notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per civitatem et diocesem Coloniensem ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet insolidum, ad quem vel ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris huiusmodi ymmoverius apostolicis firmiter obedire. Noveritis, quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster

dominus Martinus divina providentia papa quintus quamdam commissionis sive supplicationis cedulam nobis per certum suum cursorem presentari fecit, quam cum ea, qua decuit, reverentia recepimus huiusmodi sub tenore.

Beatissime pater! Exponitur s(anctitati) v(estre) pro parte devotorum virorum rectorum et communis civitatis Coloniensis et dicitur, quod licet aliquotiens ad postulationem reverendissimorum patrum dominorum archiepiscoporum Coloniensium pro tempore existentium iidem rectores nihil se in hoc excedere estimantes Iudeos utriusque sexus sub eorum protectione pariter et cautela quandoque temporibus preteritis ad tempus receptassent et tamquam concives tractassent, ipsos etiam aliquotiens certis libertatum et indultorum privilegiis muniendo, tamen iidem rectores et cives eiusdem civitatis, qui etiam occasione tutele et protectionis predicte gravissima damna et incommoda passi fuerunt et dietim patiuntur, ita ut ex fidelium facultatibus omnibus ipsorum Iudeorum tam necessitatibus quam voluptatibus satisfiat nec solum usuras exigunt ymmo usuras ipsarum [a] etiam usurarum pignora pro levi summa obligata vendunt et precium suis impiis lucris usurpant, qua de re plures ex civibus et incolis predicte civitatis ad extremam devenerunt paupertatem, promptuaria eorundem perfidorum plena sunt spoliis civium et innumerabilium rerum utpote auri argenti vestium et universae suppellectilis copiis et varietate repleta, quos cives et incole antedicti ibidem pre nimia usurarum mole tamquam desperata huiusmodi pignora redimere dereliquerunt, sic quod omnibus suis facultatibus destituuntur dum talis abissus abissum invocat, hinc insuper furta et latrocinia oriuntur virginumque et feminarum plerumque iactura pudoris, dum intollerabilis; | necessitas multa impia agere et pati doceat; hinc enim honor et cultus divinus non mediocriter spernitur, fidei Christiane nexus dirumpitur et publici rei utilitas defraudatur et quam plurima peccata mortalia proh dolor committuntur et guerrarum turbines verisimiliter inter archiepiscopum et cives predictos suboriri timentur. Cum alias ex huiusmodi perfidorum cohabitationibus et incolatu [b] infra civitatem Coloniensem civitas antedicta variis dampnis et incommodis et guerris sepius fuerit afflicta, inter quos una novissima guerra tam ex temporis novitate quam dampnorum gravitate memorabilis inter dictum archiepiscopum modernum et

a) ipsorum b) incolatus.

civitatem paucis annis elapsis idcirco surrexit, videlicet archiepiscopus Iudeos extra civitatem fecit ad iudicium sue camere evocari, et civitas, que Iudaeis protectionem et concivilitatis literas dederat ad decennium, in eadem volebat eosdem, ut verbum suum irritum non faceret, conservari. Idcirco eosdem Iudeos tamquam tunc suos concives pro tempore extra civitatem taliter evocari ad iudicium cum in civitate competens iurisdictio et sufficiens iusticie copia haberetur passi[a] non sunt, propterea satis dampnosa guerra tam civitati quam patrie suborta fuit, cui etiam similis dissensio cum archiepiscopo moderni predecessor(e) pari actione dicitur processisse, quodque dicta nobilis civitas, que multis sanctorum dedicata triumphis ac innumerorum beatorum corporum reliquiis decorata est, Christiani nominis inimicis[b] atque blasphemis repletur, que dignius bonis civibus esset possidenda. Unde, pater beatissime, licet rectores moderni dicte civitatis Coloniensis per dictum reverendissimum patrem dominum Theodericum, modernum archiepiscopum, instante adventu propinquo detendere super renovacione dictorum privilegiorum iisdem Iudeis fienda, sicut hactenus quandoque factum fuerat, fuissent requisiti, nichilominus tamen iidem rectores, informati etiam, quod hec sine Dei et conscienciarum suarum offensa fieri non poterint, ac volentes supplicationibus civitatis sue subvenire considerantesque quod res est nedum mali exempli presertim in tali insigni civitate, verum etiam fomes mortalis peccati, quod pro viribus est penitus eradicandum, quodque archiepiscopus ex debito pastoralis officii potius ipsos cives ad expellendum usurarios prefatos quam ad sustinendum et defendendum inducere tenetur, requisitionem et postulationem predictas, per quarum medium tam paupertas noxia inducitur quam etiam multis sceleribus via preparatur, ut de aliis libertatem civitatis ipsorum conmergentibus taceatur, merito exaudit(is) recusarunt. Et quia archiepiscopus Coloniensis modernus asserens, se fortassis Iudeos huiusmodi a sacro imperio Romano in feudum habere pretendensque, sibi et ecclesie sue Coloniensi ac feudo contra sua et dicte sue ecclesie iura libertates et consuetudines in premissis derogari; ea propter secundum plurimorum opinionem civitati molestias et vexation(es) creditur velle inferre, licet ex parte civitatis predicte sibi posset super huiusmodi iuribus libertatibus et consuetudinibus et aliis, super quibus idem dominus archiepiscopus se

a) passe. b) innimicis.

Digitized by Google

gravatum pretendere posset faciliter et habundanter responderi. Ne igitur inter dictos dominum archiepiscopum et cives materia discordie premissorum occasione prebeatur sed in mutua caritate, sicut decet, permaneat, proinde cum ad ecclesiam Romanam eorum discussio, que salutem respiciunt animarum, presertim ubi agitur de peccato, pertineat atque spectet, considerantes etiam ipsi cives, quod peccatum ac eius sustentacio nullo valeat coloris iuris privilegii vel indulti roborari, nec ulla temporis longinquitate defendi et grave nimis esset ad manutenendum illos compelli, ad quorum expulsionem essent potius compellendi; unde apostolice sedis et eiusdem sanctitatis auxilium super hoc duxerunt proinde invocandum recurrentes humiliter ad pedes eiusdem sanctitatis cives antedicti supplicantes, quatenus omnes et singulas causam et causas tam civiles quam criminales et iniuriarum quam alias prophanas, quas dicti rectores et commune civitatis Coloniensis coniunctim et divisim premissorum occasione habent et movent ac habere et movere volunt et intendunt contra et adversus dictum dominum archiepiscopum omnesque alios et singulos, sua communiter vel divisim interesse putantes, et quas idem dominus archiepiscopus et alii prenominati ipsis forsan movere intendunt et volunt de et super dictis requisitione compulsione privilegiorum renovatione molestatione et vexacione dampnis iniuriis expensis et interesse propterea passis et sustentis et patiendis et sustinendis et quibuscunque in futurum gravaminibus eisdem per eundem dominum archiepiscopum et suos forsitan inferendis ac rebus aliis in actis cause et causarum huiusmodi latius designandis et ipsorum occasione alicui ex reverendissimis in Christo patribus et dominis sancte Romane ecclesie cardinalibus unacum omnibus suis incidentibus dependentibus emergentibus et connexis committere dignemini audiendum cognoscendum decidendum et fine debito terminandum cum potestate, dictum dominum archiepiscopum omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes in Romana curia et extra ad partes totiens quotiens opus erit citandi. Attento quod hic agitur de peccato, cuius cognitio ad ecclesiam Romanam spectat et cum potestate precipiendi eidem domino archiepiscopo, quod eandem civitatem seu cives ipsius ad aliud quodcunque iudicium seu forum cuiuscunque pretextu alibi quam apud sedem apostolicam trahant, molestent seu inquietent, attento etiam quod cum cives et rectores parati sunt administrare iustitiam cuilibet iuxta ius et laudabiles consuetudines patrie cum potestate

omnes et singulos processus, si qui forsan contra premissa contra ipsos cives alibi fierent declarari fuisse et esse nullos, non obstante, quod causa seu cause huiusmodi non sint de sua natura ad sedem apostolicam legitime devolute seu alias de iuris necessitate pertractande et finiende et aliis forte in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

In fine vero dicte commissionis sive supplicationis cedule scripta erant de alterius manu litera superiori litere ipsius cedule penitus et omnino dissimili et diversa hec verba videlicet: De mandato domini nostri pape audiat reverendissimus pater dominus cardinalis Aquileiensis, citet, ut petitur et declaret sic et prout de iure etc.

Post cuius quidem commissionis sive supplicationis cedule presentationem et receptionem nobis et per nos, ut premittitur, factas fuimus pro parte egregiorum et sapientum virorum dominorum rectorum et communis civitatis Coloniensis principalium in dicta nobis facta et presentata commissione principaliter nominatorum debita cum instancia requisiti, quatenus sibi citationem unacum inhibitione extra Romanam curiam et ad partes contra et adversus reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum Theodericum Dei et apostolice sedis gratia archiepiscopum Coloniensem exadverso principalem in eadem commissione exadverso principaliter nominatum omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes iuxta et secundum vim formam et tenorem commissionis antedicte in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur.

Nos igitur Antonius cardinalis iudex et commissarius prefatus attendentes requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi volentesque in causa et causis huiusmodi rite et legitime procedere ac partibus ipsis dante domino iustitiam ministrare, ut tenemur, ideirco auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet insolidum tenore presentium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorie vobisque nichilominus in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et vestrum quemlibet, nisi feceritis quod mandamus, canonica monitione premissa, ferimus, in his scriptis districte precipimus, quatenus infra sex dierum spatium post presentationem seu notificationem presencium vobis seu alteri vestrum factam immediate sequentes, et postquam pro parte dictorum dominorum rectorum et communis civitatis Coloniensis prin-

Digitized by Google

cipalium vigore presentium super hoc fueritis requisiti seu aliquis vestrum fuerit requisitus, ita tamen, quod in his exsequendis unus vestrum alium non expectet nec alter per alium se excuset, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis universis et singulis supradictis pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus, prefatum reverendissimum patrem dominum archiepiscopum Coloniensem exadverso principalem omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes in eorum propriis personis, si ipsorum presentias commode habere poteritis, alioquin in palatio suo archiepiscopali et in metropolitana ecclesia Coloniensi infra missarum solemnia dum ibidem populi multitudo convenerit ad divina audienda aut alias fuerit congregata aliisve ecclesiis et locis publicis ubi quando et quotiens expediens fuerit, ex parte nostra, ymmoverius apostolica publice alta et intellegibili voce peremptorie citare curetis, ita quod sit verisimile, citationem nostram huiusmodi ad ipsorum notitiam pervenire, quos nos etiam tenore presentium sic citamus, quatenus quinquagesima die post citationem huiusmodi per vos vel alterum vestrum ipsis factis immediate sequenti, si dies ipsa quinquagesima iuridica fuerit et nos vel alter forsan loco nostro surrogandus iudex et commissarius ad iura reddendum pro tribunali sederimus vel sederit, alioquin proxima die iuridica extunc immediate sequen(ti) qua nos vel surrogandum predictum Rome vel alibi, ubi tunc forsan dominus noster papa cum sua Romana curia residebit, in domibus nostre solite residentie hora vesperarum consueta ad iura reddendum pro tribunali sedere contigerit, compareant in iudicio legitime coram nobis vel surrogando predicto per se vel procuratorem seu procuratores suos idoneos ad causam seu causas huiusmodi sufficienter instructos cum omnibus et singulis actis actitatis litteris scripturis processibus instrumentis publicis privilegiis iuribus et munimentis causam et causas huiusmodi tangentibus seu eam vel eas quomodolibet concernen(tibus), prefatis dominis rectoribus et communi civitatis Coloniensis principalibus seu eorum legitimo procuratori de et super omnibus et singulis in dicta nobis facta et presentata commissione contentis de iustitia responsuri ac in causa seu causis huiusmodi ad omnes et singulos actus gradatim et successive et usque ad definitivam sententiam inclusive debitis et consuetis terminis ac dilationibus precedentibus, ut moris est, processuri et procedi visuri aliasque dicturi facturi audituri allegaturi et recepturi, quod iustitia sua-

Digitized by Google

debit et ordo dictaverit racionis, certifican(tes) nichilominus eosdem citatos, quod sive in dicto citationis termino, ut premissum est, comparere curaverint sive non, nos nichilominus vel surrogandus predictus ad premissa omnia et singula et alias, prout iustum fuerit, procedemus seu procedet dictorum citatorum absencia seu contumacia modo aliquo non obstante. Et insuper attendentes, quod causa et causis huiusmodi coram nobis indecisis pendentibus nichil sit in partibus invocandum seu attemptandum, vobis omnibus et singulis supradictis quibus presentes nostre littere diriguntur, eadem auctoritate apostolica committimus et mandamus, quatenus post legitimam dicte citationis executionem universis et singulis dominis officialibus iudicibus delegatis subdelegatis ordinariis extraordinariis, quacunque auctoritate fungentibus per civitatem et diocesim Coloniensem ac alias ubilibet constitutis et presertim vobis reverendissimo patri domino archiepiscopo Coloniensi exadverso principali omnibusque aliis et singulis quorum interest vel intererit aut qui sua putaverint interesse, quibuscunque nominibus censeantur, de quibus pro parte dictorum dominorum rectorum et communis civitatis Coloniensis principalium vigore presentium super hoc fueritis requisiti aut alter vestrum fuerit requisitus, inhibeatis, quibus nos etiam tenore presencium inhibemus, ne ipsi seu eorum alter in causa et causis huiusmodi in vilipendium litis pendentis et iurisdictionis nostre immoverius apostolice contemptum et dictorum dominorum rectorum et communis civitatis Coloniensis principalium preiudicium per se vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quesito colore quidquam attemptare vel innovare presumant seu presumat. Quodsi secus factum fuerit, id totum revocare et ad statum pristinum reducere curabimus iusticia mediante. Diem vero citacionis et inhibicionis vestrarum huiusmodi atque formam et quidquid in premissis feceritis nobis per vestras patentes litteras aut instrumentum publicum harum seriem seu designationem in se continentes sive continens remiss(is) presen(tibus) fideliter intimare curetis. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui prefatam nostram excommunicacionis penam incurrerint quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostras citacionem et inhibicionem in se continen(tes) sive continens exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum et huiusmodi cause coram nobis infrascriptum

subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri.

Datum et actum Rome in domibus nostre solite residencie sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto indiccione secunda die vero martis vicesimanona mensis augusti pontificatus prefati domini nostri domini Martini divina providentia pape quinti anno septimo, presentibus ibidem reverendo in Christo patre et domino domino Iohanne episcopo Astunensi ac Theoderico Burdesslo clerico Mindensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

[*Notariats-Zeichen*] Et ego Ciprianus Francisci clericus Pistoriensis publicus et apostolica et imperiali auctoritatibus notarius suprascriptique reverendissimi patris et domini domini Antonii cardinalis iudicis et commissarii prefati ac huiusmodi cause coram eo scriba, quia predictarum citacionis et inhibicionis peticioni earumque decreto ac omnibus aliis et singulis dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, unacum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci subscripsi publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis unacum suprascripti domini cardinalis sigilli appensione signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Stadtarchiv Köln, Haupt-Urk.-Arch. no. 10095. — Orig. Perg. mit sehr kleiner Schrift und aussergewöhnlich zahlreichen Abkürzungen, mit gut erhaltenem anhgdm. Siegel an roter Seidenschnur, Umschrift: S. D. ANTONII TIT. S. SUSANE PBRI. CARD. AQL. ECC. Gleichzeitige Rückaufschrift: Commissio in causa Iudeorum.

III.

1415 Oktober 2. Erzbischof Dietrich von Köln leistet dem Kapitel der Paderborner Kirche den Eid als Administrator des Stifts.

Redditus episcopi Paderbornensis et episcopalis mensae eiusdem non alienabo set integraliter conservabo, alienatos pro posse meo recuperabo nec recuperata alienabo.

Item prepositum decanum et capitulum ac singulos de capitulo et ecclesia Paderbornensi in disciplina in iure suo in libertatibus et consuetudinibus licitis et honestis conservabo et universa

bona ad capitulum et singulos canonicos pertinencia sicut mea conservabo et defensabo ut omnes obediencias et ecclesias capituli cum suis appendiciis pertinenciis et iuribus sine diminutione per canonicos maiori prebenda prebendatos et emancipatos infra triduum a die note vacacionis in ecclesia Paderbornensi optandas et optatas libere dimittam nec eos vel aliquem eorum in optione huius modi impediam quovismodo.

Item iura iurisdicciones prepositi decani et archidiaconorum et aliorum prelatorum ecclesiae meae Paderbornensis sicut ea seu eas hactenus et ab antiquo habuerunt et exercere consueverunt ipsis illesa et inviolata seu illesas et inviolatas dimittam nec eos in talibus impediam quoquomodo, moderacione statuti provincialis seu cuiusvis alterius quod dictis iuribus et iurisdiccionibus deroget non obstante.

Item ecclesias sancti et sanctorum Petri et Andreae Paderbornenses ac alias ecclesias conventuales sub iurisdiccione mea constitutas in disciplina et in iure suo conservabo et bona eorum pro posse meo defensabo.

Item advocaciam ecclesie non infeudabo nec alienabo sed liberam ecclesie conservabo, quam advocaciam capitulum thesauro ecclesie comparavit.

Item villicos et litones ad prebendas fratrum pertinentes impeticionibus vel aliis exaccionibus seu herbergiis racione advocacie nunquam vexabo.

Item castra municiones et oppida et omnes possessiones ecclesie mee Paderbornensis non alienabo set integraliter conservabo et alienata pro posse recuperabo nobiles ministeriales cerocensuales litones ac cuiuslibet condicionis ecclesie homines cum universis bonis eorum que ab eadem ecclesia tenent in iure suo conservabo nec ipsos aut ipsorum bona in preiudicium iam dicte ecclesie alienabo.

Item si dubitatur de iure capituli vel cuiuslibet alterius universitatis seu singulorum assercioni decani priorum et capituli stabo nec aliquem in preiudicium decani priorum ac canonicorum infra stolas emancipabo.

Item testamentarios episcoporum et canonicorum in execucione ipsius testamenti et ultime voluntatis eorundem non impediam set pro posse et nosse promovebo testamentarios eosdem.

Item debita ecclesie racione ecclesie cum consensu capituli contracta persolvam prout in gracia creditorum obtinere possum.

Digitized by Google

Item capitulo cum requisitus fuero in requisicione prebende fideliter astabo et ipsum defendam.

Omnia et singula supradicta ego Theodericus archiepiscopus Coloniensis administrator et pastor ecclesie Paderbornensis libenter servabo et capitulo meo Paderbornensi servare promitto sic me Deus adiuvet et sancta Dei evangelia.

Datum sub meo sigillo secreto anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinto decimo crastino beati Remigii episcopi.

Königl. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Paderborn no. 1516. — Orig. Perg. mit beschädigtem anhgdm. Sekretsiegel des Erzbischofs. Gleichzeitige Rückaufschrift: Iuramentum episcopi.

Gedruckt im Auszuge bei Schaten, Annales Paderbornenses ad annum.

IV.

1415 November 19. — Erzbischof Dietrich von Köln, bestätigt als Verweser des Stifts Paderborn den Bewohnern der Landschaft Delbrück ihre Privilegien.

Wy Dederik van godes gnaden unde des heiligen stoils to Rome ertzbisscop to Colne, des heiligen Romsschen rikes in Italien ertzcanceler, hertoge in Westfalen unde verwesere unde here des stichtes to Paderborn bekennen opinbare in dessen breve vor uns unde alle unse nakomen bisscope to Paderborn, dat wy na rade witscap unde vulbort der eirsamen heren doemproestes domdekens unde capittels unser kerken to Paderborn egenannt sollet unde willet unse lieven undirsaten unde lantlude wonachtich an dem lande to der Delbruge latin unde behaldin bi all eren alden rechtin, frigheiden unde loveliken wonheiden unde bi den guedin rechtin unde upkomen de se plichtich sint einen bisscope to Paderborne, sinen amptluden unde dem lande dairsulves to gevende unde to betalende in allir wise alse hyr na gescreven steit.

To dem erstin sint se schuldich einen bisscope to Paderborn edir sinen amptluden to gevende meigbede unde hervestbede alle jair an paderbornsschem gelde.

Item is eyn iuwelik husgenote in der Delbruge eynen bisscope

Digitized by Google

to Paderborn schuldich unde plichtich to gevende dat hanich na alder woncheit to betalende; war dat seendampd nein hanich en hefft so sal eyn iuwelik hussgenote geven dat geld dair vore na geboire alse dat van alders gewest is bitde her to.

Item wan eyn swinemast kompd, so sal eyn vulschuldich husgenote geven unde betalen eyn swin van dren schillingen paderbornssches geldes; dat swin sal dan de amptman driven edir driven latin in des heren mast to sinen swinen. Enwoirde aver nein mast, so sal eyn iuwelik husgenote dat swin mesten na redelicheit, sonder eyn halfhusgenote de is schuldich de helffte eyns swins to gevende unde to mestende alse vorgescreven ist.

Item eyn iuwelik hushere de woend in synem hofe de holtes plichtich sint to gevende, de sint twe foder schuldich, dat eyne sal he betalen unde foiren to middewintere up dat Nigehuss, dat andere ten Soltkotin to solte to sedende.

Item so is eyn iclik hushere schuldich alle iair dre hoenre, unde de to Westenholte woend unde anderer heren lude, de sint twe hoenre plichtich to gevende dan de jene de up er lifftucht woend eder lifftuchtere sint unde de jene de wonachtich sint in dem dorpe de en sint nener hoenre plichtich to gevende.

Item so is eyn iuwelik hushere plichtich eynen dach to snidende unde to meigende, utgesproken de frigenhegere, de en sint des nicht plichtich.

Item wan men eyne echtescap maket de sollen dan na wonheit des landes tor Delbruge eynen bisscope edir sinen amptluden geven viff schillinge vor eynen beddemund unde sees verlinge vor eynen budel dair men dat gelt insteke, dair mede sal men der heren valbort hebben.

Entwedemede eder berofede iemant eyne ioncfrouwen unde beneme der er ioncfrouweliken ere de sal dat beteren na alder wontheit.

Item waer eyn hushere eder eyn husfrouwe vorstervet, dair sollen de hern eder er amptlude nemen to erve dat neeste hovet dem alrebestin an perden eder koegen. En is dair nen levendich deer der vorgescreven, so sal men vor dat erve nemen dat beste cleid.

Item waer eyn erffafftich gued vorlediget dat eynem bisscope to horet, we dan dat erve vor erverechtin erven entfaen eder besitten wil, de is schuldich eynem bisscope eyne mark paderbornssches geldes unde eynem fogede eynen meiger schilling unde eynem vorstere eynen vorstpennink.

Digitized by Google

Item waer eyn hushere eder sin husfrouwe an erffafftigem gude sittet eder woend unde eyn kind beradet up dat erve, dat is schuldich dem heren de rechten pacht to gevende van dem erffafftigem gude; so mogen dan de anderen kindere derselven husheren unde husfrouwen vorgescreven mit witscap eyns biscopes to Paderborne eder amptlude unde na rade erer vormonden gaen, waer en dat like liget wa se geven alle jair up sante Liborius altair sees penninge unde eyn hoen eynen domkostere van der [kerken] to Paderborn to vulleste dem geluchte eder eynen pennink, ist dat de van armoede nen hoen en hefft; gesche awer des nicht alle jerlikes, de jene de dat versumede, de solde dairmede sins rechtin vorvallen sin.

Item de sonderschuld unde pacht de van der sondere vellet, is alle des bisscopes to Paderborne.

Item alle schult unde pacht de kompt van dem Suthagen, de is eyns bisscopes to Paderborn halff, de sal men betalen up sante Dionisius dach.

Item wan eyn clocken slakch wert unde wan ein biscop to Paderborn wil ligen to velde, so sal eyn iuwelik husgenote dem dat gekondiget wert, volgen na siner macht; welker des nicht endede unde mit vorsate nicht enlete, de sal gebroken hebben viff schilling. Lete de aver dat mit vorsate, so solde de gebroken hebben na gnaden der heren unde des landes.

Item alle broke de vallet in dem lande, de sint to vorn halff des heren, de andere helffte sal sin des landes vorgescreven; de helffte de dem lande vellet, sal men kontliken an des gemeinen landes nut keren, dair sal men ok des heren amptluden van dem lande rekenscap van doin.

Item de overste broke in dem lande is dertich schillinge eder eyn liff.

Item en sal nemand den anderen laden ut dem lande mit burgerichte eder gogerichte vorder dan vor den hagedorn, dair sal eyn iuwelik recht nemen unde geven, geven unde nemen als sek des geboird.

Item wan eyn bisscop to Paderborn um noet willen des stichtes na rade witscap unde vulbort des capittels to Paderborn eyn gemene schattinge doen moeste over dat stichte, dair sold de van der Delbruge nicht vorder to doen eder geven dan andere lude in dem stichte besetten.

Item de iene de eyns hern honde plichtich sint to haldende in der Delbruge twige in dem jare, der iuwelik mach jo to der

Digitized by Google

tyd dair vor geven unde betalen twe schilling unde dair mede mach he der honde vordregen sin.

Mit allen vorgescreven articlen sememptliken unde bisonderen ondenke wy Dederik ertzbisscop vorwesere unde here des stichtes to Paderborn, andere heren unde er lude in dem lande tor Delbruge vorseit sin, an eren rechtin unde wonheiden nicht te virkortende neinerlei wys. Desses to toge unde merer sekerheit hebbe wy Dederik vorgescreven vor uns unde unse nakom biscope to Paderborn unse insegel to vorn mit uns cappittels to Paderborn grotin ingesegel an dessen breff doen hangen. Unde wy domproest domdeken unde capittel egenannt bekennet, dat wy in teken unser witscap unde vulbort gegeven to dessen dingen hebt unses capittels grotin ingesegel nest uns heren van Colne unde Paderborn ingesegele an dessen breff latin gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quintodecimo ipso die beate Elisabeth vidue.

Unde wy gogreve raid unde gemeinheit des landes tor Delbruge vorgescreven bekennet opinbare in dessem breve dat desse iegenwerdige breff inholdet unde ludet van woirden to woirden alse de houtbreff unde des to tuge so hebbe wy gebeden den beschedenen Coirde vorstere unses landes man sin ingesegel vor uns an dessen breff to hangende. Unde ek Coird vorstere vorgescreven bekenne dat ek umme bede willen gogreven rades unde gemeinheid vorgescreven hebbe myn ingesegelan dessen breff gehangen.

Datum anno etc. die quibus supra.

Königl. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Paderborn no. 1519. — Orig.-Perg., durch Feuchtigkeit beschädigt, Siegel ab, Gleichzeitige Rückaufschrift: Super consuetudinibus et iuribus Delbrugensibus.

V.

1417 Mai 26. — Erzbischof Dietrich von Köln Verweser des Stifts Paderborn, Dietrich Abt von Korvey, Dompropst, Domdechant und Kapitel von Paderborn, sowie das Kapitel des Stifts Korvey verleihen dem Dorfe Beverungen Stadtrecht.

In godes namen amen. Wy Tiderich van godes gnaden eirtzbiscop to Colne, des hilligen Romsschen rikes eirtzcanceller in Italien hertoge in Westfalen und to Enger verwesere unde here

Digitized by Google

des stichtes to Paderborne, unde wy Tiderich van den selven gnaden abd des frigen gestichtes to Corbeia, unde wy domproest, domdeken unde capittel to Paderborn, unde wy prior proest unde capittel des gestichtes to Corbeia doen kond unde opinbaer allen luden de dessen breff seen eder horen lesen, dat wy sememptliken unde endrechtliken unse gunste guden willen unde gansse vulboirt dar to gegheven hebt unde gevet vormiddes dessen breve, dat de lude unde unse lieven undirsatin beider kunne wonachtig to Beverungen junk unde alt sek to vestende to betterende unde to sterkende salen unde mogen van demselven dorpe Beverungen eyne stad maken unde dat mit eyner steynen muren umbewerken unde festenen mit steynen porten unde tornen alre beste konnen, up dat des beide stichte vorgescreven gebettert unde gemeert werden. Unde hierumme so hebbe wy de lude dairsulves gefriget unde sonderlinge gunste unde gnade gedaen unde doet in dessem breve unde willet se ok dairbi beholden unde vordedingen in aller mate alse hierna gescreven steit: Tom erstin, so sollen de ampthorigen lude de dair wonachtig sint, frig wesen to ewigen tiden, unde sollen dair selves to Beverungen sittende unde wonende bliven teyn iair lank na data desses breves, unde wanne er welk stervet, man eder wiff, de sal geven an de stichte vorgescreven dar se henhoren eyn pond wasses vor er overste cleid, unde mogen er unberadene kindere van stunden an beraden unde geven, so dat de stichte der lude unvorfremd unde unvorsumpd bliven des rechten mit dem pond wasses alse vorgescreven is, unde dem also to volgende mit allen kindern, de dar vort geboren werden; unde we desses wor se konnen unde gud dunket[?]. Unde wan se dat doen wolden, so solden se dat van stond eder binnen eynen maende darna wan dat gescheen were in de capittele der vorgescreven stichte dair se in horen, witlik doen, woir unde wemme se de kindere geven, so dat de stichte der lude; we desses so nicht en vorwarde unde vort kond dede alse vorscreven steit, de ensolde desser frigheit nicht gebruken. Vort mer sallen se geven twintich jar jodes jars sestich mark wartbergesscher werunge to hervestbede der se vertich mark uns unsen amptluden unde nakomen off anders we Beverungen ynhedde van unsen wegen beredelike betalen unde geven sollen, unde de andern twintich mark kontliken vorbuwen an dem wikbelde Beverungen an murwerke, tornen unde steynen porten, alse vorgerort is, na unser beider stichten vorscreven fronde rade, de wy off unse nakomen darbi schikende werden,

unde den gude vullenkomene rekenscap doen twisschen sente Michaels unde sente Mertins hilgen dagen alle jar, welke tyd dar entwisschen wy unse fronde dar bi schickende werden, boven ern egen arbeit unde buw den se selven don sollen unde willen an dem wicbelde vorscr(even). Ok so sollen se alle jar uns unde unsen amptluden eder de Beverungen van unsir wegen ynhedde na inholt der breve twisschen beiden stichten dar up gegeven, alse vorscr(even) is, twisschen winachtin unde lechtmissen geven unde betalen viff mark wartberges pagamentes vor dat holting gelt unde wy eder unse amptlude eder de Beverungen ynhedde, also vorscr(even) is, sollen unse herlichkeit unde recht an dem holtinge vort beholden. Ok wat se der twintich mark nicht vorbuwet enhedden, alse vorgerort is, dat solden se antwerden unser beider stichte fronden, de de vorscr(even) rekenscap nemen, de solden dat vort keren an des vorsc(reven) wicbeldes buw, wor se dat best unde nuttest dunket. Vort wanner se er huss unde hove verkopen wolden, dat sollen se doen na erm werde sonder argelist, so solt se geven jo van der mark eynen schillink wartbergesscher penninge unde anders hoenre unde eigere unde er pflicht dair van doen unde dan vort er huss unde hove erffliken to besittende unde to beholdende. Vort de fere up der Wesere, wat dair van renten eder vallen mach, dat solt se behalden twintich jar utgeseget, wes wy unse amptlude eder de jene, de Beverungen ynhedden, unde er gesinde, de men alle frig overfören sal, alse dat wontlik is unde ment her to dat geholden hefft, unde dat to den twintich mark vorbuwen unde rekenscap dar van don, also vorsc(reven) is. Vort so sal iclik buwman denen dre dage to iclik airt mit sinen perden unde ploge unde eynen dach to der messvore, twe dage to der holtfore unde eynen dach to meigende, unde de kottere ver dage to denende des jairs, unde den visschern to holdende ern denst also bit herto gedan hebt. Weer ok dat wy heren unde stichte vorscreven eyn worden, de borch Beverungen to buwende unde to vestende, dair solden se to foren, arbeiden unde denen, na erm vormoge unde na redelikin dingen boven dessen andern vorsc(reven) denst. Vort mer so solt se alle iar schotten, alse in andern wicbelden unde steden wontlik is, na mark tale unde er gude unde dar er eide to don. Ok en solt se nene pensien eder gulde versetten eder verkopen up er rathuss, se endeden dat mit unsen off unsir nakomen unde mit unsir beider capitele willen unde vulboirt. Ok so solt se boirgermeistere unde ratlude kesen na unsem

Digitized by Google

rade, unsir amptlude eder der jener, de Beverungen van unsir wegen ynhedde unde uns eder en eide unde loffte doen, uns beiden stichten unde capitelen unde dem jenen, de Beverungen ynhedden van unsen wegen iuweliken to synen rechten unde dem wicbelde to synem rechte. Weer ok, dat wy, unse amptlude eder de Beverungen ynhedde, alse vorsc(reven) is, schape hedden, de schepere mit den schapen solden binnen Beverungen unde dem wikbelde allir plicht unde denstes frig syn unde bliven; unde eyn iuwelik, den des lustet, binnen dem wicbelde mach halden unde to velde latin gaen twintich eder ver unde twintich schap unde dar to sollen se eynen gemeynen schepere um de herde hebben. Vort mer mogen se sek gebruken der vissche in den graven, de se um er wicbelde gegraven hebt eder noch gravende werden, to erem nutte unde behove. Alle desse vorscreven puncte unde article, sememptliken unde bisondern, wil wy Tiderich ertzbisscop to Colne vorstendere unde here to Paderborn, unde wy Tiderich abd des stichtes to Corbeia, unde wy domproest, domdeken unde capittel to Paderborn, unde wy prior unde proest to Corbeia unde unse nakomen stede, vast unde unvorbroken halden in allir mate, alse vorscreven is, unde alle breve, de unse stichte van Paderborn unde Corbeia undir enander over Beverungen gegeven unde besegelt hebt, de sollen hir mede unvorbroken syn unde bi al er macht bliven. Des to tuge heb wy heren vorscreven unde capittele vor uns unde unse nakomen unse ingesiegel an dessen breff latin hangen. Unde wy borgermeister, rad unde gemeinheit to Beverungen vorscreven vor uns, unse nakomen unde gemeinheit bekennet in dessem selvem breve, dat wy alle puncte unde article vorscreven, alse de uns anroirt, in guden truwen gelovet, gesekert unde to den hilgen gesworen hebt, lovet, sekert unde swert in dessen breve den vorscreven unsen leven gnedigen heren, heren Tiderik ertzbisscop to Colne vorstenderen unde heren to Paderborn, hern Diderik abde to Corbeia, domproeste, domdekene unde capittele to Corbeia unde ern nakomen, stede, vaste unde unvorbroken eweliken to holdende, to donde, unde Beverungen dat wicbelde nummermere van den heren, stichten unde ern nakomen to entfernde, sonder alle argelist. Des to tuge der warheit so heb wy unses wicbeldes to Beverungen vorscreven ingesegil na unsir gueder heren vorsc(reven) ingesiegel vor uns, unse nakomen unde gemeinheit an dessen breff latin gehangen. Dedinges lude desser vorsc(reven) dink sint gewesen unse leven rede unde getruwen her Wedekind Spegel dom-

Digitized by Google

proest, her Henrik Westfail kemerer, her Hilbrand van Usselar canonik to Paderborn, her Henrik von Godelem proeste, her Johan Brochusen portener des stichtes to Corbeia, Henrik van Oyenhusen, Johan van Haxthusen, Otto van Amelungessen knapen unde Gevert Strolin borgermeister to Huxere, de wy hir sonderlinges to genomen unde utirkoren hebt. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septimo crastino beati Urbani martiriset pontificis.

Königl. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Paderborn no. 1543; zwei Originale: A) mit folgenden Siegeln: 1. Sekretsiegel des Erzbischofs, Umschrift: Secretum Theoderici archiepiscopi ecclesie Coloniensis, *2. Siegel des Abts Dietrich von Korvey; Umschrift zerdrückt (abgebildet bei Tumbült, Westfälische Siegel des Mittelalters, Heft II), 3. Siegel des Paderborner Domkapitels, Umschrift:* Sigillum ecclesie Patherbornensis (*abgebildet ebenda*), *4. Siegel des Kapitels von Korvey, Umschrift zum Theil zerstört):* Sigillum capituli Corbejensis ecclesie (*abgebildet ebenda*), *5. Siegel des Weichbildes Beverungen (abgebildet ebenda Heft II² Bl. 82²) Umschrift:* Sigillum opidi Beverungen. *Rückaufschrift 16. Jhdts.:* Privilegium et libertas oppidi Beverungen data per episcopum Paderbornensem et abbatem Corbejensem.

B) alle Siegel abgefallen; Rückaufschrift 16. Jhdts.: Uppe Beverungen. Habetur in copiario fol. XXIIII.

Regest ohne Tagesdatum bei Gengler, Codex iuris municipalis (Erlangen 1863) S. 208, nach Tross, Westphalia Bd. 2, (1825), Stück 27 u. 28 und Wigands Archiv Bd. 1, Heft 3, S. 37. Gehandelt wird über die Urkunde bei Wigand, Der Korvey'sche Güterbesitz (Lemgo 1831), S. 35 ff.; Giefers, Beiträge zur Geschichte der Stadt Beverungen in der (westfäl.) Zeitschrift für vaterländ. Geschichte und Alterthumskunde Bd. 29, Abth. Paderborn, S. 1—52.

VI.

1416 Oktober 1, Calais. — König Heinrich V. von England an den Erzbischof Dietrich von Köln: Christian von Erpel hat die Ratifikationsurkunde des (am 10. Mai 1416 abgeschlossenen) Lehnsvertrages überbracht; dieselbe entspricht aber ihrer Form nach nicht den an ein solches Aktenstück zu stellenden Anforderungen; Heinrich schickt nichts-

Digitized by Google

destoweniger seine Ratifikationsurkunde und ersucht, nach einem beiliegenden Muster eine neue Gegenurkunde auszustellen, meldet ferner die bevorstehende Abreise des Königs Sigismund nach Konstanz.'

Henricus dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie reverendissimo in Christo patri et illustri principi Theoderico | permissione dominica archiepiscopo Coloniensi ac duci Westfalie etc. amico et fideli nostro carissimo salutem et contracta amicicia-rum et fidelitatis | federa adaugere continuis incrementis. Reverendissime in Christo pater et illustris princeps ac amice et fidelis noster carissime. | Missus iam novissime ad nostram presenciam honorabilis magister Christianus de Erpel legum doctor consiliarius vester harum lator paternitatis vestre litteras nobis attulit, quas contemplacione scribentis affectuose recepimus et earum continencia fideli memorie denotata concepimus luculenter, quod de felici status nostri et persone essencia paternitas vestra more laudabili fidelis amici plurimum exultaverit. Quamobrem eidem regraciamur et ad cordis leticiam duximus intimare, quod serenissimus et excellentissimus princeps Sigismundus dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie Dalmacie Croacie etc. rex, frater noster amantissimus, et nos in hoc opido nostro adinvicem conversantes optata largiente domino congaudemus corporis sanitate agenda, itaque nostra et domus nostre Anglie nobis ad vota succedunt, illo prestante, in cuius manu sunt iura regnorum et omnium potestates. Dispositus est itaque prelibatus frater noster carissimus pro salubri acceleracione desideratissime unionis sancte matris ecclesie, quam idem frater noster et nos unanimi voto supremisque desideriis affectamus versus sacrosanctam Constantiensem synodum abhinc e vestigio proficisci. Verum quia, reverendissime pater, a dudum desiderio desideravit animus noster prout ex fervore dilectionis intrinsece desiderabilius iam affectat de vobis successivis temporibus felicia persentire, velit, precamur, amicicia vestra nobis cara sepe sepius superinde saltem litteris deinceps nostrum animum recreare pariter ac de novis occurrentibus vicissim rescribere cum possitis, gratam nobis in eo complacenciam facientes. Receptis autem et visis in negocio vobis cognito litteris confirmatoriis partis vestre nobis datur iudicium, quod paternitas vestra cum effectu perficere velit singula que prius per nuncios et procuratores vestros vestris gesta fuerunt nomine et mandato dum per ratihabicionem auctoritatem immediate propriam impartitur. Sed quamvis eedem

Digitized by Google

vestre confirmacionis littere iurisperitorum iudicio sub forma hactenus in huiusmodi negociis usitata precise concepte non existant nichilominus de sincere confidencie plenitudine, quam de vobis stabili mente concepimus diversificacione huiusmodi non obstante nostras confirmatorias in forma debita vobis per latorem presentium destinamus desiderantes de vobis viceversa et spe firma tenentes, ut, quamcicius commode fieri possit, nobis remittere velitis novas confirmacionis litteras sigillatas ac eciam alias, prout moris est, super recognicione homagii et fidelitatis nobis facta sub formis, quas debite conceptas vobis dirigimus in cedula presentibus interclusa. Hiis autem duabus litteris sigillatis et nobis remissis predictas litteras confirmatorias in nostris archivis de presenti dimissas vobis remittere non omittemus.

Datum sub signeto nostro apud villam nostram Calesii primo die mensis octobris.

Stadtarchiv Köln; Abtheil.: Köln u. d. Reich. Orig. Pap.; das briefschliessende Siegel ist abgebröckelt. Gleichzeitige Rückaufschrift: Non est opus istam literam registrare.

Adresse: Reverendissimo in Christo patri et illustri principi Theoderico permissione divina archiepiscopo Coloniensi ac duci Westfalie etc. amico et fideli nostro carissimo.

Digitized by Google

Zur Geschichte der Erdbeben des 17. und 18. Jahrhunderts in der Aachener Gegend.

Von

E. Pauls.

Seit den Tagen der Karolinger bis zur Neuzeit sind in Aachen und seiner näheren Umgebung häufig mehr oder minder heftige Erderschütterungen bemerkt worden. Erwähnt sei, dass vor dem Tode Karls d. Gr., sowie in den Jahren 803, 823 und namentlich in der Nacht des Charsamstag am 27. März 829 Erdbeben in Aachen grossen Schrecken verbreiteten [1], und dass auch drei von den Annales Aquenses [2] in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts verlegten „terrae motus" unbedenklich auf die Aachener Gegend bezogen werden können. Sicherlich sind ferner die Erderschütterungen, welche im Laufe des 16. Jahrhunderts im Jahre 1504 in Köln [3], Kloster Kamp [4] und Westfalen [5], im Jahre 1540 in ganz Deutschland [6] und in den Jahren 1554 und 1556 in Erkelenz [7] verspürt wurden, in Aachen nicht ganz unbemerkt geblieben, obschon Aachens Geschichtsquellen darüber schweigen. Die Dürftigkeit der Nachrichten über Erdbeben in der Aachener Gegend, soweit es sich um die Zeit vor 1640 handelt, gestattet die Folgerung, dass bis dahin die furchtbare Naturerscheinung für Aachen

1) Simson, Jahrbücher des fränk. Reichs unter Ludwig d. F. I, S. 320.

2) Monumenta German. SS. Bd. 24, S. 37 zum 20. April 1112: ‚Terre motus factus est sabbato sancto hora 6'; zum 10. Dezember 1121: ‚Terre motus factus est 4. idus decembris hora tercia sabbati'; zum 24. April 1141: ‚Terre motus factus est 8. kalendas maii'.

3) Annalen des Hist. Ver. f. d. Niederrhein. Heft 33, S. 49.

4) a. a. O. Heft 20, S. 355.

5) Stangefol, Annales Circuli Westphalici (1656). Lib. IV, p. III.

6) Das Buch Weinsberg herausg. v. K. Höhlbaum. Bd. 1, S. 146.

7) Annalen d. Hist. Ver. Heft 5, S. 62.

Digitized by Google

niemals in verhängnissvoller Weise aufgetreten war und dass man dort nur in Ausnahmefällen es für angezeigt hielt, leichtere Erdstösse geschichtlich zu verzeichnen [1]. Es giebt dagegen wohl keinen Bezirk der Rheinprovinz, für den sich seit 1640 so viele Erderschütterungen verzeichnet und etwas näher beschrieben finden, als eben die Aachener Gegend, d. h. das Weichbild der alten Kaiser- und Krönungsstadt nebst einem Umkreise von einigen Meilen.

Am Mittwoch in der Charwoche, den 4. April 1640 rief gegen vier Uhr morgens in Köln [2], Erkelenz [3] und Aachen [4] ein heftiger Erdstoss Bestürzung hervor. Die Jesuiten in Aachen führten noch an demselben Morgen eine überaus grosse Schaar von Andächtigen beiderlei Geschlechts zu Ehren des Erlösers aus ihrer Kirche in verschiedene Gotteshäuser der Stadt [5]. Eine „Erdbebung" in Aachen am 19. Februar 1673 [6] ist wahrscheinlich übereinstimmend mit derjenigen, welche in der Fastenzeit desselben Jahrs in Rolandswerth [7] so heftig auftrat, dass aufrechtes Gehen kaum möglich war. Das in Rolandswerth [7] am 23. Oktober 1673 bemerkte, minder heftige Erdbeben findet sich dagegen für Aachen nicht verzeichnet. Das letzte Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts brachte der Aachener Gegend einige nicht unbedeutende Erderschütterungen. Zum 18. Dezember 1690 verzeichnen die Chroniken von Janssen [8] und Meyer [9] zwei anscheinend auch in Ahrweiler [10] und Rolandswerth [11] ver-

---

1) Die Aachener Chronik in den Annalen d. Hist. Ver. Heft 17, S. 1 ff. verzeichnet nicht ein einziges Erdbeben.

2) Annalen d. Hist. Ver. Heft 30, S. 154.

3) a. a. O. Heft 5, S. 64.

4) Meyer, Aachensche Geschichten, Bd. 1, S. 628.

5) Hierüber schreibt die bis jetzt ungedruckte Chronik des Aachener Jesuiten-Kollegiums z. J. 1640: ‚Feria quarta sanctioris hebdomadae hora quarta matutina subitus terrae motus ita civium animos concussit, ut sequenti luce maxima utriusque sexus frequentia supplicatio in honorem Christi patientis ad praecipua urbis templa ex nostro sit educta.'

6) v. Fürth, Aachener Patrizierfamilien Bd. 2, S. 184 am Schluss des Bandes.

7) Annalen des Hist. Ver. Heft 19, S. 121 und S. 159 ff.

8) v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 12.

9) Meyer a. a. O. Bd. 1, S. 677 f.

10) Katzfey, Geschichte der Stadt Münstereifel, Bd. 2, S. 12: zum 8. Dezember 1690.

11) Annalen d. Hist. Ver. Heft 19, S. 134: im Advent 1690.

Digitized by Google

spürte Erdbeben. Das Jahr 1692 hatte für Aachen vier Erdstösse: am 18. September, 20. September, 23. September und 1. Oktober [1]. Unstreitig war hierbei der 18. September der „kritische" Tag, wie aus den Angaben Meyers, der Annales Rodenses [2], sowie aus Berichten aus Düren [3] und Erkelenz [4] gefolgert werden darf. Die „Nachrichten über Malmedy" verzeichnen ein Erdbeben zum 17. September 1692 [5], was wohl jedenfalls auf einer Verwechslung mit dem 18. September beruht. Janssen spricht noch von einer „Erdbebung ohne Schaden" am 19. März 1694 in Aachen [6]. Für die Jahrzehnte von 1694—1755 fehlen bezüglich der Aachener Gegend fast alle Nachrichten über Erdbeben. Ueber einige augenscheinlich nur unbedeutende Erdstösse berichtet Janssen zum 13. Januar 1714, zum 2. und 5. September 1740 und zum 30. Januar 1746 [7]. Dagegen wurde im Jahre 1755, ziemlich gleichzeitig mit dem berühmten Erdbeben von Lissabon, Aachen und ein kleiner Umkreis für die Dauer etwa eines Jahres ein Schüttergebiet (Erschütterungsgebiet), wie es in den Rheinlanden seines Gleichen zu geschichtlichen Zeiten wahrscheinlich niemals gegeben hat. Das Lissaboner Erdbeben vom 1. November 1755 erstreckte sich über etwa ein Zwölftel der Erdoberfläche und blieb vielleicht auch in der Aachener Gegend nicht unbemerkt. Der Stadtsyndikus Fell erzählt [8], dass am Allerheiligentage 1755 im Aachener Münster das Muttergottesbild im Chore „von einer Seite zur andern sich bewegt habe"; auch der Pfarrer von Arnoldsweiler bei Düren nahm an demselben Tage mit grosser Verwunderung war [9], dass eine in der Kirche frei hängende Lampe plötzlich anfing zu schwanken. Es mag am Ende eine etwas übertriebene, unter dem Eindruck des Lissaboner Ereignisses später entstandene Vorstellung diesen Erzählungen zu Grunde liegen: thatsächlich brach bald nach dem

1) Meyer a. a. O. Bd. 1, S. 678; v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 14.

2) Ernst, Histoire du Limbourg Bd. 7, p. 212.

3) Bonn-Rumpel-Fischbach, Materialien zur Geschichte Dürens, S. 541. Dort auch ein Erdbeben zum 20. Oktober 1692 verzeichnet.

4) Annalen Heft 5, S. 68.

5) Annalen Heft 8, S. 69. Nachrichten über Rolandswerth (Annalen Heft 19, S. 136) verzeichnen mehrere Erdstösse zwischen dem 18. September und 28. Oktober 1692.

6) v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 19

7) v. Fürth a. a. O. S. 36, 51, 70.

8) Vgl. Anhang I zu diesem Aufsatze.

9) Bonn-Rumpel-Fischbach a. a. O. S. 596.

Digitized by Google

für Lissabon so unglücklichen Allerheiligenfeste über die Aachener Gegend eine Zeit des Schreckens und einer bis dahin unerhörten Aufregung herein. Nachdem in der Nacht vom 26.—27. Dezember 1755 [1] starke Erdstösse bei der Bevölkerung den Gedanken an den nahe bevorstehenden Untergang alles Bestehenden wach gerufen, verging fast elf Monate hindurch kaum eine Woche [2], ohne dass Erdstoss auf Erdstoss immer aufs neue Beängstigung verbreitet hätte. Das heftigste Erdbeben fand am 18. Februar 1756 statt, nachdem vom 1. Februar ab alltäglich gelindere Erschütterungen des Bodens bemerkt worden waren [3]. Seit Dezember 1756 verloren die Erdbeben an Stärke und Häufigkeit. Janssen und Quix berichten noch über mehrere Erdstösse in den Jahren 1757—1764, messen indess denselben eine besondere Heftigkeit nicht bei. Auch die von Meyer [4] und Pick [5] zu den Jahren 1770, 1773, 1783 und 1795 erwähnten Erdbeben gingen an Aachen, ohne Schaden anzurichten, vorüber.

Weitaus interessanter als trockene Daten sind Untersuchungen über die Dauer und die Wirkungen, das Verbreitungsgebiet und den Heerd der Erdbeben, über den Eindruck derselben auf die Bevölkerung, die getroffenen Schutzmassregeln und endlich über die Frage nach der Ursache und nach der Möglichkeit einer Wiederkehr der beängstigenden Naturerscheinung. Allenthalben stösst man bei derartigen Untersuchungen auf Uebertreibungen, Ungenauigkeiten und naturwissenschaftlich nicht aufgeklärte Probleme.

---

1) Mehrere der in der folgenden Anmerkung bezeichneten Quellen. Für Montjoie, Eschweiler und Nideggen verzeichnet Aschenbroich, Beiträge zur Geschichte des Herzogthums Jülich Bd. 1, S. 71 starke Erdstösse als in der Nacht vom 26. auf den 27. November 1755 erfolgt; wahrscheinlich muss Dezember gelesen werden.

2) Eine Zusammenstellung der nach vielen Dutzenden zählenden Stösse wäre hier zwecklos. Ich verweise auf folgende Hauptquellen: a) Bonn-Rumpel-Fischbach a. a. O. S. 596—604. — b) v. Fürth a. a. O. Bd. 3. (Chronik Janssen.)— c) Quix, Beiträge Heft 3, S. 108 ff.: Das Erdbeben in Cornelimünster. — d) Quix, Die ehemalige Karthaus bei Jülich in der Zeitschrift für vaterl. [westfäl.] Geschichte und Alterthumskunde Bd. 3, S. 150. — e) Beiträge zur Geschichte von Eschweiler Bd. 1, S. 360.

3) Bonn-Rumpel-Fischbach a. a. O. S. 597.

4) Meyer a. a. O. Bd. 1, S. 755 und 762.

5) Pick, Die Erdbeben-Bruderschaft in Aachen, Aachener Volkszeitung 1886, Nr. 76; Annalen Heft 16, S. 135.

Digitized by Google

Wenn wir lesen, dass ein Erdbeben „wohl eine Viertelstunde“ währte [1], oder dass ein starker Erdstoss ein Pater noster, ein Pater noster und Ave Maria, ein Miserere bezw. Minuten lang gedauert habe, so erkennen wir bald, dass bei solchen Angaben die Furcht die Feder geführt hat. Gleichviel nämlich, ob man Stösse in senkrechter Richtung von unten nach oben (succussorische) oder wellenförmig schwankende (undulatorische bezw. rotatorische) Stösse annehmen will: wirkte ein heftiger Stoss auf denselben Punkt auch nur für die Dauer weniger Sekunden [2], so wären alle auf einer solchen Stelle befindlichen Gebäude rettungslos dem Einsturz verfallen. Es ist der Schrecken, welcher den Beobachter eines nach aussen ziemlich wirkungslos verlaufenen Erdstosses über dessen Heftigkeit und Zeitdauer gern insofern täuscht, als verhältnissmässig gelinde, in kurzen Pausen einander folgende Stösse den Eindruck der Heftigkeit und ununterbrochener Gleichzeitigkeit machen.

Ueber die Wirkung der Erdbeben des 17. und 18. Jahrhunderts in der Aachener Gegend findet sich im Wesentlichen folgendes verzeichnet. Alte Mauern stürzten ein, zahlreiche Schornsteine fielen zu Boden, Kirchthürme wurden schief gebogen, Gewölbe und grössere Gebäude erhielten Risse, Brunnen und Teiche trockneten aus [3], Bäume wurden gleichzeitig mit der Bildung eines Erdbruchs entwurzelt, Galmei- und Kohlengänge (Stöcke) wurden verschüttet [4], Glocken läuteten, „als ob sie gezogen würden“.

Auch hierbei paart sich Wahrheit mit Dichtung. Bei Lichte besehen, sind die angegebenen Schäden ziemlich unbedeutender Art. Der Kraft, welcher, wie Humboldt [5] treffend bemerkt, in Bezug auf Massenvernichtung innerhalb weniger Augenblicke weder irgend eine andere Naturkraft noch die mörderischen Erfindungen

---

1) v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 12.

2) Janssen (bei v. Fürth a. a. O. S. 231 f.) täuscht sich ganz gewiss, wenn er der Dauer des nach allen Berichten entsetzlich heftigen ersten Stosses vom 18. Februar 1756 wiederholt etwa eine Minute beimisst.

3) Meyer a. a. O. Bd. 1, S. 720; Aschenberg, Niederrheinische Blätter Bd. 5, S. 377 f.

4) Aschenberg a. a. O.; Gazette de Cologne 1756, Nr. 19 vom 5. März: ‚Quatre ou cinq huilliers des environs d'Eschweiler sont écroulées‘.

5) Humboldt, Kosmos, Bd. 1, S. 217 f.; vgl. Humboldt, Reise in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents (deutsch von H. Hauff) Bd. 1, S. 145 ff.; S. 153 ff.; Bd. 2, S. 127 ff.

Digitized by Google

unseres eigenen Geschlechts gleichkommen, fielen bei uns vor etwa 140 Jahren nur ein paar Menschenleben[1] zum Opfer. Auch scheinen nur in wenigen Fällen ältere Gebäude zusammengestürzt zu sein[2]; wohl dagegen mögen damals viele Gebäude Risse erhalten haben. Dabei ist nicht zu übersehen, dass es kaum ein grösseres Gebäude ohne irgend einen kleinen sogenannten Riss giebt, dass viele Ursachen zur Vergrösserung solcher Risse beitragen können und dass deshalb eben nach Erdstössen bei vorgenommener Untersuchung grössere Spalten mitunter ausschliesslich statt theilweise auf Rechnung des Erdbebens gesetzt werden. In diesen Fehler verfielen die beiden Kommissionen, welche im März 1756 die angeblich durch das Erdbeben entstandenen Beschädigungen des Aachener Rathhauses untersuchten, nicht. Sie stellten vielmehr ausdrücklich fest[3], dass „die meisten Bärste von dermahligen Erdbeben nicht herrührten, nicht viel zu bedeuten hätten und ihnen leichtlich abzuhelfen sei".

Das Versiegen einzelner Brunnen und Quellen tritt in einem grössern Bezirke alljährlich ein, gehört also nicht zu den aussergewöhnlichen Naturerscheinungen. Das gleiche gilt vom Austrocknen kleinerer Teiche; es können freilich derartige Austrocknungen zuweilen auch als Folge von Erdbeben auftreten[4]. Janssens

---

1) Zwei durch herabfallende Schornsteine erschlagene Frauen; Meyer a. a. O., Bd. 1, S. 720; bei Breinig eine Mutter mit sechs Kindern, welche des Erdbebens wegen ihre Wohnung verlassen hatten und in einer im Garten erbauten Hütte einem Brandunglück zum Opfer fielen; vgl. unten S. 103.

2) Vielleicht nur ein baufälliger Theil des Schlosses in Nideggen und das alte Castrum Crapoel bei Eupen; vgl. Katzfey, Geschichte der Stadt Münstereifel Bd. 2, S. 145 und die Ausführungen bei Rutsch, Eupen und Umgegend (1879), S. 171.

3) Pick, Zur Geschichte des Aachener Rathhauses, Aachener Hausfreund Nr. 8 vom 23. Februar 1893.

4) Schon bei Dio Cassius 68. Buch 25. Kapitel: Bei einem grossen Erdbeben kam viel Wasser zum Vorschein, wo früher keins war, und Wasser versiegte da, wo es vorher in grosser Fülle floss; Humboldt a. a. O. S. 217: ‚Bei Erdbeben wurden ferner Quellen in ihrem Laufe unterbrochen; die Teplizer Thermen versiegten und kamen, alles überschwemmend, mit vielem Eisen-Ocher gefärbt zurück'; Schreiber, Aachen, Spaa und Burtscheid, S. 187 erzählt, dass i. J. 1692 in Spaa durch das Erdbeben einige Quellen verschüttet worden wären, wodurch eine Zeit lang der Ruf des Heilortes sehr gelitten hätte.

Digitized by Google

Erzählung [1], laut welcher sich im Jahre 1755 das warme Aachener Mineralwasser mit kaltem Wasser vereinigen wollte, ist beachtenswerth, aber räthselhaft. Anscheinend trat hier die Wirkung einer schwer bestimmbaren vulkanischen Kraft für kurze Zeit zu Tage.

Das zu Bruche gehen eines in Betrieb stehenden Kohlenpfeilers ist unmittelbar nach dem Erdbeben von Herzogenrath zu Ende Juni 1877 in der Steinkohlengrube Anna amtlich festgestellt worden [2]. Die älteren Nachrichten über sog. Verschüttungen von Galmei- und Kohlenstöcken infolge von Erderschütterungen können deshalb, wenn man von einigen kleineren Uebertreibungen absieht, auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen.

Anders bezüglich der aus Düren vorliegenden Erzählung, dass gelegentlich des Erdbebens vom 18. Februar 1756 „alle Glocken gross und klein im Thurm, wie auch die Brandglocke im Rathhause, geläutet hätten, als wären sie gezogen worden“ [3]. Hier liegt augenscheinlich eine starke Uebertreibung vor. Ein paar schwache Glockentöne mögen gelegentlich der Erdstösse erklungen sein; ein solches Läuten aber, wie es die Erzählung andeutet, könnte nur für einen Augenblick, unmittelbar vor dem Einsturz sämmtlicher Glockenstühle vernehmbar gewesen sein. Wahrscheinlicher lautet die Mittheilung aus Erkelenz [4], dass dort beim Erdbeben am 18. September 1692 „die Uhrklock aufm grossen Thorn von selbsten einige Schlägh gethaen“.

Das Verbreitungsgebiet und der Heerd der hier in Betracht kommenden Erdbeben des 17. und 18. Jahrhunderts lassen sich mit Bestimmtheit nicht ermitteln. Damals war das Post- und Zeitungswesen wenig entwickelt, man kannte weder Drahtberichte noch meteorologische Stationen. Ortsgeschichtliche Notizen aus Aachen fern gelegenen Ortschaften fehlen theils ganz, theils leiden sie an Ungenauigkeit. Oft vorkommende allgemein gehaltene Angaben (z. B. Erdstoss im Advent, in der Fastenzeit u. dergl.)

---

1) v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 209: „Das warme Wasser hat auch dieses Jahr wundere Kramp gehabt. Dis wollte mit dem kalten sich vereinigen, und hat viele Arbeit und Mühe gekostet dasselbe in seine Schranken zu halten, wie auch mit grosse Unkösten endlich wieder zu Recht bracht ist worden.“ Janssens Erzählung fällt in den Beginn d. J. 1755; sie lässt sich, wie Herr Stadtarchivar Pick mir bestätigt, anderweitig nicht belegen.

2) Wagner, Beschreibung des Bergreviers Aachen (1881), S. 62.

3) Bonn-Rumpel-Fischbach a. a. O. S. 600 f.

4) Annalen Heft 5, S. 68.

Digitized by Google

reichen zu einigermaassen genauen Feststellungen nicht aus. Alle bedeutenderen Erdbeben, also diejenigen vom 4. April 1640, 18. September 1692. 26. Dezember 1755 und 18. Februar 1756 lassen sich ausser für Aachen auch für die Kölner und die Maastricht-Lütticher Gegend nachweisen. Die Erdbeben vom 4. April 1640 und vom 26. Dezember 1755 traten in Aachen und Köln ziemlich gleichstark auf [1]. Nicht so das Erdbeben vom 18. Februar 1756, welches in der Chronik des Klosters Frauweiler bei Bedburg-Bergheim nur flüchtig erwähnt wird [2]. Den Heerd des Erdbebens vom 18. September 1692 wird man schwerlich in Aachen zu suchen haben; nach den Annales Rodenses und andern Angaben zu schliessen, scheint der Limburg-Brabanter Bezirk hiervon am meisten betroffen worden zu sein [3]. Da nach Weihnachten 1755 fast ein volles Jahr hindurch in Aachen und dem nächsten Umkreise in süd- und nordöstlicher Richtung (Cornelimünster, Vicht, Stolberg, Eschweiler, Düren, Jülich, Hürtgen) [4] die Erdstösse sich so drängten, dass ihre genaue Zählung unmöglich wurde, so darf man

---

1) Annalen Heft 44, S. 197: Erdbeben in Köln am 26/27. Dezember 1755.

2) Annalen Heft 30, S. 69. In mehreren Schriften zur Geschichte von Ortschaften des Reg.-Bezirks Köln werden die Erdbeben d. J. 1756 gar nicht erwähnt.

3) Das angeblich zerstörte Kastell Krapoel (Rutsch a. a. O.) lag in der Limburger Gegend; in Annalen Heft 19, S. 136 und Heft 5, S. 68 ist von Brabant, Flandern, Antwerpen und Roermond die Rede; die Annales Rodenses berichten überwiegend über Ereignisse in Limburg-Belgien. Die sehr bemerkenswerthe Stelle in den Annales Rodenses lautet: ‚Annus 1692. Decima octava septembris fuit vehementissimus terrae motus, qui (so!) pluribus in locis castella et domus subversae sunt, fontes exaruerunt, prata in paludes versa sunt. Ecclesia monasterii tam valide concussa fuit, ut fastigium frontispicii pasculum respicientis deciderit et fornices centenas fissuras receperint'. Dass in Aachen der Erdstoss am 18. September 1692 nicht allzu heftig war, folgt in etwa auch daraus, dass die Raths- und Beamten-Protokolle das Ereigniss nicht erwähnen, obschon der Rath sich Freitag den 19. September und die Beamten 3 Tage später zur Sitzung versammelten. Wohl dagegen wird am 20. Februar 1756 in einem städtischen Rathsprotokoll der „erschrecklichen Erdbewegungen von vorgestern, gestern und biss dato" gedacht. (Gütige Mittheilung des Herrn Archivars Pick.)

4) Die Eupener Gegend scheint fast verschont geblieben zu sein. Bei Rutsch a. a. O. fehlt jede Notiz; in älteren Kirchenbüchern der Pfarre Raeren fand ich nur vier Notizen über anscheinend recht unbedeutende Erdstösse vom 25. Januar, 14. Februar, 24. Februar und 29. Februar 1756.

Digitized by Google

unbedenklich diese Gegend für die elf Monate von Weihnachten 1755 bis zum Dezember 1756 als ein Schüttergebiet bezeichnen.

Soweit es sich übersehen lässt, ist anderweitig in der Rheinprovinz keine Gegend nachweisbar [1], welche für so lange Zeit ein Schüttergebiet war. In und bei Aachen mag um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Erdbebenheerd zuweilen gewechselt haben; am 18. Februar 1756, dem Datum des Höhepunkts der Erderschütterungen, scheinen die Waldungen bei Hürtgen den Kernpunkt gebildet zu haben. Quix[2] erzählt, es sei damals dort um die achte Morgenstunde, also genau zur Zeit des in Aachen, Düren und anderwärts beobachteten überaus heftigen Erdstosses, infolge eines sehr starken Erdbebens ein Erdbruch entstanden. Zwei Fuss dicke Eichen und Stauden seien mit ihren Wurzeln und „Erdklumpen" weit weggeschleudert worden, die entstandene Oeffnung habe 400 Schritte in der Länge, 40 Schritte in der Breite und 40 Fuss in der Tiefe betragen. Ein Zeitgenosse, der Pfarrer Heyden in Eschweiler berichtet [3] zu demselben Datum, dass die Höhen von Hürtgen wie auf Befehl die Spitzen gebeugt hätten. Selbst die stärksten Eichen wären dort mit ihren Wurzeln aus der Erde gehoben und der Wald grossentheils zerstört worden. Bei Hürtgen lag also wohl die nachweislich bedeutendste Wirkung des Erdbebens vom 18. Februar 1756 vor. Zwei andere Erdbrüche [4], bei welchen sich in einem Falle ein für unergründlich gehaltener See gebildet haben soll, sind weder der genauen Lage noch dem Datum der Entstehung nach zu bestimmen. Jedenfalls stehen sie an Bedeutung hinter dem Erdbruch bei Hürtgen zurück.

Der Eindruck der Erdbeben auf die Aachener Bevölkerung entspricht vollständig den Anschauungen, welche Alex. v. Hum-

---

1) Grossgerau in Hessen war vom November 1869 bis Oktober 1873 der Mittelpunkt von Erderschütterungen.

2) Quix, Die Karthaus bei Jülich, S. 174.

3) Beiträge zur Geschichte von Eschweiler Bd. 1, S. 360.

4) Bonn-Rumpel-Fischbach a. a. O. S. 598; Kessel, Das Gnadenbild unserer Lieben Frau in der Stiftskirche zu Aachen, S. 88. Die Angabe bei Bonn-Rumpel-Fischbach a. a. O. S. 601, dass beim Erdbruch in Hürtgen der Geruch nach Schwefel, Leder und brennenden Lumpen sich bemerkbar gemacht habe, mag etwas übertrieben sein, gehört indes schwerlich ganz in das Gebiet der Fabel. Zu vergl. Humboldt, Kosmos Bd. 1, S. 220.

Digitized by Google

boldt in seinem Kosmos[1] niedergelegt hat: „Was uns", so schreibt der grosse Gelehrte, „beim ersten Erdbeben, welches wir empfinden, so wundersam ergreift, ist die Enttäuschung von dem angeborenen Glauben an die Ruhe und Unbeweglichkeit der festen Erdschichten. Ein Augenblick vernichtet die Illusion des ganzen früheren Lebens; wir fühlen uns in den Bereich zerstörender, unbekannter Kräfte versetzt. Jeder Schall, die leiseste Regung der Lüfte spannt unsere Aufmerksamkeit. Man traut gleichsam dem Boden nicht mehr, auf den man tritt. Dem Menschen stellt sich das Erdbeben als etwas Allgegenwärtiges, Unbegrenztes dar: man glaubt sich überall über dem Heerd des Verderbens. Ein solcher Zustand des Gemüths, aus unserer innersten Natur hervorgerufen, ist aber nicht von langer Dauer. Folgt in einem Lande eine Reihe von schwachen Erdstössen auf einander, so verschwindet bei den Bewohnern fast jede Spur von Furcht."

Humboldt schreibt, als ob er Zeitgenosse und Beobachter der Aachener Erdbeben gewesen wäre. Enttäuschung und Staunen spricht aus Janssens[2] schlichter Erzählung von den ziemlich unbedeutenden Erdstössen am Nachmittag des St. Stephanstages des Jahres 1756. „Weilen aber die Leut hiesiger Orten lange Zeit nichts von Erdbebungen gewusst, so ward nichts daraus gemacht und wusten anfangs nicht, was dieses sagen wollte." Anders schon sehr bald nachher. Als gegen Mitternacht desselben Tages mehrere starke Stösse einander folgten, als in den folgenden Wochen fast jeder Tag die Bevölkerung an das Schicksal Lissabons mahnte, da herrschte grenzenlose Bestürzung und mit grösster Spannung beobachtete man die leiseste Regung der Lüfte und des Bodens. Letzteres, ganz wie anderwärts, um so aufmerksamer, als man vor 140 Jahren die Unabhängigkeit der Erdstösse von den Witterungsverhältnissen, d. h. von dem Anblick des Himmels unmittelbar vor der Erschütterung nicht kannte. Nachdem indes nach längerer Zeit die Erdstösse schwächer geworden, schwand bei der Bevölkerung fast jede Spur von Furcht. „Dan die Menschen werden die Erdbebung gewohnet", schreibt Janssen[3] schon zum

---

1) Humboldt a. a. O. S. 224.

2) v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 237.

3) v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 241. Erinnert lebhaft an Offenbarung Johannis Kap. 9 V. 21.

Digitized by Google

31. März 1756, „sie wollen die Allmacht Gottes nicht begreifen, dan sie stehlen, rauben und treiben allerhandt Bosheiten wie vor.“ „Die Erdbebungen werden gelinder und ist nicht mehr Gefahr dabei wie vorhin, sondern die Leut werdens jetzt gewohnt“, so hiess es im Herbste 1758 [1].

Auf die religiöse Stimmung der Aachener Bevölkerung übten die Erdbeben um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einen grossen Einfluss aus. „Die furchtbaren Ereignisse“, sagt Kessel [2], „erweckten den Glaubens- und Bussgeist der Christen. Man drängte sich an die Beichtstühle, Gestohlenes wurde zurückgegeben, alte Feindschaft abgelegt, reiches Almosen ausgetheilt. Buss- und Bettage wurden angeordnet und viele andere gute Werke verrichtet, um Gottes Strafgerichte abzuwehren. Die geistliche und weltliche Obrigkeit veranstaltete am 2. Mai in der Münsterkirche ein öffentliches Dankfest. Der Haupttheil des Festes bestand in einer feierlichen Prozession durch die Stadt, an welcher sich das Stiftskapitel, die Bürgermeister und Schöffen, viele Adelige, dann die Klostergeistlichen, Schulen und in fast unzählbarer Menge die Bürger betheiligten. Zugleich bildete sich in der Pfarrkirche St. Foilan eine Bruderschaft [3] zur Danksagung, dass die Stadt und ihre Bewohner bei den Erderschütterungen erhalten geblieben.“

Wie in Aachen, so auch in der Aachener Gegend. In Vicht [4] an neun aufeinander folgenden Tagen Prozession und ganze Nächte hindurch Gebet; für Düren [5] hatte schon beim Erdbeben vom 18. September 1692 der Weihbischof von Köln ein dreitägiges Fasten angeordnet. Nachhaltig scheint der Eindruck in Aachen nicht ge-

---

1) v. Fürth a. a. O. Bd. 3, S. 271.

2) Kessel a. a. O. S. 88. Zahlreiche andere Beweise in Janssens Chronik bei v. Fürth a. a. O.; zu vgl. auch Anhang I dieses Aufsatzes. Die Inschrift einer in Niederforstbach bei Aachen zum Dank für Errettung aus Erdbebengefahr errichteten Kapelle bei Quix, Karmeliten-Kloster S. 50.

3) Die sog. Erdbeben-Bruderschaft; vergl. Anhang III dieses Aufsatzes. Kessel berichtet vielleicht nicht ganz genau. Nach Meyer a. a. O. und Fell (ungedrucktes Tagebuch) scheint das Dankfest am 2. Mai 1756 ausschliesslich der Erinnerung an Aachens Einäscherung am 2. Mai 1656 gegolten zu haben. Die Erdbeben-Bruderschaft entstand schwerlich „zugleich“, wie Kessel sagt, sondern wohl erst im Jahre 1760. (Vergl. Anhang III.)

4) Ritzefeld, Geschichte der kathol. Gemeinde und Kirche zu Stolberg, S. 68.

5) Bonn-Rumpel-Fischbach a. a. O. S. 542.

Digitized by Google

wesen zu sein. Schon zu Anfang des Jahres 1757 klagt Janssen[1] wiederholt, dass nachdem vor Jahresfrist Alle flehentlich Gottes Barmherzigkeit angerufen hätten, nunmehr Manche dahin lebten „wie das wilde Vieh". Im Jahre 1694 hatten sogar drei einige Zeit nach einem Erdbeben angesetzte Bettage mit einer Schlägerei in der Kirche geendet[2].

Ein Raths-Erlass vom 11. Juni 1756 verbot „der fürchterlichen Erderschütterungen wegen, das Tanzen und dergleichen üppige Händel, woraus allerhand Zank und Streitigkeiten zu entstehen pflegen bei Strafe von 6 Goldgulden". Das Verbot erstreckte sich auf „alle derlei Lustbarkeiten, als Trommeln, Kirmessstöck zu setzen, Frey- oder andere Tanzspiele zu halten oder beizuwohnen"[3].

Auch ausserhalb Aachens machte die Kunde von dem Aachener Erdbeben grossen Eindruck. Wohl etwas übertrieben erzählt Janssen[4], dass sich im Auslande das Gerücht verbreitet hätte, Aachen läge in Trümmern, nur wenige seiner Bewohner wären dem Verderben entronnen, „das warme Mineralwasser hätte sich verlaufen und in kaltes verändert". Jedenfalls sagt er dagegen die Wahrheit, wenn er die Kurzeit („Casonn") des Jahres 1756 als eine sehr schlecht besuchte mit dem Bemerken bezeichnet[5], dass manchem Kurgaste die Erdstösse den Aufenthalt in Aachen verleideten.

Begreiflicher Weise knüpften sich mancherlei irrige und abergläubische Auffassungen an die Beobachtung der Erdbeben. So glaubte Janssen[6] steif und fest, „der Erdklotz hätte sich verrecket, wir wären mehr nach Südost oder Ostsüd gekommen und hätten ein italienisches Klima erreicht". Das ganze Alterthum[7]

---

1) v. Fürth a. a. O. S. 252 f.

2) v. Fürth a. a. O. S. 19 und 20. Nach dem Zusammenhang zu schliessen, waren die Bettage vielleicht weniger des kurz vorher erfolgten Erdbebens, sondern mehr wegen herrschender Hungersnoth angesetzt worden.

3) Im Foliobande Nr. 883 der Aachener Stadtbibliothek. (Vgl. Anhang IV.)

4) v. Fürth a. a. O. S. 240.

5) v. Fürth a. a. O. S. 244.

6) v. Fürth a. a. O. S. 230. Ein anderer Beobachter hielt es für der Mühe werth darauf hinzuweisen, dass ein Erdstoss in Münstereifel gleichzeitig mit dem „Einsturz" des Vesuvs erfolgt sei, v. Mering, Geschichte der Burgen Heft 3, S. 50.

7) Eins der ältesten Beispiele finde ich bei Xenophon, Histor. Graec.

Digitized by Google

und Mittelalter hindurch erblickte man in einem Erdbeben die Vorbedeutung irgend eines Unglücks oder grossen Ereignisses. Spuren dieses Aberglaubens lassen sich, auch für die Aachener Gegend bezüglich der Erdbeben im 17. und 18. Jahrhundert nachweisen. Deutet doch der Verfasser der Aachener Geschichten an [1], dass die Erdstösse am 15. Juli 1773 vielleicht Vorboten der Aufhebung des Jesuitenordens gewesen seien!

Als Schutzmassregel gegen die Gefahren der Erdstösse fand die Bevölkerung der Aachener Gegend sehr bald den einzigen Ausweg: die Flucht ins Freie. Nur halbbekleidet stürzten in der Nacht vom 26. zum 27. Dezember 1755 die Aachener ins Freie, weil sie den Einsturz ihrer Häuser befürchteten. Andern Tags errichtete man in Gärten und Wiesen Zelte und Baracken [2], was leicht sich bewerkstelligen liess, da an leeren Plätzen, Wiesen und Gärten in Aachen Ueberfluss war [3]. In Vicht, Stolberg und Eschweiler lagerte die Bevölkerung vier bis sechs Wochen lang nach dem 18. Februar 1756 in Hütten von Stroh und sonstigem Material auf freiem Felde; mehrere Kinder von Stolberger Patrizier-Familien wurden in solchen Hütten geboren und getauft [4]. Bei Breinig verunglückte durch Feuer, welches in einer des Erdbebens wegen im Garten errichteten Hütte ausbrach, zu Ende Februar 1756 eine Mutter mit ihren sechs Kindern [5].

Bei der Frage nach den Ursachen der Aachener Erdbeben und der Wahrscheinlichkeit einer Wiederkehr steht man vor einer Reihe ungelöster und nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft unlösbarer Probleme. Ein Blick auf die Erdstösse des

---

lib. IV, cap. VII; ausdrücklich huldigt Plinius diesem Aberglauben Naturalis historia ed. D. Detlefsen, lib. II, § 86; mehrere Belegstellen bei Gregor von Tours und späteren Schriftstellern des Mittelalters. Für die Neuzeit z. J. 1690 ein Beispiel bei Katzfey a. a. O. Bd. 2, S. 12 und z. J. 1755, Annalen Heft 16, S. 117 und 118.

1) Meyer a. a. O. Bd. 1, S. 762. Das Erdbeben vom 18. September 1692 bringt Meyer (a. a. O. S. 678) mit dem Zürnen des Himmels wegen Aufschubs einer Aachener Heiligthumsfahrt in Verbindung.

2) Kessel a. a. O. S. 86, Anmerkung 4.

3) Haagen, Geschichte Aachens Bd. 2, S. 378.

4) Ritzefeld a. a. O. S. 69.

5) Sterbebuch der ehemaligen Pfarrei Cornelimünster von 1741—1780, zum 5. März 1756. (Gemeinde-Archiv Cornelimünster.) Die Mutter wird genannt: Gertrud Ruland, Johannis Thoelen gewesene Ehefrau von Breinig.

Digitized by Google

laufenden Jahrhunderts lehrt, dass in der Aachener Gegend keins der zu den Jahren 1809 [1], 1812 [2], 1828 [3], 1873 [4], 1877 [4] und 1878 [4] verzeichneten Erdbeben auch nur annähernd die Stärke des Erdbebens von Weihnachten 1755 oder jenes vom 18. Februar 1756 erreicht hat.

Der innere Zusammenhang der bei Erderschütterungen auftretenden Erscheinungen ist immer noch in tiefes Dunkel gehüllt. Selbst die so ungemein nahe liegende Frage, ob die warmen Quellen in Aachen als Sicherheitsventile oder als eine Gefahr, oder theils als Schutz, theils als Gefahr in Bezug auf Erdbeben aufzufassen sind, lässt sich mit Bestimmtheit nicht beantworten.

Nach v. Dechen liegt der Sitz der Aachener Mineralquellen etwa 5000—6000 Fuss unter der Oberfläche derselben. Könnten wir das Verbreitungsgebiet und die Tiefe des Heerdes für die früheren Erderschütterungen genau bestimmen, so würden wichtige Schlussfolgerungen möglich sein. Heutzutage ist es leicht, das Verbreitungsgebiet eines Erdbebens festzustellen; für die Berechnung der Tiefe des Erdbebenheerdes fehlen dagegen, wie es scheint, sichere Grundlagen. Was in dieser Hinsicht bezüglich der Erdbeben in der Aachener Gegend vor 15—20 Jahren vorliegt, beruht auf allzu schwankender Rechnung [5].

Wenden wir uns an die Geschichte als Lehrmeisterin, so wusste schon Plinius [6], dass Gallien, wozu zu seiner Zeit auch die Gegend zwischen Maas und Rhein gehörte, zu den Ländern zählte, welche wenig durch Erdbeben heimgesucht werden. Und seit Plinius Zeiten, also in mehr als 1800 Jahren, hat niemals ein Erdbeben in Gallien, wie Plinius es kannte, einigermaassen bedeutende Verheerungen angerichtet. Die Wissenschaft hält weitaus

---

1) Allgemeine Zeitung 1809 Nr. 249: Schwache Erdstösse zwischen dem 1. und 2. Juli in Köln und Aachen.

2) Journal de la Roer 1812 No. 122: Am 13. Mai in Zülpich zwei Erdstösse, deren Verbreitungsgebiet auf zwei Meilen geschätzt wird.

3) Kessel a. a. O. S. 87 Anmerkung 1: Zwei Erdstösse am 23. Februar und 3. Dezember; das Verbreitungsgebiet giebt Kessel annähernd an. Das Erdbeben vom 3. Dezember 1828 auch in Eynatten bemerkt nach Rutsch a. a. O., S. 263.

4) Näheres über die Erdbeben der Jahre 1873, 1877 und 1878 bei Wagner a. a. O. S. 62.

5) Lersch, Die Herzogenrather Erdbeben im Jahre 1873, S. 7.

6) Plinius, Naturalis Historia ed. Detlefsen lib. II § 82.

Digitized by Google

die grösste Mehrzahl der Erdbeben für Aeusserungen der fortschreitenden Schrumpfung der Erde und der daraus hervorgehenden Stauung der Erdrinde sowie der Verschiebung der einzelnen Rindenstücke; sie erklärt, dass dieser Vorgang auch heute allgemein noch nicht zum Abschluss gelangt sei.

Ist dies richtig, so berechtigen die für Gallien seit Jahrtausenden vorliegenden Erfahrungen zu der Annahme, dass für dieses Land ein ziemlich ausreichender Abschluss in vorgeschichtlicher Zeit stattgefunden hat. Spätere Erdbeben in der Rheinprovinz könnten allgemein dann wohl nur, um mit Wagner[1] zu reden, charakterisirt werden als die letzten Zuckungen der gewaltigen Erscheinungen, welche in der Urzeit unseres Planeten eine so grosse Rolle bei der Bildung und Gestaltung der Bodenformation gespielt haben.

Hinsichtlich der Wucht ihrer Wirkungen spotten indes die Naturkräfte gar oft aller menschlichen Voraussicht und Berechnung[2]. Für die Aachener Gegend sind Erdbeben-Theorieen um so unsicherer, als noch so manche Frage, welche die Thermalquellen betrifft, einer einigermaassen genügenden Aufklärung harrt. Ignorabimus?

Anhang I.

Erdbeben-Notizen aus dem Tagebuch des Aachener Stadt-Syndikus Dr. Peter Fell.

Das Tagebuch des Aachener Stadtsyndikus Fell (geb. 1729, gest. 1795)[3] enthält zur Geschichte der Erdbeben um die Mitte des

---

1) Wagner a. a. O. S. 61.

2) So galt der Vesuv bis zum Jahte 79 nicht als Vulkan, und zwischen den grösseren Ausbrüchen der Jahre 472 und 1631 liegen mehr als 1150 Jahre. Ein anderes grosses Beispiel ist der Untergang eines bedeutenden Striches Land im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts bei der Entstehung des Dollart-Meerbusens.

3) Näheres über dieses in meinem Besitze befindliche Tagebuch in den Mittheilungen des Vereins für Kunde der Aachener Vorzeit Bd. 1, S. 153 ff. Die nachstehenden Erdbeben-Notizen sind bis jetzt nicht gedruckt, abgesehen von einer ungenügenden und unvollständigen Wiedergabe vor etwa 16 Jahren in einer nunmehr längst untergegangenen Aachener Tageszeitung.

Digitized by Google

vorigen Jahrhunderts eine Reihe recht bemerkenswerther Angaben. Dieselben berichten über die einzelnen Erdstösse und geben ausserdem ein Bild der in Aachen in Folge des ungewöhnlichen Naturereignisses herrschenden Stimmung.

S.22. Anno **1755** den 1. novembris oder auf Allerheiligentag haben die herren im Münsterchor observirt, dass in der hohemess das Muttergottesbild, so im chor hangt, sich von einer seit zur andern bewegt habe. Hierauf hat man gehört, dass schier in ganz Europa, besonders in Spanien und Portugall die erd sich gewaltig erschüttert habe. Lissabon, die hauptstadt in Portugall, ist zum dritten theil umgestürzt, worauf noch der brand erfolgt ist. Cadix der beste meerhaven in Spanien, hat auch sehr gelitten und sind noch andere städt mehr zu grund gegangen auf eben selbigen 1. november.

Den 26. decembris auf Stephanstag nachmittags etwas nach 4 uhr habe ich auf meinem zimmer stehend eine zimliche ertbebung gespürt; selbige nacht etwas nach 12 uhr wurde ich durch eine gewaltige erschütterung aus dem schlaf aufgeweckt, nach halber ein uhr kam noch ein stoss und gleich darauf ein dritter entsetzlicher stoss. Des morgens, als den 27., um 9 uhr hab ich noch eine erdbewegung gespürt. Selbigen tags wurde im Münster desfalls eine special-hochmess gehalten und für auf neujahrstag das 40stündige gebet angesetzt.

Diese nacht haben am Berg, in St. Jacobsstrass und anderwerts sich die leut haufenweis zusammengefügt und durch die stadt gangen processionsweis beten, besonders unter St. Annenthur, weil man auch diese nacht ein erdbeben befürchtete. Viele leut sind die ganze nicht schlafen gewesen.

28. ist bei den Capuciner specialmess gewesen.

aCCIDIt ah nobIs fataLIs MotIo terrae
in festo Stephani circa post prandia quartam;
tempore nocturno non multum post duodenam
successit maior motae concussio terrae.
hanc agnoscat homo veluti praesagia poenae;
sed tu parce Deus! nostri miserere benigne!
offensum numen noctuque diuque precantes
exaudit cives, urbique pepercit Aquensi. ||

S.23. Den 28. abends[1] bis nach mitternacht sind unterschiedliche

1) Es liegt auf der Hand, dass auch die im folgenden verzeichneten öffentlichen Andachtsübungen der Abwendung der Erdbebengefahr galten.

Digitized by Google

processionen durch die stadt betend und singend gangen und haben vor den auf der strass stehenden crucifix und Marienbildern mit ausgespanten armen gebetet.

Den 29. haben die processionen auf gleiche weis fortgefahren und also alle tag fortgedaurt und nebstdem haben die drei pfarren St. Foilan, S. Peter und S. Jacob im Münster processionsweis eine kerz geopfert, St. Adalberts pfarr aber hat procession durch Weinertzbungerd und demnach durch St. Adalberts strass gehalten und eine kerz in ihrer Kirche geopfert.

1756. Den 6. jenner auf Dreikönigentag ist St. Foilans pfarr nachmittag um 1 uhr nach Salvatorsberg Pfundpfort ausgangen und daselbst eine kerz geopfert.

Den 8. dito ware vom bischof allgemeiner gebotener fasttag; um 10 uhr war im Münster eine specialmess, worauf eine solenne procession, welcher alle clostergeistlichen, die creutzbrüder und canonici von St. Adalbert wie auch die herren burgermeister, scheffen und beamte mit fackeln beigewohnt, die canonici hatten alle weisse wachskerzen; die pastores waren nicht dabei, weil das kistgen nicht mit umgetragen wurde, welches die pastores und capellani zu begleiten pflegen. Es ware sonst eine unsägliche menge menschen dabei; sie haben den tour genommen durch Klappergass bis an die Dominicaner, über den marck, woselbst die benediction gegeben ward, Cöllnstrass herunter uber Comphausbad, uber St. Petersbrück, uber Maurngraben, uber Capucinergraben, Marschierstrass herauf, zur Wolfsthur herein; an St. Adalbertsstrass auf den eck an Degraahaus war ein heiligen häusgen und wurde auch die benediction gegeben.

Den 11. dito sonntags sind die Berger morgens um 9 uhr nach Salvatorsberg, Sandkaulpfort hinausgangen, haben daselbst ein kerz geopfert, hohmess und predig gehabt und sind Pfundpfort hineinkommen. Der herr Willer, pastor von Salvatorsberg, hat sie an Sandkaulpfort abgeholt und bis an Pfundpfort begleitet.

Den 17. dito haben die abendsprocessionen noch nicht aufgehört. |

S. 24. Den 13. jenner ware abends um 5 uhr so gewaltig ungestumer wind, dass er einen wimpel vom rathhaus, unterschiedliche schornstein und die kap von unserm schornstein abwehete.

Digitized by Google

An den nächsten drei Sonntagen, den 11., 18. und 25. Januar finden wieder Specialmessen statt.

Den 26. dito morgens nach dreiviertel vor vier uhr soll wieder ein erdbeben gewesen sein.

Den 1. februar war wieder specialmess im Münster.

Freitag den 13. dito nachmittags ein viertel vor fünf ist wieder ein erdbeben gewesen.

Den 14. morgens um halb vier ist wieder ein erdbeben gewesen.

Mittwoch den 18. morgens um 8 uhr ist ein entsetzliches erdbeben gewesen. Der kopf von St. Catharin oben auf der spitz der Augustinerkirch ist herunter gefallen und der thurn hat sich auf eine seit gelent, dass sie denselben haben müssen abbrechen. Von den schornstein sind meistens überall die oberste stein abgefallen. Die frau Heupts, welche sich in die strass retiriren wollen, ist von einem stein tot geblieben. Die priester sind von den altären weggelaufen; bei Deuren ist eine kirch eingefallen, viele gebau haben riss bekommen. Von 8 bis 10 uhr hat man noch einige kleine erdbeben gespürt; um 10 ist die C. K. mit zwei nachbarn zu mir kommen und hat mich um verzeihung gebeten. Im Münster ist eine specialmess gewesen. Mittags nach 12 uhr, des abends um 7 uhr und auch um 9 uhr ist wieder erdbeben gewesen. |

S. 25. Den 19. als donnerstag *morgens* 5 uhr und darnach[a] ein viertel nach 6 uhr ist wieder ein erdbeben gewesen. Ich ware eben in der Augustinerkirch, die leut schrien und liefen zur kirch hinaus, der priester vom altar weg, ich aber bliebe sitzen und hörte die mess aus[1]; alles betete mit harter stimm den rosenkranz.

Den 20. morgens um 4 uhr ist wieder ein erdbeben gewesen. Um 10 uhr war ein specialmess im Münster.

Den 21. morgens ein viertel vor 6 uhr ist wieder ein klein erdbeben gewesen; den 22. ware die erd ruhig.

Den 23. montag nachmittags um halber drei uhr[b] war wieder ein erdbeben, auch ein morgens um 10 uhr.

Den 24. morgens um 4 uhr sind zwei erdbeben gewesen, nachmittags um 1 uhr wieder eins.

---

a) um 5 uhr und darnach *über der Zeile nachgetragen.*

b) *Abgeändert aus* morgens um 10 uhr.

1) Der Priester war aber doch vom Altar weggelaufen?

Digitized by Google

Den 25., Mattheistag, ist nachmittags um 5 uhr wieder ein stark erdbeben gewesen.

Den 26. morgens um 1 uhr wieder zwei erdbeben.

Den 27. morgens um 4 uhr eine und die ander um halber fünf.

Den 28. morgens um 4 uhr soll wieder ein gewesen sein.

Den 29. abends um 9 uhr wieder eine, die nacht darauf wieder eine.

Den 2. mertz morgens um 12 uhr hab ich eine kleine erdbebung vermerkt.

Den 3. dito morgens um 2 uhr als auf eschtag ist zu Mastricht eine starke erdbebung gewesen, dass etliche schornsteine heruntergefallen, die soldaten aus den wachhäusern und die mehriste leut aus ihren häusern gangen sind. . . . |

S. 26. Freitag den 12. mertz nachmittag gleich vor funf uhr ist wieder ein stoss von einer erdbebung gewesen.

Sonntag den 14. dito abends ein viertel vor eilff[a] uhr hab ich einen stoss gehört mit einem geräusch, worauf wie lang das zimmer zittert.

Mittwoch den 17. dito nachmittags um 5 uhr hab ich einen kleinen stoss vermerkt.

Donnerstag den 18. dito morgens um halber zwölff uhr ist ein ziemlich erdbeben gewesen. . . . |

S. 28. Zwischen den 1. und 2. iunii nachts um 1 uhr praecise ist ein stark erdbeben gewesen, dass schier alle leut aus dem bett aufgestanden.

Den 5. iunii morgens um halber zwölf ist wieder ein erdbeben gewesen; ich war eben bei den Augustiner in der kirch.

Den 7. iunii pfingstmontag nachmittag ein viertel auf vier uhr ist wieder ein erdbeben gewesen.

Den 9. iunii nachmittags um ein viertel auf sechs uhr ist wieder ein stoss kommen; ich war eben beim doctor Meisen aufm zimmer.

Den 21. iunii nachts praecise um 11 uhr ist wieder ein stoss gespürt worden. . . . |

S. 30. November, den 19. morgens gleich nach drei uhr ist ein zimlich erdbeben gewesen, so von jedermann verspürt worden.

---

a) eilff *verbessert aus* zehn.

Digitized by Google

december, den 15. morgens gleich nach sieben uhr ist wieder eine erderschütterung gewesen. . . . |

S. 31. **1757.** Pfingstmontag den 30. mai des nachts ein wenig vor zwölf uhr ist ein erdbeben gewesen und wurde dabei ein fürchterliches geräusch unter der erden verständlich gehört. . . . |

S. 34. **1758** junii den 17. morgens um 10 uhr ist ein ziemlich stark erdbeben gewesen; 20. morgens um 7 uhr ist wieder ein erdbeben gewesen.

August 11. morgens ein viertel auf 11 uhr ist ein zimlich stark erdbeben gewesen, worauf den 14. eine specialmess im Münster und darauf eine generalprocession mit allen ordensgeistlichen über den Marck gehalten worden.

September 19. morgens vor sieben uhr ist ein erdbeben gewesen. . . . |

S. 35. **1759** julii 5. morgens gleich nach 4 uhr sind zwei starke erdbebungen nacheinander gewesen; 13. abends um halber eilff ist wieder ein stark erdbeben gewesen.

August 12. auf Clara-tag sonntag nachmittag ein wenig vor halber sechs uhr ist ein ziemlich stark erdbeben gewesen; 22. nachmittag um halber sechs ist ein erdbeben verspürt worden.

[August] 23. morgens um halber fünf ist wieder ein erdbeben gewesen und ein wenig vor fünf uhr kam ein sehr starkes erdbeben, welches ziemlich lang dauerte.

September 6. nachmittag ein halber sechs uhr ist wieder ein erdbeben gewesen. . . . |

S. 36. **1760.** jenner 17. mittag nach zwölf uhr ist ein vermerkliches erdbeben gewesen; 19. nachmittag ein viertel vor drei uhr ist ein sehr starkes erdbeben gewesen so etliche minuten gedauert hat, worauf gleich darnach noch ein stoss kommen ist.

[jenner] 20. abends nach 8 uhr ist ein sehr heftiges erdbeben gewesen, so sehr lang gedauret. Um halber eilff uhr sind härtre stöss kommen, wovon die erd sehr heftig und lang gezittert; es sind auch hie und da schornstein eingefallen und verschiedene mauern an häusern haben riss bekommen; selbige nacht und den tag darauf sind noch verschiedene erdbeben gewesen, ja, es hat die ganze woch aus gewährt. Den 22., 23. 24. und 25. ist 40stündig gebet im Münster gewesen. . . . |

Digitized by Google

S. 37. **1761** den 21. september auf St. Mattheistag[1] nachmittag um halber fünf ist ein ziemliches erdbeben gewesen.

Den 23. november nachmittag um halber zwei ist wieder ein zimliches erdbeben gewesen mit geräusch und einem zimlich harten stoss dabei. . . . |

S. 40. **1762** julii 31 nachmittag zehen minuten vor ein uhr ist ein sehr starkes erdbeben gewesen, so sehr lang gedauret hat; des nachts ein viertel vor zwölf[a] kam wieder eine erschütterung. . . . |

S. 42. **1770** juni 9 morgens praecise um 11 uhr ist ein starkes erdbeben gewesen; es waren eigentlich zwei harte stöss, gleich darauf schlugen 11 uhr. Der königliche printz Carl von Schweden war hier in der cur.

1783 august 8 morgens ein viertel vor drei uhr oder 44 minuten nach zwei uhr ist ein erdbeben gewesen, welches ich selbst klar gehört und gefühlet hab.

Anhang II.

Auszug aus zwei Briefen vom 4. Februar 1756 und 26. März 1756, betreffend Erdstösse in der Gegend zwischen Aachen und Maastricht.

Moritz Hektor Kasimir von Hammerstein besass im Jahre 1756 das zwischen Aachen und Maestricht gelegene Gut Oost an der Geule (Oost sur Geul). Herr General Freiherr von Hammerstein in Hildesheim hatte die Güte, mir buchstäblich genaue Abschrift zweier Briefe mitzutheilen, welche im Freiherrlich v. Hammerstein'schen Familienarchiv zu Ecquord aufbewahrt werden und aus denen hervorgeht, dass im Februar und März 1756 auch die Aachen-Maastrichter Gegend von Erdstössen nicht verschont blieb.

Nachstehend folgt in genauem Anschluss an die erhaltene Abschrift der auf Erdstösse bezügliche Inhalt der beiden Briefe[2].

---

a) *Verbessert aus* um halber zwö. . . .

1) Das heisst, auf S. Matthäustag.

2) Moritz Hektor Kasimir von Hammerstein war geborener Deutscher und Offizier in holländischen Diensten. Vielleicht erklären sich dadurch manche Fehler der augenscheinlich sehr flüchtig hingeworfenen beiden Briefe.

Digitized by Google

Unwesentlich änderte ich die Interpunktion und dementsprechend ein paar Anfangsbuchstaben eines Satzes; ausserdem nur asteur(?) in alheur (= à l'heure). Beide Briefe sind an Hans Werner Freiherr von Hammerstein, Oberjägermeister in Osnabrück gerichtet und finden sich in dem neuerlich erschienenen Urkundenbuche der Burggrafen und Freiherren von Hammerstein (Hannover 1891) unter Nr. 1335 verzeichnet.

A.

Monsieur mon tres honoré et tres cher cousin.

Nous avons eu des tremblements de terres le 26. decembre l'apres diner environs quatres heures et le 27 dito entre minuit et une heure trois assez fortes qui, grace a dieu, n'ont pas fait de dommage, mais beaucoup d'epouvante, dont ma femme ne peut encor revenir. Le moindre bruit quelle entend, elle croit toujours que cest encor un tremblement de terre. Le 26 dernier le matin environs les quatres heures on dit den avoir encore senti une, mais je ne men suis pas apercu, aparement estant endormis, il paroit quils sont plus frequent quils nont jamais estee dans ces pays, et ce qui est arrivee a Lisbonne, fait beaucoup craindre les chatimens du Seigneur . . . . . .

Monsieur
mon tres honoré et tres cher cousin
Votre tres humble et tres obeissant serviteur
M. C. de Hammerstein.

Oost sur Geul ce 4me fevrier 1756.

B.

Monsieur mon tres honore et tres cher cousin.

En reponse de la tres honoré votre du 14 de ce courant jay l'honeur de vous dire, que jusques alheur nous ne sommes presques pas de jour ou nuit sans tremblement de terres, mais pas si fort que celle du dixhuit du mois passé, nous en eumes alors en cinq quart dheures quatres dont la premiere et dernieres estoit les plus fortes. Ceux que nous avons eu du depuis ont beaucoup diminuee ainsi quil faut esperer quavec la grace de Dieu ils cesseront.

Ces cometes ou phenomenes quon a vue dans quelques endroits selon les gasettes, tout cela me fait craindre que le Seigneur

Digitized by Google

est irrittee contre nous et que nous avons a craindre les justes chatimens. . . . . .

Ma pauvre femme ne peut encor se rassurer de ces tremblements de terres, ce qui la rend encor plus craintief pour passer toutes les rivieres pour aller chez monsieur votre frere le lieutenant collonel . . . . . .

Monsieur . . . . . (*wie bei A*).

Oost sur Geul ce 26 de Mars 1726.

Anhang III.

Die Erdbeben-Bruderschaft in Aachen.

Zur Geschichte der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Zeit der Erderschütterungen in Aachen entstandenen Erdbeben-Bruderschaft bieten ein Aufsatz von Pick[1], ein im Jahre 1769 gedrucktes Bruderschaftsbüchlein, Kessels Schrift über das Gnadenbild unserer lieben Frau in der Stiftskirche zu Aachen, sowie einige Angaben bei v. Fürth (Patrizier-Familien III) ausreichende Anhaltspunkte. Das Bruderschaftsbuch[2] führt den Titel:

Kurzer Begrif | der | unter dem Titul | der allerſeeligſten vom Engel | verkündigten Jungfrau | Mariae | und | des heiligen | Caroli Magni | als ſonderbaren | hieſiger Stadt Patronen | zu Ehren, | wie auch | denen zum Tod verurtheilten Miſſethätern zu ſonderbarem Troſt, | In der erſten und führnehmſten Pfarr|kirchen, zu St. Foilan genannt, dieſer | Kayſerl. freyen Reichs-Stadt Aachen | mit Biſchöflicher Anordnung auf|gerichteter Bruderſchaft, | ſo von beyden Päbſtlichen Heiligkeiten Clemente | dem dreyzehnten und Clemente dem vierzehnten | gutgeheiſſen, und mit ſonderbaren Abläßen und | Privilegien begnädiget werden.

Aachen gedruckt bei J. W. F. Müller Stadt | Buchdruckeren 1769. *12°; 48 Seiten.*

In dem Bruderschaftsbuche wird folgendes berichtet.

Nachdem Aachen und seine Umgebung seit 1755 mehrere Jahre hindurch unter Erderschütterungen zu leiden hatte, entstand in der St. Foilanskirche zu Aachen im Jahre 1760 „mit bischöf-

---

1) Aachener Volkszeitung 1886, Nr. 76.

2) Kessel a. a. O. S. 87 kennt noch ein mir nicht zugänglich gewordenes Andachtsbüchlein dieser Bruderschaft.

Digitized by Google

licher Anordnung eine geistliche Verbindung und von Ihro Päpstl. Heiligkeit Clemente XIII. bestätigte Bruderschaft“ [1], zum Zwecke der Danksagung wegen Erhaltung Aachens in Erdbebengefahr und des Gebetes um Abwendung weiterer Erdbeben. Clemens XIII. und Clemens XIV. bewilligten in den Jahren 1760 und 1769 reiche Ablässe. Die Bruderschaft liess sich die Sorge um die Beerdigung hingerichteter Verbrecher besonders angelegen sein. Nach altem Herkommen waren es die Priester der St. Foilanskirche, welche dem zum Tode Verurtheilten die letzte Wegzehrung reichten; in St. Foilan beteten die Mitglieder der Erdbeben-Bruderschaft „vor dem ausgesetzten hh. Sacrament des Altars bis nach des Todts-Schuldigen Hinscheidung“, und jedenfalls von dieser Kirche aus begaben sie sich zur Richtstätte, um — wie es in einem Erlasse des Aachener Raths vom 26. September 1774 heisst [2] — „den Körper des Inquisiti, jedoch ohne besondere Formalitäten [3], eingesärkter von der Gerichtstatt directe nach dem Kirchhoff hinzutragen und respective zu begleiten“.

Schon am 25. August 1769 hatte ein Rathsbeschluss [4] den Bruderschaftsmitgliedern gestattet, derartige Beerdigungen ohne irgendwelche Rechtsnachtheile für ihre Person vornehmen zu dürfen. Hauptfesttag war vor der Fremdherrschaft der 25. März, seitdem wurde Maria-Himmelfahrt gewählt [5]; nach Kessel zu schliessen hat die Bruderschaft die Stürme der Zeit überdauert.

Von vielen Bürgern besuchte Abendandachten um Erlangung göttlichen Schutzes gegen Erdbeben- und Feuersgefahr fanden früher Jahre lang im Aachener Münster und in der Muttergottes-Kapelle auf der Roos statt [6].

---

1) Kirchlich führte die Bruderschaft den vorstehend angegebenen Titel; der Volksmund nannte sie Erdbeben-Bruderschaft.

2) Aachener Volkszeitung a. a. O.

3) Heutiges deutsches Recht nach § 486 der Strafprozess-Ordnung: Der Leichnam des Hingerichteten ist den Angehörigen desselben auf ihr Verlangen zur einfachen, ohne Feierlichkeiten vorzunehmenden Beerdigung zu verabfolgen.

4) Aachener Volkszeitung a. a. O.

5) Vor der Fremdherrschaft fand jährlich am 25. März eine grosse Prozession der Bruderschaft Morgens aus St. Foilan zum Münster statt; Nachmittags eine ähnliche Prozession über den Markt.

6) v. Fürth, Aachener Patrizier-Familien Bd. 3, S. 528 und 529.

Digitized by Google

Anhang IV.

1756 Juni 11, Aachen. Der Rath zu Aachen verbietet mit Rücksicht auf die andauernde Erdbebengefahr verschiedene Volksbelustigungen.

Nachdemahlen der Allerhöchste Gott bereits vom Endletz-Verwichenen Jahrs bis herzu nicht allein über hiesige Stadt und benachbarte, sondern auch über viele Königreichen und Landen mit den förchterlichen Erd-Erschütterungen seine gerechte Straf-Ruthe gezucket, und uns Menschen damit annoch beständig drohet, und wir balder durch unser instandig und eiffriges Gebett solchen göttlichen Zorn zu besänftigen, als denen Lustbarkeiten nachzugehen, und mit Tantzen und dergleichen üppigen Händelen (woraus allerhand Zank und Streitigkeiten zu entstehen pflegen) diese sonst ohehin calamitöse Zeiten hinzubringen bedacht seyn müssen; Hierumb so wird durch En. En. und Hochweisen Rath dieses Königl. Stuhls und Kaiserl. Freyer Reichs-Stadt Aachen allen und jeden dieser Stadt Bürgeren und Einwohneren hiemit anbefohlen, unter unausbleiblicher Straf von 6 Goldgl. aller derley Lustbarkeiten, als Trommeln, Kirmeß-Stöck zu setzen, Frey- oder andere Tantz-Spielen zu halten oder beyzuwohnen, sich bis zu Wieder-Auffhebung dieses Verbotts vollends zu enthalten; würde aber 1 od' anderer, er seye Wirth od' Gast, gegen dieses ausdrückliche Verbott directè od' indirectè handlen, so sollen die Uebertrettere eo ipso in obige Straf, und zware der Wirth in das Duplum, ohne einige Einsicht verfallen und executivè zu derselben Erlegung vermöget werden, welches sodann zu Jedermanns Nachricht von denen Cantzelen zu publiciren und demnechst ad Curiam und sonst gewöhnlichen Orts zu affigiren verordnet wird.

Aachen den 11. Junii 1756.

L. S.

H. Alb. Ostlender. J. U. Lic.
E. E. Raths Secretarius.

Digitized by Google

Die historische Literatur des Niederrheins für das Jahr 1891.

Von

Kaspar Keller.

Das Verzeichniss der niederrheinischen Geschichtsliteratur, welches von nun an alljährlich einem Hefte der Annalen beigegeben werden soll, wird die selbständig oder in Zeitschriften erschienenen Arbeiten über das Vereinsgebiet enthalten; übergangen sind dabei einstweilen die in den Tagesblättern veröffentlichten lokalhistorischen Artikel. Es ist für den Einzelnen nicht wohl möglich, diese Aufsätze vollständig zu sammeln; gelingen kann das nur durch die Mithülfe vieler. Da nun beabsichtigt ist, in den späteren Literaturberichten auch die einschlägigen Zeitungsartikel zu verzeichnen, so ergeht an alle Vereinsmitglieder die Bitte, den Verfasser durch Nennung oder noch besser durch Zusendung der Zeitungsnummern, welche historische Mittheilungen oder Fundberichte enthalten, unterstützen zu wollen.

Eine jährliche Zusammenstellung der historischen Literatur über den Niederrhein aus der Feder des Verfassers erscheint bereits in den „Jahresberichten der Geschichtswissenschaft“ [1]. Da dort auch die Literatur der an das Vereinsgebiet angrenzenden Bezirke gegeben ist, so seien die Mitglieder des historischen Vereins hiermit angelegentlich auf jenes Werk hingewiesen.

---

1) Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin herausgegeben von J. Jastrow. (Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung [Hermann Heyfelder]).

Digitized by Google

Die in den Annalen unseres Vereins [citirt: Ann. H. V. Niederrh.] selbst abgedruckten Aufsätze werden im folgenden mit aufgeführt, jedoch nicht besprochen.

Ausser den Annalen erscheinen im Vereinsgebiete noch nachfolgende historische Zeitschriften [In Klammern die zur Anwendung kommenden Abkürzungen]:

I. Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Im Auftrag der wissenschaftlichen Kommission herausgegeben von Dr. E. Fromm, Bibliothekar der Stadt Aachen. Aachen, Cremer'sche Buchhandlung (C. Cazin).
[Z. Aachen GV.].

II. Aus Aachens Vorzeit. Mittheilungen des Vereins für Kunde der Aachener Vorzeit. Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Heinrich Schnock. Aachen, Komm. der Cremer'schen Buchhandlung (C. Cazin).
[M. V. Aachen Vorzeit].

III. Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Namens des Vorstandes desselben herausgegeben von Dr. Woldemar Harless, königlicher geheimer Archivrath und Staatsarchivar zu Düsseldorf. Elberfeld. In Kommission bei B. Hartmann.
[Z. Berg. GV.]

IV. Bonner Archiv. Monatsschrift für die Geschichte Bonns, herausgegeben von Dr. Hauptmann. Bonn, Hauptmann.
[Bonn. A.].

V. Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln. Herausgegeben von Dr. J. Hansen. Köln, M. DuMont-Schauberg.
[M. Stadt-A. Köln].

VI. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichts-Vereins. Düsseldorf, Lintz.
[B. G. Niederrh.].

VII. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen. Herausgegeben von dem Historischen Verein für Stadt und Stift Essen. Essen, Bädeker.

VIII. Beiträge zur Geschichte des Stiftes Werden. Herausgegeben von dem Historischen Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden. Werden, Flügge.

Die hier genannten Zeitschriften beschränken sich ausschliess-

Digitized by Google

lich auf den Niederrhein. Neben ihnen kommen noch in hervorragender Weise in Betracht:

IX. Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Bonn, gedruckt auf Kosten des Vereins. Bonn, bei A. Marcus. (Auch Bonner Jahrbücher genannt.)
[JVARh.].

X. Zeitschrift für christliche Kunst. Herausgegeben von Alexander Schnütgen, Domcapitular in Köln. Düsseldorf, Schwann.
[Z. Chr. K.].

XI. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Herausgegeben von Prof. F. Hettner, Museumsdirector in Trier, und Dr. J. Hansen, Archivar der Stadt Köln. Trier, Lintz.
[WZ.].

XII. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst, zugleich Organ der historisch-antiquarischen Vereine zu Backnang, Birkenfeld, Dürkheim, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Metz, Neuss, Prüm, Speyer, Strassburg, Trier, Worms sowie des anthropologischen Vereins zu Stuttgart. Vorrömische und Römische Zeit, redigirt von Prof. Hettner und Dr. Lehner, Trier. Mittelalter und Neuzeit redigirt von Archivar Dr. Hansen, Köln.
[KBWZ.].

Die in den Jahresberichten der Geschichtswissenschaft beobachtete Eintheilung wird auch im folgenden beibehalten: A. Römerzeit. B. Mittelalter und Neuzeit. I. Quellen. II. Darstellungen. 1. allgemeineren Inhalts, 2. lokalgeschichtliche, 3. Kunstgeschichte 4. Biographien und Nachrufe.

Die schon eingangs in Bezug auf Zeitungsartikel ausgesprochene Bitte möchte ich am Schlusse auf alle historischen Erscheinungen ausdehnen. Es ist nur mit grosser Mühe Vollständigkeit in den Literaturverzeichnissen zu erreichen. Eine wesentliche Unterstützung wäre es für den Verfasser, wenn ihm die Mitglieder des Vereins von den Veröffentlichungen zur Geschichte ihres Wohnortes und von allen lokalhistorischen Sonderschriften, Aufsätzen in Programmen, Festschriften u. dgl. Kenntniss geben wollten[1].

1) Adresse: Köln, Augustinerplatz no. 3.

Digitized by Google

A.

Römische Zeit.

1. J. Schneider. Uebersicht der Lokalforschungen in Westdeutschland bis zur Elbe vom Jahre 1841 bis zum Jahre 1891. — (Düsseldorf, Bagel.)

Verzeichniss der selbständig oder in Zeitschriften erschienenen Aufsätze Schneiders, die in der Mehrzahl sich auf niederrheinische Gebiete beziehen.

2. W. Crecelius. Aus der Römerzeit. (A. u. d. T.: Beiträge zur Bergisch-Niederrheinischen Geschichte I.) — (ZBerg.G-V. 27, S. 1—10.)

Skizzenhafte Geschichte dieser Gebiete von der Ankunft Cäsars am Niederrhein bis zum Jahre 8 v. Chr.

3. H. Düntzer. Die Ara Ubiorum und das Legionslager beim Oppidum Ubiorum. — (Festschrift zum 50jähr. Jubiläum des VARh. am 1. Oktober 1891, S. 35—61.)

Unternimmt den Nachweis, dass sich auf der Alteburg bei Köln nur eine Station für die classis Germanica befunden habe; das römische Standlager sei weder dort, noch in der ummauerten Römerstadt gewesen, sondern in der Gegend von S. Kunibert und dem Eigelstein. Die Ara Ubiorum, womit niemals die Stadt gemeint sei, habe nicht bei S. Severin und nicht auf der Rheininsel, deren Vorhandensein D. überhaupt bestreitet, gestanden, sondern südlich von dem Standlager, zwischen diesem und dem Oppidum Ubiorum, in der Gegend zwischen Trankgasse und Machabäerstrasse. Die Niederlassung der auf das linke Rheinufer verpflanzten Ubier habe sich innerhalb der ummauerten Römerstadt befunden.

4. Stadtfeld. Köln. Römische Stadtmauer. — (JVARh. 90, S. 197—198.)

Setzt die Errichtung der Mauern der spätern Römerstadt in die zweite Hälfte des 3. Jahrh., indem er sich stützt auf den Fund einer Münze des Saloninus in der Römermauer auf der S. Apernstrasse.

Digitized by Google

5. M. Mertz. Der Römergang in Köln. — JVARh. 90, S. 67—76.

M. hat den von der Hochstrasse (in der Richtung Minoritenstrasse-Budengasse) nach dem Ufer des alten Rheinarmes sich hinziehenden Römergang von neuem vermessen und einer nochmaligen sorgfältigen Untersuchung unterzogen; er hält eine Verwendung als Wasserabfluss für ausgeschlossen und nimmt an, dass die Anlage militärischen Zwecken gedient habe.

6. A. Lambertz. Kurzgefasste Geschichte des Römerkanals (Römische Wasserleitung aus der Eifel bis Köln). — (Schleiden, Brasselmann, 19 S.)

Giebt eine gedrängte Zusammenstellung der in technischer und historischer Beziehung wichtigsten Daten über das von den Höhen der Vordereifel in das Rheinthal sich hinabziehenden Bauwerk, durch welches Köln mit Wasser versorgt wurde; selbständige historische Untersuchungen hat Verf. nicht angestellt.

7. J. Klein. Die kleineren inschriftlichen Denkmäler des Bonner Provinzialmuseums. Mit 16 Abbildungen im Text. — (JVARh. 90, S. 13—48.)

Das im 87. Bde. begonnene und in den Bdn. 88 und 89 fortgesetzte Verzeichniss wird zu Ende geführt; es werden behandelt Glasgefässe, Gegenstände aus Stein und Bein, aus Gold, Silber, Bronze, Eisen und Blei; dann werden Nachträge zu einer Uebersicht der Gefässe aus terra sigillata gegeben.

8. G. Loeschcke. Kopf der Athena Parthenos des Pheidias. Mit 1 Tafel. — (Festschrift zum 50jähr. Jubiläum des VARh. am 1. Okt. 1891, S. 1—22.)

Beschreibt den 1882 auf dem Neumarkt in Köln gefundenen Marmorkopf, der für eine Nachbildung vom Kopf der Athena Parthenos des Pheidias gilt, und vergleicht ihn mit anderen Nachahmungen.

9. A. Furtwängler. Die Bronzeeimer von Mehrum. Mit 2 Tafeln. — (Festschrift zum 50jähr. Jubiläum des VARh., S. 23—34.)

Beschreibt die Eimer und verlegt ihre Entstehung mit Sicherheit in die erste Kaiserzeit, da genau übereinstimmende Gefässe bei den Ausgrabungen in Herkulanum und Pompeji gefunden worden sind.

10. A. Furtwängler. Ueber einige Bronzestatuetten vom Rhein und der Rhone. Mit Tafeln. — (JVARh. 90, S. 49—66.)

Darunter drei in Köln gefunden; eine davon hält F. für eine Darstellung des Juppiter, während Schaaffhausen sie für die eines Ackerers ansah.

Digitized by Google

11. C. Koenen. Neuss, Funde aus den Canabae des Legionslagers von Novaesium. — (KBWZ. 10, S. 203—204.)
— Neuss. Castrum. — (KBWZ. 10, S. 296—297.)

Berichte über die vom Provinzialmuseum zu Bonn veranstalteten Ausgrabungen; es wurden mehrere Reihen von Manipelzelten aufgedeckt. Die in den Canabae gefundenen Alterthümer sind dem Provinzialmuseum einverleibt.

12. M. Ihm. Köln, Römische Inschriften. — (KBWZ. 10, S. 109—112.)

13. M. Ihm. Fragment einer römischen Inschrift. — (KBWZ 10, S. 136—137.)

14. J. Klinkenberg. Die neuesten römischen Funde am Domhügel zu Köln. — (AnnHVNiederrh. 51, S. 20—26.)

15. J. Klein. Votivinschrift aus Köln. — (JVARh. 90, S. 199 bis 200.)

16. J. Klein. Sepulkralinschrift eines Kindes aus Köln. — (JVARh. 90. S. 198—199.)

17. H. Schaaffhausen. Römische Funde an der Koblenzerstrasse, sowie am Viehmarkt zu Bonn. — (JVARh. 90, S. 194—196.)

18. O. Rautert. Römischer Augensalbenstempel aus Bonn und andere Alterthümer. — (JVARh. 90, S. 211—214.)

Auf dem Augensalbenstempel befindet sich eine römische Inschrift in Spiegelschrift und eine griechische von rechts nach links zu lesende Inschrift.

19. O. Rautert. Römisches Gräberfeld bei Bonn. — (JVARh. 90, S. 196—197.)

Aus der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts; schon früher fand man dort häufig römische Alterthümer.

20. O. Rautert. Römisches Gräberfeld bei Düsseldorf. — (JVARh. 90, S. 200.)

21. C. Koenen. Römische Gräber in Lierenfeld bei Düsseldorf. — (KBWZ 10, S. 70—71.)
— Ahrweiler, Römische Gräber. — (KBWZ. 10, S. 136.)

22. C. Koenen. Gallischer Münzfund bei Asberg am Niederrhein. — (JVARh. 90, S. 190—194.)

Beim Umgraben eines Feldes wurde ein Topf mit etwa 150 gallischen Münzen, sogenannten Regenbogenschüsselchen, gefunden,

Digitized by Google

die durch manche Merkmale von den JVARh. Bd. 86, S. 64—89 durch Schaaffhausen beschriebenen sich unterscheiden.

23. H. Schaaffhausen. Die Schneckenzucht der Römer. — (JVARh. 90, S. 208—211.)

Reste römischer Schneckenzuchtanstalten wurden u. a. in Flamersheim und Bonn gefunden.

B.

Mittelalter und Neuzeit.

I. Quellen und Quellenkunde.

1. W. Erben. Die älteren Immunitäten für Werden und Corvei. — (Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 12, S. 46—54.)

Erben hält von den älteren Urkunden für Werden nur das im Original vorliegende Diplom Ludwigs III. von 877 und das in Abschrift des 12. Jahrhunderts überlieferte Diplom Ottos I. (Mon. Germ. Diplomata O. I, no. 5) für echt, die Privilegien Karls d. Gr., Arnulfs, Heinrich I. und Otto III., die in Nachzeichnungen, zur Zeit Heinrichs II. im Kloster angefertigt, erhalten sind, für Fälschungen, denen aber echte Urkunden der betreffenden Herrscher zu Grunde gelegen haben.

2. R. Röhricht. Die Briefe des Kölner Scholastikus Oliver. — (WZ. 10, S. 161—208.)

Publicirt mit philologischer Genauigkeit die zehn erhaltenen und bereits bekannten Briefe Olivers. Der wichtigste ist der vierte Brief, an Erzbischof Engelbert von Köln, der über die Belagerung von Damiette, von der Einnahme des Kettenthurmes (1218 August 24) bis zum Fall der Stadt (1219 November 5), berichtet.

3. L. Henrichs. Eine Zehnterhebung für Walram von Jülich Erzbischof von Köln, im Jahre 1332. — (AnnHVNiederrh. 52, S. 137—156.)

Digitized by Google

4. F. W. E. Roth. Urkunden und Auszüge zur Geschichte der Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz, Köln und Trier. — (Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der Deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 39, S. 123—124 und 139—142.)

5. J. Hansen. Der Informationsprozess de vita et moribus des Kölner Erzbischofs Gebhard Truchsess. — (MStadtAKöln. 20, S. 39—66.)

Nach dem im Stadtarchiv zu Köln in der Sammlung der Brüder Gelenius befindlichen Konzept; das Original hat Hansen in Rom nicht ermitteln können. Die Fragen und Antworten erstrecken sich nicht allein auf die Person des Elekten, sondern auch auf die Verhältnisse der Kölner Kirche. Die Zeugenaussagen lauten im ganzen für Gebhard günstig; erklärlich, da die Auswahl der Zeugen von seinem Freunde, dem Kanonikus Jakob Middendorf, getroffen war.

6. Frhr. von Hammerstein-Gesmold. Urkunden und Regesten zur Geschichte der Burggrafen und Freiherrn von Hammerstein. Mit Stammtafeln, Siegeltafeln und Abbildungen. — (Hannover, Hahn, XXVIII, 841 S.)

Das Urkundenbuch enthält wohl alles erreichbare Material über die Burggrafen auf Hammerstein gegenüber Andernach und über die Herren von Hammerstein auf Hammerstein bei Sonnborn. Diese letzteren verzogen im Anfang des 17. Jahrhunderts nach Hannover und bestehen dort noch in drei Linien: Equord, Logten und Gesmold, welcher letzteren Linie der Herausgeber angehört. Ein Hauptgewicht legt dieser auf den Nachweis des genealogischen Zusammenhanges der burggräflichen mit der Sonnborner Familie. Die Burggrafen verschwinden zu Anfang des 15. Jahrhunderts; zu derselben Zeit treten die Hammerstein bei Sonnborn auf. Verf. nimmt nun an, dass jüngere Söhne der Burggrafen, etwa mit den Zwischenstationen Ahrthal und Köln, wo im 13. und 14. Jahrh. Herren von Hammerstein vorkommen, in das Bergische gezogen seien. Auch die Annahme des neuen Wappens (drei Kirchenfahnen statt der burggräflichen drei Hammer) sucht er zu erklären. Die Urkunden sind theils in Regestenform mitgetheilt, theils vollständig zum Abdruck gebracht; die Texte sind jedoch hier und da ungenau wiedergegeben und die Erläuterungen leiden mitunter an Missverständnissen. Die Bedeutung dieses Urkundenbuches geht trotz dieser äusseren Mängel über die einer blossen familiengeschichtlichen Publikation weit hinaus; es enthält namentlich für die ältere Zeit eine Menge Urkunden,

Digitized by Google

welche für die allgemeine Provinzialgeschichte von grosser Wichtigkeit sind.

7. P. Joerres. Urkunden [9 Nummern aus dem Pfarrarchiv von S. Gereon]. — (AnnHVNiederrh. 51, S. 149—159.)

8. H. Keussen. Die Rotuli der Kölner Universität. — (MStadt AKöln. 20, S. 1—38.)

Untersucht die sieben Rotuli (d. h. die Verzeichnisse von Mitgliedern der Universität, welche der römischen Kurie behufs Erlangung von Pfründen vorgelegt wurden), die uns entweder erhalten sind, oder deren Existenz aus den vorhandenen Universitätsakten bezeugt ist, und bringt den zweiten Rotulus aus dem Jahre 1403 zum Abdruck.

9. J. Hansen und H. Keussen. Chroniken und verwandte Darstellungen im Stadtarchiv. — (MStadtAKöln. 20, S. 67—86.)

10. L. Korth. Kölner Archivalien im Nachlass von A. Fahne. — (MStadtAKöln. 20, S. 87—98.)

105 Regesten von 1219 bis 1748, ausserdem eine Anzahl von Schreinssachen. Der Nachlass beruht auf der Fahnenburg bei Düseldorf.

11. H. Loersch. Die Rolle der Aachener Goldschmiedezunft vom 16. April 1573. — (ZAachenGV. 13, S. 230—258.)

Für das 14. und 15. Jahrhundert fehlen nähere Nachrichten über die Goldschmiedezunft. Dass die Kunst schon früher in Aachen in hoher Blüthe gestanden haben muss, davon legen die noch vorhandenen Schätze des Münsters Zeugniss ab. Loersch nimmt an, dass die Goldschmiede etwa seit Ende des 13. Jahrhunderts in einer Zunft vereinigt gewesen seien. Auf Grund der abgedruckten Amtsrolle legt er die Organisation dieser Zunft kurz dar.

12. K. Wieth. Das Tagebuch des Aachener Stadtsyndikus M. Klocker (1602—1608). Fortsetzung. — (MV Aachen Vorzeit 4, S. 80—87 und 125—130.)

13. M. Schollen. Die alten Kirchenbücher im Regierungsbezirk Aachen. — (ZAachenGV. 13, S. 191—212.)

14. G. Rauschen. Mühlenweisthum von Breberen. — (ZAachen GV. 13, S. 263—264.)

15. G. Rauschen. Das Stadtbuch und die Chronik von Gangelt. — (ZAachenGV. 13, S. 181—190.)

16. O. Redlich. Tagebuch des Lieutenants Anton Vossen vor-

Digitized by Google

nehmlich über den Krieg in Russland 1812. Herausgegeben vom Düsseldorfer Geschichtsverein. — (Düsseldorf, Lintz, 20 S.)

17. L. Korth. Wipperfürth. [Untersuchungen zur Geschichte niederrheinischer Landstädte. I. Urkundenbuch]. — (AnnHV Niederrh. 51, S. 27—103.)

18. Al. Kaufmann. Wunderbare und denkwürdige Geschichten aus den Werken des Caesarius von Heisterbach, ausgewählt, übersetzt und erläutert. 2. Theil — (AnnHVNdrh. 53, VIII, 250 S.)

19. Ad. Keysser. Zur geschichtlichen und landeskundlichen Bibliographie der Rheinprovinz. (Köln, Du Mont Schauberg, III, 46 S. — (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek von Köln, Heft 4).

II. Darstellende Arbeiten.

1. Allgemeineren Inhalts.

20. K. Unkel. Die Errichtung der ständigen apostolischen Nuntiatur in Köln. — (Histor. Jahrbuch, im Auftrage der Görres-Gesellschaft. herausgeg. von H. Grauert, L. Pastor und G. Schnürer. Bd. 12, S. 505—537 und 721—746.)

Unkel weist nach, dass die Errichtung der ständigen Nuntiatur in das Jahr 1584 fällt. Lossen habe in seinem Aufsatze: „Zur Geschichte der päpstlichen Nuntiatur in Köln 1573—1595“ (Sitzungsberichte der philos.-philol. und historischen Klasse der königl.-bayerischen Akademie der Wissenschaften 1888, S. 159—196), diese um ein Jahrzehnt zu früh angesetzt, denn die Nuntiatur Groppers sei keine ständige gewesen. Die Errichtung wurde hauptsächlich betrieben von Bonomo, dem Nuntius am kaiserlichen Hofe und Bischof von Vercelli, dem Freunde des hl. Karl Borromäus. Bonomo war im Jahre 1583 als ausserordentlicher Nuntius in der Truchsessischen Angelegenheit nach Köln gesandt worden, hatte sich acht Monate dort aufgehalten und die Verhältnisse kennen gelernt; er wurde alsdann vom Papste, allerdings sehr gegen seinen Willen, zum ersten Nuntius ernannt.

21. F. Lau. Die erzbischöflichen Beamten in der Stadt Köln während des 12. Jahrhunderts. — (Bonner Dissertation. Lübeck. Schmidt. 89 S.)

Sucht die Amtszeit der einzelnen Beamten, ihre Stellung und

Digitized by Google

Funktionen und die Art der Abhängigkeit von den Erzbischöfen festzustellen. Es werden nach der Reihenfolge der Wichtigkeit und des Umfanges ihrer Amtsbefugnisse behandelt die Burggrafen, die Stadt- und Ministerialenvögte, die Untergrafen und Untervögte, in der Kölner Altstadt, die Kämmerer, Zöllner, Marschälle, Truchsessen und Schenken. Ein Register am Schluss enthält die Namen der einzelnen Beamten um die Zeit ihres Vorkommens.

22. Waldeyer. Walram von Jülich, Erzbischof von Köln, und seine Reichspolitik. II. Theil. — (Programm des Realprogymnasiums Bonn. [Bonn 4°., 21 S.]).

In diesem 2. Theile seiner Arbeit behandelt Waldeyer das Bestreben Walrams, die Rechte und Besitzungen des Stiftes zu erweitern, verpfändete und verlorene Besitzungen zurückzuerwerben. Diese Bemühungen verwickelten ihn wegen Menden und Bochum in einen langwierigen unglücklichen Streit mit dem Grafen von der Mark und stürzten ihn in schwere Schulden. Die Verhandlungen über die Wahl Karls IV. führten eine Schwenkung des Erzbischofs von Ludwig dem Baiern zur Kurie herbei und gaben ihm zum letzten Male Gelegenheit, in der Reichspolitik hervorzutreten und zugleich auch durch die für seine Stimme erhaltene Summe seiner finanziellen Schwierigkeiten einigermassen Herr zu werden. Bald darauf zog er sich aus dem Stift zurück; er starb in Paris.

23. W. Graf von Mirbach, Beiträge zur Geschichte der Grafen von Jülich. IX: Wilhelm V. Graf von Jülich 1328—1336. — (ZAachenGV. 13, S. 123—149.)

Behandelt die Geschichte Wilhelms V. bis zu seiner Erhebung zum Markgrafen. In der äussern Politik ging der Graf Hand in Hand mit seinem Bruder Erzbischof Walram von Köln, doch hatte er entschieden die Führung. Sein Gebiet erweiterte er durch Gewinnung von Vasallen und die Erwerbung von Düren, Sinzig und der Meierei in Aachen als Pfandbesitz, der aber nie eingelöst wurde. Dieser Aufsatz, wie die zwei vorhergehenden, in den Bänden 11 und 12 der Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze über die Geschichte der Vorgänger Wilhelms, sind aus dem Nachlasse des 1882 verstorbenen Grafen Wilh. von Mirbach zu Harff, des besten Kenners der Geschichte des Jülicher Landes, herausgegeben.

24. W. Crecelius. Beiträge zur Bergisch-Niederrheinischen Geschichte. II: Aus dem früheren Mittelalter bis zur Zeit Karls

Digitized by Google

des Grossen. III: Zur Geschichte des Niederrheins vom 8. bis 12. Jahrhundert. IV: Zur älteren Geschichte des Bergischen Landes. V: Zur Geschichte des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz. — (ZBerg. GV. 27, S. 11—133.)

Aus dem Nachlasse des 1890 † Crecelius, des „Vaters der Bergischen Geschichte" von Harless herausgegebene Skizzen und Entwürfe zur niederrheinischen und hauptsächlich zur bergischen Geschichte. Am ausführlichsten werden behandelt: Entstehung der Grafschaften Berg und Mark, die Geschichte Engelbert des Heiligen Grafen von Berg und Erzbischofs von Köln, Heinrichs Herzogs von Limburg und Grafen von Berg und seines Sohnes Adolf IV. und die Worringer Schlacht. Die lange Regierung Karl Theodors (1742—1799) war für seine jülich-bergischen Länder segensreicher wie für die Pfalz. Namentlich haben neben Düsseldorf auch Elberfeld und Barmen wegen Begünstigung ihrer Industrie dem Fürsten viel zu verdanken.

25. F. Niepmann. Die ordentlichen directen Staatssteuern in Cleve und Mark bis zum Ausgange des Mittelalters. — (Münsterische Dissertation. Düsseldorf, Kraus. 63 S.)

Verfasser weist die Bede als direkte Staatssteuer in Kleve-Mark seit der Mitte des 13. Jahrhunderts nach. Diese hatte ihren rechtlichen Ursprung in der Gerichtsbarkeit des Grafen und war eine allgemeine, sämmtliche Klassen der Bevölkerung treffende Realsteuer, von welcher Geistlichkeit und Ritterschaft, zuerst nur in einzelnen Fällen, später grundsätzlich befreit waren; die Städte haben eine solche allgemeine Exemtion nicht erreicht, genossen aber auf Grund von Privilegien in der Wirklichkeit grösstentheils Steuerfreiheit. Es wird die Zahlungsweise, Höhe, Umlage und Verwaltung der Steuern geschildert. Eine Schlusstabelle giebt ein Verzeichniss der klevischen Grafen nach dem Registrum.

26. W. Lückerath. Die Herren von Heinsberg (Schluss). — (Programm der höheren Stadtschule zu Heinsberg. [Heinsberg, Joppa. 4°. 17 S.]).

Enthält die Geschichte der Heinsberger von der Erwerbung der Grafschaften Looz und Chiney an, durch welche sie eines der mächtigsten niederrheinischen Geschlechter wurden. Doch konnten sie ihre hervorragende Stellung nicht lange behaupten: Looz verloren sie an Lüttich, Chiney mussten sie an Brabant verkaufen. Selbst der Anfall von einem Viertel des Herzogthums Jülich nach dem Tode Reinalds von Jülich-Geldern konnte ihnen den alten Glanz nicht wieder ver-

Digitized by Google

schaffen. Durch Heirath mit den jeweiligen Erbtöchtern fielen die Heinsbergischen Besitzungen an Nassau-Saarbrücken und zuletzt an Jülich; 1484 wurden sie endgültig dem Herzogthum Jülich einverleibt, mit dem sie alle späteren Schicksale theilten.

27. H. Rehm. Das Hochland der Eifel. Historisch, topographisch und landschaftlich, sowie in Bezug auf Sage, Kultur und Volksleben geschildert. III. Theil: Die vulkanische Eifel. — (Montjoie, Weiss. 205 S.)

[Früher sind erschienen:

Theil I. Die Nord- und Westeifel. (1889. 236 S.)
Theil II. Die hohe Eifel. Das Kyllthal. Der Eifelbauer und sein Heim. (1890. 222 S.)].

28. O. Schell. Etymologisches Wörterbuch der Geographie Rheinlands. — (Bielefeld, Helmich. 12°. 57 S.)

Enthält wenig brauchbares.

29. L. Korth. Volksthümliches aus dem Kreise Bergheim. — (AnnHVNiederrh. 52, S. 1—60.)

30. P. Joseph. Der Bonner Denarfund von 1890, vergraben um 1042. Mit Tafel. — (JVARh. 90, S. 103—557.)

31. C. Koenen. Düsseldorf, Germanisches Gräberfeld. — (KBWZ. 10, S. 71.)

32. H. Schaaffhausen. Ein Fund steinerner Kanonenkugeln in Siegburg. — (JVARh. 90, S. 207—208.)

2. Lokalgeschichte.

33. J. Busch. Kurze Geschichte der Stadt Köln. — (XXI. Deutscher Juristentag, Köln 1891, S. 75—93. Köln, Druck von A. Ahn.)

Ohne jeden selbständigen Werth.

34. Albr. Henning. Steuergeschichte von Köln in den ersten Jahrhunderten städtischer Selbständigkeit bis zum Jahre 1370. — (Leipziger Dissertation. Dessau, Baumann. 87 S.)

Behandelt die innere Steuerverfassung Kölns, d. h. die Aufbringung der im städtischen Haushalt vorkommenden Steuern. Die autonome Finanzverwaltung beginnt um die Wende des 11. und 12. Jahrhunderts; sie war die Folge der an die Schöffen übergegangenen Leitung der inneren Verwaltung der Stadt. Zunächst werden behandelt die direkten

Digitized by Google

Steuern. Die älteste direkte und regelmässige Steuer wurde erhoben von dem Ertrag der Grundstücke und Gebäude; von dieser war nur der Klerus befreit, jedoch nicht für seine später erworbenen Liegenschaften; spätere Streitigkeiten wurden durch Spezialverträge mit den einzelnen geistlichen Anstalten in der Mitte des 14. Jahrhunderts geschlichtet. Vereinzelt scheint als direkte Steuer auch die Kopfsteuer vorgekommen zu sein. Die direkte Steuer trug den Charakter einer Reichssteuer, es kam daher die regelmässige Erhebung seit Ausbildung der Reichsstandschaft in Abgang, zumal die von der Steuer allein betroffene besitzende Klasse das Stadtregiment inne hatte. Als Deckung für die sich steigernden Ausgaben der Stadt dienten die indirekten Verkehrs- und Verbrauchssteuern. Ihre erste Erwähnung fällt in den Anfang des 13. Jahrhunderts, wo die Stadt ungewöhnliche Aufwendungen für den Mauerbau machen musste. Die Erhebung dieser Steuern wurde der Stadt durch kaiserliche Privilegien zugestanden, von den Erzbischöfen als den ehemaligen Stadtherren je nach dem freundlichen oder feindlichen Verhältnisse zur Stadt bald genehmigt, bald verboten. Durch König Rudolf wurde dann 1274 die Finanzhoheit der Stadt endgültig anerkannt, und der Sieg bei Worringen 1288 brachte der Stadt auch die Anerkennung durch den Erzbischof. Es werden die verschiedenen indirekten Steuern nach Geschichte, Erhebungsart und Höhe, im Schlusskapitel die Verwaltung der Steuern behandelt.

35. V. v. Woikowsky-Biedau. Das Armenwesen des mittelalterlichen Köln in seiner Beziehung zur wirthschaftlichen und politischen Geschichte der Stadt. — (Breslauer Dissertation. Breslau, Aderholz. 105 S.)

Stellt die Entwicklung der öffentlichen Wohlthätigkeit in Köln dar. Die Stadt bewahrte in ältester Zeit noch Reste der altkirchlichen Armenpflege. Später lag die Armen- und Krankenpflege in den Händen der zahlreichen Klöster und Stifter in der Stadt. Aber schon sehr früh ging neben dieser kirchlichen ergänzend eine weltliche Armenpflege her. Zunächst unterhielten die einzelnen Sondergemeinden eigene Anstalten für die Armenpflege innerhalb der Sondergemeinde. Ueber den Kreis der Sondergemeinden hinaus erstreckte sich die Wirksamkeit der freiwilligen Genossenschaften und die von ihnen bethätigte Armenpflege (vgl. z. B. neben den hierher gehörenden gewerblichen Bruderschaften die hl. Geist- und die Leprosenbruderschaft). Auch die von einzelnen Bürgern gegründeten zahlreichen (141) Beginenhäuser oder Konvente waren Armenhäuser. Endlich zog der Stadtrath das

Digitized by Google

Armenwesen in den Bereich seiner Oberaufsicht, ohne die bestehende Organisation, deren Zweckmässigkeit sich bewährt hatte, zu zerstören. v. W. nimmt dann die mittelalterliche Armenpflege gegen den Vorwurf der Kritiklosigkeit in Schutz. Die Darstellung ist nicht frei von irrigen Auffassungen. In den Anlagen giebt der Vf. ein Verzeichniss der Beginenkonvente mit den Stiftungsjahren und bringt einige interessante Urkunden, leider nicht fehlerfrei, zum Abdrucke.

36. H. Keussen. Die Stadt Köln als Patronin ihrer Hochschule von deren Gründung bis zum Ausgang des Mittelalters. Fortsetzung. — (WZ 10, S. 65—110.)

In einem früheren Aufsatze hatte Keussen die Fürsorge des Rathes für die materielle Sicherstellung der Universität geschildert (WZ. 9, S. 344—404). Doch auch den rechtlichen Verhältnissen wandte der Rath seine Fürsorge zu; er sicherte den Mitgliedern persönlichen Schutz innerhalb und ausserhalb der Stadt, regelte ihre Rechtsverhältnisse u. A. durch Bestellung von Konservatoren, und gönnte ihnen Freiheit von städtischen Accisen. Der Stadt erwuchsen aus der übernommenen Verpflichtung zahlreiche Konflikte mit Auswärtigen und Bürgern, sowohl wegen der Uebergriffe vonUniversitätsmitgliedern wie wegen vieler Angriffe und Anklagen, welche den durch die Stadt der Hochschule verliehenen Privilegien entgegenstanden. Die Konflikte zwischen Universitätsmitgliedern und Bürgern wurden endgültig beigelegt durch einen 1507 zwischen der Universität und dem Rath abgeschlossenen Vertrag; im Anhang wird dieser Vertrag abgedruckt.

37. H. Keussen. Die Kölner Juristenfacultät im Mittelalter. — (XXI. Deutscher Juristentag, Köln 1891, S. 143—156.)

Unter den drei oberen Fakultäten der Universität war und blieb die juristische, sowohl was die Zahl der Lehrer wie der Schüler angeht, die bedeutendste, und zwar war kanonisches wie kaiserliches Recht gleichmässig im Lehrkörper vertreten. Einen hervorragenden Einfluss übte die Fakultät auf die Einführung des römischen Rechtes im nordwestlichen Deutschland aus, die gleich mit der Errichtung der Hochschule beginnt, während man für das übrige Deutschland gewöhnlich die Wende des Mittelalters als Zeitpunkt der Rezeption annimmt.

38. F. A. Ratjen. Uebersicht über die Verfassung und den Sitz der Gerichte in Köln bis zum Jahre 1798. — (XXI. Deutscher Juristentag, Köln 1891. S. 94—143.)

R. sucht Verfassung und Sitz der Gerichte festzustellen, ohne jedoch auf die Entstehung des Stadtrechts und der städtischen Gerichte

Digitized by Google

einzugehen. Von Anfang an bestand eine Dreitheilung: hohes Gericht auf dem Domhofe, die sieben Parochialgerichte und das Bürgermeistergericht, welche Dreitheilung der Grundzug für die Gerichtsververfassung des mittelalterlichen Köln blieb. In übersichtlicher Weise werden die Zuständigkeit, die Befugnisse und die Organisation der Gerichte wie die allmähligen Wandlungen geschildert und die Gerichtsstätten angegeben. Dann werden die kleineren innerstädtischen Gerichte behandelt, die jedoch mit dem Wesen der Kölner Gerichtsverfassung in keinem organischen Zusammenhange stehen: Hacht, Dilles, Unterlahn; hierauf in gleicher Weise die vorstädtischen Gerichte Airsbach und Niderich, die erbvogteilichen Gerichte Gereon und Eigelstein, das Gericht von St. Severin und das des Abtes von St. Pantaleon auf der Weierstrasse, endlich eine Reihe kleinerer Lehens- und Manngerichte.

39. K. Höhlbaum. Verpfändung hennegau-holländischer Kleinodien in Köln. — (MStadtAKöln, 20, S. 101—108.)

40. J. Klinkenberg. Die römisch-christlichen Grabinschriften Kölns. — (Programm des kathol. Gymnasiums an Marzellen in Köln. Köln, Bachem. 4°. 17 S.)

Nur sieben römisch-christliche Inschriften sind uns aus Köln erhalten, von fünf verlorenen kennen wir den Wortlaut, eine im Vergleich zu Trier geringe Anzahl, die aber den Vorzug der Mannigfaltigkeit besitzt. Sie werden genau beschrieben und abgedruckt; eine der erhaltenen Inschriften wird hier zum ersten Male edirt.

41. Stolle. Das Martyrium der thebäischen Legion. — (Breslau, Müller u. Seiffert. 112 S.)

42. W. Feiler. Die Moral des Albertus Magnus. Ein Beitrag zur Geschichte der Ethik des Mittelalters. — (Leipziger Dissertation. Leipzig, Schmidt. 82 S.)

43. S. Muller Fz. Das Eigenthum an den Domkurien der deutschen Stifter. — (WZ. 10, S. 341—374.)

Untersucht u. a. auch die Eigenthumsverhältnisse in Köln. Ursprünglich waren hier die Domkurien Eigenthum der zeitweiligen Besitzer, der domini, Stiftsherrn. Später jedoch erscheinen sie als Eigenthum des Stiftskapitels, welches jedes durch Tod oder Resignation freiwerdende Haus dem im Range höherstehenden, oder bei gleichem Range dem ältesten optirenden Stiftsherrn überliess; noch später aber wurden die Kurien an den Meistbietenden (plus offerenti),

Digitized by Google

auch an Laien überlassen. Eine Anzahl die Eigenthumsverhältnisse beleuchtender Urkunden werden mitgetheilt.

44. Norrenberg. Zur Geschichte der Prioren der Erzdiöcese Köln. — (Pastoralblatt, Köln, n. 10, 13, 14, 15.)

Verzeichnet die Prioren und Dechanten von St. Andreas, Aposteln, Georg, Gereon, Kunibert, die Pröpste von Maria ad Gradus, die Dechanten von Maria ad Gradus, Aebte von St. Martin, Pantaleon und die Pröpste und Dechanten von St. Severin in Köln.

45. K. Unkel. Die Kreuzbruderschaft in Köln. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Deutschlands im Anfang des 17. Jahrhunderts. — (Pastoralblatt, Köln, n. 15—23).

Ein sehr werthvoller Beitrag zur Geschichte der katholischen Reformation im Erzstifte Köln. Der Verf. benutzte für seine Arbeit das Vaticanische Archiv, die Archive der Fürsten Borghese und Buoncompagni in Rom, Aktenstücke aus Kölner Kirchen-Archiven u. a. m. Die Bruderschaft, der Kongregation von Thonon bei Genf nachgebildet, wurde durch den Nuntius Albergati in's Leben gerufen und am 1. Juni 1612 dem Kapuzinerorden affiliirt, obgleich dieser Orden die Betheiligung seiner Mitglieder an den Aufgaben der neuen Vereinigung ausdrücklich ablehnte. U. schildert ausführlich die erfolgreichen Bemühungen der Kreuzbüder um die Erhaltung und Wiederbelebung des Katholicismus in Stadt und Stift Köln.

46. C. Rhoen. Die ältere Topographie der Stadt Aachen. Mit 1 Plan. — (Aachen, Cremer. II, 140 S.)

Sucht die Gebäude und Strassenanlagen in den verschiedenen Perioden festzustellen: in der Römerzeit, der fränkischen Zeit und in der Zeit der Entwicklung des Ortes zur Stadt mit den beiden Ummauerungen. Mit dem 15. Jahrhundert schliesst er ab.

47. Thissen. Histoire des Thermes d'Aix-la-Chapelle. — (Aachen, Barth. 26 S.)

48. J. Greving. Geschichte des Klosters der Windesheimer Chorherren zu Aachen. — (ZAachenGV. 13, S. 1—122.)

Im Jahre 1421 entstand auch in Aachen, der Zeitströmung folgend, ein Kloster nach Art der Windesheimer Chorherren: die Kanonie des heiligen Johannes, welcher ein Prior vorstand. Das Kloster war von einem kinderlosen Ehepaar reichlich dotirt. Ein Jahrzehnt lang stand die neue Stiftung unter dem Neusser Kapitel, von dem aus auch die Gründung geleitet worden war. 1430 wurde das Kloster in die

Digitized by Google

Windesheimer Kongregation aufgenommen und erlebte bis in das 16. Jahrhundert hinein seine grösste innere Blüthe. Das 16. und die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts war, wie für Aachen überhaupt, so auch für das Kloster eine Zeit grosser Bedrängnisse. Dann folgte wieder eine Zeit äusseren Glanzes bis zur Aufhebung im Jahre 1802. — Im Anhange beschreibt Greving die noch erhaltenen Handschriften des Klosters, druckt die Nekrologien ab und giebt ein Verzeichniss der Klosterinsassen: Prioren, Subprioren, Procuratoren und einfachen Chorherren.

49. H. Keussen. Zur Geschichte der Aachener Heiligthumsfahrt. — (ZAachenGV. 13, S. 259—260.)

50. E. Pauls. Beiträge zur Geschichte der grösseren Reliquien und der Heiligthumsfahrten zu Cornelimünster bei Aachen. — (AnnHVNiederrh. 52, S. 157—174.)

51. E. Pauls. Ein Brief zur Geschichte der grossen Heiligthümer in Cornelimünster aus dem Jahre 1804. — (AnnHVNiederrh. 51, S. 171—174.)

52. E. Fromm. König Friedrich II. von Preussen in Aachen vom 26. August bis 9. September 1742. — (ZAachenGV. 12, S. 213 — 229.)

Gegen die Folgen der Winter-Strapazen in den Feldzügen des ersten schlesischen Krieges war Friedrich II. eine Kur in Aachen verordnet; hier traf er auch mit Voltaire zusammen. Die Aeusserungen Friedrichs über Aachen und seine Aerzte sind nicht gerade schmeichelhaft, wie sich anderseits die Stimmung der Aachener Bevölkerung gegen den Freund der Franzosen in Kundgebungen vor der Wohnung Friedrichs Luft machte.

53. E. Fromm. Ein Brief des Predigers der deutschen reformirten Gemeinde in Aachen, Emondus Emondi, aus dem Jahre 1605. — (ZAachenGV. 13, S. 266—269.)

54. E. Pauls. Erlass des Aachener Raths vom 26. März 1779 gegen die Freimaurerversammlungen in Aachen. — (AnnHVNrh. 51, S. 170—171.)

55. H. Loersch. Die in Leipzig von 1409—1600 studirenden Aachener. — (ZAachenGV. 13, S. 260—262.)

56. P. Bahlmann, Aachener Jesuiten-Dramen des 17. Jahrhunderts. — (ZAachenGV. 13, S. 175—180.)

Digitized by Google

57. A. Jardon. Laut- und Formenlehre der Aachener Mundart. — (MVAachen Vorzeit. 4, S. 1—40.) [Auch separat u. d. T: Grammatik der Aachener Mundart. 1. Theil. Laut- und Formenlehre. — (Aachen, Cremer. 40 S.)]

58. E. Pauls. Zur Lebensgeschichte des Abtes Niklas Heyendal zu Klosterrath (Rolduc) bei Herzogenrath. — (AnnHVNiederrh. 51, S. 166—169.)

59. K. Tücking. Das Römerkastell Novaesium, der fränkische Salhof und die Stadt Neuss. — (Programm. Düsseldorf, Schwann. 61 S.)

Eine Vorarbeit zu dem folgenden Werke.

60. K. Tücking. Geschichte der Stadt Neuss. Mit neun Abbildungen. — (Düsseldorf u. Neuss, Schwann. 378 S.)

In Neuss wurde schon von Drusus ein Standlager errichtet, das im Bataverkriege eine Rolle spielte und später von den vordringenden Franken zerstört wurde. In der fränkischen Zeit erscheint Neuss als fränkischer Salhof, der bei dem Einfall der Normannen im Jahre 881 zerstört wurde. Um die Mitte des 11. Jahrhunderts befindet es sich im Besitze des Erzbischofs von Köln und Anno gewährt ihm eine Art städtischer Verfassung. Wann ihm eigentliche Stadtrechte verliehen sind, ist nicht nachzuweisen; jedesfalls wurde schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts das Neusser Recht auf eine Reihe anderer niederrheinischer Gemeinwesen übertragen. Die Verwaltung der Stadt stand ursprünglich, wie auch anderswo, dem Schöffenkollegium (gebildet aus Ministerialen und Kaufleuten) zu, welchem unter Erzbischof Konrad von Hostaden Amtmänner aus dem Stande der Handwerker beigegeben wurden; beide zusammen werden Rathsgenossen genannt. Den Vorsitz im Collegium hatte der älteste Schöffe, später der älteste Rathsgenosse. Im Jahre 1373 werden zum ersten Male Bürgermeister an der Spitze der Stadtverwaltung genannt. Eine Umgestaltung in demokratischem Sinne erfuhr die Verfassung in den letzten Regierungsjahren des Erzbischofs Dietrich von Mörs. Auf der Höhe seiner Macht stand Neuss in dem Jahrhundert von 1474—1577, von dem Streit mit Erzbischof Ruprecht und der Belagerung durch Karl den Kühnen an bis zu den Wirren unter Gebhard Truchsess; während dieser Kämpfe fiel die Stadt in die Hände der Truchsessischen und ging bei der Eroberung durch den Herzog Alexander Farnese von Parma im Jahre 1586 fast ganz in Flammen auf. Auch im dreissigjährigen Kriege hatte Neuss wieder viel zu leiden. Von 1642 und noch drei Jahre nach dem Friedensschlusse musste es hessische Einlagerung erdulden. Der

Digitized by Google

Wohlstand und die Bedeutung der Stadt sanken sehr. Erst unter preussischer Herrschaft beginnt sie wieder aufzublühen. — In besonderen Abschnitten werden behandelt: Stadtverwaltung, Rechtspflege und Strafverfahren, sowie Handel und Gewerbe. Die Errichtung von Zünften (Aemtern) war schon im Jahre 1259 erlaubt, doch sind uns ältere Amtsbriefe nicht erhalten; der älteste entstammt dem Jahre 1426, dann folgen für das 15. Jahrhundert nur noch zwei. — Die kirchlichen Einrichtungen von Neuss hat Tücking schon früher ausführlich behandelt. (K. Tücking, Geschichte der kirchlichen Einrichtungen in der Stadt Neuss — Beilagen zu Programmen des Gymnasiums. Neuss, Schwann 1890. 384 S.), er kommt jedoch auch jetzt in den einzelnen Abschnitten kurz auf sie zu sprechen. Der Verf. hat das in öffentlichen Archiven und im Privatbesitz zerstreute ungedruckte Material sorgsam zusammengesucht und seiner Darstellung zu Grunde gelegt.

61. W. Crecelius. Beiträge zur Bergisch-Niederrheinischen Geschichte. VI. Zur Geschichte des Wupperthales: 1. Geschichte der Burg und des Hofes Elberfeld. 2. Elberfeld im vorigen Jahrhundert. 3. Lubbert von Galen, Amtmann zu Elberfeld und die Kapelle zu Kronenberg. 4. Zur Elberfelder Kirchengeschichte. 5. Die Anfänge des Schulwesens in Elberfeld und Johann Bernhard Weidner, Rektor der Lateinschule. Mit Anhängen. 6. Zur Geschichte Barmens. — (ZBergGV. 27, S. 134—310.)

Der Aufsatz 1 ‚Geschichte der Burg und des Hofes Elberfeld' ist in erweiterter Form aus dem von Aander-Heyden herausgegebenen Urkundenbuche der Freiherren von Elverfeldt Bd. 1 herübergenommen.

62. J. Buschmann. Zur Geschichte des Bonner Gymnasiums. 1. Theil: Das Gymnasium in der kurfürstlichen Zeit. — (Programm. Bonn, Georgi. 4°. 41 S.)

Die schlimmen Zeitumstände zu Anfang des 17. Jahrhunderts liessen es den Bonner Bürgern wünschenswerth erscheinen, ein eigenes Gymnasium zu haben, damit ihre Söhne nicht mehr die gefahrvollen Wege zu den auswärtigen Schulen, namentlich Kölns, zu machen brauchten. Diesem Wunsche kamen die Minoriten 1625 durch Errichtung eines Gymnasiums entgegen, das bis 1673 bestand; in diesem Jahre übernahmen die Jesuiten die Leitung und führten die Anstalt gerade ein Jahrhundert lang fort bis zur Aufhebung ihres Ordens im Jahre 1773. Die Güter des Bonner Jesuitencollegs und -Gymnasiums

Digitized by Google

verwendete der Landesherr für das kurfürstliche Gymnasium und für die neue kurfürstliche Akademie, die spätere Universität; das Gymnasium galt als ein Theil der Akademie oder der Universität. Diese Verhältnisse änderten sich gänzlich mit dem Einrücken der Franzosen in Bonn.

63. Th. J. Lacomblet. Die römische Basilika zu Bonn. — (Bonner A. 3, S. 41—44, 49—52, 57—60, 66—70, 75—77.)

Abdruck aus Lacomblets Archiv für die Geschichte des Niederrheins Bd. 2. S. 65 ff.

64. F. Hauptmann. Ist die hl. Helena die Gründerin der Münsterkirche? — (Bonner A. 3, S. 52—55.)

Sucht die Gründung durch die hl. Helena wahrscheinlich zu machen.

65. F. Hauptmann. Das fränkische Bonn. Nach historischen Quellen geschildert (A. u. d. T.: Bilder aus der Geschichte von Bonn und seiner Umgebung. Heft 7. — Bonn, Hauptmann. 39 S.)

66. F. Hauptmann. Aus Bonn vor tausend Jahren. — (Bonner A. 3, S. 4—6, 12—14, 21—22, 28—29, 35—39.)

67. F. Hauptmann. Bonner Leben im 12. und 13. Jahrhundert. — (Bonner A. 3, S. 1—4, 9—11, 17—20, 25—27, 33—36.)

68. F. Hauptmann. Der Bau des Bonner Rathhauses. — (Bonner A. 3, S. 23—24.)

69. F. Hauptmann. Das alte Schloss zu Bonn. — (Bonner A. 3, S. 81—83, 89—93.)

70. F. Hauptmann. Der Heisterbacher Hof. — (Bonner A. 3, S. 93—94.)

71. F. Hauptmann. Die alten Kanonikalhäuser des ehemaligen Cassiusstiftes. — (Bonner A. 3, S. 61—62.)

72. [Marie Mirbach]. Königswinter sonst und jetzt. Geschichte der Stadt Königswinter nach verschiedenen authentischen Quellen bearbeitet von einem Einheimischen. — (Königswinter, Tillewein. 44 S.)

Populäre Darstellung.

73. Ad. Plönnis. Die Geschichte des Stiftes Münstereifel, sowie der übrigen Kirchen und Klöster der Stadt. In Beiträgen dargestellt. — (Bonn, Hanstein. 100 S.)

Digitized by Google

Den Hauptinhalt bilden die Legenden der hll. Chrysanthus und Daria und des hl. Donatus, und die Translation ihrer Reliquien, sowie die Statuta et Consuetudines DD. Canonicorum Capitularium Collegii Monasterii Eiffliae von 1446, die leider mit allen Abkürzungen in der Orthographie des Originals abgedruckt sind.

74. Ad. Holler. Bau und Einrichtung der Lechenicher Hofburg. — (Programm der höheren Schule in Lechenich. Lechenich, Druck von Lenz. 4°. 12 S.)

75. L. Korth. Ein Kampf um Zülpich im Sommer 1468. — (AnnHVNiederrh. 52. S. 235—238.)

76. J. Kuhl. Geschichte des früheren Gymnasiums zu Jülich. Zugleich ein Beitrag zur Ortsgeschichte. I. Die Partikularschule 1571—1664. Mit 1 Bilde. — (Jülich, Fischer. 259 S.)

In Jülich wurde im Jahre 1572 durch einen Vertrag zwischen dem Rathe der Stadt und dem drei Jahre vorher von Nideggen nach Jülich verlegten Kanonikatstifte eine sogenannte Partikularschule errichtet, die sich von Anfang an der Unterstützung der Landesfürsten zu erfreuen hatte. In weit ausgesponnener, aber keineswegs reizloser Darstellung berichtet Kuhl über die Schicksale der Anstalt bis zum Jahre 1664, um welche Zeit die Jesuiten sie übernahmen. Ein mehr als 100 Seiten umfassender Anhang trägt eine erstaunliche Menge von interessanten Nachrichten über Jülich zusammen, die allerdings mit der Geschichte der Schule nur in sehr losem Zusammenhange stehen, die aber unsere Kenntniss des rheinischen Städtewesens, vor allem nach der kulturgeschichtlichen Seite hin, in dankenswerthem Masse erweitern.

77. C. Krafft. Die Reformationsordnung von Kaiserswerth unter dem Churfürsten Hermann von Wied am 27. Juli 1546, mit geschichtlichen Erläuterungen und Exkursen. — (Theologische Arbeiten aus dem Rheinischen wissenschaftlichen Predigerverein. Bd. 10/11, S. 100—124.)

Krafft weist nach, dass, wie an andern Orten des Erzstiftes, auch hier die Reformation unter Hermann von Wied eingeführt wurde; für sie hat in hervorragender Weise Ewald Gallus, Lehrer in Kaiserswerth, gewirkt. Später verschwindet der Protestantismus unter dem Einfluss der Gegenreformation gänzlich.

78. Klauke und H. Richter. Geschichte der bergischen Unterherrschaft Broich sowie der Stadt Mülheim an der Ruhr, nach

Digitized by Google

den Quellen bearbeitet, mit 4 Portraits, 2 Ansichten und 1 alten Stadtplan. — (Mülheim a. d. Ruhr, Bädeker.)

Die beiden Verfasser haben eine Arbeitstheilung eintreten lassen in der Art, dass Kl. die politische Geschichte, R. die kirchlichen Verhältnisse bearbeitete. Die Gegend von Broich-Mülheim war von den Hattuariern bewohnt und gehörte später zum fränkischen Hatterungau. Die älteste Kirche Mülheims soll schon durch den hl. Ludger erbaut worden sei. Die Herren von Broich starben im Jahre 1392 in männlicher Linie aus und die Herrschaft kam durch die Erbtochter an die Grafen von Hohenlimburg, welche auch schon früher mit Mülheim belehnt waren; auf gleiche Weise im Jahre 1508 an die Grafen von Daun-Falkenstein, 1682 an die Grafen von Leiningen, 1768 an Hessen-Darmstadt. In der Abtheilung ‚Geschichten aus alter und neuer Zeit' behandelt ein Abschnitt den Aufenthalt der Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz, späteren Königin von Preussen, auf Schloss Broich in den Jahren 1787 und 1791. — Eine Anzahl Urkunden wird bedauerlicher Weise mit allen orthographischen Eigenthümlichkeiten der Originale abgedruckt. — Der zweite, von dem evangelischen Pfarrer Richter bearbeitete Theil, der die kirchlichen Verhältnisse behandelt, unterscheidet sich vortheilhaft durch Klarheit und Uebersichtlichkeit von dem ersten Abschnitte dieses Buches, wie er durch ruhige Objektivität vor der sogleich zu nennenden, von einem Amtsgenossen Richters herrührenden Schrift über Radevormwalde sich auszeichnet.

79. P. Kind. Geschichte der evangelisch-reformirten Gemeinde Radevormwalde zur Feier ihrer vor 300 Jahren erfolgten Stiftung. — (Radevormwalde, Forster I, 106 S.)

80. G. Kranz. Die Gilden und Aemter der Stadt Werden. 1. Thl. — (Beiträge zur Geschichte des Stiftes Werden 1, S. 1—86.)

Die erste Publikation des 1890 gegründeten historischen Vereins für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden. Graf Engelbert von der Mark gestattet im Jahre 1371 als Vogt des Stiftes den Bürgern von Werden die Errichtung von drei Gilden, in welche die Kaufleute und die verschiedenen Handwerker Aufnahme finden sollten. Bei dieser Vertheilung auf die verschiedenen Gilden scheint die gesellschaftliche Stellung massgebend gewesen zu sein; so gehörten zur ersten Gilde die Kaufleute, Krämer, Weinhändler und Kürschner. Die Mitgliedschaft einer Gilde gab das volle Bürgerrecht und das Vorrecht, Handel und Gewerbe im Stifte auszuüben. Die drei Gilde-

Digitized by Google

meister waren Mitglieder des Rathes, hatten aber keine eigene Gerichtsbarkeit über die Gildemitglieder, sondern mussten Uebertretungen dem vogteilichen Amtmanne zur Bestrafung anzeigen. Vom 16. Jahrhundert ab lösten sich einzelne Handwerke aus dem Gildeverbande los und gründeten eigene Aemter, so zuerst die auch später das bedeutendste Amt bildenden Wollweber (Wullenamt), die grössere Selbständigkeit in der Gewerbepolizei und in der Regelung der inneren Angelegenheiten hatten als die Gilden. — Im Anhange werden 35 Urkunden und Auszüge aus dem Amtsbuche der Tuchmacher mitgetheilt.

81. W. Flügge. Chronik der Stadt Werden. Von der Gründung bis zur Gegenwart. Mit möglichster Berücksichtigung der nächsten Umgegend. — (Ergänzungsheft 2. [*vgl. no. 80*]. Werden, Selbstverlag. 127 S.)

82. E. von Oidtman. Der ehemalige Rittersitz Schlossberg bei Birkesdorf. — (ZAachenGV. 13, S. 150—174.)

Interessant ist insbesondere das im Anhang mitgetheilte Inventar über den Nachlass des Freiherrn Johann Degenhardt von Merode zu Schlossberg vom Jahre 1646. Es gewährt einen Einblick in den Besitz der Familie an beweglicher und unbeweglicher Habe, aber auch in die zahllosen Rechtsstreite, durch welche der Reichthum dieses, wie so manches anderen adeligen Geschlechtes der damaligen Zeit geschmälert wurde und oft ganz verloren ging. — Bemerkenswerth sind die Hinweise auf die Drangsale und Verwüstungen, welche der 30jährige Krieg auch über diese Gegenden gebracht hatte.

83. J. P. Lentzen. Geschichte der Pfarrgemeinde Sanct Tönis im Kreise Kempen. Beitrag zur rheinischen Provinzialgegeschichte. Zweite Auflage. — (Crefeld, von Thenen. VI, 95 S.)

84. J. Pohl. Die bronzene Gedenktafel des Burgbaues zu Kempen. — (JVARh. 90, S. 203—205.)

85. R. Scholten. Zur Geschichte von Hönnepel und Niedermörmter. — (AnnHVNiederrh. 51, S. 104—145).

86. R. Scholten. Das Karthäuserkloster Insula Reginae Caeli auf der Grave bei Wesel. — (AnnHVNiederrh 52, S. 61—136.)

87. F. Schroeder. Ein clevischer Dichter vor 200 Jahren. — (AnnHVNiederrh. 51, S. 1—19.)

88. B. Liesen. Zur Klostergeschichte Emmerichs bei Beginn des 16. Jahrhunderts. — (Programm des Gymnasiums zu Emmerich. Emmerich, Romen. 4°. 14 S.)

In Emmerich wurde nach dem Muster der von Gerhard Groot

Digitized by Google

gestifteten Fraterhäuser ein Schwesterhaus eingerichtet. Aus der gegen Ende des 15. Jahrhunderts von einer unbekannten Schwester aufgezeichneten interessanten Chronik theilt L. einige Stücke mit.

3. Kunstgeschichte.

89. P. Clemen. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Im Auftrage des Provinzialverbandes herausgegeben. (Erster Band. Düsseldorf, Schwann.)

I. Die Kunstdenkmäler des Kreises Kempen. Mit 4 Tafeln und 59 Abbildungen im Text. XIV, 137 S.

II. Die Kunstdenkmäler des Kreises Geldern. Mit 6 Tafeln und 39 Abbildungen im Text. II, 113 S.

Von diesem gross angelegten Werke sind in unserem Berichtsjahre die beiden ersten Hefte erschienen. Ein Vorwort von dem Herausgeber und von H. Loersch, dem Vorsitzenden der für das Unternehmen berufenen Kommission, unterrichtet uns über frühere Arbeiten ähnlicher Richtung in den Rheinlanden sowohl wie in andern Provinzen des preussischen Staates und in den übrigen deutschen Ländern. Die Bearbeitung lehnt sich an die bestehende Kreiseintheilung an, so, dass jedem Kreise ein Heft gewidmet werden soll. Eröffnet wird jedes Heft durch eine allgemeine historisch-topographische Beschreibung des Kreises. Ebenso geht der Beschreibung der Kunstwerke in den alphabetisch sich folgenden Orten eine die politische und kulturelle Geschichte derselben erläuternde kurze Einleitung vorher, mit umfangreichen, möglichst grosse Vollständigkeit erstrebenden Literaturnachweisen nebst Angabe der handschriftlichen Quellen für die Ortsgeschichte. Gewissenhaft werden alle Denkmäler verzeichnet und mit grosser Sachkenntniss beschrieben. Unter ihnen nehmen die architektonischen naturgemäss die erste Stelle ein; bei ihrer Beschreibung wird eine feststehende Reihenfolge beobachtet: zuerst wird die geschichtliche Entstehung, dann das Bauwerk selbst und schliesslich die innere Ausstattung behandelt. Beigegeben sind zahlreiche Abbildungen der Bauten wie der Ausstattungsgegenstände. Bei dem Kreise Kempen nimmt die Beschreibung der Denkmäler der Stadt Kempen, beim Kreise Geldern die von Straelen und dem Wallfahrtsorte Kevelaer den grössten Raum und das grösste Interesse in Anspruch.

90. F. von Reber. Der karolingische Palastbau. II. Der Palast zu Aachen. (Abhandlungen der historischen Classe der König-

Digitized by Google

lich bayerischen Akademie der Wissenschaften. XX. Band, I. Abtheilung, S. 189—249.)

In einem früheren Aufsatze [in Bd. 19 der Abhandlungen, S. 713—803] hatte Verf. als unmittelbares Vorbild für den Palast Karls des Grossen in Aachen den Palast des Theoderich in Ravenna nachgewiesen, der wieder sein Vorbild in dem Kaiserpalaste in Konstantinopel habe, und hatte von den beiden eine ausführliche Beschreibung gegeben. Jetzt geht er zur Untersuchung des Aachener Palastes selbst über und behandelt zuerst die Aussenbauten, deren Ausdehnung, Gruppirung und Folge er festzustellen sucht, dann den Hauptbau, den eigentlichen Palast mit seinen Höfen. Rebers Ausführungen stützen sich hauptsächlich auf Arbeiten Rhoens.

91. P. Clemen. Studien zur Geschichte der karolingischen Kunst. II. Die Beschreibung des Aachener Münsters durch den Anonymus Aquensis vom Jahre 1166. (Repertorium der Kunstwissenschaft 14, II, S. 117—123.)

92. W. Vöge. Eine deutsche Malerschule um die Wende des ersten Jahrtausends. Kritische Studien zur Geschichte der Malerei in Deutschland im 10. und 11. Jahrhundert. Mit 46 Abbildungen. — (WZ. Ergänzungsheft VII. Trier, Lintz. 389 S.).

Vöge erweist unter Zugrundelegung des Bildermaterials in den Ottonischen Handschriften zu Aachen, München, Bamberg und Köln die Existenz einer grossen deutschen Schule für Malerei mit einer Anzahl von Zweigschulen, welche mit der Centralgewalt des Reiches Beziehungen unterhalten und von ihr Aufträge empfangen haben muss. Als Sitz der Centralschule wird mit grosser Wahrscheinlichkeit das Domkloster zu Köln nachgewiesen.

93. Ed. Firmenich-Richartz. Bartholomäus Bruyn und seine Schule. — (Leipzig, Pries. 147 S.)

Verf. schildert die Lebensgeschichte und die künstlerische Entwicklung des älteren Barthel Bruyn und seiner beiden Söhne Arnt und Barthel Bruyn des Jüngern, welche gleich dem Vater in Köln hauptsächlich als Bildnissmaler thätig waren, an seine Bedeutung aber bei weitem nicht heranreichten. Ueber die Herkunft Bruyns konnte nichts ermittelt werden. Eine grosse Anzahl echter oder wenigstens Bruyn zugeschriebener Werke werden aufgezählt und beschrieben.

94. Ed. Firmenich-Richartz. Meister Wilhelm. Eine Studie

Digitized by Google

zur Geschichte der altkölnischen Malerei. Mit 4 Abbildungen. — (ZChrK. 4, S. 239—254.)

Verf. sucht nachzuweisen, dass der Name des Meisters Wilhelm und seiner Schöpfungen aus der Geschichte der Malerei zu streichen seien; die ihm zugeschriebenen Werke bilden ganz verschiedene Gruppen und sind verschiedenen Meistern zuzuweisen, unter denen der bedeutendste der Meister der Madonna mit der Bohnenblüthe ist.

95. Ed. Firmenich-Richartz. Christus am Kreuz, altkölnisches Tafelgemälde aus dem Jahre 1458. — (ZChrK. 4, S. 329—332.)

96. L. Scheibler. Ein neues Bild des Meisters vom Tode Mariä. Mit Lichtdruck. — (ZChrK. 4, S. 137—142.)

97. Hans Müller. Cornelius und Kaulbach in Düsseldorf. — (Deutsche Revue 16 (Juli), S. 62—78.)

98. N. Effmann. Seligenthal bei Siegburg. Die älteste Franziskanerkirche in Deutschland. Mit 8 Abbildungen. — (ZChrK. 4, S. 43—54.)

99. St. Beissel. Aachener Goldschmiede. — (ZChrK. 4, S. 377 bis 388.)

B. sucht für die Zeit vor der Abfassung der Goldschmiederolle Goldschmiede in Aachen nachzuweisen und einigen auch bestimmte Werke zuzuschreiben.

100. von Reber. Der karolingische Palastbau. 2. Der Palast zu Aachen. (Abhandlungen der historischen Klasse der königlich-bayrischen Akademie der Wissenschaften Bd. 20, S. 187—248.)

101. H. Schnock. Der erzbischöfliche Thronsessel im städtischen Suermondt-Museum. — (MVAachenVorzeit 4, S. 87—88.)

102. E. Fromm. Das Missale des St. Wenzeslaus-Altars in der Münsterkirche zu Aachen. — (ZAachenGV. 13, S. 264—266.)

103. A. Schnütgen. Silberschale des 14. Jahrhunderts im Privatbesitz in Köln. Mit 2 Abbildungen. — (ZChrK. 4, S. 55—56.)

104. B. F. J. von Gerolt. Zwei Schaumünzen des Churfürsten Joseph Clemens. — (Bonner A. 3, S. 48.)

105. J. Schrattenholz. Das Beethoven-Museum in Bonn. — (Gegenwart 39, S. 105—106.)

Digitized by Google

4. Lebensbilder und Nekrologe hervorragender Rheinländer.

106. Schulte. Cornelius Schulting. — (ADB. 32, S. 701.)[1]

107. Schulte. Anno Schnorrenberg, Kanonist. — (ADB. 32, S. 193.)

108. Reusch. Gerhard Schneemann, Jesuit. — (ADB. 32, S. 97—99.)

109. Blätter der Erinnerung an den Heimgang des am 30. April 1891 zu Düsseldorf im Herrn entschlafenen Herrn Konsistorialrath Pfarrer Adalbert Natorp. — (Düsseldorf, Voss, 39 S.)

110. H. Pröhle. Adolf Schults. — (ADB. 32, S. 702—703.)
Wupperthaler Dichter.

111. Haagen. Albert von Schrick. — (ADB. 32, S. 494—497.)

112. R. Schramm. Rudolf Schramm, Königl. Preussischer Generalkonsul. — (ADB. 32, S. 446—450.)

113. Fr. Brümmer. Karl Schramm. — (ADB. 32, S. 445—446.)

114. C. Wacker. Christian Quix. Sein Leben und seine Werke. — (MVAachen Vorzeit. 4, S. 41—80, 89—125.)
Auch separat u. d. T.: Das Leben und Wirken des Aachener Geschichtschreibers Christian Quix (Aachen, Cremer. 73 S.)

115. M. G. Zimmermann. Eduard Schulze-Briesen, Porträt- und Genremaler. — (ADB. 32, S. 753.)
Geboren auf Haus Anstel in der Nähe der Abtei Knechtsteden.

116. Hyac. Holland. Karl Schorn, Historienmaler. — (ADB. 32, S. 382—384.)

117. J. Schrattenholz. Eduard Bendemann. Betrachtungen und Erinnerungen. Mit 1 Bildniss. — (Düsseldorf, Kraus, 34 S.)

118. Aug. Reichensperger. Zur Charakteristik des Baumeisters Friedrich Freiherrn von Schmidt. — (Düsseldorf, Schwann. 22 S.)

---

1) ADB. = Allgemeine Deutsche Biographie.

Digitized by Google

Aus den Annaten-Registern Papst Martins V. (1417—1431).

Von

Kasimir Hayn.[1]

Die unglückliche Zeit des Schismas in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts hatte nothwendig zur Folge, dass das Papstthum in den Mitteln, deren es zur Verwaltung der Kirche bedurfte, bedeutend geschwächt wurde. Um diesen misslichen Verhältnissen möglichst abzuhelfen, sahen sich die Päpste zu Ende jenes Jahrhunderts gezwungen, ausser den bisherigen Abgaben, die mit der Neubesetzung der Bisthümer und Abteien verbunden waren[2], auch solche entsprechend geringeren Abgaben bei der Verleihung der untergeordneteren Beneficien einzuführen. Die Höhe dieser Summe entsprach im allgemeinen der Hälfte der jährlichen Einkünfte aus dem verliehenen Beneficium. Unter der Bezeichnung Annaten blieb diese Abgabe Jahrhunderte lang in Uebung[3].

---

1) Es war dem Verfasser vergönnt, im Auftrage und mit Unterstützung der Görresgesellschaft längere Zeit in den römischen Archiven Studien zu machen. Dem Umstande, dass das römische Staatsarchiv täglich zu einer Zeit, wo bereits das vatikanische Archiv geschlossen war, noch mehrere Stunden der Benutzung zugänglich blieb, ist die vorliegende Veröffentlichung zu danken.

2) Auf Grund einer bestimmten Taxrolle wurden schon seit längerer Zeit bei der Uebertragung eines Bisthums oder einer Abtei von der Kurie bedeutende Abgaben erhoben, die sogenannten communia servitia und servitia minuta; die ersteren fielen zur Hälfte dem Papste, zur Hälfte dem Kardinalskollegium zu, letztere gelangten an die Mitglieder der päpstlichen Kammer zur Vertheilung.

3) Ueber die Entwicklung der Annaten vergl. u. a. Phillips Kirchenrecht Bd. 5, S. 573.

Digitized by Google

Auf dem Konstanzer Konzil überliess man die Regelung der Frage bezüglich der Verpflichtung Annaten zu zahlen, dem späteren Uebereinkommen Martins V. mit den einzelnen Nationen. In dem zwischen dem Papste und der deutschen Nation geschlossenen Konkordat findet sich die Bestimmung, dass von jedem durch die Kurie verliehenen Beneficium die Annate, d. h. die Hälfte der Einkünfte eines Jahres, dem Papste zufällt[1].

Welche kirchlichen Aemter der päpstlichen Kollation unterlagen, geht hervor aus den Rechnungsbüchern der Camera apostolica, deren verschiedene Abtheilungen seit Martin V., mehr oder weniger lückenhaft, erhalten sind[2]. Sie bilden seit den letzten Jahrzehnten den wichtigsten Theil des römischen Staatsarchivs, wohin die zahlreichen Bände bei der Besetzung Roms im Jahre 1870 versprengt wurden[3].

Die Libri annatarum bilden unter den noch vorhandenen Bänden die umfangreichste Serie. In ihrem Anfange schon unvollständig beginnen sie mit dem vierten Bande im vierten Jahre des Pontifikats Martins V. Eingeleitet wird dieser Band, wie folgt:

‚Liber annatarum sive mediorum fructuum camere apostolice debitorum inceptus Rome die secunda mensis maij anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo indictione quartadecima pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providentia pape quinti anno quarto‘.

Es folgen nunmehr in langer Reihenfolge gebucht die einzelnen Verbürgungen für die Zahlung der Annaten durch die neuen Inhaber jener Beneficien, deren Kollation von Rom ausgegangen war. Die Formel ist Jahre lang eine feststehende[4]; unter den Nach-

1) Hübler, Die Konstanzer Reformation und die Konkordate von 1418, S. 230.

2) Ausführlich behandelt diesen Gegenstand Gottlob, Aus der Camera apostolica des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Finanzwesens und des endenden Mittelalters.

3) In einer kurzen Tabelle stellt die vorhandenen Serien zusammen Meister in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, N. F. VII, 1.

4) ‚Die . . . N. N. principalis obligavit se camere super annata parrochialis ecclesie (‚canonicatus et prebende‘ oder welcher Art das Beneficium sein mag) . . . Coloniensis diocesis, quorum fructus . . . marcharum argenti communiter existimantur, vacantis (vacantium) per obitum (‚resignationem‘ oder was nun der Grund der Erledigung sein mag) . . . extra curiam (oder ‚in curia‘) defuncti; collata eidem Rome . . .‘ (Datum der Kollation). Häufig folgt der wohl spätere Zusatz: ‚Item promisit producere mandatum ratificationis infra sex

Digitized by Google

folgern Martins erfuhr sie nur in ihrem Wortlaut, nicht inhaltlich einige Veränderungen. Eingangs steht das Datum, an welchem die Verbürgung geschah. Daran reiht sich der Name des neuen Inhabers des Beneficiums, entweder allein, falls er persönlich sich verbürgt, oder in Verbindung mit dem Namen derjenigen Person, welche für den Schuldner die Bürgschaft leistet. Mit der genauen Bezeichnung des Beneficiums ist die Angabe der Summe verbunden, auf welche die Jahreseinkünfte gemeiniglich abgeschätzt waren. Zuletzt folgt der Grund der Erledigung, ob durch Tod oder sonstwie, mit dem Namen des vorhergehenden Inhabers. Die Formel schliesst mit dem Datum, an welchem die Kollation sich vollzog. In diese libri annatarum fanden nur die Verbürgungen für solche Pfründen Aufnahme, deren Jahresertrag die Summe von 24 floreni aurei de camera nicht überstieg.

Ausser diesen Verbürgungen enthält der letzte Theil eines jeden Bandes einen besonderen Abschnitt, eingeleitet durch die Ueberschrift:

‚Sequuntur bulle portate ad cameram apostolicam super beneficiis vacantibus, que sunt restitute sine obligationibus iuxta determinationem dominorum de camera incipiendo de mense . . .‘

Falls nämlich ein Beneficium durch den baldigen Tod des neuen Inhabers oder aus einem sonstigen Grunde erledigt wurde, bevor der neue Besitzer die schuldige Annate an die Kurie gezahlt hatte, so wanderten die Bullen, welche den Besitz des Beneficiums sicherten, an die Kurie zurück. Der Nachfolger war also nicht zur Zahlung der Annatenschuld seines Vorgängers verpflichtet.

Für die Eintragungen dieser Art gab es ebenfalls eine bestimmte Formel[1]. Diese enthält zunächst das Datum, an welchem die Zurückgabe der Bulle erfolgte, ferner den Namen dessen, für den sie ausgefertigt war, zum Schluss die genaue Angabe des Beneficiums mit der Höhe der Jahreseinkünfte.

Die folgenden Auszüge bieten alles, was in den genannten Rechnungsbüchern der Camera apostolica sich auf den Bereich der alten Erzdiözese Köln bezieht.

---

menses‘. Vermittelt ein Anderer die Bürgschaft, so beginnt die Formel meist ‚N. N. procurationis nomine prout publico constabat instrumento obligavit se camere nomine N. N. super etc.‘

1) ‚Die ... unum par bullarum (oder ‚una bulla‘) pro N. N. super parrochiali ecclesia (canonicatu et prebenda etc.) Coloniensis diocesis, cuius fructus . . . marcharum argenti communiter existimantur, fuit restitutum sine obligatione.‘

Digitized by Google

Um die stetige Wiederholung der Formeln bei den zahlreichen für die Erzdiözese Köln in Betracht kommenden Fällen zu vermeiden, schien es rathsam, die gewonnenen Nachrichten in möglichster Kürze zusammenzustellen; deshalb seien für das Verständniss der folgenden Auszüge einige Erläuterungen vorausgeschickt.

Das erste Datum, welches massgebend war für die chronologische Anordnung des Stoffes, nennt den Tag, an welchem die Kollation des Beneficiums vollzogen wurde. In Klammern beigefügt erscheint das Datum der Verbürgung. Es folgt die genaue Bezeichnung des Beneficiums; in Verbindung damit die Taxe für die Einkünfte eines Jahres, in Mark Silbers damaliger Währung abgeschätzt. Sodann findet sich kurz der Grund für die Erledigung angegeben, zugleich der Name des früheren Inhabers; der Zusatz in curia besagt, dass der Betreffende am Sitze der Kurie gestorben ist[1]. Daran schliesst sich der Name des neuen Inhabers des Beneficiums. Die letzte Rubrik besagt, ob die Verbürgung persönlich (principalis) geschah oder mit Hülfe einer Mittelsperson, deren Name in diesem Falle beigefügt ist. Die römische Ziffer am Schlusse bezeichnet die Nummer des Bandes innerhalb jener Serie der Rechnungsbücher, welche die Annaten enthält; mit jedem Pontifikat beginnt eine neue Nummerfolge dieser Bände. Die arabische Ziffer bedeutet das Blatt. Sämmtliche benutzten Bände befinden sich, wie schon bemerkt, im römischen Staatsarchiv, wo sie neuerdings mit einer von der alten abweichenden und ihren Inhalt nicht kennzeichnenden Signatur versehen worden sind.

Bei den Auszügen aus dem zweiten Theile der libri annatarum wurde ähnlich verfahren.

Der Versuch, zu den Namen Erläuterungen zu bieten, musste sich einstweilen auf die Benutzung der Matrikel der Universität Köln beschränken, welche neuerdings H. Keussen (unter Mitwirkung von W. Schmitz)[2] in vortrefflicher Bearbeitung zu veröffentlichen begonnen hat. Vor Allem sollte wenigstens nach Möglichkeit festgestellt werden, welche der zahlreichen Pfründeninhaber an der Kölner Universität immatrikulirt waren; dabei schien es nicht unangebracht, die von Keussen in den Anmerkungen gebotenen Notizen theilweise wiederzugeben.

---

1) Die häufige Bemerkung extra curiam ist nicht berücksichtigt.

2) Angeführt nach der Reihenfolge der Rektorate und innerhalb jedes Rektorats mit Ordnungsnummer der Inskription.

Digitized by Google

1417 November 20, Mantua — (1421 Nov. 15) — parrochialis ec- **1**
clesia in Hattenegghe — 15 m. arg. — per obitum Theoderici Thoder — Hermannus Rensynch — principalis — IV, 64.

1419 Novbr. 6, Florenz — (1421 Juli 23) — canonicatus et prebenda **2**
ecclesie b. Marie ad Gradus Coloniensis — 10 m. — per resignacionem Petri Schalpipe in curia — Iohannes Hindal[1] — princip. — IV, 29[b].

— Novbr. 12, Rom — (1421 Novbr. 7) — parroch. eccl. in Wer- **3**
meskirchen — 12 m. — per obit. Henrici de Tremonia[2] — Herm. Esteren — Ioh. Borchardi Col. dioces. — IV, 58.

1420 Febr. 12, Florenz — (1420 Mai 16) — parroch. eccl. in **4**
Gusten — 35 m. — per non promotionem Ioh. Schuyrman[3] — Ioh. Cabebe de Urdinghen[4] — princip. — IV, 6[b].

— März, — (1423 Jan. 8) — parroch. eccl. in Menden — **5**
17 m. — per non promot. Petri de Sobler — Henr. Gedde de Artendarn[5] — princip. — IV, 206[b].

— März 15, — (1421 Mai 7) — canonic. et preb. eccl. b. **6**
Marie ad Gradus Col. — 12 m. — per assecutionem perpetue vicarie etc. in eadem per Rutgerum de Castro[6] — Theodericus Thenherenhave — princip. — IV, 3[b].

— März 27, Florenz — (?) — parroch. eccl. in Holtzhem **7**
— 16 m. — per non promot. Rogerii de Brunchorst[7] — Ioh. Engelberti — princip. — IV, 236.

---

1) Matrikel der Universität Köln, Rekt. 12, no. 27: 1392 April 3, Ioh. Hyndael de Bielvelde, Paderborn dioc.: 1409 can. s. Severini, 1412 Pfr. von S. Laurenz 1431 can. b. Marie ad Gradus.

2) Matr. S. 563, no. 21: Henr. de Tremonia mag. art., can. s. Cecilie.

3) Rekt. 23, no. 5: 1394 dom. Ioh. Schurman, 1386 Propst zu Soest.

4) Vielleicht Ioh. Cabebe de Keyserswerde? Rekt. 105, no. 15.

5) Rekt. 84, no. 28: 1409 Henr. Godde de Attendarn.

6) Rekt. 44, no. 15: 1399 Rutg. de Castro, 1426 Vikar am Dom.

7) Rekt. II, no. 71: 1389 Roger. de Bronchorst can. Col.

Digitized by Google

1420 Mai 29, Florenz — (1412 Mai 26) — parroch. eccl. in Kirdorp — 14 m. — per non promot. Iacobi Wyl [?] de Aldenkirchen — Ioh. Widenvelt — mag. Thomas Petri de Juliaco sacri palatii apost. causar. notar. — IV, 129[b]. **8**

— Juli 25 — (1421 Dezbr. 4) — parroch. eccl. in Bell — 14 m. — per obit. Ioh. de Monte — Wernerus Vyneke — princip. — IV, 70[b]. **9**

— Juli 30 — (?) — canon. et preb. ac cantoria eccl. s. Swiberti Werdensis — ? — per obit. Henr. Sticker — Petrus de Vrysem — Ioh. Hycmeisen de Rommerskirchen can. eccl. monasterii in Deytkirchen — IV, 237. **10**

— Okt. 4, Rom — (1422 Febr. 7) — parroch. eccl. in Pyrne — 25 m. — per obit. Arnoldi Lichtpout — Wesselus Teuctuce [?] — princip. — IV, 87. **11**

— Okt. 9 — (1421 Juni 26) — parroch. eccl. in Aldenkirchen — 15 m. — per non promot. Goswini de Urdinghen — Nicol. Zeuwer de Trys — mag. Goswinus Muyl litterar. apost. scriptor.[1] — IV, 22. **12**

— Nov. 27 — (1421 Mai 17) — canon. et preb. eccl. s. Andree Col. — 20 m. — per obit. Franconis de Anstel extra curiam — Matthias de Eversberghe[2] — Ioh. Bruninchusen procurator penitenciarie. — IV, 7. **13**

— Nov. 29 — (1421 Nov. 12) — altare ss. Iohannis baptiste et Iohannis ewangeliste in parroch. eccl. s. Reynaldi Tremoniensis. — 12 m. — per non promot. Heylmoldi Stheynhus — Swederus de Hueten — princip. — IV, 62[b]. **14**

— Dezbr. 27 — (1421 Septbr. 2) — parroch. eccl. in Kempen — 40 m. — per modum si neutri seu per assecutionem parroch. eccl. in Swaderp aut per resignationem Gierardi Lupi seu per assecutionem prepositure facti parrochi Susatiensis per Ioh. de Syberg[3] — Theoder. Heymerick — mag. Bruno de Boichem litterar. apost. abbreviator procuratorio nomine — IV, 39. **15**

— Dezbr. 28 — (1421 Okt. 6) — parroch. eccl. in Gels- **16**

---

1) Rekt. 218, no. 4: 1443 dom. Goesw. Muyl prepositus eccl. s. Symeonis Treverensis, theol.

2) Rekt. II, no. 179: 1389 Matthias de Boenenchusen alias de Eversberg, 1404 Rektor der Universität.

3) Rekt. 23, no. 19: 1394 Ioh. de Siburg, 1416—44 Propst zu Soest, † 1451.

Digitized by Google

dorp — 26 m. — per mod. si neutri — Theoder. Vandenhaghe [1] — princip. — IV, 50.

1421 Febr. 26, Rom — (1422 Nov. 10) — canon. et preb. secularis eccl. Assindiensis — 8 m. — per obit. Remfridi Ludekinc [2] extra curiam — Ioh. Opdenbrincke — princip. — IV, 191. **17**

— März 5 — (1422 April 24) — parroch. eccl. in Menden — 14 m. — ex causa permutacionis extra curiam cum Matthia de Sobernheim — Ioh. Sure — mag. Tilmannus Cloiss de Pinguia sacri palacii apost. causar. notar. — IV, 113. **18**

— April 5 — (1421 Mai 21) — parroch. eccl. in Appelderbecke — 8 m. — vacatura per resignat. Randolphi de Asselen fiendam — Herm. Wythus alias Scharnerode [3] — Ioh. Brunninchusen litterar. penitenciarie procurator — IV, 8[b]. **19**

— April 10 — (1421 Okt. 3) — parroch. eccl. in Gumersbreche — 10 m. — per obit. Ioh. Borboem extra curiam — Henr. de Verinhuzen — Hartlevus Conenkamp sacri palacii apost. causar. notar [4]. — IV, 49[b]. **20**

— April 24 — (1421 Mai 24) — prepositura eccl. Bunnensis — 200 m. — per promotionem Theodorici archiepiscopi Coloniensis [5] — reverendissimus dominus Branda tituli s. Clementis presbyter cardinalis [6] — mag. Franciscus de Vellate litterar. apost. scriptor. — IV, 10[b]. **21**

— April 28 — (1421 Mai 14) — canon. et preb. eccl. s. Cuniberti Col. — 20 m. — per resignac. Alberti Rente [7] in curia — Lodevicus Duyrghin de Caster — princip. — IV, 5. **22**

— April 28 — (1421 Mai 15) — canon. et preb. eccl. Monasterii Eyfflie — 15 m. — per resignac. Henr. **23**

---

1) Rekt. 226, no. 18: 1445 Theod. van den Haghe de Xanctis.

2) Rekt. II, no. 159: 1389 Remfridus Ludekinch de Geiske.

3) Rekt. 115, no. 62: 1417 Herm. Scharnrode de Tremonia.

4) Rekt. 214, no. 18: 1442 dom. Hartlevus Conekamp, can. eccl. s. Iohannis Osnaburgensis, Siegler des Kölner Dompropstes Erich von Hoya.

5) Erzbischof Dietrich von Mörs; über seine Wahl vgl. Fr. Ritter, oben S. 9 ff.

6) Branda de Castello (Castiglione), geb. c. 1350 im Herzogthum Mailand, 1404—1409 Bischof von Piacenza, Kardinal, 1431 Bischof von Porto, gest. 15. Febr. 1443 vgl. u. a. L. Pastor, Geschichte der Päpste Bd. 1, S. 207.

7) Rekt. 137, no. 9: 1423 Alb. Rente de Gevenstorpp, Neffe des gleichnamigen Propstes von S. Andreas.

Digitized by Google

de Erpil[1] in curia — Albertus Zobbe[2] — Lodevicus Duyrghin de Caster — IV, 6.

1421 April 29, Rom — (1421 Mai 10) — prepositura eccl. s. Andree Col. — 20 m. — per resignac. domini Herm. Dwergh prothonotarii in curia — dominus Albertus Rente — princip. — IV, 5. **24**

— April 29 — (1421 Mai 15) — canon. et preb. eccl. b. Marie ad gradus Col. — 12 m. — per resignac. Alberti Rente in curia — Joh. de Holtzheim — Lndev. Dnyrghin de Caster — IV, 6. **25**

— Mai 7 — (1421 Juni 14) — parroch. eccl. in Bell [*vgl. oben no. 9*] — 14 m. — per obit. Ioh. de Monte — Ioh. Hicmeysen — princip. — IV, 20. **26**

— Mai 9 — (1421 Okt. 29) — prepositura eccl. b. Marie Reyssensis — 20 m. — per obit. Wilh. Leonis[3] — Ioh. Oppengrave — mag. Thome de Creyvelt prepositus eccl. s. Mauricii extra muros Monasteriensis[4] — IV, 56[b]. **27**

— Mai 20 — (1422 Febr. 13) — parroch. eccl. in Hattenege [*vgl. oben no. 1*] — 16 m. — per obit. Hackonis Bruggeneyge extra curiam seu per mod. si neutri — Ioh. Conradus de Hagen — Ioh. Cappenberg cler. Col. dioc. — IV, 90. **28**

— Juni 30 — (1421 Nov. 27) — capella s. Andree Xanctensis — 7 m. — per mod. si nentri — Henr. van den Gamersloch — princip. — IV, 67. **29**

— Juli 4 — (1421 Juli 28) — canon. et preb. eccl. Assindiensis — 8 m. — per cessionem Ioh. Polini in curia — Albertus Milinchus — princip. — IV, 31[b]. **30**

— Juli 16, Tivoli — (1422) Dezbr. 19) — parroch. eccl. in Virsen — 15 m. — per obit. Ioh. de Erclens — Walther. Philippi alias Heesmans — princip. — IV, 203. **31**

— August 29, Rom — (1422 Jan. 8) — perpetua vicaria ad al- **32**

---

1) Rekt. 12, no. 20: 1392 Henr. Brunonis de Erpel, 1436 Propst von S. Severin.

2) Wohl der spätere Propst von Kerpen, Rath des Herzogs von Jülich, vgl. u. a. Annalen d. Hist. Ver. Heft 19, S. 318; Heft 55, S. 340 Anm. 1.

3) Rekt. 100, no. 14: 1413 dom. Wilh. Leo prepositus Resensis et can. ss. Apostolorum.

4) Rekt. 173, no. 20: Ioh. Thome de Crevelt 1431 prepos. ss. Apostolorum.

Digitized by Google

tare s. Catherine virg. situm in eccl. Col. — 6 m. — per obit. Ioh. Hagen in curia — Arnoldus Glommer — princip. — IV, 80[b].

1421 Septbr. 12 — (1422 Jan. 24) — canon. et preb. eccl. Zeifflicensis — 10 m. — per obit. Humberti de Oy — Theod. Stock — mag. Ioh. de Heedel procurat. causar. — IV, 80. 33

— Okt. 1 — (1422 Juli 11) — parroch. eccl. de Myell — 10 m. — per resign. Henr. de Berembrock — Egidius Griadeley — mag. Henr. Collert can. eccl. b. Marie Aquensis Leodiens. dioc. assertus procur. — IV, 149. 34

— Okt. 20 — (1421 Okt. 27) — parroch. eccl. in Seychtem — 16 m. — per obit. Petri de Bercka — Nicol. de s. Laurentio — mag. Arnold. Worchem litterar. apost. scriptor — IV, 56. 35

— Okt. 20 — (1422 Mai 7) — parroch. eccl. in Lovenich — 10 m. — per non promot. Henr. de Rekelinchusen — Ioh. de Flore de Hervordia — mag. Herm. de Werdena causar. curie camere apost. not. — IV, 119[b]. 36

— Novbr. 5 — (1423 Febr. 12) — canon. et. preb. eccl. s. Gereonis Col. — 24 m. — per resign. Henr. Brilon seu Henr. de Munse — Nicol. de Dijck[1] — Gerardus de Diick cler. Col. dioc. frater Nicolai[1] — IV, 89[b]. 37

1422 Jan. 9 — (1422 Mai 15) — parroch. eccl. in Burg — 6 m. — per obit. Joh. Battenberg — Reyneus vam Zwyvel[2] Adolphus Gronenwalt can. eccl. b. Marie in Dusseldorpt — IV, 124. 38

— Jan. 14 — (1422 Juni 19) — parroch. eccl. in Weel — 8 m. — per resign. Ioh. Tilmanni Werneri — Tilmannus de Droylshagen rector parroch. eccl. in Wycterlich Col. dioc.[3] — IV, 132[b]. 39

— Jan. 14 — (1423 Jan. 15) — canon. et preb. eccl. s. Victoris Xanctensis — 15 m. — per obit. Herm. de Westhaven — mag. Theod. Stock[4]) — princip. — IV, 210. 40

---

1) Rekt. 121, no. 7 und 8: 1419, beide später Stiftsherren an S. Aposteln.

2) Rekt. 122, no. 15: 1419 Reynerus de Dubio.

3) Rekt. 109, no. 10: 1416 Tilm. Droilshagen alias de Roide.

4) Rekt. 84, no. 9: 1409 Theod. Stock de Clivis, 1419 Rektor der Universität.

Digitized by Google

1422 März 13, Rom (1422 Mai 13) — parroch. eccl. oppidi Attendorn — 18 m. — per mod. si neutri — Ioh. Voskin — mag. Henr. Kemnaten perp. vic. in eccl. s. Andree Col. proc. in Romana curia — IV, 229[b]. **41**

— März 30 — (1422 Mai 18) — canon. et preb. eccl. ss. Apostolorum Col. — 12 m. — per mod. si neutri — Herm. Widelerse[1] — princip. — IV, 126. **42**

— April 8 — (1422 Mai 2) — canon. et preb. eccl. ss. Apostolorum Col. — 15 m. — ex causa permut. extra cur. cum Iohanne Vandenhove — Henr. Vynhusen — dom. Ludov. Durghin de Caster decanus eccl. s. Cuniberti Col. — IV, 118. **43**

— April 11 — (1422 Mai 27) — ferculum eccl. s. Victoris Xanctensis — 7 m. — per obit. Macharii de Egher extra cur. — Henr. de Novimagio — mag. Ioh. Rosenboem causar. pal. apost. not. — IV, 237[b]. **44**

— April 19 — (1423 April 16) — canon. et preb. eccl. b. Marie ad Gradus Col. — 8 m. per obit. Theod. de Thenherenhove in cur. — Lodov. Durghin de Caster — princip. — IV, 244[b]. **45**

— Mai 15 — (1423 Jan. 26) — canon. et maior preb. eccl. s. Patrocli Susaciensis — 18 m. — per obit. Henr. Westerholt[2] — Adolph. Schurman — Tilmannus Drolshagen cler. Col. dioc. — IV, 213. **46**

— Juni 13 — (1422 Juli 7) — parroch. eccl. in Hattenegghe [*vgl. oben no. 1*] — 14 m. — per resign. Ioh. Conradi de Haghen in cur. — Ioh. Cappenbergh — Frederic. Sasse in Rom. cur. causar. proc. — IV, 149. **47**

— Juni 14 — (1422 Dezbr. 19) — maior preb. eccl. s. Patrocli oppidi Susaciensis — 8 m. — per mod. si neutri — Ioh. Blankenbergh — Albertus Mylinchus audiencie contra — dictarum dom. nostri pape proc. — IV, 203. **48**

— Juni 28 — (1422 Dezbr. 14) — perp. vic. ad. altare b. Marie Magdalene situm in eccl. b. Marie virg. **49**

---

1) Rekt. 99, no. 8: 1413 Herm. Widelersse de Hammone, 1433 Propst von Nauheusen vor Worms.

2) Rekt. 1, no. 9: 1389 Henr. de Westerholt, mag. art. Montispessulanus, can. s. Apostolorum, 1391 Rektor der Universität.

Digitized by Google

in Capitolio Col. — 10 m. — per non promot. Ioh. Grymhart de Westerholtz ex fundatione dicte vicarie — Petrus de Brede — princip. — IV, 200.

1422 Juli 1, Rom (1422 Juli 13) — parroch. eccl. in Pyrne **50**
[*vgl. oben no. 11*] — 30 m. — per cessionem Thome de Juliaco et Wesseli Teuctuce in cur. — Gerlacus Buck de Esch — Lodov. Duyrgin decanus eccl. s. Cuniberti Col. — IV, 155[b].

— Juli 8, Tivoli — (1422 Juli 20) — canon et preb. eccl. b. **51**
Marie ad Gradus Col. — 10 m. — per obit. Gierardi [?] Lupi scriptoris in cur. — mag. Ioh. Walling — princip. — IV, 153.

— — — (1422 Juli 24) — canon. et preb. ac custodia eccl. **52**
monasterii in Deytkirchen ord. s. Benedicti — 10 m. — per obit. Everardi Lupi scriptoris in cur. — Joh. Hicmeysen de Rummerskirchen — princip. — IV, 154.

— — — (1422 Juli 30) — parroch. eccl. in Mederick — **53**
20 m. — vacatura per assecutionem parroch. eccl. in Beverloe Leod. dioc. per Brunonem de Bochem — Ioh. Walling de Dissen — princip. — IV, 56.

— Juli 10 — (1422 Aug. 28) — canon. et preb. eccl. b. Marie **54**
ad Gradus Col. — 12 m. — per obit. Petri Westerholt[1] — Henr. de Hegen — mag. Ioh. Burchardi de Rekelinchusen cler. Col. sacri pal. apost. causar. not.[2] — IV, 158[b].

— Aug. 28, apud Viconam Tiburtensis dioc. — (1422 Aug. 30) — **55**
parroch. eccl. in Goestorp — 20 m. — per cessionem Matthiae Walrave in cur.[3] — Henr. de Beeck — dom. Ioh. de Lovanio can. eccl. Col. — IV, 250[b].

— Septbr. 19, Tivoli — (1422 Aug. 19) — canon. et preb. eccl. **56**
s. Victoris Xanctensis — 10 m. — per obit. Henr. Plettken in Urbe — Theod. Boghel — mag. Bruno Boghel causar. sacri pal. apost. proc. — IV, 244[b].

— — — (1423 Okt. 8) — canon. et preb. eccl. s. Victoris **57**
Xanctensis — 12 m. — per obit. Henr. Plectiken in Urbe seu per mod. si neutri — mag. Bruno de Bochem litterar. apost. abbreviator — princip. — IV, 177.

---

1) Rekt. 89, no. 24: 1411 dom. Petr. Westerholtz can. b. Marie ad Gradus.

2) Rekt. 89, no. 7: 1413 Ioh. Borchardi de Rekelinchusen.

3) Rekt. II, no. 248: 1389 Matthias Walrave.

Digitized by Google

1422 Okt. 22, Rom (1422 Okt. 30) — parroch. eccl. in Wamel **58**
— 30 m. — per obit. Arnoldi Worchem scriptor. et abbreviator. in cur. — Gerard. de Dijck [*vgl. oben no. 37*] — princip. — IV, 186.

— Okt. 31 — (1422 Novbr. 6) — canon. et preb. eccl. s. **59**
Severini Col. — 12 m. — per obit. Arnoldi Worchem scriptor. etc. in curia — mag. Martinus Anneppe litterar. apost. abbreviator. — princip. — IV, 187.

— — — (1422 Nov. 12) — canon. et preb. cum ferculo eccl. **60**
s. Severini Col. — 10 m. — per promot. dom. Frederici clerici Lavantini seu per cession. Arnoldi Glomer in cur. — Henr. de Lovanio — mag. Ioh. de Lovanio can. eccl. Col. — IV, 191.

— Nov. 15 — (1424 Nov. 15) — ferculum eccl. s. Victoris **61**
Xanctensis — 6 m. — per obit. Mijspetri[1] — mag. Ioh. Rosenboem sacri pal. apost. causar. not. — princip. — V, 14.

— Dezbr. 23 — (1423 Jan. 23) — parroch. eccl. in Bodecke **62**
— 12 m. — per obit. Ioh. Stock — Henr. de Corbeke — Albertus Milinchus audiencie contradictarum proc. — IV, 142[b].

— Dezbr. 30 — (1423 März 3) — altare s. Catharine situm **63**
in parroch. eccl. in Hunffe — 5 m. — per resign. Petri Dingher — Ioh. Bodo de Waldecken[2] — Arnoldus Blastein rector parroch. eccl. in Poilheim — IV, 226.

— Dezbr. 31 — (1423 Febr. 1) — decanatus eccl. ss. Apo- **64**
stolorum Col. — 20 m. — per resign. Iacobi de Novimagio in cur.[3] — Conradus Ludeking[4] — Ioh. Peregrini can. eccl. b. Marie in Capitolio Col. — IV, 217[b].

1423 Jan. 4 — (1423 Jan. 15) — canon. et preb. eccl. b. Marie **65**
in Capitolio Col. ac parroch. eccl. in Sunzich prope Tulpetum. — 22 m. — per resign. Iacobi de Novimagio in cur.[3] — Ioh. Peregrini[5] — princip. — IV, 210.

---

1) Kölner Matr. S. 564, no. 42: dom. Mijspetri; 1406 immatriculirt, 1414 Stiftsherr an S. Kunibert.

2) Rekt. 84, no. 29: 1410 Ioh. Bodonis de Waldecke [d. h. aus dem Geschlechte der Boos von Waldeck] cler. Maguntinensis dioc.

3) Vielleicht Iac. Berneri de Novimagio, Rekt. II, no. 80: 1389.

4) Rekt. 132, no. 116: 1422 mag. Conradus Ludeking de Gheseke, später Dekan von S. Aposteln, 1418 procurator causar. in curia Romana etc.

5) Vielleicht Ioh. Peregrini filus Egidii Peregrini, clericus Cameracens. dioc., Rekt. 153, no. 7: 1427.

Digitized by Google

1423 Jan. 17 — (1423 April 9) — canon. et sacerdotalis preb. maioris eccl. Col. — 20 m. — per cession. Lamberti de Giskirchen in cur. — Lodov. de Caster — princip. — IV, 241. **66**

— Febr. 5 — (1423 März 31) — parroch. eccl. in Keken — 20 m. — per obit. Ger. Henr. de Clivis — Ioh. Angeli de Wese — princip. — IV, 239. **67**

— März 26 — (1423 April 30) — canon. et preb. eccl. b. Marie in Capitolio Col. — 10 m. — per obit. Theod. Thenherenhave in cur. — mag. Ioh. Conradi de Roydheim not. causar. — princip. — IV, 250[b]. **68**

— April 13 — (1423 April 30) — canon. et preb. eccl. b. Marie ad Gradus Col. — 10 m. — ex causa permutat. extra cur. cum Ioh. Breydbach — Henr. de Tilia[1] — mag. Ioh. Rodheim can. Carpensis Col. dioc.[2] — IV, 249[b]. **69**

— Okt. 28, Rom (1424 Dezbr. 9) — parroch. eccl. b. Marie in Pratis opidi Susaciensis — 8 m. — per non promot. Petri de Schaphusen — Ioh. Sceve alias Strowange[3] — Tilmannus de Droylshagen rector parroch. eccl. in Witerslick [*vgl. oben no. 39*] — V, 21. **70**

— Nov. 23 — (1424 Dezbr. 9) — parroch. eccl. in Sechten — 18 m. — per non promot. Nicolai de s. Laurentio alias de Buckenhem — mag. Ioh. Conradi de Rodenhem sacri pal. apost. causar. not. — princip. — V, 22. **71**

— Dezbr. 6 — (1424 Dezbr. 9) — perpet. vicaria ad altare b. Marie situm in seculari eccl. s. Cecilie Col. — 6 m. — per mod. si neutri — Theod. Egher al. Brunfinck — princip. — V, 21[b]. **72**

1424 Juni 22, Gallicani Penestrinens. dioc. (1425 Juni 8) — parroch. eccl. in Reinestorp — 16 m. — per obit. Iac. Swaire in Urbe — Ioh. de Novocastro — dom. Ludov. de Caster decanus eccl. s. Cuniberti Col. — V, 68[b]. **73**

— Juli 1 — (1425 Mai 25) — parroch. eccl. in Esleve — 6 m. — per mod. si neutri — Ioh. Kelver — mag. Herm. Widelerse proc. causar. in Romana cur. — V, 64[b]. **74**

---

1) Rekt. 48, no. 7: 1401 Hinr. de Tilia.

2) Rekt. 86, no. 11: 1410 Ioh. de Roedheym.

3) Rekt. 63, no. 18: 1404 Ioh. Stroywange de Susato, Ioh. Scevens dictus Strowange can. s. Patrocli Susatiensis.

Digitized by Google

1424 Aug. 4 — (1424 Nov. 6) — parroch. eccl. s. Stephani Novimagiensis — 20 m. — per obit. Adolphi Bomel litterar. apost. scriptor. in cur.[1] — mag. Henr. Collart — princip. — V, 11[b]. 75

— Aug. 4, Gallicani (1426 Febr. 26) — perpet. vicaria in parroch. eccl. s. Stephani Novimagiensis — 6 m. — vacatura per assecution. dicte eccl. s. Stephani per Henr. Collart — Wilh. Mol — princip. — V, 132. 76

— Aug. 10 — (1424 Okt. 9) — canon. et preb. eccl. s. Victoris Xanctensis — 8 m. — per obit. Adolphi Bomel scriptor. *etc.* in cur. — Petr. Gotfridus de Hachenberg — princip. — V, 3. 77

— Aug. 11 — (1424 Dezbr. 19) — ferculum eccl. Victoris Xanctensis — 8 m. — per obit. Adolphi de Bomel litterar. apost. scriptor. in cur. — Ioh. Mathewijs — princip. — V, 25[b]. 78

— Septbr. 29, Rom — (1424 Dezbr. 9) — canon. et preb. eccl. s. Severini Col. — 8 m. — vacaturi per cession. mag. Thome de Garisendis fiendam — mag. Conradi — princip. — V, 22. 79

— Okt. 24 — (1426 März 8) — perpet. vicaria ad altare s. Iohannis ev. in parroch. eccl. s. Reynoldi Tremoniensis — 8 m. — per obit. Ioh. Nederhoven in cur. — Nicol. Bersword — mag. Ioh. Wachtendunck proc. causar. in Romana cur.[2] — V, 137. 80

— — — (1425 März 23) — canon. et preb. ac custodia eccl. monasterii in Deytkirchen o. s. Benedicti — 8 m. — per obit. Ioh. Hicmeisen in cur. — Conr. Brun de Dechebech — princip. — V, 48. 81

— Okt. 26 — (1424 Novbr. 10) — parroch. eccl. s. Columbe Col. — 60 m. — per obit. Ioh. de Worchem scriptor. *etc.* in cur. — dom. Odo de Varris — princip. — V, 12[b]. 82

— Okt. 27 — (1425 Jan. 8) — altera porcio perpet. vicarie ad altare s. Eustachii et Ivonis in choro eccl. Col. 83

1) Rekt. 117, no. 34: 1418 Adolph Bummel can. ss. Apostolorum, antiquus cortisanus. Die Pfarrkirche S. Stephan zu Nymwegen unterstand dem Patronate des Kölner Apostelstiftes.

2) Vielleicht Ioh. de Wachtendunck cler. Col., immatrikulirt 1406, Rekt. 71, no. 4, später Propst von S. Kunibert etc.

Digitized by Google

— 6 m. — per mod. si neutri — Tilm. Droilshagen. — Tilm. de Droilshagen rector paroch. eccl. in Wicterslich. — V, 29[b].

1424 Nov. 1, Rom (1424 Dezbr. 2) — paroch. eccl. s. Columbe Col. [*vgl. oben no. 82*] — 60 m. — ex causa permutacion. in cur. facte cum dicto dom. Oddone — mag. Ioh. Creyt litterar. apost. scriptor[1] — dom. Oddo de Varris domini nostre pape subdiaconus. — V, 20. **84**

— Nov. 25 — (1425 Mai 12) — paroch. eccl. in Buer — 8 m. — per non promot. Wennemari Cobrade — Hinr. Berckendael — princip. — V, 60[b]. **85**

— Dezbr. 4 — (1425 März 9) — paroch. eccl. in Kekerdom — 7 m. — per mod. si neutri — Henr. Velkener — princip. — V, 44[b]. **86**

— Dezbr. 16 — (1426 Sept. 13) — paroch. eccl. in Bergeln, Col. dioc. — 10 m. — per non promot. Petri de Bintzfeld — Ioh. Mendich de Brijsghe — mag. Ioh. Roysboim pal. apost. causar. not. — V, 193[b]. **87**

— Dezbr. 26 — (1425 Febr. 23) — rev. pater dom. Herm. Dewerg apost. sedis prothonot. et prepositus eccl. s. Victoris Xanctensis princip. obligavit se camere super facultate conferendi quatuor ex ferculis eiusdem eccl. personis ydoneis videlicet ad recipiendum nomine camere obligationes a prefatis personis quibus huismodi fercula conferret de solvendo medias annatas eorundem et dies collationum et obligationum necnon nomina et cognomina personarum et ferculorum transsumtorum ad ipsam cameram apost. vel collectorem in partibus iuxta clausulam eidem bulle insertam. *Am Rande*: Gratis pro prothonotario. — V, 40. **88**

1425 Jan. 11, Rom (1426 Dezbr. 17) — parroch. eccl. s. Laurentii in Erwite — 6 m. — per non promot. Wilh. Sevenhar — Ioh. Kerckman al. Wittekogel — princip. — V, 220[b]. **89**

— Jan. 15 — (1426 Sept. 2) — parroch. eccl. in Halvere — 14 m. — per non promot. Henr. vanme Merenhave — Henr. Pauli de Ludendorp — princip. — V, 190. **90**

— Jan. 19 — (1425 Okt. 29) — parroch. ecclesiar. in Quaelborgh et in Hasselt invicem unitarum — 7 m. — va- **91**

---

1) Rekt. 163, no. 12: 1429 Ioh. Creyt litter. apost. scriptor et abbreviator pastorque eccl. s. Columbe Col., † 1440 Juli 25.

Digitized by Google

cature per promot. Theod. Wayken fiendam — Theod. Bernards — princip. — V, 103.

1425 Jan. 26 — (1426 Febr. 1) — parroch. eccl. in Montelaftoldis — 16 m. — per non promot. Petri de Bynsvelt — Ioh. de Ducisrade — mag. Thom. de Lantzenbergh proc. causar. in Rom. cur. — V, 126b. **92**

— Febr. 14 — (1426 März 26) — canon. et preb. eccl. s. Cassii Bunnensis — 10 m. — per resign. mag. Nicolai Petra litterar. apost. scriptor. in cur. — Gotfridus — princip. — V, 142. **93**

— März 5 — (1425 April 6) — parroch. eccl. s. Reynoldi opidi Tremoniensis — 16 m. — vacatura per resign. Tidemanni Swarte extra cur. fiendam[1] — Ioh. Wistrate[2] — mag. Henr. Raiscop litterar. apost. scriptor.[3] — V, 52b. **94**

— März 7 — (1426 Aug. 7) — parroch. eccl. s. Laurentii in Erwitte [*vgl. oben no. 89*] — 12 m. — per non promot. Wilh. Sevenhaer de Siberg[4] — Albert. Milinchus — princip. — V, 184b. **95**

— März 7 — (1425 Mai 24) — canon. et preb. eccl. ss. Crisanti et Darie Monasterii Eyfflie — 10 m. — per obit. Ioh. de Erclens extra cur. seu per mod. si neutri — Wilh. de Weye[5] — mag. Ioh. Tinctoris proc. causar. in Rom. cur. — V, 64. **96**

— März 10, Rom — (1425 Mai 24) — canon. et preb. eccl. ss. Crisanti et Darie Monasterii Eyfflie — 10 m. — per obit. Ioh. de Erclens extra cur. seu per mod. si neutri — mag. Ioh. Tinctoris *etc.* [*wie no. 96*] — princip. — V, 64. **97**

— März 16 — (1425 Okt. 31) — altare ss. Fabiani et Sebastiani ac Agnetis in eccl. Col. — 8 m. — per resign. **98**

---

1) Rekt. 91, no. 11: 1411 Tydem. Swarte, past. eccl. s. Reynoldi Tremoniensis, 1417 Stiftsherr an S. Maria ad Gradus zu Köln.

2) Rekt. 106, no. 34: 1415 dom. Ioh. Wistrate, past. s. Nicolai Tremoniensis, 1418 Dekan der Christianität Dortmund.

3) Rekt. 162, no. 55: 1429 Henr. Raescop.

4) Rekt. 6, no. 36: 1390 Wilh. Sevenhayr de Syberg, 1426—31 Stiftsherr an S. Aposteln.

5) Vielleicht Wilh. de Weghe, doctor legum, 1424 Rektor der Universität, Dekan von S. Kastor in Koblenz etc., Kölner Matr. S. 566, no. 61.

Digitized by Google

Rutgeri de Castro fiendam[1] — Bernardus de Castro[2] — mag. Ioh. Thome de Crevelt prepositus eccl. s. Mauricii extra muros Monasteriensis[3]. — V, 104.

1425 März 23 — (1425 Mai 7) — parroch. eccl. in Esleve — **99** 8 m. — per mod. si neutri — Lamb. Wessel de Brylon[4] — mag. Ioh. Brylon causar. in Rom. cur. proc. — V, 59[b].

— Mai 6 — (1425 Juli 6) — Ioh. de Wischel can. eccl. s. Cassii **100** Bunnensis tanquam princip. et privata persona obligavit se camere apost. nomine Frederici de Arnhem can. eccl. s. Victoris Xanctensis super licentia resignandi simpliciter vel ex causa permut. infra biennium a data presentium duo duntaxat ex beneficiis ecclesiast. que obtinet vel interim obtinebit cum quibuscumque personis *etc.* ad solvendum annatas illorum beneficiorum que infra dictum terminum simpliciter dumtaxat resignaverit et cameram apost. de nominibus et cognominibus personarum et beneficiorum ac diebus collationum certificare *etc.* iuxta tenorem dicte bulle que fuit sub data Rome . . .

— Juni 15, Rom — (1425 Aug. 13) — capella in Vrauwenrode **101** — 5 m. — per obit. Wilh. de Reven — Henr. de Lechnich al. de Porta[5] — Gotfridus Reyck can. eccl. s. Severini Col. — V, 86.

— Juni 20 — (1425 Dezbr. 2) — parroch. eccl. in Solre — **102** 10 m. — per non promot. Ioh. Sunrepijl — mag. Gerl. de Nyell s. pal. apost. caus. not. — V, 217[b].

— Juli 26 — (1425 Aug. 8) — prepositura eccl. ss. Apostolorum Col. — 40 m. — per obit. Gotfridi de Harve prothonotarii in cur.[6] — reverendiss. dom. Lucidus s. Marie in Cos- **103**

1) Rekt. 44, no. 15: 1400 Rutg. de Castro, 1426 Domvikar, 1431 can. b. Marie ad Gradus.

2) Rekt. 106, no. 30: 1415 Bern. de Castro can. b. Marie ad Gradus.

3) Rekt. 173, no. 20: 1432 Ioh. Thome de Crevelt, Propst von S. Aposteln, Vertreter der Universität Wien, † 1441; ein anderer Ioh. Thome de Creveldia Rekt. 200, no. 8.

4) Rekt. 110, n. 30: 1416 Wesselus de Brylon.

5) Rekt. II, no. 590: 1389 Henr. de Lechenich presb.

6) Rekt II, no. 10: Gottfried von Harff Stiftsherr zu Aachen, 1379 baccal. iur. in Prag, 1384 Propst von Kerpen, Prokurator der deutschen Nation in Bologna, 1389 in Köln immatr., 1409 päpstl. Protonotar, Propst von S. Aposteln, Stiftsherr an S. Kassius in Bonn.

Digitized by Google

medin diac. cardinalis — mag. Everardus Gierardi de Oysterborgh secretarius rev. dom. Lucidi *etc.* — V, 85[b].

1425 Juli 29 — (1425 Okt. 5) — parroch. eccl. in Mederick — 14 m. — ex causa permut. in cur. cum Henr. Stuttebeyn — Ioh. Deghen — princip. — V, 97. **104**

— Juli 30 — (1425 Sept. 3) — canon. et preb. eccl. s. Cassii Bunnensis — 12 m. — per obitum Gotfridi de Harve *etc.*[1] [*wie no. 103*] — Ioh. Herbordi de Bockenheim — princip. — V, 89. **105**

— Aug. 30 — (1425 Sept. 5) — canon. et preb. eccl. s. Severini Col. — 8 m. — per obitum Gotfrid; de Harve *etc.*[1] [*wie no. 103*] — dom. Henr. Clant decretor. doctor[2] — princip. — V, 90. **106**

— Aug. 30 — (1425 Okt. 5) — canon. et preb. eccl. s. Luderi (!) Monasteriensis et perpet. vic. ad altare s. Catharine in eccl. s. Cuniberti Col. — 12 m. — ex causa permut. in cur. cum Ioh. Deghen — Henr. Stuttebeyn — princip. — V, 96[b]. **107**

— Aug. 31, Rom — (1426 Dezbr. 20) — parroch. eccl. de Tuicio — 6 m. — per obit. Pauli de Duren extra cur.[3] — Herm. Rensinch[4] — princip. — V, 222. **108**

— Sept. 17. — (1425 Okt. 5) — can. et preb. eccl. ss. Apostolorum Col. — 8 m. — per obit. Reyneri de Arnheym litterar. apost. scriptor. in cur. — Heymericus de Campo[5] — Ioh. de Campo can. eccl. s. Germani Thenensis dioc. Leodiensis[6] — V, 97. **109**

— Sept. 21 — (1426 März 26) — canon. et preb. eccl. ss. Apostolorum Col. — 6 m. — per obit. Gotfridi de Harve prothonot. in cur. — Gotfridus Reyck de Nerendorp — princip. — V, 142. **110**

---

1) Vergl. S. 160 Anmerk. 6.

2) Rekt. 21, no. 14: 1394 Heinr. Clant oder Kalant von Groningen, ausführliches über ihn a. a. O.

3) Rekt. 106, no. 13: 1415 dom. Paulus de Duren, presb., baccal. decretor.

4) Rekt. 70, no. 25: 1406 Herm. Ressynk, cler. Osnabrugensis.

5) Rekt. 132, no. 124: 1422 mag. Heymericus de Campo, 'sacre theologie professor famossimus et philosophorum vere monarcha', näheres a. a. O.

6) Vielleicht dom. Ioh. de Campo ord. Premonstratensis, dioces. Leodiensis, Rekt. 131, no. 28 zum Jahre 1421.

Digitized by Google

1425 Okt. 22 — (1425 Nov. 5) — canon. et preb. eccl. b. Marie Reyssensis — 10 m. — ex causa permut. extra cur. facte cum Wesselo Swartkop — Ioh. Swartkop[1] — mag. Bruno Bogel s. pal. caus. in Rom. cur. proc. — V, 110[b]. **111**

— Nov. 22 — (1426 Febr. 1) — canon. et preb. eccl. s. Crisanti et Darie Monasteriensis Eyfflie — 10 m. — per obit. Tilmanni de Deynsbur — Ger. Slenderhaen — mag. Thom. de Lantzenberghe proc. caus. in Rom. cur. — V, 130. **112**

— Nov. 23 — (1426 Okt. 16) — parroch. eccl. ss. Cosme et Damiani ville Cappel — per non promot. Christiani Kregin de Buppelsdorff[2] — Joh. Sartorius de Wysbaden — princip. — V, 204. **113**

— Dezbr. 9 — (1426 Jan. 26) — canon. et preb. ss. Apostolorum Col. — 10 m. — per cession. Arnoldi Kempenich in cur.[3] — Ioh. Moerlin[4] — princip. — V, 123[b]. **114**

— Dezbr. 29 — (1427 März 31) — parroch. eccl. b. Marie de Tulpeto — 14 m. — per resign. Lamberti Sculteti — Ioh. Moerlin — princip. — VI, 16. **115**

1426 Febr. — (1427 Septbr. 23) — canon. et preb. eccl. s. Swiberti Werdensis — 6 m. — per obit. Theod. de Kempen — Everard. Ioh. de Olepe al. Rosendall[5] — princip. — V, 74. **116**

— März 20 — (1427 Jan. 31) — altare in parroch. eccl. s. Brigide Col. — 10 m. — per mod. si neutri — Albertus Varentrapp[6] — Alb. Milinchus proc. audiencie contradictar., can. Asschindensis — V, 231. **117**

— März 22 — (1427 März 10) — parroch. eccl. in Stummel — 10 m. — ex facto Ioh. de Esleve atque dispensatione super defectu natalium. — Ioh. Berkenhauwer — princip. — VI, 8. **118**

— Apr. 13 — (1427 Apr. 12) — parroch. eccl. in Attendern **119**

---

1) Rekt. 93, no. 13: 1412 Ioh. Swartcop de Clivis.

2) Rekt. 134, no. 41: 1422. Crist. Krengen de Puppelstorp.

3) Rekt. 39, no. 10: 1398 Arn. de Kempenich.

4) Rekt. 130, no. 49: 1421 Ioh. Moerlen.

5) Rekt. 267, no. 48: 1455 wird ein 'Ioh. de Olyppe filius Io. Rosendaill' immatrikulirt.

6) Rekt. 139, no. 28: 1423 dominus Albertus dictus Varentrap, can. eccl. Leodiensis, doctor iur. canon., war 1408/09 letzter deutscher Artisten-Dekan in Prag gewesen etc. etc.

— 18 m. — per constitution. executorialis Ioh. Wrede[1] — Volmarus Lupeke de Langebeke — princip. — VI, 22.

1426 Apr. 18 — (1426 Mai 2) — canon. et preb. eccl. b. Marie Reyssensis dicto decanatui uniendi — 14 m. — vacabunt per cessum vel decessum *etc.* — Henr. Terporten decan. eccl. b. Marie Reyssensis[2] — dom. Petrus Scalpipe decan. eccl. s. Victoris Xanctensis — V, 155. **120**

— Mai 16 — (1426 Aug. 30) — canon. et preb. s. Andree Col. — 12 m. — per resign. mag. Sancti de Vivianis litterar. apost. scriptor. in cur. — dom. Ioh. Thome de Creyvelt — princip. — V, 189[b]. **121**

— Juni 8 — (1426 Juni 16) — canon. et preb. eccl. b. Marie ad Gradus Col. — 10 m. — per cession. mag. Nicolai Malpiglis litterar. apost. scriptor. in cur. — mag. Ioh. de Widenvelt s. pal. apost. caus. not. — princip. — V, 168. **122**

— Juni 12, Rom — (1426 Sept. 18) — parroch. eccl. in Spele — 16 m. — per cession. Gobelini de Ratingen in cur.[3] — mag. Wilh. Hamer not. caus. curie camere apost. — princip. — V, 194[b]. **123**

— Juni 28 — (1426 Juli 15) — thesauraria eccl. Col. — 60 m. — vacatura per resign. Walrami de Moerse fiendam[4] — Otto de Lippia[5] — mag. Hartlevus Koenenkamp canon. eccl. s. Servacii Traiectensis Leodiensis dioc. [*vgl. oben no. 20*] — V, 179. **124**

— Juli 9 — (1427 März 10) — parroch. eccl. in Werle — 16 m. — per obit. Ioh. Pape — Ioh. Conradi de Hagen — princip. — VI, 7. **125**

— Juli 23 — (1427 Juni 4) — parroch. eccl. de Mudershem 20 m. — ex causa permut. facte cum Barthol. de Hoyrghem extra cur. seu per mod. si neutri — Andreas de Merode[6] — Wilh. de Geldrop cler. Leodiensis dioc. — VI, 38. **126**

---

1) Rekt. 37, no. 7: 1398 Ioh. Wrede pastor in Balve.

2) Rekt. 113, no. 46: 1417 Henr. ter Porten de Reys.

3) Rekt. II, no. 562: 1389 Gob. Socii de Ratingen, 1407 Priesterkanonikus des Kölner Domstiftes.

4) Walram von Moers, der spätere Gegenbischof von Utrecht und Münster.

5) Rekt. 140, no. 12: 1424 Otto de Lyppia can. Col., später thesaurarius eccl. Col.

6) Rekt. 156, no. 8: 1428 Andr. de Meroede, 1434 baccal. decretor. Romanus.

Digitized by Google

1426 Aug. 1, Genzano, Diœz. Palestrina — (1426 Sept. 16) — canon. et preb. eccl. b. Marie ad Gradus Col. — 3 m. — per resign. Ioh. de Widenvelt in cur. — Ioh. Eppinck[1] — princip. — V, 194. **127**

— Sept. 1 — (1427 Aug. 26) — canon. et preb. eccl. s. Patrocli Susaciensis — 8 m. — per obit. Ioh. Hukelhem[2] — Ioh. Dornheigen de Brilon — princip. — VI, 66[b]. **128**

— Okt. 15, Rom — (1427 Sept. 26) — parroch. eccl. Veteris eccl. s. Petri opidi Susaciensis — 16 m. — per obit. Herm. Hultendorp — Ioh. Dornheggen de Brilon — princip. — VI, 75. **129**

— Okt. 27 — (1427 Apr. 29) — parroch. eccl. s. Remboldi Tremoniensis — 18 m. — ex causa permut. extra cur. facte cum Tydemanno Swarte — Tilm. de Wickede[3] — mag. Iacob. Petri litterar. apost. abbreviator — VI, 25. **130**

— Nov. 9 — (1428 Febr. 23) — canon. et sacerdotal. preb. maioris eccl. Col. — 12 m. — vacaturi per cess. Ludovici de Caster in cur. fiendam — Gobel. de Ratingen [*oben no. 123*] — Goeswinus de Horstel in Rom. cur. caus. proc. — VI, 111. **131**

1427 Mai 16 — (1428 Juli 26) — parroch. eccl. in Heringhen — 8 m. — per obit. Rutgheri de Reke — Arn. de Nyenkerken al. Solharst — princip. — VI, 157[b]. **132**

— Mai 17 — (1427 Juni 6) — canon. et preb. eccl. Monasterii Eyfflie — 6 m. — per resign. Ioh. Uptengrave in cur. — — Ioh. Wydenvelt — princip. — VI, 38[b]. **133**

— Juni 3 — (1427 Aug. 4) — custodia monasterii Malmandariensis o. s. Benedicti — 24 m. — per resign. Nicolai Borgay — Ioh. de Essch — princip. — VI, 60. **134**

— Juni 19 — (1427 Juli 16) — parroch. eccl. in Gluwel — 12 m. — per resign. Iac. de Lapide in cur. — Emundus Pollart — princip. — VI, 52[b]. **135**

— Juni 22 — (1428 Mai 26) — canon. et preb. ac cantoria eccl. s. Andree Col. — 12 m. — per cess. Giselberti Overal capellani et familiaris dom. nostri pape in cur. — mag. Herm. Wydelerse — princip. — VI, 144. **136**

---

1) Rekt. 163, no. 37: 1429 Ioh. Eppinck can. s. Marie ad Gradus Col.
2) Rekt. 67, no. 8: 1405 Ioh. Hukelheym can. Suzatiensis.
3) Rekt. 112, no. 19: 1417 Tilm. Wikede de Tremonia.

Digitized by Google

1427 Juli 13, Rom — (1427 Nov. 19) — parroch. eccl. in Loer — 6 m. — per obit. bone memorie Reynaldi s. Viti in Macello diaconi cardinalis in cur. — Lodew. Lossen de Susato[1] — princip. — VI, 88. **137**

— Juli 19 — (1427 Aug. 27) — canon. et preb. eccl. b. Marie ad Gradus Col. — 9 m. — per resign. Nicolai Bonifacii litterar. s. penitenciarie scriptor. in cur. — Tilm. Tenckinc — princip. — VI, 65. **138**

— Aug. 9 — (1427 Aug. 20) — decanatus eccl. Col. — 70 m. — per obit. Conradi de Reydbergh — Odolricus de Manderscheit[2] — dom. Ioh. de Creyvelt preposit. eccl. s. Mauritii extra muros Monasteriensis — VI, 65. **139**

— Okt. 16 — (1428 Jan. 9) — parroch. eccl. in Anroid — 12 m. — per resign. Henr. Boninchus in cur. — Ioh. Brunonis — princip. — VI, 101. **140**

— Nov. 12 — (1429 Apr. 20) — perpet. vicar. in eccl. s. Andree Col. — 6 m. — per ingressum religionis Henr. de Egmunde ad monaster. s. Mathie Treverensis o. s. Benedicti — Henr. Conradi — princip. — VII, 45. **141**

— Nov. 13 — (1428 Apr. 13) — parroch. eccl. in Bockem — 20 m. — per non promot. Theod. Stock[3] — Goesw. de Velmede — dom. Ioh. Creyt litterar. apost. scriptor. — VI, 129. **142**

— Nov. 19 — (1428 Dezbr. 20) — canon. et preb. eccl. ss. Apostolorum Col. — 9 m. — per Ioh. Morlini in civitate Sutrinensi et Herm. Aurifabri de Ollendorp[4] extra cur. obit. — Leonardus de Ytter — princip. — VII, 7. **143**

— Dezbr. 17 — (1428 Apr. 26) — canon. et preb. eccl. s. Victoris Xanctensis — 8 m. — per obit. Coppardi Bogel — Ioh. Updengrave — dom. Ioh. Creyvelt prepositus eccl. s. Mauritii extra muros Monasteriensis — VI, 134. **144**

1428 April 12 — (1428 Dezbr. 4) — parroch. eccl. in Attendarn **145**

---

1) Rekt. 225, no. 1: 1445 dom. Lodov. Losse can. Zuitzaciensis?

2) Rekt. 106, no. 43: 1415 Eudelricus de Manderscheyt can. eccl. Col., 1424 Chorbischof am Dom zu Köln, 1428 Domdekan, 1430—36 Gegen-Erzbischof von Trier.

3) Rekt. 84, no. 9: 1410 Theod. Stock de Clivis, postea decanus Embricensis, iocundus homo, 1419 Rektor der Universität Köln, † 1433.

4) Rekt. 123, no. 6: 1419 Herm. de Oldendorp, Stiftsherr an S. Aposteln, † 1428.

Digitized by Google

18 m. — vacatura per cession. Volmari Lupeke de Langebeke in cur. fiendam — Ioh. Wrede — Iac. Petri litterar. apost. abbreviator — VII, 3.

1428 Mai 3, Rom — (1429 Jan. 29) — Ioh. Heynebach can. eccl. s. Cassii Bunnensis princip. obligavit se camere apost. super licentia simpliciter vel ex causa permutacionis infra annum canon. et preb. s. Cassii *etc.* [*Formel wie oben no. 88.*] — VII, 18[b]. **146**

— Mai 7 — (1428 Sept. 4) — decanatus eccl. s. Walburgis Meschedensis — 6 m. — per non promot. Rotgheri de Meschede — Thom. Iohannis de Menden — princip. — VI, 172. **147**

— Juli 21, Genzano (1429 Apr. 27) — parroch. eccl. in Werle — 16 m. — vacatura per surrogationem in ius Herm. Rost[1] qui cecidit a iure suo propter violationem sequestri et per modum si neutri — Ioh. Haghen — princip. — VII, 47[b]. **148**

— Juli 26 — (1428 Nov. 15) — mag. Theod. de Goch can. eccl. s. Severini Col. litterar. apost. scriptor princip. obligavit se camere apost. super licentia resignandi *etc.* [*wie oben no. 88*] — VI, 194[b]. **149**

— Sept. 10 — (1429 Mai 7) — parroch. eccl. b. Marie in Tulpeto que de iure patronatus laycorum extitit — 20 m. per resign. Goiswini Vommestege extra cur. et per devolucionem — Petr. de Unkel — Iac. Petri litterar. apost. abbreviator — VII, 51[b]. **150**

— Sept. 13 — (1428 Okt. 22) — scolastria eccl. Xanctensis — 12 m. — vacatura per resign. Ioh. de Eyle fiendam extra cur. — Henr. Utenven — Wilh. Wolteri de Kyers de Kalker s. pal. apost. causar. not. — VI, 188. **151**

— Nov. 28, Rom — (1429 Juni 14) — canon. et preb. s. Swiberti Werdensis — 6 m. — per resign. Ioh. Uterwick[2] factam in cur. — Ioh. de Bienen de Castro — princip. — VII, 68. **152**

— Dezbr. 7 — (1430 Apr. 7) — parroch. eccl. in Stralen — 15 m. — per mod. nove provisionis — Ioh. de Luysschel — princip. — VII, 134[b]. **153**

— Dezbr. 9 — (1430 Jan. 14) — parroch. eccl. in Stralen — 18 m. — per obit. Goeswini Wilhelmi — Wilh. de Neersdonc al. Fransoys — princip. — VII, 107. **154**

1) Rekt. 86, no. 15: 1410 Herm. Rost 1429 'prepositus'.
2) Rekt. 130, no. 115: 1421 Ioh. Merwick de Wesalia.

Digitized by Google

1429 Jan. 16, Rom — (1430 Jan. 16) — parroch. eccl. in Bure — 10 m. — per mod. nove provision. — Ioh. de Molendino — princip. — VII, 107[b]. **155**

— Febr. 12 — (1429 Apr. 7) — perpet. vicar. in eccl. s. Cuniberti Col. — 6 m. — per resign. Ludov. Durghin de Caster in cur. — Henr. Pauli de Ludendorp — princip. — VII, 38. **156**

— Febr. 13 — (1429 Mai 24) — canon. et preb. eccl. s. Victoris Xanctensis — 8 m. — per obit. Reynheri de Arnhem familiaris cardinalis necnon litterar. apost. scriptor. et abbrev. sive Gerardi Stawiter litterar. s. penitenciarie scriptor. sive Iac. Tune in Rom. cur. defunctor. — Ger. Werdman de Xanctis — princip. — VII, 58. **157**

— April 1 — (1430 Juli 14) — parroch. eccl. in Eychz — 8 m. — per devolutionem Wernheri de Meraide — Iac. Petri litterar. apost. scriptor — VIII, 8[b]. **158**

— April 29 — (1430 Mai 27) — perpet. vicar. ad altare b. Marie in cripta eccl. s. Andree Col. — 10 m. — per mod. nove provision. — Iac. Vanderstraten — Ioh. Borchardi — VI, 100[b]. **159**

— Juni 20 — (1430 Aug. 4) — parroch. eccl. in Gostorp — 20 m. — per obit. Henr. de Berck extra cur. defuncti — Ioh. de Berck — mag. Ioh. de Lovanio — VIII, 17[b]. **160**

— Aug. 30 — (1430 März 22) — canon. et sacerdotal. preb. eccl. Col. — 14 m. — per obit. Ioh. de Ener in cur. — Herm. Wydeleers — princip. — VII, 128. **161**

— Septbr. 5, Genzano — (1429 Nov. 6) — canon. et preb. eccl. s. Cassii Bonnensis — 12 m. — per obit. Henr. de Beeck de Erclens — Ioh. Tollner — princip. — VII, 90. **162**

— Septbr. 26 — (1429 Nov. 16) — parroch. eccl. personatus nuncupata in Vischel — 28 m. — per obit. Ioh. Vanderever in cur. — Ioh. Thome de Creyvelt — princip. — VII, 92. **163**

— Okt. 3, Rom — (1430 Juni 26) — canon. et preb. eccl. ss. Crisanti et Darie Monasterii Eyfflie — 10 m. — per obit. Tilm. Wuscheit — Ioh. Nicolai — Ger. Stuermann — VIII, 1[b]. **164**

— Okt. 14 — (1430 Mai 22) — canon. et preb. eccl. s. Georgii Col. — 5 m. — per resign. Isprandi de Merwijk[1] in cur. **165**

---

1) Rekt. 138, no. 67: 1423 Isebrandus de Merwich rector paroch. eccl. de Boedbergh, Stiftsherr an S. Ludger zu Münster, 1438 nach London.

Digitized by Google

factam Uppendick al. de Morsse[1] — Ioh. Puppe[2] — VII, 175[b].

1429 Novbr. 8, Rom — (1430 Jan. 14) — parroch. eccl. in Winsen — **166** 15 m. — per obit. Ioh. de Dalen extra cur. collitigantis. — Lamb. Tenlangenhave[3] — Tylem. Tencklinch. — VII, 107.

1430 März 20 — (1430 Juni 19) — parroch. eccl. in Lunrijck — **167** 10 m. — per privation. fiendam Adolphi Gronewalt — Arn. de Loe[4] — princip.

— März 24 — (1430 Juni 11) — canon. et preb. monasterii **168** monialium in Vilich o. s. Benedicti — 6 m. — per mod. surrogation. in ius Ioh. Hudele de Dulmen et Hinr. de Gusten et per mod. si neutri — Ioh. Widenrot — princip. — VII, 165.

— Juni 2 — (1432 Mai 5) — unus canon. et sacerdotal. preb. **169** eccl. ss. Apostolorum Col. — 6 m. — per assecution. fiendam alior. canon. et preb. non sacerdotal. eiusdem eccl. per Arn. de Spina[5] aut factam — Petr. Unkel — princip. — IX, 20.

— Juni 16 — (1430 Juni 28) — parroch. eccl. in Suchtelen — **170** 8 m. — per assecution. canon. et preb. eccl. ss. Apostolorum Col. per Ioh. Siberti de Wachtendunck fiendam[6] — Sibertus Siberti de Wachtendunck[7] — princip. — VIII, 3.

— Juni 19 — (1430 Juli 24) — canon. et preb. ac cantoria eccl. **171** s. Andree Col. — 15 m. — per assecution. canon. et preb. eccl. s. Ciriaci Neuhusensis extra muros Wormacienses per Henr. de Amera al. Windenberg fiendam — Ioh. Pollaert[8] — princip. — VIII, 13[b].

---

1) Rekt. 209, no. 85: 1441 Ioh. op ten Dijck de Wesalia inferiori.

2) Rekt. 173, no. 25: 1432 Ioh. Puppe servitor prepositi ss. Apostolorum Col.

3) Rekt. 144, no. 30: 1425 Lamb. ten Langenhave de Rees, später Dekan von S. Andreas, 1436 Rektor, 1432 zum Baseler Konzil, † 1444.

4) Rekt. 185, no. 13: 1435 Arn. de Loe cler. Mindensis, 1443 Notar und Prokurator zu Köln.

5) Rekt. 94, no. 22: 1412 Arn. de Spina, mag. artium Parisiensis, oriundus de Buscoducis, Professor der Theologie, 1430 Rektor der Universität, 1424—39 Stiftsherr an S. Aposteln etc.

6) Rekt. 71, no. 4: 1406 Ioh. de Wachtendůnck, Propst von S. Kunibert etc.

7) Rekt. 170, no. 34: 1431 Sibertus Siberti de Wachtendunck.

8) Rekt. 233, no. 64: 1447 Ioh. Pollart, filius Theod. Pollart de Rurmunda; ein älterer Joh. Pollart war Propst zu Arnheim und Offizial zu Köln.

Digitized by Google

1430 Okt. 11, Rom — (1430 Okt. 25) — canon. et preb. ss. Apostolorum Col. — 6 m. — per cession. et mod. surrogation. aut etiam si neutri in ius mag. Nicolai Petra litterar. apost. scriptor. — Henr. Budel[1] — princip. — VIII, 43[b]. **172**

— Okt. 28 — (1430 Dezbr. 9) — parroch. eccl. de Ude — 6 m. — per obit. Ioh. Nicolai de Aenrad — Ioh. Stepers — princip. — VIII, 55. **173**

1431 Jan. 17 — (1431 Febr. 6) — canon. et preb. eccl. s. Andree Col. — 10 m. — per cession. iuris Giselberti Overal in cur. — Henr. Gedde de Actendorn[2] — princip. — VIII, 76. **174**

II. Auszüge aus dem zweiten Theile der Annaten-Register.

1425 Juni 8 — scolastria eccl. s. Martini Kerpensis — 3 m. — Ioh. Conradi de Roidhem[3] — V, 236. **175**

— Juni 18 — perpet. beneficium in capella s. Nicolai Brunstein Susatiensis — 2 m. — Henr. Wilmentorp de Borgelen — V, 237[b]. **176**

— Juni 26 — perpet. vicar. ad altare s. Catherine in eccl. Col. — 4 m. — Ioh. de Hovel[4] — V, 238[b]. **177**

— Juni 27 — perpet. vicar. ad altare b. Marie v. in capella s. Nicolai supra Kolcum opidi Susaciensis — 3 m. — Everh. Milinchus — V, 239[b]. **178**

— — — canon. et preb. eccl. s. Walburgis Meschedensis — 4 m. — Ioh. Gleveman. — V, 239[b]. **179**

— Aug. 24 — officium perpet. officium baculi nuncupatum in eccl. s. Gereonis Col. — 4 m. — Ioh. Loyff de Wildungen[5] — V, 246[b]. **180**

— Sept. 11 — parroch. eccl. in Lutzelenkirchen — 4 m. — Henr. Kurtte — 249[b]. **181**

---

1) Rekt. 223, no. 22: 1444 Henr. filius Mathei de Budel Leodiensis dioc.

2) Rekt. 84, no. 28: 1410 Henr. Godde de Attendarn, 1429—45 Stiftsherr an S. Aposteln.

3) Rekt. 86, no. 11: 1410 Ioh. de Roedheym.

4) Rekt. 176, no. 1: 1432 mag. Ioh. de Hovel cler. Leodiensis dioc.

5) Rekt. 87, no. 23: 1410 Ioh. Loyffonis dict. Krumpfoys de Wildongen, später unter dem Namen Heinr. Loeff von Medebach als Schreinsschreiber in Köln thätig.

Digitized by Google

1425 Okt. 11 — capella s. Pauli prope Montem s. Michaelis opidi Sibergensis — 4 m. — Bern. de Asselt — V, 254[b]. **182**

— — — parroch. eccl. in Vierstorp — 4 m. — Petr. Roder de Epternako — V, 255. **183**

— Nov. 8 — capella in Foresto — 4 m. — Ioh. Eppink[1] — V, 259. **184**

— Nov. 24 — perpet. vicar. ad altare b. Marie et s. Nicolai in eccl. parroch. de Wamel — 3 m. — Wilh. de Campo — V, 261. **185**

— Nov. 28 — parroch. eccl. in Ginderich — 4 m. — Ioh. Wydenroyd — V, 262. **186**

— Dezbr. 10 — perpet. vicar. ad altare ss. Laurentii et Stephani martir. in eccl. s. Victoris Xanctensis — 4. m. — Theod. Luerman de Westhaven — V, 263. **187**

— Dezbr. 19 — perpet. vicar. ad altare ss. Philippi et Jacobi in eccl. Col. — 4 m. — Ioh. Philippi de Lovenich[2] — V, 255. **188**

— Dezbr. 15. — parroch. eccl. in Loen prope Susatum — 4 m. — Ioh. Pistor de Plettenberch — V, 255[b]. **189**

1426 Jan. 4 — quoddam ferculum in eccl. s. Severini Col. — 4 m. — Ioh. Roydheym — V, 256. **190**

— Febr. 1 — parroch. eccl. s. Michaelis in Porcheto — 4. m. — Franco Updendriech — V, 260[b]. **191**

— Febr. 4 — parroch. eccl. in Velmede — 4 m. — Theod. Gruter — V, 261. **192**

— März 20 — perpet. beneficium subdiaconale nuncupatum in eccl. s. Patrocli Susatiensi. — 3 m. — Alexius Ploch — V, 269. **193**

— März 27 — canon. et preb. eccl. s. Severini Col. — 4 m. — Herm. Keppelman — V, 270. **194**

— April 27 — perpet. officium seu nonnulli redditus elemosinarii vulgariter nuncupati in capella s. Nicolai Brunsteyn Susaciensi — V, 275. **195**

— April 30 — parroch. eccl. in Munde. — 4 m. — Herm. Swarte — V, 276. **196**

— Mai 7 — perpet. vicar. ad altare ss. Philippi et Jacobi in **197**

---

1) Rekt. 163, no. 37: 1429 Ioh. Eppinck can. s. Marie ad Gradus Col.

2) Rekt. 221, no. 44: 1444 Ioh. Philippi de Loevenich can. b. Marie Aquensis.

Digitized by Google

eccl. Col. — 4 m. — Tilm. de Droylshaghen — V, 277.

1426 Mai 16 — altare ss. decem milium martir. in capella hospitalis pauperum opidi Nussiensis — Ioh. Henrici — V, 278b. **198**

— Mai 18 — Unum par bullarum pro rev. dom. Lucido s. Marie in Cosmedin diacono cardinali super annua pensione 70, super parroch. eccl. s. Columbe Col. 30 flor. aurei de camera, super decanatu eccl. s. Petri Aycuriensis Leodiensis dioc. fructibus etc. eidem assignatis per dominum nostrum; fuit restitutum de mandato rev. patris dom. Benedicti in officio camerariatus locumtenentis sine obligatione. — Ita est! B. de Ghuidalotte de mandato domini nostri pape — V, 279b. **199**

— Juni 4 — canon. et preb. eccl. Monasterii Eyfflie — 4 m. — Arn. Aurifabri de Duren — V, 282b. **200**

— Juni 14 — altare s. Stephani in eccl. monasterii b. Marie in Capitolio Col. o. s. Benedicti — 4 m. — Stenhardus Wackerveld — V, 284b. **201**

— Juni 19 — canon. et preb. eccl. ss. Crisanti et Darie Monasterii Eyfflie — 4 m. — Lamb. Reynari — V, 285. **202**

— Okt. 25 — canon. et preb. eccl. s. Cuniberti Col. — 4 m. — Wilh. Thome de Wijlre[1] — VI, 213. **203**

1427 Febr. 13 — perpet. vicar. in eccl. s. Patrocli Susatiensis — 3 m. — Lodew. Lossen de Corbicke [*vielleicht zu vgl. oben no. 137*] — VI, 230. **204**

— — — altare s. Crucis noviter fundatum in parroch. eccl. s. Reynoldi Tremoniensis — 4 m. — Everh. de Heringhen — VI, 230. **205**

— März 13 — canon. et preb. eccl. monasterii b. Marie in Capitolio Col. o. s. Benedicti — 4 m. — Tilm. Wusscheidt. — VI, 234b. **206**

— März 17 — perpet. vicar. ad altare b. Marie in cripta eccl. s. Severini Col. — 4 m. — Wern. Brunthenroed al. Spiss. — VI, 235b. **207**

— März 22 — parroch. eccl. in Welvere — 4 m. — Henr. Burbergh — VI, 236b. **208**

— Mai 5 — canon. et preb. eccl. s. Gereonis Col. — 18 m. — Simon de Bopardia[2] — VI, 244b. **209**

---

1) Rekt. 138, no. 11: 1423 Wilh. Thome de Wijlre, Col. dioc.

2) Rekt. II, no. 573: 1389 Sym. Herzenouwe de Boparden.

Digitized by Google

1427 Mai 21 — perpet. vicar. in eccl. s. Patrocli Susatiensis. **210**
— 4 m. — Henr. Francke de Alen — VI, 246[b].

— Juni 6 — canon. eccl. monast. in Rijndorp o. s. Benedicti **211**
— 7 m. — Ioh. Herbordi — VI, 249.

— — — canon. et preb. eccl. s. Cassii Bunnensis — 10 m. **212**
— Arn. de Unkel — VI, 249.

— Juni 13 — Una bulla pro Conrado Brun super licentia resign. **213**
infra annum a data presentium custodiam sive thesaurariam monast. in Dietkirchen extra muros Bunnenses o. s. Benedicti ac monast. et sacrifontis opidi Erfordensis ecclesiar. canon. et preb., ut quandam perpet. vicar. in Omnium Sanctorum eiusdem opidi et quandam aliam vicar. in monast. ad Coronam extra muros Oppenheym Cisterciensis o., Col. et Maguntinensis dioc., ecclesiis ex causa permutationis [assequeretur] dumtaxat fuit restituta sine obligatione — VI, 250.

— Juni 16 — altare s. Antonii in eccl. monast. Deytkirchen **214**
o. s. Benedicti — 3 m. — Henr. Bumeyster — VI, 255.

— — — parroch. eccl. in Heymersheym — 12 m. — Lamb. **215**
Brunne[1] — VI, 255.

— Aug. 9 — capella s. Nicolai sita prope eccl. b. Marie **216**
in Capitolio Col. o. s. Benedicti — 3 m. — Wilh. Swinde — VI, 260.

— Aug. 14 — perpet. vicar. ad altare s. Iohannis prope fontem **217**
baptismalem in eccl. ss. Apostolorum Col. — 4 m. — Richwinus Reyda — VI, 260[b].

— Aug. 16 — altare s. Anne in parroch. eccl. s. Petri opidi **218**
Susatiensis — 3 m. — Alexius Ploch — VI, 261.

— Okt. 21 — perpet. vicar. ad altare s. Nicolai in eccl. s. Vic- **219**
toris Xanctensis. — 4 m. — Ger. Werdman de Xanctis. — VI, 270[b].

— Nov. 5 — perpet. curata vicar. sive plebania in eccl. ss. Apo- **220**
stolorum Col. — 2 m. — Herm. Rensynck — VI, 272[b].

— Dezbr. 30 — prepositura s. Cuniberti Col. — Ioh. Si- **221**
berti de Wachtendunck — VI, 280.

1428 Jan. 28 — capella in Amell sita infra limites parrochie par- **222**
roch. eccl. de Spijl — Ingermannus Scheyen de Amell — VI, 284.

---

1) Rekt. 145, no. 27: 1425 Lamb. Brunne de Monasterio Eyflie

Digitized by Google

1428 Jan. 29 — perpet. vicar. in eccl. s. Victoris opidi Xanc- **223**
tensis — 4 m. — Ioh. Sonde — VI, 284[b].

— Jan. 29 — altare s. Nicolai infra emunitatem eccl. s. Pa- **224**
trocli Susatiensis — 3 m. — Herm. Wittehus de Tremonia — VI, 284[b].

— Febr. 6 — parroch. eccl. in Halen — 4 m. — Christianus **225**
Henrici de Assindia — VI, 285[b].

— März 11 — altare s. Petri in eccl. s. Victoris Xanctensis **226**
— 4 m. — Theod. Vandenhage de Kalkar — VI, 291.

— März 18 — perpet. vicar. in eccl. s. Patrocli Susatiensis **227**
— 4 m. — Wilh. Sevenhaer.

— April 9 — unum ex ferculis [attinentibus] canon. preb. eccl. **228**
s. Victoris Xanctensis — 4 m. — Herm. Grobbe — VI, 295[b].

— April 14 — parroch. eccl. in Derne — 4 m. — Thom. Io- **229**
hannis de Menden — VI, 297[b].

— April 21 — capella s. Stephani Upperhoenporten **230**
Col. — 4 m. — Henr. Rengerinck — VII, 174[b].

— Mai 14 — perpet. vicar. in eccl. s. Cassii Bunnensis — **231**
4 m. — Henr. Cappernoys — VII, 187.

— Juni 9 — parroch. eccl. in Scheydinghe — 4 m. — Ioh. **232**
Gudegot — VII, 183[b].

— Juni 12 — parroch. eccl. b. Marie in Altis opidi Su- **233**
satiensis — 4 m. — Ioh. Dornhagen de Brilon — VII, 184[b].

— Septbr. 27 — canon. et preb. eccl. s. Georgii Col. — 4 m. **234**
— Ioh. Conradi de Rodenheim — VII, 200.

— Okt. 11 — decanatus secularis eccl. ss. Cosme et Dami- **235**
ani Assindensis — 4 m. — Ioh. Milinchus — VII, 202.

— Nov. 16 — altare b. Marie in parroch. eccl. in Anraid — **236**
4 m. — Petr. Nicolai de Anraid — VII, 208[b].

— Dezbr. 14 — capella s. Quirini in Mauwenhem — 8 m. — **237**
dom. Arpinus de Collis de Alexandria litterar. apost. scriptor — VII, 213.

— — — altare s. Petri in monast. b. Marie in Capitolio **238**
Col. o. s. Benedicti — 8 m. — dom. Arpinus de Collis de Alexandria litterar. apost. scriptor — VII, 213[b].

— Dezbr. 18 — canon. et sacerdotal. preb. cum ferculo eccl. **239**
s. Severini Col. — 4 m. — Theod. van den Oever de Goch — VII, 214[b].

Digitized by Google

1429 Febr. 26 — canon. et preb. eccl. s. Swiberti Werdensis **240**
— 4 m. — Ioh. Cabebe de Werda — VII, 223b.

— Apr. 16 — perpet. vicaria ad altare b. Marie in eccl. s. **241**
Gereonis Col. — 4 m. — Ioh. Brunonis de Rekelinchusen
— VII, 233.

— Juni 25 — canon. et preb. eccl. s. Iohannis loci in Ni- **242**
decghen — 4 m. — Ioh. Baecheym — VII, 249.

— Okt. 10 — canon. et preb. secularis eccl. s. Cosme et **243**
Damiani Assindensis — 4. m. — Ioh. Burchardi de
Reklinchusen[1] — VII, 257b.

— Nov. 14 — canon. et preb. eccl. in Gerishem — 4 m. — **244**
mag. Ioh. de Byenen de Castro — VII, 261.

— Dezbr. 2 — canon. et minor preb. eccl. s. Patrocli Su- **245**
satiensis — 2 m. — Herm. de Roma[2] — V, 263.

— Dezbr. 9 — parroch. eccl. in Mekkenhen — 4 m. — Ro- **246**
landus Heyden — VII, 263.

— Dezbr. 23 — ferculum eccl. Xanctensis — 4 m. — Bor- **247**
chardus Pelegrini[3] — VII, 267b.

1430 Jan. 3 — parroch. eccl. in Mensel — 4 m. — Theod. **248**
Theoderici de Molendino — VII, 268.

— — — canon. et preb. eccl. ss. Cosme et Damiani Assin- **249**
densis Romane ecclesie immediate subiecte — 4 m. — Ioh.
Milinchus — VII, 268.

— Jan. 11 — una ex tribus vicariis in eccl. s. Apostolo- **250**
rum Col. — 4 m. — Conradus Rode de Lippia — VII, 269.

— März 6 — parroch. eccl. in Menden — 4 m. — Gerlacus **251**
de Nyel — VII, 276.

— — canon. et preb. eccl. s. Severini Col. — 4 m. — Wilh. **252**
de Lovanio — VII, 276.

— Apr. 10 — parroch. eccl. in Ginderich — 4 m. — Joh. **253**
Hodele — VII, 280b.

— Mai 15 — capella b. Marie in opido Nussiensi — 4 m. — **254**
Hinr. Leverjohannes — VII, 284.

— — parroch. eccl. de Merenheyn — 10 m. — Gregorius **255**
Martini[4] — VII, 285b.

---

1) Rekt. 98, no. 7: 1413 Ioh. Borchardi de Rekelinchusen.
2) Rekt. 131, no. 27: 1421 Herm. de Roma presbyter Col.
3) Rekt. 125, no. 41: 1420 Burch. Pellegrini.
4) Rekt. 154, no. 13: 1427 Greg. Martini, cler. Cameracensis dioc.

Digitized by Google

1430 Juni 7 — perpet. vicar. ad altare s. Martini in eccl. s. Pa- **256**
trocli Susatiensis — 4 m. — Ioh. Wetekogel[1] — VIII, 197.

— Juni 7 — canon. et preb. eccl. s. Walburgis Mesche- **257**
densis 4 m. — Ioh. Wole — VIII, 197[b].

— Juni 10 — decanatus eccl. s. Walburgis Meschedensis **258**
— 3 m. — Hinr. de Lippia[2] — VIII, 198.

— Juli 3 — canon. et preb. eccl. ss. Apostolorum Col. — **259**
6 m. — Ioh. Siberti de Wachtendunck — VIII, 201[b].

— Juli 7 — perpet. vicar. in parroch. eccl. in Attendorn — **260**
3 m. — Henr. Zoerbeke — VIII, 203.

— Juli 20 — parroch. eccl. in Mirkenich — 4 m. — Henr. **261**
Leonis de Blisia — VIII, 204[b].

— Juli 26 — canon. et preb. eccl. s. Cuniberti Col. — 4 m. **262**
— Ioh. de Erwicte — VIII, 205[b].

— Aug. 9 — eccl. parroch. b. Marie [et s.] Margarete in Hoven **263**
3 m. — Ioh. Slupperghen de Bruwijlre — VIII, 207[b].

— Septbr. 1 — canon. et preb. secularis eccl. s. Cosme et **264**
Damiani Assindensis — 4 m. — Everh. ten Valte — VIII, 209[b].

— Sept. 18 — perpet. vicar. in eccl. ss. Apostolorum Col. **265**
— 4 m. — Ioh. Mensonis[3] — VIII, 210[b].

— Oktbr. 2 — canon. et preb. eccl. b. Marie in Capitolio **266**
Col. — 4 m. — Ioh. Tilm. de Kirsmich — VIII 212.

— Okt. 6 — canon. et preb. eccl. s. Ypoliti in Gerishem — **267**
4 m. — Matheus de Beke — VIII, 212[b].

— Nov. 10 — parroch. eccl. in Ymmendorp — 4 m. — Henr. **268**
Nelle de Olpe — VIII, 217.

1431 Jan. 4 — perpet. vicar. ad altare s. Iohannis Baptiste in **269**
eccl. s. Cuniberti Col. — 4 m. — Gotschalcus Wartz — VII, 222[b].

— Jan. 24 — canon. et preb. eccl. s. Crisanti et Darie Mo- **270**
nasterii [Eiflie] — 4 m. — Conr. de Lutzenrade — VIII, 224[b].

---

1) Rekt. 289, no. 55: 1461 Ioh. Witkogel de Oestenchusen.

2) Rekt. 153, no. 41: 1427 Henr. de Lippia, † 1438.

3) Rekt. 100, no. 12: 1414 Ioh. Menssůn de Lyns; es wird sowohl Meusson (von Bartholomaeus) als Menssůn (von Menso) gelesen werden können.

Digitized by Google

1431 Jan. 29 — canon. et preb. eccl. s. Patrocli Susatiensis **271**
— 4 m. — Alb. Millinchus — VIII, 225.
— Febr. 7 — canon. et preb. eccl. s. Walburgis Mesche- **272**
densis — 4 m. — Henr. Thunen[1] — VIII, 226[b].
— — — canon. et maior preb. eccl. s. Patrocli Susatiensis **273**
— 4 m. — Rotgerius de Malschede — VIII, 226[b].
— Febr. 15 — capella s. Quintini prope eccl. s. Gereonis **274**
Col. — 4 m. — Rynsinck — VIII, 227[b].

Verzeichniss der verliehenen Beneficien.

Die Ziffern beziehen sich auf die Ordnungsnummern; in ( ) steht die alte Namensform, in [ ] die heutige topographische Bezeichnung.

Altenkirchen [Kr. Altenkirchen, Dek. Erpel] 12.
Ameln, Kapelle in der Pfarrei Spiel [Kr. u. Dek. Jülich] 222.
Anrath (Anroide) [Kr. u. Dek. Krefeld] 140. 236.
Appelderbecke 19.
Assindiensis ecclesia s. Essen.
Attendorn (Attenderne) 41. 119. 145.

Bell, Buschbell [Ldkr. Köln, Dek. Brühl] 9. 26.
Birgelen (Bergeln) [Kr. Heinsberg, Dek. Wassenberg] 87.
Bockum (Bockem) [Ldkr. u. Dek. Krefeld] 142.
Bodecke 62.
Bonn, S. Kassius-Stift 21. 93. 100. 105. 146. 162. 212. 231.
Buer [Westfalen] 85.
Buir (Bure) [Kr. Bergheim, Dek. Kerpen] 155.
Burg, a. d. Wupper [Kr. Lennep, Dek. Solingen] 38.
Burtscheid (Porchetum, ecclesia s. Michaelis) 191.

Derne 229.
Deutz, Pfarrkirche (Tuitium) 108.
Dietkirchen (Deytkirchen, monasterium ord. s. Benedicti) [Bonn] 52. 81. 213. 214.

---

1) Rekt. 125, no. 40: 1420 dom. Henr. de Thunen, presb. Col.

Digitized by Google

Dortmund (Tremonia), Pfarrkirche zum h. Reinold 14. 80. 94. 130. 205.

Echtz (Eychz) [Kr. Düren, Dek. Derichsweiler] 158.
Erwitte, Kirche zum h. Laurentius 89. 95.
Esleve 74. 99.
Essen (Assindia), Stiftskirche zu den hh. Kosmas und Damian 17. 30. (Dekanat) 235.

F = V.

Velmede 192.
Viersen (Virsen) [Kr. u. Dek. Gladbach] 31.
Vierstorp s. Friesdorf.
Vilich, Fräuleinstift [Kr. Bonn, Dek. Königswinter] 168.

Fischeln (Vischel) [Ldkr. u. Dek. Krefeld] 163.
Forst (Forestum) [Ldkr. Aachen, Dek. Burtscheid] 184.
Frauenrath (Vrauwenrode) [?] 101.
Friesdorf (Vierstorp) [Kr. u. Dek. Bonn] 183.

Gelsdorf [Kr. Ahrweiler, Diöz. Trier] 16.
Ginderich [Kr. Mörs, Diöz. Münster] 186.
Gleuel (Gluwel) [Ldkr. Köln, Dek. Brühl] 135.
Güsten (Gusten) [Kr. u. Dek. Jülich] 4.
Gummersbach (Gumersbreche) [Kr. G., Dek. Wipperfürth] 20.
Gustorf (Goestorp, Gostorp) [Kr. u. Dek. Grevenbroich] 55. 160.

Halen 225.
Halvern 90.
Hasselt [bei Kleve, Diöz. Münster] 91.
Hattingen (Hattenegghe) [Diöz. Münster] 1. 28. 47.
Heimersheim [Kr. Ahrweiler? Heimerzheim, Kr. Rheinbach] 215.
Heringen [? bei Hamm] 132.
Holzheim [Kr. Neuss, Schleiden oder Malmedy?] 7.
Honnef (Hunffe) [Siegkr. Dek. Königswinter] 63.

Kaiserswerth (ecclesia s. Swiberti Werdensis), Stift 10. 116. 152.
Kappel (villa, ecclesia ss. Cosme et Damiani) 113.
Keken 67.
Kekerdom 86.
Kempen 15.
Kerpen, Stift zum h. Martinus [Kr. Bergheim] 175.
Kierdorf (Kirdorp) [Kr. Euskirchen, Dek. Lechenich oder Kirdorf Kr. u. Dek. Bergheim] 8.
Köln, S. Andreas, Stift 13. 24. 121. Kantor 136. 141. 171. 174. S. Marien-Altar in der Krypta 159.
— S. Aposteln, Stift 42. 43. 64. 103. 109. 110. 114. 143. 169. 172. 217. 220.
— S. Brigida, Pfarrkirche 117.
— S. Caecilia, Stift 72.
— Dom (ecclesia Coloniensis) S. Katharinen-Altar 32. 66. 177. Altar der hh. Fabian Sebastian u. Agnes 98. A. der hh. Eustachius u. Ivo 83. Schatzmeisteramt 124—131. Dekanat 139—161. A. der hh. Philippus u. Jakobus 188. 197.
— S. Georg, Stift 165. 234.
— S. Gereon 37. officium baculi 180. 209.
— S. Kolumba, Pfarrkirche 82. 84. 199.
— S. Kunibert, Stift 22. 156. 221. Altar der h. Katharina 107.
— S. Maria ad Gradus, Stift 2. 6. 25. 45. 51. 54. 69. 122. 127. 138.
— S. Maria im Kapitol, Stift 65. 68. 201. 206. 238. Altar der h. Maria Magdalena 49.

Köln, S. Nikolaus, Kapelle bei S. Maria im Kapitol 216.
— S. Severin, Stift 59. 60. (ferculum) 79. 106. 149. 194. 239. Altar der h. Maria in der Krypta 207.
— S. Stephan (‚Upperhoenporten') 230.

Loen bei Soest 189.
Loevenich [Kr. Erkelenz, Euskirchen oder Ldkr. Köln?] 36.
Longerich (Lunrijck) [Kr. Köln, Dek. Loevenich] 167.
Loer 137.
Lüftelberg (ecclesia in Montelaftoldis) [Kr. u. Dek. Rheinbach] 92.
Lützenkirchen (Lutzelenkirchen) [Kr. u. Dek. Solingen] 181.
Lunrijck s. Longerich.

Malmédy (Malmandariense monasterium) 134.
Mauenheim (Mauwenhem) 237.
Meiderich (Mederick) [bei Ruhort] 53. 104.
Menden [Siegkr., Dek. Königswinter] 5. 18.
Meschede, Stift zur h. Walburgis 147. 179.
Monasterium Eifflie s. Münstereifel.
Montelaftoldis, ecclesia in, s. Lüftelberg.
Müddersheim (Mudershem) [Kr. Düren, Dek. Nideggen] 126.
Mündt (Munde) [Kr. u. Dek. Jülich] 196.
Münster, Domstift (ecclesia s. Luderi) 107.
Münstereifel (Monasterium Eifflie), Stift zu den hh. Chrysanth und Daria 23. 96. 97. 112. 133. 164. 200. 202.
Myhl (Myell) [Kr. Heinsberg, Dek. Wassenberg oder Miel Kr. u. Dek. Rheinbach] 34.

Neuss, Hospitalkapelle 198.
Nymwegen (Novimagium), Pfarrkirche zum h. Stephan 75. 76.

Oedt (Ude) [Kr. Kempen] 173.

Pier (Pyrne) [Kr. Düren, Dek. Derichsweiler] 11. 50.
Porchetum s. Burtscheid.

Qualburg (Quaelborgh) [Kr. Kleve] 91.

Rees (ecclesia b. Marie Reyssensis), Stift 27. 111. 130.
Reinestorp [? Rengsdorf, Kr. Neuwied] 73.
Rijndorp ord. s. Benedicti s. Schwarzrheindorf.

Scheidingen 232.
Schwarzrheindorf (Rijndorp), Benediktinerinnenkloster [Kr. Bonn, Dek. Königswinter] 211.
Sechtem (Seichtem) [Kr. Bonn, Dek Hersel] 35. 71.
Siegburg, Kapelle zum h. Paul am S. Michaelsberge 182.
Sinzenich (Sunzich prope Tulpetum) [Kr. u. Dek. Euskirchen] 65.
Soest, Kirche S. Maria in Altis 233.
— S. Maria in Pratis, Wiesenkirche 70.
— S. Nicolai capella Brunstein 176. 195.
Soest, S. Nicolai capella supra Kolcum 178.
— S. Patroclus, Stift 46. 48. 128. 193. 204. 210. 224. 227.
— S. Peter in der Altstadt 129. 218.
Soller (Solre) [Kr. Düren, Dek. Nideggen] 102.
Spiel (Spele) [Kr. u. Dek. Jülich] 123. 222.
Stommeln (Stummel) [Ldkr. Köln, Dek. Lövenich] 118.
Straelen [Kr. Geldern] 153. 154.
Süchteln [Kr. Kempen, Dek. Gladbach] 170.
Sunzich s. Sinzenich.

Digitized by Google

Tremonia s. Dortmund.
Tulpetum s. Zülpich.

Ude s. Oedt.

Wamel, [holländ. Wamal] 58. 185.
Weel s. Wiehl.
Welver 208.
Werdensis ecclesia s. Swiberti s. Kaiserswerth.
Werl 125. 148.
Wermelskirchen [Kr. Lennep, Dek. Elberfeld] 3.
Wiehl (Weel) [Kr. Gummersbach, Dek. Wipperfürth] 39.
Winsen 166.

Xanten, Stift zum h. Viktor 40. 44. 56. 57. 61. 77. 78. 88. 100. 144. 151. 157. 219. 223. 226. 228. Kapelle zum h. Andreas 29. Altar der hh. Laurentius und Stephanus 187.

Zülpich (Tulpetum), S. Marienkirche 115. 150.
Zyfflich (Zeifflicensis ecclesia), Stift 33.

Digitized by Google

Verhandlungen über die Hausweberei im Kloster der Tertiarier zu Köln.

Von

Leonard Korth.

Am 20. November 1371 war in Köln der Aufstand des Wollenamtes und seiner Genossen blutig niedergeworfen worden[1]. Die wieder zur Herrschaft gelangten Geschlechter erblickten eines der wirksamsten Mittel, um für alle Folgezeit den Regungen gewaltthätigen Uebermuthes unter den Zünften vorzubeugen, in einer weitgehenden gesetzlichen Einschränkung des Gewerbebetriebes. Mag in älteren Schilderungen die vormalige Zahl der Weber in der rheinischen Hauptstadt auch noch so stark übertrieben worden sein[2]: erwägt man die hervorragende Bedeutung, welche die kölnische Waare auf den Tuchmärkten des Mittelalters unleugbar besass, so muss es als eine ganz erhebliche Herabminderung gelten, wenn das Eidbuch vom Jahre 1372 für die gesammte Stadt fortan nur zweihundert Webstühle zulassen will[3], und die Ueberlieferung, dass die Textilindustrie im bergischen Lande und am Niederrhein

1) Die weverslaicht, Chroniken der deutschen Städte Bd. 12 (Cöln 1), S. 243 ff.; Dat nuwe boich, daselbst S. 275 ff.; sog. Koelhoff'sche Chronik von 1499, daselbst Bd. 14, S. 706 ff.; Limburger Chronik, Mon. Germ., Deutsche Chroniken Bd. 4[1], S. 61; vgl. Ennen, Geschichte der Stadt Köln Bd. 2, S. 667 ff.

2) Ennen a. a. O. S. 681; G. Schmoller, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft (Strassburg 1879), S. 434 f.; K. Hegel, Städte und Gilden der germanischen Völker im Mittelalter Bd. 2 (Leipzig 1891), S. 353.

3) Es wird bestimmt ‚dat man neit me halden nog haven in soele nu nog nummerme mit eingin sachen sunder argelist dan zweihundert weivergezauwin, ind dat dat unse heirren selver bewarin solen ind doen bewarin, dat der neit me inwerde zo ewigin dagin', W. Stein, Akten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln im 14. und 15. Jahrhundert Bd. 1 (Bonn 1893) S. 89 § 11.

Digitized by Google

den Schaaren der damals aus Köln ausgetriebenen Weber ihren Ursprung verdanke, ist keineswegs ganz unglaubwürdig. So kurzsichtig hatte allerdings der Hass die Herren vom Stadtregiment nicht gemacht, dass sie einen der wichtigsten Gewerbszweige geradezu abgeschnitten hätten. Nachdem sie zehn Jahre lang die Gemeinde ihre Macht hatten fühlen lassen, gewährten sie aus freien Stücken den Webern die Erlaubniss zur Beschäftigung von weiteren hundert Stühlen [1].

Der Grundsatz einer Betriebsbeschränkung wurde auch nach der Umwälzung vom Jahre 1396 nicht aufgegeben, allein der demokratische Rath brachte ihn in anderer Form und vor allem in anderer Absicht zur Geltung. Politische Bedenken konnten für ihn nicht mehr bestimmend sein, nachdem der Verbundbrief alle Genossenschaften zu einer festen Einung zusammengeschlossen hatte. Aus dem Wortlaute der Verordnungen geht denn auch klar hervor, dass es sich bloss um polizeiliche Massnahmen, um die technische Beaufsichtigung des Gewerbes und nicht zuletzt um die Besteuerung des Betriebes handelt, an eine Beengung der Gesammtentwicklung aber ist nicht gedacht.

So trifft der Amtsbrief der Leinenweber vom Jahre 1397 die Bestimmung, dass jeder Meister, der um zwei Gulden die Mitgliedschaft erworben habe, nur einen einzigen Webstuhl besitzen dürfe, fügt dann aber hinzu: ‚ind so wilch me getzauwen [2] dryven ind halden wilt, die sall gheven vur eyne eickliche me getzauwe 6 marck'; und ferner: ‚so wilch meister, die dem ämpte dry jaire gedient hait ind myt veir getzouwen sitzen wulde, die sal van der veyrder getzouwen eyn vol harnesch haven ind halden in oirber der stede' [3]. Ausgeschlossen war allerdings eine solche Erweiterung des Betriebes dem Anscheine nach für das Wollenamt: ‚Vort so ensall geyn man, meister noch broider, me wirken dan mit tzwen getzauwen up syn ampte' [4].

---

1) ‚Van den wevergetzaûwen is oeverdragen, dat man boyven drûhundert nyet haven noch entfangen en sûele bynnen desen 10 jairen dat dis oeverdrach weyren sal' etc., Eidbuch vom Jahre 1382, W. Stein, a. a. O. Bd. 1, S. 126 § 9.

2) Der Seltsamkeit wegen merke ich hier an, dass neuerdings ‚getzauwe' für „ein besonders kostbares Tuch" gehalten worden ist und zwar von A. Henning, Steuergeschichte von Köln . . bis zum Jahre 1370 (Leipziger Diss., Dessau 1891) S. 68.

3) Quellen zur Gesch. der Stadt Köln Bd. 6. S. 527.

4) a. a. O. S. 570; vgl. Schmoller, Tucher- und Weberzunft S. 453.

Digitized by Google

Der Rath hatte bei der Durchführung dieser Verordnungen sein Augenmerk alsbald auch auf diejenigen Klöster der Stadt gerichtet, in denen die Handarbeit allmählich in die Formen eines eigentlichen Gewerbebetriebes übergegangen war. Allein dass man die in den Ordenshäusern thätigen Handwerker den Verbundbrief beschwören liess[1], genügte nicht, um allen weiteren Schwierigkeiten vorzubeugen.

Von vornherein muss freilich bemerkt werden, dass die Verwicklungen, die sich noch ergaben, recht harmlos erscheinen, wenn man sie etwa mit den langwierigen Kämpfen der Bürgerschaft gegen den Weinzapf der Geistlichkeit in Vergleich zieht[2]. Der ärgerlichen Gewinnsucht der reichen Stifter, welche die Unverletzlichkeit ihrer Immunitätsbezirke zur Errichtung abgabenfreier Weinschänken missbrauchten, stehen hier bessere Gesinnungen gegenüber. In einer Reihe von geistlichen Genossenschaften war der alte Satz der Benediktiner-Regel [c. 48] nie in Vergessenheit gerathen: ‚Tunc vere monachi sunt, si labore manuum suarum vivunt'[3] und eben zu Ausgang des vierzehnten Jahrhunderts hatten ihn die Brüder vom gemeinsamen Leben auf's neue zu Ehren gebracht. Aber auch die ernste Sorge um den täglichen Unterhalt trieb die Mitglieder der besitzlosen Vereinigungen zu emsiger Thätigkeit an. Förderlich war ihnen dabei wiederum das Wohlwollen des Volkes, das von jeher der freiwilligen Armuth seine besondere Theilnahme zugewandt hatte, mit Vorliebe aber gerade die Nachfolger des heiligen Franziskus unter seinen Schutz stellte. Wir haben es durchaus nicht mit einem vereinzelten Falle zu thun, wenn im Beginne des fünfzehnten Jahrhunderts in dem kleinen Städtchen Goch die Bürgerschaft zusammen mit ihrem Pfarrer und selbst mit dem herzoglichen Amtmanne dafür eintritt, dass den Tertiarierinnen in dem Grossen Konvente die Erlaubniss zur Leinwandweberei nicht entzogen werde[4].

Je leichter unter solchen Umständen die Klosterinsassen ihren Abnehmerkreis zu erweitern im stande waren, um so begreiflicher finden wir es, wenn nun die Zünfte ihrerseits einer übermässigen

---

1) Vgl. unten die Zeugenaussagen in der Urkunde vom 8. Februar 1400.

2) Ennen, Geschichte der Stadt Köln Bd. 2, S. 758 ff.

3) Ueber Handarbeit in den Klöstern vgl. auch H. Denifle im Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Mittelalters Bd. 1, S. 180.

4) Vgl. den immer noch werthvollen Aufsatz von P. B. Bergrath, Das Wüllenamt zu Goch, Annalen d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein Heft 5, S. 130 f.; dazu die Urkunde vom 30. Januar 1422, daselbst Heft 6, S. 71 f.

Digitized by Google

Ausdehnung der Gewerbthätigkeit in den geistlichen Niederlassungen zu steuern suchten.

Auf Bemühungen solcher Art beziehen sich die drei Urkunden, die im folgenden zum Abdrucke gebracht werden. Sie vergegenwärtigen uns Verhandlungen des Rathes mit den Brüdern vom dritten Orden des heiligen Franziskus im Kloster ad Olivas, das hier unter seinem volkstümlichen Namen ‚zu den Olvonden' begegnet[1]. Einer Erläuterung sind die Aktenstücke nach dem, was oben bemerkt worden ist, nicht bedürftig. Hervorzuheben ist nur aus den Zeugenaussagen vom 8. Februar 1400, dass unter den für den Konvent beschäftigten Webern nicht mehr als zwei Klosterbrüder [IV. IX] sich befinden. Sodann verdient Beachtung, dass nach der Niederlage des Wollenamts eine Vermehrung der Webstühle im Kloster von 25 auf 32 durch die Einführung der ‚gisselsgezauwe' stattgefunden hat. Bemerkenswerth darf endlich noch die örtliche Vereinigung der Leinen- und der Wollenweberei erscheinen. Von den neun zum Verhör gelangenden Zeugen sind zwei Leinenweber [I. VIII], drei Wollenweber [II. III. V.], drei Spuler [VI. VII. IX.], während Bruder Arnold von Koblenz [IV.] seine Spezialität nicht bezeichnet. Die Reform, welche der Rathsbeschluss vom 22. Oktober 1400 durchführt, setzt nicht nur die Gesammtzahl der Webstühle von zweiunddreissig auf zwölf herab, sondern bringt auch durch die völlige Beseitigung der Wollenweberei und der ‚gisselsgezauwe' den Grundsatz einer strengen Arbeitstheilung zum Ausdruck[2]. In einem grösseren Zusammenhange betrachtet stellen diese unscheinbaren Vorgänge immerhin eine Stufe in der Ausbildung des Zunftrechtes dar, dessen Anfänge ja nicht etwa in ferner Vorzeit zu suchen sind, das vielmehr, nach G. Schmoller's treffender Bemerkung, gerade gegen das Jahr 1400 in sein Mannesalter eintritt und nun sich in seinen Grundgedanken erst vollends entwickelt[3].

Es erübrigt mir noch, meinen Freunden Herrn Pfarrverwalter Karl Füssenich in Morken und Kaspar Keller in Köln, jenem

---

1) Näheres bei Aeg. Gelenius, De admiranda magnitudine Coloniae S. 519 f.; Ennen, Geschichte der Stadt Köln Bd. 3, S. 999.

2) Ueber die Arbeitstheilung, insbesondere zwischen Leinen- und Wollweberei vgl. Tr. Geering, Handel und Industrie der Stadt Basel (Basel 1886) S. 249.

3) Schmoller, Tucher- und Weberzunft S. 471.

Digitized by Google

für die Mittheilung der Urkunde vom 8. Februar 1400 (I), diesem für die Abschriften aus den Kölner Rathsprotokollen (II. III.), meinen herzlichen Dank zu sagen.

I.

1400 Februar 8, Köln. — Zeugenaussagen über den Betrieb der Weberei im Franziskanerkloster zu den Olvonden in Köln seit den Zeiten der Weberschlacht.

In goitz namen amen. Kunt si allen luden de dit intgaynwordige offenbair instrument an seynt of | horent lesen, dat want, asman sait, tusschen den geistlichgen broderen ind religiosen personen deym | meister ind den broederen des gemeynen conventz van deym dirden orden ind regulen sent Franciscus zo den Olvonden in Coelne, de man heist de broder der penitencien, van eynre sijden ind van den irberen luden den lijnenweferen ind vort van anderen ampten in Coelne van der ander sijden uperstanden was ind is zwist ind zweyůnge ind de eczwat lange in kijfe ind in sweyůngen under eynander gestanden hait as umb gezauwen willen de de vurschreven meister ind brodere lange zijt ind jair in irme convent vry los unverboden ind sunder emans messen of besien vur des wullenamptz slacht gerast ind geroit besessen hatten; ind her enboven haynt de lijnenwefer den vurschreven meister ind broederen des conventz doyn gebeden ind heisschen vur den vollen rait unsser heirren van Coelne ind willend in ur vryheyt de si gehat ind besessen haynt, as vurschreven steit, doyn benemen. Ind umb dat unsse heirren alle sachen, we man dat van alders zo halden plach ind gehalden ward kůndijch sy, so haint de vurschreven broeder irber lude in ir vurschreven convent laissen komen de mit namen herna geschreven stient ind de kůnsschaff as vurschreven steyt gesacht haynt by deym eyde den si unssen herren vamme rade ind der stede van Coelne ind vort der gantzer gemeynden in deym verbundbrefe gedain haint, ind de broeder by deym eyde den si deym orden gedain haynt, ind were is noit, si woulden it ouch lijflichen zo den heilgen sweren so wat si gesacht hetten, dat it also were. Ind herumb so is in intgaynwordicheyt min notarius underschreven ind gezuchen de hey unden geschreven stient ind herzo geheyssen ind gerofen synt erschenen is in deym irsten: [I.] Clais Erfort de alt was, as hey sachte, 80 jair in me, de sachte, dat is were me dan 30 jair vur der slacht des wullenamptz dat hey plach den broderen in deym

Digitized by Google

convent zo den Olvonden vurschreven zo wefen up den lijnengezauwen, do hatten de broeder in irme convent da man up zo wefen plach 9 lijnengezauwen, 4 wullengezauwen, swa zartzengezauwen, ein stoillackgezauwe, 9 tirteysgezauwen, ind dat man in den 30 jaren nyet zo messen en plach noch geyne maisse en was, ind were des noit, dat weulde hey lijflijch zo den heilgen sweren dat it also were as vurgeschreven steit. [II.] Item Rychel Koch de alt was, as hey sachte, 70 jair ind me, de[a] saichte dat is wail were 40 jair dat he wefede up den wullengezauwen in deym convent ind dat do waren in deym convent da man uppe zo wefen plach 9 lijnengezauwen, 8 gisselczgezauwen, 4 wullengezauwen, 8 tyrteysgezauwen, 2 zarczengezauwen, 1 stoillackgezauwe, ind dat man do nyet zo messen en plach noch geyn maisse en was ind dat hey alle sijne dage nye maisse in deym convent in sege, dat nam hey up den eyt den hey unssen herren vamme rade, der stede van Coelne ind vort der ganczer gemeynden up deym verbundbreif gedain hait *etc. etc.* [*wie oben*]. [III.] Item Jacob Koch de alt was, as hey sachte, 68 jair ind me, de sprach dat is wail were 40 jair nu hey wefede up den wullengezauwen in deym convent ind do waren in deym convent *etc. etc.* [*wie oben*]. [IV.] Item broder Arnolt van Kovelens eyn broder zo den Olvonden vurschreven, de[b] alt was, as hey sachte, 65 jair ind me, dat is wail were 37 jair dat hey in dat convent vurschreven quam ind den orden entfynge dat do waren 9 lynengezauwen, 4 wullengezauwen, 2 zarczengezauwen, eyn stoillaegezauwe, 8 tirteysgezauwen ind 8 gisselczgezauwen da man up zo wefen plach in deym convent ind nam dat up den eyt den hey deym orden gedayn hait ind were is noit, hey woulde it lijflijch zo den heilgen sweren dat it also sy as vurschreven steyt. [V.] Item Geirlach Veirpennynck de alt was, as hey sachte, 60 jair ind me, de sprach, dat is wail were 36 of 37 jair dat hey zo wefen plach up den wullengezauwen in dem convent, dat do waren in deym convent 4 wullengezauwen *etc. etc.* [*wie oben; Eid auf den Verbundbrief*]. [VI.] Item Gerard Erenberch de alt was volna, as hey sachte, 60 jair, de spraich dat hey spoilde in deym vurschreven convent in der Romervard[1] ind dat do waren in deym convent 9 lijnengezauwen, 4 wullengezauwen, 2 zarzengezauwen, eyn stoillackgezauwe, 9 tirteysgezauwe ind 6 of 7 gisselczgezauwen

---

a) da. b) dat.

1) Es ist wohl der Römerzug Karls IV. vom Jahre 1355 gemeint.

Digitized by Google

da man up worte ind zo wefen plach *etc. etc.* [*wie oben: kein Mass; Eid auf den Verbundbrief*]. [VII.] Item Tiel Zornnynck, de alt was 56 jair as hey sachte, de sprach dat hey spoilde in deym convent in der Romervart ind dat do waren in deym convent 9 lijnengezauwen *etc. etc.* [*wie oben n° VI*]. [VIII.] Item Johan van Roydingen, de alt was as hey sachte 50 jair of me, de sprach dat des wail were 29 jair dat hey up den lijnengezauwen in deym convent zo wefen plach, dat do waren in deym convent 9 lynengezauwen da man up zo wefen plach ind dat man aldo nyet zo messen en plach *etc. etc.* [*Eid auf den Verbundbrief*]. IX. Item broeder Francke der meister zo den Olvonden, de sachte dat hey were alt 46 jair ind me, ind dat is wail were 36 jair, dat hey spoilde in dem convent[1], dat do waren in deym convent do man up zo wefen plach 9 lijnengezauwen, 4 wullengezauwen, 2 zarczengezauwen, eyn stoillackgezauwe, 8 tirteysgezauwen ind 8 gisselczgezauwen ind nam dat up den eyt den hey dem orden vurschreven gedain hatte, ind were is noit, hey weulde it lijflijch zo den heilgen sweren dat it also si as vurschreven steit; ind ouch is eme kundijch, dat do geyn maisse en was noch zo messen en plach.

Ind want ich over allen vurschreven sachen gewiest byn ind de gesien ind gehoirt hain as vurschreven steit, so haint de vurschreven meister ind broder des conventz zo den Olvonden vurschreven gesunnen van mir gemeynen notarius underschreven, dat ich in in duytzen eyn instrument of viel dichten ind schrijfen wille in der bester formen dat dat sijn mach. Dit is geschiet in den jairen uns herren do man schreyf dusent veirhundert in der eychter indiccien ind imme eichten dage in der spurckelen tusschen nonen ind vesperen; da synt over ind an gewiest de irber bescheydine lude Nolde van Lieber, Wilhelm van Reyde ind Jacob Wolf gezuyge de herzo gebeden ind gerofen synt zo eyme gezuychnisse alre dynge vurschreven.

[*Notariatszeichen*]. Et ego Gerardus Henrici de Nussia clericus Coloniensis publicus imperiali auctoritate curieque Coloniensis notarius iuratus premissis omnibus et singulis *etc.* presens (inter)fui *etc.* ideo hoc instrumentum exinde confeci quod manu mea propria scripsi *etc.*

1) Der zehnjährige Knabe wurde sonach schon als Spuler beschäftigt.

Digitized by Google

Auf der Rückseite von etwa gleichzeitiger Hand, stark verblasst: Instrumentum in theutonico, quod olim fratres non stringebantur ad certum numerum instrumentorum textrinorum.

Nota. Domini communitatis artaverunt fratres post suppressionem consulum et scabinorum ad instanciam et voluntatem officiorum ad habendum duntaxat 6 lijnenghetou, 2 saertssenghetou, 1 stoillakens, 4 tyrteysghetou libere sine omni gravamine preterquam quod magistri officiorum explorare possint et debeant an habeant [iustam men]suram . . . .

Darunter von späterer Hand 15. Jhdts.: Dit is der breif van den weyvegeczauwen. *Aufschriften 17. Jhdts.:* Vertrag zwischen den wullen- und leinenweberen und den broderen ad Olivas. Littera E. concernit conventum ad Olivas Coloniensem.

Original auf Pergament, z. Z. im Besitze des Herrn Pfarrverwalters K. Füssenich zu Morken.

II.

1400 Juli 16. — Der Rath der Stadt Köln gestattet den Brüdern im Kloster zu den Olvonden, sechs Webstühle zu beschäftigen, falls sie der Aufsicht [des Leinenamtes] sich unterwerfen wollen.

Van den Olvonden.

Id sij zo wissen, dat unse herren vamme raide haint oeverdragen van den Olvonden bynnen Coelne, also dat man yr werk besein und meszen sall as man vur 40 jaren zo besein ind zo meszen plach. Ind wert sache, dat die Olvonde yr werk nyet enwolden laissen besein noch meszen, so verbeident unse herren vesticlichen, dat geyne yrre burgere, burgerssen off yngesessen den Olvonden eynich werk zo wyrken zubringen soelle; ind ouch dat geyne burger, burgersse off yngesessen den Olvonden yn dem ampte, dat sij hantieren plegen, deynen soelen. Ouch haint unse herren den Olvonden georloft, asverre as sij guetliche lijden yr werk zo besein ind zo messen as vurscreven steit, dat sij bynnen yrre wonyncgen 6 getzouwen haven ind halden moegen. Ind were sache, dat sij dar boven me getzouwen begerden zo hain, die suellen sij wynnen an genaden unser herren vamme raide. Datum et concordatum anno domini millesimo quadringentesimo crastino festi divisionis apostolorum.

Stadtarchiv Köln, Rathsprotokolle Bd. 1, Bl. 16.

Digitized by Google

III.

1400 Oktober 22. — Der Rath der Stadt Köln bestimmt die Zahl der Webstühle im Kloster zu den Olvonden, unterstellt die Gewebe der Aufsicht des Leinenamtes und verpflichtet die Brüder zu den gewöhnlichen Abgaben.

Van den Olvonden.

Also as dye van dem lynenampte lancge zijt her myt den Olvonden bynnen Coelne zwistich under en ander syn geweist, so haint unse herren vam raide da van overdragen ind yre vrunde, myt namen herren Johan Florijn ind Peter van Wichterich da bij geschickt, umb eyndracht ind vruntschaff tusschen den van dem lynenampte ind den Olvonden zo maichen, na dem unse herren davan overdragen hain na formen ind manyren hijr na geschreven: Also dat dye Olvonde bynnen yrme huse ind woningen bynnen Coelne ind yre nakomelinge haven ind halden moegen, ungewunnen tgain yemande, 6 lijnengetzouwen ind nyet me, 4 tirteyssgetzouwen ind nyet me, 1 scharzengetzowen ind nyet me, 1 stoillakensgetzouwe ind nyet me ind eyne groisse scharzengetzouwe; ja also, so wannee dye Olvonden myt der groissen scharzengezouwen wirkent off wirken doint, dat asdan dye kleyne scharzengezouwe ledich stain ind nyet gain sal, bis so lange, dat dye groisse gezouwe van dem werke geledicht wirt, also dat dye kleyne scharzengezouwe myt der groissen gezouwen zo eyner zijt zosamen nyet gain sullen. Ouch haint unse herren overdragen, dat dye meistere van dem ampte dye gesat synt ind gesat werden, der Olvonde werk guetliche besein ind messen sullen gelych dye ander werk plegen zo besein ind zo messen, dat ouch dye Olvonde guetliche duegen sullen. Ind were saiche, dat dye meistere under den Olvonden eynich werk boisswerdich vunden na gesetze des ampt, so suelen dye Olvonde van alsuelchem boiszwerdigen werke yre boiszen gelden ind geven gelijch anderen van gelijchen werke geldent. Ouch sullen dye Olvonde van yren werke dat zijsbur ys yre assijse geven gelijch anderen burgeren van dem ampte geburt zo geven. Concordatum anno M° cccc° crastino undecim milium virginum.

Stadtarchiv Köln, Rathsprotokolle Bd. 1, Bl. 18.

Digitized by Google

Zur Erinnerung.

Zwei Männer, Ehrenmitglieder unseres Vereins, beide durch Familie, Geburt, persönliche oder literarische Wirksamkeit auf das innigste mit unserer rheinischen Heimath verbunden: Hermann Schaaffhausen und Alexander Kaufmann sind im Laufe dieses Jahres von uns geschieden. Beide haben den Verein nicht allein durch den Werth ihres Namens, sondern auch durch unmittelbare Betheiligung an unseren Arbeiten und Versammlungen auf das wirksamste gefördert. Den Vereinsgenossen wird es vielleicht nicht unwillkommen sein, zwei Erinnerungsblätter an die hochverdienten Männer hier zu finden. Das erste ist in der (Münchener) Allgemeinen Zeitung vom 11. April und im Korrespondenzblatt Nr. 1 des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens 1893, das zweite in der Kölnischen Zeitung vom 14. Mai Nr. 398 bereits zur Veröffentlichung gelangt. Einiges ist zur Ergänzung in Anmerkungen beigegeben.

Bonn, im Oktober 1893.

H. Hüffer.

Hermann Schaaffhausen.

Am 29. Januar d. J. wurde in Bonn unter selten grosser Theilnahme von nah und fern Hermann Schaaffhausen zu Grabe getragen: ein Gelehrter, durch seine wissenschaftlichen Forschungen weit über die Grenzen unsres Vaterlands und unsres Welttheils bekannt, aber so enge wie wenig andere mit den Verhältnissen seiner Heimath verwachsen, in welcher er 76 Jahre mit geringen Unterbrechungen verlebte.

Schaaffhausen wurde am 19. Juli 1816 in Koblenz geboren. In dem Kreise einer alten begüterten Familie aufwachsend, durch tüchtigen Unterricht am Gymnasium seiner Vaterstadt gefördert,

Digitized by Google

konnte er seine Fähigkeiten rasch und glücklich entwickeln. Tagebuchblätter und Zeichnungen von seiner Hand, zum Theil noch der Knabenzeit entstammend, lassen bereits die Neigungen erkennen, welche später den Inhalt seines Lebens bildeten: das lebhafte Interesse für Geschichte und Kunst seiner Heimath, innigste Empfänglichkeit für die Reize der Natur und den Drang, ihren schöpferischen Kräften nachzuforschen. Fünf Jahre, von 1834—39, widmete er zuerst in Bonn, dann in Berlin medicinischen Studien. Am 31. August 1839 promovirte er in Berlin mit einer Abhandlung über „Die Lebenskräfte" (de vitae viribus), in welcher er sich als Schüler des grossen Physiologen Johannes Müller entschieden gegen die Urzeugung erklärte. Schon damals hatte er den Beruf eines akademischen Lehrers für sich erwählt; vorerst wurde jedoch das freiwillige Dienstjahr in dem Militärlazareth zu Koblenz der ärztlichen Praxis gewidmet. Daran schlossen sich in den Jahren 1842 bis 1844 wissenschaftliche Reisen in Frankreich, England und Italien, bei denen neben dem genauen Studium der medicinischen Institute auch die natürlichen und künstlerischen Schönheiten jener Länder nicht unbeachtet blieben. Am 29. Oktober 1844 habilitirte sich Schaaffhausen in Bonn für das Fach der Physiologie. Unter seinen zahlreichen Vorlesungen traten bald die über Anthropologie in den Vordergrund. Bekanntlich stand jene Wissenschaft damals noch in den Anfängen ihrer Entwicklung; Schaaffhausen hatte nicht bloss die Vortheile, sondern auch die Nachtheile durchzukosten, die mit der Wahl eines unangebauten Forschungsgebietes sich zu verbinden pflegen. Für neue Zweige der Wissenschaft, deren Umfang und Bedeutung sich im voraus nicht ermessen lässt, bietet sich nicht sobald ein ausgestatteter Lehrstuhl. Obgleich die Vorlesungen des jungen Docenten sich jederzeit einer zahlreichen Zuhörerschaft erfreuten, vergingen doch elf Jahre, bis ihm am 19. November 1855 eine ausserordentliche Professur, und zwanzig Jahre, bis ihm der kärgliche Gehalt von 300 Thalern zu Theil wurde. Auch auf dem wissenschaftlichen Felde blieben Hemmnisse nicht aus. Wenn der jungfräuliche Boden rascher als gewöhnlich unerwartete Schätze ans Licht treten liess — wie viel Unkraut war auch auszuroden, wie viel Vorurtheilen zu begegnen, und wie schwer wurde es nach alledem, ein festes Gesammtergebniss zu gewinnen! In seinem langen, arbeitsvollen Leben war Schaaffhausen doch niemals in der Lage, den ganzen Bereich seines Wissens und seiner Wissenschaft in einem umfassenden Werke zur

Digitized by Google

Anschauung zu bringen. Um so zahlreicher und werthvoller sind die in vielen Zeitschriften zerstreuten Einzelforschungen und Aufsätze, deren ein Verzeichniss nicht weniger als 356 Nummern aufzählt, darunter manche von weittragender, grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Anthropologie, insbesondere für die Kenntniss des prähistorischen Menschen[1]). Konnte doch Darwin die im Jahre 1853 veröffentlichte Abhandlung „über Beständigkeit und Umwandlung der Arten" in seinem berühmten Werke über die Descendenz-Theorie als Stütze anführen, und welcher Naturkundige hätte nicht von dem Schädel der Neanderthalhöhle (1875), welcher Kunstbeflissene nicht von dem Aufsatze über den Schädel Raphaels (1883) gehört? Schaaffhausen war gerade der richtige Mann, anthropologische Forschungen solcher Art in die Hand zu nehmen. Erhielt er die Nachricht von irgend einem Funde, gleich war er zur Stelle, und seinem Scharfsinn gelang es bald, das Bedeutsame auszusondern und zu verwerthen. So können diese zahlreichen kleinen Bausteine gewiss den Werth eines stattlichen Gebäudes ansprechen; ja, man darf vielleicht hinzusetzen, dass für die junge Wissenschaft diese Arbeitsweise sich von allen als die geeignetste erwies. Wäre sie länger und allgemeiner befolgt, so möchte manches allzu rasche, unbesonnene Urtheil vermieden worden sein.

Schaaffhausen's unermüdlichem Eifer und seinen unbestreitbaren Leistungen fehlte mit der Zeit auch die verdiente äussere Anerkennung nicht. In allen Ländern betrachteten ihn die ausgezeichnetsten Vertreter prähistorischer Wissenschaft als gleichwerthigen Vorgänger und Mitstrebenden. Was darüber im einzelnen zu sagen wäre, muss ich jedoch der mehr berufenen Feder und dem sachkundig würdigenden Urtheil eines Virchow, Waldeyer oder Ranke überlassen. Aus der langen Reihe gelehrter Gesellschaften, die den Bonner Professor als Mitglied, Ehrenmitglied oder

---

1) Achtundzwanzig der wichtigsten Abhandlungen und Vorträge wurden gesammelt unter dem Titel: Anthropologische Studien von Hermann Schaaffhausen, Bonn bei Marcus 1885, 8°, 677 S. — Eine ausführliche Würdigung der wissenschaftlichen Verdienste Schaaffhausens findet sich jetzt in dem von J. Ranke verfassten Nekrolog im 84. Heft der „Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande", 1893. Schaaffhausens Charakterbild zeichnet in schönen treffenden Zügen die von Professor Dr. Schrörs am Grabe gesprochene, als Manuskript gedruckte Trauerrede.

Digitized by Google

Vorstandsmitglied zu den Ihrigen zählten, seien nur genannt: der Naturhistorische Verein der preussischen Rheinlande und Westfalens in Bonn, die Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, die Mittelrheinische Gesellschaft für Naturkunde, die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher, die Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, die anthropologischen Gesellschaften in Paris, London, Florenz, Brüssel, Washington, Wien und Berlin und der historische Verein für den Niederrhein[1]). Die deutsche anthropologische Gesellschaft hat Schaaffhausen selbst im Verein mit hervorragenden Fachgenossen begründet; 1872/73, 1877/78 und nochmals 1888/89 war er ihr Präsident, führte auch 1888 den Vorsitz auf dem Congress der Anthropologen in Bonn. Der an Ehren reichste Tag seines Lebens war der 31. August 1889, als er das fünfzigjährige Doctorjubiläum feiern durfte. Von allen Seiten trafen die Glückwünsche der Fachgenossen ein. Die Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte übersandte ein Ehrendiplom, eine Auszeichnung, die bisher nur dem Kaiser von Brasilien, Schliemann und Lindenschmitt zu Theil geworden war. „In Ihnen", hiess es in der Glückwunschadresse der Bonner Collegen, „hat die junge Wissenschaft der Anthropologie einen der strebsamsten und aufopferndsten Pioniere gefunden. Wo immer die prähistorische Forschung ihre wichtigen Ergebnisse verkündet, fehlt niemals Ihr Name." Nicht weniger bedeutsam waren die Worte, mit welchen die Berliner Fakultät dem „unermüdlichen und scharfsinnigen Forscher, der mit vollem Recht zu den vorzüglichsten Förderern der Anthropologie gerechnet werde", das Diplom erneuerte. Bei Gelegenheit dieser Feier erfolgte auch die freilich schon weit früher angebotene Ernennung zum ordentlichen Honorarprofessor; der Titel eines Geheimen Medicinalraths war bereits am 10. Februar 1868 verliehen worden.

Mit den Anthropologen brachten aber auch andere Kreise dem Jubilar ihre Glückwünsche und Huldigungen dar. Wenn Schaaffhausen den Anfängen der Menschheit nachforschte, so hatte er zugleich die höchste Blüthe menschlicher Cultur, die

1) Schaaffhausen gehörte dem Vereine seit 1866 als Mitglied, seit dem 15. October 1889 als Ehrenmitglied an. Vgl. Annalen LI, 181; ebenda auch das Glückwunschschreiben des Vorstands zum 50jährigen Doctorjubiläum. Nicht wenige inhaltreiche Vorträge Schaaffhausens, z. B. in Düsseldorf am 16. Oktober 1888, in Bonn am 12. Mai 1891 (Annalen XLVIII, 219; LII, 241) werden in den Berichten über die Generalversammlungen verzeichnet.

Digitized by Google

Kunst, seit früher Jugend eifrig gepflegt. Begreiflicherweise kam diese Neigung in Verbindung mit den anderen Studien, besonders durch archäologische Forschungen zum Ausdruck. Gerade an diesem Punkt liegen die wesentlichsten Verdienste, welche Schaaffhausen um die geistige Entwickelung seiner heimathlichen Provinz sich erwerben konnte. Bei der Gründung und Ausgestaltung des Provinzialmuseums war er eines der wirksamsten Mitglieder der dafür berufenen Commission, um so mehr befähigt, als er auch den Rheinischen Alterthumsverein seit 1877 als Vicepräsident, seit 1883 als Präsident zu leiten hatte[1]). Auch hier war er unermüdlich. Ein feines Gefühl für das Schickliche, ein rascher Blick für das Zweckmässige, dazu ausgedehnte Verbindungen mit den ersten Kreisen Deutschlands gaben ihm die Möglichkeit, diese für das ganze Gebiet des Rheinstromes wichtige Vereinigung zu immer steigender Blüthe zu führen. Als am 25. October 1891 in Bonn die fünfzigjährige Jubelfeier des Vereins stattfand, gestaltete sie sich zugleich zu einer warm empfundenen Anerkennung der Verdienste des Präsidenten. „Mit freudigem Stolz" hatte der Historische Verein für den Niederrhein schon in seiner Adresse zum Doctorjubiläum hervorgehoben, dass der Jubilar „inmitten so glänzender Erfolge unveränderlich für die rheinische Heimath und ihre geschichtliche Entwickelung treueste Theilnahme bewahrt habe", und ebenso erstattete bei dieser Gelegenheit die Provinzialverwaltung „für die segensreiche Förderung der geistigen und wissenschaftlichen Interessen der Rheinlande tiefen und aufrichtigen Dank".

In dem Charakterbilde Schaaffhausen's würden in der That hervorstechende Züge fehlen, wenn nicht die Liebe zu seiner Heimath, seine echt rheinische Art zu leben, zu denken und zu fühlen noch besondere Erwähnung fänden. Die Freude seines Herzens war sein Landsitz bei Honnef, wo er, von einer liebenswürdigen Familie umgeben, die edelste Gastlichkeit übte. Personen aller Gesellschaftsklassen, auch Kaiser Wilhelm II., nach welchem noch jetzt ein Zimmer genannt wird, und im Sommer 1892 das schwedische Königspaar, haben die Anziehungskraft dieses gesegneten Platzes

1) Ein Ministerialrescript vom 7. Nov. 1872 hatte Schaaffhausen nebst dem Oberberghauptmann v. Dechen mit der Beaufsichtigung der Denkmäler für Rheinland und Westphalen betraut. Seine Sammlungen von Alterthümer wurden im vergangenen Sommer von seinen Kindern dem Provinzial-Museum als Geschenk überwiesen.

Digitized by Google

empfunden; daneben kam den Eingesessenen des Ortes die immer hülfbereite Sorge des Berathers und des Arztes zu gute. Und wie oft haben Freunde, Fachgenossen, ja nur dem Namen nach oder gar nicht Bekannte von nah und fern seinen Beistand angerufen und erhalten! Nicht häufig wird man einem Menschen begegnen, so ohne Falsch, so wohlwollend, so geneigt, selbst die eigenen Interessen zum Vortheil Anderer hintan zu setzen. Man könnte glauben, er habe sogar in dieser Hinsicht etwas zu viel gethan. Nicht allein in den wissenschaftlichen Vereinen — wo immer man Gutes, Schönes oder Nützliches gemeinsam zu betreiben dachte: in dem Kirchenvorstand seiner Pfarrei, bei den Anforderungen der Wohlthätigkeit, bei musikalischen Veranstaltungen, bei der Verschönerung des Siebengebirges, überall wünschte man sein tactvolles Urtheil, seine offene Hand, den Klang seines Namens zu verwerthen. Unter mancherlei Künsten, die er als Liebhaber betrieb, hatte er die Kunst, Nein zu sagen, nicht gelernt. Wenn er zuweilen klagte, dass diese zersplitternde Thätigkeit seine Kräfte übersteige, so folgte gewöhnlich die Mittheilung, dass er zu so vielen Lasten noch eine neue zu übernehmen sich gedrungen fühle. Der Lohn für diese Bemühungen waren Liebe und Dankbarkeit Unzähliger, dann aber eine freilich auch schon angeborene Heiterkeit des Gemüths, eine Freude des Daseins, die ihn alle Verhältnisse gemeiniglich von der angenehmsten Seite ansehen liessen. Bei immer rüstiger Gesundheit wünschte und hoffte er, das Alter seines Vaters zu erreichen, der über das 90. Jahr hinausgekommen war; selbst die Vorboten eines ernsteren Leidens konnten seinem Lebensmuth keinen Abbruch thun. Unerwartet erlag er in der Nacht vom 25. auf den 26. Januar d. J., wenige Tage nach der letzten Vorlesung rasch und beinahe schmerzlos einer Herzlähmung, im 77. Jahre, aber noch viel zu früh, wenn man seine unerschöpfte Geisteskraft, seine jugendfrische Thätigkeit und die innigen Wünsche aller derjenigen in Betracht zieht, die das Glück hatten, ihm nahe zu stehen.

Digitized by Google

Alexander Kaufmann.

Wenn man sich in die Mitte unseres Jahrhunderts zurückversetzt, welcher Fülle dichterischen Schaffens begegnet man in den Rheinlanden! Freiligrath, Geibel, Simrock, Kinkel, Schücking, Wolfgang Müller, Pfarrius — und viele andere Namen liessen sich ihnen noch anreihen! Aber aus der zahlreichen Schaar ist einer nach dem andern verstummt; einer der letzten, begabtesten, der rheinische Sinnesart in Dichtung und Wahrheit zu vollem Ausdruck brachte, Alexander Kaufmann, wurde vor wenigen Monaten zur Ruhestätte geleitet. Wenn ein Grab sich schliesst, erwachen doppelt lebhaft die Erinnerungen.

Alexander Kaufmann wurde am 14. Mai 1817 in Bonn geboren[1]), wo die Familie seit vielen Jahren sich ansässig gemacht hatte. Der Grossvater war Kurfürstlicher Hofkammerrath, der Vater während der Fremdherrschaft Maire zu Adendorf bei Meckenheim. Im Jahre 1814 zog er wieder nach Bonn und würde, da er gründliche Kenntnisse im französischen Recht durch eingehende Studien vervollständigte, wahrscheinlich eine Professur an der neugestifteten Universität erhalten haben, hätte ihn nicht ein vorzeitiger Tod schon am 8. September 1823 im 38. Jahre hinweggerafft. Die Witwe behielt mit fünf Kindern — darunter auch der spätere Oberbürgermeister von Bonn — ihren Wohnsitz in der Vaterstadt. Alexander besuchte das Gymnasium, unterbrach aber seiner schwachen Gesundheit wegen den Lehrgang, um sich dem Buchhandel zu widmen. Als er, durch solche Thätigkeit wenig befriedigt, sich den Studien wieder zuwandte, wurde er gemeinsam mit den Söhnen des Curators Rehfues durch einen tüchtigen Philologen Königshoff, später Gymnasialdirector in Trier, für die Reifeprüfung vorbereitet, sodass er im Mai 1838 die Universität beziehen konnte[2]). Er trat in die juristische Facultät ein, obgleich eine ausgesprochene Neigung für Geschichte und Literatur sowie seine poetische Begabung eine andere Richtung vorzeichneten. Wie öfters bei solchen

1) Dies Datum beruht auf dem Taufzeugniss; bisher wurde gewöhnlich der 15. Mai 1821 angegeben. Es darf wohl bemerkt werden, dass alle vor diesem Nekrolog über Kaufmann veröffentlichten biographischen Notizen voll von Unrichtigkeiten sind.

2) Nach dem Reifezeugniss vom 19. Mai 1838 war er 8 Jahre auf dem Gymnasium, 1 Jahr in der ersten Klasse. Die Immatrikulation durch Welcker erfolgte am 21. Mai 1838; das Abgangszeugniss ist vom 16. Oktober 1841 datirt.

Digitized by Google

Gegensätzen zwischen Pflicht und Neigung: der fleissige, kenntnissreiche Student gelangte doch zu keinem eigentlichen Abschluss seiner Studien, selbst dann nicht, als in den nächsten Jahren bedeutende akademische Lehrer, wie Friedrich Bluhme in der juristischen, Joseph Aschbach in der philosophischen Facultät sich freundlich seiner annahmen und ihn für die akademische Laufbahn zu gewinnen suchten. Mehr und mehr hatten während dieser Zeit auch die dichterischen Anregungen an Stärke gewonnen. Karl Simrock stand damals auf der Höhe seines poetischen Schaffens. Der Garten seines Hauses in der Acherstrasse grenzte unmittelbar an den Garten des alten Kaufmann'schen Hauses am Römerplatz, und mit Verehrung hatte schon der Knabe zu dem 15 Jahre ältern Freunde der Familie emporgeblickt. Im Herbst 1838 war auch Gottfried Kinkel, vorerst als Docent der Theologie, nach Bonn gekommen. Er und seine spätere Gemahlin Johanna, die reich begabte, thatkräftige Tochter des Gymnasiallehrers Mockel, wurden bald der Mittelpunkt eines poetischen Kreises, dem man nach einem launigen Sonnette Kinkels den Namen „Maikäferbund" beilegte. Adolf Strodtmann hat schon 1850 in der Biographie seines Freundes und Lehrers das heitere Wesen dieser Verbindung und die bedeutenden Persönlichkeiten geschildert, die sich an ihr betheiligten. Kaufmann gehörte bald zu den eifrigsten, von allen gern gesehenen Mitgliedern und lieferte unter dem Namen des „Rosenkäfers" zahlreiche Beiträge für das Vereinsblatt. Wie innig Kinkel ihm anhing, bezeugt vor allem das „Einem Verlorenen" überschriebene Gedicht, eines der schönsten aus jener Zeit, das bekanntlich an Kaufmann gerichtet ist. Strodtmann nennt als Grund des darin beklagten Zerwürfnisses, Kaufmann habe aus Scheu vor dem durch Kinkel gereizten öffentlichen Urtheil gleich vielen anderen sich von ihm zurückgezogen. Der wahre Grund lag in einem Mangel an Offenheit und Vertrauen von seiten Kinkels, wodurch Kaufmann sich gekränkt fühlte. Nicht für immer; denn schon seit 1842, ein Jahr vor Kinkels Vermählung, finden wir die Freunde wieder in dem früheren herzlichen Verkehr. Der Rhein mit seinem Sagenschatze und seiner Fülle landschaftlicher Schönheiten bot damals noch Malern, Dichtern und Historikern unerschöpfliche Anregung. Mit Vorliebe wurden rheinische Kunst, Sage und Geschichte betrieben. Simrocks Landgut bei Menzenberg und eine Besitzung der Kaufmann'schen Familie bei Mondorf waren häufig das Ziel heiterer, durch Gesang und Poesie verherrlichter Ausflüge. Der vielbesungenen

Digitized by Google

Bucht bei Mondorf ist auch das folgende Gedicht Kaufmanns gewidmet, das seine Fähigkeit, in wenigen Strichen ein stimmungsvolles Bild zu zeichnen, anmuthig hervortreten lässt:

Es hüllt der dunkle Wald uns ein;
Die Ruder plätschern sanft und leise;
Kaum dass von oben noch herein
Der Mond bescheint die stille Reise.
Die Blume träumt in stiller Pracht,
Es singen leis die schönen Frauen,
Wer möchte wohl in solcher Nacht
Noch wünschen je den Tag zu schauen!

In so anregender Umgebung verflossen genussreiche, die innere Entwickelung vielfach fördernde Jahre. Dabei wurde es aber doch Zeit, sich nach einem bestimmten Lebensberufe umzusehen. Es war Aschbach, der, mit der fürstlichen Familie von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in naher Beziehung, den Bonner Gelehrten als Erzieher für den in das Knabenalter eintretenden Erbprinzen Karl empfahl. Anderthalb Jahre, von 1844 bis 1845, widmete Kaufmann diesem Berufe zur vollen Zufriedenheit der fürstlichen Familie, kehrte aber dann nach Bonn zurück, um nunmehr mit neuem Eifer und in regelmässiger Folge historische und philologische Studien zu betreiben. Auf einer Reise nach Berlin, die er um diese Zeit mit seinem Freunde Emil Naumann, dem späteren Musikdirector des königlichen Domchors, unternahm, fand er bei hochstehenden Personen, wie Alexander v. Humboldt, Tieck und in dem Hause des Oberhofpredigers Strauss freundliche Aufnahme. Auch Friedrich Wilhelm IV. wurde er später empfohlen, ohne dass aber seine Lebensstellung dadurch eine Förderung erfahren hätte.

Von Gedichten, Aufsätzen in Zeitschriften und Recensionen liesse sich manches aus dieser Zeit anführen. Schon als Student hatte er 1840 zwei Gedichte, „Trennung“ und „Heimkehr“, in das von Freiligrath, Matzerath und Simrock herausgegebene „Rheinische Jahrbuch“ geliefert. Die erste eigene Schrift bildeten 1850 die anmuthigen Mittheilungen über Cäsarius von Heisterbach, welchem er bereits 1844 in dem von Laurenz Lersch veröffentlichten „Niederrheinischen Jahrbuch für Geschichte und Kunst“ einen Aufsatz gewidmet hatte. Die neue Schrift wurde Karl Simrock und neben ihm Johann Friedrich Böhmer zugeeignet, der sich eben in den Regesten der Hohenstaufen 1849 sehr freundlich über Kaufmann ausgesprochen hatte. Noch im Sommer des Jahres 1850 trat dann auch für Kaufmanns äussere Stellung die entscheidende Wen-

Digitized by Google

dung ein. Der junge Fürst zu Löwenstein war nach dem Abscheiden seines Grossvaters am 3. November 1849 zur Regierung gelangt, und die Vormundschaft — das Decret ist von dem Fürsten Heinrich XX. zu Reuss-Greiz ä. L. und dem Cardinal-Erzbischof Fürsten Schwarzenberg am 10. und 2. November 1850 ausgefertigt — berief den ehemaligen Erzieher als fürstlichen Archivrath nach Wertheim[1]). In dieser Stellung, die, man könnte sagen, eigens für ihn geschaffen war, hat Kaufmann mehr als 40 Jahre verlebt, ein treuer, pflichteifriger Beamter des fürstlichen Hauses, das ihm jederzeit unbedingtes Vertrauen und auszeichnendes Wohlwollen entgegenbrachte. Auch der Aufenthalt in der stillen, anmuthig in dem Winkel des Mains und der Tauber gelegenen Stadt war für einen Dichter von Kaufmanns Begabung und für Studien, wie er sie zu betreiben pflegte, in mancher Weise vortheilhaft. Von den grossen Strömungen der Zeit in Politik, Kunst und Wissenschaft drang freilich nur ein verspäteter, schwacher Nachhall in diese Zurückgezogenheit. Der grösste Uebelstand war der Mangel literarischer Hülfsmittel, der durch eine eifrig und mit sorgfältiger Auswahl gesammelte Privatbibliothek nicht völlig ersetzt werden konnte. Aber wer dürfte behaupten, dass Kaufmann seine Zeit verloren hätte! Schon 1852 erschien die erste Sammlung seiner Gedichte (Düsseldorf bei Arnz), und ein Jahr später, durch Simrocks Rheinsagen angeregt und des Vorbildes würdig, die Sammlung der Mainsagen. Wesentliche Förderung erhielt er dabei von dem fleissigen Sammler des Ortes, dem spätern Schulrath Fries, und bald sollte er nicht allein für literarische Arbeiten, sondern für das Leben noch weit erfreulicheren Beistand finden.

Durch Georg Friedrich Daumer, den sagenkundigen Uebersetzer des Hafis, war er im Semptember 1855 mit Mathilde Binder,

1) Das Königliche Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg genehmigt am 10. Dezember 1850 als obervormundschaftliche Behörde die Ernennung des Literaten Alexander Kaufmann zum Fürstlichen Archivrath. Der Gehalt bestand anfänglich in 500 Gulden, freier Wohnung oder 100 Gulden, 8 Werthheimer Stecken [je 1/3 Klafter] Buchenscheitholz, 6 badischen Maltern Korn, 4 bad. Maltern Dinkel. Er wurde allmählich auf 3600 M. erhöht. Zu dem Unterricht des Fürsten wurde Kaufmann anfänglich noch hinzugezogen, bis er am 17. September 1851 wegen leidender Gesundheit davon entbunden wurde. Ein Unglücksfall hatte ihn so tief erschüttert. Er hatte den Grafen Rummerskirch, der, um den jungen Prinzen Karl Ysenburg zu retten, in den Main gesprungen war, vor seinen Augen ertrinken sehen, während der Prinz durch andere Hülfe gerettet wurde.

Digitized by Google

einer Tochter des vormaligen Bürgermeisters von Nürnberg, in Beziehung getreten. Zu Düsseldorf, in dem Hause des Malers Schrödter, und wo sie sonst verkehrte, pflegte man wohl eine Strophe eines ihrer Gedichte („Die Seejungfrau im Oderhaff") auf sie anzuwenden:

Und wer sie mag gewahren,
Dem ist ein Glücke nah;
Schon ist ihm widerfahren
Ein Glück, weil er sie sah.

Kaufmann hatte sie noch nicht gesehen, als bei beiden, wie einige Jahre früher zwischen Levin Schücking und Luise v. Gall, die gegenseitige Neigung in einem stets inniger werdenden Briefwechsel bestimmten Ausdruck fand. Im Frühling 1857 führte Kaufmann die Erwählte, am 20. Mai ihm Angetraute in sein Haus, zunächst in eine nicht weit von Wertheim gelegene Mühle, die man öfters, wenn Poetenwohnungen zusammengestellt wurden, abgebildet hat, später in die dem Archiv nahe gelegene stattliche Amtswohnung.

Es lässt sich denken, dass der Dichter jetzt auch an der poetischen Thätigkeit seiner Frau lebhaften Antheil nahm. 1858 gab er mit ihr und Daumer die „Mythoterpe, ein Mythen-, Sagen- und Legendenbuch" heraus. Er hatte dafür eine grosse Zahl von Sagen und Mythen, slawische, nordische, vor allem spanische, theils bearbeitet, theils übersetzt, und sein grosses Talent für die Form machte es ihm möglich, den eigenthümlichen Wohlklang der Originale mit Meisterschaft wiederzugeben. In einem und demselben Jahre 1862 erschienen dann seine bedeutendsten Leistungen auf dem Gebiete der Sagen- und Culturgeschichte: zunächst die erweiterte Bearbeitung der zwölf Jahre früher veröffentlichten Schrift über Cäsarius von Heisterbach, sodann die „Quellenangaben und Bemerkungen zu Karl Simrocks Rheinsagen und Alexander Kaufmanns Mainsagen". Der Cäsarius hat, wie selten eine Darstellung dieser Art, in weiten Kreisen Freunde gefunden. Durch die Frische der Auffassung, die Feinheit des Urtheils und die vollkommene Beherrschung des gelehrten Materials verdient das Buch unter allem, was seitdem über rheinische Culturgeschichte ans Licht trat, noch immer in der ersten Reihe einen Platz. Von den Bemerkungen zu den Rhein- und Mainsagen war die erste Abtheilung früher als Anhang des Simrock'schen Werkes erschienen, aber nunmehr wie die Schrift über Cäsarius vielfach erweitert und ergänzt. Die Sagenforschung hatte damals noch keineswegs die in unserer Zeit ge-

Digitized by Google

wonnene Schärfe und Sicherheit erlangt. Um so mehr muss man das treffende Urtheil und die eindringende Gelehrsamkeit des Verfassers schätzen, der mit scharfem Blick die Spreu vom Weizen sondert und durch keine landschaftliche Vorliebe sich verleiten lässt, verfälschte Münzen als echt in Umlauf zu setzen. Man lese, um wenigstens eins zu nennen, nur die Darstellung der bekanntlich von Clemens Brentano erfundenen Sage von der Loreley. Alles, was bis in die neueste Zeit von Berufenen und Unberufenen darüber geschrieben wurde, hat — ich könnte mich dafür auf das Urtheil eines der ausgezeichnetsten Fachmänner berufen — den Ausführungen Kaufmanns nichts wesentliches zuzusetzen oder entgegenzustellen vermocht.

Noch mehrere Jahre dauerte es, bis 1871 eine zweite Sammlung der Gedichte erschien mit dem nicht eben glücklich gewählten Titel: „Unter den Reben." Schon der Zusatz: „Lieder und erzählende Gedichte" beweist, dass man keineswegs ausschliesslich ein „Weinbüchlein", wie es die letzte Abtheilung liefert, vor sich hat. Heitere Scherze wie der „Heilige Peter zu Walporzheim" und „Die Mönche von Johannisberg" werden nicht leicht der Vergessenheit anheimfallen; aber den Haupttheil der Sammlung bilden doch die „Lieder aus dem Jugendleben" und „Aus ernsterer Zeit" und in der zweiten Abtheilung das „Erzählende". Dichtungen wie „König Trojan", „Der Vandalen Auszug" und die allerliebsten „Zwei Rheinfahrten" Beethovens dürfen in ihrer Art als Muster gelten. Dass unter dem neu Hinzugekommenen die 34 Gedichte „an Amara" den frischen Hauch des eigenen Liebeslebens in die Sammlung hineintrugen, lässt sich erwarten; aber auch in den übrigen Abtheilungen findet sich manches zum ersten Male. Und doch enthält diese vermehrte Ausgabe noch längst nicht alles, was zur Verfügung stand; der Verfasser hätte, wenn er nach der Weise der meisten Dichter verfahren wollte, einen doppelt so starken Band mit vollwerthigen Poesieen füllen können. Der Grund so grosser Zurückhaltung lag vorerst in der scharfen Selbstkritik, die er zu üben pflegte. „Er hat gewüthet", schreibt er in dem einleitenden Gedicht der ersten Sammlung,

wie der Censor nicht
Gewüthet hätte mit gewalt'ger Schere.
Er hat gestrichen jegliches Gedicht,
Das von des Lebens Leid, des Lebens Leere
Gesungen; denn das Leben ist nicht leer,
's ist reich und bunt; schaut wacker nur umher!

Digitized by Google

Der zweite Grund war seine übergrosse Bescheidenheit.

Darf ein vergessner Dichter wohl es wagen,
Zu treten vor sein Volk? Mir zagt der Muth,

heisst es 1871 in dem Vorwort der zweiten Ausgabe. Und doch war er nicht vergessen und ist nie vergessen worden, weder als Dichter noch als Gelehrter. In den literarischen Handbüchern, oder wo man sonst von ihm sprach, wurde sein Name nie ohne Lob und Auszeichnung genannt. Musen-Almanache wie gelehrte Zeitschriften bewarben sich um seine Theilnahme. Den Doctortitel hatte er am 26. August 1857 von der philosophischen Facultät in Tübingen erhalten; die historischen Vereine für Unter-Franken und für das würtembergische Franken sowie unser niederrheinischer Verein — ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Er betrachtete alles, was ihm an Auszeichnungen zu Theil wurde, als unverdiente Gunst. Er war überrascht, als Schücking 1857 die „Italia", deren Plan doch von ihm ausgegangen war, ihm widmete, und bei einem Aufenthalt in München — November und December 1860 — setzte es ihn beinahe in Erstaunen, dass Dichter wie Heyse, Geibel, Bodenstedt und Emilie v. Ringseis, Gelehrte und Staatsmänner wie Carrière, Spruner, Hermann und viele andere, ihn mit Beweisen von Achtung und Freundschaft überhäuften[1]). Noch in späterer Zeit erhielt er niemals, ohne sich zu verwundern, briefliche Zeugnisse, dass man nicht bloss in der Heimath, sondern auch im Auslande, in Oesterreich, Ungarn, Frankreich, noch im letzten Herbst in Schweden, Werth und Bedeutung seiner literarischen Arbeiten zu schätzen wisse. Auch in Bezug auf seine amtliche Thätigkeit ist es weit öfter von andern als von ihm selbst hervorgehoben worden, dass er das reichhaltige, aber bei seiner Berufung noch ungeordnete Archiv in Wertheim durch eine zweckmässige Eintheilung für Amt und Wissenschaft erst recht nutzbar machte. Von manchen Gelehrten, denen dieser Vortheil zu Gute kam, sei hier nur Richard Schröder, der Verfasser der deutschen Rechtsgeschichte, genannt. Der Ordnung des Dalberg'schen Familien-Archivs in Aschaffenburg, die als Nebenarbeit in den Jahren 1869—1870 erledigt wurde, ver-

1) Damals fanden auch Unterhandlungen statt, welche Kaufmanns Uebertritt in bayrischen Archivdienst bezweckten, aber nicht zum Ziele führten. Der Fürst Karl zu Löwenstein hatte unter Beifügung eines für Kaufmann ehrenvollen Empfehlungsschreibens vom 14. Januar 1861 seine Genehmigung ertheilt.

Digitized by Google

danke ich selber die Kenntniss wichtiger Correspondenzen der Revolutionszeit[1]). Zu der archivalischen Thätigkeit war inzwischen noch die Bearbeitung der Schulsachen und der dem fürstlichen Hause zahlreich zustehenden Patronatsrechte gekommen. Beides gab Gelegenheit, dürftigen Gemeinden und Privatpersonen mannigfachen Beistand zuzuwenden. Mit klarem, ruhigem Blick nahm Kaufmann sich der Sachen an, aber zugleich mit jenem Wohlwollen, man dürfte vielleicht sagen, mit jener Klugheit des Herzens, die oft besser als die scharfsinnigste Berechnung das Richtige trifft, weil sie ganz ohne Rückhalt und Nebenabsicht in die Lage des Rath- und Hülfesuchenden sich zu versetzen weiss.

So vergingen Jahre und Jahrzehnte. Die Reise nach München und einige Ausflüge in die rheinische Heimath ausgenommen, wäre von Unterbrechungen eines ruhig geordneten Lebensganges wenig zu sagen. Für Kaufmanns anspruchslosen Sinn genügten diese einfachen Verhältnisse, das liebevolle Versenken in die bald frohen, bald sorgenschweren Ereignisse des Familienlebens. Immer boten sich auch in der kleinen Stadt angenehme Berührungspunkte: eine historische Vereinigung fand in dem Archivrath ihren Mittelpunkt; nicht selten wurden fremde Gelehrte und Schriftsteller, sei es durch die Beziehungen zu dem Kaufmann'schen Ehepaar, sei es durch das Archiv und die Reize der Natur, nach Wertheim geführt. Dazu kam ein ausgedehnter Briefwechsel mit hervorragenden Männern, der, in vielen Bänden sorgfältig geordnet, einem verständnissvollen Benutzer werthvolle Beiträge zur Kenntniss des geistigen Lebens in den letzten Jahrzehnten gewähren könnte. Kein Jahr verging auch in diesem spätern Lebensalter, das nicht den einen oder anderen Aufsatz in den verschiedenen Zeitschriften für Culturgeschichte, Archivwesen und in den Annalen gelehrter Gesellschaften gebracht hätte. Auch die Muse bezeugte noch immer von Zeit zu Zeit den heitern Sinn und die unverminderte Empfänglichkeit des Dichters für die reinsten und edelsten Freuden menschlichen Daseins. Von bedeutenderen Arbeiten sei hier nur erwähnt das gehaltvolle Lebensbild Philipp Josephs v. Rehfues' in der „Zeitschrift für preussische Geschichte" (1881), die durch neue Stücke und den Nachweis der Quellen stark vermehrte Ausgabe von Simrocks „Geschichtlichen deutschen Sagen" (1886), die Schrift über den Garten-

1) Auch mit der Ordnung des Gräflich Erbach'schen Archivs zu Erbach wurde Kaufmann 1876 betraut.

Digitized by Google

bau im Mittelalter und während der Renaissance (1892) und die in den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 1888 und 1891 veröffentlichte Uebersetzung der „wunderbaren und denkwürdigen Geschichten aus den Werken des Cäsarius von Heisterbach."

„Mîn êrste liebe der ich ie began,
diu selbe muoz an mir diu leste sîn",

sagt der Uebersetzer oder vielmehr Bearbeiter in der Vorrede mit Herrn Albrecht von Johansdorf, dem Minnesänger. Und diese Liebe zeigt sich auch in dem warmen Ton der Uebertragung, in den belehrenden Anmerkungen und der geistvollen Anordnung des Stoffes, welche die zahlreichen Geschichten und Anekdoten, nicht wie in dem Original nach dem Inhalt, sondern nach dem Entstehungsort und dem Schauplatz abtheilt und dadurch für die Verbreitung des Sagenstoffes, besonders in den Rheinlanden, neue, anregende Gesichtspunkte eröffnet[1]).

Bei alledem muss man bedauern, dass Kaufmann seine umfassenden Kenntnisse nicht zu einer Gesammtdarstellung verwenden konnte. Man erstaunte über den Reichthum, wenn man im Gespräch oder brieflich für eine einzelne Frage seine Wissenschaft auf die Probe stellte; eine deutsche Culturgeschichte des Mittelalters zu schreiben, wären gewiss nur wenige in gleichem Masse wie er befähigt gewesen[2]). Aber wie viele sind denn glücklich genug, das

1) Von dem 3. Theile, der die auf das Ausland bezüglichen Sagen und Erzählungen bringen sollte, enthält der Nachlass leider nur wenige Abschnitte, zur Veröffentlichung nicht geeignet, im Entwurfe. Dagegen findet sich als beinahe druckfertiges Manuskript die Bearbeitung des für die Kulturgeschichte des 13. Jahrhunderts so überaus wichtigen Werkes De rerum natura, das den Thomas Cantipratanus, einen geistesverwandten Zeitgenossen des Cäsarius zum Verfasser hat. Kaufmann brachte sie im Auftrage des Görres-Vereins zur Ausführung; ein Bruchstück: „Thomas von Chantimpré über das Bürger- und Bauernleben seiner Zeit", wurde im März 1893 in der Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte von Christian Meyer (Neue(3.)Folge, 3. Jahrg., S. 289—301) veröffentlicht — das letzte, was aus Kaufmanns Feder gedruckt vorliegt. Eine zweite umfangreiche Handschrift enthält Quellenangaben zu Cäsarius und Thomas, in der Art der für die Rhein- und Mainsagen gegebenen Nachweisungen.

2) Dass Kaufmann selbst das Bedürfniss fühlte, seinen vielfach zerstreuten Studien einen bedeutsamen Mittelpunkt zu geben, bezeugt noch in seinem Nachlass das sorgfältig geschriebene Manuskript eines „kulturhistorischen Wörterbuches." Möchten doch Fachgelehrte prüfen, ob und wie weit

Digitized by Google

Höchste, für das Anlagen und Kräfte sie bestimmten, wirklich zu erreichen? Begnügen wir uns mit dem, was Alexander Kaufmann geleistet hat, freuen wir uns, dass seine Lebenskraft bis in die spätesten Jahre — man muss hinzufügen, über Erwarten lange — sich fruchtbar erweisen konnte. Denn seiner überaus zarten Gesundheit schien von Jugend auf eine lange Dauer nicht bestimmt; nur der sorgsamen, liebevollen Pflege seiner Gattin ist es zu verdanken, dass die stille Flamme dieses Dichterlebens, vor jedem rauhen, feindlichen Hauche behütet, fort und fort ihr mild erwärmendes Licht in der Nähe und bis in die Ferne verbreiten konnte. Eines letzten herrlichen Frühlings durfte er sich noch in diesem Jahre erfreuen; noch am Dienstag den 25. April, Abends 6 Uhr, traf er Anordnungen in seinem an die Tauber stossenden Garten; eine Stunde später fand man ihn ohnmächtig in seinem Zimmer. Am folgenden Tage bewies die eingetretene Lähmung der rechten Seite, dass ein Schlagfluss ihn getroffen habe und keine Hoffnung auf Genesung übrig lasse. Zu klarem Bewusstsein kehrte er nicht wieder zurück; nur, wenn die bekannte Stimme seiner Gattin oder der an das Krankenbett geeilten Söhne an sein Ohr drang, schien ein freudiges Gefühl die noch bewegungsfähige Seite seines Antlitzes zu beleben. Am Montag den 1. Mai, Abends $^1/_4$ nach 10 Uhr, entschlief er sanft und friedlich, wie er gelebt, während in den Blüthenbäumen unter dem Fenster eine Nachtigall mit heller Stimme das Erwachen eines neuen Lenzes feierte.

---

es zur Veröffentlichung geeignet ist! — Wie gern er bereit war, aus dem Schatze seines Wissens anderen mitzutheilen, dafür unter vielen nur eine Thatsache. In dem Briefe eines angesehenen Berliner Gelehrten, gleich nach Kaufmanns Tode am 5. Mai 1893 an die Wittwe gerichtet, heisst es:

„Ich habe zu dem Dahingeschiedenen in keinen persönlichen Beziehungen gestanden. Eine schwierige wissenschaftliche Nachforschung, in welcher kein Anderer mir Rath ertheilen konnte, hatte mich zu einer schriftlichen Anfrage an ihn veranlasst, und er hatte sich derselben mit einem über das Mass meines Wunsches herausgehenden Eifer angenommen. Wie ich jetzt sehe fielen diese Bemühungen in die letzten Tage vor einer tödtlichen Erkrankung. Ich kann mir vorstellen, wie viel der engere Kreis an einem Manne verlieren muss, der selbst Fremden mit so viel Liebenswürdigkeit und Wohlwollen gegenüberstand!“

Digitized by Google

Verzeichniss der Mitglieder des historischen Vereins.

(Geschlossen Ende Oktober 1893.)

A. Vorstand.

Präsident: Hüffer, Herm., Dr., Geh. Justizrath u. Professor in Bonn. 1858.
Vicepräsident: Schnütgen, Alex., Domkapitular in Köln. 1871.
Sekretär: Lamprecht, K., Dr., Professor in Leipzig. 1881.
Archivar: Korth, L., Archivassistent in Aachen. 1886.
Schatzmeister: Helmken, Fr. Theod., Buchhändler in Köln. 1871.

B. Gewählte Mitglieder der wissenschaftlichen Kommission.

Cardauns, H., Dr., in Köln. 1870.
Loersch, H., Dr., Geh. Justizrath, Prof. in Bonn. 1862.
Schrörs, J. H., Dr., Professor der kath. Theologie in Bonn. 1890.

C. Ehrenmitglieder.

Achenbach, von, Dr., Excellenz, Staatsminister a. D. und Oberpräsident in Potsdam. 1871.
Ficker, von, Dr., Hofrath und Professor in Innsbruck. 1856.
Hagens, von, Appellationsgerichts-Rath a. D. in Köln. 1854.
Harless, Dr., Geh. Archivrath in Düsseldorf. 1855.
Krementz, Philippus, Dr., Kardinal und Erzbischof in Köln. 1886.
Lempertz, Heinrich sen., Rentner in Köln. 1857.
Melchers, Paulus, Dr., Kardinal in Rom. 1867.

D. Mitglieder.

Aan der Heyden, Pfarrer in Düffelward bei Cleve. 1873.
Achterfeld, Dechant in Anholt bei Empel i. W. 1862.
Ackeren, van, Dechant, Pfarrer in Kevelaer. 1870.
Ahlbach, Pfarrer in Bürrich bei Küppersteg. 1886.
Ahrweiler, Stadtgemeinde. 1888.
Alberdingk Thym, Paul, Dr., Prof. in Löwen. 1870.
Albermann, Wilh., Bildhauer in Köln. 1886.
Aldenkirchen, Domkapitular in Trier. 1870.
Alterthumsverein, niederrheinischer, in Xanten. 1889.
Andreae, Otto, Kommerzienrath in Köln. 1887.
Antwerpen, Pfarrer in Würselen. 1887.
Arenberg, Prinz Philipp von, Bischöflicher Rath in Eichstätt. 1884.
Arenz, F. B., Maler in Godesberg. 1884.
Arnoldi, Pfarrer in Kalterherberg. 1884.
Aulike, Amtsgerichtsrath in Recklinghausen. 1859.

Digitized by Google

Axmacher, Alvin, Fabrikant in Bedburg. 1893.
Bachofen von Echt, Adolf, Bürgermeister in Nussdorf bei Wien. 1887.
Ballas, Gymnas.-Oberlehrer a. D. in Linz a. Rh. 1887.
Barmen, Stadtbibliothek. 1887.
Baron, Jul., Dr., Professor in Bonn. 1889.
Baum, B. W. Kaplan in Neuss. 1884.
Baumeister, Rud., Dr. med. in Köln. 1886.
Bechem, Pfarrer in Düsseldorf-Bilk. 1889.
Beck, Dr., Schulrath, Seminar-Direktor in Brühl. 1887.
Becker, Oberbürgermeister in Köln. 1887.
Becker, Joh., Pfarrer in Hallschlag b. Stadtkyll. 1885.
Behler, Jos., Strafanstaltspfarrer in Köln. 1886.
Beissel, Versicherungs-Inspektor in Köln. 1891.
Bellesheim, Dr., Kanonikus in Aachen. 1870.
Benger, Domvikar in Köln. 1887.
Berchem, Graf von, Max, Wirkl. Geheimer Rath in München. 1881.
Berlage, Dr., Dompropst in Köln. 1886.
Bernuth, von, Bergrath in Werden a. d. Ruhr. 1893.
Berrisch, Dr., Pfarrer in Thenhoven b. Worringen. 1855.
Bertram, Pfarrer in Flittard b. Mülheim a. Rh. 1870.
Beus, Kaplan in Keeken b. Kleve. 1892.
Bibliothek des Landkreises Aachen. 1891.
Bibliothek der Stadt Aachen. 1884.
Bibliothek, Königl., in Berlin.
Bibliothek der Königl. Universität in Bonn.
Bibliothek d. Gymnasiums in Düren. 1884.
Bibliothek des Gymnasiums in Krefeld. 1876.
Bibliothek der „Stimmen aus Maria Laach“ in Exaeten b. Baexem, Limburg, Holland. 1886.
Bibliothek des Progymnasiums in Jülich. 1891.
Bibliothek des städt. kath. Gymnasiums in Kempen. 1884.
Bibliothek des Gymnasiums in Münstereifel. 1893.
Bibliothek des Erzbischöfl. Konvikts in Münstereifel. 1893.
Bircken, Franz, Pfarrer in Frechen. 1887.
Bischoff, Heinr., Dr., Notar in Diedenhofen. 1889.
Blank, Dr. theol., Religionslehrer in Neuss. 1892.
Blinzler, Jos., in Bonn. 1878.
Bock, A., Dr. iur., Reichstagsabgeordneter in Aachen. 1875.
Bockhof, Dr., Oberlehrer in Köln. 1884.
Bone, Dr., Prof. in Düsseldorf. 1882.
Bonn, Kreisbibliothek. 1870.
Borka, Pfarrer in Gohr. 1870.
Bosch, C., Kaufmann in Köln. 1884.
Boschheidgen, Dr. jur., Referendar in Traar. 1892.
Bottlenberg-Schirp, Freiherr von dem, in Baldeney b. Werden a. d. Ruhr. 1893.
Brachel, Freiherr von, Rentner in Jülich. 1875.
Brachel, Freiherr von, auf Burg Tetz b. Linnich. 1886.
Braun, Dr., Domkapitular in Köln. 1887.
Braun, Kasp., Rektor in Köln-Melaten. 1881.
Breidenbach, Wilh., Rendant der kath. Pfarrkirche in Lindlar. 1891.
Bremer, H., Notar in Dormagen. 1893.
Breuer, Dechant, Oberpfarrer in Blankenheim, Reg.-Bezirk Aachen. 1869.
Breuer, C., Direktor der Volksbank in Heinberg. 1885.
Britz, M. Fl., Pfarrer in Hollerath bei Kirchseifen. 1881.
Brockhoff, Jos., in Essen. 1876.
Brockhoff, Kanonikus in Aachen. 1862.
Brockmann, Bürgermeister in Kleve. 1892.
Broicher, W., Dr. med., Sanitätsrath in Köln. 1884.
Broicher, Landrichter in Aachen. 1884.
Bruders, Pfarrer in Köln-Bickendorf. 1885.

Brüll, Jos., Professor, Gymnasial-Religionslehrer in Düren. 1884.
Brüll, Rechtsanwalt in Düren. 1891.
Bruns, F., in Werden a. d. Ruhr. 1893.
Büscher, Dr. jur., Oberlandgerichtsrath in Hamm i. Westf. 1882.
Büttgenbach, Jos., Rechtsanwalt in Aachen. 1885.
Burger, Pet., Pfarrer in Rödingen (Rheinl.). 1854.
Burgund, Pfarrer und Definitor in Gelsdorf (Ahr). 1888.
Burtscheid, Stadt. 1884.
Busch, Rektor in Delhoven bei Dormagen. 1871.
Caasmann, H., Pfarrer in Güsten bei Welldorf. 1884.
Cafitz, Pet., Kaufmann in Köln. 1881.
Camphausen, Domkapitular und Dompfarrer in Köln. 1884.
Carnap, von, P., Rentner und Gutsbesitzer in Elberfeld. 1884.
Carstanjen, von, Ad., Rentner in Berlin. 1878.
Caspers, Lehrer in Arloff. 1885.
Claer, von, Eberh., Gutsbesitzer zu Haushof b. Beuel b. Bonn. 1859.
Clemen, Paul, Dr., Bonn. 1891.
Clemens, Pfarrer in Kirspenich bei Münstereifel. 1886.
Cöllen, von, Th., Rechtsanwalt in Köln. 1884.
Commes, Karl, Kaplan in Königswinter. 1884.
Contzen, L., Dr., Gymnasialdirektor in Essen. 1884.
Cornelius, Dr. von, Professor an der Universität in München. 1859.
Courth, August, Assessor a. D. in Düsseldorf. 1866.
Courth, Cl., Rechtsanwalt in Düren. 1883.
Cremer, Franz, Historienmaler in Düsseldorf. 1884.
Cremer, Gust., in Uerdingen. 1879.
Cremer, Landgerichts-Direktor in Zabern (Elsass). 1869.
Creutzer, Ant., Buchhändler in Aachen. 1878.
Cüppers, Konr., Dr., Gymnasiallehrer in Köln. 1886.
Dahlke, Oberstlieutenant in Neuss. 1892.
Dahm, Wilh., in Walporzheim. 1888.
Dahmen, Pfarrer in Granterath bei Erkelenz. 1870.
Daniels, Pfarrer in Honnef (Rhein). 1870.
Daubach, A., Stationsvorsteher in Bedburg. 1893.
Degen, Amtsgerichts-Rath in Bonn. 1859.
Degen, Phil., Dr., Professor u. Religionslehrer in Aachen. 1875.
Deichmann, Th., Kommerzienrath in Köln. 1884.
Deichmann, Otto, in Köln. 1887.
Delvos, Pfarrer in Altenrath b. Donrath. 1890.
Denthoven, Pastor in Ossenberg b. Rheinberg. 1892.
Deussen, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Münstereifel. 1884.
Dickers, J. H., Maschinenfabrikant in Grevenbroich. 1893.
Didolff, Dr., Professor in Köln. 1883.
Dieden, Christ., Kaufmann in Uerzig a. d. Mosel. 1879.
Diederich, F. W., Fabrikant in Werden a. d. Ruhr. 1893.
Ditges, A., Pfarrer in Köln. 1879.
Dobberke, Otto, Buchhändler in Berlin. 1888.
Doetsch, Kaplan in Köln. 1870.
Doetsch, Oberbürgermeister a. D. in Bonn. 1870.
Dohm, J. P., Rentner in Köln. 1886.
Dommerque, C., Rentmeister in Mayschoss b. Ahrweiler. 1888.
Dormagen, N., Dr. med. in Köln. 1884.
Draf, Pfarrer in Wermelskirchen. 1866.
Driessen, Dr., Dechant, Pfarrer in Kleve. 1854.
Dünn, Joh., Rentner in Köln. 1890.
Düren, Stadtbibliothek. 1881.
Düsterwald, Frz. Xav., Dr., Direktor des Erzbischöflichen Konvikts in Bonn. 1881.
Düsterwald, P. J., Pfarrer in Scheiderhöhe b. Donrath. 1874.
Dumont, K., Dr., Domkapitular. 1859.
Duven, Bürgermeister in Odenkirchen. 1854.
Dyckmans, Pfarrer in Dülken. 1862.
Eckertz, G., Dr., Professor in Köln. 1854.
Ehrenwall, von, Dr., in Ahrweiler, 1888.

Digitized by Google

Eich, Ferd., Dr. iur., Justizrath, Rechtsanwalt in Bonn. 1880.
Elberfeld, Stadt. 1884.
Elders, Lehrer in Hülm b. Goch. 1886.
Eller, Math., Pfarrer in Niederbachem b. Berkum. 1870.
Elven, Justizrath, Rechtsanwalt in Köln. 1866.
Endepols, Justizrath, Notar in Aachen. 1875.
Endert, van, Hub. C., Dr., Pfarrer in Zülpich. 1879.
Engels, Hub., Lehrer in Kirchheim b. Flamersheim (Rheinl.). 1884.
Ermter, Pfarrer in Birgelen bei Wassenberg. 1870.
Esch, K., Notar a. D. in Köln. 1877.
Eschbach, Dr., Gerichtsassessor in Düsseldorf. 1884.
Esser, Wilh., Pfarrer in Köln. 1881.
Fabricius, J. P., Rendant des Priesterseminars in Köln. 1874.
Fastenrath, Joh., Dr., Hofrath in Köln. 1880.
Faust, Pfarrer in Plittersdorf. 1884.
Fechtrup, Dr., Professor der Theologie in Bonn. 1892.
Feldhoff, Hub., Pfarrer in Olpe b. Kürten. 1881.
Felten, Wilh., Gymnasial-Oberlehrer in Neuss. 1892.
Ferber, Verwalter der Augenklinik in Düsseldorf. 1881.
Fey, Jos., in Aachen. 1885.
Fey, J., Pfarrverw. in Frohngau. 1891.
Firmenich-Richartz Dr., i. Bonn. 1893.
Fisch, Pfarrer in Synthern b. Brauweiler. 1870.
Fischer, Justizrath, Rechtsanwalt in Köln. 1860.
Fischer, Jos., in Krefeld. 1893.
Fischer, Dr., Weihbischof, Domkapitular in Köln. 1870.
Flamm, Pfarrer in Elberfeld. 1887.
Förster, S. H., Kaplan in Köln-Deutz. 1891.
Fonck, Geh.-Rath, Landrath in Rüdesheim. 1859.
Forst, Karl, Bergwerks-Direktor in Köln. 1884.
Frank, Pfarrer in Oberkassel bei Bonn. 1889.
Frank, Fr., Dechant, Pfarrer in Wittlaer bei Kaiserswerth. 1879.
Franssen, Gerichtsassessor i. Eupen. 1893.
Frantzen, J., Deservitor in Eller (Bzk. Düsseldorf). 1880.
Frauenrath, H. J., Pfarrer in Maubach bei Krenzau. 1882.
Friedel, L., Rechtsanw. in Köln. 1887.
Frinken, Pfarrer in Neukirchen-Hülchrath. 1887.
Frischen, J., Kaplan in Bonn. 1879.
Fritzen, Adolf, Dr., Bischof in Strassburg (Elsass). 1862.
Fröhlich, Notar in Köln. 1870.
Fürstenberg-Stammheim, Gisb. Eg., Graf von, zu Stammheim bei Mülheim a. Rh. 1885.
Fürstenberg, F. L., Freiherr von, auf Schloss Hugenpoet bei Kettwig. 1885.
Füssenich, C., Pfarrvikar in Morken bei Harff. 1888.
Gelder, Herm. van, Apotheker in Kleve. 1892.
Georgi, Karl, Universitäts-Buchdrucker in Bonn. 1877.
Gerhartz, Notar in Lebach bei Saarbrücken. 1890.
Geyr-Schweppenburg, Rud., Reichsfreiherr von, auf Schloss Kaen bei Straelen. 1878.
Giersberg, Dechant u. Pfarrer in Bedburdyck bei Hemmerden. 1855.
Giesen, Pfarrer in Reifferscheid. 1884.
Giesen, A., Kaplan in Siegburg. 1890.
Gietmann, Pfarrer in Haldern bei Empel i. W. 1857.
Gils, van, Rektor in Köln. 1881.
Gisbertz, L. Th., Dechant u. Pfarrer in Werden a. d. Ruhr. 1881.
Goblet, Seelsorger a. d. Kirche z. h. Theresia in Aachen. 1885.
Göbbels, M. J. H., Kanonikus in Aachen. 1870.
Godesberg, Bürgermeisterei. 1888.
Goeters, Heinr., Kaufmann in Rheydt. 1885.
Göttingen, Universitäts-Bibliothek. 1880.
Gotzes, Th., in Krefeld. 1892.
Granderath, Pfr. in Overath. 1870.
Granderath, Amtsgerichtsrath in Köln. 1881.
Grand-Ry, von, Andr., Rittergutsbesitzer in Bonn. 1879.
Grevel, Wilh., in Düsseldorf. 1874.

Gröteken, H., Pfarrer in Kirchherten. 1887.
Groote, von, Karl, in Kleve. 1877.
Groote, von, Rittmeister a. D. in Hermülheim. 1884.
Gross, Dr., Professor in Kempen (Rheinl.). 1870.
Gross, W., Photograph in Köln. 1890.
Gross, Pfarrer in Osterrath. 1870.
Grotemeyer, Dr., Professor in Riesenbeck b. Hörstel (Westf.). 1862.
Grubenbecher, Pfr. in Köln. 1859.
Grütering, H., Landgerichtsrath in Kleve. 1879.
Grunau, Jos., Redakteur i. Neuss. 1892.
Gudden, J. W., Rentner in Kleve. 1859.
Günther, Aug., in Düsseldorf. 1874.
Gürtler, J., jun., Kaufmann in Köln. 1886.
Haake, Val., Redakteur u. Buchdruckereibesitzer in Bedburg. 1893.
Haan, Cl. Aug., Religionslehrer in Duisburg. 1889.
Haanen, Barth., Rentner i. Köln. 1884.
Haanen, Quirin, jun., Kaufmann in Köln. 1887.
Haas, Kaplan in Köln. 1890.
Haas, Heinr., Maler in Kellen bei Kleve. 1892.
Hacks, Pfarrer in Xanten. 1889.
Ham, Ludw. van, in Geldern. 1892.
Hamm, Geheimer Ober-Justizrath, Oberstaatsanwalt u. Staatsrath in Köln. 1884.
Hammelstein, Lehrer in Priesterath bei Jüchen. 1874.
Hammers, Pfarrer in Engelskirchen. 1884.
Hansen, H. F., Pfarrer in Lourds Woodford Co., Illinois, Nord-Amerika. 1888.
Hansen, Jos., Dr., Stadtarchivar in Köln. 1885.
Hanstein, P., Buchhdlr. in Bonn. 1880.
Hauck, Pfarrer in Doveren b. Erkelenz. 1870.
Hauptmann, P., Buchdruckereibesitzer in Bonn. 1870.
Hauptmann, Felix, Dr. iur. in Freiburg. 1885.
Hauten, van, Albert, Kaufmann in Bonn. 1886.
Havertz, A. H., Rektor in Köln. 1870.
Hax, Fr., Kaufmann in Köln. 1884.
Hax, Definitor u. Pfarrer i. Eupen. 1884.
Hayn, Kasimir, Dr. in Strassburg (Elsass) 1888.
Hecking, Dr., Sanitätsrath, Kreisphysikus in Saarburg, Reg.-Bezirk Trier. 1892.
Heesen, H., in Telgte bei Münster i. W. 1884.
Hegener, A., General-Direktor in Kalk. 1884.
Heggen, Pfarrer in Erkrath. 1859.
Heicks, Professor in Köln. 1859.
Heilgers, Pfarrer in Roisdorf. 1873.
Heimann, J. M., Kaufmann in Köln. 1886.
Heimann, Stadtbaurath in Köln. 1890.
Heimbach, Ehrendomherr u. Dechant, Oberpfarrer in Dormagen. 1867.
Heimsoeth, Oberlandesgerichtsrath in Köln. 1887.
Heinen, Pfarrer in Langbroich bei Gangelt. 1859.
Heinrichs, Vicar in Materborn bei Kleve. 1892.
Heinsberg, Freiherr von, Geh. Regierungsrath in Wevelinghoven. 1866.
Heister, Alexander von, Rittmeister z. D. in Düsseldorf. 1887.
Hellings, Kaplan in Werden a. d. Ruhr. 1893.
Hendrichs, Justizrath, Rechtsanwalt in Köln. 1884.
Hendriks, P. H., Rentner in Goch. 1854.
Henrichs, L., Pfarrer in Dornik bei Praest. 1875.
Herder, Ernst, in Euskirchen. 1887.
Herder, August, Fabrikant in Euskirchen. 1887.
Hermes, Dr., Professor in Köln. 1879.
Hermkes, Oberpfarrer in Meckenheim. 1854.
Hermkes, Edm., Kaufmann u. Beigeordneter in M.-Gladbach. 1877.
Herrmann, Religionslehrer in Essen. 1871.
Hertkens, Pfarrer in Kronenburg bei Stadtkyll. 1877.
Herweg, Herm., Gymnasial-Oberlehrer in M.-Gladbach. 1877.
Hespers, Kanonikus, Religionslehrer in Köln. 1871.
Heusch, Fel., Kaplan in Neuss. 1892.
Heveling, Dr., Kaplan in Kleve. 1892.

Digitized by Google

Heveling, Dr. med. in M.-Gladbach. 1877.
Heydinger, Pfarrer in Schleidweiler bei Auw. 1854.
Heynen, Fr., Rektor in Altenberg bei Odenthal. 1888.
Hilgers, Freiherr von, Alfred, Landgerichtsdir. in Koblenz. 1871.
Hilgers, Max, Freiherr von, in Bonn. 1886.
Hochkirchen, L. W., Pfarrer in Fischenich b. Hermülheim. 1889.
Hoeniger, Rob., Dr., Privatdozent in Berlin. 1882.
Hoensbroech, Graf von und zu, Erbmarschall des Herzogth. Geldern, auf Schloss Haag bei Geldern. 1874.
Hoeres, E., Dr., Realgymnasiallehrer in Köln. 1891.
Höting, Dr., Bischof von Osnabrück. 1862.
Hövel, Freiherr von, Landrath, Geheimer Regierungsrath i. Essen. 1877.
Höveler, Pfarrer in Rommerskirchen. 1892.
Hövell, Freiherr von, in Dombrügge bei Kleve. 1892.
Hoffsümmer, Karl, Fabrikant in Düren. 1883.
Hofmann, Jos. Alex., Weinhändler in Bonn. 1881.
Hohensee, Pfarrer in Erp. 1884.
Hohenzollern'sche Fürstliche Hofbibliothek in Sigmaringen. 1886.
Hompesch, Graf von, Alfred, auf Schloss Rurich bei Linnich. 1861.
Hopmann, Fabrikdirektor in Werden (Ruhr). 1892.
Horster, Aug., in Uerdingen. 1879.
Houallet, Pfarrer in Immendorf bei Brühl (Bzk. Köln). 1873.
Hüffer, Alex., Rentner in Bonn. 1881.
Hüffer, Dr., Amtsrichter in Werden a. d. Ruhr 1893.
Hüllenkremer, Rektor in Limbach bei Asbach (Westerwald). 1884.
Hülskamp, Franz, Dr., Prälat, Präses in Münster i. W. 1859.
Hülstett, Oberpfarrer in Uerdingen. 1884.
Hünnekes, Dr., Progymnasial-Direktor in Linz a. Rh. 1888.
Hürth, Th. H., Kaplan in Bonn-Poppelsdorf. 1881.
Huschens, Pfarrer in Ringen bei Ahrweiler. 1888.
Huyskens, Viktor, Dr., Realgymnasial-Oberlehrer in Münster i. W., 1892.
Jacobi, Serv., Ph., Pfarrer in Lamersdorf bei Inden. 1878.
Jacobs, Dr., Pfarrer am Arresthaus in Werden (Ruhr). 1871.
Jaegers, Pfarrer und Dechant in Solingen. 1871.
Jansen, Justizrath, Beigeordneter in Köln. 1885.
Ibels, Jak., Pfarrer in M.-Gladbach-Lürrip. 1877.
Illgen, Th., Dr., Königl. Archivar in Münster i. W. 1884.
Joerissen, Jos., Pfarrer u. Dechant in Alfter bei Roisdorf. 1874.
Joerres, P., Dr., Rektor d. höhern Schule in Ahrweiler. 1884.
Joesten, C., Pfarrer in Leichlingen. 1884.
Joesten, Oberlandesgerichts-Rath in Köln. 1859.
Jost, Dom., in Köln. 1884.
Jülich, Stadtbibliothek. 1886.
Jülich, Pfarrer in Kettenis (Bzk. Aachen). 1869.
Jungbluth, Wilh., in Aldenhoven b. Jülich. 1886.
Jüngling, Pfarrer in Düssel bei Dornap. 1869.
Junker, J. A., Oberpfarrer in Neuss. 1869.
Juris, M. H., Kaplan in Köln. 1884.
Kaaf, Karl, Baumeister in Köln. 1886.
Kaifer, Oberbürgermeister in M.-Gladbach. 1884.
Kaiser, Gust., Professor in Köln. 1884.
Kalff, Pfarrer in Worringen. 1869.
Kaufmann, Leop., Oberbürgermeister a. D. in Bonn. 1859.
Kauhlen, Rentner in Hemmerden. 1873.
Kaulen, Dr., Prof. in Bonn. 1871.
Kaumanns, Bürgermeister in Harff-Omagen. 1892.
Keller, Pfarrer in Baesweiler. 1871.
Keller, A., Fabrikbesitzer in Siegfeld bei Siegburg. 1890.
Keller, Kaspar, in Köln. 1888.
Kelleter, Archivar in Köln. 1893.
Kellner, H., in Köln-Deutz. 1892.

Digitized by Google

Keuffer, Max, Realgymnasial-Oberlehrer in Trier. 1886.
Keulen, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Düren. 1883.
Keussen, Herm., Dr., Schulinspektor in Krefeld. 1856.
Keysser, A., Dr. iur., Stadtbibliothekar in Köln. 1881.
Kiesgen, L., Lehrer in Kaster bei Bedburg. 1891.
Kirche St. Maria im Kapitol in Köln. 1889.
Kirchhartz, Dr., Arzt in Unkel. 1875.
Kirsch, Landgerichtsrath in Düsseldorf. 1885.
Klein, Pfarrer in Oberdrees bei Rheinbach. 1887.
Klein, Dr., Bischof in Limburg a. d. Lahn. 1880.
Klein, Edm., Pfarrer in Radevormwald. 1879.
Kleinen, W., Religionslehrer und Professor in Köln. 1884.
Kleinheidt, Dr., Generalvikar und Domdechant in Köln. 1871.
Klemme, Gust., Kaufmann i. Neersen bei Krefeld. 1885.
Klinkenberg, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Köln. 1890.
Klöckner, C., Buchhändler in Kempen a. Rh. 1884.
Klosterhalfen, Mich., Dr. med. in Dormagen. 1892.
Klütsch, J., Pfarrer in Leuscheid bei Herchen (Sieg). 1890.
Knop, H. J., Pfarrer in Walberberg bei Sechtem. 1884.
Koch, H., Pfarrer in Siegburg. 1869.
Koch, Heinr. Hub., Militär-Oberpfarrer in Frankfurt a. M. 1879.
Kochs, Oberlandesgerichts-Rath in Köln. 1884.
Kocks, J. J., Pfarrer in Lank. 1866.
Köln, Stadtbibliothek.
Köln, Stadtarchiv.
König, Ant., Dr., Sanitätsrath in Köln. 1884.
Krah, Gymnasial-Oberlehrer in Düsseldorf. 1882.
Kramer, Franz, Rentner in Köln. 1887.
Kramer, Konr. Jos., Bildhauer in Kempen (Rhein). 1869.
Kranz, Dr. med. i. Werden (Ruhr). 1892.
Kratz, Landrichter in Köln. 1887.
Kraus, Dr., Geh. Hofrath, Professor in Freiburg i. Br. 1862.
Krefeld, Stadt. 1882.
Kreisch, P., Pfarrer in Bonn. 1876.
Kreuder, Pfarrer in Traar. 1869.
Kreutzwald, Dr., Official, Päpstl. Geheimkämmerer in Köln. 1881.
Kreuzberg, Eduard, in Ahrweiler. 1887.
Kreuzberg, Leop., in Ahrweiler. 1888.
Kribben, Dechant und Pfarrer in Düsseldorf. 1884.
Krichel, Pfarrer i. Rellinghausen 1893.
Krüth, Fr., Pfarrer in Köln-Nippes. 1877.
Kühlen, B., in M.-Gladbach. 1887.
Küppers, Georg, in Köln. 1891.
Küster, C., Dr., in Brühl. 1892.
Kuetgens, Franz, in Aachen. 1891.
Kuetgens, Heinr. C., auf Gut Neuenhof bei Köln. 1886.
Kyll, F. W., Justizrath in Köln. 1891.
Landesbibliothek, ständische, in Kassel. 1889.
Landsberg-Velen und Gemen, Graf von, Friedrich, auf Schloss Gemen bei Borken i. Westf. 1862.
La Valette St. George, Freiherr von, Dr., Geh. Mediz.-Rath, Professor in Bonn. 1887.
Lefranc, Dechant, Pfarrer in Krefeld. 1870.
Leiden, H. C., Königl. niederländ. Konsul in Köln. 1884.
Lenders, Bürgermeister und Gutsbesitzer in Königsdorf. 1859.
Lennartz, Jos., Sakristanpriester am Münster in Aachen. 1885.
Lentzen, Oberpfarrer in Köln 1866.
Lepel, von, Kurt, Prem.-Lieutenant und Königl. Strafanstalts-Direktor in Siegburg. 1890.
Lese- u. Erholungs-Gesellschaft in Bonn. 1886.
Ley, von, Notar in Köln. 1884.
Leydel, Joh., Rentner in Bonn. 1877.
Leyen-Bloemersheim, Freiherr Friedrich Ludw. Gust. von der, Haus Meer bei Osterath. 1862.
Liesegang, Dr., Assistent der Königl. Bibliothek in Berlin. 1889.
Liesen, Heinr., Pfarrer in Giesenkirchen. 1877.

Digitized by Google

Liessem, Dr., Professor und Religionslehrer in Köln. 1887.
Lingens, Jos., Dr., Stadtrath und Mitglied des Reichstags in Aachen. 1885.
Linz a. Rh., Stadt. 1887.
Loë, Graf von, auf Schloss Wissen bei Weeze. 1855.
Loë, Freiherr von, Felix, auf Terporten bei Goch. 1854.
Loë, Freiherr von, Fr., zu Longenburg bei Königswinter. 1881.
Loerper, Pfarrer in Haaren b. Burtscheid. 1883.
Loersch, Arth., Kaufmann in Aachen. 1866.
Lohmann, Oberpfarrer in Düren. 1891.
Lossen, M., Dr., Sekretär der Akademie der Wissenschaften in München. 1884.
Lucius, C., Rentner in Aachen. 1877.
Lücker, Pet., in Uerdingen. 1879.
Lückerath, Wilh., Kaplan in Heinsberg (Rheinl.). 1875.
Lülsdorff, von, Hauptmann a. D., Bürgermeister in Callies in Pommern. 1874.
Lützenkirchen, H., Buchhändler in Wiesbaden. 1880.
Maassen, Pfarrer in Hemmerich bei Sechtem. 1871.
Macherey, Pfarrer in Flerzheim bei Rheinbach. 1871.
Mallinckrodt, G., Dr. iur. in Köln. 1891.
Martinengo, St., in Remagen. 1888.
Matthaei, F., Amts-Gerichtsrath in Düren. 1883.
Mausbach, J., Dr., Professor in Münster i. W. 1887.
Mayer-Alberti, Gerichtsassessor in Koblenz. 1891.
Meckel, Bürgermeister a. D. in Kempen (Rhein). 1886.
Meegen, van, Pfarrer in Kamp bei Rheinberg. 1859.
Menden, H., Seminar-Direktor in Pfalzburg i. Els. 1871.
Menden, Dr., Professor und Religionslehrer in Köln. 1884.
Mengden, J. H., Oberpfarrer in Münstereifel. 1893.
Menken, Kl. Aug., Landgerichtsrath a. D. in Köln. 1879.
Menzel, Dr., Professor in Bonn. 1880.
Merkens, Frz., Kaufmann in Köln. 1881.
Mertens, J. Pet., Pfarrer in Hardt bei M.-Gladbach. 1882.
Mertens, Gust., Prokurist in Köln. 1881.
Metzmacher, Pfarrer in Kuchenheim. 1887.
Meurin, Ferd., Oberpfarrer in Koblenz. 1879.
Mevissen, Gust. von, Geh. Kommerzienrath, Mitglied des Staatsraths in Köln. 1866.
Michels, Gustav, Geh. Kommerzienrath in Köln. 1884.
Milz, Dr., Gymnasial-Direktor in Köln. 1859.
Mirbachsche Gräfliche Bibliothek auf Schloss Harff. 1862.
Mischel, J. J., Pfarrer in Barmen bei Linnich. 1873.
Mittweg, Albert, in Werden a. d. Ruhr 1893.
Moest, Bildhauer in Köln. 1884.
Mooren, Bürgermeister i. Eupen. 1854.
Mooren, Dr., Geh. Sanitätsrath, Direktor der Augenklinik in Düsseldorf. 1856.
Mott, Vikar in Lohmar. 1889.
Müllemeister, P., Dr. phil. in Emmerich. 1879.
Müller, H. J., Pfarrer in Vilich bei Beuel. 1862.
Müller, J., Professor und Religionslehrer in Köln. 1887.
Müller, Dechant in Remagen. 1888.
Müller, A., Pastor in Köln. 1859.
Müllers, Rektor in Essen. 1871.
Münster, Andr., Notar in Bonn. 1881.
Nathan, Bürgermeister a. D. in Heinsberg. 1875.
Nelles, Math., Kaufm. in Köln. 1875.
Neu, Dechant, Oberpf. in Bonn. 1859.
Neu, J. P., Rentner in Eitorf. 1879.
Neuhöfer, Leop., Oberpfarrer in Köln. 1880.
Neumann, Joseph, Vikar in Aachen. 1883.
Nissen, Dr., Professor in Bonn. 1893.
Nissen, Pfarrer in Duisdorf bei Bonn. 1871.
Nix, Franz, Rektor d. höh. Schule in Berg.-Gladbach. 1889.

Digitized by Google

Norrenberg, Konst., Dr., Kustos der Kgl. Univ.-Bibl. in Kiel. 1892.
Norrenberg, Dr., Pfarrer in Süchteln. 1887.
Nothen, Kaplan in Ruhrort. 1892.
Nottebaum, Pfarrer in Aachen. 1871.
Odenthal, Kaplan in Mülheim a. Rh. 1882.
Oehmen, Ad., Kaplan in M.-Gladbach. 1877.
Oertgen, Pfarrer in Bredeney bei Werden a. d. Ruhr. 1893.
Oesterling, Pfarrer in Dudweiler b. Saarbrücken. 1887.
Oidtman, von, Ernst, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Garde-Regiment „Königin Augusta" in Spandau. 1878.
Oidtmann, Heinr., Dr., Glasmalereibesitzer in Linnich. 1892.
Olbertz, Karl, Landgerichtsrath in Elberfeld. 1881.
Oppenheim, Freiherr von, Albert, Königl. Sächsischer General-Konsul in Köln. 1884.
Oppenheim, Freiherr von, Eduard, k. k. Oesterr.-Ungar. General-Konsul in Köln. 1884.
Oppenhoff, Geh. Ober-Justizrath, Landgerichts-Präsident in Aachen. 1859.
Ostlender, Hub., Pfarrer an St. Alban in Köln. 1881.
Otto, Dr., Professor in Paderborn. 1871.
Overham, Franz, Apotheker in Werden a. d. Ruhr. 1892.
Pabst, Arthur, Direktor des Kunstgewerbe-Museums in Köln. 1892.
Paffenholz, Cl., Rektor in Ippendorf bei Endenich. 1889.
Pannes, H., Pfarrer in Glesch bei Paffendorf (Bzk. Köln). 1885.
Pape, Reichsgerichts-Rath in Leipzig. 1885.
Pastor, Ludw., Dr., Professor in Innsbruck. 1881.
Pauli, Reg.-Assessor a. D. in Gross-Königsdorf. 1860.
Pauls, Apotheker in Bedburg. 1874.
Paulus, Pfarrer in Lommersum bei Derkum. 1866.
Pauly, Pfarrer in Krefeld. 1871.
Pauly, Dr., Oberpfarrer in Montjoie. 1862.
Peiffer, Dr., Seelsorger an der Strafanstalt in Köln. 1871.
Peiffer, H., in Köln. 1887.
Peil, J. A. G., Pfarrer in Urfeld bei Wesseling. 1880.
Pelzer, Ludw., Oberbürgermeister in Aachen. 1862.
Perpeet, Hub. Heinr., Pfarrer in Broich bei Vorweiden. 1873.
Pesch, G. A., Pfarrer in Oberbachem. 1885.
Peters, Pfarrer in Grefrath bei Neuss. 1892.
Pick, Rich., Stadt-Archivar in Aachen. 1857.
Pickel, Kasp., Architekt in Düsseldorf. 1880.
Piel, Pet., Pfarrer in Meschenich bei Brühl (Bzk. Köln). 1874.
Pingsmann, Dr., Subregens im Seminar in Köln. 1873.
Planker, Dechant und Oberpfarrer in Aachen. 1867.
Plenkers, Jos., Pfarrer in Iversheim. 1881.
Plum, Hub., Pfarrer in Spich bei Wahn (Rheinl.). 1880.
Pohl, Dr., Gymnasial-Direktor in Kempen (Rheinl.). 1874.
Portz, Urb., Pfarrer in Dattenfeld (Sieg). 1878.
Provinzial-Verwaltung in Düsseldorf. 1887.
Prill, Jos., Religionslehrer in Essen a. d. Ruhr. 1889.
Pulfrich, Gust., in Krefeld. 1884.
Quack, Wilh., Kommerzienrath in M.-Gladbach. 1877.
Radermacher, H. J., Pfarrer in Hausen bei Heimbach (Bzk. Aachen). 1873.
Rath, Pfarrer in Hürth. 1884.
Rautenstrauch, E., Stadtrath, Kommerzienrath in Köln. 1887.
Reichensperger, August, Dr., Appellationsgerichts-Rath a. D. in Köln. 1854.
Reichensperger, Landgerichtsdirektor in Köln. 1884.
Reinartz, Korn., auf Derikumerhof bei Norff. 1886.
Renesse, Graf von, Theodor, auf Schloss Schonbeck bei Bilsen (Belgien). 1871.

Digitized by Google

Rennen, Eisenbahndirektions-Präsident in Köln. 1886.
Rennen, Regierungsrath i. Köln. 1887.
Rennen, Bürgermeister in Heinsberg. 1887.
Rensing, Franz, Professor in Freiburg (Schweiz). 1884.
Rey, A. H., Pfarrer in Königswinter. 1875.
Reyners, Arn., Pfarrer in Essen. 1877.
Rheinbach, Stadtbibliothek. 1882.
Rheins, Ludw., Kaufmann in Neuss. 1871.
Rhoen, Karl, Architekt in Aachen. 1885.
Richter, K., Bankdirektor in Köln. 1884.
Risbroech, Dr., Amtsrichter in Köln. 1887.
Ritter, Fr., Dr. in Köln-Ehrenfeld. 1891.
Robens, Lehrer in Königshoven bei Harff. 1891.
Ropertz, P. J., Pfarrer in Köln-Ehrenfeld. 1877.
Rosbach, O., Gymnasial-Oberlehrer in Trier. 1881.
Rosellen, Rob. Wilh., Pfarrer an St. Maria-Lyskirchen in Köln. 1856.
Rosellen, Pfarrer in Hottorf bei Ameln (Kr. Jülich). 1859.
Rossum, van, Dr. med. in Kleve. 1874.
Rottländer, Osw., Kaufmann in M.-Gladbach. 1877.
Rumpel, Apoth. in Düren. 1883.
Salentin, Maler in Düsseldorf. 1871.
Salm-Reifferscheit-Krautheim und Dyck, Fürst Leopold, auf Schloss Dyck b. Hemmerden. 1890.
Salm-Salm'sche Fürstliche Bibliothek in Anholt. 1884.
Samans, Dechant und Pfarrer in Küdinghoven bei Obercassel (Siegkreis). 1866.
Sandkaulen, Pfarrer in Beyenburg. 1884.
Sandt, von, Dr. iur., Landrath in Bonn. 1889.
Sauvage, Pfarrer in Kelz bei Vettweiss. 1871.
Schäfer, I. Justizrath, Notar in Köln. 1890.
Schaefer, Laurenz, Maler in Düsseldorf. 1871.
Schäfer, Michael, Gutsbesitzer auf Broichhof, Roderberg bei Mehlem. 1890.
Schaeffer, Domkapitular, General-Präses in Köln. 1869.
Schallenberg, Pet. Jos., Brennereibesitzer in Köln. 1884.
Scheben, Ant. Hub., in Köln. 1871.
Scheben, Wilh., Rentner und Landtagsabgeordneter in Köln. 1866.
Schein, Oberpfarrer in Aachen. 1874.
Scheltenbach, Pfarrer in Oberdollendorf. 1871.
Schenk, Eduard, Justizrath, Rechtsanwalt in Köln. 1854.
Schepers, L., Rektor der Bürgerschule f. Mädchen in Krefeld. 1884.
Scherer, Justizrath, Notar in Kempen (Rheinl.). 1859.
Scheuer, Justizrath, Notar in Jülich. 1875.
Scheuffgen, Dr., Dompropst in Trier. 1891.
Schiedges, Dr. med. in M.-Gladbach. 1877.
Schlecht, Pfarrer in Gerresheim. 1889.
Schlechtendal, von, Hauptmann a. D. in Düsseldorf. 1872.
Schlünkes, Dr., Progymnasial-Direktor in Rheinbach. 1884.
Schmelcher, J., Vikar in Euskirchen. 1888.
Schmelz, Benefiziat in Lülsdorf bei Rheidt (Siegkreis). 1871.
Schmidt, H., Pfarrer in Dattenberg bei Linz a. Rh. 1887.
Schmidt, Superintendent in Krefeld. 1867.
Schmitz, Pfarrer in Lich bei Steinstrass. 1869.
Schmitz, J., Rektor in Stürzelberg bei Zons. 1884.
Schmitz, A. H., Rektor in Dohrbusch bei Süchteln. 1889.
Schmitz, Landrath in M.-Gladbach. 1884.
Schmitz, Ludw., Dr. phil. in Rheydt (Bzk. Düsseldorf). 1892.
Schmitz, Pfr. in Herzogenrath. 1870.
Schmitz, Arn. Ant., Pfarrer in Dürwiss. 1875.
Schmitz, Dr., Weihbischof in Köln. 1862.
Schmitz, Franz, Dombaumeister in Strassburg (Elsass). 1871.

Digitized by Google

Schmitz, H., Rektor in Eschweiler bei Dremmen. 1880.
Schmitz, Ludw., Amtsgerichtsrath in Erkelenz. 1891.
Schmitz, Pfarrer in Dhorn bei Langerwehe. 1887.
Schmitz, Jak., Kaufmann in Köln. 1878.
Schmitz, H. J., Königl. Katasterkontroleur und Steuerinspektor in Münstereifel. 1893.
Schmitz, Joh., Straberg bei Horrem (Bzk. Düsseldorf). 1892.
Schneider, Dr., Professor in Kleve. 1855.
Schnitzler, Melchior, in Düren (Rheinl.). 1883.
Schnock, Strafanstalts-Pfarrer in Aachen. 1885.
Schnütgen, Em., Direktor in Eupen. 1884.
Schoenen, Pfarrer in Lennep. 1871.
Scholten, R., Dr., Religionslehrer in Kleve. 1878.
Scholten, F. A., Pfarrer in Hüls b. Krefeld. 1885.
Schorlemer, Klemens, Freiherr von, Dr., Landrath in Neuss. 1884.
Schorlemer, Freiherr von, in Metternich bei Weilerswist. 1884.
Schorn, Landgerichts-Kammerpräsident a. D. in Bonn. 1887.
Schotten, Divisionspfr. in Köln. 1884.
Schrammen, Pfarrer in Krekel bei Reifferscheid. 1873.
Schraven, Dr., in Goch. 1883.
Schreiber, Hugo, Gymnasial-Oberlehrer in Marburg. 1890.
Schroeder, Dr., Pfarrer in Jülich. 1875.
Schroeder, Richard, Dr., Professor an der Universität in Heidelberg. 1866.
Schröder, Fr., Dr. in Essen a. d. Ruhr. 1890.
Schroeder, Chr., Rendant in Steele a. d. Ruhr. 1878.
Schröder, Fr., Dr., Beigeordneter in Bonn. 1891.
Schruff, Dr., Sanitätsrath in Neuss. 1873.
Schülgen, Fr., Gutsbesitzer in Köln. 1884.
Schülgen, Lorenz, Amtsrichter in Wipperfürth. 1890.
Schultz, Franz, Fabrikbesitzer in Köln. 1888.
Schultze, Stadtbauinspektor in Köln. 1892.
Schulzen, Franz Math., Kanzlei-Rath in Büllingen, Kr. Malmedy. 1888.
Schumacher, Stadtrath in Krefeld. 1870.
Schumacher, H., Rechtsanwalt in Köln. 1884.
Schumacher, Heinr., Pfarrer an St. Gereon in Köln. 1881.
Schuylen, Franz, Rechnungsrath in Düsseldorf. 1874.
Schwann, Dr., Sanitätsrath in Godesberg. 1875.
Schwarz, Hilar., Dr., Gymnasiallehrer in Strassburg (Elsass). 1887.
Schweinem, Pfarrer in Linde bei Lindlar. 1884.
Sels, M., Dr. in Neuss. 1856.
Siegburg, Stadt. 1890.
Siegburg, Königl. Gymnasium. 1890.
Siegburg, Kgl. Lehrerseminar. 1890.
Siegen, Joh., in Köln. 1884.
Sluyter, J. J., Kaplan in Rees. 1889.
Sonnenschein, Karl, Pfarrer in Borbeck. 1873.
Soldan, Ludw., Bürgermeister in Werden a. d. Ruhr. 1893.
Solemacher-Antweiler, Friedr. Freiherr von, Excellenz, Königl. Kammerherr und Schlosshauptmann von Brühl, in Bonn. 1890.
Spee, F., Graf von, Königl. Kammerherr in Heltorf. 1884.
Spee, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Ostrowo. 1871.
Spies-Büllesheim, Edm., Freiherr von, auf Schloss Hall bei Baal. 1871.
Staats-Archiv, Königl. in Koblenz. 1884.
Staats-Archiv, Königl. in Münster i. W. 1884.
Stein, Pfarrer in Paffendorf (Bzk. Köln). 1871.
Steiner, Dr. in Xanten. 1889.
Stelzmann, Gymnasial-Religionslehrer in Münstereifel. 1893.
Steven, Pfarrer in Lendersdorf. 1887.
Steinberg, P., Dr., Erzbischöfl. Kaplan. 1886.
Stiefelhagen, Dr., Domkapitular in Köln. 1887.

Digitized by Google

Stolberg, Stadt. 1884.
Stolten, Pfarrer i. Unkel (Rhein). 1884.
Straaten, Pfarrer in Gressenich. 1887.
Sträter, Dr. med. in Aachen. 1866.
Strauven, Karl, Amtsrichter in Neuss. 1870.
Stroux, Oberpfarrer in Viersen. 1873.
Sydow, von, Regierungs-Präsident in Köln. 1887.
Tenhoff, Ferd., Dr. med. in Köln. 1875.
Thanisch, Dr., Pfarrer in Linz am Rhein. 1887.
Thissen, Pfarrer in Köln-Müngersdorf. 1884.
Thönissen, Pfarrer in Rohren bei Montjoie. 1873.
Thomas, Stadtdechant und Pfarrer zum h. Mauritius in Köln. 1854.
Thomé, Arthur, Dr. med. in Köln. 1882.
Thomer, Bauuntern. in Köln. 1877.
Thurn, Notar in Köln. 1884.
Tibus, Domkapitular in Münster i. W. 1859.
Tilmann, Bürgermeister in Neuss. 1892.
Tils, Pfarrer in Gleuel bei Frechen. 1887.
Tönissen, Pfarrer in Bergheim a. d. Erft. 1875.
Tücking, K., Dr., Gymnasialdirektor in Neuss. 1884.
Unkel, Karl, Pfarrer in Roitzheim bei Stotzheim (Kreis Euskirchen). 1871.
Valder, Pfarrer in Reusrath bei Opladen. 1887.
Van de Locht, Dr. P., Chemiker in Bedburg. 1893.
Van der Schaaf, J. H. L., in Haarlem (Holland). 1884.
Veith, Pfarrer in Roesberg bei Sechtem. 1887.
Velten, Lic., Domkapitular in Köln. 1871.
Verlag des Echo der Gegenwart in Aachen. 1885.
Viehoff, Ed., Kanonikus in Aachen. 1885.
Vielhaber, Walther, in Krefeld. 1887.
Vielvoye, Oberlandesgerichts-Rath in Köln. 1875.
Vierschilling, Pfarrer in Rocherath. 1871.
Viessel, Oberstlieuten. in Bonn. 1890.
Vincken, Pfarrer in Schwarzrheindorf bei Beuel. 1871.
Vleuten, van, F., Rentner in Bonn. 1880.
Vogel, Wilh. H., Pfarrer in Asbach (Westerwald). 1878.
Volkmuth, Wilh., Erster Beigeordneter in Königswinter. 1888.
Voshege, Pfarrer in Eicks bei Commern. 1877.
Voss, Hofbuchdrucker in Düsseldorf. 1874.
Vraetz, Pfarrer in Köln-Boklemünd. 1871.
Wach, Jos., Prokurist der Kölner Hypothekenbank in Köln. 1881.
Waldbott-Bassenheim-Bornheim, Friedrich, Freiherr von, in Tolcsva, Com. Zemplin (Oberungarn). 1886.
Wasmer, Pfarrer in Monheim (Rheinland). 1884.
Wassong, Pfarrer in Rheinkassel bei Köln-Longerich. 1873.
Wegeler, Geh. Kommerzienrath in Koblenz. 1884.
Weidenfeld, Fr., Rittergutsbesitzer in Birkhof bei Neuss. 1892.
Weinand, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Aachen. 1869.
Wendlandt, Pfarrer in Rheinbach. 1885.
Wenge-Wulffen, Freiherr von, zu Haus Overbach b. Jülich. 1875.
Wiertzfeld, J. B., Rentner in Köln. 1886.
Wiese, Math., in Bredeney bei Werden. 1873.
Wiethase, H., Baumeister in Köln. 1884.
Wilhelms, Dr. med. in Düren (Rheinland). 1883.
Wilkens, Bürgermeister in Buir (Bzk. Köln). 1883.
Wimmer, J., Pfarrer in Königshoven bei Harff. 1890.
Wirtz, Rentmeister auf Schloss Harff bei Bergheim. 1876.
Wolber, P., Pfarrer in Oedingen bei Oberwinter. 1888.
Wolf, F., Generalmajor z. D. in Köln-Deutz. 1889.

Digitized by Google

Wolfs, Heinr., Kaufmann in Köln. 1884.
Wüllenweber, Freiherr von, auf Schloss Myllendonk bei M.-Gladbach. 1859.
Würz, Karl, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Trier. 1884.
Zaun, J. P., Definitor u. Pfarrer in Lövenich bei Zülpich. 1871.
Zimmer, Wilh., Dr., Präses in Trier. 1879.
Zimmermann, Karl, beig. Bürgermeister in Aachen. 1866.
Zimmermann, Jak., beig. Bürgermeister in Köln. 1886.
Zimmermann, H., Post-Agent in Kaster. 1891.
Zohren, Franz, Religionslehrer in Bedburg. 1880.

E. Vereine, mit welchen der historische Verein für den Niederrhein in Schriftenaustausch steht.

Aachen. Geschichtsverein.
Aachen. Verein für Kunde der Aachener Vorzeit.
Altenburg. Geschichts- und Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Bamberg. Historischer Verein für Oberfranken.
Basel. Historische und Antiquarische Gesellschaft.
Bergues. Société de l'hist. et des beaux arts de la Flandre maritime de France.
Berlin. Gesammtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine.
Berlin. Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
Berlin. Deutscher Herold.
Berlin. Der Sammler. Verlag (Dr. H. Brendicke).
Bistriz in Siebenbürgen. Direktion der siebenbürg.-sächs. Gewerbeschule.
Bonn. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande.
Bremen. Künstlerverein für Bremische Geschichte und Alterthümer.
Breslau. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Breslau. Zeitschrift für deutsche Naturgeschichte.
Brünn. Mährisches Gewerbe-Museum.
Brüssel. Société des Bollandistes.
Brüssel. Société d'Archéologie.
Chemnitz. Verein für Chemnitzer Geschichte.
Christiania. Kon. Norw. Universität.
Corbach. Verein für die Geschichte des Fürstenth. Waldeck und Pyrmont.
Darmstadt. Historischer Verein für das Grossherzogthum Hessen.
Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte.
Dorpat. Gelehrte Estnische Gesellschaft.
Dresden. Königl. Sächsischer Alterthumsverein.
Dunkerque. Comité Flamand.
Düsseldorf. Geschichtsverein.
Eisleben. Verein für Geschichte u. Alterthümer der Grafschaft Mansfeld.
Elberfeld. Bergischer Geschichtsverein.
Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer.
Erfurt. Verein für die Geschichte u. Alterthumskunde von Erfurt.
Essen. Historischer Verein für Stadt und Stift.
Fellin (Livland, Russland). Felliner litterarische Gesellschaft.
Frankfurt a. M. Freies deutsches Hochstift.
Frankfurt a. M. Verein für Geschichte und Alterthumskunde.
Frauenburg. Historischer Verein für die Geschichte Ermelands.
Freiberg in Sachsen. Freiberger Alterthumsverein.
Freiburg im Breisgau. Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde.
Freiburg im Breisgau. Schau' in's Land.
Freiburg im Breisgau. Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft.
Gent. Société Royale de littérature et des beaux arts.

Digitized by Google

Giessen. Oberhessischer Geschichtsverein.
Graz. Historischer Verein für Steiermark.
Greifswald. Rügen-Pommerscher Geschichts- u. Alterthumsverein.
Hall a. d. Kocher (Schwäbisch Hall). Historischer Verein für das Württembergische Franken.
Halle a. d. S. Thüring.-sächs. Geschichts- und Alterthumsverein.
Hamburg. Verein für Hamburgische Geschichte.
Hanau. Bezirksverein für Hessische Geschichte und Landeskunde.
Hannover. Historischer Verein für Niedersachsen.
Heidelberg. Historisch-philosoph. Verein (Redactions-Ausschuss der Neuen Heidelberger Jahrbücher).
Hermannstadt. Verein für Siebenbürgische Landeskunde.
Hohenlauben. Voigtländischer alterthumsforschender Verein.
Jena. Verein für Thüringische Geschichte.
Innsbruck. Ferdinandeum.
Kempten. Alterthumsverein.
Kiel. Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte.
Kiel. Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Geschichte.
Klagenfurt. Geschichtsverein für Kärnthen.
Köln. Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.
Königsberg. Alterthums-Gesellschaft Prussia.
Landshut. Historischer Verein für Niederbayern.
Leiden. Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.
Leipa in Böhmen. Nordböhmischer Excursions-Club.
Leisnig. Alterthumsverein.
Lincoln. Neb. Nebraska State Historical Society.
Linz a. D. Museum Francisco-Carolinum.
Löwen. Ditsche Warande. Tijdschrift voor Kunst en Zedegeschiedenis.
Lüneburg. Alterthumsverein.
Luxemburg. Société pour la recherche et la conversation des monuments histor. dans le Grand-Duché de Luxembourg.
Luzern. Historischer Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.
Magdeburg. Verein für Geschichte u. Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg.
Mainz. Verein zur Erforschung der Rheinischen Geschichte und Alterthümer.
Mannheim. Alterthums-Verein.
Maredsous, Abtei in Belgien. Redaction d. Revue Benedictine.
Marienwerder. Historischer Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder.
Meissen. Verein für Geschichte der Stadt Meissen.
Metz. Gesellschaft für Lothringische Geschichte u. Alterthumskunde.
München. Historischer Verein von Oberbayern.
Neuburg a. d. Donau. Historischer Verein.
Nürnberg. Germanisches Museum.
Nürnberg. Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg.
Osnabrück. Verein für Osnabrück'sche Geschichte und Landeskunde.
Paderborn. Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens in Paderborn und Münster.
Paris. Revue historique.
Paris. Revue critique.
Plauen. Alterthums-Verein.
Posen. Historische Gesellschaft.
Prag. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
Raigern, Stift, bei Brünn. Redaktion der Studien und Mittheilungen des Benediktiner- und Cistercienser-Ordens.

Digitized by Google

Regensburg. Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg.
Rheinberg (Reg.-Bez. Düsseldorf). Verein von Geschichtsfreunden.
Riga. Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands.
Roda (Sachsen-Altenburg). Verein für Geschichts- u. Alterthumskunde.
Rom. Collegium von Campo Santo.
Saarbrücken. Historischer Verein für die Saargegend.
Schmalkalden. Verein für Hennebergische Geschichte und Landeskunde.
Schwerin. Verein f. mecklenburgische Geschichte.
Sigmaringen. Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern.
Speyer. Historischer Verein der Pfalz.
Stade. Verein für Geschichte u. Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln.
Stockholm. Akademie der Wissenschaften.
Stockholm. Nordisches Museum.
Strassburg. Vogesenklub. (Universitäts-Bibliothek in Strassburg.)
Stuttgart. Württembergischer Alterthumsverein.
Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen.
Ulm. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm u. Oberschwaben.
Upsala. Universitäts-Bibliothek.
Utrecht. Historische Genootschap. (Universitäts-Bibliothek.)
Washington. Smithsonian Institution.
Washington. National-Erziehungs-Bureau.
Wernigerode. Harzverein für Geschichte u. Alterthumskunde.
Wien. Akademischer Verein deutscher Historiker.
Wiesbaden. Verein für Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung.
Worms. Alterthumsverein.
Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.

F. Folgende Mitglieder wurden seit Mai 1889 dem Vereine durch den Tod entrissen.

Alleker, Schulrath und Seminar-Direktor, Brühl.
Bachem, J., Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer in Köln.
Bartelheim, Superintendent, Köln.
Baudri, Dr. Weihbischof in Köln.
Bausch, Pfarrer, Stommeln.
Becker, Pfarrer, Lessenich.
Becker, Ad., Uhrmacher, Siegburg.
Bendemann, Direktor a. D. der Kunst-Akademie in Düsseldorf.
Berger, L., Horchheim.
Biesenbach, G., Justizrath u. Rechtsanwalt in Düsseldorf.
Blankart, Engelb. von, Haus Broich bei Jülich.
Bongartz, Pfarrer, Merheim.
Buyx, Amtsgerichtsrath, Hennef a. d. Sieg.
Crecelius, Professor Dr., Elberfeld.
Crefeld, Vikar, Odendorf.
Dobbelmann, Amtsgerichtsrath, Siegburg.
Erbach-Erbach, Graf Ernst zu, Erbach (Odenwald).
Erner, Dechant, Paffendorf.
Essenwein, Geh. Baurath, Vorstand des Germ. Museums, Nürnberg.
Fersch, Pfarrer, Wahn.
Fingerhut, Rektor, Frohnhausen.
Freischem, Notar, Opladen.
Frieding, H., Fabrikant, Gerresheim.
Fuchs, Pfarrer, Güsten.
Groote, von, Landrath, Ahrweiler.
Gruben, Pfarrer, Eller.
Habets, Jos., Reichsarchivar im Herzogthum Limburg in Maastricht.
Hammels, Dechant, Keyenberg.
Hecking, Dr. med., St. Vith.
Hermes, Pfarrer, Münstermayfeld.
Heuser, Domkapitular, Dr., Köln.
Huthmacher, Pfarrer, Rellinghausen.
Huyskens, Pfarrer, Hommersum.
Jansen, Pfarrer, Birkesdorf.
Janssen, J., Professor Dr., Prälat, Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Joest, E., Geh. Kommerzienrath, Köln.
Iven, Pfarrer, Ederen.
Kaufmann, A., Dr., Archivrath, Wertheim a. M.
Kellner, O., Ingenieur, Deutz.
Kisselstein, Pfarrer in Wesel.
Knein, Notar, Neuss.
Krebs, Dr., Köln.
Kühlwetter, M., Pfarrer in Marmagen.
Kürten, J. B., Rentner, Köln.
Lambertz, Pfarrer, Süchteln.
Leiden, F. D., Konsul, Köln.
Lelotte, Oberpfarrer, M.-Gladbach.
Lemmen, Pfarrer, Aldringen.
Lerique, Kaplan, Brühl.
Leyendecker, Kommerzien-Rath, Köln.
Lommerzheim, Pfarrer, Mettmann.
Longard, Landgerichtsrath, Aachen.
Meisen, Frz., Kaufmann, Köln-Lindenthal.
Merlo, J. J., Dr., Köln.
Meulenbergh, Amtsgerichts-Rath, Köln.
Mitscher, Landgerichts-Direktor, Köln.
Moritz, Pfarrer, Oberhammerstein.
Mosler, Professor Dr., Trier.
Nakatenus, Joh. Wilh., Oberlandesgerichtsrath in Köln.
Nagelschmitt, Oberpfarrer, Zülpich.
Nöcker, Pfarrer, Köln.
Nücker, Justizrath, M.-Gladbach.
Oppenheim, D., Geh. Regierungs-Rath, Köln.
Oster, Notar a. D., Köln.
Reuter, Dr., Zülpich.
Richartz, Dechant, Eupen.
Richter, Bauinspektor a. D., Bonn.
Sandt, von, Geh. Regierungs-Rath, Bonn
Schaaffhausen, Prof. Dr., Geh. Medizinalrath, Bonn.
Schaps, Pfarrer, Osterath.
Schilling, B. J., Justizrath, Köln.
Schillings, Pastor, Köln.
Schlecht, Pfarrer, Lommersdorf.
Schumacher, Pfarrer, Sinzenich.
Sengersdorf, Pfarrer, Muffendorf.
Spee, Wilderich, Graf zu, Maubach.
Strepp, Pfarrer, Satzvey.
Terwindt, Pfarrer in Herven.
Theisen, Pfarrer, Sieglar.
Virnich, Dr., Bonn.
Vorent, Pfarrer, Buchholz.
Weinhagen, Nap., Dr. iur., Köln.
Weinkauff, Fr., Dr., Gymnasial-Oberlehrer, Köln.
Werth, Kuratpriester, Bonn.
Wirz, Carl, Kaufmann, Köln.
Wüsten, Fr., in Köln.

Digitized by Google

Rechnungs-Ablage für 1891/92.

Einnahme:

	M.	Pf.
Jahresbeiträge und Zahlungen der Mitglieder für Heft 52 und 53 der Annalen (Beitrag 3 M., beide Hefte 3 M.)	4206	—
Einnahme an Zinsen	154	10
„ „ Verkauf einzelner Hefte	61	—
„ „ rückständigen Beiträgen	6	—
M.	4427	10

Ausgabe:

I. Kosten der Hefte 52 und 53 an Honorar, Satz, Druck und Papier	3833	72
II. Drucksachen, Formulare etc. für den Vertrieb . .	86	—
III. Porto und sonstige Unkosten	559	63
IV. Archiv und Bibliothek	20	—
M.	4499	35

Abschluss.

Einnahme	M.	4427	10	
Kassabestand am 1. Juni 1891 . . .	„	2498	96	
				6926 06
Ausgabe				4499 35
Ueberschuss			M.	2426 71
Das Vereinsvermögen bestand am 1./6. 1892 aus den bei der Reichsbank hinterlegten Werthpapieren:				11582 10
ferner aus obigem Kassenbestand				2426 71
			M.	14008 81

(gegen M. 14081. 06 des Vorjahres; mithin eine Verminderung von M. 72. 25).

Mit den Belegen verglichen und richtig befunden.

Köln, den 1. Juli 1892.

W. Scheben. Joh. Bapt. Dohm.

Digitized by Google

Rechnungs-Ablage für 1892/93.

Einnahme:

	M.	Pf.
Jahresbeiträge und Zahlungen der Mitglieder für Heft 54 und 55 der Annalen (Beitrag 3 M., beide Hefte 3 M.)	4086	—
Einnahme an Zinsen	111	20
„ „ rückständigen Beiträgen	12	—
„ „ Verkauf einzelner Hefte	160	—
M.	4369	20

Ausgabe:

	M.	Pf.
I. Kosten der Hefte 54 und 55 an Honorar, Satz, Druck und Papier	4412	33
II. Drucksachen etc. für den Vertrieb	82	—
III. Porto und sonstige Unkosten	592	70
IV. Archiv und Bibliothek	18	—
V. Inventarisation der kleinen Archive	260	65
M.	5365	68

Abschluss.

Einnahme	M.	4369	20	
Kassabestand 1892 (1./6. 93)	„	2426	71	
				6795 91
Ausgabe			M.	5365 68
			Ueberschuss M.	1430 23

Das Vereinsvermögen

bestand am 17./5. 1893 aus den bei der Reichsbank hinterlegten Werthpapieren M. 11582.10 vermindert durch Ausloosung um M. 77.15 = an Buchwerth .	11504	95
ferner aus obigem Kassenbestand	1430	23
M.	12935	18

(gegen M. 14008. 81 des Vorjahres; mithin eine Verminderung von M. 1073. 63).

Mit den Belegen verglichen und richtig befunden.

Köln, den 1. Juli 1893.

W. Scheben. Joh. Bapt. Dohm.

Digitized by Google

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Digitized by Google

Den Mitgliedern des historischen Vereins, welche ältere Hefte der Annalen anzuschaffen wünschen, diene zur Nachricht, dass die

Hefte: 5—12, 17—24, 26—39 zu ℳ 1,— das Heft,

40. Generalregister über die Hefte 1—39 enthaltend (44 Druckbogen stark) zu ℳ 5,—

41 und folgende . . . . . zu ℳ 1,50 das Heft

gegen Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme durch mich bezogen werden können.

Für Nichtmitglieder bleiben die Ladenpreise bestehen.

(Die Hefte 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16, 21, 22, 25, 45 sind gänzlich vergriffen.)

Der Schatzmeister des hist. Vereins

Frz. Theod. Helmken,

Inhaber der Buchhandlung **J. & W. Boisserée in Köln,**

Minoritenstrasse 19[A].

Im Verlage der **Dykschen Buchhandlung** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die deutschen Königswahlen
und die Entstehung des Kurfürstenthums

von

Theodor Lindner.

XII u. 234 Seiten. gr. 8°. Brosch. 5 Mark.

Digitized by Google

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

GENUNDFÜNFZIGSTES HEFT

ABTHEILUNG (SCHLUSS)

KÖLN 1891

[illegible]

[illegible]

J. & W. Boisserée's Buch- u. Kunsthandlung

(Frz. Theod. Helmken)

KÖLN

Ostern 1838 bis 1854 Minoritenstrasse 11 — August 1854 bis Juni 1892 Hohestrasse 148

jetzt Minoritenstrasse 19[A] gegenüber der Minoritenkirche

in der Nähe des Bahnhofs, Domes und Museums

empfiehlt ihr reiches Lager

von Büchern aus allen Gebieten des Wissens:

Theologie, Liturgie, *Philosophie,* ***Rechtswissenschaft,*** *Politik, Staatswissenschaft,* ***Geschichte,*** *Erdbeschreibung, Naturwissenschaft,* ***Medizin*** *etc.,* ***Kunst,*** *Gewerbe, Handel, Landwirthschaft, Erziehung und Sprachenkunde; ferner* ***Gebet- und Andachtsbücher, Schulbücher, Pracht-*** *u.* ***Geschenkwerke*** *der schönen Literatur, Reisebücher, Jugendschriften und Bilderbücher,* ***Landkarten,*** *Generalstabs- und andere Specialkarten, Atlanten und Pläne,* ***Kupferstiche,*** *Lithographien, Oeldruckbilder und Photographien.*

Digitized by Google

Digitized by Google

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

SIEBENUNDFÜNFZIGSTES HEFT.
ZWEITE ABTHEILUNG.

KÖLN, 1894.
J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.
(FRZ. THEOD. HELMKEN.)

Digitized by Google

DAS

GRÄFLICH VON MIRBACH'SCHE ARCHIV

ZU

HARFF.

Urkunden und Akten

zur Geschichte rheinischer und niederländischer Gebiete.

Im Auftrage

des

Grafen Ernst von Mirbach-Harff

bearbeitet

von

Leonard Korth.

Zweiter Band

1431 bis 1599.

[Verzeichniss der Orts- und Personennamen.]

KÖLN, 1894.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.

(FRZ. THEOD. HELMKEN.)

Digitized by Google

LD
491
R4 H67
No. 57

Vorbemerkung.

Dem Fortgange dieser Veröffentlichung sind die äusseren Umstände wenig günstig gewesen. Ein wiederholter Aufenthaltswechsel erschwerte mir den Abschluss der Arbeit und da eine Versendung der Archivalien von Harff aus unthunlich erschien, vermag ich jetzt nicht alles das zu bieten, was anfänglich zur Mittheilung bestimmt war.

Mit einiger Genugthuung darf ich dennoch sagen, dass aus der Urkunden-Abtheilung des Archivs kaum ein Stück von allgemeinerem Werthe rückständig geblieben ist und dass eine noch weiter gehende Ueberschreitung der bei den meisten verwandten Unternehmungen bisher inne gehaltenen Zeitgrenze nicht einmal der familiengeschichtlichen Forschung erheblich genützt, geschweige denn der historischen Wissenschaft im eigentlichen Sinne neuen Stoff zugeführt haben würde. Ausdrücklich wiederholen möchte ich, unter Hinweis auf die Einleitung zum ersten Bande, dass die gegenwärtige Publikation für den Hauptheil des Urkunden-Archivs, auf den sie sich leider beschränken muss, als Repertorium zu dienen bestimmt ist. Der Anordnung an Ort und Stelle entspricht die durchlaufende Nummerfolge, während die in ( ) beigefügten Signaturen einem Versuche, die Einzel-Archive wieder herzustellen in etwa Anhaltspunkte bieten sollen[1].

Entsagung hat es mich gekostet, auf Mittheilungen aus der reichen Fülle der Akten ganz und gar zu verzichten, allein selbst

---

1) Im 54. Hefte der „Annalen" (1891) habe ich als Beilagen zu einer Ausgabe der ältesten Drachenfelser Haushaltungsrechnungen zwölf Urkunden mit beiden Signaturen veröffentlicht. Die Signaturen der Theil-Archive standen damals noch nicht durchweg fest; ausschlaggebend ist ganz selbstredend die Bezeichnung der gegenwärtigen Veröffentlichung, des endgültigen Repertoriums. Aus dem Umstande vor allem, dass in diesem die Signaturen jener zwölf Urkunden gegen früher sich geändert haben, glaubt ein Berichterstatter in den „Mittheilungen aus der histor. Litteratur" (Berlin 1894) S. 173 ff. die gewichtigsten Zweifel an der Zuverlässigkeit meiner „scheinbar so fleissigen Edition" herleiten zu dürfen! Die ganze Besprechung erweckt nicht den Eindruck einer unbefangenen Würdigung meiner anspruchslosen Arbeit.

Digitized by Google

eine allgemeine Uebersicht, wie sie geplant war, oder die ausführlichere Behandlung einzelner hervorragender Gruppen würde weit mehr Raum erfordert haben, als der Verein mir zur Verfügung stellen konnte, nachdem die beiden Bände ohnedies schon weit über den Umfang der regelmässigen Publikationen hinausgegangen war. So bleibt denn die Ausbeutung dieser werthvollen Abtheilung glücklicheren Händen überlassen. Sie wird nicht eben schwer sein, seit durch die alphabetische Anordnung nach Familien und Besitzungen ein übersichtliches System geschaffen ist, welchem auch die wenigen noch nicht völlig gesichteten Bestände sich ohne Mühe einreihen lassen. Vielleicht aber lenkt sich die Aufmerksamkeit zunächst auf diejenigen Archivalien, welche in dieser alphabetischen Folge keine Stelle gefunden haben, auf den verhältnissmässig bedeutenden Schatz der Reichs- und Territorialakten, der Urbare und Weisthümer.

Als nothwendige Ergänzung meiner Arbeit habe ich ein ausführliches Verzeichniss der Orts- und Personennamen betrachtet. Ich bin dabei bestrebt gewesen, möglichst nur zuverlässige Nachweise zu bieten, das Ergebniss eingehender Beschäftigung mit der urkundlichen Ueberlieferung und mühsamen Kartenstudiums, nicht selten auch der Erkundigung an Ort und Stelle. Die Zahl der Lücken und Irrthümer wird dennoch gross genug sein, um den Mangel an Vorarbeiten zur geschichtlichen Topographie der Rheinlande auch hier wieder erkennbar zu machen.

Köln den 28. August 1894.

Leonard Korth.

Digitized by Google

Spieß bescheinigt dem Grafen Heinr. v. Sayn Herrn zu Homburg Monclair *etc.* die Rückzahlung von 9000 Gld., welche der † Graf Adolf von ihr entliehen hatte. 1483 (Gymnich 5).

Or. Pg., beschädigt, 2 Pressel.

1588 Dezember 12, Niederbachem. — Johanna Scheiffart v. Merode Herrin zu Gudenau und ihr Sohn Otto Heinr. Waldbott lassen in ihrem Rechtsstreite mit den Erben des † Konr. Betzdorf über den Betzdorfer Hof zu Gimmersdorf vor den Geschworenen zu Niederbachem ein Schreiben des Stiftes S. Gereon und des Herrn zu Millendonk verlesen. 1483[A] (Waldbott 76).

Or. Pg., Notar Anton Hoedt.

1589 Juni 20. — Joh. Bendell und Peter Hülßmann Schöffen zu Bonn: Gerh. Kannengiesser verkauft Johanna Witwe Waldbott zu Gudenau ein Haus an der Margasse gegenüber dem Marhofe, belastet mit Abgaben an die Kirche S. Gangolf und den Dreikönigen-Altar in S. Remigius zu Bonn. 1484 (Waldbott 77).

Or. Pg., S.

1589 Juni 24. — Johanna Scheiffart v. Merode Witwe Waldbott zu Gudenau gestattet dem kölnischen Rathe Dr. iur. utr. Joh. Roperts (Gertr. Helmichs) den Rückkauf eines Rentbriefes vom 9. Juni 1582, welcher für 66 Gld. Erbrente ihr verpfändet ist. 1485 (Waldbott 78).

Or. Pg., S.

1589 Oktober 14. — Der kölner Offizial hebt die auf Veranlassung von Mechtild v. Galen Stiftsdame zu S. Maria im Kapitol und Mechtild Lindtloe Witwe Wolters v. Lohe gegen Wilh. v. Polheim und Johanna Witwe Waldbott zu Gudenau verfügte Beschlagnahme auf. 1486 (Waldbott 79).

Or. Pg., abhgd. S.

1590 Mai 16, Blankenheim. — Hermann Graf zu Manderscheid und Blankenheim Herr zu Jünckerath belehnt Otto Heinr. Waldbott v. Bassenheim mit dem Blankenheimer Lehen zu Königswinter. 1487 (Waldbott 80).

Or. Pg., S.

1590 September 12. — Die Eheleute Jürgen v. Velraidt gen. Meuter und Maria Spee verkaufen Joh. v. Hochkirchen zu Fürth und

Digitized by Google

dessen Frau Christina v. Schilling 11 Mgn. 8½ Ruthen Acker im Gerichte Liedberg. 1488 (Hochkirchen 6).

Or. Pg., 2 S.

1590 September 29. — Johanna Scheiffart v. Merode Witwe Waldbott v. Bassenheim sowie ihre Söhne Otto Heinr., Hans Anton und Joh. Christoph verkaufen Joh. v. Brembt Pfandherrn und Drosten zu Geldern Oedt und Rheinbach (Maria v. Palant) 200 Gld. Rente, um ihrem Schwiegersohne und Schwager Joh. Schall v. Bell zu Euskirchen 4000 Gld. rückständigen Heirathsgeldes zahlen zu können; Unterpfand: der Virneburger Hof zu Gross-Aldendorf *etc.*

1489 (Waldbott 81).

Or. Pg., durchstrichen, 5 Pressel und Unterschriften.

1590 November 9, Bonn. — Ernst erwählter und bestätigter Erzbischof von Köln belehnt Otto Heinr. Waldbott zugleich für seine Brüder Hans Anton und Hans Christoph mit dem Hause Gudenau *etc.* — Zeugen: Arn. Blanckart zu Odenhausen, Dr. iur. Michael Glaser.

1490 (Waldbott 82).

Or. Pg., S.bruchst.

1590 November 9, Bonn. — Derselbe belehnt denselben mit Haus Kuchenheim. — Zeugen: wie no. 1490. 1491 (Waldbott 83).

Or. Pg., S.bruchst.

1590 November 28. — Ehevertrag zwischen Bernh. Sohn der † Eheleute Bernh. Meiraidt v. Reifferscheid und Kathar. v. Wolffen einerseits, Kathar. Tochter des † Godart v. Hocherbach zu Vettweis und der Anna v. Giltlingen anderseits. 1492.

Or. Pg., 3 S.einsch., 9 Pressel, 1 S.

1590 Dezember 24, Lüttich. — Ernst erwählter Erzbischof von Köln und Bischof von Lüttich verleiht dem Domkanoniker Heinr. v. Vlatten die Domkustodie zu Lüttich, welche dieser von Joh. Huyn v. Amstenroede gegen sein Aachener Kanonikat eingetauscht hat.

1493 (Vlatten 74).

Or. Pg., S.; auf der Rückseite Vermerk über die am 5. Januar 1591 erfolgte Einführung.

1591 . . . — Joh. Schall v. Bell zu Euskirchen (Kathar. Waldbott) bescheinigt seiner Schwiegermutter Johanna Scheiffart v. Merode

Digitized by Google

Herrin zu Gudenau den Empfang von 4000 Gld. rückständigen Heirathsgeldes [oben no. 1489]. **1494** (Waldbott 84).

Or. Pg., mit Unterschrift.

1591 Januar 2, Lüttich. — Ernst erwählter Erzbischof von Köln und Bischof von Lüttich verleiht dem Joh. Amstenroed, welcher zu Gunsten des Heinr. v. Vlatten auf die Domkustodie zu Lüttich verzichtet hat, eine Rente von 50 Goldschilden. **1495** (Vlatten 75).

Or. Pg., S.bruchst.

1591 März 16, Köln. — Der kölner Offizial Dr. iur. Joh. Kempis: Erbverzicht der Kathar. Waldbott nach erfolgter Auszahlung oder Sicherstellung der bei ihrer Verheirathung mit Joh. Schall v. Bell [oben no. 1469[A]] zugesagten 8000 Gld. **1496** (Waldbott 85).

Or. Pg., S.

1591 Mai 10. — Joh. Schall v. Bell zu Euskirchen (Kathar. Waldbott zu Gudenau) quittirt über 5000 Gld. Heirathsgeld und verschreibt für den Fall seines Todes seinen Adelssitz zu Euskirchen. **1497** (Waldbott 86).

Or. Pg., S.

1591 Mai 10. — Margar. v. Bernsau zu Disternich verschreibt mit Zustimmung ihres Gatten Wilh. v. Frymerschem ihrer Tochter Margar. (aus erster Ehe mit dem † Adolf v. Efferen gen. Hall), Klosterfrau in dem adligen Liebfrauenstifte zu Roermond, 32 Thlr. Leibrente aus den Einkünften zu Bleiberg in der Herrschaft Hardenberg.

Or. Pg., 3 Pressel. **1498** (Harff 223).

1591 November 11 (s. Martins t.). — Kathar. v. Zweivel Witwe Jakobs v. Harff nebst ihren Kindern Godart und Odilia verkauft dem Kölner Bürger Joh. v. Deutz (Margar. v. Bonn) $57^1/_2$ Malter Roggen Erbrente um 2300 Thlr. (je 52 alb.); Unterpfand: die Hälfte der Mühle zu Harff nebst 5 Mgn. Benden (= 50 Malter Korn, 4 Malter Weizen) und ein Haus zu Kaster am Stadtgraben neben dem des Klosters Frauweiler. **1499** (Harff 224).

Or. Pg., 2 S.

1591 Dezember 23. — Rutger v. d. Boedlenbergh gen. Kessel zu Hackhausen für sich, Bernh. v. Aldenbrück gen. Velbrück zu Garrath und Wilh. v. d. Boedlenberg gen. Schürp als Vormünder der Kinder Rutgers aus seiner Ehe mit der † Margar. v. Velbrück ver-

Digitized by Google

kaufen Bertr. v. Metternich auf der Broil Schultheissen des adeligen Gerichts zu Siegburg (Sophia v. Westrum) 180 Thlr. ‚neben drien feisten schwinen' Erbrente; Unterpfand: Haus Graven.

1500 (Velbrück 46).

Or. Pg., 1 Pressel, 5 S., Unterschriften.

1592 Februar 4. — Herm. v. Dadenberg zu Cleeberg Sohn der † Eheleute Bernh. v. Dadenberg zu Cleeberg und Kathar. Spieß v. Büllesheim schliesst einen Ehevertrag mit Kathar. Tochter des † Joh. v. Hoesteden und der Maria v. Lutzenrodt. **1500 A** (Hostaden 58).

Or. Pg., 7 Pressel, 5 S.

1592 März 14, Köln. — Der apostolische Nuntius Octavius episcopus Calatinus[1] dispensirt nachträglich Rutger Boedelenberg gen. Kessel und dessen zweite Frau Margar. Quaidt von dem Ehehindernisse der Blutsverwandtschaft im zweiten Grade. **1501** (Velbrück 47).

Or. Pg., S.einstiche und Unterschrift.

1592 März 31. — Der kölner Offizial Dr. Joh. Kempis absolvirt Rutger v. Bottlenberg und Margar. Quaidt gemäss dem Erlasse des Nuntius vom 14. März 1592 [oben no. 1501]. **1502** (Velbrück 48).

Or. Pg., Pressel.

1592 April 9/10, Roitzheim bezw. **Kuchenheim.** — Otto Heinr. Waldbott *etc.* Herr zu Roitzheim und Billig Pfandherr zu Weidesheim lässt in dem Rechtsstreite mit seinem Vetter Hans Richard Waldbott Herrn zu Königsfeld die Aussagen der Schöffen über die Hoheitsrechte in den Dörfern Roitzheim (Rüxheim) und Billig beurkunden.

1503 (Waldbott 87).

Or. Pg., Notar Dietr. Schnehagen d. ä.

1592 August 25, Stotzheim (in Dhamen burggreven behausung in der Zelmißgassen). — Derselbe lässt die Aussage des am 9. April erkrankt gewesenen ältesten Schöffen zu Roitzheim Melchior Stumpfhausen beurkunden. — Z.: Konr. Wedanus Pastor zu Stotzheim.

1504 (Waldbott 88).

Or. Pg., Notar Dietr. Schnehagen d. ä.

1592 November 11. — Rutger v. Bodlenberg gen. Kessel zu Hackhausen verkauft den Eheleuten Joh. v. Overheiden und Agnes v.

1) Ottavio Mirto Frangipani Bischof von Cajazzo Nuntius in Köln von 1587 bis 1595.

Digitized by Google

Kessel 72 Thlr. Rente; Unterpfand: die drei Allodialkothen in der Heiden, die halbe Krudershecke *etc.* **1505** (Velbrück **49**).

Or. Pg., 3 S.

1592 Dezember 20. — Joh. v. Overheiden (Agnes v. Kessel) erwirbt das gegen 12,450 Thaler an den kurtrierischen Hofrichter Konr. v. d. Reck (Elisab. v. Krebs) übergegangene adlige Haus Graven im Kirchspiel Richrath wieder zurück und verkauft es an Rutger v. d. Boedlenberg gen. Kessel zu Hackhausen. **1506** (Velbrück **50**).

Or. Pg., 2 S.einschn., 2 S.bruchst.

1593 Januar 30, Lipp[stadt]. — Joachim Luerwaldt errichtet sein Testament (Besitzungen zu Lippe, Anröchte [Salz-]Kotten *etc.*). **1507** (Plettenberg **17**).

Or. Pg., Notar Heinr. Sachtleben.

1593 Februar 23. — Ehevertrag zwischen Godart, Sohn der † Eheleute Reinh. v. Mirbach und Kathar. v. Hanxler zu Müllenark einerseits, Elisabeth Tochter des † Kaspar Zweiffel und der Elisabeth v. Lutzenraedt anderseits. **1508** (Mirbach **65**).

Or. Pg., 5 Pressel, 6 S. und eigenhänd. Unterschriften der Zeugen.

1593 Februar 28, Kassel. — Moritz Landgraf zu Hessen *etc.* belehnt die Brüder und Vettern Bastian, Herwig, Christoph, Valentin, Hans und Heinr. Rade Bürger zu Duderstadt mit einem Vorwerk, 4 Hufen Land, $10^1/_2$ Acker *etc.* in der Feldmark von Tifferlingenroda. **1509** (Scholley **12**).

Or. Pg., S.einschn.

1593 Mai 1. — Rudolf v. Kamphausen licent. iur. Vogt des Amtes Heinsberg und die Schöffen vor der Hagen: Heinr. Steintgens Schultheiss zu Hambach verkauft Andr. im Farbhaus einen Rentbrief über 2 Malter Roggen. **1510.**

Or. Pg., 2 S.einschn.

1593 Juli 29. — Joh. Slaun licentiand. iur. als Siegeler des Bonner Propstes Dr. iur. utr. Kaspar Gropper *etc.* belehnt Otto Heinr. Walpott *etc.* mit dem Gute zu Merl. — Zeugen: Joh. Rorich v. Lohndorf Stiftsherr und Wochenmeister an S. Kassius, Adam v. Ilem zu Meitenkoven Erbschenk der Propstei. **1511** (Waldbott **89**).

Or. Pg., S.

Digitized by Google

1593 November 23. — Wilh. v. Freimersheim verschreibt seinen Stieftöchtern Anna und Adolfe aus der Ehe seiner Frau Margar. v. Bernsau mit dem † Adolf v. Efferen bei ihrem Eintritte in das Kloster Dalheim je 30 Thlr. Leibrente (unter Zustimmung von Hans Wilh. v. Efferen gen. Hall, Hans Wilh. v. Burtscheid zu Büllesheim, Daem v. Efferen gen. Hall zum Busch und God. Schall v. Bell).

1512 (Harff [Efferen] **225**).

Or. Pg., sehr beschädigt, 1 Pressel, 5 S.bruchst.

1594 Januar 28. — Die Gemeinden Würm Beeck Leiffarth und Honsdorf verkaufen, um die Lasten ‚des unouffhorlichen geschwinden kriegswesens' zu decken, mit landesherrlicher Genehmigung d. d. Düsseldorf 1593 Dezember 23 dem Kämmerer Winand v. Leeraedt Amtmann zu Randerath um 553 Thlr. $6^1/_2$ Alb. in den Gemeinden Honsdorf und Leiffarth ein ‚ort' von 7 Mgn. $1^1/_2$ Viertel ‚von der arck an alle die Beeck auf bis recht gegen die Eick'.

Or. Pg., S.bruchst. **1513** (Honsdorf **10**).

1594 Februar 25. — Wilh. v. Brempt Drost zu Straelen belehnt Hans Degenhard v. Wevorden Herrn zu Drove mit Schopmanns-Gut in der Vogtei Aldekerk. **1514** (Wevorden **3**).

Or. Pg., 1 Pressel, 2 S.bruchst.

1594 November 11. — Rutger v. Boedelberg gen. Kessel zu Hackhausen verkauft Wilh. Velbruggen Vogt zu Siegburg und Kellner zu Lülsdorf (Kathar. v. Heimbach) 60 Thlr. Erbrente.

1515 (Velbrück **51**).

Or. Pg., 1 S.einschn., 2 Pressel, 3 S.bruchst., Unterschriften.

1595 Februar 2. — Robert v. Harff Amtmann und Lehnsstatthalter zu Geilenkirchen nebst den Lehnsleuten Joh. v. Randerath zum Horrich und Joh. Breuer Vogt zu Geilenkirchen: Arnold v. Brempt gen. Lieck zu Donrath verpfändet den Eheleuten Wilh. v. Mirbach zu Zweibrüggen und Barbara v. Holtzum seinen Hof zu Marienberg.

Or. Pg., 3 Pressel. **1516** (Mirbach **66**).

1595 Februar 23, Hackhausen. — Die Erben des Rutger v. d. Bodelenberg gen. Kessel und der Margareta v. Aldenburgk gen. Velbruck einigen sich über die Ausführung der in dem Ehevertrage vom Jahre 1576 und in der Kessel'schen Erbteilung vom 13. September 1571 getroffenen Bestimmungen. **1517** (Kessel Velbrück **52**).

Or. Pg., 6 S.bruchst., 5 Pressel.

Digitized by Google

1595 März 1, Mettekoven. — Die Eheleute Adolf v. Ilem zu Meutenkoven und Elisab. Waldbott v. Bassenheim zu Gudenau quittiren über 4000 Gld. Heiratsgeld. **1518** (Waldbott **90**).

Or. Pg., unkenntl. S.

1595 Juni 4. — Magdalena v. Efferen gen. Overstolz (Oventels) Aebtissin, Kathar. v. Zweiffel Priorin des Klosters Burbach verpachten Wern. Brudenvel 1 Mgn. Land bei Alsteden an der Strasse nach Hermülheim. **1519** (Harff [Efferen] **226**).

Or. Pg., S.einschn.

1595 Juli 10, Gudenau. — Hans Wolff Schenk v. Schmidtburg Sohn der † Eheleute Hans Michael Schenk v. Schmidtburg und Gertr. v. Buchell schliesst einen Heiratsvertrag mit Agnes jüngster Tochter des † Otto Waldbott v. Bassenheim Herrn zu Gudenau Drachenfels Rüxheim und Billig und der Johanna Scheiffart v. Merode. **1519A** (Waldbott **91**).

Or. Pg., 6 Presel, 14 S., mit Transfix d. d. Gudenau 1595 Juli 11: Bestätigung durch den Offizial von Bonn.

1595 August 1. — Schultheiss und Schöffen zu Oberbachem: Wilh. v. Stein genannt Tricht als Vormund über die Kinder des † Friedr. v. Steingen-Tricht (Marcella Fornerin) verkauft Otto Heinr. und Hans Anton Waldbott Grundbesitz zu Gimmersdorf. **1520** (Waldbott **92**).

Or. Pg., 1 Pressel, 1 S.

1595 August 28, Köln (in meiner dechanien zu S. Andreen). — Dr. iur. Peter Gropper Propst zu Bonn Archidiakon des kölner Domstiftes Dechant von St. Andreas *etc.* belehnt Otto Heinr. Waldbott v. Bassenheim sowie dessen Brüder Anton und Hans mit dem Gute zu Merl zwischen Gudenau und Meckenheim. **1521** (Waldbott **93**).

Or. Pg., S.bruchst.

1595 August 31. — Dietr. v. Hall Amtmann zu Monheim (Margar. v. Wilach) verkauft dem Kölner Bürger Wilh. Steffans (Anna Schuiff) einen Rentbrief; Unterpfand: Ländereien bei Ophoven. **1522** (Hall **5**).

Or. Pg., kanzellirt, 1 S.einschn., 2 Pressel, Unterschriften.

1595 August 31, Arnsberg. — Die beiden Brüder Eberhard und Herm. Adolf Grafen zu Solms Herren zu Minzenberg und Sonnenwalde ermächtigen den licent. iur. Reinh. Budelius, den Eheleuten Dr. iur.

Digitized by Google

Dietr. Bisterveldt und Margar. Angelmacher einen (am 10. Februar 1584 erworbenen) Garten und Weingarten zu Deutz nebst ‚verbrantem platz' und der Gerechtigkeit ‚under Fischer' neben dem Fischkotten mit 4 Mgn. Acker an der Mülheimer Weide nach Schreinsrecht zu überweisen. **1523.**

Or. Pg., 2 S.einschn. und 2 Unterschriften.

1595 Oktober 2 (n. St.). — Krato Krafften Vogt des Amtes Bergheim, Jak. Klockner, Joh. Zehenhalbmann, Adam Morin Halfen auf dem Klein-Münchhofe, Peter Wirt und die anderen Schöffen von Bergheimerdorf beurkunden, dass die Eheleute Joh. v. Overheid und Agnes von Kessel ihr Haus zum Graven im Amte Monheim dem Rutger v. d. Bottelenberg gen. Kessel zu Hackhausen und dessen Frau Margareta Quaid verkauft und ihnen mit Genehmigung des Abtes von Kornelimünster Joh. v. Hammerstein als Währschaft ihr adeliges Gut Widenvelt verpfändet haben. **1524** (Velbrück **53**).

Or. Pg., 2 S.bruchst.

1595 November 10. — Die Eheleute God. v. Mirbach zu Müllenark und Elisab. v. Zweivell verpfänden dem Dürener Bürger Dietr. Hutten (Ida v. Hochkirchen) für 16 Malter Roggen Erbrente das Wuster Gut nebst 40 Mgn. Land zu Eschweiler im Gerichte Golzheim. [Genaue Flurbeschreibung]. **1525** (Mirbach **67**).

Or. Pg., beschädigt, kanzellirt, auf der Rückseite Vermerk über die am 4. August 1600 durch Godarts Witwe erfolgte Einlösung.

1595 November 12, Delle. — Laurens de Willermin Herr zu St. Martin, Helene de Rosemont Herrin zu Grannec, Jean Conradt v. Fourbourg, Thiebault de Rosemont zu Befort und Jak. Curé Bürgermeister zu Boncourt verkaufen dem Joh. Guyot Louy Amtmann zu Delle um 2500 Gld. den Zehnten zu Delle. **1526.**

Or. Pg., 5 S., Unterschriften u. a.: Joh. Konr. v. Vhorburg zue Del; Helena Ipplingerein vrau zu Granneck geborn van Rosenfels.

1595 Dezember 6, Blankenburg [am Harz]. — Martin Graf und Herr zu Reinstein und Blankenburg belehnt Bastian Rode Rathsfreund zu Duderstadt sowie dessen Brüder und Vettern mit Grundstücken zu Immingeroda, Hermeshagen, Berlingeroda, Westeroda *etc.* **1527** (Scholley **13**).

Or. Pg., S.

Digitized by Google

1596 März 27, Luchtmar. — Wilh. Schilling v. Gustorf vergleicht sich mit seiner Schwester Adelheid Schilling Witwe v. Luchtmar über deren rückständigen Heiratspfennig; Vermittler: Heinr. v. Kalkum gen. Lohausen, Joh. v. Egeren und Wilh. Greuter einerseits, Wilh. v. Kalkum gen. Luchtmar, Arnold v. Hanff gen. Spich und Heinrich Kessel zu Bensberg anderseits.

1528 (Schilling von Gustorf **36**).

Or. Pg., 2 Pressel, 6 anh. S. und Unterschriften.

1596 April 2, Bonn. — Ernst Erzbischof von Köln belehnt Wilh. v. Frankeshofen für dessen Frau Emerentiana v. Blittersdorf mit dem Hofe zu Gustorf und 5 Hufen Land, von denen Wilh. Schilling $2^1/_2$ innehat *etc.* **1529** (Schilling v. Gustorf **37**).

Or. Pg., S.

1596 Juli 23. — Dietr. Knipping Amtmann zum Hamm belehnt namens des Herzogs Johann Wilhelm von Jülich Anton Luerwalt mit dem Hofe zu Suttorp. **1530.**

Or. Pg., S.bruchst.

1596 November 25. — Joh. Becker Bürgermeister und die Schöffen von Kassel: Hans Arnold verkauft an Margar. Katzentrunk ein Grundstück vor der Neustadt neben dem Forste.

1531 (Scholley **14**).

Or. Pg., S.einschn.; Vermerk unter dem Bug.

1596 November 29, Düsseldorf. — Johann Wilhelm Herzog von Jülich *etc.*, belehnt Christoph v. Buir mit Kastein im Amte Mettmann. **1532.**

Or. Pg., S.einschn.

1597 August 11, Düsseldorf. — Derselbe *etc.* belehnt Winand v. Leerodt mit dem Gute Honsdorf nebst dem Ortbusche Niederbroich ‚vom Bracheler Diebweg bis auf die bach als vil uns zustendig' sammt 50 Mgn. vom Mönchbusche gegen Abtretung der Gerechtigkeit im landesherrlichen Randerather Busche. Lehnsmannen: Friedr. v. Katterbach Hauptmann, lic. iur. Herm. v. Rintlein Kommissar des Hofgerichts. **1533** (Honsdorf **10**).

Or. Pg., S.bruchst.

1597 August 30, Brühl. — Katharina Ehefrau des Johann Schellart Herrn zu Dheurwerdten, Grämptin *etc.* und ihre Schwester Elisabeth v. Goltstein Erbin zu Müggenhausen, Töchter des † Wilh.

Digitized by Google

v. Goltstein Herrn zu Müggenhausen Grämptin Fanzon und Meill Erbvogtes zu Lontzen aus seiner Ehe mit der † Katharina v. Sombreff (in zweiter Ehe: Odilia v. Breill Erbtochter zu Fischenich), vereinbaren eine Erbteilung. **1534** (Goltstein 7).

Or. Pg., 6 S., 1 S.bruchst., 2 Pressel und Unterschriften.

1597 Dezember 10, Köln (Jesuiten-Kolleg ‚hinter S. Paul bei S. Marcellenstrassen unden im saal bei dem vorhaus und gedachts collegii gärtlein'). — Bernh. Myron aus Luxemburg Priester der Gesellschaft Jesu und Prokurator des Kölner Kollegs bedenkt letztwillig seine Halbgeschwister, Kinder von Joh. Fontaine und Josefa Langlet. — Zeugen: die Studeten Nikol. Lemayeur aus Luxemburg, Melchior Linck v. Köln. **1535.**

Or. Pg., Zeichen des Notars Joh. Godenau.

1598. — Daem Schellart v. Obbendorf Herr zu Gürzenich Schien Geistern und Durwerdt, Werner Quaedt zu Buschfeld kurkölnischer Küchenmeister und Otto Heinr. Walpott v. Bassenheim zu Gudenau als Vormünder über die Kinder des † Adolf Scheiffart v. Merode Herrn zu Bornheim kölnischen Marschalls und Amtmanns zu Bonn Brühl und Deutz und der Maria Schellart v. Obbendorf verschreiben der Johanna Scheiffart v. Merode Herrin zu Gudenau Roitzheim und Billig um 6000 Goldgulden einen der adligen Sitze Kellenberg oder Barmen. **1536** (Waldbott 94).

Or. Pg., 5 S.

1598 April 24, Heilbronn. — Raisin Witwe von Gilg Götzen Gemeinsmann zu Flein, Pet. Wischuff *etc.* nehmen von Ludw. v. Frauenberg zu Talheim, der ihren Verwandten Hans Wischuff zwischen Talheim und Heilbronn im Streite erschlagen hat, 300 Gld. Sühnegeld entgegen. — S.: Phil. Ort Bürgermeister von Heilbronn und Vogt zu Flein.

Or. Pg., S. **1536[A].**

1598 März 18, Mecheln. — Philipp König von Kastilien *etc.* Herzog von Burgund Lothringen Brabant *etc.* entscheidet in dem vor seinem grossen Rathe geführten Prozesse zwischen Ritter Gilles de Lens Baron d'Aubigny einerseits, Ritter Florenz v. Merode Herrn zu Rhumen Sohn des † Bernard v. Merode und dessen minderjährigen, unter Vormundschaft des Joh. v. Merode stehenden Brüdern anderseits über Besitzungen und Rechte in der Stadt Mecheln.

1537 (Merode 6).

Or. Pg., 8 in Buchform geheftete Blätter, mit Pressel und Unterschrift des Rathes, Buysset.

Digitized by Google

1598 Mai 26, Bonn. — Ferdinand Erwählter *etc.* von Köln belehnt Otto Heinr. Waldbott mit Merl. **1538** (Waldbott **95**).

Or. Pg., S.bruchst.

1598 Mai 30, Bonn. — Derselbe Koadjutor des Erzstifts Köln belehnt als Archidiakon und Propst von Bonn Margar. v. Halveren Meisterin von S. Klara zu Köln mit dem halben Zehnten im Kirchspiel Muech. **1539.**

Or. Pg., S.bruchst.

1598 Juni 7, Köln (‚in testatricis behausung auf dem saal nach dem garten'). — Elisabeth v. Hanxler Tochter zu Müllenark fügt ihrem Testament vom 2. September 1597 Bestimmungen zu Gunsten ihrer Vettern Godart Mirbach zu Müllenark und Heinr. Mirbach hinzu. — Zeugen: Paul v. Glehn Offermann zu S. Christoph und Dietr. Vogtz ‚bombaseinmaecher' in Köln. **1540** (Mirbach **68**).

Or. Pg. m. Zeichen des Notars Joh. Godenau.

1598 Juni 23. — Adelh. Schillings Witwe des † Gerh. v. Calchum gen. Luchtmar und ihr Sohn Hans Friedr. quittiren über 3000 Thlr. Heirathsgeld. **1541** (Schilling von Gusdorf **38**).

Or. Pg., S.

1598 November 20, Endorf. — Ernst erwählter und bestätigter Erzbischof von Köln inkorporirt dem Kollegium der Jesuiten zu Köln, das sich durch Predigten, Spendung der Sakramente und insbesondere durch die Erziehung der Jugend grosse Verdienste erwirbt (‚ex cuius institutione optimus reipublicae status tam in spiritualibus quam temporalibus omnino stabilitur') zur Aufbesserung der dürftigen Einkünfte das Personatbeneficium zu Grefrath. **1542.**

Or. Pg., S.einschn. und Unterschrift.

1598 Dezember 18. — Erbschenk Joh. v. Vlatten praesentirt dem Herm. v. Elderen Propst der Praemonstratenserinnen zu Heinsberg als zuständigem Archidiakon an Stelle des † Andr. v. Blaitzem Pastors zu Froitzheim den Kleriker Leonh. Moenen für die Kapelle der hh. Mauren zu Doitweiler und für den S. Nikolaus-Altar zu Hoengen. **1543** (Vlatten **76**).

Or. Pg., Pressel.

1599 Februar 2, Poppelsdorf. — Dr. theol. Joh. Cholinus Domkanoniker zu Köln und kurfürstlicher Rath verzichtet im Namen und

Digitized by Google

Auftrage des Klerikers Joh. Hertzich auf das Personat zu Hohenbudberg. **1544.**

Or. Pg., Notar Arn. Straus v. Bonn.

1599 April 9, Königswinter. — Der Notar Werner (v.) Dülken beurkundet, dass Joh. Herr zu Millendonk *etc.* gegen die Mitherrschaft derer von Waldbott zu Gudenau im Ländchen Drachenfels Einspruch erhoben und einen von ihnen bei Gimmersdorf errichteten Galgen hat absägen lassen, um ihn sofort durch einen andern zu ersetzen.

1545 (Drachenfels **220**).

Or. Pg. mit Notariatszeichen und Beglaubigung.

1599 August 28, Grevenbroich. — Wilh. Dapper von Düren verkauft den Eheleuten Wilh. v. Blittersdorf zu Königshoven und Dorothea v. Braicheln eine Rente vom Hause Noithausen.

1546 (Hostaden **58**).

Or. Pg., Notar Joh. Schunck zu Grevenbroich.

1599 Oktober 26. — Die Eheleute Godart v. Harff Herr zu Harff und Agnes v. Reuschenberg verpflichten sich, Godarts Mutter Martina geb. v. Rossum, welche mit Daem Schellart v. Obbendorf Herrn zu Gürzenich *etc.* zu einer zweiten Ehe schreitet, eine Leibrente von 225 Gld., $12^1/_2$ Malter Roggen und $12^1/_2$ Malter Weizen nach Gürzenich Düren Jülich Aachen Köln oder Neuss zu liefern.

1547 (Harff **227**).

Or. Pg., 1 S.einschn., 5 Pressel, 7 S.

Digitized by Google

Verzeichniss der Orts- und Personennamen.

Vorbemerkung.

Die Ziffern beziehen sich auf die Nummern der Regesten.

Den Ortsnamen sind in ( ) die urkundlichen Wortformen beigefügt; die topographischen Erläuterungen stehen in [ ]. Flurnamen u. ä. finden sich in der Schreibweise des Originals. Bei Personen ist in ⟨ ⟩ der Name der Frau oder des Mannes angegeben.

Abkürzungen: Burggf. = Burggraf. — Gem. = Gemarkung. — Gf. = Graf. — Hr., Hrin. = Herr, Herrin. — J. = Junker. — Kan. = Kanonikus. — R. = Ritter. — ö. sd. w. n. = östlich, südl., westl., nördl.

Vornamen.

Ailff, Aloff = Adolf. — Arnt = Arnold. — Beelgin, Bela = Sibylla. — Blytza = Elisabeth. — Celie, Cylie = Caecilia. — Dam = Adam. — Dreis, Driess = Andreas. — Druda = Gertrud. — Elsgin = Elisabeth. — Enghin = Anna. — Enders = Andreas. — Enghebier (frz.) = Engelbert. — Ernut (frz.) = Arnold. — Estas, Estges = Eustachius. — Fia, Fijgin = Sophia. — Gelis, Geilis = Aegidius. — Gerit = Gerhard. — Gertgin, Geirtgin = Gertrud. — Geysse = Giso. — Gilles = Aegidius. — Goert = Godart, Gotthard. — Gosen = Goswin. — Guetgin, Guitgin = Jutta. — Heyva = Eva. — Hen, Henken etc. = Johann. — Joeris, Joris = Georg. — Karda, Carde = Richardis. — Kerstgen, Churstgin = Christian. — Krien = Quirin. — Lucke = Lutgardis. — Mettel, Metze = Mathilde. — Mevis, Mewus = Bartholomaeus. — Neisgin, Nesa, Neta = Agnes. — Nelis, Nellis, Neylous = Kornelius. — Niesgin = Agnes. — Nolde, Noldeken = Arnold. — Paize = Beatrix. — Stass, Statz = Eustachius. — Thewus, Thijwis = Mathaeus. — Thijs = Mathias. — Thonis = Anton. — Teilgen = Tilman [Nebenform von Dietrich], — Zander = Alexander. — Zelis = Aegidius. — Zerres, Zerreis = Servatius.

Aa, R. Joh. v. der, Frhr. zu Buckhoven Statthalter v. Gorkum u. Arkel 990. 1058. 1088. 1100.

Aabroick, Joh. v., Prior des Klosters S. Petersberg gen. Odilienberg [b. Roermond] 779.

Aachen (Aich), Stadt 103*. 176. 614. 617. 777. 1547.

— Oertlichkeiten: Haus zum Bischofsstab; Hardewinsstrasse; Haus zur Lilie 1068. Portschierportze [= Marschierthor] 141. Radermarkt 1068.

— Marien-[Krönungs-]Stift, Pröpste: N. v. Valkenburg 21*. Gerh. v. Virneburg Archidiakon zu Trier 21*. Gerh. v. Berg 301. Hermann v. Hessen Erzbischof v. Köln 859. 868. Joh. v. Vlatten 1191. Heinr. v. Vlatten 1396. 1407. Vitztume des Prop-

Digitized by Google

stes: Kan. Reinh. v. Palant 301. Scholaster Adam v. Bongart 868. Scholaster: Adam (Dam) v. Bongart 749. 794. 868. 873. 953. Joh. v. Vlatten 953. Wern. v. Vlatten 1391. Kanoniker: Joh. v. Orsbeck 795. Joh. v. Kortenbach 1036. Heinr. v. Pier 1051. Robert v. Wachtendonk 1319. Heinr. v. Vlatten; Joh. Huyn v. Amstenrade 1493. Proffian: N. 358.

Aachen Richter: Colin Beissel 563. stellvertret. Richter: Gobel Buckynck 1068. Bürgermeister: Joh. v. S. Margraten 154. Schöffenbürgermeister: Volmer 154. Schöffenmeister: Joh. v. Drimborn 988. Schöffen: N. Beissel 780. Joh. v. Benseraed 1068. Joh. Bertholff 859. 868. Joh. v. Drimborn 892. 1068. Leon. v. d. Ellenband 1068. Joh. Elreborn 1068. Gottsch. v. Hochkirchen 563. Joh. v. Hochkirchen 141. Joh. v. H., jülich. Drost zu Randerath 1036. Joh. Horpesch 1086. Melchior Colin 1068. N. Segrade 563. † Joh. v. Stommeln 1068. Herm. v. d. Weier 1068. Simon v. Wylre 1068. Stadtschreiber: Notar Joh. Werdt 1369. Notar: Thomas Thome 1069.

Aachen, Heiligtumsfart [1440] 573.

— (Aich) † Sibylla v. († Adolf v. Straelen) 1466.

Aachener Reich, Hof zur Soers 443.

— Strasse, bei Hemmerden [n. Grevenbroich] 754.

Aargau s. Ahrgau.

Abbenstock, unter dem, Gem. Gimmersdorf 1232.

Abell, Peter, gen. Haspell, zu Remagen 1262.

Abellonio, Wilh., Lombarde zu Erkelenz 96.

Abeluys, Goris, zu Lombeck 1090.

Aben (Aeben), Joh., Schöffe zu Heinsberg 288. 307.

Absoloens, Anton (Gertr. v. d. Lynden) 761.

Achterdale, in dem, Gem. Erp 276.

Achtermartkamp, Gem. Pier 1234.

Acker, auf dem, Gem. Opladen 1394.

Acqui [sw. Alessandria], Bischof: Meister Peter v. d. Vorst 1080. 1098. 1167. 1172. 1183.

Adan, Joh., zu Lüttich 483.

Adelsheim, Hans v., Drost zu Randerath (Elisab. v. Hostaden) 836.

Adenau, Iwan v. 154. Margar. v. (Heinr. v. Metternich) 1046.

— Peter v., Schultheiss zu Kaster (Caecilie) 850.

Admerinus de Melia, Andr., Kommissar des Kardinals Battista Zeno als Propst zu Bonn 749.

Ae, Konr. v. 205.

Aebelsgut, Salstatt zu Niederschlich [b. Glehn] 1044.

Aeben s. Aben.

Aebtissinnen-Mühle [zw. Neuss u. Grimlinghausen] 149.

Aefferden s. Afferden, Schenk.

Aefften s. Afden.

Aelrover Weg, Gem. Harff [nach Alrehoven, Ellerhoven, jetzt Alhoven, einem Theile von Königshoven führend] 142.

Aemegen s. Omagen.

Aensorghe, Joh. 342.

Aensorgenland, Gem. Epsendorf.

Aer, Aere, Joh. v. d.; Sibrecht 642.

— Otto v., Hospitalar der Abtei Siegburg 715. Otto v. (Kathar. v. Reinshem) 1264. — s. auch Ahr (Air).

Aerholz, Airhulz, Waldung [b. Hambach u. Krauthausen, sö. Jülich] 1051. 1258.

Aerntssohn, Wilh. 195. 199a.

Aerscheit s. Airscheit.

Aervelde, up [?] 228.

Afden (Aefften) [b. Herzogenrath-Merkstein nd. Aachen], up der 1450. s. Merkstein.

Afferden [sö. Gennep], Dietr. v. d. Lippe gen. Hoen, Hr. zu 1070.

Ahr (Are), Fluss 210. Fischerei 734.

— köln. Burglehen 86. 186. Burgmänner: Herm. v. Gudenau; R. Peter v. Gymnich; R. Heitgin v. Holzheim 86.

— (Aire) Joh. v., Vogt 457. Joh. v., Erbvogt zu Antweiler 1041. — s. auch Aer.

Ahrem [sd. Lechenich], Flur Katzengut 886.

Ahrgau, Dekan: Herm. v. Warburg (Warperch) Pfarrer zu Villip 345.

Ahrweiler, Stadt 104. 116. 128. 162. 221. 247. 389. 1011. 1398. 1430.

—Oertlichkeiten: Alffgenraet, Gymnicher Hof, Creusselers Gut 1430. up Romershecken 162. auf dem

Scheid 1430. hinter Wylre, Weingarten 162. 1430. — Güter der Propstei Bonn 221.
Ahrweiler, Pfarrer: Nikol. v. Monreal 485. — N. 1171. — Altar der h. Katharina 1398.
— Vogt: Georg Cluute 179. — Schöffen 162. — Schöffenordnung 951.
— Joh. v., Schöffe zu Bonn 220. Herm. v., Schöffe zu Bonn 227. 371.
— Hubert v., Erbthürwärter v. Köln 948. — Wirich Kolve v. 350.
— Hilger Irmgartz v. 860 — s. Blankart.
Ahrwichterich s. Oberwichterich.
Aylbruck s. Olbrück.
Ailstorp s. Alsdorf.
Ainhusen s. Anhausen.
Airdijck [? Amt Erderveen, Holland] 195.
Aire s. Ahr.
Airen s. Aren.
Airken s. Orken.
Airscheit (Aerscheit, Airseit), Herrlichkeit Setterich 189.
— Joh. v., Ritter v. d. Neuerburg 13.
— Dietr. v.; Anselm v. 107. Georg v., Dekan S. Gereon zu Köln 76; Arnold v., Kan. S. Gereon 107.
Aitgenbach, Flusslauf bei Ahrweiler 734.
Akenschocken. Heinr. † 1123. Gertr. († Joh. Welgendorps) 1141. Heinr. 1213.
Albach (Alpach) [sw. Lohmar a. d. Agger, Siegkreis] Tiele v.; Herm. v. 155.
Albada, Aggaeus, Dr. iur. zu Köln 1466.
Albus s. Witte.
Aldebruch gen. Pieck, Gerh. v. 216.
Alde Garde, Gem. Lohmar [n. Siegburg] 155.
Aldekerk [sö. Geldern] Vogtei 1139. 1311. 1514. Vogt: Joh. Montz; Schöffen 1139.
Aldenacher [? bei Lohmar, nd. Siegburg] Tiele v.; † Heinr. v. (Kunigunde) 155.
Aldenbruck, Aldenbrügge, Aldenburch [Kirchspiel Rosellen b. Neuss] s. Velbrück.
Aldenburg, [? Velbrück] Kono v., Altarist zu Bolsbeck 1354—56.
Aldendorf, Gfsch. Neuenahr, s. Alendorf.
Aldengeel, Stift Utrecht 985.
Aldenhoeve s. Spee.
Aldenhoven [sw. Jülich] 1221. Hof 455. — Schultheiss: Reinh. v. Gressenich 982. 1268. Schöffen 750. 833. — Maass 109. 750.
— Wern. v. (Fya) 109.
— God. Gryn v. 413a; Joh. Gryn v. 833. 836.
Aldenkirchen, Herm., Kan. S. Andreas zu Köln 1406.
Aldenroide s. Allrath.
Aldenwede, Joh. Duyrst v. (Neta v. Herten) 123.
Aldenzell s. Oldenzaal.
Alderbruggen, v. der, s. Velbrück.
Alderoede, Hof zu Giesenkirchen, Gericht Liedberg [sö. Rheydt] 328. — s. Allrath.
Alde Wijer, Gem. Froitzheim 560.
Alehoumont s. Alhoumont.
Alendorf (Aldendorf), Gfsch. Neuenahr [sö. Blankenheim?] 408. Virneburger Hof 1154. 1173. 1489.
Alerehoyven s. Alhoven.
Alffen, Dam v., stellvertr. Drost zu Millen 1188.
Alffgenraet, Gem. Ahrweiler 1430.
Alfter [nw. Bonn] 1233.
— Herm. v. 346. — s. Salm, Wevelinghoven.
Alhoumont (Alehoumont) [Luxemburg] Maire: Hannequin 33.
Alhoven (Aelrehoven, Alrehoven, Ellerhoven) [der unterste Theil von Königshoven, Kr. Bergheim] Aelhover Weg 142.
— Adolf v.; Konr. v. 505.
Alken [a. d. Mosel, sw. Winningen], Joh. v., gen. Ernst 564. 574. 575.
Allenz (Alsencz) [s. Mayen]. Schöffen Herm. v. Alsencz; Henne Syvartz Sohn 98.
Alleur [nw. Herstal b. Saive] 168.
— Lambert d' 136. maire des Allodialhofes zu Lüttich 147; Jehan d', homme delle cise dieu zu Lüttich 147; Herm. d', clerc 168; — Lowis de Mons d' 168.
Allewot, Joh., zu Lüttich 93. 136.
Allner (Alner) [a. d. Sieg, sö. Siegburg], Arn. v., Wepeling 314.
Allrath (Aldenroede, Aldenroide, Alderoide, Alderode) [sö. Grevenbroich] Pfarrkirche 130.
— Hof, zum Burglehen Grevenbroich gehörig 928.

Digitized by Google

Allrath Fluren: up der Heerstrassen; bi dem Colner weige 121.
— Bruno v., Kan. Abtei Knechtsteden 142. † Priester, Pfarrer zu Morken 226. — Peter v. (Aldenroede) Offiziant zu Setterich 189.
— Paffgise v. (Blitze) 121; Clas Smeitgin v. 130. Rembolt v. 981. 1046.
Almer, Joh, Schöffe zu Neuss 232.
Alner s. Allner.
Alnisiensis archidiacon. in eccl. Xanctonensi s. Aulnay de Saintonge.
Alpach s. Albach.
Alpen (Alpeym, Alphem) [nw. Rheinberg, Kr. Moers] Heinr. Hr. v. 22. R. Gumprecht v., Vogt zu Köln (Swenoldis v. Harff, früher Stiftsdame S. Maria im Kapitol zu Köln) 108. 221. Arn. v., jülich. Hofmarschall 208. Joh. v., gen. Kaexken (Johanna) Tochter: Metzgin (Joh. v. Seendorp) 272. 292. Elbert v., Hr. zu Hoennepel 365. 420. Sophia v., Priorin Kloster Langwaden 875. Wilh. v., Vogt zu Bedburg 916.
Alphen, Claes v. 335.
Alrehoven s. Alhoven.
Alsdorf (Ailstorp, Alstorp, Elsdorf) [nö. zw. Aachen u. Linnich], Flur: Schivelmorgen 109.
— Herren: Joh. v. Hoemen Sohn zu Odenkirchen 590. 591. Dam v. Harff 769. Gottschalk v. H. 799. Joh. v. H. 990. 1036. 1079. Wilh. v. H. 1143. — s. Harff, Hoemen.
— Gyse v. 109. Meister Joh. v. 1175.
Alsencz s. Allenz.
Alstede, Gottfr., v. Bottrop, Notar 1226.
Alsteden s. Altstätten.
Alstorp (?), Erwin, Abt v. S. Clemens, Diöz. Osnabrück 847.
Alteburg (‚dieBurg') [sd. bei Jülich] 1279.
Altenahr (*Siegel*: Hare) 734. Schöffen 903.
— köln. Burglehen 924. 966. 1207. 1288. 1304.
Altenberg, Cistercienser-Abtei [nö. Berg.-Gladbach, Kr. Mülheim a. Rh.] 160. Besitz: Galkhausen 380.
Altenforst [nw. Siegburg] 215. (Weiher) 218. 281.
Altengottern [ehemal. Diöz. Mainz b. Langensalza] 50*.
Altorf [Altdorf sd. Jülich?] 1450.
Altstätten (Alsteden) [zw. Kloster Burbach u. Hermülheim, sw. Köln] 1519.
Altwijck, Gem. Düren 208a.
Alyaferya b. Saragossa 993.
Alzey 942. — kurpfälz. Schultheiss: Heinr. v. Kerenheim 1337.
Amagen s. Omagen.
Amalfi, Joh. v. (Amalfitanus), Sekretär des Kardinals Julian v. S. Sabina 687.
Ameilletuis, Joh., Schöffe zu Saive 398.
Amele de la Xhavée, Joh. 464. 465.
Amerongen [sö. Utrecht], Elias v., Tochter: Berta (Bastard Geryt v. Culemborg) 514. — Agnes v. 803.
Amersfoort [nö. Utrecht] 199a. 572.
Amersoyen [Amerzoden b. Saltbommel?] s. Werdenberg.
Amstenrade [holl. Limburg, sö. Sittard], Maria Huyn v. (Joh. Hoen v. Herhoensbroeck) 1363. Joh. Huyn v., Domkustos zu Lüttich, Kan. zu Aachen 1493. 1495. — s. Ansteroidt.
Andernach 516. 636. 794. — köln. Amtmann: Georg v. d. Leyen 1302. 1401. Schultheiss: Mathaeus Durant 812. — Anna Schorns zu 1173.
Andreae, Kasp., v. Sittard, Schöffe des hoh. Gerichts zu Köln 1333.
Andree, Petrus, Lektor der Theologie im Karmeliterkloster zu Brüssel 533.
Angelmacher, Gertr. (Dr. iur. Dietr. Biesterveldt) 1523.
Angerhausen, Hof [b. Huckingen, sd. Duisburg] 1388.
Angermund (Angermont), berg. Amt [nw. Ratingen] 1481. 1482. Amtmann: Sibert v. Troisdorf zu Heltorf 1340. 1446.
— † Otto v. (N., Witwe Tilmans v. Betzdorf) 1002.
Anhausen (Ainhusen) [b. Ruine Braunsberg im Thale der Wied] 198.
Aniane, Benediktiner-Abtei zur hl. Oda, Abt: N. 1342. 1344.
Anneux, Wilh. Albert d', Marquis de Wargnies Frhr. v. Crevecoeur Gouverneur v. Courtrai [1683 Okt.] 1276.
Anrath [sw. Krefeld], Heingen v., Tochter: Kathar. (Peter Pastoirs) 433.
— Joh. Broickman v., Notar 1206.
Anröchte [ö. Soest] 1507.
Anstark in Broyg s. Starkenbroich.
Anstel (Anxstel, Anxtel, Anxter) [b. Nettesheim sö. Grevenbroich] 39.

50*. 57*. — Fronhof des köln. Domstiftes; Hof der Abtei Knechtsteden 129. Schultheiss: Joh. v. Sinsteden zu Berg 1375.
Anstel, Wilh. v. der; Söhne: Christian, Georg, Wilh.; Tochter: Eva ⟨Wern. Schilling v. Gustorf⟩ 344. — Christian 344. — Godart v., Propst zu Zülpich 686. 699. — Christian (Kerstgen) 882. 916. 1014. — Adam (Dam) 980. — Wolter 980. 1139. — Kathar. ⟨Dam v. Galen⟩; Margareta; Rutger, Abt von Kornelimünster 1139. — s. Siegenhoven.
Ansteroidt (? = Amstenrade), Jen [Johanna] ⟨Joh. Wouyst v. Ouysheym⟩ 1082.
Antweiler, Herrschaft [n. Münstereifel] 1163. Erbvogt: Joh. v. Ahr 1041.
Antwerpen 988. 1187. 1334. stellvertr. Burggf.: Vaiss v. Eynatten 798. Schöffen: Wouter v. d. Vorst gen. Wouter Ghijs; Jan v. der Biest 671.
Anxstenberg, Gerh. 296.
Anxster, Jan v. 535. — s. Anstel.
Apkoude [holl., sw. Weesp], Gilbert Hr. v. A. Gaesbeck u. Herstal 62.
Apotheker, Barthol., zu Kaster 1177.
Apweiler [b. Immendorf sö. Geilenkirchen] 836.
Aquila, Arn. de 23. — s. Aren.
Arbeider, Gerh., zu Harff, 829.
Arberg, Arburg s. Aremberg.
Arcken (Arck), Welter v. der, Vogt u. Richter zu Grevenbroich 481. Joh. v. d., zu Barrenstein 1086. 1161. Gobel v. d., Greve zu Köln 518. 582.
Ardennen, luxemburg. prévôt: Heinr. v. Orley 175.
Arderveen [b. Aardenburg?] 195. 199a.
Are s. Ahr.
Aremberg (Arberg, Arburg) [Eifel, nw. Adenau], Amtmann: Herm. v. Gymnich 1324.
Aren (de Aquila, v. d. Airen) Arn. v. d. 23; Heinr. 24. Joh., zu Siegburg 132.
Arendal [= Arenthal sd. Sinzig], Roilman v., Hr. zu Well [a. d. Maas] 241. Heinr. 255. R. Joh. Hr. zu Well 397. 411. 420. 447. Ariaen [d. i. Adriana] ⟨Wilh. v. Nesselrode⟩ 802. — s. Wijlprech.
Arepe s. Erft.
Arff (Arffe, Arfft) [b. Hackenbroich sw. Worringen] Metze v. der ⟨I. † Joh. v. Bocholtz. II. Wilh. Spede⟩ 381. — Joh. v. der, köln. Erbthürwärter 428. 470. 770. Wilh. 886. 920. Luitgardis (Luckarda, Luycke) ⟨Albert Schilling Amtmann zu Dyck⟩ 1086. 1118. 1159. 1227. 1235. Gerh. ⟨Anna v. Waessem⟩ 1159.
Arffenportze, Arffportze = Erftthor, s. Kaster.
Argendorf [= Ariendorf b. Hoenningen a. Rh.], Herm. v., Burgmann zu Neuerburg 13.
Arkel [b. Gorinchem], Statthalter: Joh. v. d. Aa Frhr. zu Buckhoven 990. 1100.
— Joh. v., Bischof von Lüttich 93*.
Arloff [b. Münstereifel], Clais v. Mirbach zu 1094.
Arlon (Arlun, Erlun) [belg., nw. Luxemburg], Arn. v., Lombarde 32. 49. Niclous (nicht Melons) 49. P. de, luxemburg. Sekretär 317.
Armbrustmecher, Lorenz ⟨Greta Kipholt v. Scherfhusen⟩ 784.
— Peter, Bürger zu Kaster ⟨Else⟩ 910.
Armenhuys, Arnt des, Schöffe zu Mettmann 786.
Armoises (Harmoisses) Joh.; Philipp 175.
Arnheim [Geldern] 447.
— (Arnem) Pfarrer: Wilh. v. Mirbach 408. † 429.
— R. Dietr. v. 302.
Arnold, Hans, zu Kassel [Hessen] 1531.
Arnoldsweiler [nö. Düren] 251*. — vgl. Merzenich.
Arnsberg 1523.
— Gottfried IV. Gf. v. 37. Bruder: Wilh. Propst zu Meschede 37. 58.
Arntz, Dietr. 891. Godart, Schultheiss zu ‚Uda', Ld. Jülich 1269.
Arproffe, die, Weingarten Gem. Bonn 692.
Arthopoeus v. Naunheim, Franz, Jesuit zu Trier 1474.
Arve s. Erft.
Arwiller s. Ahrweiler.
Arzdorf [sö. Meckenheim], Kapelle 191*.
Arzheim [ö. Ehrenbreitstein] 47*.
Aschaffenburg 1469.
Aschebroich, Mechtild v., Stift Rellinghausen 1467.
Asmunzlo s. Asperschlag.
Aspen, Joh. Hr. zu A. Voerst u. Keppel 302.
Asperschlag (Aspenslach, alt Asmunzlo) [b. Büsdorf, nö. Bergheim] Joh.

Digitized by Google

v., Statthalter der Abtei Kornelimünster zu Glesch 648. Wilh. v. ⟨Heisgen v. Barlo⟩ 848. Reinhard v. ⟨Kathar.⟩ 957.
Asselt [Geldern], Lyffert v. 1201.
Assenois (Astenoy) Wirote v., Statthalter zu Laroche 48.
Atrio, de, s. Meer.
Attenbach (Aitgenbach), Joh. v., Wepeling 146.
Attendorn, [Westfalen] Vest 517.
Aubigny, Gilles de Lens baron d', 1536.
Auenheim (Auwenhem) [n. Bergheim], Heinr. v. ⟨Kathar.⟩ 600.
Augen, dat, Gem. Opladen 1394.
Aulnay de Saintonge (Alnisiens. in eccl. Xanctonensi) [Dép. Charente inférieure] Archidiakon: Kardinal Raimund Peraudi 764.
Aurich, Dietr. Schnehagen v., Notar 1324.
Aussem, Ober-, Nieder-, (Ousheym, Ousshem, Ouysheym, Oyxhem) [nö. Bergheim], Schultheiss der Abtei Kornelimünster: Adolf v. d. Sande 898. Schöffen: Winr. v. Aussem; Hoeghepelsse; Hugo v. Oberaussem 468. 614. — Goltstein'scher Hof 1377.
— Walburg. v., Meisterin des Weissfrauen-Klosters zu Köln 76. Winr. v., Schöffe 614. — (Oyxhem) [? Uxheim b. Nohn sw. Adenau] Maria v. ⟨Otto v. Metternich⟩ 1046.
— Dutsche, v. 278. Konr. D. v. 358. 29. J. Rembolt D. v. 555. — s. Dutsche.
— Joh. Wouyst v. ⟨Johanna v. Ansteroidt⟩ 1082.
Auwe [= Kreuzau, s. Düren] Ludw. v. 213. R. Adam v. ⟨† Margar.⟩ 546. 590.
Auwel, van me [= Mauel b. Gemünd, Kr. Schleiden], Gerh. 326.
Auwen, Bela in der ⟨Roprecht Beer gen. Müssche⟩ 451.
Auwenhem s. Auenheim.
Averaerts, Margar. ⟨Jan v. Bijgaerden⟩ 1183.
Averboedberge s. Hohenbudberg.
Averdunk, Heinr., Notar, 1024. 1097.
Avesait, ? Grafsch. Zutfen 785.

Baal (up der Baillen), Hof, Gericht Körrenzig [sw. Erkelenz] 713.
Baal (v. der Baere, v. d. Balen) [Baelen w. Eupen?] Dietr. Fleck v. der 149; 502. 1077. † ⟨Witwe Heinricha v. Wysch⟩ 1138.
Babe, Wilh. 91.
Babenhausen, Joh. Funck v., Kan. S. Aposteln in Köln 1105.
Bach, Rudolf v. d., Schöffe zu Horchheim 98.
— Heinr. up der, zu Siegburg; Sohn: Henno 132.
Bacharach 942. 1124. 1125.
— Werth im Rhein b. B. 1419.
— pfälz. Zollschreiber: Nikol. v. Buchen 1419.
Bachelers Gut zu Königshoven [Kr. Bergheim] 817.
Bachelers Hof zu Frimmersdorf [sd. Grevenbroich] 922; Bachelers Land 730.
Bachem (Bacheym, Bagheim) Ober- u. Niederbachem im Ländchen Drachenfels [sw. Mehlem] 260. 333. 490. 516. 611. 814. 818. 860. 861. 912. 1015. 1073. 1206. 1229. 1254. 1264. 1283. 1299. 1300. 1306. 1307. 1483a. 1520. — Niederbachem, Pfarrer: Joh. Kille 611. Georg v. Hachenburg (Vicecurat) 814. Joh. v. Haselünne (Hasenluyn) 1206. Tilman 1229. — Schultheiss: Gerh. Henxst 1015. Hochgericht 912. — Oberbachem, Pfarrer: Roilman v. Dadenberg 516. Adolf Bruntz (kirchherre) 611. Joh. v. Ludesdorp 814. — Blankenheimer Fronhof 818. 912. 1264. Schultheiss: Nelis Kroib 1264.
— [b. Frechen, sw. Köln], Sitz der köln. Erbkämmerer 78. 110. 363a. (HounstkesHof)538.(Thonis-Bachem) 608. 609. (die Kamereye) 1069.
— Herren zu, Wern. köln. Erbkämmerer 78. R. Joh. v. Hemberg 418. 556. Emunt v. Palant 771. (Bachum) † Ludolf v. Velbrück 1424 — s. Hemberg, Palant.
Bacherhof (Baggerhoven, Baicherhoifven), Hof u. Mühle [zw. Königshoven u. Morken, Kr. Bergheim] 30. 319.
Backartsgraben, Gem. Naunheim 1474.
Bachum s. Bachem, Lutzerath.
Baec, her Jan [Priester?] 82.
Baeckelle, Arn. v. 820.
Baecks s. Baexen.
Baer, Joh. v. 1216.
Baere s. Baal.

Digitized by Google

Baerle s. Barlo.
Baesweiler (Baistwilre, Bastwilre) [b. Setterich sw. Linnich] Schöffen 1268.
— Busch zu 833.
— Tilman v. 355.
Baexem (Baecks, Baix), [nw. Roermond] N. v. 4. R. Joh. v., Hofschultheiss zu Herzogenbusch Hr. zu Konixvrij ⟨Elisab. v. Harff⟩ 752. 990. 1000. 1001. Heinr. v. ⟨Gertr. Schilling⟩ 1053. 1086. 1212.
Baggerhoven s. Bacherhof.
Bagheim s. Bachem.
Baicherhoifven s. Bacherhof.
Bayer, Konr., v. Boppard 297*.
Bayern, Anna v. ⟨Wilh. v. Jülich Herzog v. Berg⟩ 146. Johann v. 199a. Herzog Joh. v., Pfalzgf. bei Rhein Bischof v. Münster 528. 529. Anna v. ⟨Vincenz Gf. v. Moers⟩.
Bayern, Herr v. ? 1181.
Bayert (Beyenrode), Hof in der Pfarrei Winterscheid [nö. Siegburg] 18. 32*.
Bailendonck, Heinr. v., Schöffe zu Wesel 1089.
Bailfort s. Beaufort.
Baillen, up der, s. Baal.
Bainritzer [d. h. Bannerträger] s. Müllenark.
Bayußburgh [= Bensberg] Huyngin v. 65.
Bayre, Peter v., köln. Bürger 492.
Baistwilre s. Baesweiler.
Baix s. Baexem.
Balcken, Arn. v. d., Meier zu Loewen 820.
Baldeneck, trier. Amtmänner: Michel Waldecker v. Kaimt; Nikol. v. Drachenfels 774.
Balen s. Baal.
Balg, Rutger, v. Drachenfels 29.
Balgen, Heinr. Massereel v. Wijnandsraede Hr. zu 1000.
Balke, Arn., Pfarrer zu Drensteinfurt 866.
Balve, Kirchspiel [sw. Arnsberg] 517.
Banck, Dietr. zur ⟨Margar.⟩ 109.
Banczeler, Henken, Schöffe zu Kirchherten 278.
Banier, Heinr., Schöffe zu Maastricht u. Leenculen 356.
Bansbürch s. Bensberg.
Bar, Herzog Eduard v. 297*.
Barbansson s. Marck. — Barbasann, Hr. v. 1181.
Barbe, Gerh. 515.
Barbir, Stassin le, 55.
Bardenbach, Gerh., Schöffe zu Froitzheim 165.
Baré (Bareis, Bareit), Fastier, de Saive 55; Fastrar, Schöffe zu Lüttich 70. s. Weiz.
— (Bareeth) v. dem Busche, Fastard, Dr. des Kaiserrechts; Sohn: Joh. Bareit, Dr. des Kaiserrechts ⟨Agnes v. Oelensberg⟩ 367. 634.
Baren, Jan, zu Montenaken 1142.
Barlo (Baerl), [b. Leuth sw. Wachtendonk], Joh. v. 515, † Elisab. v. ⟨Wilh. v. Hostaden⟩ 836; Heisgen v. ⟨Wilh. v. Asperschlag⟩ 848.
Barmen [a. d. Ruhr, zw. Jülich u. Linnich] 1536.
Barrenstein [sö. Grevenbroich], Joh. v. d. Arck zu, 1086. 1161. — s. Kriefftz.
Bartholomaeus advocatus, zu Frimmersdorf? 30.
Bartholtz, Barthol. 1448.
Bartscherer, Hans, zu Düren 1216.
Barxhon, Colinet li hoest de, 173.
Basel, Konzil 370*.
Baseler, Wilh. 31.
Basse, Konr. 64.
Bassenheim, Haus [w. Koblenz] 895. s. Waldbott.
Bastardt, Daniel de, zu Bossuyt 1436. 1440
Bastogne [belg. Luxemburg] 48*. 187*.
Bastwilre s. Baesweiler.
Bastwinder, Joh., Kan. S. Patroklus zu Soest 1024.
Batenborg [a. d. Maas, sw. Nymwegen] s. Bronckhorst.
Battenberg, Wilh. v. 1291.
Baumeister, † Joh., zu Soller ⟨Johanna⟩ 1360.
Bavenz, Jaquin de, Schöffe zu Saive, 173. 174.
Baxmeer [= Boxmeer s. Gennep], Hubert, Schöffe zu Deil 1218.
Beaffort s. Beaufort.
Beau, R. Henri li, 55.
Beaufort (Bailfort, Beefoirt, Beffart, Beffort, Beffurt, Belfort) [nw. Echternach] 1081. N. Herrin v. 32. 33. — Joh. v., Knappe 48. — Adelheid Hrin. v. 49. — Joh. Hr. zu, Amtmann (prévôt) von Thionville 544. — Anna v. ⟨† Ulrich Beissel v. Gymnich⟩ 791. — Bernh. v. Velbrück Hr. zu 1202. — Thibaut de Rosemont zu 1526. — s. Linster, Orley.

Digitized by Google

Beaumont s. Orléans.
Beauvais Diöz. (Belvacensis dioces.) 28.
Bech [b. Villip, sw. Godesberg] Schultheiss: Joh. 814; Gerlach v., Schöffe zu Villip; Joh. Koelwedder zu 1135.
Becker, Heinr., v. Gladbach, Vikar zu Glehn b. Neuss 632.
— Joh., Bürgermstr. zu Kassel i. H. 1531.
— Leon., Schöffe zu Heinsberg 711. Gelis [Aegidius] 1422.
Beckers, Bernt, v. Dortmund, Priester S. Johann Bapt. zu Köln 823a.
— (Pistoris), Kaspar, Pfarrer zu Küdinghoven 1004.
Bedber s. Bedburg.
Bedburdyck (Beydbur?) [nw. Grevenbroich] 140. 413. 1451. Kirchenpatronat 61*.
— Flur: an me Reche 413.
Bedburg [a. d. Erft] (Bedber, Bedeber, Bedebure, Beydbur) 140. 930.
— J. Wilh. Gf. v. Neuenahr u. Moers, Hr. zu 1000. 1041. Gf. Herm. v. Neuenahr 1230.
— Vogt: Wilh. v. Alpen 916. Schöffen 908. — s. Limburg, Reifferscheid.
Beeck (Beick), Ld. Randerath [b. Würm, nö. Geilenkirchen] 264. 421. 1513.
— [nd. Ruhrort], Richter: Albrecht v. Diepenbroick 1388.
— die, [Wasserlauf zwischen Wassenberg u. Birgelen] 593.
— an der, Gem. Heinsberg 288.
— Gobel Roitertz v. d. 802. Heinr. Laer v. 1381. 1386.
— Hans, Notar u. Gerichtsschreiber zu Wassenberg 1381. 1386.
Beecke, Elsebels de, 1108.
Beeffoirt s. Beaufort.
Beenden, Joh. uff den, zu Karken 1278.
Beer, Roprecht, gen. Müssche ⟨Bela in der Auwen⟩ 451.
Beeren, Joh. 1061.
Beerenbruch (Berenbroich) [zw. Issum u. Kapellen, nö. Geldern] 1053. — Joh. v.; † Dietr. v. ⟨Margar.⟩; Kinder: Kathar.; Joh. 194; Loef 194. 292. 466. 467. — Heinr.; Iwan 292; Wilh. 292. 466. 467.
Beesde, Wilh. v., 621.
Beetz, Joh. de, Prof. d. Theol. u. Prior des Karmeliterklosters zu Brüssel 533.
Beffart, Beffort s. Beaufort.
Beichlingen (Bichlingen) [Kr. Eckartsberga], Margareta v., Pröpstin zu Rellinghausen 955.
Beick s. Beeck.
Beicke, die, Gem. Ruhrkempen 846.
Beydbur s. Bedburdyck, Bedburg.
Beyenbroich, Gem. Waldorf 674.
Beyenbroichsgasse, Gem. Mehren 976.
Beyenrode s. Bayert.
Beier s. Bellerhofen.
Beylensun [d. h. Sohn der Bela], Joh. 52.
Beirrenkoeven s. Birrekoven.
Beirwich, Heinr., v. Morken 824.
Beysheir, Reinh., Pfarrer zu Wadenheim 104.
Beissel, Colin, d. ä. und d. j., zu Aachen 301. Colin, Richter zu Aachen 563. Joh., Aachener Bürger 777. Joh., v. Eupen, Schöffe zu Aachen 780.
Beissel v. Gymnich, R. Wilh. ⟨Jutta v. Flerzheim⟩ 186. 188. Rabodo ⟨Kathar. v. Densborn⟩ 188. Dietr. 186. Ulrich Hr. zu Bornheim, ⟨Anna v. Linster Tochter zu Beaufort⟩ 423. 504. † 791. — Emont 456. 504. — † Wilh. ⟨Beatrix v. Merode⟩ Enkel: Andreas Beissel, Joh. Beissel v. G., Reinh. Buck v. Golzheim 504. — Philipp 951. — Reinh.; Joh. Kan. Münstereifel; Eva I.; Eva II. ⟨Christoph v. Metternich⟩ 1384. — Reinh., Hr. zu Schmidtheim 1384. 1411. — s. Gymnich.
Beyssener Weg, Gem. Jüchen 449.
Beist, Sophia 1184.
Beiwegh (Bijwech), Dietr. v., Kirchmstr. S. Johann Bapt. zu Köln 823a. — Peter ⟨Adelheid Kessels⟩ 1039. 1124. 1125. — Marx ⟨Caecilia ter Laen⟩ 1399. — † Arn. v., Kan. S. Severin zu Köln 1470.
Belderbusch, Rorich v., jülich. Sekretär 359.
Beldekuysen s. Bellinghausen.
Beler., Grego., Kanzlei des Kardinals Peraudi 873.
Belgens, Gobel 104.
Belinckhus s. Bellinghausen.
Bell [Busch- u. Vogtsbell b. Königsdorf w. Köln], Heinr. v., Dekan S. Aposteln zu Köln 22. — Heinr.: Joh. 140. Eberhard Vogt zu Bell ⟨Christine⟩ 186. 202; Sohn: Gerh. ⟨Elisab. Scherfgin⟩ 186. 202. † 244. — Wilh.; Gottfr.; Joh. 291. — Joh.; Sohn: Heinr. 608. 609. 886. — Godart Schall v. Bell 770. 863.

Digitized by Google

886. — Emerich 1175. — Heinr. Schall v. Bell zu Schwadorf Amtmann zu Lechenich ⟨Irmgard v. Velbrück⟩ 1340; Sohn: Joh., köln. Rittmeister ⟨Kath. Waldbott⟩ 1469a. zu Euskirchen 1489. 1494. 1496. 1497. — Godart Sch. v. B. 1512. — s. Fischenich, Schall.
Bell, Reinh., Schöffe zu Kaster 84.
Bellaire [b. Fléron] 147.
Belledame, Mathieu fils le, homme delle cise dieu zu Lüttich 70. 71.
Bellekuysen s. Bellinghausen.
Bellerhofen, Karsilius Beier v., Amtmann zu Kreuznach 1337.
Bellinghausen (Beldekuysen, Belinckhus, Bellekuysen) [sw. Gummerbach] Joh. v. 954; zu Klein-Bernsau 1064. — Helena v. ⟨Wilh. v. Zweiffel zu Wissen⟩ 1456.
Belmer Gut (Hans Belmans gueder) [Belmen, sw. Grevenbroich] 1237.
Belmeringen [= Belmen?], Wern. v. 61.
Belvacensis diocesis, Diöz. Beauvais 28.
Bemel, Bemmel, Marsilius v. 849. † Gottfr. v. ⟨Elisab. v. Kleve⟩ 1030. Joh. Rutgers, gen. Bemmel, Pfarrer in der Venne 1030.
Bendel, Joh., Schöffe zu Düren 251. 252. — Joh., Schöffe zu Bonn 1484.
Bengamien, Colart 136.
Bengen (Benghover elech) [nö. Ahrweiler] 104.
Bensberg (Baynsburch, Bansbůrch, Bensbure), Amt 300*. 715. Kellnerei 663. 741 — Huyngin v. 65. — Durgin v. 166. — Heinr. Kessel zu 1528.
Benseraede (Benssenraide, -roide, Bentzenraede) [w. zw. Heerlen u. Simpelveld], Arn. v. 587. — Lambert v. ⟨Anna v. Mirbach⟩ 1094. 1255. 1380. † 1397. 1415; Bruder: Dietr. 1397; Sohn: Dietr. 1415.
— Joh. v., Schöffe zu Aachen 1068.
Bentheim, J. Arn. Gf. v. B. u. Steinfurt Hr. zu Wevelinghoven 978. 1034. † 1245. — Gfin. Anna v., Hrin. zu Rheda u. Wevelinghoven; Gf. Arn. 1346. 1347.
Benthof, Ld. Kempen 1054.
Beppenhoven, Walther Kessel v. Nürburg zu 1343.
Berch s. Berg, Odilienberg.
Bercheym s. Bergheim, Berkum.
Berchem [Nordbrabant], op ten Culenberch 972. 973.
Berchem, Joh. v., Rathsrichter zu Köln 828. — Rutger v. 1019. — s. Bergheim, Berkum.
t'Berchem, Evert, Schöffe zu Geldern 401.
Berck, Bercka s. Rheinberg.
Bercken, Jak. v. der, Schöffe der Dingbank zu der Horst 823.
Berenbroich, -broick s. Beerenbruch.
Berensberg [nd. Aachen], Büffel v., R. Werner v. Güsten 96.
Berg, Ld. 866. 1064.
— Grafen u. Herzoge: Adolf 1. 3. 8*. Wilh. 18. Adolf 29. Margareta ⟨Herzog Gerh. v. Jülich⟩ 65. — Wilh. v. Jülich ⟨Anna v. Bayern⟩ 146. Adolf 206. 211. 218. 269*. 287. Sohn: Jungherzog Ruprecht 283. 287. 289. 290. 375. — Gerh. v. Berg Dompropst zu Köln 246. Propst zu Aachen 301. — Gerh. v. Jülich ⟨Sophia v. Sachsen⟩ 565. 566. 618. — Wilh. 741. 747. — Wilh. 1320. 1331. 1332. — s. Jülich.
— Hofämter: Erbmarschall R. Dietr. v. Langel 287. 314. R. Bertram v. Nesselrode 747. Wilh. v. Nesselrode 1017. Wilh. v. Bernsau 1320. 1331. 1332. Erbschenk Wilh. Quadt 1011. 1096. Landdrost (dapifer, Truchsess) Adolf v. Stammheim 8*. Peregrin v. Deutz 29. Bernhard v. Burtscheid 287. Joh. Quadt 362. Gawin v. Swanenberg 375. 384. Joh. v. Nesselrode 562. 565. 566. 578. Hofmeister R. Wilh. Stael v. Holstein 146. Gerh. v. Troisdorf 956. Kanzler Dietr. Luyninck 747 u. ö. Wilh. v. Orsbeck zu Wensberg 1331. 1332. — s. Jülich.
Berg s. Bergerhof.
— Adolf v. (dictus de Monte), Knappe 23.
— (Berch) Wilh. v., gen. v. Schwerfen 361.
— (Berge, Bergen) s. Blens.
— (Berghe) Metza v., Nonne, Kloster Bürvenich; Adelheid; ‚neve' Goswin 240.
— Ryckell v. 314.
— [b. Wevelinghoven] Balduin v. 115.
— Laurensberg [b. Obermerz, nd. Eschweiler a. d. Inde], Palant'sche Besitzung 421. Kirche 659. — s. Palant.
— (Berge) [b. Fürth-Gustorf, w. Grevenbroich] 1375.

Digitized by Google

Berge, auf dem, Gem. Glehn 149.
— Gem. Erp 275. 276.
Bergen, Kornelius v., Hr. zu Grevenbroich 820.
Bergerhof (Berg) zu Helpenstein [b. Hülchrath sd. Neuss] Heinr. v. 151.
Bergfried (Berghfrydt), hinter dem, Gem. Bürvenich 1273.
Berghe, Weinhaus? 191.
— Geert v. d., zu Heinsberg, 491. Wilh. 488. 520.
Bergheim (Bercheim, Berchem) [a. d. Erft] 298. Stadt 305. 419. 495. 821.
— jülich. Amt 614. Amtmann: Adam v. Diepenbroich gen. Roufftesch zu Efferen 1367. — Vögte: Peter Woulff 898. Peter Renbach 1453. Krato Krafft 1524. — Schöffen: s. Klockener, Morin, Wirt, Zehenhalbmann. — s. Jülich.
— Christianität 125.
— [a. d. Sieg sw. Siegburg] 139. 161. 306. Fluren: an der Dorstmaer, die Groisse Gewande, in der Juncfrouwen, die Junfer, die Kyrvel, am Krystorper Wege, an der Loe, in der Mittelgewanden, Mondorfer Feld, der Nuynder, Rheingasse 139. 161. 369.
— — Pfarrer: Hilger 139. 161. Herm. 369. Schöffen: s. Duisgins, Dulle, Gebuys, Kreifftz, Wrede 139. 161. 369.
— [w. Münstereifel, Bgmstrei. Vussem, Kr. Schleiden] 188.
— Heinr. v. 84.
— s. Berkum.
Berghes, Robert v., Bischof v. Lüttich 1322.
Beringen, Wolter v., Diener des Amtes Kaster 489.
Berinchusen, Heinr. v. 517.
Berk b. Tüschenbroich, Ld. Geldern [Wegberg, nw. Erkelenz?] 75.
Berkel, † Gerh. v. ⟨Maria Sterck⟩ Kinder: Emerentiana, Maria, Jost, Joh. Dr. theol. 1335.
Berkum (Berchem, Bergheim), Ländchen Drachenfels [w. Oberwinter] 490. 516. — Pfarrkirche 835. 992.
Berlaer, Arn. v. 137.
Berlingeroda 1527.
Bernaudi, S., Kanzlei Papst Sixtus IV. 701.
Bernburger, O., Kanzlei Kaiser Karls V. 1038.
Berne, † Reinh. Thoreel v. ⟨Elisab. Gottschalks v. Valkenburg⟩ Sohn: Reinh. 145. — † Joh. Thoreel ⟨Aleidis⟩ 145*. — Gobelin v. 145. — Joh., Godart Thoreel v., Knappen 356. Joh. zu Eynatten 587. Anna v. ⟨Heinr. v. Vlatten⟩ 735. 743a. 794.
Bernsau [b. Overath], R. Wilh. v. 667. 954. Kammermeister 1017. — Sibert v. 1257. — † Barbara v. ⟨† Wilh. v. Wilich Amtmann zu Porz⟩ Sohn: Wilh. v. Wilich zu Bernsau 1290. — Wilh. v., bergisch. Marschall u. Amtmann zu Solingen 1320. 1331. — Margar. v., zu Disternich ⟨† Adolf v. Efferen zu Hall; II. Wilh. v. Friemersheim⟩ 1498.
— Klein-Bernsau, Joh. v. Bellinghausen zu, 1064.
Berrendorf (Berendorp), [sw. Bergheim a. d. Erft] Güter des Stiftes Rellinghausen 373.
Berrenkoefen s. Birrekoven.
Berscbet, Gebirgswald [d. h. Bergscheid zw. Heimbach u. Gemünd, Kr. Schleiden] — vgl. Mariawald.
Berte, Peter 307.
Bertholff, Joh., Schöffe zu Aachen; Joh., gen. v. Hergenrath 859. 868.
Bertram, Lombarde zu Siegburg 18.
Bertrams Gut, Gem. Glehn [b. Neuss] 293.
Bertzbürnne, Peter v., Bürger zu Köln ⟨Gertr.⟩ 94.
Beschaete, Christian 293.
Bessenich [nö. Zülpich], Jak. v., Schöffe zu Mersburden 686.
Bettelorden 291.
Bettendorf, jülich. Unterherrschaft Uphöngen [b. Oidtweiler, sö. Geilenkirchen] 109. 659.
Bettenhoven, Bettenhover Feld, Gem. Oidtweiler [Kr. Geilenkirchen] 833.
Bettgenhausen (Betgenhusen) [b. Titz, nö. Linnich] 685.
— Seger v. 267. Dietr v. 462. 622.
Bettingen, Schloss [a. d. Kyll, sw. Hillesheim] 140*. 385.
Betzdorf [a. d. Sieg], Tilmann v. 1002. † Konr. v. 1483a.
Beuck, Gerh. 1445.
Beumelberg, Eva v. ⟨Bernh. v. Velbrück Hr. zu Beaufort⟩ 1202.
Beuntgens, Dietr., Notar 1215.
Beven, Heinr., v. Breberen 1048.
Beveren, Maximilian v. Bourgoing Hr. zu 1190.

Digitized by Google

Bevichusen, Haus, [Bückhauserhof sö. Glehn b. Neuss?] 270.
Bewe, Dietr. v. 824.
Bewingen (Bieffingen) [a. d. Kyll, n. Gerolstein] 360.
Bichlingen s. Beichlingen.
Bicken, R. Philipp v., Hr. zum Haene 885. 1027.
Bieffingen s. Bewingen.
Byensfelt s. Binsfeld.
Bierboum, † Wilh. v. d. 789.
Biernamont s. Wygiré.
Biesen, Deutschordensballei zu Maastricht, Baumeister: Gerh. v. Strijthagen 899.
Biessen s. Spee.
Biest, Jan v. d., Schöffe zu Antwerpen 671.
Biesterveldt [sw. Kempen], Dr. iur. Dietr. ⟨Margar. Angelmacher⟩ 1522.
Bylandt, R. Heinr. v. 621. — Otto v., Knappe, geldrisch. Kämmerer 411. — † N. v., Hr. zu Rheydt ⟨Kathar. v. Nesselrode⟩ Kinder: Anna ⟨Wern. v. Hostaden⟩ 1017. 1063. 1182; Adrian Hr. zu Rheydt; Bertram 1017. — Roland v. d., Hr. zu Sparop 1017. — Otto v., Hr. zu Rheydt 1226., Hr. zu Rheydt u. Brempt Statthalter zu Heinsberg 1305.
Billig [sw. Euskirchen], Otto Heinr. Waldbott Hr. zu 1503. 1504. 1519a. 1536.
Bilsen (Bilsten) [Münsterbilsen nw. Maastricht], Drost: Wilh. v. Kortenbach 1036.
— Tertiarierkloster, Patres: Maternus v. Koelgroven 929; Arn. v. S. Trond 1060. 1061. Untermutter: Franziska Scoefs 1060. 1061. Prokuratorin: Bela v. Diepenbeck 929; Schwestern: Maria Scabens (Sueben?), Elisab. Davids, Maria Savelants 1060. 1061.
— (Bylssen), Dr. Herbert v. ⟨Klara Sudermans⟩ 898.
Bilstein, Herrschaft, [Westfalen, nö. Olpe], Bernh. Gf. zu Nassau Hr. zu 1137.
— Amtmann: Ambros. v. Virmundt 966. Bertram v. Nesselrode 1017.
— Hanxler'sche Besitzungen 517.
Bilsten s. Bilsen.
Bylver, Bulver s. Wevorden.
Binsfeld (Byensfelt, Byntzfeld) [sö. Düren] R. Reinh. Rost v. 30. — R. Reinh. Rost. v., Vogt zu Wassenberg ⟨Elisab. v. Droeten⟩ 222. — R. Gerh. v. 30. — Hellenberg v. ⟨Joh. v. Birgel⟩ 333. — Wern. v. 626. — Joh. v. 642. — Margar. v. ⟨Joh. Kolve v. Vettelhoven⟩ 642. — N. v. ⟨Elisab. v. Benseraede⟩ Kinder: Reinh. jülich. Stallmeister 859. 1017; Bertram; Joh. 859; Anna 859. 868; — Anna, Priorin des Klosters Bürvenich 1273. — Wern. v., jülich. Landdrost Amtmann zu Nideggen u. Schönforst 990. 1079. 1092. 1127. — Heinr. v. ⟨Elisab. v. d. Horst⟩ 1191.
Birgel [sw. Düren], Stammsitz der Erbmarschälle von Jülich 744.
— Frambach v., Erbmarsch. 119. †211. — Engelbrecht Nyt v. ⟨Elisab. v. Brouck Erbin v. Saive u. Charneux⟩ 191. 232a—34. 395. 419. 454. 548., Söhne: Frambach v., gebor. Marschall ⟨Johanna v. Hüchelhoven⟩ 191. 232a—34. 261*, 268; Simon v. ⟨Friderike, (Fritza) v. Thorr⟩ Knappe, jülich. Rath 232a—34. 268. 283. 303. Hr. zu Wildenburg 332. 333. 340; Balduin 268. — Joh. v. 191. 232a. 233 ⟨Hellenberg v. Binsfeld 333⟩; Joh. d. j. v. 333. — Rabodo 211. — Kunigunde v. ⟨R. Winrich v. Troisdorf⟩ 211. — Alveradis v. ⟨Joh. v. Burgau⟩ 333. Hrin. zu Linzenich. 383. — Margar. ⟨Burggf. Arn. v. Hoemen⟩ 682. — Beatrix v., Nonne Abtei Burtscheid 1342. 1344
— Theis Wolff v., Schultheiss zu Lendersdorf 1214. Wehrmeister 1279.
Birgelen, die beeck von, Bach b. Wassenberg [Kr. Heinsberg] 593.
Birgeln b. Schönstatt 1348. — s. Flegkenboil.
Birkesdorf (Birkenstorp) [nw. Düren], Hospital 91. Flur: im Kamp 91.
— Pfarrer: Peter v. der Rouren 958.
— Goswin v., jülich. Rentmeister 94.
Byrnfelt s. Bornefeld.
Birrekoven (Beirenkoeven, Berrenkoefen) [b. Gielsdorf sw. Bonn] Joh. ⟨Kathar.⟩ 312. — Joh., Schöffe zu Wichterich 791.
Birsmich s. Boschemich.
Bisse, Ant. le ⟨Kathelijne Diericx⟩ 1390.
Byssche, Herm.; Gerh. 586.
Bissekamp, Hentken, Schöffe zu Gerresheim 796.

Digitized by Google

Bywech s. Beiweg.
Blaedesheim, Blaitzem s. Blatzheim.
Blancart, Franko, Schöffe zu Loewen 85.
Blankart, Blankart v. Ahrweiler, R. Joh. 110. — Dietr. 116. — Joh. 261. 337. 368. 485; Sohn: Peter 485. 549. 734. — Sohn: Gerh. 734; Gerh. ⟨Meyna v. Nattenheim⟩ 488. 579; Sohn: Bartholomaeus 579. — Gertrud ⟨Ludw. v. Meckenheim⟩ 350. — Ludw. Schöffe zu Meckenheim 735. — Joh. 861. 1171. — J. Gerh. 903. — † Konrad; Gerh. 1304. — Engel ⟨Gerh. v. Holtrop zu Bohlendorf⟩ 1319. — Ludw. Hr. in der Sahr u. zu Freischeim; Ludw. zu Enzen; Arn. zu Odenhausen Hr. zu Ippendorf 1324. 1430. 1490. 1491.
— Gottfried, köln. Amtmann (officiatus) zu Neuss ⟨Sophia⟩ 138. Joh. Rathmann zu Neuss 332. Heinr. Rathmann zu Neuss 270.
— Joh., Schöffe zu Niederkassel [Siegkr.] 134.
Blankenberg [a. d. Sieg] Ld. 78. 81. 155. 362. 1064. Amt 1456. — Landschöffen: Hannes v. Happerschoss; Volquin v. Lohmar 155.
— Burg, Burgmann: Heinr. v. Virneburg 42. Kellner: Tilman, Sohn: Tilman Kan. S. Gangolph zu Heinsberg Pfarrer zu Wessem 112.
— Kapelle zur h. Katharina 112*. Schlosskapelle zum h. Georg, Rektor: Joh. d. Lange v. Langel; Pfarrer: Heinrich 112.
Blankenberger Maass 155.
Blankenburg [am Harz], Martin Gf. zu 1527.
Blankenheim [Eifel, Kr. Schleiden], Arn. v. 176*. 251. Gerh. v., Hr. zu Kasselburg und Gerolstein 182. Wilh v. Loen Gf. zu 273. 331. Joh. v. Loen Gf. zu 476. 477. Joh. Gf. zu Manderscheid u. Bl. 842. Herm. Gf. zu Manderscheid u. Bl. Hr. zu Jünkerath 1487. — s. Loen, Manderscheid.
Blankenheim, Hub., Schöffe zu Bonn 1437; Joh., Schultheiss zu Brühl 1148.
Blankenheim, Neu-, 836.
Blankenheimer Fronhof zu Oberbachem 818. 895. 912. Schultheiss: Nelis Kroib 1254. 1264. — Lehen, vgl. Königswinter.
Blatzheim (Blaedesheim) [sw. Kerpen] 616. Gut Dorslar, Gericht Blatzheim 770.
— † Ludw. v. 215. — Andr. v., Pfarrer zu Froitzheim Vikar zu Doitweiler u. Hoengen 1543.
Blech, up dem, Gem. Oidtweiler 833.
Bleiberg, Herrschaft Hardenberg [nd. Neviges] 1498.
Bleidersheim, Ludw. v., zu Niederkassel 134.
Bleissem s. Bliesheim.
Blens (Bleenß) [a. d. Ruhr, sd. Nideggen].
— v. Berg gen. Blens, v. Blens — Gerh. ⟨I. † Barbara v. Frankenberg⟩ Sohn: Wilh. 886. 1011; ⟨II. Eva v. Hetzingen gen. Huert⟩, Töchter: Agnes ⟨Joh. Kolve v. Vettelhoven⟩; Barbara ⟨Joh. v. Reuschenberg (Boessenberg!)⟩; Maria ⟨Rembolt Scharpman v. Lechenich⟩ 886. 974. 1199. 1443. — Joh. v., Schultheiss zu Bürvenich 1273.
Blerichen (Blircken) [b. Bedburg a. d. Erft] Drutgen v. ⟨Joh. Kewner⟩ 1423.
Bless, Joh., Schultheiss zu Lommersum 628.
Blijdt, Joh. v. Schoenrath, Hr. zur Heiden u. zur 640.
Bliesheim (Bleissem) [sö. Lechenich] Amtmann: Hieron. Wolff v. Metternich 1477a.
Bliof, Gottschalk, Schöffe zu Neuss 44; Wilh., Schöffe zu Neuss 322.
Blircken s. Blerichen.
Blittersdorf [Plittersdorf] Rutger v., Abt zu Heisterbach 159. — Herm. v., 362. 396. — Joh. v., Knappe ⟨Elsa⟩ 220. 227. — Anton v. 762. Joh. v., 882. 891. 916. 923. 980. — Joh. d. j. ⟨Hellenberg v. Frankeshoven⟩ 916. 980. — Anton v. 882. — Friedr. 916. — Wilh. v., zu Gustorf 1137. 1272. — Christian v. ⟨Anna v. Rode zu Heekeren⟩ 1375. 1383. — Emerentiana v. ⟨Wilh. v. Frankeshoven⟩ 1529. — Wilh. v., zu Königshoven 1546.
Blittersdorfer (Plittersdfr.) Hof zu Gustorf 1375.
Blitterswich, köln. Bürger, Arn. v. 302. — Roprecht v. ⟨Beelgin⟩, Tochter: Agnes, Nonne im Weissfrauenkloster zu Köln 676.
Blijver (Blyffer), Eberh., gen. Hesse

⟨Elisab. v. Gymnich⟩ 528. 568. 579. 663. — Joh. ⟨Elisab.⟩ 663. 666. 717. 741. — Eberh. ⟨Kunigunde v. Hetzingen⟩ 741. 791. 1109.
Bloemenweert, Kirchspiel Koten 514. 535. 572. 808. 809. 849.
Blois s. Orléans.
Bloys, Kathar., zu Rode 85.
Bloitgraiff, am, Gem. Karken 1325.
Blomen s. Blume.
Blomenberg ‚in Vuler herligkeit' [d. i. HerrlichkeitFühlingen nw.Köln]1159
Blons, Lowis li, 12, 26.
Blume, Joh. v. d. 151; Peter v. d. ⟨Agnes⟩ 293.
Blumenthal (Blomendail) Wilh. v., zu Brachelen ⟨Elisab. Claitze⟩ 1451.
Bochoeven s. Buckhoven.
Bocholt (Boichhoult) Wilh. v., Notar der köln. Kurie 252.
— Gerh. v. d. Eme v., Notar 1039.
Bocholtz (Boicholtz) [b. Simpelveld nw. Aachen] 443.
— (Boichhoultz, Boickholt etc.) Wilh. v. ⟨Mechtildis Spede⟩, Sohn: Joh. 381. — Joh. v. ⟨Metze v. d. Arff⟩ 381. — Reinh. v. ⟨Alveradis⟩. — Wern. 600. — Philipp v., Abt zu Gladbach 1017.
Bock, Wilh., Schultheiss zu Rheydt 1140. 1145.
— (Buck) v. Embt, J. Winrich 278.
— v. Golzheim, Reinh., Amtmann zu Zülpich 504. 699. 717.
— v. Lichtenberg, J. Reinh. ⟨Anna v. Hochkirchen⟩ 913. † 1411. 1412. — Veronika B. v. L. ⟨Joh. v. Holtrop Amtmann zu Münstereifel⟩ 1268. 1273. 1411. 1412. — Frambach, Deutschordensritter; Reinh.; Michael 1411. 1412.
Bockem, Unversaget v., Pfarrer zu Buer 598.
Bockhoeven s. Buckhoven.
Bocksauel, Wald [a. d. Ruhr b. Heimbach, Kr. Schleiden]
Bockum (Boeckom) [ö. Krefeld?]
Bockum (Boechem) [a. Rh., nd. Kaiserswerth] Konr. to, Schöffe zu Kreuzberg 567. — † Ulrich v. 542.
Bocstel s. Boxtel.
Bode, wohl = Bodendorf a. d. Ahr.
Bodelenberg s. Bodlenberg.
Bodelschwingh (Boelswynge, Bolswinge) Gerd v. 1067. — Jaspar v., Stiftsfräulein zu Rellinghausen 1467.
Bodenbender, Dietr., Bastard v. Gudenau 524a.
Bodendorf (Bode, Boudendorp) [a. d. Ahr, w. Sinzig] 903.
— Joh. v. 78. Tilmann (Teile) v., Schöffe zu Niederkassel 134. Gobel v., zu Honnef 524a.
Bodenheim (Boydenheim) [zw. Lommersum u. Euskirchen] Mirbach'sches Gut 659.
Bodinken s. Büdingen.
Bodlenberg (Bodelenberg, Boedelbergh, Bottlenbg.) [b. Hackhausen sw. Ohligs].
— Reinard v. 150. — Gerh. v., gen. Schirp 567. — † Joh. v., gen. Kessel ⟨Mechtilde v. Schöller⟩ 1327. — Rutger v., gen. Kessel Hr. zu Hackhausen ⟨I. † Margar. v. Velbrück; II. Margar. Quadt⟩ 1434. 1500—2. 1505. 1506. 1515. † 1517. 1524. — Wilh. v. d., gen. Schirp 1500.
Boechem s. Bockum.
Boeck, Giell, Schöffe zu Ruhrkempen 846.
Boeckhoven s. Buckhoven.
Boeckom s. Bockum.
Boeczcheym s. Butzheim.
Boedberg (Boitberch etc.), Erbmarschälle v. Geldern. R. Joh. 302. 365. 392. 397. — R. Joh. 721. 769.
— Reinh. v., gen. v. Vyngh 736.
Boedelbergh s. Bodlenberg.
Boeden, Gerh., zu Vettweis 1066.
Boedingen, Cistercienserinnenkloster [b. Blankenberg a. d. Sieg] 78. 109*.
Boeffenhof b. Bracht, Amt Brüggen 932. 933.
Boelendorp s. Bohlendorf.
Boehmen, König Johann v, Herz. v. Luxemburg 33. Wenzel Herz. v. L. Lothr. etc. 89.
Boelenrait? b. Virneburg 135.
Boelhof zu Stiepel [sö. Bochum] 1160.
— Rutger v. 1160.
Boelhoven, Kirchspiel Hünshoven [b. Geilenkirchen] 520.
Boelich s. Bulich.
Boelinck, Sophia. Subpriorin des Klosters Schweinheim 961.
Boelsbeck s. Bolsbeck.
Boelswynge s. Bodelschwingh.
Boenenberg [Bovenberg?], Heinr., Schöffe zu Düren 91.
Boereßheim s. Bürresheim.

Digitized by Google

Boerssele, R. Heinr. v. Wittem Hr. zu 1219.
Boesaet, in der, Gem. Gustorf 1408.
Boese, Georg, v. Haltern, Notar 1005.
Boesheim s. Boisheim.
Boesselars Broich [d. h. Bouslarer Broich b. Loevenich sd. Erkelenz] 280.
Boessenberg, richtig Reuschenberg.
Boessler s. Boslar.
Boetselar (Boetzeler, Boitselar) Gerh. v. d 970. Dietr. v. d., Erbschenk u. Landdrost v. Kleve ⟨Adelheid v. Harff⟩ 985. 970. 986. 1088.
Boetßer, Joh., Schöffe zu Linn 673.
Boeve s. Bove.
Boevenberg s. Bovenberg.
Bohlendorf (Boelendorp, Bollendorf) [b. Bergheim a. d. Erft] 968.
— Herm. v. 735. — Joh. v. Holtrop Hr. zu 1175. — s. Holtrop.
Bohlheim s. Bollheim.
Boichacker, an dem, Gem. Villip 963.
Boichhoult s. Bocholt.
Boicholtz, Boichoultz s. Bocholtz, Buchholz.
Boickholtz [?], Steprather Hof zu 1159.
Boidburch [Beidburch = Bedburg], Mathias v. ⟨Metza⟩, zu Kaster 615.
Boydenheym s. Bodenheim.
Boyken, Joh., zu Kückhoven 72.
Boylheym s. Bollheim.
Boillant, Heinr. v., ein Herr zu Esch 568.
Boirchweg [Burgweg nach Hostaden], Gem. Morken 190.
Boyseman, Tilman (Teil), Schöffe zu Niederkassel 134.
Boisheim (Boesheim) u. Breyell, Dingbank [n. Dülken] 852.
Boystorp s. Büsdorf.
Boisset, Claude de, Dekan zu Polignac Rath Kaiser Karls V. 1038.
Boitberg s. Boedberg.
Boitscheit s. Burtscheid.
Boitzsem s. Butzheim.
Bokel b. Peters-Rode [Loewen] 85.
Bolanden, pfälz. Amtmann: Heinr. v. Geispitzheim 1337.
Bolandt, Ursula ⟨Christoph Ross⟩ 1481.
Bolchen (Boulay) [nö. Metz], Gerh. Hr. zu B. u. Ueseldingen 192. — Friedr. Junggraf zu Moers Hr. zu 588.
Bollart, Lambert, zu Héverlé 137.
Bolle, Stas v. 193.
— Joh. B. v. d. Wijngarde zu S. Trond, Knappe 356.
Bollemens, Margar., zu Aschaffenburg 1469.
Bollenbergs Gut b. Gustorf [sw. Grevenbroich] 409.
Bollheim (Boelhem, Boylheym) jülich. Amt Nideggen [b. Ober-Elvenich, ö. Zülpich]. Joh. v. Geisbusch Hr. zu 496. — Franz v. Hompesch Hr. zu 927. — s. Geisbusch.
Bollich, Christian 1281.
Bologna 1038.
Bolsbeck (Boelsbeck, Bubays) Ld. Dalheim 1191.
— Altar S. Johann Bapt. u. Silvester, Vikare: Heinr. Velbrück 1119. — † Bern. v. Walhorn; Kono v. Aldenburg 1354—56.
— Wilh. v. Vlatten Hr. zu 1354—56.
Bolß, Peter, bischöfl. Generalvikar zu Lüttich 1342.
Bolswinge s. Bodelschwingh.
Bommale, Joh. v., zu Loewen 761.
Bommel, geldrisch. Amt 985.
— Stift S. Antonius, Dekan: Heinr. v. Rossum 1197.
Boncourt, Bürgermeister: Jak. Curé 1526.
Bondtwolffs, Anna ⟨† Wilh v. Frankeshoven⟩ 1447.
Bonadies, S., päpstl. Kanzlei 701.
Bongart, Erbkämmerer des Herzogthums Jülich (v. d. Bungart, de Pomerio), Petronella v. d. ⟨I. † Tilmann v. Lievendal; II. Karsilius v. Merode⟩ 56. — Reinh. v. d. 68. — Goswin zu dem 232. — Adam v. d. ⟨Kathar.⟩ 320. 343. — Melijs v. d. 356. — Statz v. d., Erbkämmerer 375. — Joh. v. d., Erbkämmerer 494; Tochter: Margareta ⟨I. † Arnold v. Harff. II. Karsilius v. Palant Hr. zu Breitenbend⟩ 494. 889. 890. 911. 1049. — Adam v. d. ⟨Anna v. Etzbach⟩ 749. — Sibert v. d. 519. — Godart v. d., Erbkämmer 548. — R. Wern. v. d. 728. 736. 771. — Adam v. d., Scholaster des Marienstiftes zu Aachen 749. 859. 868. [irrig ‚Dekan'] 873. — Michael v. d. 791. — Kathar. ⟨† Gerh. v. Goor⟩ 870. — R. Wilh, Erbkämmerer 990. — Adam v. d. 1041. — Anna v. ⟨† Wilh. v. Galen⟩ 1041. — Christine v. d., Aebtissin des Bürvenich 1273.
Boninheym, richtig Bovinheim s. Bubenheim.

Digitized by Google

Bonn (Bothna, Bunna), Stadt 3. 10. 213. 524a. 1304. 1490. 1529. 1538.
— — Oertlichkeiten: die Arproffe 692. 693. Bonngasse (Bongasse, Bungasse) 159. 707. 904. 961. 971. 999. 1091. 1165. 1173. 1281. 1410. Bruederstrasse 1361. 1362. Drachenfelser Haus in der Wensergasse 1351. 1352. Eusselsgasse (=Utzelsgasse) 1464. die Fresserportze 1377. Maargasse 159. 1484. Maarhof 1484. Markt 159. in der Molenproffen, Weinberg 262. Haus Neuenahr 180. die Pauwelsflacht 894. 1238. Remigiusstrasse 180. 1298. Sandkaul (up der Sandkulen) 262. 371. der Swartze Voys, Haus in der Bonngasse 159. die Torneysflachten 371. Utzelsgasse 1240. 1437. 1464. Wensergasse 1351. 1352. Wenßerpforte 1377. das Werb 1377. die Windmühle 692. 693.
— Stift zu den hh. Kassius u. Florentius 1020. Pröpste (Archidiakone): 812. 834. 1004. — Gerh. v. Sayn 1. Dietr. Sohn zu Moers 220. 221. Heinr. Gf. zu Nassau Dompropst zu Mainz Domdechant zu Köln 480. Battista Zeno Kardinal tit. s. Marie in Porticu Bischof v. Tusculanum u. Vicenza; Kommissar: Andr. Admerinus de Melia 749. Dr. Joh. Gropper 1242. Dr. iur. Kaspar Gropper 1511. Dr. Peter Gropper 1521. Ferdinand v. Bayern, Koadjutor v. Köln 1539. — Besitzungen der Propstei zu Meckenheim u. Merl 186. zu Bonn 220. — Offizialat: 835. 1004. 1107. 1229. 1519a; Notar: Konr. Hallen 894. — Dechanten: Schilling v. Brüyche [Grevenbroich, Hackenbroich?] 41. Heinr. v. Schmalkalden 925. — Thesaurar: Joh. 29. — Kan.: Jak. zum Rempell 1410. Joh. Broich v. Lohndorf 1511. — Vikare: Peter Melers 894. Mathaeus Paulini 1015. — Erbschenk: Adam v. Ilem 1511. Besitzungen: Wailfelder Hof zu Holtorf b. Vilich 132. 153.
— Stift Dietkirchen 204. Nonne: Agnes v. Houls 262.
— S. Gangolf; S. Remigius (Dreikönigen-Altar) 1434.
— hohes Gericht (Oberhof) 204. 826. 905. Prokurator: Joh. Froelich 1297. 1298.
Bonn, Vögte: Gauwin vom Huiß 971. 999. N. 1091. Wern. v. Poulheim 1165. Gerh. Maess 1238. 1240. 1281. Schultheiss: Joh. v. Virneburg 19.
— Bürgermeister: Peter zum Rempell 1281. — Schöffen: s. Ahrweiler, Bendel, Blankenheim, Grumpel, Kannengiesser, Keverney, Clotzgijn, Linz, Meckenheim, Oyssen, Poilhem, Roitkanne, Scharpman, Schoenenberg, Sechtem, Steine, Widdig, Wilne, Wynmar, Wolf. — Schöffensiegel 1173. Bonner Maass 279.
— Notare: Joh. Theveren v. 1294—1300. 1306. 1307. Arn. Straus v. 1544.
— Zoll 9. 235. 273. — Zöllner: Stephan v. Montabaur 828. Dietr. Snehagen 1240.
— Amt 561. Amtmann: Wilh. Scheiffart v. Merode Hr. zu Bornheim 1276. 1302.
— † Dietr. v., ⟨Margar. v. Koblenz⟩ 1392. Joh. v., Schöffe zu Königswinter 442. 525a. Margar. v. ⟨Joh. v. Deutz⟩ 1499.
Bonnengut, am Drachenfels 576.
Bonnerpfad, am, Gem. Gimmersdorf 1254.
Bontenbroich, Hof [b. Kelzenbrg sö. Odenkirchen] 422.
Boonen, Egidius. zu Loewen 761.
Boos s. Waldeck.
Boppard, Konr. Bayer v. 297*.
Borgwiese, Gem. Marburg in Hessen 869.
Borynchusen, Gottschalk v. 65.
Borken (Burcken) [nw. Wesel? Bork nw. Lünen, Westf.?] 1067.
Bormans, Reinh., Kellner zu Kinzweiler 737.
Born (Burne) [nw. Sittard] Goswin Hr. v., Sohn: Oist 4.
— jülich. Amtmann: Wern. v. Hatzfeld 1326. — s. Valkenburg.
Bornefeld (Byrnfelt), berg. Amt [mit Hückeswagen, s. Lennep] 530.
Bornhausen (Bornhuysen). † Margar. v. ⟨Adolf v. Steinrode⟩; Roland v. 954.
Bornheim [nw. Bonn] Pawin v., Knappe 99.
— Schilling Vögte v. 169. 264*. — s. Gymnich, Merode.
Bornheimer- oder Scheiffartz- [d. h. Meroder] Hof zu Harff 142*.
Bornvelde, up den, Gem. Glessen 898.

Digitized by Google

Borremans, Gerasimus ⟨Beatrix Taverniers⟩ zu Lombeck 1007. 1007ª.
Boschemich (Birsmich) [b. Otzenrath, sö. Erkelenz] 100*.
— Arn. v. 115.
Boslar (Boessler), jülich. Amt [nw. Jülich] 622. 886. — Amtmann: Heinr. v. Reuschenberg 1222.
— † Pfarrer: Joh. Vasbender 938. 958.
Bosse, Maron, zu Saivelette 173.
Bossthuysen, Isabella v. ⟨† Wilh. v. Fontaines⟩ 937.
Bossut (u. Geez) [belg. Bossuyt b. Avelghem?] Fluren: Gauwain 1440. Goddenval 1436. — Rentmeister: Philipp de le Motte 1436.
Both, Philipp, Schultheiss zu Neuss 1140.
Bottlenberg s. Bodlenberg.
Bottrop, Notar Gottfried Alstede v. 1226.
Boucholt, Rudolf v., Prior der Kreuzbrüder zu ? 1275.
Boudendorp s. Bodendorf.
Boültze s. Nesselrode.
Bourgoy, Florekines Alar 48.
Bourgoing, Maximilian v., Ritter des Gold. Vliesses Hr. v. Beeveren v. der Veere Vlissingen Brouwershaven Admiral u. Generalkapitän Statthalter v. Holland 1190.
Bournheim s. Bornheim.
Bourscheid s. Burtscheid.
Bourscheit s. Burscheid.
Bouslar (Boessler, Busolor, Bussler) [b. Loevenich sd. Erkelenz] 95. 622.
Bove, Heinr. Hr. zu Ulmen 219.
— (Boeve), Albrecht, v. Vůnfzvelden 78,
Bovenberg (Boevenberg), jülich. Unterherrschaft Weisweiler [ö. Eschweiler a. d. Inde] 191. 232ª.
Bovinheim, irrig Boninheim, s. Bubenheim.
Boxtel (Bocstel, Buekestella) Harpern v. 1. — N. Hr. v. 671.
Brabant, Herzöge: † Anton 233. — Johann IV. 233. — Philipp König v. Kastilien u. Leon 881. — Karl [V.] Erzherzog v. Oesterreich 937. 969. — Philipp 1335. 1537. — Kanzler: N. Propst v. Loewen 89. Joh. v. der Vorst-Lombeck 881. Hieronymus van der Noot 969. — Sekretär: Joh. de Gravia 89. N. Buysset 1537. — Lehnsstatthalter: R. Heinr. v. Wittem Hr. v. Boerssele; Stellvertr.: Pet. v. Wailheim 1219. — s. Luxemburg.
Brachelen, Ld. Heinsberg (Braegelen, Braickel) [nö. Geilenkirchen] 886. 889
— Dietr. d. ä. vom Horrich Hr. zu 1287. Wilh. v. Blumenthal zu ⟨Elisab. Claitze⟩ 1451.
— (Braicheln) Dorothea v. 1546.
Bracheler Diebweg, Gem. Honsdorf.
Bracht [zw. Kaldenkirchen u. Brüggen] 670. 730. 852. Höfe: Boeffenhof 932. 933. Maüwen Gut 515. ter Schuren zu Burzet 670.
— Hof bei Kalkum 306.
Bracismont, Wilh., Marschall v. Orléans 187.
Braebell, Joh., Priester zu Köln 832.
Braeckell, [in Geldern oder Utrecht], Fischerei 985.
Braegelen, Braickel s. Brachelen.
Braemaint, Henken 319.
Braemhaes, Reinh. 1147.
Brakel, R. God. v. 61.
Brambach, Wilh. v. 954.
Brandenberg, Jutta v. ⟨† Colin d. j. v. Wittlich⟩ 27*.
Brandenburg, Markgf. Wilh. v., Bischof v. Riga 1247.
— [Luxemburg], Friedr. v., Hr. zu Clerf 568.
Brandis, Heinr., Bürgermeister v. Werl; Wilh. Selion gen. Brandis, köln. Richter zu Werl 960. — Herm. (*nur Siegel*) 960. — Meister Michael 1145.
Brandscheid [nw. Prüm], Kono v.; Heinr. v. 207.
Braun, Kono, Notar zu Froitzheim 1407.
Brauweiler, Benediktiner-Abtei [w. Köln], Güter Kirchherten 133, Verken 947.
— Arn. v., Bürgermeister u. Provisor des hl. Geisthauses zu Köln 1006. — Adolf, Schöffe zu Köln 1466.
Brauwer, Goswin, Schöffe zu Heinsberg 711.
Braxator, Ludw. 24.
Breberen [b. Gangelt, sw. Heinsberg 527. 867.
— Heinr. Beven v. 1048. Herm. Offermann v. 921. Thomas v. (*Siegel*) 921.
Brechues, b. Saive 12.
Breda [Holland] s. Nassau.
Brede, Michael de, lic. in legibus. geldr. Rath 302.

Digitized by Google

Bredelen, Winand v. 488.
Bredemar s. Breitmar.
Brederode, Gijsbrecht v., Dompropst Utrecht, Propst S. Donat zu Brügge, Erbkanzler v. Flandern 514. 535.
Breenbent s. Breitenbend.
Breyde, Joh. v. ⟨Mettel⟩ 384.
Breydel, Giselbrecht 356.
Breydel s. Breyell.
Breidenbach, Sittich v., Vogt der Deutschordens-Ballei Marbur 906.
Breydloe s. Breyl, Moelenbach.
Breyell (Breydel) u. Boisheim [zw. Kaldenkirchen u. Dülken] 852. — s. Maerbrot.
Breyeller Weg, Gem. Niederkrüchten 515.
Breyl (Breydloe, Breiloe) [Schloss sö. Hünshoven b. Geilenkirchen] 899.
— Stephan v. 789. Gerh.; Winand v. 899. — Odilia v., Erbtochter zu Fischenich ⟨† Wilh. v. Goltstein⟩ 1534.
Breill, Hof[?] 1377.
Breiloe s. Breyl.
Breympt s. Brempt.
Breisig, Ober-, Nieder-, (Brijsche), Pflege 387. — Fluren: Copijns Hofstatt 242. der Virneburger, Weinberg 54. — s. Huysge.
— Christoph v. Schaumburg Hr. zu 1202.
Breitbach [d. i. Rheinbreitbach sd. Honnef], God. Laner v. 260. — Joh. Laner v. 279. — Joh. v. 516. — Heinr. v. 561. — R. Paul Laner v. 702. 718. 743; R. Joh. v. ⟨Jutta v. Lüppenau⟩ 702. 703. 722. 743. — Otto v., Domkan. zu Trier, Archidiakon S. Mauritius zu Tholey 879. — Wilh. v., Hr. zu Bürresheim Amtmann zu Linz und Neuerburg 1207. 1340.
— Dr. iur. Adolf v., Pfarrer von S. Caecilia zu Villip 1229.
Breitenbend (Breenbent) [b. Linnich] — R. Werner v. 87. — s. Palant.
Breitmar (Bredemar) [b. Sindorf, nw. Kerpen], Heinr. v. 770.
Bremen 1247.
Brementhal [a. d. Ruhr b. Heimbach sw. Nideggen] 974.
Brempt(Breympt)[w. Burgwaldniel]115 Tilmann v. 169. Rutger v. 202. Arn. v. 235. 363a. Joh. v. 420. Tielgin v. 539. — Wilhelma v. ⟨Joh. v. Leerodt⟩ 813. — Lieffard v., Aebtissin des S. Quirinusstiftes zu Neuss 871. — Engelbert v., Drost zu Straelen 1311. — Joh. v., Pfandherr u. Drost zu Geldern Oedt u. Rheinbach ⟨Maria v. Palant⟩ 1489. — Wilh. v., Drost zu Straelen 1514. — Arn. v., gen. Lieck, zu Donrath 1516. — s. Bylandt.
Brenken, Kirchspiel Glehn [sw. Neuss] 875.
Brent s. Vernich.
Bressen, Heinr. v. 1082.
Breuer, Joh., Vogt zu Geilenkirchen 1516.
Brye, in den, Weingarten Gem. Waldorf 674.
Briell s. Melenbag.
Brielle, Stadt 354a.
Brienen, Heinr. v., Schöffe zu Deil 550.
Brillevelt, opt, Gem. Lombeck 1280.
Brilon, Joh. v., Notar der Propstei Bonn 180.
Brijsche s. Breisig.
Brochhoven (Bruechhoven) [b. Breberen sw. Heinsberg] 463.
Broech, Burg [?] 232a.
Broechen, im, Busch Gem. Königswinter 204.
Broechusen s. Broeckhuisen.
Broeckhoven, (Brockhoven, Broechoeven, Broickhoven) [= Brochhoven?] 867. 921. 929. 959. 994. 995.
— Joh. v. ⟨Dingen⟩ 867.
— Jak. Thijs zu 1334.
— Maternus v. Koelgroven gen. B. 921.
Broeckhuisen (Broechusen, Broichhausen, Brochhuysen, Broichhusen, Broickhusen).
— Joh. v., Hr. zu Werdenberg Amersoyen u. Loe 241. — Wilh. v. Erbhofmeister v. Geldern 241.— Heinricha ⟨Godart v. Harff⟩ 241. 383. 443. 446. — Sweder v. 266. 335. — Joh. v., Hr. zu Loe u. Geisteren 302. 365. Erbhofmeister v. Geldern, Amtmann zu Kessel u. zur Horst 392. 411. — Hubrecht v. 328. 335. — Joh. v., Hr. zu Wickrath geldrisch. Kämmerer 420. † 446. 447. — Anna v. Br. u. v. d. Straten 420. 467; Adrian; Wilh.; Gerh.; Joh.; † Alaert; Agnes; Margar.; Staes v. 420. — Maiss v.; Tochter: Belia 446. — Joh. v. 605. — Wilh. v. 869. — Joh. v. Rossum

Digitized by Google

Hr. zu 1058. 1162. 1197. — Gertr. v. 1334.
Brohl (Broel, Broil, Broyll, Bruyll), Konrad, Dietr. Herren zu, Erbburggrafen zu Kaltenborn 260.
— Elisab. Hrin. zu ⟨† N. v. Vlatten⟩ 553, 705a. — Arn. v., Bastard 655.
— Joh. v. d. ⟨Agnes⟩ 602. 629. — Joh. v. d. ⟨Reynken Koxgens⟩ 661. 667. 838. 843.
— Thomas v. 1011.
Brohůsen s. Ruwe.
Broich (Broech, Broyge), [b. Windeck] Haus 1041.
— Gem. Gimmersdorf 1254.
— Joh. ⟨† Sophia v. Gripekoven⟩ 130.
— Hoen v. d., Joh. 665. 830.
— im Spich (in Spicho) [nw. Siegburg] Albrecht v. d. ⟨Jutta⟩; Heinr. Hospitalar zu Siegburg; Konr. v. d. 215; Arn. v. d. 679.
— [b. Mülheim a. d. Ruhr] Wilh. Gf. zu Limburg Hr. zu 284. 348.
Broich, Albert, Schöffe zu Düsseldorf 956
— s. Grevenbroich.
Broichbend, Gem. Pier [nw. Düren] 1211.
Broicher Weg s. Grevenbroicher Weg.
Broichhausen, Joh. Quadt zu 1418.
Broichman, Joh. 935.
Broyck, Dytken im, Schöffe zu Mettman 786.
Broickman, Joh., v. Anrath, Notar 1206.
Broichsteden, Godart v. 169. 245*.
Broyge, Joh. v.; Mathias v. 40. — s. Grevenbroich.
Broille s. Horchheim.
Bronckhorst, Gisbert v., Hr. zu Batenborg [sw. Nymwegen] 470. — Elisab. v., Pröpstin zu Rellinghausen 651. — Joh. v. Br. u. Batenborg Frhr. zu Rimburg (Remborgh) u. Gronsveld Drost zu Kleve 1030. — Dietricha v. Br. u. B. ⟨Dietr. v. Millendonk⟩ 1243. 1275.
— Joh., Schöffe zu Ratingen 451.
Brouck, Elisab. v., Erbin zu Saive u. Charneux ⟨R. Engelbrecht Nyt v. Birgel⟩ 232a.
Brouwer, Michael 1004.
Brouwershaven, Max v. Bourgoing Hr. zu 1190.
Brůch s. Grevenbroich.
Bruck, Joh. Wyngel v. 967.
Brudenvel, Wern. 1519.
Brueckhoven s. Brochhoven.
Brügge [Flandern] 544. 545. — S. Donat, Propst: Gijsbrecht v. Brederode 514. 535. — bailli: Philipp Pinocq. 931.
Brüggen [sw. Dülken] Schloss (Personal) 631. 665. jülich. Amt 932. 933. — Drost: Adam v. Harff 872. — Vögte: Bernh. v. Velbrück 631. Adam v. Hatzfeld 871.
— [b. Gymnich, n. Lechenich] 1367.
Brühl (der Brůel, Bruil), köln. Schloss, Stadt u. Amt 286. 538. 603. 725. 762. 882. 922—25. 966. 1148. 1288. 1291—93. 1301. 1302. 1352. 1461. 1476. 1534. — Franziskaner-(Observanten)Kloster 1291. 1292.
— Amtmann: Eberh. v. Zweiffell 762. — Schultheiss: Joh. Blanckenhem 1148.
Bruelle, Heinr. v. d., Landschreiber 451.
— Joh. v. d., zu Kaster 824. 831.
Brüllinghausen (Brullinchůs) [b. Belecke w. Rüthen, Westf.] Heinr., Kellner des Stifts Meschede 37. 58.
Brüssel (Bruscelle, Bruxella) 62. 677. 881. 969. 1172. 1219. 1390
— Kan.: Franz v. Koppenstein 1473.
— Karmeliter, Prior: prof. theol. Joh. de Beetz; baccal. Heinr. v. Marienau; lector theol. Petr. Andree. senior: Mich. Gherijs; censuar.: Joh. de Pyrn 533.
Brugge, Jak. v., Kirchmeister S. Kolumba zu Köln 753.
Bruggen (Brůghen), † Kono in der, Söhne: Sibert; Engelbert 259. — Peter ther, 400. — Zerreis v. d. 75.
Brugh, Joh., Kellner des Deutschen Ordens zu Elsen 151.
Bruheze, Kornel. v. ⟨† Mutter: Elisab. v. d. Vorst⟩ 1219.
Bruyche s. Grevenbroich.
Bruil s. Brühl.
Bruyll s. Brohl.
Bruylle, in dem, Gem. Oidtweiler 833.
Bruyn, Peter, Propst der Praemonstratenserinnen zu Heinsberg 1149.
— Joh., Schöffe zu Froitzheim 727.
Bruynsberg s. Brunsberg.
Brullinchůs s. Brüllinghausen.
Brunne, Arn. 1204.
Brunnynck, Joh., ot gyn Graven [d. i. Othegraven], Schöffe zu Meckenheim 735.
Brunsberg (Bruynsberg), R. Dietr. v. 54.
— Dietr. v. 569. — Wilh. v. 636.

Digitized by Google

Bruntz, Adolf, Pfarrer zu Oberbachem 611.
Bruscelle s. Brüssel.
Bruso, Philipp, Richter zu Düren 91.
Bruwer, Eberh. 845.
Bubays s. Bolsbeck.
Bubenheim (Bovinheim, nicht Boninheim) [nw. Koblenz] 74.
Buchell, Gertr. v. ⟨Hans Michael Schenk v Schmittburg⟩ 1519a.
Buchen, † Nikol. v., pfälz. Zollschreiber zu Bacharach 1419.
Buchholz (Boichholz, Boichoultz), Wald [b. Loevenich Bouslar u. Katzem, sö. Erkelenz] 443. 605. Buschordnung 622. 799.
Buck v. Lichtenberg s. Bock.
Buckars, li pessires 12.
Bucke, die [pfälzische Reiter unter Hauptmann Eberh. Steinbuck] 608. 609
Buckestella s. Boxtel.
Buckhoven (Bockhoefen, Boeckhoven), Kornelia v. ⟨R. Joh. v. Renesse⟩ 851. — Kornelia v. ⟨God. v. Harff⟩ 986. 1209. — R. Joh. v. der Aaa Frhr. zu B. Statthalter v. Gorkum 990. 1058. 1088. 1100. — Claes v. B., Hr. v. der Emeler 1000. 1001.
Buckynck, Gobel, stellvertr. Richter zu Aachen 1068.
Budberg [Westfalen] 1067.
Budelius, Reinh., lic. iur. 1523.
Budenbender, Dietr. ⟨Jutta⟩ 534.
Büdke s. Büttgen.
Büchel, der, zu Schwarzrheindorf 1269.
Bueck, Wilh., v. Kessel 522.
Büderich [nd. Neuss], Vogtei, köln. Lehen 313. 470. 1056. 1302. 1389.
— Heinr. v. ⟨Agnes⟩; Bernh. v. ⟨Kathar.⟩ 313. — Gerh. v. 470. — Heinr. v.; Sohn: J. Joh. v. ⟨Kathar.⟩ 673. — † Adam v.; Sohn: Wilh. ⟨Hildwig v. Hammerstein⟩ 1215. † 1302., Erben: Adolf; Adelheid; Margar. ⟨Joh. Steinweg⟩ 1302. 1389.
— [b. Werl?] Schillingshof 1431.
Büdingen (Bodincken) Friedr. Rudde v., köln. Hofmeister 603.
Büffel, v. Güsten, Wern. ⟨Hesgen v. Gripenkoven⟩ 130. — s. Berensberg.
Büllesheim (Büllesheym, Bullisheim) [nö. Euskirchen], klein. Haus, Huystenhof, Mühle 1011.
— R. Isaak v. 207. 213. — Wilh. Spies v., Abt zu Siegburg 265. 306. — Heinr. Spies. v. 379 — Heinr. Spies v. B. zu Lörsfeld 886. — Joh. v. Nesselrode zu 990. — Hans Wilh. v. Burtscheid zu 1512. — s. Honthey.
Büllesheim, Peter 179.
Buer [Westfalen] Pfarrer: Unversaget v. Bockem 698.
Bueremans, Rembout, Schöffe zu Lombeck 1170.
Büren, [Geldern] Burgmann: Walram v. Haeften 392.
— Floris v. Egmont Gf. zu 1100.
— [Westfalen], Wilh. Hr. zu B. u. Büsingheim 418.
— Herm. Krunkel v. 786.
— Heinr. v., Pfarrer zu Troisdorf [a. d. Sieg] 426.
Bürgel [gegenüber Zons a. Rh.] Vikar: Arn. Warfhengel Mönch zu Brauweiler 102*.
Bürresheim (Boereßheim) [b. S. Johann nw. Mayen], Wilh. v. Breitbach zu, 1207.
Bürriger Busch (Burger B.) [sw. Opladen] 65. 618.
Bürvenich, [sw. Zülpich] Fluren: hinter dem Berghfrydt, an der Flaisdorper Weide 1273.
— Schultheiss: Joh. v. Blens; Schöffe: Wern. v. Bürvenich Vogt zu Nideggen 1273.
— Cistercienserinnenkloster, Aebtissin: Ydberch 240; Christina v. Bongart 1273. — Priorin: Anna v. Binsfeld; Kellnerin: Anna Thorns 1273. — Nonne: Metza v. Berg 240.
— Joh. v. 1199.
Büsdorf (Boystorp) [nö. Bergheim], Reinh. v., Burgmann zu Bergheim 11.
Büsingheim (Buesynchem) s. Büren.
Buetsselle, Joh. v., Schöffe zu Loewen 773. 776.
Büttgen (Büdke) [w. Neuss] 1475. Höfe: Grensholt, Hoefsteden, Upperhoe 169.
Büff s. Esel.
Buyck, Tilman, Schöffe zu Homburg-Sinnich 406.
Buylwich, Heinr. Schalle v. 267.
Buir, Elisab. v., Hrin. zu Tüschenbroich ⟨N. v. Eyll⟩ 1381. 1386; Christoph v. ⟨Christina v. Velbrück⟩ 1434. 1532.
— (Bure), Joh. v., Schöffe zu Mersburden-Zülpich 686.
Buyrbach s. Burbach.
Buysch, Heinr. 282. — Tilman; Tochter: Kathar.; — Peter; Sohn: Joh. 282.
Buysge, Buyske, Büyssche s. Busch.

Digitized by Google

Büyschyn, Peter, v. Uphöngen ⟨Jutta⟩ 109.
Buissenmeister, Heinr., zu Harff 829.
Bülhesheym s. Büllesheim.
Bulich (Buyllych) [b. Wichterich nö. Zülpich] Rembolt v. 791. — Reinh. v. 826. 905. Mannrichter der Abtei Prüm zu Wichterich 1046. Amtmann zu der Hardt 1094.
Bullisheim s. Büllesheim.
Bulwer s. Everden, Wevorden.
Bungardt, Bünghardе s. Bongart.
Bungart, Matthias 109.
Bungasse, Gem. Froitzheim 938.
Bunre, Joh. 537.
Burbach (Buyrbach) [b. Hermülheim sw. Köln] 286. — Herm. v. ⟨Anna⟩; Margar.; Kathar. 77.
— Cisterciensерinnenkloster, Aebtissin: Magdal. v. Efferen gen. Overstolz; Priorin: Kathar. v. Zweiffell 1519.
Burchartsbûrne, under, Wiese Gem. Königswinter 17.
Burchauwe s. Burgau.
Burcht, Kirchspiel Bracht [sd. Kaldenkirchen] 730.
Burcken s. Borken.
Burckhardt, Franz, Dr. iur. utr., köln. Kanzler 1351. 1352. 1361. 1362.
Bure s. Buir.
Burg (Burch) [a. d. Wupper, w. Wermelskirchen] 747. 811.
— die Alte Burg [sd. b. Jülich], Schultheiss „in der Burg“: Matth. Fischer 1279.
— Bernh. v. d., Kan. u. Werkmeister des Domes zu Köln 480, 81.
— Wilh. v. d., Schöffe zu Mersburden — Zülpich 686.
— † Adolf v. d. ⟨Margar.⟩ 618. 627 681. 758.
— zur Burg s. Plettenberg.
Burgau (Burchauwe) [b. Niederau, sd. Düren] Joh. Hr. zu ⟨Alveradis v. Birgel⟩ 333. Sohn: Dam 333. 617. — Joh. Hr. zu Elmpt u. zu 886.
— ‚wynehoiff‘ der Herren v. Waldbott 895.
— s. Bürrig.
Burgkelin (Birklin), Cûnemann, Baumeister des Münsters zu Thann i. Els. 237.
Burgsteinfurt (Steinfurt), Vikar: God. Smyt 866.
Burgthor (Burgedor) Simon v. d. zu Koblenz 98.
Burgund, Herzöge: Philipp 544. 545; Karl d. Kühne 720. — Sekretäre: P. Milet; Gilles de Busleiden 544. 545.
Burgundischer Krieg 720.
Burgweg s. Boirchweg.
Burick, Adelheid. v. ⟨I. † Gerh. v. Holtrop; II. Gerh. v. Troisdorf⟩ 898. † 968
Bûrnre Busch, Gem. Erp [nw. Borr] 275. 276.
Bürnwese b. Ittenbach, Gem. Königswinter 204.
Burscheid (Burscheit, Burtscheid) [nö. Opladen] 510.
Burtscheid (Boitscheit], Hof [nö. Altenahr] 734.
Burtscheid (Bourschet, Burscheit) Bernh. v., jülich. Rath 287. 289. 290. — Dietr. v., jülich, Erbhofmeister 454. 475—77. 778. —Joh. v. 584. 984. — Dietr. v., Hr. zu Clermont, jülich. Erbhofmeister 990. 1011. 1036. — Bernh. Hr. zu Büllesheim; Söhne: Wilh. ⟨Sophia v. Velbrück⟩; Dietr. 1011. Gertr.; Anna 1263. — Hans Wilh. zu Büllesheim 1512.
— [Burscheid b. Waxweiler nw. Bitburg] Joh. ältester Sohn zu, ein Hr. zu Esch 568. — R. Bernh. Hr. zu, Ritterrichter v. Luxemburg ⟨Elisab. v. Elter [Autel]⟩ 764. 827.
— Abtei b. Aachen, Aebtissin 1344. — Nonnen: Oda v. d. Hallen 68. 69; Kathar. v. Harff 305; Beatrix v. Birgel 1342. 1344.
Burij, Hof b. Bastogne 48.
Burzet, Hof ter Schuren zu, Kirchspiel Bracht 670.
Busch (Buysge, Buyske, Büyssche, them Büssche), Haus, Ld. Dyck [b. Heckhauserhof, w. Wevelinghoven] 61. 140. 169. 439. 453.
Busch, Fastard Bareit v. d, Dr. des Kaiserrechts 634.
Busche, Lambrecht Huntgyn v. d. 235. — R. Dam Hont v. d. 446. — Wern. Hunt v. d. 644. 650.
Buschell, Dietr.; Heinr. v. 1097.
Buschfeld [b. Liblar w. Lechenich], R. Joh. v. 78. — R. Wilh. v. 274. — Margar. v. ⟨Arn. Hr. zu Gymnich⟩ 795, Witwe 927. — Adolf Quadt v. B.; Hr. zu Olbrück 927. — Kathar. v. ⟨Hieronym. Wolff gen. Metternich⟩ 1477a. — Wern. Quadt v. 1536. — s. Quadt.
Buschfeld, Gem. Gimmersdorf 1231.

Digitized by Google

Buschhoven [nd. Rheinbach], Elisab. v., Hrin. zu Niederdrove 119.
Buschmann, Peter, Gerichtsschreiber der köln. Erbkämmerei 1343.
Buschof, Joh. 160.
Buscum Ducis s. Herzogenbusch.
Busleiden, Gilles de, herzogl. burgund. Sekretär 544. 545.
Busolor, Bussler s. Bouslar.
Butzbach 521.
Butzfeld, Dietr. v. 920.
Butzheim (Boeczcheym, Boitzsem) [b. Nettesheim, sö. Grevenbroich] Loyf v. 39. — Tilman v., Schöffe zu Rommerskirchen 343.
Buxsbusch, Gem. Erp 275. 276.
Bijgaerden, Jan v. ⟨Margar. Averaerts⟩ 1183.

C, Ch.
Cajazzo (Calatinus episc.) Bischof Ottavio Mirto Frangipani, apostol. Nuntius in Köln 1501.
Cambre, Jeh. delle, Kaplan S. Rémy zu Lüttich 299.
Cancri s. Krebs.
Capita, ‚capitan' 1181.
Capogne 48.
Carnoir s. Charneux.
Carpentarii s. Tzymmermans 1101.
Caserta, Bischof: Johann 993.
Cervo, de, s. Herte.
Cesaraugusta s. Saragossa.
Chambley, Ferry Hr. v.; Joh. v.; Margar. v. ⟨Fléville⟩ 297.
Change, Gilars delle, Schöffe zu Lüttich 12.
Chardalli, Joh., Sekretär des Kardinals Julian v. S. Sabina 687. — in der Kanzlei des Legaten Raimund Peraudi 764.
Charneux (Carnoir, Charneur, Charnoir) 232* — R. Arn. de 59. 70. 71. 80. † 93. — R. Adolf gen. Aoust de Ch., homme delle chise dieu zu Lüttich 70. 70*. 93. — Walter (de Neuvice) Domkan. zu Lüttich 93. 136. — R. Gilles de 101. — R. August [? Adolf] ⟨Maria⟩; Söhne: Heinr., Kan. S. Servatius zu Maastricht; Arn., Kan. Liebfrauen zu Maastricht 147. — s. Birgel, Brouck, Harff, Saive.
Cheneux, Stassin de, Schöffe zu Saive 398.
Chératte [nö. Lüttich], Boscoule de 173.
Cheureneurs [Chereneux], Colars de 136; Colin (Colinet de) 173. 398.
Cheverie, Gilles zu Saive 184.
Christiani, Matthias, stellvertret. Altarist S. Johann u. S. Silvester zu Bolsbeck 1356.
S. Christoph, Beginenhaus zu Saive 173.
Chiny [nw. Arlon], Grafschaft, Erbbannerherr: Wilh. v. Vlodorp 1456.
Cholinus, Joh., Dr. theol. Domkan. Köln 1544.
Chunen, Wilh. v., zu Cortelke b. Loewen 60.
Churmot s. Kormen.
Cyney [d. i. Chiny], Jakemes de, Amtmann der Dompropstei Lüttich zu Saive 6.
Cingell, die, Gem. Ostboltum 1358.
Cyscias, Orden von = Cistercienser.
Citons, Guillaume de, Knappe, Amtmann zu Thionville 544.
Cleermont, Heinr. v., ⟨Margar.⟩, Schöffe zu Maastricht 145.
S. Clemens, Benediktinerkloster, Diöz. Osnabrück, Abt: Erwin Alstorp 847.
Clerc, Jeh. le, Schöffe zu Saive 398.
Clerf (Cleirffe, Clervaux) [Luxemburg, nö. Bastogne] s. Brandenburg.
Clermont [sö. Aubel, belg. Limburg], Dietr. v. Burtscheid Hr. zu 990. — s. Merode.
Coci, Joh., v. Valkenburg, Notar zu Lüttich 145.
Collay, Frank, zu Loewen 193.
Collongne s. Köln.
Cor, Jakemes (Jakemin) de, Schöffe zu Lüttich; Sohn: Pirons, homme delle chise dieu 12; Jehans del 12. 59; Welheame de 59.
Corbeau (Corbeal, Corbeaul, Corbeaz, Corbieel) zu Saive, Balduin 464. 465. 483; Humbert, zu Hollignoul 62.
Corbecq 931.
Corbie [b. Amiens], Abtei. — Güter zu Neerijssche 952. 1122. 1167.
Corney, Jeh., v. Fléron 285.
Cornez, Heinr. 299.
Cornu s. Horn.
Cortils (Cortilh) [b. Wandre] Oxheaul de 184.
Coucy s. Orléans.
Courtrai, Gouverneur [1683]: Wilh. Alb. d' Anneux Marquis de Wargnies Frhr. v. Crevecoeur 1276.

Digitized by Google

Croy, Philipp v., Hr. zu Kyenrain Bischof v. Tournai 544. 545. — Maria v., Gfin. zu Virneburg 835. — Jak. v., geldr. Protonotar 785.
Curé, Jak., Bürgermstr. zu Boncourt 1526.
Cyrne s. Zier.

Dadenberg [Dattenberg b. Linz a. Rh.], R. Roilman v. 235. 260. ⟨Lisa v. Drachenfels⟩ 274. — J. Dietr. Roilman v. ⟨Margar. v. Harff⟩ 383. R. 452. 455. 473. — Heinr. Roilman v., Kustos der Abtei Kornelimünster Propst zu Meerssen 405. 507. 508. 554. — Heinr. Roilman v. 507. 508. — N. Roilman v., [vielleicht Heinr., zu Meerssen] Pfarrer zu Ober-Bachem 516. — Wern. v. 608. 609. 625. — Friedr. v. 638. — Joh. Roilman v. (821). 943. — Heinr. Roilman v. 1011. 1049. 1074. 1151. — Dietr. Roilman v. 1049. — Heinr. Roilman v., Amtmann zu ‚Seigenburch' u. Euenheim 1263 — Bernh. Roilman v., zu Olbrück 1343. — Bernh. v., zu Kleeburg ⟨† Kathar. Spies v. Büllesheim⟩; Sohn: Herm. v., zu Kleeburg ⟨Kathar. v. Hostaden⟩ 1500 a.
Daelen, Daelheim s. Dalen, Dalheim.
Dagars, Diver; Gérard, hommes delle chise dieu zu Lüttich 12.
Dailheim s. Dalheim.
Daistel s. Roildingen.
Dalbenden [a. d. Urft, sö. Schleiden], Wilh. v. 326.
Dalen (Daelen) [Rheindahlen], Stadt 305; Quartier 631.
— Arn. v., Schöffe zu Venlo 870. — Arn. v., Rentmeister zu Heinsberg 932. 933. — Leonh. v., Notar 501.
Dalenbroich [b. Sittard] s. Vlodorp.
Dalheim (Daelheim, Dailheim) [holländ. Limburg] Ld. 540. 1191. — s. Merode.
— Cistercienserinnen-Abtei [nd. Wassenberg] Aebtissin: Irmgard v. Nievenheim 223*. — Nonnen: Adelh. v. Schönau 75. 118; Kathar. v. Nievenheim 223*; Kathar., Irmgard, Adelh. Schilling 1227; Anna u. Adolfe v. Efferen 1512.
— Joh. v. 596. 603.
Dalleur (Dailler), Herm. 136. Marie ⟨† Joh. Cruyplants⟩ 1436.
Dam, der, Gut im Kirchspiel Wevelinghoven 277.
Dammels, Mathias, zu Karken 1325. 1378.
Dampertshausen b. Schönstatt [Marburg i. H.] 1236.
Dapper, Wilh., zu Düren 1546.
Darshoven (Dairschoven) [a. d. Erft, b. Harff] 643. 840. 841. 957.
Dass, Joh., Schöffe zu Geldern 552.
Daubenrath (Doyffenroide, Duyvenraidt) [b. Hambach. sö. Jülich], Peter v., Schöffe 1045; Schultheiss zu Hambach 1051.
Daun (Dune) u. Oberstein, Agnes v., Aebtissin von S. Ursula zu Köln 876.
— (Duyne, Dune), Konr. v., gen. Zolver 273. — s. Manderscheid.
— Peter Bernh. Winands v., Jesuit zu Trier 1474.
Dauwe, Joh. v., Amtmann u. Schöffe zu Köln 160. — Joh. v., Schöffe 828.
Dauwernheim, Peter, Altarist S. Johann zu Minzenberg 1071.
Davids, Elisab., Tertiarierin zu Bilsen 1060. 1061.
Decker, Heinr. ⟨Jutta⟩ 286.
Dedekom s. Derkum.
Dedenbach b. Freischeim [nw. Altenahr] 934.
Deelen, up der, Gem. Loevenich [b. Erkelenz] 280.
Deerixfelt, Gem. Lombeck 1329.
Deil (Deille, Diel) [holländ. Gelderland] 550. 887. 949. 1197. 1218. — Schultheiss: Quirin v. Rossum; Schöffen: s. Baxmeer, Brienen, Scherpenzeel, Steenhuys, Tuyl, Wilhelms.
Deynsbergh s. Densborn.
Deirauwe s. Dernau.
Deyrllauwe, Deyrlo s. Dirlau.
Deytkirchen s. Boun-Dietkirchen.
Deitpat, Gem. Königshoven 864.
Dellen [Luxemburg, sw. Diekirch] Amtmann: Joh. Guyot.
Dembur, Colar, homme delle chise dieu zu Lüttich 71.
Densborn (Deynspur, Densburg, Denssberg) [a. d. Kyll, sw. Gerolstein] Arn. v., Knappe 182. — Kathar. v. ⟨Rabodo v. Gymnich⟩ 188. — Arn. v. ⟨Else v. Gymnich⟩ 385. 440. 492. 573. † 744; Tochter: Sophia ⟨Wilh. v. Mirbach⟩ 744. † 902. — Godart v. 497.

Digitized by Google

— Bernh. v. 744. 901; Sohn: Godart 901. 932. 933. 1046.
Derichs, Goirt ⟨Kathar.⟩ 730.
Derichsweiler (Diederichswilre) [w. Düren], Pfarrer: Gyme [zum Schwanen] 251.
— Wern. v., stellvertr. Pfarrer zu Müddersheim 1244. — Gottschalk v., Schultheiss zu Mariaweiler 91. — Bernh. Fabri v., Notar 1216. — s. Merzenich.
Derkum (Dedekom, Derikum) [b. Lommersum, nö. Euskirchen] 628. 871.
Derlo s. Dirlau.
Dernau (Deyrauwe) [a. d. Ahr, w. Ahrweiler] 636. 788. 799. 821.
— Pfarrer: Peter Jeckel 834. 835. — Schultheiss: Christian Meus 788.
Derne, Kracht v. 296.
Ders, Joh. v., Wepeling ⟨Karissima⟩ 47. 74. † 97; Töchter: Aleidis ⟨R. Hilger v. Langenau⟩, Karissima ⟨R. Roilman v. Thurne⟩, Hilla ⟨Wern. Sack v. Dieblich⟩ 74.
Dersdorf, Freigut [b. Brenig, nw. Bonn] 1377.
Dervot, Konstant., Schöffe zu Königswinter 17.
Desdorf [sw. Bergheim a. d. Erft] 1443.
— Jak. v. Reuschenberg zu 1457.
Deutsch [d. i. wohl = Dutsche v. der Kulen], Godart, Amtmann zu Hülchrath u. Wevelinghoven 1245.
Deutsche Kaiser u. Könige: Konrad III. 1. — Friedrich II. 7. — Rudolf I. 7. — Friedrich (v. Oesterreich) 21*. — Karl IV. 43. 119*. 124*. — Ruprecht 206*. — Friedrich III. 630. 720. — Maximilian I. 764. 936. — Karl V. 1033. 1038. 1172. 1193. — Maximilian II. 1379.
Deutscher Orden, Hochmeister: Markgf. Albrecht v. Brandenburg 975. — Administrator in Preussen: Wolfgang Schutzspeir 1143. — Ballei Koblenz: Komture Nikol. v. Gilsdorf 412. 430. Wolthar v. Haussenstein 1143. — Ballei Sachsen: Statthalter Wigand Holtzadell v. Nassenerfurt 961. — Vogt zu Rastenburg: Werner v. Drachenfels 975. — Kommenden: Dünaburg, Komtur: Godart Kettler 1247; — Ellingen, Komtur: Volpracht v. Schwalbach 1477. — Herrschaft Elsen, Vogt: R. Godart v. Haöff 412. 430; weltl. Richter: Arn. v. Hostaden 71; Kellner: Joh. Brugh 151; — Gürath 151; — S. Katharina zu Köln 1143. 1175. Komtur: Johann 24; Ritter: s. Drachenfels, Harff, Holtrop, Schoenecken; Priester: Jak. v. Kettwig 24. — Nürnberg: Komtur: Volpracht v. Schwalbach 1477. — Siersdorf, Komtur: Konr. v. Reuschenberg 968. — Ritter [ungenannter Kommenden]: Frambich Bock v. Lichtenberg 1411. 1412. Wilh. Schilling 1086. — Besitzungen: Elsen 151; Ibersheim 294; Muffendorf 279; Sinsteden 151.
Deutz (Dutze, Tuitium) 235. — unter Fischer; Fischkotten; Mülheimer Weide 1523.
— † R. Rupert v.; Kinder: Peregrin Truchsess v. Berg 29; Christina ⟨Burggf. Heinr. v. Drachenfels⟩ 29. 41.
— Herm. Kreyfftz v., Notar 824. 829. 831. — Joh. v. ⟨Margar. v. Bonn⟩ 1499.
Diche, an deme, Gem. Harff 840.
Dijcher [d. i. Dycker] Gut zu Wanlo 652.
Dyck, Schloss u. Herrschaft [nw. Grevenbroich] 61. 126*. 140. 439. 716. 784. 787. 930. 1017. 1082. — Amtmann: Albr. Schilling 1118. 1132. 1159. 1227. 1235. — Vogt: Albr. Hoekink 914. — Lehnsmannen u. Schöffen 61. — Dycker Maass 232.
— Ludolf v., Domkan. zu Köln 19; — Konr., Hr. zu, ⟨Adelheid v. Schönforst [in II. Ehe: Arn. v. Wachtendonk]⟩ 61. † 140; Kinder: Gerh. Hr. zu 130*. 140. 169; Richarda 61. — Joh. Gf. zu Salm Hr. zu 1118. 1267. — s. Reifferscheid, Salm.
— Beldekin v. 61.
— ten Dyck, Hof b. Millen [ö. Sittard] 463.
Dycke, Arn. v. d., zu S. Trond; Christ. v. d., zu Huldenberghe 1282.
Dickloyss, Gobel, Schöffe zu Niederkassel [Siegkr.] 318.
Diebach (Diepach) [a. Rh., sd. Bacharach] 942. 1124. 1125.
Diederichswilre s. Derichsweiler.
Diederix, Dietr.; Sohn: Joh. 137.
Diel s. Deil.
Diepach s. Diebach.
Diepenbeck, Bela v., Prokuratorin der Tertiarier zu Bilsen 929. — Georg, Schultheiss zu Steinbach 1458.

Digitized by Google

Diepenbroich, Joh. v., gen. Roufftesche 828. — Adam v., gen. Roufftesch zu Efferen Amtmann zu Bergheim 1367.
— Albr. v., Richter zu Beeck [b. Moers] 1388.
Diependale, Joh. v. ⟨† Margar.⟩ † 36.
Diericx, Steven, Tochter: Kathelijne ⟨Antoine le Bisse⟩ 1390.
Dyerpen, Wilh., von Wandre, Schöffe zu Herstal 164. 174.
Dierstein (Dyrstein) Konr. v., Schöffe zu Horchheim 98.
Diest, Stadt 820. — Herz. Wilh. v. Jülich Hr. zu 820. — Drost: Vaiss v. Eynatten 798. — s. Nassau.
— Wilh. v. 271.
Dietkirchen s. Bonn.
Dijke, Wolter v. ⟨Sophia v. Lyskirchen⟩ 205.
Dijle, Fluss b. Loewen* 1405.
Dill [sw. Kirchberg, Kr. Simmern], Amtmann: Hans Phil. v. Koppenstein † 1473.
Dinklage (Dincklaw), Dietr. v., Domkan. zu Osnabrück 1181.
Dinslaken (*Siegel*: Dinslac) 25.
Dirlau (Deyrlo, Deyrllauwe) [b. Vettweis nd. Zülpich], Flur: Krigaycher 31
— Reinh. v. ⟨Kathar.⟩ 955.
Dyrstein s. Dierstein.
Dissen, Pfarrkirche 847.
Distelrath (Distelroide), [nö. Düren] Marienkapelle; Fluren: up Mertzenicherweg; in dem Roisvelde 252.
Disternich [nd. Zülpich] 558.
— Joh. Schindekern zu 1092.
Disternicher Weg, Gem. Erp. 275. 276.
Ditscheit s. Hain.
Diver s. Dagars.
Dobbe, Elisab., Stiftsfräulein zu Rellinghausen 955.
Dobbelstein s. Donrade.
Doecher, Anton, Bürger zu Hambach 1140.
Doedelndoirf s. Dudeldorf.
Doemeland [jetzt, Domingerland'], Gem. Königshoven 822.
Doenen, zo der, s. Dün.
Doetgin, Wilh., Schöffe zu Düren 208a. 251.
Doitweiler (Doetwijlre) [?] Hof 958 — Kapelle zu den hh. Mauren; Vikare: † Andr. v. Blatzheim; Leonh. Moenen 1543.
Doysser, Adolf ⟨Greta⟩ 171.
Doyffenroide s. Daubenrath.
Doyvenwijer, Gem. Grevenbroich.
Dolehen [Dalhem sw. Visé ?] S. Rémy ‚vestis': Gilles de Sormuse 6.
Dollendorf, Ober- und Nieder- [gegenüber Godesberg] 630.
— Joh. v. 3.
— Henne v., Schultheiss zu Königswinter 204.
Dominikaner s. Köln.
Donck, Joh. v. der, Schöffe zu Loewen 761.
— [Haus Donk b. Vorst, sd. Kempen], Johanna v. der ⟨Reinh. v. Vlatten⟩ 1164. 1214. 1349. 1350. Witwe 1391.
Dongelen, Nya v., Küsterin des Stifts Rellinghausen 955.
Donrade (Doenraide, Doenrodt) [b. Hillensberg, sö. Sittard] God. v., gen. Dobbelstein ⟨Kathar. v. Goor⟩ 520. — Heinr. v., gen. Dobbelstein ⟨Elisab. v. Goor Witwe v. Montfort⟩ 769. — Arn. v., gen. D. 811. — Dietr. v., Amtmann zu Drachenfels 1283—86. 1296. 1298—1300. — Arn. v. Brempt zu 1516.
— (Dongraide) Dietr. v., gen. Wetzell Stadtschultheiss zu Neuss 871.
Donroider Dal, Gem. Sittard 113.
Dont, Gerlach 413a.
Doppen, Henne, Schöffe vor der Hagen [b. Heinsberg] 339.
Dormagen [b. Zons nw. Köln] 354a.
Dormale, † Arn. v., zu Loewen ⟨Aleidis⟩ 36.
Dorn, Haus zu Waldorf [nw. Bonn] 291.
Dorn, Ida v. ⟨I. † Rabodo v. Odenkirchen. II. N. v. Bell⟩ Kinder: † Philippus; Wilh.; Joh.; Gottfr. 291.
— R. Nyt v. 99.
Dorne [Dhorn, w. Düren ?], Heinr.; Reinh. v. 30.
— J. Joh. v. d. 380.
Dornenkulen, op der, Gem. Hemmerden 787.
Dorns Gut, Gem. Mehlem 279.
Dornwijss s. Dürwiss.
Dorrenbach s. Selbach.
Dorsdale, Rabodo v. 793.
Dorsfeld (Dorseler) [nd. Blatzheim b. Kerpen] 770.
Dorsten, Bertram v., prof. theol., Administrator der köln. Minoritenprovinz 250.
Dorstmar, Gem. Bergheim a. d. Sieg 369.
Dortenbach, Joh., Notar zu Bonn 894.

Digitized by Google

Dortmund, Bernh. Beckers v., Priester S. Johann Bapt. zu Köln 823[a].
Dorwert s. Homoet.
Dosenbach, J. Bruin v. 319.
Douvenroide, Land Valkenburg 443.
Doveren [sw. Erkelenz] 68. 605; Schöffen: Sibert Sartor, Joh. Vynck 163.
Drachenfels (Drachenvelt, Drackinvelz, Dragchginvelz, Draconis mons, Dragenvelz, Draggenvels, Dragginvels, Draichgenveilz, Trackhenfels) Burg 5. 260. 472. 537. — Haus Nuwenroyde auf der niedersten Burg 41.
— Burggrafen: Godart Hr. zu Olbrück u. Vogt zu Waldorf ⟨† Elisab. v. Eich⟩ † 4. — Heinr. ⟨Kathar.⟩ Söhne: Gobelin; Rutger 4. 8. 9. 10. 13. 14. 17—19. — R. Rutger ⟨Metza ‚die alde vrauwe v. Dr.'⟩ 21. 23. 26. 28 † 29. — — (Rutger Balg 29). — R. Heinr. ⟨Christina v. Deutz⟩ 29. 37. 41—43. 46. 53. 58. 78. 79. 81. 86. 88. — Rutger 41. 42. 50. — Joh. Cloys 41. — Hadwig ⟨† N. v. Gymnich⟩ 79. — R. Godart ⟨Adelheid v. Merode † 201⟩ 135. 146. 167. 170. 171. 185. 186. 196. 198—204. 209. 212. 220. 221. 225. 227. 230. 235. 237. 239. 244. 249. 250. 254. 255. 258. 260. 262. 265. 269. 274. 279. — Pilgrim, Abt zu Siegburg 196. † 265. — Heinr. ⟨Elisab. Scherfgin⟩ 167. † 185. 186. — Joh., Drost v. Löwenburg Hr. zu Gudenau ⟨Margar. v. Wevelinghoven⟩ 235. 237. 249. 258. 260. 308. 309. 311. 323. 331. 333. 345. 348. 349. 362. 371. 385. 386. 391. 396. 423. 431. 434—37. 442. † 448. 469. 472. — Christine ⟨Dietr. Huyste Hr. zu Ulmen⟩ 170; Margar. ⟨Dietr. v. Grenzau⟩ 198. 199; Elisab. ⟨R. Roilman v. Dadenberg⟩ 274. — R. Godart Hr. zu Olbrück Vogt zu Waldorf ⟨Elisab.⟩ 13*. 333. 362. 385—387. 434—436. † 469. 472. 479. 480. 499. 516. 576. 578. 582. — Margar. ⟨Adam. v. Burgau⟩ 333. — Kathar. ⟨Joh. v. Hatzfeld⟩ 362. 479. 480. — R. Heinr. ⟨Alveradis [auch Adelheid] v. Palant⟩ 434. 435. 457. 459. 461. 469. 472. 474. 479. 480. 482. 499. 500. 516. 518. 524[a]—26. 549. 551. 553. 561. 569. 576—78. 590—592. 594. 597. 598. (610). 611. 612. 638. 645. † 672. 679. 688. 722. 737. 769. 888. — Nikolaus (Clais, Claus) Hr. zu Dr. u. Olbrück Vogt zu Waldorf 590—92. 597. 598. 603. 604. 611. 612. 624. 630. 655. 664[a]. 677. 683. 708. 739. trier. Amtmann zu Baldeneck 774. 792. † 977. — Godart 590—92. 597. 598. 611. 612. 624. 664[a]. 672. 690. 702. 703. 706. 718. — Adelheid ⟨Friedr. v. Steine gen. Schouff⟩ 590—592. 597. 598. — Apollonia ⟨Otto Waldbott v. Bassenheim⟩ 624. 664[a]. Witwe 860. 905. — ⟨Heinr. u. Alveradis v. Palant⟩ Kinder: R. Heinr. Amtmann zu Wolkenburg 672. 690. 702. 704. 706. 709. 718. 724. 737. 742. 743. 745—48. 755. 757. 760. 763. 767. 769. 772. 888. 915. 1020; — Godart ⟨Elisab. v. Montfort⟩ 664[a]. 672. 690. 702. 703. 706. 718. 737. 742. 743. 745. 746. 757. 763. 769. 785. 870. 888. — (Joh. Kan. S. Severin zu Köln 687.) — Joh. Amtmann zu Wolkenburg 664[a]. 672. 690. 702. 703. 737. 742. 743. 745. 746. 757. 769. 888. 912. 915. — Werner 672. 737. 742. 743. Deutschordensherr zu Köln 745. 746. Vogt zu Rastenburg 975. — Anton (Thonis) 672. 737. 742. 743. Deutschordensherr zu Köln 745. 746. — Heinr. 672. 757. 792. — Nikolaus 757. 792. — Kathar. 672.
— Burgkaplan 279. — Erbbegräbniss zu Heisterbach 254.
— Besitzungen: Steinbruch am Menzenberg 1153. der Steinberg 769. Steinbruch des köln. Domkapitels 480. Haus in der Wensergasse zu Bonn 1351. 1352. Güter zu Harff 840. Busch Pitscheid 1113. 1205.
— Ländchen: 810. 811. 860. 895. 1008. 1073. 1135. 1232. 1250. 1283—86. 1293—95. 1306. 1307. 1545. — Amtmann: J. Dietr. v. Donraede 1283. 1296. 1298—1300. — Schultheiss: Arn. v. Liessem 1147. Kornel. Kroib 1254. — Hochgericht 842.
— J. Dietr. Hr. zu Millendonk Meiderich u. Drachenfels 1043. 1100. 1107. 1113. 1153. 1243. 1275. 1461.
Dransdorf (Dronstorff), [w. Bonn] Eberh. v. Zweiffell zu 1476.

Digitized by Google

Drees (Dreyse) [Ober- u. Nieder-Drees, nw. Rheinbach] Joh. v. 159.
Dreiborn (Drymboerren) [nw. Schleiden] Wilh. v. Vlatten Hr. zu 419. — s. Drimborn.
Dreyck, Joh. v. 980.
Dreyle [Driel sw. Arnhem ?], Otto v., Knappe 130.
Dreyne, Steinfurt upm, s. Drensteinfurt.
Dreys, [Driesch] die, Gem. Troisdorf a. d. Sieg 426.
Dreisbach s. Treisbach.
Dreische s. Driesch.
Drensteinfurt (Steinfurt upm Dreyne) [nd. Hamm in Westfalen], Richter: Joh. Porseman 1141. — Pfarrer: Arn. Balke 866.
— Joh. v. d. Recke zu 866.
Drevelstorp s. Trippelsdorf.
Driesch (Dreisch), Matthias v. d. ⟨Margar. v. d. Hoeve⟩ 301. † 419; Sohn: Lambert ⟨Kathar. v. Zievel⟩ 419. 421.
Dryveltz, Adelheid, zu Köln 435.
Dryftwege, an dem, Gem. Mehlem 279.
Drill (Dreyle?), Nikol., Kan. Stift Xanten 1253.
Drimborn (Drijnborn, Driinbrun), R. Joh. v., jülich. Amtmann zu Nideggen ⟨Gertr.⟩ 154. † 165; Kinder: Greta ⟨† Dietr. v. Sechtem⟩, Joh.; Gertr. 165. — R. Heinr. v. 213. — Wilh. v. 736. — Joh. v., Schöffe zu Aachen ⟨Kathar. v. Eyll⟩ 892. Schöffenmeister 988. 1068. † 1099. 1157; Söhne: Joh. 988. 1115. 1157. † 1369; Alexander 1157. — † Martin v. ⟨Caecilia⟩ Tochter: Jutta, Nonne S. Gertrud zu Köln 988. — Kathar. v. ⟨†Joh.v.Hanxler⟩1446.—s.Dreiborn.
— Joh. v., zu Ruhrkempen 1271.
— Rabodo v. Plettenberg Hr. zu 1035.
Dringenberg [a. d. Ose, b. Driburg], Herm. v. ⟨Maria⟩ 388.
Dript [= Druept b. Alpen sö. Xanten], Jak., v. 599. — Joh. v. 793.
Drijven, Haus bei Uerdingen 1041.
Droeten, Emerich v., Tochter: Elisab. ⟨Reinh. Rost v. Binsfeld⟩ 222.
Droistorp s. Troisdorf.
Drolshagen [b. Olpe, Westfalen], Peter v., Abt zu Heisterbach 961.
Dronstorf s. Dransdorf.
Droste, Bernh. 698.
Drove Dorf u. Herrschaft [sd. Düren] Pfarrer: Joh. Peffersack 958. Arn. v. Koesfeld 1407. — Schultheissen: Matthias v. der Schleiden 1241; Jak. Kallert 1407.
— Bernh. v. Wevorden Hr. zu 728. 736. — Adam v. Wevorden 937. — Bertram v. W. 1241. — Hans Degenhard v. W. 1407. 1514; — s. Vlatten, Wevorden.
— Niederdrove, Kirchspiel Kreuzau 698.
— — † R. Stephan v. ⟨Helswind v. Oberdrove⟩; Elisab. v. Buschhoven, Hrin. zu; Peter v. 119.
Druept s. Dript.
Drugins, Stassins, v. Jupille 55. 93. 101; Watir, homme delle chise dieu zu Lüttich 70.
Druys, † Heinr., zu Loewen, Kinder: Joh., Wilh., Peter 969.
Druysselberg, zum, [Hof b. Ratingen ?] 451.
Drůstorp s. Troisdorf.
Ducis, Wilh. [de Magnobroghel], Sachwalter bei der köln. Kurie 370a.
Ducker, Wilh., v. Kriekenbeck 644.
Dudeldorf (Doedelendoirf) [ö. Bitburg] 568.
Dudelink, Joh., Schöffe zu Froitzheim 165.
Duderstadt 1509. — Rathsfreund: Sebastian Rode 1527.
Dudesdorf s. Duisdorf.
Dückeburg (Dukenburg, Duyckenborch) Herrschaft Reusrath [nw. Opladen] Einzelhöfe: Eckenshave, Habelroide, Kamster Gut, Kranss Gut (Krantz Erbe), im Rasselbroich, Schuyls Gut, Roeden Diderichs Gut 380. 565. 566.
Dülken, Stadt u. Amt 82. — Vogt: Bernh. v. Delbrück 631.
— Jak. v., Notar 1171. — Tilman v., Altarist zu Koenigshoven 783. — Werner v., Vogt zu Millendonk 1283—85. 1294. 1295. 1306. 1307. Notar 1362. 1545.
Dün, Nebenfluss der Wupper (Fischerei) 530.
— (zo der Doenen), Hof 530.
Dünaburg [Livland], Deutschordenshaus, Komtur: Godart Kettler 1247.
Duenraidt s. Donrade.
Dünwald, Praemonstratenserinnenkloster [nd. Mülheim a. Rh.] 65*. 189*.
Dürboslar [nw. Aldenhoven b. Jülich] 659.

Digitized by Google

Düren (Duyren) 119. 191. 273. 614. 659. 686. 832. 1249. 1377. 1411. 1412 1525. 1547. — Oertlichkeiten: Aldendijch, Altwijck, Babenschüre, Begynenmechershuis, Dreisch, Dreischportze, der stede Drencke, in dem Esche, Fleischhalle, bij des Greven wijer, bij der Heerstraissen, bij Hoenslant, Houltzportze, Kirchhof, Coelre Steinweg, Koygasse 208a; Kölnstrasse 1465. Markt 1120; in dem Micheilspade, Mommerstoch, Oyverstraisse, Ossenweig 208a; Paffengasse 251; in dem Pesche, Philippsportze; Pletzergasse; Roesvelt 208a; Spulsgasse 208a. 251; Wijerstraisse 208a.
— jülich. Amtmänner: Wilh. v. Nesselrode 375; Reinh. v. Vlatten 1164. 1228. 1274; Joh. v. Vlatten Amtmann der vier Gerichte [Arnoldsweiler, Derichsweiler, Lendersdorf u. Merzenich] 1382. 1438. 1439. 1465. 1468. — Richter: Philipp. Bruso 91; R. Werner v. Merode 208a; Heinr. v. Hompesch 251. 252. — Schöffen: s. Bendel, Doetgin, Hecht, Hoenredach, Hoesch, Kelner, Meessen, Merken (Marcken), Merzenich. Neude, Pail, Soller, Thorr, Tziendhoyve. — Notar: Bernh. Heusch 1341.
— Pfarrkirche; Pfarrer: Hillebrand v. Wevorden gen. Bulver 886; Albrecht Koninck, zugleich Prior des Karmeliterklosters „zum Gotzhaus“ 1248. — Altarvikarie zum h. Nikolaus (Rether'sche Stiftung) 208a. 251. 252; Vikare: prof. theol. Ulrich Kruytwijss; Stellvertreter: Jak. Slossgin (Loessgen! d. j.) 832. 913; Konrad Crewinkel 1005. — Glöckner: Dionys. Wird 832.
— Joh. v. ⟨Kathar.⟩ 647.
Dürener Weg, Gem. Soller 1374.
Dürfe thal (Durffendayl) [b. Uelpenich, sö. Zülpich] Knappe, Christian v., Hofschult-heis zu Froitzheim 31.
Duerreman, Jan Mommart gen. 952.
Dürwiss (Dornwijss, Dürwijs) [nd. Eschweiler] 191. 672.
Düsseldorf (Dussildorp) 146. 565. 566. 797. 798. 839. 926. 1008. 1052. 1092. 1127. 1128. 1237. 1270. 1331. 1332. 1336. 1382. 1391. 1400. 1513. 1532. 1533. — Kottestrasse 956. — Bürgermeister: Konr. Strom; Schöffe: Albert Broich 956.
— Zoll 206. 1008.
Duestge heren, Deutschherren s. Deutscher Orden.
Duyckenborch s. Dückeburg.
Duyven, Jan v. der 1048.
Duyffenbach, Peter v. 243a.
Duyvenraidt s. Daubenrath.
Duyne s. Daun.
Duyren s. Düren.
— Herm., v. Wylre, Notar 832.
Duyrst s. Aldenwede.
Duysborg [b. Lombeck] 1395.
Duisburg (Duisbergh), Joh. v. 1388.
Duisdorf (Dudesdorf) [sw. Bonn], Dingstuhl 715.
Duysenmaylder, Joh., Knappe 61.
Duysgijns, Heinr., Schöffe zu Bergheim a. d. Sieg 161.
Duyssel, Peter v. der, Gewandmacher zu Köln 915; Tilman v. der 1193.
Duytsche s. Dutsche.
Dülle, Rembolt, Schöffe zu Bergheim a. d. Sieg 139. 161.
Dulman, Heinr., (zu Köln) 1184.
Dume, Tilman 242.
Dunckhass, Janis, Schultheiss zu Remagen 1262.
Dune [? Daun] Kathar. v. ⟨† N. Moir v. Walde; II. J. Wilh. v. Steine⟩ 977. — s. Daun.
Durant, Mathaeus, Schultheiss zu Andernach 812.
Duras, Heinr. v., zu Loewen 60.
Dutsche (Deutsch?, Duytsche, Duytze, Dutze, Duxze) v. Aussem (Ousheym) N. 278; — Konr. 358. — J. Rembolt 555. — v. Kaulen (v. der Kulen), Godart 278*. — N. 295. Godart; Sohn: Wilh. 916. — Gerh. 1013. — zur Horn, Adam ⟨Anna v. Frankeshoven⟩ 1444.
Dutwyler [b. Stockheim, sö. Düren?] 743a. 794. — vgl. Doitweiler.
Dutze s. Deutz.

Eberfelle s. Elverfeldt.
Echtz [nw. Düren], Karselis v. ⟨Maria⟩ 455.
Eckendorf, Gfsch. Neuenahr (Eggendorf) [sö. Meckenheim] 389. 390. 930. 1017. — Offiziant: Herm.

Radermecher v. Ahrweiler; — Schultheiss: Ludwig 389. 390.
Eckenhave b. Dückeburg, Gem. Reusrath 565.
Eckerscheid, Adolf; Dietr. v., zu Siegburg 132.
Edeghem [b. Contich, Belgien] 671.
Edelkynt, Joh. v., Richter (Greve) zu Köln 942, 988.
Edelkirchen, Margar. v., ⟨Emmerich v. Sechtem⟩ 883. 963.
Ederen [sw. Linnich], Dingstuhl 488.
Edgoven (Eydichoven) [sö. Hennef a. d. Sieg] 42.
Ediger (Egger) [a. d. Mosel, sd. Kochem] 1011.
Eeropp, Hof zu [Erp?] 712.
Effeld (Effeltere, Effilt) [nw. Wassenberg] 4. 51. 884. Höfe: Loym 712. Overbach 1149.
— Philipp v. ⟨Efce⟩; Joh. Kan. zu Odilienberg; Bruder: R. Gottfr. v. Heinsberg gen. Luscus 4; Abo v. ⟨Mechtildis⟩ 51; Gerh. v., Knappe 118.
Efferen [sw. Köln], Lindlar-Hof 334. Hof des Stifts S. Maria i. Kap. 183. 185. Stotzheimer Strasse 183.
— R. Joh. v. ⟨Metza⟩; Tochter: Bela ⟨Franko v. Horn zu Lindlar⟩ 157. 245. 296; Söhne: Joh. ⟨Johanna⟩ 245. 379; Otto v. 296. — Arn. 183. 245. — Daniel 245. — Alexander 379. 415. — Joh. v., gen. Hall 409. 420. 616. — N. v. ⟨Margar. v. Hasselt⟩ Söhne: Wern.; Balthasar 1379. — Wilh. v. ⟨† Anna v. Metternich⟩ 1379. † 1471; Sohn: Adam v. gen. Hall zu Sechtem ⟨Eva v. Heyden⟩ 1471. 1512. — Adolf v., gen. Hall ⟨Margar. v. Bernsau zu Disternich⟩ † 1498; Töchter: Margar. Nonne zu Roermond 1488; Anna u. Adolfe Nonnen zu Dalheim 1512. — Joh. Wilh. v., gen. Hall 1512. — Magdal. v., gen. Overstolz Aebtissin zu Burbach 1519. — s. Diepenbroich, Hall, Overstolz.
Egeren, Joh. v. 1528.
Eggendorf s. Eckendorf.
Eggenrode, ehemal. Gut b. Kirchherten 278*.
Egger s. Ediger.
Eggermont s. Mark.
Egher, Zander v. d. 397.
Egmond [b. Alkmaar], R. Dietr. v.; Wilh. v. 195. 199. 199a. Wilh. Jungherr v., Hr. zu Mecheln 397; — Floris v., Graf zu Bueren 110. — s. Geldern.
Ehenraide, Hof im Lande Herzogenrath 721.
Ehrenfels (Ernfils) 294.
— Heinr., Propst v. S. Viktor u. Scholaster v. S. Maria ad gradus zu Mainz 294.
Ehrenstein [a. d. Wied, nö. Linz], die Jungfern v. 268.
Ehrensteiner Lehen zu Harff 840.
Eich (Eychen) [sw. Andernach] 34. — R. Paul v. 34; — Heinr. v. 140*; — Elisab. v. ⟨† Godart v. Drachenfels⟩ † 490.
— (Eychen) [w. Gernsheim, Pfalz] 294.
Eicheister, Godart, zu Köln 988.
Eychen, Gem. Ahrweiler 734.
— zum [?] 1133. — s. Eich.
Eychenstumpen, in den, Gem. Troisdorf a. d. Sieg 426.
Eichlinghoven (Ekelynckhoyven), [nö. Witten a. d. Ruhr] gen. die Wrede, Adolf v.; Dietr. v. 509. 510. 530; † Kunigunde ⟨Eberh. Thijn v. Schlenderhan⟩ 530
Eyck [Maaseyck] Landdechant Nikol. v. d. Lebart 1036.
— Gerh. v., Schöffe zu Herzogenbusch 752.
Eickell, N. v. ⟨Rutgera Sueibertz⟩ † 1252.
Eicks [b. Kommern sd. Zülpich], Heinr. v. Reuschenberg Hr. zu 1041. 1049. 1222.
— Gerh. v. Wintzen gen. v. 705.
Eydichoven s. Edgoven.
Eiffeler, Paul, v. Wickrath ⟨Kathar. v. Gressenich⟩ 675. — Joh. 854.
Eil, Kirchspiel Urbach (zo Dutze!) [b. Porz, sö. Deutz] 372. 434—36. 690.
Eilenwiese, Gem. Marburg [Hessen] 869.
Eyll [b. Nieukerk, sö. Geldern] Eberh. v.; Sohn: Elbert 194. — Dietrich v. ⟨Clais v. Velrath⟩ 270. — Alexander v. ⟨Margar. v. Havert⟩ 335. 524. 552. — Dietr. ⟨Christina⟩ 401. 552. 616; Sohn: Joh. 616. — Heesgin v. ⟨Engelbrecht v. Hemberg⟩ 674. 756. — R. Elbert v. 721. — Joh. v. 756. — Alexander ⟨Agnes v. Schobbendorf⟩ † 779. 804; Sohn: Philipp 779; Tochter: Kathar. ⟨† Joh. v. Drimborn⟩ 804.

Digitized by Google

1099. † 1157. — Engelbrecht v. 793. — Joh. v. 948. — Kaspar v. 1089. — N. v. ⟨Elisab. v. Büren Hrin. zu Tüschenbroich⟩ 1381. 1386.
Eilsich s. Elsig.
Eylssom s. Elsum.
Eymelhůsen, Rabodo v. 20.
Eynatten (Eynnenten) [sd. Aachen], das kleine Haus 859. der alte Hof 301. Kirchenglocken; Freyvent-Bend 587.
— Dietr. Krummel v. 301. — Joh. Krummel v. 579. — Joh. Krummel d. j. v. 587. — Vaeß (Vaiss) v. Statthalter Drost u. Amtmann zu Diest Sichem Zelen Meerhout Vorst Holede u. Burggfsch. Antwerpen 777. 780. 798. 859. — Knappe Joh. v. 919. — Agnes v. ⟨Jak. v. Reuschenberg⟩ † 1221. — Margar. v. ⟨† Joh. v. Holtze gen. Oist⟩ † 1393.
— Joh. v., Dr. des Kaiserrechts Kan. S. Dionys zu Lüttich; Diebolt v. 634.
Eynenburg (Eynenberg) [die ‚Emmaburg' b. Hergenrath-Altenberg, sw. Aachen] Joh. v., Hr. zu Landskron 235. 260. 274. — R. Gerh. v., Hr. zu Landskron 390. — Bastard Herm. v., gen. Louvenberg Burgmann zu Kaster 304. 458; Tochter: Gertr. ⟨Joh. v. Reifferscheid⟩ 504. — R. Joh. v., Hr. zu Landskron 457. 470. 516. 553. † 722. — N. v. ⟨Adelheid v. Vlatten⟩ † 553. — Kono v., Hr. zu Landskron 703. 704. 722. 743.
Einsiedeln, Benediktinerabtei [Schweiz] Abt: Burkard 249.
Eyscheroyde, Herm. v., Auditor des dompropsteil. Offizialats zu Köln 45.
Eisdonk, Wilh. v., Schultheiss zu der Horst 823.
Eyß, Dietr. Růnckart v. 39.
Eysse s. Palme.
Eysselssleype, am Drachenfels 171.
Eisser [Esser] Heynsgen, Schöffe zu Grottenherten 410. — Wilh. 1075.
Eystorp, oberhalb Godesberg, Kirchspiel Villip 235.
Eitorf [a. d. Sieg]; — Eitorferhart 112.
Eyzegem s. Iseghem.
Elderen, Leon. v., Statthalter der Latengüter zu Wyer 1363. — Herm. v., Propst der Praemonstratensinnen zu Heinsberg 1543.
Elenbant, Ellenbant [d. i. Elephant], Leon. v. d., Schöffe zu Aachen 911. 1068.
Elffloch, Reinh. 279.
Elfger Hohlweg, Gem. Jüchen [Elfgen b. Grevenbroich] 449
Elies, Joh., Dechant des Stiftes S. Marien [Ueberwasser] zu Münster i. W. 1116.
Ellen [b. Arnoldsweiler, nd. Düren] Praemonstratenserinnenkloster, Nonnen: Johanna u. Kathar. v. Giltlingen 1233.
Eller [b. Düsseldorf] 1011. — Friedr. v. Reuschenberg Hr. zu 1210. — Joh. v., Amtmann zu Lõwenburg u. Lülsdorf 1336.
Ellernbruch, Gem. Harff 789.
Ellingen, Deutschordenskomtur: Volpracht v. Schwalbach 1477.
Ellwangen [Würtemberg, Jagstkreis] Propst: Pfalzgf. Heinr. Koadjutor v. Worms 1025.
Elm, Rabodo v. Plettenberg, Hr. zu 1035.
Elmpt [b. Brüggen, sw. Dülken], Wilh. ein Herr zu 665. — Joh. Hr. zu E. u. zu Burgau 886. — Reinh. v., gen. v. Kaster 304. 310.
Elner, Konr. v., Schöffe zu Köln 634. 828. 942. 988.
Elreborn, Joh., Schöffe zu Aachen 1068.
Elreborns, Margar., zu Münstereifel 326; Zijlgin 389. 390; Gerh. 640.
Elreman, Schöffe zu Wichterich 791.
Elrich [Ellrich a. Harz ?] Simon v., resign. Pfarrer zu Villip 812. 814.
Elsbe s. Elspe.
Elsdorf b. Mehlem [?] 89.
— [sw. Bergheim a. d. Erft] 1472.
Elsebeels, Gertr. 1098. 1121.
Elsen (Elze) [w. Grevenbroich] 438. 855.
— Deutschordens-Herrschaft, Vogt: R. Godart v. Harff 412. 430; weltl. Richter: Arn. v. Hostaden 71; Kellner: Joh. Brugh 151.
— Tuyl v. 293.
Elsig (Eilsich) [w. Euskirchen] 243. — Pfarrer: Tilmann Pluntz perpetuus vicarius zu Euskirchen 243.
— Goswin v., Schöffe 243; Joh. v. 765. 766. 792.
Elspe (Elsbe), Kirchspiel [b. Grevenbrück, nö. Attendorn] 517.
Elsum (Eylssom) [b. Birgelen, nw. Wassenberg] 593.

Digitized by Google

Elter (Autel) [Luxemburg, b. Arlon] N. v. ⟨Elisab. v. Frankenberg⟩ Söhne: R. Gobel Hr. zu E. u. Stirpenich (dessen Sohn: Joh. v., Hr. zu Vogelsang Zoulre u. Schönau) 511; Huwart v. E. Hr. zu Hoilvelz (dessen Sohn: Dietr. Hr. zu Hoilvelz) 511. 568. — Elisab. v. ⟨R. Bernh. v. Burscheit⟩ 827.
Eltz [b. Moselkern], Joh. Reichard Hr. zu, Amtmann zu Montabaur Limburg u. Molsberg ⟨Margar. v. Hagen⟩ 1202. — s. Gülpen.
Elvenich, Ober- u. Nieder- [ö. Zülpich] 176*. 712. 743a. 794. 958. 1349. 1350.
Elverdingk, Michael 847.
Elverfeldt (Eberfelle, Ervarfelde), Wilh. v. 313. — Dietr. v. 320. 446. — Joh. v. 1132.
Elze s. Elsen.
Embe s. Embt.
Embken [sw. Zülpich] 659. 1252. 1339. Fluren: lanß die Bach, im Lazarus, uff dem Rieth, uff dem Sande, uff dem Sander Wege 1353. 1357. — Schultheiss: Thijs Coelgen 1164. — Besitzungen v. S. Maria i. Kap. zu Köln 1252.
— Steph. v., Schöffe zu Froitzheim 165.
Embt, Ober- u. Nieder- (Embe, Emme) [sw. u. sd. Bedburg] 67. 410. 845. 980. 1062. 1124. 1125. — an der Linde 67; im Mensserloch 980. — Schöffe: Joh. Koeffer 1062.
— Joh. v. ⟨Sophia⟩; Peter ⟨Agnes⟩; Lutgardis Nonne im Kloster Kottenforst 279. — J. Winrich Bock v. 278.
Emden, Eilard Frisius v., mag. art. lic. theol., praesentirt. Pfarrer S. Johann Bapt. in Köln 1039.
Eme (Emhe Emme) Meus v. ⟨Kunigunde⟩ 57; Arn. v. 524a. 526. Tilman v., Schöffen zu Königswinter 204.
— Gerh. v. d., Notar 1039.
Emeler, Nikol. v. Boeckhoven Hr. v. der 1000. 1001.
Emendorp s. Immendorf.
Emenroide, Emeroide s. Immerath.
Emgis, Sophia, v. Heimbach ⟨Heinr. v. Kelz⟩ 686.
Emmaburg s. Eynenburg.
Emmerwech [d. i. Embter Weg], Gem. Harf 142.
Empel (Impel), [nd. Rees', Jak. v. Harff zu 1457.
Emraed s. Immerath.
Ende, Jengen ain dem, zu Gustorf 1010; Wilh., zu Koerrenzig; Tochter Hilla 35; Joh. am, zu Ossendorf 1261.
Endel, Christoph, Bürgermeister zu Kassel [Hessen] 1117.
Endelstorp, Edmond v., Hr. zu Gripekoven 130*.
Enden s. Inden.
Endorf [b. Rosenheim, Oberbayern] 1542.
Engelbrechtz, Peter 323; Heinr. 348; Joh., Kirchmeister S. Kolumba zu Köln 753.
Engelsem, Dietr. v. 466.
Engendorf [Engdorfer Hof b. Meschenich, nd. Brühl] 286. 1148.
Ens, Heinr., Kan. S. Aposteln zu Köln 1105
Enssen s. Enzen.
Entelburg, Haus [zum Burglehen Altenahr gehörig] 734. 1304.
Entenrode, Peter v., zu Ahrweiler 162.
Enzen (Enssen) [Burg u. Dorf sw. Euskirchen] 901. — s. Blankart, Mirbach.
— Heinr. v., Schultheiss zu Mersburden [Zülpich] 656.
Eppeldorf [Luxemburg], Busch Esselborn 1081.
Eppinghoven, Cisterciense rinnenkloster [b. Holzheim, sw. Neuss] Nonne: Elisab. v. Hanxler 1341.
Epprath (Eproide) [a. d. Erft, Gem. Kaster] 605. 723 [?]. 817.
Epsendorf [b. Glehn, sw. Neuss] Fluren: Aensorgenlant, in dem Kyrckwege, Robelray — Herm. v. 138. 151. — Arn. v. 151. — Gerh. v. 178. 293. — Rabodo 293; Sohn: Gerh. ⟨Agnes⟩ 293. 321. 338. 342. 347. 353. 376—78. — Herm. v. ⟨Adelheid⟩ 394. 400. 424. 433. † 600. — Joist v. ⟨Adelheid v. Kessel⟩ 632. 635. 940. 941. 945. † 1044; Tochter: Adelheid ⟨Wilh. Schilling v. Gustorf⟩ 1044. Witwe 1053. 1086. † 1212; — natürl. Tochter: Christine 1044. — Gerh.; Werner 634. — Elsa ⟨Wern. v. Nievenheim⟩ 1077. 1138. — Kathar. 1044.
Erbförster s. Maubach.
Erbich, Hof zu Füssenich 1411. 1412.
Erderveen s. Arderveen.
Eren, Joh. zu der, Schöffe zu Gerresheim 796.
Erenburg s. Pyrmont.
Erensteyn s. Ehrenstein.

Digitized by Google

Erffe s. Arfft.
Erft (Arepe, Arve), Fluss 44. 157. 555. Fischerei b. Gilverath 1017.
Erkelenz (Erclens), Lombarden zu 96.
— Thom. v. 305; Vylman v., Sohn: Ude 522; Peter v., Schöffe zu Köln 753. 1003. 1110.
Erckroide s. Herkenrath.
— Joh. v. ⟨Sibylle⟩ 1085.
Erinchger Hof, berg. Amt Angermund 1482.
Erlon s. Arlon.
Ermelinghof [nd. Hamm, Westfalen], Gerh. v. Galen v. E.; Söhne: Gerh.; Wilh. — Vikar: Wilh. Sweerink 866.
Ernfils s. Ehrenfels.
Ernst s. Alken.
Erp (Eeropp?) [sw. Lechenich] 246. 312. 871. 927. 1133. Fluren: in dem Achterdale, up dem Berge, Bürnre Busch, Buxsbusch, Disternicher Weg, im Friesheimer Busch, up der Hadelen, Harrichger [Herriger] Weg, an Hoesen wijden, an dem Hoeverwege, hinder der Kabelersen zuine, an der Kemenaden, hinter dem Kirchhofe, an dem Loerenwege, an Mulstroes Kulen, up der Oerhoven, Pingsheimer Feld, Pingsheimer Hecke, oberster u. unterster Schurener Weg, an des Waelen Steine, an dem Woedenmaer, Zulpger Weg 275. 276. — Velbrücker Hof 1133. — Thoenis Gut 246.
— R. Wolter v. ⟨Bela⟩ 228a. 246. — J. Godart v., gen. v. Ruland 312. 329.
Erpen (Erpenne), [b. Waldenrath, sö. Heinsberg] Alart v. 4.
Erprath (Erproide) köln. Lehen u. Amt, [b. Norbisrath-Hülchrath, sw. Neuss] 169. 207. 723. Amtmann: Vincenz v. Swanenberg 778. Burgmann: Mathias v Lylaken 271.
— Arn. v. Randerath, Hr. zu 104.
Ersdorf [sö. Rheinbach] 408. Schöffensiegel 1173.
Ervarfeld s. Elverfeldt.
Erzelbach [b. Boslar, sö. Linnich] 622.
Esch [b. Elsdorf, sd. Bedburg] 1124. 1125.
— Nikol.; v. Joh. Hr. zu 744.
— [Kaisersesch auf dem Maifelde, nd Kochem] 27*.
— Philipp, v. Naunheim, Notar zu Münstereifel 1321. — s. Boillant, Burscheid.
— R. Dietr. v. 27.
Esch [a. d. Sauer, Luxemburg] 192*.
— Joh. Haller v. 131.
Eschweiler [a. d. Inde], Amtmann: Joh. v. Reuschenberg Hr. zu Setterich 1411. 1412. — Schultheiss: R. Heinr. v. Hüchelhoven 142. 191.
— Gericht Golzheim [E. über Feld, ö. Düren] 1525.
— Heinr. Stache v. 358. — Thom. v. 499.
Esel (Eyssel, Ezel), Joh., gen. Büff 169. — R. Arn.; Rembold; Wern. 169*. — Konr., Pfarrer zu Glehn 259. 293. — Arn.; Kinder: Simon, Bela ⟨Dietr. Lorick v. Scherfhusen gen. Kipholt⟩ 644. 716. 754.
Eselspfad, Gem. Naunheim 1474.
Espiroul, Jeh. d', homme delle cise dieu zu Lüttich 147. 184.
Esselborn, Busch in der Gemeinde Eppeldorf [Luxemburg, nw. Klerf] 1081.
Essen, Stift, Besitzungen: Königswinter 204. Herresbach 225. 235.
— Stadt, Richter des Domdekans zu Münster: Herm. Meyer 1057.
Essemunt, Joh., Notar 180.
Essenhagen, Peter, Notar 1266.
Esser, Peter, Schöffe zu Kaster 557.
Essig, Gem. Villip 148.
— Gem. Mehlem 279.
Esslingen, Michael v., Pater des Klosters Marienforst b. Godesberg 1019.
Estas (Estis, Estus) v. Fürth, N. v. 501. — Heinr. 413. — Arn., van me Sair 821a. — s. Fürth
Estas Land b. Glehn 149.
Este [Asti?], Georg Garreti v., Lombarde zu Köln 29.
Estis, Estus s. Fürth.
Etgendorf [b. Kirchtroisdorf, sw. Bedburg] 410.
Etzbach, Joh. v., Amtmann zu Monheim ⟨Margar.⟩ 565. 566. — Anna v. ⟨Adam. v. d. Bongart⟩ 749. — Bertr.; Gerh. v. 967. — Gerh. v. 1016. — Adolf; Anna v. 1085. — Ludw. v. ⟨Adelheid v. d. Leyen⟩; Tochter: Gisela ⟨Joist Luninck⟩ 1095. — Wilh. v., zu Langforth ⟨Anna Stael v. Holstein⟩ 1406; Töchter: Gisela ⟨Bernh. v. Velbrück⟩ 1417. 1434; Elisab. ⟨Rob. v. d. Hoeven⟩ 1421.
Euenheim (Euwenheim) [sw. Euskirchen] Amtmann: Heinr. Roilman v. Dadenberg 1263.

Digitized by Google

Eupen, Joh. Beissel v., Schöffe zu Aachen 780.
Euskirchen 928. 1489. 1497. — vicar. perpet.: Tilm. Pluntz, Pfarrer zu Elsig 243.
— jülich. Amtmann: Joh. v. Holtrop 1270. 1319.
— Nikol. Zorbach v. 639.
Euwenheim s Euenheim.
Euwilwech [ehemal. Hof Euelweg oder Auelweg b. Opladen] 65.
Eveloeghe, Walter, Schöffe zu Loewen 36. 63.
Everaerts, † Walter ⟨Maria Smoels⟩ 1329.
Everden s. Wevorden.
Evertz, Adam, v. Neuenhausen 987. — Gerytgin, Witwe 849.

F, vgl. auch V.
Faber, Heinr., zu Gierath 40. — Laurenz, Schultheiss zu Kaster 1423.
— Tilm., gen. Cleynsmede zu Neuss 138.
Fabri, Thomas, ehem. Rektor der Scholastervikarie in S. Aposteln zu Köln 373.
— Bernh., v. Derichsweiler, Notar 1216.
Fabritius, Joh., Schöffe des hoh. Gerichts zu Köln 1333. — Walter, licent. iur. 1343.
Fairon, Jaquin de, maire des Allodialhofs zu Lüttich 136. 168.
Fakoumont s. Valkenburg.
Fantzon, Wilh. v. Goltstein Hr. zu † 1534.
Feirs, Colart de 136.
Filluez, Jeh. de 48.
Flémal [b. Hollogne aux Pierres, w. Lüttich] 12. — Baduien; Lorains; Wilh. de 59. — s. Lonchin.
Fléron [b. Lüttich] 136. 299. — Renechons de, zu Alleure 168. — Jeh. Corney de 285.
Florenville, Jeh. 48.
Floretenus, Nikol., Priester des S. Nikolaus-Altars zu Hanneffe 1257.
Floxhe, Jeh. de, à Tilhiche 184.
Fontaine, Joh. ⟨Josefa Langlet⟩ 1535.
Fontaines, Tonete de 12. — Isabeau de ⟨† Andon de Roizin⟩ 881. — Wilh. de ⟨Isabella Bossthuysen⟩ 937.
For, Jeh. le 174.
Forons, Kathar.; Sohn: Renechon de Fléron 168.
Frangipani, Ottavio Mirto, Bischof v. Cajazzo apostol. Nuntius zu Köln 1501. 1502.
Frangneies [Fragnies], Otheles de 6.
Frankreich, König [Ludwig XI.] 677.
Frapille, Jeh., Priester 136.
Frascati [Tusculum], Bischof: Battista Zeno Kardinal tit. s. Marie in Portica Propst zu Bonn 749.
Friderici, Peter, v. Heimbach, Notar 294.
Frisius, Eilard, v. Emden, mag. art. licent. theol. praesent. Pfarrer v. S. Johann Bapt. zu Köln 1039.
Froypreit, Gem. Saive 164.

Gabernyen, uff der, Höfchen 432.
Gabetraide, Hof [Gubberath?] 425.
Gadickrode s. Jackrath.
Gaelstein, Engelbrecht Stayck v. 652.
Gaesbeck (Kaesbeike) [b. Brüssel] s. Apkoude.
Gairraide s. Garrath.
Gaisperch (Gouseparch) [Luxemburg] 32.
Gaitzsswerde s. Godsweert.
Galchberg s. Galgenberg.
Galen, Gerh. v., vom Ermelinghofe; Söhne: Gerh.; Wilh. v.; Neffe: Gerh. v., ton Venne 866. — Adam v. ⟨Kathar. v. Anstel⟩ 1041. 1139. — Dietr. v., zu Memelkoff 1041. — † Wilh. v. ⟨Anna v. Bongart⟩ Tochter: Beatrix ⟨Bertram v. d. Lipp gen. Hoen⟩ 1041. — Engelbert v., Bürgermeister zu Kamen 1213. — Mechtild v., Kan. Köln S. Maria im Kap. 1486.
Galgenberg, ehem. Richtstätte (Galchberg), [zw. Harff u. Hohenholz] 824.
Galkhausen (Galkhusen) [b. Langenfeld, nw. Opladen] 380.
Galopia s. Gülpen.
Gangelt [sw. Heinsberg] 463. — Gangelter Maass 867.
Gans, Wilh. 193. — Wilh. 969.
Ganspoel couter, Gem. Lombeck 653.
Garrath, Haus (Gairraide) [b. Richrath, sö. Benrath], Velbrück'scher Besitz 871. 1133. 1417. 1500.
Garreti, Georg, Lombarde aus Este, zu Köln 29.

Digitized by Google

Garriliati, Kanzlei Papst Sixtus IV. 701.
Gartz, Gottschalk 783.
Gartzem (Gertzen) [Ober-G., sw. Euskirchen], Joh. v. 213*. — Wirich v. 802. 813. — Herren zu Sinzenich (Sinzich): Wilh. v. ⟨† Beatrix v. Merode⟩; 901. 990. 1011. Amtmann zu Münstereifel 1088. 1094. 1100. 1102. 1103. 1112. 1114. 1221; auch Amtm zu Tomburg 1151. 1152; Tochter: Johanna ⟨Godart v. Harff⟩ 990. — † Gottfr. v., zu Linzenich [!], Pfarrer zu Müddersheim 1244. — Wirich v. ⟨Anna v. Vlatten⟩ 1195. 1216. — Hans Wilh. v., gen. Sinzenich 1324.
Garzweiler (Gartzwilre) [sw. Grevenbroich], Flur Ungereich 646.
— Weg, Gem. Kirchherten 686_a.
— Paul 1068.
Gassen, up der, Gem. Königshoven 822.
— Vroyffen vor der 1087.
Gauwain, Gem. Bossuyt 1440.
Gebuirghin, Lambert 777. 780.
Gebus, Joh., (Henkin Gebuys), Schöffe zu Bergheim a. d. Sieg ⟨Christina⟩ 139. 161. 369.
Geez [? b. Bossuyt-Courtrai] 1440.
Gehmen [nd. Borken, Westfalen], Heinr. Hr. zu 592.
Geich (alt Cagun) [nw. Zülpich], Metza v., Priorin des Praemonstratenserinnenklosters Füssenich 395.
— Christian Carpentarii [Zimmermanns] v., Notar 1101.
Geyen (Geine) [b. Poulheim, nd. Brauweiler], Höfe des Machabäerklosters u. des Domstiftes zu Köln 216.
Geilenkirchen (Gelinkerke), jülich. Amt u. Dingstuhl 337. 488. — Drosten: Joh. v. Harff zu Alsdorf 990. Robert v. Harff. — Vogt: Joh. Breuer 1516
— Otger v.; Gerh. de Laken v. 2.
Geilwerode s. Gilverath.
Geynck s. Ginnick.
Geine s. Geyen.
Geisbüsch (Geissbusche, v. d.) [Geissbüschhof zw. Mayen u. Monreal], R. Joh. v. 135. — R. Joh. v. 346. 390. 395. Hr. zu Bollheim 415. 454. 496. 502. 548. 575. — R. Roilman v., Söhne: 486. 686. 830.
Geyser, Reinh., Schöffe zu Ruhrkempen 1115.
Geislar [b. Vilich, nö. Bonn], Salentin v., gen. Haich 699.
Geispitzheim [? Geispolsheim b. Erstein, Elsass], Heinr. v., Amtmann zu Bolanden 1337.
Geisteren [a. d. Maas, nw. Venlo] Schloss u. Herrlichkeit 605. 680. 721. 1536. — s. Broichhausen, Schellart, Wachtendonk.
Geistingen, berg. Gericht [a. d. Sieg, sö. Siegburg], 1456.
Gelabayg s. Gladbach.
Geldern, Herzogthum 75. 258. 756. 1482 u. ö. — Herzoge, Grafen v. Zutfen: Wilhelm v. Jülich ⟨Maria v. Geldern⟩ 108. 216. — Edward 140. — Arnold v. Egmont 283; (Bruder: Wilhelm, Sohn zu Egmont u. Ysselstein 302.) 365. 392. 411; Tochter: Katharina 721. — Adolf v. Jülich 621. 721. — Karl 785. 807. — Hofämter, Erbmarschall: Joh. v. Boedberg 302. 365. 392. 397; R. Joh. v. Boedberg 721. 769; Martin v. Rossum 1197. — Erbkämmerer (Amt 447. 605.) [u. Kämmerer]: Otto v. Bylandt 411; Godart v. Harff zu Nierhoven 621. 806; Albert v. d. Lauwyck 785. — Erbtruchsess (Drost): Reinh. v. Wyhe Hr. zu Herve 721. 769; Joh. v. Brempt 1484. — Erbhofmeister: Wilh. v. Broichhausen 241; (Hofmeister) Joh. Schellart v. Obbendorf 302; Joh. v. Broichhausen 365. 411; Gerh. Hr. zu Werdenberg 785. — Küchenmeister: Wilh. v. Holthusen 411; Küchenschreiber: Anselm 302. — Vogt: Joh. Montz 1139. — Räthe: Elbert v. Alpen; Joh. v. Boedberg 365. — s. Jülich.
— Geldrische Fehde 382. — Geldr. Güter der Herren v. Harff 620. 678.
— Stadt, Pfarrkirche (moederkeirke), Pfarrer: Joh. v. Nieukerk; Küster: Joh. Wilhelmy 552. — Schöffen: s. Berchem, Dass, Hartmann, an gen Holt, Straelen. — Schöffensekretär: Arn. Vynck 1201.
— Druda v., zu Köln 26.
Geleuwen, die Jungfern v. [Gleuel ?] 646.
Gelinkerike s. Geilenkirchen.
Gelsdorf, Gfsch. Neuenahr [nw. Ahrweiler], jülich. Amtmann: Wilh. v. Orsbeck Hr. zu Wensberg 1266.
Gemenich, Joh. v. ⟨Irmgard v. Nettersheim⟩ 863.

Digitized by Google

Gemmingen, † Wolff v. ⟨† Anna Marschall v. Ostheim⟩; Kinder: Elisab. ⟨Hans Erhard v. Flersheim⟩; Dietr.; Bleickhardt 1337.
Geneffe, Nigoles (Rigoles?) de, Maire des Allodialhofes zu Lüttich 59. 70. 71.
Geneistre, Fastré de 285.
Genick s. Ginnick.
Gennep (Genphe, Ld. Kempen d. i. la Campine) [a. d. Maas] 538. — Winand v., Domkan. zu Köln 39.
Gensgin, Joh. ⟨Gertr.⟩ 161.
Gent (Ghent) v. Rycstell, R. Heinr. v. 851.
— Heinr. v., zu Utrecht 535. — Heinr. v. 1379.
Georgijs, Joh., Wepeling 98.
Gerendorp, Engelbrecht v. ⟨Kathar.⟩ 215
Gereonsweiler (Wylre s. Gereonis), [b. Linnich, ö. Geilenkirchen] Pfarrer: Matthias; Vikare zu S. Anna: Franz Ullich; Arn. Postghen 965. — Schöffensiegel 1268.
— Godart v. ⟨Klara⟩ 1051.
Gerhartstein s. Gerolstein.
Gericht, ober dem, Gem. Millendorf [sw. Kaster] 84.
Gerlachs, Elisab. 293.
Gerode, Geroide s. Gierath.
Gerolstein (Gerhartstein) [Eifel, nw. Daun] 360. 936. 1073. — s. Blankenheim.
Gerresheim [ö. Düsseldorf], adliges Damenstift 150*. — Aebtissinnen: † Irmgard v. Kerpen; Gertr. v. Runkel; — Liebfrauenbruderschaft 547. — Beginen 871.
— Stadt 547. — Schöffen: Joh. to der Eren; Hentken Bissekam 796.
Gertzen s. Gartzem.
Geuenich (Geuwenich) [ehemal. Kirchdorf b. Pattern, sö. Aldenhoven]. — Heinr. v., Schöffe zu Grottenherten 410; Karsilius v. 419; Aegidius v. 644.
Gevelsdorf (Gevenstorp) [nö. Linnich], Schöffen 229. — Fluren: Ysacroide, an dem Hoeboike, an deme Cruce, up deme Merre wege [d. i. nach Meer], des Smeytzbeynde, hinter deme Tzeindehoyve 229.
— Konr. v., Pfarrer (vicar. perpet.) zu Morken 781—83. — Winand v. ⟨Bela⟩ 229.
Gevenich (Gefenich, Geuenich) [nö. Linnich] 622. 821a. — Fischerei in der Ruhr 1279.
Gevenich, Peter v. 633.
Gevenstorp s. Gevelsdorf.
Gheervliet 808. 809.
Ghemert, Joh. v., zu Loewen 193.
Gherwen, Wilh. v., abteil. Schultheiss zu Neuss 871.
Gherijs, Mich., Senior der Karmeliter zu Brüssel 533.
Gielsdorf [am Vorgebirge, sw. Bonn; Gilsdorf, sw. Münstereifel?] 712.
— Nikol. v., Deutschordenskomtur zu Koblenz 412. 430.
Gierath (Geroede) [b. Bedburdyck, nw. Grevenbroich], Hof 40. 413. 825.
— † Herm. v. ⟨Aleidis⟩; Kinder: Gobelin; Joh.; Heinr.; Kathar. 40.
Giersberger Hof (Gyrsberch) [nö. Münstereifel] 924.
Gierschnacher Feld, Gem. Naunheim 1474.
Giesendorf [b. Elsdorf, sw. Bedburg] 1472. Grüner Weg 1443.
— Nikol. v., Schöffe; Robell v., Schultheiss zu Oberaussem 468.
Giesenkirchen [sö. Rheydt], Hof Alderoede 328. — Giesenkirchener Maass 328.
Giessen [Hessen] 1477.
Gilars, R. Gilles 55. 59.
Gilbrecht, Hans 1117.
Gilemans, Gervais 59.
Gilgenbach, Hof [nö. Adenau] 1384.
Gilressoven, Ludw. v. 162.
Giltlingen (Gyltling), Friedr. v., Hr. zu Orr; Töchter: Johanna u. Kathar. im Kloster Ellen 1233. — Anna v. ⟨Godart v. Hocherbach⟩ 1314. Witwe 1492. — Godart v. 1379.
Gilverath (Geilwerode) [b. Kapellen, nö. Grevenbroich] 30. Erftfischerei 1017. 1198.
Gimmersdorf, Ländchen Drachenfels (Girmersdorf, Grymerstorp) [w. Rolandseck] 490. 516. 611. 792. 826. 860. 1002. 1135. 1296. 1299. 1300. 1306. 1307. 1520. — Fluren: under dem Abbenstoick 1232. am Bonner pade; am Broich 1254. im Buschfeld 1231. 1232. am Heiligenhäuschen; Jungen Heinrichshof; im Hylgenstomp 1231. 1232. uff Hoichem 1232. 1254. under Lesemer [Liessemer] boum; an der Mehlemerstrasse; vor dem Nassenbroich 1231. 1232. am Regell under dem Kirchwege;

Digitized by Google

am Rotenforst; langs dem Teubellfenger 1254. — Betzdorfer Hof 1002. 1483a. — Galgen 1545. — Schultheiss: Kornel. v. Küdinghoven 1306—1308.
Gimmersdorf, Ludw. v., Wepeling 148. — Simon v. 1231; Quirin v. 1250; Stephan v. 1254.
Gyncker = Ginnicker Gut zu Ahrwichterich, Prümsches Lehen 791.
Ginnick (Geynck, Genick) [b. Froitzheim, nw. Zülpich] 647. 726. 735. 938.
Girbelsrath [nö. Düren], Peter v. ⟨Hilla⟩ † 1220.
Girmersdorf [vgl. Girmersdorfer Hof ö. Meckenheim] s. Gimmersdorf.
Gyrmersvoerste, up dem, Gem. Jüchen 449.
Gyrsberch s. Giersberger Hof.
Girssloch, das, zw. Lülsdorf u. Niederkassel 954.
Gyrtnevel in Hyngaeuwen = Abtei S. Gertrud zu Nivelles.
Giversheim, Burghaus [Iversheim, nd. Münstereifel?] 1377.
Gladbach, München- (Gelabayg), Benediktiner-Abtei, Aebte: Wilh. Roever 650. Philipp v. Bochholtz 1017. — Pfarrer: Joh. 40; Heinr. v. Louvenberg 635; Joh. v. Hostaden (subdiacon.) 650. 712. 855. — Besitzungen: Holtorf b. Oberkassel 132. 153; Neuss 149.
— jülich. Amtmänner: R. Heinr. v. Hompesch 650; Wern. v. Hostaden 1063. 1079. 1127. 1140. 1196. 1230. 1245; Heinr. v. Hostaden 1305. — Vogt: Joh. Gryn v. Süsteren 1140. 1338.
— Amt Noervenich [b. Kelz, nw. Zülpich] 519. 546. 998. 1026.
— Gerh. v. Palant zu 1092.
— Klein- [w. Erkelenz] 1381. 1386.
— Heinr. Becker v., Vikar zu Glehn 632.
Glaeser, Dr. Michael, köln. Kanzler 1301. 1490. 1491.
Gleen s. Glehn, Zievel.
Glehn (Geleynen, Gleen, Gleyn) [b. Kleinenbroich, sw. Neuss] 138. 169. 178. 232. 270. 322. 378. 424. 600. 1044. 1077. 1135. 1138. 1235. — Fluren: auf dem Berge 149; Bertramsland 293; Brenken Erbe 875; Estas Land; Glehner Benden 1475; Gräfinnenbend 293; am Judengarten 149. Keyertz Erbe 378. der Kommerzehnte 424. Ovelers Land; Plancker Weg 149. Sobbenbroich 270. Thronbendchen 1138.
— Pfarrer: Konr. Esel 259. 293. — S. Katharinen-Altar, Vikar: Heinr. Becker 632; S. Nikolaus-Altar 378.
— Paul v., Offermann zu S. Christoph in Köln 1540.
Glesch [nw. Bergheim a. d. Erft]. Höfe: Kormen; Panhausen 1319.
— Joh. v, Schöffe zu Köln 610; Herm. v., Schöffe (Greve) zu Köln 753. 816. — Godart Stamm v. 1139. 1151.
Glessen, Kirchspiel Kierdorf [nw. Brauweiler], 11. 366. 614. 996. — Fluren: up dem Bornevelde; up dem Wijsberge 898.
— Welter v.; Rutger v., Lehnsmannen zu Bergheim 11.
— Herm. Molynck v., Schöffe zu Oberaussem 468.
Gleuel (Gluvil, Gluwel), [b. Frechen, sw. Köln] Hof der köln. Dompropstei 77. 132*.
— (Geleuwen, Gluwen, *Siegel:* Gluwel) Godart v. ⟨Bela⟩, Bruder Johanns v. Hostaden 334. 379. — die Jungfern v. 646.
Gleumont, Gneumont [*Siegel:* Henoemo . . d. i. Henoumont], Alexander v. 777. 780.
Glimbach, Hof [b. Gevenich, nö. Linnich] 351. 580. 605. 622.
Gloin, Ernst v. d., gen. Sellen 1463.
Gluvil, Gluwel s. Gleuel, Wurme.
Gneumont s. Gleumont.
Gobel der Schmied, Schöffe zu Kaster 84.
Gobiervaulz s. Gombiervaz.
Goble, Lambert, li parlier, homme delle chise dieu zu Lüttich 147.
Goch, Amt 365. 411.
Goddekeroede s. Jackrath.
Goddenval, Gem. Bossuyt 1436.
Goddickraide s. Jackrath.
Godelsheim s. Golzheim.
Godenau, Joh., Notar 1535. 1540.
Godertoy, Joh., Schöffe zu Loewen 36. 60. 63.
Godesberg (Gudesberg) 21. 200. 279. 524a. — Fluren [Mehlem]: an dem Drysfftwege, under dem Hackenpesch, die Keullartzwijden, op dem Royde, unter dem Roitgin, an dem Schiffeler, bij Wasserhuysen 279.

Digitized by Google

Godesberg, köln. Amtmann: Wilh. Scheiffart v. Merode 1276.
— Christina v., Kantorin des Cistercienserinnenklosters Schweinheim 961.
Godsweert (Gaitzsswerde) [ehem. Kloster in der Vogteistrasse zu Roermond] 994. 995.
Goedenauwe s. Gudenau.
Goedersschem, Godart v. 705a.
Goerlitz, Elisabeth v., Herzogin in Bayern u. Luxemburg 317.
Goes, Joh. ter, v. Schoeppingen, Notar 939.
Goessenhoeven s. Jussenhoven.
Goestorps (Goisdorp), Rutger 151; Joh. 1408.
Goetgens, Joh. 1325.
Goetselle, Gilles ⟨Digne⟩ 469. 653.
Goetterswickerhamm [a. Rh., nw. Dinslaken] 721.
Goetze, Gilg [Aegidius], Gemeinsmann zu Flein ⟨Raisin⟩ † 1536a.
Gogreve, Hildebrand 218.
Gohr (Goer, Goire, Gore) [b. Hülchrath, nö. Grevenbroich] 50*, 57*, 916. — Schultheissen: Gerh. Printzel v. Kaster 57; Heinr. v. Wailhusen 100.
— Georg v. ⟨Johanna⟩ 409. Dietr. v. 891. Peter v., Schöffe zu Hostaden 475. 481. Bartholom. v., Schöffe zu Grevenbroich 1139.
— [? Goor] Albert v. 1151. Wilh. v., Hr. zu Immerath 1151.
Gohrbruch (Goirbroych, Gorrebroiche) [zw. Gohr u. Anstel] 57. 100.
Goydenauwe s. Gudenau.
Goyneti, Joh., Kanzlei des Legaten Raimund Peraudi 764.
Goir s. Gohr, Goor.
Goirbroych s. Gohrbruch.
Goisdorp s. Gustorf.
Goldenes Vliess 1190.
Goltsmit (Goultsmit), Peter, Schöffe zu Grevenbroich 374. — Schöffe zu Mersburden-Zülpich 686.
Goltstein, Reinh. (natürl. Tochter: Adelheid), Joh.; Kathar.; Swena ⟨Joh. Kracht v. Merkenich⟩ 370. — Gerh., Hr. zu Müggenhausen ⟨Margar. Gryn (Greyn)⟩ † 1249. 1321. 1377. 1393; Söhne: *A.* Wilh., Hr. zu Müggenhausen Miel Fantzon u. Graemptin Erbvogt zu Lontzen ⟨I. Kathar. v. Sombreff II. Odilia v. Breill Erbtochter zu Fischenich⟩ 1249. 1312. 1321. 1377; dessen Kinder I. Ehe: Kathar. ⟨Joh. Schellart v. Obbendorf⟩ Elisab.; Erbin zu Müggenhausen 1534; *B.* Walrav ⟨Anna v. Holtze gen. Oist) 1377. 1393. — Reinh.; Sohn: Wilh. 1249.
Golzheim (Godelshem), jülich. Gericht [b. Buir, nö. Düren] 1525.
— Reinh. Bock v., Amtmann zu Zülpich 504. 699. 717.
Gombiervaz, Gobiervauz [b. Saive] 12.
Gommershoven (Gumbritzhoeven), Busch [zw. Buchholz u. Vanikum, sö. Grevenbroich] 343.
Goor (Gorre, Goir, Ghore) Reinh. v., Domkan. zu Lüttich Propst S. Dénys (Kustos zu Walcourt Propst zu Huy) 62. — Alart v. 420. † 870. — Kathar. v. ⟨Gerh. v. Doenrade gen. Dobbelstein⟩ 520; Elisab. ⟨I. R. Joh. v. Montfort. II. Heinr. v. Doenrade gen. Dobbelstein⟩ 769. — Gerh. v. ⟨Kathar. v. Bongart⟩ † 870. — Joh.; Daniel v. 911. — Herm. v., Statthalter zu Limburg 1036. — Albrecht v. 1041. — Godart v. 1301. — J. Daniel v. 1363.
Goosins, Godart 1280.
Gordt, Engel 1241.
Gorkum, Statthalter: R. Joh. v. d. Aa Frhr. zu Buckhoven 1058.
Gorre s. Goor.
Gorrebroiche s. Gohrbruch.
Goswini, Daniel 106.
Gottken, Heinr., Schöffe zu Grevenbroich 378.
Gottschalks, Elisab., v. Valkenburg 145.
Goultbach, Kono v. d., zu Ichendorf 157.
Gouseparch, Gaisperch [Luxemburg] 32.
Gracht, Haus [b. Liblar, sw. Brühl] s. Wolff-Metternich.
Gradu, Joh. de, Schöffe zu Loewen 36.
Graefinnenbend, Gem. Glehn 293.
Graefrath (Greverode) [nw. Solingen] Benediktinerinnen-Abtei, Nonnen: Maria u. Agnes v. Hostaden 1305. — Besitzungen: ‚Vrijlingerhove' 228.
Graemptin (Grampten), † Wilh. v. Goltstein Hr. zu; Joh. Schellart v. Obbendor Hr. zu 1534.
Graet, up der, Gem. Oidtweiler 833.
Graetz s. Kretz.

Digitized by Google

Graiffen s. Graven.
Graissigster Weg, Gem. Naunheim 1474.
Graman, Herm. 874.
Grandmont (Grandismontis ordo), Orden von [zu Murat b. Limoges] 28.
Grannec, Helena Ipplingerin de Rosemont, Hrin. zu 1526.
Gran Varles, Hannon; Gilhons 6.
Grathem [w. Roermond] Matth. v., Kan. Senior von S. Severin zu Köln 1470.
Graven, Haus (Graiffen), berg. Amt Monheim Kirchspiel Richrath [sw. Höhscheid] 1482. 1500. 1506. 1524.
— Gerh. Overheid zum 1422. 1482. Joh.; Wilh. 1482.
Graverstorper Feld, b. Drachenfels 1147.
Gravia, Joh. de, brabant.-luxemburg. Sekretär 89.
Grebben [b. Dremmen, sö. Heinsberg] 235. — s. Wevelinghoven.
Greffelinchem, Nikol. v. 970.
Grefrath [sw. Neuss], Personatbeneficium des Jesuitenkollegs zu Köln 1542.
Greifenstein, Kraft v. 20.
Greiffenclau zu Vollraths, Richard, Kan. u. Kantor Domstift Trier 879. — Elisab. ⟨Anton Waldbott v. Bassenheim⟩ † 1224.
Grein, Greyn s. Gryn.
Greitzie s. Kretz.
Grenzschauwe s. Grenzau.
Grensholt, Hof im Kirchspiel Büttgen [w. Neuss] 169.
Grenzau (Grenzschauwe) [b. Grenzhausen, nö. Sayn] † R. Dietr. v. ⟨Elisab.⟩; Sohn: Dietr. ⟨Margar. v. Drachenfels⟩ 198. 199.
Gressenich [sö. Eschweiler], † Thewus v., Kinder: † Wilh. v., Mönch im Kloster Paradies zu Düren; Kathar. ⟨Paul Eiffeler v. Wickrath⟩ 675.
— Reinh. v., Schultheiss zu Aldenhoven 982. — Bernh. Moendenschein v. 1349. 1350.
Greuter, Wilh. [? Gruiter] 1528.
Greve (Greyve u. ä.), Joh., Schöffe zu Niederkassel 134. — Joh., Schultheiss zu Neuss 499. — Ludw. 669. — Herm. 325.
Greven, Gem. Heinsberg 288.
—, Godart ⟨Hilla⟩ 339. — Joh. ⟨Reintgen⟩ zu Kaster 522.
Grevenbroich, Stadt (Broeche, Broyche, Broyge, Brůche) 66. 121. 122. 151. 358. 374. 412. 475. 477. 478. 825. 891. 916. 928. 940. 941. 1139. — der Doyvenwijer 122. up dem Vihove 66. — Burglehen zu Allrath 928. — Schöffen, jülich. Mannen u. Bürger: s. Arntz, Blittersdorf, Gohr, Gottken, Goultsmit, Kreifftz, in der Moilen, Roidtkamp, Schomecher, Steproede, Voigts. — magistri civium et communitas oppidi 66.
— Kloster der Wilhelmiten 1198.
— jülich. Amtmänner (Drosten): R. Heinr. v. Hompesch 650. — Herm. v. Hostaden 927. — Wern. v. Hostaden 1017. 1063. 1079. 1127. 1140. 1196. 1230. 1237. 1245. † 1290. 1477a. — Heinr. v. Hostaden 1305. † 1427. 1429. — Vögte: Welter v. d. Arcken 481; Joh. Gryn v. Süsteren 1140. 1338. — Maass (Broicher maiss) 319.
— Dietr. v., Hr, zu Venlo 1209.
— Kornel. v. Bergen Hr. zu 820.
— Tilman Pyper v. 138. — Joh. Schunk v., Notar 1546.
Grevenbroicher (Broicher) Weg, Gem. Jüchen 449.
Grevenwijer, Gem. Düren 208a.
Greverhart (Grevenart), Forst b. Spich [nw. Siegburg] 521.
Greverode s. Gräfrath.
— Joh. v. ⟨Margar.⟩ zu Köln 507. 508. 554.
Grevier, Hannekin 184.
Gribbenforst s. Grubbenvorst.
Griffensteyn s. Greifenstein.
Grimbergen, Kornelius v., Bischof v. Lüttich 1100.
Grimeau, Joh., Kan. S. Bartholomaeus zu Lüttich 1322.
Grymerstorp s. Gimmersdorf.
Grimmengnee, Joh. Wilh. v., zu Saive 464. 465.
Gryn (Grein), Heinr., zu Köln 8. Schöffe zu Köln 22.
— Margar. ⟨† Gerh. Goltstein⟩ 1249. 1321. 1393.
— Godart, v. Aldenhoven 413a. 833. 836.
— Joh., v. Heinsberg, Notar 1099.
— Joh., v. Süsteren, jülich. Vogt zu Grevenbroich u. Gladbach 1140.
Gryns, Margar., Schaffnerin (schyffe-

Digitized by Google

meistersse) des Praemonstratenserinnenklosters zu Heinsberg 1149.
Gripekoven [zw. Rheindahlen u. Wegberg, nd. Erkelenz], Sophia v. ⟨† Joh. v. Broich⟩ 121; Tochter: Hesgin v. ⟨Wern. Büffel v. Güsten⟩ 130.
Gripswalde [Kirchspiel Lank, b. Ossum sö. Linn] 1215.
Gryse, Wilh. 449.
Grijss, Joh. ⟨Adelheid⟩ 970.
Gritteren, R. Friedr v. 622. 652; Dietr. v. 652.
Groeninx, Wouter 653.
Groethennen, Paul, Schöffe zu der Horst 823.
Groeven s. Grouven.
Groynauwe, Bruno v., zu Gierath 40.
Gromanswiese, Gem. Lohmar 155.
Gronsveld (Gronsselt), [holl. Limburg, sö. Maastricht] Heinr. v.; Wern. v. 422; N. v. 815. — Joh. v. Bronckhorst Frhr. zu 1030; Dietricha v. Bronckhorst etc. Tochter zu Gronsveld 1275.
Gropper, Kaspar, Dr. iur., Dekan S. Viktor in Xanten u. S. Maria ad grad. in Köln Domkan. u. Offizial zu Köln 1226. Propst zu Bonn 1511. — Joh., Dr. iur. Propst zu Bonn 1242. — Gottfried, Dr. iur. Domkan. u. Kan. S. Maria ad grad. zu Köln Pfarrer zu Fischeln 1373. — Peter, Dr. iur. Propst zu Bonn Archidiakon u. Dekan S. Andreas zu Köln 1521.
Grosse Gewande, Gem. Bergheim a. d. Sieg 369.
Grottenherten (Margareten-, Margratenherten) [w. Bedburg] 122. 133. 207. 410. 605. 656. 681. — Fluren: bij Karnauwislande, an der Locherechte Kůlen, an der Naschartynne, am Neusser Wege, am Pützer Pfade, am Titzer Wege 133. — Besitzungen des Domstifts u. des Klosters Mechtern zu Köln 133.
Groulle, Heinr. Hr. zu G. Rengelberg Oupeye u. Herstal 285.
Grouven (Groeven) [sw. Bergheim a. d. Erft] ‚taverne' 373. 1472.
Grubbenvorst (Gribbenvorst) [nd. Venlo] Dietr. v. d. Lippe gen. Hoen Hr. zu 1070. 1197.
Grüner Weg, Gem. Giesendorf 1443.
Gruynrijs, Paul 589.
Gruisset, Jak. v. 370a.
Gruiter, Engelbert, Bürgermeister zu Kamen 1213.
Gruithusen, mag. Herm. v., gen. v. Welhusen Personatar der Pfarrkirche zu Morken 303.
Gruitweg, Gem. Niederkrüchten 515.
Grumpel, Bernh., Schöffe zu Bonn 971.
Gruten, Reinkin v. 129.
Gruter, Adolf 1095.
Grutergut der Abtei Prüm zu Oberwichterich 1109.
Gruwel, Heinr. ⟨Bela⟩ 183. Joh., Schöffe zu Würm 419.
Gudenau (Godenau, Godenauwe, Goedenauwe) [b. Villip, nö. Meckenheim], Schloss u Ländchen [mit Drachenfels] 148. 159. 186. 244. 472. ‚slossgin' 490. 603. 765. 792. 810. 860. 895. 924. 966. 992. 1135. 1203. 1206. 1207. 1250. 1265. 1266. 1285. 1286. 1288. 1306. 1307. 1387. 1490. 1494. 1519a. 1521. 1536. — Schultheiss: Arn. v. Liessem 1147.
— Herren: † R. Konr. v., Kinder: Elisab. ⟨Philipp Scherfgin⟩ 78; Herm. Burgmann zu Ahr 78. 81. 86. 167. — Godart v. ⟨Karissima v. Thurne⟩ 255. 257. 436. — 524a. s. Drachenfels, Waldbott.
— Dietr. Bodenbender Bastard v. 524a. 534.
Gudenberg, Tile Wolf v., zu Itter 989.
Gudensberg, Gudesberg s. Godesberg.
Guederoide s. Gürath.
Gülpen (Galopia) [holl. Limburg, nw. Aachen] 406.
— Herm. v. † 106. — Reinh. v. 911. — Sophia v. Hrin. zu Eltz ⟨N. Waldbott⟩ 688.
Gürath (Guederoide) [b. Neurath, sö. Grevenbroich] 644. Deutschordenshaus 151.
Gürzenich (Gůrsennich) [sw. Düren] 169. 1536. 1547. — s. Schellart v. v. Obbendorf.
Güsten [nö. Jülich] Vögte der Abtei Prüm: Walram v. Merode 82; Dietr. v. Jülich Amtmann zu Kaster 278.
— R. Werner v. [Büffel]. — Joh. v. Harff zu 620; Godart v. Harff zu 799.
— Peter v., Mönch im Kloster Paradies b. Düren 675.
Gugaven, † Joh., Priester des S. Nikolaus-Altars zu Haneffe 1257.
Guilg s. Jülich.

Digitized by Google

Guilger pat., Gem. Pier 1211.
Guise, René Gf. v., Hz. v. Bar Mkgf. v. Pont 297.
Gûytey, Joh., Schöffe zu Dyck 61.
Guldenbart, Tile, zu Siegburg 132.
Guldendelle, Gem. Petersrode 85.
Gulich s. Vettweis.
Gumbritzhoeven s. Gommershoven.
Gunderstorp s. Juntersdorf.
Gurk, Bischof: Kardinal Raimund Peraudi 873.
Gûrsennich s. Gürzenich.
Gustorf (Goestorp, Goistorp) [sw. Grevenbroich] 344. 409. 762. 882. 916. 923. 945. 1010. 1054. 1086. 1137. 1216. 1272. 1375. 1383. 1408. 1445. 1462. 1529. — Fluren: in der Boesaet 1408. am Hagelkreuz 1375. an der Kasterer Strasse; am Laacher Weg 1408. S. Leonardsweg [nach der Kapelle b. Reisdorf] 1375. im Nonnenacker 1216. 1375. Peusenberger Weg 1445. Reisdorfer Kirchweg; an dem Stockelgen 1086. im Zegelham 1375. — Höfe: Bollenbergs Gut 409; Plittersdorfer Hof 1137. 1375. 1383 u. ö.; Schouffs Gut 1375. — Gustorfer Maass 409.
— Hadwig v. ⟨Wilh. v. Urfeld (Oirffelt)⟩ 197. Heinr.; Wern. v. 344. 409. — s. Schilling.
Guvi, Hof, Maire: Thirious de Nimerley 48.
Gymmenich s. Gemmingen.
Gymnich [Gymnich nw. Lechenich, Gimmigen sw. Remagen] (G. und Beissel v. G.) R. Arnold v. 11. — R. Heinr. v. 41. — R. Emond v. ⟨Elisab.⟩ 78. 79. 110. — Rabodo v. ⟨Eva⟩ 79. 110. — R. Peter v., Burgmann zu Ahr 86. — Dietr. v. 186. — R. Wilh. Beissel v. ⟨Jutta v. Flerzheim⟩ 186. 188. — Rabodo Beissel v. ⟨Kathar. v. Densborn⟩ 188. — Ulrich Beissel v. ⟨Anna v. Linster Erbin zu Beaufort⟩ 423. 504. † 791. — Emond Beissel v. 456. 504. — † Wilh. Beissel v. ⟨Beatrix v. Merode⟩ Enkel: Andr. B. v. G.; Joh. B. v. G.; Reinh. Bock v. Golzheim 504. — Elisab. v. ⟨Evert Blijver gen. Hesse⟩ 528. 568. — R. Joh. v., Hr. zu Vischel 529. 625. — Kathar. v. ⟨Joh. Hr. zu Helfenstein Erbmarschall v. Trier⟩ 549. — R. Dietr. v.; Salentin v., Burgmänner zu Altenahr 734. — Else v. ⟨† Arn. v. Densborn⟩ 744. — Arn. v. Herr zu G. ⟨Margar. v. Buschfeld⟩ 795. † 927. — R. Joh., köln. Erbhofmeister 801. 803. 828. 872. — Adolf Hr. zu, Amtmann zu Lechenich ⟨Margar. v. Hostaden⟩ 927. 930. 1017. — Philipp Beissel v. 951. — Caecilia v. 1068. — Wern. v., zu Gymnich jülich. Marschall 1269. 1305. — Regina v. ⟨Reinh. v. d. Horrich⟩ 1317. — Herm. v., Hr. zu Vischel Amtmann zu Aremberg u. Nürburg 1324. — Gertr. v. ⟨N. v. d. Horst⟩ 1339. — Reinh.; Joh. Kan. zu Münstereifel; Eva; Eva Beissel v. ⟨Christoph v. Metternich⟩ 1384. — Reinh. Beissel v., Hr. zu Schmidtheim 1384. 1411. 1412. — Wern. Herr zu, jülich. Landdrost 1426. — Margar. v. ⟨† Adam Spiess⟩ 1483.

Haan, Kirchspiel [zw. Hilden u. Gräfrath, sö. Düsseldorf] 1055. 1327.
Haaren (Hairen, Haren) [nö. Aachen] Frambach v. ⟨N. v. d. Bierbom⟩ 789. — Gerh. v., zu Aachen 154. — Jak. v. 973. — Luckardis v., Meisterin des Klosters S. Gertrud zu Köln 988. — s. Merode.
Haastein, Maria ⟨Adam Ruland⟩ 1443.
Habbach, Wilh. 1228.
Habbelrath (Habelroide) [Hapelrath b. Haus Dückeburg, sw. Leichlingen] 566.
Hachelbaich [? Hocherbach] † Heinr. v. ⟨Caecilia v. Vlodrop Hrin. zu Schinnen⟩ 1149. 1150.
Hachenburg, gräfl. Sayn'scher Zoll 34. — Georg v., Vicecurat zu Niederbachem 814.
Hackenbroich [w. Worringen], Haus Arff 1159.
— Burkhard v. 151*. — Joh. v. 259. — Gertr. v. ⟨Rikalt v. Schlich⟩ 726. — † Heinr. v. ⟨Fritza v. Vettweis⟩; Tochter: Kathar. 771.
Hackenpesch, Gem. Godesberg-Mehlem 279.
Hackfort (Haickfordt), Gerh. v. 721; Söhne: Dietr. ⟨Agnes v. Harff-Nierhoven⟩ 721. † 806; R. Jak.; Priester Alexander; Jak. 721.

Digitized by Google

Hackhausen, Gem. Richrath [sö. Hilden], Haus u. Honschaft 1482. 1517. — Fluren: in der Heiden, Krudershecke 1505.
— Rutger v. Bodlenberg gen. Kessel zu 1500 1517.
— [b. Hochneukirch, sö. Odenkirchen], Hackhauser Weg, Gem. Jüchen 449.
Hadamar (Hademar, Hadmair), † Syfart v. ⟨Nyngel⟩ Sohn: Joh. v. ⟨Lucia v. Ulmen⟩ 260.
— Joh. v., Andernach, Notar 812.
Hadelen, up der, Gem. Erp 275. 276.
Haechbosdelle, Gem. Lombeck 1108.
Haefften (Haeften), Walram v., Burgmann zu Büren 392; Alart v., zu Verwolde 1197.
Haegen, Joh., v. Schynmart 106.
Haene, Phil. v. Bicken Hr. zum 1027.
— by deme, [Hahnerhof b. Mündt] Gem. Jackrath 733.
Haens, Jenneken 1186.
Haer, Gerh. v. d., köln. Richter zu Werl 1194.
Haerdt s. Eusthacii.
Haeschelt, Tiel, Schöffe zu Ginnick 726.
Haeve, Adolf zum 451.
Hage, die [‚die Hacht', ehem. Hof zu Königshoven] 799. 817.
Hagelkreuz, am, Gem. Gustorf 1375.
Hagemann, Everh., Notar 1253.
Hagen, vor der, Dingstuhl b. Heinsberg [die Haagbank] 339. 1378. 1510.
— Gyo, zu Dinslaken ⟨Renswindis⟩; Kinder: Winand; Elisab. ⟨Dietr. Morem⟩ 25.
— Margar. vom ⟨Joh. Reichard Hr. zu Eltz⟩ 1202.
— Dietr. v. d. 335.
Hahn (Haen, Hain) [Haus Hahn b. Dünwald, nö. Mülheim a. Rh.] R. Wilh. v. 88; Tochter: Kathar. ⟨Ludw. Vogt v. Lülsdorf⟩ 90.
Haybeyken, Laurenz, Schöffe zu Leenculen b. Maastricht 356.
Haich, Salentin v. Geislar gen. H. 699.
Haicherbach s. Hocherbach.
Hain, Joh. v., gen. Ditscheid 212.
Haindorn, Herm., Schöffe zu Korschenbroich 880.
Hayne, Reinh. v. 24.
Hair, Andreas, Schöffe zu Jülich 489.
Hairde, Philipp v., köln. Landdrost in Westfalen 762.
Hairen s. Haaren.
Hairheym, Joh. v., Knappe 88.
Hays, Wilh. 641.
Haisfelt s. Hatzfeld.
Hake, Arn., zu Werl 960.
Halberstadt 154.
Halen [Haelen b. Roermond] Meier: R. Engelbert v. d. Vorst 1170.
Hall [b. Ratheim, nö. Heinsberg], Anna v. ⟨Adolf v. Wijenhorst⟩ 996. — † N. v. H. zu Ophoven ⟨Anna v. d. Recke⟩ 1260. — Kathar. v. ⟨Dietr. v. Horrich zu Brachelen⟩ 1287. — Dietr. v., Hr. zu Ophoven Amtmann zu Monheim ⟨Margar. v. Wilach⟩ 1392—1394. 1403. 1413. 1522. — Godart v. ⟨N. v. Koppenstein⟩ 1473. — s. Efferen, Halle, Ophoven.
— Simon, Vogteiverwalter zu Kaster (974).
Halle, Bruno v. d. 39. — † Joh.; Sohn: † Gerh. ⟨Oda [v. Bongart]⟩; dessen Kinder: R. Reinh.; Gerh.; Oda Nonne zu Burtscheid 51. 68. 69. — Bruno ⟨Mechtild⟩ 183. — Adolf v. d. ⟨Anna Quadt⟩ 354. 618. — s. Hall.
Hallen, Konr. v. d., Notar zu Bonn 814. 894.
Haller, Joh., v. Esch 131.
Hallerbach, Jak. 814.
Halme, Heinr. ⟨Agnes⟩ 160.
Halteren, Georg Boese v., Notar 1005.
Halveren, Margar. v., Meisterin v. S. Klara zu Köln 1539.
Ham s. Hamm.
Hambach (Haemboich, Haimbach, Hamboich) [jülich. Schloss, sö. Jülich] 382. 663. 664. 667. 710. 751. 896. 897. 928. 1009. 1050. 1051. 1093. 1140. 1258. 1274. 1279. 1452. — — Fluren [mit Krauthausen]: Airhultz 1258. an der Kolfrauwen rijseren 1093. Kruithuiser dreisch 1258. an der Lantwer; an dem Slachbusch; Stalbusch 1093. — Fischerei in der Ruhr 1279. — Schultheissen: Gerh. v. Os 1045. Peter v. Daubenrath 1051. Joh. Weits 1223. Heinr. Steintgens 1510.
— Joh. v., jülich. Vogt zu Wilhelmstein 660. 728. — Wern. v. 171. — Caecilia v. ⟨Joh. v. Zweiffell⟩ 1193. — Bela v. ⟨† Wilh. v. Hasenfeld⟩ 1456.

Digitized by Google

Hambach [im Ahrgebiete; ? Hannebach s. Ahrweiler] 734. 1304.
Hamberg [b. Neukirchen ö. Opladen] Nikol. v., Amtmann zu Miselohe 65.
Hamborn (Hamren). Praemonstratenser-Abtei [nö. Ruhrort] 31. Abt: Konstantin Crone 150*. Propst: Paul 280.
Hamburg 1247.
Hamblochs, Kunibert, Kan. S. Aposteln zu Köln † 1454.
Hamel, Margar. v. ⟨Scheiffart v. Merode zu Bornheim⟩ 416. 417.
Hamer, Gobel v. 160. — Wilh. v., Schöffe zu Rommerskirchen 343. — Adolf, Schöffe zu Kreuzberg 567.
Hamhof b. Neuss 1460.
Hamm [Westfalen], Amtmann: Dietr. Knipping 1530.
— (Ham), ehem. Rheininsel b. Neuss 44.
Hammerstein [ehem. Burg b. Andernach], Burggf. Wilh. v., Tochter: Irmgard ⟨Wilh. Walpod Hr. zu Reichenstein⟩ 235.
— Joh. v. 97. — Nikol. v. 227. — Joh. v. 562. — Hildwig v. ⟨Wilh. v. Büderich⟩ 1215. — Peter v., zu Hambach ⟨Adelheid v. Holtrop⟩ 1310. — Joh. v., Abt zu Kornelimünster 1524. — Besitzungen zu Hambach 1093.
Hamont, Heinr. v. 1284.
Hampuschs s. Hompesch.
Hamren s. Hamborn.
Haneffe (Henneff) [Belgien, b. Huy], S. Nikolaus-Altar, Vikare: † Joh. Gugaven; Nikol. Floretenus 1257.
— Gottfried v. Mirbach Hr. zu 1257.
Hanff, Arn. v., gen. Spich 1528.
Hansbeke, Nikol. v. 937.
Hansselar s. Hanxler, Honselaer.
Hantz, Mais, Schöffe zu Vischel 903.
Hantzer Acker, Gem. Jackrath [b. Hahnerhof] 733.
Hanxler (Hanxleden, Hanxsleiden) R. Godart v. ⟨Elisab. v. Langel⟩ 306. † 517. 567; Kinder: Godart Mönch zu Siegburg; Dietr.; Adolf; Joh. II. 517. — Joh. I. ⟨Kathar.⟩ 517. — Joh. II. ⟨Elisab. v. Heyden⟩ 755. — Franz v., jülich. Statthalter (Amtmann, Drost) zu Millen 867. 1036. 1092. 1188. 1189. — Jak. v. Rentmeister zu Millen ⟨Kathar. Savelantz⟩ 921. 929. 959. 994. 995. 1048. — Godart v., Drost zu Millen 921. 927. 959. 994. 995. 1036. 1045. 1048. 1079; Tochter: Anna ⟨Wilh. v. Kortenbach⟩ 1036. — Dietr. v. ⟨† Engel v. Kalkum⟩ 991. † 1166. Kinder: Elisab. ⟨Eggart v. Jülich⟩ 1166; Stephan 1092. 1166. Godart; Kathar.; Magdalena 1166. — Godart v., zu Müllenark ⟨Anna v. Jülich⟩ 1051. 1062. 1092. 1093. 1179. 1211. 1223. 1234. 1258. 1313. 1317; Kinder: † Godart; † Wilh. 1341; Elisab., ehem. Nonne zu Eppinghoven 1341. 1540; Kathar. ⟨Reinh. v. Mirbach⟩ 1341. — Godart v. ⟨Eva v. Hetzingen⟩ 1279. — Joh. v., zu Ruhrkempen ⟨Kathar. v. Drimborn⟩ 1188. 1189. 1369. 1388. † 1446; Sohn: Joh. ⟨Margar. v. Troisdorf zu Heltorf⟩ 1446. 1451.
Happerschoss [w. Siegburg], Hans v., Schöffe zu Blankenberg a. d. Sieg 155.
Harcourt (Harencoyrt), Maria v. ⟨Herzog Reinald v. Jülich-Geldern⟩ 234.
— (Hacourt), R. Bausse de; Badus de, Knappe 93.
Hardenberg [nw. Elberfeld], Herrschaft 1498.
Hardevust, Gobel, Schöffe zu Froitzheim 165.
Hardsteyn, Joh., Schöffe zu Kreuzberg 567.
Hardt (Hart) [ehem. Burg nw. Münstereifel], Amtmann: Reinh. v. Bulich 1094.
Harduiens, Hukins 903.
Hare d. i. Ahr, Altenahr 55.
Harencoyrt s. Harcourt.
Harff (Herve), a. d. Erft, Schloss u. Dorf, Heinsberg. Lehen 87. 92. 103. 142. 355. 383. 444. 495. 586. 605. Festung 643. 799. 800. 823. 829. 831. gewolffde portze 831. 957. 1013. 1102. — Fluren: am Alhover (Aelrover) Weg 142. an deme Diche 840. Ellernbruch 799. Emmer [d. i. Embter] Weg 142. Erensteiner Lehen 840. Gemeindebruch; am Graben 799. Heinsberger Busch [gegenüber Darshoven] 643. up deme Hoichsten; an Kastere valderen 840. am Clockenpütz 817. an Lewen, südl. Theil des Dorfes 831. Markall 108*. Mertinsbroich 317. Mestgis drei Morgen 142. Mühlenbroich 108*. Noitzgasse 142. Nolden Kamp; Roevers Kamp 831. Roitgen 840. Ver Teelen hegge [benannt nach Frau (ver)

Tola v. Spiegel. geb. v. Harff] 824. Wassersey (Wassersoede); Webils Acker 142. — Heinsbergisches Lehen 284. 295. Leuwen Mühle 108. Merodische Güter 495. 496. Mühle 790. 799. 817. 1499. Oelmühle 799. 817. — Höfe: Bornheimer (Scheiffartz) Hof; Fien Frederichs Hof 142. Müllerhof 142. 805. Roderbuechs Hof 142. — Zehnten 87. 92 u. ö.

Harff R. Heinr. v. 45. — Joh. v., resignirt. Pfarrer v. Morken 45. — R. Joh. v. ⟨Caecilia⟩ 57. 84. 87. 92. 103. jülich. Hofmeister u. Rath 108. 115. 119. † 125. Caecilia Witwe 129; Kinder: Swenoldis Kan. S. Maria im Kapitol [?] ⟨später R. Gumprecht v. Alpen Vogt zu Köln⟩ 108. 221. † 305; Gottfried, Propst zu Kerpen 125; R. Heinr. ⟨Margar. v. Hüchelhoven⟩ 113. 125. 142. 143. 190. † 226; R. Adam (Dam) 117. 125. 133; Gottschalk 125; Joh. 125; Wilh. 125. 241. 305. 405. — Godart 75. — Herm. Reuver v. 87. † 142; Tochter: Tola ⟨R. Sibrecht v. Spiegel⟩ 92. 103. — Swenoldis d. ä. ⟨I. Gottfried v. Zievel II. Philipp v. Merode⟩ 108*. — Swenoldis, Küsterin S. Maria im Kapitol 383. — N. ⟨Beatrix (Paize) v. Matlar zu Tüschenbroich⟩ 117. — R. Joh. 190. 278. 284. 382; Bruder: Heinr. 284. — Wilh.; Kinder: Adam, Reinh., Wilh., Kathar., Adelheid Nonne zu Burtscheid, Agnes Kan. zu S. Maria im Kapitol 305. — R. Godart ⟨Heinricha v. Broichhausen⟩ 241. 266. 278. 284. 295. 298. 303—305. 320. Drost (Amtmann) zu Kaster 332. jülich Landdrost 351. 358. 359. 374. 375. 377. 382. 383. 395. 397. 401. 410. (Vogt der Deutschordensherrschaft Elsen) 412. 414—17. 420. 427. 430. 443. 444. 446. 447. 449. 452. 454. 467. 468. 473. 475. 484. 489. 494—98. 502. 505. 506a. 507. 512. 523. 528. 529. 532. 540. 548. 557. 559. 563. 580. 588. † 605; Kinder: Adam, Godart [s. u.]; Margar. ⟨R. Dietr. Roilman v. Dadenberg⟩ 383. 452. 473; Johanna Nonne zu Nivelles 414. 533. 607; Anna 473. 533. — Reinh. [Sohn: Wilhelms d. ä.] 273. 320. Sohn zu Puffendorf 383. 405. 452. † 656. — Heinr., gen. Styrre ⟨Margar.⟩ 340. — Bastard Heinr. ⟨Gertr.⟩ 355. 468. — Gottschalk 443. [s. u.?] Adam [Sohn des Landdrosten Godart] Hr. zu Saive ⟨Richardis (Karda) v. Hoemen zu Odenkirchen⟩ 443. 444. 455. 458. 464. 465. 473. 475—78. 483. 489. 493. 494. 501. 506—8. 513. 543. 555. 557. 564. 574. 575. 580. 581. 584. 595. 602. 605. 607. 613. 620. 622. 627. 636. Amtmann zu Kaster 637. 640. 643. 648. 651. 654. 656. 658. 675. 678. 680—82. 685. † 686a. Richardis Witwe: 689. 721. 758. 790. (Testament) 815. 817. 819; Kinder: Godart; Arnold [s. u.]; Elisab. ⟨Andr. v. Merode zu Frankenberg⟩ 790. 815; Kathar. zu Königshoven 815. — R. Godart [Sohn des Landdrosten Godart] Erbkämmerer v. Geldern 443. 444. ⟨Alveradis v. Palant zu Wittem⟩ 468. 473. Amtmann zu Kaster 489. 506a. 541. 563. 564. 574. 575. 580. 605. 607. 614. 620. 622. 629. 636. 678. 680. 713. Herr zu Nierhoven 721. 733. 781—83. 788. 799. 805—7. 837. 872. 911; Tochter: Agnes ⟨Dietr. v. Hackfort⟩ 713. 721. 788. 806—9. 872. — Joh., Hr. zu Millendorf ⟨Jutta v. Wevelinghoven⟩ 505. 574. 575. 586. 805. 932. 933. — — Joh., Hr. zu Hoengen 574. 575. ⟨Hermanna v. N., Witwe v. Stepprath⟩ 770. 799. — Joh., zu Güsten 620. — Vincenz 656. — R. Gottschalk, Landdrost v. Jülich, Hr. zu Alsdorf 620. 682. 710. 721. 799. — R. Godart [Sohn Adams], Hr. zu Harff ⟨Kornelia v. Renesse⟩ 685. 686a. 689. 721. 758. 759. 768. 790. 799 800. 807—9. 817. 819. 821. 822. 824. 829. 831. 840. 849. 851. 864. † 984. Kornelia Witwe † 990; Sohn: Godart [s. u.]. — R. Arnold [Sohn Adams] Hr. zu Nierhoven ⟨Margar. v. Bongart⟩ 305. 494. 689. 758. 759. 768. 790. 799. 800. 815. 817. 819. 821. 822. 837. 838. 841. 843. 844. 850. 858. 864. 865. 872. 877. † 889. 890. (unmündiges Kind Arnolds) 911. 964. 984. 1049. — Adam, Hr. zu Alsdorf 769. — Adam d. j., Drost zu Brüggen Landdrost v. Jülich ⟨Kathar. v. Palant⟩ 872. 990. — Godart, zu Güsten 799. — Wilh., Hr.

Digitized by Google

zu Alsdorf Erbhofmeister von Jülich 990. 1036. 1079. 1092. 1143. — Joh., Hr. zu Alsdorf Drost zu Geilenkirchen 990. — Joh., zu Lorsbeck 799. — Bastard Adam v. 823. — Godart v. [Sohn der † Godart u. Kornelia v. Renesse] ⟨Johanna v. Gertzen⟩ 990. 1000. 1001. 1058. 1088. 1102. 1103. (irrsinnig) 1112. 1114. 1151. 1152. 1169. 1177. † 1221; Kinder: Kornelia ⟨I. Gottfried Torck Hr. zu Hemert II. Floris v. Grevenbroich⟩ 1100. 1209; Anna ⟨Albert v. Honselaer⟩ 1151; Godart ⟨Elisab. v. Reuschenberg⟩ 1221. — Schwestern Godarts d. ä.: Anna ⟨Wilh. v. Rossum Hr. zu Zoelen⟩ 1058. Witwe 1162; Elisab. ⟨R. Joh. v. Baexem⟩ 1000; Adelheid ⟨Dietr. v. d. Boetzeler⟩ 1088. — Johanna ⟨† Joh. v. Hatzfeld⟩ 1079. — Joh., Personatar zu Morken 1101. Dokan. zu Lüttich 1342. 1344. — Joh., Deutschordensritter zu Köln 1143. — Judith, Meisterin des Praemonstratenserinnenklosters zu Heinsberg 1149. — Joh. v. [zu Efferen] 1379. — Jak. v. ⟨Kathar. v. Zweiffell⟩ 1367. † 1499; Kinder: Godart; Odilia 1499. — Godart v. ⟨Martina v Rossum⟩ 1423. † 1457; Sohn: Godart ⟨Agnes v. Reuschenberg⟩ 1547. — Joh. v., zu Lorsbeck 1452. — Jak. v., zu Empel 1457. — Robert v., Amtmann zu Geilenkirchen 1516.

Harff, Kapläne: Arnold 636. 675; Ludw. v. Lipp 783. — Kellner: † Heinr. 823.

Hargenroide s. Hergenrath.

Harmoisses s. Armoises.

Harrichger Weg s. Herriger Weg.

Harsta, Harstailh s. Herstal.

Hart s. Hardt.

Hartelt, Land Valkenburg 1036.

Hartmann, Joh. (Henken) 104. — Jaspar, Schöffe zu Geldern 1201.

Hartzevoll, Jak., Vikar des S. Hippoylt-Altars in S. Ursula zu Köln 876.

Hasart, Philipp ⟨Klara v. Norbisrath⟩ 338.

Hasbain (Hasbania), Archidiakonat, Diöz. Lüttich 1119. 1257. 1354—56.

Hasbant (Hasbent), Hof b. Lind [nw. Siegburg, b. Lülsdorf?] 521. 954.

Hase, † Degenhard, Hr. zu Türnich ⟨Irmgard v. Honselaer⟩; Kinder: Kathar. ⟨Adam v. Wevorden⟩; Wern., Hr. zu Türnich; Joh., Hr. zu Konradsheim 886.

— Joh., köln. Drost zu Linn 927.

— Bertram, Pfarrer zu Winterscheid 1107.

Haselünne (Hasenluyn), Joh. v., Pfarrer zu Niederbachem 1206.

Hasenfeld [b. Heimbach, sw. Nideggen] † Wilh. v. ⟨Bela v. Hambach⟩ 1465.

Hasewert (Haessenwert) [Hasenfeld b. Koslar], Wilh. v. 191; gen. v. Nierstein 218. — Knappe Zilman v. 405.

Haspell, Pet. Abell gen., zu Remagen 1262.

Hasselt [Theil des jetzigen Hasselsweiler nö. Jülich] 300.

— Werner v. 211. — Heinr. v. 957. 1017. 1041. — Margar. v. ⟨N. v. Efferen⟩. — Dietr. v. 1379.

Hasserswoude (Hasserswouwe) [sö. Leiden in Holland] 769.

Hastenrath (Hatzenroede) [sö. Eschweiler a. d. Inde] 717.

Hatert, Sibert v. der 870.

Hattingen (Hatneggen) [Westfalen] Bürgermeister: Wern. Casters; Joh. Horstken 1204.

— Heinr. v. ⟨Bela Korns⟩ 577.

Hatzenroede s. Hastenrath.

Hatzfeld [nö. Biedenkopf] (Haisfelt, Hotzfeld), R. Joh. v., gen. die Ruwe Hr. zu Wildenburg ⟨Kathar. v. Drachenfels⟩ 362. 391. 479. 490. 590. 591; Brüder: Joh.; Godart, gen. die Ruwen 362. — Godart v., Hr. zu Wildenburg 895. — Adam v., Vogt zu Brüggen 872. — Joh. v., Hr. zu Wildenburg ⟨Johanna v. Harff⟩ 950. 985. 990. 1079; Tochter: Kathar. ⟨Wern. v. Hostaden⟩ 1079. 1140. 1182. 1230. 1305. Witwe 1364. 1403. † 1426. 1478a.; deren Tochter: Elisab. 1420. — Herm. v. 1145. — Wilh. v., Hr. zu Schönstatt ⟨Bilia v. Radenhausen⟩ 1181. 1236. 1316. 1326. — Wern. v., Hr. zu Weisweiler u. Wildenburg Amtmann zu Born u. Millen 1305. 1426. — Joh. v. † 1348. — Magdalena v., zu Neuerburg ⟨I. N. v. d. Marck etc. II. Joh. v. Nassau Hr. zu Reinhardstein⟩ 1420. 1465. 1468.

Hau, Hauerhof, Amt Kaster, Gericht

Digitized by Google

Loevenich (zom Hauw, up der Hauwe) [zw. Holzweiler u. Katzem, sö. Erkelenz] 241. 580. 603. 713.
Haudenburg 1025.
Hausen, Anna v., Subpriorin des Klosters Meer 1309.
Hausenstein, Wolthar v., Landkomtur der Ballei Koblenz 1143.
Hauwe, Gerlach v., Stadtschreiber zu Köln 167.
Havart s. Havert.
Havelang, Wilh. v., clerc delle cise dieu zu Lüttich 136. 147. 184.
Havert (Havart) [b. Nieuwstadt nö. Sittard] Gerh. v. 335. — Heinr. v.; Tochter: Margar. ⟨Sander v. Eyll⟩ 335. 779.
— Peter v. 919.
Havery, N., Hr. v. 187.
Haweaul, Joh. ⟨Johanna⟩ 173.
Haye [b. Saive] 136.
Hecgman, Herm. 733.
Hecht, Wilh., Schöffe zu Düren 208a.251.
Heckhauserhof [b. Kapellen-Wevelinghoven] 61*.
Heczelsdale, by dem, Gem. Loevenich [b. Erkelenz] 280.
Heekeren (Heickeren) s. Rode.
Heerd [in der Oberbetuwe], Margar. v. ⟨Rutger v. Schöller⟩ 970.
Heerlen (Herle) [holländ. Limburg] 443.
Heerstrasse, Gem. Düren 208a.
Heggen, Adam v. 921. 994. 995.
— Meister Christian zu der 986.
Hegum (Heghem, *Siegel*: Heigen), Stass v., Nassau-Heinsberg. Statthalter zu Millen Gangelt u. Waldfeucht; Joh. v. 463. 527.
Hehlrath (Heilraidt) [nw. Eschweiler a. d. Inde] Franz v. ⟨Anna⟩ 1051.
Heidberg (Heydebersch hoff) [b. Dünhof sd. Berg-Gladbach; b. Ratingen?] 451. 530.
Heidelberg 1419.
Heiden. Herrschaft [nd. Aachen] Sibrecht v. d.; Sohn: Wilh. 75. — Franko, Knappe; Tochter: Christine 118. — Wilh. v. d. 118. — Joh. v. Schoenrath, Hr. zu der 640. — Godart v. d. 744. — Elisab. v. ⟨Joh. v. Hauxler⟩; Margar., Aebtissin zu Saarn 775. — Joh. v. d. 981. — Franz v. Schönrath, Hr. zur 1089. — Dietr. v. Millendonk Hr. zu d. 1283—86. 1289. 1291—93. — s. Merode.
— † Phil. Jak. v. ⟨Eva Seibrich v. d. Neuerburg⟩; Tochter: Eva ⟨Adam v. Efferen zu Sechtem⟩ 1471.
— Paul v. d., Schöffe zu Hombourg-Sinnich 406.
— an der, Hof [sw. Brüggen]; Bergfried 515.
— zu der, s. Heiderhof.
— Honschaft Hackhausen [nw. Höhscheid 1505.
— nae der, Gem. Froitzheim 1214.
Heidenhain [Hessen] 885. 1027.
Heiderhof (zu der Heyden) [b. Stieldorf, nö. Königswinter] 78. 81.
Heyergut zu Lanzerath [b. Freischeim nw. Altenahr] 734.
Heyge, Herm. v., Schöffe zu Neuss 44.
Heigen s. Hegum.
Heyl, Math., Schöffe zu Dormagen 354a.
Heylant (Herlant?), Joh. v. 446.
Heilbronn, Bürgermeister: Philipp Ort 1536.
Heilesen, Franz 1419.
Heiligenhäuschen, Gem. Gimmersdorf 1231.
Heiligenhoven, berg. Veste Steinbach (Hilligenhoyven) [sw. Lindlar] 530.
Heylpenstein s. Helpenstein.
Heilraidt s. Hehlrath.
Heym, Thomas, Vogt zu [Geldern] 769.
Heimbach (Hengbach) jülich. Schloss [a. d. Ruhr, sd. Nideggen] 741. — Burggraf: Ludw. v. der Schleiden 705. — vgl. Mariawald.
— Joh. v., Knappe 213. — R. Lepart v. 336. 409. — Maria v. ⟨N. v. Mirbach⟩ 1094. — Kathar. v. ⟨Wilh. v. Velbrück⟩ 1515.
— Joh. v., zu Köln † 828. — Joh. d. j. 828. 928. — Joh. (Pyck) v., Propst zu Nideggen 240*.
Heimersberg s. Hemmersbach.
Heimerschen s. Heimersheim.
Heimersdorf [b. Longerich, nw. Köln] Hof des Weissfrauenklosters zu Köln 542.
Heimersheim (Heimerschen) [a. d. Ahr, zw. Ahrweiler u. Sinzig] 1035. — Wilh. v. d. Horst Hr. zu.
— Jak. Moseller v., Notar 1251.
Heimerzheim [a. d. Swist, nö. Euskirchen] 909. 1074. 1377.
— Philipp v., gen. Kardt Landvogt der Grafschaft Neuenahr 1324.
Heimesberg s. Heinsberg.
Heinen, Joh., Schöffe zu Gierath 825.

Digitized by Google

Heinsberg (Heimesberg), Herren v.: Goswin 1. — Heinr. 2. † 3. — Dietr. v. Löwenburg 3. — Gottfried gen. Luscus 4. — (Giselbert coquinarius de H.) 4. 16. Gottfried, v. Blankenberg 46*. — Heinr., Domschatzmeister zu Köln. — Godart, zu Dalenbroich ⟨Philippa v. Jülich⟩ 115. — Bastard Joh. 524. — vgl. Jülich, Loen.
— Lehen der Herrschaft Heinsberg: im Spich a. d. Sieg 215; zu Harff 284. 295; im Lande Valkenburg 232a. — Mannkammer 831.
— Herrschaft 886. — Amtmänner (Drosten): R. Joh. v. Merode zu Frankenberg 520. 524; R. Heinr. v. Hompesch 804. — Statthalter: Joh. v. Olmissen gen. Mulstroe 1029; Otto v. Bylandt Hr. zu Rheydt 1305. — Vögte: Lambert 2; Nikol. v. Zissen 892; Joh. Kipholt 932. 933; Dietr. v. Reickhoeven 1029; Joh. v. Zweibrüggen 1261. 1278. 1325; Tilman v. Velrath gen. Meuter 1378. — Rentmeister: Arn. v. Dalen 932. 933.
— Stadt, Oertlichkeiten: an der Beeck 288. Cloisterbeende; Cloisterpat 307. Massartshegge; Molenweg na Schaiphuysen; Ophover Weg 1378. der Poel 288. Stadtmauer; Weberstrasse 711. — Marienbild am Hause Herm. up den Orde 307. — Blanckart'sche Güter 485.
— Dingstuhl 288. 307. 711. — Schöffen: s. Aben, Becker, Brauers, Kremer, Scheyvendail. — Heinsberger Maass 339. 589. 846
— Stift S. Gangolph; Altar des h. Mathias 307. — Kan.: Herm. v. Randerath 307. — Praemonstratenserinnenkloster S. Marien 4. 51. 109. 115. — Pröpste: Peter Bruyn v. Heinsberg 1149. Herm. v. Elderen, Archidiakon 1543. Meisterin: Judith v. Harff; Subpriorin: Maria v. Lieck; Kellnerin: Engel v. Trips; Küsterin: Agnes v. Lieck; Schaffnerin (schyffemeistersse) Margar. Gryns 1149. — Besitzungen: Oidtweiler 109.
— Huprecht v., Johanniterkomtur zu Köln 818. — Joh. Gryn v., Notar 1099.
Heirbertz, Dietr., zu Gerresheim 547.
Heisten [?, im Gebiete der Swist, Kr. Euskirchen] 1074.
Heyster, Joh., Pfarrer 863.
Heisterbach (Petersthal, Vallis s. Petri) Cistercienser-Abtei 3*. — Erbbegräbniss der Herren v. Drachenfels vor dem Altar S. Maria Magdal. 254. — Aebte: Rutger v. Plittersdorf 159. Peter v. Drolshagen 961. Joh. v. d. Leyen 1105. Joh. Krechen v. Honnef 1273a.
Heisteren [sö. Eschweiler a. d. Inde] Joh. v. d., Knappe 165. — Mathias v. d. 267. 397. — Gerh. v. d. 672. 709. 723. 745. 746. 801.
Heysze, Wilh. v. d. 238.
Heitcleve, up deme, Gem. Königshoven 822.
Helden, geldr. Amt Kessel [sw. Venlo] 411.
Helfenstein [unterhalb des Ehrenbreitstein], Herren v. 47*. — Joh. Hr. zu, Erbmarschall von Trier ⟨Kathar. v. Gymnich⟩ 549.
— s. Helpenstein.
Helkamp, Helkampsweide, Gem. Randerath 1155.
Hellenthal [sw. Schleiden] velbrück. Hof 1135.
— (Hellendael), Joh. 976.
Helmichs (Gilbert) 159. — Gertr. ⟨Dr. Joh. Roperts köln. Rath⟩ 1485.
Helmstat, Metzgin v. ⟨Ulr. Sudermann⟩ 942.
Helpenstein [w. zw. Neuss u. Hülchrath], J. Wilh. v. 61. — Wilh. Hr. zu 178. — s. Linnep.
Heltmoelen, Otto v. ⟨Johanna v. Lieck⟩ 527.
Heltorf [b. Angermund, nö. Kaiserswerth] Sibert v. Troisdorf zu 1446.
Hemberg, Gericht Waldorf [jetzt Hemmerich am Vorgebirge, sö. Brühl] 191. 538. 1011.
— [Inhaber d. köln. Erbkämmerei u. des Hauses Bachem (vgl. Haus Hemmerich b. Bachem)] Pawin v. 140. — Heinr. v. ⟨Margar. v. Merode⟩ 260. 261. 275. 276. † 300. (492.) — Arn. v. ⟨Ida v. Orsbeck⟩ 300. 363a. 367. † 486. 492; Söhne: R. Joh. v., Erbkämmerer; Engelbert [s. u.] — Gerh. v. 379. — Heinr. 368. 492. — R. Joh. v., Erbkämmerer ⟨Elisab. Spee⟩ 363a. 418. 486. 492. 538. 556. 570. 601. 608. 609. 625. 720. 729; Sohn: Joh. [s. u.]; — Engelbert ⟨Heesgin v. Eyll⟩ 363a.

Digitized by Google

538. 570. 601. 625. 674. 756; Söhne: Arn.; Heinr.; Gerh. [s. u.]; Tochter: Anna ⟨Bernh. v. Velbrück⟩ 943. — Joh. v., Erbkämmerer ⟨Irmgard v. Honselaer, verw. Degenhard Hase⟩ 729. 886. 1011. † 1069; Sohn: Joh. 1069. — Heinr. ⟨Wilyncken v. Paell⟩ 756. 909. 943. 1011. — Arn. 756. 772. — Gerh. 756.
Hemersbag s. Hemmersbach.
Hemert (Hemerten) [sd. Zaltbommel] Wilh. v. 114. Peter v.; Johanna ⟨Joh. v. Rossum⟩ 887. — Kornelia v. ⟨Kaspar v. Merwick⟩ 949. — Steess v., Deichgraf zu Tieierwert Hr. Wadenoyen 1058. — Lubbert Torck Hr. zu 1100. — Godart Torck Hr. zu 1112. † 1209.
Hemmerden [nd. Grevenbroich] 140. 644. 716. 754. — Fluren: an der Aachener Strasse 754. op der Dornenkulen 787. an den Camp 754. die Landwehr 940. Neusser Strasse 754. — Hemmerder Maass 787.
— Joh. Scraers v. 940.
Hemmersbach (Heymersberg, Hemersberg) [b. Horrem, sö. Bergheim] R. Harpern v. 11. — s. Merode.
— Peter v. 424. 600. 632. — Adolf v., Notar 1263.
Hemmershausen, Joh. v., Amtmann zu Kaltschmidt ⟨Gertr. v. Stein⟩ 810.
Hemricourt, Jakemins de 93.
Hen, Thomas, zu Schoenstatt 1236.
Hengbach s. Heimbach.
Hengel, Joh. zum, zu Moers 1391.
Hengst, Arn., v. Tilburg, Notar 446.
Henneberg, Elisab. Gfin. v. ⟨Joh. Gf. zu Salm etc.⟩ 1118.
Henneff s. Haneffe.
Hennegau (Hyngaeuwen) 414.
Hennenmaes s. Rode.
Henoumont (Gleumont, Gneumont, *Siegel*: Henoemo . . .) Alexander v. 777. 780.
Henselier, Jak. 1060.
Henß, Joh., zu Winden 1241.
Henssen s. Plen.
Henxberg, Hof [oberhalb Kreuzberg, sw. Altenahr] 734.
Henxst, Gerh., Schultheiss zu Niederbachem 1015.
Heralt, Joh., gen. Mentze 192.
Herder Busch [Herath nö. Erkelenz; Herdt sw. M.-Gladbach?] 1340.
Heresbach, Ludger, Gross-Siegelbewahrer des köln. Offizialats 1454.
Herffe, Herve s. Harff.
Herford, Stift zu den hh. Johannes u. Dionysius, Propst: Herm. Ovelsusster 847.
Hergarten (Hergorden) [sw. Zülpich] 191.
— Winand v., Schöffe zu Ginnick 726.
Hergenrath (Hargenroide) [sw. Aachen], Joh. Bertholff gen v. 859. 868.
Herhoensbroeck s. Hoensbroich.
Herkenrath, Amt Bensberg (Erckroide) [nö. Bensberg] Hof 715.
Herlant s. Schleiden.
Herle s. Heerlen.
Herll (Herler) Gertr. ⟨Werner Holtzadel v. Nassenerfurt⟩ 999. Witwe 1165.
Hermans, Matthias, v. Königshoven 908.
Hermeshagen [Prov. Sachsen] 1527.
Hermülheim [sw. Köln] 1519.
Herresbach (Heerinkxbach) [zw. Nürburg u. Virneburg, sö. Adenau], Besitzung des Stiftes Essen 225. 235. 895.
Herriger (Harrichger) Weg, Gem. Erp 275. 276.
Hers, Joh. 36.
Hersel (Hirsell) [a. Rh., nw. Bonn], Herm. v. 603. — Joh. v. 738. — Andreas, Goldschmied zu Köln 1065.
Herstal (Herstailh, Harsta, Harstal) [nö. zw. Lüttich u. Visé], ‚france ville' 62. 71. 173. 174. 184. — Maire: Michel v. Hollignoul 62; Schöffe: Wilh. Dyerpen.
— † R. Rogier de; Söhne: Humbert 6. 12; † Heinr. 6; Godart 6. 12. — s. Apkoude, Groulle.
Herte, Joh. v. d. (de Cervo), Schöffe zu Maastricht 145.
Herten (Hertthene), Wilh. v., Schöffe zu Froitzheim 31. — Ywan v. 67. — Knappe Tilman v. 96. — Neta v. ⟨Joh. Duyrst v. Aldenwede⟩ 122. — Joh. v.; Sohn: Joh. 236. — Joh. Spor v. 316. — Arn. v.; Sohn: Herm. 358. — Belle v., Schöffe zu Grottenherten 410. — s. Grottenherten, Kirchherten.
Hertgens, Dickes 1251.
's Hertoghen, Elisab. 137.
Hertogenbosch s. Herzogenbusch.
Hertze, Richard 1200.

Digitized by Google

Hertzich, Joh., Personatar zu Hohenbudberg 1544.
Herve (Hierven) [ö. Lüttich] Reinh. v. Wijhe Hr. zu, Drost v. Geldern 721. 769.
Herwey, Gottfried, Schöffe zu Loewen 761.
Herzogenbusch (Buscum ducis, 's Hertogenbosch) 752. 1335. — S. Joerijsstraat 752.
— Schultheiss: R. Joh. v. Baexem 990. 1000. 1001; Schöffen s. Eyck, Vucht.
— Heinr. Oliverius v., Notar 1209.
Herzogenrath (Roede) [a. d. Wurm, nd. Aachen] 191. 721. — Amtmann: Joh. v. Palant 710. (Drost) 789.
Heseler, Vincenz, köln. Thürwärter 966.
Hesse, Heinz, Rentmeister zu Loewenburg 797. — s. Blijver.
Hessen, Landgrafen: Philipp 950. 1181. Ludwig 1348. Moritz 1509. — Kämmerer (Thürknecht): Hennigken Scholley 989. † 1225. Georg v. Scholley 1416.
Hetterscheid [sö. Kettwig a. d. Ruhr], Dietr. v., Amtmann zu [Berg-] Neustadt 269.
Hetzerath (Hetzenroide) [sw. Erkelenz] 605.
Hetzingen (Hetzongen, Hertzougen) [a. d. Ruhr, sw. Nideggen] 744. 1039. 1199.
— Rommel v. Hetzingen: Matthias gen. Kitzink 192. — N. 207. — — Adam, Landdrost von Jülich 358. 374. — Gerh.; Joh. 573. — Kunigunde ⟨Evert Blijver gen. Hesse⟩ 791. — Eva gen. Hurth ⟨Gerh. v. Berge gen. Blens⟩ 974. 1199. — Eva v. ⟨Godart v. Hanxler⟩ 1279. — Barbara, gen. Blens ⟨† Joh. v. Reuschenberg⟩ 1443.
Heucke, Konr., zu Harff 829.
Heusch, Bernh., v. Düren, Notar 1341.
Heuschryver, Wilh. 986.
Hevenkulin, an der, Gem. Königswinter 17.
Hevere, Franko de, Wechsler (cambitor) zu Loewen 36.
Héverlé (Heverlis) [sd. Loewen], Flur: Olmendale 137.
Hyckel s. Sleichoiltz.
Hiedesbaig b. Virneburg [ö. Adenau] 135.
Hiesfeld [ö. Dinslaken] Joh. Crone gen. Histvelderer 150.
Hilbeck (Hilbach) [nw. Werl, Westfalen] 1431.
Hyldestein, Weinberg b. Drachenfels, Gem. Königswinter 171.
Hildigehand, Richard, Freigraf zu Recklinghausen 124*.
Hilgenbend, Gem. Froitzheim-Ginnick 647.
Hilgenstomp, im, Gem. Gimmersdorf 1232.
Hillen, Dietr.; Joh. 793.
Hillenman, Joh., zu Harff 829.
Hillesheim [Eifel, nw. Daun] 336. 440. 977. — Hillesheimer Maass 932. 933.
— Pfarrer: Arn. v. Mülheim 107. — Schultheiss: Joh. Kremers 977.
— J. Joh. v. 977.
Hilligenhoven s. Heiligenhoven.
Hilterscheid b. Mutscheid [sö. Münstereifel] 734.
Hyngaeuwen s. Hennegau.
Hirschberg (Hirtzberg) [ö. Königswinter] 1113.
Hirsell s. Hersel.
Hirzenach (Hirzenauwe) [a. Rh., nw. S. Goar], Propstei der Abtei Siegburg, Pröpste: Herm. v. d. Reven 214. Joh. v. Wilach 1403.
Histvelder s. Hiesfeld.
Hitdorf [a. Rh., w. Opladen] 380. 393. 1085. — Rheinfischerei: der Zuckwagel 393. die Zuckdraigh 1085.
Hyttenbroich, Busch, Gem. Königswinter 204.
Hochem (Hoichem) uff, Gem. Gimmersdorf 1231. 1254.
Hocherbach (Haicherbach, Hochelbach) Godart v. ⟨Kathar. v. Kinzweiler⟩ 546. 997. 998. 1026. 1066. 1075. 1120; Tochter: Margar., Nonne zu Grau-Rheindorf 1105. — † Joh. v., zu Lüxheim ⟨Barbara v. Neukirchen gen. Nievenheim⟩ 1314. † 1323; Sohn: Godart ⟨Anna v. Giltlingen⟩ 1314. 1323. † 1492; deren Tochter: Kathar. ⟨Bernh. Meiradt v. Reifferscheid⟩ 1492.
Hochkirchen, Gericht (Hoenkirchen, Hoynkirch), [b. Noervenich w. Düren] Schöffen (für Disternich) 558. 771.
— Joh. v., Schöffe zu Aachen 141. — Gottschalk v., Schöffe zu Aachen 563. — Joh. v., Drost (Statthalter) zu

Digitized by Google

Randerath [*Siegel*: scabinus Aquensis] 1036. 1155. 1157. — Anna v. ⟨† Reinh. Bock v. Lichtenberg⟩ 1411. — Wern. v., zur Neuerburg 1411. 1412. — Joh. v., zu Fürth ⟨Christina Schilling⟩ 1433. 1442. 1449. 1475. 1488. — Ida v., ⟨Dietr. Hutten zu Düren⟩ 1525.
Hochneukirch (Nyekirchen, Nuenk., Nuwenk.) [früher Neukirchen; w. Grevenbroich] 56. 471. 475—78. 481. 487. 489. 493. 501. 503. 506. 506ª. 548. 689.
— Pfarrer: Otto 880.
Hoeboike, an dem, Gem. Gevelsdorf 229.
Hoeckink (Hoeckynck, Hueckinx, Hugckynck), Konr. v. 20. — Joh., v. Mülfort 358. 394. 407. 449. — Kathar. ⟨Vincenz v. Kessel⟩ 632. — Herm. 635. 691. — Albrecht, Vogt zu Dyck 914. 930. — Joh. 1296. 1298.
Hoedingen s. Hoengen.
Hoef s. Hof, Hoff.
Höhscheid [sw. Solingen], Joh. v. 65*.
Hoeyngen s. Hoengen.
Hoellenwege, up dem, Gem. Pier 1234.
Hoels s. Holz, Hüls.
Hoemburg s. Homberg.
Hoemen, köln. Burggrafen zu Odenkirchen. — R. Arn. v. ⟨Margar. v. Birgel⟩ Hr. zu Saive u. zu Alsdorf 327. 394. 402. 422. 443. 446. 476—78. 539. 581. 682; Sohn: Joh., Burggf. Hr. zu Alsdorf 446. 490. 581. 590. 591. 611; Tochter: Richardis (Karda, Rikarda) ⟨Adam v. Harff⟩ 682. 685. 758. 759. 790. Witwe 815. 817. 819 — Arn. v. 823. 858. — Odilia ⟨Wessel v. Loe d. j.⟩ 858. — s. Odenkirchen.
Hoen s. Broich, Hoensbroich, Lipp, Pesch.
Hoenerberg, Gem. Schlebusch 1413.
Hoengen (Hoedingen, Hoeyngen, Hoyngen) [sw. Aldenhoven, zw. Jülich u. Aachen] 107. 109*. 191. 659. 982. — Altar des h. Nikolaus, Vikare: † Andr. v. Blatzheim; Leon. Moenen 1543.
— Joh. v. Harff, Hr. zu 575. 770. 799.
— (Honningen), Joh. v., gen. Wassenberg, jülich. Landrentmeister 1305. 1320. — Georg v., Schöffe zu Wassenberg 1149. — s. Hoeningen.
Hoengere, die, Gem. Krauthausen 1223.
Hoeningen, köln. Amt Hülchrath (Hoengen, Hoynchin) [b. Gohr, ö. Grevenbroich] 50*. Pfarrei 119. Schloss 125*.
— † Gottschalk v.; Sohn: Adam ⟨Petrissa⟩, dessen Kinder: Walrav, Jutta, Gertr., Geva, Elisab. 39. — Gottschalk; Sohn: Adam; — Geva, Caecilia 39.
Hoeninger Bruch (Hoynche broyghe) 39.
Hoenkirchen s. Hochkirchen.
Hoennepel (Hoenpel) Elbert v. Alpen Hr. zu 365.
Hoenningen [a. Rh., sd. Linz] 688.
Hoenredach, Wilh., Schöffe zu Düren 1120.
Hoens, Leon. 1258.
Hoensbroich (Herhoensbroek) [Hoensbroek, holl. Limburg, sö. Sittard] Joh. Hoen v. d. Broich 665. — Joh. Hoen v. ⟨Maria Huin v. Amstenrade⟩ 1363.
Hoenslant, Gem. Düren 208ª.
Hoenshecke, die, Gem. Villip 963.
Hoerich s. Horrich.
Hoerminnen, Roprecht v. der, Schöffe zu Koblenz 74.
Hoerom s. Horrem.
Hoesch (Heusch), Herm., Schöffe zu Düren 208ª.
Hoesen, (Huesen) Hilger v., jülich. Kellner zu Kaster 839. — Sibylla v. ⟨Paul v. Kaulen⟩ 1345.
Hoesen-Wijden, an, Gem. Erp 275. 276.
Hoestart, Henken up der, Schöffe zu Loevenich [b. Erkelenz] 280.
Hoesteren, Wilh. v., zu Randerath 802.
Hoet, Adam, v. Wijk b. Maastricht 106.
Hoete, Lusse v., Freigraf v. d. Steckenburg 124.
Hoeve s. Hove.
Hoevel [Westfalen] Pfarrer: Everh. Holtmann 866.
Hoeveler, Kaspar, Vogt zu Venlo u. Kriekenbeck 1070.
Hoeven, † Joh. v. der, zum Oberhaus ⟨Kathar. v. Vietinghoff gen. Schell⟩; Sohn: Robert ⟨Elisab. v. Etzbach⟩ 1421.
— Joh. ther, Schöffe zu Kreuzberg [b. Kaiserswerth] 567.
Hoever Weg, Gem. Erp 276.
Hofacker (Hoeffacker), Gem. Schophoven-Pier 633.

Digitized by Google

Hoffelt (Hoffeal) [sö. Houffalize] Maire: Henri de Trones 48.
Hoffgarten s. Hoppegarten.
Hoffmann, Benedikt. v. Rothenburg a. d. Tauber, Notar 1175.
Hoffstadt, Jak. v. der, zu Leeffdale 1405.
Hofkemper, Joh., gen. Ymbroick 691.
Hofsteden [Hochsteden, Hostaden], Hof, Kirchspiel Büttgen 169.
Hogenmolenweg, Gem. Wanheim a. Rh. [sw. Duisburg] 381.
Hoggendorper boum, Gem. Meschenich 1148.
Hogneis s. Hougnies.
Hohenbudberg (Averboedberge) [a. Rh., nö. Uerdingen] Thebushof 1041. — Personatar: Joh. Hertzig 1544.
Hohenholz (Hoels, Hoiltz, zum Holz, zo dem Hultze), Amt Kaster [zw. Harff u. Kirchherten, nw. Bedburg] 142*. 143. 557. 605. 790. 799. 805. 824. 841. 844. 1049.
— Joh. v. 1318. — s. Holz.
Hoichem s. Hochem, Huchem.
Hoichsten, op deme, Gem. Harff 840.
Hoickinc s. Hoecking.
Hoigneez s. Hougnies.
Hoilrie, an der, Gem. Froitzheim-Ginnick 647.
Hoiltz s. Hohenholz.
Hoilveiltz s. Elter.
Hoin, Gerh., Gerichtsbote zu Kirchherten 513; Dietr. 1271.
Hoin v. d. Pesche s. Hompesch.
Hoynchyn s. Hoeningen.
Hoingen s. Hoengen, Hoenningen.
Hoynkirchen s. Hochkirchen.
Hoynrestocke, up deme, Gem. Koenigshoven 822.
Hoinsslaer s. Honselaer.
Hoynsteyden s. Hostaden.
Hoircheym s. Horchheim, Horrichem.
Hoirrick s. Horrich.
Hoirst s. Horst.
Hoytdorp s. Hottorf.
Hoyve s. Hove.
Holdtorp s. Holtrop.
Holede, Herrschaft, Amtmann: Vaiss v. Eynatten 798.
Holendaill 871.
Holland, Statthalter: Max v. Bourgoing 1190.
Hollender, Rutger 422.
Hollignoule (Hollengnule), Humbert Corbeaz de; Michel de, Maire v. Herstal 62. — Eustache, franke homme de 136.
Holstein s. Stael.
Holt, an gen, Eberh., Schöffe zu Geldern 552.
Holtbudke s. Holzbüttgen.
Holten [sö. Dinslaken] Drost: Joh. v. Wilach 1403.
— Anton v. 25.
— Hof Mattelar b. Holten 1089.
Holthusen, Bernh. v. 25. — Wilh. v., Knappe, geldr. Küchenmeister 411.
Holtmann, Everh., Pfarrer zu Hoevel 866.
Holtorf, Land Löwenburg [Ober- u. Nieder-, nd. Oberkassel b. Bonn] 132. 153. — s. Holtrop.
Holtrop (Holtorf, Houltorp) [b. Niederaussem, nd. Bergheim a. d. Erft], Ulrich v. ⟨Jutta v. Wedenau⟩ 366. — Gerh. v. ⟨† Adelheid v. Büderich (Burijck⟩ 749. † 968; Sohn: Joh. d. ä. Hr. zu Bohlendorf ⟨Margar. v. Reuschenberg⟩ 968. † 1310. — Joh. d. j. v., Amtmann zu Münstereifel Tomburg u. Euskirchen ⟨Veronika Bock v. Lichtenberg⟩ 1268. 1270. 1302. 1319. † 1411. 1412. — Kinder Johanns d. ä.: Emund (Vorsohn) 968; — Adelheid v. ⟨Peter v. Hammerstein zu Hambach⟩ 1310; — Gerh. v., Hr. zu Bohlendorf ⟨I. Anna v. Wachtendonk. II. Engel Blanckart⟩ 1310. 1319; — Joh. 1310. — Ulrich v., Deutschordensritter zu Köln 1175. — Albrecht v. 1389.
— Joh. (Hencken) v., Schöffe zu Niederaussem 614.
Holtum, Holtumer Landwehr [b. Werl] 116.
Holtzadell v. Nassenerfurt, Wern., köln. Amtmann zu Sinzig [zu Linz ?] ⟨Gertr. Herler⟩ 925. 961. 971. 999. 1091. 1154. † 1165. — Wigand, Statthalter der Deutschordensballei Sachsen 961.
Holz (Hoels) [b. Hochneukirch, sd. Odenkirchen] Hof 353.
— Adolf v. ⟨Metza⟩; Wilh. 353. 376.
— (Hoiltz, zo dem Hulze) [Hohenholz b. Harff), Knappe, Joh. v. d., zu Jackrath 126. — Knappe Philipp v., 142. 190. — Reinh. v. 575. — Peter v. 817. — Philipp v. 822. — Gertr. v. 840. — s. Hohenholz.
— (Holtz) † Joh. v., gen. Oist ⟨† Mar-

Digitized by Google

gar. v. Eynatten〉; Tochter: Anna 〈Walrav v. Goltstein〉 1393.
— Reinh. v., Schöffe zu Neuss 1444.
— Reinh. v. d. 〈Heilwig〉 463.
Holzbüttgen (Holtbudke) [w. Neuss], Joh. v. 169.
Holzem (Holzheim, Houltzem), [ö. Meckenheim] 794. 924.
— (Holtzheim) [b. Effelsberg, nw. Altenahr], R. Winand v. 60. R. Heidgin v., Burgmann zu Altenahr 86. — Joh. v., Wepeling 148.
Holzheim (Hoiltzheim) [b. Heistern, sö. Eschweiler a. d. Inde] 232a.
— [Kr. Schleiden, nw. Münstereifel] 188.
— (Holtzum), Barbara v. 〈Wilh. v. Mirbach zu Zweibrüggen〉 1516.
Holzheimer Weg, Gem. Villip 148.
Holzweg, Gem. Düren 208a.
Holzweiler [b. Immerath sö. Erkelenz] 95. 241. 652. 877. 1124. 1125. Windmühle 877. — op me Houwe s. Hauerhof. — Holzweiler Maass 95.
— [b. Gelsdorf, nw. Ahrweiler], Schultheiss: Peter der Klockener; Schöffen: Daniel v. Holzweiler, Tilman v. Weissbenden 110.
Homberg (*Siegel:* Hoenborg) [in Hessen] Schultheiss: Hans Geilmann; Hospital- u. Armenstiftung 1225.
— (Hoemberg) [? Hombourg, holländ. Limburg], Hof 443.
— Amt Angermund [ö. Ratingen] Fuyrinckshof 1371.
Homburg (Hoemburg), Godart v. Sayn Hr. zu 46.
Homoet [b. Elst sw. Arnhem], Heinr., Hr. v. Wisch u. Doorwert [b. Wageningen] 302.
Hompesch (Hampuschs, Hoin v. d. Pesche [?], Hompussch, Humpusch, Huntbusch) [b. Boslar, ö. Linnich], Godart Hoin v. d. Pesche 241. — Heinr. v., Richter zu Düren 251. 252. — R. Wern. v. 379. 421. 492. 548. 738. 739. 799. — R. Heinr. v., Hr. zu Tetz jülich. Marschall Drost zu Grevenbroich u. Gladbach 622. 650. 682. 694—97. 712. — Joh. v., Hr. zu Poillun 769. — R. Heinr. v., Hr. zu Wickrath jülich. Hofmeister u. Amtmann zu Heinsberg 804. 811. 839. — Franz v. Hr. zu Bollheim 927. — Ursula v. 〈† Ulrich Scheiffart v. Merode zu Bornheim〉 † 1224. 1366. — Joh. v., Hr. zu Tetz 1224. — Kathar. v. 〈† Herm. v. Velbrück〉 † 1309.
Hombourg [u. Sinnich, holländ. Limburg, nö. Aubel] 406. — s. Sinnich.
Hondberg, Gem. Königswinter 1239.
Honnef (Huynff, Hunphe) 469. 524a. 630. 747. — Dinger: Heinr. (Hintzo) v. Freusberg 311. 323. 431; Arn. v. Freusberg 459. — Schultheiss: Heinr. Unkelbach v. Köln 1413.
— R. Lambert v. 3. 8. 18.
— Joh. Krechen v., Abt zu Heisterbach 1273a.
Honsdorf Herrschaft Randerath (Hunzthorpe) [nö. Geilenkirchen] 2. 419. 802. 813. 1009. 1012. 1126. 1336. 1400. 1513. 1533. Fluren: Bracheler Diebweg 1533. Lanzenbroich 1400. Mönchbusch; Mühlenweg; Niederbroich 1533.
— Philipp; Gerh. v.; R. Rembold (= Rembold Luscus) Vogt v. 2.
Honselaer (Hoenseler, Honssler, Hontzlar, Hunsler) J. Arn. v. 328. 347. — Heinr. v. 420. — Adam v.; Kinder: Margar., Beatrix, Aegidius 425. 428. Arn. v. 600. 650. — Karl v. 622. — — Irmgard v. 〈I. Degenhard Hase zu Türnich, II. Erbkämmerer Joh. v. Hemberg〉 886. — Reinh. v. 886. — Goswin v. 〈Margar. v. d. Lalwick〉; Sohn: Albert 〈Anna v. Harff〉 1151. — Kornel. v. 1302.
Hont, Adam, Vogt zu Wevelinghoven 1063. — J. Philipp 1082. 1083. 1140. — s. Busch.
Honthey, Dietr., v. Büllesheim Bürgermeister zu Linz 810.
Hontem [b. Braunsrath sw. Heinsberg], Joh. v. 〈Marianne〉 1048.
Honthéverlé (Hontheverlis) [b. Loewen] † Franko v. 〈Anna〉 36.
— Aegidius de Keyser zu; Sohn: Walter 1282.
Hontz-Hof zu Koenigshoven 817.
Hoorn, Land 335.
— Edelherren v. 112*. — Arnold v., Bischof v. Utrecht 114.
Hoppegarten, Mühle b. Villip (Hoffgarten, Hopgarden), [nö. Meckenheim] 345. 924.
Hoppenbruwer, Joh., zu Oberaussem 468
Horchheim (Hoircheym) [b. Ehrenbreitstein], Gericht, Schöffen: Rud. v. d. Bach; Konr. v. Dierstein 98.

Digitized by Google

Horion, Herm. v., Statthalter des Landes Loen 1306.
Horn, Adam Deutsch ⟨Dutsche⟩ zu 1444.
Horne, vom (de Cornu), Arn.; Söhne: Arn., Heinr., Sibert 44. — Konstantin, Propst S. Maria ad grad. zu Köln 53. — Franko, zu Lindlar ⟨Bela v. Efferen⟩ 157. 245. † 296.
Horpesch [sö. Gülpen], Joh., Schöffe zu Aachen 1068.
Horrem (Hoerom), Philipp v., gen. Schramm 413.
— [sö. Bergheim a. d. Erft] † Ulrich Scheiffart v. Merode Hr. zu 1224.
Horrich, Haus (Hoirrick, Hoerych, Hoeruck, Horick, Horůcke, Houruck, van Moruck[!]) [Horrig a.d.Wurm, nö. Geilenkirchen] Joh. v. 337. — Aegidius (Gilles) v. 463. — Syetze v. d. ⟨Margar.⟩ 337. 520. 524. 541. 584. † 712. 806. 890; Tochter: Adelheid ⟨Herm. v. Hostaden⟩ 712. 927. 930; Söhne: Joh. v., Hr. zu Süggerath 836. 889. 712. 802. 806. 890; Georg; Martin 712. — Joh. d. j. 927. 1017. — Kathar. (v. Moruck) gen. v. Tegelen ⟨Heinr. v. Mirbach⟩ † 836. — Reinh. v. ⟨Klara v. Verken⟩ 1179. 1222. — Dietr.; Adam 1222. — Dietr. v., zu Bracheln ⟨Kathar. v. Hall⟩; Sohn: Dietr. ⟨Anna v. Velrath gen. Meuter⟩ 1287. — Reinh. ⟨? Regina v. Gymnich⟩ 1317. — Joh. v. Randerath Hr. zum ⟨Agnes v. Reuschenberg⟩ 1472. 1516. — Besitzungen zu Pier 1234.
Horrichem (Hoircheym) [Horchheim a. d. Erft, b. Gr. Vernich] Christina v. 350. — Thomas Prynt v., gen. v. d. Broille 744.
Horst [nw. Venlo], Herrschaft u. geldr. Amt 1134. — Joh. v. Wyenhorst Hr. zu, Amtmann zu Kessel 1041. — Amtmann: Joh. v. Broichhausen 302. 392. — s. Kessel.
— — Dingbank, Schultheiss: Wilh. v. Eisdonk 823. — Pfarrer: Wilh. Spaen 420.
— Gut (zu der Hoirst) [b. Randerath, sö. Heinsberg] 421.
— Margar. v. d. ⟨Pilgrim v. Rode⟩ 281. — Konr. v. d. 400. — Joh. v. d. 669. — R. Dietr. v. d. 698. — Gerh. v. d., Hr. zu Hürth 968. — Wilh. v. d., Hr. zu Hürth 968. 1036. — Elisab. v. d. ⟨Heinr. v. Binsfeld⟩ 1191. — N. v. ⟨Gertr. v. Gymnich⟩; Sohn: Wilh. v. d., Hr. zu Heimersheim köln. Thürwärter 1339.
— Heinr. v. d., Dr. der hl. Schrift, Pfarrer S. Kolumba zu Köln 753.
Horstken, Joh., Bürgermeister zu Hattingen 1204.
Horwas s. Houwas.
Hosemen, R. Adam de, Hr. zu Cekires, homme delle cise dieu zu Lüttich 70.
Hospitale, Joh. vom 24.
Hostaden (Hochstaden, Hochsteden, Hoestade, Hoesteden, Hoichsteden, Hoistaden) [ehem. Burg a. d. Erft, der jetzige Huhsterknupp zw. Morken u. Frimmersdorf, sw. Grevenbroich (Stammsitz der Grafen v. Hostaden-Ahr)] 39*. 799. 817. — Burggraben, Burggut 99. 1013. 1014. Stadtgraben; Steinweg 1013. 1014. — Lehnsmannen: Peter v. Gohr 475. Herm. v. Eynenburg gen. Louvenberg 475. 478. — Hostadener Maass 319.
— [ehem Ministerialen der Grafen v. Hostaden, später auch in Hoisten (Hosteden), sö. Neuss ansässig] R. Stephan v. 30. 39. 100. — R. Enfrid v., köln. Burgmann 30. — † R. Wilh. v. ⟨Jutta⟩; Söhne: Arn., Heinr., Wilh., Joh. [s. u.] 30. — R. Arn. v., weltl. Richter des Deutschen Ordens zu Elsen ⟨Hilla⟩, 61. 66. 89. 102. — R. Wilh. d. j. ⟨Barbara N., nicht v. Merode⟩ 140. 169; Kinder: Johanna ⟨Heinr. v. der Neersen⟩ 169. † 370a; - R. Arn. 439. 523; - Joh. d. j. ⟨Mathilde⟩ 277. 319. 334. 363a. 366. 370a. 421; - Heinr., Karthäusermönch zu Vogelsang b. Jülich 712. — Wern. v., gen. Rischmühlen 344. — Joh. d. ä. ⟨Sophia v. Randerath⟩ 255*. 379. 439. 453. † 650. 712; Kinder: Joh., Mönch (später Pfarrer) zu M.-Gladbach 650. 712. 855; - Herm., Drost zu Kaster u. Grevenbroich ⟨Adelheid v. Horrich⟩ 694—97. 712. 836. 839. 856. 914. 927. 930; Kathar., Nonne Kloster Sion zu Köln 712. 914; - Wilh., Amtmann zu Randerath ⟨† Elisab. v. Barlo⟩ 694—97. 856. — Wilh. v. ⟨Margar.⟩

Digitized by Google

439. 523. 694—97. 712. 804. 836. — Arn. v. 819. 1079. — Wilh. v., Hr. zu Frechen 836. — Maria (Margar.?) v. ⟨Adolf v. Gymnich⟩ 927. 930. — Anna v. ⟨Reinh. v. Mirbach⟩; - Elisab. ⟨Hans v. Adelsheim⟩ 804. 836. — Joh. v. 836. 855. 856. 927. 940. 941. 1017. — Elisab. ⟨† Arn. v. Ottenstein⟩ 914. — Joh. v., Pfarrer zu Prummern 712. — Wern. v., jülich. Hofmeister Amtmann zu Grevenbroich u. Gladbach ⟨I. Anna v. Bylandt zu Rheydt II. Kathar. v. Hatzfeld⟩ 1017. 1063. 1079. 1127. 1140. 1182. 1196. 1198. 1230. 1237. 1249. † 1290. 1305. 1364. 1403. 1420. 1426—29; Sohn I. Ehe: Heinr., Amtmann zu Grevenbroich u. Gladbach 1305. †1426—29; Töchter: Kathar. ⟨Wilh. v. Wylack zu Bernsau⟩ 1290. 1403. 1426—29. 1477[a]; Maria, im Kloster Gräfrath, später ⟨Herm. Wolff v. Metternich⟩ 1305. 1477[a]; - Agnes, Nonne zu Gräfrath 1305; - Elisab. ⟨† Franz v. Lonchin Hr. zu Flémal u. Soyr⟩ 1420. — Wern. v.; Joh. v.; Wilh. v. 1426—29. — Joh. v. ⟨Maria v. Lutzerath⟩ 1347. 1402. 1426—29. 1441. 1479—80; Kinder: Wilh. 1479[a]; - Kathar. ⟨Herm. v. Dadenberg zu Kleeburg⟩ 1479[a]. 1500[a].

Hottorf (Hoytdorp) [nö. Linnich] 622. Kapelle u. Bruderschaft zum h. Georg 229.

Houffalize (Huffelis) [belg. Luxemburg, nö. Bastogne] 48*. 1096.

Houffell, Nikol. uff den 1200.

Hougnies (Hoigneez, Houignee) [b. Saive) 6. 12. 184.

— Herkien de 184; Humbert de, Schöffe zu Saive 398.

Houls, Agnes v., Nonne zu Dietkirchen 262.

Houlstein s. Holstein, Stael.

Houltorp s. Holtrop.

Houltzem s. Holzem.

Hounstkes Hof b. Bachem [sw. Köln] 538.

Houruck s. Horrich.

Housse (Housez, Houz) [b. Herstal] 285. 456.

— Louis de 184; Colin, le clerc de 285; Franque de 297.

Houverath (Hugenroede, Hughenraide, Huyffenrait) Ld. Wassenberg [sw. Erkelenz] 806. 889. 890.

Houwas (Horwas), Ordulf, Schöffe zu Trier 49.

Houwe, op me s. Hauerhof.

Houwebergh, Stephan 397.

Hove (Hoeve, Hoyve) Joh. im 304; Joh., zu Ratingen ⟨Gertr.⟩ 310; Reinh., zu Mürlenbach 1208.

— Margar. v. d. ⟨† Matthias v. d. Driesch⟩ 419; Alex. v. d.; Kinder: Barbara ⟨Heinr. v. Randerath⟩, Ulrich, Joh., Wilh. 421.

— Joh. vor dem, Bürgermeister zu Sinzig 242. 257.

Hoven (Hoeven, Hoiven) [b. Mariaweiler nw. Düren] 191. 399.

— Emund v., Knappe 91. — Christian v., Schöffe zu Mariaweiler 91.

— köln. Lehengut [b. Kardorf sw. Brühl?] 300. 367.

Hoy s. Huy.

Hoya, Erich v. der, Dompropst u. Archidiakon zu Köln 334.

Hubbelrath s. Huppelrath.

Hubeskulen, an der, Gem. Froitzheim-Ginnick 647.

Huby, Jak. v., gen. Foicke 568.

Huchelheim s. Hücheln.

Huchem (Hoichem) [b. Ellen nw. Düren], Engelbert v. ⟨Gertr.⟩ 405.

Huckum, Hof, berg. Amt Angermund [d. i. Huckingen, nd. Kaiserswerth] 1481.

Hüchelhoven (Hukelaven) [b. Rheidt sö. Grevenbroich] 150. 605.

— R. Heinr. v., Schultheiss zu Eschweiler 142. 191; Töchter: Margar. ⟨R. Heinr. v. Harff⟩ 142; Johanna ⟨Frambach v. Birgel⟩ 191.

Hücheln (Huchelheim) [b. Weisweiler, ö. Eschweiler a. d. Inde] 232[a].

Hueckinx s. Hoeckink.

Hülchrath köln. Amt (Hulcheroide) [nö. Grevenbroich], 241. 831. 947. — Amtmänner: Scheiffart v. Merode 138*; Gerh. Dutsche (Theutz) 1159; Godart Dutsche (Deutsch) 1245.

Huelre, Konrad 824.

Hüls (Huls), R. Friedr. v. 235. 502.

Hülshagen (Hulsshagen) Joh. toe, Schöffe zu Kreuzberg [b. Kaiserwerth].

Huemen, Andreas v., zu Freischeim ⟨Kathar. v. Zweiffell⟩ 1264.

Hüen, Heinr., Kellner des Deutschen Ordens zu Sinsteden 151.

Digitized by Google

Hünshoven [b. Geilenkirchen] Gut Boelhoven 520.
Hünxe [ö. Wesel], Gut ‚de Schûve' 150.
Hürth (Huertt, Hurt) [sw. Köln], Gerh. v. d. Horst Hr. zu 968. — Wilh. v. d. Horst Hr. zu 1036. — Eva v. Hetzingen gen. H. 1199.
Huesen, Jan ten 82 — s. Hoesen.
Huess s. Huiss.
Huffelis s. Houffalize.
Huffle, Joh. v., Schöffe zu Loewen 63. 156.
Hugckynck s. Hoeckink.
Huge, Arn., v. (Kirch-)Troisdorf 122.
Hugenroede, Hughenraide, Ld. Wassenberg s. Houverath.
Huhsterknupp, Stelle der ehem. Burg Hostaden [b. Frimmersdorf sw. Grevenbroich] 190.
Huyffenrait s. Houverath.
Huyn s. Amstenrade, Pesch.
Huynff s. Honnef.
Huynffer [Honnefer] Weg, Gem. Königswinter 204.
Huynken, Joh. ⟨Kathar.⟩ 288.
Huysge, Weinberg zu Langel, 306.
Huisen, Roilman v. 243a. — J. Vincenz v. ⟨Kathar.⟩ 673. — s. Huesen.
Huiss [Haus b. Ratingen], Joh. vom, Marschall 567. 672. — Wilh. vom 760. — Gauwin v., Vogt zu Bonn 863. 971. — Ursula v., Kapitularin zu Rellinghausen 1467.
Huisshof zu Müllenark 1062.
Huist [Haust], zu Ulmen, Dietr. 170. — Dietr. 260. — J. Nikol. 346. — Godart 703. 744. — Dietr. 1011. — s. Ulmen.
Huistenhof zu Klein-Büllesheim [nö. Euskirchen] 1011.
Hukelaven s. Hüchelhoven.
Hulcheroide s. Hülchrath.
Huldenbergh [a. d. Ijssche, sw. Loewen] 1316. — Gyotte v., gen. Pastoer ⟨Elisab.⟩; Tochter: Maria ⟨Wilh. Criecsteen⟩ 63. — Jan v., Hr. zu Lombeck 491. 641. 653.
Hulse s. Hüls.
Hulßen, Tilman zo dem 910.
Hulsshagen s. Hülshagen.
Hulten [?], J. Gerh. v. 750.
Hultzappel, Joh., gen. de Wale; Dietr., gen. Nauge; Adelheid ⟨Arn. v. Opheim⟩ 422.
Hultze s. Holtz.
Humont, Bernote de 48.
Humpesch, Humpusch s. Hompesch.
Hunderhûsin, Weinberg b. Königswinter 17.
Hunffe s. Honnef.
Hunffer, Joh., Notar 1004.
Hungin, R. Reinh. 8. † 122; Sohn: Daniel vom Pesch 122.
Hunsler s. Honselaer.
Hunsrück (Hundsrucke) 895.
Huntbusch s. Hompesch.
Huntgyn s. Busch.
Huntz Land, Gem. Jüchen 449.
Hunzthorpe s. Honsdorf.
Huppelrath (Hupelrode) [b. Jackrath sw. Grevenbroich], jülich. Rottzehnten 462. 512. 685.
Hurenschoe, Heinr., v. Roedingen, Vogt zu Kaster 278.
Hurth, Richard, jülich. Rath 289. 290. — s. Hürth, Schoenecken.
Husen, Heinkin von den 99.
Hûssijffen b. Virneburg [sö. Adenau] 135.
Hutten [Hütten], Dietr., zu Düren ⟨Ida v. Hochkirchen⟩ 1525.
Huy (Hoy) 464.
— Pröpste: Reinh. v. Goor 62; Joh. v. Kortenbach 1036.
— Gilles de, homme delle cise dieu zu Lüttich 147.

Ibersheim (Yberensheym) [b. Alzei], Hobsgericht 294.
Ichendorf, Ichendorfer Mühle [b. Quadrath sö. Bergheim a. d. Erft] 157.
— Otto v., 157.
Ichweiler (Ychwijlre), b. Schloss Frens [Horrem sö. Bergheim] 157.
Ilem (Ylem), † Adam v., ⟨Beatrix Stael⟩ Sohn: Welter 715. — † Adam v. ⟨Maria v. Wevorden zu Drove⟩ Sohn: Adam [Adolf?] Hr. zu Medinghoven Erbschenk der Propstei Bonn ⟨Elisab. Waldbott⟩ 1432. 1511. 1518.
Ylre, Heinr., zu Steinhausen 376.
Imbach (Ynbach) [b. Neukirchen, nö. Opladen], Rachge v., Schöffe zu Neukirchen 65.
Imbacher Mühlenweg, Gem. Opladen 1394.
Ymbroick s. Hoefkemper.

Digitized by Google

Immelmann, Joh., Kan. S. Aposteln zu Köln 1459.
Immendorf (Emendorp) [sö. Geilenkirchen] Hof 337. 379. 488. 744. 902. — Blanckart'sche Güter 485. — Waurichter Busch 1287.
— Bela v. 337.
— Amt Brühl [sd. Köln], Besitzungen des Stifts S. Andreas zu Köln 1476.
Immenhausen, Jak. Loerer v., Notar 1310. 1457.
Immerath (Emeroide, Emeraide, Emraed) [sö. Erkelenz] 283. 1227.
— Wilh. v. Goor Hr. zu [?] 1151.
— Gottschalk Strouff v., Burgmann zu Kaster 505.
— Margar. v.; Sohn: Reiner, Pfarrer zu Lipp 111. — Joh. v., Offiziant zu Königshoven 783.
Immingeroda 1527.
Impell s. Empel.
— Heinr., Zöllner zu Zons 539.
Ynbach s. Imbach.
Ynchendorf s. Ingendorf.
Inden (Enden) [a. d. Inde, sd. Jülich]; Peter d. j. v. 563.
Yneveld s. Ingenfeld.
Ingelheim, Oberhof 131.
Ingelsum, Heinr. v. 669.
Ingendorf(Ynchendorp)[sw.Stommeln], Herm. Zobbe v. 39. 41.
Ingenfeld (Ynevelt) [zw. Neurath u. Sinsteden sö.Grevenbroich], Fluren: an den Dynckbencken, die Moulde, an Nüweroeder Wege; Ingenfelder Busch 343.
Ingenwinkel, Joh., Dr. iur. päpstl. Protonotar Propst von S. Viktor zu Xanten u. S. Severin zu Köln 1039.
Inger (Ynre) [b. Lohmar, nö. Siegburg], Eilge v. 155.
Ingerhausen (Ynrhusen), Joh. v. 521.
Ingersmitten, Wolter 467.
Ipplendorf, jülich. Amt Neuenahr, (Yppelendorp) [b. Wormersdorf, sw. Meckenheim] 350.
— Arn. Blanckart zu Odenhausen Hr. zu 1324.
Ipplingerin s. Rosemont.
Irmentroide, Gerh. Foele v. ⟨Adelheid⟩ 436.
Irmgartz, Hilger, zu Ahrweiler 860.
Irnich [sw. Zülpich] 928. 1011. 1411. 1412. — s. Sasserath.
Ysacroide s. Isenkradt.
Iseghem (Eyzegem) [b. Courtrai] 671.
Isenburg, Gerlach Hr. zu; Sohn: Joh. 47. 53*. — Salentin 198. — J. Salentin Dompropst u. Archidiakon zu Köln; Salentin Domscholaster zu Köln 581. — Salentin Erzbischof u. Kurfürst v. Köln 1373. 1383. 1384. 1387. 1389. 1424.
Ysendrut, Ludw., Schöffe zu Niederkassel 318.
Isenkradt (Ysacroide) [b. Titz nö. Linnich] 229.
Yseren, Herm. van me, Mönch ‚van der Cronen' in Böhmen 341.
Yserenmart, Joh. zum, in Siegburg 152.
Ysernheuft, Christian, Bürgermeister zu Ratingen 310.
Issum (Yshem) [nö. Geldern], Wilh. v., Pfarrer zu Setterich 789.
Itter [Kr. Frankenberg in Hessen], Tile Wolff v. Gudenberg zu 989.
Yvenheim, † Otter v. = Nievenheim 68.
Ivoix 187.
— prévôt: Heinr. v. Orley 175.

Jackels, Peter, zu Pier 1234.
Jackrath Pfarrei Mündt (Gadickrode, Goddekeroede) [sw. Grevenbroich] 126. — Fluren: by dem Haene, Hantzer Acker, Hantzer Hof, an dem Keysskorve, Verrenkempgen 733. — Kasterer Strasse 1169.
— Joh. Schotten v. 320.
Jakobwüllesheim [sö. Düren] 1075.
Jalhay (Jalheaul) [sö. Verviers] Jaquin de 184.
Jardien, Wilh. de, zu Herstal 173. Schöffe zu Saive 181.
Jaure, Joh. 48.
St. Jean-en-Isle s. Lüttich.
Jechenem s. Jüchen.
Jeckell, Peter, Pfarrer zu Dernau Rektor des S. Jakob-Altars zu Pissenheim 834. 835.
Jeger, Joh., Schultheiss zu Ginnick 726. — Peter, Vogt zu Nideggen 1353. 1357. 1374. 1404.
Jerusalem, König René v. 297.
Jesuiten s. Köln, Trier.
Joedenkop s. Streithagen.
S. Joeris [b. Kinzweiler, nw. Eschweiler a. d. Inde] 659. 672.
Johanniter s. Köln.
Johannesbusch, Gem. Latum [sö. Linn] 673.

Digitized by Google

Jolygas, Bodechon 173.
Joncbouwens, Peter 1390.
Juchende, Juchenem s. Jüchen.
Juckhuss, Andr., Kustos der Johanniterkommende Köln 912.
Judde, Joh., zu Wickrath 1340.
Judden, Joh. vom, zu Köln ⟨Anna v. Schiderich⟩; † Kathar.; † Veronika 1246.
Juden 146.
Judengarten, am, Gem. Glehn 149.
Jüchen, Ld. Jülich (Jechenem, Juchenem), [nw. Grevenbroich] Dingstuhl 358. 443. 449. 489. 493. 506. 605. 799. 817. 837. 1124. 1125. 1237. — Oertlichkeiten: Beyssener Weg, Broicher [d. i. Grevenbroicher] Weg, Elfger Hohlweg, up deme Gyrmersvorste, Huntz Land 449; by dem Kaexe, Platz 489; Kelzenberger Land, Schaedenre pat [nach Schaan] 449. — Besitzungen: S. Gereon in Köln 449.
Jülich, Land 169. 656. 771. 802. 825. 866. 926. 1052. 1334. 1415. 1438. 1439. 1482.
— Herren, Grafen, Markgrafen, Herzoge: Walram Hr. v. Bergheim ⟨Imagina v. Müllenark⟩ 11. — Gerhard VI. 20. — Wilhelm I. 30. 56. † 240. — Gerhard ⟨Margareta v. Berg⟩ 65. — Hz. Wilhelm II. Graf v. Berg u. Ravensberg Hr. v. Valkenburg u. Montjoie ⟨Maria v. Geldern⟩ 82. 83. 90. 94. 105. 108. 111. 120. 127. 140. 143. 216. 363. — Wilhelm III. ⟨Anna v. Bayern⟩ 146. † 165. — Reinald IV., v. Geldern Hr. zu Münstereifel ⟨Maria v. Harcourt⟩ 158. 194. 199a. 208. 229. 234. 240*. 243. — Adolf v. Berg 176*. 287. 289. 290. 306. 314. 316. 327. 332. † 375. 382. — Jungherzog Ruprecht 283. 289. 290. 375. — Johann v. Loen ein Herr zu Jülich Heinsberg u. Löwenburg 289. 290. 359. — Dietrich [Bastard] Vogt der Abtei Prüm zu Güsten Amtmann zu Kaster 278. — Gerhard VII., v. Berg u. Ravensberg ⟨Sophia v. Sachsen⟩ 358. 359. 364. 374. 375. 382. 397. 419. 454. 462. 475—77. 498. 512. 548. 560. 565. 566. 601. 613. 627. † 744. — Wilhelm IV. 660. 663. 664. 667. 710. 741. 747. 751. 790. 797. 798. 802. 811. 829. 831. 836. 837. 839. 848. Hr. zu Millen 867. 896. 897. — Johann III. ältester Sohn zu Kleve ⟨Maria v. Jülich⟩ 926. 927. 953. 1008. 1009. — Eggart [Bastard] ⟨Elisab. v. Hanxler⟩ 991. — Anna, natürl. Tochter der Maria v. Jülich ⟨Godart v. Hanxler zu Müllenark⟩ 1092. 1179. 1223. 1258. 1317. — Wilhelm V. 1126. 1130. 1196. 1237. 1270. 1274. 1296. 1382. 1397. 1400. 1452. — Johann Wilhelm 1530. 1532. 1533. — s. Berg, Geldern, Kleve, Loen.
— Hofämter: Erbmarschall Frambach v. Birgel 119. † 211; Engelbrecht Nyt v. Birgel 191. 211. 395. 419. 454; R. Heinr. v. Hompesch Hr. zu Tetz 712; Wern. v. Gymnich 1269. 1305. — Erbschenk: Heinr. v. Vlatten 560. 664; Reinh. v. Vlatten 897. 1129. 1274. — s. Vlatten. — Landdrost: Emerich v. Droeten 222; Godart v. Harff 351. 358. 359. (Rommel v. Hetzingen 374.) Godart v. Harff 375. 377. 395. 427. 443. 447. 449. 454. 468. 475—477. 494. 498; Gottschalk v. Harff 689. 710. 799; Adam v. Harff 985. 986. 990; Werner v. Binsfeld 1079. 1092. 1127; Reinhard v. Vlatten 1274; Werner Hr. zu Gymnich 1426 — s. Harff. — Erbkämmerer: Statz v. Bongart 375; Joh. v. Bongart 494; R. Wilh. v. Bongart 990; Winand v. Leerodt 1513. — Erbhofmeister: Dietr. v. Burtscheid zu Clermont 454. 475—77. 778. 802. 990. 1011. 1036; Wilh. v. Harff zu Alsdorf 1079. 1092. 1143. Hofmeister: Berthold v. Plettenberg 667; Heinr. v. Hompesch Hr. zu Wickrath 839; Werner v. Hostaden 1063. 1079. 1140. (Erbhofmeister) 1196. 1198. 1237. 1245. — Stallmeister: Reinh. v. Binsfeld 1017. — Küchenmeister: Heinr. v. d. Meyle 154; Koch: Meister Godart Flucke 247. — Landrentmeister (Amt) 454; — Goswin v. Birkesdorf 94; N. 208; Joh. Krac 283; Konr. v. Laach 694—97; Joh. v. Hoengen gen. Wassenberg 1305. — Kanzler (Sekretäre): Rorich v. Belderbusch 364. 475. 477; Peter v. Lennep 364; Dietr. Lunink 476. Wilh. Lunink 811. 839. 953. 954;

Wilh. v. Orsbeck 1336. — Hofgerichtskommissar: lic. iur. Herm. v. Rintlein 1533. — Räthe s. Birgel, Burtscheid, Langel, Lissingen, Zobbe.
Jülich, Stadt 109. 119. 127. 133. 305. 333. 344. 397. 502. 986. 1547. — Haus ‚up me Hove' 405. — Haus des Landdrosten Adam v. Harff 986. — S. Matthiasbruderschaft 108*.
— Hauptgericht u. Schöffen 109. 278. 305. 358. 405. 410. 417. 430. 471. 489. 493. 503. 506a. 546. 605. 672. 681. 682. 749. 911. 1104. — Vogt u. Schultheiss: Joh. zum H . . . mer 305.
— Gerh. v. 277. — Joh. v. ⟨Brigitta⟩ 1399.
Jünkerath (Junkroide) [Eifel, nw. Hillesheim], Dietr. v., gen. v. Kele [d. i. Stadtkyll] 336. — Friedr. v. 407. — Hermann Gf. v. Manderscheid Hr. zu 1487.
Juleymont [b. Chératte nö. Lüttich], Simon de 59.
Junfer, Weinberg, Gem. Bergheim a. d. Sieg 139.
Junge, Heinr. 262.
Jungenheinrichshof zu Gimmersdorf 1232.
Junker-Emmerichs-Gut zu Villip 1203.
Junkerenkuylgen, Gem. Oidtweiler 833.
Junkersdorf s. Juntersdorf.
Junkroide s. Jünkerath.
Juntersdorf (Guntersdf., Junkersdf.) [w. Zülpich] 8. — Hof 11*. 99. 1228.
— (Gunderstorp) Heinr. v. 273.
Jupers, Heinr., zu Lombeck 1007.
Jupille (Juppilhe) [nö. Lüttich], bailli: Franko de Magnée 80.
— Joh. v. 55. 59. — Wilh. v.; Sohn: Ludw. 80. — Stassins Drughins de 93. — Engelbert v. 136.
Jussenhoven (Goessenhoven) [sw. Dormagen] Joh. v., Schöffe zu Dormagen 354a.

K und C.
Kaarst (alt Karlesforst, Carst) [nw. Neuss] 871. 1113.
Kabelerssen zuyne, hinder der, Gem. Erp 276.
Kackenbeck s. Kriekenbeck.
Kaderele, Arn., zu Bonn 159.
Kaelcken s. Kalkum.
Kaelenborgh s. Kollenburg.
Kämmerei d. i. Haus Bachem 1069.
Kärlich [nw. Koblenz], Vogtei 98*.
Kaesbeike s. Gaesbeeck.
Käskorb (Keysskorff) [Hof b. Jackrath sw. Grevenbroich], Buchenbusch 799. 817. — auf dem, Gem. Kirchherten 686a. 733.
Kaesteyn s. Karstein.
Kaexken, Wilh., Pfarrer zu Nieukerk (? Nykirchen) 466. 661. — s. Alpen.
Kaimt (Keympt) [gegenüber Zell a. d. Mosel], Michel Waldecker v., trier. Amtmann zu Baldeneck 774.
Kaiserswerth (Werde) 306.
— Haus Rabodos v. Lohausen 567. 1383. 1384.
— Stift zum h. Suitbertus, Propst: mag. Wenemar v. Wachtendonk Dr. des Kaiserrechts 367. — Kan.: Jak. Vullink 852. — Besitzungen zu Bockum 149.
— köln. Rheinzoll, Zöllner: Joh. v. Lank 539.
Calcheim, Calchem s. Kalkum.
Kalde, Henkin, v. Setterich 189.
Kaldenbach, Anton v., Burggf. zu Roidt [?] 1037.
Caldenborn s. Kallenborn, Kaltenborn.
Kaldenkirchen (u. Bracht), Dingbank 670. 730. 852.
— Pfarrer: Nikol. v. Nievenheim 223*.
— Sybe Luebe v. 515.
Kalenbergh, Lewe, zu Neuss 341.
Kalichem s. Kalkum.
Kalkar (Kalker), Dietr. v., Notar der köln. Kurie 370a.
Kalkum (Kaelcken, Calcheim, Calchem, Calchum, Kalichem) [b. Kaiserswerth] 306. 567.
— Zeris v. 293. — Wilh. v., gen. Lohausen (Loesen) (*Siegel:* Wilhelm v. Loesen) 1132. — Engel v. ⟨† Dietr. v. Hanxler⟩ † 1116. — † Gerh. v., gen. Luchtmar jülich. bottalirer' ⟨Margar. v. Neuenhove gen. Ley⟩; Sohn: Gerh. ⟨Adelheid Schilling zu Gustorf⟩ 1376. † 1541; dessen Sohn: Hans Friedr. 1541. — Heinr. v., gen. Lohausen; Wilh. v., gen. Luchtmar 1528.
Kallenborn (Caldenborn) [Eifel, b. Scheuren sw. Hillesheim] 247.
Kaltenborn, Schloss im köln. Amt Nürburg (Kallenborn) [ö. Adenau] Erbburggfn. Konr. u. Dietr. v. Brohl 350.

Digitized by Google

Kallertz, Jak., Schultheiss zu Drove 1407.
Kallrath, Dingmal Roedingen (Kalrode), [nö. Jülich] 848.
Kamen [Westfalen] 1178; Bürgermeister: Engelbert v. Galen; Engelbert Gruiter 1213.
— Arn. Nagell v., Notar 823a.
Cammen, Simon v. der, zu Lombeck 878. 1080.
Camp, an den, Gem. Hemmerden 754.
Kamphausen, Rudolf v., lic. iur. Vogt zu Heinsberg 1510.
Kamster Gut b. Haus Dückeburg [b. Reusrath sw. Opladen] 565.
Kane, Friedr., Schultheiss zu Koblenz 97. 98.
Kanne, Joh., zu Saive 93. — Jak. v., Schöffe zu Venlo 325.
Kannengiesser, Vincenz, Schöffe zu Bonn 1437; Gerh., desgl. 1484.
Cannus, Joh., Schöffe zu Köln 216.
Cantert, Dietr., Schöffe zu Königshoven 374.
Canünch zo dem Dome, Israhel 65.
Capelleman, Jan, zu Edeghem ⟨Johanna van den Wouvere⟩ 671.
Kapellen [b. Wevelinghoven] 277. 413. 1017. 1034. 1063. 1133. 1347. — ‚Landmänner' 1449.
— — Erftfischerei 1017. Velbrücker Hof 871. 1133. Hof Wulffhagen 1347.
— — Wilh. v. † 1349. — Witte v. ⟨Kathar.⟩ 151. — Wilh. v., gen. Warfhengel, Kinder: Berken, Wilh., Paul, Druda, Ailke, Guitghen; - Joh. v. 102.
— [b. Lombeck] 1098. — Kapellevelt 862.
— [nö. Geldern] 194. — Offiziant: Heinr. Suynken 661.
Cappell, Anna v. ⟨Dietr. Lunink⟩ 1095.
Karden [a. d. Mosel, nö. Kochem], Peter v. ⟨† Beatrix v. Ulmen⟩ Sohn: Joh. 209.
Kardinäle: Kardinallegat 6. — Julian tit. s. Petri ad vincula Bischof v. S. Sabina päpstl. Legat u. Grosspönitentiar 687. — Battista Zeno tit. s. Marie in Porticu Propst v. S. Kassius zu Bonn 749.
Kardorf [am Vorgebirge, sd. Brühl], Tomburger Gut 261. 300. 367. 368. 486. 538. 756. 772. 920.
Kardt s. Heimerzheim.
Karey, Jeh., d'Orey, homme delle cise dieu zu Lüttich 147.
Kariteit, Jeh. de le, Maire des Allodialhofs zu Lüttich 93.
Karken (und Ruhrkempen) Dingbank [nw. Heinsberg] 422. 1271. 1278. 1325. — Flur: am Bloitgraiff 1325.
Karmeliter, General: mag. Joh. Soreth, Prof. d. Theologie 533. — s. Brüssel, Düren.
Karnauwisland, Gem. Grottenherten 133.
Karnoill, Christian, Schöffe zu Königshoven 314.
Karsch (Karß), Joh. Pet., Notar (974). — Joh., v. Linnich 1161.
Carst s. Kaarst.
Karstein, Amt Mettmann (Kaestein) [b. Neanderthal sw. Mettmann] Hof 384. 388.
Karthäuser (Chartroysen) zu Antwerpen 671; zu Rotel 429. — s. Köln.
Karweier (Carwijer) [zw. Hoeningen u. Walhausen ö. Grevenbroich] 39.
Casloaca s. Kesseling.
Kassel [Hessen], Neustadt 907. 1416. 1509; Freiheit; am Graben 1117. das Gehege 1416. der Forst 1509.
— Bürgermeister: Christoph Endel 1117; Eucharius Feige 1416; Joh. Becker 1531; — Schöffe: Ludw. Koch zum Schwanen 1117.
— Oberbefehlshaber der Stadt und Festung: Georg v. Scholley 1416.
—Niederkassel, [a. Rh., nw. Siegburg] 134. 214. 231. 256. 318. 630. — Waldungen: Grevenart (Greverharde?) 214. 521; Lyndewort; Lynthoultz; dat Ryncvelt 214.
Kasselburg (Castelberg) [b. Gerolstein] 360. — s. Blankenheim.
Cassele s. Rheinkassel.
Castenhoultz, Emmerich, Notar in Köln 832.
Kaster a. d. Erft [nw. Bergheim] 83. Stadt 84. 111. 115. 122. 142. 143. 295. 298. 303. 355. 502. 505. 506. 522. 586. 605. 637. 768. 799. 819. 824. 831. 841. 864. 964. — Oertlichkeiten: Apostelzehnten [Flur] 1076. Arffenportze [d. i. Erftthor, Oberthor] 236. 844. Arffstraisse 910. 1177. Burglehen 310. 504. Burgstrasse 504. 843. Buschpforte 667. Ebelges Haus 504. Veltportze 838.

Digitized by Google

ober dem Gerichte [b. Millendorf] 84. Haus des Klosters Frauweiler 1499. Hohlweg [die Kölsche Hüll] 908. Stadtgraben 1499. Stadtmauer 236. Waidmühle 908. am Wehrbusch [b. Millendorf] 84; Wijnhuijs 504. Zollhaus (Tollhuis) [am rechten Ufer der Erft] 908.
Kaster, Pfarrer: Joh. Zorn; Vikar zu S. Barbara 1101. — S. Antoniusbruderschaft 841.
— Schultheiss: Peter v. Adenau 850. Laurenz Faber 1423. — Richter: Wolter v. Beringen [vom Hofe Perings b. Wiedenfeld?] 505. 506. — Bürgermeister u. Rath: 759. — Schöffen 445. 557. 614. 678. 680. 790. 805. 1230. — Kastersches Maass 84. 190.
— jülich. Amt (‚geschenk') 278. 489. 557. 620. 680. 839. 1017. 1124. 1125. — Amtmänner (Drosten): Gottfried v. Nievenheim 73*; Dietr. v. Jülich Vogt zu Güsten 278; Godart v. Harff 332. 489; Adam v. Harff 637. 654; J. Godart v. Harff 733; Herm. v. Hostaden 836. 839. 927; Gerh. v. Troisdorf 996; Joh. v. Merode zu Schlossberg 1318. — Vögte: Heinr. Hurenschoe v. Rödingen 278; Gottschalk Strouffe 513; N. 831. Vogteiverwalter: Simon Hall 974. — Kellner: Hilger v. Hoesen 839; Paul v. Kaulen 1092. 1332. 1345. — jülich. Küchenmeister: Heinr. v. d. Meyle 154. — Amtsdiener: Gottschalk Strouffe; Wolter v. Beringen 489.
— Burglehen 310. Burgmannen: Godart v. Harff; Herm. v. Eynenburg gen. Louvenberg 304.
— (Casteir) Gerh. Printzel v. 58. — Reinh. v., gen. Elmpt 304. 310. — Zielkin v., Vikar S. Aposteln zu Köln 373. — Barthol. Sutor v., Vikar S. Allerheiligen zu Morken 783.
— an Kastere Valderen, Gem. Harff 840. — Kasterer Strasse, Gem. Gustorf 1408; Gem. Jackrath 1169.
Casters, Wern., Bürgermeister zu Hattingen 1204.
Katheline, Joh. 85.
Katreff (Caterof, Katherijff), Gertr. 138. — Gerh. 342. — Herm. 880.
Katterbach [b. Berg. Gladbach], Friedr. v., berg. Hauptmann 1533.
Kattervorst [a. d. Erft, b. Türnich sö. Kerpen], Wern. v. 157. — Joh. v. 245.
Katzem (Cathem, Katzeym bij Haeghe, Katzheym) [b. Loevenich, sö. Erkelenz] 72. 122. 280. 622. — Türneyfeld 122.
— Jak. v., in dem Aldenhoeve, Schöffe zu Loevenich [b. Erkelenz] 95.
Katzengut zu Ahrem [sd. Lechenich] 886.
Katzentrunk, Margar. 1531.
Kaub a. Rh. (Cuve) 810. 942. 1124. 1125.
Caudenhové, Georg v. d. Vorst Hr. zu 36*.
Kaulen, Hof (Koulen, Kuylen, Culen) [b. Neurath sd. Grevenbroich] 278. Kaulener Acker 1444.
— R. Franko v. d. 61. — God. Dutsche v. 278*. — Wilh. Dutsche v. 916. — Paul v., Kellner zu Kaster ⟨Sibylla v. Huesen⟩ 1092. 1332. 1345.
Kaulhausen (Kuylhuysen, Kulhusen) [ö. Erkelenz], Gottschalk v. 61. — Engelbrecht v. 784.
Kechten, Dietr. v., gen. Rijnschem, jülich. Statthalter 867.
Kedde, Joh., zu Kempen b. Froitzheim 31.
Keye, Jak., Priester zu Köln 40. — Joh. ⟨Elisab.⟩ 1370.
Keyen, Anna, zu Lombeck 862.
Keyer s. Selikum.
Keyertz Erbe, Gem. Glehn b. Neuss 378.
Keyrssenrijf, Gerh. 122.
Keympt s. Kaimt.
Keyselinch s. Keseling.
Keyser, de, Heinr., Schöffe der Abtei Corbie zu Neerijssche 952. — Elisab., zu Lombeck 1156. — Aegidius (Gielis), desgl. 1042. 1122. † 1282; Sohn: Walter 1282.
Keysers, Jenneken, zu Lombeck ⟨Paul de Riddere⟩ 1395.
Keisskorve, up deme s. Käskorb.
Keytzberch, Weinberg, Gem. Königswinter 204.
Kekeles, Ralbesin; Sohn: Joh., homme delle eise dieu zu Lüttich 12.
Kele s. Jünkerath, Stadtkyll.
Kellenberg, Haus [b. Barmen sö. Linnich] 1536.
Kelmis (Kelmysse) [der Galmeiberg b. Moresnet sw. Aachen], Alart v., Schöffe zu Hombourg-Sinnich 406.

Digitized by Google

Kelner, Joh., Schöffe zu Düren 208 s. — Wilh. 420. — Arn., Schöffe zu Königswinter 442. — Gottfried (Joh.?), Vikar des Allerheiligenaltars zu Morken 781. 783. — Joh. 817.
Kelre, Wessel up den, Kan. zu Kleve Propst zu Oldenzaal 993.
Kelz (Kelse, Kelsse) [sö. Düren], Adam v. 297. — Heinr. v. ⟨Sophia Emgis v. Heimbach⟩ 686.
Kelzenberg [b. Jüchen nw. Grevenbroich] Christian v. 449.
Kelzenberger Weg, Gem. Jüchen 449.
Kemenaden, auf der (enboven der), Gem. Erp 275. 276.
— Dietr. v. d. Recke zur, Hr. zu Stiepel 1160.
Kemer, Reinh., Schöffe zu Kaster 557.
Kemerlinc, Walter, zu Loewen.
Kemessbokell, Gem. Froitzheim-Ginnick 647.
Keminger Bitze, Gem. Waldorf 674.
Kempen, Land [la Campine, zw. Lüttich u. Herzogenhusch] 538.
— [köln. Gebiet] 601. 756. 1054.
— Stadt, Pfarrkirche 381.
— Heinr. Schwiecker v., Kan. S. Aposteln zu Köln 1459.
— b. Froitzheim (oberster Hof) [nw. Zülpich] 699. 705. 735. 857. 893. 900. 1248.
— — Joh.; Tilmann; Heinr. v., gen. v. Pütz 31. — Peter v., Schöffe zu Froitzheim 165.
— Ruhrkempen (und Karken) [a. d. Ruhr, nd. Heinsberg], Dingbank 524. 589. 779. 804. 846. 1115. 1271. 1278. 1325. — Haus des R. Joh. v. Drimborn 1099.
— Joh. v. Hanxler zu 1188. — J. Joh. v. 1343.
Kempenich, Burg [nw. Mayen] 683.
— Winrich v.; Vater: Joh. Wolff v. Rheindorf 132.
Kempinne, Gem. Rhode b. Loewen 60.
Kempis, Joh. v., zu Bonn, Dr. iur. Offizial zu Köln 1328. 1342. 1343. 1478—80. 1502.
Kendenich (Kentenich) [nw. Brühl] Philipp v. 78. — Heinr. Hr. zu 456.
Keppel [Hohkeppel sw. Lindlar] 954. — s. Aspen.
— Kathar. v. ⟨Joh. Stael⟩ 1031.
Kere, up der, Weinberg Gem. Schwarzrheindorf 132. 153.
— Godart zo ⟨Margar. Heinens⟩ 880.
Kerenheim, Heinr. v., kurpfälz. Schultheiss zu Alzei 1337.
Kerff, Heinr., zu Harff 824; - Huprecht 829.
Keriss, Gem. Remagen 1262.
Kerkrade s. Kirchrath.
Kerll, Joh., Schultheiss zu Königswinter 461. 526.
Kerpen (Carpena) [a. d. Erft, sö. Bergheim], Herrschaft 1415.
— Stift zum h. Martin; Pröpste: Gottfried v. Harff 125; Albert Zobbe jülich. Rath 287. 289. 290; Reinald v. Palant Kan. zu Lüttich 443; N. 847; Joh. v. Vlatten 1191.
— Melchior v., Schöffe zu Köln 1110.
— (Kirpen) [Eifel, nö. Hillesheim] 52. 336.
— Joh. I. ein Herr zu 52. — Dietr. v., Abt zu Prüm 52. † 210. — Irmgard v., Aebtissin zu Gerresheim 547.
Kersmaker, Gottfried, Schöffe zu Loewen 63. 156.
Keseling (Keyselinch), zu Köln, † Gerh.; Tochter: Petrissa, Nonne im Weissfrauenkloster zu Köln 24. — Adolf 166.
Kessel, geldr. Amt [a. d. Maas, nö. Roermond] 302. 411. 793. 1041. 1134. — Amtmänner: Joh. v. Broichhausen 392; Joh. v. Wyenhorst Hr. zur Horst 1041. 1134. 1197.
— Wilh. v. 238. 420; Bruder: Seger v. ⟨Adelheid Estas v. Fürth⟩ 149. 238. 259. 322. † 441; dessen Söhne: Vincenz ⟨Kathar. Hoeckink⟩ 441. 632. 635. 784. 787. † 891; Heinr. 441. 670. — Mathias v., Kan. Maastricht 358. — Sibert v. 379. 648. — Kinder v. Vincenz: Adelheid ⟨Jost v. Epsendorf⟩ 635; Seger, Priester; Adam 891. — Sohn v. Heinr.: Peter ⟨† Iberga v. Hackenbroich⟩ 670. 705; dessen natürl. Tochter: Adelheid 670: Sohn: Vullink 705. — Joh. v.; Kinder: Godart; Paul; Wilh., Priester; Peter; Heinr.; Vullink; Joh. 515. 635. 699. 700. 730. — Alart v. 515. — Peter [s. o.] ⟨Elisab.⟩ 852. — Johanna v. 779. — Matthias v. 793. — Margar. v., Priorin des Klosters Schweinheim 961. — Giso ⟨Kathar. v. Kuchenheim⟩ † 983. 992. — Agnes v., ⟨Joh. v. Overheid⟩ 1505. 1506.
— Heinr. v., zu Bensberg 1528.
— v. Nürburg, Peter 628. — Walter, zu Beppenhoven 1343.

Digitized by Google

Kessel, Wilh. Bock v. 522.
— Wilh. ⟨Elisab.⟩; Adelheid ⟨Peter Beiweg⟩ 1124. 1125. — s. Bodlenberg.
Kesselheim (Kessilinheim) [a. Rh., nd. Koblenz] 74.
Kesseling ‚uff der Are' (Casloaca) [am Kesselinger Bache sö. Altenahr] Besitz der Abtei Prüm 210. 247. 1168.
Kesselstatt, J. Heinr. v., Schöffe zu Kroev 827.
Kessenich (Kestenich) [sd. Bonn] 692. 693
Kestervelde, up, Gem. Mehlem 279.
Ketel, Gem. Rode 85.
Kettenis [nö. Eupen]. Ulrich v. 301.
Kettig (Ketge, Ketgh) [nw. Koblenz] 198. 794.
— R. Joh. v., gen. v. Ringsheim ⟨Kathar. v. Selbach⟩ 300. 518. 743a. † 794; Sohn: Joh. v. ⟨† Adelheid v. Vlatten⟩; dessen Sohn: Dietr. 743a. 794.
Kettler, Godart, Deutschordenskomtur zu Dünaburg 1247.
Kettwig (Ketwig) Joh. v., Deutschordenspriester zu Köln 24.
Ketzgin, Joh. ⟨Agnes⟩ 196. — Godart, köln. Thürwärter 828.
Keulers, Philipp 1462.
Keüllartzwyden, Gem. Godesberg-Mehlem 279.
Kevelberg, Keverberg s. Kiffelberg.
Keverney, Herm., Schöffe zu Bonn 262.
Kewener (Keuwner, Küwener), Wilh., zu Harff 494. Peter 824. 829. Joh. ⟨Gertr. v. Blerichen⟩ 1423.
Kickenem, in gen, Hof [b. Kapellen, nö. Geldern] 194. 236*. 292. 466. 661. 669.
Kickmois, Heinr., Schöffe zu Hittorf 380.
Kienraij [nw. Maaseyck] s. Croy.
Kierdorf, Kirchspiel [jetzt vereinigt mit Sinthern, nw. Köln] 898.
Kiffelberg (Kevelberg, Keverberg) [b. Gevenich w. Linnich; Kivelberg b. Hastenrath sw. Heinsberg?] 932. 933.
Kyll (Kele) s. Stadtkyll.
Kyllburg, G. v., Notar 962.
Kille, Joh., Pfarrer zu Niederbachem 611.
Kindchen (Puellus) Herm. 44.
Kindersohn (filius Puerorum) [van de Kindere?] Wilh. 72.
Kinzweiler (Kyntzwilre) [nw. Echweiler a. d. Inde] Wilh. v. Hr. zu Müddersheim (Moirshem) ⟨Elisab. v. Steprath⟩ 519; Söhne: Wilh.; Pauwin 546. — Kathar. v. ⟨Godart (Wilh.?) v. Hocherbach⟩ 546. 1026. 1066. 1120. — Lucia v. 828.
— jülich. Kellner: Reinh. Bormans 737.
Kip, Servatius, Schöffe zu Maastricht 356. 644. 691.
Kipholt (Kyphoultz, Kippit) Dietr. Loirke v. Scherfhausen gen. K. ⟨Bela Esels⟩; Joh.; Gerh.; Reinh. 644. — Joh., Vogt zu Heinsberg ⟨† Anna⟩ 932. 933. †1028; Töchter: Bela ⟨Heinr. v. Mirbach⟩; Kathar. ⟨Joh. v. Velrath gen. Meuter⟩ 932. 933. 1028. 1029. — Jost 932. 933.
Kyr [? Layr], Joh.; Sohn: Arn. v. Layr 318.
Kirbach, an der, Gem. Lohmar 155.
Kirberg [sö. Solingen] 672.
Kirchberg (Kyrberich) [sw. Jülich] Peter v. ⟨Christina v. Stommeln⟩ 1268. 1279.
Kirchen, Gobel vor der, Schöffe zu Hittorf 380.
Kirchheim [-Bolanden, Pfalz], Amtmann: Laux Arn. vom Riedt 1337.
Kirchherten (Hertene) [nw. Bedburg a. d. Erft] 133. 278. 455. 513. 605. 651. 681. 758. 799. 831. 1318. — Besitzungen: Domstift Köln 133. 278; Abtei Brauweiler 133; Stift Rellinghausen 278. 651. Dinghaus des Stiftes 651. — Hofgüter: Eggenrode 278*. Bucks Gut 278*. Tuetgens Gut 1318. — Fluren: an Gartzwilre wege, up deme Keisskorve, in der Claiscapellen, in deme Cleynen veltgen, up deme Tijtzer wege 686a. — Schöffen s. Banczeler, zur Linden, Obbendorf, Vilman.
Kirchhove, Peter v. d., Bürger u. Porter zu Diest; Joh. v. d. 820.
— hinter dem, Gem. Erp 275. 276.
Kirchrath (Kirchrod) [Kerkrade sw. Herzogenrath] Heinr. Fischers (Piscatoris) v., Pfarrer zu Steinkirchen 1455.
Kirchtroisdorf (Troistorp), [sw. Bedburg a. d. Erft] Pfarrer 67.
Kyrckweg, Gem. Epsendorf 321.
Kirpen s. Kerpen.
Kirshaich, Joh., Rektor des S. Nikolaus-Altars zu Düren 251. 252.
Kirsmach, Kirsmich s. Korschenbroich.
Kyrsswold, Gem. Kroev 827.
Kyrstgin, Joh., Schöffe zu Kreuzberg 567.

Digitized by Google

Kyrvelacker, Gem. Bergheim a. d. Sieg 139.
Kijtz, Reinh. ⟨Agnes⟩ 32.
Kitzink s. Hetzingen.
Kytzsoen, Joh., zu Morken 190.
Claes sohn, Herm., Schöffe zu Grottenherten ⟨Adelheid⟩ 133.
Claes, sunter, in Trijft s. S. Nikolaus.
Claiscapellen, in der, Gem. Kirchherten 386.
Claitz s. Klatsche.
Klapdorshof zu Reusrath [nw. Opladen] 380.
Clare, Joh., Notar 847.
Claren, † Herm. v. d., zu Neuss; Kinder: Herm., Ebel, Bela, Styna 149.
Klarenbach, Gottschalk, v. Neuss 1143.
Klarissen-Orden 250.
Klatsche (Claetze, Claitz) Reinh. ⟨Lucia v. Soenich⟩ 422. 875; Töchter: Maria u. Paulina im Kloster Langwaden 875. — Elisab. ⟨Wilh. v. Blumenthal zu Brachelen⟩ 1451.
Kleeburg (Cleberghe, Cleeberg) [b. Weidesheim w. Euskirchen] 1011.
— † Bernh. v. Dadenberg zu; Herm. v. Dadenberg zu 1500a.
Cleyfsadel s. Frechen.
Kleinenbroich [zw. Neuss u. M.-Gladbach] 56.
Cleinmengere, Peter, zu Harff 829.
Cleynveltgen, Gem. Kirchherten 686a.
Kleinermann, Tilman, Schöffe zu Mariaweiler 91.
Cleirffe s. Clerf.
Clermont, Heinr. v., gen. Glesch ⟨Adelheid⟩ 844.
Kleve, Land 927. 953.
— Herzöge etc.: Dietrich Erstgeborener v. 22*. Gerhard 269*. — Johann 556. — Johann, v. Jülich u. Berg ⟨Maria⟩ 926. 928. 953. 1008. 1009. 1050. 1052. 1092. — (Wilhelm) 1247. — Elisabeth v. ⟨I. † Gottfried v. Bemmel. II. Arn. v. Mirbach⟩ 1030.
— Landdrost: Joh. v. Batenborg 1030. — Erbschenk: Dietr. v. Boetseler 1088. — Kanzler: Sibert v. Rijswick Propst zu Oldenzaal 1030.
— S. Marienstift, Kan.: Wessel up den Kelre Propst zu Oldenzaal 993.
— Herm. v., zu Köln 828.
Cleve, Alden-, Nuwen-, Hof zum [berg. Vest Bornefeld sd. Lennep] 530.
Klyncken, Heinr., Schultheiss zu Scheuren [sw. Rheinbach] 934.
Cloc, Arn., zu Maastricht 145.
Clocken, Peter zur, städt. Rentmeister zu Köln 582.
Klockener, Peter der, Schultheiss zu Holzweiler [b. Gelsdorf] 110. — Joh. 814. — Jak., Schöffe zu Bergheimerdorf 1524.
Clockenpütz, am, Gem. Harff 817.
Kloes, Clois, Joh., v. Drachenfels 37. 41. — Gyso up dem 109.
Clorlant, Joh. v. 363a.
Klosterrath [Rolduc b. Herzogenrath], Abtei 162*.
Clot s. Klut.
Clotingen, Burkard v., Notar 132.
Klotze, Gerh., v. Erp 312.
Clotzgijn, Tilman v., Schöffe zu Bonn 262.
Cluyster, Joh., Schöffe zu Dormagen 354a.
Klüppelrath (Clyppelrayd) [?] 291.
Kluit s. Pelden.
Klut, Gerh. ⟨Barbara⟩ zu Maastricht; Gerh., Schöffe zu Maastricht u. Leenculen 356.
Clute, Gerh., Pfarrer zu Rheinbach; Thomas 172; Georg, Vogt zu Ahrweiler 172. 179.
Knaûen Land, Gem. Mehlem 279.
Knechtsteden [b. Straberg sw. Dormagen] Praemonstratenser-Abtei 119*. — Aebte: Lutter 731; Gerh. Straelgen v. Moers 1159. — Kan.: Bruno v. Allrath 142. † 226. — Besitz: Hof zu Anstel 129.
Knijff, Gerh. 535.
Knijn, Konr., (Kuenken), v. Morken.
Knipping, Dietr., Amtmann zu Hamm [i. W.] 1530.
Kniprode, Gerh. v. 122.
Knode, Dietr. s. Lobberich.
Knoiwe s. Vlieck.
Kobbendal, Ld. Wassenberg 241.
Kobbenrode (Kobberoide), [nw. Fredeburg, Kr. Meschede] Adelheid v. ⟨Joh. v. Landsberg zu Olpe⟩; Herm. v. † 954.
Koblenz 43. 47*. 74. 131. 208. 242. 516. 1173. 1174. — Bassenheimer Hof (‚junker Anthoni behausung nach der Moseln zu') 1242. — Moselzoll 308. — trier. Kellner: Peter Sure 43. — Schultheiss: Friedr. v. Kane 97. 98. — Schöffen: s. Hoerminne, Lilien, Platzfoiss. — Notar: Jost Rotthusen 1242.
— Stift S. Florin 98*. — Deutschordensballei 294; Komtur: Wolthar

Digitized by Google

v. Haussenstein 1143; Besitz: Ibersheim [Pfalz] 294.
— Margar. v. 1392.
Kobus s. Kuhpesch.
Koch (Kock) v. d. Walde, Joh. ⟨Johanna⟩ 236.
— Ludw., zum Schwanen, Schöffe zu Kassel [Hessen] 907. 1117.
Kochem (Kucheim) [a. d. Mosel] 408.
Cock, Heinr. de 1090.
Codechoeven, Kodekoven s. Kückhoven.
Koeffer [d. i. Kofferen], Joh., Schöffe zu Oberembt 1062.
Koellenberg s. Kollenburg.
Coelgen, Matthias, Schöffe zu Embken 1164.
Koelgroven (Koilgr.), Joh. v., Vogt zu Millen ⟨Kathar.⟩, 463. 527. — Maternus v., gen. v. Broickhoven Pater der Tertiarierinnen zu Bilsen 921. 929.
Köln, Erzstift 140*. 810.
— päpstlicher Nuntius: Ottavio Mirto Frangipani Bischof v. Cajazzo 1501. 1502.
— Erzbischöfe: Wichfried 286*. — Arnold I. v. Randerath 1.15. — Adolf I. v. Altena. — Dietrich I. (v. Heimbach) 216*. — Engelbert I. (der Heilige) v. Berg 3. — Siegfried v. Westerburg 9. — Philipp I. v. Heinsberg 183*. — Heinrich II. v. Virneburg 21. — Walram v. Jülich 22*. — Engelbert III. v. der Mark 86. 89. Friedrich III. v. Saarwerden 83*. 102. 125. 126. 149. 186. 197. 200. 209. 212. 216. 219*. — Dietrich II. v. Moers 176*. 235. 239. 270. 294. 300. 341. 362. 386. 418. 470. 472. 502. 524a. 526. 534. 539. † 580. — Ruprecht v. d. Pfalz 556. 561. 597. 598. 603. 604. 607. 660. 683. — Hermann IV. v. Hessen 723. 725. 734. 756. 762. 814. 826. (Stiftspropst zu Aachen) 859. 868. 882. — Philipp II. v. Daun 922–25. — Hermann V. v. Wied 948. 951. 966. 1020. 1053. 1056. 1073. 1137. — (Adolf III. oder Anton v. Schauenburg 1247.) — Johann Gebhard v. Mansfeld 1285. 1286. 1288. 1293. 1299—1302. 1304. — Salentin v. Isenburg 1373. 1383. 1384. 1387. 1389. 1424. — Gebhard Truchsess (‚der privirte Truchsess') 1461. — Ernst v. Bayern 1461. 1480. 1490. 1491. 1493. 1495. 1529. 1542. — Ferdinand v. Bayern, Koadjutor 1538. 1539.
— Offizialat (erzbischöfl. geistl. Gericht; Kurie) 29. 53* 208a. 252. 294. 370a. 542. 687. 814. 832. 986. 1097. 1171. 1182. 1328. 1342. 1343. 1426. 1434. — Offiziale [meistens nicht genannt]: Dr. Albert Varrentrapp 294; Heinrich Steinwech Generalvikar 814; licent. iur. Joh. Kempis v. Bonn 1328. 1342. 1343. 1454. 1460. 1478—80. 1486. 1496. 1502. — Notare u. Sachwalter (Sekretäre): Gerh. Orloz 29; Heinr. Rether v. Düren 208a. † 252; Wilh. v. Bocholt 252; Wilh. Ducis [de Magno Broghel] 370a. Anton Schulte v. Warburg 542. — Kanzler: (Sekretäre): Arnold 1; Joh. v. Soest 235; Rudgerus 502; Dr. Degenhard Witte 925; Dr. Glaeser 1299—1301; Dr. iur. utr. Franz Burckhardt 1351. 1352. 1361. 1362. — Siegelbewahrer: Prof. d. Theol. Ulr. Kruytwijss, Domkan. zu Köln 832. Ludger Heresbach 1454.
— Hofämter: Erbmarschall [zu Alfter nw. Bonn]: Wilh. Hr. zu Wevelinghoven u. Alfter 333. 562. Joh. Gf. zu Salm Hr. zu Reifferscheid u. Dyck 650. 930. — Marschall: Simon v. Dalheim 603. — Erbkämmerer [zu Bachem b. Frechen sw. Köln] Arn. v. Hemberg 363a. R. Joh. [mehrere] 363a. 418. 556. 570. 720. 729. 1011. — Gerichtsschreiber der Kämmerei: Peter Buschmann 1343. — Hofmeister: Friedr. Rudde v. Büdingen 603; R. Joh. v. Gymnich 801. 803. 828; Gerh. v. Stein 882; R. Vincenz v. Swanenberg 925; Georg v. d. Leyen 1401. — Küchenmeister: Wern. Quadt v. Buschfeld 1536. — Erbthürwärter u. Thürwärter (durworter): Peter v. Frechen gen. Cleyfsadel 279; Joh. v. d. Arfft 470; Wilh. v. d. Arfft 770. 886. 920; Godart Ketzgin 828; Matthaeus Wolffskehl 922. 948; Otto v. Metternich; Hubert v. Ahrweiler 948; Vincenz Heseler 966; Friedr. v. Fischenich 1056; Joh. v. Wachtendonk 1137; Dietr. v. Meschede 1302; Wilh. v. d. Horst Hr. zu Heimersheim 1339. — Räthe: Herm. Wolff gen. Metternich 1477a.

Digitized by Google

Dr. iur. utr. Joh. Roperts 1485. Dr. Joh. Cholinus 1544.
Köln, Hohes weltl. Gericht: 167*. 1333. — Vogt zu Köln: R. Gumprecht v. Alpen 108. — Amtmann zu Uerdingen: Joh. v. Virmondt 1137. — Richter zu Werl: Wilh. Benedicti.
— Stadt 37. 50. 86. 133. 146. 185. 213. 218. 247. 332. 412. 456. 507. 536. 614. 686. 873. 1182. 1193. 1342. 1547.
— Oertlichkeiten: (Airsbach, Airsberg) Schreinsbezirk 265; Alte Mauer 1110; Apostelkloster 373; Augustinerkloster-Umgang 583; an den Augustinern 386; Haus zur Bysen; zum Bolzen, Wirthshaus 765; Bürgerstrasse 1313; Dranggasse 26. 1016; Ehrenstrasse 377; Haus zum Eichhorn i. d. Herzogstrasse 303; Hanxler'sches Haus 1540; Haus Hardevust i. d. Mühlengasse 1448; Haus Heinsberg am Holzmarkt 265. 915; Haus zum Helm, Dranggasse 1016; Herzog (Hertzegen)strasse 303; die Helle 386; Holzmarkt 265. 915; Judenkirchhof 10; Haus Jülich (Guilg), 724; Haus zum Löwen in der Neugasse 1448; boven Marportzen 386; S. Mavyrenstrasse 837; des Monichs huys by den Augustinen 386; Haus Pedernach, Schrein S. Brigida; Häuser: zer Poe up der Santkuylen, zer Poe in der Hellen, Quattermart, zo der Roederduyr boeven Marportzen 386; Haus zum Rade in der Neugasse 1448; Schoiregasse 1110; Weberstrasse 1399.
— Domstift (Kapitel) 61*. 129. 291. 386. 418. 480. 561. 815. — Besitzungen: Anstel 129. Mühle zu Friesheim 1264. Geyen 216. Kl. Gladbach (S. Petersholz) 1381. 1386. Kirchherten 133. 651. Oeckhoven 129. — Domfabrik, Werkmeister: Kan. Adolf v. d. Burg 480. — Fabrik 291. 815. 992; Steinbruch am Drachenfels 480. — Pröpste: Arnold 1*; Heinr. v. Sponheim 53*; Wilh. v. Schleiden 61; Gerh. v. Berg 246; Erich v. d. Hoya 334; Salentin v. Isenburg 581; Herzog Georg v. Braunschweig-Lüneburg konfirmirt. Bischof v. Minden 1264. — Offizialat der Propstei 45. 226; Schreiber: Herm. de Eyscheroyde; Herm. de Lippia 45; — Dechanten: Walter 1; Wikbold 8*. 10. Goswin v. Randerath 57*; God. v. Sayn Gf. zu Wittgenstein 402; Heinr. Gf. zu Nassau Dompropst zu Mainz u. Propst zu Bonn 480; N. 687. — Archidiakon: Dr. iur. Pet. Gropper 1521. — Scholaster: Salentin v. Isenburg 581. — Schatzmeister: Heinr. v. Heinsberg 57*. — Kanoniker: Ludolf v. Dyck 19; Winand v. Gennep 39; Ernst v. Uetgenbach Propst v. S. Peter zu Mainz 41; Heinr. v. Müllenark 53; Ulr. Suevus 77*; Herm. v. Müllenark 78. 81; Joh. v. Linnep Hr. zu Helpenstein 235; Heinr. Monich, Priester 424; Adolf v. d. Burg, Werkmeister 480; Prof. d. Theol. Ulr. Kruytwijss, erzbisch. Siegelbewahrer 832; Dr. iur. Kasp. Gropper 1226; Dr. iur. Gottfried Gropper 1373; Dr. theol. Joh. Cholinus erzbischöfl. Rath 1544. — Altarist: Heinr. Rether v. Düren 208a. — S. Lupusbrüder 126*.
— Stiftskirchen: S. Andreas Dechant: Dr. iur. Peter Gropper 1521. — Kan.: Herm. Aldenkirchen 1406. — Besitzungen: Erp 275; Immendorf b. Brühl 1476; Merkenich 22; Merl b. Rheinbach 1521. — Hospital 30*. 50*. — S. Aposteln 204. 232*. 993. — Dechant: Heinr. v. Bell 22. — Kan.: Heinr. v. Loevenich; Rutger, Pfarrer v. S. Alban 10*; Heinr. Ens; Joh. Funck v. Babenhausen; Peter v. Worms 1106; Hubert v. Freialdenhoven 1185. Kunibert Hamblochs † 1454; Quirin Schwiecker; Joh. Immelmann 1459. — Rektoren der Scholastervikarie: Thom. Fabri; Herm. Lippoldesberg 373. — Vikar: Zielkin v. Kaster. — Glöckner: Zander v. Königshoven 373. — Besitzungen: Königswinter 204. Kaster; Omagen 1459. — S. Caecilia Fronhof zu Rondorf 286. — S. Georg Dechant: Gerh. v. Pfau 76; — Kan.: Joh. v Waldorf 609; Servatius v. Zweiffell 874. — S. Gereon Propst: Joh. v. Linnep Hr. zu Helpenstein 235. — Dechant: Herm. v. Aerscheit 76. — Scho-

Digitized by Google

laster: Dr. iur. utr. Joh. Spull 367. — Kan.: Arn. v. Aerscheit 107; Wilh. Hoen gen. Lipp 1041. — Besitzungen: Betzdorfer Hof zu Gimmersdorf 1002. 1483a; Jüchen 449; Oeckhoven 129. — S. Kunibert 1070. — Probst: Andr. v. Venraij apostol. Protonotar 939; — Kan.: Bruno v. Spiegel 22; Matthias Crul v. Bonn Pfarrer zu Witterschlick 180. — S. Maria ad gradus (Mariengraden, Margreten) 1343. — Propst: Konstantin v. Horn 53. — Dechanten: Dr. iur. Kasp. Gropper 1226; Dr. iur. Gottfried Gropper Domkan. zu Köln Personatar zu Fischeln 1373. — Kan. Wilh. Schildt 1328; Gerh. Pireus 1373. — Besitzungen: Neukirchen in der Sürs 172; Vettweis 997. — S. Maria im Kapitol (Marien Mailtzbuchel) 39. — Aebtissinnen: Gerbirgis 183; Irmgard v. Schoenecken 185. — Küsterin: Swenoldis d. j. v. Harff 383. — Kanonissen: Swenoldis d. ä. v. Harff ⟨später vermählt mit R. Gumprecht v. Alpen⟩ 108; Agnes v. Harff 305. Mechtild v. Galen 1486. — Besitzungen: Efferen 183. 185; Embken; Wollersheim 1252. — S. Severin 217. — Pröpste: Theobald 1; Dr. iur. Joh. Ingenwinkel apostol. Protonotar 1039. — Kan.: Joh. v. Drachenfels 687. Anton Volckwein 1448; Nikol. v. Lindlar; Matthias v. Grathem; † Arn. Beiweg 1470. — S. Ursula (S. Revilien) Aebtissinnen: Agnes v. Daun-Oberstein 876; Justina v. Lupffen 1261. — Vikare zu S. Hippolyt: † Joh. Meyerinck; Jak. Hartzevoll 876.

Köln, Abteien: S. Martin Mönch: Joh. v. Rennenberg 83*. — S. Pantaleon 112*.

— Deutschordens-Kommende S. Katharina: Grosser Saal 1143; Gepflasterter Saal im Hofe 1175. — Komtur: Johann (nicht Dietr. v. Mündelheim) 24. — Priester: Joh. v. Kettwig 24. — Ritter: Jak. v. Schoenecken 24; Werner u. Anton v. Drachenfels 745. 746; Joh. v. Harff 1143; Ulr. v. Holtrop 1175. — Johanniter-Kommende S. Johann u. Kordula 815. — Komtur: Huprecht v. Heinsberg (815). 818. — Kustos: Andreas Juckhuss 912. — S. Antonius 402. 597. 598. — Praeceptoren: Heinr. Lijtze 592; Heinr. v. Stouffenberg 657. —

— Klöster: Augustinerinnen a. d. S. Gereonsstrasse 453. — Dominikaner [Stolkgasse] 53*. 815. — Prior: Jak. Sprenger 645. — S. Gertrud [Neumarkt] Meisterin: Lutgard v. Haaren. — Nonne: Jutta v. Drimborn 988. — Kanonie Herren-Leichnam (Corpus Christi) [bei S. Christoph] Prior: Thomas 657. — Jesuiten (hinter S. Paul b. Marcellenstrasse) Prokurator: Bernh. Myron aus Luxemburg; Student: Nikol. Lemayeur 1535. — Personat zu Grefrath 1542. — Karthäuser zu S. Barbara Prior: Herm. 482. — S. Klara, Meisterin: Margar. v. Halveren 1539. — Kreuzbrüder Prior: Rudolf v. Boucholt; Subprior: Wilh. v. Moers 1275. — Machabäer (S. Mavyren), Besitzungen zu Geyen 216. — Minoriten 759. 607. — Administrator der Kölner Provinz: Prof. d. Theol. Bertram v. Dorsten 250. — Poenitentiar: Heinr. Pott 815. — Sion (Seyne). Nonne: Kathar. v. Hostaden 712. — Weiher (ad Piscinam, Wijer) Nonnen: Kathar. Schilling v. Gustorf 344; Agnes v. Thorr gen. v. d. Zieselsmaar 616. — Weisse Frauen (Albae dominae, S. Maria Magdalena) 22. 166. — Meisterin: Walburgis v. Aussem 76. — Priorin: Caecilia 676. — Nonnen: Petrissa Keyselinck 24; Agnes v. Blitterswich 676. — Besitzungen: Heimersdorf 542.

— Pfarreien: S. Alban Pfarrer: Rutger v. S. Aposteln 10. — S. Christoph 1540. — S. Johann Bapt. Pfarrer (Priester): Bernh. Beckers v. Dortmund 823a; Prof. d. Theol. Joh. Venraidt 1039; Eilard Frisius v. Emden; mag. art., licent. theol., Paul v. Schwelm 1039. — Kirchmeister: Dietr. Beiweg 823a. — S. Kolumba 303; neue Kapelle 753. — Pfarrer: Dr. Heinr. v. d. Horst 753. — S. Lupus 679.

— Universität s. Busch, Dorsten, Ducis, Kruytwijss, Rether, Spull, Wachtendonk.

Digitized by Google

Köln, Hospital zum h. Geist. Provisor: Bürgermeister Arn. v. Brauweiler 1006.
— Rath 538. 720. — Bürgermeister: Arn. v. Brauweiler 1006. — Rentmeister: Peter zer Clocken 582. — Rathsrichter: Joh. v. Berchem 828. — Gewaltrichter: Joh. v. Elsig 816. — Accisemeister u. Aufseher der Grut (zysemeister u. gruysser) Joh. v. Sindorf 272. 310. — Stadtschreiber: Gerlach vom Hauwe 167.
— Greve: Heinr. 1; Gobel v. d. Arcken 582; Herm. v. Glesch 816; Joh. Edelkynt 988; Hilger v. Spiegel 1003. — Greve zu Airsburg: Konstant. v. Lyskirchen 216. — Schöffen (des hohen Gerichts etc.): s. Andreae v. Sittard, Brauweiler, Dauwe, Elner, Erkelenz, Fabritius, Glesch, Gryn, Cannus, Kerpen, Cuesin, Lyskirchen, Overbach, Questenberg, Rolynxwerde, Schallenberg, Scherfgin, Spiegel, Stoultz, Wachendorp.
— Amtmann: Joh. vom Dauwe 160. — Schreinschreiber von S. Brigida: Heinr. Wickraede 1184.
— Bombasinmacher 1540. — Goldschmiede- u. Goldschläger-Amt 1057. 1065. — Kupferschläger 442. — Steinmetzen-Amt (Siegel) 1153.
— Münzwert (le droite ensengne de Collongne) 101. 134. — Rentbriefe 866. — Gottestracht (as man dat hillige sacrament zo Collne dreyt) 760.
— Joh. v., Prior des Cisterzienser-Klosters Mariawald 938. — Margar. v., Priorin des Cisterzienserinnen-Klosters Grau-Rheindorf 1105. — Joh. v. 1222.
Kölner Weg, Gem. Allrath 121.
Koelwedder, Joh., zu Bech 1135.
Coeman, Joh., Schöffe zu Loewen 60.
Coenen, Bela 438.
Koenigsbend [?] 1255.
Koenigsberg [in Preussen] 975.
Koenigsdorf [w. Köln] 216*.
Koenigsfeld (Koninckscfelt), Haus, Herrlichkeit u. Städtchen [sw. Sinzig] 895. 1173.
— Maria v. ⟨Heinr. v. Unkelbach⟩ Schultheiss zu Honnef 1413.
Königshoven (Obermorken, Berg, Alhoven, Königshoven) [b. Harff, nw. Bergheim a. d. Erft] 45. 319. 320. 374. 375. 415—17. 605. 627. 646. 712. 768. 822. 824. 831. 843. 864. 908. 1140. 1230. 1338. 1546.
— Oertlichkeiten: Bachelers Gut 817. Deitpat 864. Doemelandt; up der Gassen 822. die Hage, Hof 799. 817. up dem Heitcleve; up deme Hoynrestocke 822. Hontzhof 817. Hontzland 822. Konraitzhegge; Moillenweg 864. Poeussenberg 916. lanx de Soede; up der Steynculen 822.
— Pfarrer: Gerhard 125. 126. — Offiziant Joh. v. Immerath; Altarist Tilmann v. Dülken 783.
— Cistercienserinnen-Klause 822. 1104.
— Amt 790.
— Alexander v., Glöckner S. Aposteln zu Köln 373.
Koenigsweiher Mühle zu Dersdorf [b. Bornheim nw. Bonn] 1377.
Königswinter (Küngswintere, Künigswinter, Wintere) ‚festinge' 26. 28. 50. (Hof) 78. 235. 279. 718. 895. 936. 1050. (Hof) 1131. 1545.
— Oertlichkeiten: in Broechen, Busch 204. 274. under Burchartsbürne, Wiese 17. die Bürnwese, b. Ittenbach 204. in der Eysselssleype, Busch 171. an der Hevenkulin, Wiese 17. Hyldestein, Weinberg 171. Hyttenbroich, Busch 204. 274. am Hondberg, Weinberg 1239. an den Hüynffer wege, Busch 204. 274. Hunderhüsin, Weinberg 17. an dem Keytzberche, Weinberg 204. an dem Maelberche, Busch; hinder dem Mynre-Stroemberch, Busch 204. 274; im Modenpick, Weinberg 1239. in der Pleysbach, Wiese; Roedelbach, Wiese; dye Roeseneuers, Wiese; in der Saelwijden, Busch 204. 274. Haus Schruchelenberg 146. an der Silverkuylen, Busch 204. 274. an dem Sprencgescheyt; an Starkinbroyg (nicht: Anstark in Broyg), Busch 17. in der Vogelkauwe, Busch 171. — Besitzungen köln. Stiftskirchen 204.
— Schultheissen: Joh. Kerll 442. 461. Jak. Tholl 1239. — Schöffen: 17. 204. 474. 524*. 534. 537. 690. 1113. 1205.
— Zoll 9. — Herbstschatz: 737. 1020.

Digitized by Google

— Pfandschaft: 386. 490. 603. Blankenheimer Lehen 1487.
— Arnd Meilsbach v. 1043. Martin v. 1110.
Koenink s. Konink.
Koepesch s. Kuhpesch.
Koepgen, Nikol., v. Glessen, Schöffe zu Niederaussem 614.
Koerrenzig (Koerentzich, Korensich) [b. Baal sw. Erkelenz] 35. 622. 713. 1222.
Koesfeld (Coßfeldt), Eberh. v. 1024. — Arn. v., Pfarrer zu Drove 1407.
Koesyn s. Kusin.
Coesman, Joh., zu Loewen 773. 776.
Koessler s. Koslar.
Koetz s. Kotze.
Kofferen (Koufferen) [nö. Linnich] 622.
Kofferer Weg (Küffere weg), Gem. Loevenich 64.
Koypesz s. Kuhpesch.
Koypz, Joh.; Sohn: Jak. 109.
Coithusen s. Kothhausen.
Koytze s. Kotze.
Cokin, Jehan le 55. Gerard li, homme delle cise dieu zu Lüttich 136. 147.
Kôkinhôn, R. Joh. 65.
Kolensen, Engelbert v. 754.
Colin, Melchior, Schöffe zu Aachen 1068.
Kolk, Godart van me 415.
Kollenburg, Haus (Kaelenborgh, Koelenberg) [b. Willich sd. Krefeld] Bernh. v. 425. — Reinh. v. 425. 502.
Collers, Lambert, zu Jackrath 1169.
Kollgin, Joh., Bürgermeister zu Ratingen 310.
Colnerportze, Herm. 821*.
Kolve v. Vettelhoven, Godart, 116*. — Heinr. ⟨Oda⟩ 275. 276. 350. — Joh. ⟨Margar. v. Binsfeld⟩ 579. 642. — Godart 579. 596. 744. — Welter 642; Sohn: Joh. ⟨Agnes v. Blens⟩ 642. 946. 1199. — Maria v. ⟨Wilh. v. Mirbach⟩ 902. — Dietr. Hr. zu V. u. zu Winterberg 902. 932. 933. — s. Weiss.
— v. Ahrweiler, Wirich 350.
Kolvenbach, Haus (Kouggenbach, Kovenbach) [b. Eicherscheid sd. Münstereifel] Matthias v. Wachendorf zu 845. — Wilh. v. Wachendorf zu 1064.
Kolvrauwen Ryseren, an der, Gem. Hambach 1093.
Kommern, Herrschaft [sw. Euskirchen] 1192. 1364.
Konink (Coninc, Koninch etc.), Aegidius 85. — Joh. 149. — Joh. 502. — Jak., Richter zu Düren 1120. — Albrecht, Pfarrer zu Düren Prior des Klosters zum Gotteshaus 1248.
Koningstorp s. Königsdorf.
Koninckxfelt s. Königsfeld.
Konixvrij, R. Joh. v. Baexem Hr. zu 1000. 1001.
Konradsheim, Haus [nd. Lechenich] Joh. Hase zu 886.
Konraitzhegge, Gem. Königshoven 864.
Konstanz, Konzil 240*.
Kopesch s. Kuhpesch.
Copijns Hofstatt b. Breisig 242.
Koppenstein [im Soonwalde b. Gemünden, sd. Simmern] † Hans Philipp v., Amtmann zu Dill ⟨Maria Jakobe gen. Pfaffleppin v. Styl⟩; Kinder: Franz Domscholaster zu Trier u. Kan. zu Brüssel; Konrad; N. ⟨Godart v. Hall⟩ 1473.
Kopskuylen, bij, Gem. Pier 935.
Cordenoirt, mag. Elbert v., licent. iur. utr. 1058.
Corenaerts, Heinr., zu Huldenbergh 1316
Korensich s. Körrenzig.
Korm, Joh., v. Morken 1013.
Kormen, Gericht Niederaussem (Churmot, Kurmod, Kurmondt) [ehemal. Hof b. Glesch nw. Bergheim a. d. Erft] 605. 614. 648. 817. 1319.
Kornelimünster, a. d. Inde [sö. Aachen], Aebte: Rutger v. Anstel 1139; Albert v. Wachtendonk 1319; Joh. v. Hammerstein 1524. — Kustos: Heinr. v. Dadenberg 455. — Besitzungen: Glesch 648. Glessen 898. Kormen (Schultheiss Joh. v. Asperschlag) 648. Oberaussem (Schultheiss: Robel v. Giesendorf) 468.
Kornelis, Joh., zu Bonn ⟨Metza⟩ 159.
Kornmudder, Peter, zu Köln 377.
Korns, Bela, v. Hattingen 377.
Korschenbroich (Kirsmach, Kirsmich) [sö. München-Gladbach] 880. 1054. — Sibrecht v.; Sohn: Heinr. 149. — Dietr. v. Millendonk Hr. zu 1107.
Kortenbach (Kurtenbach) Wilh. v., Drost zu Bilsen ⟨Anna v. Hanxler⟩ 981. 1036. — Joh. v., Kan. zu Lüttich Propst zu Huy; Joh. v., Kan. zu Aachen; Peter, Kan. zu

Digitized by Google

Tongern; Nikol. 1036. — Kaspar v. 1411. 1412. — N. v. ⟨Kathar. v. Palant⟩ 203a*.
Cortis, Konrad v. 70.
Koslar (Koessler) [w. Jülich] 659.
— Gerh. v. 622. 652.
Kostissohn, Herm., Schöffe zu Königswinter 442. 461.
Cothen (Coeten)[b. Wijk bij Duurstede sö. Utrecht] Kirchspiel 514. 535. 572. — Schultheiss der Dompropstei Utrecht: Wilh. Mod; Landgenote: Marselis v. Bemmel 849.
Kothhausen (Coithusen) [zw. Rheindahlen u. M.-Gladbach] N. v. ⟨Wendelmudis⟩ Söhne: Herm. u. Joh., zu Neuss 44*. — Herm. d. ä., Herm. d. j., Joh. d. j., Schöffen zu Neuss; Christina ⟨† Heinr. Moynch⟩ 44.
Kothhauser (Kotzer) Hof [b. Neuss]44*.
Kottenforst [b. Wattendorf sw. Godesberg], Praemonstratenserinnenkloster S. Maria, Nonne: Lutgard v. Eme 279.
Kotze (Koetz, Koytze) Joh., Schöffe zu Villip 148. — Peter, zu Villip 345.
Kotzer Hof s. Kothhauser Hof.
Kouffe, Matthias, Schöffe zu Merzenich ⟨Gertr.⟩ 714.
Koufferen s. Kofferen.
Koufman, Wilh., Siegelbewahrer der Stadt Sinzig 242.
Kouggenbach s. Kolvenbach.
Koulen s. Kaulen.
Courl (Kurler) [nö. Dortmund] 1067.
Couthereel, Joh., zu Loewen 60.
Kovenbach s. Kolvenbach.
Koxgens, Reinalda ⟨Johann v. d. Brole⟩ 838.
Krac, Joh., jülich. Rentmeister 283.
Kracht s. Merkenich.
Krachtz, Reinh. ⟨Beatrix⟩ 711.
Craewinckell s. Krahwinkel.
Kraeyenveen [zw. Xanten u. Sonsbeck] 1030.
Krälingen,Unter-(Underkrelingen) [nw. Altenahr] 734.
Kraenvenger, Laurentius (Lentzis) ⟨Elisab.⟩ 380.
Krafft, Krato, Vogt zu Bergheim a. d. Erft 1524.
Krahwinkel [zw. Allrath u. Neurath sö. Grevenbroich] 130. 344.
— Martin, Schöffe zu Gustorf 1445. 1462.
Kraicken. Heinr. v. d. 793.
Krakau, Hof (Craickowe) [b. Krefeld] 665. — Amtmann: Bertram v. d. Lipp gen. Hoen 1151.
Krayerhof (Krey) [w. Andernach] 794.
Krancken Land, Gem. Loevenich 280.
Kranenburg [w. Kleve], Stift, Propst: Joh. v. Vlatten 1093. 1191.
Kransshove, hinder, Gem. Oidtweiler 833.
Krantz Erbe [zw. Galkhausen u. Dückeburg] 380. 565.
Kratz, Joh., Schöffe zu Villip 148.
Kraudorf (Kruytdorp) [b. Randerath sö. Heinsberg] 419. 813.
Krause, Reinh., zu Wevelinghoven 1449.
Krauthausen (Kroithosen, Kruythusen) [b. Niederzier sö. Jülich] Fluren: die beiden Hoengere; das Kroithoß 1223. Kruythuser dich; Müllenarker steine; der Steinraidt 1259.
— Heinr. d. ä. v. 207; Kathar. † 259; Heinr. d. j. v. 332.
Krauthauser Driesch, Gem. Hambach 1258.
Krebs (Cancri, Kreiftz, Kriefftz) Heidenrich, Schöffe zu Bergheim a. d. Sieg 139. — Joh., v., Barrenstein zu Grevenbroich 475. 477. 481. 487. — Matthaeus v., Wirth zum Bolzen in Köln 765. — Herm., v. Deutz, Notar 783. 824. 829. 831.
— Elisab. v. ⟨Konr. v. d. Reck⟩ 1506.
Krechen, Joh., v. Honnef, Abt zu Heisterbach 1273a.
Krechtzgraben, am, Gem. Opladen1394.
Krecken, † Heinr. ⟨Margar.⟩ 1463.
Krefftz, Kreiftz, Kriefftz s. Krebs.
Krey s. Krayerhof.
Crekelwerk, Busch b. Lombeck 1042.
Krekenbeck s. Kriekenbeck.
Kremer, Gerh., gen. Paislewe 322. — Herm. 615. — Joh., Schöffe zu Hittorf 393. — Nikol., zu Pissenheim 1135. — Peter ⟨Kathar.⟩ zu Glehn [b. Neuss] † 1235. — Rutger, v. Titz 278*. — 848. — Rutger, Schöffe zu Heinsberg 711. — Tilman 1114.
Kretz (Greitzie) [auch Grätz, b. Kruft nö. Mayen], Schöffen: Heinr. der Mort; Lucz Ruchefulle 98.
Creusselers Gut zu Ahrweiler 1430.
Kreuwel, Adolf, zu Siegburg 132. — Heinr. 449.
Kreuzau (Crusauwe) [a. d. Ruhr, sd. Düren] Kirchspiel 698. — s. Auwe.

Digitized by Google

Kreuzberg, Gericht [jetzt in der Stadt Kaiserswerth] 567. 1481.
— (Kruytzberg) [a. d. Mündung der Sahr in die Ahr, sw. Altenahr] 734.
— Freuwe v. ⟨† Peter v. Pissenheim⟩ 834.
Kreuznach, Amtmann: Karsilius Beier v. Bellerhofen 1337.
Crewinkel, Konr., Vikar von S. Nikolaus zu Düren 1005.
Kriegsdorfer (Kryestorper) Weg, [Kriegsdorf nd. Bergheim a. d. Sieg] 369.
Kriegshoven (Krieschoven) [b. Heimerzheim a. d. Swist, nö. Euskirchen] 1074. 1377.
Kriekenbeck (Kakenbeck, Krekenbeck) [nö. Kaldenkirchen] Joh. v., gen. Spor 358. 359. 364. 402. 460. 570. 658. — Heinr. v. 493. — Wilh. Ducker v. 644. — Anna v., gen. Spor 1041.
— Vogt: Kaspar Hoeveler 1070.
— Sibrecht v., Schöffe zu Venlo 1070.
Criecsteen, Wilh., zu Loewen; Sohn: Wilh. ⟨Maria v. Huldenbergh⟩ 63.
Kryestorp s. Kriegsdorf.
Krigaycher b. Dirlau [nd. Zülpich] 31.
Kryn, der, Weinberg Gem. Waldorf 674.
Krijns Sohn, Godart 228a.
Krockes s. Vlatten.
Kroetz Garten, Gem. Loevenich b. Erkelenz 280.
Kroev [a. d. Mosel, nw. Trarbach] 408. — Hof Wardenburg; Kyrsswold 827. — Schöffe: Joh. Heinr. v. Kesselstadt 827.
— Heinr. v. ⟨Karissima v. Thurne⟩ 131.
Kroib (Kreib), Kornel., Schultheiss des Ländchens Drachenfels-Gudenau u. des Blankenheimer Hofes zu Oberbachem 1254. 1264.
Kroithosen s. Krauthausen.
Krolenbroich [b. Lohmar nö. Siegburg] 155.
Krollenhof auf dem Kraeyenvenn [s. o.] 1030.
Krommel v. Flammerschaff, J. 1255.
Kromp, Kornel. (Neylouss) 1308.
Krone, Konstantin; Dietr.; Heinr.; Bernh.; Joh. gen. Hiesfelder 150. — Konstantin, Abt zu Hamborn 150*.
Krone, Kloster zur, in Böhmen, Mönch: Herm. van me Yseren aus Neuss 341.
Kronenburg, Amt [Eifel, nw. Stadtkyll] 738. 739. — s. Rodemachern, Virneburg.
Kronichoven s. Kürrighoven.
Krotzenburg [b. Wiesbaden] 50*.
Krougil s. Sack.
Cruce, an deme, Gem. Gevelsdorf 229.
Cruchten s. Niederkrüchten.
Krudershecke, Honschaft Hackhausen 1505.
Cruyplants, Joh. ⟨Marie d'Alleur⟩ † 1436.
Kruytdorp s. Kraudorf.
Kruythoven, Peter v., Joh. v., Schöffen zu Linn 425. 673.
Kruithuiser dreisch s. Krauthausen.
Kruytwijs, Ulrich, Prof. d. Theol. Domkan. u. Siegelbewahrer zu Köln Vikar der S. Nikolaus-Stiftung zu Düren 832.
Kruytzberch s. Kreuzberg.
Crul, Matthias, v. Bonn, Pfarrer zu Witterschlick Kan. S. Kunibert zu Köln; Joh. Matthie, Notar 180.
Krumbach [Krombach b. Siegen], Herm. v. 212.
Krumme, Tilmann, Schöffe zu Niederkassel [Siegkr.].
Krummel, Dietr., v. Eynatten 301. — Richard, v. Nechtersheim 744. 1097. — Johanna v. ⟨† N. v. Palant⟩ 1200.
Krunkel, Herm., v. Büren 786.
Crusauwe s. Kreuzau.
Cruseler, Wilh., v. Nürburg 260. 350.
Crutzbergh s. Kreuzberg.
Krutzkulen, up der, Gem. Lohmar 155.
Kubler, Philipp, Kaiserslautern, Notar 1337.
Kuc s. Kuik.
Kucheim s. Kochem.
Kuchen, Heinr. zu Bonn ⟨Margar.⟩ 371.
Kuchenheim, Haus u. Herrschaft [sö. Euskirchen] 1491. 1503.
— Kathar. v. ⟨† J. Gyso Kessel⟩ 983. 992.
Kúczs, Winmar, Schöffe zu Loevenich [b. Erkelenz] 280.
Cudechoven, Kúdenchoven s. Kückhoven.
Kudelsegge s. Kühlseggen.

Digitized by Google

Kückhoven (Kodekoven, Koedichoeven, Cudechoven, Küdenchoven) [sö. Erkelenz] 64.
— Welter v. 95. — Joh. v. 652. 680.
Küdinghoven (Cudenkoven) [b. Limperich gegenüber Bonn] 630. — Pfarrer: Kasp. Beckers (Pistoris) 1004. — Kornelius zu, Schultheiss zu Gimmersdorf 1306. 1307.
Kühlseggen (Kudelsegge) [b. Weilerswist sö. Lechenich] 502. — s. Merode.
Kürrighoven, im Ländchen Drachenfels (Kronichhoven, Kulinckhoven, Kurenkoven) [nw. Oberwinter] 490. 516. 611. 792. 826.
Kürten [sw. Wipperfürth] 1458.
Küwener s. Kewener.
Küffereweg s. Kofferen.
Kuhpesch (Kobus, Koepesch, Copesch) [b. Froitzheim nw. Zülpich], jülich'scher Hof, zum Erbschenkenlehen Froitzheim gehörig 165. 647. 699. 700. 705. 710. 726—28. 735. 771. 896. 1130. 1438.
— Reinh. v., Pfarrer zu Froitzheim 31.
Cuychem, Barthol., Vikar von S. Katharina zu Morken 782.
Küychen, Joh., v. Seelscheid ⟨Margar.⟩ 262.
Kuik (Kuc, Küyc) [a. d. Maas, nw. Gennep], Johann Hr. v. 20.
Kuylen s. Kaulen.
Kuylhuysen s. Kaulhausen.
Kuylis, Georg, v. Linn, Amtsbote zu Liedberg 1078.
Kuyr, Joh., v. Morken 1014.
Kuitmans, Lambert 1234.
Kuytz, Joh., v. Harff 829.
Kulen, Matthaeus v. d., Schöffe zu Wassenberg 1149.
— Joh. v. d., Dechant der Abtei Prüm 1208. — s. Kaulen.
Culenborg [sö. Utrecht], Gerijt Bastard v. ⟨Bertha v. Amerongen⟩ 514. — Gerijt Hr. v., v. d. Weert u. v. d. Leecke 535. 572.
Kulhusen s. Kaulhausen.
Kulinckhoven s. Kürrighoven.
Kumme, die, Gem. Villip 963.
Küninxwinteren s. Königswinter.
Kurenkoven s. Kürrighoven.
Kurl, Hof b. d. Landskrone [a. d. Ahr] 436.
Kurler s. Courl.
Curmode, Kurmondt s. Kormen.
Kurrebus, Heinr. 99.
Kurtenbach s. Kortenbach.
Kurtsieffen [b. Seelscheid nö. Siegburg], Jak. v. 314.
Kusin (Cuesin), Heinr. vom, im Filzengraben, Schöffe zu Köln 83. — R. Emont v.; Heinr. v.; Heinr. v., köln. Schöffen 185. — R. Tilman v. ⟨Kathar. Scherfgin⟩ 183. 185.
Kuter, Peter ⟨Alveradis⟩ 438. — Dietr., zu Harff 829.
Kuterart, up der, Gem. Lohmar 155.
Kutger, Heinr., zu Breisig ⟨Elsa⟩ Sohn: Peter 54.
Cuve s. Kaub.

Laach (Lache, Laech) ‚im gräflichen Lande' [b. Gustorf, sw. Grevenbroich] 241. 414. 914.
— Konrad v., jülich. Landrentmeister 658. 694—97. 799. 819. 843. 886.
Laacher Weg, Gem. Gustorf 1408.
Laer s. Lar, Oberlar, Sieglar.
Laffelt, Hof [sw. Heinsberg] 4.
Lahnstein, Ober-, (Lainstein), Schultheiss: Cůneman; Sohn: Syvart 97.
— Peter v. 922—24.
Lair s. Lar, Oberlar, Sieglar.
— Ld. Löwenburg [Holzlahr b. Küdinghoven sw. Siegburg] 630.
Laithem s. Latum.
Laken, Gerh. v. (Bruder Otgers v. Geilenkirchen) 2.
Lambereis, Colars, zu Saive 55.
Lambrichtz, Anton, zu Bonn 1238.
Lamotte [b. Saive] 299.
Lancklair s. Langweiler.
Lanckrodt s. Langfort.
Lanckquayn, Lanckwaen s. Langwaden.
Landsberg (Lantzberg) [w. Kettwig a. d. Ruhr] Reinh. v. 459. — J. Dietr. v. 516. 578. — Joh. v. ⟨† Adelheid v. Kobbenrode⟩ Sohn: Dietr. ⟨Margar. v. Steynroide⟩ 954. — Adolf v., zu Olpe 1458.
Landscheid, Kirchspiel Burscheid (Langschit) [nö. Opladen] 510.
Landskrone [a. d. Ahr] 436.
— R. Herm. Luyffart v. 255. — Herren: s. Eynenburg, Plettenberg, Quadt, Saffenburg, Tomburg.
Landwehr, Gem. Hemmerden 940.
— Gem. Hambach 1093.
Landwijc, Joh. v., zu Rhode b. Loewen 85.
Landzroide s. Lanzerath.

Digitized by Google

Laner s. Breitbach.
Lange Acker, der, Gem. Vorst 381.
Langel [a. Rh., sd. Deutz] Hof 306. 991.
— R. Alexander v. 139. 161. — R. Dietr. v., jülich-berg. Rath Erbmarschall v. Berg ⟨Kathar. v. Müllenark⟩ 215. 218. 283. 287. 306. 314. † 1313; Tochter: Elisab. ⟨Godart v. Hanxler⟩ 306. — Wolter v. 517. 558. — Heinr. v. 558. 623. 633. 714.
— Roprecht v. ⟨Johanna⟩ 253.
— Tilman d. Lange v., Rektor der Kapelle zu Blankenberg a. d. Sieg 112.
Langen (Langhene) Lubert v., Domdechant zu Münster 16.
— Anna v. ⟨Matthias v. Wachendorf⟩ 845.
Langenau (Langenauge) [b. Arnstein a. d. Lahn] 74.
— R. Hilger v. ⟨Adelheid v. Ders⟩ 74. 97. 98. — Joh. v.; Daniel v. 86.
Langendorf [sw. Zülpich] Vlatten'scher Sitz 1216[a].
Langenfeld [b. Reusrath, nw. Opladen] s. Spee.
Langenrode, R. Richwin v. 4.
— Gem. Loevenich [b. Erkelenz] 64.
Langerbeins, Heinr. 75.
Langlet, Josefa ⟨Joh. Fontaine⟩ 1535.
Lank, Honschaft [sö. Uerdingen], Erbbegräbniss der v. Büderich in der Kirche zu L. 1215.
— Joh. v., Zöllner zu Kaiserswerth 539.
Langfort (Lanckquidt, Lanckrodt) [zw. Immigrath u. Bergbausen, nw. Opladen], Joh. Stael v. Holstein zu 732. 1210. — Wilh. v. Etzbach zu ⟨N. Stael v. Holstein⟩ 1406. 1417.
Langschit s. Landscheid.
Langwaden (Lanckquain, Lanckwaen) [zw. Hülchrath u. Wevelinghoven, nö. Grevenbroich], Praemonstratenserinnenkloster, Propst: Aegidius Vollis; — Priorin: Sophia v. Alpen 875. — Nonnen: Elisab. v. Scherfhausen gen. Kipholt 787; Maria u. Paulina Klatsche (Claetze) 875.
— Adam Hont v., Schöffe zu Wevelinghoven 978.
Lannoy, Roland de, Kan. S. Paul zu Lüttich 1322.
Lanschüssohn, Dietr., Schöffe zu Neukirchen [b. Opladen] 65.
Lantershoven [nö. Ahrweiler] 861.
Lantzberg s. Landsberg.
Lanzenbroich, Gem. Honsdorf 1400.
Lanzerath (Landzroide) [b. Freischeim nw. Altenahr] Heyergut 734.
Laon, Praemonstratenser-Abtei S. Martin 85*.
Lapide, de, s. Stein.
Lardir, Jakemes de; Jehan de, Schöffen zu Lüttich 12. — Thibaut de, homme delle cise dieu zu Lüttich: Sohn: Jeh. 55. 70. — Konr. de 71.
Laroche, prevôté [Luxemburg] 33. 48. — Jeh. de la 32. — s. Fels.
Larsse, Peter, zu Harff 829.
Latberg, Arn. v. 65.
Latinez, Desier de, homme delle cise dieu zu Lüttich 136.
Latum (Laithem) [b. Lank sö. Linn] 673.
Laurenzberg (Berg) [b. Weisweiler nö. Eschweiler a. d. Inde] Palant'sche Altarstiftung 659.
Lauterbach, Christoph Hundtlin v., Vitztum zu Neustadt [a. d. Haardt] 1337.
Lauvenburg (Louvenberg) [b. Nemmenich, ö. Zülpich], Arn. v. 600. — s. Eynenburg.
Lauwijck, Albert v. d., geldr. Kämmerer 785.
Lauwreys, Jan Ylkaerts gen. 641.
Lavoir, Marie de ⟨Renechons de la Tour de Wandre⟩; Jeh. de; Warnir de, hommes delle cise dieu zu Lüttich 70.
Lazarus, im, Gem. Embken 1353. 1357.
Lebart, Nikol. v. dem, Landdechant zu Eyck [Maaseyck] 1036.
Lechenich, köln. Stadt u. Amt [sw. Köln] 639. 886. 1367. — Amtmänner: Adolf Hr. zu Gymnich 927; R. Joh. Wolff v. Rheindorf 132*; Heinr. Schall v. Bell 1340. 1469[a]; Herm. Wolff gen. Metternich 1477[a].
— Eckart Scharpman v. 715; Rembold Scharpman v. 1199. — Joh. Ferkorn v., Schöffe zu Linz 810.
— Joh. v.; Sohn: Berthold 325.
Leeck s. Lieck.
Leecke s. Culemborg.
Leefdael [b. Tervueren sw. Loewen]; im Broeck a. d. Dijle 1405.
Leenculen, Hof b. Maastricht; Schultheiss: Reinh. v. Valkenburg 356. Schöffen: s. Banier, Haybeyken, Clot (Klut), Verwelle.
Leerodt (Leraede, Lieraede, Lierodt)

Digitized by Google

[a. d. Wurm, nö. Geilenkirchen] Dietr. v. 419. 421. — Joh. v. ⟨Wilhelma v. Brempt⟩ 804. 813. 836. 892. — Dietr. v. ⟨Anna v. Moriames⟩ 1009. 1012. — Joh. v. ⟨Lyffart v. Wylack⟩ 1126. 1155. † 1336; Söhne: Christoph 1336; Winand v., jülich. Kämmerer Amtmann zu Randerath 1336. 1400. 1513. 1533.
Leersemecher, Heinr., Schöffe zu Randerath 802.
Ley s. Neuenhove.
Leichem, Erbgut zu Wiescheid [b. Richrath sw. Höhscheid] 1422.
Leick s. Lieck.
Leidenhausen [b. Eil sö. Deutz] Kathar. v. ⟨† Joh. Mengis⟩ 372.
Leyen, Georg v. der, Hr. zu Olbrück 722. — Adelheid v. d. ⟨Ludw. v. Etzbach⟩ 1095. — Joh. v. d., Abt zu Heisterbach 1105. — Kathar. v. d., Aebtissin zu Grau-Rheindorf 1105. — Georg v. d., köln. Hofmeister u. Amtmann zu Andernach ⟨Anna Waldbott v. Bassenheim⟩ 1293. 1302. 1401.
Leyen, zur, Gem. Naunheim 1474.
Leiffarth [b. Würm, nö. Geilenkirchen] 1*. 15. 836. 1513.
Leyrs, Joh. v. ⟨Petrissa, natürl. Tochter v. Vlatten⟩; Sohn: Joh. v. Froitzheim, Priester 893.
Leysboren s. Liesborn.
Leyshem s. Liessem.
Leyssemer pat, Gem. Oidtweiler 833.
Leyssingen s. Lissingen.
Lemayeur, Nikol., aus Luxemburg, im Jesuitenkolleg zu Köln 1535.
Lendersdorf [sw. Düren] 251*. 252*. — Schultheiss: Matthias Wolf v. Birgel 1214. — s. Merzenich.
Lennep, Peter v., jülich.-berg. Sekretär 364.
Lens, R. Gilles de, baron d'Aubigny 1537.
S. Leonard, Kapelle u. Ort [b. Gustorf sw. Grevenbroich] 616. 916.
S. Leonardsweg, Gem. Gustorf 1375.
Leonis s. Lewen.
Leraede s. Leerodt.
Lesberne s. Liesborn.
Lesemer [d. i. Liessemer] boum, Gem. Gimmersdorf 1232.
Lessenich [sw. Euskirchen] Elisab. v. ⟨Reinh. v. Wijer⟩ 772.
Leudt s. Leuth.
Leuterath, Hof, (Luyteroyde, Luitrode) [nd. Stadtkyll] 246.
— Pawin v., gen. v. Nechtersheim 246.
Leutesdorf (Ludesdorpp) [gegenüber Andernach] Joh. v., Pfarrer zu Oberbachem 814.
Leuth (Leudt) [nw. Kaldenkirchen] Wilh. v. Vlodorp Hr. zu 1456.
Leuven, Gerh., v. Morken; Sohn: Joh. 1010.
Leuwen, Mühle b. Harff 108.
Leuwenborch s. Loewenburg.
Leven, Herm. ⟨Maria⟩, zu Troisdorf [Sieg] 426.
Levendale s. Lievendal.
Lewe, der südl. Theil des Dorfes Harff 831.
— Paul v., zu Harff 829.
— Konr., v. Noervenich ⟨Fritza v. Vettweis, Witwe † Heinr. v. Hackenbroich⟩ 771.
Lewen (Leonis), Heinr., Schöffe zu Düren 91.
Loewenberg s. Loewenburg.
Libborch s. Liedberg.
Libermé (Libermeit, Limbermeit) Wilh. v., Domkan. u. Propst v. S. Johann Ev. (S. Jean-en-Isle) zu Lüttich 464. 465. 483. — Olivier v., Burggf. zu Saive 464.
Libler, Rotger, zu Köln 823a.
Lich [zw. Jülich u. Elsdorf] 1124. 1125.
— Joh. v. ⟨Gertr.⟩ 295. 555.
Lichtenberg s. Bock.
Lydtburg s. Liedberg.
Lieck (Leek, Leick) [b. Heinsberg] Stephan v. 284. — Martin v. 288. — Stephan v., Drost zu Wassenberg 527. — Joh. v. 335. 527. 712. — Stephan v.; Godart; Johanna ⟨Otto v. Heltmoelen⟩ 527. — Joh. v. (*Siegel:* ‚bastard') Burggf. zu Nierhoven 890. — Kunigunde v. ⟨† Heinr. v. Siegenhoven gen. Anstel⟩ 947. — Wilh. v. 1139. — Maria v., Subpriorin zu Heinsberg 1149. — s. Brempt.
Liedberg, Schloss u. Amt (Libborch, Lydtburg) [b. Glehn sw. Neuss] 178. 328. 353. 378. 433. 875. 1433. 1442. 1488. — Hof Roide [Rath] 433; Forster Busch 1442; boven der Wynantzkuelen 433.
— Amtmann: Joh. Scheiffart v. Merode Hr. zu Hemmersbach u. Kler-

Digitized by Google

mont 875. 1086. — Vogt: Joh. v. Lylaken 271. — Amtsbote: Georg Kuylis v. Linn 1078. — Liedberger Maass 347.
Liedberg, Klein- (Lutzelleidbergh) 433.
Lyeminghen, Uyten- (Ex-Lyeminghen) Elisab. v. † 36.
Lieraerde, Lierodt s. Leerodt.
Liesborn (Lesbernen) [b. Münster] Abtei zu den hh. Kosmas u. Damian 1. 2. 15. — Abt: Balduin 1.
Liessem (Leyshem, Lesem, Liesheym) [sd. Godesberg] 490. 516.
— Arn. v., Schultheiss zu Drachenfels-Gudenau 1147.
Lyessingen s. Lissingen.
Lieten, Kathar. v. d. ⟨N. v. Lievendal⟩ 293.
Lievendal (Levendale) Herm. v. 20. — Tilman v. † 56*. — Gerh. d. j. v. 283. — N. v. ⟨Kathar. v. d. Lieten⟩; Sohn: Herm. v. 293. — Joh. v., gen. Schellart v. Pattern (*Siegel*: Joh. Scelart v. Lievedal) 344. 617. — Reinh. v. † 358.
Ligipont [b. Saive] 465.
Ligne, † Joh. v. ⟨Margar. v. d. Marck u. zu Aremberg⟩; Sohn: Karl Gf. zu Aremberg 1364.
Lylaken, Matthias v., Burgmann zu Erprath 271. † 341. — Joh. v., Vogt zu Liedberg 271. 341.
Lilien, Dietr., Bürgermeister zu Werl 960. 1116. 1123. — Joh. 1180.
— (Lyligen), Engelbert v. d., Schöffe zu Koblenz 74. — Adelheid v. d. ⟨N. v. Tüschenbroich⟩.
Limberg s. Limperich.
Limbermeit s. Libermé.
Limburg [b. Dolhain a. d. Vesdre] 406. 780. — Burggf.: Vincenz v. Swanenberg 778.
— Herzogtum 3. — Erbmarschall (u. Burggf.): R. Friedr. v. Wittem 443. 540. 721. — Statthalter: Herm. v. Goor 1036. — s. Loen, Luxemburg.
— [a. d. Lahn], Joh. I. Hr. v. 5. — Amtmann: Joh. Reichard Hr. zu Eltz 1202.
— — Adam v. 5.
— [a. d. Lenne] Wilhelm Gf. zu, Hr. zu Bedburg u. Broich 284. 348. — Anna v. Limburg-Styrum Aebtissin zu Vilich 795.
Limerlé (Nimerly), Ambedeus de; Thirions de, Maire zu Guvy 48.
Limperich (Limberg, Limburgh) [b. Beuel, gegenüber Bonn] Besitz des Stiftes Meschede 13. 37. 41. 690. — Vogt: † Herm.; Sohn: Dietr. 13.
Lynche s. Linnich.
Linck, Melchior, Student im Jesuitenkolleg zu Köln 1535.
Lind (zo Lynde) [b. Wahn nw. Siegburg] 8*. 18*. 521.
— [b. Brück, sw. Altenahr] Schultheiss: Joh. Heidendrever 903.
Linden, Peter zur, Schöffe zu Gevelsdorf 229. — Matthias zur, Schöffe zu Kirchherten 278. — Rutger, zu Gerresheim 547. — Joh. zur, Schöffe zu Gierath 825.
— Gertr. v. der ⟨Anton Absoloens⟩ 761. — Joh. v. d. 776.
Lyndewort, Busch b. Niederkassel [Siegkr.] 214.
Lindlar (Lyntlair), Hof [der Familie v. Horn gen. Lindlar] zu Efferen 334. — s. Horn.
— Nikol. v., Senior des Stiftes S. Severin zu Köln 1470.
Lindloe, Mechtild ⟨† Wolter v. Loe⟩ 1486.
Linn [b. Uerdingen a. Rh.] 425. 673. 871. — Schöffen: s. Kruythoven, Noepert. — Velbrück'scher Besitz 1133. — köln. Drost: Joh. Hase 927. — Joh. v. 449. — Georg Kuylis v. 1078.
Linnep [sw. Kettwig a. d. Ruhr] Joh. v., Hr. zu Helpenstein Propst von S. Gereon u. Dómkan. zu Köln 235.
Linnich (Lynche) [nw. Jülich] 223. 224. 680. 965. 982. — Pfarrer: Joh. Vasbender † 938. 958. — Schultheiss: Wilh. Adam v. Morschhausen 1161.
— † Goebel v., zu Köln ⟨Adelheid⟩ 133. — Hubert Siberti v., Notar 978.
Lynsse s. Linz.
Linster (Lyntzeren) [Luxemburg, sö. Mersch], Anna v., Erbin zu Beaufort ⟨Ulrich Beissel v. Gymnich⟩ 423. — s. Metzenhausen, Orley.
Lynthoultz, Busch b. Niederkassel [Siegkr.] 214.
Lyntlair s. Lindlar.
Lyntzeren s. Linster.
Linz (Lynsse) [a. Rh.], köln. Amtmänner: Wern. Holtzadel v. Nassenerfurt 971; Wilh. v. Breitbach 1340. — Schultheiss: Peter Rutzsch 810. — Bürgermeister: Dietr. Honthey v.

Digitized by Google

Büllesheim. — Schöffe: Joh. Ferkorn v. Lechenich 810. — köln. Zoll 418. — Drachenfelser Hof 590.
Linz, Jak. v., Schöffe zu Villip 345; Jak. v., Schöffe zu Bonn 693.
Linzenich [b. Loevenich sd. Zülpich], Alveradis v. Birgel Hrin. zu 383. — Wilh. v. 980. — Gottfried v. Gertzen zu [?], Pfarrer zu Müddersheim † 1244.
Lipp (Luppe) [nw. Bedburg a. d. Erft] 45. 57*. 605. 799. — Obbendorfer Acker 1114. — Pfarrer: Reimer v. Immerath 111.
— Ludw. v., Kaplan zu Harff 783.
—, v. Lipp gen. Hoen. — Wilh., Kan. S. Gereon zu Köln 1041. — † Reinh. ⟨Anna v. Kriekenbeck⟩; Sohn: Bertram, Drost zu Moers u. Krakau ⟨Beatrix v. Galen⟩ 1041. 1151. — Dietr., Hr. zu Grubbenvorst u. Afferden 1041. 1070. 1197.
Lippe [Lippstadt i. W.] 1507.
— Meister Bernh. v. d., zu Köln 453. — Herm. v., Schreiber des dompropsteil. Offizials 45.
Lippoldesberg, Herm., Rektor der Scholaster-Vikarie S. Aposteln zu Köln 373.
Lisbernen s. Liesborn.
Lyskirchen [köln. Geschlecht] Godart v.; Tochter: Sophia ⟨Wolter vamme Dijcke⟩ 205. — Konstantin, Greve zu Airsburg 216. — Roland v., Schöffe zu Köln 724. — Konstantin v. † 736.
Lissingen (Leissingen, Lyessingen) [b. Gerolstein nw. Daun] R. Andreas Smeich v., Hr. zu Zievel jülich. Rath ⟨Jutta v. Nievenheim⟩ 176. 207. 232a. 234. 280. 283. — Letta v. ⟨Wern. v. Vlatten⟩ 207.
Lijtze, Heinr., Praeceptor v. S. Antonius zu Köln 592.
Livland 1054. — Deutscher Orden 1131. 1247.
Liwon, Balduin; Söhne: Bedechens, Gilons, Joh., Lambert, hommes delle cise dieu zu Lüttich 12.
Lobberich (Lubbroich) [sö. Kaldenkirchen] Dietr. Knode v. 176.
Lobith (Lobede) [a. Rh., nw. Emmerich], das Weert bei 621.
Locherechte Kule, Gem. Grottenherten 133.
Loe, Reinken v. 521. — Wessel v. ⟨Odilia v. Hoemen⟩ 669. 858. — Matthias v. ⟨Elisab. v. Wylack⟩ 1098 †. — Franz v., Hr. zu Wissen 1089. — Wolter v. ⟨Mechtild Lindloe⟩ 1486 †. — s. Broichhausen.
— an der, Gem. Bergheim a. d. Sieg 369.
Loemessen s. Lommersum.
Loen (Loyn, Looz) [Looz, Borgloon, nw. Tongern] Grafen: Dietr. Gf. v. L. u. Chiny Hr. zu Heinsberg u. Blankenberg 35. 42. 63. — Johann I. 154*. 264. — Joh. v., Hr. zu Jülich Heinsberg u. Loewenburg 284. 289. 290. 303. 331. † 363; Söhne: Johann, ältest. Sohn zu Heinsberg Hr. zu Millen Stein u. Limburg 331. 363. 463. 488; Wilhelm, ein Herr zu Jülich Gf. zu Blankenheim Hr. zu Loewenburg 273. 284. 327. 331. 498. 571. — Gerhard, ein Herr zu Jülich, Gf. zu Blankenheim ⟨Margar. v. Moers⟩ 358. 359. 363. 364. 374. 375. 498. 500.
— Statthalter: Herm. v. Horion 1036.
Loenbeke s. Lombeck.
Loerer, Detmar, v. Immenhausen, Notar 1310. — Jak., v. Immenhausen, Notar 1457.
Loerren Weg, Gem. Erp 275. 276.
Loersfeld (Loyrsfelt) [nd. Kerpen a. d. Erft] Heinr. Spies v. Büllesheim zu 886.
Loesen s. Kalkum, Lohausen.
Loessgen, Jak., Vikar der S. Nikolaus-Stiftung zu Düren 832.
Loevenberg, Heinr. v., Pfarrer zu M.-Gladbach; Arn.; Joh. v. 635. — s. Lauvenburg.
Loevenich (Lovenych) [sd. Erkelenz] 64. 72. 95. 207. 241. 280. 443. 605. 622. 713. 799. 837. 890. 1124. 1125. — Oertlichkeiten [Gericht Loevenich]: Boesselars Broich; up den Deelen 280. die Erbbüsche 605. 799. Hof ‚up der Hauwe' [s. Hauerhof] 713. by deme Heczelsdale 280. Kofferer Weg 64. Krancken Land; Kroetz Garten 280. Langenrode 64. up deme Meynwege; her Otters wijer; Tersmans Hof 280. — die zwei Karrenmühlen 241. — Loevenicher Maass 64.
— Vicecurat: Franko 890. — Schöffen s.: Hoestart, Kŭcz, Mays, Philipps, Pyll, Rudinckt, Smyt. — Laten 837.

Loevenich, Meyner v., gen. v. Nierhoven 691.
Loevijs, Laurenz; Heinr.; Sebastian, zu Berchem 972. 973.
Loewen (Lovanium) 36. 60. 63. 85. 89. 156. 193. 761. 773. 776. 820. 969. 1282. 1316. — Oertlichkeiten: Burgthor (Castri porta) 773. den Ynghel, Haus vor dem Burgthore 761. die Cluyse 773. Propstgasse (Prepositi strata) 60. Thoerestraetken 773. Weisse Frauen 761. Winxeler (Wenkeseler) Bruch 36.
— Obermeier: Wilh. Criecsteen d. ä. 63; Meier: Arn. v. d. Balcken 820. — Schöffen: s. Blancart, Donck, Eveloghe, Godertoy, de Gradu, Hermey, Huffle, Kersmaker, Nausnijdere, Schoonvorst.
— Propst 89. — Universität 773. — Wechsler: Franco de Hevere 36.
— Adam v. 386.
Löwenburg, Herrschaft u. Amt (Leuwenborch, Lewenberg) [Siebengebirge] 3*. 37. 78. 81. 132. 218. 363. 431. 524a. 630. 797. 871. 1127. 1196. 1320. 1456. — Schatz 431. — Amtmänner: (droissis) Joh. Hr. zu Drachenfels 311; Jost v. Eller 1336. Herren: Joh. v. ⟨Gisela⟩ 3.
— s. Heinsberg, Loen, Nassau, Stein.
— Agnes v. ⟨Rembolt v. Troisdorf⟩ 90.
Lohe in der, jülich. Gericht [auch Amt, w. Bergheim a. d. Erft] 1443.
Lohndorf, Joh. v.; Rorich v., Kan. S. Kassius zu Bonn 1511.
Lohausen (Loesen, Lohusen, Losen) [sd. Kaiserswerth] Rabodo v. 150*. Maes v., gen. v. Troisdorf ⟨Adelheid⟩; Tochter: Anna 150. — Rabodo v.; Adolf v. 306. — Wilh. v. 1131. — Belia v., Priorin des Klosters Meer 1309. — Heinr. v. Kalkum gen. L. 1528.
Lohmar, Lohmarer Wald (Loe. Lomer) [a. d. Agger, nö. Siegburg], Fluren: der Alde garde, Gromanswiese b. Aldenacher, Kirbach, Krolenbroich, Krutzkule, Kuterart, Stockwese, Vynkenhart 155.
— Rektor: Herbord 155.
— Volquin v., Schöffe zu Blankenberg 155.
Lohüve, die, Gut zu Hünxe 150.
Loym, Gut, Kirchspiel Effeld 68.
Loyn s. Loen.
Loyrke [Lörik b. Heerdt, nö. Neuss?] s. Kipholt, Scherfhausen.
Loyrsfelt s. Loersfeld.
Loirspecken s. Lorsbeck.
Lombarden 146. — zu Arlon: Arnold 49. — zu Erkelenz: Odino de Montefixa; Wilh. Abellonio 96. — zu Siegburg: Bertram; Richard v. Este 18. — zu Sthenay 32. — Georg Garreti v. Este 29. Domin. Palladus; Franz Palleta 50.
Lombeck (Loenbeke) [Loonbeck b. Loewen] 63. 156. 641. 649. 653. 856. 862. 878. 937. 944. 1007. 1042. 1047. 1080. 1090. 1098. 1108. 1121. 1170. 1172. 1183. 1186. 1256. 1280. 1303. 1395. — Oertlichkeiten: op de Berck 1047. opt Brillevelt 1280. aen Deerixvelt 1329. Fluthgraben 641. Ganspoel couter 653. Haechbosdelle 1108. de Camme, Hof 856. an der Kapelle 1121. op den Capelle coutere 1183. Kapellevelt 862. 878. boven de Kastaende 1156. op der Keyen 1007. opt Couter 649. Crekelwerk, Busch 1042. Langebroek 1142. Mallegijsbosch; Roostbeempt 1359. 1370. die Rueke 1108. ten Tijken, Hof 1167. in de Verlijsendelle 1280. op d'Ijssche 1158. 1359.
— Herren v.: Jan v. Huldenberghe 491. 641. — Joh. v. d. Vorst 881. 1042. 1121. 1167. 1256. — Engelbert v. d. Vorst † 1282; Sohn: Joh. 1282. 1316. 1359. 1370. 1405.
— s. Vorst.
Lomer s. Lohmar.
Lommersum (Loemessem, Lometzheim) [a. d. Erft, nd. Euskirchen] 628. 657. 1415. — Schultheiss: Joh. Bless 628.
Lonchin, Franz v., Hr. zu Flémal u. Soyr ⟨Elisab. v. Hostaden⟩ 1420.
Longwy 297.
Lontzen (Lontzhem) [nw. Eupen] Erbvogt: Wilh. v. Goltstein 1377. † 1534.
Looz s. Loen.
Lorsbeck [a. d. Ruhr, b. Selgersdorf sö. Jülich] 799. 1452.
Lothringen, Herzog Gottfried v. 85*. s. Brabant.
Louvenberch s. Lauvenburg.
Louff, Peter, Schöffe zu Königshoven 374.
Lovene s. Loewen.
Lovenych s. Loevenich.

Digitized by Google

Loverich [b. Setterich sö. Geilenkirchen] 659. 968. 1268.
Loversmyt, Joh. ⟨Mathilde⟩ 277.
Lubbroich s. Lobberich.
Luchtmar [jetzt Leuchtenberg sw. Kaiserswerth?] ‚die Kinder v.' 306. — Gerh. v. 517. 567. — Wilh. v. Kalkum gen. L.; † Gerh. v. Kalkum gen. L. ⟨Adelheid Schilling⟩ 1528. 1541. — s. Kalkum.
Luczheym s. Lüxheim, nicht Lüssem.
Luczillincovelencze s. Lützelkoblenz.
Ludell, up dem, Gem. Villip 963.
Ludesdorpp, Leutesdorf.
Lüdich s. Lüttich.
Lübbecke [Westfalen]; Schöffe: Joh. v. Westarp 1463.
Luebe, Sibert, v. Kaldenkirchen 515.
Lübeck 1247.
Lülsdorf (Lulstorp) [a. Rh., sd. Deutz] 954. 991. — Fluren: Girssloch, Hasbent [Hasbach?], Vlambusch 954.
— berg. Amtmann: Jost v. Eller 1336. — Vogt: Joh. v. Zweiffell ⟨Agnes⟩ 434—36. — Kellner: Wilh. Velbrück 1515.
— R. Ludw. Vogt v. ⟨Kathar. v. Hahn⟩ 90. — Ludw. v. 218. — Wilh. v., Abt zu Siegburg 577.
— Joh. v. 648.
Lüneburg 1247.
Lüppenau (Lupenauwe, Lupenhoven) [b. Blens a. d. Ruhr, sd. Nideggen] R. Ulrich v. ⟨Lutgardis⟩ 154. 255. 286. — Jutta v. ⟨R. Joh. Laner v. Breitbach⟩ 742. — Joh. v. Reuschenberg; Agnes v. R. 1443. 1472; Elisab. v. R. 1443.
Luerwalt, Joachim 1507; Anton 1530.
Lüttelforst [a. d. Schwalm, sw. Burgwaldniel] 1070.
Lüttich (Leodium, Liége, Lůdich, Lůtge), Stadt u. Stift 6. 12. 55. 59. 70. 75. 168. 232a. 233. 832. 1344. 1480.
— Bischöfe: Johann v. Arkel 93*. 114*. — Arnold v. Hoorn 114*. — Kornelius v. Grimbergen 1100. — Robert v. Berghes 1322. — Ernst v. Bayern Erzbischof v. Köln 1493. 1495. — Generalvikar: Peter Bolß 1342. — Archidiakon: Hermann Gf. v. Rennenberg 1455.
— Domstift zum h. Lambert 62. — Kustos: Joh. Huin v. Amstenrade; Heinr. v. Vlatten 1493. 1495. — Kan.: Reinh. v. Goor 62. Walter v. Charneux 93. 101. 136. Reinh. v. Palant Propst zu Kerpen 443. Wilh. de Libermé Propst von S. Jean-en-Isle 464. 465. 483. Joh. v. Velbrück 893. Arn. v. Merode; Bernh. v. Merode 990. Joh. v. Kortenbach 1036. Konrad v. Metzenhausen † 1322. Heinr. v. Vlatten Propst zu Aachen 1322. 1396. 1407. Joh. v. Harff 1342. — Kaplan: Joh. de Sentron 483. — S. Bartholomaeus Kantor: N. 28. Joh. Grimeau 1322. — S. Dionysius Propst: Reinh. v. Goor 62. — Kan.: Dr. iur. Joh. v. Eynatten 634. — S. Hubert 184. — S. Johann Ev. (S. Jean-en-Isle) Propst: Wilh. de Libermé 464. 465. 483. — zum h. Kreuz, Kan.: Joh. Seffen. — S. Maria Propst: Arn. v. Merode 990. — S. Martin Propst: Bernh. v. Merode 990. — Kan.: Joh de Verlene 483. — S. Paul Kan.: Roland de Lannoy 1322. — S. Remigius Kaplan: Joh. delle Cambre; clerc: Ernolz 299.
— Erzpriester [Domstift]: † Renier 6. — Thiry 12. — N. 55. 59. 70. 71. 136. — Radulf d'Ombray 147. 184.
— Allodialgericht (hommes delle cise dieu; homines ecclesiae dei inter s. Mariam et s. Lambertum, unter dem Vorsitze des Erzpriesters) 6. 12. 55. 59. 70. 71. 93. 136. 147. 184. — Maires: Jeh. le Cokin 70. Jeh. de le Kariteit 93. Jaquin de Fairon 136. Lambert d'Alleur 147. — clercs: Colars, bachelier 93. Wilh. de Havelang 147. 184.
Lützelkoblenz (Luczillincovelenze) 74. 255.
Lüxheim, Gericht Gladbach, Amt Noervenich (Lucem, Luczheym, Lutzem, Luxhem) [sö. Düren] 31. 519. 546. 998. 1314. — Kapellenhof 1026.
Luyffart s. Landskron.
Luynczgasse, Gem. Muffendorf 279.
Luinink, Dietr., jülich. Sekretär (Anna v. Kappell) 747. 1095; Sohn: Joist (Gisela v. Etzbach) 1095. — Kaspar 1095. — Wilh., jülich. Kanzler 751. 811. 839. 953. 954.
Luynraide, Arn. Zauwelken v. 501.
Luisch (Luyss) [Leusch sö. Wevelinghoven], Joh. v. 945. 1053. 1054. —

Digitized by Google

Heinr. v. Welhusen gen. 916. 945. 1053. 1131. 1132. 1139.
Luisein, Pierre de 184.
Luytrode, Luytzerode s. Leuterath, Lutzerath.
Lulstorp s. Lülsdorf.
Lupenhoven s. Lüppenau.
Luppe s. Lipp.
Lupffen, R. Konrad v., Vogt Schaffner u. Rath zu Thann i. Els.; Hans v. 237. — Justina v., Aebtissin von S. Ursula zu Köln 1261.
Lureles s. Surelet.
Lurs, Jeh. de, homme delle chise dieu zu Lüttich 12.
Luschert, Herm., Schöffe zu Grottenherten 410.
Luscus, Rembolt 2. — R. Gottfried v. Heinsberg gen. ⟨Heilwindis⟩; germani: R. Giselbert u. Philipp v. Effeld 4.
Luselbäche, Zuflüsse der Ruhr b. Heimbach 974.
Lütge s. Lüttich.
Lutzelleidbergh s. Liedberg.
Lutzem s. Lüxheim.
Lutzerath (Luytzerode, Lutzenradt, -rodt), Maria v. ⟨I. † Ludolf v. Velbrück II. Joh. v. Hostaden⟩ 1309. 1340. 1343. 1402. 1424 (Witwe). 1441. 1450. 1478—80. 1500a. — Joh. v., zum Vorst Amtmann zu Windeck ⟨Judith v. Selbach⟩ 1424. 1441. 1450. — Kathar. v. ⟨N. v. Metzenhausen⟩ 1450. — Elisab. v. ⟨† Kaspar v. Zweiffell⟩ † 1508.
Luxemburg, Herzöge: Wenzel v. Böhmen 89. — Johanna 193. — Elisabeth v. Görlitz 317.
— Statthalter 1081. — Erbbannerherr: Wilh. v. Vlodorp 1456; Bernh. v. d. Veltz 1202. — Ritterschaftsrichter: R. Bernh. Hr. zu Burtscheid 827; Christoph v. Schaumburg Hr. zu Breisig 1202. — Landrentmeister (receveur général) 545. — Sekretär: P. de Arlon 317.

Maas, Fluss 515.
Maaseyck (Mashege) 680.
Maasse: Aldenhoven 109. 750. Blankenberg a. d. Sieg 155. Bonn 279 u. ö. Dyck 232. Gangelt 867. Giesenkirchen 328. Grevenbroich 836. Gustorf 409. Heinsberg 339. 589. 846. Hemmerden 787. Hillesheim i. d. Eifel 932. 933. Holzweiler b. Erkelenz 95. Jüchen 449. Kaster 84. 190 u. ö. Liedberg 347. Loevenich 64. 72. Münstereifel 647 u. ö. Neurath 731. Odenkirchen 691. Roedingen 67. 733. 845. 848. Waldfeucht 527. Wassenberg 69.
Maastricht (Traiectum ad Mosam, Tricht) 106. 145. 232a. 356. 617. 1379. — Schöffen: s. Banier, Herte, Kip, Cleermont, Clot, Mulken, Neve de Steyne, Nuest, Vronenholt.
— Stift S. Servatius, Kan.: Heinr. v. Charneux 147. Matth. v. Kessel 358. — Liebfrauen Kan.: Arn. v. Charneux. — Deutschordensballei Biesen 899. — Kapelle S. Amor am Moesmarkte 145.
Machon, Jeh., v. Bastogne 48.
Maelberche, an dem, Gem. Königswinter 204.
Maerbroet, Wilh., v. Breyell 325.
Maerick s. Morken.
Maeß, Gerh., Vogt zu Bonn 1238. 1240.
Maessen, Herm. 133.
Magnée (Mengneez) [b. Saive] 173.
— Franko v., bailli zu Jupille 80.
Mayen, Schöffen: Nikol. Meyen; Jak. Schekeler 98.
Mailburgh s. Malberg.
Mailhars, Colin, zu Lüttich 12.
Mailstorp s. Malsdorf.
Mainz, Lambert de 48.
Mainz 206*. — Dom Propst: Heinr. Gf. zu Nassau 480. — Kan. u. Erzpriester: Gernand v. Schwalbach 1477. — Maria ad gradus 1071. Scholaster: Heinr. Ehrenfels 294. Kan.: Matth. Pruten 1253. — S. Peter Propst: Ernst v. Uetgenbach 41. 50. — S. Viktor Propst: Heinr. Ehrenfels 294.
Mair, Dietr. v. d., Schultheiss der Abtei Thoren 789.
Mairka, Mairke s. Morken.
Mays, Alart, Schöffe zu Loevenich [b. Erkelenz] 280.
Mayschoss [a. d. Ahr], Altarist 172.
Maisereu, Hennons de 48.
Malberg (Mailburgh) [b. Kyllburg, Eifel], Karl v. Monreal Hr. zu 703. 704.
— Nesch Joh. v., Schöffe zu Vischel 903.

Digitized by Google

Malegijsbosch, Gem. Lombeck 1359. 1370
Mall, Wilh. v. 679.
Mallinckrodt (Mallinckraet), Kathar.; Anna, Stiftsdamen zu Rellinghausen 1467.
Malsburg [Molsberg ?], Amtmann: Joh. Reichard Hr. zu Eltz 1202.
Malsdorf, ehem. Hof im Kirchspiel Oeckhoven (Mailstorp) [sö. Grevenbroich] 129. 241. 1152.
— Knappe Friedr. v. 129. — Joh. v. 1152.
Malsen [Geldermalsen] Armenstiftung 1218.
Malsz, Joh. 279.
Manderscheid, Herrschaft 1415.
— Ulrich v., erwählt. Erzbischof. v. Trier 308. 309. — Dietr. Hr. zu M. u. zu Daun 360. — Dietr. Gf. zu M. Hr. zu Daun u. Schleiden 666. — Joh. Gf. zu M. u. zu Blankenheim Hr. zu Gerolstein 842. 936. — Eberhard v., Archidiakon zu Trier; Friedr.; Arn.; Ruprecht v. Hrn. zu Gerolstein 1073. — Wilh. v., Abt zu Prüm u. Stablo 1109. 1168. — Christoph v., Abt zu Prüm u. Stablo 1208. — Dietr. v. 1245. — Herm. v., Gf. zu Blankenheim Hr. zu Jünkerath 1487.
Manen, Dietr. (Kathar.) 288.
Mangecheval, Jeh. le, zu Saive 173.
Mangelman, Dietr. 524. 867. 892. 959; Johanna 524.
Mans, Elisab., zu Rhode b. Loewen 85.
Manubach [eines der Vier Thäler b. Bacharach] 942. 1124. 1125.
Manwerk, Gem. Muffendorf 279.
Marburg [Hessen] 869. 950. 1348. — Burgwiese; Eilenwiese 869. — Marburger Maass 1236.
— Deutschordensballei, Vogt: Sittich v. Breidenbach 906.
Marcken s. Merken.
S. Margraten [b. Gülpen] Joh. v., Bürgermeister zu Aachen 154.
Margratenherten s. Grottenherten.
Mariawald (up Berschet bij Heimbach) [sd. Nideggen a. d. Ruhr] Cisterciensерkloster 974. — Prior: Joh. v. Köln; Subprior: Joh. v. Wijert; Kellner: Hubert v. Schleiden, offt Wijsgen' 938.
Mariaweiler (Mirwilre) [nw. Düren] Schultheiss: Gottschalk v. Derichsweiler 91. — Schöffen: s. Hoven, Kleynreman, Muysgin, Wadenstricker.
Marick s. Morken.
Marienau, Heinr. v., baccal. theol. Karmeliter zu Brüssel 533.
Marienberg [a. d. Wurm sw. Geilenkirchen] Hof 1516.
Marienforst [sw. Godesberg] Konvente S. Salvator (selichmecher) u. S. Brigitta 1006. — Aebtissin: Lutgardis v. Rees 1019. — Pater: Joh. v. Kame 624; Michael v. Esslingen 1019.
Marienholz (sent Marienhoeltz) [nö. Zülpich] Siechhaus 686.
Marienthal [b. Ahrweiler] ehemal. Benediktinerinnenkloster 162.
Marissa [Maréchal], Michel le, Schöffe zu Saive 398.
Mark, Land 866.
— Junker v. d. 150.
— [Marck-Lumain] Gf. Eberhard v. d. M. u. Aremberg 1011. — Margar. v. d. M. u. Aremberg Freifrau zu Barbansson u. Siebenbergen Hrin. zu Welschneuburg etc. († Joh. v. Ligne) Sohn: Karl Gf. zu Aremberg 1364.
— N. v. d. (Magdal. v. Hatzfeld zur Neuerburg) † 1420.
Marmagen [Eifel, nw. Blankenheim] Kirchenpatronat 432. 928. 1128. — Pfarrer: † Wilh. v. Mirbach; Adam v. Mirbach 1380.
Marschall v. Ostheim, Anna v. (Wolff v. Gemmingen) † 1337. — s. Huiss.
Marten s. Merten.
S. Martin, Thomas de 6.
— Laurent de Willermin seigneur de 1526.
Martini, Heinr., zu Bonn 180.
Martinsbroich, Gem. Morken-Harff 282. 817.
Marville, prévôt: Wilh. v. Orley Hr. zu Beaufort 317.
Masen, Joh. v. der 467.
Mashege s. Maaseyck.
Massartshegge, Gem. Heinsberg 339.
Massereel s. Wijnandsraede.
Masson, Heinr., zu Saive 464.
Matteler (Matlar), Hof [b. Holten, sö. Dinslaken] 1089.
— Friedr. v., zu Tüschenbroich (N. v. Nievenheim?) 117. — R. Gerh. v. 176; Sohn: Friedr. v. zu Tüschenbroich 176. 222. 223. 232. 241. 298. 324. 351.
Maubach [a. d. Ruhr, zw. Düren u. Nideggen] Emond v. Palant zu 771. 901

Digitized by Google

Maubach, Wehrmeister u. Erbförster: Matth. Wolff v. Birgel; Schultheiss u. Erbförster: Joh. v. Müddersheim 1279.
Mauel (van me Auwel) [a. d. Urft, b. Gemünd nö. Schleiden] Gerh. v. 326.
— (Mauwel) Joh. v. (Kathar.) 434. 610. † 776.
Mausbach (Müyssbach) [b. Gressenich, sd. Eschweiler a. d. Inde] R. Wilh. v. 165.
Maußwen Gut [b. Kaldenkirchen-Bracht] 515.
Mecheln 1537.
— Wilh. Jungherr v. Egmont Hr. zu 397.
Mechernich [nw. Münstereifel] 188.
Mechtern (ad Martyres) Kloster b. Köln — Besitzungen: Frens 157. Grottenherten 133.
Meckenheim [zw. Rheinbach u. Bonn] 350. 735. 1521. — Besitzungen: S. Kassius zu Bonn 186. S. Maria ad gradus zu Köln 172*.
— Gerh. v., Schoffe zu Bonn 262. — Ludw. v. (Gertr. Blankart) 261. 350. 368. — Regina v. 350. — Gerh. v., Schöffe zu Meckenheim 735.
Medemen s. Mettmann.
Medinghoven (Meitenkoven, Meitigkoven, Meutenkoven) [b. Duisdorf, sw. Bonn] Adolf v. Ilem Hr. zu 1432. 1511. 1518.
Meegen s. Megghen.
Meelheim s. Mehlem.
Meer [b. Osterath, nw. Neuss] Praemonstratenserinnenkloster 108. — Meisterin: Anna v. Velbrück; Priorin: Belia v. Lohausen (Loesen, Loeser); Subpriorin: Anna Hausen (Huesen); Schreiberin: Klara v. Velbrück 1309. 1328.
— (Mere) † Ludw. v., gen. de Atrio [v. der Halle], zu Maastricht, Tochter: Adelheid 106.
— R. Heinr. v., Hr. zu Weert 411. 420. — Mechtild v., Hrin. zu Wickrath; Söhne: Heinr.; Joh. ‚wapendreger' 471.
— Leon. v., Schöffe zu Wesel 1089.
Meere, Mercken van der (Christine v. d. Vorst) 671.
Meeren, Jan v. d., zu Loewen 193.
Meerhout, Herrschaft [b. Moll, nö. Herenthals] Amtmann: Vaiss v. Eynatten 798.
Meerom s. Mehrum.
Meerssen (Mersen) [nö. Maastricht] Stift, Propst: Heinr. Roilman v. Dadenberg 507. 554.
— Joh. Wijlde v. 335.
Meerwijck (Merwick) Heinr. v.; Joh. Tengnagel v. 420. — Wilh. v. 793. — Kaspar v. (Kornelia v. Hemert) 949.
Meessen, Franz, Schöffe zu Düren 1068.
Meeteren 985.
Megin s. Mayen.
Meher, Merhen s. Mehren.
Mehlem (Meelheim, Meilenheim, Melinheim, Millenhem) [b. Godesberg] 30. 89. 279. 333. 712. 794. 818. 1002. 1015. 1135. — Fluren: Baumgarten am Bach, der Essig, Kesterveld, Knaüen Land, up dem Moelshaen, Nederste Auwe, Nesselberg, boeven Plenczeren 279. — Höfe: Dorns Gut, Molenarker Gut, Seilbacher Hof 279. — Rheinfähre 279.
Mehlemer Strasse, Gem. Gimmersdorf 1231.
Mehren (Meher, Merhen) Fluren: Beyenbroichsgasse, Stegesbend, Vronenbusch 976.
Mehrum im Götterswickerhamm (Meerom) [a. Rh., nw. Dinslaken] 721.
Mey, Herm. 1022. 1023. — Wern., Richter zu Stiepel 1160.
Meychst s. Meschede.
Meichteren s. Mechtern.
Meiderich [nö. Ruhrort], Dietr. Hr. zu Millendonk u. M. 1020. 1043. 1113. 1153.
— Arn. v., Vogt zu Millendonk 880.
Meyen, Nik., Schöffe zu Mayen 98.
Meyerink, Joh., Altarist in S. Ursula zu Köln † 876.
Meiger, Herm., Richter des Domdechanten von Münster zu Essen 1057
Meyghen [Meegen oder Meigen, Kr. Mülheim a. Rh.?] Velbrück'scher Hof 871.
Meyle, Heinr. v. d., jülich. Küchenmeister zu Kaster 154.
Meilenheym, Meylheym s. Mehlem.
Meilhemont s. Mielmont.
Meylingen [b. Freischeim nw. Altenahr] 934.
Meill s. Miel.
Meilsbach, Arn., v. Königswinter 1043.
Meynell [? Diöz. Beauvais] Priorat 28.

Digitized by Google

Meynsberg s. Menzenberg.
Meynweg, up dem, Gem. Loevenich 280.
Meynwegen (Meinweicgen), Knappe Dietr. v. (Eva) 213.
Meiroth (Meiradt, Myrraedt) v. Reifferscheid, Bernh. († Kathar. Wolffen) Bernh. 1411. 1412. † 1492; Sohn: Bernh. (Kathar. v. Hocherbach zu Vettweis) 1492. — s. Reifferscheid.
Meirbach, Joh., Vogt zu Merzenich 1220. — s. Mirbach.
Meyroide s. Merode.
Meyrr s. Meer.
Meirs, Jeh. de, zu Lüttich 49.
Meisenlohe s. Miselohe.
Meiswinkel [zw. Wassenberg u. Ruhrkempen] 779.
Meitenkoven, Meitigkoven s. Medinghoven.
Meyvijschs, Nikol., Notar 965.
Melder s. Meller.
Melderijck, Arnold v. 517.
Meleheym s. Mehlem.
Melenbag, Winand v., gen. Briell 1338.
Melers, Peter, v. Roermond, Vikar u. Organist an S. Kassius zu Bonn 894.
Melia s. Admerinus.
Melinheim s Mehlem.
Melis, Joh. 413a.
Meller (Melder) [b. Wissersheim, nw. Lechenich] Heinr. v. 947. 981.
— Herm. v. 1374.
Mellins, Jehan de, homme delle cise dieu zu Lüttich 184.
Melons [?] Niclous.
Melsaygh, Herm, Schöffe zu Dyck.
Memelkoff, Dietr. v. Galen Hr. zu 1041.
Menden (Mendin) [a. d. Sieg] R. Adolf v. 23.
— [Westfalen] köln. Amtmann: Vincenz v. Laer 948.
Mendig [Ober-, Nieder-, nö. Mayen] Gerh. v. 636.
Mengen, Joh., zur Mühlen 1458.
Mengis, Joh., Schöffe zu Niederkassel [Siegkr.] (Kathar. v. Leidenhausen) 134. † 372.
Mengneez s. Magnée.
Menichrad s. Mennrath.
Mennchen, Gerh., zu Bonn 1361. 1362.
Mennrather Busch (Menichrader B.) [zw. Wickrath u. Rheindahlen] 1340.
Mensserloch, Busch, Gem. Oberembt 980.
Mentze s. Heralt.
Menzenberg (Meynsberg) [nö. Rheinbreitbach] Steinbrüche 1153.
Merbach s. Mirbach.
Mere s. Meer.
Merheim [b. Kalk] Joh. v., Knappe 23. — s. Laer.
Merken (Marcken) [nw. Düren] Simon v., Schöffe zu Düren 252.
Merkenich (Mirkenich) [a. Rh., nö. Longerich] Herm. v., Knappe 22. — Konstantin Kracht v. 166. — Joh. Kracht v. (Swenoldis v. Goltstein) 370.
Merkstein (Mircstein op der Afden) [nd. Herzogenrath] 191.
Merl [zw. Gudenau u. Meckenheim, nd. Rheinbach] 38. 1243. 1511. 1521. 1538. — Besitzungen: S. Kassius zu Bonn 186.
Merode (Myrraede, van me Rode, Roide) [Stammsitz b. Düren] Gerh. v., Hr. zu Rimburg (Wilhelma v. Mulrepas) † 56; Sohn: Wern. v., Hr. zu Dalheim 56. — Karsilius v. (Petronella v. Bongart) 56. — Harpern v. 78. — Walram v., Vogt zu Güsten 82. — R. Philipp v. (Swenoldis d. ä. v. Harff) 91. 108*. — Scheiffart [d. i. Siegfried] v., köln. Amtmann zu Hülchrath 138*. — Heinr. Scheiffart v., Hr. zu Bornheim 142. 169. 178. — Adelheid v. (Godart Hr. zu Drachenfels) 146. 201. 202. 235. — Joh. Scheiffart v., Hr. zu Hemmersbach 201—203. 205. 230. 333. 402. 590. — R. Werner v., Richter zu Düren 208a. 278. 399. — Margar. v. († Heinr. v. Hemberg) 300. 492. — Walram Scheiffart v., gen. v. Kühlseggen 333. 502. 504. — Friedr. Scheiffart v. Hr. zu Bornheim (Margar. v. Hamel) 201—203. 230. 343. 415—17. 460. † 495. 496. — Rikalt v., Hr. zu Frenz 370. — R. Wern. v. (Jutta v. Vey) 399. 443. 481. 614. — N. Scheiffart v., Hr. zu Clermont 490. 539. 632. — Beatrix v. (Wilh. Beissel v. Gymnich) 504. — Walrav Scheiffart v., Hr. zu Uelmen 507. — R. Joh. v., Hr. zu Frankenberg Drost zu Heinsberg 520. 525. 662. 689. — Friedr. Scheiffart v., Hr. zu Venrath (u. zu Bornheim) 571. 590. 591. — Gerh. Scheiffart v., Hr. zu Bornheim 602. — Aegi-

dius (Jelijs) v. ⟨† Eva v. Palant⟩ † 659. 660. 723; Kinder: Adam; Gertr. 659. 660. — Andreas v., Hr. zu Frankenberg ⟨Elisab. v. Harff⟩ 684. 790. — J. Scheiffart v., Hr. zu Bornheim ⟨Elisab.⟩ 731. — Adam v., zu Schlossberg 769. — Gerh. Scheiffart v., Hr. zu Hemmersbach u. zu Clermont Amtmann zu Liedberg ⟨Kathar. v. Neukirchen⟩ 801. 803. 805. 875. 1086*. — Friedr. v. 805. — Beatrix v., Erbin zu Voelen ⟨Wilh. v. Gertzen zu Sinzenich⟩ † 990. — Joh. v., zu Schlossberg Amtmann zu Kaster 990. 1318. — Arn. v., Kan. S. Lambert zu Lüttich u. Propst v. Liebfrauen zu Maastricht; Bernh., Kan. S. Lambert u. Propst S. Martin zu Lüttich 990. — Rikalt v., Hr. zu Frenz (Vermis) u. Waroux 990. 1009. 1036. — Adam v., Hr. zu Frankenberg 1088. — Gerh. v., gen. Frankenberg 1102. 1112. — Wilh. Scheiffart v., zu Bornheim 1207. — Ulrich Scheiffart v., Hr. zu Bornheim Haaren u. Neurath († Ursula v. Hompesch) † 1224. 1366; Tochter: Johanna ⟨Otto Waldbott zu Gudenau⟩ 1224. 1226. 1238. 1410. 1432. (Witwe) 1464. 1469a. 1485—89. 1494. 1536. Söhne: Ulrich Scheiffart v., Hr. zu Haaren u. Neurath 1224. 1276. 1277; Adam Sch. v. ⟨Dorothea v. Nassau zu Sporckenberg verwitwete Waldbott⟩ 1276 1366. 1432; Reinh. 1276; Adolf Sch. v., Hr. zu Bornheim Amtmann zu Bonn Brühl u. Deutz ⟨Maria Schellart v. Obbendorf⟩ 1276. 1536. — Wilh. Sch. v., Hr. zu Bornheim Amtmann zu Bonn Godesberg u. Rolandseck 1276. 1293. 1302. — Herm. Sch. v. 1432. — Bernh. v. † 1537; Sohn: R. Florenz Hr. zu Rumen; — Joh. Scheiffart v. 1519a. 1537.

Merodische Besitzungen zu Harff 142. 586. 840.

Merre weg, up dem [Weg nach Meer], Gem. Gevelsdorf 229.

Mersburden s. Zülpich.

Merssen s. Meerssen.

Merswin, Joh., zu Strassburg i. E. 83.

Merten (Marten), berg. Amt Blankenberg [b. Eitorf a. d. Sieg] 362.

Mertesson, Reinh., ‚bumeister' der Abtei Prüm zu Wichterich 791.

Mervelt s. Zuilen.

Merwijck s. Meerwijck.

Merz, Nieder- [b. Aldenhoven, sw. Jülich] 659. — Palant'scher Hof 737. 836.

Merzenich [nö. Düren] 251*. 623. 644. 714. — Merzenicher Weg, Gem. Düren 252.

— Amtmann: Joh. v. Vlatten 1382. — Vogt: Joh. Meirbach 1220. — Schultheiss: Reinh. 97.

— Wilh. v., Schöffe zu Düren 208a. — [sw. Zülpich] 1377.

Meschede (Meyschst) [Westfalen], Stift 13. 41. — Aebtissin: Agnes 13. — Propst: Wilh. v. Arnsberg 37. 58. — Dechant: Herm. 37. — Kellner: Heinr. v. Brülliughausen 37. 58.

— Dietr. v., köln. Thürwärter 1293. 1302.

Meschenich (Messingen) [zw. Köln u. Brühl], Fluren: am Hoggendorper boum 1148. die Spindersmaar 286.

— Marx Wrede v.; Anton v., zu Rodenkirchen 1148.

Meseloe s. Miselohe.

Messingen s. Meschenich.

Mettelen, Herm., zu Harff 829.

Metteler s. Matteler.

Metternich [am Vorgebirge, nö. Euskirchen] 74. 363a. 874. 909. 1074. 1377. — Pfarrer: Heinr. 874.

— Karl v., Hr. zu Zievel 686. 717. 743a. 794. — Emond v., zu Vettelhoven ⟨Amelia⟩ 946. 992. — Otto v., köln. Erbthürwärter ⟨Maria v. Uexheim⟩ 948. 1046. 1074; Söhne: Gerh. 1046; Christoph v. ⟨Eva Beissel v. Gymnich⟩ 1046. 1384; Heinr. v. ⟨Margar. v. Adenau⟩ Joh. v., zu Pleis 1046. 1074. — Rutger v. 1050. 1052. — Hieronymus Wolff gen. M. zur Gracht, Amtmann zu Bliesheim ⟨Kathar. v. Buschfeld⟩ 1233. 1434; 1477a; Sohn: Herm., köln. Rath Amtmann zu Lechenich ⟨Maria v. Hostaden⟩ 1477a. — Adam v. 1233. — Anna v. ⟨† Gerh. v. Velbrück zu Garrath⟩ † 1417. — Anna v. ⟨† Wilh. v. Efferen⟩ † 1471. — Kathar. Wolff gen. Metternich zur Gracht ⟨Bernh. v. Velbrück⟩ † 1434. — Bertram v., auf der Brohl Schult-

Digitized by Google

heiss des adligen Gerichts zu Siegburg ⟨Sophia v. Westrum⟩ 1500.
Mettmann (Medemen) berg. Amt [nö. Düsseldorf] 384. 672. 786. — Hof Karstein 1532.
— Amtmann: Rutger v. Schöller 1371. — Vogt: Adolf Quadt v. Raede 786.
Metz, Stadt 192*. 297.
Metzenhausen, Kono v., Domkan. zu Lüttich † 1322. — Heinr. v., Hr. zu Linster u. Waldeck ⟨Eva Waldbott v. Bassenheim⟩ 1385. — N. v. ⟨N. v. Lutzerath⟩ 1450.
Metzingen, Dietr. v. 517.
Meus, Christian ⟨Bina⟩ 788.
Meusgin, Wilh., Schöffe zu Hittorf 393.
Meutenkoven s. Medinghoven.
Meuter (Mütter), Anna v. Velrath gen. ⟨Dietr. v. Horrich⟩ 1287. — Eberh., Vogt der Mannkammer zu Wickrath 1340. — s. Velrath.
Micheils, Arn. ⟨Magdal.⟩; Simon, v. Königshoven ⟨Bela⟩ 646. 768.
Michelmans, Bela s. Porsch.
Michelspfad, Gem. Düren 208a.
Middelborch, N., brabant. Kanzler 1219.
Middeldorf, Mydlendorp s. Millendorf.
Myddeldorp s. Mitteldorf.
Miel (Meill, in der Mylen) nw. Rheinbach] Hof 605. Herrlichkeit 1074. 1377.
— Wilh. v. Goltstein Hr. zu † 1534.
Mielem s. Mehlem.
Mielmont (Meilhemont) [b. Saive] 136.
St. Mihiel [b. Commercy a. d. Maas] bailli: Philipp de Norroy 297.
Myhrbach s. Mirbach.
Milburg, Joh. v., Hr. zu Ham [Luxemburg] 568.
Milet, P., burgund. Sekretär 544. 545.
Millen, Land [b. Nieuwstad, sw. Heinsberg] 335. 463. 932. 933. — Hof zur Heggen 932.
— Statthalter Engelberts Gfn. zu Nassau: Stass v. Hegum 527. — —jülich.-heinsberg. Droste n(Statthalter, Amtmänner): Dietr. v. Kechten gen. Rijnschem 867; Godart v. Hanxler 921. 927. 929. 959. 994. 995. 1048. 1079; Franz v. Hanxler 867. 1092. 1188; Wern. v. Hatzfeld 1426. — Vögte: Joh. v. Koelgroven 463; Dietr. Schinmart 1061. — Rentmeister: Jak. v. Hanxler 994. 995. — s. Loen.
Millendonk [b. Herzbroich, nö. M.-Gladbach] Dietr. Hr zu M. Drachenfels Ruland Heiden Tüschenbroich Fronenbroich (Korschenbroich) u. Meiderich Drost zu Montfort Amtmann zu Wolkenburg ⟨Dietricha v. Bronckhorst u. Batenborg⟩ 1020. 1043. 1100. 1107. 1113. 1153. 1206. 1243. 1275. 1283—86. 1289. 1291—1301. 1306. 1307. 1351. 1352. 1361. 1362. 1461. 1483a; — Bruder: Godart v., Hr. zu Goor u. Fronenbroich 1301. — — Joh. Hr. zu 1545. — Millendonk'sche Besitzungen 40*. — Vögte: Arn. v. Meiderich 880; Wern. v. Dülken 1283—86. 1294. 1295. 1298. 1306. 1307.
Millendorf (Middeldorp) [b. Lipp, sw. Bedburg a. d. Erft] Joh. v. Harff zu 575. 932. 933. — s. Harff.
— Gottschalk v.; Sohn: Joh. 654.
Millenheim s. Mehlem.
Minden, konfirmirter Bischof: Georg v. Braunschweig-Lüneburg 1264.
Minnekom b. Maaseyck 68*.
Minoriten, Administrator der köln. Provinz: Bertrand v. Dorsten 250.
Mynre Stroemberch, hinter dem, Busch, Gem. Königswinter 204.
Minzenberg, Altarist zu S. Johann Ev.: Peter Dauwernheim 1071.
— Eberh. u. Adolf Gfn. zu Solms Herren zu 1523.
Mirbach (Meirbach, Merbach, Myrbich) Dorf u. ehem. Burg [b. Wiesbaum, nd. Hillesheim i. d. Eifel] 52. 932. 933.
— Heinz v., Knappe ‚von den wapen' ⟨Ida⟩ 158. 182. 188. † 210; Söhne: Heinr. d. Alte ⟨Mathilde [Adelheid!] v. Nattenheim⟩ 188. 210. 240. 243a. 247. 329. 336. 346. 360. 361. † 408; Wilh. v., Propst zu Prüm 247. — Godart v. ⟨Bertha⟩ 243a. — Söhne Heinr. des Alten: Joh. d. ä. 407. 408. 428. 432; Nikolaus (Clais) ⟨Margar.⟩ 329. 407. 408. 428. 429. 432. 450. 456. 579. 596. 628. 642 (744); Wilh. v. 408. 429. 744; Joh. d. j. v. ⟨Hilgin⟩ 408. 428. 429. 432. 450. 579. 596. 744; Heinr. d. j. ⟨Kathar. v. Hor-

Digitized by Google

rich (Horuck Moruck)〉408. 428. 432. 488. 492. 524. 579. 619. 626. 662. 684. 744. † 836; Anton 407. 408. — Wilh. v., Pfarrer zu Arnheim 408. † 429. — Karl v. 596. — Söhne Heinr. d. j. 〈Kathar. v. Horrich〉: Wilh. 〈I. Sophia v. Densborn II. Maria Kolve v. Vettelhoven〉 744. 811. 836. 892. 902. † 928. 932. 933; Reinhard v. 〈Anna v. Hostaden〉 836. 902. (natürl. Sohn Reinhards: Kornelius 836); Dietr. v., zu Vernich 〈Maria (Merge) v. Heimbach〉 854. 928. 976. 1168. — Dietr. (Deitzgen) v. 〈Eylgen〉; Sohn: Georg 901. — Söhne Wilhelmo 〈Sophia v. Densborn〉: Heinr. 〈Bela Kipholt〉 902. 932. 933. 1028. 1030; Nikolaus Hr. zu Arloff 902. 932. 933. 981. 1029. 1030. 1094; Arn. v. 〈Elisab. v. Kleve〉 902. 932. 933. 1030. — [Dietr.?] 〈Maria v. Heimbach〉; Tochter: Anna 〈Lambert v. Beneraede zu Prickenich〉 1094. 1255. 1415. — Sohn Dietrichs zu Vernich 〈Maria〉: Christoph 〈Alveradis〉 1094. 1128. 1168. 1192. 1397. — Gottfried Hr. zu Haneffe 1257. — Joh. v., Vogt zu Noervenich 1258. — Reinh. v. 〈Kathar. v. Hanxler zu Müllenark〉 1287. 1341. 1508. — Arn. v., Vogt zu Noervenich 〈Barbara v. Neukirchen gen. Nievenheim〉 1314. † 1323. — Wilh. v., Pfarrer zu Marmagen † 1380. — Bertram v. 1380. — Adam v., Pfarrer zu Marmagen 1380. — Sohn Reinhards 〈Kathar. v. Hanxler〉: Godart v., zu Müllenark 〈Elisab. v. Zweiffell〉 1508. 1525. 1540. — Wilh. v., zu Zweibrüggen 〈Barbara v. Holtzum〉 1516. — Heinr. v. 1540. — Maria Barbara Freifrau v. M. zu Harff (974).

Myrkenich s. Merkenich.

Mircstein [nicht Nierstein] s. Merkstein 191.

Mirlar (Mierlair) Joh. v. 83. — s. Spede.

Myron, Bernh., Prokurator des Jesuitenkollegs zu Köln 1535.

Myrraede s. Merode, Reifferscheid.

Mirwa s. Mark.

Mirwilre s. Mariaweiler.

— Peter v., zu Köln 83.

Miselohe (Meseloe), berg. Amt (Vest) 530. — Amtmänner: Nikol. v. Hamberg 65; Adam v. Rutzenkoven 618; Wilh. v. Steinen 1260. 1320.

Mysselinx, Gertr. 831

Mitteldorf (Myddeldorp), Herm. v., Knappe 269.

Mittelgewande, Gem. Bergheim a. d. Sieg 139.

Mittelhart, Gem. Ahrweiler.

Mochu s. Machon.

Mod, Wilh., Schultheiss zu Cothen b. Utrecht 849.

Modenpick, Gem. Königswinter 1239.

Modersheim s. Müddersheim.

Moedrath [nö. Kerpen] 157*.

Moegks, Henning 〈Anna〉 † 1416.

Moelden, in der, Gem. Oidtweiler 833.

Moelen (Moillen) Joh. zer, Schöffe zu Rommerskirchen 343; Joh. in der; Herm. 293; Jak. in ger, Schöffe zu Ruhrkempen 589; Gobel in der, Schöffe zu Grevenbroich 374; Wilh. in der, zu Harff 829. — s. Mühlen.

Moelenbach, Winand v., gen v. Breidlo 520.

Moelshaen, up dem, Gem. Mehlem 279.

Moelvert s. Mülfort.

Mönchbusch, Gem. Honsdorf 1533.

Moendenschein, Bernh., zu Gressenich 1349. 1350.

Moermter, Ld. Kleve (Murmelter) [Schloss nw. Xanten] 927.

Moers (Moyrse, Morse, Murse), Grafschaft 588. 665. — Stadt 1388.

— Herren u. Grafen: Johann 20. — Dietrich IV † 127. — Dietrich Erbe zu, Propst von S. Kassius zu Bonn [später Erzbischof v. Köln] 220. 221. — Friedrich 235*. 333. † 498. — Vincenz Gf. zu M. u. Saarwerden 〈Anna v. Bayern〉 423. 427. 523. 528. 532. 543. 588. 619. 626. 631. 665. 830; Sohn: Friedrich Hr. zu Bolchen 588. — Dietrich Junggf. 684. — Wilhelm Gf. zu Neuenahr u. M. 1041. — Herm. Gf. zu Neuenahr 1230.

— Drosten: Adolf v. Wijenhorst 996; Bertram v. d. Lippe gen. Hoen 1151. — Sekretär: Arn. Morss v. Xanten 1388.

— Gerh. Straelgen v., Abt zu Knechtsteden 1159. — Wilh. v., Subprior der Kreuzbrüder [zu Köln?] 1275.

Moers, Joh. zum Hengel v. 1391.
Moersdorf [Luxemburg, b. Wasserbillig], Bernh. v. d. Veltz Hr. zu 1202.
— Wilh. v. Vlodorp Hr. zu 1456.
Moeser, Joh. Schöffe zu Villip 148.
Mofindorp s. Muffendorf.
Moichhuysen s. Muchhausen.
Moydersdorp, R. Winand v. 73.
Moye, Robert 972. 973.
Moyland [sö. Kleve], R. Dietr. v. 168; Sohn: Dietr. v., Knappe 147. 164. 168. 173. 174. 177. 181.
Moillenwege, up dem, Gem. Königshoven 822. 864.
Moilnheim s. Mülheim.
Moin v. Kell, Gerh.; Sohn: Joh. 721.
Moir, N. 30.
— v. Fliesteden, Reinh. 394. 413. — Herm. 530. 531.
— v. Walde, N. ⟨Kathar. v. Daun⟩ † 977; Sohn: Balthasar 977.
Moirck, Moirke s. Morken.
Moyrhart s. Morart.
Moirseuland b. Katzem-Loevenich 280.
Moyrse s. Moers.
Moirshem s. Müddersheim.
Mol, Christian, v. Vettweis 1075.
Molbach, Heinr., Schöffe zu Villip 148.
Molen, Gottfr. v. d. 137. — s. Mühlen.
Molenark s. Müllenark.
Molenproffe, die, Gem. Bonn 262.
Molenwech, Joh. 1082. 1084.
Molynck, Herm., v. Glessen, Schöffe zu Oberaussem 468.
Mommart, Paul, v. Köln, Notar 480. — Joh., gen. Duerreman 952.
Mommersloch, Melchior, Schöffe zu Köln 1246.
Mon s. Mont.
Monasterium s. Münster.
— Novum s. Moustier-Neuf.
Monchs, Joh. 458. — Aegidius, v. Virnich 1037.
Monclair s. Sayn.
Monde s. Mündt.
Mondorf (Mundorp) [a. Rh., sw. Siegburg] 372. 434. Drachenfelser Hof 745. 746. 1243.
— Lambert v., Knappe 23.
Monheim (Munheim) [a. Rh., gegenüber Dormagen] 143.
— berg. Amt 1524. — Amtmänner (Drosten): Joh. Pick v. Sleberg 530. 531; Joh. v. Etzbach 565. 566; Adolf Quadt 1036; Dietr. v. Hall zu Ophoven 1392. 1394. 1403. 1413. 1522. — Vögte: Wilh. Ningelgen 1365; Wilh. Stael 1422.
Monich, Joh., zu Elsig ⟨Jutta⟩ 243. — Gerh., Schöffe zu Hittorf 380. 393. — Heinr., Domkan. zu Köln 424.
Monitter, Konr. 940. 941.
Monjouwen s. Montjoie.
Monreal (Monreain, Munreain) [sw. Mayen] Bois Clais v. 135. — Dietr. v. 362. — Karl v., Hr. zu Malberg 516. 636. 703. 704. 722. 742. — Dietr. v. 895.
— Nikol. v., Pfarrer zu Ahrweiler 485.
Mont (Mon, Monz) [b. Saive], Colars de 80. † 136. — Stassart de 136. † 168. natürl. Sohn: Colars 168.
Montabaur, Amtmann: Joh. Reichard Hr. zu Eltz 1202.
— (Muntebuyr), Steph. v., köln. Zöllner zu Bonn 828.
Montefixa (Montefya) Odino de, Lombarde zu Erkelenz 96.
Montenaken [b. S. Trond] Joh. Baren zu 1142.
Montfort, Land [sw. Roermond] 335. Drost: Dietr. v. Millendonk 1113. 1153.
— R. Joh. v., Hr. zu Hazerswoude Steinkirchen etc. ⟨Elisab. v. Goor⟩ 769. 870; Tochter: Elisab. ⟨Godart v. Drachenfels⟩ 769.
Montigny, N. messire de 544. 545.
Montjoie (Monjouwen) [Eifel, a. d. Ruhr], Rainald I. Hr. v. M. u. Valkenburg 26. — s. Jülich.
Montz s. Müntz.
Morart (Moyrhart), Konstantin ⟨Christina⟩ zu Köln 24. — Philipp ⟨Agnes⟩ zu Junkersdorf (Juntersdorf?) 99.
Morea, Moreaul, Henri, li hulhoir [houilleur] de Peroise 164. 174.
Morem, Dietr. ⟨Elisab. Hagen⟩ 25.
Moriames, Anna v. ⟨Dietr. v. Leerodt⟩ 1012.
Morin, Adam, Halfen zu Klein-Münchhof Schöffe zu Bergheimerdorf 1524.
Morken (Marick, Moircke, Moruck[?], Nedermarcke) [Bgmstrei. Königshoven, Kr. Bergheim a. d. Erft] 125. 126. 190. 303. 319. 374. 415—17. 712. 733. 799. 817. 824. 831. 1230. — Fluren: an dem Boirchwege 190. Martinsbroich 282.
— Pfarrkirche zum h. Martin 125.

Digitized by Google

126. 282. 445. 733. — Altäre u. Vikarien: Allerheiligen 781—83; S. Katharina 733. — Sakraments-Bruderschaft 190. 445. — Pfarrer (Personatare, vicarii perpetui, vicarii curati): Joh. v. Harff 45; Arn. v. Morken 45; Bruno v. Allrath † 226; Gottfried (Godart) v. Wanlo 226. 282; mag. Herm. v. Gruithusen gen. v. Welhusen (Diöz. Utrecht) 303; Peter 383; Konrad v. Gevelsdorf 781—83. 824. 829. 831; Joh. v. Harff 1101. — Vikare Allerheiligen: Barthol. Sutor v. Kaster; Gottfried (Joh.?) Kelner 783. — S. Katharina: Barthol. Cuychem 782.
— Reinh. v. 103. — J. Dietr. v. 190. — Jordan Muyle v. 333.
— Philipp v. ⟨Sara⟩ 282. — Gerh. Leuven v. 1010.
Morke superior s. Königshoven.
Morlebach s. Mürlenbach.
Mornholtze, Georg v., zu Kassel 1117.
Morschhausen, Wilh. Adam v., jülich. Landschreiber und Schultheiss zu Linnich 1161.
Morse s. Moers.
Morsedendorp, Gerlach v., Burgmann zu Waremme 59.
Morshaven, Joh. v. 601.
Morss, Arn., v. Xanten, Sekretär der Stadt u. Grafschaft Moers 1388.
Mort, Heinr. der, Schöffe zu Kretz 98.
Moruck [d. i.: van me Horuck] s. Horrich.
Mosel, die 74. 524a.
— ‚Moselfarth' 932. 933.
— Moselzoll zu Koblenz 308.
Moseller, Jak., v. Heimersheim, Notar 1251.
Mosty (Mostir) [b. Saive] 80.
Motte, la (Motez), [b. Saive] Hof 62. 285.
— Jeh. alle 168. — Philipp de le, Rentmeister zu Bossuyt 1436. 1440.
Motten, Jan v. der 952. — Mechtild v. d. 1047.
Mouerie, la [b. Saive], Hof 483.
Moulde, die, Gem. Ingenfeld 343.
Moustier-Neuf (Monasterium Novum) [zu Poitiers] Cluniacenser-Kloster, Abt 28.
Mucciarellis, A. de, Kanzlei Papst Sixtus IV. 701.
Mucgelchijn, Georg; Sohn: Ludw., zu Siegburg 132.
Much (Muech, Muych) [nö. Siegburg], Kirchspiel 1539.
— Weyne v. 155.
Muchhausen, Gericht Rommerskirchen, u. Wevelinghoven (Moichhuyssen, Můychhusen) [b. Hülchrath, nö. Grevenbroich] 947. 978. 979.
Muderschem s. Müddersheim.
Mudscheid (Muytscheid) [sö. Münstereifel] 734.
Muech s. Much.
Müddersheim (Modersheim, Moedersheim., Moirshem, Mudershem) [sö. Düren], Pfarrer: Gottfried v. Gertzen zu Linzenich [?] † 1244. Kono v. Vlatten; Vertreter: Wern. v. Derichsweiler 1244.
— Joh. v., Schultheiss zu Maubach 1279
Müggenhausen [b. Heimerzheim a. d. Swist, nö. Euskirchen], Dorf u. Herrschaft; Neukircher Hof, Pützhof, Hof zu Schwartzem 1377.
— Wilh. v. Goltstein Hr. zu; Tochter: Elisab. Hrin. zu 1534.
Mühlen, Joh. Mengen zur 1458.
Mülfort (Moelfart, Mulsfort) [nd. Odenkirchen] 413. — Joh. Hoekink v. ⟨Sophia v. Bochholtz⟩ 358. 394. 407. 413. 635; Kinder: Kathar. ⟨Joh. v. d. Stessen⟩ 413; Herm. 413. 691.
Mülgau, Dekanat 1*.
Mülheim (Moilnheim) [Eifel, nö. Blankenheim] Arn. v., Pfarrer zu Hillesheim.
— (Mullem) [b. Wichterich, nö. Zülpich] 1046.
Mülheimer Weide, Gem. Deutz 1523.
Müllenark (Molenarken, Můlenarken) [b. Schophoven a. d. Ruhr, sö. Jülich], Burg u. Herrschaft 227. 1179. 1258. 1259. 1313. 1341. Burggericht 1045. Huißhof 1062. — Müllenarker Gut, Gem. Mehlem 279. — Müllenarker Steine, Gem. Pier 1259.
— Imagina (Meina) v. ⟨Walram v. Jülich⟩ 11. — Herm. Edler v. ⟨Mechtildis⟩ 14. — Ernst v., Domkan. zu Köln 53. — Herm. v., Domkan. zu Köln 78. 81.
— Joh. Bainritzer v. † 1313; Tochter: N. ⟨Dietr. v. Langel⟩ 1313. — Godart v. Hanxler zu 1092. — Godart v. Mirbach zu ⟨Elisab. v. Hanxler⟩ 1525. 1540.
Müllendorf [b. Kommern sw. Euskirchen] freier Erbhof 1364.

Digitized by Google

Müller, Herm., Burgschöffe zu Müllenark 1045. — Neiss, 1445.
Müllerhof zu Harff 142.
Münchhof, Klein- [b. Rheidt, nö. Bergheim a. d. Erft] Halfen: Adam Morin 1524.
Mündt (Monde, Mûne) [b. Titz, nö. Jülich] Pfarrei 126. — Schöffen 685. 733.
Münster i. W., Bisthum 866. 1247. — Bischöfe: Warner 1. — Otto 15. — Johann Pfalzgf. bei Rhein Herzog in Bayern 528. 529. 532. — Domstift 1. — Dekan: Lubert v. Langen 16; Gericht der Dekanie zu Essen 1057; Scholaster: Heinr. v. Plettenberg 1116; Kantor: Gerh. v. Münster 16. — S. Marienstift (Ueberwasser) 1. 2. 15. — Dekan: Joh. Elies 1116.
— Meister Heinr. v., Schöffe zu Wevelinghoven 978.
Münstereifel (Monasterium Eiffliae) jülich. Nebenherrschaft, Reinh. v. Jülich-Geldern Hr. zu 158.
— Stadt 158. 273. 326. 346. 390. 440. 450. 456. 1380. 1397. — Orcheimer Strasse 928. 1128.
— jülich. Amtmänner: Wilh. v. Gertzen Hr. zu Sinzenich 1088. 1094. 1151; Joh. v. Holtrop 1270. 1273. 1319. † 1411. 1412. — Gerichtsschreiber: Philipp Esch v. Naunheim 1321. — Münstereifeler Maass 647
— Stift zu den hh. Chrysanth u. Daria, Kan.: Heinr. Rether v. Düren 208a; Joh. Beissel v. Gymnich 1384.
— Margar. Elreborns v. 326. — Pawin Rohr v. 623. — Margar. v., Küsterin des Klosters Schweinheim 961.
Münsterleyen, Herm. v. 679.
Münstermaifeld 1474.
Müntz (Montz, Muntzen) [ö. Linnich] jülich. Amt Boslar 622. 1157.
Mürlenbach (Morlebach) [a. d. Kyll, sw. Gerolstein] Reinh. in den Hoeff zu 1208.
Muerstorp s. Moersdorf.
Mütter s. Meuter.
Muffendorf (Mofindorp) [b. Godesberg] Fluren: Luynczgasse; dat Manwerk; der Snycker; Stempels Hofstatt 279. — Besitzungen: Deutscher Orden; Abtei Siegburg 279.
— Daniel v. 159. — Georg v., Siegburger Schultheiss zu Villip 1019.
Muych s. Much.
Můychhusen s. Muchhausen.
Muyle s. Morken.
Můylrepesch s. Mulrepesch.
Muylstorpp, Hof in der Herrschaft Fliesteden 825.
Muysgin, Gobelin, Schöffe zu Mariaweiler 91.
Můyssbach s. Mausbach.
Muytscheit s. Mudscheid.
Muldere, Heinr. de, zu Lombeck 1303.
Mülenarken s. Müllenark.
Mulhem, Winrich v. ⟨Sophia⟩ 1188.
Mulken, Servatius v., Schöffe zu Maastricht 106. 145.
Mullem s. Mülheim.
Mullener, Herm., zu Hambach 1093.
Mulner, Wilh., zu Harff 824.
Mulrepesch (Můylrepesch, Mulrepas) [b. Linnich], Wilhelma v. ⟨† Gerh. v. Merode⟩ 56.
— Hof der Familie M. zu Katzem 95.
Mulsfort s. Mülfort.
Mulstroe, Joh. v., gen. Olmissen 828. 1029.
Mulstroes Kule, Gem. Erp 276.
Mündorp s. Mondorf.
Mûne s. Mündt.
Münheim s. Monheim.
Munreal, Mûnrean s. Monreal.
Munt, Herm. ⟨Elisab.⟩ 576.
Muntebuyr s. Montabaur.
Muntzen s. Müntz.
Murat, Berg b. Limoges, Sitz des Grandmontaner-Ordens 28*.
Murmelter s. Moermter.
Mussche, Gerh. 270. — Arn. 338. 378. — s. Beer.

S. Nabor [d. i. St. Avold, Deutsch-Lothringen] Hans v. 906.
Nachtzraff, Joh. (Agnes Saffenbergs) 894.
Nadelet, Gérard; Sohn: Ameles, homme delle chise dieu zu Lüttich 12. — Baduiens, v. Herstal 71.
Nagell, Arn., v. Kamen, Notar 823a.
Naschartynne, Gem. Grottenherten 133.
Nassau, Philipp Graf v. N. u. Saarbrücken Hr. zu Löwenburg 431. 469. — Gf. Heinr., Dompropst zu Mainz Domdekan zu Köln Stiftspropst zu Bonn 480. — Joh. Gf. zu Saarbrücken Hr. zu Löwenburg Diest Sichem u. Heinsberg 500, 520. 594. — Joh. Gf. zu Vian-

Digitized by Google

den Diest u. Breda; Sohn: Junggraf Engelbert Hr. zu Millen 527. — Bernh. Hr. zu Bilstein [köln.] Landdrost v. Westfalen 1137. — Joh. v., Hr. zu Sporckenberg ⟨Margar. v. Schoenecken⟩ Tochter: Dorothea ⟨I: N. Waldbott v. Bassenheim II.? Adam Scheiffart v. Merode⟩ 1366. — Joh. v., Hr. zu Reinardstein ⟨Magdal. v. Hatzfeld zur Neuerburg⟩ 1420 †.

Nassenbroich, Gem. Gimmersdorf 1232.

Nassenerfurt, Wern. Holtzadel v., Amtmann zu Sinzig 925. 961. 1091. 1154; Bruder: Wigand, Statthalter der Deutschordens-Ballei Sachsen 961.

Nattenheim [b. Fliessem nw. Bitburg] Klas v., Knappe v. d. Wapen ⟨Kathar.⟩ 182. 247. 408. 429. † 579. 657; Tochter: Mathilde ⟨Heinr. v. Mirbach⟩ 247. — Meina v. ⟨Gerh. Blanckart⟩ 488. — Adelheid ⟨N. v. Mirbach⟩; Sohn: Klas v. Mirbach 579.

Nauge s. Hultzappel.

Naunheim [sw. Mayen], Fluren: Bakkartsgraben, Eselspfad, Gierschnacher Feld, Graissigster Weg, zur Leyen, Roenendriesch, Schlueß, Steinborn, Wasserpeel, Winkel 1474.

— Notar Philipp Esch v., Gerichtsschreiber zu Münstereifel 1321.

— mag. Franz Arthopoeus v., Jesuit zu Trier 1474.

Nausnijdere, Christian, Schöffe zu Loewen 761.

Navarre, Heinr. 944.

Nederhoven s. Nierhoven, Troisdorf.

Nedermarke, — morke s. Morken.

Nederstehof zu Loevenich [b. Erkelenz] 64.

Nederijssche s. Neerijssche.

Neer, Jak., Prokurator des Kreuzbrüderklosters S. Nikolaus zu Venlo 599.

Neersen (Nersen) [sw. Krefeld] Heinr. Vogt v. der ⟨N. v. Holzbüttgen⟩; Sohn: R. Heinr. v. der, Erbvogt ⟨Johanna v. Hostaden⟩ 169. 370a. 428. — Joh. Vogt zu der 539. — Joh. v. Virmundt Hr. zu 1226.

Neerijssche (Nederijssche) [a. d. Ijssche sw. Loewen], Schöffen der Abtei Corbie 952. 1122. — Haus: te Preyt 1122.

Nemmenich (Noemmenich) [sö. Zülpich] 207.

Nersen s. Neersen.

Nesselberg, Gem. Mehlem 279.

Nesselrode (Nesselraide) [nö. Leichlingen], J. Wilh. Boültz v. 228. — R. Heinr. Vleck v. 228. — Wilh. Vleck v. N. † 359. 454. — Wilh. ‚hern Vlecken son' 358. 362. — R. Wilh. [mehrere?], Hr. zum Stein Amtmann zu Düren Drost zu Randerath 362. 375. 419. 422. 507. — R. Vleck v.; Sohn: Joh.; Neffe: Joh. gen. vom Stade 509. 510. — Joh., Landdrost v. Berg (509. 510). 562. 565. 566. 578. — R. Bertram v., Erbmarschall v. Berg 747. 839. — Wilh. v. Hr. zu Rheydt ⟨Ariaen [d. i. Adriana] v. Arendal⟩ 802. 813. — Joh. v. Hr. zu Büllesheim 847. 990. — Wilh. v., Erbmarschall v. Berg Amtmann zu Windeck 1017. — Bertram v., Amtmann zu Bilstein Hr. zum Stein u. zu Rode 1017. 1107. — Kathar. v. († N. v. Bylandt zu Rheydt⟩ 1017. — Anna ⟨† Adam v. Velbrück⟩ 1343.

Nettersheim (Nechtersheim) [a. d. Urft, nw. Blankenheim] 246. 1471.

— Pawin v. 275. 276. 312. 326. — Arn. v. 326. — Peter v. 486. — Joh. v 525. 707. — Richard Krummel v. 744. — Irmgard v. ⟨Joh. v. Gemenich⟩ 863.

Neuchingen, Christoph v., kurpfälz. Jägermeister 1337.

Neude, Wilh., Schöffe zu Düren 251. 252.

Neuenahr, Grafschaft [jülich. Amt nd. der Ahr] 930. 1017. — jülich. Amtmann: Wilh. v. Orsbeck Hr. zu Wensberg 1266. — Landvogt: Philipp v. Heimerzheim gen. Kardt 1324.

— (Nuwenare) Gf. Wilh. v. 13*; — Gf. Gumprecht 416. — Wilh. Gf. zu N. u. Moers Hr. zu Bedburg 1000. 1001. 1041. — Kuno Gf. zu Virneburg u. N. 1154. — Herm. Gf. zu Neuenahr u. Moers Hr. zu Bedburg 1230.

Neuenburg (Nyenborch, Nuwenboirch) [b. Rosellen, nw. Zons] 871. 1133.

Neuendorf (Nuwendorf) [nd. Koblenz] 74.

Neuenhaus (de Nova Domo), Heinr. v., Schöffe zu Dinslaken 25.

Neuenhausen (Nuwenhusen) [sd. Grevenbroich] 122. 987. — Fronhof 1408. — Pfarrer: Wilh. Zanders 918.

Digitized by Google

Neuenhausen, Joh. v. 109. — Matth. v., Schöffe zu Kaster 654.
Neuenhove, Margar. v., gen. Ley († Gerh. v. Kalkum gen. Luchtmar) 1376.
Neuenhoven [b. Bedburdyck, nw. Grevenbroich] Hof Wilderath 169. 1118.
Neuenstein (Nuwensteyn) [ehem. Burg b. Ormont, sw. Stadtkyll] s. Schleiden.
Neuerburg (Novum castrum, Nuwerborch) [a. d. Wied, b. Waldbreitbach] 235. Burgmann (urbanus): Herm. v. Argendorf 13. — R. Joh. Airsceit v. 13. — köln. Amtmann: Wilh. v. Breitbach 1340.
— (Novum castrum) [nw. Bitburg, b. Vianden], Philipp v. 962.
— [b. Effeld, nw. Wassenberg] — Wern. v. Hochkirchen zu der 1411. 1412.
— Eva Seibricht v. der († Philipp Jak. v. d. Heiden) 1471.
— s. Hatzfeld, Nürburg, Rodemachern.
Neuffert, Peter 1222.
Neuhaus, Balthasar v. (Anna v. Stetten) 1025.
Neukirchen (Nuwenkirchen) [a. d. Wupper, zw. Opladen u. Leichlingen] 65. — Schöffen: s. Imbach, Lanschus, Pütze.
— in der Sürst [d. i. im Flamersheimer Walde sd. Rheinbach], Besitzungen des Stifts S. Maria ad gradus zu Köln 172.
— (Nykirchen) [w. Moers] Pfarrer: Wilh. Kaexken 466.
— (Nyekirchen, Nuwenkirchen) s. Hochneukirch.
— Peter v. [Hochneukirch], Schöffe zu Elsen 438. — Sibert (Sibgin) v., zu Neuss 413. 478. 487. 490. 499. — Joh. v. zu Neuss 490. 600. — Winrich v. 413. — Sybgen v. 652.
— gen. Nievenheim s. Nievenheim.
Neukircher Feld, Gem. Schlebusch 1413.
Neukircher Hof, Gem. Müggenhausen 1377.
Neurath (Nuwerait, Nûweroede) [sö. Grevenbroich] 343. 344. 918. — Neurather Maass 731.
— Herrschaft s. Merode.
Neuss (Nuysse, Nussia) 50*. 129. 232. 270. 322. 328. 353. 394. 412. 490. 1169. 1547. — Aebtissinnen-Mühle 149. Brückenstrasse (Brugstr.) 341. Insel Hamm 44. Haus Hamhof 1460. tom Yseren 341. Oberkloster; Rheinstrasse 149. Haus zum Schwan am Markt 263. Wijcops Haus 149.
— Stift zum h. Quirinus 149. Aebtissin: Lieveradis v. Brempt; abteil. Schultheiss: Wilh. v. Gherwen; — Altar des h. Jakob 871. — Archidiakonal-Jurisdiktion zu Schlich 1453.
— Klarissenkloster (die Claren) 44*. 149. 871.
— Pfarrkirche 370a.
— köln. Amtmann: Gottfr. Blanckart 138.
— Schultheissen: Tilm. Schotten 138; Joh. Greve 499; Dietr. v. Donrath gen. Wetzell 871; Philipp Both 1140. — Rathmänner: Joh. Blankart 232. — Heinr. Blankart 270. — Schöffen: s. Almer, Bliof, Holtz, Sand, Tüschenbroich.
— Zoll [Rhein- und Landzoll] 499. 590. 591. 597. 598.
— Gottschalk Klarenbach v., Notar 1143.
— Joh. v., zu Frimmersdorf 918.
Neusser Weg, Gem. Grottenherten 133.
Neusser Strasse, Gem. Hemmerden 754.
Neustadt (zo der Nuwerstat) [Bergneustadt, ö. Gummersbach] 269.
— [a. d. Haardt] pfälz. Vitztum: Christoph Hundtlin v. Lauterbach 1337.
Neuvice s. Charneux.
Neve de Steyne, Michael, Schöffe zu Maastricht 145.
Nevell s. Nivelles.
Nevelsteyn s. Nievelstein.
Nickell, Joh., Schultheiss zu Pier 1166. 1179. 1211. 1234. 1259.
Nideggen (Nydecken, Nijtken) [a. d. Ruhr, sd. Düren] 234. 454. 498. 613. 699.
— jülich. Amt 234. 698. 710.*778. 1193. — Amtmänner: Joh. v. Drimborn 154; Emond v. Palant 728. 771; Wern. Hr. zu Binsfeld 990. 1079. 1092. 1127.
— Vögte: Wern. v. Hambach 728; Wern. v. Bürvenich 1273; Peter Jeger 1353. 1357. 1374. 1404.
— Stift zum h. Johann Ev. 252*. 1248. — Pröpste: Joh. Pick (Joh. v. Heimbach?) 240; Reinh. v. Orsbach 958. — Kan.: Joh. Smijtz v. Holzweiler 857.
— Bergwerk 154.

Digitized by Google

Nideggen, Otto Schenk v., zum Vorst 1372.
Niederau [sö. Düren] 546.
Niederberg [b. Friesheim, sd. Lechenich] 1074.
Niederbroich, Gem. Honsdorf 1533.
Niederkrüchten (Cruchten) [sw. Dülken] Fluren: Breyeller Weg, Gruitweg, Wijtveld 515.
Niedermorken s. Morken.
Niederste Au, Gem. Mehlem 279.
Niederschlich s. Schlich.
Nyekirchen s. Neukirchen, Hochneukirch.
Nyenborch s. Neuenburg 871.
Nienhave, Belia v. d., Dechantin des Stifts Rellinghausen 1467.
Nierhoven (Nederhoven) [b. Loevenich sd. Erkelenz], Schloss 443. 444. 473. 605. 837. 1162. — Mühle 837. — Burggraf: Joh. v. Lieck 890. — s. Harff, Loevenich.
— Gerh. v. 64.
Nyerkeirken s. Nieukerk.
Nierstein (Neyrstein) [zw. Koslar u. Jülich] s. Hasenfeld.
Nieukerk (Nyerkeirken) [sö. Geldern] Bruder Joh. v. der, Pfarrer zu Geldern 552.
Nievelstein (Nevelsteyn) [b. Merkstein nd. Herzogenrath] Bartholom. v. 899.
Nievenheim (Nyvenem, Yvenheym) [b. Zons, sö. Neuss] Sülshof b. N., 1159.
— Otter, Ottir v. 68. — R. Godart v., Amtmann zu Kaster ⟨Kathar.⟩ 73. 83. 99. — Meiner (Meinart) v., Knappe 163. † 223; Söhne: Godart (Gottfried) Rentmeister zu Wassenberg 163. 223. 224. 324; Gerh.; Wilh. 163. — Jutta v. ⟨Andreas Smeich v. Lissingen⟩ 207. — Irmgard v., Aebtissin u. Kathar., Nonne zu Dalheim; Nikol. v., Pfarrer zu Kaldenkirchen 223*. — Herm. Ottir v. † 280*. — Wern. v. ⟨Elsa v. Epsendorf⟩ 1077; Sohn: Peter 1138. — Joh. v. 1453.
— Neukirchen gen. Nievenheim, Kathar. v. [Neukirchen?] ⟨Gerh. v. Merode⟩ 801. 803. — Wern. v. Neukirchen gen. N. 1235. 1346; Tochter: Barbara ⟨I. † Joh. v. Hocherbach; II. † Arn. v. Mirbach⟩ 1314. 1323. — Heinr. 1330.
Nykirken s. Neukirchen b. Moers.
S. Nikolaus in der Trifft (sunter Claes [b. Glehn, sw. Neuss] Tertiarierkloster 61*. 169. 439. — Minister: Ghilpertus 453; Gerh. v. Rees 632. — Unterminister: Goert [Godart]; Prokurator: Maes 453.
Nimerly, s. Limerlé.
Nytken s. Nideggen.
Nits, Giles de 59.
Nivelles (S. Gyrtnevel in Hyngaeuwen, Nevell) [Hennegau] Abtei zur hl. Gertrud, Nonne: Johanna v. Harff 414. 605. 607.
Nywenrode s. Nijenroy.
Nocx, Heinr., zu Héverlé 137.
Noepert, Mauriz, Schöffe zu Linn 425.
Noervenich [ö. zw. Düren u. Lechenich] jülich. Amtmänner: Reinh. v. Vlatten 1228. 1274; Joh. v. Vlatten 1382. 1438. 1439. 1456. — Vögte: † Arn. v. Mirbach 1258; Joh. v. Mirbach 1258.
— Konr. Leux v. ⟨Fritza v. Vettweis⟩ 771.
Noese, Hensken, zu Eynatten 587.
Noethuysen s. Noithausen.
Noeveruwen, Gottfr. v. der, zu Loewen 193.
Nohn (Nône) [sw. Adenau] 836.
Noiss, Joh., Schultheiss zu Villip 148; — Herm. Schultheiss zu V. 345.
Noithausen, Kirchspiel Elsen (Noethuysen, Nothusen) [nw. Grevenbroich] Hostadensches Gut 30. 140. 169. 319. 379. 712. 836. 855. 1017. 1036. 1427. 1546. — Kaplan: Zeger 277.
Noytzgasse, Gem. Harff 142.
Nolde (Noelde, Noude, Noulde), Adolf, Knappe (*Siegel*: v. Königshoven) 142. — Heinr. 159. — Wilh. N. v. Harff 295. — Heinr. 586. 643. 781. 782. 817 — Adolf ⟨Jutta⟩ v. Harff 586. 654. 759. 768. 781. 782. 799. 817. 821. 821a. 838. 840. 841. 843. 850. 864. 865. † 964; Tochter: Bela ⟨N. Ruyters⟩ 964. — Heinr., v. Kaster 824. 840. † 841. — Joh. 841.
Nône s. Nohn.
Nonnenacker, Gem. Gustorf 1216. 1375.
Noot, Hieronym. v. der, Kanzler v. Brabant 969.
Norbisrath (Norpentrode, Orpetraide) [b. Neukirchen-Hülchrath, nö. Grevenbroich] 1034. Holzbroich 1347.
— Peter v.; Tochter: Klara ⟨Philipp Hasart⟩ 338. — Godart v. 502.

Digitized by Google

Nordkirchen [sö. Lüdinghausen], Anna v., im Stift Rellinghausen 955.
Norf [sö. Neuss] Joist v. 1252. 1339. — Patroklus v. 1339.
Norpentrode s. Norbisrath.
Norroy (Nouroy) Philipp v., Bailli v. St. Mihiel Hr. v. Pont-sur-Seille 297.
Northeim [Pfalz ?] 1025.
Nosilh s. Noville.
Notare [alphabetisch nach Familiennamen]: Alstede, Gottfr., v. Bottrop 1226; Averdunk Heinr. (Offizialat Köln) 1024. 1097. — Beeck, Hans, Gerichtsschreiber zu Wassenberg 1381. 1386; Beuntgens, Dietr. 1215; Boese, Georg, v. Haltern 1005; Braun, Kono 1407; Brilon, Joh. v. 180; Broickman, Joh., v. Anrath 1206. — Cancri s. Krebs; Carpentarii, Christian, v. Geich 1101; Coci, Joh., v. Valkenburg 145. Dalen, Leon v. 501; Dortenbach, Joh., zu Bonn 894; Dülken, Wern. v. 1171. 1286. 1362; Duyren, Herm., v. Wylre 832. — Eme, Gerh. v. der, v. Bocholt 1039; Esch, Philipp, v. Naunheim 1321; Essemunt, Joh., zu Bonn 180; Essenhagen, Peter 1266. — Fabri, Bernh., v. Derichsweiler 1216; Vynckelroide, Heinr., v. Deutz 583; Flell, Wern. 1244; Friderici, Peter, v. Heimbach 294; Vrynck, Wilh., v. Ratingen 815; Vuycker, Martin, v. Köln 609; — Godenau, Joh., zu Köln 1535. 1540. Goes, Joh. ter, v. Schöppingen 939; Gryn, Joh., v. Heinsberg 1099. — Hadamar, Joh., v. Andernach 812; Haerdt, Nikol. Eusthacii, v. Maastricht 356; Hagemann, Everh. 1253; Hallen, Konr. v. 814. 894; Hemersbach, Adolf 1263; Hengst, Arn., v. Tilburg, 446; Heusch, Bernh., v. Düren 1341; Hoffmann, Benedikt, v. Rothenburg a. Tauber 1175; Hunffer, Joh. 1004. — Kalkar, Dietr. v. 370a; Karsch, Joh. Pet. 974; Kastenhoultz, Emmerich 832; Kyllburg, G. v. 962; Klare, Joh. 847; Klarenbach, Gottschalk, v. Neuss 1143; Clotingen, Burkhard v. 132; Krebs (Cancri, Kreifftz), Herm., v. Deutz 783. 824. 829. 831; Kubler, Philipp, v. Kaiserslautern 1337; Crul, Joh. Matth. v. Bonn 180. — Loerer, Detmar, v. Immenhausen 1310. — Meyvijschs, Nikol. 965; Mommart, Paul, v. Köln 480; Moseller, Jak., v. Heimersheim 1251. — Nagell, Arn., v. Kamen 823a; Novaterra, Nikol. de 1112. — Oliverius, Heinr., v. Hertogenbosch 1209. — Pauwen, Peter 986; Plettenberg, Joh., v. Bonn 835; Poll, Franz v. d. 1134; Pütz, Herm. v. 383. 414. — Rave, Joh., v. Siegen 679; Remstete, Rudolf 294; Reynen, Joh. v. 1373; Rhoda, Arn. 983. 992; Ryeneren, Heinr. v. 447. — Rotthusen, Joh., v. Koblenz 1242. — Sachtleben, Heinr. 1507; Scheid, Joh. 1203. 1301; Schneehagen, Dietr., v. Aurich 1324; Scholer, Gottfr., v. Titz 373; Schorn, Heinr., v. Münstereifel 1380; Schulte, Anton, v. Warburg 542; Schunck, Joh., v. Grevenbroich 1546; Scroyen, Heinr., v. Weert 378; Siberti, Hubert, v. Linnich 978; Snephorn, Joh. 138; Straus, Arn., v. Bonn 1544; Sunder, Herm., v. Osnabrück 1285. — Teveren, Joh., v. Bonn 1283. 1289. 1291. 1292. 1294—1300. 1306. 1307. — Thome, Thomas, v. Aachen 1069; Tytetz, Peter, v. Prüm 977. — Walde, Joh. v. 303; Werdt, Joh., Stadtschreiber zu Aachen 1369; Winter, Jak., v. Wesel 1313.
Nothûsen s. Noithausen.
Noußboumen, bei den, Gem. Schlebusch [Nussbaum, nw. Berg.-Gladbach] 1413.
Nova Domo, de s. Neuenhaus.
Novaterra, Nikol. de, Notar 1112.
Noville, Herrschaft (Nosilh) [sd. Houffalize] 1096.
Novum Castrum s. Neuerburg.
Nuelant, Aegidius v., zu Nymegen 447.
Nuenkirchgen s. Hochneukirch, Neukirchen
Nürburg, köln. Burg u. Amt (Nurberg, Nuweborch, Nuwerburch) [sö. Adenau] 208*. 225. 235. 1299. 1300. — Amtmann: Herm. v. Gymnich 1324.
— Peter Kessel v. 628. — Wilh. Cruseler der Alte v. der 350. — Adam Porsgins v. d. 450.
Nürnberg, Rath 1409. — Deutschordenskomtur: Volpracht v. Schwalbach 1477.
Nuest, Arn., Schöffe zu Maastricht 106.

Digitized by Google

Nuynder, der, Gem. Bergheim a. d. Sieg 369.
Nüysse s. Neuss.
Nümagen s. Nymwegen.
Nunnenpoil, Gem. Oidtweiler 109.
Nurberg s. Nürburg.
Nuweborch, Nuwenberg, Nuwenboirch, -dorp, -husen, -hoven, -kirchen s. Neuenberg, Neuenburg, Neuendorf, Neuenhausen, -hoven, -kirchen, Nürburg.
Nuwenroide, Haus auf der „niedersten Burg" zu Drachenfels 41.
Nuwerait s. Neurath.
Nuwerode, Gem. Petersrhode b. Loewen 85.
Nuweburch, am Drachenfels: Bonnengut, Fockenbach 576.
Nuwestat s. Neustadt.
— Jak. 1039.
Nutze, Joh., v. Klein-Gülpen, Schöffe zu Hombourg-Sinnich 406. — Herm., Schöffe zu Niederau 546.
Nijenroy, Gisbert v. 514. — Wilh. Torck Hr. zu 1100.
Nymwegen (Nůmagen) 447.

Obbendorf, Joh. Schellart (Schelter!) v., geldr. Hofmeister 302. — Friedr. Schellart v., Hr. zu Schinnen 793. — Adam Schellart v. Hr. zu Gürzenich Schinnen Geisteren u. Doorwert; Maria Schellart v. ⟨† Adolf Scheiffart v. Merode zu Bornheim⟩ 1536. — s. Oppendorf, Schellart.
Oberbetuwe [holländ. Gelderland] 970.
Oberdrove s. Drove.
Oberembt s. Embt.
Oberhaus s. Hoeven.
Oberlar (Overlayr), Amt Löwenburg [b. Sieglar, nw. Siegburg] 160. 231. 1456.
Obermorken (Superior Morke) s. Königshoven.
Obsinnich (Opsynchge) [d. i. Sinnich b. Hombourg, sö. Maastricht] Drost: Joh. Roede 406.
Ocheren, Heinr. v. ⟨Pauline⟩ 360.
Ockendorp s. Uckendorf.
Odeke, Wilh. v. 35.
Odenhausen (Odendorphusen [!], Odenhusen) [b. Berkum, nw. Oberwinter] 983. 992. — der Hijlgenstock 983.
— Roland v. 202. 220. 227. 235. — Arn. Blanckart zu 1490. 1491.
Odenkirchen [sö. M.-Gladbach] S. Marienkirche 291. — Odenkirchener Maass 691.
— köln. Burggrafen [aus dem Hause Hoemen]: Gerh. 20. 115. 471. — Rabodo v. ⟨Ida v. Dorn⟩ † 291. — Joh. 316. — R. Arn. 316. 327. 394. 443. 476—78. 481. 487. 495. 581. 591. — R. Joh. v. ⟨Margar.⟩ 495. 581. 591. 627. 644. 689. — s. Hoemen.
— Joh. v. 823.
Odenraij (Oederaij) [Ld. Herzogenbusch], Gerh. v. 467.
Odilienberg (S. Petersberg, Udelenberg) [a. d. Roer, sö. Roermond] Schultheiss: Zietze Pijl 779.
— Kloster zum h. Grabe, Prior: Joh. v. Aabroick 779. — Kan.: Joh., Sohn Efzas v. Effelt 4.
Odilricus [?] 30.
Odorff s. Uedorf.
Oeckhoven, köln. Amt Hülchrath (Oickichaven), [sö. Grevenbroich] 119*. 241. — Besitzungen: Domstift zu Köln; S. Gereon 129.
Oedekoven, Dingstuhl Duisdorf (Oedenkoven, Oedinghoven) [sw. Bonn] 715.
— (Udenkoeffen) Knappe Dietr. v. 186. — Peter v., Rektor des S. Jakobsaltars zu Pissenheim 834.
Oedelhoeffen s. Udelhofen.
Oederaij s. Odenraij.
Oedt (Uda) [sw. Kempen] Drost: Joh. v. Brempt 1489. — Schultheiss: Godart Arntz 1269.
Oefft [Haus Oefte a. d. Ruhr, sö. Werden] Mathilde v. ⟨Georg v. Widderstein⟩ 1132.
Oelensberg (Olensberg) Joh. v. 619. 634; Tochter: Agnes ⟨Dr. iur. Joh. Bareit⟩ 634.
Oem, Heinr., Schöffe zu Grottenherten 410.
Oerr s. Orr.
Oershoeven, up der, Gem. Erp 275. 276.
Oeslinck, Joh., Schöffe zu Kaster 557.
Oesterreich, Erzherzöge: Maximilian 677. — Philipp 764.
Oettingen (Uttingen) [b. Kattenhofen nw. Diedenhoven] Gerh. Hr. zu 568.
Oeven, Peter in, Schöffe zu Liedberg 433.
Oevenleuwe, Heinr. zu, Schöffe zu Liedberg 1078.
Oevertzale, Busch, Gem. Froitzheim.

Digitized by Google

Offermann s. Breberen, Frimmersdorf.
Ohlert (Ulroide) [nö. Siegburg; oder Uhlroth?] 202. 230.
Oickichaven s. Oeckhoven.
Oidtweiler (Oytwylre) [sö. Geilenkirchen] 109. — Fluren: Bettenhover velt; up dem Blech; in deme Bruylle; up der Graet up den sess morgen; Junckeren kuylgen; hinder Cranshoyve; up dem Leyssemer paide; in der Moelden 833; Nunnenpoil 109; Seyrstorpper soyde 833; Stempelroder Feld 109; up der Süllere; up den Veyrtzeyndenhalven morgen; Veheweg 833.
— Konr. v. ⟨Caecilia⟩ 833.
Oye [nd. Süsteren?] 515.
Oilbruck s. Olbrück.
Oylwyns, Tilman (Teil) 537.
Oirbach s. Urbach.
Oirke s. Orken.
Oyrlo, Godart v. [Oirlich b. Hinsbeck ö. Kaldenkirchen] 298.
Oirssbach s. Orsbeck.
Oysheym s. Aussem.
Oyssen, Christian zum, Schöffe zu Bonn 971.
Oist s. Holtz.
Oisterbant s. Osterbant.
Oitgenbach s. Uetgenbach.
Oytwylre s. Oidtweiler.
Oyxhem s. Uexheim.
Olbrück (Aylbrück, Oylbruck, Oilbruggen) [ehem. Burg b. Hain u. Oberzissen, nw. vom Laacher See] 569. 679. 683. 927. 1173.
— Volpart Riedesel Hr. zu 1147. — s. Drachenfels, Leyen, Orsbeck, Schoenecken, Waldbott.
Oldenzaal (Aldenzell) [nö. Enschede, Prov. Overijssel], Propstei S. Plechelm, Pröpste: Wessel up den Kelre, Kan. zu Kleve; Sibert v. Rijswick klev. Kanzler 993. 1030.
Oliverius, Heinr., v. Herzogenbusch, Notar 1209.
Ollesheim (Olmesheim, Olmissen) [b. Noervenich nö. Düren] Joh. v., gen. Mulstroe, Statthalter zu Heinsberg 828. 1029.
Olmendale b. Héverlé 137.
Olmesheim, Olmissen s. Ollesheim.
Olpe, Haus [sw. Wipperfürth] 954. — Adolf v. Landsberg zu 1458.
— Flüsschen 1458.
Omagen (Amagen) [zw. Kaster u. Harff] 1076. — Besitzungen: S. Apostelstift zu Köln 1459.
— die Jungfer v. 815. — Godart v. Reifferscheid zu 838. 844.
Ombray (de Umbraco) Radulf v., Erzpriester zu Lüttich 147.
Omphalius, Jak., Dr. iur. 1165. — Kaspar † 1333.
Oos (Use) [nw. Gerolstein] 247.
Opheem (Oppheem) Joh. v.; Tochter: Margar. 63. — Anna v. ⟨R. Engelbert v. d. Vorst⟩ 1156. † 1187.
Opheim (Uphem) [b. Randerath nö. Geilenkirchen] Arn. v. ⟨Adelheid Hultzappels⟩ 422.
Opherten (Upherten) [b. Titz nö. Jülich] 278.
Ophoven (Uphoven) [sö. Opladen] (u. Nieder-O.) 618. 1522.
— R. Engelbrecht v. 65. — N. Hall v. ⟨Anna v. d. Recke⟩ † 1260. — Dietr. Hall v. 1413.
— [nw. Wassenberg] Cisterciense-rinnenkloster, später nach Dalheim verlegt 75.
— Kirchspiel Doveren (Uphoven) [Ophoverhof b. Baal sw. Erkelenz] 68.
Ophover Weg, Gem. Heinsberg 1378.
Opilionis, Joh., Kanzlei des Kardinals Julian v. S. Sabina 687.
Opladen (Upladin) [a. d. Wupper] 618. 1392. Opladener Busch 65. 509. 510. 618. — Oertlichkeiten: auf dem Acker; dat Augen 1394. Hedderichsfeld 1392. Im bacher Mühlenweg 1394. alte Kölner Strasse 1392. Krechtzgraben 1394. Markt 1392. Quettinger Weg 1392. die Rolache; Ropertshof 1394. Starkenberger Hof 530. im Winkel; Woleffshort 1392.
— Starke v. 65.
Oppendorf, Amt Grevenbroich (Obbendorf, Uppendorp) [b. Lipp nw. Bedburg a. d. Erft] 358. — Oppendorfer Acker b. Lipp 1114.
— Arn. v., Schöffe zu Kirchherten 278.
Oppenheim 206*.
Opsynchge s. Obsinnich.
Orcheimer Strasse in Münstereifel [sw. nach Eicherscheid - Blankenheim] 1128.
Orde. Herm., up dem, zu Heinsberg 307.

Digitized by Google

Orfelt s. Urfeld.
Orken (Airken, Oirke) [w. Grevenbroich] 30*. 855. — Aachener Strasse 438.
— Wolter v., Schöffe zu Elsen 438.
Orléans, Herzog Ludwig v. 187. 297*. — Marschall: Wilh. Bracismont 187.
— Universität: licent. leg. Heinr. Rether v. Düren 208a.
Orley (Orlee, Ourley, Urley) [Urley b. Uerzig a. d. Mosel] Wilh. v. 27. — R. Heinr. v., Hr. zu Beaufort luxemburg. Kämmerer ‚prévôt d'Ivoix et d'Ardenne gouverneur du pays Wallon' ⟨Helena v. Brandenburg⟩ 175. 186. — Wilh. v., Hr. zu Beaufort Amtmann zu Marville 297. 317. — R. Joh. v., Hr. zu Beaufort; Bernh. v., Hr., zu Linster; Joh. v. 568. — Anna v., Erbin zu Beaufort ⟨Bernh. v. Velbrück⟩ 666.
Orloz, Gerh., Sekretär des köln. Offizialats 29.
Orpetraide s. Norbisrath.
Orr (Oerr), Friedr. v. Giltlingen, Hr. zu 1233.
Orsbeck (Oerssbach, Oirssbach, Orsbach, Orsbech) [sd. Wassenberg] R. Stephan v. 75. — R. Engelbrecht v. 153. — Ida v. ⟨Arn. v. Hemberg⟩ 300. — Engelbrecht v. 302. — Margar. v. ⟨Heinr. v. Plettenberg⟩ 468. — Wilh. v., Hr. zu Olbrück ⟨Sophia⟩ 569. 603. 795. — Heinr. v., Hr. zu Olbrück 745. 746. 755. — Anton v., Hr. zu Olbrück 749. 755. — Engelbrecht v. 795. — Joh. v., Kan. zu Aachen 795. — Reinh. v., Mönch zu Siegburg, später Propst zu Nideggen 795. 985. — Dietr. v., Hr. zu Olbrück 795. 893. 895. 951. 1056. — Wilh. v., Hr. zu Wensberg jülich-berg. Kanzler 1266. 1331. 1336.
Orsfelt s. Uersfeld.
Ortu, Joh. de, zu Rodenkirchen 24.
Os, Gerh. v., Schultheiss zu Hambach 1045.
Osen s. Ossen.
Osnabrück, Domdekan: N. 847. — Domkan.: Dietr. v. Dinklage 1181.
Oss, Wilh. v. 583.
Ossem s. Ossum.
Ossen (Oessen, Osen) Goswin vom 652. 821a.
Ossendorf [nw. Köln] Lambert v., Schöffe zu Königswinter 204. — Joh. am Ende zu 1261.
Ossenweg, Gem. Düren 208a.
Ossum (Ossem) [sd. Linn] 425.
Osterbant (Oisterbant), Gf. v. 354a.
Ostfriesland, Gräfin v. 1247.
Osthofen [nw. Worms] 294.
Ostholtum [b. Werl], Gut: die Cingell 1358.
Othegraven (Ot gyn Graven), Joh. Brunnyncks, Schöffe zu Meckenheim 735.
Ottenstein [ehem. Burg b. Wittlich] Arn. v. ⟨Elisab. v. Hostaden⟩ 712. † 914; Töchter: Eva; Elisab. 914. — Joh. v., Amtmann der Grafschaft Sayn 1132.
Otterswier, her, Gem. Loevenich 280.
Otzelink, Joh., Schöffe zu Kaster 654.
Otzenrath (Otzenroede) [sw. Grevenbroich] 414. — Reinh. v. ⟨Jutta⟩ Schöffe zu Kaster 637. 654.
Ouysheym s. Aussem.
Oupeye (Uppey) [nö. Lüttich] s. Groulle.
Ourley s. Orley.
Oussheym s. Aussem.
Ouxhem s. Uexheim.
Ovelers Land, Gem. Glehn 149.
Ovelsusster, Herm., Propst des Stiftes zu Herford 847.
Oventels s. Overstolz.
Over, Michael v. d., Schöffe zu Neuss 322.
Overath [a. d. Agger, nö. Siegburg] 1064.
Overbach, Hof zu Effeld [nw. Wassenberg] 1149. — Andreas, Schöffe zu Köln 816.
Overbroick s. Vorst.
Overdamme, Jak. v.; Tochter: Marie 491.
Overheid [b. Eller, sö. Düsseldorf] Gerh. v., zum Graven ⟨Johanna v. Pelden gen. Kluit⟩ 1422; Söhne: Joh. ⟨Agnes v. Kessel⟩ 1482. 1505. 1506. 1524; Wilh. 1482.
Overlayr s. Oberlar.
Overstolz (Oventels), Heinr. 8*. 10. — Joh. O. v. Efferen, Schöffe zu Köln 78. — Magdalena v. Efferen gen. Overstolz, Aebtissin zu Burbach 1519.

Digitized by Google

Paderborn, Diözese 832. — Bischöfe: (Simon v. d. Lippe) 3. — Koadjutor Erzbischof Hermann v. Köln 826.
Paduarius, Dietr., Kaufmann 1379.
Paell, Wylincken v. ⟨Heinr. v. Hemberg⟩ 909.
Paelsoll, Joh., Kanzlei des Legaten Raimund Peraudi 873.
Päpste: Innocenz II. 1. — Sixtus IV. 701. — Alexander VI. 824. — Hadrian VI. 993. — Pius V. 1342. (1344). — Römische Kurie 847. — Grosspoenitentiar: Julian v. S. Sabina Kardinal tit. S. Petri ad vincula 687. — Kanzlei Sixtus IV.: P. Bernaudi, S. Bonadies, Gariliati, A. de Mucciarellis, M. Palmierus, L. Podocatharus 701. — Hadrians VI.: G. de Prato 993. — Protonotare: Andreas v. Venraede Propst von S. Kunibert zu Köln 939; Dr. iur. Joh. Ingenwinkel Propst zu Xanten 1039.
Paffendorf [nw. Bergheim a. d. Erft] Schultheiss: N. 733.
Paffgise s. Allrath.
Pagge, Heinr., Late zu Effeld 51.
Paill, Winand, Schöffe zu Düren 208a. 251. 252.
Paipler s. Papeler.
Pais (Payss) Joh. ⟨Bela⟩ 380. — Herm., Schöffe zu Opladen 618.
Paislewe s. Kremer.
Palant [b. Weisweiler, nö. Eschweiler a. d. Inde] R. Werner v., Hr. zu Breitenbend 87. — Karsilius v. ⟨Agnes⟩; Söhne: Karsilius; Werner 87. — Wern. v., Hr. zu Breitenbend 191. 351. 443. — Reinald v., Kan. zu Aachen, später Domkustos zu Lüttich u. Propst zu Kerpen 301. 443. — Karsilius v., Hr. zu Wildenburg 443. 454. — Dietr. v., Drost zu Valkenburg 443. — Joh. v., Hr. zu Wildenburg u. Berg ⟨Fulgin⟩ 351. 443. 475—77. 548. 580. 582. 585. 590. 591. † 659. 723. — Margar. v. ⟨Joh. v. Wittem⟩ 443. 473; Tochter: Alveradis (Aleidis) ⟨Godart v. Harff⟩ 473. — Alveradis (Adelheid) (Tochter † Johanns v. P. zu Wildenburg) ⟨I. R. Heinr. v. Drachenfels II. Vincenz v. Swanenberg⟩ 536. 645. 659. 660. 672. 679. 691. 723. 888. — Karsilius v., Hr. zu Breitenbend 580. 620. 622. — Wern. v., Hr. zu Bachem u. Frechen 484. 559. 672. — Emond v., Hr. zu Maubach Frechen u. Bachem. Amtmann zu Nideggen 606. 686. 728. 729. 771. 901. — Anton v. 613. — Eva v. [Tochter † Johanns v. P. zu Wildenburg] ⟨† Aegidius (Jeliis) v. Merode⟩ † 659. 660. 723. — Joh. v., Hr. zu Wildenburg u. Berg Drost zu Wilhelmstein u. Herzogenrath Statthalter der Abtei Thoren zu Uebach 659. 660. 672. 709. 710. 718. 723. 724. 737. 745. 746. 769. 778. 789. — Godart v. 672. — Adam v. 713. — Wern. v., Hr. zu Breitenbend 721. 802. 813. — Kathar. v. ⟨Adam v. Harff⟩ 872. — Karsilius v., Hr. zu Breitenbend ⟨Margar. v. Bongart⟩ 911. 938. 964. 984. — Wern. v., Landdrost zu Wassenberg ⟨nicht Margar. v. Bongart!⟩ 985. 1049. — Joh. v., Hr. zu Wildenburg Berg Frechen Bachem u. Wachendorf Drost zu Wilhelmstein 985. 986. 990. 1049. — Emond v. 1069. — Gerh. v., zu Gladbach [b. Lüxheim] 1092. — — N. v. ⟨Johanna Krummel⟩ † 1200. — Wilh. v., zu Gladbach 1452. — Maria v. ⟨Joh. v. Brempt⟩ 1489. — Klara Kathar. v. ⟨N. Frhr. v. Kortenbach⟩ 208a.
Palladus, Dominikus, Lombarde 50.
Palletus, Franz, Lombarde 50.
Palme v. Eysse, Herm.; Joh.; Reinh. 421.
Palmersdorf [Palmersdorfer Höfe b. Brühl], Gerh. v. Zweiffel zu 1476.
Palmersheim [sö. Euskirchen] Winand v. 148.
Palmierus, M., Kanzlei Papst Sixtus IV. 701.
Palude [Broich b. Ruhrkempen?] R. Reinh. de 2.
Pane, Joh., v. Thorr 295.
Pangnon, Evrars, delle Rameie, zu Lüttich 12.
Panhauser Gut b. Glesch [nw. Bergheim a. d. Erft] 1319.
Pannen, in den, Gem. Sieglar 218.
Pannenkoichenhof, Ld. Geldern 756.
Panyot, Balduin 93.
Panzer, Matthias ⟨Gertr.⟩ † 1475.
Pape, Sebastian [zu Werl] 1145.
Papeler (Paipler) [Papelershof sö. Burgwaldniel], Alart v. 263. 327.

Digitized by Google

Papelet, Joh., v. Vorst 106.
Papendal, Konr. op der ⟨Bela⟩ 796.
Pappartz, Leonh. 1255.
Paradies, Kloster b. Düren; Mönche: † Wilh. v. Gressenich; Peter v. Güsten; Jakob 675.
Parc, Praemonstratenser-Abtei [sö. Loewen] 85.
Pardeler, Hof 335.
Parfondvaux (Parfontvaaz) [sd. Saive] 136. 465.
— Renechon de, Schöffe zu Saive 398.
Parijs, Joh., zu Maastricht 106.
Parle, Wolter v. 381.
Passart, Wilh. 617.
Pastor (Pastoer, Pastoirs), Heinr. ⟨Gertr. v. Rode⟩ 85. — Peter ⟨Kathar. v. Anrath⟩ 433. — Georg ⟨Irmgard⟩ 791. — s. Huldenbergh.
Pattern, Hof [nö. Jülich] ‚dissijde der Ruyren' 333.
— Joh. v. 344. — s. Lievendal.
Paulini, Matthias (Matthaeus Pauwelyn), Stiftsherr zu Vilich Vikar an S. Kassius zu Bonn 1004. 1015.
Pauls, Gottfried, zu Bossuyt 1440.
Paulus, Arn. 184.
Pauwelsflacht, Gem. Bonn 894. 1238.
Pauwen, Peter, Notar 986.
Pavone, de, s. Pfau.
Pawor, Meris de, zu Lüttich 12.
Pecheur (Pessereaz, Pexhir), Henri le 80. 164.
Peede, Thomas v., zu Lombeck 1280.
Peffersack, Joh., Pfarrer zu Drove 958.
Pelden, Johanna v., gen. Kluit ⟨Gerh. v. Overheid zum Graven⟩ 1422.
Pemelen, in der, Gem. Villip 963.
Penre, Joh., v. Wijk b. Maastricht 106.
Pentlink, [zu Hilbeck u. Westrich] Herm. v.; Gerh. v. 1431.
Peraudi, Raimund, apostol. Legat Archidiakon zu Aulnay de Saintonge Kardinal tit. S. Marie Nove 764. 873. — Kanzlei: Joh. Goyneti; Joh. Chardalli 764.
Permont s. Pyrmont.
Peroise, Henry Moreau le houilleur de 164.
Pesch, Haus b. Müllenark [sö. Jülich] 1179.
Pesch, Joh., zu Siegburg 132.
— God. Hoin v. d. 241. — s. Hompesch, Hungin.
Pessereal, Pessereaz s. Pecheur.
Pesser [d. i. Pescher]holtz a. d. Ruhr, Gem. Niederzier 1051.
Peters, Arien, zu Deil 1218.
S. Petersberg s. Odilienberg.
Petershagen [b. Minden a. d. Weser] Drost: Kaspar v. Quern 1181.
Petersholz [zw. Tüschenbroich u. Wildenrath, nw. Erkelenz] Erbvogtei des köln. Domstiftes 1381. 1386.
Petersrhode (Rode, Pfarrei Cortelke) [Rhode S. Pierre nö. Loewen] 80. Fluren: de Bokel: Guldendelle; Ketel; Nuwerode; t's Volenbeempt 85.
Peusenberg (Pbeussenberg), Gem. Königshoven 916.
Peusenberger Weg, Gem. Gustorf 1445.
Pexhir s. Pecheur.
Pfafflepin v. Styl, Maria Jakobe v. ⟨† Hans Philipp v. Koppenstein⟩ 1473.
Pfalzel [b. Trier] 774.
Pfalzgrafen bei Rhein: Elisabeth v. Görlitz 317. — Johann Bischof v. Münster 528. 529. — Friedrich; Ruprecht, Erzbischof v. Köln 608*. — Heinrich Koadjutor v. Worms Propst u. Herr zu Ellwangen 1025. — Ludwig 1419.
— pfälz. Jägermeister: Christoph v. Neuchingen 1337.
Pfau (de Pavone, v. der Po), Gerh. v., Dekan von S. Georg zu Köln; — Herm. v. 76.
Philipps, Nikol., Schöffe zu Loevenich 280.
Phinxhorn (Pfingsthorn), Dietr. ⟨Gertr. Pilgrums⟩ † 1394.
Pick (Pijck, Pieck) Joh., Propst zu Nideggen 240.
Pick v. Sleberg, Joh., Amtmann zu Monheim ⟨Anna⟩ 380. 530. 531. 565. 566 — s. Aldeburch.
Pictavum s. Poitiers.
Piepers, Andreas 846.
Pier (Pyrne) [nw. Düren] 633. 1317. — Fluren: Achtermartkamp 1234. Broichbend; Guylger pat 1211. up dem Hoellemwege 1234. by Kopskuilen 935.
— Schultheissen: Peter v. Zievel 935; Joh. Nickell 1166. 1179. 1211. 1259. — Erbbegräbniss der v. Hanxler in der Pfarrkirche 1341.
— Hans Jongen v. 935. — Heinr. v., Kan. zu Aachen; Franz v. ⟨Adel-

heid〉; Gobel v. 〈Maria Anna (Jenna)〉 1051. — Matthaeus v. 1279.
Pikair, Joh. 136. 184.
Pilas, mag. Alart, Notar zu Lüttich 6. 12.
Pilgrum, Gerh., zu Köln 1277. — Gertr. 〈† Dietr. Phinxhorn〉 1394.
Pyll, Heinr., Schöffe zu Loevenich 280. — Heinr., Schöffe zu Liedberg 433. — Zietze, Schultheiss zu Odilienberg 779. Joh., Gerichtsprokurator zu Wassenberg 1386.
Pillecules, Wilh. de, zu Lüttich 55. 59.
Pyngel, Michael 1015.
Pingsheimer (Pyntzhumher) Hecke, Gem. Erp 276.
Pinocq, † Joh.; Sohn: Philipp, bailli zu Brügge 931.
Pynsel, Herm., d. j. 280.
Pyntpot, Peter 831.
Pyntzhumher s. Pingsheimer.
Pipeles, Gerh., Schöffe zu Lüttich 12.
Piper, Tilman, v. Grevenbroich 〈Fitzela〉 138.
Pireus, Gerh., Kan. S. Maria ad grad. zu Köln. 373.
Pyrmont (Permont) [ehem. Schloss, sw. Münstermaifeld], Heinrich Sohn zu P. u. zu Ehrenburg [E. b. Hatzenport a. d. Mosel] 〈Metza Waldbott〉 688. 690. 702—4. 718. 722. 742. 743.
Pyrn s. Pier.
Pyrnich, Reinh., zu Wegberg 75.
Pyro, Joh. de, Censuarius der Karmeliter zu Brüssel 533.
Pissenheim, Ländchen Drachenfels [nw. Remagen] 490. 611. 792. 826. 860. — Bachemer Weg 1264.
— Altar des h. Jakob in der Pfarrkirche; Rektoren: † Peter v. Oedekoven; Peter Jeckell Pfarrer zu Dernau 834. 835.
— Anton v. 818. 912. — Peter v. 〈Freuwe v. Kreuzberg〉 † 834. — Nikol. Kremer v. 1135.
Pistoris s. Beckers.
Pittipas, Ernst, Bürger zu Trier 27.
Pittscheid (Pijtzijt), Busch am Hirschberge b. Königswinter 1113. 1205.
Planckweg, Gem. Schlebusch 1413.
Plankamp, Gem. Glehn u. Schlich 149. 1453.
Plattfuss (Plaitfuiß, Platzfois, Plattenvois), Kornelius, Schöffe zu Koblenz 〈Anna Schorn v. Andernach〉 1165. 1173. 1174. — Wilh.; Joh. 1256.
Pleis [Ober-Pl. nö. Königswinter; Nieder-Pl. sö. Siegburg] Joh. v. Metternich zu 1074.
Pleysbach, in der, Gem. Königswinter 204.
Plen v. Henssen, Gut [?] 769.
Plenczers, boven, Gem. Mehlem 279.
Plettenberg (Plettenbracht) [a. d. Lenne, sw. Arnsberg] Wolter v., Knappe 139. 161. — J. Wolter v. 369. 426. — Irmgard v. 〈N. . . .〉; Sohn: Heinr. 〈Gertr. v. Orsbeck (Oirssbach)〉 468. — Rabolt v. 468. — Berthold v., jülich.-berg. Hofmeister 475—77. 565. 566. 667. — Rembolt v. 517. 577. — Rabodo v., Hr. zu Drimborn Landskron u. Elm 1035. — Georg v., zur Burg 〈Elisab.〉 1067. 1116. 1123. 1141. 1145. 1178. 1180. 1194. 1213. † 1358; Tochter: Lilie 1141. — Balthasar v. 1095. — Elisab. v. 〈Erbschenk Wilh. Quadt〉 1096. — Heinr. v., Domscholaster zu Münster 1116. — Kaspar v., zur Burg 〈Kathar.〉 1123. 1145. 1178. 1194. 1213. — Anna v., zur Burg 1431.
— Joh., Notar zu Bonn 835.
Plitzhoyve, die, im Gohrbruch [sö. Hülchrath; nicht der Plitzhof] 57.
Pluntz, Tilman, Pfarrer (perpetuus vicarius) zu Euskirchen u. Elsig 243.
Po s. Pfau.
Poderoyen, [b. Zaltbommel] Martin v. Rossum d. ä. Hr. zu 1197.
Podocatharus, L., Kanzlei Papst Sixtus IV. 701.
Poel, der, Gem. Heinsberg 288.
Poeussenberg s. Peussenberg.
Poilhem s. Poulheim.
Poillun, Joh. v. Hompesch Hr. zu 769.
Poitiers (Pictavum), Cluniacenserkloster Moustier-Neuf 28.
Polain (Polen), Simon li 59. — Jeh. li, de Rulbier 136. 483.
Polignac, Dekan: Claude de Boisset, Rath Kaiser Karls V. 1038.
Poll, Gericht Hochkirchen [b. Noervenich nö. Düren] 771.
— Dietr., Subprior der Kreuzbrüder zu S. Nikolaus in Venlo 599.
— Franz v. d., Notar 1134.

Digitized by Google

Pomerio, de, s. Bongart.
Pont [b. Saive] 12.
Pont-à-Mousson 297.
— -sur-Seille, Philipp de Norroy Hr. zu 297.
Popels, Heinr., Schöffe der Haagbank [b. Heinsberg] 339.
Poppelsdorf 524a. 603. 826. 951. 1056. 1137. 1207. 1387. 1544.
Porsch, Joh. ⟨Bela Michelmans⟩ 376.
Porsemann, Joh., Richter zu Drensteinfurt 1141.
Porsgins, Adam, v. Neuerburg (v. d. Nuwerburch) 450.
Portmans, Dionysius 846.
Porz, berg. Amt [a. Rh., sö. Deutz] 300*.
Posse (Post), Heinr., v. Kessenich; Christine 692. 693.
Postgen, Arn., v. Linnich, Altarist zu Gereonsweiler 965.
Postgens, Godart, zu Liedberg 1433.
Potken, Reiner, Vogt (Richter) des Landes Wassenberg 163.
Pott, Heinr., Poenitenziar des Minoritenklosters zu Köln 815.
Poulheim [nw. Köln] Maria Salome v. ⟨†Rutger v. Velbrück⟩ 1478. 1479a. 1480. — Wilh. v. 1478. 1486.
— (Poilhem) Jak. v., Schöffe zu Bonn 707. — Wern. v., Vogt zu Bonn 1165.
Praest, Vincenz, zu Kessel a. d. Maas 1134.
Prag, Universität 250*.
Praß, Joh., Pfarrer zu Villip 1019.
Prastinc, Heinr., Schöffe zu Dinslaken 25.
Prato, G. de, Kanzlei Papst Hadrians VI. 993.
Preis, Ludw., Schöffe zu Gohr 100.
Preit (Pré, Proit), Jeh. de, Schöffe zu Lüttich 55. 59.
Preyt, ter, Hof [b. Brüssel?] 1390.
Preussen, Administrator des Deutschen Ordens: Wolfgang Schutzspeir 1148.
Prez, des s. Weiz.
Prickenich, Land Valkenburg 1415.
Prynt s. Horchheim.
Printzel, Gerh., v. Kaster, Schultheiss zu Gohr 57. — Joh., zu Harff 824.
Prische, Christoph u. Bernh. v. Schauenburg Herren zu 1096.
Prijter, Konr. 149.
Proist, Joh., zu Aachen 859. 868.
Proit s. Preit.
Prome s. Prüm.
Prommern s. Prummern.
Prüm (Prome) Benediktiner-Abtei S. Salvator, Aebte: Dietr. v. Kerpen 52*. † 210; Friedr. v. Schleiden 210; Wilh. v. Manderscheid 1109. 1168; Christoph v. Manderscheid 1208; Administrator: Erzbischof Jakob v. Trier 1430. — Propst: Wilh. v. Mirbach 247. — Dechanten: Joh. v. Kerpen 247; Joh. v. d. Çulen 1208. — Besitzungen: Güsten 278. Wichterich 791. 1046. 1109.
— Peter Tytetz v., Notar 977. — Jak. Schoemecher v. 1240.
Prummern, Amt Randerath (Prommern) [nö. Geilenkirchen] 1*. — Pfarrer: Joh. v. Hostaden 712.
— Amtmann: Dietr. v. Tomburg gen. Wörmbs 1367.
— Dietr. v. 1155.
Pruten, Matth., Kan. zu Xanten u. S. Maria ad gradus zu Mainz 1253.
Puellus s. Kindchen.
Puerorum filius s. Kindersohn [van de Kindere?]
Püttlingen (Puttelingen) [sw. Saargemünd], Joh. v., Hr. zu Schyndeltz 568.
Pütz (de Puteo, v. d. Putze) Ylias v. d., Schöffe zu Hochneukirch 65. — Herm. v., Notar 383. 414. — Peter 1368.
Pützacker (Puyssacker), Gem. Froitzheim-Ginnick 647.
Pützer Pfad, Gem. Grottenherten 133.
Pützfeld, Gem. Froitzheim 560.
Pützhof zu Froitzheim 1360. 1368.
— zu Müggenhausen 1377.
Pützlohn [b. Lohn, nö. Eschweiler a. d. Inde] 659.
Puffendorf [sö. Geilenkirchen] Heinr. v. Verken zu 836. 968. — J. Reinh. v. Harff Sohn zu 383.
Puyssacker s. Pützacker.
Pullen, Wern., zu Schlich 1453.
Puncte, Gerh., v. Remagen, Wepeling 146.
Puppe, Matth., Schöffe zu Würm 419.
Puse [Puyse], Hertelivus, zu Loewen 60.
Puteo, de, s. Pütz.
Putte, Hennis ten 328.
Puttelingen s. Püttlingen.

Digitized by Google

Quadrath [sö. Bergheim a. d. Erft] 157*.
Quadt (Quaide, Qwaedt) Wilh. 88. — R. Wilh. 214. 218. — Lutter 300. — R. Joh., Landdrost v. Berg 362. 375. 384. — Adolf 384. 397. — R. Lutter, Hr. zu Tomburg u. Landskron 486. 611. — Wilh. 570. — Anna ⟨R. Adolf v. d. Halle⟩ 618. — Quadt v. Raede, Joh. 786. 853; dessen Bruder Adolf, Vogt zu Mettman 786. 796. — Adolf d. j., Hr. zum Vorst 786. 796. 853. — Wilh., Deutschordensritter 915. — Joh., Hr. zu Tomburg u. Landskron 756. 920. 1011. — Adolf, Hr. zu Wickrath 927. — Adolf Qu. v. Buschfeld Herr zu Olbrück 927. — Adolf, zu Unterbach 954. — Wilh. Erbschenk zu Berg Amtmann ⟨Elisab. v. Plettenberg⟩ 1011. 1085. 1096. — Adolf Drost zu Monheim 1036. — Christoph ⟨Kathar. Wrede zu des Wredenberg⟩ 1210. 1260. — Elisab. ⟨Rutger v. Schöller zu Veynau⟩ 1263. — Stephan, Amtmann zu Randerath ⟨Margar. v. Schöller⟩ 1327. 1371. 1372. — Margar. ⟨Rutger v. Schöller⟩ 1371. 1372. — Joh. Qu. zu Buschfeld ⟨Anna v. Vlatten⟩ 1391. — Joh., zu Broichhausen 1481. — Margar. ⟨Rutger v. Bodlenberg gen. Kessel⟩ 1501. 1502. — Wern., zu Buschfeld köln. Küchenmeister 1536.
Quartir, G., Schreiber des Allodialgerichts Lüttich 59. — Libiers de 93.
Quern, Kasp. v., Drost zu Petershagen 1181.
Quernheim [b. Bünde, Kr. Herford] Gerh. v. ⟨Agnes v. Gewuych⟩, Tochter: Sophia ⟨Joh. Meiroth v. Reifferscheid⟩ 981.
Questenberg, Gerh., Schöffe zu Köln 1466.
Quester, Quirin, Schöffe zu Metternich [nd. Euskirchen] 874.
Quetartz, Maria, Mater des Tertiarierklosters zu Bilsen 1060.
Quettinger Land, Gem. Schlebusch [Quettingen, sö. Opladen] 1413.
Quetzbier, Matthias ⟨Kathar.⟩, zu Kaster 295. 555.
Rabelis, Wedekind 847.
Rabosée (Raboseies, Rabozies) 70. 173. 483.
— R. Gilles (Gilon) de 6. 12. — Amelotes de 6. — Hanoton de, Schöffe zu Saive 164. 174.
Rabotrath (Roboitroede) [b. Walhorn nw. Eupen] Anselm v.; Jak. v. 301.
Rade s. Rott.
— Sebastian, Herwig etc. zu Duderstadt 1509.
Radenhausen [Hessen] 1315.
— Bilia v. ⟨N. v. Hatzfeld zu Schönstatt⟩ 1326.
Radermecher, Herm., v. Ahrweiler, Offiziant zu Eckendorf 389.
Raelhoven s. Ralshoven.
Raemraidt s. Ramrath.
Raide s. Rath.
Raisselbroich b. Dückeburg 566.
Ralshoven, Amt u. Dingstuhl Boslar (Raelhoyven, Ravelshoven) [nö. Linnich] 229. 886.
Rameie s. Pangnon.
Ramersdorf [b. Oberkassel nw. Königswinter], Deutschordenskomtur: Heinr. v. Reuschenberg 1319.
Ramrath (Raemraidt) [b. Hoeningen ö. Grevenbroich] Heinr. v., Schöffe zu Rommerskirchen 1139.
Randerath, Stadt u. Amt (Randenrode, Randinrode) [a. d. Wurm, nw. Linnich] 419. 560. 802. — Burg 813. — Randerather Busch 1533. — Helkamp; Helkampsweide; Waidmühle 1155. — Mühle 1400.
— jülich. Amtmänner (Drosten, Statthalter): Wilh. v. Nesselrode 422. 507; Hans v. Adelsheim 836; Wilh. v. Hostaden 927; Joh. v. Hochkirchen 1036. 1155; Stephan Quadt 1327. 1371; Winand v. Leerodt 1513. — Vogt: Karsilius Wolff 1012.
— Balduin v. 2. — Gerh. v. 2. 16. Sohn: Ludw. 2. — Goswin v., Domdechant zu Köln † 57*. — Arn. v. Hr. zu Erprath ⟨Maria v. Sayn⟩ 104. 128. † 162. — R. Herm. v., 124. 128. 162. 189. — Herm. v. ⟨Elisab. v. Uetgenbach⟩ 255. 257. 264; Kinder: Sophia ⟨Joh. v. Hostaden⟩ 255. 379. 712; Heinr. ⟨Barbara v. d. Hove⟩ 379. 421. — Matthias v., Knappe 291. — Herm. v., Stiftsherr zu Heinsberg 307. — Herm. v. 836.

Digitized by Google

— Heinr. v. 1036. — Joh. v., zum Horrich 1516.
Randerath, Tilmann v. 780.
Rappoltstein [Elsass], Herrschaft 237*.
Rastenburg, Deutschordens-Vogt: R. Wern. v. Drachenfels 935.
Rath, Land Dyck (Raide, Roede) [b. Bedburdyk, nw. Grevenbroich] 338. 413. 433. 635. 694. 696. 712. 930. 1017.
— (Royde) Joh. v. 378.
— Kirchspiel Glehn 138.
Ratingen 150. 310. 451. 567. — Bürgermeister: Christian Yserenheuft; Joh. Kollgin 310. — Schöffe: Joh. Bronkhorst 451. — Notar: Wilh. Vryneck 815.
Raubach (Rupach) [b. Puderbach, nö. Neuwied] Wilh. v. † 235.
Rauschenberg b. Schoenstatt [Hessen] 1236.
Rave, Joh., v. Siegen, Notar 679.
Ravelshoven s. Ralshoven.
Rech b. Schmittem [Recherhof b. Schmidtheim i. d. Eifel, sw. Blankenheim] Hof 1377.
Reche, an me, Gem. Bedburdyck 413.
Reck, Konr. v. der, kurtrier. Hofrichter ⟨Elisab. v. Krebs⟩ 1506.
Recke, Joh. v. d., zu Drensteinfurt 866. — Dietr. v. d., zu Senden 1067. — Dietr. v. d., Hr. zu Stiepel 1160. — Anna v. d. ⟨† N. v. Hall zu Ophoven⟩ 1260.
Recklinghausen, Freigrafen zu 124*.
Recogne, Gottfried v., zu Capogne 48.
Rees, Lutgardis v., Aebtissin zu Marienforst 1019.
Regell, am, Gem. Gimmersdorf 1254.
Reichenstein [b. Puderbach, nö. Neuwied] Joh. Hr. zu 107. — J. Wilh. Walpode Hr. zu, Burgmann zu Windeck ⟨Irmgard v. Hammerstein⟩ 235.
Reichmann, Joh., Schultheiss des köln. Domstifts zu Schlich u. Notar des Neusser Archidiakonats 1453.
Reichshof [b. Moers] 1388.
Reichshofgericht zu Rottweil, Hofrichter: Gf. Joh. zu Sulz 630.
Reichskammergericht 1313.
Reickhoeven, Dietr. v., Vogt zu Heinsberg 1029.
Reyde s. Rheydt.
Reifeld, Amt Wilhelmstein [b. Bardenberg, sö. Herzogenrath] 1411. 1412.
Reiffenberg (Riffenburg), Konr. v. 594.
Reifferscheid (Rijfferscheit) [ehem. Burg i. d. Eifel, sw. Schleiden] 267.
— Rudolf v. 20. — Joh. Hr. v.; Sohn: Joh. 20. — Joh. v. R. Hr. zu Bedburg u. Dyck 169. — J. Joh. v. 383. 414. 428. † 504; Sohn: Joh. ⟨Gertr. v. Eynenberg⟩ 458. 504. 600. — J. Wilh. v. 586. 675. — Joh. v., Junggf. zu Salm 629. 643. — J. Peter v., Gf. zu Salm Hr. zu Dyck 716. — Godart v. 957. — Joh. Gf. zu Salm Hr. zu 1028. 1118. 1235. 1267. — s. Salm.
— Meiroth v. Reifferscheid (Meyrait, Meyroide, Myrraedt) Matthias ⟨Adelheid⟩ 243. 492. — Joh. ⟨Sophia v. Quernheim⟩ 981. — Bernh. 1411. 1412.
— Godart v. R. zu Omagen 838. 844. 850.
Reymbach s. Rheinbach.
Reymen, Bela zum; Sohn: Goswin 252.
Reinardstein (Reinerstein) [nö. Malmédy] Joh. v. Nassau Hr. zu † 1420.
Reinartssohn, Joh., Schöffe zu Villip 148.
Reyne s. Wormersdorf.
Reynemann d. j., Bürger zu Trier 27.
Reynen [Rhenen w. Arnhem ?], Joh. v., Notar zu Köln 1373.
Reynouwen s. Renouwen.
Reinshem s. Ringsheim.
Reinstein u. Blankenburg, Martin Graf u. Hr. zu 1527.
Reisdorf [b. Gustorf, sw. Grevenbroich], Reisdorfer Kirchweg 1086.
Reiss, Gerh. v., Minister des Klosters S. Nikolaus i. d. Trifft 632.
Rellinghausen (Relinchusen, Rulinghusen) [sö. Essen a. d. Ruhr], adliges Fräuleinstift 31. — Besitzungen: Froitzheim 373; Kirchherten 278. 651. — Pröpstinnen: Elisab. v. Bronckhorst 651; Margar. v. v. Beichlingen 955. — Decbantinnen: Belia Schele 955; Belia v. d. Nienhave 1467. — Küsterin: Nya v. Dongelen. — Kapitularinnen: Gostken v. d. Vietinghof; Anna v. Nordkirchen; Elsgen Dobbe 955; Kathar. u. Anna v. Mallinckrodt; Jaspar v. Bodelschwingh; Mechtild Aschebroich; Ursula v. Haus; Anna Stael 1467.
Remagen 50. 104. 883. 1251. — Hof

Digitized by Google

der Abtei Stablo (Stabell) 388. 963. 1032. — Bezirk Keriss 1262.
Remagen, Schultheiss: Joh. Dunckhass 1262.
— Jak. v. ⟨Kunigunde⟩, zu Ahrweiler 104. 128. 162. — s. Puncte.
Remborch s. Bronckhorst.
S. Rémy b. Dolhen [Dalhem sw. Visé?] Pfarrer (vestis): Gilles de Sormuse 6.
Rempell, Peter zum, Bürgermeister zu Bonn 1281. — Jak. zum, Kan. S. Kassius zu Bonn 1410.
Remstete, Rudolf, Notar 294.
Remunde s. Roermond.
Renbach, Peter, Vogt zu Bergheim a. d. Erft 1443.
Renesse (Rynesse) [b. Zierikzee, Prov. Seeland], Joh. v. ⟨Elisab.⟩ 114. — Joh. v. R. v. Wulven 514. 535. 572. — Joh. v. R. v. Renouwen 572. R. Joh. v. R. v. Renouwen ⟨Kornelia v. Buckhoven⟩ 752. 807—9. 851. — Kornelia ⟨† Godart v. Harff⟩ † 990. — Jan v. R. v. Renouwen Domscholaster zu Utrecht 808. 809.
Rengelberg s. Groulle.
Rennenberg [nö. Linz a. Rh.] † Arnold v.; Sohn: Herm. Edler v. 13. — Heinr. Hr. zu 38. — Rorich Hr. zu 41. — R. Heinr. v. Virneburg gen. v. R. (oder: R. Heinr. v. R. zu V.) 41. 54. — Joh. v., Mönch in der Abtei S. Martin zu Köln 83*. — Rorich, Hr. zu ⟨Kathar. v. Schleiden⟩; Sohn: Herm, ‚ein Hr. zu R.' 314. — Herm. Graf zu, Archidiakon zu Lüttich 1455.
Renouwen (Rynouwen) [b. Utrecht] Hof 114. 851.
Rese, Aerde de; Jan de, zu Loewen 969.
Rether, Heinr., v. Düren, licent. leg. zu Orléans Kan. zu Münstereifel Altarist im Dom u. Advokat der erzbisch. Kurie zu Köln 208a. 251*. 252.
Reuland (Roelandt, Ruelant, Ruland) Burgreuland [sö. St. Vith], Dietr. v. Millendonk Hr. zu 1153. 1243. 1275. 1283—86.
Reuschenberg (Rueschenberg, Ruyschenberg) [b. Elsdorf sw. Bedburg a. d. Erft] Kono v. ⟨Agnes v. Setterich⟩ † 189. — Konr. v. 355 — Heinr. v. 355. — Heinr. v., Hr. zu Setterich ⟨Margar.⟩ 440. 617. 744. 968. † 984; Sohn: Heinr. Hr. zu Rurich 984. — Konr., Deutschordenskomtur zu Siersdorf 968. — Heinr. v., Hr. zu Eicks jülich. Amtmann zu Boslar (968). 1041. 1049. 1222. — Emund v., Hr. zu Setterich 1143. 1151. 1175. — Jak. v. ⟨† Agnes v. Eynatten⟩; Tochter: Elisab. ⟨Godart v. Harff⟩ 1221. — Joh. v., Hr. zu Setterich ⟨Maria⟩; Tochter: Margar. v. ⟨Joh. v. Holtrop⟩ † 1310. — Heinr. v., Deutschordenskomtur zu Ramersdorf 1319. — Joh. v., Hr. zu Setterich Amtmann zu Wilhelmstein u. Eschweiler 1411. 1412. — Joh. v., ⟨Barbara v. Hetzingen gen. Blens⟩ Kinder: Joh., Agnes, Elisab., Erben zu Lüppenau 1443. — Jak. v., zu Desdorf 1457. — Joh. v., zu Lüppenau 1443. 1472. — Agnes v. ⟨Joh. v. Randerath zum Horrich⟩ 1443. 1472.
— [a. d. Wupper sw. Opladen] Friedr. v. Eller zu 1210.
Reusrath (Reusrode) [nw. Opladen] Herrschaft 380. 565. — Düsseldorfer Strasse; Hagelkreuz 967. Klapdorshof 386. die Soll 907. — Bruderschaft der vier hh. Marschälle u. der h. Barbara 1016.
Reuver s. Harff.
Revele, Joh. v., Wepeling 146.
Reven, Herm. v., Propst zu Hirzenach 214. — Joh. v., der Alte 214. 218. — s. Hanxler.
— Joist v. d., Schöffe zu Köln 1246.
Rheda s. Bentheim.
Rheydt (Reyde) [b. M.-Gladbach] Schultheiss: Wilh. Bock 1140.
— R. Gerh. Hr. zu 293. 327. † 428. — Anna v. Bylandt Erbin zu 1063. — Otto v. Bylandt Hr. zu 1226.
Rheidt [a. Rh., sw. Siegburg] 134. 218. 630. 1041.
— R. Rutger v. 8. — R. Ludw. v. 146. — J. Joh. Hr. zu 185. — Wilh. v. Nesselrode Hr. zu 813.
Rheydter Hof b. Noithausen [nw. Grevenbroich] 1036.
Rhein 78. 104. — Fischerei b. Hittorf 393. 1085. — Werth b. Bacharach 1419.
Rheinbach [sw. Bonn] köln. Amtmänner: Joh. Waldbott 1008; Otto v. Weiss 1324; Joh. v. Brempt 1489. — Pfarrer: Gerh. Clute 172.

Digitized by Google

— Matthias v. (Schöffe zu Königswinter) 437. 442. 499. 693. — Joh. v., Wirth der Herberge ‚Jülich' in Köln 724.
Rheinberg (Berck, Bercka) 294.
— Joh. Walack v., Vicepfalzgraf 939.
Rheindorf, Schloss in der Herrschaft Walberberg (Ryntorp), [sö. Brühl] 235.
— [sw. Opladen a. d. Wupper] Busch 65. 1016. — Pfarrer: Joh. 380.
— [Grau-Rh., a. Rh. nw. Bonn] Cistercienserinnen-Kloster, Aebtissin: Kathar. v. d. Leyen; Priorin: Margar. v. Köln; Subpriorin: Caecilia; Nonne: Margar. v. Hocherbach 1105.
— [Schwarz-Rh., gegenüber Bonn] 795. 1269. — Weinberg: up der Keren 153.
— [Vilich-Rh., gegenüber Bonn] 1269.
— Wolff v. Rh., R. Joh.; Sohn: Godart; Joh., Amtmann zu Lechenich; Sohn: Winrich v. Kempenich; Joh. gen. Schruthoin, Wepeling 132. — R. Godart ⟨Margar.⟩ (132). 153. 155; Winrich 153. — Joh. 300. † 795. — Friedr.; Wilh. † 795. — s. Schwarzrheindorf.
— Andreas v. 1085.
Rheineck (Ryneck) [b. Brohl], Burggf.: Joh. 78. 81. — N. 261. — Hildegard v., Aebtissin zu Schweinheim 961.
Rheingasse (Ringasse), Gem. Bergheim [Sieg] 369.
Rheinkassel 954. 1041.
— Siegfried v. 8.
Rhenen (Reinen, Renen) [a. Rhijn w. Arnhem] 572.
Rhens 47. 74. 131. 217. 255.
Rhoda, Arn., Notar 983. 992.
Rhöndorf [a. Rh., sö. Königswinter] 895.
Rhumen, Florenz v. Merode Hr. zu 1537.
Ribay, Gilet de, clerc zu Saive 464.
Richardshoven [b. Niederembt sw. Bedburg a. d. Erft] 410.
Riche, Gilles le, zu Lüttich 147.
Rijchensteine s. Reichenstein.
Richkolt, Wilh. v. Vlodorp Hr. zu 1456.
Richmanns, Peter ⟨Elisab.⟩ 827.
Richrath [nw. Opladen] 1422. 1482. 1506.
Rijcken, Joh., zu Jüchen 449.
Rycstell s. Ghent.
Ridder, Jan de 1080. 1090. 1167. 1170. — Paul de ⟨Jenneken's Keysers⟩ 1142. 1395. — Wouter de 1186
Rietberg (Ridberch) Konr. v., Priester zu Paderborn 832.
Riedesel (Rytesel), Volpart, Hr. zu Olbrück 1147.
Riedt, Laux Arn. vom, Amtmann zu Kirchheim [Pfalz] 1337.
Ryeneren [Rindern b. Düffelward nw. Kleve] Heinr. v., Notar 447.
Rieth, uff dem, Gem. Embken 1357.
Ryffenberg, Gem. Roisdorf 963.
Riffenburg s. Reiffenberg.
Rifferscheit s. Reifferscheid.
Riga, Bischof: Wilh. v. Brandenburg 1247
Rimburg (Rincberch) [a. d. Wurm, b. Palenberg sw. Geilenkirchen] Wern. v. 56.
Rynck, Herm., Kirchmeister von S. Kolumba zu Köln 753.
Ryncvelt, Busch, Gem. Niederkassel 214.
Ryndorp s. Rheindorf.
Rynecke s. Rheineck.
Rynesse s. Renesse.
Ringsheim (Reinshem, Rynssem, Rynssheym, Ryntzheim) [b. Flamersheim sw. Rheinbach] Joh. v. 300. 367. — R. Joh. v. 492. — Kathar. v. ⟨Otto v. Aer⟩ 1264. — s. Kechten.
— Gobel, Schultheiss zu Froitzheim 705. 727.
Rynouwen s. Renesse, Renouwen.
Rintlein, Herm. v., licent. iur. jülich. Hofgerichtskommissar 1533.
Ryntorp s. Rheindorf.
Rintzgen, Reinh., Schöffe zu Niederaussem 614.
Ryntzheim s. Ringsheim.
Rioelk, Arn. de, homme delle cise dieu zu Lüttich 70.
Ripsdorf [Eifel, sd. Blankenheim] 360.
Rischmühlen (Rismolen) [nw. Linnich] 1017.
— Tzielmann v.; Adam v., ‚sive Hoesteden' Mönch zu Brauweiler; Wern. v. (*Siegel*) 176.
Rijsevurde, Matth. 644.
Rismolen s. Rischmühlen.
Rytesel s. Riedesel.
Rittersbach, Liveradis v. (Lieve) ⟨Joh. v. Sinsteden zu Berg⟩ 1375.
Robel, Heinr., zu Glehn 149.
Robelray, Gem. Epsendorf [Rubelrath] 321.
Roboitroede s. Rabotrath.
Roche s. Laroche.

Digitized by Google

Rode [Rath, Rott?], Bertram v. Nesselrode Hr. zu 1107.
— Joh. v., gen. Hennenmaes, zu Loewen 85.
— v. Heekeren, Anna ⟨Christian v. Plittersdorf⟩ 1375.
— Sebastian, Rathsfreund zu Duderstadt 1527.
— s. Merode, Petersrhode, Rath, Roth, Rott.
Rodemachern [nö. Thionville] Gerh. Hr. zu R. Kronenburg u. Neuerburg 568.
Rodenkirchen [a. Rh. sd. Köln] 1148. — Pfarrer: Tilmann 24.
Roderath, Burglehen (Roedelroide) [sw. Münstereifel] 158.
Roderbuechs Hof, Gem. Harff 142.
Rodinck s. Roedingen.
Roeczelvelt, Hof [Ritzerfeld nö. Herzogenrath] 422.
Roede, Burg der jülich. Erbmarschälle v. Birgel 191. 232a.
— Joh., von Obsinnich, Schöffe zu Hombourg u. Sinnich 406. — Henne 594.
Roedelbach, Wiese, Gem. Königswinter 204.
Roedelroide s. Roderath.
Roedenbusch, Joh. vom; Friedr. 917.
Roeden Diderichs Gut b. Dückeburg 565.
Roedingen (Roedinch, Roeyngen, Royngen, Rûyding) [nö. Jülich] 117. 122. 229. 278. 845. 1062. 1124. 1125. — Roedinger Maass 67. 733. 845. 848. — Schöffensiegel 133. — s. Hurenschoen.
Roeland, Jutta, zu Bergheim a. d. Sieg 161.
Roelandt s. Reuland.
Roeleff, Roelefs, Gottfried, zu Loewen 773; Sohn: Peter 776.
Roelsdorf (Ruelstorp) [sw. Düren], Schaeffjann v. 1214.
Roemen s. Roomen.
Roemer, Joh., Schöffe zu Metternich [b. Euskirchen] 874.
Roenendriesch, Gem. Nauuheim 1474.
Roensswinkel, Gottschalk, Burggf. zu Wissen [b. Kevelaer] 1089.
Roermond (Remunde, Ruremunde), Stadt u. geldr. Quartier 259. 292. 494. — Erbvogt: R. Wilh. v. Vlodorp 335. 467. 595.
— Bischof: Wilh. Lindanus 1396.
— Münster[Liebfrauen-]stift, Aebtissin: Agnes v. Barick 223*. — Kan.: Margar. v. Efferen gen. Hall 1498. — Kloster Godsweert 994. 995.
— Matthias v., Schöffe zu Venlo 793. 870. — Peter Melers v. 894.
Roesberg (Roisberg) [a. Vorgebirge, sd. Brühl] Dietr. v. 608. 609.
Roese, Tilmann, Schöffe zu Villip 345.
Roesen, Heinr., zu Breyell 852.
Roeseneuers, Wiese, Gem. Königswinter 204.
Roessvelt s. Roisveld.
Roetgen, das, Gem. Wassenberg 593.
Roethem, Alard v., zu Wijk b. Maastricht 106.
Roetsch (Roidtschen) [am Lousberge nw. Aachen] Joh. v. der, zu Aachen 859. 868.
Roevenich [nö. Zülpich] 207. 686.
Roever, Wilh., Abt zu Gladbach 650. R. Jan die [zu Venlo?] 870.
Roeverskamp [später Noldenkamp], Gem. Harff 831.
Rogghe, Peter, zu Glehn 378.
Rogiers, Joh. 1316.
Rogierster, Jeh. de 136.
Rohr (Roir) [nö. Blankenheim i. d. Eifel] R. Winand v. 119.
— Pawin, v. Münstereifel ⟨Margar.⟩ 623. 644.
Roide [?] 422. — s. Merode, Rath, Rott.
— op dem, Gem. Godesberg-Mehlem 279.
Roidermühle b. Frenz [sö. Bergheim a. d. Erft] 157.
Roidt [Rott b. Villip?] Burggf.: Anton v. Kaldenbach 1037.
Roidtschen s. Roetsch.
Royf, Rikolf, zu Loevenich 64.
Roildingen s. Rollingen.
Royle, Joh., Bastard v. Georg Schraghen 342.
Roilff, Joh., gen. Tuyttenbier ⟨Wintrude⟩, zu Lechenich 639.
Roilkin, Heinr., Schöffe zu Niederkassel 134.
Royngen s. Roedingen.
Roir s. Rohr.
Roisberg s. Roesberg.
Roisdorf [nw. Bonn] Weingarten: upme Ryffenberg 963.
Roisken, Joh., zu Epsendorf 270. 376.
Roisveld (Roessvelt) [b. Distelrath Gem. Düren] 208a. 252.
Roitertz, Gobel, Schöffe zu Randerath 802.

Digitized by Google

Roitgen [Röttchen], Gem. Godesberg-Mehlem 279.
— Gem. Harff 840.
Roitkamp, Joh. 891.
Roitkanne, Herm., Schöffe zu Bonn 153. 159.
Roitstock, R. Godart, zu Köln † 160; Sohn: Godart 160.
Roitzheim ‚Ld. Drachenfels' (Ruechsem, Rüxhem) [sö. Euskirchen] 1008. 1050. 1536. — Schöffe: Melchior Stumpfhausen 1504.
— Otto Heinr. Waldbott Hr. zu 1503. 1504. 1519a.
Roizin, Antoine de ⟨Isabeau de Fontaines⟩ † 881; Sohn: Joh. 937.
Rolache, die, Gem. Opladen 1394.
Rolandseck (Roloffseck), köln. Amtmann: Wilh. Scheiffart v. Merode 1276.
Rolandswerth (Rolynxwerde) Melchior v., Schöffe zu Köln 1003.
Rollingen (Roildingen) [Luxemburg, sö. Mersch] R. Joh. v., Hr. zu Siebenborn u. Daistel 568.
Rom 701. 873. 1342.
Rombliain s. Vussem.
Romey, Konr., v. Winnenberg 97. 98.
Romen s. Roomen.
Romershecke, Gem. Ahrweiler 162.
Rommel s. Hetzingen.
Rommelsheim (Rommelsem) [b. Binsfeld, sö. Düren] Joh. v. 1120.
Rommersdorf (Růmersdorph) [b. Neuwied] Praemonstratenserkloster, Abt: Philipp 17.
Rommerskirchen, Gericht [sö. Grevenbroich] 343. 947. 979. 1139. — Schöffen: s. Boitzsem, Hamer, Moelen, Raemraidt, Sittard.
Rompstorff s. Rüngsdorf.
Ronckel s. Runkel.
Rondorf (Rummentorp, Růndorp), [sd. Köln] Fronhof des S. Cäcilienstiftes zu Köln 286.
— Friedr. v. 616.
Rongin, upme, Müllenarker Hof [b. Rüngsdorf-Godesberg?; Ronigerhof b. Linz?] 227.
Roomen (Roemen, Romen) [nö. Heinsberg] Dietr. v., Schöffe zu Ruhrkempen 589. 846.
Roostbeempt, Gem. Lombeck 1359. 1370.
Roperts, Joh., Dr. iur. utr. köln. Rath ⟨Gertr. Helmichs⟩ 1485.
Ropertshof b. Opladen 1394.
Roschar, Gerard de, zu Bastogne 48.
Rosemont, Thibaut de, zu Beaufort; Helena Ipplingerin v., Hrin. zu Grannec 1526.
Rosenbaum, Gerh., zu Harff 829. — Barthol. 1102. — Peter v., zu Schophoven 1211.
Rosengarten, Busch, Gem. Schlebusch 1413.
Rosenkranz, Wilh. Vette v. ⟨Gertr.⟩ 109.
Ross, Christoph ⟨Ursula Bolandt⟩ 1481.
Rossbach, Joh. 159.
Rossmühle b. S. Nikolaus in der Trifft 453.
Rossum (Rossem) [b. Zaltbommel, Gelderland], Joh. v. Hr. zu Broeckhuizen u. Rossum ⟨Johanna v. Hemert⟩ 887. 1058. 1162. 1197. — Wilh. Hr. zu Zoelen ⟨Anna v. Harff⟩ 887. 949. 1058. 1059. † 1162; Sohn: Martin ⟨Maria v. Vorst⟩ 1162. 1197. — Heinr. v., Dekan v. S. Antonius zu [Zalt-]Bommel 1103. — Quirin, Schultheiss zu Deil; Joh., Richter zu Bommelerwaard; Martin, zu Poderoyen Marschall v. Geldern 1197. — Martina v. ⟨I. † Godart v. Harff II. Adam Schellart v. Obbendorf zu Gürzenich⟩ 1457. 1547.
Rost, Joh., Schöffe zu Königswinter 204. — Detlev, Priester zu Werl 960. — Dewes v. ⟨Elisab.⟩ zu Schoenstatt † 1326.
— s. Binsfeld.
Rostis, Gerh.; Goffine, hommes delle cise dieu zu Lüttich 12.
Rotel [?] Karthäuserkloster 429.
Rotenforst, Gem. Gimmersdorf 1254.
Roth (Rode) [nw. Gerolstein] 247.
Rothenburg [a. d. Tauber] Notar: Benedikt Hoffmann 1175.
Rotoir, Gilles de homme, delle cise dieu zu Lüttich 70.
Rott (Rade, Roide), zum köln. Burglehen Altenahr gehörig [b. Villip, sw. Godesberg] 734. 1304.
— (Rode, Roede, Roide) [Rotterhof, zw. Sieglar u. Spich, nw. Siegburg] 218. 231. 253.
— Lopha v.; Sohn: Matthias 134. † 218. — R. Ludwig v. ⟨Christina⟩ 144. 152. 215. 218. 231; Söhne: Ludwig 214. 218. 231. 281; Pilgrim ⟨Margar. v. d. Horst⟩ 218. 231. 253. 256. 281; Joh. ⟨Irmgard⟩ 218. 231. 318. 426. — Heinr. v. ⟨Bar-

Digitized by Google

bara〉 638. 688. 690. 702. 704. 706. 709. 718. 724. 743.
Rottel, Gem. Waldorf 674.
Rotthusen, Jost, Notar zu Koblenz 1242.
Rottweil, Reichshofgericht 630.
Roûffsack, Tilmann, zu Düren 251.
Roufftesch, Joh. 393. — Adam v. Diepenbroich gen. R., zu Efferen 1367.
Rouren s. Ruhr.
Rouw, Arn., zu Neuss 400.
Rovendische, Heinr., zu Werl 1358.
Rowe, Joh. die, zu Deil 1218.
Rubges, Winand, Schöffe zu Königswinter 1113.
Rûchefulle, Lutz, Schöffe zu Kretz 98.
Rucker Hof, Gem. Gereonsweiler 1268.
Rude, Heinr. gen. der 〈Elisab.〉, zu Loevenich 64.
Rudinckt [Roedingen], Wilh., Schöffe zu Loevenich 280.
Ruechsem, Ld. Drachenfels [jülich. Lehen, also wohl: Roitzheim].
Ruefman, Heinr., v. Valkenburg, Burgmann zu Saive 398.
Rueke, Gem. Lombeck 1108.
Ruelant s. Reuland.
Ruell, Melchior, hessisch. Kellner zu Giessen 1477.
Ruelstorp s. Roelsdorf.
Rüngsdorf (Rompstorff) [b. Godesberg], Hof der Johanniterkommende Köln 818.
Ruer s. Ruhr.
Rueschenberch s. Reuschenberg.
Rüthen (Rüden) [Westfalen, nö. Arnsberg] Pfarrer: Joh. Kerckmann Pfarrer zu Froitzheim 1024.
Ruhr (Roer, Roure, Ruer, Ruyre) [Nebenfluss der Maas, fälschlich auch in Deutschland Roer genannt] 333. 974. 1051. — Fischerei b. Kirchberg 672; b. Hambach u. Geuenich 1279. — Mühle b. Kirchberg 672.
— Godart v. d. 698. — Peter v. d. Rouren, Pfarrer zu Birkesdorf 958. — Joh. v. d. 1155.
Ruhrkempen [Roerkempen] s. Kempen.
Rûyding s. Roedingen.
Ruyre s. Ruhr.
Ruysschenberg s. Reuschenberg.
Ruytbroicker Hof, Ld. Wachtendonk 769.
Ruyters, N. 〈Bela Nolden〉 zu Harff 964.
Ruland, J. Godart v. Erp gen. v. 312. 329. — s. Reuland.
— Adam 〈Maria Haastein〉 1443.
Rulhier, Jeh. le Polen de 483.
Rulinghusen s. Rellinghausen.
Rûmersdorph s. Rommersdorf.
Rummel, Gerh. 821a.
Rummentorp s. Rondorf.
Rummersheit [b. Rommerskirchen ?], Gottschalk v. 40.
Rûnckart, Dietr., v. Eiss 39.
Rûndorp s. Rondorf.
Runkel (Ronckel) [a. d. Lahn] Gertr. v., Aebtissin zu Gerresheim 547.
Rupach s. Raubach.
Rurich (Rurijck) [b. Baal sw. Erkelenz] Adam v. 622. 652. 712. 836. — Heinr. v. Reuschenberg Hr. zu 984.
Rurmund s. Roermond.
Rutenberg, Friedr. 420.
Rüter s. Siersdorf.
Ruters, Godart, zu Harff 831.
Rutgers, Joh., gen. Bemmel, Pfarrer in der Venne 1030.
Rutter, Joh.; Godart 278*. — Heinr. 513.
Rutzenkoven [Ritzenhaufe sw. Wipperfürth], Adam v., Amtmann zu Miselohe 618.
Rûtzsch, Peter, Schultheiss zu Linz 810.
Ruwe, Gerh., v. Brohûsen, Schöffe zu Neukirchen [b. Opladen] 65. — s. Hatzfeld.
Rijsenborch s. Vyanen.
Rijswick, Joh. v. 242. — Joh. v. 550. — Sibert v., Propst zu Oldenzaal klev. Kanzler 993. 1030.

Saarbrücken s. Nassau.
Saarn (Sarne) [b. Mülheim a. d. Ruhr] Cistercienserinnen-Abtei; Aebtissinnen: Margar. v. Heiden 775; Mathilde Schirp 945. — Nonnen: Eva u. Kathar. Schilling 945.
Saarwerden s. Moers.
S. Sabina, Bischof: Julian, Kardinallegat etc. 687.
Sachsen, Sophia v. 〈Herzog Gerhard v. Jülich etc.〉 454. 613.
— Deutschordensballei; Statthalter: Wigand Holtzadell v. Nassenerfurt 961.
Sachtleben, Heinr., Notar 1507.

Digitized by Google

Sack, Wern., v. Dieblich (*Siegel*: Krougil) ⟨Hilla v. Ders⟩ 74.
Saelwijden, Busch, Gem. Königswinter 204.
Saffenburg [b. Mayschoss ö. Altenahr] Kraft v., Hr. zu Tomburg u. Landskron ⟨Elisab. v. Tomburg⟩ 179. 261. † 300. — J. Wilh. Hr. zu 255. — Kraft v., Hr. zu Tomburg u. Landskron 368. 486. — s. Virneburg.
— Joh., zu Bonn; Tochter: Kunigunde ⟨Joh. Nachtzraff⟩ 894. 971. — Kunigunde 971.
Sahr, Herrschaft (Sair, Sarn, Sarne) [Burgsahr u. Kirchsahr im Sahrthale w. Altenahr] 734. 903. 1304.
— Ludw. Blankart in der 1430.
Sayn, Gerh. v., Propst zu Bonn 1. — Gf. Heinr. v. † 3. — Gfin. Mathilde v. 13*. — Gf. Heinr. 22*. — Gf. Johann 34. — Godart v., Hr. zu Homburg; Sohn: Salentin 46. — Maria v. ⟨Arn. v. Randerath⟩ 128. — Gf. Joh. v. 198. 212. — Gf. Dietr. 387. — Godart Gf. zu Sayn u. Wittgenstein Domdechant in Köln 402. — Gf. Gerh. 706. 757. — Gf. Adolf † 1483; Heinr. v., Hr. zu Homburg u. Monclair 1483.
— Amtmann: Joh. v. Ottenstein 1132.
Saintonge (Xanctoniensis ecclesia) [Charente inférieure] 764.
Sair, Arn. Estis van me 821a.
— s. Sart.
Saive (Scheve, Seive, Seve, Zeve) [ö. Lüttich] Ort u. Herrschaft 6. 70. 71. 93. 101. 136. 147. 168. 173. 232a. 455. 458. — Oertlichkeiten: Froypreit 164. Gobiervaulz 398. Hof La Motte 62. Hof de la Mouerie 483. Mühle 55. 174. 464. 465. bois de Seman 70. — Hof der Dompropstei Lüttich 6. — Beginen zu S. Christoph 173.
— Herren: s. Brouck, Harff, Hoemen. — Burgmannen (chastelains): Heinr. Ruefman v. Falkenburg 398; Olivier de Libermé 464. — Maires: Wilh. Trembeleur 164; Renard de Villers 184; Rigaud de Fléron 398. — Schöffen: Hanoton de Rabosée; Jehan le Forfy; Lorens le Molnir 164; Wilh. del Jardien de Herstal 177. 181. 184.
— Colars de 80; — Renier de 136.
Saivelette (Saive la Petite, Sevelet) 6*. 12. 59. 184. — Mühle 55. 465.
— Gilons de; Sohn: Joh. 398.
Salm [Salm-Château b. Stavelot], Johann Graf v., Hr. zu Reifferscheid zu Dyck u. zu Alfter Erbmarschall v. Köln 629. 650. — Peter Gf. zu etc. 754. 787. — Joh. Gf. zu, Erbmarschall ⟨Elisab. v. Henneberg⟩ 930. 1028. 1118. 1135. 1235. 1267. — Werner Gf. zu etc. 1330. — s. Reifferscheid.
Saltkatten s. Salzkotten, Stockhem.
Saltzfass, Godart, licent. iur. 1424.
Salzkotten 1507.
Sande, Joh. vom 344. 413. — Adolf vom, Schultheiss der Abtei Kornelimünster zu Oberaussem 898. — Heinr. vom 1013. 1014.
— Joh. v., Schöffe zu Neuss 1444.
— uff dem, Gem. Embken 1357.
Sandkaul s. Bonn, Köln.
Saragossa (Cesaraugusta) 993.
Sarn s. Saarn.
Sarne, in der, s. Sahr.
Sart (Sair, Sar) [b. Saive] 12. 173. Wery de 173; Colars de 285. 299.
Sartor, Sibert, Schöffe zu Doveren 163.
Sas, Gisbert, mag. u. licent. iur. 1058.
Sasserath (Sassenroide) [b. Mutscheid sö. Münstereifel] Arn. v., gen. v. Irnich 267.
— [sö. Odenkirchen] 422.
Saurenbach (Surenbach) [Ober- u. Unter-S. b. Ruppichteroth] 231.
Savelantz, Martin 1048. — Maria, Tertiarierin zu Bilsen † 1061.
Scabens (Suebens!), Maria, Tertiarierin zu Bilsen 1060. 1061.
Scaffart, Nikol.; Joh., zu Eynatten 587.
Scaveie s. Xhavée.
Schaaner Weg (Schaedenre pat) [Schaan nw. Jüchen] 449.
Schade, Lutgardis, Aebtissin zu Vilich 963.
Schaebroich s. Schalbruch.
Schadenre pat s. Schaaner Pfad.
Schaeff, Jan 1214.
Schaesberg (Schaiffsberg) [b. Maastricht], Wilh. v. 1036.
Schaeveird, Joh., Schultheiss zu Königswinter 204.
Schafenatus, G., Kanzlei des Kardinals Julian v. S. Sabina 687.
Schafhausen (Schaiphusen, Schoiphusen) [sö. Heinsberg], Mühlenweg 339

Digitized by Google

Schafhausen, Joh. v. 68. — Friedr. v. 1116.
Schaichtelhuysen s. Schelsen.
Schaiffsberg s. Schaesberg.
Schaiphusen s. Schafhausen.
Schalbruch, Hof (Schaebroich) [b. Süsteren sw. Waldfeucht] 1188.
Schall v. Bell, Godart 770. 863. 886. — Heinr. 886. 927. — s. Buylwich 267.
Schallei s. Scholley.
Schallenberg, Heidenrich v., Schöffe zu Köln 216.
Schandelen [b. Heerlen, holl. Limburg] 443.
Scharant (Scharentz), Lambrecht 149. 178. 293. — Gerh. 178. 378. † 600; Peter; Agnes 178.
Scharl, R. Sibodo 8.
Scharpman, Joh., Schöffe zu Bonn 707. — Eckart, v. Lechenich 715. — Rembolt, v. Lechenich ⟨Maria v. Blens⟩ 1199.
Schauf, † Joh.; Töchter: Anna; Kathar. 1272.
Schaufenberg, Herrschaft Uphöngen [b. Höngen sw. Jülich] 109*.
Schauffs s. Steyn.
Schaumburg (Schauwenberg), Christoph v., Hr. zu Breisig (Prische), Ritterrichter des Landes Luxemburg 1096. 1202. — Bernh. v., Hr. zu Breisig 1096.
Schavart, Heinr. 24.
Schechtelhusen s. Schelsen.
Scheef s. Saive.
Scheel s. Schell.
Scheffen, Joh.; Peter 179.
Scheychtelhusen s. Schelsen.
Scheid, Joh., Notar 1203. 1301.
— auf dem, Gem. Ahrweiler 1430.
Scheiffart [d. i. Siegfried] s. Merode.
Scheiffartz sechs Morgen, Gem. Harff 142.
Scheilart s. Schellart.
Scheilberg, Heinr., zu Gohr ⟨Christina⟩ 100.
Schein, Gerh., Schöffe zu Gevelsdorf 229.
Scheyvendail, Arn., Schöffe zu Heinsberg 288.
Scheke, Peter, Schöffe zu Niederau 546.
Schekeler, Jak., Schöffe zu Mayen 98.
Schelberg, Christian v., Prior des Kreuzbrüderklosters S. Nikolaus zu Venlo 599.
Schele, Belia, Dechantin des Stifts Rellinghausen 955.
Scheleir, Wilh. 236.
Schell s. Vietinghoff.
Schellart (Scelart, Scheilart, Schelter), v. Obbendorf [b. Hambach sö. Jülich], Joh., geldr. Hofmeister 302. — Friedr. v., Hr. zu Schinnen 793. 1236. — Adam, Hr. zu Gürzenich ⟨Martina v. Rossum⟩ 1547.
— Joh., Hr. zu Doorweert u. Grämptin ⟨Kathar. v. Goltstein⟩ 1534.
Schellenberg, Christian auf dem, Schöffe zu Niederkassel 134.
Schelsen, Hof (Schaichtelhuysen, Schechtelh., Scheichtelh.) [b. Giesenkirchen sö. Rheydt] 347. 433.
— Gerh. v. 342.
Schelthoven [b. Reusrath, nw. Opladen] Dietr. zu, Vestenbote zu Rheindorf 161.
Schembirs, Kunigunde 161.
Schenck, Wern., licent. iur. 1343.
Schenk v. Nideggen, Dietr., Hr. zu Afferden 420. — Otto, Hr. zum Vorst 1372.
— v. Schmidtburg, † Hans Michael v. ⟨Gertr. v. Buchell⟩; Sohn: Hans Wolff ⟨Agnes Waldbott⟩ 1519a.
Scherffgin, R. Joh., Schöffe zu Köln 78; Sohn: Philipp, Schöffe zu Köln ⟨Elisab. v. Gudenau⟩ 78. 81. 86. 148. † 167. 185. 186; Töchter: Elisab. ⟨I. † Heinr. v. Drachenfels II. Gerh. v. Bell⟩ 167. 185. 186. (Witwe) 244; Kathar. ⟨Tilman v. Kusin⟩ 167. 185. — Herm.; Schöffe zu Köln 166*. 167. — Dietr. 439.
Scherfhausen, Kirchspiel Glehn (Scherffhuysen) [b. Glehn sw. Neuss] 1028. — Scherfhauser Bach 453.
— Rabodo v.; Peter v. 293.
— gen. Kipholt, Joh. v. 522. — Dietr. Loirke (Loyrghen) v. ⟨Bela Esels⟩ 644. 716. 754; Joh. Loirke v. ⟨Gertr. Scraers⟩ 716. 754. — — Gerh. v. ⟨Agnes⟩ 754. 784. 787; Tochter: Elisab., Nonne zu Langwaden 787. — Margar. v. ⟨Lorenz Armbrustmecher⟩ 784.
— Joh. v., zu Wassenberg 884.
Scherpenseel [sw. Geilenkirchen] Georg v. 867.
Scherpenzeel [sö. Amersfoort], Thomas v., Schöffe zu Deil 1218.

Digitized by Google

Schetter, Joh. d. j., zu Wassenberg 228 a.
Scheuern (Schuren) [nw. Gerolstein] 247.
Scheuren (Schuren) [sw. Rheinbach] Schultheiss: Heinr. Klyncken 934.
Schefart s. Scheiffart.
Scheve s. Saive.
Scheven, Hof [b. Hubbelrath w. Mettmann] 786.
Schiderich, Dietr. v., Dr. des Kaiserrechts ⟨Anna Sudermann⟩ 942. — Anna v. ⟨Joh. vom Judden⟩ 1246.
Schien s. Schinnen.
Schiffeler, an dem, Gem. Godesberg-Mehlem 279.
Schildt, Wilh., Kan. Maria ad gradus in Köln 1328.
Schilling v. Gustorf, N. ⟨Christina⟩ Kinder: Wern. ⟨Eva v. d. Anstel⟩; Kathar., Nonne im Kloster Weiher b. Köln 344. — Joh. 386. — Wilh. 413. — Wilh. ⟨Jutta v. Thorr gen. v. d. Zieselsmaar⟩ 616. 762. — Wern. 616. — Wilh. ⟨Adelheid v. Epsendorf⟩ 891. 916. 922. 945. † 1044. 1053. 1054. 1086. 1212; Kinder: Eva u. Kathar., Nonnen zu Saarn 945; Gertr. ⟨Heinr. v. Baexen⟩ 1086. 1212; Albrecht; Wern.; Wilh. [s. u.] Albrecht, Amtmann zu Dyck ⟨Luitgard v. d. Arfft⟩ 1044. 1053. 1054. 1078. 1086. 1118. 1131. 1132. 1135. 1159. 1212. 1227. 1235; Töchter: Kathar., Irmgard u. Adelheid, Nonnen zu Dalheim 1227. — Wern., Hr. zu Fürth ⟨Gertr. v. Widderstein⟩ 1053. 1054. 1086. 1131. 1132. 1267. 1330. † 1376; Tochter: Adelheid ⟨Gerh. v. Kalkum gen. Luchtmar⟩ 1376. 1528. † 1541. — Wilh., Deutschordensritter Hauskomtur zu Wenden in Livland 1086. 1131. 1212. — Christina ⟨Joh. v. Hochkirchen zu Fürth⟩ 1442. 1449. 1488. — Wilh. 1528. 1529.
— Joh., v. Stammeln 947. 1054. — s. Vilich.
Schillingshof zu Büderich 1431. — s. Gustorf, Vilich.
Schimper, Schloss [b. Montzen-Moresnet sw. Aachen] 406.
Schindekerl (Schindekern) Gerh. 212. — Joh., zu Disternich 1092. — s. Schinkerne.
Schinkerne, Gerh. 954. — s. Waldenburg.
Schynmart, Joh. Haegen v. 106. — Dietr., Vogt zu Millen 1061.
Schinnen (Schien) [b. Geleen, sw. Sittard]. Heinr. v. 11*. — Friedr. Schellart v. Obbendorf Hr. zu 793. — Caecilia v. Vlodorp Hrin. zu ⟨Heinr. v. Hocherbach⟩ 1149. Adam Schellart v. Obbendorf Hr. zu 1536.
Schirp [Schirpenberg u. Schirpenbroich, Kirchspiel Solingen], Heinr. 65. — Mathilde, Aebtissin zu Saarn 945. — s. Bodlenberg.
Schivelmorgen, Gem. Alsdorf 109.
Schlebusch (Sleychbuisz) [sö. Opladen] Gericht; — Fluren: Falkentzhegge; Hoenerberg; Neukircher Feld; bei den Noussboumen; Planckamp; Quettinger Land, Rosengarten 1413.
— (Slechbuisz) Joh. v. 954. — Heinr., Goldschmied zu Worms 1065.
Schleibach (Sleybach) [b. Broich, Ldkr. Aachen] 932. 933.
Schleiden [b. Aldenhoven sw. Jülich] 109*.
— [Eifel, a. d. Olef] 267.
— — Wilh. v., Dompropst zu Köln 61. — Friedr. v., Abt zu Prüm 210. — J. Joh. Hr. zu Schl. und zu Neuenstein 276. 312. — Kathar. v. ⟨Rorich v. Rennenberg⟩ 314. — s. Manderscheid.
— Joh. v., gen. Herlant 414. — Ludw. v. d., Burggf. zu Heimbach 705. 717; Sohn: Ludw. ⟨Gertr. Schuyrtz⟩ 717. — Matthias v. d., Schultheiss zu Drove 1241.
Schlenderhahn (Slenderen) [b. Quadrath sö. Bergheim a. d. Erft] Eberh. Thyn v. 329. — Heinr. v. † 462. — Eberh. Thyn v. ⟨† Kunigunde v. Eichlinghoven⟩ 329. 530; Sohn: Reinh. 530. — Heinr. v. † 462. — Winrich v. 530. 531. — Kathar. v. ⟨Joh. v. Verken⟩ 947. — N. Thyn v. 979.
Schlich (Slyke) [b. Glehn, sw. Neuss] 149. 178. 232. — Niederschlich: Salstatt Abels Gut 1044; Planckweg 1453. — Schultheiss des köln. Domstiftes: Joh. Reichmann 1453.
Schlickum (Slycheym, Slickheim, Slikkomb) [b. Hochdahl, sw. Mettmann. — Schlich b. Glehn] Herm. v. 88. — Rembolt v. 178. 238. 321. — Joh. v. 324. 353. 376. — Rembolt 441. 503.

Digitized by Google

505. 506. 632. — Heinr. v. 600. 787. 875. — Rabolt v. 930. — Friedr. v., Hr. zu Vorst 1044; Sohn: Friedr. 1044. 1053. — Heinr. v. 1136. 1235. 1267.
Schlossberg [b. Düren] Joh. v. Merode zu 990. — s. Merode.
Schlueß, Gem. Naunheim 1474.
Schluter, Herm. 1145.
Schmalkaden, Heinr. v., Dechant zu Bonn 925.
Schmidt (Smeede, Smiet, Smyt), Georg, Vogt zu Tüschenbroich [b. Erkelenz] 1283. — Gerh., Schöffe zu Gevelsdorf 229. — Gerh. ⟨Gertr.⟩ 347. — Gerh., Schöffe zu Froitzheim 727. — Godart, Schöffe zu Gierath 825. — Godart, Vikar zu Burgsteinfurt 866. — Heinr. ⟨Sibylla⟩ 380. — Herm. 363. — Joh., Schöffe zu Loevenich 280. — Joh., Schöffe zu Grottenherten 410. — Laurenz 1334. — Tilmann, Schöffe zu Königswinter 537.
Schmidtburg (Smedburg) [b. Gemünden, sw. Simmern], Frietsche v. 579. — s. Schenk.
Schmidtheim (Schmittem) [Eifel, a. d. Urft, sw. Blankenheim] Recherhof 1377.
— Reinh. Beissel v. Gymnich Hr. zu 1411. 1412.
Schmitz (Smeetz), Tilmann 461. — Sibert, Schöffe zu Meckenheim 735. — Joh., v. Holzweiler, Kan. zu Nideggen 857.
Schnehagen (Snehagen) Dietr., Zöllner zu Bonn 1240. — Dietr., v. Aurich, Notar 1324. 1503. 1504. — Heinr., 1437.
Schob, Joh., Schöffe zu Mettmann 786.
Schobhoeven s. Schophoven.
Schobbendorf (Scobbendorp) Agnes v. ⟨† Alexander v. Eyll⟩ 779. 804.
Schoeller (Scholer, Schuller) [b. Dornap sö. Mettmann], Rutger v. ⟨Margar. v. Heerdt⟩ 970. 1021—23. 1055. — Joh. v. 1055. 1087. — Goswin 1145. — Rutger v., zu Veynau Amtmann zu Mettmann ⟨Elisab. Quadt⟩ 1263. 1371. 1372. — Margar. v. ⟨Stephan Quadt⟩; Mechtilde ⟨† Joh. v. d. Bodlenberg gen. Kessel⟩ 1327.
Schoemecher, Jak., v. Prüm 1240.
Schönau (Schoenhauwen, Scoenhoven, Schoynauwe, Sconou, Zönaüwe) b. Richterich nw. Aachen] R. Joh. v., seigneur des Vaux 48. — Adelheid v., Nonne zu Dalheim 75. 118. — Joh. v. 85. — † Godart v.; Tochter: Elisab. 141. — s. Elter.
Schoenberg, Joh. v. 765.
Schoenecken (Schoynecghe), Hurth v. Sch. [a. d. Nims, sö. Prüm], Jak. v., Deutschordensherr zu Köln 24. — Friedr. v. 135*. — Irmgard v., Aebtissin von S. Maria im Kapitol zu Köln 185. — R. Rich. Hurth v. 225. — Joh. Hurth v. 390. 450. — Konr. Hr. zu Sch. u. zu Olbrück 553. — Margar. v. ⟨Joh. v. Nassau zu Sporckenberg⟩ 1366.
— Amtmann: Joh. Waldbott 1008.
Schoenenberg [b. Ruppichteroth], Dietr. v., Schöffe zu Bonn 371.
Schönforst [jülich. Erbvogtei Kornelimünster, sö. Aachen] 659. — jülich. Amtmann: Wern. v. Binsfeld 1079. 1127.
— Adelheid v. ⟨I. † Konr. Hr. zu Dyck, II. † Arn. v. Wachtendonk⟩ 140.
Schoenrath (Schoenroede) [sö. b. Aachen] R. Reinh. v. 146. — Joh. v., Hr. zur Heiden u. zur Blydt ⟨Lutgard [v. Birgel]⟩ 333. 595. 640. — Franz v., Hr. zur Heiden 1089.
Schoenstatt (Schoenscheth, Schonstat) [b. Marburg i. Hessen] 950. 1236. Burgsitz Birgeln 1348. — Kirche 1326; Pfarrer: Joh. v. Fleckenboel 906. — s. Hatzfeld.
Schöppingen [sw. Burgsteinfurt] 939.
Schofmans s. Schopmans Gut.
Schoilmester, Aegidius (Zelis) 841.
Schoynauwe s. Schoenau.
Schoynecghe s. Schoenecken.
Schoiphusen s. Schafhausen.
Schole s. Scholley.
Scholer, Gottfried, v. Titz, Notar 373.
Scholkens, Ruke, Schöffe zu Ruhrkempen 589.
Scholley (Schallei, Schole), Joh., Thürknecht (Kämmerer) des Ldgfn. v. Hessen 989. † 1225. — Kathar. v. ⟨Philipp Jak. vom Schwarzenstein zu Engelburg etc.⟩ 1409. — Georg v., hess. Kämmerer Oberbefehlshaber der Stadt u. Festung Kassel 1416.
Schollemont, Joh. 671.

Digitized by Google

Schomecher, Schouff, Schöffe zu Grevenbroich 374. — Friedr., v. Kaster 586. 643. † 840.
Schommert, Arn. v. ⟨Elisab.⟩ 145.
Schonburg (Schonberg), Otto v., Domscholaster zu Speyer 38.
Schonenvorst s. Schoenforst.
Schoonvorst, Joh. v., Schöffe zu Loewen 761.
Schophoven (Schobhoeven, Scophoven) [b. Pier, sö. Jülich] 633. 1317. — Hofacker 633.
— Peter Rosenbaum v. 1211.
Schopmans (Schofmans) Gut, Gem. Aldekerk 1311. 1514.
Schorn, Heinr., v. Rheidt [a. d. Sieg] ⟨Gertr.⟩ 134.
— Anna, v. Andernach ⟨Kornel. Plattvoiss⟩ 1165. 1173. 1174. — Heinr., v. Münstereifel, Notar 1380.
Schotten, Tilmann, Schultheiss zu Neuss 138. — Joh., v. Jackrath 320.
Schottland 1190.
Schouff s. Steyn.
Schouffs, Adam, zu Vollrath 1063.
Schouffs Gut, Gem. Gustorf 1375.
Schoultis, Joh., Schöffe zu Königswinter 442. 524a. 526.
Schraers (Scraers) Gertr. ⟨Joh. Loyrken), v. Scherfhausen gen. Kipholt⟩ 716. 754. — Joh., v. Hemmerden ⟨Barbara⟩ 940.
Schravelen, Mühle [b. Kervenheim nd. Geldern] 1030.
Schraffenberg, Amt Miselohe [b. Leichlingen nd. Opladen] 530.
Schrage, Joh. 232.
Schraghen, Georg; Bastard: Joh. Royle 342.
Schramm s. Horrem.
Schreiber, Gerh., v. Roedingen 117.
Schroeder (Schroder, Schruedder) Gerh., Schöffe zu Wichterich 791. — Martin, zu Harff 824. 829. — Joh., zu Harff 829. — Herm., gen. der Ryke Goldschmied zu Köln 1057. — Herm. 1075.
Schrump, Michael, Diener des köln. Johanniterkomturs 815.
Schruthoin s. Rheindorf.
Schuiff, Anna ⟨Wilh. Steffans⟩ 1522.
Schuyls Gut b. Dückeburg [nw. Opladen] 565.
Schuymacher, der, Gem. Froitzheim-Ginnick 647.
Schuyrtz, Joh. 717; Tochter: Gertr. ⟨Ludw. v. d. Schleiden⟩ 717.
Schulenburg [Schoelenberg a. d. Vecht nw. Almeloo], Dietr. v. der 721.
Schultheiss, Peter, Schöffe zu Kaster 557.
Schunck, Joh., Notar zu Grevenbroich 1546.
Schunde, Wilh., zu Köln ⟨Gertr. v. Geldern (v. d. Trankgasse)⟩ † 26.
Schuren, Hof ter (Schuyren, Schüren) [b. Bracht sd. Kaldenkirchen] 515. 730.
—, Grafschaft Loen 1036. — s. Scheuern, Scheuren.
— Jak. v., zu Siegburg 132.
Schurener Weg, Gem. Erp [Scheuren b. Borr] 275. 276.
Schurgh, Engelbert 1374. 1404.
Schutzspeir, Wolfgang, Administrator des Deutschen Ordens in Preussen 1143.
Schwadorf [sö. Brühl] s. Bell.
Schwalbach, Gernand v., Domkan. u. Erzpriester zu Mainz; Volpracht v., Landkomtur der Ballei Franken, Hauskomtur zu Ellingen u. Nürnberg 1477.
Schwartz, Friedr. 1181.
Schwartzem, Hof b. Müggenhausen 1377.
Schwarzbach, Nieder- (Nederswaytzpe) [b. Mettmann] Joh. to, Schöffe zu Mettmann 786.
Schwarzenbroich [b. Merode, sw. Düren] Kreuzherrenkloster zum h. Matthias 399.
Schwarzenstein, Philipp Jak. vom, zu Engelburg auf Fürstenstein u. Katzenberg ⟨Kathar. v. Scholley⟩ 1409.
Schwarzrheindorf (Ryndorp) [gegenüber Bonn] 132. — der Büchel 1269.
Schweinheim [sw. Rheinbach] Cistercienserinnen-Abtei 904. — Aebtissin: Hildegard v. Rheineck 961. 1091. — Priorin: Margar. v. Kessel; Subpriorin: Sophia Boelinck; Küsterin: Margar. v. Münstereifel; Kantorin: Christina v. Godesberg 961. — Besitzungen: Weiler auf der Ebene 686.
Schwelm (Swelme) Joh. v. 524a. 582. — Heinr. v., Schreiber 625. — Paul v., präsent. Pfarrer S. Johann Bapt. in Köln 1039.

Digitized by

Schwerfen [sd. Zülpich] 361. 928. 1011. 1273. — Schöffensiegel 1192.
— Wilh. v. Berck v. 361.
Schwertfeger, Frano, zu Loewen ⟨Kathar.⟩ † 60. — Joh. 85.
Schwiecker, Quirin, v. Kempen, Kan. S. Aposteln zu Köln 1459.
Scoefs, Franziska, Untermutter der Tertiarierinnen zu Bilsen 1060.
Scoissen, Heinr., zu Andernach 812.
Sconou s. Schönau.
Scroyen, Heinr., v. Weert, Notar 378.
Scroven, Maria, zu Lombeck 856.
Sechtem (Seychten, Seichteim) [sö. Brühl] 202. 213.
— Dietr. v., Knappe ⟨Margar. v. Drimborn⟩ † 165. — Reinh. v. 200. 345. — Kathar. v. ⟨Reinh. v. Weis⟩ 735. — Emmerich v. ⟨Margar. v. Edelkirchen⟩ 883. 963. 1032. 1203. — Adam v. Efferen zu 1471.
— Rudolf (Ruelff) v., Schöffe zu Bonn 153. — Peter v. 345. — Herm. v., zu Köln ⟨Metzgin⟩ 386. — Jak. v.; Konr. v. ⟨Agnes⟩ 582. 585.
Seelbach s. Selbach.
Seeldonk s. Seldonk.
Seelicheym s. Selikum.
Seelscheid, Lehen der Burg Windeck [nö. Siegburg] 314.
— Joh. Küychen v. ⟨Margar.⟩ 262.
Seelstorp s. Sielsdorf.
Seendorp s. Sindorf.
Seenheim s. Senheim.
Seffen [Seffent, Septfontaines b. Aachen; in Luxemburg?] Joh., Kan. zum h. Kreuz in Lüttich 1322.
Sege s. Sieg.
Segelair s. Sieglar.
Seghenhoven s. Siegenhoven.
Segrade, Peter v., Schöffe zu Aachen 563.
Seichteim s. Sechtem.
Seigenburch s. Siegburg.
Seilbacher Hof, Gem. Mehlem 279.
Seilstorpp s. Siersdorf.
Seirstorpper soide, Gem. Oidtweiler 833.
Seyves s. Saive.
Selbach (Seelbach, Seilbach) [Kr. Altenkirchen? — b. Haus Olpe sw. Wipperfürth] Hof 666.
— Lenss v. ⟨Hilgin⟩ 666. — Kathar. v. ⟨Dietr. v. Kettig⟩ 794. — Gerh. v., gen. Dörrenbach ⟨Christina v. Stockheim⟩ 925. — Judith v. ⟨Joh. v. Lützerath zum Vorst⟩ 1441. 1450.
Seldonk (Seeldonk, Seldenduck, Seldung) [?] R. Herm. v. 146. 150. 155.
Seligenstadt, ‚fayth zentgreff u. rathsess' 1469.
Selikum (Seellicheym) [b. Weckhoven sw. Neuss] Ludolf v., gen. Keyer ⟨Sibylla⟩ 138.
Sellen [nw. Burgsteinfurt] s. Gloin.
Sellirs [Sellier], Goffins li, homme delle cise dieu zu Lüttich 70.
Seman, bois de, b. Saive 70.
Senden [nö. Lüdinghausen] Dietr. v. d. Recke zu 1067.
Senensis comes s. Sayn.
Senger, Henselin, Pfleger des S. Theobaldsmünsters zu Thann 237.
Senheim (Seenheim) [b. Kochem] Andreas v., Pfarrer zu Villip 812. 814.
Septenaix s. Sthénay.
Seremez, Maghien ⟨Jehanne⟩ 173.
Serrest (Serffst) [b. Güsten, nö. Jülich] 659.
St. Servais, Badins de, homme delle cise dieu zu Lüttich 70.
Sestorpe s. Siersdorf.
Setterich, Dorf u. Herrschaft [sw. Linnich] Pfarrer (officiant): Peter v. Aldenroede 189; Wilh. v. Issum 789; Franz Ullich 965. — Gut: Airscheid 189.
— R. Joh. Hr. zu 107. † 127. — Agnes v. ⟨Konr. v. Reuschenberg⟩ 189. — Joh. v. Reuschenberg, Hr. zu 968. — Heinr. v. Reuschenberg zu † 984. — Edmund v. Reuschenberg Hr. zu 1143. 1151. 1175. — Joh. v. Reuschenberg Hr. zu 1411. 1412.
Sevelette s. Saivelette.
Sevenbach s. Siebenbach.
Sevenhem s. Sevenum.
Sevenich [b. Spiel, nö. Jülich] 636.
Sevenum (Sevenhem) [nw. Venlo] 105. — Personatare: † Wern. v. Vlatten; Heinr. v. Vlatten Propst zu Aachen 1396.
Sybelsen [Siebels b. Merscheid, Kr. Solingen], Joh. zu 1210.
Siberg s. Siegburg.
Siberti, Hubert, v. Linnich, Notar 978.
Sichem (Zychen), Herrschaft, Amtmann: Vaiss v. Eynatten 798. — s. Nassau.

Digitized by Google

Siebenbach (Sevenbach) [b. Jammelshoven sö. Adenau] 895.
Siebenbergen s. Mark.
Siebenborn [Septfontaines a. d. Eysche, Luxemburg] s. Rollingen.
Siefen (Rittergut zum Siffen im Kirchspiel Keppel) [b. Immekeppel oder Hohkeppel?] 954.
Siegburg (Seigenburch, Siberg) 23. 132. — Häuser: zum Iserenmarte 132. 152. die Kauwertzyne 256. — Steinweg 196. — Stadtschultheissen: Tilmann; Lambert; Herm. 8. — Schöffen: s. Wiehl, Soeven.
— Amtmann: Heinr. Roilman v. Dadenberg 1263. — Vogtei 672. 1456; Vogt: Wilh. v. Velbrück 1515. — adliges Gericht, Schultheiss: Bertram v. Metternich auf der Broil 1500.
— Benediktiner-Abtei zum h. Michael 13. — Aebte: Pilgrim v. Drachenfels 196. † 265; Wilh. Spies v. Büllesheim 256. 265. 279. 306. 517. 521; Wilh. v. Lülsdorf 577. — Hospitalare: Heinr. v. d. Broich im Spich*; Otto v. Aer 715. — Mönche: Godart v. Hanxler 517; Reinh. v. Orsbeck 795. — Besitzungen: Mehlem; Muffendorf 279. Verken 947. Villip 1019.
— Konstantin v., Knappe 23. — Juden: † Meyer; Sohn: Suyskin *etc.* 46.
Siegen 679.
Siegenhoven (Seghenhoven, Siggenhoyven, Zegehove) gen. Anstel, Konr. v. 50. — Celemanus v. ⟨Hilla⟩ 50*. — R. Stephan v. ⟨Elisab.⟩ † 732. — Heinr. v. ⟨Kunigunde v. Lieck⟩ Kinder: Anna v. 947; Adam v. ⟨Klara v. Verken⟩ 947. 978. 979. — Stephan v. 947. 978. 979. — Wolter v. 978. 979.
Sieglar (Laer, Lair im Spich) [w. Siegburg] 215. 577. 690. — Busch auf dem Ziegenberge; Weiher im Altenforst; Wiese in den Pannen 218. — Pfarrer: N. 231.
Sielsdorf (Seelstorp) [b. Gleuel, sw. Köln] Hof der köln. Dompropstei 334.
Siersdorf (Seilstorpp) [b. Aldenhoven sw. Jülich] 659. 750. 982.
— Deutschordenskommende, Komtur: Konr. v. Reuschenberg 968.
— Joh. v. 109. — Dietr. Rûter v. ⟨Kathar.⟩ 750.
Siersdorf, Klein- (Sestorpe, Tzeirsdorppe) [a. d. Wurm, nö. Geilenkirchen] 421.
— R. Dietr. v. ⟨Adelheid⟩; Sohn: Gottfried 2.
Siffen s. Siefen.
Silverkuyle, Gem. Königswinter 204. — 521.
Simons, Mich. ⟨Barbara⟩ 843. 908.
Sindorf (Seendorp) [sö. Bergheim a. d. Erft] Kirchengut b. Frens 157.
— Joh. v., Accisemeister u. Aufseher der Grut zu Köln 272. 310.
Sinnich (Obsinnich) [u. Hombourg, belg. Limburg nö. Aubel] Drost: Joh. Roede v. Obsinnich; — Schöffe: Alart v. Kelmis 406.
Sinspelt (Synsfeld) [a. d. Enz, sö. Neuerburg i. d. Eifel], Bernh. v.; Robin v. 962.
Sinsteden [sö. Grevenbroich], Güter des Deutschen Ordens 151.
— Matthaeus v. 817. — Anton v., zu Vollrath 1338. — Joh. v., zu Berg, Schultheiss zu Anstel ⟨Liveradis v. Rittersbach⟩ 1375. — s. Sturm.
Sintruyen s. S. Trond.
Sintzich s. Sinzenich.
Sinzenich (Sintzich) [a. Rothbach, sd. Zülpich] Wilh. v. 413a. — Wilh. v. Gertzen [Gartzem], Hr. zu 901. 990. 1011. 1088. 1094. 1100. 1151.
Sinzig, Stadt 146. 255. — Kelterhaus: die Yncke 257. Mühle 436. — Bürgermeister: Joh. vurme Hove 242. 257. — Siegelbewahrer: Wilh. Kaufmann 242; Gerh. Woulffskele 257. — s. Thurn.
— köln. Amtmann: Wern. Holtzadell v. Nassenerfurt 925. 961. 999.
Syp, Heinr. ther, Schöffe zu Liedberg 433.
Sypen [Siepen b. Mettmann], Herm. tom, Schöffe zu Mettmann 786.
Sittard [holl. Limburg], Donroider dal; Mühle; Weer; Ystrate 113. — s. Valkenburg.
— Kasp. Andreae v. 1333.
— Sittarderhof [b. Wevelinghoven], Winand v. 1139.
Syvartz Sohn, Joh., Schöffe zu Allenz 98.
Sixtus, Joh., v. Bonn 1243.
Sizein, Heinr., Schöffe zu Loewen 85.
Skendremale, Gérard de 12.
Slachbusch, Gem. Hambach 1093.

Digitized by Google

Slaun, Joh., licent. iur. Siegler der Bonner Propstei 1511.
Sleberch s. Pick.
Slechbuisz s. Schlebusch.
Sleybach s. Schleibach.
Sleichoiltz, Joh. v., gen. Hickel 267.
Sleyden s. Schleiden.
Slenderen s. Schlenderhahn.
Sleveredeven, Lens v. 515.
Slych, Kalt v. ⟨Gertr.⟩ 647.
Slichter, Joh. 338.
Slycker Hof s. Schlich.
Slickomb s. Schlickum.
Slosmecher, Joh., Schöffe zu Mersburden [b. Zülpich] 686.
Slossgin, Jak., Vikar des S. Nikolaus-Altars zu Düren 913.
Smedburgh s. Schmittburg.
Smeede s. Schmidt.
Smeetz s. Schmitz.
Smeich s. Lissingen.
Smeitgin, Nikol. 121.
Smeytzbeynde, Gem. Gevelsdorf 229.
Smiet, Smyt s. Schmidt.
Smitten, Herm. in der 314. 389. — Joh. in der, Schöffe zu Rheindorf 1016. 1085.
Smithuyzen (Schmithausen) Joh. v. 1030.
Smoltz, Herm., Schöffe zu Villip 148.
Snehagen s. Schnehagen.
Snephorn, Joh., Notar 138.
Snycker, der, Gem. Muffendorf 279.
Snorrenberg, Joh. 570.
Sobbenbroich, Gem. Glehn 270.
Soede, die, Gem. Königshoven 822.
Soers, Hof (zor Sursen in dem ryche van Aichen) [nd. Aachen] 443.
Soest (Suesaz, Susatum) 1024. — Vogt: Walter 1.
— Stift zum h. Patroklus, Dekan: Wilh. 37. — Kan.: Joh. Bastwinder 1024.
— Joh. v., erzbischöfl. Sekretär Köln 235.
Soetelinde, Gem. Villip 148.
Soeven (Soyven, Suvene) [b. Rott, sö. Siegburg] Joh. v., Schöffe zu Siegburg 23.
Soevener, Joh., Schöffe zu Königswinter 204.
Soevenroide [b. Soeven, sö. Siegburg?] 690.
Soilen s. Zuilen.
Soyr s. Lonchin.
Soiron (Suoron) [sö. Lüttich] Thomas v. ⟨Marie des Prez dite de Weys⟩ 101.
Soyven s. Soeven.
Solingen, berg. Amtmann: Wilh. v. Bernsau 1320. 1327. 1331.
Soll, Gut in der Herrschaft Reusrath 967.
Soller (Solre) [sö. Düren] 560. 736. 1011. 1075. 1360. 1404. — Dürener Weg; Wolfsmaar 1374.
— Gerh. v., Schöffe zu Düren 208a. 251. 252.
Solms, Grafen: Eberh. u. Adolf, Herren zu Minzenberg u. Sonnenwalde 1523.
Solre s. Soller.
Sombreff [b. Gembloux], Friedr. v. Hr. zu Kerpen 603. — Kuno Graf zu Virneburg Hr. zu 1154. — Friedr. v. ⟨† Johanna v. Zell⟩ 1321; Tochter: Kathar. ⟨Wilh. v. Goltstein⟩ 1321. 1377. † 1534.
Sompeken, Wilh. v. 671.
Sonnenberg (Sůnnenberg) [b. Oberpleis ?], R. Ludw. v. 54.
Sonnenwalde [Niederlausitz], Eberh. u. Adolf Gfn. v. Solms Herren zu 1523.
Sonneren s. Sundern.
Soreth, Joh., Prof. d. Theol. Karmeliter-General 533.
Sormuse, Gilles de, Pfarrer (vestis) von S. Rémy zu Dalhem 6.
Sors, Jeh. li 6.
Sotermans, Jak. 1278.
Spaen, Wilh., Pfarrer zu Horst 420.
Spanheim (Spaynheim) [Sponheim b. Sobernheim], Reinh. v., Dompropst zu Köln † 53*.
Sparop (Spairop), Roland v. d. Bylandt, Hr. zu 1017.
Speculo s. Spiegel.
Spee (Spede), Karl, Hr. zu Mirlar; — Elisab. ⟨Erbkämmerer Joh. v. Hemberg⟩ 363a. — Wilh. ⟨Margar. v. d. Arfft⟩; Mechtild ⟨Wilh. v. Bochholtz⟩; Goswin, v. Langenfeld; Joh., Heinrichs Sohn 381. — Arn., in gen. Aldenhove 515. — Adam., v. d. Biesen 527. — Joh. 867. (*Siegel*: Spee) 959. — Nikol. 994. 995. — Kathar. ⟨Welter v. Fürth⟩ 1082. — Maria ⟨Georg v. Velrath gen. Meuter⟩ 1488.
Speye, Matthias v., zu Köln 474. 536.
Speyer, Domscholaster: Otto v. Schonburg; Praebendar: Konr. v. Schonburg 38*.

Digitized by Google

Speys s. Spies.
Speprath s. Steprath.
Spich [nw. Siegburg], Arn. v. Broich gen. vom; Sibylla v. 679. — Arn. v. Hennef (Hanff) gen. 1528.
Spichmans, Georg ⟨Margar.⟩ † 1031.
Spiegel (de Speculo), Bruno v., Kan. S. Kunibert zu Köln 22. — R. Sibrecht v. ⟨Tola v. Harff⟩ 92. 103. † 104; Sohn: Herm. Reuver 142. — Hilger v., Schöffe (Greve) zu Köln 988. 1003.
Spies (Speys) v. Büllesheim: Wilh., Abt zu Siegburg 256. 265. 279. 306. 517. 521. — N. 379. — Heinr. d. ä. 421. 517. — Heinr. d. j. 517. 546. — — Joh. 694—97. — Heinr., zu Loersfeld 886. — Adam, Hr. zu ‚Wrechen' ⟨Margar. v. Gymnich⟩ 1056. 1379. † 1483. — Kathar. ⟨† Bernh. v. Dadenberg zu Kleeburg⟩ † 1500a.
Spinder (Spunder), Wilh., v. Fischenich ⟨Gertr.⟩ † 77. — Giso 821a. — N., Drost zu Nuwenberg 954.
Spindersmaar, Gem. Meschenich 286.
Sponart, Reinh., zu Effelt 51.
Spor, Joh. v. Herten gen. 316. — Reinh., gen. v. Kriekenbeck 685. — Joh., [zu Bettgenhausen] 685. — s. Kriekenbeck.
Sporckenberg s. Nassau.
Sprengescheyt, an dem, Weinberg Gem. Königswinter 204.
Sprenger, Jak., Prior des Dominikanerklosters zu Köln 645.
Sprink in degen, Nikol., Schöffe zu Mersburden [b. Zülpich] 686.
Spull, Joh., Dr. iur. utr. Scholaster von S. Gereon zu Köln 367.
Spunder s. Spinder.
Stablo (Stabell, Stavell), Benediktiner-Abtei [mit Prüm]; Aebte: Wilh. v. Manderscheid 1109. 1168. — Christoph v. Manderscheid 1208.
— Hof der Abtei zu Remagen 883. 963. 1032.
Stachen, Heinr., v. Eschweiler 358.
Stade (Staide) Jak. v.; Tochter: Adelheid ⟨Philipp v. Tüschenbroich, Schöffe zu Neuss⟩ 341. — s. Nesselrode.
Stadtkyll (Kele) [Eifel, nw. Hillesheim] 52a.
Stael v. Holstein (Stail, Stoll) R. Lutter v., Knappe ⟨Beatrix⟩ 139. 161. — R. Wilh., berg. Hofmeister 146. 306. — J. Rabolt v. ⟨Anna⟩ 369. † 562. — Wilh. 393. — Dietr. 517. — Rabolt 706. — Wilh. 715. 742. 743. — Beatrix ⟨Adam v. Ilem⟩ 715. — Joh. v., zu Langforth (Lankquit) 732. — Joh. ⟨Kathar. v. Keppel⟩ 1031. — Wilh., zur Sülzen ⟨Kathar.⟩ 1064. 1092. — Joh., zu Langforth 1210. † 1406. 1410. 1417; Tochter: Anna ⟨Wilh. v. Etzbach⟩ 1406. 1417. — Wilh., Vogt zu Monheim 1422. — Anna, Kan. zu Rellinghausen 1467.
Stayck s. Gaelstein.
Staide s. Stade.
Stalbusch, Gem. Hambach 1093.
Stamm, Godart, v. Glesch 1139. 1151.
Stammeln (Stammen) [b. Oberzier, nw. Düren] Joh. Schilling v. 947. 1054.
[Stammheim, nw. Mülheim a. Rh.] Adolf v., berg. Truchsess (dapifer de Monte) 8.
Stamshuys 515.
Starkenbroich, Wald b. Königswinter 17.
Starkenberg, Joh., zu Siegburg 132.
Starkenberger Hof, Gem. Opladen 530.
Stassar, Nikol. (Colar etc.) 173. — s. Mont.
Stauden, Mich. 1147.
Stavell s. Stablo.
Stecke, Burkard, v. d. Steckenburg 124. — Goswin 420.
Steckenburg 124.
Steeg, [b. Bacharach] 942.
Steen Heinr. v. 271.
Stegh (Steyche) [b. Uebach, sö. Geilenkirchen], Beissel v. 109. — Ludw., v. Marburg 869.
Stegesbend, Gem. Mehren 976.
Steildorp s. Stieldorf.
Stein, R. Gerh. v.; Walram v. 42. — R. Joh. v., Hr. zu Löwenburg 132. — Bertram v. Nesselrode, Hr. zu 1107.
— Friedr. vom 198. — Arn. v. 255. — Friedr. v., gen. Schouff ⟨Adelheid v. Drachenfels⟩ 590—92. 611. † 766; Sohn: Joh. ⟨Christina v. Stockheim⟩ 738. 765. 766. 792. † 810. 826. — Heinr. v. 597. 598. — Ruprecht v. 749. — Gylbricht v. † 766. — Gertr. v. ⟨Joh. v. Hemmershausen⟩ 810. — Wilh. v., gen. Schouff ⟨Karthar. v. Daun⟩ 879. 977. — Friedr. v. gen. Tricht

Digitized by

⟨Marcella Fornerin⟩ † 1520. — Wilh. v. 1520. — s. Loen.
Stein, Arn. v., Schöffe zu Hombourg und Sinnich 406. — Joh. v., zu Köln 311. — Nikol. v., Schöffe zu Bonn 371. — Peter up den, Kan. zu Wassenberg 413a.
Steinbach, berg. Amt (Vest) [nw. des Sülzflusses] 530. — Amtmänner: Adolf v. Wyenhorst 1151. — Wilh. v. Wylack 1403. 1426. — Schultheiss: Georg Diepenbeck 1458. — Klein-, (Cleynen-Steinbech) 530.
Steinberg, Dr. Wolfgang, „Pfalzgraf" 939.
Steinbock, Erhard ‚heufftman van den Bucken' [Führer hessischer Reiter] 608. 609. — Karl 810.
Steinborn, Gem. Naunheim 1474.
Steinen, Wilh. v., berg. Amtmann zu Miselohe 1260. 1320.
Steinenbach, Wilh. v.; Wigand v. 198.
Steinenhuys s. Steinhaus.
Steinfeld [Eifel, sö. Schleiden] Praemonstratenser-Abtei 1328.
Steinfurt, Grafschaft; Gräfin: Anna v. Bentheim Herrin zu Rheda u. Wevelinghoven; Graf Arnold 1346. 1347. — s. Bentheim, Burgsteinfurt, Drensteinfurt.
Steinhaus (Steynenhuys), Friedr. vom ⟨Hilgin⟩ 246. — Dietr. v., Schöffe zu Jülich 749.
Steinhausen (Steinhuysen up der Baik) [b. Schloss Liedberg, sö. Rheydt] 338. 376.
Steinhof zu Troisdorf [a. d. Sieg] 1456.
Steinkirchen [im Hennegau] 769. — [b. Ophoven nd. Wassenberg] 1149. — — Pfarrer: Heinr. Vischer (Piscatoris) v. Kirchrath; Matthias Vischer 1455.
Steinkop, Joh. 831.
Steinculen, up der, Gem. Königshoven 822.
Steinloch, Gem. Waldorf 674.
Steinrath, Gem. Krauthausen-Pier 1259. — (Steynroide) Adolf v. ⟨† Margar. v. Bornhausen⟩; Tochter: Margar. ⟨Dietr. v. Landsberg⟩ 954.
Steintgens, Godart 1378. — Heinr., Schultheiss zu Hambach 1510.
Steinweg, Heinr., köln. Offizial u. Generalvikar 814. — Joh. ⟨Margar. v. Büderich 1389.
Stelgin, Wilh. ⟨Adelheid⟩ 67.
Stembay † R. Gautier (Watier) de, Sohn: Joh. 48.
Stempelroder Feld, Gem. Alsdorf-Oidtweiler 109.
Stempels Hofstatt, Gem. Muffendorf 279.
Stephan, Joh., Dr. iur. zu Köln 1466. — Wilh., zu Köln ⟨Anna Schuiff⟩ 1522.
Stepprath (Steppenroide, Stepperoide, Steproet) [b. Stockheim sö. Düren] 333. — Friedr. v. 207. — Joh. v. ⟨I. N. II. Hermanna⟩ 519. † 546. 557. 770; Kinder: Elisab. ⟨Wilh. v. Kinzweiler⟩; Agnes 519; Friedr. 519. 546. 770. 998; Godart 770. — Joh. v. 891. 945. 979.
Stepprather Hof b. Bochholtz 1159.
Sterck, Goyart; Tochter: Maria ⟨† Gerh. v. Berkel⟩ 1335.
Stergyn, Sterre, Jak. 109.
Stertzheim, ehemal. Hof [zw. Kaster u. Lipp] 108.
Stessen, Guderadis v. d. 11*. — Joh. v. ⟨Kathar. Hoekink v. Mülfort⟩ 413.
Stetten, Anna v. ⟨Balthasar v. Neuhaus⟩ 1025.
Stevens, Herm., v. Königshoven 824. 840.
Stevens sohn, Heinr. 162.
Sthénay (Septenaix) [Luxemburg] Lombarden zu 32.
Stieldorf (Steildorp) [nö. Königswinter] Heiderhof 78. Hof Frankenforst 1456.
Stienbikelere, Simon, Priester zu Loewen 60.
Stiepel (Stypel) [b. Blankenstein a. d. Ruhr?; b. Hüsten] Boelhof. — Richter: Werner Mey 1160.
— Dietr. v. d. Recke zur Kemenaden Hr. zu 1160.
Styl s. Pfaffleppin.
Stirpenich s. Elter.
Styrre s. Harff.
Styrum [nw. Mülheim a. d. Ruhr] s. Limburg.
Stytghen, Stytz s. Stütgen.
Stobbergh s. Stopperich.
Stocheym s. Stockhem, Stockheim.
Stockelgen, an dem, Gem. Gustorf 1086.
Stockheim (Stockum) [sö. Düren] 333. 712. 743a. 794.

Stockheim, Arn. v. 207. — Mich. v., Schöffe zu Niederau 546.
— [?] Christina v. ⟨† Joh. v. Stein gen. Schouff⟩ 826. — Christina ⟨Gerh. v. Selbach gen. Dörrenbach⟩ 925.
— Tilmann, zum Saltkatten [Salzkotten]; Tochter: Christina 816. 905.
Stockt, Tilmann v. 673.
Stockwiese, Gem. Lohmar 155.
Stoll s. Stael.
Stolt, Gerh. 970.
Stommeln (Stumbele, Stummele) [nw. Köln], Ludw. v., Burgmann zu Bergheim [a. d. Erft] 11.
— Steph. v. 1041. — † Joh. v., Schöffe zu Aachen; Sohn: Joh. 1068. — Christina v. ⟨Peter v. Kirchberg⟩ 1268.
Stopperich (Stobbergh, Stopberch) [b. Neuerburg Kr. Neuwied] 235. 742.
Storms, Elisab., zu Wassenberg 593.
Stotzheim [sö. Euskirchen], Zelmissgasse 1506. — Burggf.: Adam. — Pfarrer: Konr. v. Wied 1504.
Stotzheimer Strasse [Stotzheim b. Gleuel sw. Köln], Gem. Efferen 183.
Stouffenberg [Staufenberg a. d. Lahn?] Heinr. v., Praeceptor der Kanonie S. Antonius zu Köln 657.
Stoultz, Heinr., Schöffe zu Köln 724. 816.
Straelen, geldr. Amt [sw. Geldern] 363a. — Drost: Engelbert v. Brempt 1311.
— R. Goswin v.; Sohn: Anton 1124. 1125.
— Joh. v., zu Köln ⟨Klara⟩ 332. — Peter v.; Sohn: Joh. 354a. — Peter v., Schöffe zu Geldern 401. — Adolf v. ⟨† Sibylla v. Aich⟩ † 1466.
Straelgen v. Moers, Gerh., Abt zu Knechtsteden 1159.
Straeten [b. Waldenrath sw. Heinsberg] R. Joh. v. der 194. — Anna v. Broichhausen u. von der 420. 467.
Strassburg i. E., Bürger: Joh. Merswin 83.
Straus, Arn., Notar 1544.
Streifeld, Land Wilhelmstein (Streiffel) [u. Neu-Streifeld b. Merkstein nö. Herzogenrath] 422.
Streithagen, Land Valkenburg [Strijthagen nw. Herzogenrath] 191. 232a. 268. 333.
— Gerh. Joedenkop v. 422. — Dietr. v. 675. — Wilh. v., gen. v. Uersfeld; Werner v.; Gerh. v., Baumeister der Deutschordensballei Biesen zu Maastricht 899.
Streproet s. Stepprath.
Strom, Konr., Bürgermeister zu Düsseldorf 956.
Stromberg, Herm. v. 337.
Strouff (Strueffe) Gottschalk, v. Immerath, Amtsdiener 489. Burgmann 505. 506. Vogt v. Kaster 513.
Strucht, Joh. v., gen. Tottelart 192.
Stütgen (Stůtge, Stutich, Stijtz, Stytghen) [zwischen Froitzheim u. Kuhpesch] 165. 560. 647.
Stüttgerhof (Stuytgen) [b. Pier nw. Düren 672.
Stummele s. Stommeln.
Stumpfhausen, Melchior, Schöffe zu Stotzheim 1504.
Sturm, Joh., v. Vollrath (auch v. Sinsteden) 121. 122. 130.
Sturre, Dryde 133.
Stute, Joh., Schöffe zu Jülich ⟨Kathar.⟩ 109.
Stůtge s. Stüttgen.
Sudermann, Klara ⟨Dr. Herbert v. Bilsen⟩ 898. — Ulrich ⟨Margar. v. Helmstadt⟩; Anna ⟨Dr. Dietr. v. Schiderich⟩; Heinr.; Joh. 942.
Süchteln, Kirchspiel [nö. Dülken] Amtmann: Bernh. v. Velbrück 631.
Süggerath (Suggenroede) [b. Würm nö. Geilenkirchen] Joh. v. Horrich Hr. zu 836.
Sueibertz, Rutgera ⟨† N. v. Eickel⟩ 1252.
Süllere, up der, Gem. Oidtweiler 833.
Sülshof (Sultz) [b. Nievenheim sw. Zons] 1159.
Sülz [a. d. Sülz b. Kellershohn sd. Roesrath] Wilh. Stael zur 1064. 1092.
Suerman, Dietr. 1160.
Sürst [Sürsch, Theil des Flamersheimer Waldes, b. Neukirchen sw. Rheinbach] 172.
Sürth (Zuyrde, Zurde) [a. Rh., sd. Köln] Reinh. v.; Winand v. 24.
Suesaz s. Soest.
Süsteren [holl. Limburg nw. Sittard] Stift, Dekan: Anselm 4.
— Joh. Gryn v., Vogt zu Grevenbroich u. Gladbach 1140. 1338.
Suevus, Ulrich, Domkan. zu Köln 77*.
Suggenrode s. Süggerath.

Digitized by Google

Suynken, Heinr., Offiziant zu Kapellen 661.
Suyskin, köln. Jude 46.
Sultz s. Sülshof.
Sulz, Joh. Graf v., kaiserl. Hofrichter zu Rottweil 630.
Sunder, Herm., Notar 1285.
Sundern (Sonneren) [a. d. Röhe, sw. Arnsberg] 1067.
Sůnnenberg s. Sonnenberg.
Suoron s. Soiron.
Sure, Peter, trier. Kellner zu Koblenz 43.
Surelet [nicht Lureles] Joh., Schöffe zu Lüttich 12. — R. Gilles 59.
Surenbach s. Saurenbach.
Surse s. Soers, Sürst.
Suße, Wern. 47.
Sutor, Barthol., v. Kaster, resign. Vikar von Allerheiligen zu Morken 783.
Suttorf, Hof [b. Burgsteinfurt] 1530.
Swack, Engelbert, v. Vettweis 900.
Swaytzpe- Neder s. Schwarzbach.
Swanen, † Gyme zum; Sohn: Gyme, Pfarrer zu Derichsweiler 251.
Swanenberg, Gawin v., Drost von Berg ⟨Kathar.⟩ 375. 384. 388. 397. 427; Sohn: R. Vincenz, köln. Marschall (Hofmeister) Burggf. zu Limburg, Amtmann zu Erprath ⟨Alveradis v. Palant⟩ 672. 691. 693. 723. 737. 748. 760. 763. 769. 778. 888. 925.
Sweerinck, Wilh., Vikar zu Ermelinghoven 866.
Swelme s. Schwelm.
Swerffen s. Schwerfen.
Swertscheide, Godart 921.
Swertveghere s. Schwertfeger.
Swinck, Gerh., Schultheiss zu Elsig 243.
Swist [sö. Zufluss der Erft] Fischerei 1074.

Taverniers, Beatrix (Baece) ⟨Gerasimus Borremans⟩ 1007. 1007a.
Tecroede, Jan v. 199a.
ver Teelen hegge, Gem. Harff 824.
Tegelen [sw. Venlo], Joh. v., zu Köln ⟨Kathar.⟩ 205.
— s. Ticheln.
Tengnagel [nö. Borkulo], Joh., v. Meerwijck 420. 721.
Tersmans Hof, Gem. Loevenich [b. Erkelenz] 280.
Testbirnre, Herm. 154.
Tetz [b. Linnich nw. Jülich] R. Heinr. v. Hompesch Hr. zu 694—97. 1224. — s. Hompesch.
Teubellfenger, Gem. Gimmersdorf 1254.
Teveren (Theveren) [sw. Geilenkirchen], Joh., v. Bonn, Notar 1283. 1289. 1291. 1292. 1294—1300. 1306. 1307.
Textor, Gilons, homme delle chise dieu zu Lüttich 71.
Thalheim [b. Lauffen-Heilbronn] 1536a.
Thann [Elsass], Münster zum h. Theobald; Pfleger u. Baumeister: Henselin Senger; Cůnemann Burgkelin; Vogt Schaffner u. Rath: R. Konr. v. Lupffen 237.
Thebushof b. Hohenbudberg [Bauerschaft Tops] 1041.
Theyen, Agnes 1122.
Themers, Heinr. 1442.
Theutz [Dutsche?] Godart, Amtmann zu Hülchrath 1159.
Thibis, Heinr. 777. 780.
Thieck, Simon; Wilh. 1368.
Thielt [b. Aerschot, Brabant] Johanna v. ⟨Joh. v. d. Vorst⟩ 881. — Syperen v.; Hanebal v. 1158.
Thiers, Stephan v. 28*.
Thilt s. Thielt.
Thijn s. Schlenderhahn.
Thionville, Amtmann: Wilh. de Citons; Joh. Hr. zu Beaufort 544. 545; stellvertr. Amtmann: Nikol. v. Thionville 544.
Thijs, Jak., zu Broeckhoven 1334.
Thoenisgut zu Erp 246.
Thois, Colinet Jaquin de 173.
Thoynberg s. Tomburg.
Tholey [nw. St. Wendel], Abtei zum h. Mauritius; Archidiakon: Otto v. Breitbach 879.
Tholl, Jak., Schultheiss zu Königswinter 1239.
Thome, Thomas, Notar 1069.
Thommen (Tammen), Joh. v. der, zu Loewen 137.
Thonisbachem s. Bachem [1069].
Thorn [b. Wessem, sw. Roermond] (Reichs-)Abtei; Schultheiss der Aebtissin zu Uebach: Dietr. v. d. Mair; Statthalter: Joh. v. Palant 789.
Thorns, Anna, Kellnerin des Klosters Bürvenich 1273.
Thorr (Turre) [sw. Bergheim a. d. Erft] 295. 616. — Joh. v. 340. — Giso v. 409. 616.

Digitized by Google

Thorr, Fritza v. ⟨Simon v. Birgel⟩ 234. 340. — N. v. ⟨† Elisab. v. der Zieselsmaar⟩ Töchter: Jutta ⟨Wilh. Schilling v. Gustorf⟩; Agnes, Nonne im Kloster Weiher b. Köln 616. — Wilh. v.; Joh. v. 616. — Fritza v. ⟨† Bernh. v. [Wevorden zu] Drove⟩ † 886. — Joh. v. 932. 933.
— Gerh. v., Schöffe zu Düren 252.
Thurn zu Sinzig, R. Roilmann v. ⟨Karissima v. Ders⟩ 74. † 97. 98. — Roilman v. ⟨Elisab. v. Uetgenbach⟩ 131. 146. † 242. 255; Tochter: Karissima ⟨Godart v. Gudenau⟩ 242. 255. — Wilh. Roilman v. 131. 217. 242. — Joh. v. † 131; Karissima ⟨Heinr. v. Kroev⟩ 131. 217. — Joh. v. 436.
Ticheln (Tegelen) [b. Geilenkirchen] Kathar. v. Horrich gen. v. 836.
Tideman, Joh., zu Glehn 378.
Tiel [a. d. Waal] 769.
Tielerweert, Amt 807—9. — Deichgraf: Stees v. Hemert Hr. zu Wadenoyen 1058.
Tielroide, Goetze v., Schöffe zu Ruhrkempen 846.
Tifferlingeroda 1509.
Tilhiche [b. Saive] 184.
Tytetz, Peter, v. Prüm, Notar 977.
Titz, ehemal. Freiheit [nö. Jülich] 512. 605. — Flur: der Düppel 685. — Schöffensiegel 713.
— Rembert v., Burgmann zu Kaster 505. — Rutger Kremer v. 278*. — Gottfried Kremer v. 848. — s. Scholer.
Titzer Weg, Gem. Grottenherten-Kirchherten 133. 686a.
Tomburg, köln. Burg u. Amt (Toenberg, Toenenburch) [sö. Rheinbach] 227. 492. 538.
— R. Friedr. Hr. zu T. u. zu Landskron 204. † 261. 300; Kinder: R. Gerh. 146; Elisab. ⟨Kraft v. Saffenberg⟩ 300. — Herren v. T. aus dem Hause Müllenark 227. — s. Landskron, Quadt, Saffenberg.
— Amtmänner: Wilh. v. Gartzem zu Sinzenich 1151; Joh. v. Holtrop 1270.
— Konr. v., gen. Wormbs 657; Dietr. v., gen. Wormbs, Amtmann zu Prummeren 1367.
Tomburger Hof zu Kardorf 756. 920.
Tongern, Stift [a. d. Jaar, belg. Limburg] Kan.: Peter v. Kortenbach 1036.
Tongerneel, Herrschaft [Hennegau ?] 769.
Torck (Turck), Lubbert, Hr. zu Hemert; Sohn: Gottfr. (Govert, Godart) ⟨Kornelia v. Harff⟩ 1100. 1103. 1112. † 1209. — Wilh. v. Hr. zu Nienroey 1100.
Toreel (Thoreil) v. Berne s. Berne.
Torneysflachten, Gem. Bonn 371.
Tottelart s. Strucht.
Toul (Tulle), Stift 77.
Tour, Jeh. de la 6; Alexandre (Sandrekins) de la 6. 55.
Tour de Wandre, Jeh. de la 12. — Mabille; Wilh. l'abbé; Owry (Ury, Ulrich) 164. 174.
Tournai, Bischof: Philipp v. Croy 544. 545.
Trachenfels, Trackhenfels s. Drachenfels.
Traiectum s. Maastricht.
Treill, Reinh., v. Woilssbach 911.
Treis [a. d. Mosel, nö. Kochem], Heinr. v. 208*.
Treisbach (*Siegel*: Dreisbach) [ö. Biedenkopf], Gottfried v. 869.
Treit s. Maastricht.
Trembeleur, Wilh., Maire zu Saive 164.
Trevelstorp s. Trippelsdorf.
Tricht s. Maastricht.
— Friedr. v. Stein gen. 1520.
Trier (Trieves), Erzbischöfe: Balduin 34*. 43; Boemund 52*; Kuno 135*; N. 202. 203; Ulrich v. Manderscheid 308. 309; Johann II. 683. 708. 744. 774; Jakob 1430. — Offizialat: 962. — Erbmarschall: Joh. Hr. zu Helfenstein 549. — Hofrichter: Konr. v. d. Reck 1506.
— Domstift, Scholaster: Franz v. Koppenstein 1473. — Kantor: Richard Greiffenclau v. Volraths. — Kan.: Otto v. Breitbach 879. — Jesuitenkolleg: mag. Franz Arthopoeus v. Naunheim 1474.
— Stadt 27. 568. — Schöffe: Ordolf Houwas 49.
Trippelsdorf (Drevelstorp, Trevelsdorp) [b. Walberberg sd. Brühl] 363a. 538.
Trips [a. d. Wurm nö. Geilenkirchen], Engel v., Kellnerin der Praemonstratenserinnen-Abtei Heinsberg 1149
Troeten, Wilh. v. 419.
Troisdorf, Kirch- (Droistorp, Truh-

Digitized by Google

tesdorp) [sw. Bedburg a. d. Erft] 67. 395. 605.
Troisdorf, Winrich v. 92. — R. Winrich v. ⟨Kunigunde v. Birgel⟩ 211. † 410.
— Arn. Huge v.; Söhne: Heinr.; Arn. 122.
— a. d. Sieg [nw. Siegburg] 211. 577. — Hof Niederhoven 90. Steinhof 1456. — die Dreys; in den Eichenstumpen 426. — Pfarrer: Heinr. v. Büren.
— — Wilh. v.; Tilmann v. 8. — R. Wilh. v. 23. — Rembold v. ⟨Agnes v. Löwenburg⟩ Sohn: Wilh., Propst zu Oberpleis 90. — Gerh. v. ⟨Adelheid v. Büderich⟩ 898. † 968. — Gerh. v., berg. Hofmeister Amtmann zu Kaster ⟨Margar.⟩ 956. 996. — Sibert v., zu Heltorf Amtmann zu Angermund ⟨Anna v. Winkelhausen⟩ 1340. † 1446; Tochter: Margar. ⟨Joh. v. Hanxler⟩ 1446. 1451. — s. Lohausen.
S. Trond (s. Truyden, Sintruyen) [sw. Hasselt] 356.
— Arn. v., Pater der Tertiarier zu Bilsen 1060. 1061. — Arn. v. d. Dijcke zu 1282.
Trones, Henri de, Maire zu Hoffelt 48.
Truhtesdorp s. Troisdorf.
Türnich [a. d. Erft, b. Kerpen], Joh. v., gen. v. d. Zieselsmaar 638. — Degenhard Hase Hr. zu † 886.
Tüschenbroich, jülich. Unterherrschaft, Amt Wassenberg [nw. Erkelenz] ‚in den lande van Gelren' 75. 232. — Vogt: Georg Schmidt 1283.
— Friedrich v. Mattler Hr. zu 241. — — Dietr. v. Millendonk Hr. zu 1283—86. 1289. 1291—93.
— [b. Kapellen nw., Wevelinghoven] Philipp v., Schöffe zu Neuss ⟨Adelheid vom Stade⟩ 263. 270. † 341. — s. Buir, Mattler.
Tuetgens Gut, Gem. Kirchherten 1318.
Tuicium s. Deutz.
Tuyl [Thuyl b. Bommel], Floris v., Schöffe zu Deil 949.
Tulle, Jehan de, bailli der Abtei Villers zu Corbeek b. Loewen 931. — s. Toul.
Tur s. Tour.
Türneyfeld, Gem. Katzem 122.
Turre s. Thorr.
Tusculum s. Frascati.
Tijken, ter, Hof zu Lombeck 1167.
Ubach s. Uebach.
Uckeinchoven s. Ueckinghoven.
Uckendorf (Ockendorp) [nö. Niederkassel, Siegkreis] 144. 152. 218. 318. — Ludw. v. ⟨Druytgin⟩ 160.
Uda s. Oedt.
Udelenberg s. Odilienberg.
Udenkoeffen s. Oedekoven.
Udichoven s. Oeckhoven.
Uebach (Ubach) [sö. Geilenkirchen], Uebacher Busch, Schultheiss der Aebtissin v. Thoren: Dietr. v. d. Mair 789.
Ueckinghoven (Uckeinchoven), Pfarrei Hoeningen [nö. Grevenbroich] 119.
Uedelhoven (Oedelhoeffen) [b. Ahrdorf sw. Adenau] 744.
Uedorf (Odorff, Gem. Widdig) [a. Rh. nw. Bonn] 1406.
Uellensberg, Joh. v. 684.
Uentrop [b. Hamm, Westfalen] Pfarrer: Adam Beiseler 1358.
Uerdingen [a. Rh.] 1041. — köln. Schloss (castrum sive arx) 1226. — Amtmann (Drost): Joh. v. Virmundt Hr. zu Neersen 1137. 1226.
— Jak. v., Pfarrer zu Villip 148.
Uersfeld (Ursfeld) [b. Richterich nw. Aachen] Wilh. v. Streithagen gen. v. 899.
Ueseldingen (Unseldingen) [nw. Luxemburg] s. Bolchen.
Uetgenbach (Oitgenbach) [sö. Asbach, Kr. Neuwied], Rorich Hr. zu 41; Bruder: Ernst Domkan. zu Köln Propst von S. Peter zu Mainz 41. 50. — Elisab. v. ⟨I. Roilman v. Thurne; II. Herm. v. Randerath⟩ 242. 255. 257.
Uexheim (Ouxhem, Uxem) [b. Nohn sw. Adenau] Kathar. v. ⟨Otto v. Metternich⟩ 1074.
Uhlroth, Uylroide s. Ohlert.
Uyten-Liminghe s. Liemingen.
Ulenrinch, Joh., Schöffe zu Neuss 44.
Ullich, Joh. ⟨Bela⟩ 639. — Franz, Pfarrer zu Setterich u. Altarist zu Gereonsweiler 965.
Ulmen, Schloss (oberste u. niederste Burg) u. Herrschaft [Uelmen zw. Daun u. Kaisersesch] 209. 260.
— † Kuno v. Frankenstein Hr. zu; † Else v. 219. — Philipp Hr. zu 219; Sohn: Dietr. Huist Hr. zu ⟨Christine v. Drachenfels⟩ 170;

Digitized by Google

dessen Tochter: Lucia 219. 258. ⟨Joh. v. Hadamar⟩ 260. — Dietr. Huist v. 260. — J. Nikolaus Huist Hr. zu 346. — Godart Huist Hr. zu 703. — Dietr. Huist Hr. zu 1011. — s. Merode.
Ulroide s. Ohlert.
Umbraco s. Ombray.
Ungereich, Gem. Garzweiler 646.
Unkel a. Rh. 9.
Unkelbach, Heinr., aus Köln, Schultheiss zu Honnef ⟨Maria v. Königsfeld⟩ 1413.
Unseldingen s. Ueseldingen.
Unterbach, Haus [Gerresheim sö. Düsseldorf] Adolf Quadt zu 954.
Unterkrelingen s. Krelingen.
Unversaget v. Bockum, Pfarrer zu Buer 698.
Uphem s. Opheim.
Upherten s. Opherten.
Uphöngen (Uphoincgen) [= Hoengen, jülich. Unterherrschaft Bettendorf sw. Jülich] 109.
— Joh. v. 109.
Uphoven, Kirchspiel Doveren [Ophoverhof b. Baal sw. Erkelenz] 68. — s. Ophoven, Vorst.
Upladen s. Opladen.
Uppey s. Oupeye.
Uppendorf s. Obbendorf.
Upperhoe, Hof, Kirchspiel Büttgen 169. 244.
Upraide b. Altenahr [Hohenrath b. Mutscheid sw. Altenahr?] 734.
Upsteckin, Heinr. 51.
Urbach (Oirbach), Kirchspiel [zw. Deutz u. Siegburg] 435. 690.
Urfeld (Oirffelt, Orfelt) [a. Rh., sö. Brühl] Wilh. v. ⟨Hadwig v. Gustorf⟩ 197.
Urley [Nikolausley b. Uerzig a. d. Mosel] Stammsitz des Geschlechts v. Orley 27. — s. Orley.
Ursbecker-Raede [Orsbeck sw. Wassenberg?], Claes in geyn ⟨Mettel⟩ 228a.
Use, Uuse s. Oos.
Utrecht, Stadt u. Stift 199a*. 303. 572. 808. 809. 823. 985. 1457.
— Bischöfe: Arn. v. Hoorn 114; Florenz v. Wevelinghoven 114*; Heinr. Pfalzgraf b. Rhein 1025. — bischöfl. Offizial 687. — Domstift: Propst: Gijsbrecht v. Brederode 514. 535; propsteil. Lehen Bloemenweert 514. 535. 572; Gericht Cothen 849. — Dekane: Joh. v. d. Vorst Hr. zu Lombeck 1121. 1158. 1170; Joh. v. Bruhesem 1414. — Scholaster: Joh. v. Renesse v. Renouwen 808. 809.
Uttingen s. Oettingen.
Uxem (Ouxhem) s. Uexheim.

V und F.

Valender s. Vallendar.
Falckentzhegge, Gem. Schlebusch 1413.
Valkenburg, Ld. 333. 932. 933. 1036. 1415. — Drost: Dietr. v. Palant 443. — Lehen: Streithagen; Wickrath.
— Reinh. v. 21. — Reinh. v., Hr. zu Born u. Sittard 113. — s. Jülich.
— † Gottschalk v. ⟨Caecilia⟩; Tochter: Adelheid ⟨† Reinh. v. Berne⟩, 145. — Reinh. v., Schultheiss zu Leenculen b. Maastricht 356. — Heinr. Ruefman v., Burgmann zu Saive 398.
Vallendar (Valender, Valindre) 895.
— R. Dietr. Walpode v. 107.
Vanikum [b. Rommerskirchen sö. Grevenbroich] Flachsrente 1377.
Farbhaus, Andreas im 1510.
Varesbeck (Varisbech) [b. Sonnborn sw. Elberfeld], Heinr. v. 65.
Varrentrapp (Varretraff), Albert, Dr. decretor. köln. Offizial 294.
Vasbender, Joh., Pfarrer zu Froitzheim Boslar und Linnich 938. 958; Sohn: Joh. 958. — Herm. ⟨Gertr.⟩ 1464.
Veer, de [holl. Prov. Seeland] 1190.
— Max v. Bourgoing Hr. v. de 1190.
Vehoiff s. Viehof.
Vey [am Veybache; Satzvey nw. Münstereifel] Jutta v. ⟨R. Wern. v. Merode⟩ 399.
Feige, Eucharius, Bürgermeister zu Kassel 1416.
Veiltz s. Fels, Larochette.
Veynau (Viennau), Schloss [a. Veybache b. Satzvey, sw. Euskirchen] 243a. — Rutger v. Schoeller zu 1263.
Veirnholt s. Vronenholte.
Veirtzeindenhalven morgen, Gem. Oidtweiler 833.
Veitzheim (Veitzum) [b. Soller sö. Düren] 560.

Digitized by Google

Vel s. Wevelinghoven.
Velbrück (Velbruggen, Felbrucken, Velmarken, Velmerckem, Velmerincheim) [Haus Velbrüggen b. Derikum sö. Neuss] Simon v. d. Alderbruggen gen. v. 305. 362. 363. — Bernh. v. A. gen. v., Vogt zu Brüggen u. Dülken Amtmann des Kirchspiels Süchteln ⟨Anna v. Orley Erbin zu Beaufort⟩ 502. 551. 631. 666. 715. 732. † 797; Sohn: Bernh. [s. u.] — Ludolf v. 793. — Bernh. d. j. v. ⟨Irmgard⟩ 797. † 863. 871; Söhne: Reinh.; Bernh. [s. u.] — Simon v. 863. 871. 943. — Anna v. ⟨Kono v. Vlatten⟩ 893. 900. 1119. — Joh. v., Domkan. zu Lüttich 893. — Reinh. v. 863. 871. 1011. † 1133; Sohn: Bernh. 1133. — Bernh. v., zu Garrath ⟨Anna v. Hemberg⟩ 863. 871. 909. 920. 943. 1011. 1072. 1109. 1127. 1133. 1146; Töchter: Sophia ⟨Wilh. v. Burtscheid zu Büllesheim⟩ 1011; Elisab. ⟨Joh. v. Widderstein⟩ 1146. — Rutger v. 1011. 1069. — Heinr. v., Vikar zu Bolsbeck 1119. — Gerh. v. 1163. 1196. † 1320. — Bernh. v., Hr. zu Beaufort Amtmann zu Vianden ⟨Eva v. Beumelberg⟩ 1202. — Herm. v. ⟨† Kathar. v. Hompesch⟩ † 1309; Sohn: Rutger 1309. 1328. — Ludolf v. ⟨Maria v. Lutzerath zu Bachem⟩ 1309. 1340. 1343. † 1441. 1450; Sohn: Rutger v. A. gen. v. V. Hr. zu Velden 1309. 1328. 1340. — Anna, Meisterin des Klosters Meer; Klara, Schreiberin daselbst 1309. 1328. — Adam v. A. gen. v. V. ⟨Anna v. Nesselrode⟩ † 1343. — Christine v. ⟨Christoph v. Buir⟩ 1340. 1434. — Gerh. v. A. gen. v. V. zu Garrath ⟨† Anna v. Metternich⟩; ältester Sohn: Bernh. zu Garrath ⟨I. † Kathar. Wolff gen. Metternich. II. Gisela v. Etzbach zu Lanquit⟩ 1417. 1434. 1500. — Margar. v. ⟨Rutger v. Bodlenberg gen. Kessel⟩ 1434. † 1500. 1517. — Rutger v., köln. Erbkämmerer ⟨Maria Salome v. Poulheim⟩ 1460. † 1478. 1479a. 1480; Kinder: Rutger; Kathar. 1479a. — Irmgard v. ⟨Heinr. Schall v. Bell zu Schwadorf⟩ 1469a. — Joh. v. 1479. — Wilh. v., Vogt zu Siegburg u. Kellner zu Lülsdorf ⟨Kathar. v. Heimbach⟩ 1515.
Velde, Wolter v. 24.
Velden, Kirchspiel (Veldt) [a. d. Maas, nd. Venlo] 1070. — s. Feld.
Veldt [zu Kempen u. Aldekerk], Rutger v. Velbrück Hr. zu 1340.
Velgin s. Wevelinghoven.
Velmarcken, Velmerincheim, Velmerkem s. Velbrück.
Velrath (Velrode) [b. Hemmerden, nw. Grevenbroich] Wilh. v. 61. — Nikol. v., Knappe ⟨Dietricha v. Eyll⟩ 129. 270. — J. Dietr. v., gen. Meuter 342. — Joh. v., gen. M. ⟨Kathar. Kipholt⟩ 1029. — Anna v., gen. M. ⟨Dietr. v. Horrich⟩ 1287. — Tilmann v., gen. M. Vogt zu Heinsberg 1378. — Georg v., gen. M. ⟨Maria Spee⟩ 1488.
Fels (Larochette, Veiltz) [Luxemburg, sö. Diekirch] Arn. Hr. zu 568. — Bernh. v. d., Hr. zu Moerstorff Erbbannerherr v. Luxemburg 1202. — Wilh. v. Vlodorp, Hr. zu 1456.
Veltroide, an dem, Gem. Villip 963.
Veme 124*.
Venlo (Vendloe) 82.
— Kreuzbrüderkloster S. Nikolaus 381; — Prior: Christian v. Schelberch; Subprior: Dietr. Poll; Prokurator: Jak. v. Neer 599.
— Dietr. v. Grevenbroek Hr. zu 1209. — Vogt: Kaspar Hoeveler. — Schöffen: s. Dalen, Kaune, Kriekenbeck, Ruremunde.
— Albert v., licent. med. 1216.
Venn [Venne b. Drensteinfurt], Gerh. v. Galen ton 866.
— [b. Erkelenz], Joh. v. Wylack Hr. im 1403.
— Pfarrer: Joh. Rutgers gen. Bemell 1030.
Venrath (Venraedt) [nö. Erkelenz], Hof 1482.
— [Venray, holl. Limburg], Andreas v., päpstl. Protonotar Propst von S. Kunibert zu Köln 939. — Joh. v., Prof. d. Theol. Pfarrer von S. Johann Bapt. zu Köln † 1039.
Vereckers, Bela 259.
Verken, Haus [b. Pier nw. Düren], Güter der Abteien Brauweiler u. Siegburg 947.

Digitized by Google

Verken, Joh. v. 559. — Heinr. v., zu Puffendorf 836. 886. 947. 968. — Joh. v., ⟨Kathar. v. Schlenderhahn⟩; Kinder: Klara ⟨Adam v. Siegenhoven gen. Anstel⟩ 947. 978; Karsilius 947. 980. — Klara v. ⟨Reinh. v. Horrich⟩ 1179.
Ferkorn, Joh., v. Lechenich, Schöffe zu Linz 810.
Verlene, Joh. de, Kan. S. Martin zu Lüttich 483.
Verlijsendelle, Gem. Lombeck 1280.
Vermis s. Merode.
Vernich [Gr.- u. Kl.-V. a. d. Erft, nö. Euskirchen], Reinh. Brent v.; Wern. Brent v. 628. — Goswin Brent v. 802. — Dietr. v. Mirbach zu 1094. — Christoph v. Mirbach zu 1192.
Verrenkempgen, Gem. Jackrath 733.
Verwelle, Godart v., Schöffe zu Maastricht; Barthol. v., Schöffe zu Leenculen 356.
Verwolde [holl. Gelderland, sw. Diepenhem] Alart v. Haefften zu 1197.
Vette s. Rosenkranz.
Vettelhoven (Vetloeven) [b. Gelsdorf nw. Ahrweiler] Kolve v.: Heinr. ⟨Oda⟩ 275. 276. 350. — Godart 596. 744. — Maria ⟨Wilh. v. Mirbach⟩ 902. — Dietr. Hr. zu V. u. zu Winterberg 902. — Emund v. Metternich zu V. 992. — Joh. Kolve v. ⟨Agnes v. Blens⟩ 1199. — s. Weiss.
Vettweis (Wijs) [nw. Zülpich] 997. 1066. 1075. 1314. — Unser liever Vrauwen boum 997.
— Reinh. v. ⟨Kathar. v. Sechtem⟩ 735. — Fritza v. ⟨† I. Heinr. v. Hackenbroich. II. Konr. Lewe v. Noervenich⟩ 771. — Godart v. Hocherbach zu 1492.
— Engel Swack v. 900. — Adam v., gen. Gulich 997.
Feusdorf (Veustorp) [b. Esch sö. Stadtkyll] 928.
Vianden (Vyaenen) [Luxemburg, a. d. Our nö. Diekirch.] 568. — Joh. v. 326. — Amtmann: Bernh. v. Velbrück Hr. zu 1202.
Vianen [a. Lek, sw. Utrecht]. — Heinr. v. 406. — Gijsbert v., gen. v. Rijsenborch 514. 535.
Vienan s. Veynau.
Vyeschrijver, Syffart 536.
Vietinghoff (Vitinckove) Dietr. Scheel v.; Arn. Sch. v. 129. — Gostken v., Kan. zu Rellinghausen 955. — Kathar. v., gen. Schell ⟨† Joh. v. d. Hoeven zum Oberhaus⟩ 1421.
Vylgenbach, Joh., Schöffe zu Villip 345.
Vilich (Vylke) [gegenüber Bonn] 524a. 795. 1269.
— Stift, Aebtissinnen: Anna v. Limburg-Styrum 795; Lutgard Schade 963. — Kan.: Matthias Paulini 1004.
— R. Joh. Schilling v. 132. 153.
Villip, Ländchen Drachenfels (Vilpe, Vilpge, Vilpich) [sw. Godesberg] 86. 148. 186. 200. 235. 883. 924. 1266.
— Dinghof 86. 186. — Oertlichkeiten: Boichacker 963. Essich 148. Veltroide; Fuylacker; Hoensbecke 963. Holzheimer Weg 148. Hopgarten (Mühle) 345. die Kumme; up dem Ludell; in der Pemelen 963. die Soete linde 148. in dem Wytfelde 963. — Sechtemsche Güter 1032. — ‚tafferne' 1203.
— Schultheissen: Joh. Noiss 148. Herm. Noiss 345.
— Pfarrkirche zur h. Caecilia 1207. 1229; Altar der hh. Maria u. Georg Kathar. 148. — Pfarrer: Jak. v. Uerdingen 148; Herm. v. Warburg Dechant des Ahrgaues 345; Simon v. Elrich; Andreas v. Senheim 812. 814; Joh. Prass 1019; Dr. iur. Adolf v. Breitbach; Georg v. Fritzdorf 1229.
— Roland v. 116.
— Klein- 274.
Vilman, Goswin, Schöffe zu Kirchherten 278.
Vylschberg s. Welchenberg.
Vinck, Joh., Schöffe zu Doveren 163. — Arn., Schöffe zu Loewen 773. 776. — Arn., Schöffensekretär zu Geldern 1201. — Gerh. 242.
Vinckelroide, Heinr., v. Deutz, Notar 583.
Vyngh s. Boedberg.
Vynkenhart, up der, Gem. Lohmar 155.
Finkerney, Heinr., Schöffe zu Königswinter 204. 442. 526.
Virmundt, Ambrosius v., Amtmann zu Bilstein 966. — Joh. v., Hr. zu Neersen Amtmann zu Uerdingen 1137. 1226.
Virneburg [d. i. Virneberg b. Rheinbreitbach] 135. 235. — Fluren: Boelenrait; Dürre Wiese; Hiedesbaig; Hüssijffen 135.

Digitized by Google

Virneburg, Heinr. v., gen. v. Rennenberg Burgmann zu Blankenberg 41. 42. — R. Heinr. v. Rennenberg zu 54. — Joh. v. 135.
— [Eifel, sö. Adenau] 225. 235.
— Grafen: Ruprecht 207*. 289. 290. — Philipp Hr. zu Saffenberg 326. — Ruprecht zu V. Neuenahr u. Saffenberg 367. 389. 472. 479. 480. 490. 499. — Wilhelm 472. 516. 518. 524a. † 722. — Philipp 551. — Georg u. Wilh. Herren zu Kronenburg 738. 739. — Philipp 1073. — Maria v. Croy Gräfin zu 839. — Kuno, v. Neuenahr Hr. zu Saffenberg u. Sombreff 1154.
— Joh. v., Schultheiss zu Bonn 19.
Virneburger, der, Weinberg zu Breisig 54.
Virneburger Hof zu Altendorf [Gross-Altendorf b. Ersdorf sö. Rheinbach, nicht Alendorf] 1154. 1173. 1489.
Virnich [b. Schwerfen sö. Zülpich] 1037.
Vischel, Herrschaft [a. Vischelbache nw. Altenahr] 734. 903. 1304. 1324.
— R. Joh. v. Gymnich Hr. zu 529.
Fischeln, Pfarrei [sö. Krefeld] Pfarrer (Personatar): Dr. iur. Gottfried Gropper Domkan. etc. zu Köln 1373.
Fischenich [am Vorgebirge, nw. Brühl] 77. 363a.
— Rabodo v. 211. — Joh. v. 456. — Jutta v. ⟨Dietr. v. Zweiffell⟩ 674. — Eberh. v., gen. v. Bell 748. 801. — Friedr. v., köln. Thürwärter 1056. — Odilia v. Breill, Erbin zu 1534.
Fischer, Dietr., Schöffe zu Opladen 618. — Gerh., zu Kapellen 277. — — Matthias, Schultheiss in der Altenburg b. Jülich 1279. — Matthias, Pfarrer zu Steinkirchen 1455. — Nikol. 1369.
Vitinchove s. Vietinghoff.
Flaisdorf s. Floisdorf.
Flaisdorper Weide, Gem. Bürvenich 1273.
Vlambusch, Gem. Lülsdorf 954.
Flammerschaff, J. Krommel v. 1255.
Flammersfeld [sw. Altenkirchen] 742.
Flandern, Erbkanzler: Gijsbert v. Brederode Propst von S. Donat zu Brügge 514. 535.
Vlasrath (Vlassroit) [b. Straelen sw. Geldern] 363a.
Vlatten, [sw. Zülpich], Stammsitz der Erbschenken von Jülich zu Froitzheim Wern. v. ⟨Letta v. Lissingen⟩ 176. 188. 207. — Joh. v., Knappe 213. — Wilh. v., 213. 326. — Balduin v. 213. — Wern. v. 367. 375. — R. Wilh. v., Hr. zu Dreiborn ⟨Elisab. Hrin. zu Brohl⟩ 390. 419. 454. † 553. 705a. Adelheid v. ⟨N. v. Eynenburg⟩ 553. — Heinr. v., Erbschenk ⟨Anna [Toreel] v. Berne⟩ 560. 606. 664. 699. 705. 705a. 710. 726. 728. 735. 736. 743a. 749. 751. 771. 794. 857. 873; Sohn: Kono [s. u.] — Dietr. v. (Bastard) 636. †705a. — Adelheid v. ⟨Joh. v. Kettig⟩ †743a. 794. — Anton v., gen. Krockes 755. — Kono, Erbschenk ⟨Anna v. Velbrück⟩ 873. 893. 896. 897. 900. 938. 958. 982. 1009. 1011. 1033. † 1119. 1216. 1248; Söhne: Reinh. (Erbschenk); Wern.; Joh. Propst zu Kranenburg [s. u.] — natürl. Tochter [Konos?] Petrissa ⟨Joh. v. Leyrs⟩ 893. — Reinh. v., Erbschenk Amtmann zu Düren u. Noervenich ⟨Johanna v. der Donk⟩ 1033. 1129. 1130. 1134. 1164. 1191. 1195. 1214. 1228. 1252. 1257. (jülich. Landdrost) 1274. 1339. 1349. 1350. 1353. 1357. 1360. 1368; Sohn: Wern. II. [s. u.]. — Wern. I. 1033. 1069. 1195. — Joh. v., Propst zu Aachen Kerpen u. Kranenburg 1033. 1191. — Joh. v., Kleriker 1038. — Heinr. v. 1191. 1195. 1216. † 1248; Sohn: Reinh. 1248. — Anna v. ⟨† Wirich v. Gertzen⟩ 1195. 1216. — Kono v., Kan. zu Aachen u. Xanten 1228. 1253. — Heinr. v., Propst zu Aachen u. Domkan. (Kustos) zu Lüttich 1322. 1396. 1407. 1493. 1495. — Wilh. v., Hr. zu Bolsbeck 1354. — Joh. v., Erbschenk Amtmann v. Düren Noervenich u. den Vier Gerichten 1382. 1396. 1438. 1439. 1465. 1468. 1543. — Wern. II. Scholaster zu Aachen u. Xanten Personatar zu Sevenum 1391. † 1396. — Wilh. v., Hr. zu Vlatten 1391. — Anna v. ⟨Joh. Quadt zu Buschfeld⟩ 1391.
Vleck (Flecke) Dietr. v. d. Baal 149. — Dietr. v. d. Baal gen. F. ⟨Heinricha v. Wijsch⟩ 1077. 1138. — s. Nesselrode.
— Elisab. 338.

Digitized by Google

Fleckenbohl (Flegkenboil) [Hessen] Gropp v., gen. Birgeln ⟨Anna⟩ 869. — Joh. v., Pfarrer zu Schönstatt 906. — Andreas v. 950.
Fleckensteins, Marianne 1232.
Vleille, Joh., Schöffe zu Düren 91.
Flein [b. Heilbronn] Vogt: Philipp Ort; Gemeinsmann: † Gilg Götze 1536[a].
Vleirczheym s. Flerzheim.
Fleischhauer(Vleeschouwer,Vleysheuer etc.) Joh., Schöffe zu Königswinter 204. — Herm., Schöffe zu Königshoven 374. — Stephan ⟨Kunigunde⟩ zu Königshoven 841. — Jak. 843. — Nik. 856.
Flell (Vleille?) Wern., Notar 1244.
Vlemynk, Joh. 868.
Flersheim s. Flörsheim.
Flerzheim (Vleirczheim) [nö. Rheinbach] Jutta v. ⟨Wilh. v. Gymnich⟩ 188.
Vlieck, Joh. Knoiwe v. 421.
Vliegen, Peter 593. — Peter d. j. 1345.
Fliesteden (Flysteyn, Flysten, Vlysteren) [nö. Bergheim a. d. Erft] Herrschaft 825. — Andreas v. Merode Hr. zu 947. 1139.
— Reinh. Moir v. 394. — Herm. Moir v. 530. 531.
— Matthias v., zu Köln 815.
Vlissingen, Max v. Bourgoing Hr. v. 1190.
Flysten, Flysteyn etc. s. Fliesteden.
Vlodorp [sö. Roermond] Rutger v., Knappe 302. — R. Wilh. v., Erbvogt zu Roermond Hr. zu Leuth u. Dalenbroich 335. 467. 595. 684. — Godart v. 467. — Caecilia v., zu Schinnen ⟨†Heinr. v. Hocherbach⟩ 1149. 1150. — Wilh. v., Hr. zu Richkolt Leuth Well Fels u. Moerstorff Erbbannerherr v. Luxemburg u. Chiny ⟨Johanna v. d. Fels⟩ 1257. 1456.
Flörsheim (Flersheim) [b. Hochheim a. M.] Hans Erhard v. ⟨Elisab. v. Gemmingen⟩ 1337.
Floisdorf, Amt Nideggen (Vlaistorp) [b. Berg vor Nideggen, sö. Zülpich] 672. 778.
Floverich [sö. Geilenkirchen] 379.
Flucke, Godart, jülich. Koch 247.
Fockenbach, b. Drachenfels [?] 576.
Foele, Gerh., v. Irmentroide [Irmeroth b. Asbach] ⟨Adelheid⟩ 436.
Voelen (Fulen) Beatrix v. Merode zu † 990.
Voeller, Peter, zu Embken 1353.
Voerdt s. Fürth.
Voerst s. Schlickum, Vorst.
Voesgen, Gerh. 522.
Voessheide, Reinh. op gene, Schöffe zu Hombourg u. Sinnich 406.
Foeurde s. Fürth.
Vogelkauwe. Busch, Gem. Königswinter 171.
Vogelsang, Karthäuserkloster b. Jülich; Mönch: Heinr. v. Hostaden 712.
— Herrschaft in Luxemburg s. Elter.
— Jak. v. 820.
Vogtz, Dietr., Bombasinmacher zu Köln 1540.
Foicke s. Huby.
Voigts, Peter, Schöffe zu Grevenbroich 1139.
Voird, Joachim v. 1162.
Voissheim v. Vussem.
Voissnich s. Füssenich.
Voldenrait, Volderraede s. Vollrath.
's Volenbeempt, Gem. Petersrhode 85.
Volkershoven [b. Aldenhoven sw. Jülich] 659. 672.
Volkwein, Anton, Kan. S. Severin zu Köln; Heinr. ⟨Kathar.⟩ 1448.
Vollis, Aegidius, Propst zu Langwaden 875.
Vollrath (Voldenrait, Volderraede) [b. Neuenhausen sö. Grevenbroich] Hof 122. 1338. — Joh. Sturm v. (v. Sinsteden) 121. 122. 130. 499. — Adam Schouffs zu 1063.
Vollsteiner Mühle [b. Drove sö. Düren] 1407.
Volmerswerth [a. Rh., sd. Düsseldorf] 1159.
Volraths [b. Simmern] s. Greiffenclau.
Volroede, Heinr., Schöffe zu Königswinter 204.
Vorburg (Fourbourg), Joh. Konr. v., zu Dellen 1526.
Fornerin, Margar. ⟨Friedr. v. Stein gen. Tricht⟩ 1520.
Vorst, Wald [b. Kaiserswerth] 306.
— [b. Frechen, sw. Köln] 363[a].
— R. Robin v. d. 56.
— (oppen Foirst) [sw. Geldern] der Lange Acker; Gut Overbroick 381. Amtmann: Vaiss v. Eynatten 798.
— Joh. v. d. 104.
— [a. d. Wupper, nö. Opladen] J. Wilh. v. gen. v. Ophoven 228. 306. —

Digitized by Google

Adolf Quadt zu Rath Hr. zu 786. 796. 853.
Vorst, Adam v. 421. — Heinr.; Wilh. v. 947.
— Maria v. ⟨Martin d. j. v. Rossum⟩ 1197. — Joh. v. Lutzerath zum 1424.
— (Voerst, Voirst) [Brabant, b. Antwerpen] Georg v. d., Hr. zu Caudenhove 36*. — Wouter v. d., gen. Wouter Ghijs Schöffe zu Antwerpen; Jak. v. d.; Kinder: Joh. v. d.; Christine ⟨Mercken van der Meere⟩ 671. — Joh. v. d., Hr. zu Lombeck, brabant. Kanzler ⟨Johanna v. Thielt⟩ 856. 862. 878. 881. 1007a. 1042. 1047. 1108. 1167. — Aegidius v. d. 944. — R. Engelbert v. d., Hr. zu Vroenhoven, Meier zu Halen ⟨Anna v. Ophem⟩ 1042. 1047. 1090. 1098. 1108. 1121. 1122. 1156. 1158. 1167. 1170. 1183. 1186. †1187. 1219. 1282. 1390; Sohn: Joh. v. d., Hr. zu Lombeck [s. u.] — Peter v. d., Bischof v. Acqui 1080. 1098. 1167. 1172. 1183. — Joh. Hr. zu Lombeck 1108. 1256. 1282. 1316. 1329. 1359. 1370. 1390. 1395. 1405. — Joh. Hr. zu Lombeck Domdechant zu Utrecht 1121. 1122. 1158. 1170. — s. Aspen, Lutzerath, Nideggen, Papelet.
Forster Busch, Gem. Liedberg [b. Holzbüttgen ?] 1054. 1442.
— Hof [zw. Ratingen u. Kaiserswerth] 567.
Vos, Joh. de (Meier) zu Loewen 761.
Fourbourg s. Vorburg.
Fraentze, Vrayntze, s. Frenz.
Vranckenhoven s. Frankeshoven.
Vrancx, Christoph, Kapitän der Schiffe ‚Jonas' u. ‚Vliegenden Arend [d. i. Adler] v. Vlissingen' 1190.
Franken, Deutschordensballei, Landkomtur: Volpracht v. Schwalbach 1477.
Frankenberg [die Frankenburg b. Aachen] Elisab. v. ⟨N. v. Elter⟩; Sohn: R. Gobel Hr. zu Elter 511. — Barbara v. ⟨Gerh. v. Berg gen. Blens⟩ 974. — Adam v. Merode Hr. zu 1088. — Gerh. v. Merode 1102. — s. Merode.
Frankenforst, Gericht Geistingen [Hof b. Stieldorf nö. Königswinter] 1456.
Frankenrich, Heinr. 109.
Frankensiefen, Gem. Freischeim 934.
Frankenstein, † Kuno v.; Bruder: Philipp Hr. zu Ulmen 219.
Frankfurt 764. — Reichstag 208. — Währung 857.
Frankeshoven (Vranckenhoven) [zw. Ober- u. Niederembt sw. Bedburg] 67. 410.
— Gerh. v.; Wilh. v.; Hellenburg v. ⟨Joh. v. Blittersdorf⟩ 980. — Anna v. ⟨Adam Dutsche v. Horn⟩ 1444. — † Wilh. v. ⟨Anna Bondtwolffs⟩; Kinder: Hellenburg; Wilh. 1447. — Wilh. v. ⟨Emerentiana v. Blittersdorf⟩ 1529.
Franziskaner-Observanten zu Brühl 1291. 1292.
Frauenberg [nw. Euskirchen] 791.
— Ludw. v., zu Thalheim [bei Lauffen am Neckar⟩ 1536a.
Frauweiler (nicht Wilre up der Euen) [nw. Bedburg] 240.
— Kloster; Haus zu Kaster 1499.
Frechen [sw. Köln] 379.
— Emond v. Palant Hr. zu 771. — Wilh. v. Hostaden Hr. zu 836. — s. Palant.
— Peter v., gen. Cleyfsadel köln. Erbthürwärter 279.
Fredeburg [Westfalen] 517.
Vredenaldenhoven s. Freialdenhoven.
Frederich, Sophia, zu Harff 142.
Freendtz s. Frentz.
Freialdenhoven (Vredenaldenhoven) [sd. Linnich] Hubert v., Kan. S. Aposteln zu Köln 1185.
Vreije, Heinr., licent. iur. fürstl. Münster'scher Rath 1431.
Freigrafen der Veme: Lusse v. Hoete; Richard Hildigehand 124.
Freilingen (Frelingen, Frijlincgen) [Eifel, sö. Blankenheim] 429. 836.
Freimersheim s. Friemersheim.
Freischeim, Herrschaft (Freischem, Vreysmar, Friesheim) [nw. Altenahr] 734. 903. 934. 1304. 1324.
— Huprecht v.; Aegid. (Geil) v., Schöffen zu Vischel 903.
Freissheim s. Friesheim.
Freissgin, Joh. 162.
Freyvent-Bend, Gem. Eynatten 587.
Frelingen s. Freilingen.
Vremersdorp s. Frimmersdorf.
Frens, Burg (Vrayntze) [b. Ichendorf, sö. Bergheim a. d. Erft] Wiese: in dem Ychwijlre; Roydermühle 157.
Frenz, Burg (Fraentze) [a. d. Inde,

Digitized by Google

nw. Düren] Joh., Knappe ‚van waepen' 277. — R. Rutger Raitz v. 349. 370. 502. — Harpern v. 370. — Arn. v. 927. — Winrich v. 978. 980. 981. — R. Rikalt v. Merode Hr. zu 1009. — s. Merode.
Freusburg [a. d. Sieg, sw. Siegen] Heinr. (Hintzo) v., Dinger zu Honnef 311. 323; † Arn. v., Dinger 459.
Vrijdach, Melchior 698.
Fridawer, Georg, Kanzlei des Legaten Raimund Peraudi 873.
Friderichs, Kathar. 339.
Friemersheim (Freimersheim, Vrymerssem) [Schloss sö. Moers], Joh. v. 335. — Wilh. v. ⟨Margar. v. Bernsau zu Disternich⟩ 1498.
Friesheim (Freishem) [sd. Lechenich] Mühle der köln. Dompropstei 1264. — Thomas v., Schöffe zu Wichterich 791.
Friesheimer Busch, Gem. Erp 275. 276.
Frijgedanck, Peter 583.
Frijlincgen s. Freilingen.
Vrijlinger hove [Freilinger Höfe?] 228.
Frimmersdorf (Vremersdorp) [a. d. Erft, sw. Grevenbroich] 30. 122. 731. 799. 817. 922. 1054. — Bachelers Hof 922; Bachelers Land; Nuwenarts Land 731; Weidenbruch 799; Welchenberg (Vylschberg) 918. — Pfarrer: Heinr. 125. 126. — Tilman Offermann v. ⟨Kunigunde⟩; Lina v.; Sohn: Paul 600.
Frimmersdorfer Weg, Gem. Kaulen-Neurath 1444.
Frink (Vrynck), Godart ⟨Anna⟩ 1076. † 1459. — Reinh., zu Kaster 821a. 831. 840. 841. 844. — Wilh., v. Ratingen, Notar 815.
Vrische, Joh. 293.
Frythaeve, Konr. up dem, zu Ruhrkempen 1115.
Fritzdorf [sö. Meckenheim] 354. — Georg v., Pfarrer zu Villip 1229.
Fritzstrom [d. i. Zons a. Rh. nw. Köln] 470. — Köln. Zöllner: Heinr. Ympel 539.
Froelich, Joh., Prokurator am hohen Gericht zu Bonn 1297. 1298.
Vroenhoven, R. Engelbert v. d. Vorst Hr. zu 1042. 1108. 1156. 1170.
Froitzheim (Vroyrczheim) [nw. Zülpich] 31. 165. 560. 664. 700. 705. 727. 735. 736. 857. 897. 997. 1129. 1248. 1360. 1368. 1439. — Oertlichkeiten: der Aldewijer 560. Bungasse 938. nae der Heiden 1214. Hilgenbend; an der Hoilrie; an der Hubeskulen; an dem Kemessbokell 647. die Oevertzale, Busch 120. Pastoratsgarten 1360. Pützacker (Feld) 560. 647. Pützhof 1360. 1368. der Schuymacher 647. Stüttgen (Stytz., Stůtge) Busch 165. 560. 647. Voisnicher [Füssenicher] Heide 647. Weinhaus 560. — Besitzungen (Hof) des Stiftes Rellinghausen 31. 373. 955. 1467. — Schultheiss: Knappe Christian v. Dürfenthal 31.
— Pfarrkirche zum h. Martin; Geleucht 120. — Pfarrer: Reinh. v. Kuhpesch 31. Winmar v. Zülpich 165; Joh. Vasbender † 938. 958; Rektor (regent): Engel 938. Joh. Kerckmann 1024. Andreas v. Blatzheim † 1543. — Bruderschaft zur h. Maria Magdalena 165.
— jülich. Erbschenken zu, s. Vlatten.
— Joh. v., Priester 893. — Kono Braun v., Notar 1407.
Frohnenbruch (Vronenbroich), Herrschaft [Moers] 769. — s. Millendonk.
Vronenbusch, Gem. Mehren 976.
Vronenholt (Veirnholt), Eberh. v., Schöffe zu Maastricht 106.
Vucht s. Waldfeucht.
— Arnold v., Schöffe zu Herzogenbusch 752.
Fucker, Peter, Schöffe zu Troisdorf [a. d. Sieg] 426.
Fühlingen, Herrschaft (Vuler herligkeit) [sö. Worringen] Blomenberg 1159.
Fuelen s. Voelen.
Fürth, Hof, Dyck'sches Afterlehen (Voerdt, Voeurde, Vůerde, Vurde) [b. Glehn sw. Neuss] 632. 635. 914. — Schillingshof 1135. 1235. 1330.
— Meis v. 115. — Alart Estas v. ⟨Sibylla⟩; Tochter: Adelheid ⟨Seger v. Kessel⟩ 238. 259. 271. — Gottschalk v., Lehensvogt zu Geilenkirchen 337. — Heinr. Estas v. 449. — Joh. v. 1034. — Welter v. ⟨Kathar. Spee⟩; Christoph v. 1082. — Heinr. v. 1082. 1083. — Wern. Schilling zu 1267. — Joh. v. Hochkirchen zu 1488.
— (Fuirdt) [b. Elsen sw. Grevenbroich] Gut Wolfshegge 1140.
Fürther Berg [b. Grevenbroich] 151.

Füssenich (Voisnich, Vussenich) [nw. Zülpich] Praemonstratenserinnenkloster 1038. — Prior: Gottfried 31. — Priorin: Metza v. Geich 395. — Besitzungen: Hof Erbich zu Füssenich 1411. 1412; Katzem 122; Poll-Hochkirchen 771; Froitzheim-Ginnick 647.
Vuycker, Martin, Notar 609.
Fuylacker, Gem. Villip 963.
Fuirdt z. Fürth.
Fuyrinckshof, Gem. Homberg, Amt Angermund 1371.
Vûissten, Arn. 109.
Vûystgen, Herm., v. Nideggen 154. — Sophia 1026.
Fulcken, Joh., Schöffe zu Wichterich 791.
Vuler herligkeit s. Fühlingen.
Vullenspijse, Alexander 588.
Vullink, Jak., Stiftsherr zu Kaiserswerth 853.
Funck, Joh., v. Babenhausen, Kan. S. Aposteln zu Köln 1105.
Vunfzvelden, Arn. Boeve v. 78.
Vur, Gobelin, zu Bonn 180.
Vurde s. Fürth.
Vurspreich, Nikol., zu Eynatten 587.
Vussem (Voissheim) [nw. Münstereifel], R. Heinr. Rombliain v. 86.
Vussenich s. Füssenich.

Valdieu, Abtei [b. Lüttich] 1344.
Valois s. Orléans.
Vaulz, Lambekin de 48.
Vaux [Luxemburg], R. Joh. v. Schönau seigneur des 48.
Vicenza, Bischof: Joh. Bapt. Zeno Kardinal tit. s. Marie in Porticu 749.
Viernuy, Jeh. le clerc de, zu Saive 465.
Villers (Vilheir, Villeir) [Brabant], Abtei; bailli zu Corbeek: Jeh. de Tulle 931.
— Donys de 136. — Renard de, zu Rabosée 164. 173. 174. Maire zu Saive 184.
S. Vith, Marsilius Ziel v. 106.
Vivegnis (Vivengnis) [a. d. Maas, b. Lüttich] Cistercienserinnenkloster 173. 184.
Voey, Hanrotte de 33.

Wachendorf [nw. Münstereifel] Matthias v., zu Kolvenbach ⟨Anna v. Langen⟩ 845 † 1045; Sohn: Wilh. zu ‚Kouggenbach' 1045. 1062. 1064. — s. Palant.
— Heinr., Schöffe zu Köln 634.
Wachtendonk (alt: Geisseren) [nw. Kempen] 769.
— Arn. v. ⟨Adelheid v. Schönforst verwitwete v. Dyck⟩ † 61; Sohn: Arnold 61. — Joh. v., köln. Thürwärter 1137. — Albert v., Abt zu Kornelimünster; Robert v., Kan. zu Aachen; † Anna v. ⟨Gerh. v. Holtrop zu Bohlendorf⟩ 1319.
— Wenemar v., Dr. des Kaiserrechts Propst zu Kaiserswerth 367.
Wadenheim (Waydenheim) [a. d. Ahr, ö. Ahrweiler] 104. Schöffen u. Gemeineren 128. 162. 274. — Pfarrer: Reinh. Beysheir 104.
Wadenoyen [holl. Gelderland, b. Tiel] 887. 949.
— Stees v. Hemert Hr. zu, Deichgraf zu Tielerweert 1058.
Wadenstricker, Gerh., Schöffe zu Mariaweiler 91.
Waelen Stein, des, Gem. Erp 275.
Waelgenbergh s. Welchenberg.
Waessem, Anna v. ⟨Gerh. v. d. Arfft⟩ 1159.
Wahlfeld (Wailvelt) [b. Oberpleis sö. Siegburg] Hof des Stiftes S. Kassius zu Bonn 153.
Waidmühle zu Randerath 1155.
Wailhem, Peter, stellvertr. Lehnsstatthalter von Brabant 1219.
Wailhûsen s. Walhausen.
Wailpott s. Waldbott.
Wailvelt s. Wahlfeld.
Walack, Joh., von Rheinberg, Vicepfalzgraf 939.
Walberberg, Herrschaft (zo sent Walperberge) [am Vorgebirge, ö. Brühl] 235.
Walcourt, Kustos: Reinh. v. Goor 62.
Wald [b. Solingen] 1021—23. 1087.
Waldbott (Wailpott, Walpode) Dietr., zu Vallendar 107. — von Bassenheim: R. Syffart v. 206. 208. 225. — Otto ⟨Apollonia v. Drachenfels⟩ 490. 516. 518. 664a. 688. 701. 810. 812. † 826. 860. 890. 905; Söhne: Anton; Joh. [s. u.]. — N. v. ⟨Sophia v. Gülpen Herrin zu Eltz⟩; Tochter: Margar. ⟨Heinr. Sohn zu Pyrmont u. Ehrenburg⟩ 703. 722. 743. — Anton, Hr. zu Bassenheim Olbrück

Digitized by Google

u. Königsfeld ⟨† Elisab. Greiffenclau v. Volraths⟩ 842. 860. 883. 895. 1050. 1052. 1073. 1173. 1207. † 1224; Sohn: Otto [s. u.] — Joh., Hr. zu Gudenau Olbrück u. Königsfeld Amtmann zu Schoenecken u. Rheinbach 860. 883. 895. 924—26. 936. 966. 983. 992. 1008. 1015. 1019. 1032. 1173. 1207. — Otto, zu Gudenau ⟨Johanna Scheiffart v. Merode zu Bornheim⟩ 926. 1224. 1226. 1229. 1231. 1232. 1238. 1250. 1251. 1254. 1262. 1265. 1266. 1281. 1283–86. 1289. 1291. 1292. 1294—1301. 1331. 1332. 1385. 1387. 1401. 1410. 1432. 1437. † 1464. 1469a. 1486. 1494. 1519a; Kinder: Otto Heinr. [s. u.]; Elisab. ⟨Adolf v. Ilem zu Müttinghoven⟩ 1432; Kathar. ⟨Joh. Schall v. Bell⟩ 1469a. 1494. 1496. 1497; Hans Anton 1489–91. 1520. 1521; Christoph 1489—91; Agnes ⟨Hans Wolff Schenk v. Schmidtburg⟩. — — J. Anton, 1242. — N. v. ⟨Dorothea v. Nassau zu Sporckenberg⟩ † 1366. — Eva ⟨Heinr. v. Metzenhausen Hr. zu Linster u. Waldeck⟩ 1385. — Anna ⟨Georg v. d. Leyen⟩ 1401. — Otto Heinr., Hr. zu Roitzheim u. Billig Pfandherr zu Weidesheim 1483a—85. 1487. 1489—91. 1503. 1504. 1511. 1520. 1521. 1536. 1538. 1545. — Hans Richard, Hr. zu Koenigsfeld 1503. 1504. — s. Pyrmont.

Walde, Joh. Kock v. d. 194. — Joh. v., Notar 303. — s. Moer.

Waldeck, Karl Boos v. 895. — Gf. Walrodt v. 1245. — s. Metzenhausen.

Waldecker, Wilh., v. Kaimt, trier. Amtmann zu Baldeneck 774.

Waldenberg, Gerh. v., gen. Schynkern 517. 521. — Roland † 521; Söhne: Gerh.; Heinr.; Joh.; Roland 521. 558.

Waldfeucht, Herrschaft (Vucht, Vuecht) [w. Heinsberg] 463. 527. 1188. — Maass 527.

Waldoreaz, Joh., Schöffe zu Lüttich 93.

Waldorf (Waildorp) [am Vorgebirge, sö. Brühl] 291. 387. 712. 817. 909. 980. — Fluren: Beyenbroich; in den Brye; an Keminger bytzen; der Kryn; die Rottel; Steinloch 674. Haus ten Dorn 291. — Vögte [der Abtei Siegburg]: s. Drachenfels.

— Joh. v., Kan. S. Georg zu Köln 609. — Herm. v., Schultheiss zu Immendorf 1476.

Wale, de, s. Holtzappel.

Walgenberg s. Welchenberg.

Walhausen (Wailhusen) [b. Hoeningen ö. Grevenbroich] 39. — Osse v.; Heinr. v., Schultheiss zu Gohr 100.

Walhorn [nö. Eupen] Bernh. v., Altarist zu Bolsbeck † 1354.

Walkenberg s. Welchenberg.

Wallersheim (Walrsheym) [b. Koblenz] 74.

Walrave, Joh., Schöffe zu Villip 148. — Konr., zu Villip 345. — Matth. 456.

Wamfartis [? Hennegau] 769.

Wanckheym s. Wanheim.

Wandre, la Tour de [b. Saive] Renechon de ⟨Maria de Lavoir⟩ 55. 70. 71. — Renard de 80. — Wilh. Dyerpen de 164. Mabille, de 174. Mich. de 455. — s. Tour.

Wanheim (Wanckheym) [a. Rh., sd. Duisburg] den Wyer; op ten Hogen Molenwege 381.

Wanlo (Wanle) [nö. Erkelenz] 140. 169. 241. 327. 605. 650. 712. 759. 799. 817. 855. — Dycker Gut; Mühle 652. — Pfarrer: Heinr. 370a.

— Gottfried v., Pfarrer zu Morken 226. 282. — Matthias v., Schöffe zu Kaster 654.

Warburg (Warperch, Wartberg) [Westfalen] Herm. v., Pfarrer zu Villip, Dechant des Ahrgaues 345. — Anton Schulte v., Notar 542.

Warden [b. Hoengen, nw. Eschweiler a. d. Inde] 659. 899.

Wardenburg, Hof, Gem. Kroev [a. d. Mosel] 827.

Waremme, Kastellan: Gerlach v. Morsedendorp 59.

Warfhengel, Arn., Mönch zu Brauweiler Vikar zu Bürgel u. Zons 102*. — s. Kapellen.

Waroux (Warus, Waruz, Wariss) Gobier de; Weris de 59. — Bausse de; Jeh. de 93. — Abraham de, homme delle cise dieu zu Lüttich 147. — Rikalt v. Merode Hr. zu 990. — s. Merode.

Warperch, Wartberg s. Warburg.

Wassenberg, Stadt u. Amt [nö. Heinsberg] 51. 228a. 241. 335. 413a. 593.

Digitized by Google

605. 779. 806. 884. 1149. 1296. — die Beeck v. Birgelen 593. Kirchstrasse 222. Kobbendal 241. Kurze Strasse 593. Mühle 69. das Roetgen 593.
Wassenberg, Landdrost: Wern. v. Palant 985. — Vögte (Richter): Reiner Potken 163; Reinh. Rost v. Binsfeld 222. Joh. Zours 1345. 1386. — Rentmeister: Godart v. Nievenheim 223. 224; Joh. Zours 1386. — Gerichtsschreiber: Hans Beick; Joh. Pyll 1381. 1386. — Schöffen: s. Hoengen (Honningen), Kulen.
— Stift zum h. Georg 228a. 413a. 1455. — Kan.: Peter up den Steyn 413a.
Wasserhuysen, Gem. Godesberg-Mehlem 279.
Wasserpoel, Gem. Naunheim 1474.
Wassersey, Gem. Harff 142.
Wasservass, Godart v. d., zu Köln 311. 753. — Gerh. v. d. 828.
Watermale, David v., zu Loewen 193.
Wauricher Busch, Gem. Immendorf [Waurichen sö. Geilenkirchen] 1287.
Webach, Joh. 894.
Weber (Wever), Joh., Schöffe zu Elsig 243. — Herm. 293. — Dietr. ⟨Elisab.⟩ 589. — Herm. 1264.
Webils Acker, Gem. Harff 142.
Weckberck s. Wegberg.
Weckesser, Herm., Schöffe zu Königswinter 204. — Heinr. desgl. 442. 461. 524a. 526.
Wedanus s. Wied.
Wedau (Wedauwe, die Witauwe) [a. d. Ruhr, b. Bracheln nö. Geilenkirchen] 358. 672.
Wedenau [Wedau?], Gerh. v. 241. 305. — Reinh. v. 305. — Jutta v. ⟨Ulrich v. Holtrop⟩ 366.
Wederstein s. Widderstein.
Weer s. Sittard.
Weerde, van dem s. Culemborg.
Weert bei Lobith [b. Elten nw. Emmerich] 621. — s. Meer, Scroyen.
Weessen, Nikol. v. 1029.
Weevortt s. Wevorden.
Wegberg (Beck, Weckberck) [nw. Erkelenz] 75. 283.
Wehrbusch, Gem. Millendorf 84.
Wehrmeister zu Maubach: Matth. Wolff v. Birgel 1279.
Weiden, Adam v. d., Schöffe zu Hombourg-Sinnich 406.
Weidesheim [b. Kuchenheim, ö. Euskirchen] Pfandherr: Otto Heinr. Waldbott 1503. 1504.
Weier, Herm. v. d., Schöffe zu Aachen 1068.
Weyfforden s. Wevorden.
Weilach s. Wylack.
Weiler, Gem. Ahrweiler 1430.
Weiler auf der Ebene (Wilre up der Even, nicht Euen) [b. Erp nö. Zülpich] 240. 408. 596. 686.
Weimar 989.
Weimusz s. Weismes.
Weyn s. Wenau.
Weinbach [Hessen] 885. 1027.
Weynnaûwen s. Wenau.
Weintsen s. Winzen.
Weyrde [Wehr ö. Sittard?] Wilh. v. 1155.
Weyrdtz, Adolf des, Schöffe zu Kreuzberg b. Kaiserswerth 567.
Weis s. Vettweis.
Weischeit s. Wiescheid.
Weisebenden, Tilman v., Schöffe zu Holzweiler [Kr. Ahrweiler] 110.
Weismes (Weimusz) [sö. Malmedy] Erbmeier: Joh. v. Zievel d. j. 336.
Weiss, Otto v., Hr. zu Vettelhoven Amtmann zu Rheinbach ⟨Amelia v. Kolff⟩ 1324. 1367.
Weissen, Heinr. v. 1136. 1267.
Weisweiler, jülich. Unterherrschaft [nö. Eschweiler a. d. Inde] 191. — Reimer v. 191. — Wern. v. Hatzfeld Hr. zu 1426. — s. Palant.
Weits, Joh., Schultheiss zu Hambach 1223. — Joh., Schöffe zu Kirchherten 1318. — Willibrord, v. Kirchherten, Notar 1415.
Weiz (Weis, des Prez), Wilh. v., Schöffe zu Lüttich 70. — Maria v. ⟨Thomas v. Soiron⟩ 101. — Fastré Baré de 101; Arn. de 101. 173.
Welchenberg (Vylschbergh, Waelgenbergh, Walkenberg) [b. Neuenhausen, sd. Grevenbroich] Tertiarierkloster zum h. Willibrord 122. 344. 731. 918. 1054.
Wele s. Wiehl.
Welgendorp, Joh. ⟨Gertr. Akenschocke⟩ † 1141.
Welhusen, Heinr. v., gen. Luisch (*Siegel*: Heinr. v. Luisch) 1132. — s. Gruithusen.
Well [a. d. Maas, nw. Venlo] s. Arendal, Vlodrop.

Welpendorp, Joh. v.; Eberh. v. 1213.
Welschneuburg s. Mark.
Welteroyde s. Blankenberg.
Wenau (Weyn, Waynnaûwen) [b. Heistern sö. Eschweiler a. d. Inde], Praemonstratenserinnen (Augustinerinnen)kloster 73*. 191. — Mutter: Petrissa 1035.
Wenden [Livland] 1247. — Deutschordenskomtur: Wilh. Schilling v. Gustorf 1131.
Wenkesele s. Winxele (nicht Wilsele).
Wensberg [w. Hoenningen a. d. Ahr] s. Orsbeck.
Werde, Herm. up den, Schöffe zu Neukirchen b. Opladen 65.
Werde s. Kaiserswerth, Weert.
Werdenberg (Weirdenborch), Gerh., Hr. zu 785. — s. Broichhausen, Wredenberg.
Werdt, Joh., Stadtschreiber zu Aachen 1369.
Werentstenrade, Hof, Ld. Jülich 169.
Werl [Westfalen] 1358. — köln. Richter: Wilh. Selion gen. Brandis 960; Wilh. Benedicti 1116; Gerh. v. d. Haer 1194. — Bürgermeister: Heinr. Brandis 960; Dietr. Lilie 1116. 1123. — Priester: Detlev Rost 960.
Werley, Henry de 48.
Wertdorf, Joh. v. 885. — Marquard v. 1027.
Weschpelss, Christian, Schöffe zu Gladbach [b. Düren] 546.
Wesel 1313. — Schöffen: s. Bailendonck; Meer.
Weßben s. Wiesbaum.
Wessem [a. d. Maas, sw. Roermond] Pfarrer: Tilmann, Kan. zu Heinsberg 112.
Westeroda 1527.
Westfalen; köln. Landdrosten: Philipp v. Hairde 762; Bernhard Gf. zu Nassau Hr. zu Bilstein 1137.
Westheim s. Westum.
Westhilbeck [b. Rhynern sö. Hamm in W.] 1067.
Westorp s. Westrup.
Westrich [b. Werl, Westfalen] 1431.
Westrum, Joh. v. 1067. — Dietr. v. 1067. 1123. — Sophia v. ⟨Bertram v. Metternich auf der Broil⟩ 1500.
Westrup (Westorp) [b. Lüdinghausen] Joh. v., Bürgermeister zu Lübbecke 1463.
Westum (Westhem) [sw. Sinzig] 242. — Mühle 436.
Wetheym s. Wittem.
Wetzell s. Doenrade.
Wevelinghoven, Gericht u. Herrschaft (Wevelchûven, Wevelkoyven) [a. d. Erft, nö. Grevenbroich] 102. 277. 978. 1063. 1082. 1139. 1346. 1347. — der Dam (Gut) 277. Gemeindebruch (reioill) 1449.
— Amtmann: Godart Deutsch 1245. — Vogt: Adam Hont 1063. — Schöffen 978.
— Herren: Friedr. 235; Kinder: Margar. ⟨Joh. v. Drachenfels⟩ 235. 362; Wilh., Hr. zu Grebben 235. — Wilh., Hr. zu Alfter Erbmarschall v. Köln 333. 362. 428. — J. Arnold Gf. v. Bentheim u. Steinfurt 978. 1034.
— R. Wilh. Vel v.; Gottschalk v., gen. Münch 39. — Wilh. Vel v. ⟨† Jutta⟩ Sohn: Wilh. 115. — Jutta v. ⟨R. Joh. v. Harff⟩ 805.
Weven, Weveren s. Wevorden.
Wevorden (Weevortt, Weyfforden, Weyrfferden, Weven, Weveren, Everden), Bernh. v., gen. Bulvel 284. — R. Bernh. v., gen. Bulver Hr. zu Drove ⟨Fritza v. Thorr⟩ 647. 728. 729. 736. 771. † 886. Söhne: Adam v., gen. Bulver Hr. zu Drove ⟨Kathar. Hase⟩ 886. 927. 947. 958; Hillebrand v., gen. Bulver Pfarrer zu Düren 886. — Bertram v., Hr. zu Drove 886. 982. 1241. — Joh. v. 1311. — Degenhard v. 1407. — Maria v., Tochter zu Drove ⟨† Adam v. Ilem⟩ 1432. — Hans Degenhard v. 1514.
Wibbelrath, Amt Solingen (Wybbeltroide) [b. Gräfrath nw. Solingen] 1055. 1327.
— Hans v. 1021—23.
Wichheim (Wychem) [ö. Mülheim a. Rh.] 107. 189.
Wichterich, Ober- (Ayrwichterich) [nö. Zülpich] 791. 871. — Grutergut der Abtei Prüm 1109. — Mannrichter der Abtei: Reinh. v. Bulich 1046. — Velbrückscher Hof 1133.
— Wilh. v. 386. 791.
Wijck, Dietr. v., zu Heinsberg 711. — Arn. v. 1112.
Wickrath, Herrschaft (Wickerode, Wickraede) [zw. Erkelenz u. M.-

Digitized by Google

Gladbach] ‚vestinge' 328. ‚vrijheit' 394. 503. 691.
Wickrath, Joh. v. 283. — Mechtilde v. Meer Hrin. zu 471. 489. 493. — R. Heinr. v. Hompesch Hr. zu 804. — Adolf Quadt Hr. zu 927. — s. Broichhausen, Quadt.
— Mannkammer; Vogt: Eberh. Meuter 1340.
— Paul Eiffeler v. 675. — Heinr., Schreinsschreiber zu Köln 1184.
Widderstein (Wederstein, Wyderstein) [a. d. Wied, ö. Altenkirchen] † Georg v. ⟨Mathilde v. Oeft⟩ 1132. Tochter: Gertr. ⟨Wern. Schilling v. Gustorf⟩ 1132. † 1376. — Joh. v. ⟨Elisab. v. Velbrück⟩ 1132. 1146.
Widdeshoven (Wideshoyfven) [a. d. Gillbach, ö. Grevenbroich] 39.
— Heinr. v. ⟨Geva⟩ 100.
Widdig [a. Rh., sö. Brühl] 1031. 1406.
— Hartmann v., Schöffe zu Bonn 1176.
Widenvelt s. Wiedenfeld.
Wideshoyfven s. Widdeshoven.
Wied, Grafen v. 683.
— Konr. v. (Wedanus), Pfarrer zu Stotzheim [b. Euskirchen] 1504.
Wiedenfeld (Widenvelt) [nw. Bergheim a. d. Erft] adliges Gut Johanns v. Overheid 1524.
Wiehl (Wele) [a. d. Wiehl, sw. Gummersbach], Gottschalk v., Schöffe zu Siegburg 23.
Wien 1379.
Wyenhorst (Wyttenhorst) [ö. Issum b. Geldern] R. Joh. v., jülich. Hofmeister 208. — Margar. v. 601. — Adolf v. 618. — Heinr. v. 661. — Adolf v., Drost zu Moers später Amtmann zu Steinbach ⟨Anna v. Hall⟩ 996. 1151. — Elisab. v. ⟨Erbschenk Reinh. v. Vlatten⟩ 1191. — Joh. v., zu Horst kaiserl. Rath Drost zu Kessel 1041. 1197.
Wijer, den, Gut b. Wanheim 381.
— Schloss 1097.
— Haus, Latengüter 1363.
— R. Aegidius v. d. 141.
— Heitgin v. † 707.
— Reinh. v. ⟨Elisab. v. Lessenich⟩ 707. 772. 904. — Frambach v. 772.
Wijerman, Wilh. 449.
Wijert, Joh. v., Subprior zu Mariawald 938.
Wiesbaum (Weßben) [Eifel, nd. Hillesheim] Wilh. v. 360. 361.
Wiescheid (Weischeit) [b. Haus Graven-Richrath, sw. Höhscheid] 1365. Honschaft 1482. — Erbgut Leichem 1422.
— Albert zu 1365. † 1422. — Heinr. zu 1422.
Wiesen (Wessen, Weissen), Heinr. v. 1330.
Wiesman, Joh., Schöffe zu Gladbach [b. Düren] 546.
Wigeroidt, Hof, Ld. Valkenburg [Wickrather Lehen zu Heerlen?] 932. 933.
Wygiré, Joh., de Biernamont 93.
Wyhe, Reinh. v., Hr. zu Herve Drost von Geldern 721. 769.
— Peter 962.
Wijk [bij Duurstede] 572.
— [b. Maastricht] 106. 145.
Wylack (Wylick, Wilich, Weilach, Wilach) [b. Ophoven nd. Heinsberg; Wylich b. Wardt, Kr. Moers] Elisab. v. ⟨† Matthias v. Loe⟩ 1089. — Lieveradis v. ⟨Joh. v. Leerodt⟩ 1155. — Godart v., Amtmann zu Porz ⟨† Barbara v. Bernsau⟩ † 1290; Sohn: Wilh. v., zu Bernsau Amtmann zu Steinbach ⟨Kathar. v. Hostaden⟩ 1290. † 1403. 1426. — Margar. v. ⟨Dietr. v. Hall zu Ophoven⟩ 1392. 1394. 1413. 1522. — Joh. v., Propst zu Hirzenach; Joh. v., Hr. int Venn u. Drost zu Holten 1403.
Wilde, Joh., zu Meerssen 335.
Wildenburg [Eifel, nw. Blankenheim] Joh. Hr. zu 215. — Simon v. Birgel Hr. zu 332. — Joh. v. Palant Hr. zu 1049. — s. Birgel, Palant.
— [b. Friesenhagen, nö. Wissen a. d. Sieg] Wern. v. Hatzfeld zu 1426.
Wildenrath (Wilderoide) [nö. Wassenberg] 115. 228a.
— [b. Bedburdyck, nw. Grevenbroich] 169. 605.
— R. Dietr. v. 115. 118; Söhne: Wilh. v., Knappe; Rabodo 115. — Wilh. v. 652; Tilmann v. 652. 932. 933.
Wilhelmy, Joh., Küster zu Geldern 552.
Wilhelmitenkloster zu Grevenbroich 1198.
Wilhelms, Joh., Schöffe zu Deil 550.
Wilhelmshof, Ld. Geldern 756.
Wilhelmstein, jülich. Amt [b. Bardenberg sd. Herzogenrath] 422. 672. 723. — Amtmänner: Joh. v. Palant 710. 789. 990; Joh. v. Reu-

schenberg Hr. zu Setterich 1411. 1412. — Vogt: Joh. v. Hamboich 660.
Wilhiyercé, Sekretär zu Lüttich 28.
Willems Sohn, Martin 195.
Willermin, Laurent de, Hr. zu St. Martin 1526.
Wilne, Sebastian, Schöffe zu Bonn 1176.
Wilpurg, Heinr. v. 516.
Wijlprech, Heinr. v. Hr. zu Arenthal 794.
Wijlre, hinder, Gem. Ahrweiler 162.
Wilre b. Aldenhoven 1268.
Wilre up der Even s. Weiler auf der Ebene.
Wilre s. Gereonis s. Gereonsweiler.
— Adam Kaffer v. 61. — Bela v.; Sohn: Heinr. 160. — Herm. Duyren v., Notar 832. — Thomas v. 982. — Simon v., Schöffe zu Aachen 1068.
Wilrike [b. Antwerpen] 671.
Wyn, Alart, Bote zu Hochneukirch 478.
Winands, Peter Bernh., v. Daun, Jesuit zu Trier 1474. — Winandssohn, Herm., Schöffe zu Villip 148.
Wynandsraede (Wynantsroy) [holl. Limburg, nö. Valkenburg] Heinr. Massereel v., Hr. zu Balgen 1000. 1001.
Wynantzkuelen, boyven der, Gem. Liedberg 433.
Wynbach s. Weinbach.
Windeck, Burg u. Amt (Wyndecge) [b. Dattenfeld a. d. Sieg] 1041. — herzogl. Burgmann: Wilh. Walpode Hr. zu Reichenstein 235. — Amtmänner: Wilh. v. Nesselrode 1017; Joh. v. Lutzerath zum Vorst 1424. 1450. — Schultheiss: Heitgin 314. — Peter 65.
Windelwever, Math. 288.
Winden [a. d. Ruhr, sd. Düren] Weinberge 207.
— Joh. Henß v. 1241.
Wynen, Joh. ⟨Margar.⟩ 956.
Wijngaerde, Wilh. v. d.; Kathar.; Adelheid; † Florenz ⟨Agnes⟩. — Joh. Belle v. zu S. Trond 356.
Winkel, Gem. Naunheim 1474.
Winkelhausen [b. Rahm nö. Kaiserswerth] Adolf v. 150. — Joh. v., Hr. zu Merl 1340. — Anna v. ⟨† Sibert v. Troisdorf zu Heltorf⟩ 1446.
Wynmanshof, Ld. Kempen 756.
Wynmar, Joh., Schöffe zu Bonn 159.
Wynnenberg s. Wunnenberg.
Winter, Peter 1216. — Jak., v. Wesel, Notar 1313.
Winterburg [b. Rheinbach], Dietr. Kolve zu Vettelhoven Hr. zu 902.
Wintere s. Königswinter.
— Heinr. v., Kupferschläger zu Köln 442.
Winterscheid [a. d. Broel, nö. Siegburg] Pfarrei 42. — Pfarrer: Bertram Haese 1107.
Winterspelt [w. Prüm] 210.
Wynwirt, Konr. ⟨Fritza⟩ 841.
Winxele (Wenkesele) [nw. Loewen] 36.
Winzen (Weintsen) [Eifel, nö. Schleiden] 699.
— Gerh. v., gen. v. Eicks 705.
Wijpper s. Wupper.
Wird, Dionysius, Glöckner zu Düren 832.
Wirt, Heinr., Schöffe zu Wichterich 791.
Wyrtzborg s. Würzburg.
Wijs [?] 421. — s. Vettweis.
Wijsberg, Gem. Glessen 898.
Wijsch, Heinricha v. ⟨† Dietr. v. d. Baal gen. Vleck⟩ 1138. — s. Homoet.
Wischuff, Peter; Hans 1536a.
Wise, Tilmann, Schöffe zu Königswinter 17.
Wyszben s. Wiesbaum.
Wissen [b. Kevelaer sö. Goch] Franz v. Loe Hr. zu; Burggf.: Gottschalk Roenßwinkel 1089.
Wissenhof 694. 696.
Wissersheim [nw. Lechenich] Arn. v., Knappe 18.
Wissumers Weg, Gem. Erp 275. 276.
Witauwe s. Wedau.
Wytveld, Gem. Niederkrüchten 515. — Gem. Villip 963.
Witham s. Wittem.
Wytlar s. Wittlaer.
Witte (Albus) Joh. ⟨Jda⟩ † 60; Sohn: Joh. 60.
— Dr. Degenhard, köln. Kanzler 925.
Wittebolle, Dionys 649. — Joh. 856.
Wittem (Wettem, Witham, Wittum) [b. Gülpen sö. Valkenburg] Joh. Hr. zu ⟨Margar. v. Palant⟩ † 406. 443. 473; Tochter: Alveradis ⟨Godart v. Harff⟩ 443. 473. † 911. — R.

Digitized by Google

Friedr. ältester Sohn zu, Erbmarschall u. Burggf. zu Limburg 443. 540. 721. — Wern. 721. 911; Sohn: Joh. 911. — Joh. Hr. zu Ijs 721. — R. Heinr. v., Hr. zu Boerssele 1219.
Wyttenhorst s. Wyenhorst.
Witterschlick [sw. Bonn], Pfarrer: Math. Crul v. Bonn 180.
— Daniel v. 262.
Wittgenstein [b. Laasphe, Westfalen] s. Sayn.
Wittlaer (Wytlar) [a. Rh., nd. Kaiserswerth] Joh. to, Schöffe zu Kreuzberg (Kaiserswerth) 567.
Wittlich (Wittilich) [Eifel] 962. — Schultheiss: Colin; Sohn: Colin ⟨Jutta v. Brandenburg⟩ 27.
Wyttum s. Wittem.
Wyvorden s. Wevorden.
— Herm. v., Schöffe zu Dormagen 354a.
Woedenmaer, Gem. Erp 275. 276.
Woelever, Hof 836.
Woeste s. Wuest.
Woesthof s. Wüsthof.
Woilsbach, Reinh. Treill v. 911.
Woiste s. Wüst.
Wolff, Adam 1233. — Hieronymus, v. Metternich 1233. 1434. — Kathar. ⟨Bernh. v. Velbrück⟩ 1434. — s. Metternich.
— v. Rheindorf, Joh. 300. † 795. — s. Rheindorf.
— v. Birgel, Math., Schultheiss zu Lendersdorf u. Wehrmeister zu Maubach 1214. 1279.
— Heinr. zum, Schöffe zu Bonn 693. — Gobel 293. — Joh., Vogt zu Randerath 802. — Joh. Schöffe zu Würm 813. — Karsilius, Vogt zu Randerath 1012. — Peter, Vogt zu Bergheim a. d. Erft 898.
Wolffen s. Wulffen.
Wolfhagen, Hof im Kirchspiel Kapellen (Wulffhagen, Wolffhaijn) [b. Wevelinghoven nö. Grevenbroich] 1034. 1082. 1083. 1245. 1347.
Wolfshegge b. Fürth [w. Grevenbroich] 1140.
Wolfskehl (Woulffskele) Gerh., Siegelbewahrer der Stadt Sinzig 257. — Mathaeus v., köln. Thürwärter 922—24. 948.
Wolfsmaar (uff den Woulffsmahr) Gem. Soller 1374.
Wolkenburg, köln. Amt (Pfandschaft) 386. 490. 524a. 603. 718. 737. 769. 888. 1020.
— Amtmänner: R. Heinr. v. Drachenfels 461; Joh. v. Drachenfels 915; N. v. Gudenau 1043; Dietr. v. Millendonk 1113.
— Burggfn.: Joh.; Ludw. 3. — Adolf 144. 152.
Wolkenstein, Beatrix v.; Schwester: Elisab. v. Montfort 769.
Wollersheim [b. Embken sö. Nideggen] 1339. 1353. 1357. — Besitzungen von S. Maria i. Kap. zu Köln 1252.
Wollesheim s. Wüllesheim.
Wolters, Emmerich; Godart 863. 871.
Wordilger, Joh. in, Schöffe zu Düren 91.
Worma, curtis, s. Würm.
Wormbs s. Tomburg.
Wormersdorf [sö. Rheinbach], Friedr. Reyne v. 655.
Worms, Bisthum, Koadjutor: Pfalzgf. Heinr. v. Bayern 1025. — Offizial 1337. — Stift S. Paul 294. — Pfarrei S. Ruprecht 294.
— Bürgermeister u. Rath 1065.
— Peter v., Kan. S. Aposteln in Köln 1105.
Worringen [a. Rh., nd. Köln] 8*.
Wouffen, Lyns, Lehnsstatthalter des J. Krommel v. Flammerschaff 1255.
Woulckenberg s. Wolkenburg.
Wouyst s. Woist.
Wouvere, Joh. v. den, zu Lombeck ⟨Joh. Kapelleman⟩ 671.
Wrechen, Adam Spies zu 1056.
Wrede, Kathar. ⟨Christoph Quadt zu des Wredenberg⟩ 1210. 1260. — s. Eichlinghoven.
— Joh., Schöffe zu Bergheim a. d. Sieg 139. 161. — Markus, zu Meschenich 1148.
Wredenberg [?] 1210.
Wueck, Andreas, Schöffe zu Holzweiler [b. Erkelenz] 877.
Wülfarth s. Mülfort.
Wüllesheim, Jakobwüllesheim (zo s. Jacobs-Wollesheim [sö. Düren] 712.
Würm (curtis Worma, Worme) [a. d. Wurm, nö. Geilenkirchen] 1. 2. 15. 419. 802. 813. 1012. 1513.
— Pfarrer: Ludw. 2.
Würzburg 7.
— Hans v. 154.
Wüst (Woeste, Woist, Wouyst), Arn. 109. — Joh., zu Oberaussem 468;

Digitized by Google

Joh. ⟨Marianne v. Ansteroidt⟩ 1082. — Otto, Schöffe zu Dyck 61.
Wüstehofstatt s. Rath.
Wüsthof (Woesthof) [Wüstenhof b. Schlebusch ?] 530.
Wulffen (Wolffen), Kathar. v. ⟨† Bernh. Meirath v. Reifferscheid⟩ † 1492.
Wulffhagen s. Wolfhagen.
Wulhoven, Adam v., Schöffe zu Dormagen 354a.
Wulven s. Renesse.
Wunnenberg (Wynnenberg), Konr. (Cune) Romey v. 97. — Dietr. v. 636. — Gerlach v. 744.
Wupper (Wijpper) Fischerei 672. 1392. 1394.
Wurme, Winand v., zu Gleuel (*Siegel*: de Gluvil) 77.
Wuster Gut, zu Eschweiler über Feld [nö. Düren] 1525.

Xanctoniensis ecclesia s. Saintonge.
Xanten, Stift zum h. Viktor.—Pröpste: Bruno 1; Dr. iur. Joh. Ingenwinkel päpstl. Protonotar 1039. — Dekan: Dr. iur. Kasp. Gropper 1226. — Scholaster: Wern. v. Vlatten 1391. — Kan.: Kono v. Vlatten; Mathias Pruten 1253.
— Gerh. v., Domvikar zu Köln 77. — Arn. Morß v. 1388.
Xhavée, la, Gem. Wandre (Scaveie) [b. Saive] 173. 181. 465.

Ijeck, Joh. v. der 85.
Ijlkaerts, Jan, gen. Lauwreys 641.
Ijs, Joh. v. Wittem Hr. zu 721.
Ijssche, die, Gem. Lombeck 649. 1158. 1359.
Ijsselstein, Land [sw. Utrecht] 769. — s. Geldern.
Ijstraten s. Sittard.

Z und Tz.
Zaltbommel [holl. Gelderland, b. Tiel] Bommelerwaard a. d. Waal.
Zanders, Wilh., Pfarrer zu Neuenhausen [Kr. Grevenbroich] 918.
— Heinr., Wirth auf dem Büchel zu Schwarzrheindorf 1269.
Zauwelken, Arn., gen. v. Luynraide 501.
Zavelantz, Kathar. ⟨Jak. v. Hanxler⟩ 921.
Zeegenberg s. Ziegenberg.
Tzefell s. Zievel.
Zegehove s. Siegenhoven.
Zegelham, Gem. Gustorf 1375.
Zehenhalbmann, Joh., Schöffe zu Bergheimerdorf 1524.
Zehnhof (Tziendhoyve), Joh. am, Schöffe zu Düren 251.
Zeyffel s. Zievel.
Tzeindehoyve, hinter dem Gem. Gevelsdorf 229.
Zeyrre s. Zier.
Tzeirssdorpp s. Siersdorf.
Zelhem (Zelen) [holl. Gelderland, b. Terborgh] Amtmann: Vaiss v. Eynatten 798.
Zelion (Selion), Wilh., gen. Brandis, köln. Richter zu Werl 960.
Zell, † Johanna v. ⟨Friedr. v. Sombreff⟩ 1321.
Zelmissgasse, Gem. Stotzheim [b. Euskirchen] 1504.
Zeppenheim, Hof [b. Kalkum ö. Kaiserswerth] 306.
Zesechoven s. Ziskoven.
Zeve s. Saive.
Zevell, Kathar. v. ⟨Lambert v. d. Driesch⟩ 419. — Peter v., Schultheiss zu Pier 935. — s. Zievel.
Zevenhem s. Sevenum.
Zijchen s. Sichem.
Ziegenberg (Zeegenberg), Busch, Gem. Sieglar 218.
Ziel, Marsilius, v. S. Vith 106.
Tziendhoyve s. Zehnhoff.
Zier (Cyrne, Zeyrre), Ober- u. Nieder- [nd. Düren] 605. (Schöffensiegel) 1045. 1051. 1305. 1429.
— Wald: Aerholz; Pesserholz, Gem. Krauthausen 1051.
Zieselsmaar (Zynsselsmar) [b. Roggendorf nö. Lechenich] † Elisab. v. d. ⟨Schilling v. Gustorf⟩, Tochter: Jutta v. Thorr gen. v. d. Zieselsmaar; deren Kinder: Wilh.; Joh.; Agnes, Nonne im Kloster Weiher b. Köln 616. — s. Türnich.
Zievel (Tzevell, Tzyvel, Zeyffel) [Haus Satzvey sw. Euskirchen] 232a. 283. b. 686. — † Gottfried v. (Swenoldis d. ä. v. Harff) 108*. — R. Goswin v.; R. Arn. v. 130*. — Goswin v., gen.

Digitized by Google

v. Gleen 223. 224. — Joh. d. j. v., Erbmeier zu Weismes 336. — Karl v. Metternich Hr. v. 717. 743a. — Lambert v. ⟨Caecilie⟩; Kinder: Sophia; Peter 1051. — s. Lissingen, Metternich.
Zieverich [b. Bergheim a. d. Erft] 157*.
Zimmermann, Peter, v. Nieder-Bachem 861.
Tzymmermans (Carpentarii), Christian, v. Geich, Notar 1101. 1103.
Zynsselsmar s. Zieselsmaar.
Ziskoven (Zesechoven) [b. Gleuel sw. Köln], Joh. v., zu Gleuel 77.
Zisse (Tzyss) [Ober- u. Nieder-Zissen, nd. v. Laacher See], Clais v. 662. Vogt zu Heinsberg 804. 892.
Zissendorf [b. Hennef sö. Siegburg], Cistercienserinnenkloster 112*.
Zobbe, Albert, Propst des Stiftes S. Martin zu Kerpen, jülich. Rath 287. 289. 290. — s. Ingendorf.
Zoelen [holl. Gelderland, nw. Tiel] 785. — R. Friedr. v. 114. — R. Joh. v. Mervelt zu 808. 809. — R. Wilh. v. Rossum Hr. zu 887. 949. 1058.
Zönaüwe s. Schönau.
Zoenß s. Zons.
Zollekoven s. Züllighoven.
Zolver (Celobrium, Soleuvre, Tzolver, irrig Tzolner) [sw. Luxemburg] † Tilmann d. ä. v.; Söhne: Tilm.; Konr. 225. — Georg; Rich.; Arn. 225*.
— Blankenheimer Ministerialen s. Daun.
Zons (Fritzstrom, Zoens, Zuyns) [a. Rh., nd. Köln] 125. 138*. 470.
— Vikar: Arn. Warfhengel Mönch zu Brauweiler 102.
— Joh. v. 288. — 1229.
Zorbach, Nikol., v. Euskirchen 639.
Zorn, Joh., Pfarrer zu Kaster 1101.
Zoulre s. Elter.
Zours (Zuirss) [Zourshof b. Keyenberg ö. Erkelenz] Rembolt v. 327; Wimar v. 348; Joh. v., Vogt u. Rentmeister zu Wassenberg 1345. 1386.
Zuckdraigh, Wasserlauf [Rheinarm? b. Hitdorf nd. Köln] 1085. — s. Zuyckwagell.
Zudendorp s. Zündorf.
Züllighoven (Zollekoven, Zullenkoven) [w. Oberwinter] 490. 516.
Zülpich (Tulpetum, Tzůlpge, Zülch) 73*. — Burg; Gericht Mersburden [d. h. S. Martins-Bauerschaft]; Siechhaus (mallaeten) am Marienholz 686. — Höfe 1411. 1412.
— köln. Amt 234. 699 710. 728; — Amtmann: Reinh. Bock v. Golzheim 699. 717.
— Propst zu S. Peter: Godart v. Anstel 686. 699.
— Winmar v., Pfarrer zu Froitzheim 165.
Zülpicher Weg, Gem. Erp 275. 276.
Zündorf (Zudendorp) [a. Rh., sö. Deutz] Ludw. v. ⟨Druda⟩ 77.
Zuyckwagell [Rheinarm? b. Hitdorf] 393. — s. Zuckdraigh.
Zuilen s. Zoelen.
Zuirss, Tzuirss s. Zours.
Zullenkoven s. Züllighoven.
Tzůlpge s. Zülpich.
Zuyrde, Zurde s. Sürth.
Zutfen, Grafschaft, s. Geldern.
Zutfensches Lehnrecht 785.
Zweibrüggen (Zwenbruggen) [b. Palenberg, sw. Geilenkirchen 902. — Wilh. v. Mirbach zu 1516.
— Joh. v., Vogt zu Heinsberg 1271. 1278. 1325.
Zweiffell (Tzwyvell) [Zweifall am Vichtbache, sö. Kornelimünster?] Joh. v., Vogt zu Lülsdorf ⟨Agnes⟩ 372. 434—36. — Peter v. ⟨Elisab.⟩ 610. — † Dietr. v. ⟨Jutta v. Fischenich⟩ 674. — Joh. v. 690. 724. — Eberh. v., Amtmann zu Brühl 762. — Servatius v., Kan. S. Georg zu Köln 874. — Friedr. v. ⟨Gertr.⟩ 1051. — Joh. v. ⟨Caecilia v. Haimbach⟩ 1193; — Kathar. v. ⟨Andr. v. Huemen zu Freischem⟩ 1264. — Eberh. v.; Schwester: Kathar. ⟨† Jakob v. Harff⟩ 1367. — Wilh. v., zu Wissen ⟨Helena v. Bellinghausen⟩. — Bertram v. 1456. — Eberh. v., zu Dransdorf; Kathar. v. ⟨† Godart v. Harff⟩; † Gerh. v., zu Palmersdorf 1476. — Kathar. v. ⟨† Jak. v. Harff⟩ 1499. — † Kaspar v., ⟨† Elisab. v. Lutzerath⟩; Tochter: Elisab. ⟨Godart v. Mirbach zu Müllenark⟩ 1508. 1525. — Kathar. v., Priorin des Klosters Burbach 1519.

Digitized by Google

Berichtigungen und Nachträge.

Alendorf = Gross-Altendorf b. Erdorf, Kr. Rheinbach.
Avezaat sw. Tiel.
Bech b. Kommern sw. Euskirchen.
Beppenhoven = Peppenhoven b. Rheinbach.
Berzbürne = Berzbuir b. Birgel, Kr. Düren.
Bocholtz = Burg Bocholt b. Lobberich sw. Kempen.
Brunsberg = Braunsberg b. Anhausen, Kr. Neuwied.
Budberg b. Werl.
Bürick = Büderich b. Neuss.
Burtscheid = Burscheid a. d. Sauer nw. Diekirch.
Derikum b. Norf sö. Neuss, nicht Derkum 871.
Dollendorf ehem. Burg b. Schlossdahl sö. Blankenheim.
Dorrenbach = Dörrenbach b. Olpe Kr. Wipperfürth.
Grevenbroek w. Hamont, nicht Grevenbroich 820. 1209.
Hackfort sö. Zutfen.
Hambach im Ahrgebiete = Hambuchshof b. Adendorf Kr. Rheinbach.
Hochkirchen = Sürser und Berger H. b. Laurenzberg nw. Aachen.
Irmentroide = Irmeroth b. Asbach Kr. Neuwied.
Kemenade b. Herdecke Kr. Hagen.
Krakau b. Steckendorf nö. Krefeld.
Stirpenich = Sterpenich sö. Arlon.
Troisdorf am Rahm ehem. b. Angermund.
Useldingen a. d. Attert nw. Mersch.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Digitized by Google

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

ACHTUNDEINUNDSECHZIGSTES HEFT.

KÖLN, 1899.

J. P. BACHEM'SCHE BUCHHANDLUNG.

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

ACHTUNDEINUNDNEUNZIGSTES HEFT.

KÖLN, 1911.

J. P. BACHEM'SCHE BUCHHANDLUNG.

FÜR DEN HISTORISCHEN VEREIN.

Zur Beachtung.

Manuskripte und Mittheilungen für die Annalen bitten wir dem Vereinspräsidenten Geh. Justizrat Prof. Dr. Hüffer in Bonn, Coblenzerstrasse No. 3, einzusenden.

Bücher, Zeitschriften und Geschenke an die Vereinsbibliothek sind dem Schatzmeister des Vereins Buchhändler Fr. Th. Helmken in Köln, Minoritenstrasse 19[A], zu übermitteln.

An- und Abmeldungen sowie Zahlungen für die Vereinskasse sind ebenfalls an den Schatzmeister zu richten.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche ihre Beiträge für 1894

Jahresbeitrag	ℳ 3.—
Heft 58, 59 à 1,50 = . .	„ 3.—
Summa	ℳ 6.—

noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, diese an den Schatzmeister

Herrn Frz. Theod. Helmken,

Inhaber der Buchhandlung J. & W. Boisserée in Köln,

Minoritenstrasse 19[A],

unter Benutzung der früher überschickten Postanweisung gütigst bald einsenden zu wollen. Beiträge, welche bis zum Schluss d. J. nicht eingezahlt sind, werden nach § 20 der Statuten unter Zuschlag der Kosten (50 Pf.) durch Postauftrag erhoben.

Der Vorstand.

Digitized by Google

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

ACHTUNDFÜNFZIGSTES HEFT.

KÖLN, 1894.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.

(FRZ. THEOD. HELMKEN.)

Digitized by Google

LL
9-11
K4 H37
No. 62

Digitized by Google

Inhalt.

Seite.

Die Chronik des Johannes Turck. Herausgegeben von Ferdinand Schroeder 1

Schutz den Grabsteinen! Von E. von Oidtman 176

Zur Geschichte der Burggrafen und Freiherrn von Hammerstein. Von Emil Pauls 183

Litteratur.

Acta Borussica. Die Preussische Seidenindustrie im 18. Jahrhundert und ihre Begründung durch Friedrich den Grossen. 3 Bde. Berlin, Paul Parey. 1892. Angezeigt von Eberhard Gothein 198

Das Dominikanerkloster zu Frankfurt am Main. 13. bis 16. Jahrhundert. Grossentheils nach den ungedruckten Quellen des Klosterarchivs bearbeitet von Heinrich Hubert Koch, Militär-Oberpfarrer, Divisionspfarrer der 21. Division in Frankfurt a. M. (Freiburg, Herder 1892) XVI und 166 S. 8°. Angezeigt von E. Pauls 203

Miscellen.

1. Ein Bürgermeister-Schmauss in Köln. Von G. von Below . . . 207
2. Aus dem Briefwechsel Alexander Kaufmanns. Von H. Hüffer . 207

Berichte über die Generalversammlungen des historischen Vereins für den Niederrhein

zu Kleve am 2. Juni 1892 209

zu Neuss am 5. Oktober 1892 213

zu Münstereifel am 17. Mai 1893 218

Rechnungs-Ablage für 1893/94 222

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Chronik des Johannes Turck.

Herausgegeben

von

Ferdinand Schroeder.

Einleitung.

Vor mehreren Jahren fand Dr. R. Scholten im Rathhause zu Kleve unter einem Haufen verschiedenartiger Bücher eine Handschrift in ganz verwahrlostem Zustande. Es war ein ungebundenes Papiervolumen in 4°, das aus zwei zu verschiedenen Zeiten geschriebenen Manuskripten bestand. Das ältere ist die klevische Chronik des Gert von der Schüren[1]. Diese Chronik, welche die Zeit von Elias Gral bis zum Jahre 1452 umfasst, befand sich ehemals in der herzoglichen Kanzlei zu Kleve. Das bezeugt ein Vermerk auf der ersten Seite: „Liber illustrissimi domini ducis et cancellariae Clivensis." Hier kam sie um 1600 in die Hände des klevischen Registrators Johannes Turck[2]. Dieser fügte am Rande eine Menge Zusätze und Verbesserungen hinzu[3] und beschloss, vielleicht durch eine Stelle in Gerts Chronik veranlasst[4], eine Ver-

1) Herausgegeben von R. Scholten (Kleve 1884).

2) Ich habe mich der Schreibweise Turck angeschlossen, weil sie die einmal herkömmliche ist. Der klevische Registrator nennt sich auf seinem Siegel „Törck", in unserer Chronik und in seinem Stammbuche schreibt er einheitlich „Torck". Sonst bieten die Urkunden „Torck" und „Turck" nebeneinander.

3) vgl. Gert v. d. Schüren (ed. Scholten) S. 221, 233.

4) fol. 108²: „Dan alst nae dem willen des almechtigen vellet, dat dese hertoch Johan (I) den lesten dach sijns levens in deesen vurgeroirten hogen furstlicken doegden ind prijse beslaten sall hebben, soe verwecke, eysche ind vermane ick nu asdan ind dan als nu den oeversten van sijnre cancellarien, dat die asdan in sonderheyt darup to werke ghae, umb dese

Digitized by Google

vollständigung derselben. Er liess deshalb vor und hinter das Manuskript Papier einheften und schrieb auf dieses seine Ergänzung der Gert'schen Chronik.

Sie zerfällt in zwei Theile. Der erste kürzere von 22 Blättern, welcher der Gert'schen Chronik voraufgeht, beginnt „im jare na erschapung der welt 1790" und reicht bis zur Ankunft des fabelhaften Elias Gral. Der zweite Theil, betitelt „supplementum chronicae praecedentis" enthält auf 171 Blättern die Geschichte von dem Schlusse der Chronik Gert's (1452) bis zum Aussterben des klevischen Herzogshauses (1609). Beide Theile sind von späterer Hand paginirt: der zweite als die Fortsetzung des Gert mit den Zahlen 131—299. Die Handschrift ist nicht liniirt, daher schwankt die Zeilenzahl zwischen 20 und 28 Zeilen; sie ist von einer Hand sorgfältig und mit unwesentlichen Abkürzungen geschrieben, aber trotzdem nicht leicht zu lesen. Die Interpunktion ist ganz regellos, ebenso die Orthographie. Turck schreibt Utrecht, Utricht und Utert, Rossum, Rosseim und Rossem, schiff, schipf, schiep u. s. w.[1]. Auch schreibt er dieselben Wörter bald gross, bald klein. Hier und da hat er in seiner Vorlage etwas nicht lesen können, denn unsere Handschrift enthält eine Menge kleiner, meist nur einzelne Wörter oder Zahlen umfassende Lücken. Am Rande sind anfänglich die Nummern der benutzten Urkunden angegeben. Zum Theil sind diese Verweisungen mit rother Tinte geschrieben; sie hören auf nach fol. 198. Ebenfalls mit rother Tinte sind geschrieben: einzelne Kapitelüberschriften, die wenig zahlreichen, einfachen Initialen und die Randvermerke. Diese letzteren, welche kurz den Inhalt des Textes angeben, fehlen von fol. 219 an. Alle diese Zusätze in rother Schrift scheinen bei einer Durchsicht des Manuskriptes entstanden zu sein, rühren aber nicht von späterer Hand, sondern von der des Schreibers selbst her. Sie füllen nämlich keine der vom Schreiber im Text gelassenen Lücken aus; einige kleine Veränderungen auf fol. 131, 138, 12^2 können nichts dagegen beweisen.

Der Text wird an einigen Stellen unterbrochen durch Skizzen von Wappen und Alterthümern, von denen einige, wie der Stein des M. Caelius (fol. 5^2)[2] und das Eumeniusrelief (fol. 16^2), nur

---

vurgeroirte punten der doigden hertogen Johans myt oeren behoirliken descripcien in deser croniken to continueren, to verbreyden, to verhoegen ind to vermeeren."

1) vgl. fol. 226^2.

2) O. Jäger, Weltgeschichte I, 459 behauptet, der Stein des „Manius"

Digitized by Google

flüchtig mit Blei hingeworfen und kaum mehr sichtbar sind. Schon diese unausgeführten Zeichnungen beweisen, dass der Verfasser an sein Werk nicht die letzte, überarbeitende Hand gelegt hat. Dasselbe bezeugen die erwähnten zahlreichen, kleinen Lücken. Ferner beginnt der Verfasser ohne Einleitung und bricht auch mehrmals unvermittelt ab. So bei der Aufzählung der Inschriften (fol. 7[1]) und am Ende der Vorgeschichte (fol. 22)[1]. Auch das Supplementum hat keinen Schluss, denn hinter dem scheinbar abschliessenden „Amen" folgt noch ein Zusatz. Bei einer Ueberarbeitung würde Turck diese Unebenheiten vermieden haben. So wie das Werk jetzt vorliegt, kann der Verfasser es unmöglich endgültig abgeschlossen haben. Dasselbe bezeugt auch der Titel der Chronik, der sie als „supplementum obiter collectum" bezeichnet. Wir haben in derselben also nur eine „oberflächlich zusammengestellte" Materialsammlung vor uns, aus der erst später ein abgerundetes Werk hätte entstehen sollen.

Hiermit stimmt auch der wenig gewandte Stil überein. Turck passt sich nämlich auch in der Ausdrucksweise ersichtlich seinen Quellen an. Er ist entweder trocken aufzählend, wo annalistische Berichte zu Grunde liegen, oder umständlich demonstrirend, wo er sich auf Urkunden stützt. Nirgends hat er sein Material in einem selbständigen Stil verarbeitet. So hinterlässt Turcks Schrift den Eindruck einer nüchternen Unbeholfenheit. Dieser wird zum Theil auch dadurch hervorgerufen, dass der Verfasser öfter von ganz fremden Personen wie von allgemein bekannten spricht wie z. B. (fol. 263 u. 265) ohne nähere Angaben der „Capitein Clout" und „Graf Hohenloe" auftreten. Hätte Turck sein Werk noch einmal überarbeitet, so würde er solche Persönlichkeiten jedenfalls zunächst seinen Lesern vorgestellt haben. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, dass er, ebenso wie Gert[2] durch den Tod an der Vollendung seiner Arbeit gehindert worden sei.

Trotzdem aber ist es nicht angängig, unser Manuskript als eine blosse Materialiensammlung aufzufassen. Es enthält ja ausser Urkunden auch den verbindenden Text, und manche Partien sind so ausgeführt, dass sie auch bei späterer Umarbeitung kaum eine andere Gestalt hätten erhalten können. So sind z. B. Stellen wie die höchst naive Vorgeschichte, die Schilderung des

Caelius sei bei Xanten „1633" gefunden; vgl. dagegen Brambach, Corp. Inscr. Rhen. 209.

1) vgl. Gert a. a. O. S. 232. 2) a. a. O. S. 174.

Aufruhrs der Wiedertäufer in Münster (fol. 202), die Schlacht bei Sittard (f. 229) ganz lesbar. Auch finden sich hier und da Reflexionen und Spuren persönlicher Antheilnahme, welche beweisen, dass das Werk jedenfalls ursprünglich nicht als blosse Urkundensammlung gedacht ist. Mit unverkennbarer Befriedigung berichtet Turck z. B. das Ende des Kölner Erzbischofs Ruprecht, des Verbündeten Karls des Kühnen: „Bischof Rupert machte sich heimlich darvan und ward doch int land von Hessen angetroffen, twee jahren lang gefenklich gesatt und starf anno 1480. Und dit was sein end, der hertog Adolfen van Geller in seinem bosen furnehmen die hand hielte“ (fol. 150). Ein klein wenig Spott scheint wohl durchzublicken, wenn Turck bei der Heirath Johannes II. auch der Mitgift Erwähnung thut und berichtet, es seien „25 000 goltgulden in heuratsstuyr gelaift, doch nit all betalt“ (fol. 158[2]), oder wenn er von der Hochzeit Johann Wilhelms erzählt, die „mit groissen triumph, freudenspill, turnieren, feuerwerken und — kosten“ gehalten sei (fol. 276[2]). Auffallend ist es freilich, dass Turck so wenig von sich und seiner Familie spricht. Und doch hätte es so nahe gelegen, bei der Belagerung von Middelar (fol. 174) seines Vorfahren Gottfried Turck, oder bei dem Reichstag zu Regensburg (1594) seiner eigenen Person zu gedenken. Welche Lebensstellung der Schreiber unserer Chronik einnimmt, kann der Leser nur aus der einen Stelle entnehmen, wo er den Registrator Verwer seinen „antecessor“ nennt (fol. 296). Dass der fol. 265 erwähnte Herr von Hemert, dessen Hinrichtung ganz kurz erwähnt wird, sein eigener Bruder Lubbert ist, kann niemand ahnen. Dagegen wird er bei anderen Partien des niederländischen Krieges, deren Elend er selbst miterlebt hat, etwas wärmer (fol. 265). Und bei dem Aussterben des Herzoghauses ist es unverkennbar die Sorge um die eigene, nächste Zukunft, welche ihm am Schlusse des Werkes die bangen Worte auspresst: „Und ist damit der mannesstamm seit Heliae, des ersten grafen van Cleve, regierung an nun zum zweitenmal ausgestorben; daher diese landen und unterthanen in grosse betrübnis, elend und verderben gestellet. Der allmächtige gott, der aller könige und prinzen herzen in seiner gewalt und händen hat, wolle es schicken, damit der rechtmässige successor zu friedfertiger regierung und diese landen zum vorigen guten stand kommen und behalten werden mögen. Amen.“ (fol. 299.) Aber derartiges ist doch nur vereinzelt: im ganzen trägt das Werk den Stempel des Unfertigen.

Digitized by Google

Merkwürdig kontrastirt damit seine äussere Gestalt. Es ist ganz gleichmässig, sauber, ohne wesentliche Korrekturen geschrieben, und hat durchweg das Aussehen einer Reinschrift. Hierin unterscheidet es sich gänzlich von der Handschrift Gert's, dessen Werk voll von Korrecturen, Umstellungen und Zusätzen ist[1]. Man sieht, Gert entwickelt seine Gedanken während des Schreibens, während Turck sauber nach einer Vorlage kopirt. Wie ist dieser Widerspruch in der äusseren und inneren Gestalt unseres Werkes zu erklären? Wie kam Turck dazu, eine vorläufige Arbeit mit solcher Sorgfalt zu schreiben, wenn er die Absicht hatte, doch alles noch einmal zu überarbeiten? Hier gibt es nur eine Möglichkeit: Turck hat das Material zu seiner Chronik gesammelt, mit der Verarbeitung begonnen, einzelne Stellen auch ausgeführt. Dann ist er aber vor der Vollendung seines Werkes gestorben und ein anderer hat das von ihm hinterlassene Material, so wie er es vorfand, zusammengestellt.

Gegen diese Vermuthung spricht allerdings scheinbar so gut wie alles: unser Manuskript bezeichnet sich auf dem Titel selbst als „collectum per I(ohannem) T(urck) secr(etarium) et r(egistratorem)", gibt sich auch durch die Erwähnung des Registrators Wolter Verwer als „mein antecessor" (fol. 296) als Werk des Johannes Turck. Vor allem aber hat die Schrift des Kodex die grösste Aehnlichkeit mit der Schrift anderer Manuskripte J. Turcks, z. B. seines Stammbuches und seiner Handschrift „Privilegia nobilium"[2]. Aus all diesem müsste man schliessen, dass unsere Chronik thatsächlich „von der Hand des goch'schen Secretärs und klevischen Registrators Johannes Turck"[3] geschrieben sei. Dennoch haben sich mir gegen diese Annahme einige Bedenken aufgedrängt.

1. Die Aehnlichkeit der Schrift unseres Kodex mit anderen Handschriften Turcks beweist nichts. Denn die Handschriften derselben Zeit haben immer eine gewisse Aehnlichkeit mit einander, weshalb wir ja auch aus der blossen Schrift eines Kodex auf die Zeit seines Schreibers schliessen.

2. Auf dem Titel bezeichnet sich das Werk als „collectum circa annum domini 1607 per J. T." Hieraus folgt zweierlei:

---

1) vgl. Scholten a. a. O. VII, 3.

2) Beide Manuskripte befinden sich im gräfl. v. Loe'schen Archiv zu Wissen.

3) Scholten a. a. O. III.

Digitized by Google

a) Der Titel sagt nicht, dass Johann Turck unsern Kodex geschrieben, sondern nur, dass er das Material zu demselben gesammelt habe (collectum).

b) Der Schreiber dieser Worte hat offenbar nicht gewusst, wann die Sammlung der Urkunden geschehen ist, denn dann würde seine Datirung genauer sein. Daher kann der Titel des Werkes und somit das ganze Werk nicht von dem Verfasser selbst geschrieben sein.

3. Das Manuskript enthält Widersprüche, die von der Hand des Verfassers nicht geschrieben sein können. So wird die Urkunde des Königs Zwentibold zu Gunsten der Abtei Werden fol. 284^{b} in das Jahr 898 und fol. 14^{b} in das Jahr 890 versetzt. Fol. 169^{b} wird ein Einfall der Nymeger in das Klevische (1499) berichtet und erzählt, dass von den Nymegischen „anderthalfhondert gefangen" seien. Drei Zeilen darunter wird ein Vers auf diese Begebenheit citirt, in dem es heisst, man hätte „mille quingentos Noviomagos" gefangen. Derartige Widersprüche konnten offenbar nur einem mechanisch arbeitenden Abschreiber, nicht aber dem Verfasser begegnen.

4. Unser Kodex ist, wie wir sahen, eine Kopie, denn er trägt den Charakter einer Reinschrift. In dieser Kopie sind eine Menge kleiner Lücken. Wie sind diese Lücken entstanden? Offenbar nur so, dass der Schreiber von einer Vorlage kopirte, die er nicht selbst geschrieben hatte und deshalb nicht überall lesen konnte. Also kann Joh. Turck nicht der Schreiber unseres Kodex sein, denn es ist undenkbar, dass er an so vielen Stellen seine eigne Handschrift nicht habe lesen können.

5. Turck erzählt (fol. 205) den Tod der Margaretha von Jülich mit den Worten „Anno 1543 am [*leerer Raum*] in der geldrischen veheden starb frauw Maria van Gulich". Wie man sieht, hat der Schreiber das Datum des Todestages nicht lesen können und deshalb einen Raum gelassen. Und dieser selbe Schreiber schreibt auf der folgenden Seite das Epitaphium der Margaretha ab, wo es heisst „obiit anno XLIII. IV. cal. sept.". Kann dieser ganz mechanisch arbeitende Schreiber wohl der Verfasser sein? Unmöglich; hätte der Verfasser selbst etwa fol. 205 das Datum nicht lesen können, so würde er einfach auf dem Epitaphium, wo er es ja lesen konnte, nachgesehen haben. Ein ganz ähnlicher Fall liegt fol. 165^{b} vor, wo der Schreiber die Zahl 1486 nicht lesen konnte. Er war zu beschränkt, die Lücke auszufüllen, trotz-

Digitized by Google

dem er wenige Zeilen darauf die Worte schreiben musste: „im folgenden jahr 1487".

Nach alledem muss ich annehmen, dass Turck sein Werk nicht selbst geschrieben hat. In nahen Beziehungen zu der Handschrift steht Turcks Sohn Heinrich, Stiftsherr in Cranenburg. Dieser war nachweisbar bis 1633 im Besitze unseres Manuskriptes[1]. Wir haben uns also zu denken, dass Johann Turck von 1607 an das Material für das „Supplementum" sammelte. Nach Vollendung dieser Arbeit begann er die Chronik Gert's auch nach vorne hin zu ergänzen. Die Vorgeschichte ist nämlich später geschrieben als das Supplementum. Dies ergibt sich daraus, dass der von Turck fol. 6^b gezeichnete Stein (Have Calventi) erst am 20. April 1623, zwei Jahre vor Turcks Tode (vgl. unten) gefunden ist (Brambach C. I. Rh. 218). Doch kam das Werk nicht zur Vollendung, da Johann Turck im Jahre 1625 starb. Sein Sohn Heinrich begann nun das hinterlassene Material pietätvoll zusammenzustellen, ohne die Absicht, etwas Eigenes zu schaffen, weshalb er die Autorschaft seines Vaters in jeder Beziehung wahrte. Um das Jahr 1633 entlieh die Handschrift von ihm der Historiker W. Teschenmacher, von dem sie ein unbekannter klevischer Kanzleibeamter als zur alten herzoglichen Kanzlei gehörig reklamirte[1]. So kam der Band nicht in die Hände Heinrich Turcks zurück und blieb Fragment. Eine Abschrift wurde von ihm nicht genommen; unser Klever Exemplar ist, soviel wir wissen, das einzige.

Was nun den Inhalt unserer Chronik betrifft, so beschränkt Turck sich nicht auf die klevische Geschichte, sondern berücksichtigt auch die gleichzeitigen Ereignisse der allgemeinen Geschichte. So behandelt er die ganzen geldrischen Unruhen, den Aufstand der Wiedertäufer in Münster, den Abfall der Niederlande viel eingehender, als es für den Zweck einer klevischen Geschichte erforderlich gewesen wäre. Dennoch können diese Partien im Verhältniss zu ihrer Bedeutung nicht anders als oberflächlich behandelt sein, und so haben denn diese Exkurse in die allgemeine Geschichte für uns wenig Interesse. Manche von den berichteten auswärtigen Begebenheiten sind Turck offenbar auch selbst unklar gewesen, z. B. die Bedeutung der Münzer'schen Unruhen (fol. 200). Wenigstens ist sein Bericht auffallend kurz und undeudlich. An anderen Stellen ist er dafür desto gründlicher, besonders wenn es sich

1) Scholten a. a. O. III.; vgl. unten S. 13.

Digitized by Google

um Zahlen handelt. Die Geburts- und Sterbedaten gibt er womöglich bis auf die Stunde an (fol. 188, 274), selten vergisst er bei einem seiner zahlreichen „heuratstractate" die Höhe der Mitgift zu verzeichnen. Die finanzielle Seite ist dem Registrator überhaupt bei allen Sachen wichtig, und er kann sich sehr erzürnen, wenn sein „lieber gnädiger fürst" in diesem Punkte zu Schaden kommt (fol. 169, 174^b, 176^b).

Der Werth der Turck'schen Chronik beruht in der reichen Benutzung urkundlichen Stoffes. Turck hat das Bestreben, überall auf wirkliche Quellen zurückzugehen; deshalb ergänzt er die Gert'sche Chronik durch inschriftliches Material (fol. 41^a) [1] und sammelt auch selbst römische Inschriften (fol. 5 sq.). Zumal für die klevische Geschichte standen ihm als Registrator authentische Zeugnisse in Menge zur Verfügung. Diese günstige Gelegenheit hat er aufs beste ausgenutzt. Von vornherein kennzeichnet sich sein Werk als eine Urkundensammlung „collectum ex registris aliisque penes cancellariam Clivensem asservatis scriptis" (fol. 131). Die Urkunden kopirt er entweder wörtlich, oder er gibt sie ihrem wesentlichen Inhalte nach, bisweilen mit kürzeren oder längeren wörtlichen Anführungen. Unwesentliche Einzelheiten scheint er auch in den wörtlich mitgetheilten Urkunden stillschweigend übergangen zu haben. Wenigstens fehlt in der Urkunde des Königs Zwentibold (fol. 284^b) hinter dem Worte „firmavimus" der Schlusssatz „et annuli nostri impressione eam sigillari praecepimus" [2]. Am Rande des Kodex ist anfänglich jedesmal die Nummer des benutzten Aktenstückes hinzugefügt. Auch da, wo er nicht bestimmte Urkunden anführt, beruft er sich auf seine aus den Quellen geschöpfte Kenntniss mit den Worten: „wie die brief und reversalen dat uitweisen" (fol. 281, 222^b) oder „wie die lehnbücher dat uitweisen" (fol. 154^b). So gibt Turcks Werk eine gute Uebersicht über den Umfang des damaligen Klever Archives, denn er citirt Urkunden von der Zeit Karl Martells und des Königs Zwentibold bis zu den Streitigkeiten seiner Zeit um die Düffel und Schenkenschanz.

Die gedruckten Quellen treten dagegen völlig in den Hintergrund. Er citirt von antiken Schriftstellern Philo (fol. 1), Velleius (3^b),

---

1) Scholten a. a. O. S. 235.

2) vgl. Fürstenberg Monumenta Paderbornensia. S. 41; Binterim-Mooren, Die alte und neue Erzdiözese Köln Bd. 3 S. 34.

Digitized by Google

Tacitus (3b, 20), Ammian (2b), ohne dass man deshalb eigene Lektüre derselben anzunehmen brauchte. Von neueren Werken nennt er Arias Montanus (1), Louwermann (18b), Pighius (16), Pontus Heuterus (7b), Goltzius (14b), eine „jülich'sche chronik" (7b), „collnische chronik" (10), „alde clevische historien" (17) und „alde gemeine historien" (18b). Diese Citate sind alle aus der Urgeschichte, wo ihm eigenes Material nicht zur Verfügung stand. In dem „Supplementum" hat er für seine Digressionen in die allgemeine Geschichte naturgemäss auch gedruckte Quellen gehabt. Er citirt dieselben aber nur selten z. B. fol. 162, 219, 276b.

Wo es ihm an authentischer Ueberlieferung fehlt, oder die Meinungen der Gelehrten auseinandergehen, sucht er auf kritischem Wege zu einem Resultat zu gelangen. So schliesst er aus den eisernen Ringen an der alten Mauer zu Qualburg, dass der Ort früher am Rhein gelegen habe und dort „ehrtyts die schip angelegt hebben" (2b). Ebenso ist ihm der gänzliche Mangel an römischen „gebauwen oder oich vestigia von alten mauren" in Kleve ein Beweis dafür, dass die Erzählung von dem Rhetor Eumenius nicht historisch sein könne. Allerdings ist seine Kritik nicht gerade glänzend. Wo er zu keinem abschliessenden Urtheil gelangt, überlässt er dem Leser die Entscheidung mit den Worten „demselbigen jeder ferner nachdenken kann" (3). Und die gelehrten Hypothesen über den Schwanenritter thut er mit den Worten ab: „Und soll dem Leser genug sein, wie Helias seiner hausfrau befohlen, von seinem herkommen weiter nit zu inquirieren, auch sich nit zu bemühen, sondern allein dafür halten, dass er eines edlen fürtrefflichen geschlechtes muss gewesen sein, dass er zum grafen dieses landes am Rhein gestellet worden" (22b). Doch hält er sich auch von höchst gewagten Vermuthungen nicht frei. Den Namen des Ortes Weitfelt, jetzt Wittfeld (Kreis Mülheim a. d. Ruhr) erklärt er z. B. „ex albedine ossium" und verlegt — die Varusschlacht in die Nähe dieses Ortes nach Alsum „so von Tacito genent Aliso", weil sich „in den ackerfelden aldair unterscheidentliche roite bloitplecken" finden (3b)!

Beeinflusst wird sein Urtheil nur da, wo es sich um das klevische Herzogshaus handelt. Er hat begreiflicherweise für seine lieben gnädigen Fürsten eine besondere Vorliebe. Die ganze Verehrung des getreuen Dieners für seinen Landesherrn spricht z. B. aus seiner Charakteristik Herzog Wilhelms: „Dieser hertog Wilhelm war ein furtreffentlicher furst, stark van lieb und gemut, artig

Digitized by Google

zum turnier und freudig zur grover jagd, hielte staitlich hof, gut regiment und wesen . . . also dat man wol sagen moge, es habe die furstliche regierung dieses lands bei dieses herren zeiten sein rechte wesen und stand erlangt" (fol. 268 f.). Und fast rührend ist es zu lesen, wenn er von dem armen irrsinnigen Johann Wilhelm rühmt, er habe sich auf seiner Hochzeit „ganz furstlich, zu guten begnügen und contentement aller anwesenden" gehalten (fol. 278). Aber diese Anhänglichkeit an das klevische Fürstenhaus trübt nicht selten sein Urtheil. Für Kleve ist er entschieden parteiisch. Man hatte behauptet, Elias Gral sei ein Incubus gewesen. Wenn er zur Widerlegung dieser Ansicht behauptet, die klevischen Grafen und Herzöge seien „alle gottesfruchtige, ja einsdeils heilige, insgemein lobliche hern graven und fürsten gewesen" (20), so wollen wir ihm diese Uebertreibung nicht allzuhoch anrechnen. Aber auch sonst findet sich nirgends ein freimüthiges Urtheil über die Klever Herzöge oder ihre Politik. Für Kleve Unangenehmes glaubt er am liebsten nicht. Die reiche uneheliche Nachkommenschaft Johann's II. möchte er gar zu gern als ein blosses Gerücht ausgeben (fol. 157²). Er verspricht aber von den angeblich 63 Bastarden alle aufzuzählen „sovoel man allnoch erfahren kunnen" (fol. 189), und nennt dann ganze 8 Stück. Sollen wir wirklich glauben, dass es dem klevischen Registrator nicht möglich gewesen sei, mehr als 8 Sprösslinge nachzuweisen? Uebrigens ist es sehr erklärlich, dass Turck diese Sache möglichst harmlos darzustellen sucht. Es konnte ihm ja nicht entgehen, dass dies nicht die Leistungen waren, die Papst Innocenz VIII. bei Uebersendung der goldenen Tugendrose erhofft hatte: „Tu is enim es", heisst es in dem Breve, „uti certissimis et probatis auctoribus didicimus et multis argumentis perspeximus, qui paternas et avitas virtutes non imitaturus solum, sed et superaturus sis" (fol. 164). Was die Regierung Johanns II. angeht, so muss Turck zwar bekennen, dass „die oekonomie dieses fursten nit am besten" war (fol. 186) aber auf seine Beurtheilung Johanns hat das nicht viel Einfluss. Er nennt ihn mit Vorliebe „den guten fursten" (fol. 169) wie andere Chronisten ihn sogar „Pius" nannten[1].

Wo Turck etwas nicht gut umgehen kann, was für sein Herrscherhaus nicht eben rühmlich ist, sucht er es wenigstens nach Möglichkeit zu verschleiern. So sagt er über den Schwiegersohn Herzog Wilhelms, den Herzog Albrecht von Preussen, es habe sich

1) Vgl. z. B. Knapp, Regenten und Volksgeschichte der Länder Kleve, Mark etc. Bd. 2 S. 263.

Digitized by Google

„unversehentlich eine grosse ungelegenheit mit dem herzog befunden“ (273). Die „grosse ungelegenheit“ war bekanntlich Irrsinn, den Turck aber kaum andeuten mag. Selbst von dem letzten klevischen Herzoge, dem schwachsinnigen Johann Wilhelm behauptet er, dass derselbe nicht nur in „allen widerwärtigkeiten gottesfürchtig gelebt und regiert“ habe, sondern dass er „auch seinen unterthanen allen schutz, schirm und fürstand geleistet, als je nach gelegenheit dieser zeiten und grossen unwesens geschehen kunnen“ (299). Als Zeitgenosse Johann Wilhelms musste Turck wissen, dass so ziemlich das Gegentheil davon der Wahrheit entsprach. Allerdings ist der Herzog nach Turck durchaus nicht immer mente captus gewesen, sondern er ist erst „nach absterben des herrn vaters und sunsten des gemeinen krieges verderben und dieser landen verwüstung halben in eine schwachheit geraten“ (276^{b}). In seiner Jugend aber muss Johann Wilhelm, nach unserer Quelle, über bedeutende Geisteskräfte verfügt haben. Dass er als zehnjähriges Kind schon Koadjutor und Administrator von Münster wurde, will freilich nicht viel besagen: derartiges kam in damaligen Zeiten häufiger vor. Aber bewundernswert ist, dass er seine geistliche Heerde nach Turck „an die zehen jahre loblich regieret“ hat (276), eine Behauptung, die Teschenmacher getrost nachschreibt (Annales S. 357). Man sieht, Johann Wilhelm muss entweder ein Wunderkind gewesen sein oder Turck hatte von „löblichem Regieren“ sehr bescheidene Begriffe.

Auch die schwankende Politik der klevischen Regierung in den niederländischen Unruhen wagt er nirgends zu tadeln. Offenbar stand nämlich die klevische Regierung mit ihren Sympathien anfangs auf Seiten der Geusen. Hatte doch auch das Land von den Spaniern nicht viel Gutes erfahren. Durch diese Haltung Kleves aber gewannen die Aufständischen den Muth, 1586 durch Schenk von Nideggen „auf dieses fürstenthums Kleve eigenen grund und boden“ (263^{b}) die Schenkenschanz bauen zu lassen. Die klevische Regierung „beklagt und beschwert sich vielfältig“. Die Generalstaaten schützen ihren „beschwerlichen zustand und nothwendige defension“ vor und bitten um „christliche geduld“. Es entspinnt sich ein jahrelanger Federkrieg, in dem eine Menge Papier verschrieben, auch „unterschiedliche legationes zur rettung des lieben vaterlandes“ gethan werden. Zuletzt rücken sowohl Niederländer als Spanier in das Klevische ein und fangen an „gar übel zu hausen. Dadurch entstand ein schreckliches elend, theure

Digitized by Google

zeit und sterben. Die unterthanen wurden gefangen, rantzioniert, ermordet; das platte land lag wüst und in ruin, keiner durfte reisen ohne leib- und lebensgefahr" (265, 278, 293). Und das alles erzählt Turck ganz ruhig, ohne, wie es scheint, auch nur daran zu denken, was die Pflicht der klevischen Regierung in diesen „niederländischen troublen" gewesen wäre. Statt ihre schwächliche Politik für das Unglück und die Verheerung des Landes verantwortlich zu machen, scheut er sich nicht zu behaupten, dass Herzog Wilhelm „alle mittel und wege zur möglichen vertheidigung gesucht und fürgestellet" habe (268).

Trotz dieser Mängel ist Turcks Chronik — und zwar das einzige zu Kleve befindliche Exemplar — doch schon frühzeitig als Quelle benutzt worden. Der erste, der Turck gründlich studiert und ausgeschrieben hat, ist W. Teschenmacher. In dem „Syllabus auctorum" nennt er als seine Quelle bis zum Jahre 1452 die Chronik Gerts von der Schüren, welche „usque ad annum 1590 Iohannes Lowermann, inde Ioannes Turcus Gochensis secretarius et registrator Clivensis in praesens tempus deduxerunt." Aus diesen Worten hat Fulda[1] geschlossen, Teschenmacher meine hier nicht unser „supplementum", sondern ein zweites Werk desselben Joh. Turck, nämlich „die Fortsetzung, die Joannes Turcus zur Lowermannschen Fortsetzung der Schürenschen Chronik lieferte, und die erst mit dem Jahre 1590 begann". Nun hat aber, wie wir sahen, Teschenmacher gerade unser Manuskript von dem Sohne Joh. Turcks entliehen. Ein Vergleich mit Turck zeigt, dass er es auch benutzt hat. Endlich ist auch von einer solchen zweiten nur 19 Jahre umfassenden Chronik Joh. Turcks nichts bekannt. Man muss daher in den obigen Worten Teschenmachers eine ungenaue Ausdrucksweise annehmen und das Wort „inde" auf 1452 beziehen. Nach Teschenmacher reicht also die Ergänzung Lowermanns zur Gert'schen Chronik von 1452 bis 1590, die Ergänzung Turcks „von eben demselben Zeitpunkte" (1452) bis auf die Gegenwart. Ausserdem bezeichnet Dithmar[2] die Stelle, von wo an Turck benutzt ist: „Johannes Turckius in supplemento, quod nunc incipit". Das von Teschenmacher benutzte Exemplar Turcks war unser klever Kodex. Es befindet sich nämlich auf dem ersten Blatte aufgeklebt

1) Jahrbb. d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande Bd. 53/54 S. 231.

2) Teschenmacher, Annales ed. Dithmar (1721) S. 303 n. 2.

folgender Vermerk eines klevischen Kanzleibeamten, dessen Name ausradirt ist: „Dis buch ist mir uf vielfaltig erfordern von M. Werner Teschenmachern am 25. octobris 1633 vormiddag geliefert, welcher dabei referirt, das ihm dasselbe Johannis Turcken sohn, Henricus Turck, canonikus zu Cranenburg, gelehnt habe.“ Fulda deutet an[1], Teschenmacher könne vielleicht aus einer Kopie unseres Kodex geschöpft haben. Diese Möglichkeit ist aber durch obigen (auch von Fulda angeführten) Vermerk auf unserer Handschrift gänzlich ausgeschlossen. Teschenmacher stand demnach in Beziehungen zu der Familie Turck. Auch unsern Johann Turck scheint er noch persönlich gekannt zu haben, denn er sagt bei einer Erwähnung der Stadt Goch[2]: „Gochium a Gugernis derivat Joannes Turcus registrator Clivensis hinc oriundus“. Diese Nachricht scheint auf privater Mittheilung Turcks zu beruhen, denn in dem „supplementum“ findet sie sich nicht.

Unsere Chronik hat Teschenmacher nicht wörtlich übersetzt, sondern sich auf mehr oder minder genaue Auszüge beschränkt. Daher bestehen zwischen ihm und seiner Quelle mancherlei Verschiedenheiten. Zunächst nämlich hat Teschenmacher vieles übergangen, so die Aktenstücke und genealogischen Tafeln[3], deren wesentlichen Inhalt er in seine Darstellung verarbeitet. Ebenso übergeht er manches als weniger wichtig, besonders die Angaben Turcks über die allgemeine Geschichte, z. B. die fol. 241[b] unter dem Titel „Historica“ aufgezählten Ereignisse. Aber auch manches, was Kleve insbesondere betrifft, so[4] den Versuch eines Bündnisses mit Franz I. (1519), das Privilegium der Ritterschaft (fol. 193), das Schreiben Franz I. an den Herzog von Kleve (fol. 201[b]), die Aufzählung der Besitzungen, die 1473 an Kleve kamen (fol. 153[b] Teschenmacher p. 313), der Streit mit Köln 1453 (fol. 132; Teschenmacher p. 304).

Von andern Ereignissen, die Turck weitläufiger erzählt, gibt Teschenmacher nur eine kurze Uebersicht. Man vergleiche z. B. fol. 165[b] (p. 320)[5] über Max I., fol. 229 (p. 325) die Schlacht bei

1) Jahrbb. d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande Bd. 53/54, S. 231.

2) Annales S. 182.

3) z. B. fol. 133[b], 158, 161, 219[b].

4) fol. 179[b].

5) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Teschenmachers Annales (ed. 1721).

Digitized by Google

Sittard, fol. 199^b über die allgemeine Geschichte, fol. 202 (p. 331) die Wiedertäufer in Münster. Besonders ausführlich ist Turck über den Streit um Mörs fol. 279 (p. 361) und die Schenkenschanz fol. 286^b (p. 358). Hier gibt Teschenmacher nur ganz kurze Auszüge, während Turck an der Hand der Akten seines Archives sich eingehend über diese Streitigkeiten verbreitet.

Sodann finden sich zwischen Turck und Teschenmacher eine ganze Reihe von einzelnen Widersprüchen. Zum Theil scheinen dieselben aus einem Versehen Teschenmachers hervorgegangen zu sein. So erhält der Herr von Brederode beim Verzicht auf die Bischofswürde von Utrecht (1456) für die aufgewandten Kosten nach Turck 500, nach Teschenmacher 5000 „goldleuwen“ (fol. 135; p. 305). Johann II. wird geboren nach Turck am 13. April 1450, nach Teschenmacher am 23. April 1458 (fol. 157; p. 338), Johann II. erhält das privilegium de non evocando $\frac{1503}{1505}$ (fol. 180^b; p. 325), Lobith wird 1479 durch Johann I. erobert am 16. $\frac{\text{Juni}}{\text{Juli}}$ (fol. 152; p. 313), Heinrich Knippinck erhält Stockum $\frac{1505}{1515}$ (fol. 183; p. 325), zwischen Kleve und Gemen wird Friede geschlossen $\frac{1455}{1464}$ (fol. 131; p. 303), Xanten erhält Privilegien $\frac{1451}{1450}$ (fol. 131^b; p. 304); der 1479 gewählte geldrische Statthalter heisst bei Turck Schauenburg, bei Teschenmacher Swartzenburg (fol. 152^b; p. 312). Ebenso werden verwechselt Arnheim und Anholt (fol. 177; p. 323), Gisbeck und Groesbeck (fol. 154^b; p. 315), Vockenwinkel und Wesenwinkel (fol. 182; p. 325). An manchen Stellen weiss man nicht, ob die abweichende Angabe Teschenmachers auf Flüchtigkeit oder auf einer verschiedenen Quelle beruht. So erhebt der Bischof von Utrecht 1455 eine Steuer bei Turck von der Geistlichkeit, bei Teschenmacher von den Bürgern (fol. 134^b; p. 305). Bei der Belagerung von Wageningen (1480), die nach Turck am 23., nach Teschenmacher am 27. April begann (fol. 152^b; p. 313), fielen nach Turck in dem Gefecht bei Huesden von den Nymegern „over die 400“, von Harderwijk „over die dusent“, nach Teschenmacher im ganzen „400, inter quos multi Harderviceni“.

Andere Widersprüche sind aber offenbar nicht aus einem blossen Versehen entstanden. So nennt Turck als Todestag der

Gemahlin Johanns I. Elisabeth „den lesten februarii“, Teschenmacher den „2. julii“ (fol. 155; p. 315). Die Rückkehr der regulirten Chorherren von Gnadenthal nach Uedem geschah nach Turck im Jahre 1602, nach Teschenmacher 1590 (fol. 136; p. 313). In der Schlacht bei Up gen Sandt (1468) fällt nach Turck „Mathyss van Kessel“, nach Teschenmacher „Mathias ab Eill“ (fol. 143; p. 309). Der Amtmann über Engelmünster etc. heisst bei Turck Wilhelm, bei Teschenmacher Johann (fol. 153^{b}; p. 315). Der Abschluss des Friedens zwischen Arnold und Adolf von Geldern (1467) ist nach Turck „um lichtmess“, nach Teschenmacher „pridie exaltationis crucis“ [= 13. September] (fol. 142; p. 307). Die beiden Gebrüder Prange (fol. 139^{b}; p. 306) werden nach Turck von Adolf von Geldern „van wegen eines begangenen nederschlachs“ getödtet, da sie „bei seinem vater Arnold in grosser gnade waren“. Nach Teschenmacher ist die Sache umgekehrt: Arnold von Geldern lässt die beiden „Adolfo filio caros ob homicidium in Niel commissum“ hinrichten.

Es ist klar, dass diese Abweichungen Teschenmachers von Turck nicht auf einem blossen Versehen beruhen können, sondern dass Teschenmacher sich hier bewusst von seiner Quelle entfernt. Er muss also ausser Turck noch andere Quellen gehabt, und diese an den bezeichneten Punkten vorgezogen haben. Dies ergibt sich deutlich aus manchen Stellen Teschenmachers, wo er Turcks Angaben erweitert. So wird bei der Belagerung von Middelar (1504) von Teschenmacher der Tod eines Gottfried Turck erwähnt, während bei Turck dieser Name fehlt (fol. 174; p. 323). Teschenmacher muss an dieser Stelle also ausser Turck noch eine andere Quelle gehabt haben. Unter den klevischen Vornehmen, die 1564 an der Kaiserkrönung Maximilians II. theilnehmen, erwähnt Turck (fol. 252^{b}) auch einen Huchtenbroich. Der Vorname fehlt bei Turck, da der Schreiber ihn nicht lesen konnte, bei Teschenmacher (p. 342) heisst er Albert v. Huchtenbroich. Teschenmacher wird also wohl hier die Urkunde, auf die Turck sich stützt, selbst eingesehen haben. Ebenso hat Teschenmacher (p. 322) dieselben Verse, die auch Turck (fol. 169^{b}) citirt, ausserdem aber noch zwei andere. Beide haben hier offenbar dieselbe Quelle gehabt, die Teschenmacher aber vollständiger benutzt[1]. Turck citirt (fol. 274^{b} und 276^{b}) Pighius und Graminaeus, Teschenmacher fügt diesen Citaten ein ausführliches Excerpt aus ihren Schriften hinzu. Einzelheiten,

1) vgl. fol. 147^{b}, p. 310; fol. 150^{b}, p. 312.

die bei Turck fehlen, sind z. B. das Datum der Abreise Kaiser Maximilians I. aus Geldern (18. Oktober 1499); (vgl. fol. 168^b; p. 322), das Datum der Stiftung des Klosters zu Kalkar und der Annahme der Reform von Bologna (fol. 153^b; p. 313), die Geburtstage der Kinder Johanns I. (fol. 155^b; p. 305, vgl. p. 260). Auch über den geldrischen Bürgerkrieg (1459) hat er einiges genauer als Turck (vgl. fol. 139 sq.; p. 306, 521 sq.) z. B. das Jahr der Zerstörung von Weeze „11. februar 1466“, das Abrathen der Klever Räthe, den Angriff Wilhelms von Egmond auf Arnheim, die „tria milia ovium“, die den Nymegern geraubt werden (Turck: „etliche dusent schaiff“ fol. 141), alles deutliche Anzeichen, dass Teschenmacher hier nicht aus Turck allein geschöpft hat[1].

Wir dürfen uns demnach das Verhältniss Teschenmachers zu Turck vielleicht so denken, dass Turcks Supplementum für die betreffenden Perioden die Grundlage der Annalen Teschenmachers bildet. Teschenmacher hat seine Quelle aber nicht wörtlich übersetzt, sondern meist nur kurz excerpirt, manches auch ungenau wiedergegeben oder ganz ausgelassen. Ausser diesem Grundstock hat Teschenmacher aber noch weitere Quellen benutzt und aus diesen die Zusätze und Verbesserungen zu Turck entnommen.

Auch Dithmar, der 1721 die jüngere Ausgabe von Teschenmachers Annalen besorgte, hat unsern Kodex gekannt. Er bemerkt zu Teschenmachers syllabus auctorum n. 2: „Quod ex eius (sc. Lauromanni) aliorumque scriptis Johannes Turckius confecit supplementum chronici Schurenii quoque possidemus“. Seine Benutzung desselben ist aber viel geringwerthiger als die Teschenmachers. Er trägt im codex diplomaticus die von Teschenmacher übergangenen Urkunden, im Text die genealogischen Tafeln und in den Noten Einzelheiten nach[2]. Allerdings hat er auch manche Stücke, die nicht im Turck stehen, z. B. cod. dipl. no. CXV das Aktenstück über den Vertrag zu Venlo, während Turck nur einen Auszug gibt (fol. 232), no. LXXXVI und LXXXVII (Turck fol. 134). Dafür hat er aber auch manches übergangen, was bei Turck steht, z. B. die Genealogie von Hessen-Katzenellenbogen (fol. 158), das Bruchstück des Vertrages von Cambrai (fol. 107^b; p. 336) den Brief Franz I. an

1) vgl. ausserdem z. B. fol. 167, p. 321 (die Namen der Gesandten); fol. 183^2, p. 325 (Belehnung des Stephan von Wylich); fol. 219^b, p. 332 (geldrischer Krieg); fol. 131, p. 303 (Schlacht bei Gent); fol. 133, p. 314 (Verwandlung Loës in ein feudum oblatum).

2) vgl. seine Vorrede zu Teschenmachers Annalen (1721).

Digitized by Google

Kleve (fol. 201b). In den nachgetragenen Stücken hat er manches ungenauer als Turck. So fehlen in der Genealogie von Frankreich-Burgund-Kleve (fol. 133b; p. 304, Anm. 3) mehrere Einzelheiten, ebenso in der Genealogie von Moers (fol. 279; p. 361, Taf. VIII). In der Genealogie von Geldern-Zütfen folgt er einer anderen Quelle (fol. 220; p. 497 no. 2, Taf. XVII).

Für die Gründlichkeit, mit der Dithmar arbeitet, ist S. 310 Anm. 2 bezeichnend. Der wissbegierige Leser erhält dort folgende Mittheilung: „Insgleichen anno et die eodem Nergena vor geligl. dafur hertog Johann solches van herrn Wilhelmen van Egmondt seinen bruder mit desen consent gelost hadde, verpandet und wegelaten, geligl. daran to vertimmern, und dat Nirgena mit solde gelost werden." Diese völlig sinnlosen Worte sind nachlässig aus fol. 146 abgeschrieben, wo sie lauten: „Insgleichen anno et die eodem Nergena vor [*leerer Raum, es fehlt die Zahl*] goltgulden, darfur hertog Johan solchs van hern Wilhelmen van Egmondt seinen bruder mit dessen consent geloest hadde, verpandet und togelaten, [*die Zahl fehlt*] goltgulden daran to vertimmern und dat Nergena nit solde geloest werden, die stadt Wachtendunck würde mit geloest". Ebenso hat Dithmar das Testament des Guido von Flandern (fol. 216b, cod. dipl. no. CXLI) offenbar nicht verstanden, seine Wiedergabe der Urkunde ist jedenfalls sehr fehlerhaft.

Ausser bei Teschenmacher und Dithmar finden wir Johann Turck erwähnt bei zwei Historikern des 17. Jahrhunderts: Gelenius und Heinrich Turck.

Aegidius Gelenius aus Kempen war zur Zeit des Kanonikers Heinrich Turck Propst in Cranenburg. Der Cranenburger Dekan Johannes Wanray (1665), der eine handschriftliche „series praepositorum, decanorum et scholasticorum" hinterlassen hat[1], berichtet über ihn: „1650 mense iunio successit (als Propst) Aegidius Gelenius, theologiae licentiatus, suo tempore ad s. Andream Coloniae canonicus, scholasticus, protonotarius apostolicus. Dono eius est pictura s. Martini in choro nostro, ex eius stilo emanavit martyrologium. E vivis desiit anno [*Zahl fehlt*]"[2]. Derselbe Gelenius verfasste ausser anderen Schriften

1) Im Pfarrarchiv zu Cranenburg.

2) Er starb 1656 zu Osnabrück (Hartzheim, Bibl. Colon. S. 9). Das Cranenburger Pfarrarchiv bewahrte von ihm einen „libellus praepositi Gelenii contra decanum et capitulum, quod copias registri ad praeposituram spectantium extradere non velint, cum mandato a regimine, ut intra quindenam extradant, Kleve 7. April 1651" (Repertorium BB. VIII, 1).

Digitized by Google

das bekannte, nur handschriftlich im Stadtarchiv zu Köln erhaltene, „Farragines" betitelte Sammelwerk: „XXX volumina manuscripta in bibliotheca publica Coloniensi"[1]. Dort sind u. a. vier sonst unbekannte Inschriften[2] citirt. Hinsichtlich seiner Quelle sagt Brambach „utrum fuerit chronica Germ. (sic!) Iuliacens. secret. an Turcii historia duc. Cliv. Mont. dubito. Ex priore transcripsit Gelenius quaedam fol. 195 v., sed Turcium aliunde novimus titulorum infra positorum n. 1969—1970 descriptorem"[3]. Die beiden zuletzt von Brambach erwähnten Inschriften stehen in unserer Chronik Turcks fol. 6 (‚Matribus Arsacis' etc. und ‚Matribus Trisavis'), ausserdem hat Gelenius Inschriften aus der von Turck fol. 7b citirten Jülichschen Chronik. Gelenius hat unseren Turck also benutzt.

Heinrich Turck war ein Verwandter des Johann Turck. Er war 1607 in Goch, der Heimat des Registrators geboren, trat in den Jesuitenorden und starb 1669 als Rektor des Trierer Jesuitenkollegs[4]. Er sammelte Material zu einer Geschichte der Diözesen Köln, Münster, Hildesheim, Paderborn und des alten Herzogthums Kleve und legte seine Untersuchungen nieder in sechs Foliobänden, betitelt: „Inferior ad Rhenum Germania"[5]. In der Einleitung zu

---

1) vgl. u. a. Brambach, Corpus inscript. Rhenanar. ind. auctor. s. v.

2) tom. XI fol. 197.

3) Brambach a. a. O. S. 351.

4) vgl. Hartzheim, Bibliotheca Colon. S. 128.

5) Der vollständige Titel lautet: „Inferior ad Rhenum Germania sive Coloniensium, Iuliacensium, Clivensium, Montensium, Westphalorum eorumque qui easdem cum illis terras sub diversis nominibus olim incoluerint populorum, maxime veterum Francorum ac Saxonum res sacrae ac profanae a prima origine usque ad annum Christi MDCLX annalium in morem digestae per Henricum Turckium". Von diesem nur handschriftlich vorhandenen Werke befinden sich die beiden ersten Bände, die Zeit bis 1038 umfassend, in der Trierer Stadtbibliothek no. 1369 (111). Ein Exemplar des zweiten Bandes (740 — 1040) beruht in dem Kölner Stadtarchiv (Gymn. - Bibl. no. 43). Der 5. Band (1402—1500) ist in Paderborn (Bibl. Theodor.). Ebendort werden auch die übrigen 5 Bände in einer nicht gerade sorgfältigen Abschrift aufbewahrt. Ausserdem befanden sich früher „plures tomi Neuhusii in cubiculo d. Wille et pertinent ad collegium Trevirense, prout mihi dixit d. Kloppenburg. P. m. Herm. Samberg". (Handschriftliche Notiz auf dem Titelblatt des 5. Bandes). Ein Auszug aus dem 2. Bande sind desselben Turck: „Fasti Carolini editi a Leuckfeldio et Heineccio in volumine primo „rerum Germanicarum". Hartzheim a. a. O.; Hontheim, hist. diplom. Trevir. Bd 3, S. 226.

Digitized by Google

diesem Werke gibt der Verfasser eine Uebersicht über die Geographie von Niederdeutschland und über die Völker, die es seit den ältesten Zeiten bewohnt haben. Dieser Theil umfasst 27 Kapitel und enthält mancherlei kulturhistorische Digressionen über Römerstrassen, Wasserleitungen, deutsche Sitten und Namen, Geschlechter die von den Römern abstammen, Paderborner Bier [1] u. a. Dann folgen nach Jahren geordnet die Ereignisse „ab eo tempore, quo mundi machinam condidit deus" bis zum Jahre 1660 nach Chr. Bei der Verwandtschaft des Verfassers mit dem Registrator Turck ist man zunächst geneigt, eine ausgedehnte Benutzung unseres Supplementes anzunehmen. Wirklich wird auch Johann Turck mit Auszeichnung erwähnt als ein „vir locorum in Clivia perquam gnarus utpote inquilinus et literatus" (Bd. 1, fol. 69). Trotzdem wird er aber nur selten angeführt, und selbst da, wo er recht ausführlich ist, wird nicht etwa seine Chronik, sondern Teschenmacher, Pontanus u. a. als Quelle angegeben [2]. Ebenso ist auffällig, dass

1) Dieses Bier verdankt seine Berühmtheit dem Paderwasser. Die Pader hat nämlich zwei Quellen, fons dominicus und fons campestris. Die erstere entspringt unter dem Dome zu Paderborn. „Ex huius aqua nobilis illa et tot terris expetita Paderbornensis cerevisia conficitur, peculiari numinis indulgentia, cum vinum loco negasset, aemulum vini liquorem, cerealem hunc Bacchum, in confortando ac calefaciendo ventriculo, digerendis atque expellendis noxiis humoribus paris paene cum vino virtutis, subministrante" Bd. 1, fol. 207.

2) Die von Brambach, C. I. Rh. n. 1969 sq. „ex ipso Turcio per Wilthemium" mitgetheilten Inschriften stehen nicht in dem Werke Heinrich Turcks. Brambach hat sie aus den „Luciliburgensia" des Jesuiten A. Wiltheim, der sie citirt als „lecta saxa viro doctissimo Henrico Turcio, quorum titulos ipse mecum communicavit" (p. 45). Heinrich Turck kannte sie wahrscheinlich aus Johann Turck, wo sie fol. 6 stehen. Heinrich Turck und Wiltheim waren mit einander befreundet. Sie citiren sich gegenseitig und standen in Briefwechsel. In einem Briefe vom 7. August 1652 (H. Turck I fol. 147) machte Wiltheim z. B. Mittheilungen über die Inschriftenfunde von Doomburg. (Brambach n. 24.) — Die von H. Turck mitgetheilten Inschriften stehen schon bei Brambach mit Ausnahme der beiden folgenden. Ob dieselben sonst schon publicirt sind, ist mir nicht bekannt (I fol. 177): „Reperta apud Noeldwicum Hollandiae pagum haec tabula itineraria: Imp. Caes. M. Aurelio Antonino Aug. Pont. Max. Trib. Pot. XVI. Cos. III. Et Imp. Caes. L. Aurelio Vero Aug. Trib. Pot. II. Cos. II. A. M. A. F. C. M. P. XII. Posita fuit haec tabula anno Chr. 162, cuius ex schedis Pighii acceptas ultimas notas sic interpretatur Scriverius in antiqu. Batav.: „A mari sive a municipio ad forum sive ad fundum constituta (scilicet columella haec) milia passuum XII." Ex quibus non male deducit Pighius multas milliarias colum-

Digitized by Google

er das Werk unseres Johann Turck nicht „supplementum", sondern „manuscriptum historicum Clivense" nennt. Es entsteht dadurch die Vermuthung, dass unser Supplement selbst vielleicht gar nicht die Quelle Heinrich Turcks gewesen sei. Wirklich bestärken mehrere Gründe diesen Verdacht:

1. Heinrich Turck schreibt seinem Verwandten Johann Turck auf Teschenmachers Autorität hin Dinge zu, die sich in unserem Supplement gar nicht finden: „Ioannes Turck in hist. ms. Clivensi. Cluverius et Teschenmacher perseverat Gugernorum nominis vestigium in Gog seu Gochia" (I fol. 58). Diese Stelle beweist, dass Heinrich Turck unser Supplement nicht benutzt haben kann, denn dort findet sich die Erklärung des Namens „Goch" nicht. Sie wird vielmehr einfach aus Teschenmacher entnommen sein, der (p. 182) Johann Turck als seine Quelle angiebt.

2. Heinrich Turck citirt Urkunden aus Johann Turck, die sich weder in dessen Supplement, noch in Teschenmachers Annalen finden. So gibt er (I fol. 645) den Wortlaut der Urkunde des comes Ebroin[1] „ex archivio Epternacensi exscripsit Ioannes Turcus

---

nas in huiusmodi itineribus stetisse (vgl. Brambach n. 1931). — Claudiae Agrippinensis et Augustae nomina coloniae huic tributa docet inprimis inscriptio veteris lapidis: M. Mario M. F. Stel. Titio Rufino Cos. Leg. Leg. I. Miner. P. F. Cur. Col. Claud. Aug. Agrippinensium Proc. Prov. Siciliae Cur. Amiter. Praef. Tr. Pl. Q. Prov. Macedon. Sevir. Turmar. Eq. Rom. Tr. Laticl. Leg. I. Adjut. P. F. IIII. Viro Stlitibus Iudic. (I fol. 323). — Die von Brambach n. 26 mitgetheilte Inschrift lautet bei Turck (I fol. 147): Deo Neptuno Ammius Octavius Iustus V. S. L. M. — Als Fundort der Inschrift n. 151 wird bei Brambach Birten vermuthet. Das bestätigt Turck, der (cod. Trev. fol. 249) dieselbe Inschrift mit folgenden Worten einleitet: „Characteres Veteribus incisi saxo, non ita pridem istic detecti".

1) Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiözese Köln Bd. 3 S. 2. Die Abweichungen von der Lesart bei Binterim-Mooren sind folgende: Theodelindae] Godelindae; disposui hoc est ad] hoc est *fehlt*; Dublen] Dublensi; *am Rande*: forte Dufflensi; super fluvio] in fluvio; sala cum curtile] sala et curtile; dono sed et] dono (*unleserlich*) et; Donsburg] Doensbrug; portionem sylvae] portionem villae; villa mea Rinari] villa nostra Rinari; servum nostrum] servum meum; Godefridum] Godfried; Megrim] Megum; Walamnum] Walamunt; soburinas] hobinuas; Dagerbergh] Dagaesborg; cum casis] tam casis; curtilis] curticlis; aquarum] aquarumque; datumque perennis temporibus] donatumque esse perpetuis temporibus; me vel meis] me et pro meis; locus ipse] ipse locus; possideant et] possideant ac; facere

Digitized by Google

registrator" und (II. zum Jahre 945) die Urkunde Otto's I.[1] „recitat Ioannes Turck in ms. Cliv. hist."[2]. Beide Urkunden sind in unserem Supplement nur auszüglich mitgetheilt (fol. 18 und 19). Heinrich Turck kann dieselben also trotz der Erwähnung des Johannes Turck nicht aus unserem Supplement entnommen haben.

3. Auch die Urkunden, welche Heinrich Turck mit unserem Supplement gemein hat, weichen von demselben in Einzelheiten so ab, dass man doch wieder gezwungen ist, eine andere Quelle als das Supplement anzunehmen. Man vergleiche z. B. die Urkunde Zwentibolds (898) „ex ms. Ioannis Turcii" (cod. Trev. fol. 714) mit der Lesart unseres Supplementes (fol. 284[b]). Es finden sich dort folgende Abweichungen: quae pro] quae priores pro; illius monasterii] illi monasterio; suggestioni] suggestionibus; lubentissime] liberalissime; ratum] ratam; mercatibus quae] mercatibus qui; das Signum Zwentibolds fehlt; Ind. I] fehlt.

Aus alledem ist zu schliessen, dass Heinrich Turck unser Supplement nicht benutzt hat. Wie kommt er nun aber zu den Citaten aus Johann Turck. Da von einem zweiten Werke des klevischen Registrators nichts bekannt ist, so kann man nur annehmen, dass Heinrich Turck aus dem Nachlasse seines Verwandten das von diesem gesammelte Rohmaterial erhalten hat, aus ihm seine Urkunden abschrieb, kleinere Citate aber aus Teschenmacher entnahm.

Dass Heinrich Turck unsere Chronik selbst nicht erhalten konnte, lag wohl daran, dass sie sich, wie wir sahen, seit 1633 in der Klever Kanzlei befand, für einen Auswärtigen also nicht leicht zugänglich war. Gelenius, der sich als Propst öfter in Kleve aufhielt, (oben S. 17) wird sie dagegen dort eingesehen haben.

---

potuerint] facere voluerint; aliquis ex haeredibus] aliquis de heredibus; aut pro heredibus nostris] et pro heredibus meis; et dictis rebus] et derelictis rebus; omnipotentis dei] dei omnipotentis; dominum tradidit] deum tradidit; sacratissimo fisco] fisco *fehlt*; anno I regni Theodorici domini nostri] anno regni domini nostri Th.; indictione VII] indictione *fehlt*; coram me] a me; reliqui] relegi; rogante] regnante; Cunebrechtus — filio] Grunnebracht, Folchbertus, Godebertus, Paidbrectus, Redualdo subscripsi.

1) Abweichende Lesarten: donatio - trinitatis] *fehlt, dafür steht*: Otto anno domini incarn. 948 (error, puto scribendum 945 vel 946) anno regis XI. indict. III. his literis restituit Epternaco monasterio Rinaram pagum prope Clivos; ibidem] mihi; sibimet ipsis] ipsis *fehlt*; discursibus] decursionibus.

2) Binterim und Mooren a. a. O. Bd. 3 S. 40.

Digitized by Google

Ueber die nächsten Schicksale unserer Handschrift ist nichts bekannt. Im Anfang unseres Jahrhunderts befand sie sich jedenfalls nicht mehr in der klevischen Kanzlei, sondern im Privatbesitz. Sie trägt nämlich auf dem Umschlage den Namen „Sethe". Dieser Sethe ist der aus Gustav Freytags „Bildern aus der deutschen Vergangenheit" und durch seine Beziehungen zu Heinrich Heine bekannte Wirkl. Geh.-Rath und Präsident des Kassationshofes in Berlin. Er stammte aus Kleve und hatte hier eine Sammlung von Handschriften zusammengebracht, zu welcher auch unser Kodex gehörte. Diese Sammlung vermachte er 1857 seiner Vaterstadt. Seitdem befindet sich die Chronik Turcks in der Klever Stadtbibliothek [1].

Bekannt wurde sie zuerst durch den früheren Gymnasiallehrer Fulda in Kleve. Dieser war auf Turck aufmerksam geworden durch eine Notiz Brambachs im corpus inscriptionum Rhenanarum. Als nämlich Brambach mit der Sammlung der rheinischen Inschriften beschäftigt war — das Corpus inscriptionum erschien 1867 — kam er durch Gelenius und Wiltheim auch auf Turck. Seine Bemühungen, dessen Chronik zu erlangen, waren aber vergeblich: „Magni opinor pretii foret, Turcii liber si reperiretur. Quem ego in bibliotheca Treverorum latere suspicatus in catalogo vetere Iesuitarum memoratum repperi; sed nec in recentiore indice inveniebatur nec omnino in bibliotheca, teste quidem Schoemanno, indagari potuit" [2]. Bald darauf entdeckte Fulda in Kleve unsere Chronik und gab darüber Nachricht in den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden [2]: „Wie es sich mit jenem Exemplar der Trierer Bibliothek verhält, lasse ich auf sich beruhen, freue mich aber, mittheilen zu können, dass ein Exemplar dieser Chronik und zwar wohl ohne Zweifel die Originalhandschrift des Verfassers sich in Kleve, dem Wohnorte Turcks, erhalten hat." Fulda glaubte also unser Supplementum sei mit dem von Brambach gesuchten Trierer Kodex identisch, ohne zu beachten, dass Wiltheim als seine Quelle Heinrich Turck angiebt. Uebrigens theilte er aus unserer Chronik nur die römischen Inschriften (fol. 5—7) mit. Nach ihm hat noch Scholten in seiner

1) Brambach, Corp. inscript. Rhenan. S. 351.

2) vgl. Fulda, Bonner Jahrbücher Bd. 53/54 S. 229; H. Hüffer, Allgem. Biographie s. v. Sethe.

Digitized by Google

Ausgabe des Gert van der Schüren einzelne Partien aus Turck veröffentlicht.

So ist Turcks Chronik zwar oft, aber immer nur in Bruchstücken oder auszugsweise benutzt worden. Die folgende Ausgabe bietet die Vorgeschichte und das Supplement zum ersten Male unverkürzt; nur die Urkunden, die schon bei Teschenmacher in derselben Fassung stehen, sind ausgelassen.

Zur Geschichte der Familie Turck.

Johannes Turck gehörte einer alten angesehenen Familie an. Seine Urgrossmutter war eine geborene v. Egmont und Ysselstein (vgl. Stammbaum S. 28 u. 29), und der klevische Registrator war durch sie verwandt mit den Grafen von Moers, den Herzögen von Kleve und vielen anderen Fürsten (vgl. Turcks Supplement fol. 279). Die Familie lässt sich seit dem 13. Jahrhundert nachweisen, sie stammt aus Westfalen, hat sich aber auch nach dem Jülichschen verzweigt (Fahne, Gesch. der köln. etc. Geschlechter I S. 428) und findet sich dann am ganzen Niederrhein, später auch in Frankreich, Belgien und Oesterreich. Noch heute gibt es Träger des Namens Turck oder Torck, die zum Theil ihren Stammbaum eine stattliche Reihe von Jahren zurückverfolgen können.

Der belgische Zweig der Familie leitet sich ab von Lieven Turck (geb. 1534)[1]. Im vorigen Jahrhundert war ein Joseph Abraham Turck Sekretär der Kaiserin Maria Theresia und Grosssiegelbewahrer[2]. Sein Urenkel ist der 1841 zu Tirlemont geborene Baron de Turck de Kersbeeck „officier aux zouaves pontificaux, chevalier de l'ordre de Pie IX" etc.[2]. Natürlich würde es über den Rahmen der vorliegenden Arbeit hinausgehen, diese Verzweigungen unserer Familie im einzelnen zu verfolgen. Die folgenden Zeilen wollen vielmehr, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, nur das übersichtlich zusammenstellen, was mir über den niederrheinischen Zweig der Familie unseres Turck zugänglich geworden ist.

Ueber seine Familie gibt Johannes Turck selbst einige Nachrichten in seinem Stammbuche, einer Handschrift in der Bibliothek des Grafen von Loë auf Wissen. Den Inhalt bilden Kupferstiche

---

1) Privatmittheilung von Herrn A. Goovaerts, Archivar in Brüssel, an Dr. Scholten.

2) A. Goovaerts, La famille van Havre (Anvers 1883) Bd. 1 S. 126.

Digitized by Google

und Wappen verwandter und befreundeter Familien z. B. der v. Vlatten, Hatzfeldt, Wytenhorst, Alpen, Bochholtz, Tengnagel, Bernsau. Ausserdem enthält er Devisen, Autographen der Wappenträger und genealogische Stammbäume. Die früheste Eintragung ist aus dem Jahre 1581. Ferner finden sich viele Einzelnachrichten über Mitglieder der Familie Turck in niederrheinischen und holländischen Archiven (Goch, Cranenburg, Schloss Haag, Wissen, Arnheim), die jedoch alle zu einer Geschichte der Familie nicht ausreichen.

I. Johannes Turck.

Johannes Turck Herr zu Sinderen, Sohn des Friedrich Turck Herrn von Hemert und seiner Frau geb. v. Wytenhorst (Stammbuch p. 82). Gemahlin Turcks war Irmengard, Tochter des Werner Scheiffart v. Merode und seiner Frau geb. v. Bylandt [1].

Gochium a Gugernis derivat Ioannes Turcus .... hinc oriundus (Teschenmacher p. 182).

1568. De investitura vicariae s. Victoris in Büderich vacantis per obitum dni. Caspari Poett discreto loi. Turck studioso clerico facta 11 dal. (Xantener Investituren IIa).

1581. Remaclus Huart Arduennas utr. iur. licentiatus reg. cathol. maiestat. et a consiliis Luxemburgen. dni. Ioannis Turck iuris matheseos ac reliquarum honestiss. artium candidati rogatu atque amicitiae erga similiter hic se adscripsit (Stammbuch).

1588. Amicitiae gratia Iohanni Turck haec scripsi in perpetuum nostrae amicitiae memoriam Reinerus Beissel a Gymnich. (Stammbuch).

1589 martii die 3. Scripsi ego Reinerus Solenander doctor illustrissimi Wilhelmi ducis Iuliac. medicus ornatissimo iuveni Ioanni Turck conterraneo et affini meo (Stammbuch).

1592 Januar 9. Urkunde des Herzogs Johann Wilhelm, dessen Huldigung betreffend, unterzeichnet „J. Torck secr." (Pfarrarchiv zu Kleve.)

1594 August. dno. ac amico suo Ioanni Turck secret. Clivensi memoriae erga scribebat Constantinus Francotus Ratisbonae in comitiis. (Stammbuch.)

---

1) Précis historiques (Bruxelles 1865) p. 375; vgl. E. Richardson, Geschichte der Familie Merode Bd. II, Register s. v.

Digitized by Google

1596/97 Oktober 26. Item secretarius Turck spoelt up der orgel und dat gratis, begert oick gratis to brouwen, ergo nihil. (Stiftsbraurechnung im Pfarrarchiv zu Kleve.)

1599. Ordo numerorum sepulturarum: 111. sepulcrum Wolteri Verwer et uxoris. A°. 1599 die 8. novembris obiit mgr. Wolterus Verwer ab Horst, ducalis Clivens. registrator. Bela ab Hisfelt uxor. (Pfarrarchiv Kleve.)

— Nachdem dan diese landen und stette von dem kreigsvolk erledigt, folgte eine geschwinde sterblauft und pestilenz darauf, das man mit der canzlyen naher Santen ruckten, da man drie monat lang bis Catharinae continuirten. Doch starb auch aldair von die pest mein antecessor Wolter Verwer[1], hogen erlebten alters. (Turck, Supplem. fol. 296.)

1602 Februar 8. Urkunde des Herzogs Joh. Wilhelm, betreffend die Rückkehr der regulirten Chorherren von Gnadenthal nach Uedem unterzeichnet: Jo. Turck. (Pfarrarchiv Kleve.)

1613 Nov. 29. Missive van registrator Turck aen het capitel (*von Cranenburg*), versoekende, dat de erffgenamen van heer Wachtendonck zollen ungekundicht werden, den cooppenninck te ontfangen ende het huys synen soon canonik alhier, interuymen ofte te sien, dat de penningen in deposito gestelt ende synen soon immittert werde. (Pfarrarchiv Cranenburg, Repertorium DDXXIII.)

1625. Ordo numerorum sepulturarum n. 197. Sepulcrum Ioannis Turck registratoris qui obiit a° 1625. (Pfarrarchiv Kleve.) Sein Grab befand sich „in navi seu medio ecclesiae a fonte usque ad altare vener. sacramenti" (ibid.).

Ausser unserm Supplement verfasste Turck eine Sammlung der Privilegien des niederrheinischen Adels unter dem Titel: Privilegia nobilium (Handschrift des gräflich v. Loëschen Archives zu Wissen). Scholten (Annalen des hist. Ver. f. d. Niederrhein LIV S. 182) schreibt ihm auch eine anonyme Beschreibung des Monterberges bei Kalkar zu, die bei Spenrath-Mooren (Alterthümliche Merkwürdigkeiten I, 17) mitgetheilt ist.

Von den Eintragungen in Turcks Stammbuch haben vielleicht noch folgende Interesse:

---

1) Verwers Wohnung lag an der Haagschen Strasse; sie war ehemals die Vikariewohnung der Sebastiansvikarie und wurde 1570 an Verwer verkauft, vgl. Scholten, Cleve S. 288.

Digitized by Google

Johann v. Bergen 1583.

Johann Herr zu Millendonk 1589, † 1621 in maio.

Agnes „geboren dochter zu Meilendunck und Drachenfels". — Sie war die Gemahlin Fridrichs von Millendonck. Ihre Tochter Elisabeth von Millendonk heirathete den Erbhofmeister Adolf v. Wilich zu Diersfort (Privilegia nobil. fol. 84).

Wilhelm Hoen dominus in Afferden 1586, † 1621.

Jorg v. Hoen 1583, 18. ian. Colonie Ubiorum, † 25. Juni 1621.

Wernher Winter Clivensis S. J., candidatus Theonisvillae in exilio studiorum pie mortuus. Vixit annos 29. Vicit 1585 5. augusti.

1596 febr. 3 Assuerus Stroeiff de Clivis.

1594 Mathias a Wachtendonck, Ratisbone.

1594 Iacobus Chimarrhaeus protonotar. apostolicus, comes Palatin. Caesareus prepositus s. Severini, ad s. Gereonem canonicus, s. Caesar. maiest. eleomosinarius.

1594 Didrich van Boeninckhuisen, tidlicher waltgraf uf Monderberg.

Wilhelm van Boeninckausen.

1594 Georg a Sayn comes in Witgenstein ac dominus Homburgi scrib. Ratisbone 25. iulii anno ut supra.

1594 augusti 15, Regenspurg: Woll gehechelt mächt guit flachs. Johan v. Velen, Domküster.

Das Wappen der Turck zeigt einen quergetheilten Schild: das obere Feld ist rot, in dem unteren silbernen Felde sind 7 (4:3) blaue Rauten[1] (Stammbuch). „Auf dem Helm ist das Wappen zwischen einem blauen und einem rothen offenen Adlerflügel wiederholt. Die Helmdecken sind links silbern und roth, rechts silbern und blau" (Fahne, Geschichte der köln. Geschlechter I S. 428). Uebrigens ist „der Helmschmuck nach Linien verschieden" (Fahne, Westphäl. Geschlechter S. 384). Das Siegel Johann Turcks (vgl. Taf. VI), mit demselben Wappenschild und der Umschrift „Sig. Johan Törck", befindet sich im Besitz der Gebrüder Lax in Goch. Diese

1) Vgl. Heinr. Turck (I fol. 368) über das Wappen des kölnischen Geschlechtes von Benesis: „Leones scutariae in Benesia gente sunt septem plintides seu rhombi nigri in argentea areola . . . . lisdem rhombis etsi colore et interdum numero diversis utuntur vetustissimi nobiles Rhenani de Gaispitz, comites de Virnenburg et de Dyck, nobiles de Montereali, de Rautenberg, Dousae in Batavia, Nickenichii, Steinharti, Lutzenradii, Turcii . . ."

Digitized by Google

Lax stammen einer Familientradition zufolge aus der englischen Grafschaft Northumberland[1]. Sie sollen zur Zeit der Katholikenverfolgungen unter Heinrich VIII. nach Deutschland gekommen sein, wo sie durch Heirath mit der Familie Turck verwandt wurden[2]. Daher vererbte sich das Siegel Johann Turcks in ihrer Familie. Auch zwei Besitzungen derselben Gebrüder Lax, das „Türkenbösken" und „Turkeland" in Hülm (Bürgermeisterei Asperden, Kreis Kleve), erinnern noch an die Beziehungen zu der Familie Turck.

II. Die übrigen Mitglieder der Familie Turck.

Das Stammbuch Turcks enthält auf fol. 81[b] und 82 folgenden Stammbaum seiner Familie[3]:

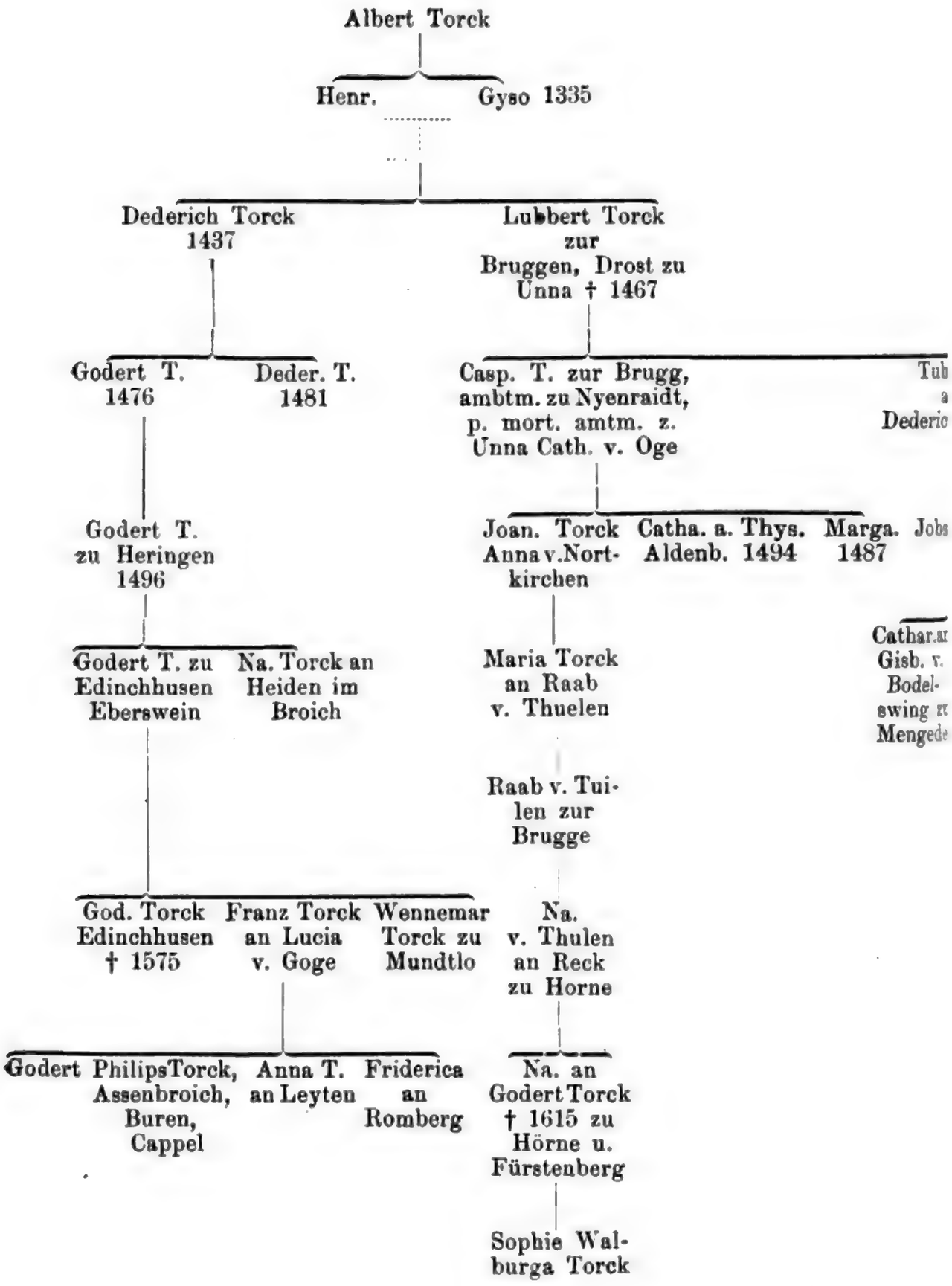
---

1) Mündliche Mittheilungen der Gebrüder Lax zu Goch. Vgl. Liber fundationum familiae Lax (Papierhandschrift im Besitze der Genannten): „en heb van myne ouden hooren zeggen, dat de familie Lax uit Engelland uit Northumberland gekommen, en zich eenst Laix genaamd hebben". Die Lax führen in ihrem Wappen eine Leiter mit sieben Sprossen.

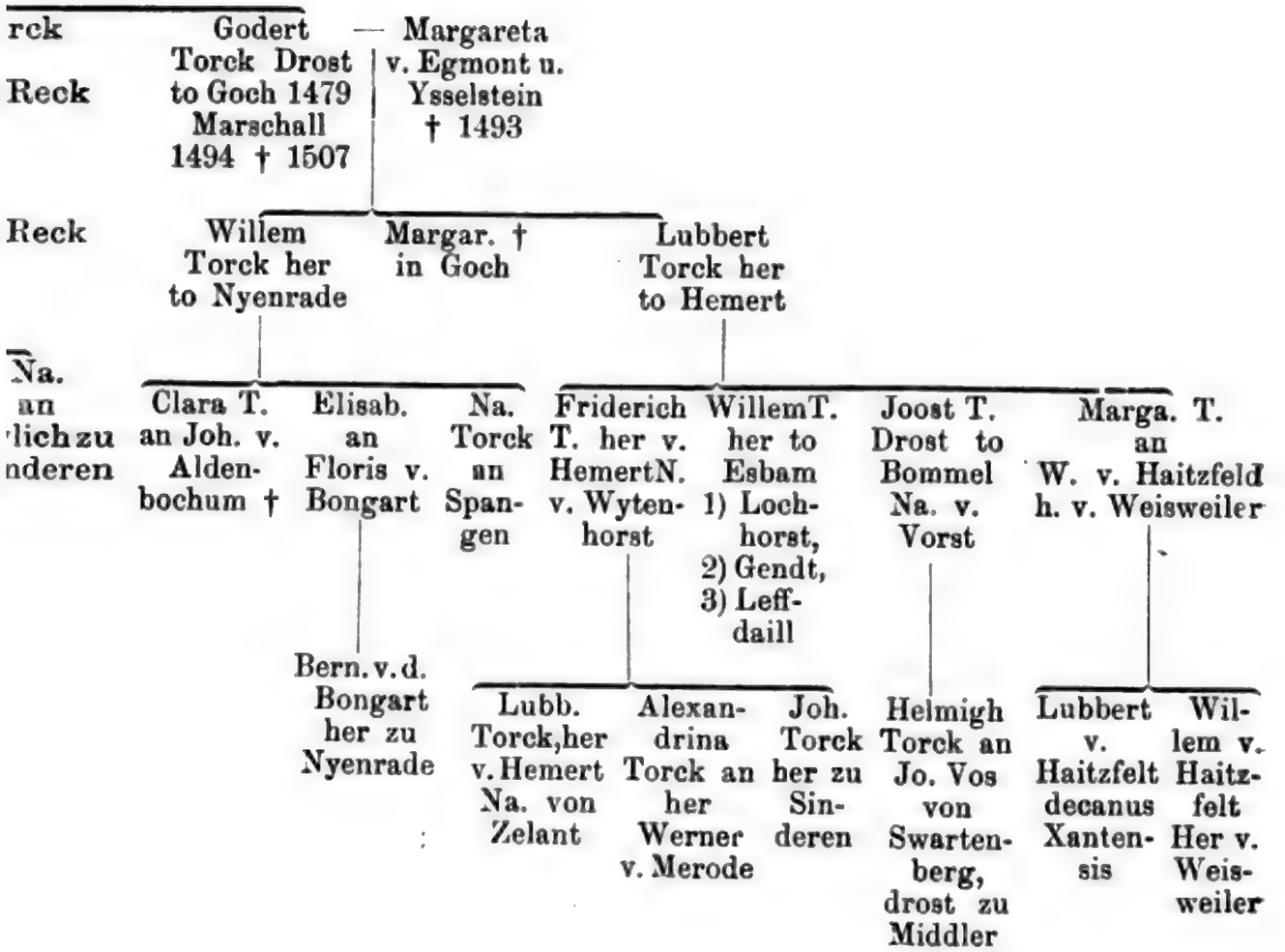
2) Verschwägert mit den Turck ist auch die in Goch noch bestehende Familie van Heuklom. (Mittheilung der Gebr. Lax.)

3) Vgl. Fahne, Gesch. d. köln. Geschlechter I, S. 428. — Ein von dem obigen mehrfach abweichender Stammbaum der Familie findet sich in der belgischen Zeitschrift Précis historiques (Bruxelles 1865) S. 375.

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Ausserdem sind über die Familie Turck folgende Einzelheiten bekannt:

1241 September. Walthard Turck Official in Wesel (Lacomblet, Urkb. II n. 258), Drost zu Wesel (Fahne, Gesch. d. köln. etc. Geschlechter II S. 154).

1251 Mai. Godschalck T. (Lacomblet II n. 372).

1252. Godschalck T. Ritter (Fahne).

1282. Steffen T. Ritter (Fahne).

1293. Godschalck T. Ritter mit seiner Frau Mechtilde (Fahne).

1301. Hermann T. Knappe (Fahne).

1304. Berthold Ritter von Thoric und Stefan sein Bruder (Fahne).

1313. Berthold T. Ritter wird von dem Kölner Domherrn Gerhard v. Virneburg mit dem Schultheissenamt zu Ore belehnt (Fahne).

1337 Tags vor Mariae Geburt. Godschalck T. bekommt von Dietrich Harme das Haus Horn zu Lehen (Hueter Archiv, im Staatsarchiv zu Düsseldorf).

1339 Allerheiligenabend. Vertrag zwischen Dietrich Harme und Alexander von Horn: „Gottschalck T." (Hueter Archiv).

1347. Theodor T. Ritter (Fahne).

1388. Gerlich T. (Fahne).

1398. Godert T. Amtmann zu Unna (Fahne).

1437 Juni 27. Friedensvertrag zwischen Herzog Adolf von Kleve und seinem Bruder Gerhard; Zeugen: „wy gemeyne ritterschap in den lande van der Marke wonafftich . . Dyderich ind Lubbert T. gebroeder" (Lacomblet, Urkb. IV n. 224).

1438—1440. Albert T. (Fahne).

1445. Lubbert T. a partibus Iohannis ducis Clivensis contra archiepisc. Colon. anno 1445 captus circa Dorsten a Coloniensibus cum 6 aliis nobilibus, sed a Clivensibus vindicatus fuit. (J. Turck, Stammbuch; vgl. Gert v. d. Schüren S. 120.)

1445. die mercurii post dominicam laetare per legatos Conradum Steckium, Goswinum Kettlerum, Lubertum T. . . . alia circa huius urbis (*Lippstadt*) dominium facta est a Clivio dipositio cum Bernardo Lippiensi (Heinr. Turck V, ad a. 1445, § 4).

1446. Nobilitas Monasteriensis hoc tempore: Albertus T. (Heinr. Turck V, 1446, § 3).

Digitized by Google

1451. Herzog Johann von Kleve überträgt Lubbert T. und Konrad Stecke gemeinschaftlich das Schloss Volmestein zur Pfandnutzung (Fahne).

1457. Lubbert T. Amtmann zu Unna, Camen und Schloss Marck (Fahne).

1466. Bernhard T. Sohn des Rutger T. besiegelt die münsterische Landesvereinigung (Fahne). Nobiles hoc tempore in dioecesi Monasteriensi: Albertus T.., Rutgerus T. (Heinr. Turck V, 1466, § 5.)

1471. Agnes T. Aebtissin zu Clarenbach bei Hoerde (Fahne).

1473. Jaspar T. droste to Unna, Zeuge bei dem Ehekontrakt zwischen Goswin Stecke und Heinrich v. Wickede (Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv zu Anholt).

1480 August 10. Gadert T. drosset tot Goch, rad des hertogen Johan v. Kleve (Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland V, n. 120).

1485. Godert und Jaspar T. klevische Räthe (Joh. Turck, Supplement fol. 186).

1489. Godtfridt T. wird committirt zur Praesentation der goldenen Rose als einer der „fürnehmen rete" (Joh. Turck, Supplement fol. 165).

1490. Diederich T., Gemahlin N. v. Schmülling. Ihre Tochter heiratet N. v. Hövel zu Sölde (Fahne).

1491 Mai 29. Jaspar T., Sohn des Diederich T. und der Maria Johanna v. Herne, geboren auf dem Schloss Pilckum, Herr von Nordheringen, Gemahl der Katharina von Eberswin. (A. Goovaerts, vgl. S. 23).

1494 April 23/25. Gadert T. unterzeichnet zwei Verträge zwischen Herzog Karl v. Egmond einerseits und Friedrich von Egmond Herrn zu Isselstein und seinem Sohne Floris anderseits: „Everwijn greve to Benthem ind Gaert T. as dedingsluyde onser liever oehemen, neven ind swagere, heren Vredericks ind Floris" (Nijhoff a. a. O. VI, 1 n. 105. 106).

1496 Nov. 24. Erbtheilung zwischen Herzog Johann II. von seinem Bruder Kleve und Philipp Dompropst zu Strassburg: „Godart T. unsen amptman tot Goch . . . Jaspar T. unsen amptman tot Unnae" (Lacomblet Urkb. IV n. 473).

— Nov. 25. Ehevertrag zwischen Kleve und Jülich: „Godart und Jaspar T." (Lacomblet IV, n. 474; Teschenmacher, cod. dipl. XCVIII u. XCIX).

Digitized by Google

1496. Gadert T. einer der „amptlude in den lande van Cleve“ (Joh. Turck, Privil. nobil. fol. 131).

— „Amt Hamme: Gadert T.“ (Joh. Turck a. a. O fol. 129).

— „Markscher Rittercedell: Godert T. Jasper T.“ (Joh. Turck a. a. O. fol. 124).

1498. Godert und Jaspar T., klevische Räthe (Joh. Turck, Suppl. fol. 186).

— April 30. Gadert T. erhält von Herzog Johann II. v. Kleve Vollmacht zu einem Vertrage mit Herzog Albrecht von Sachsen und Philipp von Nassau zur Unterstützung des Kaisers gegen Karl v. Egmond. (Nijhoff VI, 1, n. 238) vgl. Teschenmacher p. 321: „Maximilianus Friburgi Brisgoiae anno 1495 per . . . Godefridum Turck, aulae mareschalcum et praefectum Gochensem Joannem in communionem belli pellexit“).

1499 Juni 20. „Gadert T. amptman“ unterzeichnet den Frieden zwischen Geldern, Kleve und Berg (Nijhoff VI, 1, n. 253).

1502 Juni 21. Hertog Karel verzekert an sijnen artilleriemeester Willem van Heithuisen de betaling van 200 gulden uit de goederen van Gadert T. in het land van Maas en Waal (Nijhoff VI, 1, n. 377).

1504. Anno 1504 iterum pax inita cum Geldris; qua ob Wachtendoncam non restitutam irrita Ioannes Clivius Middeleriam arcem obsedit, ubi Godefridus T. confossus est (Teschenmacher p. 323). Eius ac uxoris Elisabethae Isselsteiniae honorarius et magnificus tumulus hodiedum visitur in monasterio s. Agathae, quod est crucigerorum in ditione Kuikana haud procul Gennepio (Heinr. Turck V, fol. 18). Der Grabstein ist in S. Agatha (Holland, Prov. Nord-Brabant) noch vorhanden. Er trägt in der Mitte das Wappen Turcks, am Rande folgende Inschrift: „Int jaer ons heren M V ende IV sterf Gaeder . . (hier fehlt eine Ecke des Steines) den VII dach in junio. Bidt got vor die ziel een pater noster.“ — Ueber die Gemahlin des Gottfried T., vgl. C. R. Hermans, Annales ordin. s. Crucis, vol. III. p. 103 n. 192. Hier werden zum 17. Sept. 1584 in der Klosterkirche von S. Agatha erwähnt „die sepulturen van heeren ende jonckeren dairin begraven, als toe weten Gadart Turck marschalck des vorstendoms Cleef myt Margareta van Egmond syn huysfrou.“ Margarethe war die Tochter Wilhelms v. Egmond und Isselstein und

Digitized by Google

der Walburga v. Moers. Von ihren Söhnen heirathete Wilhelm die Josine, Tochter Johanns v. Merode; Lubberts Gemahlin war Hadewig v. Hemert (Précis hist. a. a. O.). Als ihre Kinder werden in den Précis hist. erwähnt: Johann, Helwig, Wilhelm, Friedrich. Wilhelms Gemahlin ist Bertha Pieks. Sie haben zwei Kinder Lubbert (Gem. Cornelia v. Lockhorst) und Hedwig (Gem. Friedrich v. Renesse).

1508. Arnt T. (Fahne).

1517. Schloss Wilp in der Veluwe „door de Bourgondiers vergeefs belegerd; een hunner oversten Lubbert T., schoonbroeder van heer Floris van Isselstein, vond door een schot uit het huis den dood (Nijhoff VI, 2, S. LI).

1520 Januar 17. Brief des Herzogs Karl v. Geldern an „Henrick Kollardt van Linden, bevelre to Tielle“: . . „ind als gij schrijft, dat Turck[1] weder bij u gewiest sij ind u eyne antwort van sijnen here gesacht hedde, die redelicken luyden, als gij selffs ons waell vorder seggen solt etc.; so gij dan wiet ind genoich bevonden hebt, datter Bourgonschen handell nyet anders dan ophaldynge, tijtwynnynge ind bedroch is, bevelen wy u, dat gij aldair blijfft ind guet toeversicht hebt ind nyet voele gelovens in Turcken worden stellen (Nijhoff VI, 1, n. 990).

1523. Margaretha T. Nonne in S. Nazareth zu Geldern (Xantener Behandigungsbücher).

— Diderich T. Sohn Goderts T. (Fahne).

1526. Johann T. (Fahne).

1527 November: Ueberrumpelung von Renen (Nijhoff VI, 2, CXLVIII) „Buiten de Bergpoort van Renen woonde Jakob Turck; hij was goed Gelders gezind, maar om zijne hooge jaren gëeerd en om zijn zacht karakter en aanzienlijke middelen geacht. Op zijn verzoek om een par wagens met stroo in de stad te mogen brengen, maakte de burgemeester geen zwarigheid de poort vor hem te doen ontsluiten. Maar de wagen was zoo hoog opgeladen, dat hij onder het lege gewelf bleef steken, en het Geldersch krijgsvolk, daar buiten onder boomgewas en struiken verborgen, maakte zich zonder veel moeite meester van de plaats.“

1528 Juni 30. Einnahme von Utrecht durch Heinrich v. Bayern,

1) Lubbert T. bevelhebber im dienst van Bourgondie (Anm. Nijhoffs).

Digitized by Google

Bischof von Utrecht (Nijhoff VI, 2, CLXIV): „Inmiddels was de hopman Willem Turck met omstreeks vierhonderd man to hulp der bischoppelijken uit Wijk aangerukt, waarop de Geldernschen zich op het bischopshof poogden te bergen."

1528 August 8. „Lubbert T. her to Hemert", Zeuge bei dem Ehevertrag des Christoph v. Hellenrath und der Anna v. Flodorf (Geschichte der Familie Schenk v. Nydeggen [1860] S. 48).

1529 Juni 9. Ehevertrag zwischen Hermann v. Bronckhorst und Petronella v. Praet: „Lubbert T. . als huwelijksvriend genoemt" (Nijhoff VI, 3, n. 1559).

1534 Mai 9. Lieven T., Ritter, Sohn des Jaspar T. und der Katharina v. Eberswin, geboren auf Schloss Pilckum. In den niederländischen Unruhen des 16. Jahrhunderts bleibt er katholisch, muss deshalb fliehen, seine Güter werden beschlagnahmt. Er geht nach Brabant, wo er der Ahnherr der noch jetzt bestehenden brabantischen Linie der Familie T. wird. Seine Frau ist Katharina de Coomans (A. Goovaerts).

1540. De investitura ecclesiae divi Nicolai et Antonii in suburbio Wesaliensi vacantis per obitum Ernesti Turck (Xantener Investituren, Reg. Xant. II. a.).

1556 Fest Mariae Geburt. Gerhard T., Sohn des Jaspar T. und der Katharina v. Eberswin heirathet Elisabeth v. Barich (A. Goovaerts).

1572. Caspar T. toti territorio Gorcomiensi praefectus erat, vulgo drossardum vocant (Estius, hist. beator. martyrum Gorcom. [Löwen 1867] S. 11). Er war ein Sohn des 1504 gefallenen Gottfried T. Seine Gemahlin war Johanna v. Lynden, Tochter des Goswin v. Lynden und der Johanna v. Tuyll (Précis hist. a. a. O.). Von seinen Söhnen ist
Wilhelm T. Herr von Aelst, Commandant der Festung Löwenstein in spanischen Diensten, zerstört 16 aufständische Ortschaften und erobert Culemburg, während
Alexander T. auf der Seite der Geusen steht und sich der Städte Haag und Grave bemächtigt (Précis hist. a. a. O.).

1575 Januar 20. Katharina v. Eberswin stirbt, Gemahlin Jaspar Turcks (Fahne).

1581 Donnerstag nach Pauli Bekehrung. Wennemar T. und seine Frau Alexandrine v. d. Recke kaufen das Gut Mundtlo

Digitized by Google

zu Flederick im Amte Hamm von Jakob Fürstenberg zu Hertbecke (Hueter Archiv).

1581. Lubbert T., Herr von Hemert, Kapitän im Dienste der Generalstaaten unter dem Oberst Christoph v. Isselstein wird von Martin Schenk bei Goor gefangen und in Blyenbeck in Haft gehalten (Geschichte der Familie Schenk S. 177).

1582. Lubbert T. entkommt aus Blyenbeck (Geschichte der Familie Schenk S. 182).

1585. Lubbert T., Herr v. Hesbeen, Sohn des Wilhelm T. und seiner Gemahlin Bertha Pieks, heirathet Cornelia v. Lockhorst (Précis hist. a. a. O.).

1586 Juni 7. Alexander v. Parma erobert „Grave eine Festung an der Maas unter dem Commando des Lubbert T. Herrn v. Hemert."

— Juni 28. Lubbert T. wird wegen Uebergabe der Festung Grave enthauptet (Gesch. der Familie Schenk S. 223 Anm.; vgl. Joh. Turck, Supplement fol. 265).

1587 April 7. Wennemar T. und seine Gemahlin Alexandra v. d. Reck erhalten aus der Hinterlassenschaft des im Mai 1587 verstorbenen Eberhard v. d. Reck (Bruder der Alexandra) das Haus Horne, sowie die Güter Schockhof und Freihof im Kirchspiel Beckum (Hueter Archiv).

1589. Alexandrine T. Gemahlin Werners v. Merode (Joh. Turck Stammbuch).

1590 März 16. Wennemar T. und seine Frau Alexandrine machen ihr Testament. Ihr Sohn Gotthard behält beide Häuser Horne und Mundtlo. Er ist vermählt mit Sidonia Margaretha v. Fürstenberg, Tochter des Johann Schönenberg v. Fürstenberg. Ihre Tochter Elisabeth erhält 9000 Thaler (Hueter Archiv).

1598. Friederich T. Herr zu Hemert (Joh. Turck Stammbuch).

1600. T. Gemahl der Sibylla Margaretha v. Sangershausen (Fahne). Lubbert T. Richter in Weeze (Scholten, Cleve S. 327 Anm.).

1604 Juni 28. Konrad Abt zu Werden belehnt Gotthard T. zu Horne, seligen Wennemars Sohn, mit den Gütern Mundtlo und „groete Suthof" im Kirchspiel Flederick, Amt Hamm (Hueter Archiv).

1606. „Ad investituram Henrici T. 50 et unus dalerus" (Pfarrarchiv Cranenburg, Nomina canonicorum).

1606 Philippi und Jacobi. Goddart T. zu Horne verschreibt dem Gisbert Bodelschwing und dessen Frau Katharina v. d. Reck eine Jahresrente aus seinen Gütern Mundtlo und Stenemanshof (Hueter Archiv).

1607 December 21. Henricus T. Gochensis e Clivia natus (Hartzheim, Bibliotheca Colon. S. 128; vgl. oben S. 18).

1615 Mai 29. Infolge Ablebens des Goddart T. zu Horne und Mundtlo nimmt der Notar Wullius von den hinterlassenen Gütern Besitz zu Gunsten der Frau des Verstorbenen Sidonia Margaretha und seiner Tochter Walburg Sophia T. (Hueter Archiv).

1616 August 8. Hugo Abt zu Werden belehnt nach Absterben des Goddart T. den Johann Schönenberg von Fürstenberg zu Stirpt zum Besten der Walburg Sophia T. mit dem Hofe „groete Suthof" im Kirchspiel Flederick, Amt Hamm (Hueter Archiv).

1618 März 26. Henrico T. resignante succedit Lubbertus T. — Ad investituram Lubberti T. 51 daleri 13 stuf. (Pfarrarchiv Cranenburg.)

1633 Oktober 25. Johannis Turcken Sohn Henricus T. Canonicus zu Cranenburg (vgl. oben S. 13).

1636. Kapitän Turck, in spanischen Diensten, übergibt das Haus Bylant an die Holländer. Er wird deshalb in Kleve enthauptet (Scholten, Cleverham S. 84).

1644. Anno MCXI fusa. Anno 1644 renovarunt dd. capitulares J. A. Steghen decanus, H. A. Bonninghausen, L. Turck can. Deiparae Mariae de nomine sumpsi. Cum sono vos cives ite. Maria vocat. Christophorus Leweldiger aedilis. Iohannes a Trier me fecit Huissensis (Inschrift der kleineren Glocke der Pfarrkirche zu Cranenburg).

1642. Anna T. heirathet Johann Loe zu Holte. Evert T. Erbherr der Oderschen Güter heirathet Katharina v. Buttler aus dem stadischen Hause, deren Tochter heirathet J. B. v. Blomberg zu Drogen (Fahne).

1650. „Lubertus T. investitus anno 1618, anno 1650 scholasteriam adiit" (Pfarrarchiv Cranenburg).

1652. „Vollmacht over verkochte winkels to Wychen, op te draghen aen Wilhelm Henricks van dekan en capitel, gegeven aen de heeren Buninghausen ende Turck" (Pfarrarchiv Cranenburg, Repertorium FF XIII, 3).

Digitized by Google

1660 December 5. Antoinette v. Assewyn, unmündige Tochter des Antonius v. Assewyn, letzten Herrn v. Brakell etc. und der Margaretha Turck de Hemerte (Hueter Archiv).

1670 Sept. 6. „Decanus ceterique canonici capitulares in domo clarissimi domini Luberti T. scholastici ex affecto pede decumbentis capitulariter congregati ad instantiam etc. (Pfarrarchiv Cranenburg).

1674. Lubertus T. infirmus per procuratorem elegit in profesto ss. Philippi et Iacobi (Pfarrarchiv Cranenburg).

1676 Mai 1. Lubert T. stirbt (Pfarrarchiv Cranenburg). Sein Testament datirt vom 25. April d. J. (Staatsarchiv Düsseldorf). Erbin seines ganzen Vermögens ist seine Schwester Christina T., Witwe des Dr. Engelbert v. Ruremund, Richter in Kalkar. Adolf T. soll sofort nach Luberts Tode 600 Rthlr. und 400 klevische Thaler erhalten.

1682 März 18. Der kürzlich verstorbene Lubert T. hat eine Memorie zu Ehren des h. Sakramentes in der Stiftskirche zu Cranenburg errichtet. Diese Stiftung soll zunächst zugute kommen dem Wilhelm T., Sohne des Adolf T. In zweiter Linie gilt sie, falls eine Vakanz eintritt, der Schwester des Stifters Christina T., die sammt ihrer Descendenz einen geeigneten Priester in Vorschlag zu bringen hat. (Staatsarchiv Düsseldorf).

1694. Guilelmus T., Inhaber der Memorie zu Ehren des hl. Sakramentes, „ad praesentationem dni. Ioannis de Ruremunda provisus et 29. iulii 1681 investitus, obiit 1694“ (Pfarrarchiv Cranenburg).

1715. Vicariam s. Iohannis evangelistae 1709 amplectitur Iohannes Henricus T. Cranenburgensis. Eo adeunte beneficium venerabilis sacramenti 1715 successit in vicariam Godefr. Hopmann (Pfarrarchiv Cranenburg).
Officiantes catechismi: Iohannes Henricus T., quo anno 1715 adeunte beneficium ven. sacramenti venit in catecheticum Godefr. Hopman (ebenda).

1717. 1715 venit Iohannes H. Turck. Ei, 1717, 21. ianuarii obtenta praebenda, qua hactenus Jesuitae in nostro capitulo fuerant gavisi, succedit Burchardus Kemmerling (ebenda).

Digitized by

De antiqua Cliviae origine et de rebus in his partibus cis- et transrhenanis post divisionem orbis a Cimbris Gallis et Romanis usque ad tempora magni nostri Eliae primi Clivensium comitis gestis summaria quaedam narratio.

Im jar na erschapung der welt 1790 is dat erdreich unter den kinderen Noë gedeilt. Japhet und seinen nakommen is Europa gefallen, die dan in korter tijt sich also vermannichfeldigt, dat sie int jahr 340 na der sundflut (wie Philo Judaeus schrift) aver die 140 000 stark solten gwesen sein, behalven frauw und kinder. Und wat jeder in die welt occupirten, dat behielt er und was sein eigen.

Nu hebben Thubals (oder wie Benedictus Arius Montanus vermeint) Tharsis enckelen Sepherad, anders genoemt Spherides und Saraphat, in westen sich begeven, der ein Spheridam, so nachderhandt Hesperia nu Hispania genent, der ander die landen tuschen dat hispanische gebirg van Praenen und den Rhin bis tot in und an die sehe beseten. Wilche landen lang darna van Galatheren uit Asia und Bithinia, als sie die occupirten, Gallien geheiten darunter Gulich, Cleve und
1b Gellerlandt der tijt mit begrepen sein. || Wie aver und welcher gestalt die bewonet, togenomen und beherschet sein worden, is nit woll sicherlich to weten, dan dat im jahr 3528 na erschapung der welt Marcomyrus, könig der Cimbren (so van Gomer Japhets sohn afgekommen) mit viermalhondert negen und achtentich dusent driehondert und sechtzig minschen, behalven die eigen knecht, uit Schytia und na den Rhinkant an, dair nu Westfalen, Frieslandt und Gellerlandt mit Zutfen is gelegen, getagen und aldair sich nedergelaten, wilche van den inwönern des lands nyhe magen, dat is nyhe fründe, genoempt worden. Darvan oick die stat Nymegen den namen solte bekommen haben, wiewoll etliche a Mago, Tungrorum rege denselven deduciren. Deser Marcomyrus hat anno mundi 3546 den ersten einfall in Gallien gedain und die landen langs der Maasen oick tuschen die Maas und Rhein bedwongen, sein sohn Antenor die stadt Nymegen gebauwet und sich verhylict an Cambram des konigs van Britannien dochter. Daher

Digitized by Google

diese volcker sich genoempt Sycambros, || so stetz mit den Galliern 2
veill kreig gefuhrt, die eine nu, die andere dan des anderen landen na verloip van tyden eingenomen. Also woll to vermoiden, dat an diesen orten up den Rhin groite veranderungen sich togedragen, die eine tijt van den Sycambrien, die ander tyt van den Galliern sein bewonet worden, darvan oick geine bestendige historien sonderlich furhanden, dan bis tot den tijden der Romeinern und Julii Caesaris, der mit tien legionen inwendig 9[a] jaren byna ganz Galliam Belgicam in seine gwalt bracht, darvan die historien weitlaufig tractiren and schryven.

Die volker van der ander seiten Rheins, Usipetes, Tencteris, Tubantes, Bruckteris genant, dat nu Westfalinger, Bergische, Marckische, Munstersche und Zutfensche sein (so[b] in groite mennichte aver Rhin gekommen und in der Maenapier, Gugernen und umbliggenden landen tuschen Rhin, Maass und Wahl gefallen waren) in einem streit erschlagen, dat derselvigen aver 330 000 doit gebleven, wilchs geschiet ist anno 689 na er||bauwung der stadt Rom. Also hat Julius 2b
Caesar die Maenapier, Gugernen, dat nu sein die landen Colln, Gulich, Geller, Cleve dieser seiten Rheins in seiner protection genomen, verscheidene hauser castelen und forten darin gebauwet, als den Valckhoff binnen Nymegen, die ein hofstat was der Bataviern, und denselven domum auxiliarem genoempt; item dat huis Cleve[c], dair der Rhin der tyt langs geloipen, und ein andere borg up den Rhin Catulburgum[c], nu Qualburgen geheiten, darvan nit mehr furhanden dan die alde ruinen und die ring in die muiren, dair ehetyts die schip angelegt hebben. Doch mochte dit wol sein, dat Quadriburgum darvan Amianus Marcellinus schrift, dair hie segt, dat durch den keiser Julianum seven stette in Galliis weder gewonnen waren: Castra Herculis, Quadriburgum, Tricesimae, Novicia, Bonna, Antennacum et Bingia. Die letzte vier burg Andernach, Bonn, Nuyss, Bing sein bekannt und halten noch den namen. Tricesimae a XXX. legione, die jedertijt apud Vetera gelegen, is nu || Santen. Von Quadriburgo 3
und Castris Herculis segt Pontus Heuterus sollen sein Culenborgh und Arkell; davon doch geringe apparenz furhanden. Und da je Calenburg und Erkelentz damit nit gemeint, musste es von Quailburg, uti in ripa Rheni sita, wie die andere, und Castra Herculis van Cleve

---

a) *Turck schrieb ursprünglich* „tien".
b) *Ueber der Zeile mit blasser Tinte.*
c) *Mit rother Tinte geschrieben.*

Digitized by Google

oder Nymegen verstanden werden. Demselbigen jeder ferner nachdenken kan.

Naderhand hat der keiser Augustus 40000 Romeynern in Galliam und an desen Rhinkant geschickt, darover er Drusum tom veltoeversten gestellet, der to Bonn und Nuyss twee bruggen aver den Rhin dede macken und den Rhin in die alde Yssel 'dede furen, so allnoch Fossae Drusianae genent werden, als er auch die stadt Drussborg mit mehr andern casteln und forten gebauwet. Na dessen affsterven is Quintilius Varus in seine platz kommen, der mit allen den romeinschen kriegsvolk in einer schlacht bei Duisberger wald van dem deutschen konig Harminio verschlagen, also oik dat alle die legiones ganz verdilgt,
3b ünd alle die cadavera van || minschen und beesten bis int sechste jahr to sonderen spit und verachtung der Romeineren unbegraven gelegen, wie solche histori Cornelius Tacitus und Velleius Paterculus weitlaufig beschreiben; und vermeint Justus Lipsius in commentariis ad Tacitum, dat diese schlacht nit am Rhein, dan tuschen die Embser und Lüpp baven bei Paderborn an dem Teutenberg sich togedragen solte hebben. Aver men moit weten, dat noch ein ander Embscher, doch kleiner water, allernegst den Rhein bei Oilsum (so van Tacito genent Aliso) gelegen, wilchs nit weitt von der Lipp im Rhein flüsst, und dat van alden tijden und jedermenniglichen nit anders darfur gehalten, dan dat die schlacht eben an diesen orttern up die Embser in saltu Teutoburgensi beschehen; dat oik tom warteiken dat dorp Weitfelt allernaest bei Oilsum den namen ab albedine ossium hebben und in den ackerfelden aldair unterscheidentliche roite bloitplecken und andere mehr vestigia solten furhanden sein. Hierbei oick to consideriren, dat
4 als die 'deutschen || nachderhand uit der vestung Aliso oder Oilsum von den Romeinern mit gwalt verdreven und van dem Rhein weder affweichen moten, dieselve umb oeren muit to verküllen die neulich upgerichtete tumulos Romanorum et altaria funeralia van Tiberio wiederumb in eil nedergerieten, quod in aestu furoris et sic in proximo non vero post multos dies in loco remotiori eos fecisse praesumendum est, und kan jeder ferner nadenken. Dese vorgerurte nederlag der Romeinern hat den keiser Augustum hoch bekummert und umb der Deutschen averfall to begegnen die Castra veterà oder Aldeburg bei Santen (davon die fundamenta im feld noch gesehen werden) also befestiget, dat over die twee legionen, dat sein 13 332 bewehrter kreigsleut darin liggen kunnen, auch aldair aver Rhin ein brugg und opt hochst van den berg (dair dat cloister Furstenberg

Digitized by Google

umbtrint dat jahr Christi 1122 [a] gebauwet und van S. Noriberto episcopo Magdeburgensi in honorem patriae dotirt ist) ein || groit praetorium oder pallas getimmert, als oik dat lager bis an und unter Monderberg sich erstreckt [b], inmaten die Romeiner an diesen orten mit starken guarnisonen und kreigsvolck sich stetig gehalten, wie die alde gebauw in der erden, golde und silbere pfennongen, heidensche bilder, altaren und dero inscriptiones, lampen, grafstein, urnae, tichelstein, darup die romische legiones ingedruckt stain, utensilia domus und andere antiquiteten, so aldair in groiter mennichte gefunden sein und taglichs mehr und mehr gefunden werden, solchs genugsamb uitweisen, darvan oik allnoch eine schöne urna van 28 collnischer maten up dat furstliche huys Cleve und andere stucken furhanden. 4b

[*Es folgen im Manuskript fol. 5, 6, 7 einige getuschte Federzeichnungen und, unter den* Antiquiteten bei dem edlen hern zu Wissen *das roh skizzirte Kenotaphium des M. Caelius.*]

Ex chronica Gerardi Iuliacensis secretarii de rebus Iuliacensium. 7b

M·ANTONIO VICTORI
FRON AMINIA·VXSOR·MOR·
SIBI·ET MARITO DE SVO POSVIT·

C·FLAVIO
CAPITONS
F·CONSTANT·

D·M·
C·VESPASIANO
VITALI
MACRINIA AV
VACA·FC

L·· CASSIVS
VERECVNDVS
SIBI ET LABITINIANÆ
MARTIÆ VXORI VIVOS
FECIT

T·IVLIO PRISCO
T·IVLIVS SVRVS
PATER

MATRONIS RVMNEHABVS
SACR·
L·VITELLIVS CONSORS
EX POL·LEG·VI·VICTR·

[*fol. 8 und 9 sind unbeschrieben.*]

a) *Mit rother Tinte geschrieben.*
b) *Mit blasserer Tinte; im Text steht* erklert.

Digitized by Google

10 Also hat der keiser Ulpius Traianus die Castra Ulpia nu Alpen gebauwet und eine XXX. legion upgericht, die er Tricesimam Ulpiam Victricem genent, als er oick eine coloniam veteranorum van uitgedienten alten kreigsleuden nit weit van die Castra Vetera fundirt und die Coloniam Traianam, van seinen namen geheiten, wilche naderhand van den Gallis oder Franzoisen ruinirt, und doch als sie mit der tyd wederumb gebauwet, corrupte Troiana oder van den Frantzosen, die oere herkompst van den Troianen deduciren wollen, und (wie in die Collnische chronick oick angeregt) sich Trojanen nenneten, oder je van wegen der heiligen martyren Sanctorum Troia und Ad Sanctos Martyres, nu aver schlechtlich Santen genoempt wird.

Die Germani oder Deutschen uit einem ewigen hait, so sie tegen die Romeinern stetz drugen, haben nit rusten kunnen, sondern vor und na understain dieselve uit desen landen to verdriven, wie sie dan na den tyden des keisers Aureliani in Gallien gefallen und datselve beina ganz eingenomen. Dartegen der kayser Probus sich stark
10b gerustet und umbtrint dat jahr Christi 284 in ein || groiten streit over die 400 000 Deutschen (darunter negen konigen gewesen) verschlagen, darto 16 000 gefangen, die oeverige bis aver die Elb und Weser verdreven und sechstig van den besten steden in Galliis wiederumb erovert. Vort darna als der kaiser Diocletianus Maxentio eine legion Thebaeorum gegen den konig van Britannien to hilf geschickt, sein dieselve van dem tiran Maxentio van wegen des christengloevens umbbracht, davon s. Victor mit 330 personen bei die Castra Ulpia et Coloniam Traianam gebleven, deren corpora s. Helena, des kaysers Constantini Magni moider, (Treviris oriunda) verheven und darto eine schone kirch gott dem allmachtigen und seinen lieven heiligen martijren ten ehren und starkung unseres christlichen gloevens bauwen laten.

In summa betugen alle historien, dat die Romeiner diese landen an deser seiten Rheins (so ter tyt mit unter Gallien gerechent) eingehapt und beherschet, und dat bis tot den tyden der kaysern Arcadii et Valentiniani. Als Attila, der Gothen konig und flagellum dei Italiam und Romen gewan, do sein oik die deutschen
11 Franken, so van der Moen aff oeren sitt an jener seit || Rheins hadden, umbtrint dat jahr Christi 420 unter Pharamundo (den sie to Asterlagen im land van Muerss oder, wie andere sagen, im Frankenland to Wurtzburg tom konigen gekront) uitgetagen und alle die Romeiner uit den steden, castelen, forten deser seiten Rheins verdreven, ire castra und colonias ruinirt und der landen sich bemechtigt. Also dat [*leerer Raum*] mit unter die subjectie der konigen van Frankreich gekommen und

Digitized by Google

gebleven bei den tyden vorbemelten Pharamundi, Clodii Criniti, Maerovei, Childerici, Clodovaei, der int jahr CCCCXCIX eine groite schlacht bei Zullich (der tyt Tolbiacum genent) gegen die Deutschen hielte, und dede in die meiste gefahr des streits die gloeften, wofern gott ime die victori verlehenden, wolte er alsdan dat christengloeve annehmen, darin er von dem allmachtigen verhort und na erlangter victorien van s. Remigio bischoven van Rheims[a] gedoipt worden.

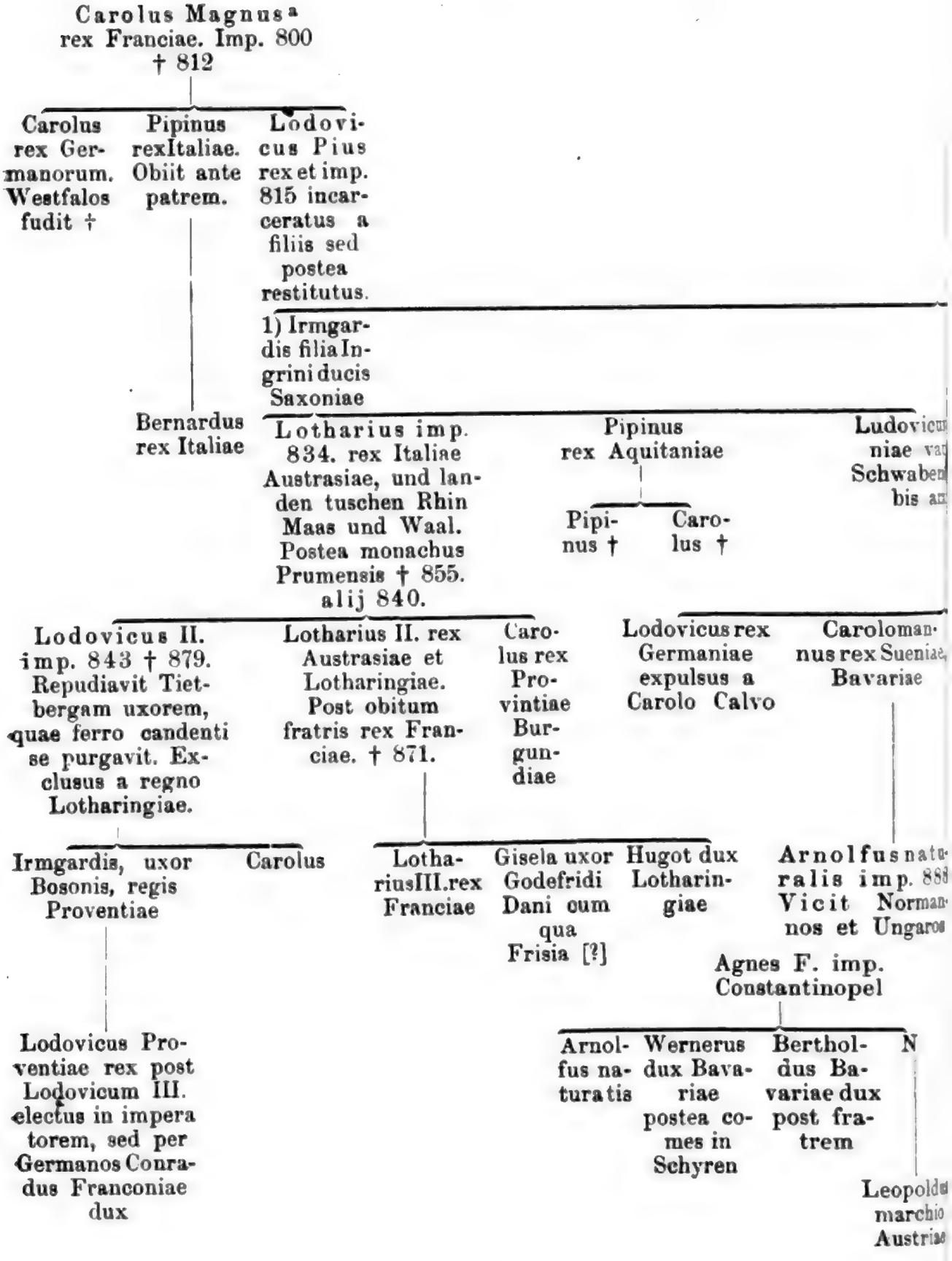
Na dieses konigs Clodovaei affsterven hebben seine sohne Childebertus, Theodorus und Clotarius die landen gedeilet. Childebertus behielt Frankreich, Theodorus ward konig van Austrasia, darunter begrepen waren die landen Metz, Elsass, Trier || Verdun, Tull, Lothringen, Lutzel- 11b
burg, Arduennen, Limburg, Hasbania, Brabant, Gulich, Geller, Cleve dieser seiten Rheins, Utricht, Hollandt, Sehelant. Und sein also dese landen gebleven unter die konigen van Austrasia bis int jahr Christi 631, dat die wiederumb an Frankreich gekommen unter den konigen Clotario II, Dagoberto, Sigisberto, Chilperico, Theodoro und anderen bis tot Carolum Magnum, der to letzt kaiser, konig in Frankreich, Austrasia und Germania was; der oik voelle kreigen gegen Widekindum in Nedersaxen gefuhrt hat, nit als ein romischer kayser (weil er allererst anno domini 800 tom kaisern erwehlet), sonder als ein konig van Franckreich, um die heidensche barbarische volker tom christengloeven to bringen, und derwegen so voele stift und bisdumben der ort fundirt und die heimliche westvalische gericht, oder wie man sagt, vehemschepen angeordnet, auch die ruinirte borg to Nymegen reparirt. Hielte sich sunsten mehrndeils to Aachen, da er den schonen koniglichen pallast und dabei die schone konigliche kirch gebauwet und aldair anno Christi 812 gestorven und herlich begraven.||

Van Caroli Magni nachkommen und succession bis tot kaiser Ottonem II[b]. 12

Caroli Magni sohn Lodovicus, Pius genent, ward kaiser und konig an des vatters platz, regierte loblich, doch als er veilleicht to gut und to lang levete, van seinen kinderen in custodia gesetzt. Dat den Franzoisen hern endlich verdroit, derwegen denselven erledigten und wiederumb in die regierung stelleten darunter auch Balduin grave van Cleve mit gwesen und in recompens mit die Twent van keiser

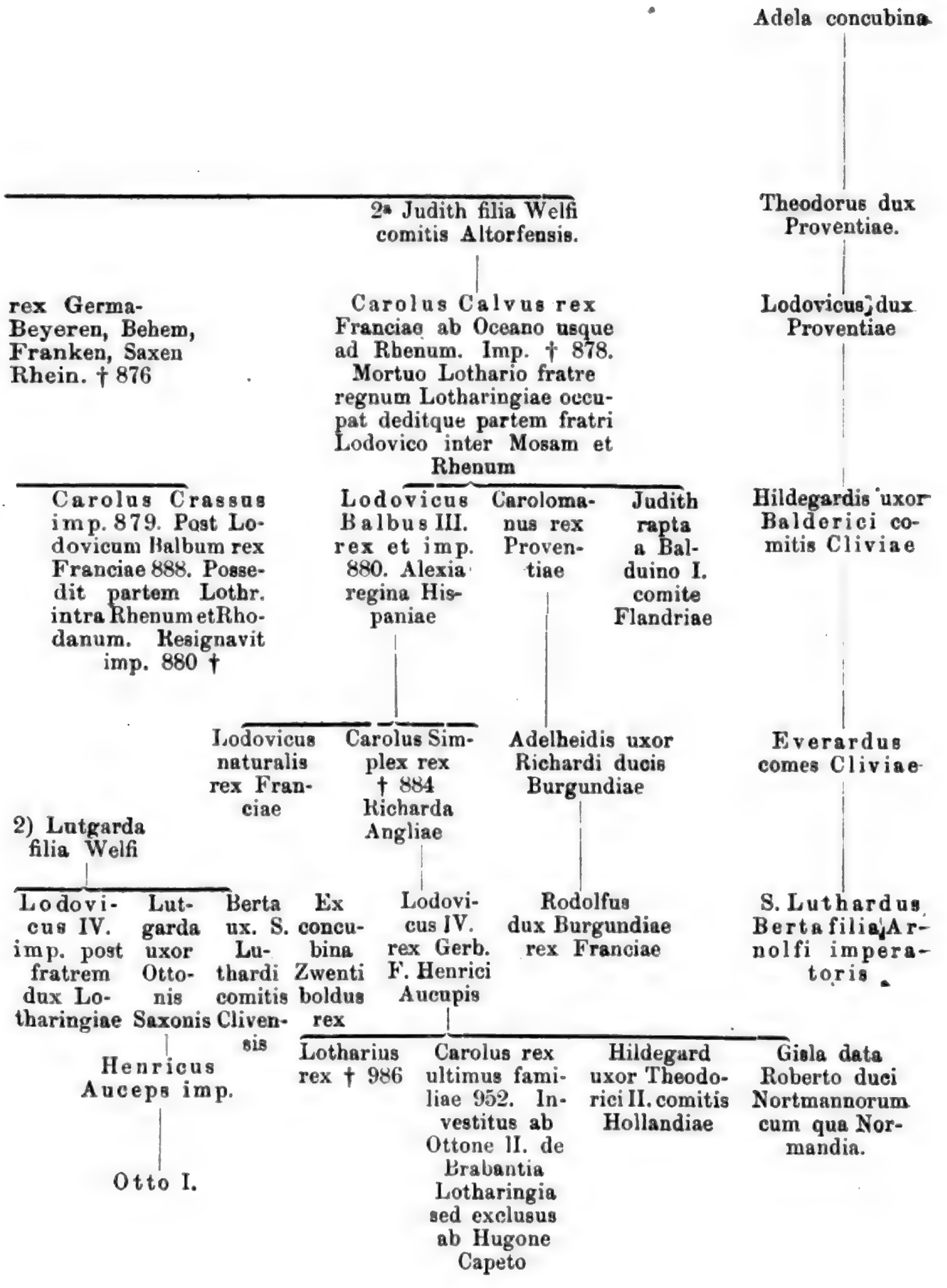
a) *Ursprünglich hatte Turck „Metz" geschrieben.*
b) *Die Ueberschrift mit rother Tinte geschrieben.*

Digitized by Google



a) *Das gesperrt gedruckte ist roth geschrieben.*

Digitized by Google



Digitized by Google

Ludwich ward begiftigt, alwair er Oldenzeel die stat und dat collegium canonicorum gestiftet.

Kaiser Ludwig starb anno 843 und liess drie söhn, die unter sich ganz uneinig waren, und deden up ein s. Paischdag eine schreckliche bloedige schlacht, darin meist alle die prinzen, heren und edelsten van Frankreich erlegt word, welchen streit ten lesten vergliechen dergestalt, dat der elteste kaiser Lotharius dat konigreich Austrasiam mit die landen tuschen Rhin und Maas solde behalden, und nennte es na seinen namen Lothreich, avergaf den lesten dat reich seinen sohnen und ward ein munch. Starb anno 855 (oder juxta Coloniensem [sc. chronicam] 840). Der tweede sohn Lodovicus ward konig in Germanien, als in Schwaven, Beiern, Bohem, Oesterreich, Franken, Saxen bis am Rhin. Der dritte sohn Carolus Calvus behielte Frankreich bis an der Scheld, alii sagen bis an der Maasen.

[*Es folgt im Manuskript der auf Seite 44/45 wiedergegebene Stammbaum.*]

13b Kaiser Lotarius, konig van Austrasia oder Lothreich, verliet drie sohn: Lodovicum, Lotharium juniorem et Carolum. Ludwig ward na kayser, doch anno 874 ohne manliche erven gestorven. Lotharius behielt dat konigreich Lothringen, derwegen er mit Carolo Calvo in groiten streit gekommen. Carolus, der derde sohn, ward konig van Proventz und ein deil van Burgund. Als nun auch Lotharius junior anno 871 abgestorven, hat der ohem Carolus Calvus dat konigreich Lothreich iure successionis eingenomen, wilches konig Ludwigen van Germanien, dem anderen ohem, als elteren oevel gefallen. Doch worden diese sachen verglichen dergestalt, dat Lothreich gedeilet und konig Carolus Calvus van Frankreich darvan behalten soll, wat tuschen der Scheld und Maasen, konig Ludwig wat tuschen Rhin und Maas gelegen, als Strasburg, Basel, Trier, Metz, Arduennen, Pruem, Stablo, Nuiss, graifschafft Teisterband, twee deil van Friesland etc., welche deilung Caroli Calvi sohn Lodovicus Balbus na affsterven des vaters oick mit eiden bestetigt.

14 Nachdem nun selbiger Lodovicus Balbus anno 888 mit doit affgegain, haben seine naturliche vorkinder Lodovicus und Carolomannus dat reich eingenomen und datselve unter sich gedeilt, damit sie es auch desto beter behalten mogten, dat deill, des konigriches Lothringen, tuschen die Scheld und Maasen, so oer vader und ohem beseten des eltesten konigs Lodovici van Germanien drien sohnen Carolomanno, Lodovico und Carolo Crasso (na keiser) gegeven. Und is also dat ganze konigreich Lothringen an des konigs Ludovici van Germanien

Digitized by Google

kinder gekommen, und folgends, als Carolomannus und Lodovicus beide geine ehelige lyfserven, dan Arnolfum naturalem ex concubina, verlaten, an Carolum Crassum allein verbleven; doch behielte es nit lange, dan renunciirte anno 888 up dat romische reich und Lothringen tot behuf seines bruders Carolomanni naturlichen sohn Arnulfum vorgenant, der die Nortmanner (so uber 40 jahren lang diese landen schrecklich molestirt, verhert, verbrant und verdorven) dan oick die Ungarn glucklick uberwonnen. Liess || endlich dat romische reich seinem Sohn Lo- 14b
dovico, und seinem naturlichen sohn Zwentiboldo dat konigreich Lothringen, der anno 890 dem stift und abdyen Weerden die herlicheit Vrijmersheim up den Rhin bei Muerss und anno [*Lücke*] dem stift Essen ire privilegia confirmirt. Doch ward deser Zwentiboldus durch kaiser Ludwich verfolgt und van den lothringischen prinzen und edlen anno 904 verschlagen, also dat ganze konigreich Lothringen uf den bruder kaiser Ludwig wiederumb gekommen.

Wie das romische reich an die Deutschen kommen[a].

Anno 913 starb kayser Ludwig und succedirte hertog Conrad von Franken (der sein sester ter ehe hadde) sowol im kaiserdumb als konigreich Lothringen; wilchs die lothringische stende und prinzen, insonderheit Raynerus hertog van Arduennen, nit wolten gedulden, weil Conradus nit vom stammen Caroli Magni were (cuius contrarium tamen asserit Goltzius): derwegen dan Carolus Simplex, konig von Frankreich, allweil Conradus in Italia mit kreigsgescheften occupirt was, nam er Lothringen in sein gwalt bis am Rhein und satz Reine- 15
rum generalgubernatorn darover. ||

Nachdem aver konig Carolus von Roberto, hertogen van Aquitanien mit kreig angefochten ward, sucht er bei kayser Henricum I., Aucupem genant, umb hilf, die er oick erlangte und erhielte die victori gegen hertog Robertum. Dartegen konig Carolus anno 924 kayser Henrico I. dat deil Lothringen, so eertijts konig Ludwig van Germanien van Carolo Calvo mit ein verdrag averkommen, restituiret und darto erlanget dat deil, dair nu Burgund Lothringen und Arelate is, und incorporirten alles wiederumb dem romischen reich.

Die Collnische chronic segt, dat konig Henricus toge to Bonn aver Rhin und dair quam konig Carl van Frankreich und ward aldair die groite und lange streit gescheiden, die bishero gewehrt hadde, also dat Lothringen ant romische reich solte blijven und Carolus

a) *Ueberschrift mit rother Tinte.*

Digitized by Google

Franckreich behalden, und dat ward mit eiden und brieff befestigt und besegelt. Und sein also dese landen Gulich, Geller, Cleve unter
15b dat romische reich wiederumb gekommen. ||

Doch na afsterven Caroli Simplicis hat sein sohn, konig Lodovicus IV. unterstanden solche pacta zu brechen. Aver kaiser Otto Magnus, Henrici Aucupis filius, brachte solchs avermals tom verdrag, und gaf Otto sein sester Gerbergam konig Lodovico IV. ter ehe. Darvan ein sohn Lotharius geboren, der vermeinte im gleichen Lothringen to recuperiren. Demselbigen begegnete kayser Otto II. auch also, dat er musste renunciiren. Und damit fernern streit furgebauwet wurde, machte kaiser Otto Lothringen tot ein hertogdumb und belehenten damit Lotharii bruder Carolum, wilchs den konig sehr verdroit; und averfiel unversientlich den kayser binnen Aachen in sein pallast, das er musste entrennen. Doch erholte sich kaiser Otto und toge mit groiter kreigsmacht in Frankreich vor Paris, bis dese sachen endlich verglichen. Und sein also diese landen tuschen Maas und Rhin nach absterben des stammes Caroli Magni endlich dem romischen reich unirt und bis noch to darbei verbleven. ||

16 De origine Cliviae et comitum Clivensium [a].

Nu vorters to dem ursprung van Cleve to kommen, man will seggen, dat Cleve ehetijts und lang dabevorn eine herliche stat ofte colonia gwesen, und dat solchs beschienen soll uit die oration, so einer Eumenius rhetor in seinem vaderland to Cleve bei tyden beider kaiseren Diocletiani und Maxentii in tegenwordicheit des oeversten van Gallien gedain solde hebben. Dan als er von Romen geschickt was, die schol van Cleve to underrichtung der jugent to restituiren und vor sein gehalt ime 600 sestertia waren togelegt, hette er die seinem vaderland to ehren und to wederupbauwung der scholen verlaten, also dat die stadt Cleve der danksagung ein bild in scholis illis Maenianis ime to ehren uprichten laten, wilchs allnoch in atrio et frontispicio palatii Clivensis to sien, wie es der hochgelehrte her Stefanus Pighius in seinem Hercule Prodicio darfur helt und weitlaufig darvan discourirt. ||

[*Es folgt im Ms. eine rohe Skizze des sog. Eumeniusreliefs.*]

16b In selvige oration lobet er sehr beide kaiseren, dat sie die stadt Cleve, so van den Bataviern oeren naburen sehr beschädigt und undergebracht was, so miltiglich hetten wiederumb repariren und upbauwen laten, nennet sie stetz eine stat Augustum Cliviensium oppidum, colo-

a) *Ueberschrift mit rother Tinte.*

niam et amicos Romanorum, lobet die auch van oere herliche || gebauw, 17
templen, capitolio etc. Dweil aver uiterhalf dem capitolio, nu die borg (so ungetweifelt ein seer uralt stuck und rechte antiquitet van maurworck), weinig van solchen gebauwen oder oich vestigia van alten mauren gefunden werden, ist nichts bestendigs darvon to schrijven, es were dan, dat durch affbruch des Rhyns, kreig, brand und langweiligheit van tijden solchs alles underkommen und verändert. In maten Justus Lipsius Pighii meinung hierin widerspricht und helt darfur, dat dieses Eumenii oration in Bourgondien und alles up die stadt [*Lücke*] to verstain sein. Wilchs doch Pighius furhabens gewesen afftoaletenen, aver durch sein afst erven verbleven.

Alsviel aver die particulier afkompste der hern graven und fursten van Cleve belangen duit, wird in den alden clevischen historien van etlichen gesalt, als dat vor Christi unsers heilands geburt twee gebrudere Valerius et Ursus van den Ursinergeschlecht uit Italia in diesen landen solten kommen sein und dat huis Cleve bewont hebben. Darvan doch geine || sicherheit, weil die Ursiner ursprünglich oeren 17[b]
sit tuschen die Elb und Weser gehat und van dannen einige na Italien getagen sein. Darbeneven by tyden der Romeinern diese orter nit bei erfliche succession, sonder allein mit oeversten, vogten, ambtleuden of, wie man nu spricht, gubernatorn besatt worden, bis dat der kayser Constantinus Magnus, als er den sitz des kayserdumbs gen Constantinopel transferirt in allen provincien Romischen gebiets ein ander gesatzt und ordnung gemacht, dat nemblich alle landen, dorper, gebiet, stede, so den comitibus et ducibus belli, oick anderen uitgedienten alden kreigsleuden tot oeren underhalt in Galliis und anderen provincien assignirt waren, op oeren erven kommen solten, dat doch ungetweifelt, als die Romeiner durch den Frantzoisen uit desen landen verdreven und vertilget, nit also gebleven. Dan die konigen van Franckreich und oere groite hofmeisters, maiores domus et magni palatii magistri, als Pipinus de Landen, Grimoaldus, Erembaldus, Landrisius, Pipinus Heristallius, Carolus || Martellus, Eburonius etc. oeres gefallens 18
in allen provinzien oeversten, amptleut, vogten oder gouverneuren aff- und anstelleten, oick alles administrirten. Wie sich dan befindt, dat Carolus Martellus dem heil. bischof Willebrordo, der mit dat christengloeve in diesen landen gepredigt, omnem rem fisci oder des konigs domeinen to Utert gegeven, und Eburonius anno septimo Theodori regis Franciae, dat is anno Christi 686 ungefehr, vor seine und seiner hausfrauwen Theodelindae sielen seligheit, item pro orationum lucro et missarum sollemniis (ut sunt verba) etlich voel erfguter und leut im

Digitized by Google

dorf Nitro (nu Nutterden), im dorf Meri, sein andeil im Hammerbusch und wat im to Donsbruggen tostünde, mit der kirchen to Millingen, oich selvigem bischof Willebrordo als vorstenderen der kirchen to Ryneren am Rhein (so ehetijts van Claudio Julio Caesare gebauwet) conferirt und ewiglich gegeven, oick bei peen 10 ℔ golts und 20 ℔ silvers bevolen darin nit to turbiren; wilche und andere guder mit dem bischof s. Willebrordo an der kirchen und abtyen van Echternach gekommen.
18b Und || als folgents dieselve van anderen invadirt und dem cloister Echternach furenthalten worden, hat kayser Otto im jahr 948 bevolen, alle alsolche guter im dorf Ryneren im Tubalgoue und grafschaft des graven Irmenfridi vorberurten cloister Echternach wiederumb to restituiren.

Uit diesen allen wird stark vermutet und van hern Lauwermanno angetagen, als dat Theodericus Ursinus und sein vader Dáltho van wegen der diensten, so sie int hoff van Franckreich und Austrasia beiden konigen Dagoberto und Sigisberto geleistet, der ein grave to Tourgauw und vogt der kirchen to Constantz, der ander Theodericus die vogtie, praefecturam, ambt und gouvernement van Cleve und Nymegen erlangt hebben solten.

Dieser vorgenant Theodorus Ursinus hat eine einzige dochter mit namen Beatrix gelaten, die do ter tyt to Nymegen up die borg sich verhielde. Und melden die alde gemeine historien, dat ein ridder edlen stammens mit namen Helias van Grail, uit einen erdtschen
19 paradies to schipf, (so durch ein schwain, mit || ein gulden halsband getagen worde) to Nymegen were ankommen, die edle Beatrix getrauwet und andere wunderbarliche verenderungen mit der schwanen sich solten togedragen hebben. Dweil aver solche historie ganz frembd, und einige sehr schwerlich den rechten verstand darvan begripen kunnen, hebben datselve vor ein gespens und so ein werk gehalten, als van der Melusina geschreven (darvan noch die syrenes in Frankreich gefurt werden), andere auch es deuten wollen de incubo, als van Merlino in Engelland gesagt. Dan also schryvet Godescalcus ordinis Heremitarum d. Augustini in suo commentario super decem praecepta: „Sic comites de Clyve dicuntur ab incubo procreati, sicut legitur in libro de rebus et temporibus memorabilibus, quod mortuis de castro Hossen (forte Huissen vel Hoesden) omnibus ad eum pertinentibus una sola puella filia comitis ultimi superstes fuerit iam nubilis et multum speciosa. Quae quadam die iuxta flumen Rheni prope[a] Hossen cum puellis et militibus ambulans vidit cygnum in catena aurea et trahentem navem
19b ad litus et in navi iuvenem || venustissimum. Quo litus ascendente cygnus navem abduxit et iuvenis in castris colligitur et honeste tracta-

a) iuxta prope.

Digitized by Google

tur. Tandem puella gratiis eius capta illi[a] matrimonialiter copulatur interposita prius pactione, ne unquam quaereret ab eo quis esset aut unde venisset. Generavit filios et filias. Sed puella tandem de eius amore nimium confisa, unde venerat sciscitatur. Qui respondit: amodo me non habere poteris. Ad litus ergo unde venerat regreditur et a cygno cunctis videntibus navi recipitur et abducitur. Et sic progenies de Clive fuit reparata et usque hodie in omnibus munitionibus suis cygnum habens generis sui monumentum." Wilches alles doch lauter irdumb und avergloevige dwalunge. Dan geschwiegen, dat buten ordnung der naturen gein minsch geschapen wird, so ist doch der tyt der christengloeve lang tovorn in ganz Franckreich gepflanzet und in diesen landen gewesen. Darbeneven dieser stamm und geschlecht von Helia aver die 500 jaren continua successione, ja auch die descendente van die letzte dochter van Cleve bei dem stam van der Marck aver die 240 jahren || geweret (behalven die erven so noch davon fur- 20
handen) und alle gottesfurchtige, ja einsdeils heilige, insgemein lobliche hern, graven und fürsten gwesen, die so viele kirchen, stift und cloister gestiftet und gebauwet, also dat van solche impia generatione ursprung und herkommen ganz nit to praesumiren. Nu helt es vorberurter Pighius in seinem Hercule Prodicio darfur, als dat Helias ein Romeiner van uralden alten stam und geschlecht Aeliorum und Aelius Gracilis genent solte sein gwesen, weil Tacitus lib. XIII. annalium oick einen Aelium Gracilem designirt, der Galliam Belgicam administrirt hette, und dat uit den selvigen stamm und geschlecht deser erste grave Aelius Gracilis und nit Helias van Grail genoempt solte gwesen sein, der beneficio legis Flaviae Constantinae in desen landen einige herlicheiden domeinen und guder angeervet und den besit antonehmen dieser ort solte gekommen sein, dweil aver diese landen unter gwalt || der 20b
Francken und Galliern, so der Romeinern doitfeind waren, dat darumb selviger Aelius Gracilis uit furcht und der gefahr halven seinen rechten stammen nit hette apenbaren willen. Belangen die schwan, solches seie ein poetisch gedicht und darvan erst herkommen, dat Aelius ein bildnis van einer schwanen tot ein glucklichen teiken, quod nunquam mergitur undis, up sein schip gesatt, dan oik, dat die Romeiner der heidenschen goddinnen Veneri den schwain toeigneden, und also Hymenaeum Comumque festivos deos hanc fabulam condidisse eamque nuptialis agonis ludicrum argumentum heroico matrimonio subministrasse; wie bei den Homero, Ovidio, Virgilio der historien voel sein, darunter ein ander verstand oder groite sachen verborgen, ofte emmers die succession van groiten prinzen herlich gemacht wird, gleich die historia

a) ibi.

van Romulo und Remo, item van dem Longobarderkonig[a] Agelmundo
21 melden, der in einem wyher 7 kinder fand, so van einer unehe||liger frauwen in einer dragt zur welt geboren und im water geworpen. Als nu der konig dese gesien und seine lanz darna uitgestochen, hat ein kindt sich selfs daran upgetagen und is datselve darna konig van Longobardien worden.

Endlich stende natodencken, weil umb dese tyt die Frantzoisen diese landen beherschten, die Romeiner aver ganz und all verdreven waren, dat oick der konig van Franckreich oder die groite hofmeister vorbemelten Theodorum Ursinum tot ein vogten ofte regenten dieser ort gestellet, wofern dan war, dat Daltho grave van Tourgauw und vogt der kirchen to Constanz dieses Theodori vatter gewesen, wie boven verhailt, so mogte deser Helias uit der landtschap Gralitz, ofte vam schlot Paradis bei Constantz in Turgauw (da die Romeiner auch ehetijts oere castra gehat und nu tom cloister gebauwet) seine herkompst gehat hebbe und also als ein naher blutsverwandter und veilleicht nechster erve den Rhin hinaf to schip kommen sein, darup die
21b bildtnis || van der schwanen pro insigniis gestelt, daher die historie entstain, er seie van einer schwanen getagen, gleich man poëtice sagt: centauro invehitur magna. Und als nachderhand Helias in dem Pirenischen gebirg und moraschen tegen die Saracener gebleven, dat darumb men seggen will, er seie nit wedergekommen, wie dergleichen van Romulo und konig Artus van Britannien wird geschreven.

Und soll dem leser genug sein, dat, wie Helias seine huisfrau bevolen, van seinem herkommen weiters nit zu inquiriren, auch sich nit zu bemuhen, sonder allein dafur halten, dass er einen edlen furtreffentlichen geschlechts mus gewesen sein, dass er tom graven dieses lands am Rhein gestellet worden. Wilchs auch nit frembd, weil die einfalt der tyt mehr gewesen dan nu, indem sie auch in siegel und brieven nur allein iren daufnamen setzten ohne ferner titel oder ge-
22 schlecht. Ut in literis Ottonis imperatoris stehet || schlechtlich: ‚Hermannus dux', in der fundation Elten (und) Cranenburg steit allein: ‚Baldericus comes', in fundatione Essen: ‚ego Ansfridus', in dotatione der kirchen to Rynern: ‚Ebroinus' etc.

Inscriptio lapidis sive saxi antiqui, quae infra altare in ecclesia de Ryneren habetur:

MAR. II CAMVLO SACRVM PRO SALVTE . . . .
CLAVDI CAESARIS V. G. GERMANICI IMP. . .
VE. S. REMI. QVI. TEMPLVM CONSTITVTVM..[1]

[*Der Rest der Seite ist unbeschrieben. Es folgt dann die Chronik des Gert v. d. Schuren.*]

a) Longarberkonig.

1) Vgl. Fulda, a. a. O. S. 251.

Digitized by Google

Supplementum

chronicae praecedentis ex registris aliisque penes cancellariam Clivensem asservatis scriptis obiter collectum per J. T. secr. et r.[a] circa annum domini 1607 completum usque ad obitum illustrissimi principis domini Iohannis Wilhelmi ducis Cliviae, Iuliae etc.[b].

Anno 1452 rebellirden die van Gendt tegen hertog Philips van 131
Burgundien, dardeur hertog Philips verursakt warde, dieselve mit groite kreigsmacht antogreipen. Herto sein hertog Johan van Cleve und her Adolf van Ravenstein seinen[c] oehmen mit einen reisigen hop volks to hulp kommen, und geschach darna up S. Viti dag ein opentliche feldschlag, darin over die tweedusent burger van Gendt gebleven, und also dat uproer dotomalen gestellet[1].

Im selvigen jaer 1452[d] sein die grave van Benthem, die van XV.
Gemen und andere mehr fiand worden der stadt Munster, der sich 177 183
hertog Johan beigepflichtet und vorbenanten hern entsagt. Als aver her Johan van Gemen sich mit seiner f. g. wederumb versoenet, is er O. 144
im jar 1455 mit dem huis Gemen und aller seiner tobehor belenet, wie er solchs anno 1444 van hertog Adolf, und dabevoren int jaer 1280 Godtfridt und Goswin van Gemen, vader und sohn, und dero vorelderen van den vorhern graven to Cleve oick to lehen ontfangen, mit conditien, || wofern her Johan van Gemen in einige fiendtschap 131b
tegen Cleve sich wiederumb wurde uplehenen, dat er bei den ontsegsbrieven twee dusent goldgulden togleich solde erleggen.

Bei die vorgainde beschrievong (fol. 92) is verhaelt, wie dat deser hertog Johan im jar 1444 in streit und veheden mit Colln geraden, und wie dat seine f. g. die van Soyst in schutz, schirm und protection und die helfte van der stadt Santen mit gewapender hand eingenomen. Nu hebben dieselve anno 1449 in profesto purificationis Mariae dat XV. 39
richterampt van solche helfte vort Johannen Spycker bevalen, darna 191

a) *Von späterer Hand ist der Name* „Turck" *ausgeschrieben und das* r. *durch eine Abkürzung zu* registratorem *ergänzt.*

b) *Die Worte* completum — etc. *sind von späterer Hand geschrieben.*

c) *Urspr. stand* oëren.

d) *Urspr.* 1552, *corrigirt mit rother Tinte, womit der Verf. am Rande den Inhalt und bisweilen die Quellen schrieb.*

1) Am Rande der Handschrift befinden sich von hier ab Signaturen, z. B. XV, 177; XV, 39; Cap. (d. i. capsula) R. etc, welche auf die einzelnen Abtheilungen des alten klevischen Landesarchivs hinweisen.

Digitized by Google

oick folgentz im jahr 1451[a] dem capitel van Santen privilegien und
XV. seiner f. g. hoffmeistern in der tyt in allen sacken active und passive
159 to einen richter gegeven, damit sie mit einigen geistlichen rechten nit beschwert wurden, oder aldair recht durften versucken, und solchs bis to seiner f. g. wiederseggen und mit uitbehalt dero eignen sachen. Darbeneven int jahr 1452[b] der stadt Santen verscheidene privilegien
132 insonderheit van dem raits-chur || und den banwein vor eine sekere
XV. somma van pennongen verlehenet.
157

Dweil auch Colln die geistlicheit in beiden landen Cleve und Marck mit den geistlichen bann und andere sachen hoch beschwerden, so heft hertog Johan in maio anni 52 den collegien Santen, Rees, Embrich, Cleve, Cranenburg und Wissel, vort allen anderen geistlichen gelavet, die tegen den Collnischen bann (to) handthaven. Und schrijvet
XV. dairna int jair 1453 an die papschap in dem lande van der Marck,
176 dat sie die appellation in causa decimarum tegen Colln mit den geist-
226 lichen des lands van Cleve solden verfolgen. Dairbei s. f. g. die wolde verdedingen uit ursake, dat der Collnischer furnemen tegen die swone und dedinge overmits den cardinal s. Angeli deden strecken, als
XV. oich alle der Collnischen guedere in den landen Cleve und Marck in
220 toschlag domals gelegt wurden.

XVI. Nu hat bischof Ditterich van Colln nit rusten kunnen, sonder
11, 47 tegen die vorgemelte des cardinals s. Angeli to Mastricht gededingte vereinigung und concordata die van Soyst vor und na vielfaltig be-
132b dranget und nit leiden wollen, dat || inen einige victualia wurden togefuhrt. Dartegen hertog Johan anno 1455 und 57 dergleichen tegen die Collnischen in beiden landen Cleve und Marck doen verbieden. Noch hat bischof Deiderich die stadt und burger van Santen, als of sie an Colln unfreund und maineidig weren geworden, to Romen an den pauws Pium II. doin verklagen, oik so weit bracht, dat der cardinal Zamora in macht seiner commission der stadt Santen, doch ungehoirt, sub censuris ecclesiasticis dem stift Colln to gehorsamen gebaden. Darvan sie anno 1459 den 14. iulii an den stul to Romen appellirt und voele treffentliche ursachen, wairdeur sie sich dem furstendumb Cleve also geheel undergeven moten, darin angetagen. Dergleichen fulmina sein oick tegen diesen hertog Johan uitgegain, wilche doch
Cap. R. folgents durch eine andere bulla im selvigen jahr 59 wederroepen und upgeheven sein.

Middlerweil dat dese saken mit Colln also verliepen, sein anno
133 1450 etliche schelinchen tuschen || den rait und gemeinte der stadt

a) *Urspr.* 1551, *korrigirt mit schwarzer Tinte.* b) *Ursprünglich* 1552, *darüber* 4.

Digitized by Google

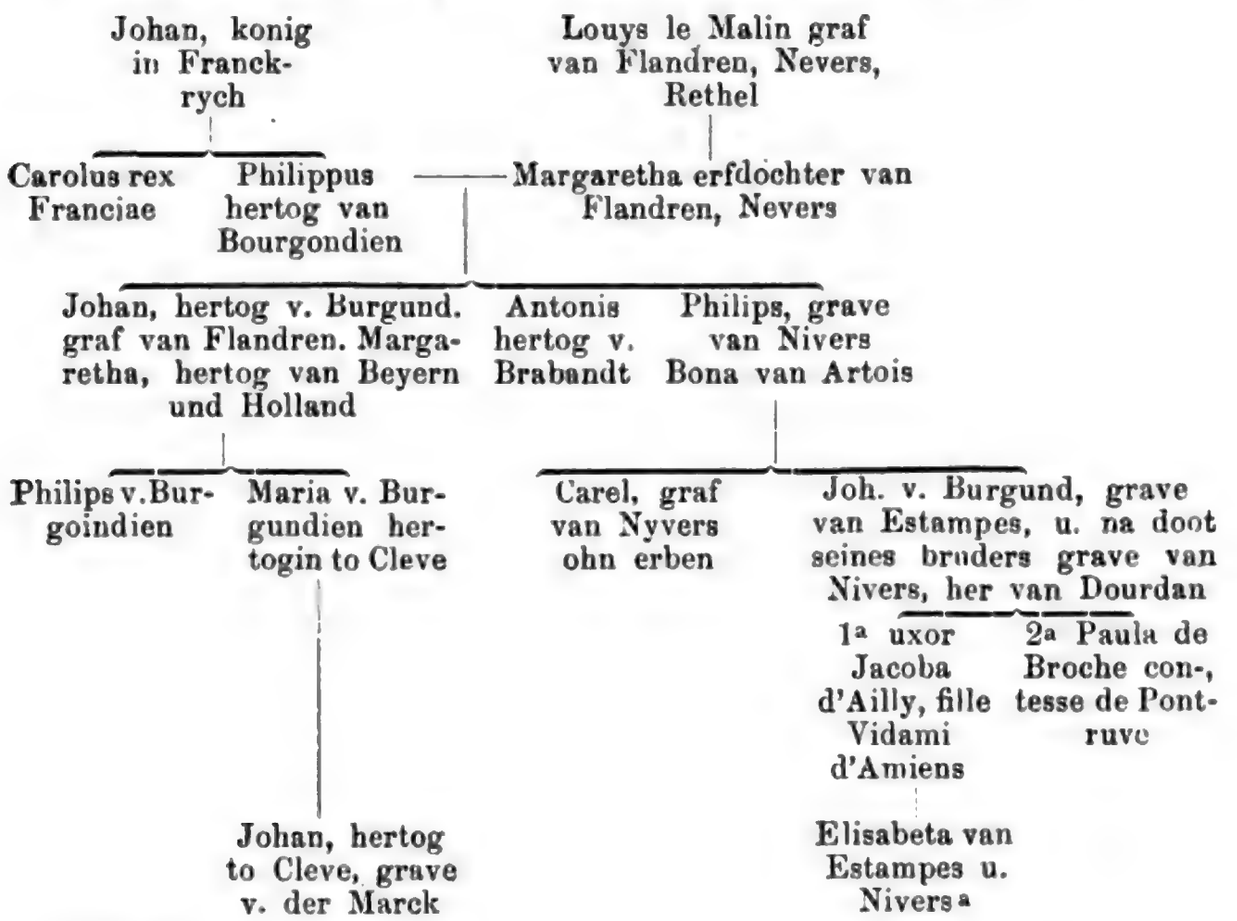
Wesel entstain, die hertog Johan niedergelegt, als oik etliche gebrechen tuschen s. f. g. und der stadt afgemacht worden. XV. 95 XVI. 172

Anno 1451 hebben s. f. g. dat fraterhuis binnen Wesel van voelen beschwernissen gefrijet, als darna oik anno 53 hertog Johan II. dieselve in seine protection genomen und oen freiheit up allen tollen gleichs der stadt Wesel gegeven. XV. 137 XX. 268

Anno 1452[a] hat hertog Johan dat schlot und huis Diedam einnehmen und folgentz graf Vincentio van Muers einruijmen laten. Und is to weten, dat dabevoren im iahr 1447 die renten van Diedam mit dem kirspel und dorp van Beeck deur hertog Adolfen an die hern van dem Berg verpandt worden, darover anno 1568 nyhe verdrag gemacht. XIII 98

Im selvigen jar 1452 hat Goswin Steck, erfmarschalk des lands van Cleve, sein schlot und huis Loe tot ein apenhuis des furstendumbs Cleve gemacht, folgentz anno 1470 seine executores testamentarii huis und herlicheit Loe sampt den kirspel Walack erblich an Cleve verkoecht.‖ XV. 237 133[b]

Hylich hertog Johans van Cleve mit frau Elisabethen van Burgundien gravin van Estampes Nyvers etc.



a) 1552.

b) *Es folgen die mit der Feder skizzirten Allianzwappen von Kleve und von Burgund-Nevers etc.*

134 Anno 1455 den 27. martii ist der hylich beslaten tuschen hertog Johan van Cleve und frauw Elisabeth van Bourgoindien, einige dochter hern Johans van Burgundien, Nivers, Estampes und frauwen Jacoben van Ailly, graven etc. Und sein darmit in hylichsgave versprochen die herlicheiden Polre und Regiersvliet, Cayen, Boulencourti, Pontrouart (offte Vosbrugg), Schweinlandt, Engelmunster und Vive mit conditie, in gevall hertog Johan van Burgundien und frau Jacoba noch einige sohn bequemen, solden hertog Johan van Cleve und frau Elisabeth darmede afgegudet sein. Dair sie aver dochter gewonnen, solde denselven frei stain die vorbenoembde herlicheiden an sich to behalden und aftostain ofte die wederom intobringen und dan gleich mit to deilen. Imgleichen soll es gehalden werden, wan her Johan van Burgondien ter tweeder ehe schreiden und kinder gewinnen wurdt. Doch alsdan frauw Elisabethen oer ius primogeniturae und der moder guder
134b allein voiruit behalden. Wat verenderung nu darin gefallen, und wie dat hertogdumb Nivers an dem huis Cleve kommen, darvan soll herna weiders gesagt werden. Als der hylich vollnbracht, ist hochgemelte furstin am 4. maii to Cleve ankommen und aldair mit groiter freuden furstlich ontfangen, darna in den steden Cleve, Calcar, Santen, Wesel, Rees, Embrich, auch to Monderberg van hertog Johans f. moder und to Buderich van s. f. g. mohn, jonffer Catharina van Cleve, mit sonderlicher freuden tractirt.

Im selvigen jahr 1455 dede Rudolf van Diepholt, bischof to Utert, mit consent des stuls to Romen eine bedesteur van seine geistlicheit fordern, darin dieselve sich stark weigerden, und to lest so weit kommen, dat der gemeine man der geistlicheit togefallen und binnen die stadt Utert ein groit tumult entstunde, als dat der bischoff na Vollenher sich begeven und uit schweermodicheit afgestorven. An
135 welches platz Gisbert van Bredenrodt, probst, wiederumb gekaren. Welchs doch folgentz paus Calixtus cassirt, und up befurderung hertog Philipsen van Bourgoindien sein naturlicher sohn, David van Bourgondt, tom bischoven gestellet. Damit nun solche provision executirt werden mogen, is der vader, hertog Philips, mit hertog Johan van Cleve, hern Adolfen van Ravenstein, die graven van Nevers, Estampes, Brien, Mirle und Bochem, hern van Croy, Crecquy und anderen furtrefflichen hern, als oick seinen sohn Carolo graven van Charelois na dem stift Utert getagen. Als nu der erwelter van Bredenrodt gesien, dat er geinen wiederstand doin kunte, hat er durch unterhandling hertog Johans van Cleve up syne election renuntiirt, dartegen die prabstijen in der dumbkirchen und s. Salvatoris to Utert, die prabstie

Digitized by Google

to s. Donais binnen Brugge und 4000 gulden alle jar und 500 goldleuwen vor seine angewandte kosten behalden. Also is bischof David mit seinem vader und allen bovengenoempten herrn van der ganzer ‖ 135b clerisie und burgeren to Utert mit groiten triumph ontfangen und den bischofsstuel anno 1446 beseten. Dweil aver die Overysselsche stede denselven, van wegen dat er ein naturlicher was, nit annemen wolden, is hertog Philips fur Deventer geruckt und die stadt acht weken lang hart belagert, dat sie ten lesten darto bedwongen worden.

Anno 1457 hebben die van Gendt avermahls rebellirt, die hertog Philips van Burgoindien mit tostand hertog Johans van Cleve und der Hollanderen hat angegriepen und in einer schlacht over die 16000[!?] erlegt, also dat sie tom lesten umb gnad gebeden und anno 1458[a] hertog Philipsen, beiwesend hertog Johan, in die stadt herlich entfangen.

Anno 1456 als Hendrich Raeskop, praist van S. Marien binnen Utert ein capell binnen Udem gestiftet tot behoif armer personen und klerken, is darvan mit bewilligung hertog Johans ein regulierer cloister gemacht und oere guder gefrijet. Welchs naderhand, als dat cloister Gnadendail up den hof to Ganswick bei der stadt Cleve gebauwet 136 und die canonici regulares van Udem dahin transferirt worden, oik mit bewilligung hochgemeltes fursten den cloisterleuten van S. Otilienbergordens vom h. Grab mit sekeren vorwarden ingedain; die datselve beseten bis int iahr 1602, dat den regulieren van Gnadendail, overmitz oer cloister in den niederlendschen troublen affgebrant und ruinirt, wiederumb darin to trecken vergunnet.

Anno 1458 is ein bestand und bundnus tuschen hertog Johan XVI. van Cleve und hertog Gerharden van dem Berg gemackt, wie beide 159 herrn und derselven underdainen in allen furderungen to recht stain und wie es mit oeren fianden soll gehalden werden.

Anno 1459 sein die Clevische gehorige luide up der Velouwen XVI. to Elpe, to Emmel, darmit her Hendrich van Wysch belehent gewesen, 159 dem haus Cleve wiederumb opgestorven und die boerung des tinsgeltz dem rentmeistern in Lymers bevolen.‖

Anno eodem is hertog Johan van Cleve van hertog Philips van 136b Bourgoindien in Italien bei den paws Aeneam Silvium geschickt, einsdeils die entschuldigung to doin, dat er wegen des kreigs mit Franckryck alsolke help und beistand, als er gegen den Turken (so anno 1452 Constantinopel gewonnen) gern mit doin solde, nit kunte schicken, mit dem erbeiten, noch alles to leisten, wat moglich, wie dan folgentz oich beschehen.

a) *Ursprünglich:* 1458.

Digitized by Google

XVI. 187 Anno 1460 hat frau Maria van Bourgondien, hertog Adolfs gemahl und witwe, dat cloister Marienbaum ordinis S. Brigidae uit oeren tuchtguderen fundirt und gebauwet, dat allein tovoren ein capell und vicarie to sein plag, geheiten an gen Trappenboem, welch cloister hertog Johan in seine protectie genomen und mit freiheiten privilegirt.

Dese frau Maria, hertogin van Cleve, is anno 1463 am 30. octobris gestorven und bei iren hern gemahl hertog Adolfen im Carthusercloister up gen Grave begraven.||

137 ## Wie die grafschaft van der Marck wiederum an Cleve gekommen.

Anno 1461 pridie exaltationis s. crucis, den 13. septembris, is gestorven graf Gerhard van der Marck, hertogs Adolfs bruder, sonder liefserven, der in seinem leven hochgemeltem seinem bruder und dem furstendumb Cleve viel unruh verursackt, dan er sich stetz mit den Collnischen gehalden. Und sein also nu dat land van der Marck, der Spieglerhoff binnen Colln und wat oen in bruderscheidung togelacht gewesen, wiederumb an Cleve kommen, uitgenomen Kayserswerdt of die verschryvong, so graf Adolf und hertog Adolf darup gehadt, welche statt die Collnischen in oeren besitt de facto under schein einiges koeps behalden, der doch van wegen dern vor und na mit graf Eberharden upgerichteten verdrägen und sunsten van geiner werden was. Und als der grave van Muers mit mehr andere herrn tot solchen sterffall mit forderung hadde, so hebben Cleve und Muers int jaer 1463 tegen Colln sich verbunden und darna sich verdragen, dat
137b seiner f. g. twee deil || und greven to Moers ein deil tokommen solde
XVI. 260 van den 18000 goltgulden, darfur graf Gerharden van der Marck die helfte van der stadt, toll und ampt Soins anno 1454 verpandt was, oick van den 850 und 1500 golde gulden, so oen an demselven onder-
266 pandt verwiesen; item van den brieven so hertog Johan dem van Muers upgedragen und graf Gerhard dem hertogen van Lothringen
XVII. achtergelaten, also dat Muers up graf Gerhards versterf und halve
20 geforderte erfschaft renuntiirt und vertegen. Und sein folgentz an Cleve 20000 goltgulden vor solche achterstendige pandgelt und schuld als graf Gerhard up Soins van bischof Deiderichen van Colln verschreven waren, uitgericht, dartegen seine f. g. up Soins endlich quittirt. Von wegen solchen versterfs ist Everdten van der Marck
Reg. Marck. XVIII. 85 durch seine f. g. dat huis Viellgeist, item dem cloister to Hoirdt ex testamento comitis Gerardi und in ansiehung er und hertog Johan

Digitized by Google

ieder eine naturliche dochter darin hadden, der hoff to Schuren gegeven.||

Anno 1463 ist eine einigung und verbundnus tuschen hertog 138
Johan van Cleve und der statt Colln upgericht, darin den underdanen ten beiden seiden vehelicheit verlehent und verafscheidet, dat iederen recht solde wiederfaren.

Anno 1464 als tuschen den erzbischoven van Colln und hertogen XVII
van Cleve nu etliche jaren hero viel kreig und unruhe sich verhal- 20
den und bischof Dederich van Muers anno 1463 12. februarii afgestorven, so is toletzt ein swoen und verdrach gemacht tuschen bischof Rupert van Colln und hertog van Cleve van allen oeren gebrechen, als dat Colln bei Kayserswerdt, Biltstein und Vredenborch und Soyst bei Cleve[a] und Collnische helfte der stadt und ampts Santen blyven, und wat ein ieder domals inhadde, behalden, und der verdrag oerer beider leven lang dueren soll, und dat na oeres eines affstervung ein ieder seine furderung tegen den anderen offte seinen nakomlingen weder suchen und furnemen sollen mogen, und welcher gestalt darin to procediren.||

Im selvigen jar 1464 hertog Johan glait gegeven, umb s. Vic- 138b
tors kast und reliquien to Santen to dragen, darto seine f. g. mit drien jongen hern Johans, Philips und Engelberten sampt ritter und landtschap beider landen Cleve und Marck in oere gewehr und rustung und tosamen uit desen und anderen landen over die tweemal hondert dausent minschen erschienen und groiten offer gedain, dat dergleichen nit mehr gesien worden. Dairbei oick voele miraculen durch die gnad und kraft gottes, qui in suis sanctis est mirabilis, beschehen.

Van oneinicheit, kreig und groite verenderung, so in dem furstendump Geller entstanden.

Int jahr 1459 hat Arnold hertog van Gelder einen landtag to 139
Arnheim gehalden und van den landen Geller und Sutfen eine steur und bede to underhaldung seines standes gefurdert; wilchs sie nit allein geweigert, sonder oick hertog Arnolden beschuldigt, als dat durch sein unnutlich verdoin und quade administratie dat furstendumb und die landen belast und beschwert wurden. Derwegen dan tuschen hertog Arnold und seinen sohn hertog Adolfen (so neuwlich uit dat hof van Burgoindien weder to lande kommen) sampt den Geldrischen

a) *Der Verf. schrieb* Cleve bei Soyst *und korrigirte dieses durch die mit rother Tinte darüber geschriebenen Buchstaben* b. a.

Digitized by Google

stedten eine groite uneinigkeit, wiederwill und kreig ontstain, darin oick die stede in twee partheien sich verdeilt hebben, dan Ruremundt, Venlo, Geller, Grave an hertog Arnoldts, die van Nymegen (dweil hertog Arnold dat privilegium van den wynstapel oen genohmen und
139b tegen eine somma van pennongen || up Dordrecht transferirt) mit den anderen steden an hertog Adolfs seiten sich gehalten. Daruit groite verenderung, roiff, mord, brand, vehd und feiendschap gefolgt, doch ten lesten durch underhandlung hertog Philipsen van Burgundien und hertog Johans van Cleve int jahr 1460 ein swoen getroffen, die wapen niedergelegt und alles befridigt; also dat folgentz hertog Adolf mit vielen Geldrischen und Clevischen edelleuden over zee na Hierusalem getagen und seine devotion aldair gehalden. Als er aver weder to lande gekommen, [hat er] tegen seines vaders hertogs Arnoldi willen Wennemar und Arndt Prange gebruder, die bei dem vader und hertog Johan van Cleve in groiter gnade waren, van wegen eines begangenen nederschlach onthalsen laten. Dardurch der unwill, so der vader dabevoren tegen oen gehadt, wederumb angefangen to wachsen. Darup ferner gefolgt, dat hertog Arnoldt hern Gerharden van Culenborchs einige
140 dochter an seinen neven hern Friderichen van Ysselstein verhylicht || und damit die herlicheiden Buren und Bosing zu hylichsgave erflich gegeven, welchs dem sohn hertog Adolfen und einigen landstenden seer verdroten und verbitterden, also dat sie ten lesten mit einen boesen upsat by hertog Arnolden to Grave (da er der tijt sich hielde) under einen verdeckten freundlichen schein getagen, und nachdem sie up heil. drie konigenfest etliche dage sich frolich gemacht, hat der sohn hertog Adolf up de veirde nacht seines vaders gemach upgebraken und denselven, weinend und schier nacket, mit einen nachtztabbert allein bekleidet, in groiter kelde up ein perd dwers over hangend, mit behelf hern Friderichen van Egmondt und Ysselsteins weggefuhrt, ein iahr up Lobith und vijff iahren lang up dem huis Buren (so noch nit transportirt was) schmehelich tegen dat gebot gottes und die natur gefangen gehalden, oick gedwongen, die regierung und dat furstendumb Geller overtegeven, und die onderdanen
140b oerer huld und eiden to ontslain.|| Von welcher dait is die tijt in diesem vers begrepen:

peCCaVI In ConspeCtV aLtIssIMI[a] (= *1465*)

et in hoc:

CaptVs CVM Lepore CoCVs[a] (= *1465*).

Es hebben der pauws Paulus II., der kaiser Fridericus III.,

a) *Die zählenden Buchstaben sind mit rother Tinte geschrieben, in* captus *auch das s.*

Digitized by Google

hertog Philips von Burgundien, hertog Johan van Cleve als der oheim, oik andere mehr chur- und fursten sich deses argerlichen werks sehr angenomen und durch iren gesandten hertog Adolfen vermahnen laten, sich anders to bedenken, den vader to relaxiren, und da er denselven nit geheel wolte restituiren, tom wenigsten ein ort lands eindoin. Welchs alles bij oen nit helpen willen, also dat hertog Johan van Cleve, Wilhelm bruder tot Gelder her van Egmund, Johan eltste sohn tot Egmond und Gerhard her van Culenberg sich tegen hertog XVII
Adolfen verbunden und dat land van Geller mit roif und brand viel- 41
faltig beschedigten, wie sie dan dat dorp Weez spoliirt und tot ein
schrecken || darnegst beigelegenen Geldrischen steden ganz und all, 141
uitgenomen die kirch, verbrant. Und dweil die van Nymegen die furnembste ursach mit waren van solcher gottloser ergerlicher gefengnus, sein die Clevische fur Nymegen geruckt und einen royf van etliche dusent schaif geholt. Als aver die burger in groiter mennichte uit der stadt gefallen, die to beschudden, hebben die Clevische uit oeren vordeil dieselve dermaten angegriepen, dat etlich viel dern doot gebleven und over die 400 mit up Cleve gefangen gebracht, die rest verstroiet. Dat gestal van dem jar ist in desen worden:

ConCVLCatI CognoVerVnt Me[a] (= *1466*).

Folgentz in martio tog hertog Johan vor Goch und belagerte die stadt. Doch als ein graf van Bentheim (so dem fursten insonders lief was) darfur ward geschaten, is mit dem beleg upgebraken. Darna am 18. martii sein over die 70 burger van Doetinckhem[b] van den Clevischen uit der stadt Embrich durch einen || loesen anschlach van 141[b]
wynvatern, so mit water gefullt und over land na Wesell gefurt worden, gefangen und etliche erschlagen. Hinwidder hebben die Geldrischen in augusto einen anschlag up Cranenburg gehadt, der oen gefelet. Als oik hertog Adolf ein deil furnembsten Nymegischen burgernkinder uit geschickt, umb des hern van Ysselsteins land to beschedigen, sein die mit dem roif to Gorrichem achterholt und ins Grevenhage (dweil die grafschaft Holland damit beleidiget) offentlich executirt, wilchs den van Nymegen am meisten leid gethan. Hirto hat hertog Johan ein blockhuis bei Nymegen, die Putkup gnant, mit gwalt erovert und verbrant, darin hertogs Adolfi geheimer rhait Arnold Portman mit umbkommen. Nu sein oick die Geldrische reuter uit Goch gefallen und etliche bauwhof in Udemerfeld gebrant und die

a) *Die zählenden Buchstaben mit rother Tinte.*

b) *Am Rande gibt der Verf. mit rother Tinte als Inhalt an:* burger van Duisborgh gevangen.

beesten weggefuhrt. Terselviger tijt schickten die vier churfürsten
142 Mentz, Trier, Colln und Paltz oere gesandten hinunder, umb dese saken to vergleichen. Bei diesen gesandten hat hertog Johan solchen einfall geklagt, und ist darup den Geldrischen die restitution operlegt und ein anstand van dreien[a] monaten gemacht. Middlertijt umb lichtmis hebben sich die beide fursten Cleve und Gelder versoenet; dabei verdragen[b], dat hertog Arnold relaxirt und to Buren, Lobith oft in anderen steden mit seiner gesellinnen na seinem stand van sein sohn hertog Adolfen underhalden und oen togelaten werden solte to gain, stain, jagen, doch overmits upsicht van einige personen bis to der uitspraken hertog Carls van Burgoindien.

XVIII. Anno 1468 hebben sich erzbischof Rupert van Colln und hertog
5 Adolf van Geller tegen hertog Johan van Cleve verbunden, int land van Cleve mit heersmacht to trecken und nit to scheiden, bis sie die helfte van Santen, Soyst, Aspel und Rees vor dem stift Colln und
142[b] Wachtendunk, Embrich, Lymers und Reichswald vor dem furstendumb Geller wiederumb einhedden. Dartegen ist pridie Lamberti ein verbundnus tuschen Cleve und Munster beramet, darin vergliechen, dat Dulmen und Stromberg dem stift Munster van den Clevischen wiederumb overgegeven werden solte etc. In deser viehden hebben die Clevische mit todoin des hern van Egmond die stadt Doesberg unversehentlich erovert. Hertog Adolf is mit 8000 man in dat ampt Udem gefallen und datselve mit brand, royf und mord erbarmlich verherget und verdorven, darbeneven die stadt Wachtendunck mit tostand bischofs Ruperti belagert und, dweil darin mangel van victualien, dieselve sehr geengstigt. Dartegen hertog Johan mit 2000 to perd und 9000 to voet sich gerust und Wachtendunk mit starker hand gespieset, doch int intrecken sich der landweren nit gesichert, wie etliche seiner f. g. freund und diener gern gesehen, up seine vorgainde victorien
143 und krigsmacht to viell vetrauwende; welchen pass die Geldrische middlertijt besat und die landwehren upgegraven. Als nu hertog Johan in der wiederkehr nit durchbrechen kunnen und hertog Adolf mit allen sein volck in sein vordeil gehalden, is es to einer blodiger schlacht geraden, die van den morgen umb negen uren an bis to den avont gewehret, dat ten lesten die Clevische die flucht nehmen moten. Hertog Johan quam binnen Colln, allwair seine f. g. van der stadt (so derselviger und dem huis Cleve stetz woll to gedain gewest) trostlich entfangen, auch mit dero und frauwen Sophien, hertoginnen van

a) *Ursprünglich* drie.
b) *Am Rande notirt der Verf. mit schwarzer Tinte* 1467.

Digitized by Google

Gulich und van dem Berg, behilf wederumb int furstendumb Cleve angelangt. In deser schlacht ist hertog Adolf mit ein pfeil in seinem voet verwundet, her Mathys van Kessel ritter und Scheiffart van Bornhem erschlagen, an Clevischer seiten graf Gumpert van Neuenar und twee gebruder van Limburg mit meer anderen gefangenen und 143b voel to beiden seiden gebleven. Dit geschach bei dem cloister up gen Sandt, so her Johan van Broichhusen ritter und Anna van der Straiten tovorn im jahr 1452 gesticht hadden; da in der kirchen vieler ridder und edelleut wapen, so in dese schlacht mit gewesen, lange jaren her gehangen, und was up aller martyren dach. Darvan dat jaer in diesem vers begrepen:

CIgNVm fere Leo ContrIVIt Corde seCVro[a].

Dese nederlag hat den guden fursten hoch bekummert, to meer, dat Gelder und Colln furnemens waren, die landen Cleve und Marck vort unter to bringen. Wilchs doch der allmachtig gnediglich affgewendet, damit hertog Adolf in seiner boser saken nit gesterket wurde. Dan nit lang darna[b] ward durch unterhandlung graf Vincentii van Muers tuschen Cleve und Geller swoen gemacht, als dat hertog Johan seinen neven hertog Adolfen die steden Arnhem, Wagening, Doesberg restituiren und hinwidder hertog Adolf hern Wilhelmen van Egmondt 144 sampt seine sohne in allen oeren goederen und herlicheiden stellen XVII. solte, als oick gestracks alle bollwerken, so die Geldrische vor Wachtendunck, Schulenberg und to Uffelt vor Gennep gemacht hadden, 179 181 niedergeworpen.

So is oick tuschen Colln und Cleve mit gededingt, dat bischof Ropert alle censuras van den bischof van Wormbs tegen hertog Johan van Cleve gedain, (dartegen seine f. g. oick anno 1466 eine appellation interponirt), solde suspendiren laten vier jar lang. (Doch befindt Capsa sich, dat s. f. g. mit den seinen int jahr 69 von wegen Soyst und die III. 11 helffte der stadt Santen absolvirt worden.) Und ward vort verdragen, dat die gebrechen tuschen Soyst und Werl durch beiderseitz reden verhort, item dat gericht Geisteren bei Wachtendunck dem bischoven, die renten van Wachtendunck bei Cleve verblyven solten.

Ferner is to weten, ofwol dieser kreig tuschen || Cleve und 144b Geller mehrndeils wegen gefengnus hertogs Arnoldi onstain und viel dartuschen gedain worde, dat gleichenwol hertog Adolf seinen vader up dat haus Buren in custodia hielte; darbeneven nyhe bundnussen mit Colln und denen van Bredenrodt, dem konig van Franckreich tom

a) *Die zählenden Buchstaben mit rother Tinte; d zählt, entgegen den Regeln des Chronogramms, hier nicht mit.*

b) *Am Rande mit anderer Tinte* uf S. Vitzdag.

Digitized by Google

besten tegen Burgundt, Cleve, bischof David van Utert und denen van Egmondt practisirt; darvan die brief durch eine Clevische dienstmagd bei einer furnemen frauwen to Nymegen gefunden, an hertog Johan heimlich overgeschickt worden. Die seine f. g. vort mit etlichen clagpuinten over hertog Adolffen, dat er tegen den upgerichteten friden gehandlet, an hertog Carl van Burgundien laten gelangen. Do nu hertog Carl dese conspiratie verstunde, oik sunst tot liberation hertogs Arnoldi van beiden pauwsen Paulo II. und Sixto IV. underscheidentlich vermanet was, hat derselve hertog Johann van Cleve und hertog
145 Adolfen durch den hern van Borgues erst up Gendt, und als hertog Adolff nit kommen wolde, oen tom tweidenmal gen Hoesden durch einen herolden bescheiden und forderen laten, dahin er sich tom lesten begeven. Als er aver vermirkte, dat die gemuder tegen oen alienirt waren und dem landfrieden, wie man segt, nit vertrauwen durfte, is mit twee peerden allein heimlich darvan gereden. Den hertog Carl in continenti dede na eilen und achterholten denselven to Namen. Und werd also to Villvorden in custodia hingesatt, hertog Arnold aver up schryven und bevel seines sohns anno 1470 in vigilia nativitatis Christi relaxirt und bei hertog Carln van Burgoindien bracht, der oen mit groiter ehren herlich ontfangen. Der sohn hertog Adolf wolten seinen vader nit ansprechen noch sehen, und ofwol durch guitliche uitsprack hertogs Caroli erkent word, dat der sohn bei possession und regierung des furstendums Geller solte verbliven, dem vader allein die stadt
145[b] Grave mit 6000 goltgulden jarlich to seinem underhalt laten[a], so hat doch der sohn solchs nit allein afgeschlagen, sonder oick mit bosen gottlosen worten sich laten vernemen. Daher dan, und van wegen conspiration hertogs Adolfi mit Frankreich, ist er durch urdeil und sententz des ganzen ordens van Gulden Vliess (weil er mit van dem orden was) anno 1473[b] ter ewiger gefengnus condamnirt worden. Darin er oik bis nach hertogs Caroli tod verhalden und tom lesten nach der relaxation vor Dornick in einem streit tegen den Frantzoisen mit einer lancen durchstochen und doit gebleven.

Nachdem nun hertog Arnold der custodien erledigt, hat hertog Carl van Bourgondien durch seinen vurtreffentlichen gesandten, ritterschaft und alle steden des furstendumbs Geller stark vermanen laten, oeren herrn hertog Arnolden wiederum an to nemen und gehorsam to sein. Dat doch weinig bei oen verfangen willen, inmaten hertog Ar-

---

a) *Turck hat* laten und so.
b) *Ursprünglich* 1573.
c) *Der Verf. hatte* Adolff *geschrieben und dieses durchstrichen.*

Digitized by Google

nold im folgenden jar 1471[a] sampt seinen beiden Wilhelmen van 146
Egmondt und dessen sonen mit einen guden antal Clevischen und Burgundischen kreigsvolks im lande van Geller sich begeven, Ruremund, Geller und Grave eingenommen. Die andere stede bleven in oere ungehorsamb, nit tegenstainde, dat sie van pauws Sixto der voriger geleisteter und doch mit gewalt affgedrungener huld und eiden absolvirt weren. Darto hebben die van Nymegen tot meren schimpf und verachtung hertogs Caroli dem van Egmundt schlot und huis Fumorstein unversehentlich erovert und to grund geschlichtet.

In deser beschwerlicher gelegenheit hat hertog Arnold anno 1471 in augusto hertog Johan van Cleve dat ampt Duyffelt, so dabevoren van hertog Adolf eingelost was, mit der lehensgewehr van Calbeck upt nyhe verschrijven; und dat mit in betrachtung, dat hertog Johan oen hertog Arnolden mit twee schware kreigsrustungen uit die be- 146b
schwerliche gefengnus mit helpen verlosen und restituiren. Insgleichen anno et die eodem Nergena vor [*leerer Raum*] goltgulden, darfur hertog Johan solchs van hern Wilhelmen van Egmond seinen bruder mit dessen consent gelost hadde, verpandet und togelaten [*leerer Raum*] goltgulden daran to vertimmeren, und dat Nergena nit solde geloest werden, die stadt Wachtendunck wurde mit geloest.

Wie die Burgundischen ant fürstendumb Geller gekommen.

Als hertog Arnold van Geller die halsstarrigheit seiner underdanen gesien und nit wusste, wie er die ter gehorsam solte bringen, hat er im folgenden jar 1472 in septembri hertog Carln van Burgundien tom vogten ofte vormunderen des lands van Geller gestellt. Darna am 7. decembris dat furstendumb Geller und grafschaft Sutfen vor die somma van driemal hondert dusent gulden verunderpandet und up- 147
gedragen und seinen son hertog Adolff van der loesen ten ewigen dagen onterfft. Van wilchen 300000 gulden er doch hertog Carolen 200000 vor eine gratuit und vor die angewandte kosten to seiner relaxation nagelaten, die andere 100000 ontfangen. Und is darna anno 1473 am 24. februarii, und sein gemal frau Catharina van Cleve (so mit dem son togehalden) anno 1476 to Lobith gestorven und up gen Grave bei oeren elderen begraven.

Na affsterven hertogs Arnoldi hat hertog Carl[b] bei kayser Friderich umb belehenung des lands van Geller ansuchen laten, aver die-

---

a) *Der Verf. schreibt* 1871, *ohne dieses zu korrigiren.*

b) *Die Handschrift hat* Carl die bei; die *ist durchstrichen.*

Digitized by Google

selve, van wegen dat hertog Gerhard van Gulich als rechter herr damit van dem keyser belehent, oick darin mit urdeil und sententz des h. Reichs bestedigt was, und von den van Egmund allein mit gewalt beseten word, nit erhalden kunnen. Derwegen dan mit hertog Gerharden so weit laten handlen, dat er „partim ob difficultatem adi-
147b piscendae possessionis, partim ob metum tam potentissimi principis et hostis, ne se suosque alias perderet", seine action vor ein geringes als nemblich vor twee und achtentich dusent goltgulden int jar 1473 am 30. iunii an hertog Carln verkoecht, und wat die landen Geller und Sutfen beter weren, geschenkt und donirt. Darup also der van Burgund die belehenung entfangen.

Dweil er aver besorgt, die Geldrische wurden oen schwerlich tot oeren landzfursten annehmen, hat er sich mit ein groit kreigsheer gerustet und erstlich die stadt Ruremundt, dat land van Kessel und land van Cuick in seine gehorsam bracht, darna oik die grafschaft Muers (weil graf Vincentz van Muers stathalder des lands van Geller was), item Sittart, Susteren, Vucht (so die graven van Moers dotomal van hertog Reinold van Geller in pandschaft hadden) eingenomen, doch endlich dem graven van Muers die gelaten, darna Venlo belacht, so
148 sich ergeven, wie imgleichen Wachtendunck, Erckelentz, Stralen, Gelder, Goch[a], Grave, Tiell, Bommell gutwillig oick gedain. Die van Nymegen aver hebben die cloister vor der porten affgebrochen, in der eil sich befestiget und genzlich ontschlaten, sich dartegen to halden. In iulio folgenz ist hertog Carl darfur kommen und die stat belagert, darin tertyt her Reinhart van Broichusen ritteroeverster was, und hertogs Adolfi son Carln van acht jaren und dochter Philippinam umb die stadtmuiren gefurt, die burger und kreigsleut an tos terken. In dese belagerung ist hertog Johan van Cleve mit gewesen und hat sein lager over die Wahl geschlagen. Als nu die stadt mit groven geschutt und anders ser stark angegrepen, sein ten lesten etliche van den furnembsten burgeren overgefaren und hertog Johan gebeden ein middeler to sein. Wilchs seine f. g. gern gedain und sovoel bei hertog
148b Carln to wegen pracht, dat sie overmitz 30000 gulden rantzioens und ein voetfall, bekennende, dat sie tegen got und hertog Arnold gesundiget und misdain hedden, in gnaden angenomen. Und ist also hertog Carl up s. Jacobs avent in die stadt kommen und als ein hertog van Gelder dairselfs gehuldigt worden. Die beide hertogs Adolfi kinder hat er freundlich angenomen und to seinem gemal frau

a) *Zu Goch notirt der Verf. mit anderer Tinte:* Nota: Goch 15 gulden to ranzioen gegeven.

Digitized by Google

Margareth van Bourbon naher Gent geschickt. Die jartal is in diesem vers:

peCCatVM gLadIo CaroLVs correXIt AdoLfI[a] (= *1473*).

Vort hebben sich darna Lobith, Doesburg, Sutfen und andere Geldrische stede oick ergeven, also dat beide landen Gelre und Zutfen in gehorsam hertogs Carln van Burgoindien gekommen.

Wie Goch, Duyffelt, Wachtendunck, Lobith, Nergena, vogtie Elten, Angerloe an Cleve erblich kommen.

Nadem nun der kreig mit dem lande van Geller fur erst ein end hatte, hat hertog Carl to erstadung und recompens van allen diensten, anlagen und kosten, so hertog Johan van Cleve in diesem kreig tot behoif seines neven angewendet, an Cleve erflich overgegeven die stede und empter Goch, Duyffelt, Wachtendunck, Lobith, Nergena; item die vogdie van Elten und alle gerechtigheit, so Geller hadde over und binnen dem stift Elten mit die kirspelen Angerloe und mit die gerichten, herlicheiden, gulden und renten, gelegen tuschen der stat van Embrich gericht bis an dat huys und hofstat der Kemnade in der alden Yssel und van dair nederwarts tuschen den Rhin, der alden und jungen Ysseln. Wilche giften seine einige dochter frau Maria van Burgund und ir gemal erzherzog Maximilian van Oesterreich int jar 1477, folgenz oick hertog Philips konig van Castilien int jar 1505 und keyser Carl bei underscheidentlichen tractaten confirmirt und bestedigt hebben. Alsdan hertog Johan die vurschreven orter vor und na in seinem und seiner erven ewigen besit genomen, insonderheit oik to Goch ein ansehentlich stark slot mit schonen tornen mit sonder groite kosten gebauet, der stadt nyhe privilegia und ordnungen van den raitskur, uprichtenden dagen und anders verlehenet. Dweil auch dat schlot und herlicheit Middler in dem ampt Goch gelegen und darto gehorden, Johan Schinckern den pandthern befalen an dem ampt Goch sich to halden. Wie er oich datis reversalibus angelobt, aver nit wol seine geloften gehalden.

XVIII. 41. 72 149

149

XVIII. 109

Belagerung der stadt Nuyss 1474.

Na dem Geldrischen kreig hatt sich ein onverstant tuschen bischof Ruperten van Colln und den capitel sampt dem coadiutorn landgraf Herman van Hessen erhaven, darin bischof Rupertt hilp und beistand

a) *Die beiden D zählen nicht mit, auch ein C ist überflüssig.*

150 an hertog Carln van Burgundien gesucht, der dan anno 1474[a] altera Panthaleonis die stadt Nuyss mit einen groiten kreigsher belacht und so lang darfur sich gehalden, bis dat durch unterhandlung des pauws Alexandri und kaysers Friderici III. mit dem beleg anno 1475 up ss. Petri und Pauli avont upgebracken. Bischof Rupert machte sich heimlich darvan und ward doch int lant van Hessen angetroffen, twee jahren lang gefenklich gesat und starf anno 1480. Und dit was sein end, der hertog Adolfen van Geller in seinem bosen furnemen die hand hielte.

Na allen diesen verloep rustede sich hertog Carl, Franckreich to bekreigen. Aver konig Ludwig wende solchs und satte sich mit denselven guitlich, eligens potius iniquissimas conditiones pacis quam cum hoste tam bellicosissimo et toti mundo formidabili congredi. Und dweil hertog Carl nit rusten kunte, ist er na Lothringen getagen, die stadt Nanci und ganze land eingenomen, dem der hertog van Lothringen vor ein tijt lang gewiechen. Als aver hertog Carl oick die
150[b] Schwizer to bekriegen unterstanden, is er mit groitem seinem verlust und schaden tweimal vor Granse und Murte und tom derdenmail vor Nanci (so hertog Renatus mittlerweil recuperirt hadde) geschlagen, all sein gwalt nedergelegt und selfs mit elendig gebleven. Dit geschach up h. dreykonigen avont anno 1477, und ward to Nanci bei der hertoginnen van Lothringen begraven, dair sein epitaphium gesett sein soll:

Te piguit pacis, vitae teduitque quietis,
Hic iaces Carole iamque quiesce tibi.
nanCI noCte regVM CaroLVs sVCCVbVIt ense (= *1477*).

Von der Geldrischer ungehorsam.

Als nun die Geldrischen so wol hertogs Carln van Burgundien als hertogs Adolfi (so vor Dornick im selvigen jar 1477 gebleven) tod und absterven vernomen, hebben sie anstunt wederumb angefangen to rebelliren, die Burgundische officieren uit den steden und lande van
151 Gelder verdreven, und hertog Adolfi suster, frauwen Catharinam, uit Beyeren to regierung des lands beropen. Nu hat sich hertog Johan van Cleve to befurderung alles guden fridlichen wesens oich so weit bewegen laten, dat[b] allerhand unterredung van einen hylich tuschen seiner f. g. eltisten sohn, hertog Johan, und Philippina, hertogs Adolfi

a) *Verf. schreibt* 1574.
b) *Die Handschrift hat* dat na allerhand *(*na *ist durchgestrichen).*

Digitized by Google

dochter, dan oik tuschen dessen son Carolum und Mariam, hertog Johans dochter, geplogen; wilchs doch geinen vortganck gewonnen. Darnach haben die Geldrische tot einen stathalter gestellet hertog Friderichen van Braunsweich und hetten gern ein hylich gesien tusschen denselvigen und hertogs Adolfi suster Catharinen, dairto sie doch nit verstain willen.

Anno 1478 ist erzhertog Maximilian van Oesterreich an hertogs Carln van Burgoindien einige dochter frauwen Mariam vertrauwet, damit alle die Nederlanden sampt das fürstendumb Geller und grafschaft Sutfen behylicht. Als nu erzherzog Maximilian den kreig mit Franck- 151b
reich in einen stillstand gebracht, hat er sich mit hertog Johan van Cleve tegen die Geldrische verbunden. Darup in octobri die Clevische alle die dorper int rijck van Nymegen gebrant, folgentz in decembri vor Nymegen sich sien laten, und als die Nymegische reuter stark uitgefallen, ist es bei Hoemen to einem scharpen scharmutzel geraden, darin Vincentz van der Schwanenburg Geldrischer rittmeister mit negen reisigen gefangen und to Cleve gebracht. In februario darna hat erzhertog Maximilian mit behelf hertogs Wilhelmen van Gulich und hertog Johans van Cleve Ruremundt erovert und Bommelerwerdt eingenomen, darbei voele van den Geldrischen umbkomen. Als aver die Burgundische[a] dat huis ter Batenburg und huis to Louwen occupirt, hebben die Geldrische dieselve mit gwalt overfallen und dern an die 300 umbracht. Insgleichen als erzhertog Maximilian mit tostand 152
[van] Gulich, Colln, graven van Nassauw, Neuwenar und Virnenburg etc. die stadt Geller belagert, dieselve mit gwalt entsatt, alle der Burgundische geschutz und munition bekommen, to wilcher tijt sie oick die dorper Weze, Keveler und Aefferden im ampt Goch verbrant.

Anno 1479 hat hertog Johan van Cleve dat huis Lobith ofte Tolhuis, so seiner f. g. in erstadung der angewendten kreigsanlagen, kosten und geleisteten diensten van hertog Carl van Bourgoindien erflich gegeven was, belagert und am 16. junii erovert. Darna mit den Burgundischen vor Hoemen getagen, datselve eingenomen und int rijck van Nymegen gebrantschattet, doch ten lesten ein anstand van sess weken gemacht.

Hertog Hendrich van Braunswich, Geldrischer statthalter, als er sich in der fastnacht frolich und lustig willen machen, is er seiner sinnen beroyfft und derwegen wiederumb nach Braunschweig ge- 152b
schickt, an seine statt her Hendrich van Schouwenburg bischoff to Munster wiederumb van den Geldrischen angenomen.

a) *Ursprünglich schrieb T.* Geldrische, *das er strich.*

Digitized by Google

Als 1480 ist her Adolf, grave van Nassauw, erzhertogs Maximiliani veldoeverster mit groiter kreigsmacht over die Maas kommen, up den Rhin to Ravenswade und to Wageningen die Geldrische blockhauser niedergeworpen, folgentz mit tostand der Clevischen am 23. aprilis Wageningen belacht, wilche die Nymegische onderstunden to ontsetten und to proviandiren; aver van den Clevischen im dorp Huesden wargenomen, und als sie in der flucht to Randtwicks huis geweken, sein sie gestracks angesprengt, also dat over die 400 erschlagen, desgleichen auch denen van Harderwick widerfaren, deren over die dusent den dag gebleven.

153 Nachdem nun bischof Hendrich van Münster diese handlung gesehen, weinig trostes und toverlaits verhopen kunnen, hatt sich mit seinen omen hertog Johan van Cleve reconciliirt und is weder na Munster getagen, also tom lesten Wagening wie oich Elborgen sich geven moten. Middlertijt belägerten die Burgundische die stadt Grave, darfur sie doch affgetagen und drie bollwerker geschlagen. Catharina, hertogs Adolfi suster, suchte hilf bei konig Ludwig van Franckreich, den cardinal und erzbischof van Leon, konig in Schotland und hertogen van Bourbon, aver erlangte mer nit dan goede höfliche wort.

Am 23. septembris eroverten die Geldrische Venloe und erschlugen etliche van den Burgundischen, die dat dorp Heringen spoliirten. Ten lesten na eroverung Tyell und Bommel is erzhertog Maximilian als ein erfher van Gellerland to Nymegen up s. Viti dach
153b und vort anno 1481 durch dat ganze land van Geller gehuldiget und angenomen.

Anno 1473 starf frauw Jacoba grevin van Nevers, und sein dardurch die herlicheiden Engelmunster, Vive, Enisch, Wolffswinckel, Bourbourg, Borgelincx, Ysegem, Coelscamp und Emelgem an hertog Johan van Cleve und seiner f. g. gemal vermogen den hylichsvorwarden gefallen. Darselfs oick Wilhelm de Corte amptman gestelt.

Deser hertog Johan was ein furnemer mechtiger furst und auch ein gottesfruchtiger herr, der bei seinen tijden verscheidene clöster und conventen opgericht, deils oick reformiren laten: als cloister to Udem, darvan folgentz die Regulierer binnen dem cloister Gnadendaill bei Cleve transferirt, als boven verhalt; Marienbaum dat cloister durch seine frauw moder hertogin Marien van Burgoindien gebauwet; Predigercloister binnen Calcar, durch seine f. g. anno 1464
154 gestiftet und anno 1480 consacrirt worden; die conventen Stockum,
XVII. Buderich, Camen und Embrich haben auch ein anfang umb dese
92 tijt genomen, so durch seine f. g. bestedigt; die cloister Furstenberg,

Digitized by Google

Hagenbusch und Kentorff seindt reformirt und durch die geistliche oevericheit besloten worden. To Weerden in der abdeien is oik die reformation van seine f. g. als erbvogten befurdert und togelaten. Im jahr 1463 haben dieselve oik eine ordnung van den conventen und begynheusern des lands van Cleve, wievoel personen in jeder cloister sein solten, item das sie geine erfguder ankopen mogen, upgericht. XVIII. 168 193.78 70.134 XVIII.

Darbeneven boven alle dese ansehentliche stucken, so deils mit dem heurat van Estampes und Nivers, deils mit gut und bloit an dem huys Cleve komen, gewonnen und geworven, haben verscheidene hern und ritter oere hu,ser to apen huisern des furstendumbs Cleve gemakt, als Gosen Steck dat haus Loe, wie boven verhaelt, Johan van Appeltorn dat haus Persingen, Johan Morn dat huis to Kellen, Reiner, her van Oye dat huis Oye, Gerdruit van dem Bilandt dat huis to Spaldorp, Johan van dem Bilandt dat huis to Haldt, Reinher van Broichhusen dat huis Calbeck und meer andere, wie die lehenbucher dat uitweisen. 154 XVIII. 16

So hebben seine f. g. oik mit dem hern van Egmondt van wegen der palingen to Lathumb[a] und Gisbeck in der Lymers anno 1476 und im selvigen jar mit hern Oswaldten van den Berg etlichen gebreken halven sich verglichen; dairbei seine f. g. den unwillen, den sie tegen hern Oswalden ein tijt lang gehat, fallen laten[b] und die lehenguder, so Berg van Cleve helt und togeschlagen waren, wiederumb gebruiken laten[c]. XVIII. 18. 65 142

Als oik seine f. g. die schloter Arnsberg und Eversberg in Westfalen etliche jaren eingehat, dem bischoven und stift Colln die wiederumb eingereumt; dartegen bischof Herman up allen den schaden und boerung der renten renuntiirt und vertegen. Item hebben dieselve dero naturlichen broder Adolfen van Blanckenstein den hoff to Elsen im gericht Nutterden sampt den hof und gut to Clarenbeck bei conditie van retour, insgleichen Johan van der Horst mit s. f. g. naturlicher dochter Maria dat schlot Heeshusen und die mulen to Nederelten erflich gegeven. 155 XVIII. 201.81 XIX XVIII. 178 XVIII. 73 XXI. 29

To lest als deser hertog Johan to seinem hogen alder gekommen und 23 jahren lang loflich und furstlich regirt, ist er na viele schwacheit van podagra seliglichen in got entschlapen am 5. septembris anno

---

a) *Am Rande* Lattum. b) laten *durchgestrichen.*

c) *Am Rande mit rother Tinte:* Nota, dat ex parte Cleve Millingen 6 jaren occupirt pro executione sententiae.

Digitized by Google

1481, und sein gemal frauw Elisabeth van Nivers int jahr 1483 des lesten februarii, beide to Cleve begraven und hebben nagelaten vyff sohn und ein dochter.

155b
156

Johan I. hertog to Cleve grave van der Marck, obiit a°. 1481

Elisabeth van Burgundien, gravin van Estampes und Nivers, obiit 1483

Johannes II. hertog to Cleve grave van der Marck successor	Adolff, geb. a°. 1461 den 28. aprilis, gest. sonder lyfserven a°. 1498 4. aprilis	Engelbertus geb. a°. 1462, na hertog van Nivers	Dederich geb. a°. 1464, graf van Valois, oik gest. sonder lyfserven	Maria geb. a°. 1465, jong verspraken an hertog Adolf van Bergh	Philippus, geb. a°. 1467, erzbischof to Reims und Nivers; obiit 1505, 3. martii

156b

Naturales domini Iohannis I. ducis Cliviae

Adolf 1) N. van Grontstein 2) Sandera Tengnagell		Engelbert an Margreta van Sande	
Johan v. Grontstein. Johanna van Ysendorn	Elisabet v. Grontstein an Otten v. Wylich	Mechtelt van Cleve 1) Smithusen 2) Restraidt	
	Christoffel v. Wylich zu Grontstein		

157

Johan der II. hertoug to Cleve grave van der Marck.

Johan der tweide dieses namens is na afsterven seines vaders in dem jahr 1481 hertog van Cleve und greve van der Marck worden und in beiden landen als ein erfher und in der stadt Arnheim van wegen seiner pandschaft gehuldigt, darna im jahr 1486 van keyser Friderich III. mit diesen landen und regalien belehnet.

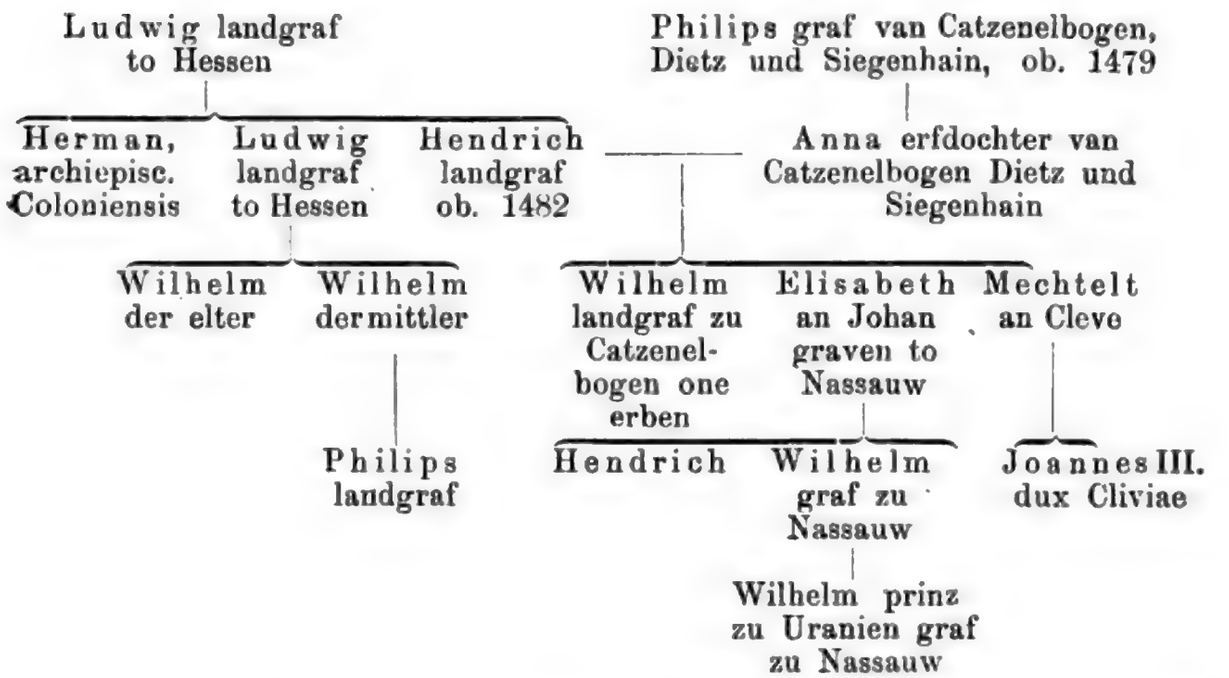
Dese hertog Johan is geboren anno 1450 den 13. aprilis umb 11 uhren to vormiddag und in seiner jugent upgetagen int hoff van Bourgoindien, wie er dan in der belägerung und schlacht vor Nancci

Digitized by Google

in Lothringen (allwair hertog Carl van Bourgoindien gebleven) mit gewesen; dardurch seine f. g. eine sonderliehe lust und liefde to dem kreig gewonnen. Dartegen doch seine rede tot befurderung rust, fried und wolstand dieser landen alle middelen gesucht, umb dieselve von solchem gemut to divertiren und aftotrecken; also dat seine 157b
f. g. allgemach tot allerhand kurzweil, freudenspel und wollust sich begeven, und, wie gesagt wird, wol drie und sestich kinderen verweckt hebben solde, dardeur die furstliche renten und gefelle sich ser geschmelert und in afgank kommen.

Hylich hertoug Johans van Cleve mit frauw Mechteldt, landgravin van Hessen gravin van Catzenelbogen[a].

Genealogie Hessen und Catzenelbogen. 158



In dem jahr 1481 is der hylich gededingt tuschen hertog Johan 158b
van Cleve und frauw Mechtelt, hern Hendrichen landgraven van Hessen und frauw Annen erfdochter van Catzenelbogen, dergestalt, wan sie viertien jahren alt wurde, dat alsdan der furstlicher beilager solte beschehen, und sein damit 25 000 goltgulden in heuratstuyr gelaift (doch nit all betalt). Dartegen hertog Johan dieselve belieftuchtiget mit dem huis Monderberg und 4000 goltgulden jarlichs uit etlichen tollen und renten. Sie hatt oik up alle vaderliche und moderliche und bruderliche erf vertegen, vorbehalten, wofern oer bruder her Wilhelm landgraf ohne mans erven aflevig werde, oer anfall und erfdeilung. XXI. 159

a) *Unter dieser Ueberschrift sind die Allianzwappen mit Blei skizzirt.*

Digitized by Google

Van anfall der grafschaft Catzenelbogen.

Als anno 1500 der bruder landgraf Wilhelm ohne lyfserven ge-
159 storven, sein die grafschaften Catzenelbogen, Dietz, Siegenhain und [*leerer Raum*] up frauw Mechtelt, hertogin van Cleve, und oer suster frauw Elisabeth gravin van Nassauw gefallen; herzog Johan und frauw Mechtelt sich des titels Catzenelbogen gestracks mit gebraucht, und doch, weil landgraf Wilhelm der mittler solche stucken de facto occupirt, Cleve und Nassauw nit wol tot der possession kunnen, sein ansprach anno 1521 beiden gebruderen van Nassauw vor 50 000 goltgulden verlaten. Und bald darna im jahr 1523 sein dese saken mit recht, sentenz und urdeil uitgewiesen, obgemelte grafschaften und stucken Cleve und Nassauw toerkent. Wilche stucken beide gebruder van Nassauw folgentz an dem landgraven van Hessen vor die somma van 200 000 florin verkoicht, aver herzog Johan van Cleve allerhand sommen in betalung gegeven und einige schulden up Nydecken und tol Duisseldorp compensiren laten, also gleichenwol dat Cleve noch ter heudiger stunden der koppennongen halven nit allerdings befridigt.

159b Wie die grafschaft Nivers an Cleve gekomen, oik wat scheidung und deilung hertog Johan van Cleve mit seinen sustern und brudern desfals gehalten.

Nachdem herzog Johan als der eltister sohn in allen furstendumb, landen und lehenen, so sein her vater in seinem leven sowol van seinent als van wegen seines gemals frauw Elisabethen van Estampes beseten, succedirt, alle actiones und dern possession als haeres universalis angenomen, so haben seine f. g. mit seinen brudern van wegen scheidung und deilung sich verglichen dergestalt, dat hern Engelberten die kunftige succession in den graf- und herschaften Nievers, Eu, Rethel in Frankreich vor sein erfdeil und portion angewiesen und to solchem ende im jahr 1488 am 4. januarii hern Engelberten in seines selfs behuyf vollmachtig gemacht, des alt vaters graven van Nivers
XXI. 19 und Estampes erfdeilung oder disposition, so er gemacht oder noch
160 machen wurde, to approbiren, an to nemen und to bestedigen. Mit wilchem assignirtem erfdeil, partaige und portion her Engelbert sich begnugen laten und dartegen up alle ansprach to dem furstendumb

a) *T. schrieb ursprünglich* van Cleve, *unterstrich dieses und notirte am Rand mit anderer Tinte und Feder* Nassauw.

Digitized by Google

Cleve, graf- und herschaften Marck, Dinslacken und Gennep, ingleichen up die landen in Flandren, Engelmunster, Pontrouart, Schweinland und Vive, item op die anspraick to dem hertogdumb Brabandt, Lothier, Limburg und dern pertinentien, item up die halfscheid van 40000 engelschen saluten (so van wegen des altvaters graven van Estampes waren angefallen) uitdrucklich renunciirt und vertegen, darbeneven noch verspraken, alspald er tot dem besit van den landen in Franckryck komen wurde, seinem bruder hertogen to Cleve to uitgudung und bestetnus seiner bruder und sustern noch einmal 20000 goltgulden to verrichten.

Dweil aver der alde vader noch im leven gewesen und her 160b
Engelbert also tot gebruich der gudern all noch nit komen kunnen, XII.
hat hertog Johan demselbigen 9000 ℔ jarlichs uit die herlicheit 216 232
Rossbrugge in Vlanderen to boeren verwiesen.

Als nu der altvader her Johan van Bourgondien grave van XIX.
Nevers und Estampes gestorven, is her Engelbert tot volnkomenen 299
besit van selvige grafschaft Nivers und anderen stucken gekomen; doch streit gehat mit hern Johan Albert, wilcher durch ein hylich mit hern Engelberti son und des van Alberts dochter folgentz niedergelegt, und besitten also seine erven die noch ter heudigen stunden, als uit die linea genealogica hierbei to sien.

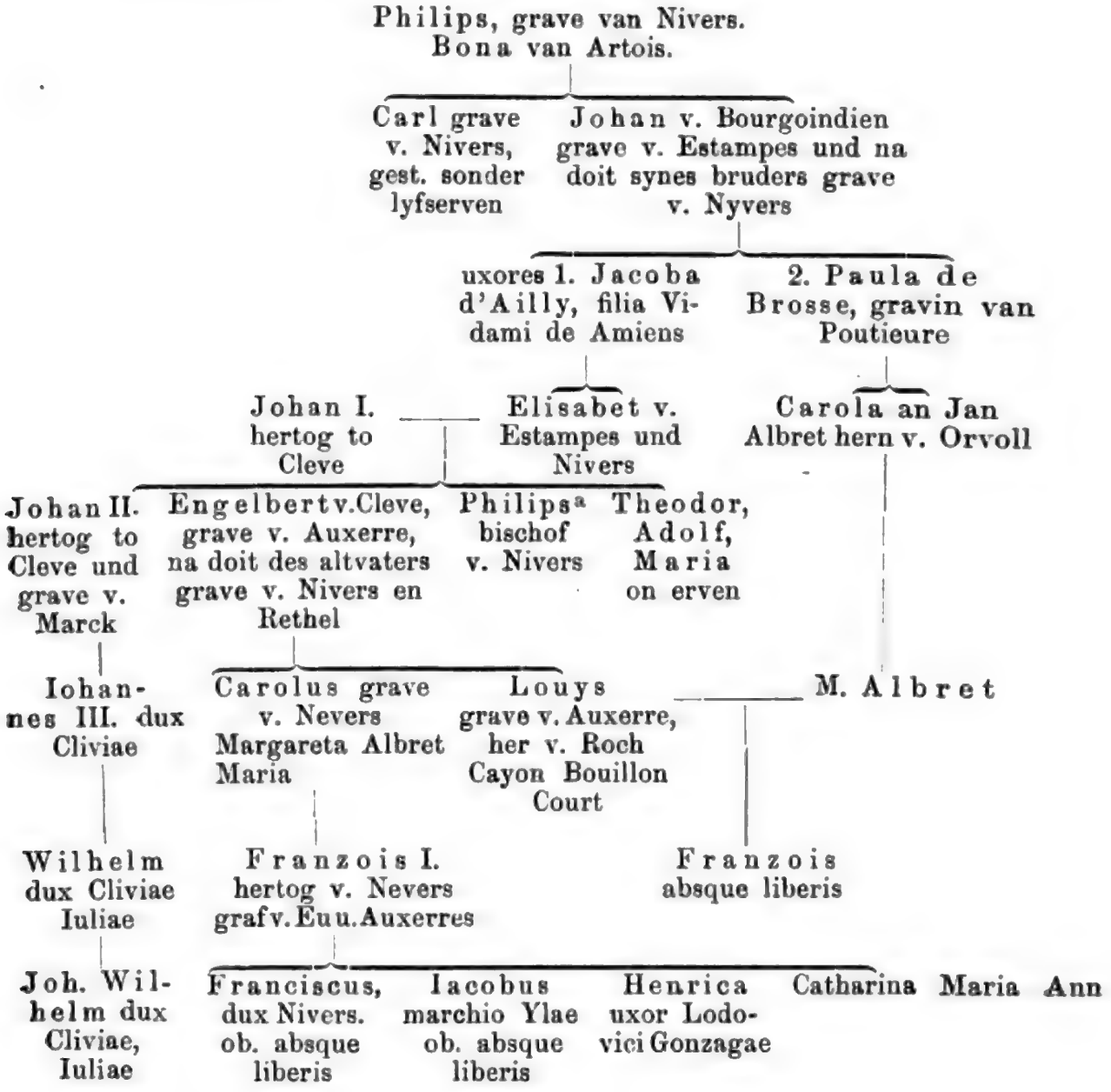
Es folgt der Stammbaum S. 76. 161

Nu tom tweiden hat herzog Johan mit seinen anderen bruder, 161b
hern Philippo, im jar 1489 sich oik verglichen als van seinem jarlixen underhalt in studiis, bis dat er mit geistlichen lehenen und digniteten genugsamb versien were. Darna im jar 1496 ime vor seine afgudung die herlicheiden Engelmunster, Vive, Pontrouart ofte Rossbrugg und Schweinlandt mit solchen conditien togelacht, wofern er her Philips sonder liefserven afsturve ofte mit geistlichen beneficien na seinen stait versien were, dat er dan inwendig twee jaren darna diese stucken seinem bruder hertog Johan van Cleve solde wiederum einruimen. Den allen unangesien und dat er dat bistumb van Nivers und andere hoge praelaturen erlangt, hat gleichenwol her Philips seine gelooften nit gehalden, sonder seinem brudern hern Engelberten van Nivers onder practisirten bewilligung hertog Johans van Cleve[a], umb die to verpanden, vor 18000 gulden verkocht und dat oeverige so voel die beter sein mogte, donirt und geschenket. Dartegen an seiten 162
Cleve anno 1546 pro rei vendicatione processen wol angefangen und volnfurt, aver bei einnemung der stadt Mechlen bei den Nieder-

a) *Am Rande mit rother Tinte:* Nota fratris dolum et fraudem.

Digitized by Google

landschen troublen umtrint dat jahr 157.. [?*leerer Raum*] die schriften verkomen; mittlerweil oich die vorgerurte stucken an frembden handen pracht, und stehet noch also.



Von kreig herzog Johans wider dem bischoven van Utert.

Im anfang seiner regierung anno 1481 is hertog Johan etwas unbedechtlich denen van Utricht tegen oeren bischoven David van Bourgoindien to hulpe kommen. Dan als in Holland die alde partia-

a) Van die 16 ainhern deses hern Philipsen bischoven van Nevers findt man in registro causarum Clivensium 19 fol. 221.

Digitized by Google

litet van Hox und Caballjau wiederumb uperweckt, dardurch die Hoxen hern Franciscum van Bredenrodt van der hogen scholen van Paris gefordert und tot einen graven van Hollandt to stellen, die andere aver 162b erzherzog Maximilian van Oesterreich als rechten erfhern dairbei mainteniren wollen; also dat graf Johan van Egmundt in behuyf Oesterreichs die stadt Dordrecht, die andere die stadt Rotterdam van wegen des van Bredenrodt eingenommen und ten beiden seiten groite roveryen und schaden geschieden. Die van Utert, so stetzhin mit den van Bredenrodt und Hoxen geholden, hebben hern Engelberten van Cleve graven van Nivers tot einen gouverneur gekaren, der in der nacht sich der stadt mechtig gemacht, bischof David gefangen und van dannen na Ammersfort gefurt. Darup erzherzog Maximilian die stadt Utert, darin graf Engelbert mit den Clevischen sich hielde, schier ein ganz jar lang hart belägerten und tom lesten, na dat voel hern und kreigsleut darbuten und binnen gebleven und jeder des werks ein verdriet hadde, hern Engelberten tot eine guitliche traction gefurdert, aver denselven tegen versprochen glaidt und gloeven na die 163a stadt Gouda gefencklich furen laten und also mit solchen practiken seinen willen mit die stadt Utert geworven. Dweil oik her Franciscus van Bredenrodt in Seelandt van den graven van Egmondt umbgebracht was, is tuschen allen partien ein frid beramet. Nu was erzherzog Maximilian van meining, mit seinem kreigsher in dem lande van Cleve oik to fallen, dat doch van wegen dieses fursten jugent und nahe bloitverwandnis mit dem haus van Bourgondt is verbleven. Etliche sagen, dat ein guit teil van seines vaders nagelatenen schatz dartuschen kommen, dat doch nit also schlichtlich to gloeven.

Anno 1481 in iunio ward gehalden mit groten festin und triumph die hochtijt tuschen hertog Wilhelmen van Gulich und van den Bergh graven to Ravensberg Hinsberg Blanckenheim etc. und frau Sybillen, hertogs Alberti van Brandenburg tochter, binnen Colln. Dairbei gewesen die churfursten Trier und Colln, erzherzog Maximilian van Oesterreich und mehr dan vyftich graven. 163b

Darna int jahr 1487 hat kayser Friderich binnen Aachen hochgemelten hern hertog Wilhelmen van Gulich mit groiten solenniteten belehent und durch sentenz und urteil erklert, dat die van Geller to dem furstendumb Gulich gein recht hadden.

Insgleichen hertog Johan van Cleve van so lange kreig und handlungen mit Colln van wegen Soyst und Santen auch investirt und seine regalia verlehent, darto kayser Friderich oich seinen son erzherzog Maximilian uit Brabandt berüfen, voele kurzweil, ritterliche freudenspil und anders angericht.

Digitized by Google

Van der gulden rosen.

Um dieselvige tijt ward Innocentius VIII. tom paus gekoren. Und als anno 1489 seiner f. g. bruder her Philips van Cleve to Romen war, hat ermelter paus Innocentius hochgemelten herzog Johan van Cleve eine gulden ros vereren und auf den sontag laetare in der vasten mit groiten solenniteten durch Gerhardten van Ossenbroich presentiren laten cum brevi apostolico[a].||

164 [*Es folgt das Breve Innocenz VIII., gedruckt bei Teschenmacher n. XCIV.*]

To deser presentation sein committirt gewesen her Johan van Bronckhorst und Batenburg probst zu Munster und Gerhardt van Ossenbroich sambt etlichen prelaten van Santen, Rees und Cranenburg,
165 die irer f. g. selbsten gethan in anwesen dero furnemen reten, als

hern Johans van Alpen landdrosten,
hern Dederich van Bronckhorst und Batenburg,
hern Adolfi van Wylich erfhofmeisteren,
hern Hendrich Staill,
hern Steffan van Wylich hofmeistern,
hern Wilhelm van der Horst erfmarschalken,
hern Johan van Wylich,
hern Hendrichs van den Bilandt,
hern Hermans van Wytenhorst,
hern Johans van Aldenboichum,
hern Everardts van der Schuyren,
hern Wesselen van Loe — allen rittern und reden,
Johans van der Horst drosten von Dinslacken,
Godtfridt Torck,
Schweder van den Boitzler erfschinck,
Elbert van Honpell,
Christoffel und Adolf van Wylich waltgreven und mer andere.

165b Erzherzog Maximilian Romischer konig.

Im jahr 148.. [*?leerer Raum*] ward erzherzog Maximilian van Oesterreich van den churfursten to Franckfurt tom Romischen konig erwelet und toge vort nach Aachen. Dabei waren up ter reisen sein vader, kaiser Friderich, die churfursten, der hertog van Beyeren, hertog Wilhelm van Gulich, hertog Johan van Cleve, hertog van Geller, der

a) *Die letzten drei Wörter unterhalb der Zeile. Ueber dem Breve ist eine stilisirte Rose mit ›other Tinte gezeichnet. Der Verf. mit derselben Tinte:* libe(ratione).

Digitized by Google

markgraf van Baden, die bischoven van Saltzburg, Speyr, Wormbs, Luttich und voel andere graven, hern, ritter und knecht. Allwair erzherzog Maximilian von erzbischof Herman van Colln gekroenet, darna up den derden dag binnen Colln mit groiten triumph und freuden empfangen und von der stadt, oik allen anwesenden reichsfursten und stenden gehuldigt worden. Als oik vorgedachter bischof Herman im folgenden jahr 1487 in beiwesen seines bruders landgraf Hendrichen van Hessen, hertog Johans van Cleve, und hertog Willems van Gulich mit gröiter freuden binnen der stadt Colln worde eingefurt.

Kaiser Maximilian to Brugge gefangen. 166

Im jahr 1488 erhoeve sich in Brabandt, Flanderen und Niederlandt ein groit klagen tegen erzherzog Maximilian over die schware impositien und lasten damit die underdanen beschwert worden. Und ofwol sie kaiser Friderich umb intercession und underrichtung seines sons flitig baden, so was doch solchs vergeblich und worde nit gebetert. Also dat sie ten lesten erzherzog Maximilian binnen Brugge gefenklich anhielden. Etliche van den officieren und verorsackeren deden justificiren und bewarden oeren hern sehr scharpelik, dardeur kaiser Friderich seer vertornt und vergrimmet, hat alle des reichs churfursten und stenden umb assistentz to reddung seines sons angeroepen und verschreven. Die dan einmutiglich tosamen gedain, als der churfurst van Mentz, ein van Hennenberg, churfurst van Trier, ein van Baden, churfurst van Colln, ein van Hessen, die bischoven van Auspurg, Eystetten, Wormbs, Strasburg, Basell, Bamberg, Wurtzburg, herzog Wolffgang und herzog Christoffell van Beyern, ertz- 166b herzog Sigismund van Oesterreich, Albrecht und Friderich hertogen von Saxen, Carl hertog van Lothringen, Hendrich hertog van Brunswich, Wilhelm hertog van Gulich, Johan hertog van Cleve, die markgraven van Brandenburg und Baden, Philips palzgrave, neven anderen voelen graven, ritteren und reichstetten in groiter mennichte und antail, also in Flandern gefallen, alles mit feur, roif, schwert dermaten verherget und verwüstet, bis der konig Maximilian erlediget und dem vatern restituirt was, der doch den landen to fernere straif hertog Alberten van Sassen tom gubernatorn gestellet und gelaten.

De raptu coniugis regis Maximiliani.

Anno 1481 Ludwig konig van Frankreich verlatende frauw Margrieth, konigs Maximiliani dochter, damit er vertrauwet was, hat

Annam, die einige dochter des hertogen van Britannien, so konig Maximiliano was versprachen, up der reisen nach iren hern breutigam
167 angehalden und tot sein gemal genomen. Dat konig Maximiliano sehr verdroit und darup mit behilp van allen reichsstenden in Hochbourgoindien und anstoitenden landen van Franckreich gefallen und groiten schaden gedain, aver vergeflich. Dan darna als sein vader kayser Friderich gestorven, hat er des hertogen van Meyland suster, eine van Sfortia, binnen Ynsbrugg getrauwet.

Van upstand der Geldrischen und daruit gefolgten kreigs.

Im jahr 1492 als konig Maximilian in Hogedeutzlandt sich verhielde, und van den Frantzosen hertogs Adolfi van Geller son Carolus in custodia gehalden word, hebben ridderschaft und stede des lands van Geller vermiddels einer groiter sommen van pennongen und deur behulp van graf Vincenz van Muers hertog Carln wiederumb los bekommen, denselven sie dan mit groiter eren und freuden entfangen, tot oeren landzhern und fursten angenomen und gehuldigt. Als dat nu kaiser Maximilian vernomen, is er mit sein gemal uit
167b Deutzland komen und over Aachen gestracks na Brabandt gereist mit groiter kreigsmacht und tostand hertog Johans van Cleve up dat land van Geller sich gerustet. Doch is datmail durch intercession der kaiserin und hertogs Reinati van Lothringen (so Caroli suster Philippinam ter ehe hadde) to ein stillstand geraden und verdragen; wofern Carolus mit gueden schein und bewies dairdoin kunte, dat er to dem furstendump Geller berechtigt, dat er alsdan dabei solde gelaten werden, sunsten aver solde datselve bei dem huis Burgund verblyven. Als nun dese saken to erkentnis der kurfursten gestellet und etliche beikompse darumb gehalden, is toletzt binnen Mastricht erkent, dat Carolus to dem land van Geller gein recht hedde, einsdeils, dat sein vader hertog Adolf und altvader hertog Arnoldt datselve van dem heiligen reich nit, wie sich geburt, to lehen entfangen, anderendeils, dat sein vader hertog Adolf van seinem vader hertog Arnolden entervet, der es mit believen und bewilligung kaisers Friderici an hertog
168 Carl van Bourgoindien erflich verkoecht hadde. Dem unangesehen hat sich Carolus mit gwalt im lande van Geller gehalden, also dat kaiser Maximilian hertog Willem van Gulich und hertog Johan van Cleve umb assistenz up dat land van Geller ersucht und to dem ende begert, dero gesandten bei seine kais. majestet to Freiburg in Brisgauw

Digitized by Google

to schicken. Dairselfs im jar 1498 seine majestet mit van wegen seines sons konigs Philippi van Castilien als erbgeboren hern van Niederland, mit beiden fursten van Gulich und Cleve verdragen, die vehid upt land van Geller wiederumb antonemen, op conditien und vorwarden, wie dat tractat, siegel und brief dat mitbringen; darto ire majestet beide fursten hertog Alberten van Saxen und hertog Georgen van Beyeren heraf in dese Nederlanden geschickt, den kreig mit furen to helpen. Und hebben anfenklich Wachtendunck, Stralen, Batenburg und andere mehr stette und plaitzen gewonnen, als oick hertog Wilhelm van Gulich Erckelentz occupirten. Darbeneven quam kaiser 168b
Maximilian durch die Eyffell mit ein groit kreigsher heraf und mit tostand Gulich gewan Echt, Nuystat. Hertog Johan van Cleve dede uit Huyssen, Embrich, Goch, Sonsbeck und Cranenburg up den Geldrischen groiten schaden, als die seine hinwider oick lieden mussten. Darna belägerden hertog Albert[a] van Sassen, hertog Wilhelm van Gulich und hertog Johan van Cleve Stralen und gewonnens.

Mittlerweil fiel hertog Carl van Geller im land van Gulich und ampt Hinsberg und dede aldair groiten schaden. Kaiser Maximilian toge folgentz na Doitinchem, umb hertog Carl darin to beleggen, wilchs doch geinen vortgank gewonnen, sonder unverrichter sachen wiederumb na Embrich und vort na Deutzlandt mit beiden hertogen van Sassen und Beyeren verreiset, latende Gulich und Cleve in den beschwerlichen kreig. Darin sich naderhand[b] oick der konig van Franckreich mede vermenget und overmitz hern Roberten van Arborch 169
mit eine groite gwalt dat land van Cleve overtrecken laten. Wilches seine f. g. endlich tot ein bestand tot seiner und deroselven landen groiten nadeil und schaden geeindigt. Oich hadde kaiser Maximilian wol gelaift, beide fursten van Gulich und Cleve van dem verleg der vieheds und vort versoldung ruyter und knecht to entheven und to quyten; dairvan doch nit voel kommen, sonder mirckliche groite sommen verschoten und ten achteren gebleven.

Van einfall der Nymegischen in Cleverhamm.

Anno 1499 geburden sich, dat hertog Johan van Cleve etwas krank und schwach was, und sein kreigsvolk van der hand int Goye gefallen waren. Wilche gelegenheit die van Nymegen in acht genomen und den anschlag gemacht, dat sie den guten fursten in die Clevische

a) *Ursprünglich schrieb T.* Adolf.
b) sich also naderhand (also *ist durchstrichen*).

Digitized by Google

cammer wolten besuchen, wie sie dan schimflich und verwegen spraken, hertog Johan lege in den kraem, sie mussten kraemkuch hoelen. Also sein sie kommen up s. Mathys avent to Qualburg, dat
169b dorp in brand gestochen[a], dat cloister Bedber und St. Thonis capell uf gen Hauwe spoliirt und gestracks darna mit den roiff aver Gocherheidt langs die Nyenkloistershoeve und Reichswald na Nymegen gekert. Die Clevische reuter und knecht, dessen avisirt, hebben dat Goye anstund verlaten, to Embrich avergefahren, den fiand to Moldijck up der Maasen vorgekommen, mit frischen gemut angegriepen, etliche voel niedergelegt (behalven die in der Maasen verdronken), over die anderthalf hondert gefangen, darvan sie ein guit rantzion und allen royf weder bekommen.

Anno milleno quingenteno minus uno
Mille quingentos Clivus coepit Noviomagos
Cum praedis cunctis, quas dividere suis.

Dit hat die Nymegische sehr verdroiten, also dat etliche van den gefangenen, so los worden, in der nacht vor Cranenburg kommen und mit angebunden feur an oeren pfeilen ein groiten deil der stadt verbrant.

Umb dese tyt starf graf Vincentius van Muers binnen Nymegen,
170 der, unangesien er mit den Clevischen alliirt und vasallus ware, voele saken vor beiden hern Adolfi und hern Carln, hertogen van Geller, gedain. Als nu hertog Carl mit ein starken anteil van kreigsvolk na Muers getagen, nit allein graf Vincentii toden leichnam ter begreffnis to bringen, sonder oick der stadt und schlosses sich to mechtigen und die rechte erfgenamen darvan uit to schlieten, wilche doch jener graf Vincentz uit Franckreich, dato filio obside, wiederumb erledigt hadden, hat graf Johan van Sarwerden, so mit toestand Cleve und Gulich Muers einhielte, geantwortet, dat man oen nit bei der nacht, sonder bei dag und dan oick to Colln in s. Panthaleonskirch bei sein vader und moder graf, Friderichen und frauw Engelbertam van Cleve graven und gravin to Muers, solte begraven.

Nit lang darna sein etliche Clevische knecht afgefallen und sich to dem hertogen van Geller geschlagen, die darup die dörper Vynen, Wardt[b] und Byrten spoliirten. Und als die burger van Santen sonder
170b ordnung uitfielen, sein derselvigen an die 50 gefangen worden. Darna hebben die Geldrische dat dorp Kellen angegriepen, datselve tom deil

a) *Am Rande ist zwischen* Qualburg *und* Bedber *auch* Till *genannt.*
b) *Am Rande steht* Warden.

Digitized by Google

und dat huis Schmitthuisen verbrant, doch als die Clevische uitfielen, gewichen.

Dese feindliche handlungen tuschen Cleve und Geller missfielen konig Ludwig in Franckreich ser und brachte es derwegen endlich tot ein anstand up ein jar und dat bei peen van 30000 florin die dartegen dede. Daran keiser Maximilian gein groit gefallen hadde.

Kreig mit dem stift Utricht.

Anno 1497 is ein ser oevergroit water durch tempest van der sehe geworden, dat also togenomen, dat die zehedyken geschoirt und over 22 dorper umbtrint die stadt van Dordrecht verdronken. Umb welcke tyt oich David bischof van Utert gestorven und an sein platz herzog Johans bruder, her Engelbert van Cleve, communibus cleri et 171
populi votis, solte succedirt hebben, wofern nit kaiser Maximilian seinen neven hern Friderichen markgraven van Baden mehr durch gwalt dan frijer election darto befurdert und eingedrungen hedde. Nadem dan tuschen Cleve und Geller avermitz konig Ludwich von Franckreich ein anstand gemacht was, is hertog Johan van Cleve der stadt Utert fiend worden, umb dat sie seinen bruder graf Engelbert verstoten hadden und oick darbeneven van wegen restitution van allen unkosten die dabevorn durch belagerung kaiser Maximiliani verursakt waren. Also Renen, Ammerongen, Doeren, Zyst, Bylt, die Varth und andere orter eingenomen und groiten schaden in dem stift Utrecht gedain. Mittlerweil sein etliche van hertog Johans volk afgefallen, die gestracks over Rhin und die Waahll getagen, die stadt Gennep unversehentlich occupirt, und als sie mehr Clevische orter eintonemen 171b
unterstain, hebben sich die landen Cleve und Marck tosamen gedain, dat sie affweichen moten und sein ten lesten die sacken mit dem stift Utert gesoinet.

Van belagerung der stadt Huyssen.

Anno 1502, als her Jacob van Bronckhorst und Batenburg her to Anholt den Geldrischen voel schaden an underscheidentlichen ortern hadde togefuegt, wilchs weil es den Clevischen heimblich mit also gefiele, hat hertog Carll van Geller sich angenomen als of er Anholt wolte belägeren; und in solchem schein und tuge unversehentlich in die Hetter eingefallen, dieselve geplundert, uitgeroevet und ser beschedigt, oik dweil hertog Johan in eil sich nit so bald kunte rusten, vor die stadt Huissen sich begeven, die belägert, die mullen einge-

nomen und die stadt mit geschutz hart beleidigt, dartegen die burger
172 starke wer deden. Nu hadden die von Embrich die stadt einmal mit victualien und munition versehen, als aver tom anderen mal wiederumb mangel an proviant was und schier die hopening verloren, die stadt langer to halden, so hebben die Clevische umbtrint nativitatis s. Joannis all oer macht tosamen bracht umb die stadt to ontsetten. Und umb solchs desto beter int werk to richten hebben die van Embrich tegenoever Huyssen sich wederumb sien laten und gelegert; dat ander deil van den Clevische hielte sich heimlich bedeckt. Hertog Carl vermeinte, sie wurden dern van Embrich leichtlich mechtig werden, is over Rhin mit uitgelesenen volck getagen umb die van Embrich also to overfallen und to verdilgen. Mittlerweil fuigden sich die Clevische in der nacht mit 700 pferden darto, allwair hertog Carl van Geller in den morgenstond also ward ontfangen, dat er
172b mit groiten verlust der seinigen die flucht genomen. Neven dem sein oick die van Wesel, Rees und anderen Clevischen steden to schiff ankomen; welche die Geldrischen im leger dermalen angegriepen, dat sie oick die flucht nemen und alles verlaten moiten, warvan die Clevische voele grave stucken geschutz und andere ansehentliche spolia bekommen; darna wederumb up Embrich sich begeven, gott dem allmachtigen vor solche herliche victori lob und dank gesagt, auch drei freitag nacheinander mit procession und andere gottliche diensten an allen orten in beiden landen, Cleve und Marck, gefieret.

Nit lang darna hebben die uit der besatting Huyssen ein anschlag gemacht upt huis to Keppell, datselve erovert und Friderichen van der Vorst darup gefangen bekomen. Hinwidder die van Zutfen anstund sich gefast gemacht, mit volck dat huis belägert, tag und nacht un-
173 aufhorlich angestrengt. Es sein aver die Clevische reuter mit etlichen burgeren van Embrich den belägerten to hulp komen und hebben die Zutfanschen upgeschlagen, deren sie an die 600 neven geschutt und andere munition gefangen mit gen Embrich bracht.

Deur diesen verscheidenen erlangten victorien sein die Clevische ser gehertzet, und damit oer kreigsfolck nit vergeblich in ruhe wurde gehalten, to schipf hinunden gefahren, umb Arnheim to verraschen. Weil aver solchs nit glucken willen, etliche voel dorper in Aver-Betauw uitgeschlagen und einen groiten roiff aldair geholt. Als sie aver damit torugge naher Huissen sich begeven wollen, hebben die van Arnheim und van Nymegen in der Betauw bei Elden oen den weg undergain, sich stark in guder rustung und schlachtordnung gestellet und voran mit geschutz sich wol verwart. Wie nu die Clevische

Digitized by Google

diese gelegentheit gesien und dat gein ander umb sich und dat ganze land van Cleve to salviren, dan dat hooft to bieden und sich to wer 173
to stellen, hebben sich gott dem allmachtigen bevolen und oer volk gedeilet, damit an twee orten frymudig angefallen und, nach dem sie die soldener erlegt hadden, oich die burger in die flucht gedrieben und derselvigen aver die dusent gefangen.

In decembri darna is ein Geldrisch capitein mit anderthalf dusent to voet in die Lymers gefallen und etliche bauwhoeve in brand gestochen; denselvigen die Clevische uit Huyssen begegnet, aver die 200 gefangen[a] und den rest in die flucht geschlagen. Inmaten ten lesten tuschen Geller und Cleve ein swoin getroffen.

Abermaliger kreig wider Geller.

Anno 1504 hat sich hertog Johan van Cleve, (doe seiner f. g. Wachtendunck genomen was), noch einmal konig Philips van Castilien ten eren und gefallen tegen die Geldrische in vehed und kreig gegeven, der hopening und toversicht, seine k. m. binnen den tijt van 174
twee manden selfs mit in der vehede wesen sulten dat doch verbleven. Und also sich vor 't huis Middler gelegt, allwair er groiten schaden geleden und voele guder leuden verlorn; darbeneven dat goene seiner f. g. beloift was, oevel entrichtet worden.

Diese vehed hat also geweret und gestain bis ter tijt sich konig Philips sampt seinen vader keiser Maximilian selfs mit dairby begeven und anno 1506 in maio vor Arnheim, allwair sich hertog Carl van Geller hielte, gelegert. Dabei hertog Wilhelm van Gulig und hertog Johan van Cleve mit seiner landtschaft und macht, wie einen fursten geburt, sich verfueget und hertog Carln affielen der grave van dem Berg, die hern van Wisch, die van Bronckhorst, Hoemen, Hackfort und andere. Teils durch schrecken, teils durch andere inductiones etc. sein die stette Arnheim, Tiell, Bommell, Doesborg, Harderweich, Lochem, Groll, Hattum avergegain. Und als ten lesten 174b
dat hertogdumb Geller bijna ganz und all overgewaldigt und erovert gewest, hebben kayser Maximilian und sein sohn konig Philips van Castilien mit hertog Carl van Geller sich gesat und verdragen mit der condition, dat hertog Carl die platzen so noch in sein gwalt waren, sein levenlang allein lyftuchtsweise solde behalten. Und dat alles buten weten und todoen hertogs Johans van Cleve, dardeur dan

---

a) aver die 200 ge. *mit rother Tinte unterstrichen.*

Digitized by Google

seine landen in groiten last und schwaricheit gelaten, geschwiegen dat seine f. g. der verzoldung halven oevel vergnugt worden. Und ofwol konig Philips derselviger eine pension van 2000 gulden brab. jarlichs assignirt hadden, sopald doch die kon. majestet aver die Maas waren, deden sie solche pension aufkundigen.

Geldrischer upstand wider Burgundt 1507.

Als nu konig Philippus mit seinem gemal, die erbdochter van Castilien, uit desen Nederlanden na Hispanien reisden und kurz dar-
175 nach aflivich worden, hebben die Geldrische avermals den Burgundischen sich widersatt, hertog Carl die stadt Arnheim wie oick alle andere stette vor und nach wiederumb eingenomen, also dat sich avermals ein schwerlich kreig und orlog tuschen dat huis van Bourgoindt und hertogen van Geller im jar 1507 erheven. Darin die Bourgoindische nochmaln hertog Johan van Cleve tot oerer hulp und beistand bewegt. Darup dieselve mit den Clevischen dat huis Persingen nedergeworpen und alle dorpern int rijk van Nymegen tuschen Maas und Wahll uitgeschlagen, voele edelluit huiser ruinirt; insgleichen in der Betauwen alles verhergt und verdorven. Des dat land van Cleve van den Geldrischen oick voel lieden musste. Dan konig Ludwich van Franckreich sandte hertog Carln 3000 mann to hulpe, und als sie in Cleverham ein einfall doin wolten, sein sie an der Spoyen gekert. Darna togen die Frantzoisen in Brabandt, averfielen Torout, Tienen
175b und andere mer vlecken, aver worden naderhand alle erschlagen. Folgentz dede hertog Carl etliche blockhuser leggen vor dat huis Wildenberg, dem hern van Wisch tostendich, und oenen die victualia benemen. Dartegens die Burgundische und Clevische sich versambleten und sein to voete und to perd int Goye gefallen. Die huisluit, so oen by Hengell wederstand doin wolden geschlagen und verstroyt, to dem die Geldrische blockhuiser angesprengt, erovert und mer dan 70 van den Geldrischen darin gefangen bekommen, damit also dat schlott Wildenbergh entsat.

Von dem bestand to Camerich.

Anno 1507 is overmits den geschickten des kaisers Maximiliani (weil konig Philips verstorven was) und den geschickten konigs Lodovici aus Franckreich ein bestand tuschen Bourgoindt und Geller to Camerich gemacht. Und ofwol in den verdragsbrieven vorhin klerlich

Digitized by Google

mit befurwardt was, dat die Burgundische mit den Geldrischen einig 176
tractat, swoen noch verbund nit maken noch furnemen solten, es
were dan mit rait, weten und in anwesen der geschickten hertog
Johans van Cleve, damit seine f. g. na aller notturft wol versekert und
versorgt weren, ofwol oick dieselve oere gesandten up der dachfart
aldair hadden bis ten ende und van den vorigen verdragen gnugsame
erinnerung doin laten, so werden doch die Clevische gesandten in dem
rait nit togelaiten. Und worde herzog Johansen und seiner landen
mer nit gewogen, dan dat seine f. g. mede bededingt sein solten, of
sie wolden. Dardeurch die Burgundische die ruiter und knecht den
guden fursten up den hals liegen laten, die er tom leisten mit seinen
mircklichen schaden betalen und dairto seine gult, renten, stette,
schloeter, vort cleinodier, silvergeschir und anders, dat man to gelde
bringen kunnen, versetten, verpanden und oick einsdeils in dem grunde
verkoipen moiten. Und als hertog Johan bei frauw Margrieten regentin
in Hollandt geschickt und umb betalung doin anhalden, sein hochgemelter 176b
seiner f. g. vorerst 17000 gulden affgetagen unterm schein als dat
dieselve van brandschattungen und dingtailen wol sovoel genoiten
hedden; dat oeverig is up lange terminen gestelt, so gleichenwol nit
allerdings wol betalt worden.

Van avermaligen kreig wider Geller.

Anno 1511 sein die Bourgoindische mit Geller widerumb in
kreig und orlog kommen. Dan als hertog Carl gein ruhe noch rust
kunte hebben, hat er die Brabandische koipleut die van Franckfurt
quamen, warnemen laten und denselvigen groite sommen van pen-
nongen affgeschattet. Derwegen die Burgundische mit groiter kreigs-
macht vor Venlo gerucket, die stat etliche monaten lang hart belägert,
graulich beschoten und angefallen, aver durch widerstand des in-
liegenden guarnisoins und van wegen des anstainden winterlichen tijts
wiederumb afwiechen moiten. Daher hertog Carl sehr oevermoidich
worden und voel schaden in Brabant, Holland und anderen orten 177
gedain. Vor die stadt Hertogenbusch krege over die dusent borger
und soldener gefangen und recuperirte allgemach die stetten Doisborgh,
Lochem, Groll, Bommell, Tiell etc., fienge oich darna den hern van
Wassenair, der sich mit groit gelt muste rantzioniren. Item belagerte
Arnheim und brachte die stadt widder in sein gwalt.

Digitized by Google

Swoin tuschen Burgundt und Geller.

Anno 1512 is eine dedigung tuschen Burgundt und Geller furgenomen. Dabei worde furgeschlagen ein hylich tuschen hertog Carl und Ysabellen, die tweede dochter konigs Philippi van Castilien, und dat land van Geller tot einer medegave to halden tot ein affterlehen mit consent und bewilligung des kaisers; und da sie sonder lyfserven affsturven, dat alsdan dat land van Geller ant huis van Bourgoindien fallen, item Bommell und Bommelerwerdt dem herzogtumb
177b Brabandt incorporirt werden solten, wilchs doch tot gein effect kommen.

Naderhand anno 1513 is to Brussel ein ander tractat upgericht, darin hertog Carln under anderen togelaten, die stede und vlecken, die van alders to dem land van Geller gehort hetten (uitgenomen die stadt Grave und einigen anderen) widerumb to mogen anfangen; wilchen verdrag hertog Johan van Cleve, weil derselve seiner f. g. to nadeil gedeutet werden kunnen, nit ratificiren ofte darin bewilligen willen.

Darup dan oick erfolgt, dat hertog Carl unter schein solchen verdrags an statt des Lobitschen tolls drie andere Lobitsche tölle to Nymegen, to Arnheim und to . . . .[a] gelegt, darto den Geldrischen ward und andere warden im Rhein umbtrint Lobith gelegen, vort die tinsen und erfrenten, to dem huis Lobith gehorend, de facto angefangen, darvan die Geldrische die possession, unangesien wat an seiten Cleve dartegen eingewendet allnoch continuiren.

178 Weil dan Cleve durch solche tractaten und handlungen in den last und beschwernissen gelaten worden, is ten lesten durch tuschensprechen beiderseitz landen, ridderschaft und stetten ein hylich furgeschlagen tuschen hertog Carl und frauw Anna, hertog Johans van Cleve dochter. Darover int jar 1514 verscheidene beisamenkompsten van den Clevischen und Geldrischen worden gehalden, aver van wegen begerter restitution etlicher stucken so van dem land van Geller an Cleve kommen sein mogen, sich nit eigentlich vergliechen kunnen. Alspald auch kaiser Maximilian und frauw Margareta erzherzogin van Oesterreich regentin in Brabandt, solchs vernomen, gestracks mit schreiben und schickungen hertog Johan van Cleve hoch ermanet und bedrauwet, in diese allianci mit hertog Carl, als der in des heil. reichs acht und erlois were, sich nit to begeven und die durch Cleve eingewendte beschwernussen van vorigen tractaten also erklert, dat allein
178b die landen, stette und vlecken damit gemeint weren, die kaiser Maximilian und sein son, konig van Castilien, van dem furstendumb

a) *Lücke.*

Digitized by Google

Geller hetten eingehatt, und van wegen bestettnus seiner f. g. dochter ein hylich mit pfalzgraf Ludwig van Beyeren to befurderen anerboten.

Van dem verbund und alianci, so Burgundt mit Cleve und Gulich to Sittart anno 1519 upgericht.

Ferner hebben die Burgundische im jar 1515 ein verbund und allianci furgeschlagen, darin sie sich sehr bemühet und durch hern Philipsen van Ravenstein und hern . . . . graven van Nassauw darin handlen laten; also dat ten lesten beiden fursten van Cleve und Gulich, vader und son, na voelfeldige deliberationes mit ridderschaft und steden van beiden oeren landen Gulich und Cleve darin bewilligt; doch dergestalt, dat ire kais. majestet die belehenung van die furstendumben Gulich, Bergh und graffschafft Ravensbergh lenger 179
nit uphalden und die praetendirte action mit Saxen, herkommende van einige expectanz, so kaiser Friderich dem churfursten van Saxen up vorgerurte landen in defectum lineae masculinae verlehent hadde, afdoen, und dan hertog Johans dochter int hof bei der konigin Leonora furstlich uptrecken und verhylichen solde laten, buten todoen van seine f. g. etc. Wilche conditiones sowol van kaiser Maximilian als erzherzog Carln prinzen van Hispanien (na keiser) angenomen, doch dat van den landen Cleve und Gulich vyfftich dusent goltgulden erlegt und darto contribuirt werden; also dat den lesten int jar 1519 in decembri die vorgerurte bundnuss und allianci to Sittart worde beschloten. Darin dan voele articulen de mutuis auxiliis, veheligheit der underdanen und sunsten wurden begrepen, die merndeils darna int jahr 1544 in die concordata repetirt und erneuwert sein. To dem ward anno 1519 dem haus Cleve eine bundnis und allianci van dem konig Fancisco aus Vranckreich angebaden, darin oich handlung furgenomen 179b
und etliche articuln verfast waren; dweil aver ire kais. majestet und die Burgundische daran ein groit missfallen hadden, unangesien dat Romische reich iro kais. majestet dat huis Oesterreich und Bourgoindt und mer andere in der capitulation an seiten Cleve uitdrucklich waren uitbehalden, so hat doch solchs geinen vortgank gewonnen.

Domestica principis et alia. 180

In allen boven verhailden immerwernden vehed und kreigsbeschwernissen hat herzog Johan gleichenwol den furtreffentlichen hylich tuschen seiner f. g. son und die einzige tochter van Gulich befurdert,

Digitized by Google

dardurch dese landen Cleve und Marck mit den landen Gulich, Berg und Ravensberg vereinigt und uniirt sein. Wie solche union im jar 1496 erstmals bededingt und verglichen, wie aver deser heurat anno 1510 volntogen, wat privilegia die ridderschaft van beiden landen, Cleve und Marck, der tijt erlanget, findt sich herneist bei leven herzog Johans des derden.

Verdrag mit Colln.

Tom anderen anno 1490 mit erzbischof Herman van Colln durch tuschensprechen hern Wilhelmen landgraven van Hessen sich verglichen van wegen des Geylemerhofs und geistlichen lehenhofs to
180b Soyst. Item van wegen der Elmenhorster im vest Recklinckhusen und van den gebrechen tuschen Colln und Soyst des gerichts halven tom Nasenstein. Darna ocik int jar 1491 und 1497 mit der stadt Colln sich vereinigt, dat niemand ein den anderen beschedigen ofte seine wiederwertige uphalten oder vergleiten solte.

Erfvogtie Essen.

Tom derden anno 1495 die erfvogtie des stifts Essen fur sich und seinen erven, graven van der Marck erlangt, darover ein besonder vogtbrief van unterscheidentlichen articulen upgericht. Wie dan gleichfals die stadt Essen mit seiner f. g. dergestalt sich verdragen, dat sie sich mit dieselve als iren erbvogt und schirmhern sambt den landen erbarlich halden, tot einigen andern herrn sich nit geven noch damit verbinden solten, mit anderen furwarden.

Privilegium de non evocando.

Tom veirten anno 1503 van kaiser Maximilian vor sich und
181 seinen erven hertogen van Cleve, dero underdanen und anderen die seine f. g. to versprechen stain, van allen freystulischen Westfalischen und anderen frembden gerichten gefrijet.

Confirmatio Geldrischer stucken und van Wachtendunck.

Tom vyfden hat hertog Johan im jar 1505 von konig Philippo van Castilien nyhe confirmationes und bestedigungen van allen den stucken, so van dem furstendumb Geller an Cleve kommen, erlanget. Insonderheit auch van wegen Wachtendunck die restitution seiner f. g. beloift worden.

Verdrach mit Dortmundt.

Tom sechsten anno 1481 mit der stadt Dortmundt sich vereinigt van schutz, schirm, veligheit der underdanen, kommer und arresten ten beiden seiden; item van den gericht to Brakell und Mengede,

Digitized by Google

und diesen verdrag unverbrechlich to halden bis und daran der stadt 3000 goltgulden, so ehezeits gelehent, wurden restituirt et ad vitam domini ducis. 181b

Muntvereinigung mit den vier churfursten am Rhein.

Anno 1511 mit den vier churfursten am Rhein der munten halven sich vereinigt und verbunden up gleichen gehalt golt- und silbermunt schlain to laten.

Van geistlichen sachen.

Die geistliche sachen betreffend haben seine f. g. allerhand ordnungen und edicten van wegen geistlicher iurisdiction mixti fori und van geistlichen mandaten in civilsachen, item van geistlicher personen succession, van ankoeping der weltlichen und verkoeping der geistlichen guteren publiciren laten.

Die fundationes van dem predigercloister in Calcar, item des cloisters Marienheidt predicatorum im vest Gommersbach und des convents to Lutkendortmundt geheiten Marienbaum, bestetigt, dieselbe vorters mit privilegien und guteren begiftigt. Item das cloister predigerordens to Wesell, dat cloister ter Lipp und papschaft van Dortmundt in seine protection genomen. 182

Die pfarkirch to Cleve dem collegio und die capeill to Nutterden der kirchen van Donsbruggen incorporirt.

Die fundation des hospitals Stalleichen bei Wattenscheidt bestedigt. Item den carthuseren uf gen Grave, dem cloister zu Camp und cloister Monnichhusen bei Arnheim privilegia und freiheit up den tollen gegeven.

Von stand der edlen. 182b

Hochgemelte seine f. g. hebben den stand der edlen und ridderburtigen oick sehr befurdert, verheven und mit dem furnemen privilegio anno 1510 begnädigt, wie hernegst ferner wird folgen.

Anno 1481 im anfang seiner regierung Schwederen van dem Boitzler dat erfschinkambt mit die helfte van twee bauwhoeve to Hürdt im ambt Santen, doch allein sein levenlang gegeven.

Anno 1487 Rutgern van der Horst mit Maria van Cleve, seiner f. g. naturlichen susteren, dat schlott Heeshusen uit gnaden restituirt.

Item anno 1492 seinem naturlichen brudern Adolfen dat huis Grondtstein gegeven, doch to lehen, mit furbehalt des erfpachts und tinses darnach oick to einer herlicheit gemacht.

Anno 1497 dat huis Wissen mit hoger herlicheit begavet, doch 183

Digitized by Google

183 restrictive allein up die inwoner seines bezirks und nit andere seiner f. g. underdanen und darto etliche diensten verschreven.

Anno 1498 dem huis Diersfort oich hoheit und herlicheit und die caninenwaranden bei Vluyren verlehent.

Anno 1499 den torn oder borg to Grieth Otten van Buren mit Helena, naturlicher dochtern van Cleve, ingedain.

Anno 1499[a] Otten van Wylich dat huis Rosauw tot ein unversterflich lehen gegeven.

Anno 1505 dat huis Stockum im lande von der Marck Hendrichen Knippinck to lehen und apenhuis verlehent und darto dat lehenguit Vockenwinckell uniirt, dat huis Wissling aver der lehensgewehr verlaten.

Anno 1509 Johan von der Reck to vestung des huises Untorp, (so ehetyts van graf Dederichen van der Marck tot ein erfborglehen und apenhuis gegeven), etliche diensten sessmal im jar to gebruicken vergunnet ad revocationem.

Item Bernd Schorler den müllendwang over seine eigne leut to
183b Scheppe und die jagt im ambt Blanckenstein und Weerden togelaiten.

Anno .... confirmirt hertog Johan die donation van dem huis und guit Clarenbeck, damit ehetijts 1344 Deiterich van Bentheim belehent gewesen. Folgends anno 1438 Johan van Blanckenstein, hertogs Adolfi naturlichen sohn, ad vitam und durch hertog Johan I. anno 1474 seinen döchtern erblich gegeven, davan die eine, Maria, an Dederich Schmulling, die andere an Alarten van Eill verheuratet, so one erven gestorven, und die succession an Schmullings dochter, verheuratet an Selbach, und mit Selbachs dochter an Johan van Lutzeraidt, ambtman to Windeck, gekommen.

184 Wat privilegia und freiheiten den stetten gegeven.

Die stette, vlecken und freiheiten in beiden landen Cleve und Marck hebben seine f. g. mit vielen privilegien und freiheiten begnadigt. Der stadt Wesell anno 1481 voele rechten und freiheiten uf den zollen, 1493 dat sie die gerichtspletz uf dat raithuis verlegen mogen, anno 1519 dat erfschependumb afgestellet, ordnung van groite der broichten, van afschrijven und stellen des gerichts, van des richters eid und dergleichen puncten gemacht.

Der stadt Embrich anno 1482 oeren gerichtszwang also verordnet, dat alle luiden und guder des kirspels to Embrich die dair ter klocken und fünten gehorich an beiden seiden Rhyns oick dem gerichtsdwang

a) *Ursprünglich* 1599.

Digitized by Google

Embrich underworfen sein solten, uitgesagt in versterven, hylichsvorwarden und verwarungen.

Item anno 1485 der stadt dat maindagsgericht umb schult und schad ad revocationem, anno 1490 den schepenkur der stadt sub certa forma vor die somma van 700 goltgulden verschreven, so doch folgends geloist, und gelaift herzog Johan to verhuedung allerhand inconve- 184b
nientien denselven nit mer to verschrijven.

Der stadt Calcar 1486 den berumbten wochenmart verlehent.

Der stadt Rees freiheit uf den zollen.

Anno 1473 ordnung van dem raits-chur, so doch anno 1501 und 1515, als die burger durch ein uprur in ungehorsamb und straf gefallen, verendert.

Den stetten Buderich, Orsoy, Huissen zollfreiheit verlehent.

Anno 1483 der stadt Scherembeck, als die tovorn durch den hern van Gemen verratlich eingenomen und verbrant worden, nyhe privilegia gegeven.

Anno 1487 ist die vrijheit Zevenar bemuiret und mit stadtrechten und privilegien begavet.

Anno 1402 der stadt Dinslacken uf dat bier vergunt to setten, doch ad revocationem. Anno 1508 die stadt privilegiirt, dat die burger als butenleut umb schad und schult nit mogten besett ofte bekummert werden.

Der stadt Griethusen privilegium gegeven, dat sie den tienden 185
pennonck van den burgeren die uitfaren nemen mogen.

Der stadt Lipp weggelt ad revocationem.

Der freiheit Castorff anno 1484, der stadt Hattingen anno 1486, Hulschede freiheit, den stetten Nyerstatt und Hattingen privilegien van jagen, der vriheit Schwelm 1436, dat sie sich befestigen mogen (so doch nachderhand revocirt).

Den stetten Hamme und Unna privilegien tegen dat backen und bierbrauwen up dat platte land verschreven, so nu geloist.

Der stadt Unna den angrief verlehent.

Der stadt Dusseldorff freiheit uf allen landzöllen in der grafschaft Marck.

Und sunsten denen van Altena, Plettenberg, Lüdenscheidt unterscheidentliche privilegia gegeven. Dabei befindt sich auch, dat anno 1517 die stadt Bochum, anno 1520 Breckerfeldt und Schwelm verbrant sein gewesen.

Ordnungen und edicten. 185b

Hochgemelter hertog Johan van Cleve hat oick underscheident-

liche ordonnanzen van der geistlichen jurisdiction, geistlichen mandaten, succession, verervongen, koip und verkoip der geistlichen und weltlichen guteren; item van lange messer nit to dragen; item van den gerichten in den ambten Bouchum und Wairden; item von der hoftfart des ampts Duyffelt an dat stadtgericht van Cleve aufgericht und publiciren laten.

Oeconomie.

186 Die oeconomie deses fursten war nit am besten, doch scheint, dat deser verloip merndeils van verscheidene stetige kreigen und orlogen mit den Geldrischen und Utrichsen entstanden. Derwegen dan verscheidene ordonnantien van regiment anno 1486 und anno 1498 berahmbt und beschloten worden durch den reden als mit namen der praist her Hendrich van den Bilandt ritter, her Aloff van Wilack erfhofmeister, Wessell van den Loe, Johan van der Horst, Elbert van Honpell, Christoffell van Wilich, Jasper Torck, Hendrick Knippinck, Dederich van Wickede, Dederich van Hönpell, Godert Torck.

Anno 1489[a] hebben die stede Cleve, Wesell, Embrich, Calcar, Duisberg, Santen, Rees, Dinslacken, Orsoy, Buderich, Sonsbeck, Goch, Udem und Grieth, umb dat sie fast durch unordentlich regiment seiner f. g. mit schattinge und ungewointliche dienste und anders beschwert
186b werden, tosamen verbunden, da inen sambt und sonders jetwes wider iren privilegien und freiheiten begegnete, datselvig gleicherhand to verdedingen und darvan ein besonderen verbundsbrief ufgerichtet mit allen der vorschreven steden siegeln besiegelt. Darin sie oick narriren, dat sie mit reden und ridderschaft als hern Dederichen van Ryswich praipst, her Adolff van Wylich erfhofmeister, her Herman van Wytenhorst drost des lands van Dinslacken, Wessell van dem Loe ambtman in Lymers, Elbert van Hönpell ambtman to Ysselburg, Hendrich Knipping drosten van Hamme, Sobbe van den Griendtberg und her Johan Seckungen scholaster to Cranenburg etc. van wegen reformation des regiments up begeren und gesinnen seiner f. g. communicirt und oer bedencken overgeven hedden.

Deser verloip und schulden hat sich darna avermals continuirt, also dat anno 1501 und 1502 andere ordonanz mit ridderschaft und steden upgericht, dergestalt, dat twelf räde, acht im lande van Cleve
187 und vier im lande van der Marck angeordnet, dern vier stets bei hove residiren und dahin trachten solten, wie[a] seine f. g. weder uit

a) *Ursprünglich* 1589.

Digitized by Google

den schuldenlast gereddet mogten werden. Und geloiften seine f. g. geine herlicheiden, renten noch guter to veralieniren, to versetten, to verpanden, dan mit furweten ten weinigsten sechs derselvigen s. f. g. reden, und dat jeder allein sess van hondert uit[b] seinen underpanden boeren soll. Item den partien dat recht nit aftoschryven, dan dair sie boven recht beschwert to sein sich wurden beklagen, mit mer anderen puncten, als van verfertigung der brief und mandaten in der canzlien, van an- und afsettung der diener, van composition und schlichtung der broichten uf gen land, van anstellung eines landrentmeisters und dergleichen. Und da ietwes gegen solcher ordnung gedain wurde, dat solchs van unweerde sein solle, wie solchs seine f. g. verbriefft hebben anno 1501.

Anno 1493 und 1481 hebben seine f. g. die huyser van Nivers 187b
to Brussell und Bruggen verkauft, hinwidder dat Zellersche holt angekauft.

Dese hertog Johan II. hat regirt veirtich jar und is gestorven int 188
jar unsers heren dusent vyf[c] hondert ein und twintich den 15. martii des avonts to vyff uren und to Cleve begraven. Sein gemal, frauw Mechtelt van Hessen, hertogin to Cleve, is gestorven int jar unseres hern 1505 den 19. februarii umb drie uren des namiddags, oik to Cleve begraven. Und hebben in leven verlaten:

1. Johan hertogen to Cleve graven to der Marck, na hertogen to Gulich Berg und graven to Ravensberg.

2. Adolffen, der van hern Philipsen van Ravenstein adoptirt und bei leven selvigen hern van Ravenstein mit die herlicheit Wynendaill in Flandern, doch sub certis conditionibus und vorbehalden dem hern van Ravenstein die lijftucht, belehent gewesen; is anno 1525 in Hispanien gestorven one erven.

3. Anna, die erstlich anno 1514[d] an hertog Carl van Geller 188b
solte verheuratet sein worden. Weil aver die Geldrische unanmutige conditiones und puncten van restitution Goch, Lobith furgegeven und sunsten an Burgundischen seiten solchs nit gern gesien, ja keiser Maximilian und prinz Charles van Hispanien, die regentin in Nederland, ganz ernstlich geschreven, wie vorhin bei dem tractat van Sittart angetogen, hat solcher heurat geinen vortgank gewonnen, sonder hat sich hochgemelte freulin Anna heimblich mit hern Philipsen

---

a) solten dat wie dat *ist durchgestrichen.*
b) hondert boeren uit hondert *durchgestrichen.*
c) *Ursprünglich* ein.
d) *Ursprünglich* 1513.

den middler, graven von Waldeck, vertrauwet. Derwegen ir her vatter dieselve in custodia setten laten, doch ten lesten up schicken und suchen der keis. majestet des konigs van Hispanien (so durch dem graven van Nassauw hern to Breda und hern van Egmondt beschehen) uit die custodia gestellet und dem von Waldeck gefolgt; ter ehestuiren allein bekommen 10000 goltgulden, so uit die Catzenelbogische kooppennongen betalt sein. Dartegen dieselve und her Philips
189 grave van Waldeck volnkommentlich vertig gedain up die landen Cleve Marck und all vaderlich und moderlich erve und anfall, vort up alle siedt und beifelle.

Es folgt der Stammbaum S. 97.

190 ## Joannes III. dux Cliviae.

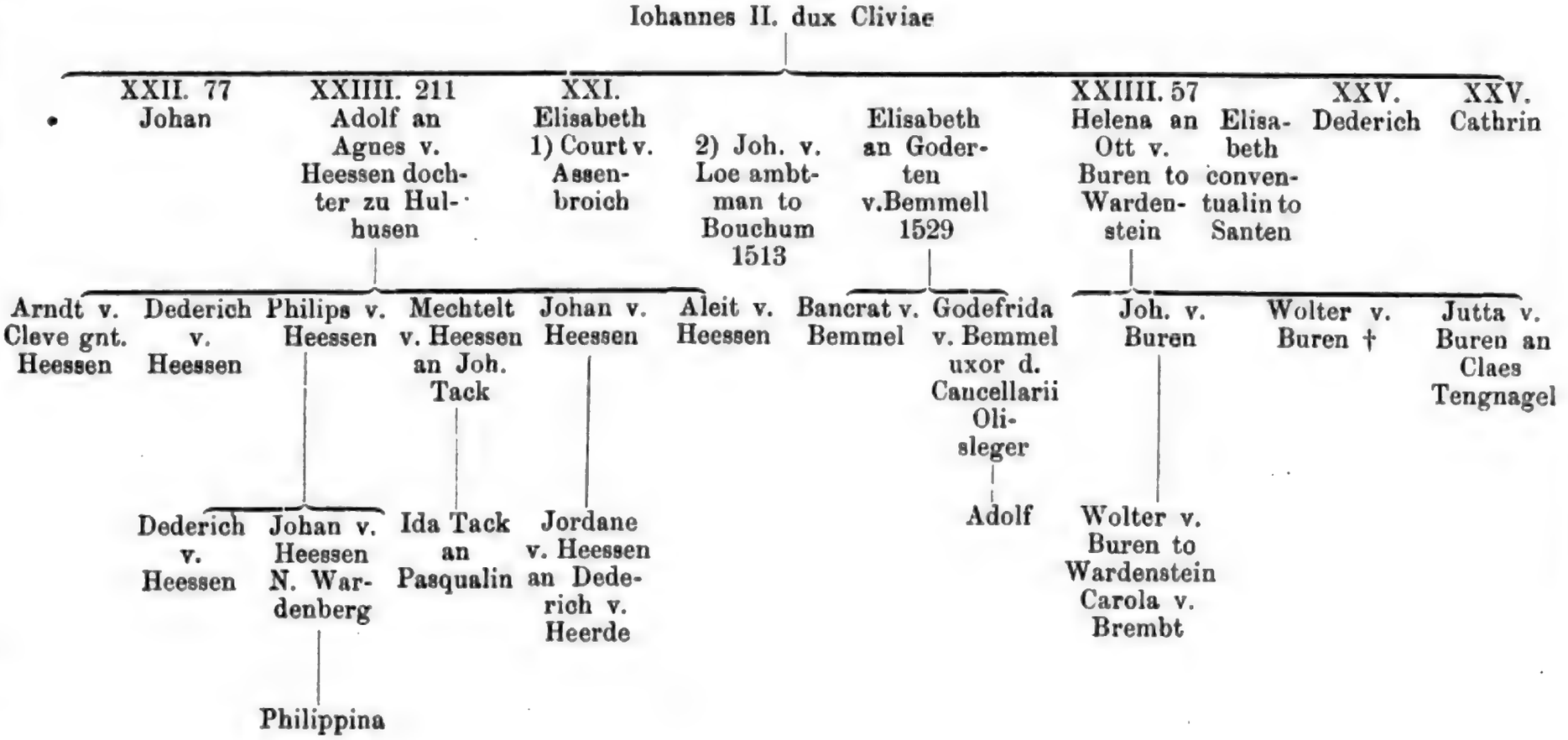
Johan der derde dieses namens und veirte hertog to Cleve und grave van der Marck is geboren anno 1490 den .... novembris to ....

Heurat und ankommen der furstendumben Gulich Berg grafschaft Ravensberg etc. an Cleve.

Im jar 1520 ward der hylich tuschen hertog Johan van Cleve und frauw Maria, einige dochter hertogs Wilhelmi van Gulich, volntagen; damit die landen Cleve, Gulich, Berg, Marck, Ravensberg und andere mehr herschaften und ordentliche stucken an einanderen kommen und uniirt worden. Darover underscheidentliche capitulationes und vereinigungen tuschen beiden fursten und allerseits dern landen mit todoen ridderschaft und steden ufgericht, versiegelt sein. Und ofwol kaiser Friderich III. beiden chur- und fursten hern Ernsten und hern Albrechten herzogen zu Saxen in der belagerung Caroli Burgundi vor Nuijss, ofte wie die brief halden, anno 1483 eine ex-
190b pectanz uf die landen Gulich und Bergh van kunfftiger belehenung und succession (weil nit mehr dan diese einzige dochter frau Maria furhanden gewesen) verlehent, so hat doch kaiser Maximilian I. im jar 1500 am 4. maii mit uitdrucklicher cassation vorgerurter expectanz hertzogs Wilhelmen van Gulich die freiheit und gnade gegeven, als wan s. g. mit tod afgain wurden, dat alsdan die berurte furstendumben Gulich und Bergh sambt der grafschaft Ravensberg uf sein tochter frau Mariam und im fall des afstervens uf derselviger frauen Marien mänlichen liebserven fallen und die damit van irer kais. majestet und nafolgenden keisern am h. reich belehenet werden solten.

Digitized by Google

Naturliche kinder herzog Johans II. van Cleve, sovoel man allnoch erfahren kunnen.



189b
199

Digitized by Google

Als oick darna im jar 1519 kaiser Maximilian 40000 goltgulden entfangen und gelaift, die action mit Sassen afftodoin, darvan herneist weiters[a].

Es folgt der Stammbaum S. 99.

192b **Van afsterven herzog Johannis II., belehenung und huldigung seines sons herzog Johans III.**

Anno 1521 den 15. martii[b] starf hertog Johan II. und ward dieser sein eltister son herzog Johan int folgende jar van kaiser Carln V. mit den landen Cleve, Marck und herschaft Gennep sampt allen regalien, pandschaften und tobehoir belehenet, die van dem heil. reich und Romischen keiseren to hebben, to halden und to besitten, wie die seine vorfaren hertogen to Cleve bis uf in bisher ingehat, gehalten und beseten; darup oik int selve jar 1522 in martio mit groiten solemniteten und freuden, in anwesen der graven van Muers, Schauwenburg, Tecklenburg, Rennenburg und Overstein und over die 200 furnemen adlichen stands personen int furstendumb Cleve und grafschaft Marck van ridderschaft und stetten gehuldiget worden, als oik
193 ungetweifelt in den landen Gulich, Berg, Ravensbergh dabevorn bei absterben herzogs Wilhelmen van Gulich beschehen, und hinwidder der landen privilegien und rechten bestetigt.

Privilegium der ritterschaft beider landen Cleve und Marck.

Als anno 1510 die Clevische und Marckische ridderschaft und stette hertog Johan II. und seiner f. g. son tot wiedereinlosung etlicher gutern und sonderlich tot befurderung des hylichs mit Gulich eine ansehentliche stuir bewilligt, so hebben ire f. f. g. g. vatter und son durch siegel und brief belaift, 1. weil solche steuren bei minschen gedenken nit gegeven, die[c] van der ridderschaft noch oere erven mer nit dergleichen to eischen. Vorters privilegiirt, 2. dat die lehen und dienstmansguder up manliche und frauwliche geburt erven und fallen, und der furst die nit under halten soll, sie weren dan vorhin mit
193b dem mangericht dem fursten togewiesen. Und wanner solchs geschiet, dat sie die dan tot oerer tafelen langer nit dan jar und tag[d] an sich behalden, sonder dat nechste bloit, man oder frauw, damit begnadigen oder belehenen sullen. 3. Das der furst den ridderburtigen dieses

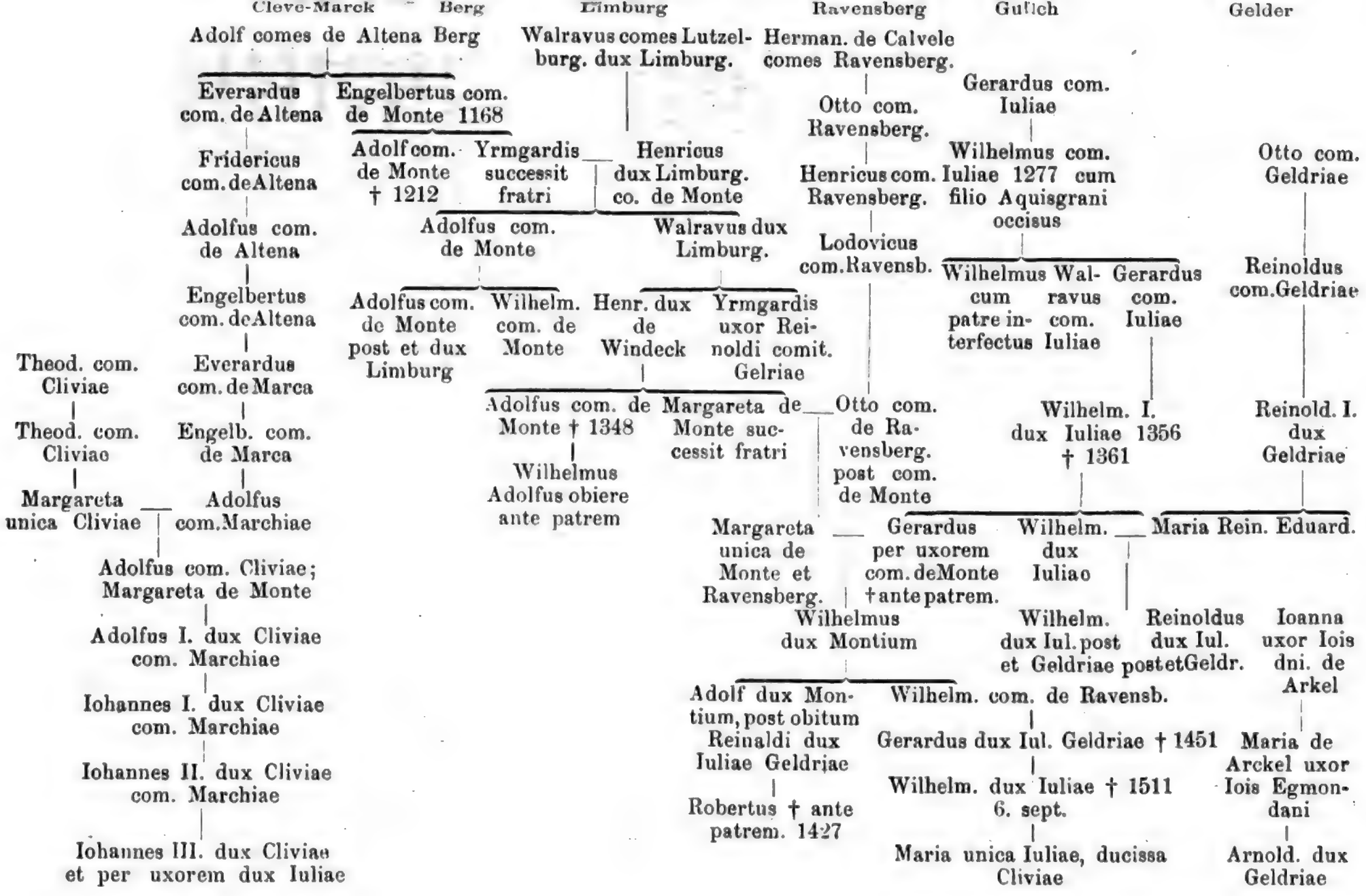
a) *Auf Seite 61 sind in 3 Reihen Wappenschilder mit Blei skizzirt: in der 1. Reihe 8, in der 2. Reihe 2 und in der 3. Reihe 5.*

b) 15 martii *mit anderer Tinte und auch wohl von anderer Hand.*

c) gegeven dat die; dat *ist durchstrichen.*

d) tag *von anderer Hand zwischen die Zeilen geschrieben.*

igitized by Google



Digitized by Google

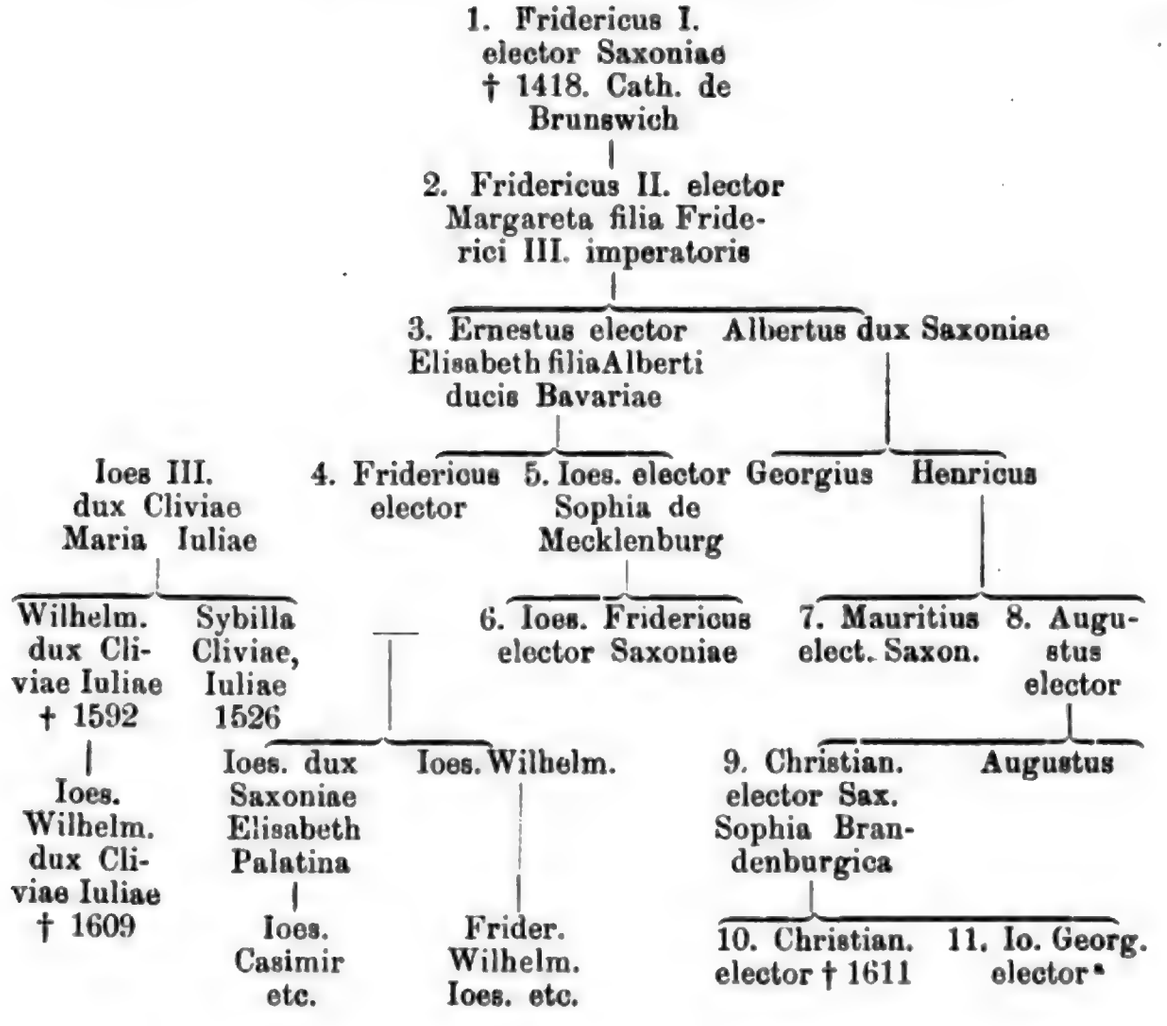
lands in schult- und anderen sachen tegen den uitheimischen mit verhor und repressalien solle behilflich und beiredig sein. 4. Dat in criminalsachen, wofern die ridderburtige to recht erbieden, der furst neven vier reden acht ridderburtige und acht stette uit beiden landen pro cognitione stellen und niedersetten und bis daran mit recht druber erkent, die ridderburtige an lyf und guit nit angreipen solle. 5. Dat der ridderburtigen dochteren und bewandten so in cloistern gain und beerfft sein, allein tom hochsten 20 malder fruchten harten korns ter lyfftucht gegeven; und wan die dochter buten furweten und willen dero eldern und frunden sich bestaden ofte entfuren laten, soll
194 man jetwes an hylichssteuren to geven nit schuldig sein. 6. Dat der eltiste son under den ridderburtigen dat principalhuis und sitz fur sich behalden und van't gein dat buten graven und wellen ligt mit seinen miterven soll deilen; der tweede son dat tweede huis darna und also vorters, und wofern geine son, oich mit den dochtern gleicher gestalt gehalten werden solle. 7. Dat der furst dero ridderburtigen clagen, forderungen und gebrechen guitlich verhoren und entscheiden, und so die guitlicheit entstunde, ant ordentliche recht soll verwiesen laten. 8. Dat die stede oire gewointliche anfall van den guderen, so den uitheimischen angeervet werden, nemen und dan die guter folgen laten mogen na alder gewointen. 9. Dat der landsfurst dero ridderburtigen sone, dochter, freund oder nichten nit tringen soll zur bestettnus. 10. Item dat die ridderburtige einig gerad to geven nit sollen gehalden sein.

194b Van anfall der herlicheit Winendaill in Flandren.

Boven is verhailt, wie her Philips van Ravenstein als er mit geine ehelige liefserven versehen gwesen mit consent und octroy kaisers Caroli V. als graven van Flanderen, hertog Johans bruderen, hern Adolf van Cleve adoptirt und mit die herlicheit Winnendaill belehenen laten, doch dergestalt, wofern er sonder echte geburte wurde afsterven, dat alsdan die erven und fallen soll up seinen bruder hertog Johan vorgemelt, dem hern van Ravenstein die lijftucht vorbehalden. Wie dan geburt, dat anno 1525 her Adolf in Hispanien one erven ofte liefsgeburt afgestorven und hat also hertog Johan im folgenden jar 1526 mit der herlicheit Winendaill und 2000 cronen renten up die domeynen van Oostflanderen sich belehenen laten, reservato usufructu domino de Ravenstein, als vorstehet.

Digitized by Google

Heurat fr. Sybillen van Cleve und Gulich an herzog Johans Friderich, churfursten von Saxen.



195

Als die chur- und fursten van Saxen mit dem heurait und belehenung herzog Johans van Cleve mit frauw Maria van Gulich nit wol zufrieden gwesen, ist fur ein mittel bedacht, ein heurat tuschen hertog Johans eltiste dochter freulein Sybillen und hertog Johans Friderichen 195[b]
des churfursten son van Saxen. Und wort endlich im jar 1526 den 18. augusti binnen Santen beschloiten und ter medegaven versprachen 25 000 goltgulden mit der condition und clausulen, wofern hertog Johan und frau Maria van Cleve, Gulich und Bergh geine manliche lyfserven hinder sich verlaten wurden, die vorters keine erven verlieten, dat alsdan die landen Gulich, Cleve, Berg, Marck und Ravensberg sampt allen guderen und tobehoringen die sie gehadt ofte in kunftige ge-

a) *Die Allianzwappen Klere-Sachsen mit Blei skizzirt.*

Digitized by Google

winnen ofte oen tofallen mogten ofte wat oere f. f. g. g. oder dero manliche lyfserven hinder sich wurden verlaten an gedachte eltiste
196 dochter Sybillen, herzog Johans Friderichen van Saxen gemal, und dero beider erven komen und geervet sein sollen[a]. Daran sich alsdan die landschaft oich halten und up solchen fall den susteren neven ire dotalia noch einmal 140000 goltgulden unter sich to verdeilen verrichtet werden sollen.

Wilche heuratstractat ridderschaft und stette van allen landen na underscheidentlichen gehaltenen beikompsten und tractaten ten lesten bewilligt und mit besiegelt; doch dat Saxen alsdan die landen jeder bei seinen alden privilegien, gewointen und rechten halden und darto jeder land mit statthalter und reden, darto geschickt und bequehem wesende, vort der landen undersaten darin geervet und gegudet administriren laten mit vollkomener macht und gwalt in allen sachen diese landen betreffend als of seine f. g. in eigner personen tegenwordig weren, wie die segel und brief darvan anno 1527 in junio opgericht ferner mitbringen.

196b Ofwol nu Saxen bei diesem hylichstractat die action to dem furstendumb Gulich von wegen der hiebevorn erlangter kaiserlicher expectanz mit furgegeven und sich reserviren wollen, so ist doch demselvigen uitdrucklich wiedersprochen. Dan der tyt als die expectanz gegeven, hertog Wilhelm van Gulich noch minderjarig und pupillus gwesen, dat oik kaiser Maximilianus I. dieselve cassirt und wiederroipen; wie gleichfals hertog Ernst und hertog Albert, noch oick kaiser Friderich den fal nit beleft, und sunsten solche action fur-
XXVII langs praescribirt, wilchs die rede also ter gedechtnus anteiknen laten.
218 Doch hat kaiser Carl V. im jar 1544 solche Saxische heuratspacten confirmirt, dartegen Saxen mit einem besiegelt reversal angloeft, alle die tractaten und concordaten tuschen Burgundt, Cleve und Gulich van wegen des lands van Geller, wan der fall fiele,
197 vestiglich to halden, die religion nit eintofuren, Goch, Lobit und andere stucken ant landt van Geller wiederumb komen to laten, op alle anspraken, die ein hertog van Cleve und Gulich up einigen Geldrischen stucken hebben mogte, to renuntiiren.

---

a) sollen *durch Punkte getilgt.*

Digitized by Google

Heuratstractat tuschen freulin Annen, tweede dochter van Cleve und Gulich, mit hern Francisco des hertogen van Lothringen eltisten son und vertrag mit Geller. 197b

Anno 1524 geschach die memorabel schlacht in Italien vor Pavey tuschen kaiser Carl V. und konig Franciscum van Franckreich, dabei der keiser die victori behielte und krege den konig gefangen. Erfolgte darup der tractat und verdrag to Madrit und ward unter anderen mit darin bededingt, dat hertog Carl van Geller bei dem furstendumb Geller ruhig und fridig verblyven solde. Und geschiede solchs alles buten furweten hertog Johans van Cleve, wie dergleichen tractaten mer anno 1528 to Gorckum, anno 1536 to Grave beschloten worden. Inmaten hertog Johan ten lesten oik ratsamb gefunden, mit hertog Carl van Geller sich to setten und to vereinbaren, damit seine land und leut buten kreig und averfall mogten verblieven. Zo wilchem 198
ende ward ein hylich tuschen hertog Johans tweede dochter freulin Annen und hern Franciscum, des hertogen van Lothringen und frauwen Philipinen, hertogs Caroli van Geller suster son, furgeschlagen und beramet. Damit alle forderungen tuschen Gulich, Cleve und Geller XXVII
solten upgehaven sein und dat hertog Carln dat huis Schulenborg ein- 237
geantwortet und 10000 goltgulden gereicht, oick binnen jarsfrist 20000 goltgulden und na volntagenen hylich 30000 goltgulden, dabeneven jarlichs uit Lobith 2000 goltgulden verrichtet werden solten. Dat oick im fall hertog Johan und frauw Maria van Cleve und Gulich und hertogin van Sassen, frauwe Sybilla van Cleve und Gulich sonder manliche lyfserven wurden afgain, dat alsdan die tweede dochter frauw Anna hertogin to Lothringen vorgerurt und oere erven in allen diesen furstendumben und landen, als boven im hylichstractat mit Sassen conditionirt, solten succediren; da aver der hylich nit fur sich gienge, 198b
dat alsdan ein jeder up sein recht stain, und dese dingen nit sein solden, beheltlich doch, dat, of es sich also geburten, dat Geller Schulenborg mit den entfangenen pennongen solte restituiren, dat doch vor solche averleverung nichts daitlichs tegen Cleve solte furgenomen werden. Darto hat hertog Johan van Cleve dem hertogen van Geller hulp und beistand verspraken tot einnemung des hertogdumbs Geller, wofern hertog Carl dat land an dem van Lothringen wurde avergeven.

Nu sein solche pennongen wol erlegt und dat huis Schulenborg dem hertogen van Geller eingeruimt aver der hylich is nit fur sich

Digitized by Google

gegain und, wie es scheint, van den kaiser Maximilian und Burgundischen verhindert, die es nit gern gesehen etc. Und wart dat freulin naderhand anno 1539 an konig Henricum VIII. van Engelland ver-
199 heuratet. Imgleichen 1538 herzog Johans eltister son herzog Wilhelm als ein erflandher van den Geldrischen angenomen, darvan herneist weiter bericht soll folgen.

Mittlerweil sein tuschen den Geldrischen und Clevischen in den jaren 1532, 1533 und 1534 onderscheidentliche beikompsten und communicationes van allerhand naberlichen gebrechen, als van der schattung to Hulhusen, Grondtstein, Lobit, Kyffwart und anderen puncten gehalten, darup man der tyt so guden bericht gedain, dat Cleve bei uralder possession und besitt bis noch to verbleven.

199b Bei dieses hertog Johans tyden drugen sich allerhand wunderbarlicke saken to. Dan anno 1517 begonde Martinus Lutherus Augustinermunch eine widerwertige religion to predigen, und folgten darup anno 1520 dat die bauren over 200000 starck sich vergaderten am Rhin und tegen oere oevericheit stelleten. Die bundsgenoten hadden diesen spruch pro symbolo unter sich: Was ist es nun fur ein wesen? antwerde der ander: Wir kunnen vor den pfaffen nit genesen. Spoliirten und ruinirten mer dan sestich cloister und voel adliche häuser und sein ten lesten durch den pfalzgraven am Rhein sampt den churfursten Meintz, Trier, Colln mit tostand Gulich und Cleve verstreuwet, vertilget und etliche voel hingericht.

Anno 1523 ward der konig van Denmarck uit sein ryk und landen verdreven und satte sich mit die konigin und kinderen binnen die stad van Liere in Brabandt.

200 Anno 1525 Mathiae [*24. Februar*] geschach die groite memorabel schlacht bei Pavey, darvan boven verhailt.

Item im selvigen jar vergaderten sich in Hogteutzland eine groite mennichte van volk und worden over die anderthalf hondert cloistern gedestruirt, verbrant und ruinirt. Dese overdadige minschen worden verfolgt, over die hondert und vyftich dusent doit geschlagen, Thomas Muntzerus, der anstifter, ward van dem churfursten van Saxen gefangen und verbrant.

Im jar 1526 den 9. maii was ein groiter wind, hagel und storm und worden die kirchtorn to Calcar, Weez und anderen orten umbgeworpen, behalven allen anderen schaden an korn und fruchten.

Im selvigen jar ward konig Ludwig van Hungarn van den Turcken verschlagen und seine suster Anna folgends verhylicht an konig Fer-

Digitized by Google

dinand van Hispanien, na keiser. Damit dat konigreich Ungarn an Oesterreich kommen.

Anno 1527 den 7. maii ward die stadt Romen van des keisers 200
volk gewonnen, beroift, der pauws und voele cardinalen gefangen, und word gesagt, dass solchs von wegen des verbunds mit dem François also geschach, doch buten furweten und bevelch des keisers. Der hertog von Bourbon bleve doit up der mauren, der viellicht der anstifter und meiste ursach was.

Anno 1528 donnerstags na paischen brant die halve stadt Cleve af; und fienge der brant in den Regenbogen an, die Heybergsche strait, die Steckban, dat susterenconvent und halve Haysche strait schier giengen erbarmlich to grund.

Im selvigen jar ward des Grevenhage in Holland van den Geldrischen geplundert; die stadt Tiell van den Bourgoindischen hart bebelägert, doch nit gewonnen.

Den 1. julii anno eodem ward Utricht van keiser Carl V. mit furweten und willen des bischofs eingenomen und aldair als ein grave van Holland gehuldigt, darto dat castel Vredenborg in der stadt gebauwet.

Anno 1529 belagerte der Turck mit 300000 man die stadt Wien 201
in Oesterreich, besturmbden die dag und nacht. Aver konig Ferdinandus schickten groit volck dair binnen und musste der Turck ten lesten unverrichteter sacken wiederumb aftrecken. To deser rettung der stadt Wien dede hertog Johan van Cleve als ein reichsfurst mit groite assistenz van volk.

Int selve jar worden die tractaten to Camerich tuschen Burgund und Franckreich und der tractat to Gorcum tuschen Burgund und Geller gemacht.

Anno 1530 ward kaiser Carl to Bononien solenniter gekront und im folgenden jar sein bruder Ferdinand tom Romischen konig erwelet.

Anno 1534, als der konig van Franckryck in groiten verdacht stunde bei dem kaiser und allen reichsfursten des verbunds halven mit den Turcken, hat der konig seine entschuldigung getruckt seiner f. g. togeschickt mit brieven inhalts als folgt:

Franciscus dei gratia Francorum rex etc., illustrissimo et poten- 201b
tissimo principi Guilielmo Iuliaci ac Cliviae duci etc. amico et consanguineo nostro charissimo salutem. Cum ad nos delatae fuissent quaedam ad nos per Germaniam disseminatae calumniae, cuperemus autem apud Germanos omnes, hoc est apud amicos et foederatos et

Digitized by Google

socios veteres, nostrum nomen incolume sartum et tectum ab omni calumniae iniuria remanere facturos nos opere pretium putavimus, si illis ipsis responderemus calumniis, id quod fecimus. Verum quoniam subveriti sumus, ne litterae super ea nostrae ad universos Germaniae ordines scriptae ad eum conventum quem nunc celebrari audimus, in tempore perferri non possent, visum est, eorundem exemplar tum ad singulos eius ordines tum vel praecipue ad excellentiam vestram mittere quo nostra erga eos voluntas nota et innocentia spectata sit. Illustrissime et excellentissime princeps, amice et consanguinee carissime, deus opt. max. amplitudinem vestram diu servet incolumem. Datae Lutetiae Parisiorum febr. 1534.

Francoys.

202 Van dem uprur und beleg der stadt Münster.

Anno 1533 und 34 ist in der stadt Munster van den wiederdoeperen durch anstiftung N. Storttman und Knipperdollinck ein groit uprur entstanden; darto alle diejenige so solcher booser secten togedain gwesen und sunst allerhand mer unnutz gesindgen van allen orten sich geschlagen, sich stark onder einanderen verbonden, Johan van Leiden geboren van schlechten ungeachten leuden doch feiner gestalt, beredt und hoger kloiker vernunft, frevelmudig und lästerlichen minschen tom konigen upgeworpen; der so weit sich einbildeten, dat er die ganze welt durchziehen und underbringen solte, gleich vorzeiten van den Gothen und Cymbren beschehen. Es liess sich dieser doirichter konig schreiben: Gottes macht is mein kraft. Seine trabanten bekleidete er in groin und himmelblau, als ob er gwalt hette
202b in himmel und erden, setzte in sein wapen den weltkugel mit twee schwert dardurch gesteken, schicket seine propheten, die wol wussten mit lugen und betriegen der leut up die nechstgelegene dorper sich to behelfen, nam 15 wyver und vergünnet einen jeden so viel to nemen als er wolte. Die anderen waren gemein etc.

Als nun der bischove van Munster mit den churfursten to Colln und hertog Johan van Cleve Gulich und Berg die stadt in die veirtiende maind hart belagert, entstunde dairbinnen ein so groite mangel an victualien, dat sie hond ratten muys leder und gesoden pelzen aten. Und als etliche darover klagten, dede dieser konig 47 personen, ja oick eine van seinen wyvern, so etwas mitleidentlich darto redet, mit dem schwert richten. Tolest ward die stadt mit gwalt to bestormen besloten, und als die in der stadt die praeparatoria darto ver-
203 mirkten, deden sie uitroipen, jederman solte still sein, man wolde die

Digitized by Google

upgeven. Nach erhaltener stille sprach der konig gar ubermutig, weil sie seine stadt hedden belägert, wolten die wapenen niederleggen und frieden begeren, wolte er innen dismal verziehen und an iren leven verschonen; und redete diese wort mit solcher gwalt, dat oik etliche sich daraf entsatzten. Doch worden van den alten kreigsleuten gestarket und angemanet, also dat die stadt im jar 1535 am . . . . stürmender hand gewonnen, den narrischen konig mit die principal heufder gefangen kregen. Die man tom spectakel durch das ganze land dede umbfuren, tom lesten mit gloienden tangen und groiten tormentien executiren und in eiserne korven boven an s. Lamberts torn ter ewiger gedechtnis uphangen. Und das ist dieses neuwes konigreichs end gewesen [a].

Deser hertog Johan is ein ganz fridsamer furst gwesen und der- 204
wegen allerhand guitliche verdräge mit seinen vasallen gemacht, als mit dem graven von Schauwenburg van wegen etlicher gebrechen to Crudenburg, gericht to Hunx und fischerije in der Lipp etc. 1523; item anno . . . . mit dem graven van den Berg van wegen der limiten und anderen puncten mit der stadt Embrich; item mit den graven van der Lipp von allerhand gebrechen; sunsten oik anno 1533 mit Colln und anno 1536 mit Colln und Munster unterscheidentliche nachberliche vereinigungen upgericht; item underscheidentliche gute ordnungen van den amptleuden, officieren und rentmeisteren, van dienst der underdanen, van bergwercken im Suderlandt, van ungewointlichen caminen und waranden, van den toll tuschen Wesell und Scherembeck, van broichten etc. publiciren laten; des capitels zu Santen und cloisters zu Cappenbergh guter wie auch das cloister Kentorff in seine protection genomen, das haus binnen Duisberg dem cloister Hamborn wiederumb eingeruimt; der stadt Duisberg und Orsoy zoll- 204b
freiheit, der stadt Rees und Altena freiheit van accisen, stadt Weerden van backen und brauwen ufm platten land, Nyerstadt (doch ad revocationem) und Ludenscheidt underscheidentliche privilegien verlehent, der frijheit Rurort die oere restituirt, derselbigen wie auch Bronckhorsten to Moldyck mullen to bauwen vergunnet; dat huis Wenendaill den van Wylich und hoff Curler den van der Reck erblich, doch zu lehen, Rosendaill schatt und dienstfrei gegeven.

Dese hertog Johan is gestorven im jar unsers hern 1539 den 205
6. februarii des avonts umbtrint 10 uren und is begraven to Cleve, hat regirt 18 jar.

---

a) *S.* 203b *unbeschrieben.*

Digitized by Google

Anno 1543 am . . . . in der Geldrischen veheden starb frauw Maria van Gulich und Bergh etc. und ist begraven im cloister uf die Grave, van dan aver die reliquien anno 1590 binnen Wesel mit den Carthuseren transferirt sein.

Wilhelm, successor des vatters in allen landen, is geboren anno 1516 ipsa die Pantaleonis [*27. Juli*].

Sybilla is geboren . . . . und verheuratet anno 26 an herzog Johans Friderichen van Saxen, wie solchs int lange boven verhailt ist. Obiit 1554 21. februarii.

Anna is geboren . . . .; is erstlich versprochen gewest an hern Franciscum jonghertogen van Lothringen, damit Cleve und Gelder solten vereinigt blyven; dan der hylich is nit fur sich gegain. Folgends is verheuratet an Henricum VIII. konigen in Engelland, darvan sie repudiirt ondern schein als dat sie vorhin mit Lothringen contrahirt hette, wilchs doch die furnembste ursach nit was, dan allein weil
205b geine erven furhanden. Starb toletzt in Engelland im jar 1557 den 16. julii und mit grossen solenniteten als ein konigin aldair begraven.

Amelia is geboren . . . .; is unverheuratet bleven und anno 1586 1. martii to Dusseldorf gestorven, aldair sie oich begraven.

206 Epitaphium dominae Mariae ducissae Iuliae Cliviae in coenobio Carthusiano up die Grave.

Illustrissima heroina Maria ducis Iuliae et Montium comitis Ravensburgi etc. filia, nata anno Christi MCCCCXCIII. nonis augusti, patris ex asse haeres, Ioanni Cliviae duci Marchiae comiti anno MDX cal. octob. nupta et Wilhelmum, in his ditionibus dote sua iunctis successorem, anno X. V. cal. aug., Sybillam praeterea anno XII. XVI. cal. aug., Annam anno XV. XVII. cal. aug. et Ameliam anno XV. XVIII. cal. decemb. liberos edidit ac anno XXXIX VI. febr. marito carissimo orbata obiit anno XLIII. IV. cal. sept.

Stirpe fui felix, terris et prole superstes,
His ego nunc cunctis sum spoliata bonis.
Veste quid ex bysso corpus decorasse vel auro
Profuit in terra? vermibus esca cubat.
At stat sola salus sperando fidere Christo,
Cetera vanescunt pulvis et umbra velut.

Digitized by Google

Wilhelm hertoug to Cleve Gulich und Berg grave 210
to der Marck und Ravensberg heer to Ravenstein.

Wilhelm, der 6. hertog to Cleve, is geboren anno 1516 up s. Pantaleons dach den 19. augusti binnen Cleve[a] [1].

Van succession hertogs Wilhelmi in den landen Ravenstein, Winendaill, Breskensant etc.

Als boven verhailt is wie dat her Philips van Cleve und van der Marck her to Ravenstein Winendaill Dreschier Engien Breskensant etc. to seinem hogen alder gekommen was und geine ehelige lyfserven mit seinem gemal, frauw Francisca van Lutzenburg van s. Poll und Brienne verworven, und wie dat er im jar 1521 hertogs Johans van Cleve Gulich und Berg bruderen, hern Adolfen, adoptirt und inen bei seinem leven die herlicheit Winendaill mit sicheren conditionen avergeven und damit belehenen laten, der doch in Hispanien anno 1525 one lyfserven afgestorven, inmaten sein bruder hertog Johan van Cleve iuxta conditiones et pacta in die herlicheit Winendaill succedirt 210[b] und auch damit (vorbehalten dem hern van Ravenstein die lyftucht anno 1526 . . . .) belehent worden, so hat folgends hochgemelter her van Ravenstein im selbigen jar mit octroy und consent des kaisers Caroli als hertogen van Brabant und lehenhern ein testament gemacht und darin diesen jongen fursten hern Wilhelmen to seinem einzigen erfgenamen van dem lande van Ravenstein sampt den 600 cronen jarlicher renten uff Hertzogenbusch, item van Breskensant und anderen erfguderen, auch allen meubelen gemacht.

Als nu anno 1528 den 28. januarii hochgemelter her Philips van Ravenstein binnen der stadt Bruggen mit tod afgegain, hat seiner f. g. her vatter herzog Johan van Cleve als seines minderjarigen sons vormunder durch etlichen affgeordneten reden und geschickten die possession gestracks willen annemen und apprehendiren laten. Weil aver in 211 des hern van Ravensteins testament mit versehen, dat ire keis. majestet als hertog van Brabant dat huis Ravenstein etc. drie jaren lang in seinen handen solte halten bis der rechte erfgenam to ruhigen besitt und possession geraden und dat land van Brabant dardurch assecurirt were, is dat haus uit bevel der regentinnen mit soldaten und volk uit Hertogenbusch tevorn eingenomen und besett gwesen, auch sunsten alle andere guder in Flandern in toschlag gelegt. Und dat van wegen underscheidentlichen articulen und praetension, als nemblich van entlastung Wynendaill und Dreschier van einigen, so der her van Raven-

a) binnen Cleve *mit anderer Tinte beigefügt.*

1) Das Fest des h. Pantaleon wurde in der Diözese Köln am 27. Juli gefeiert.

Digitized by Google

stein darup verhypotecirt hadde; 2⁰. vant recht van Aubanité, so dem kaiser competiren solte, dat her Philips van Ravenstein to Quesnoy int ryck geboren und in Flandren gestorven were; 3⁰. van wegen restitution van 18000 gulden, so der her van Ravenstein uit dem deposito to Dendermond des process halven mit Engellmunster etc. ge-
211b nomen und darfur der kaiser sich obligirt hadde etc.; 4⁰ item, dat der her van Ravenstein uit der kleinotcameren van Brabant etliche stuck in der Burgundischer veheden ertyts ontfangen etc.; 5⁰. item van wegen eines wederfals van 20000 cronen und 1000 gulden brab. jarlicher renten uit Cassell, darto die regentin als negste erfgenaem der van Portugal und Coymbres hern Adolfi van Ravensteins gemal vermeinte befuegt to sein; 6⁰. und tom lesten wegen allerhand creditoren, die upt sterfhuis ire schulden deden forderen.

Of nun wol herzog Johan durch verscheidene schickungen mund- und schriftlich in Brabant, to Ynsbrugg, to Augsburg, to Gulich, als anno 1531 Carolus mit seinem bruder konig Ferdinandus der kronung halven naher Aachen, und wiederumb in Brabant und Flandren up allen den puncten goede underrichtung doen und pro restitutione mit
212 sonderlichen flit anhalden laten, so hat doch solchs nit verfangen willen, sonder sein daglichs mer und mer questien herfurgebracht, als van der pandschaft van Hertogenraidt; item gefordert dat dorp Uden sambt den tienden to Niesterloe und Heze mit im denombrement van Ravenstein to stellen; item furgeschlagen van affbreken der vestung Ravenstein ein hylich mit herzog Wilhelm und frauen Christianam witwen van Milan, des konigs Christiani in Schweden und frauwen Ysabellen van Oesterreich seiner majestet schwester dochter; darbeneven dat gulden vlies angemutet mit mer anderen puncten. Und also herzog Johan sich fueglich darin excusirten, is die restitution vertogen und der toschlag gleichen stark gebleven, inmaten seine f. g. ten lesten ganz zierlich over solch ungeburlichs furnemen deden protestiren. Darup endlich in majo anno 1533 der afscheid gefolgt, dat hertog Wilhelmen dat schlot stadt und herlicheit Ravenstein sampt alle tohoir solde ingedain werden, dieselve to gebruicken als her Philips
213b van Ravenstein, letzt overleden, und seine vorsaten die gebruickt hadden; als oich alle meubelen folgen solten mit condition, dat seine f. g. Dreschier und Winendaill van den beschwernussen wiederumb freien und die creditorn vant sterfhuis solten befriedigen, auch caution stellen van wegen der deponirten 18000 gulden brab. Die praetendirte herliche gerechtigkeit van Engien und van Aubanité, und dartegen die an seiden Cleve praetendirte brief van descharge van 6382

Digitized by Google

guld. sein compensirt. Die ansprach uf den wiederfall hat frauw Maria regentin laten fallen, die rente van 1000 gulden jarlichs up Cassell ist seiner f. g. taliter qualiter afferkent, und die hinwiederumb gefurderte schult herzogs Wilhelmi van 43000 goltgulden, so dem keiser Maximilian to der Burgundischer vehede uit Gulich ehezeits verschoten, sein gewiesen ant huis van Oesterreich to forderen.

Also ist hertog Wilhelm in volnkommenen besitt van allen diesen landen Ravenstein sambt den renten van 600 cronen up Hertogenbusch, 213
Winendaill sambt den renten van 2000 cronen jarlichs up Oost-Flandren, herlicheit Breskensant mit den huiseren binnen Brussell und Gent und vielen schönen herlichen meubelen gekommen.

Bericht van dem lande Ravenstein.

Dat land van Ravenstein hat vortyden den namen des lands van Herpen gehadt bis ter tyt dat her Wallraven van Valckenburg her tot Born Sittart etc. dat huis Herpen affgebrochen und Ravenstein in die platz gebauwet. Und is Herpen vortyden ein frei eigen land und allodium gewesen, wilchs her Hendrich van Cuyck mit believen seiner huisfrauwen und kinderen anno dni. 1191 hern Hendrichen hertogen van Lothier upgegeven und van demselvigen to lehen ontfangen, salva fidelitate imperii wie die brieve dat uitweisen. 213b

[*Es folgt auf fol. 213 und 214 die bei Teschenmacher no. CXL abgedruckte Urkunde.*]

Bericht van Uden.

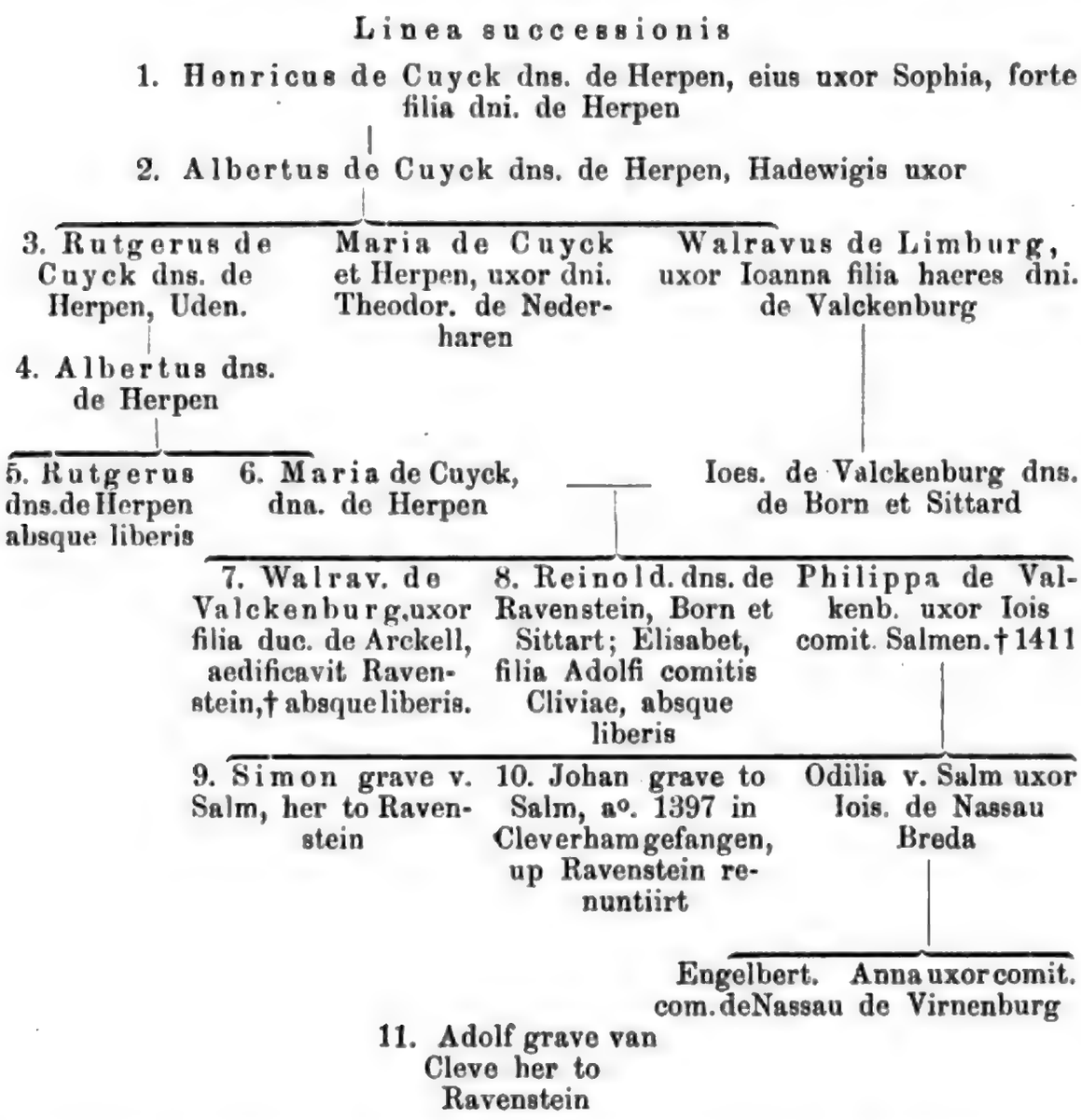
Uden mit sein tobehoirt is ein besondere herlicheit und Clevisch manlehen gewesen, wilchs durch afsterven hern Reinharten van Valckenburg one manliche lyfserven dem huis Cleve by tyden graven Adolfs van Cleve wiederumb heimgefallen, wie Johan grave van Salm in siegel und brieven de anno 1397 bekent und darup renuntiirt, bis ten lesten anno 1544 hertog Wilhelm der kais. majestet to sonderlichen eren und gefallen und mit in recompense van anderen stucken Udem to lehen gemacht und togleich mit Ravenstein entfangen. 214b

Wie dat land van Ravenstein an Cleve kommen.

Anno 1397 hat sich der kreig erheven tuschen den hertogen van 215
den Bergh und grave Adolfen van Cleve, darin der hertog van Gulich und Geller, her van Hinsberg, graven van Salm und andere furneme herrn mer des hertogen van den Berge hulper gwesen. Und als sie

Digitized by Google

dat land van Cleve an jener seiten Rheins mit brand, roif ser beschadigt und verdorven, tom lesten in Cleverham kommen. Denselvigen graf Adolf dermaten begegnete, dat er die victori in der schlacht behielte und neven anderen fursten und hern auch grave Johan van Salm gefangen kregen, dem er als seinen fiand und vasallen dat land van
215b Ravenstein und Herpen vor sein rantzion afgeschattet. Wie dan gedachter grave van Salm neven Ravenstein auch Uden als ein verfallen



Clevisches manlehen (so er bis dahero einbehielde) affgetreden und erflich up seine ansprach renuntiirt. Und ofwol seines graven Johans son, her Simon grave to Salm solche seines vaders renuntiation, als of dieselve vi et metu extorta, impugnirt und to dem end groit verfolg an dem Brabandischen lehenhof gedain, so ist doch solchs per sententiam ime aferkent. Darto hebben grave Johan und grave Hendrich van Nassauw Breda etc. sampt grave Robert und grave Wilhelm

Digitized by Google

van Virnenburg allerhand actiones und praetensiones up dat land van Ravenstein furgewendet. Wilcher streit tom lesten durch tuschenspreehen herzogs Philipsen van Bourgoindien oich vergliechen overmits 21 000 goltgulden, die herzog Adolf van Cleve denselvigen geven moiten; also dat die herlicheit und land van Ravenstein, Herpen, 216
Uden ganz und geheel an dem huis und fursten van Cleve gekommen, und herzog Adolf na entfangener belehnung ein gerechte erflandsher aldair entfangen und gehuldigt worden.

Bericht van dem lande und herlicheit Winendaill.

Die herlicheit Winendaill ligt in die grafschaft Flandren und lande van Vrijen. Dat schlot ofte casteel is eerttijs van Roberten den Frise, elften graven van Flandren, und seiner gemalin Alsata, herzogs Bernhards van Sassen dochter, gebauwet, wilchs die graven van Flandren beseten bis int jar 1278. Dan als Guido Dampier bei seine tweede frauw Isabella van Lutzelburg und Namen drie son und drie dochter gehadt, so hat er solcher seiner frauwen die lyftucht und seinen 216b
nakinderen dat huis und herlicheit Wynendaill erflich tot ein lehen und vrymanschappe gegeven, als in folgenden brieve verhailt wird:

Je Guys cuens de Flandres et marchis de Namur fach savoir a tous ke comme Yzabeaus, me tres chere femme et compeigne, se soit maintenue comme preude femme et bonne dame loyaument et honestement en touz bons manieres ke ele peut avec moy et envers my comme a son seigneur et mary, par quoy je ly doy estre tenus perpetuelement en avoir et en faveur et en toutes austres bonteis que je porray faire pour luy, je pour les raisons devant dites et pour le tres grand chariges des enfans ke le a et encor pourra avoir de moy, je suis avisez et consentiz et a ce mechmen[a] octroy par le conseil et volontes ma tres chere tres haute dame et mere Margriete contesse de Flandres et de Hainau, et par l'octroy et consent Robiert mon ainsne fil et hoir conte de Nevers et Guiliaume mon fil ke ele ayt en nom dou don et asseurement de doene la manoir de Wynendail et les appendances et le vile de Torout et les appendances tout en 217
tel maniere et aussi franchiment comme je les ay tenu jusques á ores; et avec ce je voel, ke le ait mil livres de notre monnoye de Flandres et prendre a Thoulien de Dam chascun an tant comme elle vivra a deux payementz, cest assavoir etc. ut infra. Et apres son deces je voel et octroy ke li hoirs que nous avons et aurons ensemble ou ke qui devons y sera ensemble ait devant dit manoire et

a) *Unleserlich; der Sinn ist etwa:* „je consens de même par le consentement etc."

Digitized by

la ville de Torout et les appendances en la maniere et en le franchise ke nous les avons tenu etc. et les tiegnt en fief et en homage lige de mon hoir seigneur et comte de Flandres etc. Ce fut donné l'an del incarnation notre seigneur Jesus Christ mil deux cens soissante dix et wit ele mois de juni.

Wilche brief, donation und transport konig Philips van Franckreich anno 1281 in julio confirmirt und bestedigt, und hebben folgends die graven van Namen datselve besaten bis int jar 1407, dat die an hertog Johan van Bourgoindien verkauft „ein lehengoede mitter herschepe end casteel to Winendaill, die stede van Toroirt, die stede van Rousselaer mitter casselrijen darto behorende, die vierschare van Cortenmarck, die vierschare in Langenmarck, die vierschare gelegen in die parochie van
217 Lichterveld geheiten Spans end ten Viure, die vierschare van Koselbergh end vort mit allen den manschappen, seigneurien, ... rechten, baten, profiten, renten, revenuen end herlicheiden" der vorgenanter lehengoede und lande van Winendaill tobehoirende vor 32000 cronen.

Darna folgends hat hertog Philips van Bourgoindien die vorschreven herlicheit Wynendaill also mit seiner tweeder dochter Marien van Bourgoindien in partaige und hylichsgave an hertog Adolfen van Cleve gegeven, geaestimirt up 40000 cronen und eine rente van 2000 cronen jarlichs up die domainen van Oestflandren beset, to loesen mit 20000 cronen sonder jetwes daran to behalden, dan „le foy, homage, resort et souverainité", oick mit conditie, ingeval datselve land und herlicheit inwendig die drie naestfolgende jaren nit geloist, wurde dat alsdan solchs erflich bei den kinderen frauw Marien hertoginnen von Cleve solden verblyven. Dartegen doch naderhand frauw Maria mit oeren sonen hertog Johan und Adolf van Cleve ein loesbrief gegeven, darvan alhier gein bericht gwesen, dan bis int jar 15 . . derselve
217b to Brussel bei der verkundigter loesen herfurgebracht, wilche loes gleichenwol verbleven, in wilchem ende seine f. g. dero gesandten dahin abgeordnet. Als nu beide herlicheiden Ravenstein und Winendaill an die fursten und huis van Cleve gekommen und hertog Johan I., als der eltister son seinem vader in allen landen succedirt, hat er anno 1450 seinem bruder hern Adolf van Cleve diese stucken in partaige ofte erfdeilung gegeven bei conditie van retour, und dat er Ravenstein und Herpen van Brabant, Uden aver van dem huis Cleve to lehen halden solde. Darna oick die 600 cronen renten op Hertogenbusch, damit vortijden die graven van der Marck van ein hertogen van Brabant belehent gwesen, folgends oich anno 1463 dat huis und land Winendaill cedirt.

Digitized by Google

Adolf van Cleve her to Ravenstein und Winendaill is verhylicht anno 1453 an frau Beatrix van Portugal, dochter van don Petro hertogen van Coymbries und .... van Arragonien gravin van d'Urgel, damit er in hylichsgave ontfangen 25000 cronen die von dem hertogen van Bourgoindien erlegt worden. Und is mit die- 218b
selve oick die action to dem hertogdumb Coymbries und Montismaioris in Portugal an die hern van Ravenstein gekommen, wilche doch dem konig van Portugal wol proponirt aver nit verfolgt is. Dese frauw Beatrix is gestorven und ligt begraven to Quesnoy dair sie eine cantuaria ofte capell gestiftet. Und hat her Adolf naderhand ter ehe genomen Annam, hertogs Philippi van Bourgoindien naturliche dochter, one kinder, die in oeren witwenstand hern Philipsen van Ravenstein anno 1502 S. Adolfsland gegeven, und is gestorven im jar 1507. Und den 18. septembris anno 1492 is gestorven her Adolf van Cleve und Ravenstein und mit groiten solemniteten int Predigercloister to Brussell begraven, allwair sein tomba in metail und epitaphia to sien.

Philips van Cleve und van der Marck is seinem vader in die herlicheiden Ravenstein und Winendaill succedirt und ter ehe ge- 219
nomen frau Franciscam van Lutzemburg gravin van S. Poll, wilche anno 1487 in hylichsgave mitbracht die helfte van oeres vaders und moders erfdeil, geestimirt up 5400 ℔ 12 sch. 7 d. groiten erflicher renten, darunter Dangier Rumpst mit gewest, gerechnet und in partaige anno 1503 oick assignirt worden. Deser her Philips van Ravenstein is ein furnemer, treffentlicher, weitberumbter herr gewest, darvan Cominaeus voele puncten angetagen, und hat die heerlicheit Breskensant ex donatione perpetua des kaisers Maximilian I. als graven van Flandren anno .... verkregen, doch dat er und seine nakommen die van der burg to Bruggen ten Flandrischen lehenrechten ontfangen und halten solten. Sein advis was:

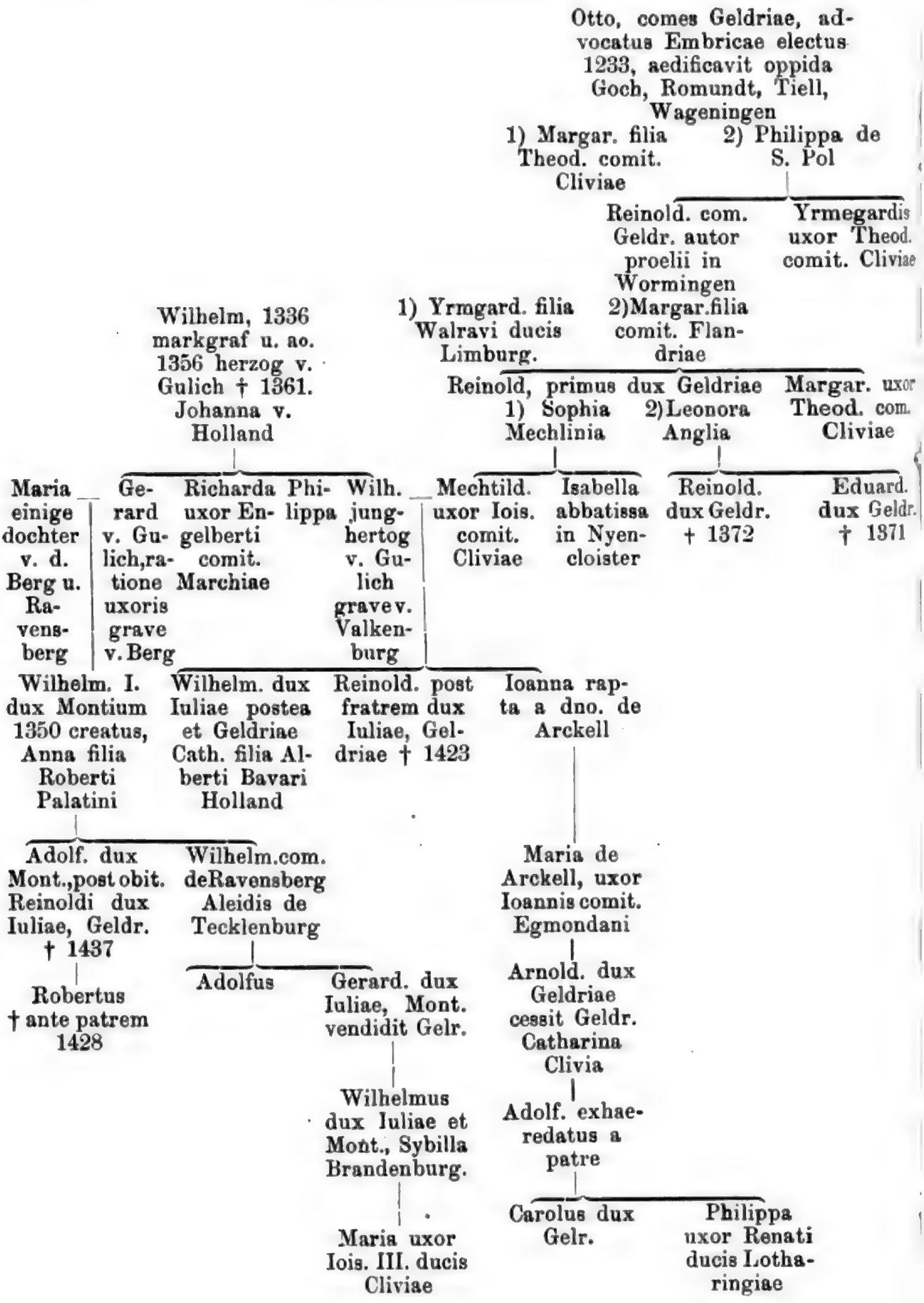
Decipimur votis, tempore fallimur, at
Mors deridet curas, anxia vita nihil.

Is gestorven in januario anno 1528 und to Brussell begraven, und sein also die landen Ravenstein, Winendaill, Breskensant etc. an Cleve gekommen.

Van succession hertogs Wilhelmen im furstendumb 219b
Geller und grafschaft Sutfen, wat kreig daruit entstain und wie kaiser Carl sich des lands van Geller bemechtigt.

Uit dese [folgende][a] successiontafel is to sien, wie dat Reinoldus

a) *Im Original:* furgainde.



Digitized by Google

erste hertog van Geller twee son Reinoldum und Edoardum gelaten, die beide one lyfserven afgestorven, inmaten dat hertogdumb Geller und grafschaft Sutfen mit dero susteren frau Maria van Geller an hertog Wilhelm van Gulich gefallen, wie er oik und beide seine son hertog Wilhelm und hertog Reinold darin succedirt. Als aver hertog Reinold im jar 1423 one lyfserven afgestorven, hat Sigismundus, der tyt Romischer konig, Adolfen hertogen van den Bergh und na afsterven Reinoldi hertogen to Gulich als den negsten agnaten und bloetsverwandten fur sich und seine erven manlichen geschlechts mit dem herzogdumb Geller und grafschaft Zutfen belehenet. Dartegen her Arnoldus van Egmondt, dessen altmoder hertogs Reinoldi suster gwesen, dat land van Geller one belehenung occupirt und van den landstenden angenomen. Nachdem aver die sach an kaiser Sigismund und des h. Romischen reichs stenden glangt worden, is mit urteil und sentenz erkent, dat her Arnold hertog Adolfen dat hertogdumb Geller einto- 221
ruimen schuldich sein solle und to execution solcher sentenz die kaiserliche achtbrief nit allein wider hern Arnold, sonder auch ritter- und landschaft erteilet.

Ob nun wol ein langwiriger schwerer kreig tuschen herzog Adolfen und den Geldrischen sich erhalten und to mermalen mit heerskraft gestrieden, so hat dooh hertog Adolf to der wurklichen possession nit kommen kunnen, und dat van wegen der hilf und beistand, so hern Arndten heimlichen gedain und van den Geldrischen darin gehalten worde. Als nu herzog Adolf folgends one liebserven afgestorven, dan sein son Robertus fur dem vader aflyvich worden, sein die landen Geller und Sutfen auf seines bruders son hern Gerharden herzogen van Gulich gefallen, der auch anno 1437 van kaiser Friderichen damit belehent worden.

Nu ist boven verhailt, wie dat der her Arnold van Egmondt mit seinen eignen son hern Adolf in groiten missverstand stunde und wie das er auf h. drie konigen abend to Grave gefangen, aver die seven jaren lang to Buren schwerlich in custodia gehalden word, also 221b
dat summus pontifex und kaiser Friderich van wegen solchen scandals im christenreich sich dessen hoch angenomen und herzog Carln van Bourgoindien committirt, hern Arnolden uit der gefengnus to bringen. Darin herzog Carl mit tostand des herzogen van Cleve (so als negster verwandter mit dabei interessirt gwesen) sovoel gedain und gehandelt, dat hertog Arnold wiederumb relaxirt und in seine freiheit gestelt worden. Dartegen her Arnold anno 1472 herzog Carln dat land van Geller vor 300 000 gulden brab. verkauft und

Digitized by Google

avergedragen, doch 200000 gulden brab. pro recompensa nagelaten und seinen son herzog Adolf van der loes, alle ansprach und gerechtigkeit entervet.

Weil aver herzog Carl wol wusste, dat die van Egmond dat land van Geller mit unrechtmetigen titel besaten, der herzog van Gulich aver naher agnatus und von dem keiser damit belehent was, hat er umb gleiche cession bei herzog Gerharden van Gulich doen an-
222 suchen. Wilcher herzog Gerhard uit vielen bewegenden ursachen der tyden gelegentheit na doin moiten und also den 20. junii 1473 all sein recht und anspraich ant hertogdumb Geller und grafschafft Sutfen vor die somma van 80000 goltgulden allein verkauft und wat die beter waren, vorters donirt, avermitz doch einige pacta perpetui foederis tuschen beiderseits fursten und dero landen. Diese verkoepung und cession hat kaiser Friderich bewilligt und bestetigt und demna hertog Carln van Bourgoindien vor sich und seinen erven mit den landen Geller und Sutfen belehent.

Of nun wol hertog Carl, kaiser Maximilianus I. und konig Philips van Castilien groite muhe und arbeit mit schwere kreigen an die sech zig jaren angewendet, so hebben doch dieselve niehemaln to rechter fridlicher possession selviger landen kunnen geraden, uit ursaken dat hertog Carl van Egmondt mit hilf und assistenz der Geldrischen landschaft de facto die einbehielte. Inmaten die Bourgoindischen toletzt-
222b ratsamb gefunden, sich mit hertog Carln anno 1528 to Gorcum guitlich to verdragen, dergestalt dat hertog Carl fur sich und seine erven in linea descendenti dat land van Geller als ein reichslehen van dem kaiser to lehen halten solte.

Dem unangesehen hat selbiger hertog Carl im jar 1534 den 14. octobris den konig van Frankreich datselve cedirt, opgegeven und to lehen gemacht, des solte der konig inen seine land und leut in protection nemen, jarlichs 30000 gulden brab. pro recompensa und 20000 guld. brab. pro dono gratuito geven, auch hondert lanciers im lande van Geller bestellen und halden, mit mehr puncten, wie die brief und reversalen dat uitweisen. Up wilche cession und verdrach doch hertog Carl in dem tractat to Grave anno 1539 renuntiirt und sich mit den Burgundischen avermals vereinigt.

Durch diese unterscheidentliche gefarliche handlungen und tractaten sein die Geldrische stende sehr verbittert und tot ein upstand
232 bewegt, insonderheit weil sie den Burgundischen ser gehässig waren und geine hopnung van erven bei herzog Carl furhanden. Derwegen etliche landtagen to Nymegen und Bommell gehalten, endlich mit fur-

Digitized by Google

weten und believen hertogs Carln diesen jongen fursten hertog Wilhelmen van Cleve Gulich und Berg beschicket und na upgerichteter capitulation und vereinigung de dato 27. januarii anno 1538 denselven tot ein schirmhern, so lang hertog Carl im leven, und na seinem afsterven tot einen erfherrn angenomen und in allen steden gehuldigt.

Bei diesem ward ein dobbel hylich furgeschlagen tuschen hern Franciscum eltisten son in Lothringen, und hertogs Johans tweede dochter freulin Annam van Cleve Gulich und dan tuschen hochgemeltem jongen fursten hern Wilhelmen und die dochter van Lothringen, damit also dat land von Geller unverdeilt bei dem heiligen reich mogte verblyven, und dat dem herzogen van Lothringen fur seine action eine geburliche erstadung na erkentnus der fursten und landschaft geschehen solte. Dabei auch verafschiedet, dat, so lang herzog Carl im leven, solte er bei der regierung, allen gulten, renten und upkompsten ver- 223b
blyven, darto van iren f. g. hertogen van Cleve einmal 42000 und van der landschaft Geller 18000 gulden brab., dan noch jarlichs uit Cleve 25000 und van der landschaft Geller 15000 guld. brab. ime verrichtet werden, mit mer anderen puncten in der union und verbundsbrief begrepen.

Im selbigen jar 1538 am 31. julii is hertog Carl afgestorven und sein also hochgemelte seine f. g. to volnkommentlicher possession des lands van Geller kommen, wie dan iterative die Geldrischen up den landtag to Bommell sich erklert, bei hochg. hertog Wilhelmen als oeren rechten angeboren naturlichen erfherrn vestiglich to halden und to blyven, to leven und to sterven, lyff und guit uptosetten. Dit alles hat den kaiser und Burgundischen wegen der praetension to den hertogdumb Geller ganz oevel gefallen und anfenglich herzog Wilhelmen als sein her vater hertog Johan van Cleve den 9. februarii 1530 af- 224
gestorven, die investitur van den furstendumb Cleve Gulich und Berg etc. verweigert.

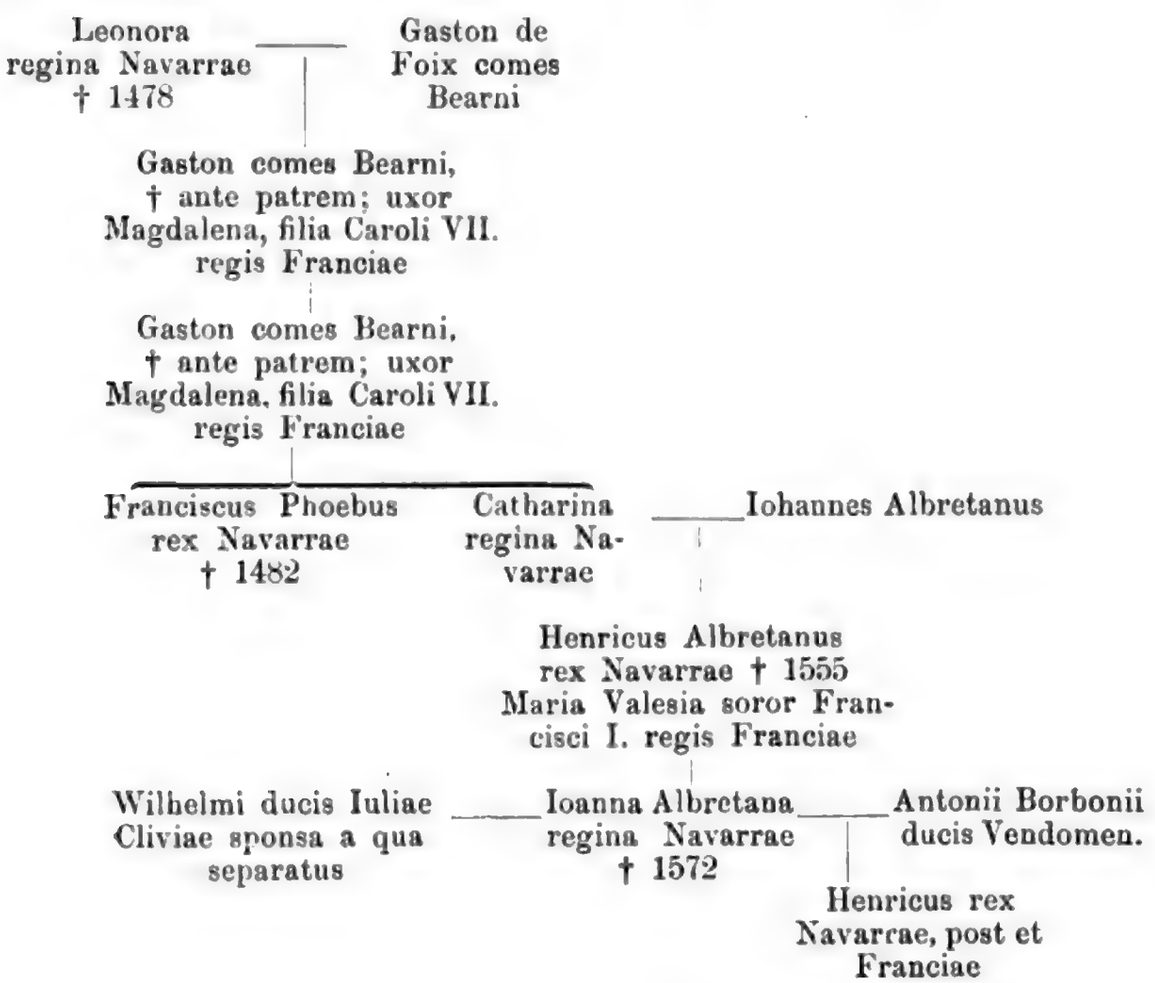
Nu sein wol unterscheidentliche communicationes to Brussell und Gendt, dair seine f. g. selbst bei iro kais. majestet sich verfuegt, dieser sachen halben gehalten, bericht und gegenbericht vielfaldig eingewendet, oick wol underscheidentliche media furgeschlagen, als dat ire majestet herzog Wilhelmen to seinen rechten allein mit dem land van Geller belehenen und der streit an verkoren schiedsleut gestellet und mittlerweil nichts attentirt werden solte; item, dat der hylich mit die witwe van Milan consummirt, aver die 100000 cronen dotis nit erlegt, und da dieselve one lyfserven afsturve, jeder sein recht open stain, dan

Digitized by Google

oik herzog Willem up dat land Wynendaill sampt 2000 cronen renten up Oestflandren und die herlicheit Breskensant, item up den pfandbrief van Friesland, so an die 300000 goltgulden wert, und die alde action to dem hertogdumb Brabant, ja oick up die stadt Grave und
224[b] ein schultbrief van 42000 goltgulden an den kaiser Maximilianum I. gedainen vorschuss renuntiiren solte und wolte; aver alles nit helpen wollen, dan ire majestet des hylichs wol fridig und to aller gnaden sich erbaden, aver nit anders dan nach furgehenden einruimung des lands van Geller, darup ser stark gedrongen.

Inmaten hertog Wilhelm genotigt, sich in andere wege to assecuriren und derwegen mit dem konig van Franckreich sich verbunden, dat dem konig insonders wolgefallen und darunter gesucht dem keiser ein abbruch to doin. Auch umb dese bundnus desto starker to maken, ein hylich furgeschlagen tuschen herzog Wilhelmen und freulin Johannam, seiner suster der koniginnen van Navarren dochter, die reichste in ganz Franckreich, van elf jaren, schon und trefflich wol ertagen, wilchs die moder musste bewilligen.

225 Von dem heirait mit Navarra.



Digitized by Google

Anno 1541 ward ein reichstag to Regenspurg gehalten umb hilf 225b
wider den Turcken. Bei noch werenden reichstag toge hertog Wilhelm in aller geheim na Franckreich und ernennt seinen dieneren die platz und tyt darup sie durch unterscheidentliche wege bei seine f. g. kommen solten. Als nu dieselve to Paris angelangt, worden durch des konigs diener angenomen, durch Orliens begleitet bis to dem konig, so der tyt to Amboise in Touraine war. Der konig empfieng inen als ein vater seinen son und entbote dat freulin sambt der moder uit Gasconia. Ofwol es nu ir nit so wol gefiel, insonderheit auch dat freulein darto nit geneigt uit ursaken dat oer die Deutsche nation towider was gemacht etc., so is doch der hylich durch des konigs autoritet beschloten und am 13. junii 1541 die hochzeit gehalten. Der konig furte die braut, seiner suster dochter, selfs na der kirchen und ward die mis durch den cardinal de Tournon gedain cum benedictionibus nuptialibus. Bei dem bancket waren bapstliche, Engellandische, Portugalische, Venedigsche und Saxische gesandten, des keisers legat 226
entschuldigte sich. Nach etlichen tagen begaf sich hertog Wilhelm wider na seinen landen und liet die braut, sein vertrauwte gemal, in Franckreich bei der moder bis sie etwas beter tot oeren alter queme.

Na uitganck des reichstags dede der kaiser im gemeinen rait aller reichsstenden eine starke clagt aver hertog Wilhelmen von occupation des lands van Geller und avergaf mit ein buch und deduction van seiner gerechtigheit mit der anzeig, dat er wol zum reichstag vorher berufen aver up einen andern weg sich hette begeven. Ofwol dan die gemeine stende fur hertog Wilhelmen intercedirten und baden seine kais. majestet, dat die sachen in der gute oder mit recht hingelegt werden mogten, so haben sich doch dieselve darto nit wollen bewegen laten.

Unlangs darna sein ire kais. majestet na Argier in Africa getagen mit einer groiter armada over zee. Aldair sie van die barbaren und schricklichen ungewitter groiten schaden erlitten, voel schiep 226b
tom deil verstoten, tom deil versonken und vergain, also dat van 22 000 man fuesvolks und dusent reisigen ganz weinig mit dem kaiser gesund wider in Hispaniam ankommen.

Midlerweil continuirte hertog Wilhelm die possession des lands van Geller, furte den titel und wapen und liet dieselve up seine munte schlain.

Der konig van Franckreich trachte na der Brabantsche landen und schickten den van Longival to hertog Wilhelmen, der sich zum kreig rustete. Und brauchte darto einen unverzagten versuchten

Digitized by Google

kreigsman Martin van Rossum. Derselve toge in Brabant und hette die stetten Antwerpen und Loeven schier einbekommen, dan gedachter
227 van Rossum vorhin underm schein eines rosstuischers aller gelegentheit binnen Antwerpen sich erkundigt. Und wie er mit 12000 to voet und 2500 to perd an der Maasen averquam, up beschickung deren van Antwerpen sich erklert, dat er mit den Brabanderen nichts in unguten to doin hedde, oik sich anfangs nit als feiend, sonder als gast verhalden, darna unversehentlich to brennen und to plunderen angefangen, fur Hochstraiten geruckt. Die up dat schlot waren, ergaven sich mit schrecken und ward aldair ein stattlich geschutz gefunden, damit der van Rossum stracks vor Antwerpen geeilet. Als der prinz van Auranien solches erfaren, hat er sich mit einig kreigsvolk bald von Breda naher Antwerpen begeven, das dem van Rossem verkundschaft und deswegen unterstain, inen den weg aftoschnieden. Daran sich der prinz nit wolte irren laten, und sein also tosamen gestoten. Der van Rossum simulirte erst die flucht und wandte sich
227b bald wider, darover des prinzen reuter, als sie eine unversehentliche gwalt van volk gesien, die flucht genomen. Und musste der prinz mit dem voitfolk des feiends erwarten, des inen doch to schwer fiele. Mussten also die Burgundische knechte ten lesten fliehen oder sich ergeven, und quam der prinz mit etlich weinigen gen Antwerpen. Der van Rossum forderte strack die stadt up, wilchs die van Antwerpen afschlugen, und stelleten sich dapfer ter gegenwer. Weil aver sein anschlag faillirte und gein feur in die stadt upgienge, macht er des folgenden tags ein spiegelfechten, als of er die hette willen sturmen; das doch nit glücket. Derwegen er dan van der stadt afgetagen, alles darumbtrint, mullen, garten, lusthuiser, furwege und andere gebauwe verwustet und verbrant, desgleichen auch den Dam, das Bruderholz und wat er angetroffen. Folgends sich an Lier und Loeven versucht, aver mit starken widerstand afgewiesen, darna Welsch-Brabant durch-
228 streift, endlich den weg naher Frankreich genomen und wat er uitgericht dem oversten bundheren referirt.

Bei diesem hat konig Franciscus auch des kaisers Burgundische landen fiendlich allenthalven angegriepen und die stadt Lutzelburg mit gwalt gewonnen. Mittlerweil fielen die Burgundische ungewarnter sachen int furstendumb Gulich, verhergten und verdorven alles mit feur und schwert und brachten voele platzen in oer gewalt. Also oik, dat die stadt Deuren sich ergeven musste, die doch hertog Wilhelm gestracks darna im harten winter widerumb recuperirten, uitgenomen Hinsberg und Sustern, dair stark guarnison eingelegt was. Darbene-

Digitized by Google

ven ward dat convoye und geschickte hilf der Burgundischen bei Aldenhoven oik niedergelegt.

Anno 1543 hielte konig Ferdinand ein reichstag zu Nurnberg, 228b
weil der kaiser noch in Africa was. Daselbst die regentin in Brabant, frauw Maria, in namen des kaisers und Niederlanden schickten hern Wirnhern freihern van Creichingen und Viglium van Zwicheim doctor Die verklagden seine f. g. und Martin van Rossum ganz heftig, wie auch folgends des kaisers canzler Granvel umb hilf widder die cron Frankreich und herzogen van Cleve bei den reichsstenden stark anhielte. Die churfursten und landgrave van Hessen unterstunden die sachen in fridlichen stand to richten; aver kunten schwerlich einen anstand van hern Granvel erhalden; denselven oik nit gwiss, sonder to des kaisers gefallen, wan er in Deutzland anlangte, denselven antonemen ofte aftoschlain und solte mittlerweil die stadt Sittart in des kaisers gewalt blieven. Wilchs seiner f. g. gesandten angenomen, umb so viel to mer, dat die churfursten dem kaiser unter augen schicken wolten, und von Granvel inen eine gute hoffnung machte, sie wurden vom kaiser eine guitliche antwort erlangen.

Van der schlacht vor Sittart. 229

Im selvigen jar 1543, des maindachs na Palmen, sein die Burgundische, darunder der hertog van Arschot veltoeverster, item der her van Roggendorp of Conduy, der her van Escornet, der her van Barbanson, hern van Mullenbas und Sombrieff etc. mit einen groiten und starken antail van ruiter und knecht, proviant, geschutz und andere kreigsrustungen to Mastricht avergetagen. Und dweil van wegen des anstanden hochtyts und sunsten voel van den Guligischen verreist, andere in den stetten in guarnison gelegen, auch van wegen allerhand mangel in der eil gein volk beisamen gebracht werden kunnen, hebben die Burgundische up gueden donnerstag[1] Hinsberg gespieset, folgenden tags vor Sittart sich begeven, in meinung die stadt mit geschut und gwalt antogreifen. Wie dan oik der prinz van Uranien und her van Buren mit 500 reisigen und twelf fendlein knecht sich versamblet, umb int land van Cleve to fallen. 229b

Nu umb die stadt Sittart to redden hat herzog Wilhelm so voel reuter und knecht to samen bringen laten, als emmer in eil kunnen beschehen. Die up oesteravent umbtrint Sittart ankommen, gestracks die Burgundische van einen berg oder hoevel, so sie tot oeren vor-

1) D. i. Gründonnerstag.

Digitized by Google

teil eingenomen, afgedreven und die rennvan erovert, und ist allenthalven die schlachtordnung gemacht. Anfenglich hielten sich die Burgundische in irem furdeil langs einen berg und hoelenweg, an der ander seiten langs ein broich oder venn, und hatten sich im vorhauft mit ein groit geschut versien, wilchs driemal auf der Guligische reisigen afgegain nit one groiten schaden; darbeneven dat vorhoeft und beide seiten mit curassieren woll bedeckt, hielten sich still und lieten up sich wol treffen, ohne dat men ire ordnung brechen oder trennen
230 mogen. Mittlerweil haben die Guligsche durch einen hoelen weg sich avanchirt und mit solcher ordnung, fursichtigkeit und freudigem gemut den fiand angegriefen, dat mit gnade des allmachtigen drie die erste glieder eingetagen, die andere Burgundische knechte vam geschutz afgedrungen und in die flucht geschlagen. Die Burgundische haben hinder einen berg wol stand greipen willen, aver von den Guligischen dergestalt betranget, dat sie schier eine groite meil wegs weichen moiten; darunter die reuter vortgeruckt und ir geschutz wiederumb recuperirt. Hinwider die Guligische in der schlachtordnung sich gewendet, etliche hondert pferd bei sich bekommen und den Burgundischen reuteren unter augen getagen, auch also dapfer sich erzeigt, dat die Burgundische, so over 23000 stark gewesen, zertrent, an die 1500 up der plaitzen niedergelegt, 1600 gefangen, 18 stucken groeven geschutz, 18 fendlein, 4 reuterfanen, 200 tonnen pulver und andere mu-
230b nition erovert. An Guligscher seiten dat kreigsvolk nit half so voel in anteil gewesen; nur allein 17 ruiter, 15 knecht verlorn und mer nit dan 26 gefangen.

Dese victori hat den konigen in Frankreich und unserem g. f. und hern eine groite freud und mut gemacht, also dat seine f. g. den furgeschlagenen anstand to Nurnberg nit annemen noch bewilligen wollen. Es ist aver kaiser Carl van wegen dieser niederlagen ganz ergrimmt und uit Italia mit einen groiten antail kreigsvolks in Deutzlandt ankommen. Der erzbischoff und churfurst van Colln Herman, grave van Wiedt, so insonders den fursten lieb hatt, is seiner majestet bis gen Speyr unter augen getagen und intercedirte vor seine f. g., wie auch der churfurst van Saxen durch gesandten den cardinal Granvelle to Meintz ersuchen lieten, die sachen bei ire kais. majestet im besten to befurderen. Aver alles vergeflich, dan ire majestet wolten nirgent van horen, es wurde Geller wurklich afgetreden.

Digitized by Google

Belägerung und eroverung der stadt Düren. 231

Als nun der kaiser vorters bis gen Bonn angelangt, wendte er sich gestracks nach dem land van Gulich naher Duren und schickte am 22. augusti seinen herold in die stadt und dede die upforderen. Die obristen und kreigsleut so darin lagen, gaven eine overmodige trotze antwort, die den armen burgeren darnach schwerlich overquam, und sagten, der kaiser were van den wallfisch upfretten; dan es war ein gemein geschrei, dat der kaiser in die wiederkompste uit Africa van Algier up der zee ein schipbruck gelieden und verdronken were. Die des hertogen volk also eingenomen, dat sie oik denjenigen, so sagten, dat sie den kaiser gesien und oik mit ime geredet hetten, nit gloeven wolten, und was dem jongen fursten der tyt leichtlich to persuadiren; dan es schien, die Franzoisen, so mit in der besattung lagen, solchs practisirt hadden umb den Clevischen einen müt to machen und die stadt nit to avergeven. 231b

Up solche verachtliche antwort schickte der kaiser alle sachen tom ernst und dede am 29. augusti, so bald der dag quam, die stadt beschieten und etlich mal die knecht anloipen. Und ofwol der storm to mermalen worde afgeschlagen, is doch ten lesten die stadt mit gwalt erovert, wat darinnen was mannbar und werhaft niedergehauwen und erstochen, erbarmlich tyrannisirt, alles geplundert und darnach die stadt in brand gestochen, als oik sunsten dat ganze land, die kleine stette und adliche huyser mit feur und schwert verhergt worden. Wilchs also in eil einen groiten schrecken machten, dat sich andere Guligische stadt und Romundt stracks ergaven.

Von belag und tractat vor Venlo.

Der kaiser belagerde folgends die stadt Venloe, so stark genugsamb besat was. Weil nun die mitteln mit den vyfjährigen kreigser beigegain, der hertog oik in eil mit notdurftigen volk und hilf sich nit versehen kunte, oik so bald uit Frankreich entsett nit to gewarten, hebben seine f. g. bei solchem beschwerlichen tostand und unversehentlichen machtigen averfall ten lesten am 7. septembris durch rait, intercession und unterhandlung des erzbischoven und churfursten van Colln oder seiner gesandten, hern Adolfen graven van Schauwenburg coadjutoren und hern Wilhelmen graven to Neuwenar und Muers, auch hern Hendrichen hertogen van Braunsweich und Lunenburg sich bei dem kaiser ins lager verfuegt und irer kais. majestet ein voitfall gedain, dat furstendumb Geller und grafschaft Sutfen, wie die na af- 232

Digitized by Google

sterven hertogs Carln van Egmondt an seine f. g. gekommen, erflich overgegeven. Dartegen der kaiser dat hertogdumb Gulich, Ravenstein, Wynendaill und Breskensant dem fursten wider einruimen solte, doch dat Ravenstein vor die geburende werde irer majestet avertolaten, Hinsberg und Sittart noch ein tyt lang in seinen handen solten ver-
232b blyven. Wie dan mit capitulirt, dat seine f. g. in dero selven landen die uralde catolische religion erhalden, einige verenderung nit furnemen noch gestatten, allen frembden verbundnissen als mit Frankreich und anderen so dem Romischen reich und irer majestet erblanden to nadeil, renuntiiren, oik inskunftig einige andere nit uprichten, darin der kaiser und seine erven nit uitgenomen wurden, und sich sunsten als einen gehorsamen fursten bei dem heil. reich halten solten. Item, dat ein ewig verbund tuschen dem kaiser und dem hertogen sampt beiderseits landen to beramen etc. Mittlerweil und ehe diese sachen in
233 Frankreich ruchtbar worden, begav sich konig Franciscus nacher dem landt van Lutzlburg und verordnete, dat seiner suster dochter freulin Joanna von Navarra durch den cardinal und bischoven van Paris hertog Wilhelmen solte heimbgefurt werden. Als sie aver diese tydung vernomen, ist der konig nit weinig alterirt, dartegen doch dat freulin sich erfreuwet, weil sie gegen iren willen to diesen hylich von dem konig gedrongen was und ward also torugge gefurt.

Concordata, verbund und alliance.

Folgends im jar 1544 am 2. januarii sein to Brussell die concordata, alliance oft verbundnus tuschen den kaiser und hertog Wilhelmen sambt beiderseits dero landen und provincien upgericht und beschloten. Darin furs erst der tractat vor Venlo bestetigt und eine ewige freundschaft, verbund und einigung vergliechen, dergestalt, dat geiner den anderen bekreigen, beleidigen noch oich des anderen fianden hilf oder assistenz leisten oder den pass vergunnen, sonder ein
233b anderen fur frembden anschlagen treuwlich mit warnen solten. Die underdanen solten ten beiden seiden in des anderen konigreichen, landen, provincien gain, stain, kommen, bleiven, kieren, traficquiren, frei, vehelig, ungelet, allein die alde gewointliche toll, rechten und ungelden to betalen; die stratenschenders in beiden landen to verfolgen, doch an dem ort, da die angetroffen, to liefern und den missdadigern in eines und des andern landen einig glaidt nit to verstatten. Wofern einig streit tuschen beiden fursten oder dero landen, dat der durch vier ten beiden seiten verordneten commissarien und einen gekaren oberman to determiniren. Da die underdanen eines heren up

Digitized by Google

des anderen einige ansprach oder forderung hetten, solten die in actione reali, da der grund gelegen, in actione personali, da der beklagter geseten, verfolgt werden, ohne derwegen einige arresta oder repressalia to gestaden, nisi et excepto uniuscuiusque debito et delicto. Ein furst soll dem anderen tegen seinen fianden mit hilf und beistand leisten 234
und einer buten des anderen furweten nit sohenen. Dat oik dese verbundtnus allein defensive et salvo iure imperii, und sollen van den landstenden mit versiegelt werden.

Also recessirt und underteikent durch Loys de Praet, Perenot, Schorl, Viglius, Joh. Gogreff, Clais van Harff, Henr. Olisleger doctor, Jorgen van Boenen, Joh. Veltmeyer, Joh. van Essen.

Dese concordata hat der kaiser durch einen sonderlichen neuen brief moderirt, dat domaln hertog Wilhelm einige hilf oder assistenz tegen Frankreich nit doin durfte. Und weil mit verdragen, dat die fursten ten beiden seiden ire underdanen in dienst des anderen fianden nit solden gain laten, dat solchs allein to verstain de exteris nationibus sacrum imperium non recognoscentibus.

Als dan oik noch andere mer gebrechen tuschen beiden sich erhalden, sein noch andere communicationes und tractaten dotomalen to Brussel, item anno 1544 den 27. maii to Speyr, folgends in septembri und anno 1548 in martio und avermals to Brussel gehalten, dabei endlich vergliechen als folgt:

1. Dat der kaiser als hertog van Geller gein recht to dem furstendumb Gulich praetendirt. 2. Dat der kaiser sall laten besitten 234b
und gebruiken den fursten van Cleve und seine nakomlingen alsolche stede, vlecken, platzen und herlicheiden als seine vorsaten fursten van Cleve beseten und gebruikt hebben by tyden van weiland Carln van Egmond, achterfolgende dat tractat van Venlo. 3. Dat Hinsberg und Sittart dem hertogen wider eingeruimt werden solten. 4. Dat der kaiser tot die schulden die hertog Wilhelm im land van Geller verschreven, betalen sull 26,036 goltgulden, dartegen Cleve die helfte van 42,000 goltgulden, so eertijts an kaiser Maximilian verschoten, soll fallen laten. 5. Die vestung der stadt Ravenstein soll niedergelegt und geine mer im land van Ravenstein gebauwet werden, dartegen der kaiser up die proprietet und loes der stadt und ampts Wassenburg renuntiirt. 6. Item dat Uden, so van alden tyden Clevisch lehen gwesen, mit Ravenstein und Herpen togleich van Brabant to lehen entfangen werden soll. 7. Dat denombrement von Wynendaill nit anders dan in alter gewointlicher formen to stellen und to geven. 8. Item dat Gulich die helfte van Millen, Gangelt und Vucht van Bra- 235

Digitized by Google

bant to lehen to entfangen, die andere helfte gequiten blyven soll. 9. Die ansprach up Bruggen, Dulcken, vogdie Acken, stadt Randteraidt, stadt und hof Wesel hat der kaiser fallen laten. 10. Die begerte restitution van Wachtendunck, Schulenberg, kirspel Angeroye, gebrechen des tolls van Gennep und van den warden im Rhein sein up fernere information und besichtigung uitgestellet. 11. Die loes van Hertzogen-Rade soll Gulich dem kaiser gestaden. 12. Up gedanen bericht van Born, Sittart und Susteren is mer nit gehandlet.

Von wegen Monjoye sein twee middlen furgeschlagen, solche gebrechen aftomaken.

To lesten der versieglung der concordaten van den landstenden to befurderen.

Van scheidung des heurats mit frau Joanna konigin van Navarra.

Nachdem die saken tuschen dem kaiser und hertog Wilhelmen
235b vor Venlo niedergelegt und vergliechen, schickten seine f. g. einen gesandten naher Franckreich und dede die verbundnus upkundigen mit begeren, dat dweiniger nit seine vertrauwte die van Navarra ime gefolgt mogte werden. Der konig entschuldigte sich, dat er seiner beloiften nunmer entheven, remittirden den hertogen an des freuwlins eltern etc., und was sunsten der upgekundigter bundnus halven nit wail tofrieden. Dan er gestracks mit ein schweren kreig von dem kaiser worde angegriepen, so to lesten to Camerich anno 1544 den 22. septembris niedergelegt und mit van wegen des hylichs van Navarra im selvigen tractat verafschiedet als folgt:

Et pour ce que le ducq de Cleves est parent confederé et serviteur du dit empereur et pour laquell' occasion, cause et consideration, et des autres parens alliéz et confederéz du dit ducq á fait instance de delivrance de la fille du dit s^{r}. Albert, que le mariage se consomme et perfice entre le dit ducq de Cleves et elle, et que elle prétend avoir este fait par le moyen du dit s^{r}. roy tres-christien; et que au contraire icelle fille et ses dits pere et mere maintiennent, que tout ce
236 que á esté faict, á esté contre sa volonté et au tres grand regret d'icelle fille et que jamais elle ne consentit ny veult faire, ains auparavant avoit protesté expressement de non vouloir contraher le dit mariage et ny avoir a mary le dit ducq de Cleves, á esté accordé que de la part du dit roy tres-christien il faira delivrer es mains du dit s^{r}. empereur en dedans six semaines prochaines la dicte protestation en forme authenticque comme elle á esté passé avecq expresse decla-

Digitized by Google

ration de la volonte de la dite fille pour en bailler raison au dit ducq de Cleves et ses amis confederéz et alliéz et pacifier la chose, si avec conscientie et bonnement faire se peult.

Herto schickten herzog Wilhelm oich Bernhardten van Syberg in Frankreich umb des freulins endliche meinung to vernemen. Darauf sie sich in schriften rundlich erklert, das es ir will und meinung niehemaln gwesen, mit dem hertogen van Cleve to contrahiren, und dat der konig wie oik oere elderen konig und konigin van Navarra sie niehemaln darover hedden hoeren willen etc. Darup erfolgt, dat Paulus III. pontifex solch matrimonium veluti ex defectu consensus invalidum declarirt und beide hertog Wilhelmen und freulin Joannam absolvirt.

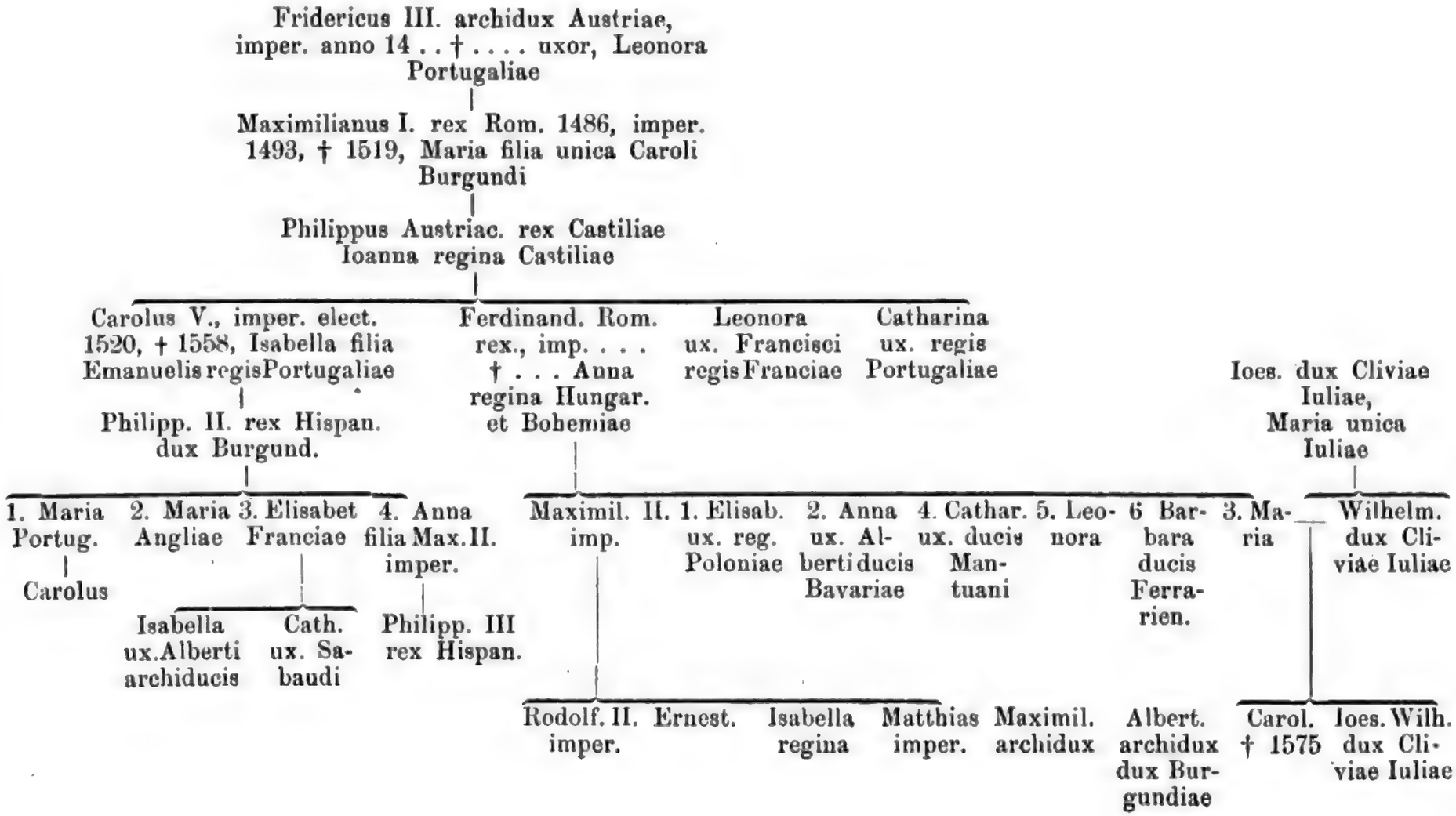
[*Es folgt Bl. 236ᵇ—237ᵇ das Breve Pauls III., das bei Teschenmacher n. CXVI abgedruckt ist.*]

Dese erklerung, separation oder absolution, weil die sachen anders nit remediirt werden kunnen, hat den fromen fursten herzlich 238
erfreuwet, dat er in ein privat schreiben dem allmachtigen gelobt, gebenedyet und gebeten, vorters ime to verlehenen was selig etc. Darauf gefolgt, dat seine f. g. im jar 1546 am 3. julii mit des Romischen konigs Ferdinandi dochter freulin Maria von Oesterreich, infanta van Ungarn und Boheim auf den reichstag zu Regensburg sich verheuratet und aldair hochzeit gehalten.

Heurat hertogs Wilhelmi van Gulich Cleve und Berg mit frau Maria van Oesterreich Hungaren und Bohem. 238ᵇ

Durch diesen heurat erlangt herzog Wilhelm von kaiser Carolo 239ᵇ
privilegium de successione filiarum anno 1546 19. julii, nemblich wofern hochgemelter hertog Wilhelm mit seinem gemal, frauw Maria, geine ehelige liebserven bequeme, of menliche liefserven erworve die aver nachderhand one manliche lyfserven afgiengen, dat alsdan, so geine manliche eheliche lyfserven von herzog Wilhelm geboren mer furhanden, die furstendumben Cleve Gulich und Berg, grafschaft Marck und Ravensberg, land und leut die von dem h. reich to lehen ruren, up seines hertogs Wilhelmen mit frauw Maria geworvene dochteren, oder wofern derselvigen geine dat mal im leven und aver van einer oder mer ehelige geborne lyfserven furhanden weren, alsdan up seines herzogs Wilhelmen dochtern nagelatene manliche lyfserven so derselven tyt im leven sein, fallen kommen und inen tostain, auch uf solchen fall van den Romischen kaiseren damit belehenet werden solten. Wilchs privilegium kaiser Maximilian II. im jar 1566 am 21. aprilis bestetigt.

Digitized by Google



Digitized by Google

Tom anderen haben hochstgemelte ire kais. majestet im selbigen 240
jar 1546 herzog Wilhelmen privilegium verlehent, dat nu hinfuro in ewigheit van geinen bei- oder endlichen urdeilen erkentnus oder decreten so an seiner f. g. hof- oder hauptgerichten uitgesprachen in sachen da die hoeftsomm nit over 400 goltgulden wert, am kaiser oder kaiserlichen cammergericht oder jemands anders appellirt supplicirt noch reducirt, sonder exequirt und volnstreckt werden sollen; was darwider getan, nichtig und kraftlos blyven bei pfoen van 50 mark lodigs goltz. Wilchs privilegium kaiser Maximilian im jar 1566 confirmirt und die somma up 600 goltgulden verhogt. Daneven auch soviel extendirt, dat in possessoriis, darin irer majestet und dem kaiserlichen cammergericht das petitorium reservirt ist, keine appellation zu admittiren.

Tom dritten haben hochgemelte seine f. g. im jar 1559 von kaiser Ferdinando confirmation des Guligischen heuratstractats und pri- 240b
vilegium geworben, dat die furstendumben und landen Gulich Cleve Berg Marck und Ravensberg, so lang die successoren hertogs Wilhelmi. erven und seiner posteritet in afstiegender linien furhanden weren, tosamen uniirt und unzertrent bei einandern blyven sollen und mogen;

Tom veirden anno eodem von kaiser Ferdinando privilegiirt, dat seine f. g. dero reintolle Orsoy, Buderich, Lobith und Heissen up andere gelegene örter im furstendumb Cleve verlagen und transferiren mogen; dabei oick die drye praibsten van Cleve, Embrich und Rees vor ewige kaiserliche commissarien gesetzt und verordnet in sachen der insulen, warden und alluvionen na stroemrechten to richten und to erkennen, furbehalten doch der appellation am cammergericht.

Tom vyften erlangt hertog Wilhelm anno 1566 van kaiser Maximiliano II privilegium exemptionis van den frystulen und Westfalischen gerichten, dat nemblich seine underdanen mit den heimblichen und Westfalischen gerichten nit dan in etlichen fallen allein beschwert werden mogen: 1. da der beklagt mit ordentlichen geburlichen nit zu be- 241
kommen, 2. oder sein (der beklagten) her oder richter seiner zu recht und zu ere nit mechtig, 3. oder da die ubeltaiten, wilche den heimlichen und freystulischen gericht nach der ordnung subject, vor ordentlichen gericht ausfundig gemacht und aber durch solchen gericht oder dessen obrigkeit nit zu geburlichen straf und execution vermog der kaiserlichen halsgerichtsordnung nit gebracht werden.

Tom sechsten erlangt hochgemelter herzog Wilhelm van Pio Sancto pontifice anno 1562 und van kaiser Maximiliano II im jar 1566 privilegium van uprichtung einer universitet to Duisberg.

241b Historica.

Als deser heurat mit frauw Maria van Hungaren volntagen, ist im selvigen jar dat concilium to Trent angefangen, darto seine f. g. per nuncium apostolicum citirt worden. Und werte etliche jaren, als es oik der boser luft halben einmal uf Bononien transferirt, darover die kaiserliche oratoren uit sonderlichen irer majestet befelen protestiret. Und starbe im selbigen jar 1546 Martin Luther, der groite verenderung und unruhe in christenheit verursacht.

Anno eodem am 6. augusti schlug dat ungewetter in einem torn to Mechlen, darin an die 800 tonnen polvers gwesen. Der torn zersprang uit den fundamenten, und worden over die 700 huiser und kirchen beschedigt, 700 minschen bleven doit, etliche sagen van 1800, und voele verletzt.

242 Anno 1547 ward erzbischof Herman van Colln van pabst und kaiser van wegen seiner uncatolischer religion gerichtlich entsetzt und her Adolf grave van Schauwenburg coadjutor an seine platz erwelet und gestellet. Darin herzog Wilhelm viel guits gehandlet, das erzbischof Herman mit gedult afgestain, damit alle weiterungen verhuedet, land und leut verschont blieven. Und dede gemelter erzbischof Adolf folgends im jar 1550 seinen eintritt in die stadt Colln, darto herzog Wilhelm ime staitliche geselschaft leistete.

In diesem jar storven konigs Ferdinandi gemal frauw Anna van Hungaren und Behem; item konig Henricus VIII. van Engeland im 40. jar seines reichs, und konig Franciscus van Franckreich im 32. jar seiner regierung und succedirte Henricus II. an seine platz und ward to Remeins anno eodem am 26. julii gekront.

Im selvigen jar ward der Schmalkaldische verbund van den protestirenden religionsfursten upgericht und schickten sich die sachen to
242b einen beschwerlichen kreig und upstand. Der kaiser fuegden sich dartegen mit ein groit heerläger bei Ingolstadt, und als es to einer apentlicher feldschlacht geriete, ward der churfurst van Sassen gefangen to dem veldobristen hertogen van Alba, folgends to dem kaiser pracht. Landgraf Philips van Hessen, als die saken also sich schickten, hat er sich in guden vertrauwen to Hall in Saxen bei ire kais. majestet begeven und ein voitfall gedain, aver na der avonds maltyt ward oik gefenglich angenomen. Wilche beide fursten der kaiser mit sich im Nederland furte, den van Sassen behielte bei sich, den van Hessen lies er bringen na Oudenarde in Vlandern. Obwol nun beider fursten gemalinnen sampt iren kindern ins lager bei ire majestet ein

Digitized by Google

voitfall und verbitt deden, oik unterscheidentliche intercessiones umb erledigung beider fursten getan wurden, so bleven sie doch in der custodia int vyfde jar sitten.

Anno 1548 hielte der kaiser ein reichstag to Regenspurg, und 243
ward aldair herzog Johans Friderich van Saxen der chur entsetzt und sein vetter herzog Mauritz van Saxen damit wiederumb belehenet. Item dat interim in causa religionis bis an dertermination des generalconcilii verafschiedet. Item der Burgundische krais upgerichtet, dan kaiser Carl mit den reichsstenden dahin gehandlet und sich vergliechen, dat die erbnederlanden frei eigne landen (doch die lehen oick van dem h. reich to lehen to entfangen) ein besonder crais sein, to den reichsdagen mit beschreven, sitz und stimme im reich wie Oesterreich haben, in reichssteuren so voel als twee churfursten, im zug wider den Turken als drie churfursten contribuiren und hilf leisten, sunsten aver van den gemeinen pennong oder capitation, dan oich van des kais. cammergerichts jurisdiction und kaiserlichen reichs satzungen (uiterhalven in 243b
causis fractae pacis, landfriedenscontribution und schuldigen reichssteuren) exempt und frei, dweiniger nit in des heil. reichs schutz und schirm sein und blyven sollen, als insgleichen die undersaten reciproce in des anderen landen frei sicher glaidt haben und hantieren sollen mogen. Wilcher verdrach diesen und den benachparten landen to unseglicher beschwernus kommen, wie man leider bei taglicher experienz mer als tovoel befunden und besorglich ferner spuren wird.

Communication mit Burgund van permutation Lobith und Huissen.

In diesem jar 1548 haben ire kais. majestet hochgemelten hern hertog Wilhelmen eine permutation van Lobith und die stadt Huissen tegen einige geringe stucken im furstendump Geller angemutet und bei unterscheidentlichen schickungen und beisamenkumpsten ganz stark und eiferig darup driven laten. Wilchs endlich seine f. g. up dero land- 244
schaft erklerung verschoven, die dan anno 1550 up einen gemeinen landtag to Essen sich resolvirt, weil diese landen und stede tosamen uniirt und verbunden, oick die stadt Huissen mit oerer vorfaren lieb guit und bloit erhalden, dat oen wurde beschwerlich fallen darin to bewilligen und derwegen ire majestet vor alsolche separation der steden to bidden etc. Als die Burgundische diese erklerung vernomen, sein sie ser unlustig worden und gestracks darup die superioritet van Goch und Lobith erfordert. Es haben aver seine f. g. na reiflicher deliberation

Digitized by Google

und consultation der furnembsten rechtsgelerten in Franckreich (darunter oich Carolus Molinaeus) uitdrucklich demselvigen contradicirt, dabei es seither dem jar 1552 one einige fernere instanz oder ansuchen gelaten, wie es oick fur sich selven ein lauter missverstand.

Anno 1549 quam kaiser Caroli son Philippus uit Hispanien und
244b ward in den Nederlanden, insonderheit to Antwerpen mit groiten freuden und triumph ontfangen. Darna folgends an freulin Mariam, konigs Henrici VIII. van Engeland eltiste dochter, verhylicht, dardeur Philippus oich konig in Engeland ward. Weil er aver damit geine erven verworven und dieselbe anno 1558 mit doit afgegain, is oer suster freulin Elisabet an die cron komen.

Anno 1550 word ein groit jubilaeum gehalden, die verlorne landen in Africa wiederumb gewonnen; der paus Paulus V. stirbt und Julius III. an seine platz erwelet.

Die stadt Magdenburg ward von dem kaiser und herzog Mauritio van Sassen van wegen vorgemelter rebellion belagert, die sich tom lesten ergave, dede dem kaiser ein voitfall und musste in dem kaiserlichen fisco 50,000 goltgulden erlagen.

Im selbigen jar am 25. junii ward seiner f. g. eltiste dochter freulin Maria Leonora, und im folgenden jar 1541 am 1. martii ward die tweede dochter freulin Anna to Cleve geboren, darover groite freud und festin gehalten.

245 Van avermaligen upstand in Deutzlandt.

Anno 1552 als die relaxation beider fursten Friderichen van Sassen und landgraf Philipsen van Hessen sich verweilte, und die intercessiones van unterscheidentlichen chur- und fursten (darunter insonderheit mein g. f. und her herzog zu Cleve groiten flit angewendet) weinig helpen willen, haben herzog Mauritz van Sassen, die jonge landgrave van Hessen, markgrave Albert van Brandenburg, die fursten van Mecklenburg, Holtstein, Lunenburg unter sich und tosamen mit den konig in Franckreich verbunden, und ward an allen seiten eine groite mennichte van kreigsvolck, geschutz, munition und andere bereitschaft tosamenbracht. Die Deutsche bundgenoten namen ein die stette Dunckelspull, Auspurg etc., schetzten groite sommen van pennongen van Wurtzburg und andern orten. Der konig van Frankreich trachte na Strasburg, umb sich des Rheinströms mechtig to maken, schreibe sich vindicem libertatis Germaniae et captivorum principum,
245b dede wider den keiser, konig Ferdinandum und haus Oesterreich wunder-

barliche, seltsame, eerletzliche schriften apentlich ediren, gewan die stetten Mentz [*sic!*], Toull und Verdun, die tom reich gehorten.

Bei solchem upstand und unruhe haben konig Ferdinand, sein son erzherzog Maximilian, herzog Albert in Beyeren, herzog Mauritz van Sassen etc. erstlich binnen Lintz, darna in majo binnen Passauw sampt den chur- und fursten Mentz, Colln, Trier, Pfaltz, Brandenburg, Saltzburg, Eichstett, Passauw, item Munster, Wurtzburg, Braunschweig meins g. h. herzogen zu Cleve Gulich etc., Pomern, Wirtembergische gesandten verfueget, die sachen to middlen und niedertoleggen. Wie sie dan am 16. julii sich vergliechen und verafschiedet, dat beide fursten van Saxen und Hessen der custodien verlaten und restituirt, dat kreigsvolk an allen seiten afgedanket und ein reichsdag uitgeschreven. Mittlerweil einige stende Auspurgischer confession der religion halven mit der dait gwaldigerweis oder in andere wege wider 246
ire conscienz und willen van ire kais. majestet und anderen reichsstenden nit getrungen oder dernhalven avertagen, beschedigt durch mandaten oder einiger anderer gestalt beschwert, sonder bei solcher irer religion ruhiglich gelaten werden sollen; hinwider sollen die stende Auspurgischer confession die andere stende der alten religion, geistlich und weltlich, gleichergestalt irer religion kirchengebreuch, ordnungen und caeremonien, oik oere hab und guteren landen leuten renten zins gulden ober- und gerechtigheiten halven unbeschwert, sie derselven fridlich und ruhiglich gebrauchen und geniessen, auch mit der dait oder sunsten in unguten gegen denselbigen nichts vurnemen, sonder sich tegen einander an geburenden rechten vermog upgerichteten landfrieden begnugen laten. Darbeneven sein noch andere mehr articulen, als van presentation der beisitzeren am cammergericht beider religion und dergleichen mer begriefen.

Im folgenden jar 1553 toge markgraf Albert van Brandenburg van Franckfurt ab naher Meintz, avergwaltigte die stadt, nam den 246b
geistlichen van Meintz und Spier ire geistliche guter, verbrant vyf stiften und cloister und des churfursten hof S. Martinsburg, begave sich folgends naher Wurtzburg und im stift Bamberg, dede groten schaden, brante oick etliche stette und dorper, denen van Nurnberg tostendig; item occupirte Margenhaim und andere des Deutschen ordens hauseren.

Nu haben sich im reich noch andere mer irrungen und missverstende erhalten: als tuschen hertog Hendrich van Braunschweich und markgrave Alberten van Brandenburg. Item tuschen den churfursten

van Saxen und herzog Hans Friderichen den eltisten. Item tuschen Hessen und Nassauw van wegen der grafschaft Catzenelbogen. Item tuschen Braunschweig und Hessen. Item tuschen den hertogen, der stadt und ridderschaft van Braunschweig. Item tuschen Chur-Saxen
247 und markgraf Alberten van Brandenburg. Item tuschen etlichen stiften und graven in Westfalen, also dat sich die sachen allenthalben gefarlich lieten ansien. Derwegen dan die chur- und fursten Mentz, Trier und Pfaltz, herzog Albert in Beyeren, her Wilhelm herzog to Cleve Gulich, her Christoffel herzog to Wirtemberg in aprili tom Steinrenschloss sich tosamen deden. Darto der churfurst van Saxen sich oik verfuegt, umb einige middelen darin to finden. Endlich verafschiedet, dat ire keis. majestet to ersuchen were, tytlich allen unheil furtobauwen, und solchs an ire majestet schriftlich gelangen lieten. Aver scheint, dat etliche saken to weit kommen waren; dan im selvigen jar 1553 am 3. julii togen herzog Mauritz van Sassen und herzog Hendrich van Braunschweig mit beiden seinen sonen Carolo Victore und Philippo Magno tegen markgrave Albert van Brandenburg, schlugen sich up Lunenborger heiden. Herzog Mauritz behielte dat feld, aver starf nit lang darna an ein schuiss, und bleven beide Carolus und Philippus und mer dan 4000 man up der wailstat; etliche
247[b] dusent gefangen, alle des markgraven geschutz, reuterfanen und fendlen erovert.

Boven ist verhailt, wie sich Franckreich mit den Deutschen bundgenoten vereinigt, die stette Metz, Toull und Verdun eingenomen. Hinwider rustete sich der kaiser, liet ganz Champaignien durch Martin van Rossum afloipen, belagerte Metz im wintermonat, aver musste van wegen der groiter kalte die belagerung upbrechen; gewan aver Terwan und Hesdin mit sturmender hand, dair grote furneme Frantzoise princen graven hern und ansehentlich voel kreigsvolks gebleven, und ward die stadt Hesdein geschleift. Dartegen occupirte der Frantzois vor und nach Marienburg, Bavines, Dinant, Bins und dergleichen mer platzen. Und obwol die chur- und fursten Mentz, Trier, Pfaltz, Beyeren, Cleve, Gulich, Wirtemberg binnen Heidelberg deils in der personen, deils per legatos eine beisamenkompst beramet und gern gesien,
248 dat ire majestet in friedenstractation sich hedden eingelaten, haben doch ire majestet van wegen der groiter injurien sich nit berichten laten willen. Und stunde also dit unwesen bis int jar 1556.

Anno 1555 is kaiser Karl mit beiden seinen sustern frau Maria in Hungarn und frau Leonora van Frankreich witfrauwen to schip na Hispanien getagen. Seinem son Philippo alle konigreich, furstendumb

Digitized by Google

und erblanden, seinem bruder aver konig Ferdinando dat kaiserdumb verlaten, der dan anno 1558 in martio to Franckfurt tom kaiser ordentlich erwelet word. Und starb keiser Carl im selbigen jar am 27. septembris und sein suster, frauw Maria am 18. octobris im cloister van S. Justo.

Ehe nun konig Ferdinand tom kaiser erwelet, ward anno 1556 die Landsbergische vereinigung tuschen den huiseren Oesterreich, Beyeren und anderen mer fursten upgerichtet. Darto mein g. h. hertog to Cleve etc. oik gefordert, ja im jar 1570 van herzogen van Alba nochmalen seiner f. g. angemutet ward. Es haben aber die landstende darin bedenken getragen.

Van der schlacht bei St. Quintin. 248b

Na des kaisers verreisen in Hispanien braken die Frantzoisen avermals den anstand, vermeinten Douay mit verraderei eintokreigen, gewonnen Calais uit der Engelander handen, item Duinkerken, Dietenhoven etc. Dartegen rusteten sich konig Philippus ganz stark, lagerte sich anno 1557 vor die stadt Quintin; hertog Philippus Emanuel van Savoye was veltoeverster. Die Frantzoisen machten groit apparat, dieselve to ontsetten und vermeinten, dweil ein guter andeil uit dem lager konig Philipps unter augen getagen und datselve geschweckt was, die Burgundische unversehentlich to averfallen. Waren stark an die 5000 pferd und aver die sestich Deutschen und Frantzoisen vendlen voitfolks mit 80 stuchen geschutz. An seiten Burgundt was hochgemelte hertog van Savoye, hertog Erich und hertog Ernst van Braunsweich, grave P. Ernst van Mansfeldt, grave Ott van Schauwenburg, grave Wilhelm van Witgenstein, die graven van Horn und Egmond und stark ungefer an die 7000 peerd, die den anfal deden (dan dat 249
Nederlendsche voetvolk kunte so bald nit folgen) und behielten die victori. Der connestabel van Frankreich veltoeverster, sein son der herzog van Montpensier, der hertog van Longeville, der jong prinz van Mantua und sein bruder, der marschalk van S. Andrea viconte de Tourrain, reingrave Philips und andere mer ansehentliche hern und van adel, aver die 5000 Frantzoisen und Deutschen gefangen, 31 Deutsche und aver die 60 reuter und Frantzosische fanen mit dem geschutz erovert. Der hertog van Vendosme und her van Angien bleven up die wailstat mit anderen mer, der rest ward erlegt und zertrent. Dese schlacht und victori geschah up S. Laurentii dag, wie solchs alles konig Philippus gestracks den anderen tag meinem g. f. und hern hertogen to Cleve etc. int lange togeschreven; und ter ewiger gedecht-

nus dem almachtigen to lof den wunderbarlichen kostelichen bauw l'Escurial in Hispanien in die eer S. Laurentii naderhand doin bauwen.

249b Ferner am 27. augusti gewan der konig die stadt Quintin mit stormender hand, darin der admiral van Frankreich und des connestabels drie son waren, und am 6. septembri die vestung Chastelet, darna oik Hain und andere mer. Im folgenden jar 1558 fielen die Frantzoisen in Flandern. Darwider die Burgundische unter commandement des graven van Egmond und andern hern sich gesetzt, die Frantzoisen toletzt im lager angegriepen und derselvigen mechtig worden. An die 1500 peerd und chavaliers van des konigs ordonnance und 36 fendlein Frantzoischen und Deutschen voitvolks erlegt und zertrent, die artellerie erovert und voel ansehentliche hern gefangen, Dunkerken und Winoexberg wiederumb recuperirt.

Inmaten ten lesten die friedstractation to Cambresis im jar 1559 erfolgte und dat avermits ein hylich tuschen konig Philippum van Hispanien und des konigs Henrici van Franckryck elteste dochter Isabella; darto der konig ein groit festin und triumph binnen Paris anrichten laten. Als er nun in turnieren sich viel gebraucht, hat er ten lesten
250 oik den van Montgomerancy stark genotigt, die lance tegen ime uptonemen. Wilchs derselve ungern gedain und darfur gebeden, so doch nit helpen mogen. Im rennen brach die lanz und stieten die splinter den konig in sein visir, daran er up den tienden dag gestorven. Und quam die cron an seinen son Carolum, der noch geringen alders ware. Daher der prinz von Condé sambt den Hugenoten sich verbunden und fiengen in Vrankreich einen kreig an, namen viele stette und hauser ein. Hinwider gewan der hertog van Guise Roan und gerieten die sachen ten lesten anno 1562 in decembri to einer schlacht. Der von Condé ward up der einen und der connestabel up der andere seiten gefangen. Der marschalk van S. Andrea, des van Guise bruder, der her van Montbrun, des connestabels son, der herzog van Nivers bleven an des van Guise seiten, und ward der van Guise selfs darna von einem poltrof erschoten [*Bl. 250b ist unbeschrieben*].

251 Erzherzog Maximilian van Oesterreich
Romisch konig und kaiser.

Anno 1562 in aprili schickte kaiser Ferdinand graf Jorgen van Helffenstein sambt Ulrico Zasio doctore und sein kais. m. son erzherzog Maximilian, hern Adam freihern zu Deiterichstein to meinen g. h. hertogen up Cleve und deden seiner f. g. vertrauwlich entdecken, weil ire m. kaiser Ferdinand fast tom hogen alder und unvermogent-

Digitized by Google

heit geraten, solten sie derwegen gern sehen, dat bei tyden das Romisch reich versien wurde; welch ir intent sie schon den churfürsten hatten andeuten laten, und to dem end iren son erzhertog Maximilian furgeschlagen, die darto semptlich nit ungeneigt, behalven Churpfaltz so etwas bedenken gemacht. Begerten derwegen seine f. g. guten raits, wie am besten herinnen zu verfaren und dat hoch seine f. g. bei Colln einen gemeinen waltag mit wolden helfen befurderen. Darup derselve fast gründlich sich erklert, an Colln geschreven und endlich so weit kommen, dat die chur-, fursten und stende des heil. reichs in novembri to Frankfurt tosamen kommen, hochgemelter erzhertog Maximilian einmutiglich to einen Romischen konig erwelet und am 30. eiusdem gekront und also nach absterben des vaters kaisers Ferdinandi (so den 25. julii anno 1564 sich togedragen) im kaiserdumb continuiret. Up diese kronung is mit gewesen hochgemelter mein g. f. und her hertog to Cleve Gulich und Berg und bei seine f. g. Hermann grave to Nuenar und Muers, Franz grave to Waldeck, Elgardt grave und her van Oestfrieslend, Wolff grave van Nassauw, Ludwig grave van Nassauw, Wilhelm grave van Schwartzenburg, Deiterich grave van Manderscheidt her to Schleiden, Hans Gerhardt grave van Manderscheidt-Gerolstein, Philips grave van Mansfelt. 251b

Rede.

Wilhelm her to Gumnich Guligsche marschalk, Wilhelm van Bernsauw her to Hardenberg, Arnold van Wachtendunck Clevische marschalk, Joest van Eller ambtman to Lulstorf, Wilhelm van Harff her to Alstorf und Hürdt, Deiterich van der Horst tom Hais, Deiterich van Palandt her to Bredenbend ambtman to Wassenburg, Victor Knippinck amtman tom Hamme, Johan van Ruschenberg her to Sitterich, Hendrich van der Reck ambtman in Lymers, Jacobus Omphalus doctor, Carl Harst doctor.

Andere ambtleut und adliche. 252

Adrian van den Bilandt her to Well ambtman to Gennep, Christoffel van Rolshausen ambtman to Monixen[a], Otto van den Bilandt her to Reydt ambtman to Hinsberg, Johan van Harff amtman to Born, Johan van Palandt her to Noitberg ambtman to Wilhelmstein und Eschweiler, Coen van Binsfelt ambtman to Nydeggen und Schonforst, Werner van den Bongart Guligische erbcammerer, Johan van Heltorp ambtman to . . . ., Dederich van Hall ambtman to Monheim, Ulrich van Merode gnt. Schaffart her to Norvenich, Franz van Loe

a) *Monixveen?*

her to Wissen ambtman to Goch, Godefrid her van Schwartzenberg hofmeister, Georg van Romberg stallmeister, Georg van Boenen cuchenmeister, Wilhelm von Wylich to der Rosauwen, Christoffel von Wylich to Grondtstein, Ludwig her van Pulheim, Deiterich van Harff,
252b Arnold Stommell, Johan Spiess, Bertram van Landtzberg, Johan Kettler, Volmer van Scheidt, Degenhart van Merode zu Schlossbergh, Otto Schinck, Arnold Pieck, Wilhelm Spiess, Adolf van Batenburg, Johan van Efferen, Georg van Lantzberg, Dederich und Johan van Aldenbouchum, Johan van Ossenbroich, Sybert van Bernsauw, Conrad van Rombergh, Gottardt Schirp, ... Huchtenbroich, ... Virmundt, Paulus Langer secretarius.

Van diesem kaiser Maximiliano II. erlangt hertog Wilhelm anno 1566 confirmation aller lehen regalien und privilegien, insonderheit oick van den Maastoll to Gennep; im jar 1570 dat recht und gerechtigkeit, als dat ruinirte stift Kauffingen im land van Hessen
253 hat aver den hof Herbede im land van der Marck, doch dass die renten to ein ander stift in diesen landen antowenden und bis daran dat stift Kauffingen wiederumb in vorigen stand restituiret. Und ist dieses hofs halven mit Conraden von Elwerfelt ein besonder vertrag gehalten.

Anno 1571 ward herzog Wilhelm to ein beschirmer des stifts Rellinckhausen und 1575 neben Colln und Munster to ein beschirmer und advocaten des stifts Weerden vom kaiser angestellet und verordnet.

Darbeneven erlangten seine f. g. auch van kaiser Maximiliano 1575 privilegium de non evocando, dergestalt dat dieselve und oere nakommen land leut diener und undersaten sambt iren weib und kinderen umb geinerlei spruch oder forderung willen an eer lieb schulden hab und guteren, noch fur dat gericht Rottweill noch an einige Westfalische oder anderen frembden gerichten nit evocirt geladen oder besprochen werden, sonder sollen alle forderungen on mittel vor ire kais. majest. oder dern kaiserlich cammergericht oder denen obrigheit
253b und gerichten da sie mit iren heimbwesen und guter jedertyt geseten und gelegen: die diener vor iren landfursten und herschaft und da man sie to recht wiesen und stellen wird, und die underdanen, vor dessen gericht dieselve on mittel ordentlicher weis gehorn und sunsten nirgent anderswo intentirt und furgenomen werden, uitgenomen in den fellen denegatae vel profilatae[a] iustitiae. Und solches alles bei pfeen der nullitet, und wat dartegen gedain ipso facto nichtswurdig und un-

a) *Unleserlich.*

Digitized by Google

gultig sein soll. Dabei privilegiirt, dat seiner f. g., dero nachkommen land und leut cloister guter und personen van allen arresten, kommer und repressalien frei sein sollen, dan wat jeder to sprechen, solchs ordentlicher weis an dem ort da es gehorich to suchen und uit to dragen; item dat seine f. g. und dero nakommen alle diejenige, so in die acht und averacht erkent, mogen enthalten hausen hofen aitzen drinken und alle gemeinschaft mit inen halten, nach dero notturft willen und gefallen, es were dan, dat sie aldair to recht angefallen wurden; den soll man oick recht widerfaren laten. Item dat seine f. g. alle tot- 254
schleger (uitgenommen ofne und fursetzliche morder) in oeren landen jar und dag halten und fryen mogen, doch wan jar und dag furuber, wofern jemand gegen dieselbe rechtens wurde begeren, alsdan recht administriren oder die folgen to laten; und wofern der achter oder totschleger uit seiner f. g. landen wurde entkommen, sollen sie des geinen schaden lieden. Und ist dat kais. camergericht tom executoren und einer pfoen van 60 pond[a] lotigs golts to conservation dieses privilegii gesat und verordnet.

Van den beschwerlichen tostand und groite verenderung die sich mit diesem fursten togedragen.

Anno 1566 hielt der kaiser Maximilian einen reichsdag to Auspurg umb hilf wider den Turken, darto seine f. g. personlich erfordert, oick selbst mit starken andeil van reden adlichen hofgesind und dienern dahin getagen. Bei werendem reichsdag worden seine f. g. mit einen beschwerlichen schlag heimbgesucht, dardurch dieselve in groiter 254[b]
schwachheit komen und an der gewointlicher sprachen impedirt worden. Schickte sich oich solche krankheit mit oeren paroxismus schier als ein tertianfieber, so bis am end seines levens 25 jaren lang geweret, dardurch sie auch[b] an iren kreften geschwecht. Nit lang dabevorn schlug der blixem im Schwanentorn, das wol ein bedroeft omen dieses und anderen mer folgenden elends mag gwesen sein.

Anno 1567 am 13. aprilis ward van dem churfürsten van Saxen auf befelch der kais. majest. die starke vestung Gotha gewonnen, herzog Hans Friederich der mittler van Saxen sampt den echteren so sich aldair enthielten gefangen. Der herzog ward geschickt to dem kaiser und im schloss Neuwenstat in Pressburg eingesat, da er auch bis to end seines lebens in custodia gehalten, uneracht wat intercessiones die reichsstende gedain. Die echter Graumback und andere etliche geviertelt, andere enthaupt, an die 160 stucken geschutz confiscirt und die vestung geschleift.

a) *Von anderer Hand darübergeschrieben* marck.
b) *Die Vorlage hat:* auch sie auch, *vielleicht: auch seine Augen? [K.]*

255 Van der unruhe, kreig und elend so in den Niederlanden entstain.

Im jar 1566 fieng an dat tumult und unruhe in Niederland mit der religion, daruit unseglich viel elends und blutvergieten nit allein an denen orten, sonder oik mit in diesen landen entstain. Dan wie der konig van Hispanien, die regentin und rait in Brabant scharfe edicten der religion halven publiciren laten und unterstain, die sachen up eine Hispanische inquisition to dirigiren, hebben in augusto etliche niederlandsche hern und edelleut sich verbunden und bei der regentin hertogin van Parma umb milderung der edicten und placaiten gebeden. Darup worden der marquis van Bergen und her van Montigny in Hispanien to dem konig afgeferdigt. Es starf aver der marquis aldair, der van Montigny ward enthoeft und seine guter confisquirt. Mittlerweil mit den van adel in Brabant vergliechen, dat sie nit mer solten predigen laten, dan da vorhin gepredigt und one wapen oder gewer. Und fienge vort in Brabant, Gellerland die religion sich to enderen und ward togelaten lutherisch, calvinisch, wiederdöpisch und wat man kunte und wolte to predigen.

255b Am 20. augusti stormten sie to Antwerpen die bilder, spoliirten die kirchen und so vort an anderen orten mer. In octobri darna ward den predicanten bei liebstraf dat predigen verboten, dessen die religionsverwandten sich hoch beschwerten, supplicirten tom twedenmail umb freistellung. So doch veillicht unbedachtsam mit ein schlechten wort „que veulent ces geutz“ afgeschlagen. Welchs die bundsgenoten also upnamen, sich Geusen nennten und schreven vor oer advis: „vive le Geux jusques a le besacq“ und behielten darvan den namen die Geusen. Vergaderten sich stark, aver worden bei Waterloe und Lannoy geschlagen. Am 12. martii 1567 besturmbten (sie) eine Munsterplatz to Oesterweel bei Antwerpen. Die regentin schicket 500 reuter und 400 to voit, so die schlugen und zerstreuten. Oer oeverster, der her van Thoulouze, bleve up der platzen, daher binnen Antwerpen ein groit uprur entstunde. Die van der religion stelleten sich in die wer und wolten den andern to hulp kommen, die catholische in gegenwer, ward doch durch den prinzen van Uranien und anderen herrn gestillet. Am 23. martii eroverte der her van Norcarmes die stadt Valencin, straiften die uproerer mit dem schwert und strang. Die regentin dede den
256 predicanten dat land und predigen verbieden. Als oik die tydung ankommen uit Hispania, dat der hertog van Alba tom gubernatorn van de Nederlanden angeordnet und stark auf dem wege were, toge der

Digitized by Google

prinz van Uranien mit voel volks na Deutzlandt, der her van Brederode up Amsterdam und Bremen, da er gestorven. Durften des van Alba ankompst nit warten. Die herzogin schickte den van Mansfelt mit volk in Antwerpen, folgte selbst und restituirte die catholische religion. In augusto quam der hertog van Alba sampt seinen son don Ferdinando mit 8000 Spanier, 7000 Schwitzer, 1000 leichte pferd und 3000 deutsche reuter to Brussell; citirt darna den graven van Egmond und graven van Horn gen hoeve, da sie gefenglich angenomen und na Gendt gefurt, folgends am 5. julii 1568 als rebellen mit urdeil und sentenz enthoeft. Mein g. f. und her hertog to Cleve schickte wel to Brabant, die to verbidden, es mogte aver nit helpen.

Darna dede oick citiren den prinzen van Uranien, grave Ludwigen van Nassauw, den graven van Hochstraiten, graven van dem 256b
Bergh, graven van Culenburg, hern van Brederodt. Sie aver erschienen und vertrauwten den landfriden nit. Derwegen dan oere gueder dede confisquiren und der graven van Culenborgs hof to Brussell (wiel die buntsgenoten aldair oere convention gehat) to grund rasiren. Procedirte ganz streng, liet twee hern van Batenberg, mit noch viel andere to Brussell apentlich executieren. Wilchs ein groiten schreck machten, also dat etlich viel dusenten uit Nederland weichten na Deutzland, Frankreich und in diesen Clevischen steden furnembtlich to Wesel, Duisberg und Goch, so der van Alba vielfaltig bekronte.

Unterdessen dede oik die herlicheiten Millingen und Bilandt als eigen angehorige pertinenzen der grafschaft Bergh confisquiren. Dartegen mein f. g. und hertog to Cleve sich wol opponirten, dat nemblich dieselve stuck averalde Clevische lehen dem furstendumb Cleve in hoger superioritet und sunsten underworpen; und wat an Geldrischer seiden eingewendet, genugsamb und vielfaldig widerlegt, so hat doch solchs alles nit wollen verfangen, also dat seither der tyt die Geldrische der souverainitet aldair de facto sich undertagen. 157

Es haben auch seine f. g. Weerderbroich als ein Clevisch lehen den graven van Culenborgh to guden, wie imgleichen Niedermormpter (weil der van Batenburg in frembde verbadene bestallung sich begeven) doen einnemen und verwaren bis die toletzt anno 80 restituiret.

Anno 1567 dede der hertog van Alba dat gwaltige casteel binnen Antwerpen bauwen und 1568 den graven van Buren van Loeven ex studiis na Spanigen furen und worden etliche Geusen bei Dalem geschlagen. Graf Ludwig van Nassauw belagerte die stadt Groningen, hertog van Alva schicket den graven van Arenberg mit vielen trefentlichen van adel und volk in Vrieslandt. Die schlugen die Geusen;

Digitized by Google

graf Adolf van Nassauw bleve den ersten mal in der schlacht und ten anderen mal musste graf Ludwig sich uf die flucht salviren. Der prinz van Uranien toge mit ein groiten hoep volks aver die Maas, richtete nit voel uit. Doch in novembri darna schluge bei Cambresis
257b 10 fendlein Deutschen, 8 fendlein Spanier, drie cornet reuter, toge darna durch Frankrych na Deutzlandt und danket dat volk af.

Anno 1569 ward Anna kaisers Maximiliani dochter an den konig van Hispanien verheuratet, quam den Rhin af to schipf und gaven seine f. g. derselvigen dat gleid mit groiten eren. Ward to Nymegen von dem Albano herlich mit groiten triumph entfangen, vorters na Spanigen geschicket.

Als nu die Hispanischen vermeinten dat land in oeren gwalt to hebben, sein to Antwerpen, Hertogenbusch, Bruggen, Ypern, Romund, Gröningen, Leuwarden, Deventer und andere orter mer nyhe bischoven gestellet. Der von Alba liess sich ein koeperen bild to einem trophaeo im casteel Antwerpen uprichten und forderte den tienden pennonk. Daruit ein nyhe uproir und wederwill tegen denselven und den Spaniern upstunde.

An der ander seiden ward Lovenstein und anno 1572 in aprili durch den graven van Luine den Briell eingenomen (da er den geistliche dede hangen), darna oik Enckhusen und Vlissingen.

258 Am 20. junii quam Medina Coeli uit Spangen mit einergroiter armada in Nederland an, musste merendeils bei der Schluss [*d. i. Sluys*] landen. Der Geusen-admiral nam all die schiff under Rammecken und verbrant die. Am 9. aprilis gewan der grave van Boissu Rotterdam, doch musste es wiederumb ruimen, occupirte den 10. aprilis Delfsiell, grave van dem Berg Sutfen, Dontucheim, Hattern, Aldenziell, Elborg, Harderwick, Gendt, graf Ludwig Bergen im Hennegauw, ward aver van hertogen van Alva wiederumb belagert und musste sich geven.

Am 9. augusti tog der prinz van Uranien to Duisburg aver Rhin, nam Romund, Loeven, Mechlen, Nivel, Dendermond, Oudenarden umb seinen bruder binnen Bergen to redden, kunte aver nit uitrichten und tog darna in Holland. Die Geusen gewannen Gorcum, Bommel, aver worden aldair weder uitgedreven. In somma, ganz Holland fiele den Spaniern af, uiterhalven Amsterdam und Schonhaven. Die Spanische namen Lovenstein, Culenborgh, item Mechlen, dar
258b sie oevel huisten, weil sie des prinzen volk darin komen laten.

Anno eodem ipso die omnium sanctorum toge don Ferdinando durch Goch naher Sutfen, erovert die stadt am 4. novembris und Neer-

Digitized by Google

den am 20. eiusdem, belagerten Harlem, die sich lang hielte, doch ten lesten anno 1573 am 13. julii ergeven muste, dabei Rammecken oik gewonnen und grave van Bossu up zee gefangen.

Als die sachen im Nederland in solchen stand geraden und alles durch des van Alva und Spanischen strenge regierung verbittert, ist er revociert in Hispanien (aldair er ten lesten to Ulissibon am 12. decembris 1582 gestorven) und an seine platz geschickt Louys de Requensenia commendator ordinis s. Iacobi.

Anno 1574 hat graf Ludwig van Nassauw ein anschlag up Nymegen, ruckte mit dem lager van Mastricht ipso die veneris sancto, lagerte sich up Moekerheid, da die Spanischen am 24. aprilis ime begegneten, schlugen und zertrenten all sein volk. Graf Ludwig, pfalzgraf Cristoffel Casimiri bruder und grafe Hendrich van Nassauw hat man unter den todten nit finden kunnen.

Am 26. maji belagerten die Spanische Leyden, die doch am 3. oc- 259
tobris durch eine unversehentliche waterflut entsett wordt, namen folgends Worcum und Leerdam. Uf Delfft felte der anschlag, wie oick up Northolland, da sie von den bauren geschlagen worden. Middelburg aver in Seelandt gab sich den Staiten. In diesen troublen hat der konig gesucht die gemüter wiederumb zu gewinnen, und dede am 6. junii ein generalpardon in den Nederlanden publiciren, dat doch weinig proufitirte. Anno 1575 ward die stadt und casteel Buren den Spanischen avergeven, Bommell belagert, Schonhaven mit accord eingenomen.

Anno 1576 am 5. martij starb don Louys de Requensenia. Dat regiment word an seiten des konigs bis to ankompst don Johans de Austria dem hertogen van Arschot, graven van Mansfelt, graven van Barlamont, presidenten Viglio, Sasbont und Assomville bevolen. Dartegen wolten die Staiten van den landen die regierung furen und war der hait tegen die Spanischen so groit, dat jederman darto fiele. Quamen den 2. novembris mit volk binnen Antwerpen, belägerten das 259b
casteel. Aver am 4. eodem fielen die Spanier daruit mit groiter furie up den rechten middag, ermordten aver die 9000 minschen, erdronken aver die 4000 personen, beraubten die stadt, ranzionirten die leut, steckten die hauser an, verbrandten dat nyhe schon uperbauwte raitshaus, etliche andere mutinirte[a].

Spanier namen Alst ein und worden endlich vor des konigs feind erklert. Flandern sampt die geistliche stende verbunden sich auch mit den anderen provinzien. Der grave van Roeux gewan Gendt und Va-

a) *Unleserlich.*

Digitized by Google

lencien. Die van Utert belagerten dat casteel Vredenborgh binnen der stadt (so Carolus V. erst erbauwet), gewonnen und rasirten datselve.

Anno 1577 ist don Johan de Austria, Caroli V. naturlicher son, in Nederland to Brussel ankomen, darto die Nederländer gude hopnung hadden. Er unterstunde auch die gemuter to gewinnen und alles to ein fridlich wesen wiederumb to bringen. Darup folgt die pacification van Gendt tuschen den konig und Staiten van landen. Wie aver
260 don Johan vermirkten, dat onder diese pacification andere dingen gesucht worden, name dat casteel Namen to seiner versicherung, daher avermals die sachen to voriger unruhen gerieden. Die burger van Antwerpen kregen dat casteel aldair in oeren handen, so zie afbreeken. In septembri toge der prinz van Uranien na Antwerpen, vort up Brussel, ward aldair und folgends to Gendt tom gubernatorn erklert und solchs alles unterm schein van des konigs dienst, wie er dan vor sein advis schreve: „pro rege, lege et grege."

Nu umb solche administration desto besser durch ein furnehem hoeft to continuiren, ist erzhertog Mathias van Oesterreich dahin gefurdert und ward don Jan de Austria des konigs feiend apenbair van den Staiten van den landen erklert. Anno 1578 am 8. januarii erzhertog Mathias neven den prinzen van Uranien tom gubernatorn general angenomen. Aver werte nit lang, der prinz dirigirte dat werk viel anders, erzherzog Mathias nam sein afschied, toge wider torug und quam anno 1581 am 29. octobris to Colln, reisde vort wederum na Oesterreich. Mittlerweil werden die Geusen oder Staiten vom don Jan bei Namen geschlagen, recuperirte Gemblouxs, Loeven, Arschot, Tienen,
260b Diest, Sichem, Philippeville, Limburg, Valckenburg, Dalen etc. Amsterdam aver, so bisher in des konigs gehorsam was gwesen, gave sich an die Staiten van Holland.

In julio quam der herzog van Anjou, des konigs van Frankreich bruder, to Bergen in Hennengauw, presentirten seinen dienst und practisirden die Nederlanden also wiederumb unter die Galliers und cron Frankreich to bringen. Es fienge oich ein ander unwesen mit den malecontenten an. Herzog Casimir palzgrave quam mit 700 pferd und 8000 to voit ins Nederland, toge darna in Engelland und darna wiederumb in Deutzland sans rien faire.

In octobri starf don Jan an die pest im lager bei Namen und succedirte ime Alexander Farnesius prinz van Parma. Die Staiten belagerten Deventer, so ten lesten den 29. decembris overgegain. Anno 1579 occupirte hertog van Parma dat huis Kerpen und die stadt Weert,

Digitized by Google

belagerte in martio Mastricht; der prinz van Uranien dede groite mühe, umb die to entsetten, aver wardt den 29. julii mit stormender hand gewonnen.

In diesem jar 79 ist durch interposition der kais. majest. und des 261
heil. reichs ein tag binnen Colln beramet, umb to versuchen off die sachen mogten niedergelegt werden. Dair die ertzbischofen Trier, Colln, bischof van Wurtzburg in persona, der graven van Schwartzenburg als irer kais. majestät, duc de Novaterra des konigs van Hispanien, hertog van Arschot van wegen der Staiten van Brabant, auch andere deputirte van Flandern, Holland, und darneven oik Joh. Louwermann licent., Anton Rinck doctor meines g. f. und hern hertogen to Cleve etc. gesandten waren, so eine pacificationshandlung begriefen und publiciren laten. Aver hat bei den Staiten nit tolangen willen. Der van Artois, Hennegauw, Orchus, Ryssel fielen den Staiten af und gaven sich wiederumb an den konig, wie oich Hertogenbusch. Und worden hin und wider von den konig und den malcontenten und den Staiten underscheidentliche stette eingenomen. Anno 1580 der prinz van Uranien van dem konig proscribirt, hinwider anno 1581 am 26. julii erklerten die Staiten van Nederland, den konig van Hispanien van seine herrschaft und gerechtigkeit der landen verfallen to sein und deden allenthalven seine wapenen afwerpen.

Anno 1582 quam der herzog van Anjou binnen Antwerpen und
am 22. februarii vor ein hertog van Brabant in julio et augusto to 261b
Bruggen und Gendt als ein grave van Flandern erklert und gehuldigt, doch liete binnen Antwerpen das exercitium catholischer religion wiederumb to.

Am 4. aprilis Martin Schenck und Caspar van Bodtbergen binnen Santen von dem grave van Hohesaxen gubernatorn to Geller, gefangen. Saten aver 2 jaren lang und mussten sich selven endlich ranzioniren, weil sie nit im feld angegriefen. Dardurch Schenck sich ten lesten bei den Staiten begab und die van Santen ser schwerlich beschadigte, umb dat sie gein beter wacht halden laten.

1582 is dat calender verendert und 10 dag circa Martini uit dat jar genomen. Wilchs doch viele stend nit angenomen, daher der underscheidt stili veteris et novi entstain.

Der prinz van Parma gebrauchte sich in Vlandren, gewan Oudenarde, Winoexberg, item Lier, doch verlor in ein scharmützel 500 man und 200 reuter. Die konigschen belagerten Locheim (da der her van Anholt bleve und ward van den Staits entsatt), eroverten Steinweg und Vollenhair. Der hertog von Anjou unterstunde sich der lan-

Digitized by Google

den mechtig to machen, versuchte solche fortun to Anwerpen, die
262 aver gefelet. Dair bleven mer dan 1500 Frantzoisen up der platzen und 1500 gefangen, musten also affwiechen. Toge in augusto na Dendermond, van dan up Dunkerchen und so folgentz wiederumb na Frankreich, prinz van Uranien uit Antwerpen na Seheland und Holland, da er anno 1589 binnen Delft word erschoten. Prinz van Parma macht sich beina ganz Flandern mechtig und belagerte Antwerpen up eine unerhorte manier und mit einer wunderbarlichen bruggen aver die Scheldt. Dartegen deden die Staiten grote muhe und kosten, insonderheit umb die mit feurwerke to springen; aver vergeflich, also dat sich die van Antwerpen anno 1585 den 27. augusti in gehorsam des konigs van Hispanien wiederumb geven mussten.

Van dem Collnischen kreig.

Bei dieser werender Niederlandschen unruhen fienge ein nyhe feur im stift Colln an. Dan anno 1582 den 8. junii supplicirten die religionsverwandten umb frei exercitie dero religion, wilchs der rhait van Colln afgeschlagen. Am 8., 15., 22. julii liet grave Adolf van Nuenar to Merem allerneyst bei Colln predigen. Dairbei hielden der
262b grave van Bentheim, grave van Solms, grave van Falckenstein her to Broicher mit ruiter und voitfolk solchs predigen de facto to mainteniren, aver worden van der stadt Colln mit geschutz verdreven. Erzbischof Gebhardt erbtruchses van Walberg unterstunde to heuraten und dat stift Colln erblich an sich to bringen. To solchem ende mutirte seine religion und nam Bonn ein, aver ward van bapstlicher heiligkeit und nuncio apostolico sambt dem capitel anno 1585 durch sen tenz privirt und her Ernst hertog in Beyeren bischof to Ludig an seine platz erwelet. Herzog Friderich van Saxen in namen des hogen thumbcapitels occupirte Bruel, Kayserswerdt, Hulckenraidt. Truchsess kompt mit groit volk vor Deutz, verbrant dat cloister, und nam die knechten so darin lagen gefangen. Herzog Casimir pfalzgrave fuegte sich mit ein groiten hoip volks vor Unckel, aver ward afgeschlagen. Darna quam ime tydung, dat sein bruder, pfalzgraf Ludwig, afgestorven, kerte also wider in die Pfalz und richtete nit mer uit. Herzog Ferdinand van Beyeren, des churfürsten bruder, gewan Popelstorff;
263 am 17. decembris ward dat veste schloss Godesberg gesprengt; im jar 1584 durch denselben Bedber eingenomen, Truchses volk bei Burg geschlagen, dabei Eitell Hendrich van Braunsweich und aver 500 up die wailstat bleven. In majo bemechtigte sich herzog Ferdi-

Digitized by Google

nand oich des vestes Recklinghusen und in septembri der stadt Bonn, darin her Carll erbtruchsess gefangen. Truchsess fuegt sich in Holland to dem prinzen van Uranien, suchte dair rat und hulf. Grave van Muers, marschalk Villers, Martin Schinck samblet etlich volk up der Velauwen bei Amerongen, aver worden van Verdugo geschlagen, erovert darna oick das huis Schulenberg.

Bald darna schlug Schinck den Spanischen 2 cornet peerden, Schinck und Clout namen Weerl und plunderten die unversehens, am 10. mai 1585. Grave van Muers und capitein Clout averfielen in der nacht unversehentlich die stadt Nuyss, spoliirten die stadt und kirchen, rantzionirten die bürger. Martin Schinck wird ritter der konigin in Engelland van hosenband.

Continuatio van Nederland. 263b

Als der prinz van Parma so prosperirten in Flandren und Brabant und die stadt Antwerpen, also wie boven verhalt, betrangt hadde, haben die Staiten erstlich an Frankreich umb hilf gesucht, darna anno 1585 den 19. augusti mit Engelland sich verbunden und gaven der konigin Vlissingen und den Briell ein. Die schickten hinwider anno 86 den hertogen van Lycestre tom gubernatorn. Darna worden die Geusen in Friesland geschlagen, grave Oiswald van den Berg bleve doit, grave Herman verwundet.

Im jar 1586 bauwete Martin Schenck uf dieses furstendumbs Cleve eignen grund und bodem die berümbte Grevenwarder schanz tot ein vormuir und port van die unirte Nederlanden. Dessen ire f. g. hertog to Cleve sich vielfaltig beschwerten und beklagten. Darup die Staiten-general anfenklich oeren beschwerlichen tostand und notwendige defension eingewendt und umb christlichen gedult gebeten. Bis ins jar 1590, dat die Geldrische stende und rete erstlich up den reichs- 264
deputationsdag to Franckfurt durch oeren afgesandten in schriften angeven durften, als of dieser Grevenward ein pertinenz der Duyffelt were (so der augenschein ex situatione locali solte uitweisen) und die Duyffelt Geldrische pandschaft solte gwesen sein. Wilches doch nit allein der allegirten pandschaft halven unerfindlich, sonder oik die allegirte positio localis ein gar unbestendig fundament. Dan selviger Grevenward, ehetyts oick Sarbruggerward gnant, so lang er in rerum natura gwesen, ja etliche hondert jaren bevorn ehe die Duyffelt an Cleve kommen, ein eigen allodium grund und bodem des lands van Cleve gwesen, da die vorhern graven und hertogen van Cleve alle superioritet stetshin exercirt, steuren und schattingen geboirt etc.

Digitized by Google

oick voel hoger ehetyts nahe Griethusen an sich erstreckt, also da nu die schanz gebauwet vor 200 jaren dat rechte meditullium war, da einer her Willem van Rees ritter ex concessione principis gewoinet,
264b so ist oik deser Grevenwart van dem lande van Cleve nit also separirt gewest durch den Wailstrom wie nu, dan der Rhin durch ein Vossengatt in dat Mullenwater van Cleve herkommende (unangesien s. f. g. up ansueken der Ijsselschen steden aver die 40 000 reichsdaler kosten daran gewendet) mit gwalt eingebrochen, wilchs alles den Gelderschen nit allein dabevoren, sonder oik toletzt anno 1604 bei der communication to Nymegen also klerlich dargedain, dat sie endlich sich erklert, diese sach und gesuchte restitution der schanzen dede sie nit, sonder die Staiten general betreffen.

Ebener gestalt ist oik die schanz an Ysselort up ungetweifelten Clevischen grund und bodem gelegt worden, darumb man oik voel verfolgs bei den hern Staiten general gedain.

Anno eodem 1586 den 3. junii is dat Guligisch convoi bei Junkersdorf van den Spanischen erbarmlich niedergelegt. Der prinz van Parma gewan die stadt Grave, item Venlo, Arsten, occupirte Muers, Alpen, Cracauw (weil der grave van Muers des konigs fiand was und
265 diente den Staiten) belagerte vorters die stadt Nuiss, die er am 26. julii sturmender hand eroverte. Darin schrecklich gehauset, und die stadt merndeils verbrant, ja schier im grund ruinirt worden. Lagt darna sein volk binnen Orsoy und Buderich, belagerte und gewan Rhinberck, schlug ein brugg aver den Rhin bei Wesel tegen die Carthuis und hielte dat Spanische leger langen tyt in diesen landen, dardurch ein schrecklich elend, duir tyt, sterven verursacht. Die underdanen worden gefangen, ranzionirt, ermordt, das platte land lag wust und in ruine, geiner durfte reisen one lieb- und lebensgefar. Als oik consequenter seiner f. g. saken gar oevel stunden, musten sich mit der hofhaltung stetshin im lande van Gulich und Bergh halten.

Mittlerweil die Spanischen an diesen orten also continuirten, eroverte grav Mauritz van Nassauw und der gubernator van Vlissingen, Zidinisky, Axell in Vlandern. Der hertog van Lycester dede den hern van Hemert und etliche capiteins, umb dat sie die stadt Grave nit upt uiterst gehalten hatten, unverschuldt enthoiften, namen Sutfen, Doesbergh und Deventer ein, die doch van den Staitischen dem obristen
265b Taxis weder avergelevert. Graf Mauritz van Nassauw und grave van Hohenloe togen in Brabant, verbranten voele dorper. Prinz van Parma bekompt Geller und erovert die Schlus in Flandern. Am 28. novembris nam der von Lycester sein afscheid, toge wiederumb

Digitized by Google

na Engelland und resignirt sein gouvernement den staiten van Holland. Starb anno 1588 den 29. octobris.

Im jar 1587 stifte Martin Schinck wiederumb ein nyhe unruhe. Dan als ime dat stroefen im lande van Gulig nit wolte gelingen, nam er ungewarnter sachen Rurort und vestigden dat mit starken schanzen. Folgends in decembri occupirte die stadt Bonn bei nachtlicher weil mit angeheften petarden.

Bei diesem schrecklichen unwesen, und das die undertanen unophorlich also verdorven worden, haben die landen Cleve, Gulig, Berg, Marck und Rauensbergh eine union to Essen van defension und assistenz upgericht, directorn angeordnet und underscheidentliche legationes to reddung des lieven vaderlands gedain. Dat doch weinig geholpen.

Anno 1588 ward die groite gwaltige armada ter zee in Hispanien togericht. Dweil aver die schip to groit und in der enge bei Cales van den Englischen onder wind mit feuerwerk angegriepen wor- 266
den, oik sunsten ein groiter sturmwind sich erheven, sein der grossten schif einsdeils gestrant, die andere verstroyt und sans rien faire wiederumb na Spanien gefaren. Folgendz in octobri belägerte grave Peter Ernst van Mansfelt Wachtendunk und gewan es am 20. decembris.

Anno 1589 ward Gertrudenberg den Spanischen avergeven, prinz van Parma erovert die stadt Bonn am 25. junii, Blyenbeck bei Goch, belägert Rheinberck, so doch durch Martin Schinck gespieset. Des von Parma volk wirdt up der Lipperheiden geschlagen. Am 10. augusti hat Martin Schinck ein anschlag up die stadt Nymegen, der felet, und im afweichen is dat schiff gesunken, damit er verdronken. Als er nu upgeficht, is er gequarteliert, doch nachderhant die stucken weder afgenomen und begraven. Also is Schinck bleven, der van Goch geboren eine alte action up Blyenbeck praetendirt und diesem furstendumb Cleve groiten unseglichen schaden gedain. Am 28. augusti be- 266b
roefden grave Adolf van Muers und Nuenar den Genever markt und bleve darna am 5. octobris binnen Arnheim van pulver und feuerwerk im Anunciatiehuis. Davon doch allerhand oik gesprochen wurd.

Anno 1590 am letzten jauuarii ergave sich Rheinberck in handen der Spanischen. Am 5. martii gewan grave Mauritz van Nassauw mit practik die stadt Breda und bauwete tegenaver Nymegen die schanz Knodtsenburg. In allen diesen troublen und wiederwartigheiten versambleten sich des heil. reichs stende to Franckfurt umb to deliberiren, wie diesem unwesen auf des heil. reichs bodem mogte re-

mediirt und der Rhinstroem weder gefryhet werden. Deden darna schickungen an beiden parthien, dat doch weinig nutz schafften[a]. Der prinz van Parma toge na Franckreich, mittlerweil ward der gouverneur Bentinck uit Venlo van den burgeren verdreven. Graf Mauritz eroverte die schanz vor Wesel, alwair herzog Adolf van Cleve, frau Maria van Gulich hertzogin to Cleve Gulich und Bergh und einige
267 andere in der Carthus begraven und alsolche reliquien vorters binnen Wesel im Predigercloister transferirt sein. Umb dese tyt hebben die burger van Wesel dat cloister Averdorps spoliirt, gebrant und niedergeworpen.

Anno 1591 gewan grave Mauritz van Nassauw in maio Sutfen Deventer, in augusto Hulst, Delftziel, Anholt (wiewol ein reichsstuck). Prinz van Parma kompt wiederumb in diesen landen, hielte sich am Marienbaum mit dat ganze leger aver die twee manden, dardurch diese landen erbarmblich auch consummirt und verdorven. Toge darna in julio vor die schanz Knodtsenburg. Graf Mauritz schickten die to entsetten, darover am 24. julii in der Betauw ein streit geschach, bleven etliche furneme Spanische capiteinen. Prinz van Parma toge wider aver die Waahl naher Brussell und van dan na Franckreich, stellete den van Mansfelt an seine platz tom generalgubernatorn. Graf Mauritz van Nassauw belagerte die stadt Nymegen am 14. octobris, ergaven sich am 30. eiusdem.

[*Bl. 267*^{b} *ist unbeschrieben.*]

268 Dieser hertog Wilhelm was ein furtrefentlicher furst, stark van lieb und gemut, artig zum turnier und freudig zur grover jagd, hielte staitlich hoff, gut regiment und wesen, verordnete in beiden landen Cleve und Gulich ansehentliche verstendige rete. Was gemeinlich mit den hoflager im sommer to Cleve, im herbst to Hambach oder Gulich, im winter zu Dusseldorf, Bensburg etc. Erweiste sich gegen seinen land und underdanen ganz milt und veterlich, die sich hinwider auch nit anders dan getreue und gehorsamb gegen seine f. g. erzeigten und hielten. In somma waren diese landen, geistliche und weltliche stende in gewunscheter disposition bis an seiner f. g. schwachheit und den eingefallenen Nederlandschen troublen, darin doch dieselve alle mittel und wege zu denselben mogliche verdedigung gesucht und furgestellet.

Es haben auch anfangs dieselbe zu guter fursorg und versicherung dero land und underdanen mit rait seiner getreuer landschaft

---

a) *Unter dem Text hinzugefügt:* allein dass Orsoy, die schanzen zu Berck, Rees und Wesell etc. geruimet.

Digitized by Google

die berumbte vestung Gulich, citadell to Dusseldorff, auch die stette Orsoy, Hinsbergh, Genneperhuis bauwen und vestigen laten, so tom 268b
deil naderhand perfectirt, oik sunsten andere ansehentliche gebauwe doin machen, als anno 1559 die port, gallerie und nyhe cantzlye to Cleve, den torn und hofcapell to Dusseldorff, ein deil der schloss to Hambeck und to Goch und dergleichen mer.

Darto hebben seine f. g., wie vorhin tom deil oik verhailt, tuschen verscheidenen potentaten alle middelen gesucht ter guitlicher und freundlicher scheidung, item mit den benachbarten fursten, landen, heren, seinen ridderburtigen, steden und underdanen van streitiger jurisdiction und lehensachen richtige verdrage und capitulationes uptorichten. Nemblich anno 1541, 1557 mit hern Wilhelmen und hern Herman graven to Muers und anno 1574 mit hern Adolfen graven van Nüenar und Muers und frauwen Walburgen van Nuenar etc. wegen der grafschaft Muers und andere grenitz und jurisdiction-puncten, dair seine f. g. oich in eventum a. 74 van den beambten, magistrat und underdanen gehuldiget.

Anno 1552 mit den Geldrischen und hern van Aefferden der 269
palung und weidtganks halven tuschen dem ambt Goch und Aefferden.

Anno 1562 mit dem churfursten van Colln wegen der grenitzen tuschen Westfalen und vest Recklinckhausen und land van der Marck.

Anno 1565 mit dem graven van Megen des zeegraven halven to Haren im land van Ravenstein.

Anno 1551 tuschen Gennep und land van Cuyck der grenitzen und weidtganks halven dern van Uffelt.

Anno 1566 mit hern Wilhelmen graven to dem Berg wegen belehenung der herlicheiten Millingen und Bilandt, jagt und pfandtschaft Beeck, grenitzen tuschen Berg und Embrich.

Anno 1569 mit der stadt Dortmund wegen der grenitzen tuschen Buddenborgh, item van Brackell, Wannemell, Elmenhorster etc.

Anno 1560 mit Spanrebock ein her to Heiden, den seine f. g. vor ritter und landschaft na inhalt der ritterburtigen privilegii dede verklagen, und darbaven ein afscheid maken der jurisdiction, jagten, 269b
fischeryen, schattungen, busch etc. halven ho Heyden.

Anno 1572 mit dem bischofen und stift Munster wegen Dingden und Bruynen, Lenden ufgen Braem und Clevischen fryen in der herlicheit Lembeck, und ward Dingden an Munster, Brunen sambt dat cloister Marienfridt totaliter an Cleve gelaten und behielte Munster die landfurstliche oevericheit aver die Clevische leut, lehen und guter aufm Braem und Lenden in der herlicheit Lembeck, vorbehalten

Digitized by Google

Cleve seine grundrenten, zinsen, diensten und cognition darover etc. Anno 1582 tuschen Munster, Hamm, Werl und Marck der grenitzen halven. Und mit Johan hern to Milendunck etc. wegen der hocheit, schatzung, klockenschlag, diensten, huldigung, gericht, anfang, toll, ver, glaidt, axisen, fischerye in der herlicheit Meiderich. Und dabevorn anno . . . . mit den van Hetterscheidt belangen die herlicheit im Venn. Item mit den steden Wesel, Soyst, Lipp der
270 neuerungen halven in der religion und verthediget die gegen dem kaiserlichen fiscail in puncto exemptionis (doch mit der stadt Wesel sein noch etliche viele puncten unentschieden). Item mit der stadt Duisburg anno 1573 wegen des raitkurs und maierampts aldair. [*Der Rest der Seite ist unbeschrieben.*]

270b Darbeneven haben seine f. g. allerhand gude ordnungen upgericht und publiciren laten, als van der amptleuden bevelch und guter policei, insonderheit auch dat generaledict de anno 1554 van voelen underscheidentlichen puncten, und dabevorn anno 1551 mit advis und rait dero ritter und landschaft die edicta und mandata gegen den geistlichen banbrieven und jurisdiction, die nit ferner antonemen dan van alters in diesen landen herkommen, und to dem end säck an den stadtporten laten hangen, darin man diejenige, so solche geistliche banbrief und mandaten insinuiren durften, solte stecken und im wasser werfen. Item die ordnung iurisdictionis in causis mixti fori als ehesachen, testamenten, beneficien, mortificirten gütern, personalclagten und reconventiones der weltlichen gegen die geistlichen et vice versa; van die send, wie und welcher gestalt die to gestaden und in wat fellen vurberurte puncten vor dat geistliche und vor dat weltliche gericht sollen gehoren.

271 Item ordnungen van succession der enkelen an dero elteren statt, et de successione filiorum fratrum in capita nach inhalt der kaiserlicher constitution. Item van geraden van tins-, laten- und lyffgeweinsrechten, van den tollen, stroemdycken, underscheidentlichen vielen marcken und gewelden, von wucherlichen, contracten, restriction der brautloften und kindelbieren aufm land, von moderation der unmessigen verschrieben korn- und anderen pensionen etc.

Wie dan auch das fürstlich hofgericht beter dan vorhin bestellen, mit den steden Embrich, Santen, Goch, Gennep und anderen der appellation halven sonderliche verträge uprichten laten, also dat man wol sagen moge, es habe die furstliche regierung dieses lands bei dieses herren zeiten sein rechte wesen und stand erlangt, da die tavoren durch voelfaltige kreigen fast unordentlich gwesen. Und solten zwarn

Digitized by Google

diese landen zum hochsten im friedfertigen wesen florirt und zugenomen haben, da die Nederlandsche troublen und elend nit were eingefallen.

In der criminaljustitien haben seine f. g. insgemein sich moderate 271b
erzeigt, aber gegen den strassenräuberen und dergleichen extraordinari crimina fast scharf verfaren laten. Dabei zu wissen, dass umbtrint das jar . . . . einige reliquiae van den Munsterschen wiedertaufern umb Wesel und im ampt Dinslacken wiederumb heimblich vergadert, unter sich ein konig gemacht, der auch sein eigen scharfrichter hat und unter innen heimbliche executiones mit dem schwert tun liess, als sie auch hin und wider sub specie pietatis voele diebstal anrichten; bis to letzt der konig gefangen und lang im torn zu Dinslacken sass, da er etliche frauen, die ime vor und nach die notturftige alimenta und kleider mogten reichen und langen, beschwangert. Endlich mit scharfer tortur zur bekentnis bracht, ist er lebendig und drie seine gesellen nach der strangulation zu Cleve verbrant worden. Damit also solch affectirtes vermeintes Davids-reich seine endschaft nam.

Hochgemelter herzog Wilhelm ist anno 1592 am 6. januarii im 272
jar seines alters 75 seliglich abgestorben und am 10. martii zu Dusseldorf mit groissen solenniteten begraven.

Frau Maria geborne van Hungarn und Behem sein gemal ist vorhin im jar 158 . . zu Dusseldorf ableibig worden und van dannen uf Cleve bracht, da sie begraven.

Beide furstliche eheluit haben nachfolgende erben zu welt bracht:

Maria Leonora, geboren anno 1550 den 25./26. junii hora prima ante meridiem, die bei dem doep gehalden hebben frauw Maria weduwe van Hungarn und frau Leonora witwe van Frankreich, beide des kaisers Caroli V. schwestern, frauw Dorothea van Dennmarck pfalzgravin, dan her Adolf erzbischof und churfurst van Colln.

Anno 1574 ist diese Maria Leonora verheuratet an hern Alberten markgraven to Brandenburg hertogen in Preussen, mit der condition, wofern hertog Wilhelm und frau Maria geine manliche liebserben uberkemen oder in dieselbe absturben, dat alsdan die landen Cleve Gulig Berg Marck Ravensberg und andere herlicheiden und wat seine f. g. oder dero manliche erven hinder sich verlassen wurden, an gedachte elteste dochter frau Mariam Leonoram und iren erben craft und nach 272b
inhalt druber erlangten kaiserlichen privilegii komen und erven solten. Uf welchen fall und da irer f. g. sone herzog Carl Friderich und herzog Johans Wilhelm one liebserben absturben und die landen alsdan an frau Maria Leonora und iren erben komen und fallen wurden, so

Digitized by Google

soll dieselbe (neben 25000 goltgulden dotis jeder schwestern) noch eins 200000 goltgl. denselvigen insgemein gleich zu verdeilen verrichten; sunsten auch die underdanen zu einiger veranderung der religion nit dringen oder einige neuerungen nit einfuren, sonder vielmer bei der alten, waren, allgemeinen, catholischen und apostolischen religion unverhindert laten, darwider nit tun noch gestatten, dan auch jederen bei seinen privilegien, freiheiten, altherkommen, brief, siegel handhaven und die landen mit undersaten, so darin geboren und begutet, mer adlichen den rechtzgelerten personen regiren laten. Und haben hochgemelte ire f. g. selbsten mit grossen apparat und kosten diese
273 furstin in Preussen gefurt, wiewol sich aldair unversehentlich eine grosse ungelegenheit mit dem herzogen befunden. Diese frau Maria herzogin in Preussen ist anno 1608 im maio gestorben und funf freulin verlassen.

Anna die zweyte dochter ist geboren zu Cleve anno 1551 am 1. martii des morgen zwischen 4 und 5 uren, die bei dem christlichen dauff gehalden Alexander van Drimborn hofmeister Sophia van Nesselraidt genant Loe frau zu Wissen und . . . . Gerhards Kettlers hausfrau. Ist verheuratet anno 1574 an hern Philips Ludwigen pfalzgraven zu Neuburg mit condition und furwarden, das wofern beide, herzog Carl Friderich und herzog Johans Wilhelm one liebserben affgain und die herzogin van Preussen in den landen succediren wurde, dat alsdan diese herzogin Anna und dero erben ir geburnis van 200000 goltgl. solten empfangen. Da aver hochgemelte herzogin van Preussen one liebserben mit tod abgehen wurde, dat alsdan dese hertogin Anna
273b und ire ehelige liebserven succediren solten, wie in der Preussischen heuratsverschreibung ferner versehen. Dese furstin haben s. f. g. auch selbst nach Neuburg gefurt.

Magdalena, die dritte tochter is geboren zu Cleve anno 1553, den 1. novembris hora . . . ., uf der dauf gehalden van hern Deiderichen grafen zu Manderscheidt, frau Amelia herzogs Wilhelmi schwester und freulin Magdalena gravin van Nassauw, grave Hermans van Muers gemal. Verheuratet anno 157 . . an hern Johans pfalzgreven in Zweibruggen uf gleiche conditiones als in der Pfalz-Neuburgischen heuratsverschreibung verabschiedet und begriefen. Dagegen doch hochgemelter
274 pfalzgreve anno 1581 allerhand protestationes und hinwider anstatt seiner f. g. herzogs Wilhelmi andere gegenprotestationes eingewendet.

Carolus Fridericus ist geborn zu Cleve anno 1555 den 25. septembris hora . . . . Van keiser Carolo V. und hern Friderico, pfalzgrafen churfursten und frau Anna gravin van Waldeck, auf der dauf

Digitized by Google

gehalten. Dis ist ein schoner junger furst gewesen van groisser hoffnung. Anno 1572 ward er von dem hern vater mit einem staitlichen comitat am kaiserlichen hof geschickt, da er wol empfangen und gehalten. Van dan na Italien und Neapolis. Uf die wiederker ist zu Romen in palatio pontificis van die kinderblatern anno 1575 am . . . . februarii gestorven und aldair in der kirchen . . . . herlich begraven, nit one des hern vaders und deser landen groisse bedroefnus. Papst Gregorius XIII. hat diesen jungen fursten in der krancheit selbst visitirt und ganz flitig warten laten, auch nach seinem 274b
afsterven an s. f. g. einen gar tröstlichen brief geschrieben. Van deser reisen und antiquiteten van diesen landen und Italien hat Stefanus Pighius ein schon buch edirt, intitulirt Hercules Prodicius.

Elisabeth, die veirte dochter, ist geboren zu Cleve anno 1556, die patine gewesen Johan van Bronckhorst und Batenburg her to Rymberg, N. des hofmeisters Hochsteten hausfrau und N. weduwe van der Schwanenburg. Ist anno 1561 gestorven und to Cleve begraven.

Sybilla, die vyfte dochter, is geboren zu Cleve anno 1557 den 16. augusti hora decima ante meridiem und verheuratet anno 1600 an hern Carln marckgraven van Burgauw, die doch zu behuif der schwestern nit renunciiren willen.

Ioannes Wilhelmus is geboren zu Cleve am 28. maii hora . . . folgends regierender herzog zu Cleve Gulich und Berg etc.

[*Bl. 275 ist unbeschrieben.*]

Johans Wilhelm herzog zu Cleve Gulich und Berg 275a
grave zu der Marck und Ravensberg her zu Ravenstein Winnendail und Breskensant etc.

Johans Wilhelm herzog zu Cleve etc. ist geborn im jar 1562 den 28. maii zwischen 1 und 2 uren nach mitternacht zu Cleve und auf der tauf gehalten von hern Wilhelmen prinzen zu Uranien graven zu Nassauw etc., hern graven von Arenberg, hern Wilhelmen graven zu den Berg, in anwesen hochgemelter hern prinzen, beiden brüderen van Nassauw, des alteren graven zu Manderscheidt, hern graven zu Muers, hern graven van Schauwenburg und jonggraven van Mansfelt etc. Von anfang zum geistlichen stand destinirt und auferzogen, im jar 1572 zum coadjutorn, folgends nach absterben des bischoven hern Wilhelmen Kettlers mit consent und bewilligung bapstl. heil. und kais. majest. zum administratorn des stifts Munster erwelet, so er an die zehen jaren

loblich regieret. Mittlerweil ex resignatione des hern graven zu Manderscheidt-Geroltstein auch ein canonicat im hogen dumbstift Colln erlangt, daran seine f. g. die residenz aus sonderlicher dispensation
276b und bewilligung in der kirchen zu Santen gehalten, also das man dahin gesehen, beide solche hoge stift auf seine f. g. zu bringen. Wilchs zwarn zu sonders grosser wolfart und gedeien allerseitz landen hatte gereichen mogen, da der allmachtig gott darin nit anders disponiret. Dan weil der bruder herzog Carl Friderich zu Romen gestorben und nu keine andere mer manserben furhanden, hat hochgemelter furst auf die administration des stifts Munster und geistlichen stand renunciren mussen. Darnach im jar 1585 in julio mit die hochgeborne furstin freulin Jacoba markgravin zu Baden und Hochberg sich verheuratet, die hochteit mit groissen triumph, freudenspil, turnieren, feurwerken und kosten zu Dusseldorf gehalten, davan Theodorus Graminaeus ein ganz buch zierlich geschrieben. Endlich aber ist dieser heurat eines unglucklichen ausgank gwesen. Dan weil sie keine erben bekomen, und hochgemelter furst nach absterben des hern vaters derwegen und sunsten des gemeinen kreigs verderben und dieser landen verwüstung halben in eine schwacheit geraten, hat selbige furstin unterstanden, das regiment mit an sich zu bringen und durch andere unzimbliche wege
277 posteritet zu suchen etc. Daraus ein denunciationsprocess am kaiserlichen hof durch irer f. g. schwester freulin Sybilla herzogin zu Cleve Gulich und Berg etc., nu marckgravin zu Burgauw getrieben. Und woll man sagen, doch ungewiss, es seie von ire kais. majest. darin erkent und die execution heimblich beschehen. Wie sie dan unversehentlich anno 1598 im . . . . gestorben und im monchencloister zu Dusseldorf one grosse solemniteten begraben. Nach solchen iren abfall ist unlengst hernacher hochg. furst aus der custodien gelassen, die Guligische und Bergische stende zu Dusseldorf zur huldigung bescheiden, dabei seine f. g. sich wiederumb etwas ermuntert. Folgends im selbigen jar am 23. junii anhero auf Cleve kommen mit groisser freuden und triumph in den stetten Cleve, Calcar, Santen, Wesel, Rees, Embrich (dahin auch jeden orts die verordnete der kleinen stetten erschienen) die huldigung empfangen, privilegia confirmirt und hinwider von allen stetten statlich verert worden, wilchs irer f. g. insonders anmutig gwesen, wie auch jedermenniglich eine gute hoffnung zu sei-
277b ner f. g. bestendiger besserung geschafft. Darnach ist ein landtag zu Dinslacken gehalten, da die von der ritterschaft beider landen Cleve und Marck die huldigung geleistet, und die gemeine stende eine steur van 100000 reichsdaler bewilligt in funf jaren zu bezalen.

Digitized by Google

Heurat herzogs Johans Wilhelmen zu Cleve Gulich und Berg etc. mit die durchleuchtigste furstin frau Antonia geborne herzogin zu Calabrien Lothringen und Bari.

Als van der semptlichen landen reten aus sonderlichen bei gegenwertigen zeiten hochwichtigen ursachen fur gut angesehen, seine f. g. an das haus Lothringen zu verheiraten, so ist eine staitliche botschaft naher Nancey abgeordnet, der heurat tractirt und, doch mit fast ungewointlichen beschwerlichen conditionibus, beschlossen, endlich die heimbfart anbestimmt. Mittlerweil zoge der cardinal und erzherzog 278
Albertus van Oesterreich, gubernator der Niederlanden, naher Spanigen, umb die infanta Isabella Clara Eugenia, des konigs eltiste dochter, sich zu bewerben und schicket den almiranta van Arragonien sambt alles Spanisch kreigsvolk in diesen landen zu hiberniren, die alle Clevische (ausserhalb Cleve), und Markische auch Munsterische stette occupirten und hausten gar ubel, davon hernegst weiter. Und weil die stadt Cleve wegen seiner f. g. anwesen und hoflagers aldair verschonet, baten die burger instendich, die furstliche hochzeit zu Cleve zu bestimmen und zu halten, des sich die Guligische und Bergische, wie auch die princesse van Lothringen vielfaltig beschwerten. Also das iro f. g. zuletzt naher Dusseldorf sich verfuegen mussen, daselbst mit groisser frolockung der burgeren und undertanen empfangen und hielte sich auf der hochzeit ganz furstlich, zu guten begnügen und contentement aller anwesenden Lothringischen und dieser landen stenden. Es hat aber der allmachtig keine gnad zu erben gegeben und musste also mit diesen landen in fatis sein. Doch weil es eine gar 278b
gottesfurchtige verstendige furstin, ward das regiment van ire kais. majest. derselbigen zusambt den reten befolen. Nu suchte man wol alle mitteln, ire f. g. so durch naturliche als gottselige wege von der leibsblodigheit curiren zu lassen, es wolte aber nit zulangen, bis endlich seine f. g. im jar 1609 abgestorben.

[*Bl. 279 folgt der Stammbaum des Hauses Moers.*]

Muers. 279b

Zu wissen, das die heren und graven zu Muers van undenklichen jaren der graven zu Cleve homines ligii und vasalli gwesen und die grafschaft Muers zu lehen empfangen, wie dan Deiterich her zu Muers

Digitized by Google

im jar 1287 und sein son, auch Deiterich her zu Muers, durch besiegelte reversalen bekennen. [*Es folgen die beiden Urkunden von 1287 und 1294 gedruckt bei Teschenmacher n. CXXXVII und CXXXVIII.*]

Das nun diese belehenungen nit die erste, sonder viel mer andere furgangen, scheint aus dem privilegio Lodovici Bavari imperatoris de dato 1317, darin er vorgemelten hern Deiterichen van Muers die wildban und weggelt im land van Muers bestetigt mit diesen worten: „prout per illum illiusque predecessores ab olim usque nunc recipi consuetum et hactenus eadem a Theodorico comite Clivensi suisque progenitoribus in feudum tenuit". Wilchs auch zu vermirken aus dem privilegio der stadt Orsoy, darin grave Johan van Cleve anno 1351 den burgeren daselbst auch den weidgank gegeven allenthalven in dem lande van Muers, als das von ime und der grafschaft Cleve
280b zu lehen ruret; wie dan folgends im jar 1356 Deiterich her zu Muers van grave Johan van Cleve die stadt und borg van Muers sambt herlicheit und dorperen die dairto behoiren, gleichs seine alderen und vorfaren hern van Muers die ontfangen, und also vorters sein son her Friderich im jar 1375 belehent worden. Dan im jar 1401 ungefer dessen son, auch Friderich genant, grave zu Muers, allererst die empfengnis zu tun sich verweigert, aus ursachen, das ein brief were gefunden, darin grave Johan van Cleve in dato 1361 bekennet, als solte Muers kein lehen sein, welchen brief frauw Richarda van Dollendorf, Wolter Stecken hausfrauw, und ir dochter Richarda van Beeck jonfer und canonissa zu St. Cecilien zu Collen bis daher ins geheim, inen unwissend, solten verwart haben. Weil aber herzog Adolf van Cleve guten bestendigen bericht dargedain, das selbiger brief ubel practisirt, mit eine frembde unbekante hand geschrieben und unangesehen desselbigen her Friderich grave zu Muers im jar 1375 gleichenwol Muers zu lehen empfangen, sein gemal frauw Walburg van Sarwerden anno 1377 daran die liebzucht erhalten und anglobt, da ir lieve geselle sturve, das sie alsdan iren lieven hern dem graven
281 van Cleve doin solle dat sie mit recht schuldich, nach inhalt der brieve die Cleve hat, sprechende uf das schloss und alinge land van Muers, van iren lieven gesellen und seinen vorfaren graven van Muers etc.; item das auch selbiger quitbrief nit allein verdachtiger weis an die 40 jaren heimblich hinderhalten, sonder auch die contenta gegen die offenbare wairheit, wider des kaisers Lodovici, ja gegen graven Johans van Cleve selbsten erklerungen in den Mörischen und Orsoy-

Digitized by Google

schen respective angedeuteten privilegien teten gereichen. So sein zuletzt diese sachen anno 1421 an hern Friderichen van Sarwerden erzbischofen van Colln veranlast, der guitlich die partien verglichen, das solchen streit und die belehenung solang grave Friderich im leben absque preiudicio jedes rechten sollen in stillstand pleiben; wilche suspension und darnach vorters 1442 und 1451 sub iisdem conditionibus inter successores continuirt worden, wie die brief das ausweisen. Ferner hat grave Vincentz van Muers, als sein son Friderich vor ime abgestorben und dessen son Bernardus in Frankreich obses gesessen, seiner nichten Margreten sampt iren gemail hern Wilhelmen graven 281b
van Wiedt anno 1493 ubergeben mit enterbung der anderen. Als aber graf Bernhard aus Frankreich wederkomen, hat er solche cession impugnirt und die graven van Sarwerden successoren und erbgenamen erklert, die auch Muers de facto occupirt und zehen jaren lang besessen, aber von grave Wilhelmen von Wiedt mit behilf des herzogen van Cleve der possession weder entsetzt. Und sein endlich anno 1541 die gebrechen von belehenung van der graveschaft Muers sambt andere unterscheidentliche Guligische, Geldrische und Clevische puncten zwischen weiland seiner f. g. hern vaters und wolgemelten hern Wilhelmen und hern Herman seinen son, graven zu Nuenar und Muers durch unterhandlung des hochgebornen hern Wilhelmen graven in Nassauw, Catzenelbogen etc. und Johan Gogreven s. f. g. cantzlers nach unterscheidentliche gepflogene handlungen, communicationes, beiderseits furprachten schein und bewies vergliechen, verdragen und verabschiedet, unter andern das grave Wilhelm und seine lehenserben 282
Muers, item Cracauw und Crefelt und anstatt des hofs Gilverade den Weillerhof zu lehen empfangen und doch die ledige lehenschaft mit Muers absein solten, wie dan her Wilhelm der zeit und sein son her Herman grave zu Muers anno 1553 also belehent worden und zufolg des tractats den vorberurten quitbrief de anno 1361 sampt allen darzu gehorigen stucken zu cassiren eingeliefert.

Als nun grave Herman anno . . . . one liebserben abgestorben, hat irer f. g. her vater darfur gehalten, das die grafschaft Muers verfallen und ausgestorben were, doch aufs neue mit frau Walburg, grave Hermans schwester, und irem gemal grave Adolfen van Neuwenar sich vergliechen, das sie mit der grafschaft Muers, item Cracauw und Crefeldt zu einem nyhen rechten manlehen und mit dem Weilerhof als einem Marckischen manlehen, item mit der herlicheit Vrymersheim ad vitam comitissae allein belehenet, und da sie one

Digitized by Google

liebserben absturben, der alsdan Muers sambt vorbenenten stucken
282b Cracauw, Crevelt, Weilerhof und Vrymersheim vollnkomentlich an Cleve weder fallen und komen solten, zu wilchem ende hochgemelte ire f. g. in eventum sich aldair huldigen lassen.

Nit lange darnach erhube sich ein streit zwischen grave Adolfen van Muers und graven von Salm-Rifferscheid wegen das haus Bedber im fürstentum Gulich und suchte grave Adolf bei hochgemelten seine f. g. als lehenhern assistenz schutz und schirm. Darin dieselbe sich entschuldigten, weil solche sachen Cleve nit deden betreffen, es wolte aber graf Adolf daran sich nit begnugen lassen, sonder procedirte gegen hochgemelten seine f. g. herzogen zu Cleve am cammergericht super privatione feudi Moersensis, darin dieselbe doch vom cammergericht absolvirt oder in der proces solte erloschen sein.

Ferner entstunde ein ander unlust, das frau Walburg die Carmeliter aus Muers vertrieben, wie auch der prinz van Parma als graf Adolf gegen seine hochg. seiner f. g. herzogen zu Cleve absonderlich getane glubde im Collnischen kreig und bei den hern Staiten-general
283 in dienst sich begeben Muers in namen des konigs van Hispanien eingenomen und etliche jaren in seine gwalt behielte. Daher die gravin causirte, das sie juxta pacta der gepur nit geschutzet oder vertediget were worden; macht ein testament und legirt dem hochgebornen fursten hern Mauritzen graven zu Nassauw-Catzenelbogen, die grafschaft Muers, herlicheiden Vrymershem, Cracauw, Crefelt, Weilerhoff bestetigt, darselbig folgentz per donationem inter vivos, und gabe seiner excellenz macht, die possession zu apprehendiren, wie dan anno 1585 seine exc. Muers belägert und eingenomen, doch wird folgends die grafschaft Muers zu beiden seiten in neutralitet gestellet, und zoge fr. Walburg wiederumb auf Muers, gabe zuvorn seiner exc. ein instrumentum constituti quod nomine suo possideret, wilche legation, donation und constitutum gleichenwol gar heimblich gehalten, iren f. g. wie auch dem magistrat und Mörsischen undertanen nyhemalen furkomen. Das stunde also bis ins jar 1600, das frauw Walburg am 25. maii ab-
283b sturbe. Sobald solchs kund getan, hat hochgemelter furst herzog Johans Wilhelm das schloss und stadt einnemen und die possession gestracks apprehendiren lassen. Darob seine exc. van Nassauw gar ubel zufrieden und begerte unablessig, weil sie in possessione schon vor absterben der gravinnen gwesen, ir dieselbe weder einzuruimen, unangesehen was fur bericht dagegen eingewendet wurde. Inmassen die sachen zu guitlicher communication gerieten, dabei seine exc. furbringen lassen titulos legati et donationis und das die vorige verdräge per metum

Digitized by Google

impressionem et potentiam illustris principis ex falsis allegatis causis were aufgerichtet, pacta insolita dabei gefuegt und derwegen van keiner werden, wie auch die gravin frauw Walburg als vasalla contra Hispanos etc. der gebur nit verteidiget und also mit guter fuegen iren lehenhern lenger nit hette erkennen durfen, die vorgedachte lehenstuck de iure alieniren und ubergeben mogen, dass auch seine exc. in macht irer gelieferten brieven und instrumenten die possession aus der Hispanischen handen apprehendiret, die gravin nomine suo dieselbe ex constituto continuiret und derwegen ir uti spoliato vor allen dingen zu 284
restituiren.

Obwol nun in contrarium darauf guter bestendiger bericht beschehen, das nit anders transigirt, dan was sunsten rechtens auch keine pacta insolita herzugesetzt, vielweiniger de metu et impressione zu praesumiren, dazu beiden seiten furneme unterhandler gebraucht, all schein, beweis und information furbracht und eingenomen, die defension belangend ire f. g. das irig mit schreiben und schickungen der zeiten gelegentheit nach genug getan, und das ein anders nit erfolgt, die schuld bei dem graven und grafinnen selbsten gwesen; das auch die gravin nit bemechtigt in praeiudicium domni feudi uber die lehen zu disponiren, vielweiniger die zu doniren: traditionem instrumentorum et constitutum praesertim clandestinum in casu ficto nihil operari nihilque esse absurdius cum tali modo omnia regalia et dominicalia principibus, immo etiam imperatori auferri possent, daneben das die possession nit allein ipso iure nach absterben frauw Walburgen mit dem directo dominio feudali consolidiret, sonder auch wurklich von iro f. g. als ungezweifelten lehenhern zu recht wol apprehendiret und im besitz notorie befunden wurden, mit anderen mer reden und grunden etc., so hat doch solchs alles[a]) noch auch die guitliche furgeschlagene media 284b
zulangen willen, sonder sein ire exc. im folgenden jar 1601 mit der hern Staiten-general der uniirten Nederlanden kreigsmacht heraufkomen, die stadt Rhinberck belägert, eingenomen, vorters mit dem läger naher Muers gezogen und am 6. augusti sich der stadt und schloss Muers als auch der herlicheidt Vrymersheim, Cracauw, Crevelt, Weilerhof bemechtigt. Von welchen offenbaren gwalt eine zierliche protestation interponirt cum reservatione sui iuris etc. bis zur gelegener zeitt.

Damit man nun auch ferner van solcher nichtiger alienation, unbefuegter ocupation und spolio moge berichtet sein, ist zu wissen, das im jar 898 Zventiboldus rex Franciae-Lotharingiae die herlicheit

a) *Ueber der Zeile* nit.

Vrymersheim der abtyen und stift Weerden gegeven, nach inhalt der briefen als folgt:

[*Die auf Bl. 285 folgende Urkunde Zwentibolds ist u. a. gedruckt bei Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiözese Köln III, S. 34.*]

285b Ob nun wol die abten van Weerden diese herlicheit Vrymersheim zu manlehen und pfachtrechten erst an hern Wilhelmen van Vrymersheim, darna anno 1336 an die hern und graven van Muers verlehent, so haben dieselbe van Weerden doch die vögter der herlicheit Vrymersheim, Berg und in der Veluve anno 1279 hern Everhardten graven zu der Marck absonderlich conferirt, darin folgentz her Engelbert van der Marck und na her Adolf van der Marck greve van Cleve und seine nachkommen herzogen zu Cleve bis zur heutiger stunden succedirt. Nachdem dan graf Herman van Moers und Nuenar one manliche liebserben gestorben, hat der abt van Weerden seiner f. g. hern vatern hern Wilhelmen herzogen zu Cleve, als one das erbvogten, auch mit der herlicheit Vrymersheim als ein verfallen lehen belehenet, daran doch ire f. g. frauwe Walburg die liebzucht ir lebenlang vergunnet. Uneracht dan solch recht cum vita illius expirirt, haben gleichenwol seine exc. van Nassauw derselbiger herlicheit sich auch bemechtigt,
286 darzu in der erbvogteien, so an die 300 jaren continue bei Cleve gewesen und ein absonderlich stuck, viele behindernissen verfuegen, item die Clevische, Orsoysche freien im land van Muers gesessen wider vorige verträge uralte exemption und bisherzu loblich continuirten, besetzt unter, der Meursischen hocheit mit contribution und diensten de facto zwingen lassen.

286b Von den gebrechen und disputa mit den Geldrischen.

Als nun dieser proces mit Muers dergestalt abgegangen und die stende des furstendumbs Geller gesehen, das bei irer f. g. schwacheit und prosperitet der uniirten Nederlandischen provinzien solcher modus zu dero intention auch wol dienen solte, haben sie allerhand alte verlegene teils abgemachte, teils andere quaestiones herfurgeruckt, und furs erst im jar 1602 die geldrische contributiones aufm Grevenwardt, in der herlicheit Hulhusen, zu Grondtstein und aufm Steinwardt aus angemasten iure superioritatis einzufuren unterstanden, |zu dem end solche mitteln offentlich tun verpfachten und auch die execution an handen nemen lassen. Druber man sich vielfaltig bei den Geldrischen

Digitized by Google

nit allein, sonder auch den hern Staiten-general beklaget, endlich auf ein landtag zu Sutfen allein soviel erlangt, dass die pfande relaxirt, doch zu liquidation obigen und anderen streitigen puncten eine guitliche communication anbestimmt, dieselbe aldair abgemacht oder in dero erorterung auf den fuss der concordaten de anno 1544 verfaren 287
werden solte.

Nachdem man nun anno 1604 in . . . . binnen Nymegen zusamenkomen, hat man anfenglich an seiten Cleve die sachen von dem Grevenwardt, wie davon hiebevorn in vita ducis Wilhelmi angedeutet, furtragen lassen. Dagegen Geldrische nichts anders furgewendt, als das der Grevenwardt ein pertinenz der Duyffeldt und dieselbe ehezeits Geldrisch solte gwesen sein, so der augenschein wurde ausweisen. Wilchs man constanter widersprochen und zum uberfluss dargetan, das der Grevenwardt so lang der in rerum natura gewesen, ja etliche hondert jaren ehe die Duyffeldt an Cleve komen, nit anders dan stetzhin Clevisch grund und bodem cum omni superioritate et iurisdictione stetzhin gwesen (geschwiegen dat Cleve in unstreitigen uralter possession van alter hoger obrigkeit in der Duyffelt notorie auch were) und das der angezogener augenschein ein unbegrundt, nichtswurdig argument, daraus seltsame, unrichtige consequenzen wurden folgen. Inmassen Geldrische zuletzt dieses puncts sich begeben mussen, doch die restitution der Grevenwardtschen schantzen und vestung an 287b
die hern Staiten-general remittirt. Hulhusen belangen haben Geldrische zu bewerung dero praetension furgewendet, als were selbige herlicheit in Averbetauw und also in dem lande van Geller gelegen und das die undersaten aldair ehezeits mit den Geldrischen solten gesteuret haben. Das auch zwischen den executorn herzogs Carln van Geller und denen van Heessen proces hiebevorn entstanden, Heessen auf Arnheim citirt, dahin erschienen und aldair zu recht stehen mussen, das auch herzog Carl den Nymegeschen zoll dahin transferirt und gelegt haben solte etc. Dagegen an seiten Cleve dargetan, dass Hulhusen eine uralte herlicheit mit grund, bodem, aller hoger jurisdiction und obrigkeit dem haus und furstendumb eigen angehorich, auch ein besonder territorium mit seinen besonderen pfälen des lands van Geller, wilche anno 1386 mit iren vesten, gericht und herlicheit an hern Wilhelmen van Rees verpfandet mit dem bescheid, das es der graven van Cleve man- und offenhaus solte sein, darauf und darab mit vehed 288
und oorlog zu behelfen gegen allermenniglichen, niemanden ausgescheiden, wilche pfandtschaft mit gleichen clausulen anno 1415 auf hern Arndten van Heessen rittern et subalternative an herzog Carln van

Geller folgends geloist und anno 1544 an Martin van Rossum, nu aber auf die van Wachtendunck komen. Und da solche conditiones de apertura castri et iure belli ungezweifelt den Geldrischen kundich gwesen, das auch irer f. g. her vater sich selbigen iuris gebraucht, das haus armata manu einnemen, besetzen, spoliirte partien weder restituiren, die occupatores gefenglich auf Cleve bringen und einige executiren lassen, geschwiegen das ius appellationis et . . . . [a] Item das her Arndt van Heessen mit den Clevischen ritterburtigen zu den Clevischen landtagen mit beschrieben, mit denselvigen anno 1592 wie auch die undertanen aldair mit den Clevischen in allen reichs- und landsteuren contribuiret, stetzhin in diesen langweiligen Niederlandischen troublen vor neutral gehalten, ohne das Geller einige supe-
288b rioritet iurisdictionis sich gepraucht oder contributiones aldair erhaben, was aber de territorio allegirt, unerfindlich, sonder die continentia mit dem lande van Cleve wol demonstrirt werden kunte: territorium nec esse nec habere causam perpetuam probandi superioritatem, dessen man sich zu Huisen, Erckelentz und andere stucken referirt. Item das die furprachte extracten de annis 1473, 1538, 1548, 1557 nur blosse anschlege absque effectu quae non probarent solutionem, umbsoviel zu mer, da anno 1474 und 1534 expresse durch die vorhern herzogen zu Cleve contradicirt und die attentata eingestellet, was auch von den proces zu Arnheim und Heessen gesagt were, derselb fur kein ordinari proces quae datur in invitum gwesen, one das auch die Clevische rete dem verhor beigewonet; aus der allegirter translation des Nymegischen zolls nichts zu inferiren, dergleichen, mer als zu Embrich erfindlich und mogte beschehen sein, weil herzog Carl Hul-
289 husen von den van Heessen in pfandschaft gehapt und besessen.

Grondtstein und Steinwardt belangend ist von den Geldrischen angezogen, als solten diese warden ehezeits an geldrischen seiten gelegen haben, das auch der Steinwardt ein furnemen Geldrisch lehen zum erbcammerampt des furstendumbs Geller gehörig; item das diese stucken mit den Geldrischen ehezeits in steuren mit angeschlagen, einige guter daselbst vor das gericht zu Aerdt aufgetragen und dahin sub parochia gehorten etc. Es ist aber an dem, das Grondstein sambt allen anderen der ort gelegenen warden mit Embrich an Cleve komen, wilchs doch allnoch nit proponirt, sonder allein das herzog [b] Adolff im jar 1378 vergünt, Grondstein zu bauwen und zu vestigen cum simili reservata apertura et iure belli als oben van Hulhusen angezogen. Das auch Grondtstein und Steinwardt van undencklichen jaren hero

a) *Unleserlich.* b) *Ueber* hertog *von anderer Hand* G.

stetzhin mit den Clevischen in allen reichs- und landtsteuren contribuiret, in offenbar veheden von den Geldrischen vor fiande gehalten, rantzionirt, vor das gericht zu Sevenar zu recht stehen musten etc. Was aber in contrarium gesagt von den Geldrischen schatzcedeln, das weren gleichfals nur bloise anschlege absque effectu. Druber auch 289b
anno 1534 einige communicationes an Babbergerbaum gehalten, bei der Clevischen bericht gelassen und als solche quaestiones antiquatae und abolirt ius feudi et parochiae nihil inferre ad superioritatem etc.

Es haben aber die Geldrische sich heran nit wollen begnugen lassen, sonder darauf bestanden, als das sie in iren actionibus und possessoriis weren fundirt, und also sich dabei wolten mainteniren wilchs den Clevischen fast frembd beducht, in iren eigen selbst sachen, quasi zu erkennen und sich selbsten recht zu sprechen. Wie man dan vermirckt das mit der guitlicher communicatjon die sachen nit zu richten, auf die concordata sich beruften, dazu die Geldrische anno 90 in iren zu Franckfurt ubergebnen schriften sich auch hetten erpotten. Zu welchem ende eine andere communication anno 1607 anbestimmet, darin weitlaufig super modo procedendi iuxta concordata gehandlet und als man schier einig gwesen, und zum beschluss schreiten sollen, haben Geldrische nit zulassen wollen, das die restitution der Grevenwardtschen schantzen unter irer f. g. reconventionspuncten mit gestellet werden solte. Davon die Clevische nit absehen, also der zeit one ver- 290
gleichung von ein anderen gescheiden. Vor und nach haben Geldrische auch vielfaltig angeregt, als das die Duyffelt von Gelder anno 1454 versetzt und lösbar were, und ob wol man handgreiflich dargetan, das ire allegirte probatoria dasselbig gar nit teten ausweisen, ja in contrarium, das solche pfandschaft anno 1466 geloist, wie sie in vorigen zu Frankfurt ubergebnen schriften selbst bekenten, dweiniger nit haben sie den loespfennong offerirt und wie sie sagen zu Nymegen deponirt, auch unterscheidentliche viele attentata auf die Duyffelt furgenomen, die jedesmals abgeschaft, davon herneist weiters.

Von irer f. g. beschwerlichen zustand und beschickung der interessirten fürsten. 290b

Nachdem die sachen mit dero f. g. sich also ansehen liessen, das keine erben zu gewarten, auch allerhand practiken gedrieben worden haben zuvorderst aller landen rete eine union aufgerichtet, das auf den unverhoften fall irer f. g. absterbens one liebserben die landen sich zusamen halten solten etc. Daneben guit gefunden zu verhuetung des elends mit furwissen der kaiserlicher majest. und der landen stenden die

Digitized by Google

interessirte fursten zu beschicken und zu erpitten, durch praevention[a] occupation oder sunsten nichtz anzufangen, sonder sich der landen zu enthalten, bis die streitige succession sich vergliechen oder sunsten erortert. Als nun dis werk aufm landtag zu Essen den stenden a part furgetragen, haben sich der schickung wol nit misfallen lassen, aber austrucklich gewollet, das interim die regierung bei den stenden mit sein solte. Darin die rete nit gehellen kunten, weil solchs bei inen nit stunde. Inmassen in diesem punct nichtz verab-
291 schiedet worden sonder hin und wider protestando unfruchtbarlich van ein anderen gescheiden.

Es haben dweiniger nit die Clevische und Guligische rete binnen Duisburg sich zusamen getan und beschlossen, weil die stende nit folgen wolten, das sie gleichenwol das irig dabei tun müssten, damit sie sich bei der posteritet hernegst kunten verdedingen, derwegen mit gnedigsten furwissen und belieben der kais. majest. solche schickung lassen abgehen, die fast weitfeltig und langwirig gwesen. Darauf her Philips Ludwig pfaltzgrave zu Neuburg etc. und her Johans pfaltzgrave zu Zweybruggen und her Carl marckgrave zu Burggauw geneigt und wilfarig sich erklert, aber frauw Maria Leonora herzogin in Preussen dero resolution auf die chur Brandenburg verschoben, inmassen das werck in eine verweilung geraten, bis zuletzt hochgemelte herzogin zu Preussen in maio anno 1608 und unser f. g. und her, herzog zu Cleve Gulig und Bergh in martio anno 1609 abgestorben.

291[b] Continuatio Niederländischen kreigs.

Bei werender regierung und beschwerlichen zustand irer f. g. hat sich die Niederlendische unruhe und andere wunderbarliche sachen in Franckreich, Ungarn etc. continuirt. In Ungarn ist der Turck mit 200000 man gegen und wider des friedenstractation gefallen, schrecklichen schaden getan, uber die 35000 christen gefangen, erbarmlich weggeschleift, viele stette erraschet und seltzamb darin gehauset. Demselbigen kaiser Rodolf sich wiedersetzt, anno 1594 ein reichstag gen Regenspurg beschrieben, da ire kais. majest. personlich sampt viele churfursten und herrn erschienen, eine gelthilf auf 84 monaten einfaltigen romerzuges von den reichsstenden erhalten, vor und nach dem Turcken also begegnen lassen, das etliche honderttausend geschlagen, Oberungern merenteils recuperirt, doch wie der exitus belli wunderlich hin und wider varia fortuna getrieben, so in specie zu beschrieben alhie

a) oder *durch untergesetzte Punkte getilgt.*

Digitized by Google

zu lang wurde fallen, bis endlich der erbfeiend gezwongen und geno- 292
tigt, den friedesstand zu reassumiren und einzugehen.

In Franckreich was der konig von Navarra stark mit 11000 pferd und 17000 zu fuess zu feld, darzu die staiten von Niederland eine hilf van 3000 schickten; dede am 10. martii wider die Spanischen und Ligisten ein treffen, behielte das feld. Prinz von Parma zoge weder na Brussell, hat ein anschlag uf S. Quintin, der felet, retirirten sich auf Utrecht und starb aldair am 2. decembris. Grave van Fuentes kam an seine platz, es ward aber der konig hernacher im jar 1603 binnen Paris eingenomen, am 25. julii revocirt seine religion, bekente sich offentlich catholisch und ward am 28. eiusdem zum konigen in Franckreich gekronet und gesalbet. Mittlerweil wird in den Nederlanden der alter rait zu Nymegen entsetzt, andere dero religion angeordnet. Staitische machten ein anschlag auf Mastricht, der felet, gewonnen Steinweg, Couverden, schlugen im jar 1593 400 Spanische zu Tournhout. Im Texel verdronken uber die 400 schiff durch das ungewitter. 292b

Im jar 1594 kompt erzherzog Ernestus von Oesterreich zu Brussel und folgents zu Antorff, praesentirt den staiten van Hollandt den frieden, aber vergeblich, starb unlengst hernacher am 25. februarii 1595. In aprili versambleten sich die stende van Brabant, Hennegau, Artois etc. zu Brussell, schickten naher Middelburg umb gleichfals mit den Staiten des friedens halven zu tractiren, wolte aver nit zulangen. Dan der konig van Frankreich continuirten den kreig, und bei solchen gelegentheit eroverten die staiten die stadt und land van Groningen. Herzog van Bullion und grave Philips van Nassauw deden ein einfall im land von Lutzelburg, hauseten aldair mit brennen, rauben und sunsten gar ubel und schrecklich.

Im septembri selbigen jars 75 legten sich die Staiten mit irem 293
ganzen leger zu Bislich, schlugen ein brugg aver den Rhin, hielten sich eine gute zeit aldair nit one groissen verderben der underdanen und lands van Cleve. Grave Philips van Nassauw, grave Ernst Casimir van Nassauw und grave Ernst van Solms deden ein treffen mit den Spanischen, worden geschlagen, verwundt und gefangen binnen Rhinberck gebracht; zwee graven storben aldair.

Im jar 1596 quam erzherzog Albrecht van Oesterreich cardinal am 24. aprilis zu Brussell als gubernator der Nederlanden, belagert Cales in eil und gwan es stormender hand, so 38 jaren an Frankreich gwesen, belagerte Ardres, die sich ergaven. Die Staiten deden avermals ein einfall in Brabant, in maio darnach im land von Lutzel-

Digitized by Google

burg. Konigin van Engelland schickten eine armada in Spanien vor Calesmales, deden groiten schaden, das der konig van Hispanien uber
293b 22 groisse schipf verlor. Am 18. julii belagerte der cardinal van Oesterreich die stadt Hulst in Flandern, dede darfur eine groisse force mit verlust van vielen volks zu beiden seiten, erovert die am 18. augusti und fande aldair einen ansehentlichen vorrat an pulver, geschutz und munition, zoge darnach gen Brussell und begabe sich zu ruhe. In septembri uber fiele der Frantzois Biron in Artois, dem der van Warabon erst, folgentz der hertzog van Arschot begegneten, wolten innen den pass versperren, aber worden geschlagen. Die Staiten schickten ein ansehentlich volk zu fuss und zu pferd in Brabant, mit grossen ansehentlichen apparat, aber richteten nichtz aus. In octobri quam die furneme groisse armada van 80 schipf aus Hispanien unter Engelland, die einsdeils van dem ungewitter, anderenteils von der Englischen feurwerck verstreuet, etliche schipf auch gestrandt worden, das vor dem konig van Hispanien ein grosser verlust war.

Anno 1597 in martio eroverten die Spanischen Amiens und geschahen in Frankreich, Nederlandt hin und wider viele anschlege,
294 die feleten. Am 29. . . . . uberfiel seine exc. van Nassauw etlich Hispanisch kreigsvolk bei Torout und schluge dieselbe. Am 7. augusti eroverte Alpen, am 8. eiusdem belagert Rhinberck, am 10. augusti zoge das garnisoen daraus. Die Spanischen in Camilloschanz an gen Eschenberg verliessen dieselbe und begaben sich binnen Muers. Seine exc. van Nassauw zoge am 28. augusti vor Muers und ward am 3. septembris aufgegeben. Darnach zogen sie uber die brugg bei Wesel naher Groll, eroverten die stadt am 28. septembris, vort Bredefort, Enschede, Oethmarsum, Lingen etc.

Anno 1598 am 2. maii wird getroffen der frid tuschen Frankreich und Spanigien, am 8. maii ubergab der konig van Hispanien an seiner eltisten dochter fr. Isabella Clara Eugenia infante die Nederlanden, verhoffte damit die gemuter zu gewinnen. Erzherzog Albrecht van Oesterreich legt sein cardinalstand ab und zoge in septembri naher Spanigien, umb den heurat mit gedachte infante zu tractiren, liess seinen vettern cardinal Andream von Oesterreich zum gubernatoren, und am 13. septembris starb Philippus II. konig zu Hispanien.

294b Von einfall des almiranten van Arragonien im lande van Cleve und van der Marck.

Vorhin ist verhalt, wie das unser g. f. und her, herzog Johans Wilhelm, im lande van Cleve etc. 1598 gehuldiget und in septembri

ein landtag zu Dinslaken gehalten word. Daselbst dan allerhand zeitung vom Hispanischen kreigsvolk ankomen, druber jeder verzagt und naher haus eilete, der f. hoflager brach auf wiederumb gen Cleve. Das koniglich läger an die 30000 man stark wordt verglaitet durch das land van Gulich schier one notabel schaden. Am 6. octobris zoge der almirant vor Orsoy und schluge die pforten auf, die nit wussten, was sie denken oder tun solten. Am . . . . octobris occupirten das haus Broich, da der grave van Falkenstein her zu Broich ermordt und zuletzt verbrandt worden. Am 10. belagerten Rhinberck, die sich am 15. ergab, strengten die stadt Wesel, das sie 100000 thaler und 10000 malder fruchten zu dero befryhung geben mussten, damit dan die gemüter von den anderen stetten (weil Wesel die starkste und mechtigste gehalten word) ganz verlorn. Spanischen deden ein zug langs Embrich, als ob sie gestracks das land van Geller 295a
hetten willen anfallen; kerten aver uf Eltenerberg, stelleten das geschutz vor Rees, also das sie die stadt am lesten octobris offnen müssten, wie auch am christabend Calcar, da etliche burger auf der wer mit grobe stucken geschossen worden. Occupirten vorters mit starken bedrauwungen insgemein alle stette im land van Cleve und van der Marck, ausgenomen die stadt Cleve, da ire f. g. mit dem hofleger gegenwertig waren, deden einen groissen uberlast und schatzeden groisse sommen van pfennongen aus allen steden und van den untertanen aufm platten land. Diesen betrübten und beschwerlichen zustand deden ire f. g. klagen an die Rom. kais. majest. und an dem Niederlandschen Westfalischen crais. Die versambleten sich in januario binnen Colln, schickten eine furneme legation von allen stenden naher Brussel und an allen reichs chur-fürsten und stenden pro assistentia, bis zuletzt der cardinal Andreas in aprili das volk aus allen stetten (ausgenomen Rees) furte; lag ein zeitlang vor die Grevenwardtsche schantz zu beiden seiten Rheins, da viel geschossen ward, aber one effect. Mittlerweil suchten Bommel zu belagern, aber war zuvorn van den Staitischen 295b
und seine exc. woll versorgt und besetzt, dass sie daran nicht gewinnen kunten. Weil nun Rees allnoch nit gerumet, schickte der crais und etliche reichsstende groisse assistentia van volk; die Burgundischen unterstunden solche ankunft des volks zu praeveniiren und aufzuhalten, offerirten sich den schaden zu erstatten, dazu ein tag binnen Mastricht bestimmet, da der schade durch beiderseits commissarien bewieslich gerechnet, und dede sich das baar gelt allein, so sie aus den landen geschetzt und empfangen . . . . erdragen (wiewol die restitution bishero nit erfolgt), rumbten Rees und diese landen. Dweiniger

Digitized by Google

nit zoge das Deutsche kreigsvolk an, umb den reichsbodem zu erledigen, aver weil keine ordnung, das directorium disputirt und andere sachen darunter gedrieben worden, zerstreuten sich selbsten.

Nachdem dan diese landen und stette von dem kreigsvolk erledigt, folgte eine geschwinde sterblauft und pestilenz darauf, das man mit der cantzlyen naher Santen ruckten, da man drie monat lang bis
296 Catharinae continuirten. Doch starb auch aldair von die pest mein antecessor Wolter Verwer hogen erlebten alters.

Anno 1600 seculo novo war ein gross jubilaeum. Weil nun der erzherzog Albertus in Hispanien sich aufhielte, entstunde unter den Spanischen eine grosse unordnung und mutination, legten sich zu Dyest und Hammon in Brabant, deden mirklichen schaden und schatzeden groisse pfennongen aus diesen landen. Die staiten van Brabant satzten eine schatzung auf den underdanen aldair, damit das kreigsvolk zu bezalen, kundten aber nit zulangen. Die staiten van Hollandt occupirten mittlerweil Crevencoeur, das haus Batenburg, die schanz S. Andreae und andere orter. Zogen in maio mit 2500 schiff, klein und gross, naher Flandren, setzten ir kreigsvolcks bei der Schluiss zu land. Die namen den pass gestracks langs Bruggen auf Nyeporten. Der erzherzog Albertus und Spanischen rusteten sich dargegen, uberfielen unversehentlich die Staitische in . . . ., die dair in besatzung gelassen und erwurgten die zusamen. Zogen darnach in bataille auf
296b Nyeporten zu, da es sich[a] bei Oestende auf die duinen und zeekant zu einer groisser schlacht treffen und zu beiden seiten etliche viel tausenden doit bleven. Die Staitischen, so anfenglich a desperada fochten, behielten das feld. Damit inen das gemüt stark gewachsen, das sie darnach auch mit 1000 pferd und ander kreigsvolk auf Aachen zogen, die contributien van dem calmeybergwerk zu erzwingen. Weil aber die Spanischen starck in rustung, richteten mer nit aus, dan stachen etliche dorfer und mülen in brand. In diesem jar ward auch ein landtag zu Dinslaken gehalten, da die kais. majest. das regiment der furstinnen, herzogin aus Lothringen neben den reten[b] und heurat der hochgebornen furstin freulein Sybillen, geborner hertzogin zu Cleve Gulich und Berg, mit dem hochgebornen fursten, hern Carln markgraven zu Bourgauw tractirt, im folgenden jar consummirt und zu Dusseldorf die hochzeit gehalten word. Des verzichts halben sein allerhand difficultates furgefallen, die sich hernegst besorglich noch werden offenbaren.

297 Anno 1601 occupirten die Staiten Cracauw, belagerten Rhinberck

a) *Am Rande mit blasserer Tinte* am 2. julii.
b) *Uebergeschrieben* bevolen.

Digitized by Google

am . . . . junii, so sich am ersten augusti ergeven. Seine exc. prinz Mauritz van Nassauw zoge mit dem lager naher Muers, da meins f. g. und hern herzogen zu Cleve jar und tag gelegen, die muste am 6. augusti weichen etc. Erzherzog Albertus belagert in julio die stadt Ostende. Seine exc. van Nassauw vermeinte denselben davon zu divertiren, belagerte Hertzogenbusch, aber vergeblich, muste davon afbrechen und tete avermals anno 1602 einen grossen zug in Brabant. Weil aver der almiranta van Arragonien mit groissen kreigsvolk umb Tienen stark gelegen, kerten zuruck und belagerten die stadt Grave 18. julii. So der almirant wol unterstunde zu entsetzen, aver kunte darzu nit gelangen, muste sich also am 21. septembris ergeben. Anno 1603 am 2. aprilis starb Elisabeth konigin von Engelland, und ward am 25. junii Jacobus rex Scotiae zum konig erwelet, so den alten streit zwischen Engelland und Schottland aufgehaben und sich geschrieben konig van Grossbritannien.

Nu word die belagerung vor Oestende gar stark und eiferig 297b
continuirt. Dieselbe abzuwenden zogen die Staitische abermals vor Hertzogenbusch aber richteten nichtz aus. Darnach in aprili et maio 1604 gewonnen Ysendick, Cadsant und die Schluyss, wie auch dweiniger nit gwan Ambrosio Spinola mit groisse unsegliche mühe, bloit und kosten am 20. septembris die stadt Oestende zuletzt mit accord. Man will sagen, das darin und daraus uber die 150 000 minschen geblieben.

Umb diese zeit ist der frid zwischen Spangien und Engelland tractirt und endlich beschlossen. Anno 1605 zogen die Staitische mit vielen schiffen vor Antwerpen, gewonnen das haus zur Wouw. Etliche Hollandsche schiff troffen einige Spanische schiff bei Cales an, die sie gewinnen und das volk darauf totschlugen. In julio kam der marquis Spinola durch dem land von Gulich aufm Rhein, zog zu Kayserswerdt uber, belagert und gewan Lingen, Aldenzeel etc. In octobri gwan grave van Bucquoy Wachtendunck, item den 6. novembris Cracauw. Etliche Spanier, darunter der conti de Trivoltio, werden bei Broich von den Staitischen geschlagen.

Anno 1606 zog der marquis Spinola mit den furnembsten teil 298
des koniglichen lagers naher Groll, unterstunde der ort allerhand zu attentiren aber gluckten nit. Mittlerweil lägt sich der graf van Bucquoy mit dem andern teil des lagers zu Moldyck uf der Maasen und continuirte aldair uber die sechs wochen, vermeinete gegen Millingen uber die Wal zu kommen und der Betauw sich zu mechtigen. Es felet aber der anschlag. Marquis Spinola begab sich wiederumb nach

den Rhinkant, belagert Rhinberck und gwan es am 1. octobris. Seine exc. van Nassauw mit der Staiten lager hielten sich umb Bislich und zogen darnach wiederumb naher Holland.

Als nun der erzherzog und Spanischen so mirkliche difficultates bei diesem kreig befunden und die mitteln in Hispanien auch ser mogten erschepfet sein, haben sie eine zeit lang sich still verhalten, und durch Walraven von Wytenhorst hern zur Horst, folgentz durch ein
298b ordensperson P. Johan Ney das werk ins Gravenhage, erst bei dero verwandten und freunden unvermirkt, na offentlich, unterbauwen und uf ein anstand handlen lassen, so anfenklich uf acht monat accordirt und vorters auch erstrecket word. Der erzherzog schicket den marquis Spinola neben andere furneme personen anno 1608 ins Grevenhage, die trefves zu tractiren, als auch irer f. g. verordneten dahin abgefertigt worden, zu beiden seiten zu werben, das diese landen mit darunter begreifen und in sicherheit kommen mogten. Endlich wird eine andere beisamenkunft zu Breda beramet, da die trefves umbtrint den 23. oder 24. tag martii auf zwelf jaren geschlossen und concludirt sein.

Eben umb selbige zeit, den 23. martii, stösst unseren f. g. und hern herzogen etc. eine starke schwacheit an, legt sich zu bett, und als die medici lenger kein rait darzu wussten zu geben, ist den abend umb die 8 uren seliglich abgestorben und aus dieser elend zur himmelschen freuden aufgenomen; das je wol zu verhoffen, weil s. f. g. in
299 der schwacheit und einfalt und allerhand wiederwertigheit gottesfurchtig wol gelebt und regieret, auch seinen undertanen allen schutz, schirm und furstand geleistet, als je nach gelegentheit dieser zeiten und grossen unwesen beschehen kunnen.

Und ist damit der mansstam seither Heliae, der ersten graven van Cleve, regierung an nun zum zweiten mal ausgestorben. Daher diese landen und undertanen in grosse betrubnis, elend und verderben gestellet. Der allmachtig gott, der alle konigen und prinzen herzen in seine gwalt und henden hat, woll es schicken, damit der rechtmessiger successor zu friedfertiger regierung und diese landen zu vorigen guten stand kommen und behalten werden mogen. Amen.

Die herzogin hat sich nit lang zu Dusseldorf aufgehalten, sonder nach gehaltener vergleichung von dero liebzucht etc. sich wiederumb naher Lothringen begeben, auch sich den erlegten brautschatz, nemblich 25000 cronen, restituiren lassen. Ist darnach folgents auch am .... seliglich gestorben.

Digitized by Google

Soweit reichen die Aufzeichnungen der Turck'schen Chronik. Der Herausgeber ist sich der Mängel seiner Arbeit wohl bewusst, doch hofft er, dass sich wenigstens die Berechtigung des Abdruckes allmählich noch deutlicher erweisen wird, als er in den einleitenden Bemerkungen sie darthun konnte. Er kann nicht schliessen, ohne allen denen, die ihn bei seiner Arbeit unterstützt haben, auch an dieser Stelle verbindlichen Dank auszusprechen. Besonders verpflichtet fühlt er sich Herrn Professor Johannes Franck für nützliche Anweisungen bezüglich der sprachlichen Behandlung des Textes, Herrn Archivar L. Korth für die gütige Unterstützung bei der Korrektur, und seinem verehrten Lehrer Herrn Religionslehrer Dr. Scholten, der ihm seine umfangreichen Vorarbeiten zu einer Ausgabe des Turck'schen Werkes in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt hat.

Digitized by Google

Schutz den Grabsteinen!

Von

E. von Oidtman.

Dem frommen Sinne der Vorzeit erschien es als ein besonders erwünschtes Glück, die letzte Ruhestätte innerhalb der geweihten Mauern von Gotteshäusern und Klöstern zu finden. Zwar traten Päpste und Synoden wiederholt mit Verboten oder einschränkenden Bestimmungen dem Gebrauche entgegen, allein immer wieder wurden zu Gunsten einzelner Ordensgenossenschaften Ausnahmen gestattet und ganz besonders blieb es Sitte, den Wohlthätern und Förderern geistlicher Stiftungen ein Grab in der Kirche selbst oder in den Vorhallen und Kreuzgängen, im Schatten des Heiligthumes, zu gewähren. Erst die französische Gesetzgebung untersagte endgültig die Beisetzung von Leichnamen in Kirchen.

Von diesem Zeitpunkte ab ist dann aber auch mit wahrer Zerstörungswuth gegen die ehrwürdigen Denkmäler verfahren worden, die nicht selten Zierden unserer Gotteshäuser und jedesfalls fast immer bedeutungsvolle Erinnerungszeichen bildeten.

In unserer engeren Heimath besitzen, und besassen wir vielleicht niemals, Epitaphien von so wunderbarer Schönheit, wie dasjenige Ludwigs des Baiern in der Frauenkirche zu München oder wie das Grab Kaiser Maximilians I. bei den Franziskanern zu Innsbruck, allein der Erhaltung wäre sicherlich Vieles werth gewesen, was den Untergang gefunden hat.

Die grosse Zahl bemerkenswerther Grabsteine am Niederrhein wird schon ersichtlich aus den Aufzeichnungen von Re-

Digitized by Google

dinghoven, Gelenius, Alfter, Dorth, van Spaen, Kremer, v. Hüpsch und Büllingen. Gar manches davon hätte nach den Tagen der Fremdherrschaft noch gerettet werden können, aber die mit Unverstand gepaarte Erneuerungssucht hat weitaus die meisten Denkmäler dieser Art vernichtet. Hin und wieder ist freilich den beschädigten Steinen oder ihren Ueberresten ein bescheidenes Plätzchen in einer Ecke der Kirche, manchmal auch an der Aussenmauer gegönnt, äusserst selten jedoch begegnet man einer so weitgehenden, verständnissvollen Sorgfalt wie etwa in Loevenich bei Erkelenz, wo der an bedeutsamem Bildschmucke reiche Grabstein des ritterlichen Orientfahrers Arnold von Harff, oder wie in Niederehe, wo das prächtige Epitaphium Philipps von der Mark († 1613) und seiner Gemahlin Katharina von Manderscheid in wirklich würdiger Art geborgen ist.

Viele Grabmale mit reichem Zierrat an Wappen und Figuren, selbst Messingplatten mit eingegrabenem Bildwerk wurden — man verzeihe mir das Wort — durch die Knickrigkeit der maassgebenden Personen zu Thürschwellen erniedrigt, andere dienen als Bodenbelag und wieder andere sind gar in die Fundamente neuer Kirchen vermauert. Es tragen sich auf diesem Gebiete unbegreifliche Dinge zu. In einer früheren Abteikirche hat, wie mir der Küster erzählte, der Pfarrer alle Inschriften zusammt den Wappen der Stiftsdamen abmeisseln lassen, damit die Kinder nicht auf den unebenen Platten zu knieen brauchten! In Linz a. Rh. finden sich Grabsteine, die bis in das 16. Jahrhundert hinaufreichen, als Einfassung auf dem Kirchhofe verwendet. An vielen Orten sind die Denkmäler selbst solcher Männer und Frauen, die um die Kirche das grösste Verdienst hatten, einzig deshalb entfernt, weil sie in das neue stilgerechte buntbemalte Gebäude nicht hineinpassen. Ob unter dem Steine derjenige ruhte, der Altäre und Glasmalereien geschenkt, ja, die Beneficien gestiftet hat, in deren Genuss sich der Pfarrer vielleicht noch heute befindet, danach wird nicht gefragt. Fort von der Wand mit der hässlichen Platte, deren Inschrift man doch nicht entziffern, deren Wappen man nicht deuten kann! Unter die Füsse als Bodenbelag oder Trittstein, aber jedenfalls fort aus der „stilgerechten“ Kirche!

Man sammelt in den Rheinlanden mit erstaunlichem Eifer die Grabsteine alter Römer, häufig genug Erzeugnisse ohne jeden Kunstwerth, die sich von einander in nichts unterscheiden als etwa durch die Fassung der an sich gleichgültigen Inschriften.

Digitized by Google

Und nun halte man dagegen die mittelalterlichen Epitaphien, von deren oftmals höchst kunstvoller Ausführung die Gipsabgüsse des Germanischen Museums in Nürnberg eine Vorstellung zu geben vermögen! Mannigfaltig ist schon die Form. Wir sehen Platten, die über die Gruft gelegt oder an den Wänden aufgerichtet wurden, Tumben, deren Seiten mit Wappen von acht oder sechszehn Ahnen und mit bildlichen Darstellungen geziert sind, während auf dem Deckel Figuren in Stein oder Erz ruhen, an denen mitunter ein gewisses Streben nach Porträtähnlichkeit für die kunstgeschichtliche Forschung bemerkenswerth ist. Beachtung verdienen insbesondere auch die älteren Grabsteine, auf denen Bild und Inschrift eingeritzt und, besonders bei vornehmen Personen, mit Blei oder Erz ausgegossen sind. Hierhin gehört z. B. die um das Jahr 1270 angefertigte schöne Grabplatte der Gemahlin Rudolfs von Malberg, Ida von Manderscheid, vor dem Hauptaltar der Kirche zu St. Thomas a. d. Kyll[1].

Aber selbst solchen wirklich künstlerisch bedeutenden Grabsteinen des Mittelalters wird nur ausnahmsweise ein bescheidenes Plätzchen in den Museen gegönnt. „Wie kann man auch Grabsteine dort sammeln!“ Wenn die Gegner der Aufstellung die schönen Figuren in ihren malerischen Trachten und die reichen Verzierungen der Denkmäler mit Verständniss betrachteten, würden sie ihre Ansicht ändern!

Hat der Pfarrer in seiner Kirche keinen Raum für kunstvolle Grabsteine, so sollten meines Erachtens die Provinzialmuseen die Monumente erwerben und in ihren Räumen wiederherstellen lassen. Der schöne Wiltberg'sche Epitaph-Altar aus der, leider ihrem völligen Verfalle entgegengehenden malerischen Kirche in Alken a. d. Mosel ist s. Z. noch für das Provinzialmuseum in Bonn gerettet worden, die mit Ahnenwappen verzierten Grabplatten der Wiltberg aber hat man leider im Chor der Kirche unbeachtet liegen lassen. Sie könnten für wenig Geld noch in letzter Stunde — da die Kirche in kürzester Zeit einstürzen wird — gerettet werden.

---

1) Als bekannt darf gelten, dass nicht immer das Grabdenkmal den Leichnam wirklich deckte. So ist z. B. das prächtige Monument des Fürsten Moritz v. Nassau-Siegen in Berg und Thal bei Kleve ein sogenanntes Kenotaphium, ein leeres Grabmal, während die Leiche 1667 in Siegen beigesetzt wurde. Ebenso befindet sich das Denkmal Kaiser Maximilians I. in Innsbruck, der Körper aber ruht in Wiener-Neustadt.

Digitized by Google

Aus der Klosterkirche zu Heisterbach hatten sich zwei bemerkenswerthe Grabsteine erhalten. Der eine, aus dem 14. Jahrhundert, zeigte die eingeritzten lebensgrossen Figuren des Grafen Heinrich von Löwenburg († 1341) und seiner Gemahlin Agnes von Kuik mit Wappen und Umschrift. In den 60er Jahren waren noch Figuren und Wappen deutlich zu erkennen, trotzdem der Stein in den Anlagen der Gastwirthschaft bei Heisterbach als Tischplatte dient. Auf dem ehrwürdigen Grabsteine eines Löwenburgers, eines Vorfahren also unseres Königshauses, trinkt der Tourist seinen Kaffee oder zecht eine lustige Burschengesellschaft ihre Bowle! Bereits früher ist in dieser Zeitschrift auf diesen und andere Steine aus der Klosterkirche aufmerksam gemacht worden[1]. Vergebens! Und durch ein einfaches Nachfahren mit schwarzer Farbe könnte man die Umrisse der Figuren und Wappenschilder wieder hervortreten lassen!

Der andere Heisterbacher Stein ist das Grabmal des letzten Burggrafen von Drachenfels. An der Aussenwand der Kapelle zu Rhöndorf aufgerichtet, geht das jetzt noch leidlich erhaltene mit Ahnenwappen und eigenartigen Verzierungen versehene Monument seinem sicheren Untergang entgegen, denn es wird berichtet, dass es bereits Spuren gewaltsamer Verletzungen aufweise und schliesslich abbröckeln werde[2]. An der Landstrasse stehend, kann es von jedem Strolch zerstört werden. Rette man doch diese Steine für das Provinzialmuseum in Bonn!

In der Kirche zu Nideggen befindet sich an einer Seitenwand zur ebenen Erde die beschädigte Grabplatte einer Tumba des in Aachen 1278 erschlagenen Grafen Wilhelm IV. von Jülich und seiner Gemahlin Richarda von Limburg[3]. Der Aachener Geschichtsverein hat wiederholt sich erboten, auf seine Kosten den altehrwürdigen Grabstein aus dem Winkel, in dem er eben noch geduldet wird, entfernen, wiederherstellen und an der Wand aufrichten zu lassen. Es ist jedoch noch nicht möglich gewesen, bei der Kirchenverwaltung von Nideggen dies zu erreichen.

---

1) Annalen d. hist. Vereins, Heft 25, S. 278; vgl. auch G. H. Maassen, Gesch. des Dekanats Königswinter S. 348.

2) Maassen a. a. O. S. 71.

3) Abgebildet in der Zeitschr. d. Aachener Gesch.-Vereins Bd. 11, S. 141. Die Figuren können auf Porträtähnlichkeit keinen Anspruch machen, sie scheinen überhaupt erst später, vielleicht im 14. Jahrhundert, angefertigt zu sein.

Das künstlerisch höchst bedeutsame Grabdenkmal des Grafen Johann von Loen-Heinsberg († 1438) und seiner Gemahlin Margaretha von Gennep, sowie ihres Sohnes Johann, welches im ersten Drittel dieses Jahrhunderts durch Einsturz des Kirchengewölbes beschädigt und alsdann aus dem Chor beseitigt wurde, ist in seinen Bruchstücken noch in der Kirche zu Heinsberg erhalten. Die Seitentheile der Tumba, an welchen heraldisch musterhaft schöne, leider an den Helmzierden sehr beschädigte Ahnenwappen angebracht sind, hat man hinter Bänken an der linken Seitenwand der Kirche eingemauert. Es würde sich mit geringen Kosten eine Wiederaufrichtung und Zusammenstellung des Denkmals für das Provinzialmuseum zu Bonn erreichen lassen, da die Bruchstücke aller drei Figuren noch vorhanden sind. Schlimmer noch ist es dem Grabdenkmal des Grafen Ernst von der Mark-Schleiden und seiner Gemahlin Sibylla von Hohenzollern († 1621) in der Kirche zu Schleiden ergangen: die schönen Seitentheile mit sechszehn Ahnenwappen hat man zur Kommunionbank umgearbeitet, die Figuren sind verschwunden.

Für die vielen Abteien und Klöster, welche bis zur französischen Zeit am Niederrhein blühten, scheint eine besondere Kunstschule zur Anfertigung schöner Grabfiguren bestanden zu haben[1]. Es besitzen z. B. die Grabsteine der Aebte von Kornelimünster und derjenigen von Klosterrath[2] grosse Aehnlichkeit mit einander in der Technik. In marmorartigem Stein sind die lebensgrossen Porträtfiguren der Aebte mit Mitra und Stab, umgeben von den Ahnenwappen, ausgehauen. Die Denkmäler von vollendeter Schönheit sind in Kornelimünster sorgsam an den Kirchenwänden aufgerichtet und dadurch gut erhalten. In Klosterrath liegen sie in der Kirche leider zur ebenen Erde und werden weiter beschädigt[3]. Eigenartig ist in Klosterrath die Grabplatte eines Grafen von Limburg. Das vortrefflich erhaltene Denkmal, welches erhaben die ausgezeichnet gearbeitete Figur des Grafen, geharnischt in Lebens-

1) Für die geschnitzten Flügelaltäre mit ihren hunderten von Figuren, welche so viele Kirchen der Rheinprovinz schmücken, sind solche Schulen in Antwerpen und Brüssel nachgewiesen, vgl. u. a. P. Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Kreis Kempen S. 62 ff.

2) Die Abtei (Rolduc) mit der schönen Kirche ist holländisch, der Ort preussisch.

3) Unter den Aebten von Kornelimünster ist ein v. Gertzen gen. Sinzich († 1620), ein v. Eynatten und ein v. Friemersdorf-Pützfeld († 1652).

Digitized by Google

grösse, zeigt, ist über der Gruft im Boden des Chors versenkt. Oben ist die Versenkung durch ein kunstvolles, durchbrochenes Messinggitter verschlossen, welches wie eine Thür geöffnet werden kann. Von diesen herrlichen Epitaphien müssten Gipsabgüsse für die Provinzialmuseen angefertigt werden[1].

Als in Oberpleis im Siegkreise vor mehreren Jahren die Kirche wieder hergestellt wurde, entfernte man rücksichtslos die Grabsteine früherer Besitzer des Hauses Niederbach, der Herren v. Hillesheim. Es waren Platten mit lebensgrossen, künstlerisch ausgeführten Figuren eines Ritters und einer Edelfrau, begleitet von Ahnenwappen. Ich sah sie 1882 im Hofe eines Schmiedes zu Oberpleis neben dem Dunghaufen liegen! Andere Grabsteine waren zertrümmert und vermauert worden. In der früheren Deutschordens-Niederlassung Rommersdorf bei Neuwied befanden sich im Kreuzgange viele gut ausgeführte Grabsteine. Jetzt dient der Raum zu Oekonomiezwecken. Es würde wohl möglich sein, von der herzoglich Arenberg'schen Verwaltung die schönen Steine für das Provinzialmuseum zu erwerben.

Zahlreiche Denkmäler mit lebensgrossen Figuren von Rittern und Aebtissinnen[2], letztere allerdings recht schablonenartig angefertigt, enthält die Seitenkapelle zu St. Thomas a. d. Kyll. Auch die Kirche zu Kyllburg birgt sehr schöne Grabsteine mit Rittergestalten, die aber so stark mit Oelfarbe überstrichen sind, dass man Wappen und Inschrift kaum noch zu erkennen vermag. Ein ursprünglich recht hübsches Renaissance-Epitaph-Altärchen einer Kesselstatt mit 8 Ahnenwappen liegt ganz zertrümmert in einer Nische des Kreuzganges.

Die vielen Grabsteine mit Ahnenwappen zu ebener Erde in den Kirchen zu Bracheln, Aldenhoven bei Jülich[3], Keyenberg, Wenau, Bödingen a. d. Sieg u. s. w. dürften, wenn sie nicht aufgerichtet werden, sehr bald auf die eine oder andere Weise zer-

---

1) Die Aebte, welche dargestellt sind, hiessen Dammerscheidt († 1557), Tomberg genannt Worms († 1602) und Horpusch († 1635), waren also sämmtlich echtdeutschen Familien angehörig. Die Grabsteine der späteren Aebte sind wenig kunstvoll und ohne Figuren.

2) Die Wappen sind leider zur Revolutionszeit alle abgemeisselt worden, ich konnte indess die meisten aus noch erkennbaren Theilen bestimmen.

3) Darunter ein Stein mit dem Familienwappen des Reitergenerals Jan van Werth.

Digitized by Google

stört sein. In Kirchberg bei Jülich[1] und in Schwerffen hat man alte Grabsteine in die Kirchhofsmauern eingelassen. Regen und Schneewasser werden in einigen Jahren die Inschriften und Wappen zerstört haben. Dasselbe Schicksal dürfte ein sehr alter Grabstein der von Linzenich zu Dürboslar haben, welcher auf dem Wege zur Kirche liegt. Es würde zu weitführen, noch anderes aus den Kirchen der Rheinlande hier aufzuzählen. Vieles ist schon erwähnt in den bisher erschienenen Bänden des Werkes über die Kunstdenkmäler der Provinz[2]. Ihre Beschreibung bestätigt meine Ausführungen über Verwahrlosung und Vernachlässigung dieser Denkmale[3] und fordert zur Rettung und zur Erneuerung der noch vorhandenen dringend auf. Dazu wäre es nothwendig, dass ein vom Provinzialmuseum beauftragter Sachverständiger an den betreffenden Orten die Monumente in Augenschein nähme und, mit der nöthigen Vollmacht und den Mitteln versehen, die Epitaphien entweder für das Provinzialmuseum zu erwerben suchte oder eine sachgemässe künstlerisch-heraldische Wiederherstellung der schadhaften Stücke auf Kosten der Provinz bewirkte oder wenigstens von den schönsten unter ihnen Gypsabgüsse für die Museen anfertigen liesse[4]. Für die heraldische Erneuerung der an solchen Denkmälern zahlreich angebrachten Wappen würde ich gerne meine Sammlungen, welche das einschlägige Material enthalten, zur Verfügung stellen.

Wenn auch Vieles schon unwiederbringlich verloren ist, so lässt sich doch jetzt noch manches schöne Denkmal erhalten. Rette man daher schleunigst, was noch zu retten ist oder schütze wenigstens das Vorhandene so, dass es nicht verschleppt oder zerstört werden kann!

---

1) Dort befindet sich u. a. ein sehr schöner Stein der Herren von Harff zu Lorsbeck.

2) Man vgl. besonders Kreis Kleve S. 100: Denkmal des Grafen Adolf von Kleve † 1394.

3) Auch Bärsch in seiner Eiflia illustrata führt einzelne verwahrloste Grabsteine an und geradezu rührend ist die Klage, die Katzfey (Gesch. der Stadt Münstereifel) über das Schicksal der Blankenheim-Manderscheid'schen Grabmäler in der Kirche zu Blankenheim anstimmt.

4) Diesem Wunsche des Herrn Verfassers ist inzwischen durch die Ernennung eines Provinzial-Konservators für die Rheinprovinz in der Person des Herrn Dr. P. Clemen, des Bearbeiters der „Kunstdenkmäler", bereits entsprochen. A. d. R.

Digitized by Google

Zur Geschichte der Burggrafen und Freiherren von Hammerstein.

Von

Emil Pauls.

Hammerstein ist ein in Deutschland nicht selten vorkommender Personen- und Ortsname. Als ein hervorragendes, dem hohen Adel angehörendes Geschlecht dieses Namens treten uns schon im frühen Mittelalter die Burggrafen von Hammerstein auf der gleichnamigen Burg im Kreise Neuwied unfern Andernach entgegen, welche daselbst zu Anfang des 15. Jahrhunderts im Hauptstamme erloschen, aber in Nebenzweigen als freiherrliches Geschlecht in den Herzogthümern Berg und Jülich fortblühten. Andere Adelsgeschlechter des Namens von Hammerstein waren im 15. und 16. Jahrhundert im Elsass, in Schlesien und in Holland ansässig[1]). Auch bürgerliche Familien, welche sich so nennen, kommen schon zu mittelalterlicher Zeit in mehreren Städten urkundlich vor. Als Orte des Namens Hammerstein finden sich in der Rheinprovinz[2]): die Dörfer Ober- und Niederhammerstein mit der Ruine des oben angeführten Stammschlosses, das Rittergut Haus Hammerstein nebst Hammersteiner-Fabrik, Hammersteiner-Mühle im Kreise Mettmann bei Sonnborn, der Weiler Hammersteinsoege im Kreise Lennep und schliesslich das Dorf Hammerstein im Kreise St. Wendel. Ausserhalb der Rheinprovinz tragen eine Stadt in Westpreussen, ein Dorf

1) Vgl. das auf der folgenden Seite, Anmerkung 3 genannte Urkundenbuch.

2) Die Gemeinden und Gutsbezirke der Rheinprovinz und ihre Bevölkerung (Berlin 1874, Königl. Statistisches Bureau).

Digitized by Google

im südlichen Schwarzwalde und vier Schlossruinen in Rheinhessen, Sachsen, Thüringen und Oesterreich den Namen Hammerstein[1]).

In der Erforschung der Familiengeschichte haben hervorragende Mitglieder des freiherrlichen Geschlechtes von Hammerstein, dessen Ahnherr im Anfang des 15. Jahrhunderts im Herzogthum Berg eine neue Heimath suchte und fand, seit etwa zwei Menschenaltern eine aussergewöhnliche Rührigkeit entfaltet. Schon lange vor dem Jahre 1840 hatten einige anerkennenswerthe Monographien in etwa vorgearbeitet. So lieferte H. von Hammerstein-Equord i. J. 1806 Beiträge zur Familiengeschichte; W. Günther schrieb fünfzehn Jahre später über die Burggrafschaft Hammerstein und ihre Burggrafen, und J. H. Böhm liess im Jahrgang 1834 der Rheinischen Provinzialblätter eine der Günther'schen ähnliche Arbeit folgen. Bedeutend überholt wurden diese und vereinzelte andere Abhandlungen durch die als Manuskript für die Mitglieder der Familie gedruckte, im Jahre 1856 erschienene Geschichte der Freiherrlich von Hammerstein'schen Familie von W. C. C. Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Staatsminister, und E. F. V. Freiherr v. Hammerstein-Gesmold, Premier-Lieutenant. Nachdem der jüngere der beiden Bearbeiter[2]) in der dienstfreien Zeit einer ehrenvollen militärischen Laufbahn mehr als drei Jahrzehnte hindurch mit unermüdlichem Eifer in zahlreichen Archiven und Bibliotheken Deutschlands zum Zwecke der Ergänzung des 1856 erschienenen Werkes Nachforschungen angestellt hatte, brachte das Jahr 1891 als Frucht seines Fleisses ein zur Grundlage für alle weiteren Forschungen bestimmtes Quellenwerk[3]).

Und gleichsam als abschliessende Ergänzung zu dieser mühseligen Sammlung erschien ziemlich gleichzeitig ein „Geschlechts-Album der Freiherren von Hammerstein. Entworfen und gezeichnet von Freiherrn Emil von Hammerstein, Generalmajor z. D. und Freiherrn Karl von Hammerstein, Hofmarschall und Major a. D. 1889“[4]).

1) Urkundenbuch S. 759.

2) Der ältere der beiden Verfasser starb als Grossherz. Mecklenburgischer Staatsminister am 1. September 1872 zu Neustrelitz.

3) Urkunden und Regesten zur Geschichte der Burggrafen und Freiherren v. Hammerstein. Bearbeitet und herausgegeben von Emil Freiherr v. Hammerstein-Gesmold, Generalmajor z. D. Mit Stammtafeln, Siegeltafeln und Abbildungen. (Hannover, Hahn'sche Buchhandlung 1891. XXVIII und 841 Seiten. Gr.-8°). In diesem Aufsatze einfach als „Urkundenbuch“ aufgeführt.

4) Weshalb die Jahreszahl 1889 eigentlich in 1891 zu ändern, besagt

Digitized by Google

Nur wenig ausführlich kann hier der Inhalt dieser beiden Werke angedeutet werden. Das Urkundenbuch bringt an Abbildungen: das Wappen, die Burg Hammerstein bei Andernach nach Merian, zwei Urkunden von 1312 und 1491, ferner vier Siegeltafeln mit 53 Siegeln und eine Karte der Burggrafschaft Hammerstein[1]). An mehr als 1500 Urkunden und Regesten (einschliesslich derjenigen des Nachtrags) schliessen sich ein sorgfältig gearbeitetes Personen-, Orts- und Sachregister, sowie neun Stammtafeln an. Nicht uninteressant ist eine statistische Zusammenstellung (S. 837—841), welche eine Uebersicht über die Berufsstellung, die Eheschliessungen und die Lebensdauer zahlreicher Familienmitglieder bietet. Von welchem Werthe das Urkundenbuch für die Geschichte zahlreicher rheinischer Ortschaften und Geschlechter ist, ergiebt sich schon daraus, dass etwa 40 verschiedene Höfe, Güter u. dergl. genannt werden[2]), welche die freiherrlich von Hammerstein'sche Familie im Laufe von mehr als vier Jahrhunderten in der Rheinprovinz bis zum Jahre 1824 besessen hat. Das Ortsregister füllt

---

das Vorwort: Der als Künstler und Photograph gleich tüchtige, kürzlich in Hannover verstorbene Freiherr Karl ist als der eigentliche Schöpfer des Albums zu betrachten, während Freiherr Emil nur in genealogischer und heraldischer Hinsicht mitgewirkt hat.

1) Das Verzeichniss der benutzten Archive und Bibliotheken füllt 1, dasjenige der benutzten Druckwerke 7 Seiten kleineren Drucks.

2) Alphabetisch geordnet hier nur die in Betracht kommenden Hauptnamen und der Regierungsbezirk, wobei Düsseldorf mit D bezeichnet wird. Bei Spezialstudien auf Grund des Urkundenbuchs würden sich einige Ergänzungen und Verbesserungen ergeben. Aap (= Tönnesaap, Wolfsaap) D; Aerenbilk (= Oberbilk) D; Alden-Holtbutgen (= Holzbüttgen) D; Aue bei Hubbelrath D; Böscherhof bei Hubbelrath D; Burg bei Angermund D; Derendorf D; Drosselberg bei Hubbelrath D; Düren (Aachen); Düsseldorf, Stadt D; Engelstorff (= Angelsdorf) Köln; Eggerscheidt D; Gollenfels (Koblenz); Grotenbeck D; Hammerstein D; Hoisten (= Höchsten bei Bechen) Köln; Homberg bei Angermund D; Honrath (Köln); Koichen (= Tönnesaap) D; Leusch bei Gülchrath D; Lohof D; Merzenich bei Düren (Aachen); Mühl (= Junkermühle) Aachen; Nocken D; Norvenich (= Nörvenich) Aachen; Obbendorf in Hambach (Aachen); Oberangern D; Oege (= Hammersteinsoege) D; Pempelfort (das Coengensgut) D; Quell, up dem (= Quall) D; Röttgen bei Rath D; Starkenberg D; Stein, zum bei Sonnborn D; Stockum bei Kaiserswerth D; Urdenbach D; Vischel (= Fischeln bei Krefeld? wahrscheinlicher Vischel bei Altenahr, Hauptort einer gleichnamigen Herrschaft); Vlingern (= Flingern) D; Vogelsang, zum, D, bei Haus Hammerstein; Volhausen in Urdenbach D; Walkmühle bei Düsseldorf D.

Digitized by Google

im Urkundenbuch nicht weniger als 21 enggedruckte Seiten, wobei mehr als die Hälfte der Namen auf rheinische Gegenden entfällt. Ebenso haben die meisten der in dem umfangreichen Register aufgeführten Personen zu den Rheinlanden in engen Beziehungen gestanden, so dass auch für die Genealogie das auf der sicheren Grundlage urkundlichen Materials aufgebaute v. Hammerstein'sche Werk als eine ergiebige Fundgrube bezeichnet werden muss*.

Das Geschlechts-Album bietet ausser dem erläuternden Texte auf 15 Tafeln (darunter eine Doppeltafel) Imperial-Folio die in Lichtdruck wiedergegebenen Denkmale des Geschlechts von der frühesten bis auf die neueste Zeit. „Es ist dies", so heisst es in einer Besprechung[1], „ein höchst eigenartiges, in der Litteratur wohl einzig dastehendes Werk. Da sehen wir die Reihenfolge der Siegel, die Wappen, Waffen und Rüstungen, die Grabsteine und Epitaphien, die Erbstücke und sonstige Erinnerungsgegenstände, namentlich Bilder der Familienmitglieder nach Oelgemälden, Miniaturen, Silhouetten u. s. w. — kurz, ein wahres heraldisch-kunstgewerbliches Museum."

In grossen Zügen gebe ich nun zunächst eine Uebersicht über die Geschichte der Burggrafen und Freiherren v. Hammerstein. Unter Zugrundelegung des Urkundenbuchs und der Familiengeschichte, theilweise auch unter Benutzung bisher ungedruckten Materials, folgen einige Angaben über einzelne Mitglieder des Geschlechts, wobei die Geschichte des Abtes Johann zu Cornelimünster (1582—1597) besonders berücksichtigt wird.

Hauptsitz der Burggrafen[2] v. Hammerstein war die gleich-

---

*) Es darf jedoch bei allem Lobe, welches dem Werke zukommt, nicht verschwiegen werden, dass die Wiedergabe der Urkundentexte und die Fassung der Regesten stellenweise zu wünschen übrig lässt. Anmerkung der Redaktion.

1) Deutscher Herold XXIII. Berlin, März 1892. Noch ausführlicher ist das eigenartige Werk in der Beilage der Kreuzzeitung vom 11. März 1892 besprochen und gewürdigt. Das Prachtalbum ist nicht im Buch- oder Kunsthandel erschienen, sondern befindet sich im Besitz der Freiherrlich v. Hammerstein'schen Familienstiftung, welche, soweit noch der Vorrath reicht, Exemplare zum Selbstkostenpreise von 25 Mark durch Vermittlung des Mitverfassers General a. D. Freiherr Emil v. Hammerstein in Hildesheim abgiebt.

2) Der Titel Burggraf kommt für sie seit 1202 urkundlich vor; vorher heissen sie Grafen (Gaugrafen).

Digitized by Google

namige Feste bei Andernach, deren gewaltige Ruinen mit ihren Basalt-Lavaquadern heute noch die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich ziehen. Wahrscheinlich ruht die Burg auf römischem Mauerwerk, während das ährenförmig auf einander geschichtete Gussfüllwerk der Ringmauer der fränkischen Zeit angehört[1]. Die Burg erscheint schon i. J. 1002 als eine Reichsburg im Besitze des Grafen Otto von Hammerstein, eines Mitgliedes des Hessisch-Konradinischen Zweigs der Salier. Von 1145 an ist die Genealogie der Burggrafen ziemlich aufgeklärt. Ludwig II., welcher von 1145 bis 1204 genannt wird, hinterliess zwei Söhne: Arnold I. und Johann I., die Stifter der nach ihnen benannten Arnold'schen und Johann'schen burggräflichen Linien. Beide Linien erwarben reichen Grundbesitz, starben aber beide in den Jahren 1417 und 1409 ohne männliche Nachkommen aus. Als Wappen führte der ältere (Arnold'sche) Stamm drei rothe Hämmer im goldenen Schilde, der jüngere (Johann'sche) Stamm dagegen drei silberne Hämmer im rothen Schilde. Auch noch nach dem Aussterben der Burggrafen war dem Stammschlosse eine reiche Geschichte beschieden[2]. Seiner Zeit unzweifelhaft eine der stärksten Reichsburgen[3], fiel es im

---

1) Hierüber finden sich in der Litteratur verschiedene Angaben. Herr Prof. Dr. Schneider in Kleve hatte die Güte, mir folgendes mitzutheilen: „Die Ruine Hammerstein ist mir bekannt; Römerspuren habe ich an derselben nicht vorgefunden. Ich halte das dortige Gussmauerwerk ebenso wenig für römisch, wie das bei Kreuznach und bei Bürgel, die beide für römisch gelten, aber nach meiner Ansicht der fränkischen Zeit angehören, in welcher die römische Technik zum Theil erhalten blieb." Ergänzend und berichtigend schreibt derselbe Gelehrte am 14. März 1893: „Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Hammerstein auf römischen Fundamenten ruht, wie auch das alte Gemäuer bei Kreuznach und zu Bürgel auf den Fundamenten römischer Kastelle steht. Auf diese Vermuthung führt mich der Umstand, dass bei Hammerstein eine Römerstrasse über den Rhein kommt, an Jägerhof vorbei das Gebirge ersteigt, dann den Pfahlgraben durchschneidet und am Mehlberge vorbei alsbald in eine andere Strasse einmündet."

2) Soweit ich es übersehen kann, fehlt eine Geschichte der Burg in der rheinischen Litteratur. Die folgenden Notizen sind der oben erwähnten im Buchhandel nicht zu habenden Geschichte der Freiherrlich v. Hammerstein'schen Familie (Hannover 1856) entnommen.

3) Von Kaiser Heinrich II. wurde die Burg im Jahre 1020 mit grosser Macht belagert und nur durch Aushungern erobert; später diente sie wiederholt als fester Zufluchtsort für die Aufbewahrung der Reichsinsignien; auch war sie Kerker hervorragender Gefangener, namentlich des Herzogs Bosswin

Digitized by Google

Jahre 1374 an das Erzstift Trier. 1435 wurde es an Graf Ruprecht von Virneburg verpfändet, kam aber bald wieder an Trier zurück. Während des dreissigjährigen Kriegs gerieth Hammerstein abwechselnd in die Hände der Spanier, Schweden und Lothringer. Der 9. Artikel des westfälischen Friedens wies es wiederum dem Erzstifte Trier zu, doch hielten sich die Lothringer noch sechs Jahre lang in der Festung, welche sie zu einer Räuberhöhle machten, indem sie von dort aus die freie Rheinfahrt und die Sicherheit der benachbarten Ortschaften störten. Vergeblich versuchte im September 1652 eine Abtheilung Franzosen die Erstürmung des Schlosses; erst im April 1654, bald nach der in Brüssel erfolgten Verhaftung des Herzogs von Lothringen, gelang die Einnahme, nachdem der Feldzeugmeister Sparr gegen die kaum 80 Mann starke Besatzung eine bedeutende Schaar Trierischer und Wiedischer Mannschaften aufgeboten hatte. In dem für die Rheinlande so verhängnissvollen Jahre 1688 erstürmten die Franzosen die Burg und verwandelten sie in einen Trümmerhaufen. Zur Zeit der Fremdherrschaft wurde Hammerstein mit den französischen Domainen vereinigt; nach 1814 fiel es an Preussen, dessen König als Rechtsnachfolger des Kurfürsten von Trier auch den Titel Burggraf von Hammerstein führte. Die preussische Regierung verkaufte im Jahre 1819 die Ruinen dem Regierungsrath Werner v. Haxthausen zu Köln. Dieser überliess sie sofort gegen das Geschenk eines kostbaren, in Spanien entdeckten Murillo seinem Freunde, dem General Hans von Hammerstein auf Equord in Hannover. Die von der Wittwe des Generals im Jahre 1842 an den preussischen Domainenfiskus veräusserte Ruine wurde kürzlich wiederum von der Freiherrlich von Hammerstein'schen Familienstiftung als ein gemeinschaftlicher Besitz des gesammten Geschlechts erworben.

Burggraf Friedrich II. v. Hammerstein hatte auf dem Römerzuge Heinrichs VII. im Jahre 1312 zur Belohnung dafür, dass er dem Erzbischofe Balduin von Trier gelegentlich der Erstürmung der Engelsburg das Leben rettete, für den Johann'schen Stamm das Erbbannerherrenamt im Erzbisthum Trier erhalten. Nach einer

---

von Böhmen und eines Sohnes Ludwigs des Springers. Die Legende, Papst Gregor VII. sei in der Jugend Gefangener in Hammerstein gewesen, beweist ebenfalls, dass im Volksmunde Hammerstein als Feste ersten Ranges galt.

Digitized by Google

in der von Hammerstein'schen Familie seit Jahrhunderten vererbten Ueberlieferung nahmen in der zweiten Hälfte des 14. und im Anfange des 15. Jahrhunderts jüngere Sprossen des Johann-schen Stamms ein an die Würde eines kirchlichen Erbbannerherrn erinnerndes Wappen an, nämlich drei (2 : 1) rothe Kirchenfahnen im silbernen Felde. Auf die gründliche Untersuchung, welche dieser Ueberlieferung in dem Urkundenbuche gewidmet wird, kann hier nur verwiesen werden*. Zuerst findet sich das Wappen mit den drei Kirchenfahnen im Siegel einer Urkunde Johanns v. Hammerstein, Amtmanns zu Solingen und Herrn auf Hammerstein bei Sonnborn, vom 19. Oktober 1412. Dieser Johann v. Hammerstein ist, wie die Stammtafeln beweisen, der Ahnherr des heute noch in verschiedenen Linien blühenden freiherrlich v. Hammerstein'schen Geschlechts. Johanns Wappen wurde bis zum Jahre 1816 von der Familie geführt, dann gestattete ihr der König von Hannover, das bisherige Wappen mit demjenigen des ehemaligen burggräflichen Geschlechts v. Hammerstein zu verbinden[1]. Ein im Jahre 1824 vom Chef der Familie eingereichtes Gesuch[2] um Erlangung des Grafentitels scheiterte am Widerstande mehrerer Stammvettern, welche den alten angestammten Freiherrn-Titel einem neuen Grafentitel nicht opfern wollten.

In der Rheinprovinz war das Freiherrlich v. Hammerstein'sche Geschlecht zunächst in der Hauptlinie auf Hammerstein bei Sonnborn und in den beiden Nebenlinien auf Burg bei Düsseldorf und zu Obbendorf im Amte Nörvenich vertreten. Während diese beiden Nebenlinien bereits im Anfange des 17. Jahrhunderts erloschen, gingen um diese Zeit aus der Hammersteiner Linie zwei weitere Nebenlinien auf Oege bei Düsseldorf und auf Honrath im Siegkreise hervor. Die Güter Hammerstein, Oege und einige andere in der Rheinprovinz blieben bis in das erste Viertel des neunzehnten Jahrhunderts hinein dem Geschlechte erhalten.

Schon lange vor dem dreissigjährigen Kriege war Hans Adam v. Hammerstein (Oeger Linie) aus den Rheinlanden nach Lippe

---

*) Man muss jedenfalls bedauern, dass ein so wichtiger, für den Zusammenhang der Familien vielleicht entscheidender Vorgang nur durch „Ueberlieferung", also, wie es scheint, in keiner Weise urkundlich bezeugt wird. Anmerkung der Redaktion.

1) Urkundenbuch, S. 726, Nr. 1386.

2) Urkundenbuch, S. 727, Nr. 1386, Anmerkung.

Digitized by Google

und später nach Braunschweig-Lüneburg verzogen, wo er der Stifter der heute noch blühenden Linien auf Equord, Gesmold und Loxten[1] wurde.

In dem langen Zeitabschnitte von fast neun Jahrhunderten kann das Geschlecht gar manches Mitglied aufweisen, dessen Name in deutschen und besonders auch in rheinischen Landen sich hohen Ansehens erfreut. Entsprechend den mittelalterlichen Verhältnissen mag beim Stamme der ehemaligen Burggrafen der Kriegerstand in etwa überwogen haben, doch finden sich auch dort schon neben den Rittern kirchliche Würdenträger und höhere bürgerliche Beamte zahlreich vertreten. Ein Burggraf von Hammerstein war es, der, wie bereits erwähnt, an dem Römerzuge Heinrichs VII. im Gefolge des Erzbischofs Balduin von Trier theilnahm und seinem Herrn bei der Eroberung Roms im dichtesten Kampfesgedränge das Leben rettete. Die kühne That besingt ein etwa um 1450 in französischer Sprache verfasstes Gedicht[2], und auf einem Bilde des Balduinschen Codex (im Staatsarchiv zu Koblenz) zeigt sich die Standarte v. Hammersteins unmittelbar hinter derjenigen des Erzbischofs Balduin[3]. Unter den kirchlichen Würdenträgern aus dem Geschlechte der Burggrafen begegnen uns Trierer und Kölner Domherren, Chorbischöfe, Pröpste, Unterdechanten, ferner Pfarrer, Rektoren und Abtissinnen. Viel genannt wird in Urkunden aus der Zeit von 1301 bis 1336 Gerhard v. Hammerstein als Stellvertreter des Grossmeisters der Johanniter in Niederdeutschland, Komtur in Höningen, Breisig, Utrecht und Köln. Auf ihn darf vielleicht das Lob, welches der Johanniter Wittekind in der Vorrede zu einem Theile der Kölner Chronica regia der Familie von Hammerstein zollt, in erster Reihe bezogen werden[4]. Dietrich von Hammerstein († 1384) kommt ebenfalls in vielen Urkunden des 14. Jahrhunderts vor. Er war Propst zu St. Florin in Koblenz und Domherr zu Trier. Als solcher betheiligte er sich im Jahre 1354 an der Wahl des Trierer Erzbischofs Boemund und

1) Equord, Kreis Peine in Hannover; Gesmold, Kreis Melle, Reg.-Bez. Osnabrück; Loxten, Kreis Bersenbrück, Reg.-Bez. Osnabrück.

2) Stadtbibliothek Metz Nr. 81; Urkundenbuch, S. 732, Nr. 247a.

3) Urkundenbuch, S. 124, Nr. 247 und Geschlechtsalbum der Freih. v. Hammerstein, Tafel 2. [Die Abbildung vorher schon in dem Prachtwerke von G. Irmer, Die Romfahrt Kaiser Heinrichs VII. in dem Bildercyclus des Codex Balduini Trevirensis (Berlin 1881). K.]

4) Urkundenbuch, S. 184, Nr. 368.

Digitized by Google

begleitete den Gewählten nach Avignon, um die Bestätigung durch Papst Innocenz VI. zu erwirken[1].

Im Bergischen gelangte die Familie von Hammerstein bald nach dem Aussterben der Burggrafen zu grossen Besitzungen und bedeutenden Aemtern. Johann der Alte († etwa 1448) war Amtmann im Amte der vier Kapellen, in Solingen und beim Gericht in Hilden. Sein Sohn Johann der Junge († 1478) bekleidete die Aemter eines obersten Rentmeisters im Herzogthum Berg und eines Schultheissen in Düsseldorf. Hermann, ein Sohn dieses Johann, erwarb Obbendorf im Amte Nörvenich bei Düren und wurde so der Stifter der zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbenen Obbendorfer Linie, welche im Gegensatze zu dem Bergischen Familienstamme dem evangelischeu Glaubensbekenntnisse sich nicht anschloss. Aus der Obbendorfer Linie stammte der Abt Johann in Kornelimünster, ein unglücklicher Landesfürst, dessen Regierung in eine Zeit fällt, wie sie schrecklicher das Herzogthum Jülich wohl niemals gesehen hat. Ein kurzer Lebensabriss des Abtes dürfte, da die Quellen zur Geschichte seines Lebens anscheinend fast vollständig[2] verschlossen sind, hier nicht ganz unangebracht sein.

Das 16. Jahrhundert hatte der unter Ludwig dem Frommen gegründeten Reichsabtei Kornelimünster schwere Verluste gebracht. Die stürmischen Zeiten der Kirchenspaltung, ein mit dem Schirmvogte der Abtei, dem Herzog von Jülich, Jahre lang geführter Streit[3], Kriegssteuern und Lasten mancher Art, dieses Alles hatte

1) Urkundenbuch, S. 229, Nr. 439 und 440; ausführlicher bei Pick, Monatsschrift II, S. 86.

2) Ein kleiner Artikel über den Abt Johann von Hammerstein in der Aachener Zeitung vom 4. Juni 1876 ist unvollständig und mehrfach ungenau. Die Nuntiatur-Berichte im vatikanischen Archiv sind mir nicht zugänglich gewesen; sie werden zur Geschichte dieses Abtes kaum etwas enthalten, da die Abtei Kornelimünster erst im 17. Jahrhundert zu dem päpstlichen Nuntius in Köln in lebhaftere Beziehungen trat. Unberücksichtigt müssen hier ferner die Prozesse Hammersteins gegen v. Efferen in Stolberg wegen Wasser- und Mühlenrecht bleiben. Die Streitigkeiten zwischen der Abtei und v. Efferen begannen mehrere Jahrzehnte vor der Regierung Hammersteins und waren im Jahre 1639 noch nicht erledigt.

3) In diesen Kämpfen mit Jülich kam es so weit, dass Abt Rutger v. Anstel fliehen musste, um nach vierjähriger Verbannung, fern seinem Kloster, in Köln zu sterben.

Digitized by Google

bewirkt, dass beim Ableben des Abtes Nikolaus von Vorstheim im Herbst 1581 das tief in Schulden gerathene kaiserlich freie Reichsstift Kornelimünster in bedrängtester Lage sich befand. Unter so schwierigen Umständen wurde am 2. Januar 1582 Johann von Hammerstein (geboren Ende 1548) zum Abt und damit gleichzeitig zum Landesherrn über ein kleines Gebiet im Umkreise des Klosters gewählt. Johanns Eltern waren Peter von Hammerstein auf Obbendorf und Adelheid von Holtrop aus dem Hause Bohlendorf. Ueber Johanns Jugendzeit und seinen Eintritt in den Orden ist nichts bekannt; der Dürener Geschichtschreiber Polius († 1656) rühmt sein reiches Wissen. Einen Beweis für seine Tüchtigkeit darf man vielleicht darin erblicken, dass der kaum dreiunddreissigjährige Mann durch einstimmige Wahl zu einer Würde gelangte deren Bürde eben damals nur eine ausgezeichnete Kraft gewachsen sein konnte. Die erzbischöfliche Bestätigung durch Gebhard Truchsess erfolgte auffallend spät, erst im Oktober 1582, woran wohl die kölnischen Wirren schuld gewesen sein mögen; Kaiser Rudolph II. hatte dagegen schon im August desselben Jahres den neu gewählten Abt mit den ihm zustehenden weltlichen Hoheitsrechten belehnt.

Aus der fast sechszehnjährigen Regierungszeit des Abtes Hammerstein sind uns etwa 20 bis 25 Urkunden erhalten. Sie beweisen, dass der Abt sorgfältig sich bestrebte, den drohenden Untergang abzuwenden. In der That schien das Ende der morsch gewordenen Herrlichkeit nahe zu sein. Schon im Jahre 1582 musste die Abtei bei dem Stifte St. Maria im Kapitol zu Köln ein Darlehen von 1000 Goldgulden aufnehmen und wenige Jahre später war sie genöthigt, einen ihrer grössten Höfe zur Deckung von Schulden zu verkaufen. Hin und wieder tritt in den Urkunden die Dürftigkeit des Klosters grell zu Tage. So lockt es uns ein Lächeln ab, wenn wir lesen, dass der Abt gelegentlich der Uebersendung von Instruktionen für die Kriegsversammlung im Juli 1586 dem Syndikus der Abtei ein Paar Limburger Käse mit dem Versprechen einer demnächstigen grössern Gabe als Geschenk übermittelt: „Schicken E. L. hiebei ein par Lymburgische kiess, begeren dieselbige in dank aufzunehmen, wollen in negst unser zusammenkumpst sulchs verbessern.“

Doch auch die peinlichste Sparsamkeit und die rührigste Thatkraft eines geistlichen Landesherrn ohne Kriegsmacht hätten im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts der Abtei und dem Länd-

Digitized by Google

chen Kornelimünster die grössten Drangsale nicht ersparen können: Hammerstein hat den Kelch bis zur Neige leeren müssen. Zuchtlose, aus Spaniern, Italienern, Burgundern, Irländern, Deutschen und Kataloniern bestehende Horden durchzogen damals länger als ein Jahrzehnt hindurch die niederrheinischen und namentlich die jülichschen Gegenden. Bald hier, bald dort erschien das aus der halben Welt zusammengeraffte Gesindel, gegen welches nur die Mauern der Städte ausreichenden Schutz boten[1]). Auf dem Lande bezeichneten zertretene Felder, zerstörte und geplünderte Gebäude die Spuren der Raubschaaren. Zehn Jahre hindurch war das wehrlose Ländchen Kornelimünster fast ohne allen Schutz seitens des Kaisers oder seines Vogtes der schonungslosesten Bedrückung preisgegeben; Ruhepausen traten nur dann ein, wenn die durch Raub und Plünderung erschöpfte Gegend den rohen Kriegern keinen Unterhalt mehr bot. Wiederholt musste Hammerstein mit dem ganzen Konvente fliehen. Im Jahre 1586 hatte er mit den Seinigen in Aachen Zuflucht gesucht, zwei Jahre nachher verliess er, wie es urkundlich heisst, „die Abtei mit seinen Conventualen über zwei Jahre." Als gegen das Ende seiner Regierung ruhigere Zeiten anbrachen, beurkundeten die Schöffen des Gerichts Kornelimünster am 17. Juni 1594 auf seinen Befehl die Kriegslasten und Verluste, welche das Ländchen durch die Burgundischen und Kölnischen Kriegswirren seit dem Jahre 1583 erlitten hatte und berechneten „als rechte Wahrheit an Eidesstatt" den Gesammtschaden auf mindestens 105400 Thaler[2]. In freier Fassung lautet der Schluss der für die Geschichte des Herzogthums Jülich und der Abtei Kornelimünster bedeutungsvollen Urkunde:

„Im Monat Dezember des letzten 93. Jahres ist im (unter dem?) Namen Grafen Peter Ernst ein Oberst Conradin genannt neben dem jüngeren Markgrafen von Baden in das Ländchen Kornelimünster mit 32 Fähnlein Reiter und zwei Regimentern Fussvolk mit Gewalt eingefallen und haben in der Abtei ihre Betten

1) Düren und Aachen blieben deshalb verschont. Ueber diese Truppendurchzüge und ihre Folgen vgl. Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins III, S. 279 ff. und Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein LIV, S. 101 ff.

2) Das Original ist leider verloren; der Inhalt ist im wesentlichen richtig in der Beilage zu Nr. 132 der Aachener Zeitung vom 4. Juni 1876 wiedergegeben. Die Urkunde ähnelt der „Designation im Fürstenthum Jülich beschehener Inlagerungen und Durchzüge", Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins III, S. 281 ff.

Digitized by Google

gefordert. Als dies wegen Unvermögens des Herrn Abts und seines Gotteshauses ihnen abgeschlagen worden, haben sie das ganze Ländchen verwüstet und mit feindlicher Hand die Abtei einzunehmen sich unterstanden. Aber die ausgesogenen armen Unterthanen, durch den unaufhörlichen Schaden in Missmuth und Verzweiflung gerathen, hatten ihr Vieh und anderes Eigenthum mit grossem Schaden geflüchtet und waren in die Abtei (Gotteshaus) mit dem Erbieten geflohen, lieber Leib und Leben daran zu setzen als Alles zu verlieren. Mit Hülfe von Kriegsleuten des Herzogs von Jülich setzten sie sich zur Wehr und hielten den genannten Conradin nebst seinem Kriegsvolke von der Abtei ab, worauf diese fortzogen, aber das ganze Ländchen in Grund verdarben, auch etliche Höfe verdarben. Damals sind vier ganze Wochen lang 500 Soldaten binnen der Abtei und dem Ländchen unterhalten worden.

Zu diesem allem sind in verschiedenen Jahren Hagelschlag und Misswachs gewesen, die Früchte und Weinstöcke zerschlagen, verdorben und ausgeblieben. Dadurch ist das Gotteshaus in unwiederbringlichen Schaden und Schulden und die Unterthanen an den Bettelstab gerathen und haben derartige Noth ausstehen müssen, dass sie die Hülfe gutherziger Leute in Anspruch zu nehmen gezwungen waren. Und obwohl die früheren Herren des Gotteshauses St. Kornelimünster ebenfalls durch das burgundische Kriegsvolk zu verderblichem Schaden gekommen und deshalb eine schwere Schuldenlast nach ihrem Absterben hinterlassen haben, so ist doch solches hierbei nicht mitgerechnet. Nur dasjenige ist verzeichnet, was zu Zeiten des jetzigen Herrn Abts, wie oben angeführt, berechnet ist. Viele andere Gemeinde-Schäden sind nicht mitgerechnet und gleichwohl beläuft sich obiges nach „geringstem Ueberschlag auf 105400 Thaler."

Abt Hammerstein starb im kräftigsten Mannesalter am 11. Dezember 1597 zu Kornelimünster[1]) an der Schwindsucht. Für ihn und sein Land war seine Regierungszeit eine Kette von Widerwärtigkeiten, ein Schrecken fast ohne Ende gewesen, und nicht mit Unrecht wird in den Verzeichnissen der Aebte bei Nennung seines Namens von beständigem Missgeschick und ungeheueren

1) Wohl irrig geben einige Quellen Aachen als Sterbeort an; jedenfalls falsch ist die stellenweise vorkommende Angabe, dass der 11. September der Todestag sei.

Kriegslasten gesprochen[1]. Sein Grabmal ist in Kornelimünster nicht aufgefunden[2]; der dortige Kirchenschatz aber bewahrt eine prachtvolle Kapella, welche die Abtei der Freigebigkeit Johanns von Hammerstein verdankte[3].

Unter den in der jetzigen Pfarrkirche zu Kornelimünster aufbewahrten Portraits sämmtlicher Vorsteher der ehemaligen Abtei befindet sich dasjenige des Abtes von Hammerstein nicht, da diese Portraitsammlung anscheinend erst im 17. Jahrhundert angelegt wurde, wobei, wie J. Schmidt schon im Jahre 1801 schrieb[4], „bei weitem die mehrsten Bilder aus der Phantasie dahin gepinselt wurden." Zwei von ein und demselben Meister gemalte, übereinstimmende Portraits Johanns von Hammerstein werden jedoch auf den Hammerstein'schen Gütern Equord und Gesmold aufbewahrt. Sie zeigen Johann als Geistlichen im 28. Jahre seines Alters mit flachem Hut, Halskrause und einem Pelzmantel über dem schwarzen Priestergewande[5].

Auch manchem Nachkommen Hans Adams (1579—1653), des gemeinschaftlichen Stammvaters des Freiherrlich von Hammersteinschen Geschlechts in Hannover waren hohe Ehrenstellen beschieden. Weist doch beispielsweise der Stammbaum nicht weniger als dreizehn Generale auf, von denen sieben vor dem Feinde geblieben

---

1) „Continuae adversitates; temporum bellorumque iniuria pressus." Es heisst sogar, dass er infolge der Widerwärtigkeiten tödtlich erkrankt sei: „Contracta demum ex continuis adversitatibus phtysi extinctus."

2) Er ruht gleichwohl jedenfalls in der ehemaligen Abteikirche (der jetzigen Pfarrkirche) in Kornelimünster.

3) Tafel 15, Nr. 1 des v. Hammerstein'schen Geschlechts-Albums. Im Texte heisst es darüber: „Prachtvolle Capella (Messgewänder) von der Kölner Wappensticker-Zunft aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Geschenk von dem Abt Johann v. Hammerstein, welcher von 1582—1597 regierte. Die Capella besteht aus einer Kasel und zwei Dalmatiken aus Genueser Rothsammet, gemustert velour sur velour, mit Ornamenten in entschiedenen Renaissance-Verzierungen. In den Stäben der Kasel erblickt man grosse runde Medaillons mit Stickereien aus dem Leben der Muttergottes. In der Mitte des Rückens der Kasel befinden sich die gestickten Wappen der Eltern des Abtes, rechts Hammerstein, links Holtrop; auf den beiden Dalmatiken sind diese Wappen je eines auf jedem Gewande angebracht."

4) W. Aschenberg, Niederrheinische Blätter 1801, S. 151.

5) Geschlechtsalbum der Freih. v. Hammerstein'schen Familie, Tafel 4, Nr. 3.

sind. Ich erwähne nur den schwedischen Generalmajor Friedrich Christoph von Hammerstein, der (1608 bis 1685) aus der Geschichte des dreissigjährigen Krieges bekannt ist. Das Urkundenbuch bringt mehrere von der Königin Christine von Schweden[1] und dem Feldmarschall Torstenson an ihn gerichtete Briefe. Er ruht im Hammerstein'schen Erbbegräbnisse zu Heiligenkirchen bei Detmold; seine ausführliche Grabschrift hat den grossen Leibniz zum Verfasser.

Der General Rudolf Georg Wilhelm von Hammerstein sodann zeichnete sich im Frühjahr 1794 bei der Vertheidigung von Ménin in Westflandern durch eine in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Heldenthat aus. Der Platz war in kläglichem Zustande und durchaus nicht zu halten. Moreau, dessen siegreiche Bataillone von Mouscron aus gegen Ménin vorgerückt waren, hielt gemeinschaftlich mit Vandamme die unrettbare kleine Festung mit acht- bis zehnfacher Uebermacht umzingelt. Er forderte am 29. April durch folgendes Schreiben Hammerstein zur Uebergabe auf: „L'humanité me décide a vous sommer de remettre sur le champ a l'armée de la république Françoise la place que vous commandez. Une plus grande resistance deviendroit inutile et n'auroit pour vous que le triste avantage de sacrifier tous vos soldats. J'attends de vous une réponse tres prompte et bien précise." Hammerstein antwortete an demselben Tage „bien précisement": „Nous sommes habitués de faire notre devoir: on ne se rendra pas." In der folgenden Nacht schlug sich der deutsche Held mit dem glücklichsten Erfolge durch die übermächtige französische Armee durch und konnte 1200 Gerettete den Fahnen Clerfaits zuführen[2].

Zum Schlusse seien mir noch etliche Einzelheiten über Mitglieder des Geschlechts gestattet, welche in der Neuzeit durch hervorragende Leistungen auf verschiedenen Gebieten in deutschen und damit auch in rheinischen Kreisen bekannt geworden sind:

F. Emil Ferdinand Viktor Freiherr von Hammerstein-Gesmold, K. preussischer Generalmajor z. D. in Hildesheim, geb. am 30. Januar 1827 ist ein trefflicher Kenner der Genealogie, Heraldik und Siegelkunde. Aus seiner

---

1) Folgende Stelle aus dem Briefe der Königin Christine vom 31. Mai 1647 ist nicht ohne allgemeineres Interesse: „Wir (haben) unser absehen in dem friedensnegotio jederzeit fürnemblich auf drei hauptpuncten gerichtet, nemblich 1. derer stände im Römischen reiche freiheit und libertet; 2. unsere und unser chron satisfaction, und dan 3. der soldatesquen contentement."

2) Urkundenbuch, S. 724, Nr. 1377 und 1378.

Digitized by Google

Feder brachte der deutsche Herold manchen Aufsatz und seiner im Interesse der Aufhellung der Familiengeschichte unermüdlichen litterarischen Thätigkeit sind die in der Einleitung dieses Aufsatzes näher besprochenen werthvollen Werke zu verdanken.

II. Ernst Georg Philipp Ludolf August Wilhelm Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Landesdirektor der Provinz Hannover und Mitglied des preussischen Staatsraths, geb. am 2. Oktober 1827, war vielfach erfolgreich für die Wohlfahrt seiner Provinz und neuerdings auf dem Gebiete der hohen Politik dadurch hervorragend thätig, dass er im Jahre 1892 als Vermittler den Ausgleich zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Herzoge von Cumberland zu Stande brachte.

III. P. Ludwig Karl Wilhelm Freiherr v. Hammerstein-Gesmold, Priester der Gesellschaft Jesu, geboren am 1. September 1832, besuchte das Gymnasium in Osnabrück, studirte Rechtswissenschaft in Heidelberg, München und Göttingen, bestand Anfangs 1855 die juristische Staatsprüfung in Hannover. Im Mai 1855 erfolgte sein Uebertritt zur katholischen Kirche in Mainz im Hause des Bischofs von Ketteler. L. v. Hammerstein befand sich darauf mehrere Jahre hindurch in juristischer Thätigkeit in Lüneburg, Hameln und Hannover. Im Mai 1859 trat er zu Münster in das Noviziat der Gesellschaft Jesu. Nach mehrjährigem Studium der Philosophie und Theologie wurde er im Jahre 1868 zum Priester geweiht und entfaltete dann eine fruchtbare, auch von den Gegnern anerkannte schriftstellerische Thätigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens, der Politik und Sozialwissenschaft; zugleich war er in der praktischen Seelsorge thätig: in Deutschland und (nach 1872) in England, Dänemark und Belgien.

IV. Wilhelm Karl Emil August Alexander Joachim Freiherr v. Hammerstein-Gesmold, geb. am 21. Februar 1838, studirte zu Tharandt und Eberswalde Forstwissenschaft und trat im Jahre 1860 in Mecklenburg-Schwerinsche Dienste, aus welchen er im Jahre 1863 ausschied. Seine langjährige parlamentarische Thätigkeit im deutschen Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhause ist bekannt. Seit 1881 ist er Chef-Redakteur der Neuen Preussischen (Kreuz-)Zeitung, deren Leitartikel meist seiner Feder entstammen.

Digitized by Google

Litteratur.

Acta Borussica. Die Preussische Seidenindustrie im 18. Jahrhundert und ihre Begründung durch Friedrich den Grossen. 3 Bde. Berlin 1892.

Die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin hat sich der grossen Aufgabe unterzogen, die Denkmäler der preussischen Staatsverwaltung in ausführlicher Mittheilung der Akten und begleitenden Darstellungen herauszugeben. Als erste stattliche Leistung liegt in drei Bänden, von denen zwei nur auf die Aktenpublikation kommen, die preussische Seidenindustrie, bearbeitet von O. Hintze unter der Leitung von G. Schmoller vor. Da auch in Zukunft immer die Politik Friedrichs des Grossen den Mittelpunkt der Publikationen zu bilden hat, so war die Seidenindustrie, auf deren Einbürgerung und Förderung der König den grössten Nachdruck legte und die grössten Kosten verwandte, naturgemäss das erste Gebiet, das in Angriff zu nehmen war. Für den Niederrhein besitzt die Publikation um der Darstellung der Krefelder Industrie willen ein besonderes Interesse; es konnte freilich gerade hier der vortrefflichen Behandlung, die H. Keussen in seiner Geschichte Krefelds gegeben hatte, nur verhältnissmässig wenig hinzugefügt werden. Auch dieses Neue ist übrigens den Verfassern zum grossen Theil wiederum durch Keussen's Hülfsbereitschaft geliefert worden.

Schon in den beiden Bänden, welche die Aktenmaterialien enthalten, zeigt sich die völlige Verschiedenheit der Krefelder von der Berliner Entwicklung. Für die Berliner Industrie und ihre Ableger handelt es sich, da sie durchweg vom Staat veranlasst, subventionirt und regulirt war, ganz allein um amtliche Archivalien, für die Krefelder, die während eines Jahrhunderts eine grosse private Einzelunternehmung, die des Hauses von der Leyen, darstellt, konnten auch fast nur private Geschäftspapiere in Betracht kommen. Die Edition der Akten selber ist nach den bewährten Grundsätzen Schmollers, zugleich mit der Opulenz, wie sie einem Werke der Akademie geziemt, vollzogen; es ist unzweifelhaft ein grosser Vortheil, dass sich jeder Benutzer sein eigenes Urtheil an den vollständig vorgelegten Akten bilden kann; doch wird man bei weiteren Publikationen wohl, wenn sie nicht gar zu weitschichtig werden sollen, zu der Methode der Stoffmittheilung, wie sie Knapp und seine Schule ausgebildet haben, wobei die minder wichtigen Akten nur im Auszug gegeben werden, übergehen müssen.

Schon in den Aktenbänden tritt durch sorgfältige statistische Zusammenfassungeu eine Verarbeitung des Stoffes ein; eine solche ist dann in vollständiger und umsichtiger Weise von O. Hintze in dem darstellenden Bande geboten worden. Es gibt wenig wirthschaftsgeschichtliche Arbeiten, die sich so angenehm, ja spannend lesen, und wenn Referent bekennt, durch ihre Lektüre oft zum Widerspruch gereizt worden zu sein, und wenn er in vielen

Digitized by Google

Einzelheiten zu einem andern Urtheil gelangt ist als der Verfasser, so bringt das die Natur dieses Stoffes mit sich. Ich glaube nämlich, dass gerade amtliche Akten, weil sie so ausserordentlich vertrauenerweckend aussehen und gewissermassen immer autoritativ reden, einer besonders genauen und skeptischen Kritik zu unterwerfen sind. Namentlich bei staatlich subventionirten Industrieunternehmungen ist dies der Fall. Immer erst in entscheidenden Momenten, bei grossen Krisen oder bei der Nothwendigkeit organischer Neugestaltungen kommen die Zustände gründlich zur Sprache. Die Kritiken, Denkschriften, Vorschläge, die dann, meist von bedeutenderen Männern und langjährigen Beobachtern erfolgen, können natürlich auch nicht ohne Weiteres nachgesprochen werden, aber sie sind regelmässig viel lehrreicher als die fortlaufenden Akten. Solche bilden auch in der vorliegenden Puklikation die hervorragenden Stücke von bleibendem Werth, aber gerade sie treten in Hintze's Darstellung stark zurück, sie sind ihm zu wenig optimistisch gefärbt.

Das ganze Werk nämlich trägt einen apologetischen Charakter, wenn es auch hin und wieder einen Anlauf zur Kritik des persönlichen Verhaltens Friedrichs macht. Das ist an und für sich kein Fehler; da man sich bis auf Schmollers eingehende Untersuchungen über Friedrich des Grossen Wirthschaftspolitik ganz auf Mirabeau's Darstellung derselben verlassen hatte, so ist es nöthig, die Unbilligkeit und Unzuverlässigkeit seines berühmten Werkes über die preussische Monarchie in allen Theilen nachzuweisen. Die Seidenindustrie hatte aber bisher geradezu als Musterstück gegolten, um an ihr die Verkehrtheit und die Vergeblichkeit der Bemühungen, mit Staatsmitteln eine Industrie gross zu machen, zu erweisen. Dem gegenüber sucht Hintze durchzuführen, dass es sich um eine schwierige und nothwendige Erziehung der industrielosen Bevölkerung des Ostens gehandelt habe und dass die 20 Millionen Thaler, die Friedrich im Laufe seines Lebens auf sie verwendet hat, ein verhältnissmässig geringes Lehrgeld gewesen seien. Niemand wird es nun heute einfallen, ausgenommen reine Theoretiker der Manchesterschule, die Berechtigung und Nothwendigkeit einer solchen merkantilistischen Volkserziehung für die früheren Jahrhunderte zu leugnen, obwohl Friedrich nur gerade noch an der Grenze der Zeit steht, in der solche Erziehungsmassregeln, wie er sie anwandte, möglich waren. Daraus folgt aber nicht, dass eine optimistische Auslegung aller Einzelheiten, wie sie hier herrscht, angezeigt ist. Ich muss gestehen, mit anderen gelungenen merkantilistischen Versuchen verglichen — was allein die richtige Instanz sein kann —, erscheint Friedrichs System der Industrieförderung nicht nur gewaltsamer, sondern namentlich auch reicher an Missgriffen. Es ist nicht schwer, sie zu bezeichnen; in den vorliegenden Berichten selber haben es unbefangene Männer reichlich gethan; man könnte aus ihren Aeusserungen gerade dann, wenn man die persönliche Färbung derselben in Abzug gebracht hat, ein Bild entwerfen, das in wesentlichen Stücken anders als das von Hintze gezeichnete aussieht.

In diesem Zusammenhang muss dem Verfasser die Darstellung der Krefelder Entwicklung dazu dienen, an ihr die Unmöglichkeit zu erweisen, im Osten der Monarchie auf ähnlicher Grundlage eine Industrie emporzu-

bringen, und deshalb auch den Standpunkt Friedrichs zu rechtfertigen, der Krefeld durchaus als Ausland behandelte, dafür aber der Familie von der Leyen durch strenge Handhabung ihrer ausschliesslichen Privilegien eine Entschädigung gewährte. Dass diese Politik auf die Dauer nicht zu halten war, ist ersichtlich, denn sie führte, da sich das Haus v. d. Leyen selber in verschiedene Zweige theilte, einmal zu starken Differenzen zwischen diesen selbst, sodann aber veranlasste sie, wie der Verf. sehr anschaulich darstellt, mit einer gewissen Nothwendigkeit die Auswanderung der Seidenindustrie in benachbarte, ausserpreussische Gebiete. In so fern hat hier die französische Herrschaft, die gerade eintrat als die Krefelder Industrie unter dem Privilegienschutz der Leyens erstarkt war, sehr nützlich gewirkt. Die Gewerbefreiheit, die sie einführte, hat erst zu einer reicheren Entfaltung geführt, die unbedingt nöthig war, um Krefeld seinen Platz auf dem Weltmarkt dauernd zu sichern.

Vortrefflich sind von Hintze die Wanderungen der Seidenindustrie, die technischen und wirthschaftlichen Verhältnisse, durch welche diese bedingt worden sind, dargestellt worden. Für die Krefelder Industrie wird dabei der Beweis vollständig geführt, dass sie ein Kind der holländischen Industrie ist, deren Technik, deren Markt und deren Gewohnheiten sie übernommen hat. Insofern war ihr Emporkommen in der That beträchtlich erleichtert. Die vielen verfehlten technischen Experimente, welche in der Geschichte der Berliner Seidenindustrie einen breiten Raum einnehmen, blieben ihr erspart. Daher wollten aber die v. d. Leyen auch niemals ihre Industrie von dem Boden trennen lassen, auf dem sie erwachsen war; sie verschmähten leichten Herzens die Vortheile, die ihnen geboten wurden, wenn sie sich bereit erklären würden, Filialen in den östlichen Theilen der Monarchie anzulegen.

An solchen Versuchen hat es Friedrich nicht fehlen lassen; jene aber trugen berechtigtes Bedenken, sich unter so verschiedene soziale Verhältnisse und in die Abhängigkeit zu begeben, in der die Seidenindustrie des Ostens gehalten wurde.

Wenn für Krefeld der Weltmarkt allein in Frage kommt und es demnach auch immer die Spezialitäten, die dieser begehrte, anfertigte, so sollte nach der Ansicht Friedrichs die Berliner Fabrikation zunächst nur den inneren Konsum seiner Länder, diesen aber auch vollständig befriedigen. Er legt so grossen Werth auf die Seidenindustrie, weil gerade im Bezug ihrer Artikel seine Länder bisher ganz vom Ausland abhängig waren; eine Exportindustrie zu schaffen, was sein Ziel bei der schlesischen Leinenindustrie war, hat hier für ihn erst in zweiter Linie gestanden. Die Exportbonifikationen, die er bewilligt, sind im Vergleich zu den anderen Begünstigungen sparsam; er gibt sie ungern und widerstrebt ihrer Ausdehnung auf andere Plätze als die Messe in Frankfurt a. d. O. Weit wichtigere Mittel der Industrieförderung sind ihm die Verbote fremder Waare, die, je leistungsfähiger die Industrie wird, was jedoch mit ihrer Concurrenzfähigkeit nicht zusammenfällt, noch immer verschärft werden, sodann die direkten Zuwendungen, sei es in Vorschüssen, sei es in Ueberweisung eigener Gebäude, sei es namentlich in Prämien auf die einzelnen im Gang befindlichen Stühle. Auf der andern Seite

Digitized by Google

steht das Interesse des Transithandels, den der König gern dem Lande erhalten möchte, den man aber auch wieder missgünstig betrachtet, weil er selbstverständlich Anlass zu Schmuggel und Durchsteckereien gibt. Es ist sehr interessant, im Einzelnen die Massregeln zu verfolgen, durch die der König diese entgegenstehenden Interessen zu versöhnen sucht; doch hat offenbar im Ganzen der fortwährend belästigte Handel nach dem polnischen Hinterland beträchtlichen Schaden erlitten.

Die Methode der Prämiirung der einzelnen Stühle ist der Eckpfeiler des ganzen Systems, auf ihm beruht auch die völlige Abhängigkeit der Fabrikanten, die im Grunde immer nur als die vom Staate eingesetzten und auf eine bestimmte Anzahl von Stühlen verpflichteten Verleger der ebenfalls staatlich angeworbenen Fabrikmeister und Arbeiter, denen daher auch ihre Existenz von Staatswegen garantirt ist, gelten. Das hindert freilich nicht, dass bei schlechtem Geschäftsgange und verfehlten Spekulationen die Unternehmer doch von ihren Verpflichtungen zurücktreten und entlastet werden. Die Anzahl der Fallissements ist dauernd recht beträchtlich und würde noch grösser sein, wenn der König nicht doch in manchen Fällen, obwohl dies gegen seine Grundsätze ging, geholfen hätte. Die unmittelbaren „Präsente" spielen namentlich in der ersten Epoche der Fabrikation eine grosse Rolle; der König gesteht später selber, dass er mit ihnen üble Erfahrungen gemacht habe. In der That ist in dieser ganzen Epoche die Industrie auf höchst unsicheren, theilweise geradezu schwindelhaften Grundlagen aufgebaut. Man kann dem Verf. nicht ganz den Vorwurf ersparen, dass er diese Zustände nicht gebührend gekennzeichnet hat, obwohl ihm das spätere Urtheil sachkundiger Beamten und schliesslich auch das des Königs selbst, der freilich über dieses Anfangs entrüstet war und es in etwas despotischer Weise mundtodt machen wollte, hierzu hätte den Weg weisen können. Er ist ganz kaptivirt durch die Persönlichkeit des Mannes, der diese Epoche der preussischen Industriegeschichte beherrscht, des Polen Gotzkowski. Es ist ja freilich immer etwas verführerisch, wenn man in der ihrer Natur nach dürren Wirthschaftsgeschichte von Zeit zu Zeit eine Persönlichkeit mit markanten Zügen trifft. Hintze meint selber, dass über seinen Liebling jeder hart urtheilen werde, für den die Zahlungsfähigkeit in jedem Fall das höchste kaufmännische Ideal sei. Ich möchte dem gegenüber bemerken: ein Ideal ist sie freilich nicht, aber die conditio sine qua non, und die ist noch wichtiger. Gotzkowski gehört in die Reihe jener interessanten Halbabenteurer, die von John Law bis Strousberg reichen, und obwohl ich ihn an geistiger Bedeutung nicht mit diesen beiden Männern vergleichen möchte, ähnelt er ihnen darin, dass er nach seinem Sturze um so eifriger seine Person und seine Ideen mit der Feder vertheidigt. Bemerkt sei hier nur noch, dass die Kombination verschiedenartiger Spekulationen, die Hintze an ihm bewundert, bei König Friedrich selber immer ein Misstrauen erweckte, zu dem er sonst gegen diesen Mann nur zu wenig geneigt war.

Weit vorurtheilsfreier ist der Genesungsprozess, den die Industrie nach der grossen Krisis des Jahres 1767 durchmachte, dargestellt. Hervorgehoben sei besonders die Schilderung, wie sich die Seidenweberei immer vollständiger

Digitized by Google

auswächst. Dieser Vorgang hängt keineswegs mit den Begünstigungen allein zusammen. Mehrere Zweige des Gewerbes erhalten solche so gut wie gar nicht und sind doch recht erfreulich gediehen, freilich sind es diejenigen, welche eine leichtere Technik haben. Die Beobachtung, dass gerade die Fabriken, welche die grössten besonderen Zuwendungen erhielten, am Leichtesten zu Grunde gingen, wiederholt sich bis zum Schluss. Der Wunsch, auch das Rohprodukt und die Halbfabrikate im Lande selbst zu gewinnen und die heimische Industrie vom auswärtigen Bezug unabhängig zu stellen, ohne sie doch in demselben irgendwie zu hindern, war völlig berechtigt. Man ist nur nach einer Seite zu weit gegangen, in der übermässigen Begünstigung des Seidenbaues. Hintze sympathisirt mit diesen Bestrebungen durchaus, aber seine eigne Publikation bestätigt doch nur wieder das Urtheil, dass die Kultur der Seidenraupe wohl jederzeit den Enthusiasmus von Liebhabern erregt hat, aber im Uebrigen gründlich unpopulär gewesen ist, dass sie in Deutschland stets zusammengebrochen ist, sobald ihr die künstliche Förderung gefehlt hat. Das ist übrigens im warmen Süddeutschland ganz ebenso wie im rauheren Osten der Fall gewesen. Sollte es sich hier nun wirklich nur um eine unbegreifliche Verblendung der Unterthanen handeln? Es sind ja doch dieselben, die zu gleicher Zeit die grössten Umwandlungen des Ackerbaus gern und ziemlich rasch vollzogen haben: Stallfütterung und Besömmerung der Brache, Klee- und Kartoffelbau u. s. w. In der That, sowohl die klimatischen wie die sozialen und die technischen Voraussetzungen für eine solche Kultur fehlten und nur die letzten hätten sich durch eine erziehende Politik schaffen lassen.

Kurz, bei kritischer Behandlung wird man in dem System der Gewerbeförderung, wie es der Seidenindustrie gegenüber in Anwendung kam, reichlich so viel Verfehltes wie Geglücktes finden, und die Art wie Hintze eine volkswirthschaftliche Bilanz zieht: die Gesammtaufwendungen Friedrichs im Vergleich mit dem Jahresertrag der Produktion bei seinem Tode zu setzen, ist unzulässig. Bei Industrien, die durch Schutz gross werden, muss man dem Gewinn der Industrie selbstverständlich immer die Belastung der Konsumtion durch die erhöhten Preise entgegensetzen. Dieses Moment behandelt aber der Verf. völlig als quantité négligeable.

Wenn man also gegen die wirthschaftlichen Anschauungen des vorliegenden Werkes manche Bedenken erheben darf, so beansprucht die gesammte Darstellung der sozialen Zustände uneingeschränktes Lob. Das Verhältniss der Kleinmeister zu den Unternehmern und zur Krone, die Art der Uebersiedelung der fremden Arbeiter, die man bisher gewöhnlich schlechthin den Emigranten zugerechnet hatte, die Gestaltung des Arbeitskontraktes, der Fabrikordnung u. s. w. sind ebenso anschaulich wie vollständig dargestellt. Auf Friedrichs Arbeiterfreundlichkeit ist wohl zu grosser Nachdruck gelegt. Die Parallele mit dem Bauernschutz trifft nicht ganz zu. Bemerkenswerth ist auch hier, dass bei dem fortwährenden Eingreifen des Königs und des staatlichen Departements es bei Friedrichs Lebzeiten zu einer festen Regelung dieser Verhältnisse nicht kam. Die Lyoner Fabrikationsordnung, die von

Digitized by Google

seinen französischen Beamten angestrebt wurde, wollte allerdings auch nicht zu den ganz anders gearteten Berliner Verhältnissen passen.

Endlich stellt das Werk auch einen sehr interessanten Beitrag zur Geschichte des preussischen Beamtenthumes dar. Alle Typen desselben aus der Zeit des aufgeklärten Despotismus treten uns hier gegenüber, von den unerfreulichsten, dem Minister, der aus Eitelkeit, den grand seigneur zu spielen schliesslich zum Diebe wird, bis zu den bedeutendsten, dem Staatsmanne, der, was er auch in die Hand nimmt, mit Klarheit und Sicherheit behandelt, wie sich hier Heinitz, der Freund und Lehrer Stein's zeigt; von dem Bureaukraten, der immer zufrieden ist, wenn die Dinge äusserlich glatt und formell richtig verlaufen, bis zu dem anschlägigen Kopf, der sich in keine rechte Ordnung einfügt, aber immer voll von Plänen und Gedanken steckt, und bis zum bloss dilettantischen Liebhaber, den man auch einmal um Rath fragt und mitarbeiten lässt. Die vielgeschmähten französischen Beamten Friedrichs stellen sich auch hier wieder viel besser als ihr Ruf dar. Sie haben andere Schwächen als die deutschen Beamten, aber keine grösseren. Ihre Vorliebe für die Einrichtungen ihres Vaterlandes bildet oft eine Schranke in ihren Ansichten, aber sie sind unzweifelhaft kenntnissreicher und doch nicht weniger thätig und zuverlässig als die altpreussischen Beamten, die zu diesem Fache verwendet wurden.

Ueberall aber steht in der Mitte der Darstellung der grosse König selber — die Epoche vor und nach seinem Tode ist im Verhältniss kurz behandelt — das Bild seiner unglaublich vielseitigen und überall tief eindringenden Thätigkeit hat durch diese Publikation eine Reihe neuer, sprechender Züge empfangen. Auch wo er Missgriffe macht, sind diese nie die des Dilettantismus, freilich um so öfter die der Vielregiererei. Aber wer möchte gerade diese bei Friedrich tadeln? Man fühlt es ja überall, dass gerade von ihr, von dem Bewusstsein jedes einzelnen Beamten und Fabrikanten, dass das Auge des grossen Königs auch auf ihm ruhe, die unschätzbare persönliche und erziehliche Wirkung auf sein ganzes Volk ausging. Diesem Bilde fehlen auch hier nicht die Schatten. Auch der aufgeklärte Despotismus bleibt eben Despotismus, und seine Art, Gerechtigkeit üben zu wollen, indem er über das Recht hinweggeht, ist orientalische Chalifen-Art. Man wird es Niemandem verargen, wenn er sich durch die Beschäftigung mit dieser grossartigen Gestalt, die uns als solche im Kleinsten wie im Grössten entgegen tritt, bestechen lässt; der Historiker aber wird auch aus diesem Werke wiederum entnehmen, warum dieser Staat Friedrichs zwanzig Jahre nach dem Tode des grossen Königs zusammenbrechen musste. Die organischen Fehler dieses Baues werden sich ihm auch hier aufdrängen, und die Nothwendigkeit des Neubaues auf veränderten Grundlagen, wie er seit 1806 stattgefunden, wird sich ihm ergeben, so scharfe Kritik er im Uebrigen auch an diesem üben mag.

Bonn. Gothein.

Das Dominikanerkloster zu Frankfurt am Main. 13. bis 16. Jahrhundert. Grossentheils nach den ungedruckten Quellen des Klosterarchivs bearbeitet von Heinrich Hubert Koch, Militär-Oberpfarrer,

Digitized by Google

Divisionspfarrer der 21. Division in Frankfurt a. M. (Freiburg, Herder. 1892) XVI und 166 S. 8°.

An Bedeutung sowohl für die allgemeine deutsche Geschichte als auch für die Geschichte der Predigermönche insbesondere kann sich in Deutschland dem ehemaligen Dominikanerkloster in Frankfurt kaum eine andere Niederlassung desselben Ordens zur Seite stellen. In seiner Kirche wurden drei Könige gewählt: Adolf von Nassau, Heinrich von Luxemburg und Günther von Schwarzburg, in seinen Mauern starb Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg, und mit seinen Räumen, in welchen ausser mehreren Provinzialkapiteln ein Generalkapitel des Ordens abgehalten wurde, verknüpft sich die Erinnerung an manche der berühmtesten Dominikaner, namentlich auch an Albertus Magnus.

Koch hat auf sein Buch über „die Karmeliterklöster der niederdeutschen Provinz" die vorliegende Geschichte des Frankfurter Dominikanerklosters rasch folgen lassen. Eine kurze Besprechung des Werkes an dieser Stelle bedarf in Anbetracht der engen Beziehungen, die von alters her zwischen Frankfurt und unseren Gebieten bestanden haben, schwerlich einer Rechtfertigung.

Auf die Einleitung und eine Uebersicht über die benutzten Handschriften und Druckwerke lässt Verf. neun Abschnitte folgen: 1. Frankfurt im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts; 2. Ankunft der Dominikaner, Baugeschichte ihres Klosters und ihrer Kirche; 3. Wirksamkeit der Dominikaner in Frankfurt; die Bibliothek, die Gemälde und die Kunstgegenstände des Klosters; 4. Kirchliche Andachten und Bruderschaften, Reliquien, Kirchweihfest und Altäre; 5. Klösterliche Zucht, Aufsicht über einige Frauenklöster, Provinzialkapitel in Frankfurt, Irrlehren und dogmatische Streitigkeiten; 6. Politische Beziehungen der Frankfurter Dominikaner: Königswahlen im Kloster, Ludwig der Bayer, Schutzbrief Karls IV., Steuerfreiheit, Albrecht von Brandenburg; 7. Wohlthäter des Klosters, Begräbnisse und Grabsteine in der Kirche, Seelenbuch des Klosters; 8. Einkünfte, Erwerbungen und Vermögen des Klosters; 9. Mitgliederzahl und Prioren, berühmte Frankfurter Dominikaner, Todtenverzeichniss. Einige kleinere Nachträge, neun Urkunden aus der Zeit von 1229—1507, sowie ein Personen-, Orts- und Sachregister bilden den Schluss des Werkes.

Verf. wird der schwierigen Aufgabe, sein Werk auf der Höhe wissenschaftlicher Forschung zu halten und es dennoch einem weiteren Kreise verständlich zu machen, nach Möglichkeit gerecht. Die Arbeit zeichnet sich aus durch klare, anziehende Darstellung und durch geschickte vorurtheilslose Verwerthung eines umfangreichen geschichtlichen Materials. Wird im folgenden auf einige Einzelheiten hingewiesen, so handelt es sich um Wünsche, nicht um Ausstellungen.

Der Abschnitt über die benutzten Handschriften (VII—IX) oder der Nachtrag hätte wohl passend um die Regesten der 68 Urkunden des Stadtarchivs (1229—1400) vermehrt werden können. Urkunden „aus der frühen und dunklen Zeit vor 1400" [Lacomblet] sind in der Form von Auszügen

Digitized by Google

auch einem grösseren Kreise von Geschichtsfreunden, zumal bei der Schilderung eines mittelalterlichen Klosters nicht unwillkommen. Der nöthige Raum für die wenigen Seiten hätte sich durch Anwendung kleineren Druckes bei den zahlreichen Namen auf SS. 100, 101—105, 114, 115. 117, 125, 127, 128—134 gewinnen lassen, ferner vielleicht noch durch einige Kürzungen des Abschnittes über den Frankfurter Dom (S. 15—21).

Bei den Druckwerken (X und XI) fehlen die älteren Diöcesan-Statuten der Frankfurt benachbarten Diöcesen. Eine genaue Durchsicht dieser Statuten würde für manche Stellen (Angelus-Läuten, Reliquien, Beichte, Predigt u. s. w.) recht interessante Vergleiche und Aufschlüsse ermöglicht haben.

Die in Oel auf Leinwand gemalten, gegen Ende des 15. Jahrhunderts aus dem Kreuzgang des Frankfurter Dominikanerklosters beseitigten Passionsbilder (S. 56) dienten ihrer Zeit jedenfalls als Bilderkatechismus für das Volk[1].

Die Einweihung des Aachener Münsters durch Papst Leo III. (S. 15, Anmerkung 1) gehört höchst wahrscheinlich der Legende an[2].

Dass die Originaldaten nicht aufgelöst sind, tritt bei den Urkunden und im Text stellenweise störend hervor[3].

Durchgehends sind die Angaben der vorliegenden Schrift genau und zuverlässig. Ihrer vielfach hervorragenden Bedeutung wegen bilden sie einen werthvollen Beitrag zur Geschichte Frankfurts und des Ordenswesens in Deutschland.

Dem in Aussicht gestellten zweiten Bande ist eine gute Aufnahme gewiss. Es möge jedoch einem Wunsche Ausdruck verliehen werden.

Die Kirchenspaltung des 16. Jahrhunderts warf auch in Frankfurt und im dortigen Dominikanerkloster ihre Schatten voraus. Wir lesen, dass seit dem Schluss des 15. Jahrhunderts ein paar Jahrzehnte hindurch der Wohlstand des Dominikanerklosters anhaltend sank (Koch, S. 115); dass der Magistrat den Dominikanern i. J. 1525 das Predigen verbot (S. 43) und dass diese schon i. J. 1501 mit dem Stadtpfarrer Hensel Streitigkeiten hatten, deren Einzelheiten in einem Aktenfolianten niedergelegt sind (S. VIII). Ziemlich unvermittelt treten diese und einige ähnliche Thatsachen aus derselben Zeit im gegenwärtigen Bande hervor. Nähere Erläuterungen konnte Verf. schon deshalb nicht geben, weil der 1. Band im allgemeinen mit dem Beginne der Kirchenspaltung abschliesst. Was aber hier nicht geleistet werden konnte, möge der 2. Band bringen: eine Klarlegung der kirchlichen und bürgerlichen Verhältnisse, welche in den stürmischen Jahrzehnten von 1500 bis etwa 1530 in Frankfurt es bedingten, dass die Dominikaner Zeugen und

---

1) Janssen, Geschichte des deutschen Volkes Bd. 1 S. 33: „Man errichtete die Kreuzgänge mit den Leidensstationen . . In der Anfertigung solcher und ähnlicher Bilderkatechismen fürs Volk herrschte besonders in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine überaus rege Thätigkeit."

2) Vgl. u. a. Abel-Simson, Karl d. Gr. Bd. 2, S. 319.

3) Vgl. Zeitschrift des Aachener Gesch.-Ver. Bd. 12, S. 336, wo ein Werk desselben Verfassers besprochen ist.

Digitized by Google

Theilnehmer politisch-religiöser Kämpfe sein und den schroffen Gegensatz von Glanz und Verfall, Verehrung und Hass binnen kaum einem Menschenalter erleben mussten. Eine solche Untersuchung, in der ruhigen unbefangenen Weise des Verfassers dargeboten, würde dem 2. Bande einen besonderen Reiz und Werth verleihen. An Schilderungen dieser Art ist die Geschichtschreibung deutscher Städte und Klöster nicht gerade reich, und was wir besitzen, leidet vielfach an Entstellungen, oder baut sich auf allzu dürftigem Quellenmaterial auf. Herrn Koch stehen urkundliche und litterarische Hülfsmittel von grösster Reichhaltigkeit zur Verfügung, und so dürfte es ihm gelingen, die Ereignisse eines Zeitabschnittes klar zu legen, in dem unerhörte geistige Aufregungen und gewaltsame Strömungen den Zusammenbruch aller hergebrachten Ordnung zu bewirken schienen. Die vorliegende Leistung lässt uns auch von der Behandlung der Reformationsgeschichte das beste erwarten.

Düsseldorf. E. Pauls.

Digitized by Google

Miscellen.

1. Ein Bürgermeister-Schmauss in Köln.

1541 Juli 2, Köln. Hermann Sudermann an seinen ‚Schwager' Heinrich Barß, genannt Olichsleger, Kanzler des Fürstenthums Kleve:

Ein ehrsamer Rath [von Köln] hat ihn zum Bürgermeister gewählt ‚des ich liever unttraegen gewest were'. *Da er gegen den 11. des laufenden Monats den Stab, das Zeichen der Bürgermeisterwürde, empfangen wird, so bittet er Olichsleger, bei den herzoglichen Räthen dafür Sorge zu tragen, dass er alsdann* ‚mit eime stuck wilbraitz versehen muche werden, daermit ich einen ersamen rait, vort mine herren und frunde tractieren muche'. *Auch möge sich O. mit seiner Hausfrau* ‚miner nichten' *zu jenem Tage* ‚herfoegen und mit den herren und frunden froelich machen . . . . Datum an 2. julii anno 1541 in Colne'.

Düsseldorf, Königl. Staatsarchiv — Herzogthum Geldern n⁰. 33. — Orig. Papier.

Münster i. W. G. von Below.

2. Aus dem Briefwechsel Alexander Kaufmanns.

In den Erinnerungsworten an Alexander Kaufmann (Annalen LVI, S. 202) habe ich auf den ausgedehnten, in seinem Nachlass sorgfältig geordneten Briefwechsel hingewiesen. Manche werthvolle Notiz für das litterarische Leben der letzten Jahrzehnte liesse sich darin finden. Nur einige Beispiele, die mir zufällig in Erinnerung kommen: In der bekannten Biographie Freiligraths von Buchner (II, 226) wird ein nicht unbedeutender Brief des Dichters vom 21. Oktober 1849 mitgetheilt, in welchem derselbe sich entschuldigt, dass er wegen häuslicher Bedrängnisse für den von Otto Friedrich Gruppe beabsichtigten deutschen Musenalmanach zunächst keinen Beitrag senden könne. Der Abdruck bei Buchner erfolgte aus dem Concept. Die Adresse fehlt, und der Herausgeber bemerkt, der Brief sei unzweifelhaft an die Weidmann-Reimer'sche Buchhandlung in Berlin, die Verlegerin des Musenalmanachs, gerichtet. Der wirkliche Empfänger war aber Alexander Kaufmann, welcher im Auftrage Gruppes die rheinischen Dichter und unter ihnen Freiligrath zur Theilnahme eingeladen hatte.

In dem Lebensabriss Ernst von Schillers, welchen ich 1885 in der „Deutschen Revue" veröffentlichte, habe ich bereits (Juniheft S. 318) den Brief mitgetheilt, in welchem Ernst von Schiller der Mutter Kaufmanns von

dem Tode seiner geliebten Stieftochter Therese von Mastiaux Nachricht gibt; und in meiner Schrift „Aus dem Leben Heinrich Heines“ (Berlin 1878 S. 121) hätte das folgende wenig erfreuliche aber sehr charakteristische Schriftstück Johann Baptist Rousseau's, des rheinischen, als Freund und Gegner Heines vielgenannten Litteraten Erwähnung verdient. Der unglückliche Mann wendet sich am 17. Januar 1865 aus dem Spital zu Köln an Kaufmann, den er übrigens mit einem Namensvetter, Philipp Kaufmann aus Kreuznach verwechselt. Er bittet um Beiträge für eine zu veröffentlichende Zeitschrift „Die Bergkapelle“, zugleich aber um Ueberreichung eines beiliegenden Bittgesuches an den Fürsten von Löwenstein-Wertheim: „Er habe“, heisst es darin, „der guten Sache und dem Fürsten Adolf, dem Vater des jetzt regierenden Fürsten, als Redakteur der Frankfurter Oberpostamtszeitung uneigennützige Dienste erwiesen, ferner in München und Wien für die gute Sache gewirkt; dies solle auch im Gegensatze zu der Gartenlaube in den Rheinlanden geschehen.“ Ein Verleger, heisst es weiter, war bereits gewonnen, als Rousseau anfangs December 1864 sich durch den Sturz von einer Treppe so schwer verletzte, dass er ins Hospital gebracht werden musste; er leidet zudem noch an einem Uebel, das ihm 1848 in Frankfurt von rasenden Frauen auf der Strasse beigebracht wurde. Seine Familie befindet sich in sehr bedrängter Lage, er bittet dringend um die Unterstützung des Fürsten.

H. Hüffer.

Digitized by Google

Bericht

über die General-Versammlung des historischen Vereins für den Niederrhein in Kleve am 2. Juni 1892.

Die erste General-Versammlung des Jahres 1892 wurde am 2. Juni in Kleve durch den stellvertretenden Vorsitzenden Domkapitular Schnütgen im grossen Rathhaussaale eröffnet. Bürgermeister Broekmann entbot den Willkommgruss der Stadt. Dann gab Religionslehrer Dr. Scholten einen lehrreichen Ueberblick über die Geschichte Kleves und seiner Denkmäler. Er bekämpfte die Annahme, dass der Ort römischen Ursprungs sei. Die Verleihung städtischer Rechte erfolgte am 25. April 1242, zugleich mit der Erlaubniss zur Anlage einer Mauer; allein die Durchführung und der Abschluss der Befestigungsarbeiten fällt doch erst in die Zeit der Soester Fehde. Um diese Zeit stand das Kunstgewerbe in der Stadt in hoher Blüthe und elf Gilden bewirkten ein reiches genossenschaftliches Leben; neben ihnen bestanden mehrere Schützengesellschaften, von denen die des h. Antonius die bedeutendste war. Unter den Bauwerken Kleves ragte das landesherrliche Schloss vor allen hervor; leider ist von ihm heute nur noch etwa ein Drittel in starker Verunstaltung erhalten. Der Bau der jetzt als Pfarrkirche dienenden ehemaligen Kollegiatkirche wurde im Jahre 1351 an Stelle der älteren Johanniskirche begonnen, der letzte Thurm im Jahre 1426 vollendet. Von den alten Kirchengeräthen ist wenig auf unsere Zeit gekommen. Als desto reicher bezeichnete der Vorsitzende die moderne Ausstattung, die für das frische kirchliche Leben in Kleve Zeugniss ablege.

Auf den Geschäftsbericht musste, da der Schatzmeister der Versammlung nicht hatte beiwohnen können, Verzicht geleistet werden. Der Vorsitzende gedachte weiter noch der seit der letzten General-Versammlung verstorbenen Mitglieder, insbesondere des um die Sache des Vereins viel verdienten Oberpfarrers Nagel-

Digitized by Google

schmitt von Zülpich. Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde Neuss bestimmt.

Stadt-Archivar Dr. Hansen aus Köln entwickelte nunmehr auf Veranlassung des Vorsitzenden den Plan für die Inventarisirung der kleineren Archive in dem Vereinsgebiete. Unter Hinweis auf das Beispiel von Baden und Hessen, sowie auf die Vorarbeiten von Lamprecht (in der Westdeutschen Zeitschrift), von Ilgen (ebenda) und von Clemen (in den Kunstdenkmälern der Rheinprovinz) betonte Redner die Nothwendigkeit gemeinsamer Thätigkeit, deren Ziel in der Herstellung genauer Regesten und Inhaltsangaben sämmtlicher Urkunden und Akten bis zum Jahre 1500 sowie einer summarischen Uebersicht über die späteren Bestände (soweit diese nicht durch hervorragende Wichtigkeit eine eingehendere Behandlung rechtfertigen) zu erblicken sei. Die Bildung einer Kommission, die Beihilfe der geistlichen und weltlichen Behörden sei hierfür zunächst erforderlich und der Historische Verein erscheine als das geeignete Organ, das Unternehmen zu glücklichem Ende zu führen. Der Vorsitzende unterstützte diese Vorschläge angelegentlich und stellte den Antrag, dass die Versammlung zunächst bis zum Ende des nächsten Jahres die Mittel für die Inventarisirungs-Arbeiten bewilligen möge. Dieser Antrag fand einstimmige Genehmigung.

Professor Schneider wählte die Strassenzüge in der Umgebung von Kleve zum Gegenstande einer kurzen Erörterung, in welcher er namentlich der Warthügel gedachte, wie sie sich u. a. im Monterberg, Galgenberg erhalten haben. Dechant Schoofs machte Mittheilungen aus seinen eingehenden Studien über das Kloster St. Barbara in Rheinberg, dessen religiöses Leben demjenigen im Beginenhause zu Wesel sehr nahe verwandt gewesen sei. Die vom Magistrat zu Rheinberg bei der Gründung genehmigte Hausordnung erscheine als ein schönes Zeugniss des ascetischen Geistes am Ausgange des Mittelalters. Dieser habe sich in dem Kloster ungeschwächt erhalten bis zu seiner Aufhebung durch die Franzosen, nach welcher die dreiundachtzigjährige Priorin mit ihren Schwestern ihre segensreiche Thätigkeit, zumal im Dienste der Jugenderziehung in einem Privathause fortgesetzt habe.

Ueber das Verhältniss der Grafschaft Moers zu Kleve berichtete in eingehender Weise Kreis-Schulinspektor Dr. H. Keussen. Eine eigentliche Lehnsabhängigkeit wird zuerst im Jahre 1287 erwähnt; dann wieder von Ludwig dem Baiern betont. Nicht lange darnach aber verweigert Moers den Lehnseid und sucht später auch

Digitized by Google

den Beweis für seine Selbständigkeit zu erbringen. Erst 1375 leistet Friedrich von Moers das Homagium von neuem und seine Gemahlin schliesst sich bald ihm an. Nach manchen Wandlungen bezeichnet Moriz von Oranien die Grafschaft Moers als sein freies Eigenthum; Brandenburg leistet in einem Separat-Vertrage darauf Verzicht, bis im Jahre 1702 nach dem Aussterben der Linie Moers-Oranien-Dillenburg der Anfall an Preussen erfolgt.

Vikar Heinrichs verbreitete sich über die Lebensverhältnisse des Gymnasialdirektors von Emmerich, Matthias Bredenbach (1534—1589) und über dessen polemische Schriften gegen die Reformatoren. Sehr umfassend seien Bredenbach's Sprachkenntnisse gewesen und sehr eindringlich seine exegetischen Forschungen. Diese letzteren veranlassten Melanchthon zu bitteren Klagen, wie sie u. a. in einem zu Wesel noch vorhandenen Briefe aus dem Jahre 1559 niedergelegt sind.

Das Verhältniss Johann Wilhelms von Kleve zum Bisthum Münster machte Kaplan Dr. Heveling zum Gegenstande einer kurzen Studie, welche an die Veröffentlichungen von Theiner, Lehmann und Hüser anknüpfte und deren Untersuchungen weiterführte.

Gymnasial-Direktor Pohl legte die von Hölscher veranstaltete Ausgabe des Gaesdonker Codex der Imitatio Christi vor, mit dem er sie genau collationirt hat. Redner hat die vollkommene Ueberzeugung von der Autorschaft des Thomas von Kempen gewonnen, für welche er drei entscheidende Gründe anführte: das Zeugniss des Johannes Busch im Chronicon Windeshemense, die Bestätigung im Kodex von 1458 und die Stelle aus der Lektion des h. Laurentius Imitatio II, 9, deren Fassung besonders gegen die neuerdings behauptete Urheberschaft eines Italieners, wie etwa des Benediktiners Gerson spricht. Zum sechshundertjährigen Gedenktage der Erlangung des Städterechts im Jahre 1894 soll das Gymnasialgebäude in Kempen mit einer Statue des sel. Thomas geschmückt werden.

Zum Schlusse machte der Vorsitzende einige Bemerkungen über eine im vorigen Herbst von ihm im Dome zu Xanten entdeckte Aumonière, welche als Reliquientasche benutzt worden sei. Sie stammt aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts, ist mit drei vorzüglich gestickten Profanfiguren geschmückt und als eine grosse Seltenheit zu betrachten. Sie soll demnächst in der Zeitschrift für christliche Kunst veröffentlicht werden.

Nachdem der Vorsitzende sämmtlichen Rednern, die ausnahmslos ganz frei gesprochen hatten, für ihre anregenden und belehrenden

Digitized by Google

Vorträge gedankt hatte, schloss er die Sitzung, um die Anwesenden in den anstossenden Raum zu führen, in welchem durch die Mühewaltung des Herrn Dr. Scholten eine Ausstellung von Alterthümern veranstaltet war. Sie zeichnete sich durch bemerkenswerthe Kodices des 13. bis 16. Jahrhunderts aus der Bibliothek des Fürsten von Anholt, durch interessante gothische Goldschmiede-Gegenstände aus der Klever Pfarrkirche, durch gute mittelalterliche Paramente mit Stickereien aus Griethausen, sowie durch manche andere Merkwürdigkeiten aus. Sodann wurde dem Schloss ein Besuch abgestattet, dem Innern wie der Plattform, und die Besichtigung der Pfarrkirche bildete den Schluss der interessanten Studien. An sie schloss sich das Festessen in dem herrlich gelegenen Prinzenhofe an.

Digitized by Google

Bericht

über die General-Versammlung des historischen Vereins für den Niederrhein in Neuss am 5. Oktober 1892.

Die zweite General-Versammlung des Vereins wurde am 5. Oktober im Kaufhause zu Neuss gehalten. Die in grosser Zahl Erschienenen, darunter der Landrath Dr. Freiherr von Schorlemer, begrüsste als Vorsitzender Geheimrath Hüffer und ertheilte sogleich das Wort dem Bürgermeister Tilmann, der im Namen der Stadt den Willkommgruss entbot und unter Hervorhebung der hauptsächlichsten Denkmäler auf die geschichtliche Bedeutung des Versammlungsortes in Kürze hinwies. In seiner Erwiderung pries der Vorsitzende den heldenmüthigen Widerstand, den ehedem die Stadt dem Herzoge Karl von Burgund geleistet, und gedachte der nationalen Bedeutung jenes Erfolges. Sodann verlas er die Namen der seit der letzten General-Versammlung verstorbenen elf Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Schatzmeister Helmken erstattete hierauf den Geschäftsbericht. Es ergab sich dabei ein allmählicher Rückgang der Mitgliederzahl um etwa 100. Die Aufforderung zu zahlreichem Beitritte erschien daher um so besser angebracht und hatte auch reichen Erfolg. In seinem Berichte über den Stand der Vereinspublikationen erwähnte der Vorsitzende besonders die im 54. Hefte von L. Korth veröffentlichten Drachenfelser Rechnungen und stellte weitere umfassende Mittheilungen aus dem Archive zu Harff in baldige Aussicht, nicht ohne die Verdienste des Besitzers wie des Bearbeiters hervorzuheben. Nachdem noch als Ort der nächsten General-Versammlung Münstereifel bestimmt war, begann die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge.

Diese eröffnete Gymnasial-Direktor Dr. Tücking mit einem lichtvollen Ueberblick über die Geschichte der Stadt Neuss in der römischen und fränkischen, der mittelalterlichen, kurfürstlichen und

Digitized by Google

preussischen Zeit. Zunächst stellte er als Ort des römischen Lagers eine Bodenerhebung an der linken Seite der Erftmündung fest, auf die genau die Angaben des Tacitus passen und in welcher Ziegel gefunden seien mit Stempeln der 6. und 16. Legion. Das Lager in Grimlinghausen und die in Neuss selbst nachgewiesenen römischen Strassen und Gebäude bedürften noch näherer Prüfung. In der nachrömischen Zeit erscheint Neuss zuerst als curtis, als Salhof, der am jetzigen Münsterplatz lag, und sich von König Dagobert bis zu Heinrich IV. behauptete. Unter dem letztgenannten Kaiser wurde Erzbischof Anno II im Jahre 1074 durch Theilung der Güter des bereits im 9. Jahrhundert als Benedikterinnenkloster gegründeten Quirinusstiftes Herr des Ortes, den er durch Einsetzung eines Schöffen-Kollegiums, namentlich aber durch Ertheilung des Marktrechts zur Stadt erhob. Diese entwickelte sich zunächst sehr schnell in kirchlicher Beziehung durch die schon 1050 erfolgte Uebertragung der Reliquien des h. Quirinus, durch die Gründung des Regulirherren-Klosters am Oberthor im Jahre 1181, durch eine kurz darauf vollzogene Niederlassung der Mönche von Kloster Kamp, durch den 1209 unter Meister Wolbero begonnenen Erweiterungsbau des Münsters, durch die Einrichtung des erzbischöflichen Palatiums, der Stiftsherren-Kurien, der adeligen Höfe. Bald siedelten sich hier auch die Deutschherren und Johanniter an, 1234 in der Oberstrasse die Minoriten, 50 Jahre später die Klarissen. Ein alter Konvent für „Möhnen", ein neuer für Tertiarierinnen schloss sich an. Armen- und Kranken-Häuser entstanden, darunter im Jahre 1490 die Niederlassung der Bayardsbrüder (Alexianer), die sich bis heute erhalten hat. Die bürgerlich-städtische Entwickelung wird 1259 durch die Einsetzung der Amtmänner-Verwaltung gefördert, 1310 durch die Einrichtung der Rathsgenossen mit den 1366 eingeführten zwei Bürgermeistern, 1460 durch die Gemeinheitsfreunde als Vertreter der Handwerkerzünfte. Neuss wird Vorort der Christianität und des ganzen Niederstifts, Oberhof für die Städte Rheinberg, Rees, Xanten u. s. w. Besondere Bedeutung gewinnt die Stadt als Mittelpunkt des Landhandels, als Ausgangsstelle eines lebhaften Schiffsverkehrs, als Haupt-Hebestätte für den Rheinzoll, welche aber 1372 in Folge der Veränderung des Rheinlaufs nach Zons verlegt wurde. Allmählich suchten sich die Bewohner von der erzbischöflichen Gewalt unabhängig zu machen. Die burgundische Belagerung erwirkte manche Privilegien; aber der Einzug von Wiedertäufern und calvinistisch Gesinnten verursachte Unruhen und führte

Digitized by Google

auch zur Eroberung der Stadt im truchsessischen Kriege. Die kurz darauf eingetretene grosse Feuersbrunst hatte die vorübergehende Verlegung des Stifts nach Gerresheim, des Regulirherren-Klosters nach Köln zur Folge. An Stelle des Letzteren kamen die Jesuiten, die ein Gymnasium gründeten. Dieses verschwand mit der Aufhebung des Ordens. Zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts rief die Neusser Räuberbande grosse Verwirrung hervor. Allmählich sanken Handel und Gewerbe. Durch die Franzosen erfolgte dann die Auflösung aller kirchlichen Institute, mit Ausnahme der Alexianer. Endlich unter der neuen Herrschaft erhob Neuss sich wieder, ohne aber mit den Nachbarstädten ganz gleichen Schritt zu halten. — Reicher Beifall lohnte den langen, belehrenden Vortrag des verdienstvollen Neusser Historiographen.

Bau-Inspektor Schultze von Köln berichtete an der Hand zahlreicher, zumeist von ihm selber angefertigter Zeichnungen in sehr eingehender und geistvoller Weise über die im Juni d. J. in Köln bei dem Abbruch der Domkurien zu Tage getretenen merkwürdigen Ueberreste des römischen Stadtthores, der sogen. Porta Paphia, welche noch in dem ganzen östlichen Nebenbogen und in Theilen des Seitenthurmes und der Mauerzüge bestehen. Mit der grössten Sorgfalt hatte der Redner alle diese Reste untersucht, gemessen, aufgenommen, alle, auch die kleinsten Fundstücke aufgezeichnet, mit denjenigen verglichen, die von dem im Jahre 1826 erfolgten Abbruche des Mittelbogens herrühren und vor einigen Jahren an dem in der Pipinstrasse neugebauten Schulhause eingemauert sind. Nur der genauesten Vertrautheit mit den altrömischen Befestigungsthoren, namentlich in Italien und Frankreich, nur der liebevollsten Vertiefung in die spärlichen und doch so bedeutsamen Reste ist es zu danken, dass dem Redner die Rekonstruktion des ganzen Thores gelungen ist, deren Zuverlässigkeit die auf einer Tafel zusammengetragenen, auf einer andern an den bezüglichen Stellen eingefügten Fundstücke ohne grosse Schwierigkeit mit hinreichender Sicherheit erkennen lassen. Diese Zusammenstellung ergibt einen fein profilirten und reich verzierten Thorbau mit einer grossen Mittelöffnung und zwei kleinen Seitenbögen, an welche sich, verstärkt durch je einen mächtigen viereckigen Thurm, die etwas über sieben Meter hohen Mauern mit ihren Wehrgängen und Zinnen anschliessen. Die Gliederung des Oberbaues geht aus der Gestaltung hervor, welche das spätere Mittelalter demselben gegeben hat. Von dieser liegen ein Kupferstich aus dem 16., ein Aqua-

Digitized by Google

rellbild und Grundrisszeichnungen aus dem 17. Jahrhundert vor, hauptsächlich veranlasst durch die gerade an dieses „Pfaffenthor" geknüpfte Sage von dem Kölner Bürgermeister Gryn. Für die Erhaltung dieser überaus wichtigen Thorburg-Reste an der ursprünglichen Stelle trat der Redner aufs wärmste ein. Sein sorgsam ausgearbeiteter Vortrag soll demnächst einer Fachzeitschrift übergeben werden.

Dr. Clemen berichtete auf Anregung des Vorsitzenden über den Fortgang der von ihm bearbeiteten Kunstdenkmäler-Statistik der Rheinprovinz, von welcher der erste, die Kreise Kempen, Geldern, Mörs und Kleve umfassende Band bereits vorliegt. Auf das schnelle Erscheinen der weitern Bände dürfen die Abonnenten, deren Vermehrung übrigens dringend zu wünschen ist, mit Bestimmtheit rechnen.

Domkapitular Schnütgen verzichtete bei der stark vorgeschrittenen Zeit auf einen längern Vortrag und beschränkte sich auf die Beschreibung von zwei höchst merkwürdigen Kunstgegenständen deutschen Ursprungs, die er vor wenigen Wochen auf der Universitäts-Bibliothek in Upsala sowie im National-Museum zu Stockholm entdeckt hatte. In dem einen Falle handelt es sich um ein bis dahin von der Forschung noch nicht berücksichtigtes, prachtvoll geschriebenes und illustrirtes Evangeliar, welches Kaiser Heinrich III. mit seiner Gemahlin Agnes im Jahre 1045 den Aposteln Simon und Judas, also dem Dom von Goslar weihte, im andern Falle um eines der drei Prachtstücke, welche urkundlich im dreissigjährigen Kriege nach Schweden entführt und später in das Museum aufgenommen sind, nämlich um einen bis jetzt nicht öffentlich ausgestellten, sondern nur magazinmässig aufbewahrten Bischofsstab, an dem der Redner das emaillirte Wappen des bekannten Erzbischofs Albrecht von Brandenburg mit der Jahreszahl 1539 feststellte, als Bestätigung der Inventarnotiz, dass derselbe aus Mainz stamme. Beide Gegenstände sollen demnächst in Deutschland durch Abbildungen bekannt gemacht werden.

An diese kunstgeschichtliche Notiz schloss sich sofort unter Führung von Schnütgen und Wiethase die Besichtigung der gewaltigen, formenreichen Münsterkirche, welche, in ihren verschiedenen Entwickelungsstadien veranschaulicht, in ihren Gliederungen und manichfaltigen Gestaltungen, namentlich in ihrer eigenthümlichen Transept- und Emporen-Anlage und grossartigen Dreikonchen-Gestaltung erklärt wurde. Grosses Interesse erregten

Digitized by Google

auch die von Oberpfarrer Junker vorgelegten Restaurationspläne, deren Ausführung demnächst in Angriff genommen werden soll.

Den Schluss der Versammlung bildete das Festessen, welches die Mitglieder nach 3 Uhr im Rheinischen Hof versammelte und in heiterster Stimmung vereinigt hielt bis die Abendzüge zur Trennung nöthigten.

Digitized by Google

Bericht

über die General-Versammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein in Münstereifel am 17. Mai 1893.

Die Frühjahrs-Versammlung des Jahres 1893 wurde am Mittwoch den 17. Mai in Münstereifel abgehalten. Es war das erste Mal, dass der Verein das alterthümliche, anmuthig im Thale der Erft gelegene Städtchen aufsuchte, und so war der Empfang von Seiten der Behörden wie der Bevölkerung ein aussergewöhnlich festlicher. Die Verhandlungen nahmen gegen $11^1/_2$ Uhr in einem Saale der ehrwürdigen Burgruine unter Leitung des Vereinspräsidenten Geheimrath Hüffer ihren Anfang. Namens des durch Unwohlsein ferngehaltenen Stadtoberhauptes begrüsste Herr Gymnasialdirektor Dr. Scheins die Versammlung.

Der Vorsitzende wies in seiner Erwiderung auf die geschichtliche, in zahlreichen Denkmälern der Vorzeit noch zum Ausdruck kommende Bedeutung des Ortes hin. Alsdann erstattete der Schatzmeister Buchhändler Helmken den (im 56. Hefte S. 222 abgedruckten) Geschäftsbericht, der trotz der Verwendung beträchtlicher Geldmittel zur Förderung wissenschaftlicher Unternehmungen noch immer ein Vermögen von 12935 Mk. ergab. Auch hinsichtlich der Mitgliederzahl nimmt der Verein eine der ersten Stellen unter den gelehrten Gesellschaften Deutschlands ein.

Ueber die Inventarisirung der kleineren Archive der Provinz, welche der Verein seit etwa Jahresfrist betreiben lässt, hatte der Stadtarchivar Dr. Hansen (Köln) unter dem 1. Mai 1893 einen Bericht erstattet, der zur Verlesung gelangte und dessen Wortlaut auch hier eine Stelle finden möge:

„Im verflossenen Halbjahr wurde fortgefahren, die Mittheilungen in der gedruckten Litteratur über die niederrheinischen Archive für unser Unternehmen zu sammeln und diese Angaben durch Korrespondenz mit den Lokalforschern zu ergänzen. Es sind bis-

Digitized by Google

her Notizen über ca. 550 niederrheinische Archive zusammengebracht, die in alphabetischer Folge geordnet sind und die Grundlage für die weiteren Arbeiten bilden.

Die eigentlichen Inventarisirungsarbeiten sind an zwei Stellen in Angriff genommen worden. Zunächst sind in Köln die Archive der Pfarren S. Andreas, S. Kunibert, S. Martin, S. Maria im Kapitol, S. Mariae Himmelfahrt sowie das Archiv der Gymnasial- und Stiftungsfonds besucht und je nach dem Stande der Ordnung dieser Archive die Inventarisirungsarbeiten gefördert worden. Das Ergebniss dieser Arbeiten ist ein unerwartet günstiges gewesen; es beruhen in den genannten Archiven Materialien von hohem Alter und grosser Bedeutung. Die Verzeichnung derselben ist schon weit vorgeschritten. Ausserdem konnte, besonders in Folge des Entgegenkommens des Herrn Dr. Scholten in Kleve, mit der Verzeichnung des Inhalts einer Reihe von Archiven aus dem nördlichsten Theile unserer Provinz ein erfolgreicher Anfang gemacht werden. Das umfangreiche Archiv von Grafenthal bei Kleve, Theile des Stadtarchivs von Rees, des Salm'schen Archivs zu Anholt, des Loe'schen Archivs zu Wissen haben inventarisirt werden können. Die Bürgermeisterämter zu Ahrweiler, Calcar, und Goch haben die gut gearbeiteten Inventarien ihrer Gemeindearchive zur Verfügung gestellt, so dass auch über diese Archive genaue Uebersichten gewonnen werden konnten. Für die Arbeiten ist durchgehends das Princip massgebend, Regesten von allen vor das Jahr 1500 fallenden Urkunden zu nehmen, das Aktenmaterial aber sowie die aus der Zeit nach 1500 stammenden Urkunden mehr summarisch zu verzeichnen.

Durch Mitteilung von Material oder durch Mitarbeit bei der Inventarisirungsarbeit haben sich um unser Unternehmen verdient gemacht die Herren: Dr. Clemen-Bonn; Kaplan Esser-Aachen; Rentner Grevel-Düsseldorf; H. Kelleter; Kaplan Dr. Kleinermanns und Dr. Knipping-Köln; P. Paulus Graf von Loë in Venlo; Hauptmann von Oidtman-Koblenz; Dr. Scholten-Kleve; Pfarrer Zaun-Lövenich. Weitere Verbindungen sind angeknüpft, welche für die nächste Zukunft gute Aussichten für den Fortschritt unserer Arbeiten bieten. Die beste Förderung würden diese aber erfahren, wenn aus den Kreisen unserer Vereinsmitglieder, insbesondere von den Verwaltern der Pfarrarchive, baldigst specificirte Mittheilungen über einzelne Archive oder die Inventarien dieser Archive selbst (diese leihweise auf kurze Zeit) an das Stadtarchiv zu Köln ge-

Digitized by Google

sandt würden. Den Bearbeitern des Inventars würde dadurch viel Zeit und Mühe, der Vereinskasse eine nicht unbedeutende Auslage erspart werden."

Nach Erstattung dieses Berichtes ehrten die Anwesenden das Andenken der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder in der üblichen Weise; zweier besonders hervorragender Ehrenmitglieder gedachte der Vorsitzende in längerer Rede: des weit über Deutschland hinaus bekannten Prähistorikers und Anthropologen Schaaffhausen und des vor wenigen Wochen erst heimgegangenen Archivraths Alexander Kaufmann, der um die Wiedererweckung des Caesarius von Heisterbach wie um die rheinische Sagenforschung überhaupt sich unvergängliche Verdienste erworben hat.

Hiernach entwarf Gymnasial-Oberlehrer Dr. Deussen in anziehendem, auch des Humors nicht entbehrendem Vortrage ein Gesammtbild der gedeihlichen Entwickelung von Münstereifel und würdigte dabei insbesondere den segensreichen Einfluss, den das im neunten Jahrhundert von der Abtei Prüm aus gegründete Stift zu den heiligen Chrysanthus und Daria auf den Wohlstand des Ortes ausgeübt habe.

Gymnasial-Direktor Scheins sprach über die Geschichte des Gymnasiums und schilderte mit fesselnder Beredtsamkeit die vielfältigen Kämpfe, unter denen dieses theuerste Kleinod der Stadt erhalten geblieben, Dank vor allem dem Opfermuthe weniger geistlicher Lehrer, die nach der französischen Invasion Jahre hindurch ohne jegliches Einkommen ihre Lehrthätigkeit fortsetzten.

Um auf die Besichtigung der Stiftskirche vorzubereiten, beschrieb Herr Oberpfarrer Mengden in anschaulicher Darstellung deren innere Ausstattung. Er überraschte hierbei Alle durch die Mittheilung, dass einer seiner Vorgänger, und zwar kein anderer als der Dichter Smets, die prächtigen spätgothischen Chorstühle einfach habe zertrümmern lassen, um — Raum zu gewinnen.

Herr Baumeister Wiethase verbreitete sich über die Baudenkmäler der Stadt, unter denen begreiflicherweise die Stiftskirche den ersten Platz einnimmt; beachtenswerth sind jedoch auch die schönen Thore, das ehemalige Rathhaus und die Jesuitenkirche mit ihrem eigenartigen, aus Holz construirten Netzgewölbe.

Wegen der vorgerückten Zeit musste leider auf die von Herrn Pfarrer K. Unkel beabsichtigten Mittheilungeu über die Kölner Nuntiatur verzichtet werden, und man ging nun zunächst zu der Besichtigung der Stiftskirche über. Herr Baumeister Wiethase,

Digitized by Google

welcher die Wiederherstellung des merkwürdigen Denkmals leitet, gab hier den kundigen Führer ab. Die Krypta, in der die Reliquien der Stiftspatrone ruhen, entstammt noch dem 9. Jahrhundert, während der breite niedrige Westthurm mit flankirenden Rundthürmen, eine der Abteikirche St. Pantaleon in Köln nahe verwandte Anlage, der Zeit Erzbischof Heriberts (999—1021) angehört. Die um das Jahr 1640 eingeweihte Jesuitenkirche erregte besondere Aufmerksamkeit durch ihre gothisirenden Formen. Mit grossem Interesse wurde die in der Aula des Gymnasiums veranstaltete Ausstellung heimischer Alterthümer in Augenschein genommen: eine Sammlung prächtiger Paramente, geschnitzter Truhen, kirchlicher Geräthe, schöner Chorbücher aus der Weidenbacher Schule (1456) und vieles andere von bedeutendem Werth.

An dem Festmahle, das um 3 Uhr im Hotel Hillebrand begann, nahmen etwa 70 Personen Theil. Es herrschte eine überaus frohe und befriedigte Stimmung, und sicherlich wird mancher Theilnehmer gern der Einladung folgen, auch einmal Tage der Erholung in dem reizvollen und gastlichen Städtchen Münstereifel zu verbringen.

Digitized by Google

Rechnungs-Ablage für 1893/94.

Einnahme:

	M.	Pf.
Jahresbeiträge und Zahlungen der Mitglieder für Heft 56 und 57 der Annalen (Beitrag 3 M., beide Hefte 3 M.)	3981	—
Einnahme an Zinsen	369	45
„ „ rückständigen Beiträgen	12	—
„ „ Verkauf einzelner Hefte	286	50
M.	4648	95

Ausgabe:

I. Kosten der Hefte 56 und 57 an Honorar, Satz, Druck und Papier	3518	37
II. Drucksachen etc. für den Vertrieb	50	—
III. Porto und sonstige Unkosten	553	97
IV. Archiv und Bibliothek	28	—
V. Inventarisation der kleinen Archive	997	25
M.	5147	59

Abschluss.

Einnahme	M.	4648	95	
Kassabestand am 15. Mai 1893	„	1430	23	
				6079 18
Ausgabe				5147 59
			M.	931 59

Digitized by Google

Das Vereinsvermögen bestand am 13./6. 1894 aus den

bei der Reichsbank hinterlegten Werthpapieren:	11504	95
ferner aus obigem Kassenbestand	931	59
M.	12436	54

(gegen M. 12935.18 des Vorjahres; mithin eine Verminderung von M. 498.64).

Mit dem Kassabuch verglichen, die Ausgaben geprüft und richtig befunden.

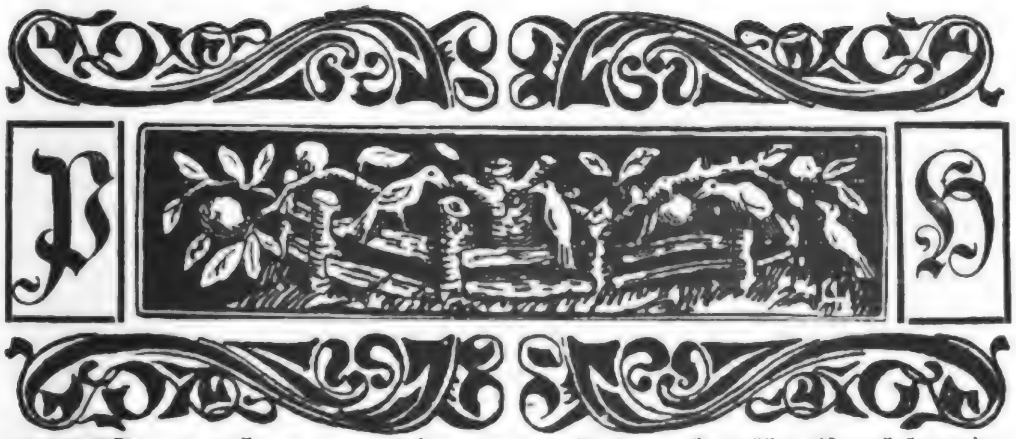
Köln, den 24. Juli 1894.

Heinr. C. Kuetgens. P. J. Schallenberg.

Digitized by Google

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Digitized by Google



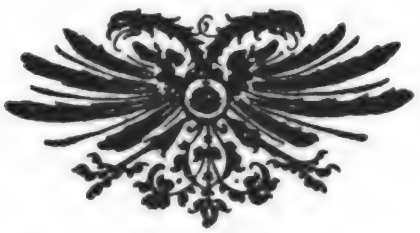
Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. In Köln durch die J. & W. Boisserée'sche Buchhandlung (Franz Theod. Helmken)

Die Tochter der Hexe.

Historischer Roman
aus Deutschlands dunkelster Vergangenheit von

L. de Ridder.

8° 400 Seiten elegant broschirt 3 Mark.
Hochelegant gebunden 4 Mark.



Bonn, Verlag von P. Hauptmann.

Den Mittelpunkt dieser streng historischen Erzählung bildet Catharina von Henot, Postmeisterin von Köln, die Vorgängerin des Grafen Taxis, dessen Büste das Vestibül des neuen Kölner Postgebäudes schmückt. Sie wurde im Jahre 1628 am 19. Mai als Hexe verbrannt.

Digitized by Google

der gleichen Gegend, wenigstens teilweise in denselben Orten, spielt sich dreihundert Jahre später ein zweiter historischer Roman desselben Autors ab: „Göddert van Halveren," eine Geschichte aus den Tagen der Agnes von Mansfeld. Die kulturhistorischen Bilder aus dieser kriegerischen Zeit sind meisterhaft entworfen und beruhen auf fleißigem Studium der einschlägigen Literatur. Die Sprache ist frisch und lebendig, die Handlung ist so geschickt entwickelt, daß die Spannung bis zum Ende vorhält. Wir können die Ridder'schen Romane auf's Wärmste empfehlen.

Ingolstädter Zeitung.

„Lysa von Drachenfels." Diese in schöner Sprache gegebene Erzählung bietet manches Interesse aus der Kulturgeschichte des 13. Jahrhunderts, welchem der Stoff entnommen ist, und zwar der Zeit, da der milde Erzbischof Konrad von Hochstaden mit den reichen Bürgern seiner Stadt Köln in Unfrieden lebte. Walthelm von der Aducht sucht den Handel auszugleichen, gewinnt während der Vermittelungen auf der Burg Drachenfels die Liebe der falschen Lysa und lernt noch rechtzeitig vor der Trauung deren Eigenschaften kennen, um sie zu verlassen. — Ein salonfähiger Roman.

„Göddert van Halveren." Der Herr Verfasser entrollt, gestützt auf reifes Studium vollgültiger Geschichtsquellen, ein Bild der traurigen Zeitverhältnisse, welche der 1577 zum Erzbischof von Köln erhobene Gebhard, Truchseß von Waldburg, durch seinen Uebertritt zur Partei der Reformierten und seine Heirat der schönen Agnes v. Mansfeld über sein reich bevölkertes Stift heraufbeschwor. Da er sich als Kurfürst des Reiches unter Beistand der pfälzischen Kalvinisten zu behaupten suchte, entstand ein verheerender Krieg, der bis zum Jahre 1589 währte. — Die ganze Darstellung ist äußerst interessant und die Charakterzeichnung eine durchaus gelungene. Das Buch wird, wie wir wünschen, in gebildeten Familien freundliche Aufnahme finden.

Litteraturblatt für kath. Erzieher.

Bestellzettel.

Von der **J. & W. Boisserée's Buchhandlung** (Frz. Theod. Helmken) Köln verlange:

.....	Exemplar	de Ridder, L.,		**Die Tochter der Hexe,** geheftet 3 Mark.
.....	„	—	—	do. elegant gebunden 4 Mark.
.....	„	—	—	**Lysa von Drachenfels,** geheftet 2 Mark.
.....	„	—	—	do. elegant gebunden 3 Mark.
.....	„	—	—	**Göddert van Halveren,** geheftet 3 Mark.
.....	„	—	—	do. elegant gebunden 4 Mark.

Ort und Datum: Unterschrift des Bestellers:

.....

Buchdruckerei von F. Hauptmann, Bonn.
Specialität für altdeutsche Ausstattung.

Digitized by Google

Den Mitgliedern des historischen Vereins, welche ältere Hefte der Annalen anzuschaffen wünschen, diene zur Nachricht, dass die

Hefte: 5—12, 17—24, 26—39 zu ℳ 1,— das Heft,

40. Generalregister über die Hefte 1—39 enthaltend (44 Druckbogen stark) zu ℳ 5,—

41—44, 48 und folgende . . zu ℳ 1,50 das Heft

gegen Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme durch mich bezogen werden können.

Für Nichtmitglieder bleiben die Ladenpreise bestehen.

(Die Hefte 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16, 21, 22, 25, 45, 46, 47 sind gänzlich vergriffen.)

Der Schatzmeister des hist. Vereins

Frz. Theod. Helmken,

Inhaber der Buchhandlung **J. & W. Boisserée in Köln,**

Minoritenstrasse 19a.

Digitized by Google

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

NEUNUNDFÜNFZIGSTES HEFT.

MIT STADTARCHIVEN VON ANDERNACH, DUISBURG UND LINZ.

KÖLN, 1894.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG

FRZ. THEOD. HELMKEN.

In unserm Verlage ist erschienen:

Der Dom zu Köln

seine Geschichte und Bauweise, Bildwerke und Kunstschätze.

Dargestellt

von

Frz. Theod. Helmken.

Dritte umgearbeitete und erweiterte Auflage, 1894.

kl. 8. 160 Seiten. Geheftet ℳ 1.50; in Leinen geb. ℳ 2.—.

Das Büchlein — der einzige brauchbare Dom-Führer — hat bereits in der früheren Auflage in der *Köln. Volkszeitung, Köln. Zeitung, Reichszeitung,* dem *Liter. Handweiser, Archiv für christl. Kunst u. s. w.* die beste Beurtheilung erfahren.

So sagt die **Reichszeitung:**

„In knapper übersichtlicher Form belehrt uns dieser Führer über alles Wissenswerthe, was den Besucher des Wunderbaues interressiren kann. Durch seine Geschichte, seine Sagen, durch seine Hallen empor auf die Höhe seiner himmelanstrebenden Thürme führt uns der Verfasser. Eine aus den besten Quellen Jedermann leicht verständlich geschriebene Baugeschichte lässt die einzelnen Theile vor unserm geistigen Auge einen nach dem andern entstehen. Eine eingehende Beschreibung des Aeusseren und Innern, deren Verständniss durch eine Menge zinkographischer Abbildungen unterstüzt wird sowie aller Sehenswürdigkeiten wie des Dombildes, des Dreikönigenschreines etc. bildet den Hauptinhalt des Werkes. Das Büchlein kann überhaupt als ein Musterführer gelten. Fesselnd geschrieben, steht es vollständig auf der Höhe der modernen Forschung; der Verfasser zeigt eine genaue Bekanntschaft mit der mittelalterlichen Kunstthätigkeit, bleibt auf streng modernem Boden, ohne desshalb in den pedantischen Ton einer steifen Wissenschaftlichkeit zu fallen. Wir können das Büchlein, welches gewissermassen ein Compendium alles Wissenswerthen vom Dom ist, nur auf's Wärmste empfehlen".

Und das **Archiv für christl. Kunst:**

„Dieser Führer wird dem Dom viele neue Freunde gewinnen und durch seinen Unterricht vielleicht mehr wirken für Ausbreitung richtiger Kunstanschauungen, für Pflanzung wahren Kunstsinnes und reiner Kunstliebe, als viele dicke theoretische Kunstbücher. — Kein Besucher Köln's möge fürderhin ohne die Führung dieses Büchleins den Dom aufsuchen". . . .

J. & W. Boisserée's Buchhandlung

Köln

Minoritenstrasse 19 A.

Digitized by Google

ANNALEN

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DEN NIEDERRHEIN,

INSBESONDERE

DIE ALTE ERZDIÖCESE KÖLN.

NEUNUNDFÜNFZIGSTES HEFT.

DIE STADTARCHIVE VON ANDERNACH, DUISBURG UND LINZ.

KÖLN, 1894.

J. & W. BOISSERÉE'S BUCHHANDLUNG.

(FRZ. THEOD. HELMKEN.)

Digitized by Google

LD
191
R4 H67
No. 59

Vorwort.

Auf seiner Generalversammlung zu Cleve im Juni 1892 hat der Historische Verein für den Niederrhein einer Anregung des Unterzeichneten Folge gebend den Beschluss gefasst, die zahlreichen kleineren Archive, welche im Vereinsgebiet, also am Niederrhein, insbesondere im Gebiet der alten Erzdiözese Köln, vorhanden sind, zu inventarisiren und die Inventare durch den Druck allgemein zugänglich zu machen. Der Verein hat mit diesem Beschluss die Bahn beschritten, auf welcher in dem letzten Jahrzehnt an verschiedenen Stellen Deutschlands, vor allem im Grossherzogthum Baden durch die seit dem Jahre 1884 systematisch fortgesetzte Thätigkeit der Badischen Historischen Commission, erfolgreich an der Sammlung und Verzeichnung historischen Quellenmaterials gearbeitet worden ist.

Es bedarf kaum der Erörterung, wie wichtig es ist, dem Forscher auf dem Gebiet rheinischer Geschichte allmählich den so lange entbehrten Ueberblick über den noch erhaltenen handschriftlichen Stoff in seiner Gesammtheit zu vermitteln. Grade jetzt, wo besonders die rechts- und wirthschaftsgeschichtlichen Ziele der Forschung täglich die Nothwendigkeit der Zuführung reicheren Quellenstoffs, das Bedürfniss der Erweiterung und Vertiefung der archivalischen Grundlagen für die Untersuchung wichtiger Principienfragen erweisen, liegt der Werth solcher eine schnelle Orientirung ermöglichenden Inventare nicht bloss für die lokale, sondern auch für die allgemeine Forschung zu Tage. Und es tritt noch der nicht zu unterschätzende praktische Nutzen der Verzeichnung hinzu, dass sie die Aufmerksamkeit der Eigenthümer handschriftlicher Schätze schärfer auf dieselben lenkt und somit eine gute Garantie für fernere sorgfältige Aufbewahrung, ein werthvolles Mittel zur Verhütung des Untergangs und der Entfremdung einzelner Theile derselben bietet.

Eine kurze Uebersicht über eine beträchtliche Anzahl von kleineren niederrheinischen Archiven hat schon im Jahre 1882 K. Lamprecht dem ersten Band der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst S. 390 ff. einverleibt. Ergänzungen dazu brachte im Jahre 1885 Th. Ilgen im Anhang des von ihm bearbeiteten Inventars des Kgl. Staatsarchivs zu Düsseldorf (Ergänzungsheft II der Westdeutschen Zeitschrift). Diese Notizen sind knapp und allgemein gehalten, sie erfüllten aber ihren Zweck, einen ersten Hinweis auf das

Digitized by Google

in reicher Fülle auch ausserhalb der grösseren Sammelstellen rheinischer Archivalien erhaltene Material zu bieten, in vorzüglicher Weise.

Einige Jahre später hat dann die Commission für die Denkmälerstatistik der Rheinprovinz neben ihrem Hauptplan ihr Augenmerk auch auf die Verzeichnung der handschriftlichen Denkmäler gerichtet [1]. *In der Einführung des im Jahre 1891 erschienenen ersten Bandes der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz S. XI wurde dieselbe als ausdrücklicher Nebenzweck des Unternehmens bezeichnet und erwähnt, dass „die handschriftlichen Quellen ausführlicher als bisher üblich verfolgt und angegeben worden sind. Diese Nachrichten suchen die Aufstellungen über die Rheinischen Archive von Lamprecht und Ilgen zu vervollständigen und zu ergänzen; insbesondere sind auch die in den Vorarbeiten meist nicht berücksichtigten Pfarrarchive herangezogen. Die Urkunden- und Aktenbestände werden kurz angegeben, die Handschriften knapp charakterisirt.“ Diesen Darlegungen entsprechend hat der Bearbeiter der Denkmälerstatistik, P. Clemen, in den bisher herausgegebenen acht Heften der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz* [2]) *eine reiche Fülle von verdienstlichen Angaben aus dem Inhalt der kleinen niederrheinischen Archive veröffentlicht, so zwar, dass er nicht den Inhalt dieser Archive im Zusammenhang zur Anschauung bringt, sondern dem Zweck seines Werkes entsprechend bei den einzelnen Ortschaften und Kunstwerken die einschlägigen in den verschiedenen Archiven erhaltenen handschriftlichen Quellen namhaft macht.*

Auch bei dieser Publikation ist demnach der Gesichtspunkt einer wirklichen Inventarisirung der hier in Rede stehenden Archive nicht der leitende; vor allem handelt es sich bei der Erwähnung des eigentlichen Urkundenstoffs auch hier nur um eine ganz summarische Verzeichnung.

Der Plan für die nunmehr vom Historischen Verein für den Niederrhein begonnenen Arbeiten ist von den früheren wesentlich verschieden. Es besteht die Absicht, ähnlich wie das am Oberrhein durch die Badische Historische Commission geschehen ist, successive die Bestände der Archive der kleinen Städte und der Gemeinden, der

---

1) *Nicht unerwähnt soll hier bleiben, dass auch mehrere der bisher erschienenen Bände der Geschichte der Pfarreien der Erzdiöcese Köln (seit 1883) in dankenswerther Weise auf das in den Pfarrarchiven vorhandene Material hinweisen.*

2) *Es liegen bisher Uebersichten der Kreise Kempen, Geldern, Moers, Cleve, Rees, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Ruhrort, Essen, Düsseldorf vor.*

Digitized by Google

Pfarreien und der Privaten, insbesondere des niederrheinischen Adels[1]*), im einzelnen zu verzeichnen, und zwar in der Form, dass die Urkunden und Akten bis zum Jahre 1500 sämmtlich, jedes Stück für sich, und zwar in fortlaufender chronologischer Folge, die späteren dagegen gruppenweise, unter Hervorhebung des besonders Wichtigen, aufgeführt werden. Die Verzeichnung und Veröffentlichung des Stoffes erfolgt also von Archiv zu Archiv, und es bleibt der Forschung überlassen, das sachlich zusammengehörige Material aus den verschiedenen Uebersichten zu entnehmen.*

Bei dieser Arbeit, deren Ausführung bei dem grossen Reichthum historischen Lebens in den Rheinlanden und bei der entsprechenden Fülle des erhaltenen Quellenstoffs eine längere Reihe von Jahren in Anspruch nehmen wird, ist zunächst mit den Archiven einer Anzahl von Städten: Ahrweiler, Andernach, Calcar, Duisburg, Kempen, Linz und Rees, sowie mit den Pfarrarchiven der Stadt Köln der Anfang gemacht worden. Wenn trotz des grossen Umfangs des Vorhandenen in absehbarer Zeit Resultate erzielt und vorgelegt werden sollten, musste eben die Arbeit da beginnen, wo sie entweder auf guten Vorarbeiten fussen konnte oder durch besonderes Entgegenkommen und durch die vorhandenen Hülfskräfte ein günstiges Feld vorfand. Dieser Weg konnte um so unbedenklicher eingeschlagen werden, als sich auf ihm durch die Gunst der Verhältnisse die Möglichkeit darbot, die Veröffentlichung mit besonders werthvollem Stoff zu beginnen.

Das vorliegende erste Heft enthält die Inventare der Stadtarchive von Andernach, Duisburg und Linz. Es sind das drei der bedeutendsten für uns in Betracht kommenden Archive. Für alle drei Städte lagen brauchbare Vorarbeiten vor. Die Archive von Andernach und Linz hat vor längeren Jahren (1868 bezw. 1842) der verstorbene Archivrath Goerz, der verdiente Bearbeiter der Mittelrheinischen Regesten bis zum J. 1300 sowie eines Theils des Mittelrheinischen Urkundenbuchs, geordnet und verzeichnet; das Duisburger Stadtarchiv verdankt die Ordnung und Repertorisirung seiner werthvollen Bestände dem in den Jahren 1835—1838 thätigen, jetzt gleichfalls verstorbenen Gymnasialdirektor Dr. Kleine; Professor Averdunk hat späterhin das Repertorium vervollständigt[2]*). Auch von*

---

1) *Ein besonders werthvolles unter diesen Adelsarchiven hat soeben Korth im 55. und 57. Heft der Annalen zum Gegenstand einer eingehenden Publication gemacht.*

2) *Ein ungeordneter Aktenbestand der Stadt Duisburg aus der Zeit nach dem dreissigjährigen Krieg ist dem Stadtarchiv noch nicht einverleibt. Auf ihn wird bei späterer Gelegenheit zurückgekommen werden.*

mehreren anderen Städten liegen brauchbare Archivrepertorien vor, über welche später berichtet werden wird. Bei diesen Archiven hatte sich demnach unsere Arbeit darauf zu beschränken, die Eintheilung des Stoffes da, wo es wünschenswerth erschien, nach den für unsere Inventarisirung massgebenden Gesichtspunkten zu vereinfachen, durch Stichproben den Grad der Zuverlässigkeit der vorhandenen Uebersichten festzustellen, aus der Zeit nach 1500 das Wichtige auszuwählen und besonders die Auflösung der Daten der mittelalterlichen Urkunden durchweg zu revidiren. Das wesentliche Verdienst an der Bearbeitung der in diesem Hefte veröffentlichten Inventare gebührt demnach den genannten Herren Goerz und Kleine bezw. Averdunk. Auch bei der Fortführung unserer Publikation hoffen wir uns noch öfter an die Vorarbeiten früherer Forscher anlehnen und so deren bisher in weiteren Kreisen unbekannt gebliebenen Bemühungen um die historische Forschung in den Rheinlanden die verdiente Anerkennung nachträglich noch vermitteln zu können. Das nächste Heft wird voraussichtlich im J. 1896 erscheinen; die Vorarbeiten sind überhaupt so weit vorgeschritten, dass die Veröffentlichung der Inventare in ziemlich regelmässigen Zwischenräumen erfolgen kann.

Die Behörden haben dem im allgemeinen Interesse der rheinischen Geschichtsforschung begonnenen Unternehmen ihre Hülfe bereitwilligst zu Theil werden lassen; an dieser Stelle sei besonders des Entgegenkommens der Bürgermeisterämter zu Andernach, Duisburg und Linz gedacht. Durch Mittheilungen, z. Th. sehr eingehender Art haben sich die Herren Prof. Averdunk in Duisburg, Königl. Staatsarchivar Archivrath Dr. Becker in Coblenz, Provinzialconservator Dr. Clemen in Bonn, Schulrath Dr. Keussen in Krefeld, Oberlehrer Dr. Scholten in Cleve besondere Verdienste um unser Unternehmen erworben; durch ihre Mitarbeit haben das vorliegende Heft die Herren Dr. Diemar, Dr. Kelleter, Dr. Knipping und Dr. Lau, sämmtlich in Köln, gefördert. Es ist mir eine angenehme Pflicht, diesen Behörden und Herren auch öffentlich, im Namen des Historischen Vereins für den Niederrhein wie in meinem eigenen, den verbindlichsten Dank an dieser Stelle auszusprechen.

Köln, im September 1894.

Joseph Hansen.

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

		Seite
1.	Das Stadtarchiv zu Andernach	
	a. Urkunden der Stadt Andernach	2
	b. Urkunden des Klosters Namedy	151
	c. Miscellanea	159
	d. Akten	161
2.	Das Stadtarchiv zu Duisburg	171
3.	Das Stadtarchiv zu Linz	
	a. Urkundenabtheilung	230
	b. Aktenabtheilung	257

igitized by Google

Digitized by Google

I. Stadtarchiv zu Andernach.

Vgl. Werners in der Archivalischen Zeitschrift V, 95.

Das Stadtarchiv zu Andernach ist geordnet und inventarisiert von dem verstorbenen Archivrath Goerz. Auf dem Bürgermeisteramt beruht das von diesem im J. 1868 ausgearbeitete „Repertorium des städtischen Archivs der Stadt Andernach", ein starker Folioband, von welchem das kgl. Staatsarchiv zu Koblenz eine Abschrift besitzt.

Das Repertorium zerfällt in folgende Abtheilungen:

I. Urkunden

A. der Stadt Andernach (nebst Nachtrag)[1] 1129—1762 (1803),
B. des Klosters Namedy „ „ 1255—1559.

II. Miscellanea.

III. Akten.

A. Landessachen,
B. Städtische Verwaltung überhaupt,
C. Hospital- und Armen-Verwaltung,
D. Justizsachen,
E. Kirchen- und Schulsachen,
F. Kriegs- und Militärwesen,
G. Polizeiwesen überhaupt,
H. Steuer- und Rechnungswesen, Finanzwesen[2].

---

1) Die Nachträge sind in dem folgenden Verzeichniss eingeordnet, die Nummern aber mit Stern versehen.

2) Aeltere Repertorien des Stadtarchivs befinden sich daselbst, Miscellanea Nr. 6. Es sind I. aus dem 16. Jh.; II. von 1662; III. Bruchstücke aus dem 18. Jh.; IV. von 1786, bearbeitet von Vicar Alfter; V. von Dr. Boehm, 1834. Aus diesen Repertorien sind einzelne jetzt fehlende Urkunden unten verzeichnet. Die meisten Urkunden bis zum J. 1300 sind bei Goerz, Mittelrheinische Regesten verzeichnet.

I. A. Urkunden der Stadt Andernach.

1129. Erzbischof Meginher von Trier übergiebt das seit Bischof Milos († 753) Zeiten aufgehobene Nonnenkloster der heiligen Maria ausserhalb der Mauern von Andernach, nachdem er dasselbe wiedererworben, wieder hergestellt und am 1. August eingeweiht hat, dem Abt von Springiersbach. 1129 ind. 7. a. Lothar reg. Romanor. 5 a. presulatus. **1.**

Deutsche schlechte Uebersetzung fol. 12 des sogenannten Schöffenbuches im Stadtarchiv; mit Dat. 1109 ind. 9 Carol. Rom. reg. a. 5 pres.
Gedr. Latein. Mittelrhein. Urkb. 1, 525.

1138. Erzb. Albero v. Trier, päpstl. Legat, bestätigt obige Vereinbarung des Erzb. Meginher mit dem Abt von Springiersbach und die dem Kl. (St. Thomas) von Letzterem überwiesenen Besitzungen. Treviris 1138 epact. 7. concurr. 5, ind. 15, a. 1. Cuonradi Romanor. regis. **2.**

Fragment einer deutschen Uebersetzung des vor. Jahrhund. fol. 12b des sogen. Schöffenbuchs im Stadtarchiv.
Gedr. Mittelrhein. Ukb. 1, 558.

1167 Aug. 1. Kaiser Friedrich I. schenkt dem Erzb. Rainald von Cöln die Reichshöfe Andernach und Ekenhagen. Rome ap. s. Petrum kal. aug. 1167 ind. 15 a. regn. 15, imp. 13. **3.**

Gedr. Lacomblet, Niederrhein. Ukb. 1, 296.

1171 Sept. 16. Erzb. Philipp I. von Köln reformiert das Schöffengericht in der Stadt Andernach. 1171 ind. . . 16. kal. octobr. a. presulat. . . . **4.**

Gedr. Mittelrhein. Ukb. 2, 41.
Cop. saec. XVII. fol. 256 des sogen. schwarzen Buchs im Stadtarchiv u. fol. 7 des Schöffenbuchs das. mit 15 kal. oct.

1173—1256. Unter Nr. 6—74, 76—111, 113—147, 149—164, 174—180, 184—188 des Urkundenrepertoriums sind die in die oben genannten Jahre gehörigen Eintragungen des Andernacher Rotulus verzeichnet, welche R. Höniger in den Annalen 42 S. 1—60 bearbeitet hat. Darauf wird hier verwiesen.

1181. Papst Lucius III. Breve an die von Andernach, dass die Pastoren oder deren Vikare persönlich in der Stadt residieren sollen (1181). **1926*.**

Repert. Alfter.

1187. Breve des Papstes Urban III. an die Parrochianen zu Andernach — auf deren Klage, dass ihr Pastor seit dem Schisma den Ort verlassen, und, statt persönlich, durch Vikare den Pfarrdienst besorgen lasse — weshalb er, in Betracht ihre Stadt in Vielheit und Menge des Volks so angewachsen sei, dass dieser Zustand nicht ohne Schaden länger fortdauern könne, ihrem Erzbischofe befiehlt, den frühern Stand wieder herzustellen, dass nämlich der Pastor in eigener Person dort residieren und den Dienst versehen solle. Verone. **5.**

Deutsche Uebersetzung auf Papier aus dem 15. Jahrhundert im Stadtarchiv. Nach v. Mering befand sich das Original dieser Bulle von 1187 mit einer ähnlichen von 1181 noch 1835 im Stadtarchiv.

Digitized by Google

1219 März 11. Erzb. Engelbert v. Köln verleiht den Klöstern Laach und St. Thomas Freiheit von Steuern und bürgerlichen Lasten in seiner ganzen Diözese, wie auch gleiches Jagd- und Fischerei-Recht im Banne von Andernach, wie es von ihm den Klöstern Himerod und Malmedy verliehen worden. 1219, 5. id. mart. pont. a. 4. **75.**
Vidim. Kopie im Stadtarchiv.

1236 Dez. 20. Erzb. Heinrich von Köln ertheilt der Bürgerschaft von Andernach die Vergünstigung, dass sie nicht mehr als 60 köln. Mark jährl. am 1. Oktober als Bede zahlen soll. Colonie 1236 vigil. Thome apostoli. **112.**
Original auf Perg. Latein. Mit noch 1 Siegel des Domkapitels.

1249. Ablass-Privilegien des Bischofs A. vom Cistercienser-Orden, Bruders und Weihbischofs des Erwählten H. von Lüttich, für den Ausbau des Spitals zu Andernach. 1249 tempore capituli generalis. **148.**
Orig. auf Perg. Latein. Das Siegel fehlt.

1250 März 12. Christine, Aebtissin und der Konvent des Klosters Rosenthal, verkaufen dem Kl. Himerod ihr Antheil an dem von der verstorbenen Christine zu Andernach, Tochter des verstorbenen Ritters Arnold Nodeil, den 3 Klöstern Rosenthal, Himerod und Marienstatt vermachten Legat für 17 Mk. u. 4 Sol. 1250 mense martio in die s. Gregorii pp. **165.**
Orig. Perg. Latein. m. 1 S. d. Kl. Rosenthal.

1251 Oktobr. Wilhelm, Abt, und Konvent von Marienstatt, welche gemeinsam mit den Klöstern Rosenthal und Himerod von Christine, der Tochter des Ritters Arnold Nodeil, ein Haus mit Hofstatt und Aeckern zu Andernach vermacht erhalten haben, vergleichen sich mit dem Kl. Himerode, nachdem dieses die Ansprüche des Kl. Rosenthal an sich gekauft hat, dahin, dass sie für sich die Aecker, das Kl. Himerod aber für seine beiden Antheile das Haus mit Hofstatt nehmen solle. 1251 mense octobri. **166.**
Orig. Perg. Latein. m. 1 S. d. Kl. Marienstatt.

1252 Jan. 1. Arnold II. von Trier erlaubt dem Spital zu Andernach die Errichtung einer Kapelle mit Glocke und Kirchhof und stellt sie unter die Leitung von Religiosen. Confluentie 1252 kal. januar. **167.**
Kopie.

1252 Juni 24. Derselbe erlaubt dem Schöffen Ernest zu Andernach Kapelle und Kirchhof des Spitals das. durch einen anderen Bischof einweihen zu lassen. Confluentie 1252, 8. kal. julii. **168.**
Kopie.

1252 Juli 16. Ders. ertheilt nochmals wie vorher diese Erlaubniss für die Spitalskirche. Confluentie 1252, 17. kal. aug. **169.**
Kopie.

1252 Juli 25. Ablass-Privilegium des Weihbischofs Arnold von Lüttich für die Einweihung der Spitalskirche zu Andernach. 1252 die Jacobi. **170.**
Kopie nach dem Original im Stadtarchiv zu Koblenz.

1252 Juli 26. Desgl. des Bischofs Fr. Th(eoderich) v. Samland für die Unterstützer des Spitals zu Andernach. 1252 crast. Jacobi. **171.**
Orig. Latein. m. 1 beschädigten Siegel des Bischofs.

Digitized by Google

1252 Nov. 28. Fr. Hugo, Kardinalpriester von St. Sabina und päpstl. Legat, bestätigt dem Meister und den Brüdern des Spitals St. Nicolai zu Andernach die von dem Erzb. v. Trier ertheilte Befugniss in ihrer Kapelle für die Hausbewohner das. den Gottesdienst halten zu dürfen. Colonie 4. kal. dec. pont. Innocentii IV. ppe. a. 10. **172.**
Orig. Perg. Latein. Das Siegel fehlt.

1253. Der Pastor zu Andernach giebt seine Einwilligung zur Stiftung des Spitals das. und verzichtet gegen 1 Mk. Jahrrente auf seine Pfarrechte über dasselbe. 1253. **173.**
Kopie nach dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz.

1255 Nov. 21. Erzb. Konrad v. Köln ertheilt den Schöffen zu Andernach Steuer- und Bedefreiheit und das Recht zur Herabsetzung der städischen Steuer und Bede. 1255, 11. kal. dec. **181.**
Kopie sec. 17 im sogen. schwarzen Buch. — Latein.
Gedr. Günthers 2. 278.

1255 Dez. 9. Papst Alexander IV. bestätigt der Spitalskapelle zu Andernach das Privilegium, dass sie nicht mit dem Interdikt belegt werden solle. „Porrecta nobis vestra": Laterani 5. id. dec. pont. a. 1. **182.**
Kopie nach dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz.

1256 Sept. 10. Erzb. Arnold II. von Trier stellt die Spitalskapelle zu Andernach nach Abfindung mit dem Pleban daselbst (vgl. Nr. 173), unter den Abt von Romersdorf. Confluentie 1256 4. id. sept. **183.**
Kop. nach einem Transsumpt von 1271 im Staatsarchiv zu Koblenz.

1263 Sept. 7. Bischof Theoderich von Wirland, Weihbischof des Erzbischofs H(einrich) von Trier, ertheilt bei der von ihm auf Ersuchen des Abts und Konvents von Romersdorf geschehenen Einweihung des Altars im Spital zu Andernach einen Ablass, sodann als Stellvertreter des Erzb. von Trier einen weiteren für die Kirchweih- und Patronenfeste der Kapelle und überdies noch einen für die täglichen Wohlthäter des Spitals. 1263 vigil. nativ. Marie. **189.**
Orig. Perg. Latein. S. fehlt.

1266 Juni 28. Erzb. Heinr. II. von Trier bestätigt das Spital mit Kapelle und Kirchhof, stellt es unter den Abt von Romersdorf und ertheilt ihm ein Ablassprivilegium. Viterbii 1266 vigil. Petri et Pauli. **190.**
Kop. nach dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz.

1267 Juli 23. Papst Clemens IV. bestätigt die Hospitals-Stiftung zu Andernach. — Viterbii 10. kal. aug. pont. a. 3. **191.**
Kop. nach dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz.

1271 Aug. 28. Bischof Th(eoderich) von Wirland Vironensis ertheilt auf die Bitte seines Kaplans Joh. von Andernach dem Spital zu Andernach für die jährlichen Feste der Kirchweihe und der hh. Nicolaus und Catharine in Betr. specificierter Sünden ein Ablassprivilegium. Moguntie in die 6. Augustini 1271 pont. nri. a. 25. **192.**
Orig. Perg. Latein. Mit dem guterhaltnen interessanten Siegel des Bischofs.

1271. Heinr. v. Bolanden, Archidiakon, beurkundet, dass Christine, die Stifterin des Spitals zu Andernach, gegen ihren lebenslänglichen Unterhalt ihre sämmtl. Immobilien, womit sie dasselbe dotiert, an ihn und den Abt von Romersdorf übergeben habe. 1271. **193.**
Kop. nach dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz.

Digitized by Google

1272 Apr. 5. (non. Apr.) Fr. Anno de Sangershusen, Meister des Deutschen Ordens und des Ordenskapitel zu Frankfurt, überlassen dem Bischof Edmund von Kurland das Ordenshaus zu Andernach nebst Zubehör, auf Lebenszeit. **193ª.**

Orig. im Stadtarchiv Frankfurt a./M. (Abschr. cf. Hennes: Urkb. d. deutsch. Ordens I. ad. p. 194).

1274 Febr. 1. Sentenz des Burggrafen Theoder. v. Rheineck als Vogts des Kl. St. Thomas in dessen Streite mit der Bürgerschaft von Andernach wegen der Freiheiten und Rechte der klösterlichen Höfe in der Stadt. 1274 kal. Febr. **194.**

Zeugen: Engelbert v. Eich, Embricho v. Lanstein und Wilh. v. Grezze, Ritter, und die Schöffen von Andernach.

Kop. sec. 18.

Gedr. Günther 2. 398.

1279 Febr. 14. Bestätigungs- und Schutz-Privilegium des Erzb. Heinrich II. von Trier für das Spital zu Andernach. Confluentie 1279 in die Valentini. **195.**

Kopie aus einem Cartular im Staatsarchiv zu Koblenz.

1279 Febr. 25. Erzb. Sifrid von Köln verordnet, dass die Güter im Bezirke von Andernach, welche Geistliche seit Erzb. Konrads Zeiten erworben haben, gleiche Lasten wie die der Bürgerlichen tragen sollen. Andernaci 5 kal. martii 1279. **196.**

Kop. aus Kindlinger's Samml. 58, 107 im Staatsarchive zu Münster.

Gedr. Wegeler, Kl. Laach. 2, 46.

1279 März 4. Erzb. Sifrid von Köln verzichtet auf die von seinen Vorgängern vorbehaltenen Rechte an den von dem verstorbenen Ernest und dessen Frau Christine dem Spital zu Andernach geschenkten Gütern; nämlich einem Wingert im „Wengeweder", 4 Stück Wingert im „Ovirsberg" und 3 Stück im „Niedersberg", 20 Mgn. Ackerland, dem Backhaus gegenüber dem Spital mit beiliegendem Garten und dem Wohnhaus der Christine in der „Korngasse"; befreit diese Güter von aller Abgabe und nimmt das Spital mit all seinen jetzigen und zukünftigen Besitzungen in seinen Schutz. 1279 (4. non.) martii. Andernaci. **197.**

Orig. Perg. Latein. Durch Moderfrass gänzlich unleserlich, mit einem kleinen Fragment des Siegels.

Der Inhalt ist ergänzt nach einer deutschen Uebersetzung des 19 Jahrhunderts.

1281. Fraternitätsbrief des Generalkapitels vom Prämonstratenser-Orden für die Wohlthäter des Spitals zu Andernach. Pramonstrati 1281. **198.**

Kopie vom Orig. im Staatsarchiv zu Koblenz.

1287 Mai 4. Der Deutschmeister Burkhard v. Svandin gestattet dem Sieffrid v. Lonnig, Bruder des Komthurs Mathias zu Koblenz, den Rückkauf des dem Deutschen Orden für 60 Mark verkauften Hauses zu Koblenz für dieselbe Summe. In capitulo generali in Frankenvorth 1287 dmc. post Philippi et Jacobi celebrato. **199.**

Orig. Perg. Lat. Siegel fehlt.

1287 Aug. 3. Schiedsspruch wider die Stadt Andernach wegen der

Vertreibung der Juden und Zerstörung ihrer Synagoge. ap. Andernacum 1287. die invent. Stephani. **200.**

Kopie nach dem Original im Staatsarchiv zu Koblenz.
Gedr. Günther 2463.

1294 Mai 2. Der Edelknecht Heinrich, Sohn Idas v. Virnenburg, giebt seinen Hof zu Winecke für 7 Mltr. Korn Jahrzins an Konr. v. Hachenberg und dessen Frau Maritia zu Andernach, ebenso wie ihn die Eltern der Letzteren besassen, in Erbpacht. 1294 crast. Philippi et Jacobi. **201.**

Zeugen: Die 4 Schöffen von Andernach: Joh. Virnenwin, Herbord, Theodor v. Kerlich und Heinr. v. Ley.
Orig. Perg. Latein. Das S. der Stadt Andernach fehlt.

1299 April 1. Erzb. Wichbold v. Köln befreit die Bürgerschaft von Andernach von der Zahlung des Zolles daselbst von ihrem eigenen Gewächs. Andernaci 1299. fer. 4. post Letare. **202.**

Kopie aus der Kinderlingischen Sammlung 58, 109 im Staatsarchiv zu Münster.

1300 April 22. Erzb. Wichbold von Koeln genehmigt die von den Rittern, Schöffen und der Gemeinde der Stadt Andernach zur Bestreitung der Kosten für den festen und sichern Graben, womit sie die Stadt umgeben wollen, eingeführte Accise oder „Ungeld". 1300 10. kal. maj. **203.**

Orig. Perg. Latein. Das S. des Erzb. sehr beschädigt.

1301 Febr. 10. Schultheiss, Ritter, Rath, Schöffen und Bürgerschaft von Koblenz schliessen mit Schultheissen, Rittern, Schöffen und Bürgerschaft von Andernach zu wechselseitiger Hilfe und guter Nachbarschaft ein Bündniss, und werden darin zur Schlichtung etwa entstehender Streitigkeiten von Seiten der Stadt Andernach die Ritter Joh. v. Gretzige und Joh. v. Lanstein und die Schöffen Emmerich von Kelle und Diedr. v. Kerlich als Schiedsrichter bestimmt. 1300 fridages vor Valentinusdage. **204.**

Orig. Perg. Deutsch mit dem grösseren Siegel der Stadt Koblenz, jedoch beschädigt.
Die Gegenurkunde der Stadt Andernach im Archiv der Stadt Koblenz. Gedr. Günther 3, 94.

1495 Jan. 13. Nähere Erläuterungen der Stadt Koblenz zu diesem Verbundbrief. 1494. dinst. na drykonigdag.

1301 Febr. 23. Schultheiss, Ritter, Rath, Schöffen und Bürgerschaft von Bonn schliessen mit Schultheiss, Rittern, Schöffen und Bürgerschaft der Stadt Andernach zu gegenseitiger Hilfe und guter Nachbarschaft ein Bündniss. 1301. Mathys abd. **205.**

Orig. Perg. Deutsch. Das Siegel der Stadt Bonn fehlt.

1304 Febr. 26. Bruno v. Nickedig und seine Frau Katharina verkaufen mit Konsenz der Kinder aus Katharinens erster Ehe 1 Mk. Jahrzins aus den gemeinschaftlichen Gütern der Kinder 1. und 2. Ehe, und soll nach der Mutter Tode den Kindern 1. Ehe ihr Erbtheil auf das Haus neben Joh. Vose und gegenüber dem Schuster (calcifex) Theodor v. Müden gesichert werden. 1303 crast. Mathie apost. **206.**

1304 Aug. 4. Die Cistercienser-Aebte N. v. Orvall, W. v. Dissiboden-

igitized by Google

berg und Jos. v. Heinerod beurkunden, dass sie von den Päpsten Honorius, Innocenz VI., Lucius und Alexander Bullen besitzen, wonach die Güter, welche sie selbst bebauen, und ihr Zugvieh zehntfrei erklärt werden. Ap. Hemmerod 1304 fer. 3. post Petri ad vincula. **207.**

Orig. Perg. Lat. Die 3 S. S. der Aebte sehr defekt.

1315 Jan. 7. Sophia, Wwe. Ludw. Ulkuts v. Meyen, verkauft dem Heinr. v. Bachdorf ihr Antheil an dessen Wohnhause zu Andernach in der „Eisengasse" (vicus ferri) und verpfändet demselben zur Sicherheit, dass ihre Kinder, wenn sie mündig geworden sein würden, darauf verzichten sollen, 1 Mk. Jahrzins von einem Wingert am „Marienborn", den früher Konr. v. Hachenberg besass, und stellt Herm. v. Meyen, den Schwiegersohn der Wittwe des Fleischers (carnifex) Hayz, als Bürgen. 1355 crast. Epyphan. **208.**

Besiegler: Der Ritter Dodo und Heyrich Lenzemann, Schöffen zu Andernach.

Orig. Perg. Mit den 2 gut erhaltenen Siegeln.

1315 Febr. 13. Heyrich Lenzeman, Theodor Monsterer und Christian Monsterer, Schöffen zu Andernach, beurkunden eine von dem verstorbenen Dodo und obeng. Lenzeman besiegelte Urkunde gesehen zu haben, wonach Hardung v. Ostindinch und dessen Frau Greta für eine Schuld von 10 Mk. dem Heinr. v. Rachdorf ihr Erbgut in und um Andernach mit Ausnahme ihres Hauses in der „Isengasse" verpfändet haben. 1314 vigil. Valentini. **209.**

Orig. Perg. Lat. Die 3 S. S. der Schöffen gut erhalten.

Wegen des bereits als verstorben erwähnten Schöffen Dodo, welcher in folgender Urkunde noch besiegelt, ist hier 1315 als mos Trev. angenommen.

1316 Febr. 11. Der Bartscherer Albert und seine Frau Mynka verkaufen an Wilh. Kesemenger 3 Sol. 6 Den. Erbzins aus ihrem Wohnhause zu Andernach auf der „Gemeinen Strasse" (strata communis) neben dem Schuster Thilmann v. Müden. 1315 fer. 4. post octavas purificat. Marie. **210.**

Besiegler: Lenzemann Heirych und Herm. v. Kell, Schöffen zu Andernach.

Orig. Perg. Lat. mit 2 gut erhaltenen Siegeln.

1316 Nov. 23. Sophia, Wwe. Ludw. Ulekuts, Bürgers von Mayen, verkauft an den Mstr. Heinr. v. Rachdorf und den Fleischer Hermann, Sohn der Müllerin Paza, Bürger zu Andernach, ihr Haus daselbst in der „Eisengasse", und stellt für die Einwilligung ihrer 3 Töchter, wenn dieselben mündig geworden, 4 Mgn. besseres Ackerland bei Mayen als Unterpfand. 1316 die Clementis. **211.**

Besiegler: Gerard v. Retteroth und Heinr. Linsencreuwil, Schöffen zu Mayen.

Orig. Perg. mit 2 gut erhaltenen Siegeln.

1317 März 7. Ritter, Schöffen, Rath und Gemeinde der Stadt Andernach vergleichen sich mit Dechant und Kapitel der Abtei Malmedy dahin, dass das Kapitel sich verpflichtet, zum Gottesdienst in seiner Kapelle einen ständigen Priester zu halten, die Stadt dagegen dem Kapitel erlaubt, 2 Thüren in die Stadtmauer unterhalb des „Bollwerks" und neben dem Hause des Wagners Herm. Calvo zu

brechen, welche bei Ueberschwemmungen geöffnet werden sollen, und verspricht, das Haus auf des Kapitels Kirchhofe, worin die „Geschosse" der Stadt aufbewahrt werden, abzutragen. 1316 fer. 2. post dmc. Oculi. **212.**

Kopie. sec. 15.

1318 Jan. 5. Iliana, Wwe. Isenrich's in der „Fischgasse", Nicolaus ihr Sohn und dessen Frau Elisabeth, Heynemann Wellink und dessen Frau Paza, Schwiegersohn und Tochter Ilianas, Bürger zu Andernach, verkaufen dem Heinr. v. Bachdorf einen Garten am Rheinufer oberhalb des „Holzwerkes", welcher dem Kl. St. Thomas 1 Sol. Jahrzins giebt. 1317 vigil. Epyphan. dni. **213.**

Besiegler: Joh. Rode und Herm. v. Kell, Schöffen zu Andernach.
Orig. Perg. Lat. mit 2 beschädigten Siegeln.

1319 Sept. 6. Erzbischof Heinrich von Koeln verleiht dem Kl. Laach dieselben Gnaden und Freiheiten, welche von ihm und seinen Vorgängern den Bürgern von Andernach verliehen worden sind. Bonne 1319 die 6. sept. **214.**

Kop. sec. 17. im sogen. „schwarzen Buche" fol. 293.
Kop. u. Uebers. sec. 15.

1320. Erzb. Heinr. v. Koeln ertheilt der Stadt Andernach das Privilegium, dass die an Geistliche und Auswärtige geschenkten und vermachten Immobilien daselbst zuerst den in der Stadt Wohnenden feil geboten werden sollen. 1320. **1297*.**

Repert. Alfter.

1320 Dez. 6. Erzb. Heinr. von Koeln verordnet wegen zunehmender Bevölkerung der Stadt Andernach auf den Antrag der Schöffen und Bürger, dass Häuser und Hofstätten daselbst nur an Einheimische vererbt und veräussert werden sollen. Bunne 1320 die Nicolai. **215.**

Gedr. Günther 3, 198.

1321 Januar 28. Gerhard, Pfarrer zu Andernach, verspricht der h. Maria, Patronin der Kirche daselbst, den Rittern, Schöffen, Rathsleuten und der Pfarrgemeinde daselbst, dass er bis nächsten Ostern die Priesterweihe erlangen und daselbst nach altem Rechte und Gebrauche persönlich residieren wolle. 1320 fer. 4. post conversion. Pauli. **216.**

Besiegler: Der Pfarrer, Abt Cuno v. Laach, Conrad, Rektor der Malmedyer Kapelle St. Genovefa, und der Ritter Sifrid v. Hademar.
Orig. perg. Lat. Die 4 S. S. bis auf 1 Stück erhalten.

1323 April 6. Der Ritter Konrad, Herr zu Brohl, seine Fr. Elisabet mit seinem ältesten Sohne Konrad verkaufen an Mstr. Fried. Vulvis, Schöffen zu Monreal, und dessen Fr. Elisabeth für 100 Mk. die zu ihrem Hof in Maspreit gehörigen Lehengüter zu Kaldenborn mit allen Rechten und Lasten, namentlich der Zahlung eines Kornzinses an Ludw. v. Goch, den Kämmerer der Gräfin Kunegunde v. Virneburg, und eines Geldzinses an den Edelknecht Heinr. v. Olbrück, den Sohn des verstorbenen Ritters Peter. 1323 fer. 4. post octav. pasche. **217.**

Unter den Zeugen: Christian, Rektor der Pfarrkirche zu Monreal.
Besiegler: Der Aussteller der Urkunde Ritter Konrad und der Graf Rupert von Virneburg.
Orig. Perg. Lat. Die 2 S. S. fehlen.

Digitized by Google

1324 Nov. 18. Richwin v. Valendre und seine Fr. Elisabeth, Tochter Jacob Keysers v. Vornich, verzichten nach Empfang eines Wingerts in der „Heldin" zu Gunsten ihrer Geschwister auf das Vermögen ihres resp. Schwiegervaters und Vaters Jac. Keyser. 1324 in octav. Martini. **218.**

Besiegler: Joh. Rode, Jacob v. Hammerstein, Herm. v. Scheven und Arnold v. Bolzendal, Schöffen zu Andernach.

Orig. Perg. Lat. Von den 4 S. S. das 3. u. 4. erhalten.

1325. Schiedsrichterlicher Vergleich zwischen den Städten Andernach und Koblenz wegen der Schatzung und anderer Lasten. 1325. **1928*.**

Repert. Alfter.

1327 April 25. Der Edelknecht Nicol. Schade zu Andernach schenkt an den Mathias-Altar in der Pfarrkirche das. 15 Mk. Jahrrente aus seinen specifizierten Ländereien das. 1327 sabb. ante dmc. Misericord. dni. — Besiegler: Theodor und Christian Munsterer, Herm. v. Scheven und Arnold v. Bolzendal, Schöffen zu Andernach. **219.**

In der Urkunde vorkommende Flurnamen: Der Pütz a. d. Pfarrkirche, Kirchberg, Arsberg in d. Schydergasse, im Leyme, Verinacker; Vrowelinsborn, Obermühle a. d. Nette, Udersbruche, die Camerin, Ketger Weg, Esshartzdal, Burgerberg, Crüsterweg, Hattenthal, Nickenicher Weg, am Poyse, am Kellerweg, zu d. Heselen Werth, am Wellifdal, vor d. Holze, auf d. hohen Reyn, Bleyder Weg, an der Weheschеidin beim Pille, jenseits der Nette am Galgen (ad patibulum), St. Martinsacker, Hr. Moirs-Acker. — Grundbesitzer: Heinr. Rissche, die Nonnen von Vallendar, Ungermann, der Edelknecht Meynward, Frau von der Arken, die Mönche von Himerod, Butzhard, Theoder. Bysseme.

Orig. Perg. Lat. mit 4 S. S.

1328 Dez. 7. Der Ritter Theodor. v. Gretzie verspricht Sophien, der Wwe. des Bürgers Heinr. v. Rachdorf zu Andernach, welche ihm 35 Mark geliehen, diese Schuld in 2 Jahren mit der Krescenz seines Weinbergs in der „Rechtefelde", den er zu Unterpfand setzt, zu tilgen. 1328 crast. Nicolai. **220.**

Besiegler: Der Aussteller und die beiden Schöffen von Andernach: Herm. v. Kell und der Ritter Joh. v. Scheven.

Orig. Perg. Lat. mit 3 sehr beschädigten Siegeln.

1330. Bündniss Salentins, Hrn. zu Isenburg, mit der Stadt Andernach, darin er deren Bürger als Burgleute zu Isenburg aufnimmt. 1330. **1929*.**

Repert. Alfter.

1331 Dez. 30. Erzb. Walram von Koeln verlegt den bisher beim Kl. Laach abgehaltenen Jahrmarkt (sogen. Birnkrautsmarkt) in die Stadt Andernach auf den Bartholomäustag (Aug. 24.) mit einer Marktfreiheit von 9 Tagen vor und nachher. 1322 3. kal. januar. **221.**

Orig. Perg. Lat. mit der Erzb. besch. Siegel.

Gedr. Günth. 3, 309.

1331 Dez. 30. Derselbe bestätigt Rittern, Schöffen und übriger Bürgerschaft von Andernach sämtl. ihm vorgezeigte, mit den Siegeln seiner Vorgänger und des Domkapitels versehene Privilegien und alte Gewohnheiten. Dat. wie vorher. **222.**

Gedr. Günther 3, 310.

Digitized by Google

1333 April 23. Ders. vidimiert und bestätigt der Stadt Andernach das eingerückte Steuer-Privileglum des Erzb. Heinrich von 1236 dec. 20. (N. 112). 1333 die Georgii. **223.**

Orig. Perg. Lat. Mit 1 beschädigten Siegel des Erzb.

1333 April 23. Ders. ebenso das Accise-Privilegium des Erzb. Wichbold von 1300 apr. 22. (N. 203). Dat. wie vorher. **224.**

Orig. Perg. Lat. Mit sehr beschädigtem Siegel des Erzb.

1333 April 23. Derselbe desgleichen den Scheffen das Privilegium v. 1255 nov. 21. — D. eod. **224 b.**

Cop. Deutsch fol. 257 im schwarzen Buch.

1333 Mai 29. Der Erzb. Walram von Koeln benachrichtigt Ritter, Schöffen, Rath, Bürgerschaft und die unter dem Schultheissen zu Andernach Stehenden von der Ernennung des Ritters Theodor v. Hademar zum Schultheissen von Andernach. — Legnich 1333 sab. post. penthecost. **225.**

Orig. Perg. Lat. S. fehlt.

1337. Fundation und Dotation des h. Kreuzaltars in der Pfarrkirche durch den Edelknecht Nikolaus Schade und dessen Nichte Sophia v. Wadenheim. 1337. **1930*.**

Repert. Alfter.

1338 Juni 25. Testament des Ritters Theoder. Huysmann v. Namedy. 1338. crast. Joh. bapt. **1931*.**

Rep. III. Das Original hatte 10 S. S.

1338 Okt. 2. Desgl. ebenso des Bürgers Jacob Stoveroch. D. wie vorher. Besiegler: die Ritter und Schöffen von Andernach. Joh. Walpode und Herm. v. Scheven. **227.**

Orig. Perg. Deutsch. Die 2 S. S. fehlen.

1338 Oktober 2. Urfehde des Schmitts Thelo v. Nurberg. Bürgers zu Andernach, wegen der daselbst erschlagenen Juden. 1338 des nesten dagis na s. Remeys. **226.**

Besiegler: Herm. v. Kelle und der Ritter Joh. Walpode, Schöffen zu Andernach.

Orig. Perg. Deutsch. Die 2 S.S. fehlen.

1341 Mai 31. Erzb. Walram von Köln erneuert die alte Zollordnung zu Andernach, worüber mit den Bürgern daselbst Streitigkeiten entstanden waren. Gudesberg 1341 die ultima mensis maji. **228.**

Gedr Günth. 3, 430.

1345 Oktober 14. Christian Munsterer und Joh. Waltelm, Schöffen zu Andernach beurkunden die Erklärung des Bürgers Heinr. Reyms in Betr. des Dach- und Fensterrechtes des Hauses in der „Ysinggasse", worin der Weber Heinrich Wetzel wohnt, und dessen Nachbarhauses „der Wolf", das dem Kl. Heimrod gehört. 1345 vrydagis na Dyonis. **229.**

Besiegler: Die beiden genannten Schöffen.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1346 Januar 2. Der Dachdecker (lapitector) Nicolaus, Schwiegersohn der verstorbenen Roylfin, und seine Fr. Metza, Bürger zu Andernach, verkaufen dem Fassbinder (ligator vasorum) Tilman v. Brisge, 7 Sol. Jahrzins aus ihrem Hause in der „Wallgassse" auf der Stadtmauer. 1345 crast. circumcis. dni. **230.**

Digitized by Google

Besiegler: Der Ritter Herm. v. Scheven und Arnold v. Bolzendal, Schöffen zu Andernach.
Orig. Perg. Lat. Von den 2 S. S. das erste nur bis auf einen kleinen Rest erhalten.

1346 Februar 2. Erzb. Walram von Koeln ertheilt der Stadt Andernach Zollfreiheit für ihr eigenes Wachsthum und Kaufmannswaare, desgl. für die daselbst zum Markte kommenden Fremden auf 8 Tage zum Feilhalten und bestätigt ihre anderen alte Freiheiten, Rechte und gute Gewohnheiten. 1346 unser frauwen dag lichtmess. **231.**
Kopie. saec. 16. Deutsch.
Gedr. Günth. 3, 491.

1347 Juli 6. Derselbe entscheidet einen Streit der Stadt Andernach mit dem Kl. St. Thomas wegen des „Hackeborns", wonach das Kloster der Stadt so viel Wasser zufliessen lassen soll, als es für seine Mühle entbehren könne, ferner den Schlüssel zum Hackeborn verwahren, und den Weiher unterm „Plentzer" abstellen soll. 1437 in octavis(!) Petri et Pauli. **232.**
Kopie. Deutsch.

1349 April 27. Der Schmied (faber) Joh. Burde, Bürgermeister zu Andernach, verkauft dem Krämer (institor) Peter und dessen Frau Gertrud das. 7 Sol. 6 Den. Jahrzins aus seinem Hause auf der „Hochstrasse". 1349 crast. dmc. Misericordia Dni. **233.**
Besiegler: Herm. S. Scheven und Gobelin Vryheit, Ritter und Schöffen zu Andernach.
Orig. Perg. Lat. Die 2 S. S. fehlen.

1349 Mai 4. Gela Agnegrunt, Bürgerin zu Andernach, schenkt ihrer Nichte Christine ihr Haus in der „Schreibergasse" und diese verleiht es der Schenkerin auf Lebenszeit für 12 Den. Jahrzins. 1349 crast. dmc. Jubilate. **234.**
Besiegler: Die Schöffen Gobelin Vriegt v. Scheven Ritter, Heinr. Rode und Anselm.
Orig. Perg. Lat. Von den 3 S. S. nur das 1. u. 3., jedoch beschädigt noch vorhanden.

1340. S. Nr. 946.

1350 Febr. 3. Revers Gerards, Plebans zu Andernach, dass der ihm von Rittern, Schöffen und Rath auf Lebenszeit verliehene Thurm und Stadtmauer auf dem Pfarrwittum nach seinem Tode wieder an die Stadt fallen soll und dem Pfarrer kein Eigenthumsrecht daran zustehe. 1394 crast. purificat. Marie. **235.**
Besiegler: Der gen. Pleban und der Offizial von Koblenz.
Zeugen: Christ. Munsterer Schöffe, Joh. Zwytsgin Notar, welcher geund unterschrieben, und der Tüncher (tinctor) Christian zu Andernach.
Orig. Perg. Lat. Von den 2 S. S. nur das 1. noch anhangend.

1350 April 26. Nesa, Tochter des verstorbenen Bürgers Conemann Byrfmann zu Andernach, verkauft ihren resp. Schwager und Schwester Christian v. Lame und dessen Frau Katharine daselbst die ganze Behausung gegenüber dem Spital. 1350 crast. Marci. **236.**
Besiegler: Die 7 Schöffen Joh. Walpode Ritter, Joh. Waltelm, Joh. Proviz Ritter, Heinr. Rode, Anselm, Theoder. Huwald und Joh. Waltelm der Junge.
Orig. Perg. Lat. Mit 7 S. S.

Digitized by Google

1350 Juni 16. Erzb. Wilh. von Koeln bestätigt Rittern, Schöffen, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach alle ihre Freiheiten, Rechte und alle guten Gewohnheiten und verordnet, wie die darüber mit der Stadt entstehenden Differenzen sollen beigelegt werden. 1350 mittw. na Viti u. Modesti. **237.**

Kopie. saec. 15. im sog. schwarzen Buch.

1350 Sept. 7. Letztwillige Verfügung der Wwe. Drude von Weisenau zu Gunsten der Armen über ein Haus zu Andernach. 1350 d. 7. Sept. **1932*.**

Rep. III.

1351 Januar 1. Quittung Eberhards Gyr v. Cone, Schöffen zu Koeln, für sich, für Werner von Lyntlar und s. Sohn Johann und 60 fl. Jahrrente von der Stadt Andernach. 1351 in festo circumcis. dni. **238.**

Orig. Perg. S. fehlt.

1351 Juli 8. Der Fleischer Johann Voisgin von Valinder, seine Frau Greta und deren Schwester Druda, Bürger zu Andernach, verkaufen an Nicl. von Mainz und dessen Frau Patze ihr Haus in der „Korngasse", woraus das Spital das. 15 Sol. Jahrzins bezieht. 1351 die Kiliani. **239.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Joh. Waltelm der Alte und Theoder. Hunold.

Orig. Perg. Mit nur noch einem Fragment des 2. Siegels.

1351 Mai 13. Erzb. Wilh. von Koeln verspricht Rittern, Schöffen, Rath und Bürgerschaft seiner Stadt Andernach, so oft er sie zu dem Landfrieden, den er gemacht habe, und so lange derselbe währet, einberufe, ihnen Kost und „vuyre" wie gebräuchlich zu thun. Colne up Servaisdag 1351. **240.**

Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1353 Febr. 1. Der Schmitt Peter v. Ursfeld, Bürger zu Andernach, verkauft dem Henzo Secher und dessen Frau Metze sein Haus in der „Neugasse" gegenübsr dem Hause des Kl. Marienstatt. 1352 vigil. purif. Marie. **241.**

Besiegler: Die 3 Schöffen Hunold in castro, Joh. Waltelm und Georg Rupach.

Orig. Perg. Lat. Das 1. Siegel ist nur noch erhalten.

1356 Juni 25. Einwohner zu Leudesdorf verkaufen dem Schneider (sartor) Contzo Sweyffe und dessen Frau Christine zu Andernach eine halbe Ohm Weinzins, welche ihnen Ludwig, der Schwiegersohn des verstorbenen Heinr. Suyrmoys, und dessen Frau Cristine von Anselm's Hause in der „Duysteinsgasse" und von dem Wingert „Anselmsprosse" im „Eppenrade" zu Leudesdorf entrichten. 1356 sabb. post nativ. Joh. bapt. **242.**

Besiegler: Der Aussteller der Urkunde uud der Untervogt von Leudesdorf, Werner Sohn des verstorbenen Joh. v. Deutz.

Transfix:

1473 Dezember 10.

Revers wegen Zahlung dieses Zinses an die Klause S. Petri 1473. die 10. dec.

Orig. Perg. Lat. Das 1. Siegel Werners v. Reyvenach ist noch erhalten.

1356 Dez. 5. Die Wwe. Henemans Weywarts übergiebt vor dem Schultheissen Diedr. v. Hademar und den Schöffen zu Andernach mit

Digitized by Google

Konsenz des Erzb. Wilh. v. Köln als Lehnsherrn einen Lehen-Wingert und Garten daselbst, welcher jährlich dem Erzbischofe 10 Mk. Zins giebt. 1356 quinta dec. in vigil. Nicolai. **1933*.**

Rep. III. Das Orig. hatte 4 S. S.

1357 April 24. Der Edelknecht Joh. v. Dernau und seine Frau Engilrade verkaufen dem Herm. Vynkelin und dessen Frau Drude zu Andernach 2 Stücke Weinberg am „Krehanen" und an der „Wolfskaul" das. 1357 crast. Georgii. **243.**

Besiegler: Die 3 Schöffen Joh. Waltelm, der Ritter Gobelin Vriheit und Joh. Anselms.

Orig. Perg. Lat. Mit Bruchstücken der 3 S. S.

1357. Der Schuhmacher (calcifex) Andr. Struntzemul, seine Frau Bela und seine Schwester Christina zu Andernach verkaufen dem Holzschuhmacher (calopifex) Heinr. Hane und dessen Frau Leyfmode einen Jahrzins von 3 Mk. 6 Sol aus einem Hause in der „Tweigasse" und versprechen den Käufern in Betr. eines anderen Zinses von 1 Mk., welchen der Färber (tinctor) Mstr. Christian darauf hat, vollständige Indemnität. 1357 die 10 mill. martirum. **244.**

Besiegler: Die zwei Schöffen Joh. Waltelm und der Ritter Gobelin Vriheyt.

Orig. Perg. Lat. Mit 2 S. S.

1357 Nov. 20. Hermann Helfenstein und seine Frau Else zu Namedy verkaufen dem obengen. Holzschuhmacher 1 Mk. Jahrzins aus Ländereien zu Namedy. 1357 crast. Elizabeth lantgravie. **245.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Christ. Munsterer und der Ritter Gobelin Vriheit.

Orig. Perg. Lat. Das 2. Siegel noch erhalten.

1357 Nov. 22. Dylwig, die Wwe. des Ritters Gerlach v. Halle, der Edelknecht Heinr. Schade und dessen Frau Nese, und Joh., der Sohn des verstorbenen Ritters Georg Surbyr zu Andernach, schenken ihrer Schwester Elisabeth in der St. Petersklause vor Andernach 12 Sol. jährlicher Leibrente, welche der Schmitt (faber) Peter v. Ursfeld aus seinem Hause in der Neugasse zu entrichten hat, und nach Elisabeths Tode an die genannte Klause fallen sollen. **246.**

Besiegler: Die 3 Schöffen Joh. Waltelm, Theoder. Hunold und Joh. Anselm.

Orig. Perg. Lat. Das 2. Siegel noch erhalten.

1358 Jan. 17. Der Fischer Joh. Conemanns und seine Frau Sieburgis verkaufen dem Holzschuhmacher Heinr. Hane und Frau einen Wingert auf der „Eycherhole" zw. dem Schuster (sutor) Philipp Stameler und dem Fleischer Heinrich Leveresser, woraus die Nonne Belle Schadin zu St. Thomas 10 Den. Erbzins bezieht. 1357 crast. Marcelli. **247.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Theod. Hunold und Joh. Munsterer, Ritter.

Orig. Perg. Lat. Das 1. Siegel noch erhalten.

1358 März 13. Revers der Eheleute Hermann und Else Stovenroch wegen eines an die Gebrüder Georg und Wilhelm v. Rupach, Edelknechte, aus ihrem früher dem Ritter Jacob Pletz zugehörigen Hofe am „Altenmarkt" zu zahlenden Jahrzins von 40 Mk., wofür sie ihm Güter zu Dievelich und Breysig als Unterpfand verschreiben 1357 crast. Georgii. **248.**

Digitized by Google

Besiegler: Herm. Stovenrock, Ritter Joh. Prinz, Heinr. Rode und der Ritter Gerlach v. Leser.
Orig. Perg. Lat. Bruchstücke des 2. u. 4. Siegels erhalten.
Die Urkunde ist durchschnitten, also die Rente abgelöst worden.

1358 März 14. Bündniss der Stadt Oberwesel mit Rittern, Schöffen, Rath, Bürgermeistern und Bürgerschaft von Andernach, worin letztere die Ritter Joh. Prinz, Diedr. v. Hademar d. Jungen und Johann Munsterer nebst dem Bürger Herm. Stovenrock als Schiedsrichter bestimmen. 1357 mittw. na Halffasten. **249.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Siegel der Stadt Wesel.

1358 März 17. Druda, die Wwe. Theoder. von Weisenau schenkt den Armen ihr Haus 1357 die Gertrudis. **1934*.**
Repert. III.

1358 April 30. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach bekennen von Heinr. Meuschen ..... 322 Mk. 5 Schill. geliehen zu haben und bis Martini zurückzuzahlen. 1358 vigil. Philippi et Jacobi. **250.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Durchschnitten.

1358 Juni 13. Der Ritter Joh. Prinz, Theod. Hunold und Joh. Munsterer nebst Joh. Anselm, sämmtlich Schöffen zu Andernach, beurkunden, dass der Sophia, Wwe. des Ritters Syfrid v. Hademar am Schöffengericht unter dem Vorsitz der Unterschultheissen Joh. v. Paffindorf infolge producierten Kaufbriefs die Güter ihres Sohnes, des Edelknechts Syfrid v. Hademar, zugesprochen worden seien. 1358 fer. 4. post Barnabe. **251.**
Besiegler: Die gen. 4 Schöffen.
Orig. Perg. Lat Das 1. 2. u. 4. S. erhalten.

1358 Nov. 10. Albrecht, Abt, und der Konvent zu Marienstatt versprechen den Rittern, Schöffen, Bürgermeistern und Rath der Stadt Andernach bei Erneuerung ihrer alten Bürgerschaft, während eines Krieges 3 Bewaffnete in ihrem Hofe zu Andernach zu unterhalten und keinen Weinzapf zu treiben. 1358 uff Mertinsabend. **252.**
Orig. Perg. Lat. Bruchstücke der 2 S. S. erhalten.

1358 Nov. 29. Der Winzer (vineator) Joh. Wetzeitgin und seine Frau Nesa verkauften dem Holzschuhmacher Heinr. Haynke und dessen Frau ihren Wingert im „Umbelauf" neben Joh. Gebaich und Thelemann Strunch. 1358 vigil. Andree. **253.**
Besiegler: Die 2 Schöffen Christian Munsterer und der Ritter Joh. Munsterer.
Orig. Perg. Lat. Bruchstücke der 2 S. S. erhalten.

1359. Verbund der Stadt Andernach mit Graf Joh. v. Sayn, Gf. Wilh. v. Wied, Gerlach und Salentin, Herrn zu Isenburg, Philipp v. Isenburg, Herrn zu Grensau, und Salentin v. Sayn, Herrn zu Homburg, darin einer dem andern verspricht, des Andern Feinde zu verfolgen, in ihren Gebieten nicht zu herbergen. pp. 1359. **1935*.**
Repert. Alfter.

1359 März 1. Die Städte Koeln, Koblenz, Andernach und Bonn verbünden sich untereinander zu einem Heereszuge behufs Abstellung

Digitized by Google

der von dem Erzbischof Wilh. v. Köln unternommenen Befestigung der Insel Rolandswerth. 1359 des 1. dagis im Mertze. **254.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 mehr oder minder verletzten Siegeln.
Gedr. Lacomblet Ukb. 3, 492 Nr. 598.

1359 Juni 29. Die Grafen Joh. v. Sayn und Wilh. Wied, ferner Gerlach und Salentin, Herrn zu Isenburg, Philipp v. Isenburg, Herr zu Grensau, und Salentin v. Sayn, Herr zu Homburg, schliessen mit Rittern, Schöffen, Bürgermeistern, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach ein Bündniss, worin sie denselbea Schutz in ihren Burgen und bei einem „Besesse" 60 Bewaffnete versprechen. Zu Schiedsrichtern bei entstehenden Streitigkeiten ernennen erstere die 3 Ritter Joh. v. Braunsberg, Diedr. Walpode, Peter v. Cleberg und den Edelknecht Herm. Scheleren, die Stadt die Ritter Diedr. v. Hademar d. Alten, Emmerich v. Lanstein, Diedr. v. Hademar d. Jungen und Gerlach v. Leser. 1359 uf Peters u. Paulsdach. **255.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit den 6 S. S. der Aussteller.

1359 Juli 22. Irmgarde, Burggräfin zu Hammerstein, Wittwe des Burggrafen Johann, und ihr Sohn Wilhelm machen ein gleiches Bündniss wie vorhergehendes mit der Stadt Andernach. 1359 uf Marien Magdalenen dag. **256.**

Besiegler: Irmgarde und Wilh. Gf. Wilh. v. Wied und Salentin Herr zu Isenburg.
Orig. Perg. Deutsch.

1359 Sept. 7. Bündniss der Städte Köln, Oberwesel, Koblenz, Andernach und Bonn auf eine Dauer von 10 Jahren. 1359 up U. F. Abend nativ. **257.**

Gedr. Lacomblet, Ukb. 3, 499.
Ein Original im Staatsarchiv zu Koblenz.

1359 Okt. 22. Richter, Schöffen und Rath der Stadt Koeln als erkorene Schiedsrichter machen eine „Moitsone" zwischen dem Erzb. Wilh. v. Koeln und Rittern, Schöffen, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach. Dem Erzb. soll die Burg in der Stadt zurückgegeben, das daran und am Zollhause Zerstörte wieder hergestellt und das Geraubte restituiert werden, die beiderseitigen Gefangenen sollen ausgeliefert und die aus der Stadt Verwiesenen wieder darin eingelassen werden; der Erzb. soll wieder wie früher den Amtmann einsetzen, die Schöffen ergänzen und das Gericht bestellen; beide Theile sollen die früher von 12 Rathsleuten gesprochene Sühne halten, und in dieser Sühne solle nicht einbegriffen sein des Erzbischofs Klage gegen die Einwohner der Stadt am Kaiserl. Hofgericht (vgl. folg. Urk.) und die wegen Abbruches der Burg-Brücke. 1359 up Severins avend. **258.**

Besiegler: Stadt Koeln, Erzb. W. v. Koeln und Stadt Andernach.
Orig. Perg. Deutsch. Das Sekretsiegel der Stadt Andernach noch anhangend.

1359 Oktober 31. Herzog Bolke von Falkenberg, Kaiserl. Hofrichter zu Prag, überweist dem Erzb. Wilh. v. Koeln die gerichtlich zugesprochenen 10 Tausend Mark Goldes auf genannte von ihm verklagte Bürger der Stadt Andernach an deren Besitzungen, und er-

Digitized by Google

nennt zu Schirmern und Helfern des Erzbischofs in dieser Sache die Erzbischöfe Gerlach von Mainz und Boemund von Trier, den Herzog Wilh. von Jülich, die Grafen Adolf und Johann von Nassau, die Herren Wilh. v. Katzenelnbogen, Arnold v. Blankenheim, Joh. von der Schleiden und Joh. v. Reiferscheid und die Bürger der Städte Köln, Bonn, Koblenz, Boppard und Oberwesel. 1359 an allerheiligen abend. **259.**

Die verklagten Bürger der Stadt, deren Gut dem Erzb. zugesprochen wird, sind: Emmerich v. Lewenstein, Diedr. v. Hademar d. Junge, der Ritter Joh. v. Hademar, Fried. Walpoten, Herm. und Govil Stoverock, Peter Amsen, Graman, Heinr. Raitzlein, Amroide, Heinrich v. Kroliks, Gerhard Hofmann, Gobel Buffherrn, Mathias Wetzel, Scheve, Christian v. Suere, Joh. Vozen, Frethgin, Heinr. v. Mentelaech, Wirich v. Suere. Fried. Matern, Cardinal, Gerlach Priwer, Diedr. Rentzel, der Fleischer Sifrid und Carl v. Broezer.

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Ausgenommen aus des Erzbischofs Klage sind: Joh. Provis, Seifried Walpote, Herrmann Walpote, Pastor Walpote, Heinr. Wichmann von der Kulen, Heinr. Schade, Diedr. und Johann Hunolt, Joh. Amse und Joh. v. Hammerstein.

1359 Nov. 1. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Juden Joseph, Margarethen Sohn, zu Koblenz, die demselben schuldigen 250 Mk. auf nächste Johanni zu bezahlen oder von da ab auf jede Mk. 2 Denaren wöchentlich Wucher zu geben. 1359 die omniunc. sanctorum. **260.**

Orig. Perg. Lat. Mit 1 Siegel.

1359 Nov. 25. Philipp v. Isenburg, Herr zu Grensau, verspricht den Städten Koblenz und Andernach, ihre Bürger nicht zu „wegelagern", wogegen derselbe auch nicht an ihren Fähren, wenn er gegen seine Feinde ziehe, gehindert werden solle. 1359 die Katherine. **261.**

Orig. im Staatsarchiv zu Koblenz.

1360 März 27. Ritter pp. (wie Nr. 260) von Andernach versprechen dem Juden Leyfmann daselbst die ihm schuldigen 30 Schildfl. nächsten Bartholomäustag zu bezahlen oder den Wucher (wie Nr. 260) zu geben. 1360 fer. 6. post annunc. virg. **262.**

Orig. Perg. Lat. Mit dem Sekretsiegel der Stadt.
Zerschnitten.

1360 April 17. Mertin Scherer und seine Frau Elyane, Bürger zu Andernach, versprechen infolge eines Mutbescheides zwischen ihnen und Gobelin v. Beryntzheim und dessen Frau Cecilie in Betreff eines „Sloyffs" zwischen ihren beiden Häusern in der „Paytzengasse" einerseits bei dem Marienstatterhause, worin der Priester Joh. Vyschgasse wohnt, andererseits bei Joh. Anroders Haus gelegen, die Zwischenmauer unter gewissen Bedingungen weiter zu bauen. 1360 fer. 6. post dmc. Quasimodo. **263.**

Besiegler: Die beiden Schöffen Christian und Joh. Munsterer, Ritter.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1360 Aug. 31. Ritter Diedr. v. Hademar d. J. verspricht der Stadt Andernach Schadloshaltung, dass sie für ihn bei der Stadt Oberwesel wegen der ihm und seinen Dienern von dem Grafen Wilkin

Digitized by Google

v. Katzinelnbogen genommenen Habe wahrspricht. 1360 die Paulini. 264.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1361 Febr. 3. Erbpachtrevers des Steinmetzen (lapicida) Joh. Ruysse und seiner Frau Katharine, Bürger zu Andernach, wegen eines ihnen von Thilo Goede und dessen Frau Odilie für 4 Mk. 12 Den. Jahrzins verliehenen Hauses in der „Kramgasse", woraus die Kinder des verstorbenen Ritters Arnold v. Ketge 7 Sol. Jahrzins beziehen. 1360 crast. purificat. virig. 265.

Besiegler: Die 2 Schöffen Theod. Hunold und Ritter Gerlach v. Leser.
Orig. Perg. Die 2 S.S. ganz zerbröckelt.

1361 März 9. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach bekennen, dem Juden Leo von Münster zu Koblenz 200 fl. zu schulden, welche Schuld bis zur Rückzahlung wöchentlich um 2 Heller per Mark wachsen soll. 1360 fer. 3. ante Gregorii. 266.

Orig. Perg. Latein. S. S. fehlen.
Zerschnitten.

1361 März 26. Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere bei Rhein, Reichstruchsess und Herzog in Baiern, und Pfalzgraf Ruprecht der Jüngere schliessen für sich und ihre Thäler Bacharach, Steeg, Diebach und Munebach nebst Caub und dem alten und neuen Gericht auf dem Hundsrück ein Bündniss mit den Städten Oberwesel, Koblenz und Andernach, worin jeder Theil zwei Schiedsrichter, die Stadt Andernach speziell den Ritter Diedr. v. Hademar den Jungen und den Bürger Herm. Stobinraych ernennt. — Bacharach 1361 andern dags na U. F. dag annunc. 267.

Orig. Perg. Deutsch. Mit den 2 sehr beschädigten Reitersiegeln der Pfalzgrafen.

1361 April 6. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath von Andernach versprechen dem Gobil Stump, die demselben schuldigen 962 Mk. 6 Schill. auf nächste Remigii zurückzuzahlen. 1361 fer. 3. post dmc. Quasimodo. 268.

Orig. Perg. Das S. beschädigt.

1361 Juni 2. Godebrecht, der Sohn des verstorbenen Schuhmachers Jac. Strunzemul, Bürger zu Andernach, verzichtet auf sein Recht an dem Kauf und der Leihung, die sein Oheim Andr. Strunzemul, dessen Frau Bela und Schwester Christine dem Holzschuhmacher Henze Hayne in Betreff eines Hauses in der „Thwergasse" neben dem Ritter Syvert Walpoden gethan haben. 1361 fer. 4. post Sacramenti. 269.

Besiegler: Die beiden Schöffen Ritter Joh. Munsterer und dessen Bruder Clais.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1361 Sept. 2. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Dr. Joh. v. Zelandia, Advokaten am röm. Hofe die für Honorar, Deserviten etc. in dem Processe gegen den Official von Koblenz und den Priester Joh. v. Irlich von 100 fl. noch schuldigen 90 fl. in 2 Terminen zu bezahlen. 1361 crast. Egidii. 270.

Orig. Perg. Latein. Siegel fehlt.

Digitized by Google

1361 Sept. 9. Dieselben versprechen dem Juden Leo v. Münster zu Koblenz, von der demselben schuldigen Summe von 100 fl. wöchentlich 2 Denaren pro Mark Wucher zu geben. 1361 crast. nativ. Marie. **271.**

Orig. Perg. Lat. S. fehlt.
Zerschnitten.

1361 Okt. 1. Dieselben desgleichen einem Juden zu Koblenz. 1361 die Remigii. **272.**

Orig. Perg. Lat. Siegel fehlt.
Zerschnitten.
Durch Mäusefrass unleserlich.

1361 Okt. 31. Joh. v. Irlich, Pleban der Marienkirche zu Andernach, überträgt während seiner Reise zur röm. Kurie die Vergebung der ihm zu verleihen zustehenden Beneficien dem Erzb. Boemund von Trier. 1361 die ultima Octobr. **275.**

Zeugen: Die Pfarrer Nicolaus von St. Wendel und Nicolaus von St. Michel zu Luxemburg.
Orig. Perg. Lat. Mit dem Offizialssiegel von Trier.

1361 Nov. 19. Aehnlicher Schuldbrief für den Juden Josef, Margarethen Sohn, zu Koblenz über 50 fl. 1361 die Elizabeth vidue. **273.**

Orig. Perg. Lat. S. fehlt.
Zerschnitten.

1361 Dez. 31. Desgleichen für den Juden Leo v. Münster zu Koblenz über 100 fl. 1361 vigil. circumcis. dni. **274.**

Orig. Perg. Lat. Mit 1 Siegel.
Zerschnitten.

1362 Febr. 16. Heinr. v. Sigen, Sohn Lutzos Andermann v. Sigen, und seine Frau Metze, Bürger zu Andernach, verkaufen dem Gerber (cerdo) Mathias v. Eltz und dessen Frau Luzie ein Haus daselbst, woraus die Pfarrkirche 2 Mk. und Druda Roden 22 Den. und 1 Hufe Jahrzins beziehen. 1361 die Juliane. **276.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Christian v. Munster und dessen Sohn Nicolaus.
Orig. Perg. Lat. Nur das 1 S. beschädigt noch erhalten.

1362 Okt. 9. Die Stadt Neuss verschreibt von dem ihr verliehenen Turnos am Zoll daselbst $^1/_3$ der Stadt Andernach und $^1/_3$ der Stadt Bonn. 1362 die Dyonisii. **277.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1362. Der Grafen Gerhard und Adolf v. Virneburg Verleihung eines Zollturnoses auf 10 Jahre an die Städte Andernach, Bonn und Neuss. 1362. **1936*.**

Repert. Alfter.

1362. Notar.-Transsumpt des Bündnisses von 1365 zwischen den Städten Andernach und Linz. 1362. **1937*.**

Repert. Alfter.

1362 Dez. 13. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und andere gemeine Bürger von Andernach nehmen die Gemeinde von Ober- und Niederbreysig zu Mitbürgern auf. 1362 die Luzie. **278.**

Gedr. Lacomblet. Ukb. 3, 532.

1363 Jan. 16. Erbpachtrevers des Müllers Amandus und seiner Frau Bela, wohnhaft zu Kruft, über ein ihnen für 21 Mk. Jahrzins von

Digitized by Google

dem Baecker (pistor) Thelo Koch und dessen Frau Metza verliehenes Haus in der „Hayssgasse" zu Andernach. 1362 die Marcelli. **279.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Joh. Proviz Ritter und Theod. Hunold.
Lat. In der Urkunde von 1365 Juni 30. Nr. 306 eingerückt.

1363. 1) Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Juden Leo v. Münster zu Koblenz von den demselben schuldigen 400 fl. wöchentlich 2 Den. pro Mark Wucher zu geben. 1362 fer. 3. post Agathe.

2) 1363 Juni 8. Dieselben ebenso demselben von 300 fl. 1332 fer. 5. post Bonifacii.. **280—82.**

ad 1) Orig. in duplo Perg., wovon 1 Exemplar das Siegel hat. Zerschnitten.
ad 2) Orig. Perg. Lat. S. fehlt
Zerschnitten.

1363 April 10. Ritter, Rathleute und Gemeinde von Breysig erneuern ihre alte Bürgerschaft mit denen von Andernach. 1363 Montag nach Ambrosius. **283.**

Gedr. Lacomblet 3, 535.

1363 Mai 14. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Hentze v. Mendig, die 30 Mk., welche sie demselben schulden, nämlich 15 Mk., die an den Stadtbau gekommen, und 15 Mk. alter Schuld, auf nächste Martini zurückzuzahlen. 1363 crast. Servatii. **284.**

Orig. Perg. Deutsch. S. ganz verdorben.

1363 Mai 25. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach erneuern ihre Bürgerschaft mit denen von Breysig. 1363 uf Urbansdag. **285.**

Reg. Lacomblet 3, 536.

1363 Okt. 1. Vergleich zwischen Ailf, Erwählten von Koeln, und Rittern, Schöffen, Rath und Gemeinde der Stadt Andernach, wonach ersterer die Schuld von 5000 fl. nebst aufgelaufenem Schaden bis 250 fl., wofür die Stadt bei Lombarden für den gekorenen Bischof von Münster dem Kölner Domdechanten Joh. v. Virneburg und Aylf v. Virneburg, Domherrn zu Koeln, Bürge geworden war, übernimmt; die Stadt noch ferner in Besitz der 4 alten grossen Turnose am Zoll zu Andernach bleiben soll, und in Betreff der der Stadt aus dieser Schuld weiter erwachsenen Kosten von 1000 fl. Seitens des Erzbischofs Aylf der Afterdechant Florenz und der Ritter Engelbrecht Sobbe, Seitens der Stadt Andernach der Ritter Diedr. v. Hademar d. J. und Herm. Stoverock als Schiedsrichter und Phillip v. Isenburg, Herr zu Grensau, und Rolman Heinen von Arendail als Obmann erwählt worden. **286.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1364. Privilegienbestätigung des Erzbischofs Engelbert von Köln. 1364. **1938*.**

Repert. Alfter.

1364 April 13. Gertrude Fictors, Wittwe Heynemanns v. Kerlich, Bürgerin zu Andernach, bestimmt zu einem Almosen für die armen Pilger, die nach Aachen zu Unser Lieben Frau wandern, (Almose auf dem Altenmarkt) folgende Zinsen:

Digitized by Google

10 Mk. von dem Hause Stynen Zylis neben Bruyn Munsterer und Gertrude Roden;
8 Mk. von dem Wingert Thieles Pelheims am „Margenborn", den er von Mathys Beitzelin hat;
6 Mk. aus Bausselim Enkelyn Haus auf der „Hoerstrasse" neben Joh. Sweiffe;
3 Mk. 9 Schill. von dem Hause Contzo Bly in dem „Gässchen" neben Joh. Foben;
3 Mk. von der Wohnung Joh. Swartzes in der „Kirchgasse" neben dessen Schwester Ida Hillegers;
2 Mk. von Clays Drydres in der „Posternegasse" im Hofe bei Christian v. Eytginstein;
1 Mk. von Clais Schepens Haus an der „Schafportze" bei Grete von Mertloch.
2 Mk. aus Emmerich Muschare aus 2 Wingerten auf dem „Kirchberg" und dem „Mönchacker";
1 Mk. aus Joh. Schoenroeders Wingert im „Wellisdale".
22 Schill. von Clais Hirtens Weidengarten auf dem „Gauwerweg" unter Herrn Rychard Meynenfelder;
10 Mk. (ablöslich mit 100 Mk) von Metze Rasseters Wingert in der „Mittelgasse" bei Heinr. v. Engers;
36 Mk. (ablöslich mit 300 Mk.) von Metzen v. Meyen Wohnung in der Korngasse;
10 Mk. (ablöslich mit 100 Mk.) von des Fleischers Joh. Pantze Fleischbank am Hause zu der „Leuven" auf dem „Ort" bei Joh. v. Boys.

Sodann ernennt sie zu Prokuratoren, Bewahrern und Mompern dieser Stiftung ihren Sohn Goebel Boyffhorn, den Färber Mstr. Christian v. Mertloch, Joh. Keyvenheimer und Heinr. Leveresser, Bürger zu Andernach, welche diese Gelder an die Pilger vertheilen sollen, und bestimmt, dass spätestens 30 Tage nach dem Tode eines der 4 ernannten die Uebrigen an dessen Stelle einen andern guten bescheidenen und ehrbaren Mann, aber keinen Priester, Ritter, wohlgeborenen Mann noch Schöffen, aus den Bürgern wählen sollen; bei Versäumniss der Wahl sollen dies die 6 Bürger, welche von der Bürgerschaft im Rathe sind, thun.

1364 uf den letzten dag des April. **287.**

Besiegler: Die Stadt und 5 Schöffen Diedr. Hunolt, Joh. Anselm, Joh. Hunolt, Clais Munsterer und Joh. v. Hammerstein.

Transfix.

1385 Juli 23.

Bestätigung dieser Stiftung durch den Erzb. Kuno von Trier. Erembreitstein 1385, den 23. Juli.

Orig. Perg. Deutsch. Das 2. 3. und 6. Siegel erhalten.

1364 Juni 28. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Juden Leven v. Münster zu Koblenz, von den demselben schuldenden 60 fl. wöchentlich 2 Pfennig pro Mark Wucher zu geben. 1364 vig. Petri et Pauli. **288.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Zerschnitten.

Digitized by Google

1364 Sept. 15. Dieselben desgl. demselben 300 fl. wöchentlich 2 Den. pro Gulden. 1364 crast. exaltat. crucis. **289.**
Orig. Perg. Lat. S. fehlt.
Zerschnitten.

1364 Okt. 22. Dieselben desgl. dem Juden Samuel von 100 Mk. 1364 crast. undecim milium virginum. **290.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.
Zerschnitten.

1364 Juli 26. Joh. Henrichs von Koblenz, Propst von St. Martin zu Oberwesel, mit dem Kardinalpriester Johann tit. ssi. Marci, Propsten von St. Agricolus zu Avignon, päpstlichen Exekutors in dem Processe des Pfarrers Joh. v. Irlich zu Andernach gegen den Stadtmagistrat daselbst, wegen dessen Verordnung in Betreff der bei Exequien etc. zu gebenden Opfer und dessen Weigerung diese Verordnung zurückzunehmen, befiehlt, gemäss den von dem Pfarrer vorgebrachten päpstlichen Bullen und Prozessschriften, namentlich dem von oben genanntem Kardinal d. d. Avinioni 1364 ind. 2 die 17 Maji pont. Urbani IV. ppe a. 2 vor den Aebten Jak. von St. Theofrid bei Avignon und Welling von Kempen, dem Mönche Joh. v. Boremund aus Kl. Kempen, dem Dechanten Johann von Xanten, dem Custos Jak. v. Heyger von St. Bartholomeus in Frankfurt, dem Kleriker Konrad Dorfer von Meyen u. A. erlassenen Executorium und der Bulle des Papstes Urban V. d. d. Avinioni 6 non. mart. pont. a. 2. an die obengenannten Exekutoren, den Plebanen von St. Martin, Kolumba, Laurentii, Kunibert, Johannis und Mariae in Lyskirchen zu Köln, von St. Remigius in Bonn, wie auch denen von Koblenz, Boppard, St. Goar, Wesel und Bacharach die Stadt Andernach, wenn sie sich nicht in bestimmter Frist dem Urtheilsspruche füge und den Pfarrer wieder in seine Rechte einsetze, zu excommunicieren. 1364 crast. Jacobi i. e. die 26. Jul. ind. 2. pont. Urbani V. d. 2.
Transfix:

1364 Aug. 5. Schein Theoder. v. Gundersdorf, Kaplans des St. Georgenaltars zu St. Florin in Koblenz, über Anheftung dieser Publikation an die Thüre der Pfarrkirche zu Andernach. 1364 fer. 2. post. Petri ad vincula.
Orig. Perg. Lat. Mit Siegeln.

1364 Aug. 28. Andreas Strunzemul und seine Frau Bela, Bürger zu Andernach, verkaufen dem Holzschuhmacher (colopifex) Hentzo Hayne und dessen Frau Liefmude 8 Mk. Jahrzins aus einem Hause in der „Twergasse". 1364 die Augustini. **296.**
Besiegler: Die 2 Schöffen Theod. und Joh. Hunold Gebrüder.
Orig. Perg. Lat. S. S. fehlen.

1364 Oktober 2. Desgl. Hermanns, Rektors der Kirche in pasculo zu Köln. 1364 crast. Remigii.
Wie vorher.

1364 Okt. 6. Desgl. Thilmanns, Rektors der Brigiden-Kirche in Köln. 1364 dmc. post Remigii.
Wie oben.

Digitized by Google

1364 Okt. 6. It. des Rektors Johann von S. Kolumba in Köln. Dat. wie vorher.
It.

1364 Okt. 6. It. des Rektors Westerheim von S. Laurentii in Köln. d. d. eod.
Ist abgerissen und liegt bei.

1364 Okt. 27. It. des Rectors von S. Martin zu Köln. 1364 dmc. post Severini. **289—95.**
Wie oben.

1364 Dez. 13. Verkauf eines Erbzinses aus einem Hause in der „Fischgasse". 1364 dec. 13. **1939*.**
Rep. III. Das Orig. hatte 4 S. S.

1364 Dez. 17. Metza Sifrids, ihr Sohn Johann und dessen Frau Aleyde, ihre Tochter Paze und deren Tochter Christine, Bürger zu Andernach, verkaufen Gertruden Fiktors 12 Mk. Erbzins aus ihrem Hause in der „Fischgasse". 1364 fer. 3. post Luzie. **297.**
Besiegler: Die 4 Schöffen Theod. Hunold, Georg Rupach, Joh. Hunold und Joh. v. Hammerstein.
Orig. Perg. Lat. Von den 4 S. S. ist das 2. ganz zerstört.

1365 Jan. 1. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Juden Leo v. Münster zu Koblenz von den demselben schuldenden 70 fl wöchentlich 2 Den. pro Mk. Wucher zu geben. 1364 stil. Trev. die circumcis. dni. **298.**
Orig. Perg. Lat. Siegel beschädigt.
Zerschnitten.

1365 Jan. 20. Dieselben desgl. demselben von 300 Mk. 1364 die Fabiani et Sebastiani. **299.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1365 Januar 25. Ausspruch der Ritter, Grafen Wilh. v. Wied, Gerlachs Herrn zu Isenburg, Philipp v. Isenburg, Herrn zu Gronsau (!), Joh. Kunno und des Edelknechts Everhard Groisse v. Bacharach als Kompromissleute in dem Streite des Erzb. Engelbrecht v. Koeln mit der Stadt Andernach: dass letztere den Städten Koeln, Bonn, Koblenz und Oberwesel in den 2 Briefen nichts anders verspreche als nach dem Sühnebrief des verstorbenen Erzb. Wilh. und der Konfirmation des Erzb. Engelbrechts gestattet worden, die Stadt habe stets ausgenommen die Brücke, welche unter Erzb. Wilh. zerstört worden, und ihre Stadtgraben, Pforten und Mauern, ferner ihre Freiheiten, Rechte, Gewohnheiten und Herkommen. 1365 sabb. post Agnetis. **305.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit den 5 S. S. der Aussteller.

1365 Jan. 27. Dieselben desgleichen dem Juden Samuel zu Andernach von 133 Mk. 1364 fer. 2. post convers. Pauli. **300.**
Orig. Perg. Lat. Mit beschädigtem Siegel.
Zerschnitten.

1365 Febr. 5. Dieselben desgl. dem Juden Leven v. Münster zu Koblenz von 25 Mk. 1364 die Agathe. **301.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.
Zerschnitten.

Digitized by Google

1365 Febr. 14. Dieselben desgl. demselben von 40 Mk. 1364 die Valentini. 302.
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Stadt-S.
Zerschnitten.

1365 März 28. Dieselben desgl. demselben von gelehnten 430 fl., wenn dieselben bis Christtag nicht zurückgezahlt, von da ab denselben Wucher. 1365 fer. 6. post annunciat. virg. 303.
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.
Zerschnitten.

1365 Sept. 17. Dieselben desgl. den Juden Jacob v. Guylghe, Leysmann und Anselm von 600 fl. denselben Wucher und stellen als Bürgen den Ritter Gerlach v. Leser, den Schöffen Konr. Dumleir und die Bürger Wilkin Kremer, Jac. Gayl, Diedr. Bentzelin und Syvard Friese. 1365 die Lamberti. 304.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 Siegeln der Stadt und 6 Bürgen ist das 4. zerstört.
Zerschnitten.

1365 Juni 30. Die Gebrüder Theoder. und Joh. Hunold und Joh. v. Hammerstein, Schöffen von Andernach, vidimieren die Urkunde Nr. 279 und beurkunden, dass der darin erwähnte Zins von den Eigenthümern ihrem Sohne Jacob, reguliertem Chorherrn zu Romersdorf, auf Lebenszeit überlassen worden sei. 1365 crast. Petri et Pauli. 306.
Orig. Perg. Lat. Nur das 2. Siegel erhalten.

1365 Sept. 5. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Seiler Hannes Koylze von Mainz, die demselben für gelieferte Seile schuldigen 60 fl. nächste Ostern zu bezahlen. 1365 frit. nach Egidii. 307.
Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt
Zerschnitten.

1356 Sept. 23. Dieselben versprechen, ihren Bürger Diedr. Bentzelin, Heinr. Schuyss, Heinr. v. Mertloch, Gobel Stump, Jac. Guyl, Heinr. Rasseler, Joh. von Noirberg dem Schmitt, Contze Rever, Erkin v. Ketge, Wilkin Kremer, Syvart Fuesen, Gobil von dem Vair, Joh. v. Kerlich, Syvart Melden, Joh. Schudienst und Wygand Welker für alle der Stadt geleistete Bürgschaft schadlos zu halten. 1365 crast. Mauritii. 308.
Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt.
Zerschnitten.

1365 Dez. 15. Dieselben machen in ihrer Zweiung mit dem Erzb. Kuno v. Trier einen Kompromiss, wonach beide Theile aus dem Rathe des Erzb. den Grafen Wilh. v. Wied, den Trierer Dompropst Konrad, den Ritter Diedr. Walpode und Hubert v. Hexheim, und aus der Stadt Koblenz den Schultheissen Fried. v. Kane und die Bürger Symon von dem Burgedor, Heinr. von der Arken und Heynemann v. Ire als Entscheidsmänner wählen, denen der Erzb. seine Ansprache und Forderung und die Stadt ihre Antwort vorbringen, und sie selbst darauf nächsten Sonntag Letare ihren Ausspruch thun sollen. 1365 mont. na Luzien. 309.

Transfix:

1366 März 10. Verschiebung des Termins zum Ausspruch. 1365 dinst. n. Oculi.
ad Nr. 309. Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Stadtsiegel. — Zerschnitten.

1365 Dez. 21. Quittung Beyers Teschinmecher, Ulrichs v. Ottinfelle, Mathysen v. Dryfurd, Thietzen von Steyn, Hartmanns v. Laupach, Philipps, des Schwagers Beyers, und Joh. Straillinberg über 88 fl., welche sie von dem Bürgermeister Jac. Guil von Andernach für ihre der Stadt geleisteten Dienste erhalten haben. 1365 die Thome. **310.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem S. des erstgenannten.

1365 Dez. 22. Oelyn v. Stadelhoven verspricht der Stadt Andernach seine Hilfe und Dienste in deren Kriege mit dem Bischof von Koeln und quittiert über dafür erhaltene 100 fl. 1365 crast. Thome. **311.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1365 Dezbr. 22. Schiedsspruch der Städte Koeln, Bonn, Koblenz und Oberwesel in dem Streite der Stadt Andernach mit dem Erzb. Engelbrecht von Koeln, wonach die Stadt dem Erzbischofe die Brücke, Burg und Zollhaus im vorigen Stande restituieren, die vertriebenen Schöffen und Bürger wieder aufnehmen und der Erzb. das Gericht wie früher wieder haben soll u. a. m. 1365 maend. vur Christusdag. **313.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 S. S.
Kopie im schwarzen Buch fol. 9 sec. 15.
Gedr. Lacomblet 3, 563.

1365 Dezbr. 29. Ebenso die Gebrüder Ludwig Gysilbrecht und Heyderich Muyl v. Vaytzberg, Edelknechte. 1365 crast. innocentum. **312.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1366. Erzb. Kuno von Trier verzichtet als Koadjutor von Koeln auf die Brüchte der Stadt Andernach. 1366. **1940*.**
Rep. Alfter.

1366 Jan. 5. Joh. Wolf, Jac. Guyl, Herm. Stovenrock, Hentze Schuyss, Heinr. Rasseler, Joh. Kurtmann, Rychwin Postilweche, Heinr. Scheffergen, Joh. Wynhart, Jac. Speichnave, Thiels Koych, Coneman der Lange, Contze Damen und Wilh. Zuytz von Andernach versprechen namens der Stadt dem Philipp v. Virneburg, dessen Frau Oylke und den Erben Christians Munsterer die städtische Schuld von 1000 Mk. binnen 14 Tagen zu bezahlen. 1365 vigil. Epiphan. dni. **314.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1366 März 4. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Bürger Joh. Stolle zu Koeln, die demselben schuldigen 182 Mk. in 8 Tagen zu bezahlen. 1365 sec. stil. dyoc. Trev. die 4 martii. **315.**
Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt.
Zerschnitten.

1366 März 9. Herm. v. Sackinheim, Bürger zu Andernach, verspricht, die dem Joh. Swendefuley und dessen Frau Katharina daselbst schuldigen 200 Mk. bis Martini zurückzuzahlen und stellt dafür

Digitized by

einen Weinberg am „Hackeborn" als Unterpfand. 1365 crast. dmc. Oculi. **316.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Gerl. v. Leser, Ritter, und Contzo Domchen.
Orig. Perg. Lat. Mit 2 S. S.

1366 März 10. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach verlängern den Termin zum Ausspruch in ihrem Streite mit dem Erzb. Kuno von Trier bis auf Walpurgistag. 1365 dinst. na Oculi. **317.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit besch. S.
Zerschnitten.
Transfix von Nr. 309.

1366 April 2. Dieselben versprechen dem Apotheker Johann zu dem Myldem in der Gräbergasse zu Mainz, die demselben schuldigen 400 Heller bis Johanni auszuzahlen. 1366 uf den guden Mendildag, den man zu latyne nent cena dni. **318.**

Orig. Perg. Deutsch. Siegel beschädigt.
Zerschnitten.

1366 April 22. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Bürgerschaft von Andernach machen einen Vergleich und Sühne mit dem Erzb. Kuno von Trier, wonach sie dessen geistliche Gerichtsbarkeit anerkennen und versprechen, die Geistlichkeit nicht mit in die Schatzung zur Beitreibung der dem Erzb. verschriebenen 600 fl. zu ziehen. 1366 uf Jurgen abd. **319.**

Besiegler: Die Stadt, Dietr. v. Hademar d. Junge, Arnold v. Schweppenburg, beide Ritter, Wilh. Huissman und Christchen Senem.
Kopie sec. 16 im schwarzen Buch fol. 263.

1366 Mai 18. Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Joh. Meirswyn und Roebelyn Juden, Bürgern zu Strassburg, und dem Burkard Heirginsheimer, Bürger zu Speier, die denselben für gekaufte Weine schuldigen 1412 fl. bis Weihnachten zu bezahlen, und setzen dafür den Ritter Diedr. v. Hademar den Jungen, Herm. Stovenrock, Pet. Anselm. Jac. Gayl, Clas Kruft, Wilh. Kremer, Heineman Deghen, Cone Schauf, Thomas v. Kell, Joh. Kurtmann, Hentze Mertlocher, Mathys Wetzel, Herm. Mentzen und Herm. Speyghnaven als Bürgen, mit der Verpflichtung zum Einlager in Mainz. 1366 mayndags na unsens heren uff fahrtsdach dat hie zu himmel for. **320.**

Besiegler: Die Stadt und der 1. 2. 4. und 10. Bürger.
Orig. Perg. Deutsch. Nur die beiden 1. Siegel fehlen.

1366. Erb. Kuno von Trier bestätigt die Privilegien der Stadt. 1366.
Rep. Alfter. **1941*.**

1366 Juli 29. Eberhard v. Isenburg, der Sohn Philipps v. Isenburg, Herr zu Grensau, bekennt, dass er der Stadt Andernach Helfer gegen den Grafen v. Virneburg und alle, die aus der Stadt geritten und deren Feinde sind, geworden sei, und verspricht, auf Gebot der Stadt dort mit seinen Freunden einzureiten. 1366 crast. Pantaleonis. **321.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1366 Aug. 16. Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, dem Peter zu der Ecken, Gutwin Veter, Gutwin

Digitized by Google

Ibingen, Christian Kruyssyel, Hentze Leymgin und Hennen Jetze die ihnen schuldigen 108 fl. 16 schill. nach 1 Monat auszuzahlen. 1366 crast. assumpt. Marie. 322.
Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt.
Zerschnitten.

1366 Aug. 16. Dieselben desgl. dem Peter Huycke und Syfrid v. Heymbach $61\frac{1}{2}$ fl. — D. eod. dat. 323.
Original wie vorher.

1366 Aug. 16. Dieselben bekennen, dem Heinr. v. Stockheim für seine zu leistende Hilfe gegen den Grafen v. Virnenburg und alle, die aus der Stadt geritten sind, 60 fl. schuldig zu sein, versprechen ihm Ersatz seines Pferdeverlustes, für jeden Gefangenen den er mache, und der „geslosst" wäre, 100 fl., für einen Reysigen „zum Schild gebornen" 40 fl., und von jeder Brandschatzung die Hälfte, ausgenommen, wenn das städtische Banner im Felde wäre, nur das „Beuterecht". 1366 crast. assumpt. Marie. 327.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1366 Aug. 16. Dieselben ebenso dem Joh. v. Hoingen. D. eod. dat.
Orig. wie vorher. 328.

1366 Aug. 16. Nebst desselben Dienstrevers. d. eod. dat. 329.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1366 Aug. 18. Dieselben ebenso dem Henne Fladem, Jorg v. Lorcherhusen, Henne Loyrtz, Friedemann Walrave und dessen Bruder Contze, Fried. Golle, Antze, Hermanns Sohn, Wyngin, Peter Leysin Eidam, und Henne Greve $225\frac{1}{2}$ fl. 1366 fer. 3. post assumpt. Marie. 324.

1366 Aug. 18. Dienstrevers Borichs v. Heymendorf gegen die Stadt Andernach wegen seiner Hilfe gegen den Grafen v. Virnenburg. 1366 fer. 3. post assumpt. Marie. 337.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1366 Aug. 21. Dieselben ebenso dem Joh. v. Nydeck. 1366 fer. 6. post assumpt. Marie. vgl. Nr. 324. 330.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1366 Aug. 21. Nebst desselben Dienstrevers. d. eod. dat. 331.
Besiegler: Joh. v. Hoingen.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1366 Sept. 19. Dieselben ebenso dem Gerlach v. Hane 80 fl. und das Uebrige. 1366 sabb. post exalt. crucis. 332.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1366 Sept. 19. Dieselben ebenso dem Arnold Kelleman v. Wolfendorf 60 fl. D. eod. dat. 333.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1366 Sept. 19. Dieselben ebenso ihrem Bürger Gobel Stoverock 35 fl. D. eod. dat. 334.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

Digitized by Google

1366 Okt. 31. Dieselben ebenso ihrem Bürger Peter Wilkyn 50 fl. 1366 vigil. omnium sanctorum. 335.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1366 Nov. 3. Dieselben ebenso dem Herm. Roub und Joh. v. Botvelt 220 fl. 1366 crast. animarum. 336.
Orig. Perg. Deutsch. Siegel beschädigt.
Zerschnitten.

1366 Sept. 24. Dieselben versprechen dem Iffard v. Hedinsdorf, Joh. v. Witzelnbach und Joh. v. Hayne, die ihnen schuldigen 200 fl. auf U. Fr. Tag, als man die Kertzen „weyhet" zu bezahlen. 1366 fer. 5. post. Mathei evang. 325.
Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt.
Zerschnitten.

1366 Nov. 4. Dieselben desgl. dem Henne Meyer v. Lorch die 40 fl. auf Fastnacht. 1366 fer. 4. post omnium sanctorum. 326.
Orig. wie vorher.

1366 Nov. 11. Erbpachtrevers des Bürgers Joh. Elsesser zu Andernach über einen von Lyse von der Arcken für 22 Pfd. Oel jährlich. Zins erhaltenen Bungert in der „Seyne". 1366 die Martini. 338.
Orig. Perg. Deutsch. S. des Seyner Schöffen-Gerichts defekt.

1366 Dez. 9. Schuldschein der Bürgermeister, des Raths und der Bürgerschaft der Stadt Andernach über 360 fl. für Diedr. Senger von Heinserbach. 1366 crast. concept. Marie. 339.
Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt.
Zerschnitten.

1366 Dez. 31. Quittung Ruprechts v. Rychartroide über 80 fl. von der Stadt Andernach. 1366 die Silvestri. 340.
Besiegler: Rorich Winter v. Herisbach.
Orig. Perg. Deutsch. S. sehr beschädigt.

1367 Jan. 1. Quittung Blytzen, der Wittwe Everhards Gyr von Huntgin, Schöffen zu Köln, und ihres Bruders Werner v. Schallenberg, Bürgers zu Köln, über 60 fl. von der Stadt Andernach für ihren Sohn und Bruder bezahlte jährliche Leibrente. 1367 up jairsdag. 341.
Orig. Perg. Deutsch. Die 2 S. S. sehr beschädigt.

1367 Febr. 3. Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach versprechen dem Edelknecht Kuno v. Rodenhusen, die demselben für seine Dienste und darin erlittenen Verluste schuldigen 300 fl. bis Johanni zu bezahlen. 1366 crast. purif. Marie. 342.
Orig. Perg. Deutsch. Vom S. fast nichts mehr vorhanden.
Zerschnitten.

1367 April 2. Quittung desselben über 260 fl. womit ihn die Stadt für seinen Schaden und Kosten, bei Juden und Kauwertzen und Botenlohn entschädigt hat. 1367 fer. 6. post dmc. Letare. 343.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1367 April 25. Desgleichen desselben über 214 fl., die er der Stadt geliehen und zurückerhalten hat. 1367 die Marci. 344.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1367 Febr. 6. Schuldurkunde der Bürgermeister, des Raths und der

Bürgerschaft von Andernach über 40 fl. für den Pleban Rutger zu Monreal. 1366 crast. Agathe. **345.**
Orig. Perg. Lat. S. fehlt.
Zerschnitten.

1367 Febr. 10. Der genannte Pleban bekennt, mit der Stadt wegen des ihm von deren Diener zugefügten Brandes und Schadens gesühnt zu sein. 1366 stil. Trev. fer. 4. ante Valentini. **346.**
Orig. Perg. Deutsch. M. 1 S.

1367 Febr. 25. Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach bekennen, ihrem Mitbürger Jak. Gayl 338 fl. zu schulden, und weisen ihn damit auf $^1/_4$ ihrer Accise an. 1366 crast. Mathie apost. **347.**
Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt.
Zerschnitten.

1367 April 6. Das Offizialat zu Koblenz bescheinigt, dass Emmerich Aristotules, der Vertheidiger der auf heute geladenen Theodor von Hademar, Ritters, Wilkins Kremer, Gobelins v. Monreal und der Frau Gobelins Stump, namens derselben in der Sache des Wagners (carpentarius) Johann von Revenach aufgetreten sei. 1367 fer. 3. post dmc. Judica. **348.**
Orig. Perg. Lat. S. fehlt.

1367 April 10. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach bekennen, dem Kontzin Wyldenstein und dessen Knecht Peter $130^1/_2$ fl. schuldig zu sein und versprechen, dieses Geld demselben auf Remigii zu bezahlen. 1367 vig. palmar. **349.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten und eingerissen.

1367 Mai 20. Dieselben desgleichen dem Herm. Raub und Joh. Botrelt für einen in ihren Diensten verlorenen Hengst 80 fl. bis Jacobi zu bezahlen. 1367 dunrest. na Cantate. **350.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1367 April 12. Quittung Gysebrechts v. Amelstorf über eine Abschlagszahlung von 30 fl. seitens der Stadt Andernach. 1367 fer. 2. post palmar. **351.**
Orig. Perg. Deutsch. M. 1 S.

1367 April 14. Ritter pp. (wie oben) von Andernach bekennen, von Gobil Stump 200 Mk. geliehen zu haben und versichern ihn damit auf ihre Accise. 1367 fer. 4. post dmc. in ramis palmar, quod fuit dies Tiburtii et Valeriani. **352.**
Orig. Perg. Deutsch. Vom S. ein kleiner Rest erhalten.
Zerschnitten.

1367. Urfehde des Licinius (?) Benwinechs (?). 1367. **1942*.**
Rep. Boehm.

1367 April 23. Joh. v. Rodebusch, Burgmann zu Nurberg, bittet die beiden Bürgermeister der Stadt Andernach, Heinr. Stoverock und Joh. Wolf, da er wegen Krankheit nicht in Sold der Stadt kommen könne, ihm seinen Tag zu verlängern. 1367 up Georg. **353.**

1367 Mai 16. Ritter, wohlgeborene Leute, Bürgermeister und Bürger von Andernach, die in der Stadt geblieben waren, und Ritter,

Digitized by Google

Schöffen, wohlgeborene Leute und Bürger der Stadt, die wegen Zwistes und Auflaufs ausserhalb der Stadt gewesen, verzichten auf weitere Zweiung und Kriege und ernennen den Erzbischof Kuno von Trier, Vormund des Erzb. Engelbert von Köln, als Schiedsrichter. Eingerückt in Nr. 355. 354.

1367 Mai 21. Erzb. Kuno v. Trier, Vormünder des Erzb. Engelbert v. Köln, macht infolge vorstehenden eingerückten Kompromisses eine Sühne zwischen den ausgewanderten und in der Stadt gebliebenen Andernachern, wonach erstere wieder in die Stadt zurückkehren sollen und mit gen. Geldsummen aus der neuen Accise für ihre Verluste entschädigt und beiderseits die Gefangenen frei gegeben werden sollen. Ehrenbrechtstein 1367 den 21. Mai. 355.

Die Ausgewanderten waren: Die Ritter Wilh. Walpode und Jak. Friheid, die Gebr. Diedr. und Joh. Hunold, Syfrid und Eberhard Hudel, Söhne des verstorbenen Sifr. v. Hademar Sohn, Heinr. Schade, Rorich v. Fruchte, Georg und sein Bruder Wilh. v. Rupach, Lamprecht Spiser, Gobel Fryheid, Gerhard Husmann, Contze Speckesser, Mathys v. Hamerstein und Walter Treche.

Orig. Perg. Deutsch. Sehr von Mäusen zerfressen. Nur von dem Siegel des Erzb. ein kleiner Rest erhalten.

1367 Mai 28. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde der Stadt Andernach verschreiben den Kindern des Ritters Werner v. Horn und seiner Frau Rychmode, Kathrinen und Ludolf, Bürgern zu Koeln, für eine von demselben erhaltene ungen. Geldsumme 12 fl. jährlicher Leibrente. 1367 nesten dages na unsers herren ufffahrtsdag zu latine ascension dni. 356.

Besiegler: Stadt Andernach, Erzb. Kuno v. Trier als Koadjutor als Erzb. Engelbert v. Köln und der Offizial von Koblenz.

Orig. Perg, Deutsch. Mit dem beschädigten Stadtsiegel. Zerschnitten.

1367 Mai 28. Dieselben verschreiben Frytzen, der Tochter des verstorbenen Math. Schoben und Ehefrau Joh. v. Hoenportzen, Bürgerin zu Köln, 75 fl. Leibrente. 357.

Besiegler wie vorher Nr. 356.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 beschädigten S. Zerschnitten.

1367 Juni 14. Quittung des dr. legum Joh. v. Zelandia über 10 fl. fällige Pension von der Stadt Andernach, die ihm deren Bürger Wilh. Kremer und Jak. Gul ausgezahlt. 1367 die lune post octavas pentecost. 358.

Orig. Perg. Lat. S. fehlt.

1367 Juni 16. Quittung des Schmieds Joh. von Norberg, Bürgers zu Andernach, über 43 Mk., welche ihm der Bürger Heynemann Dechen namens der Stadt auf eine Forderung an dieselbe ausgezahlt hat. 1367 fer. 4. ante Sacrament. 359.

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1367 Juni 18. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde der Stadt Andernach bekennen, dem vorgenannten Schmied 171 fl. 2 Mk. schuldig zu sein. 1367 crast. Sacramenti. 360.

Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Stadtsiegel. Zerschnitten.

1367 Juni 20. Dieselben verschreiben dem Wilh. v. Ursfeld, Pastor zu Selheim, für ein Kapital von 350 fl. und 50 alte Königsturnose eine Leibrente von 50 fl., in halbjährlichen Raten zahlbar. 1367 sondag na unser herrn lichamsdag. **361.**

Besiegler wie Nr. 356.
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem S. der Stadt und des Koblenzer Offizials. Zerschnitten.

1367 Juli 8. Die Gebrüder Georg und Wilh. Rupach und Joh. Hunold, Schöffen zu Andernach, beurkunden den Verkauf eines Morgen Landes am „Milchberg" neben Drude Roden, der Wwe. Herrn Arnolds v. Ketge, und eines Viertel Landes jenseits der Nette neben Ida Schwalburn, seitens des Edelknechts Jakob Peetz und dessen Frau Metze v. Lanstein an des ersteren Schwester Nese Peetz, Klausnerin zu St. Peter vor der Stadt. 1367 Kiliani. **362.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1367 Juli 13. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde der Stadt Andernach verschreiben dem Karmeliter-Bruder Everhard, Bischof von Carrum (in Armenien), 30 fl. Leibrente, in halbjährlichen Raten nach Koeln zahlbar, für ein ungenanntes Kapital. 1367 up Margarethendag. **363.**

Besiegler wie Nr. 356.

1367 Aug. 9. Quittung Philipps v. Kane über 200 fl., welche ihm die Stadt Andernach schuldet. 1367 vigil. Laurentii. **364.**

Orig. Perg. Deutsch. S. bis auf einen kleinen Rest zerstört.

1367 Aug. 20. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde der Stadt Andernach, versprechen, die dem Walter Wasger, Bürger zu Strassburg, für abgekauften Wein schuldigen 1269 fl. nächste Frankfurter Halbfasten-Messe in Mainz zu bezahlen und stellen dafür Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager in Boppard. 1367 vridags na U. Fr. assumpt. **365.**

Bürgen sind: Die Ritter Diedr. v. Hademar der Jüngere, Gerlach von Lieser und Joh. Waltelm, sodann Joh. Wolf, Wilkin Kremer, Jack Guyl, Heynemann Deche, Heintze v. Mertloch, Diedr. Benzelin, Mstr. Joh. v. Noirberg, Hermann Prendeman und Craft v. Saiffge.
Besiegler: Die Stadt und die 10 Bürgen.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 11 S. S. das 7. und 8. erhalten. Zerschnitten.

1367 Sept. 3. Dieselben verschreiben dem Burchard v. Westerholt, Pastor zu Holtheim, für 300 fl. eine jährliche Leibrente von 50 fl. 1367 vridages na Egidii d. i. den 3. sept. **366.**

Besiegler wie Nr. 356.
Orig. Perg. Deutsch. Mit Erzb. Kunos Siegel. Zerschnitten.

1367 Sept. 8. Quittung Johanns v. Noirberg über 23 fl. für sich und 12 fl. für Diedr. Senger, namens der Stadt Andernach von Heyneman Dechen ihm ausgezahlt. 1367 nativ. Marie. **367.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1367 Okt. 6. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde der Stadt Andernach, versprechen dem Joh. Jorys, die demselben für Wein und Heu schuldigen 60 fl. und 20 mk. bis Martini zu bezahlen. 1367 fer. 4. post Remigii. **368.**

Digitized by Google

Orig. Perg. Deutsch. M. Stadt-S.
Zerschnitten.

1367 Okt. 23. Quittung des Edelknechts Herm. Rauf über 30 fl., die ihm Jakob Guyl, Bürger zu Andernach, namens der Stadt gezahlt hat. 1367 Severini. **369.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1367 Dez. 2. Ebenso des Edelknechts Hanner v. Boitvelt über 50 fl., welcher noch verspricht, wenn er zu einer bestimmten Zeit den Hauptbrief über 80 fl. nicht zurückgeliefert habe, in die Stadt zum Einlager einzureiten. 1367 fer. 5. post Andree (Vgl. Nr. 350). **370.**
Besiegler: Die Aussteller und Ritter Gerl. v. Lieser.
Orig. Perg. Deutsch Mit 2 S. S.

1367 Dez. 6. Quittung des Propstes Johann von St. Martin zu Oberwesel über 50 fl. Pension, welche ihm die beiden Bürgermeister der Stadt Andernach, Ritter Diedr. v. Hademar der Junge und Wilkin Kremer, namens der Stadt gezahlt haben. 1367 uf Niclausdag.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

Ebenso Wilh's. v. Ursfeld, Pastors zu Selheim, (Vgl. Nr. 361) über 25 fl. D. eod. **371—372.**
Besiegler: Der Propst Joh. von St. Martin zu Wesel und Werner, Siegler des Hofes zu Koblenz.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1367 Dez. 7. Quittung Hermanns vom Halbenhaus, Priors von St. Martin zu Köln, über 8 fl. Leibzucht von der Stadt Andernach. 1367 crast. Nicolai. **373.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1367 Dez. 9. Acht Quittungen Kölner Bürger über von der Stadt Andernach gezahlten Leibrenten. **374—81.**

1. Gogil Hardefuyst, Schöffen, namens seiner Frau Rymond v. Horn und seiner Kinder Ludolf und Blytze über 25 fl. 1367 crast. concept. Marie.
   Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
2. Heinr. Medebruwers namens Coyngin von dem Medehuys und dessen Frau Fyen von Heymbach über 13 fl. D. eod.
   Wie vorher.
3. Desselben für Katharine, die Tochter Johann v. Cuchen sel., und dessen Frau Alken v. Hoven und für Belen, die Tochter des verstorbenen Johann Medebruwers, über 12 fl. D. eod.
   Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.
4. Rolands v. Rennenberg, Domvikars, und Klasen von der Muschaten über 20 fl. D. eod.
   Orig. Perg. Deutsch. Mit des Vikars Siegel.
5. Joh. v. Hoynportzen und seiner Frau Tritze, Tochter des verstorbenen Math. Schoben (Vergl. Nr. 357) über 75 fl. D. eod.
   Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
6. Joh. Hardefuyst, Herrn Eberhards Sohn, d. eod. über 25 fl.
   Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.
7. Philipps Hulzschmenger für seine beiden Kinder Hennekin und Philipp über 25 fl. D. eod.
   Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Digitized by Google

8. Die Gebrüder Heinr. und Joh. Bachstrasze über 25 fl. D. eod.
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem 2. Siegel.

1367 Dez. 11. Quittung Ludolfs v. Horn, Bürgers zu Köln, über 6 fl. Leibzucht seiner beiden Enkeln Ludolf und Katharinen. 1367 sabb. post concept. Marie. 382.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1367 Dez. 24. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde der Stadt Andernach verkaufen dem Herm. Kymen, Kirchherrn der Oberkirche zu Lehmen, für 150 fl. eine jährliche Leibrente von 25 fl., zu Johanni und Weihnachten zahlbar. 1367 uf Cristabend zu latine genannt nativ. Christi.
Besiegler wie Nr. 356.
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem 1. und 3. Siegel.
Zerschnitten.

Dieselben ebenso für 240 fl. dem Diedr. Bylstein 40 fl. D. eod.
Besiegler wie vorher. 383—84.
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem 1. und 3. Siegel.
Zerschnitten.

1368 Jan. 3. Quittung Werners v. Schallenberg, Bürgers zu Köln, über 60 fl. Leibrente von der Stadt Andernach. 1368 fer. 2. post circumcis. dni. 385.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1368 Jan. 4. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde der Stadt Andernach verschreiben dem Kanonikus Joh. Stolle zu Heynsberg für eine ungenannte Summe 30 fl. jährlicher Leibrente. 1368 godestag na jarsdag. 386.
Besiegler wie Nr. 356. In duplo.
Orig. Perg. Deutsch. — a) mit den 2 ersten und b) mit dem letzten Siegel.
Zerschnitten.

1368 Jan. 5. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Gerh. Kreynk und Gerh. von Drynen, Bürgern zu Zütphen, die ihnen für Korn schuldigen 256 Mk. in Terminen zu bezahlen und stellen dafür ihre Bürger Jak. Guyl, Hentze v. Mertloch und Diedr. v. Stendig als Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager in Köln. 1368 vigil. Epiphan. 387.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 beschädigten Stadtsiegel.
Zerschnitten.

1368 Jan. 7. Quittung über die 15 fl. Leibzucht des Bischofs Everhard von Carruyn (vgl. Nr. 363). 1368 fer. 6. post Epiphan. 388.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Der Name des für den Bischof Quittierenden ist nicht mehr leserlich.

1368 Jan. 22. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen ihrem Bürger Syvert Melden von Var, die demselben schuldigen 80 fl. bis Ostern aus der städtischen Accise zu bezahlen. 1367 crastino Agnetis. 389.
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Stadt-S.
Zerschnitten.

1368 Januar 24. Dieselben versprechen den Gemeinen von Schonenburg bei Oberwesel, die denselben schuldigen 640 fl. bis Martini zu zahlen und stellen dafür 5 Geiseln, welche in eigener Person, und 5 Bürgen, welche mit je einem Knecht und Pferd Einlager zu Ober-

Digitized by Google

wesel leisten sollen. 1367 na gewonheit des stifts von Trier uf Pauls abd. dat he bekert wart, zu latine convers. Pauli. 390.

Geiseln sind: Bürgermeister Wilkin Kremer, Heynman Dechen, Jak. Gayl, Joh. v. Urbach gen. v. Scheben und Diedr. v. Mendig gen. Diedr. Wirth.

Bürgen sind: Die Ritter Gerh. Schenk v. Liebenstein, Johann der Alte und Joh. der Junge v. Liebenstein und die Edelknechte Diedr. Meynvelder und Joh. Crangin v. Bell.

Besiegler: Die Stadt, die Geiseln ausser Jak. v. Urbach, für den der Ritter Arnold v. Schweppenburg als 6. siegelt, und die 5 Bürgen.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 11 Siegeln.

Zerschnitten.

1368 Jan. 26. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Bürger Pet. Kieffs zu Speyer, die demselben für Korn schuldigen 500 fl. bis Martini zu bezahlen und stellen dafür 8 Bürger als Geiseln, welche zu Bingen Einlager leisten sollen. 1367 na gewonheit des stifts v. Trier anderndags na Pauwelsdag zu latine Conversio genannt. 391.

Geiseln sind: Wilh. Kremer, Heynman Dechen, Jak. Guyl, Hentze v. Mertloch, Henne Curtmann, Thiele Koch, Herm. Prendeman und Henne Speychenave.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 S. S. der Stadt und der 6 ersten Geiseln fehlt das Stadt-S.

1368 Febr. 6. Dieselben verleihen dem Manegulde Blomen von Hammerstein und dessen Frau Dylgin Bürger daselbst auf Lebenszeit das sogenannte „Lederhaus“ auf dem „Altenmarkt“ worin Samstags die Loher spülen, neben dem Färber Christian gelegen. 1367 crast. Agathe. 392.

Besiegler: Die Stadt, die Ritter Diedr. d. J. v. Hademar, Arnold v. Schweppenburg, Joh. Waltelm uud Gerl. v. Lieser, der Schöffe Konr. Dumler und der Edelknecht Joh. Wolf.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 Siegeln fehlt das dritte und die übrigen sind defekt.

Zerrissen.

1368 Febr. 6. Quittung Peters v. Müden über die von der Stadt Andernach für Joh. v. Lorch empfangenen 20 fl. 1367 crast. Agathe. 393.

Besiegler: Der Junker Sander v. Werth, Amtmann zu Münster.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1368 Febr. 21. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft zu Andernach bekennen, der Jüdin Reynette zu Koblenz 75 fl. zu schulden und von der Mark je 2 Pf. wöchentlich Wucher geben zu wollen. 1367 uf Peters abd. ad cathedram. 394.

Orig. Perg. Deutsch. Mit Stadt-S.

Zerschnitten.

Auf der Rückseite die Summe in hebräischer Schrift.

1368 Febr. 26. Dieselben versprechen dem Trierer Kellner Henne Scheden und Bürger Thomas Cremey zu Oberwesel, die denselben für Korn und Wein schuldigen 1652 fl. bis Martini zu bezahlen und stellen dafür und für die Mehrsumme nach vollständiger Lieferung 28 Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager. 1367 andern dags na Mathys. 395.

Digitized by Google

Bürgen sind: Die Ritter Diedr. v. Hademar d. Junge und Joh. Walthelm die Edelknechte Joh. Wolf und Winther v. Burgen, ferner Wilkin Kremer, Herm. Stoverock, Jak. Guyl, Heynman Deche, Gobil Stump, Diedr. v. Mendig, Joh. Kurtmann, Herm. Prendemann, Joh. v. Nurberg, Thiele Kogh, Christian Kissil, Lentzich Surber, Henze v. Nickendig, Joh. Kuthger, Henne des langen Heynen Sohn, Heinr. Schoynbolen, Henne Speyghenaven, Craft v. Sayfge, Phil. Croyngin, Gerh. Swendefulen, Gobil v. Monreal, Diedr. Hunt v. Siegen, Herm. v. Cruft und Thiele Honigkruyt, alle Bürger von Andernach.
Besiegler: Die Stadt, die beiden Ritter, Edelknechte und von den Bürgern die 7 ersten, der 9. und 10., 20., 22.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.
Zerschnitten.

1368 Febr. 28. Revers des Ritters Diedr. v. Hademar des Jüngeren und seines Sohnes Syvard wegen des ihnen auf Lebenszeit von der Stadt Andernach verliehenen Erkers auf der „Nuwerportze". 1367 fer. 2. post Mathis. **396.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist nur ein kleines Stück des 1. noch vorhanden.
Eingerissen.

1368 März 13. Fast gleichlautende Verschreibung über 1736 fl. wie Nr. 395. 1367 andern dags na Gregorius. **397.**
Bürgen wie Nr. 395 jedoch nach Prendeman noch Syvart Melde vom Var mehr.
Besiegler wie Nr. 395.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 16 S. S. fehlen nur das 7. und 8.
Zerschnitten.

1368 April 13. Mstr. Dylman von Fulde ersucht Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach, die ihm schuldigen 20 fl. an den Seilermeister Kontzen, Bürger zu Frankfurt, zu bezahlen, indem er denselben vor dem Stobinrauche und Andernacher Stadtschreiber dies Geld cedirt habe. 1368 fer. 5 post pasce. **398.**
Orig. Perg. Deutsch.

1368 April 13. Quittung Herm. Raufs und Joh. Myseners über 12 fl., die ihnen Wilkin Kremer Namens der Stadt Andernach ausgezahlt. 1368 vigil. Tiburtii. **399.**
Besiegler: Joh. Mysener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1368 April 16. Quittung Rorichs Winters von Herisbach und seines Bruders Hermann über die Bezahlung aller Hilfe, Dienste, Scheden und Verluste Seitens der Stadt Andernach. 1368 dmi. Quasimodo. **400.**
Besiegler: Rorich.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1368 Mai 25. Quittung Hedenrichs Hardoust und Henr. Hardoust van den Boten, Bürger zu Köln, über 50 fl. Leibrente, welche Jak. Gule Namens der Stadt Andernach ihnen gezahlt. 1368 uf St. Urbansdag. **401.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1368 Mai 27. Wilh. Kremer, Jak. Guyl, Heintze v. Mertloch, Math. Wetzel, Joh. Schudienst, Thele Koch, Heynman Deche, Herm. Prendemann, Syvart Melde, Heyntze Schute, Coyntze Damen, Craft v. Saffge und Joh. Kutger, Bürger zu Andernach, versprechen dem

Digitized by Google

Johann Braunen, dem Alten, und dessen Neffen Joh. Braunen dem Jüngeren, Bürger zu Zuytphen, die für Roggen schuldigen 600 Mk. unter Strafe des Einlagers in Köln, Bonn oder Bacherach bis Martini zu zahlen. 1368 uff pinxtabd. **402.**

Besiegler: Die 1., 2., 7., 3., 4., 6. und 11. Genannten.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 Siegeln fehlt das 1. und 4.
Zerschnitten.

1368 Mai 27. Ders. gleichlautende Urkunde für Diedr. Zelen, Sohn von Orsoye und Heinrich, Hermanns Sohn von Orsoye, Bürger zu Köln, über 1617 Mk. D. eod. **403.**

Besiegler wie vorher.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 7 S. S.
Zerschnitten.

1368 Juni 2. Revers der den vorstehenden (Nr. 403) Schuldbrief nicht besiegelt habenden Bürger in Betreff ihrer gleichen Verbindlichkeit. 1368 crast. Symonis. **404.**

Besiegler: Der Ritter Gerl. v. Lieser, Wilh. Rupach und Konr. Dumler, Schöffen zu Andernach.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.
Zerschnitten.

1368 Juni 9. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Armbrustmacher, Mstr. Diedr. von Mainz, die demselben schuldigen 40 fl. in 2 Raten zu zahlen. 1368 crast. Sacramenti. **405.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1368 Juni 25. Quittung des Offizials und Sieglers Coerner zu Koblenz, namens Joh. v. Brole, Pastors zu Kempen, und Joh. v. Alen, Kirchherrn zu Bernkastel, Testamentsvollstreckern, und des Joh. v. Irlich, Kirchherrn von Andernach, über $1071\frac{1}{2}$ fl., welche der genannte Kirchherr gegen die Stadt Andernach gerichtlich zu Rom gewonnen hatte. 1368 andern dags na Joh. Bapt. nativit. **406.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit des Offizials Siegel.
Zerschnitten.

1368 Juni 27. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach senden durch ihren Mitbürger Jak. Guyl dem Grafen Ruprecht von Nassau 200 fl. und versprechen, den noch schuldenden Rest nebst dem Pferdefutter nach 14 Tagen zu bezahlen und sie stellen 5 Geiseln, welche in Lahnstein Einlager thun sollen. 1368 fer. 3. post nativitat. Joh. bapt. **407.**

Geiseln sind: Ritter Gerl. v. Lieser, der Edelknecht Wilh. Rupach und die Bürger Wilkin Kremer, Jak. Guyl und Hentze v. Mertloch.
Besiegler: Die Stadt und 5 Geiseln.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 6 S. S. fehlt das 5.
Zerschnitten.

1368 Aug. 4. Dieselben versprechen gleichlautend wie Nr. 387 dem Heinr. Blotencamp und Joh. Alfarts Sohn, Bürgern zu Zütphen, die Zahlung von 973 Mk. 8 Schill. 1368 fer. 6. post Petri ad vincula.

Orig. wie Nr. 387. **408.**

1368 Aug. 14. Quittung Ludolfs v. Horn (de Cornu), Bürgers zu Köln, über 10 fl. für seine Tochter Rychmod, Wwe. des Schöffen

Digitized by Google

Gobelin Hardvust zu Köln und deren Tochter Lise; über 15 fl. für Beytze und Ludolf, ebenfalls Kinder der genannten beiden Eheleute und über 6 fl. Leibzucht von der Stadt Andernach für Katharine und Ludolph, Kinder seines verstorbenen Sohnes, des Ritters Werner v. Horn. 1368 vigil. assumpt. Marie. **409.**

Orig. Perg. Mit beschäd. S.

1368 Aug. 14. Quittung Jak. v. Mantabur, Stiftsherrn von S. Castor zu Koblenz, über $12^1/_2$ fl. Leibrente für sich und seine Nichte Dylien, Klausnerin zu Besselich. D. wie vorher. **410.**

Orig. Perg. Mit beschädigtem S.

1368 Aug. 16. Desgleichen Friedr. v. Bylstein, Vikars von S. Florin zu Koblenz, über 20 fl. Leibrente. 1368 crast. assumpt. Marie. **411.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1368 Aug. 16. Desgleichen des Bischofs Johann von Worms über 150 fl. Leibrente. 1368 crast. ascens. Marie. **412.**

Besiegler: Der Propst Johann von St. Martin zu Oberwesel.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1368 Aug. 18. Vier Quittungen Kölner Bürger über von der Stadt Andernach ausgezahlte Leibrenten. d. d. 1368 fer. 6. post. assumpt. Marie. **413—416.**

Orig. Perg. Dentsch.

1. Metels, der Wwe. Arnolds Daissen, über 20 fl., Drudekins, Vroelikes Tochter von Hückeswagen, über 6 fl. und Drudes von Attendorn, des alten Richters Tochter, über 5 fl.
   Besiegler: Joh. Scheirfgin, Schöffen zu Köln.
   S. nur kleines Bruchstück.
2. Hylgers Hirtzelin namens seines Sohnes Rutger und Aleidens, jüngsten Tochter Johannes auf dem Over, über 10 fl.
   S. fehlt.
3. Desselben namens seiner Söhne Costgyn und Hennekin über 10 fl.
   S. fehlt.
4. Arnolds v. St. Huprecht, Stiftsherrn von St. Andreas, namens Joh. Schryffeyns über 13 fl.
   Mit 1 Siegel.

1368 Aug. 19. Drei Quittungen über gezahlte Leibrenten der Stadt Andernach. d. d. 1368 sabb. post assumpt. Marie. **417—419.**

Orig. Perg. Lat.

1. Mstr. Joh. v. Recklinghausen namens seines Brudersohnes Hermann über 10 fl.
   Mit beschädigtem Siegel.
2. Theodor. de Sublobiis von Hachenburg über 15 fl.
   Mit beschädigtem Siegel.
   Besiegler: Heinr. v. Westerholt, Kanonikus von St. Marien im Kapitol zu Köln.
3. Herm. v. Medehus (de domo media), Priors von St. Martin zu Köln.
   Siegel fehlt.

1368 Aug. 21. Quittung Thieles Huyssmann v. Randerode, Bürgers zu Neuss, namens seiner Töchter Ailke und Lise über 50 fl. Leibrente. 1368 fer. 2. post assumpt. Marie. **420.**

Orig. Perg. Deutsch. Von S. fast nichts mehr vorhanden.

1368 Aug. 21. Desgleichen Philip Hultzmengers des Jungen, Bürgers

Digitized by Google

zu Köln, namens seiner Söhne Hermekin und Philips über 25 fl. Leibrente. D. eod. **421.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1368 Aug. 22. Fünf Quittungen Kölner Bürger über bezahlte Leibrenten der Stadt Andernach d. d. 1368 in octav. assumpt. Marie. **422—426.**

Orig. Perg.

1. Bruyns Hardefuyst über 20 fl. für seinen Sohn Bruyngin und über 10 fl. für seine Töchter Drude und Lise.
   Deutsch. S. fehlt.
2. Heinr. Medebruhers über 12 fl. für Katharine, Joh. v. Euchen Tochter, und über 13 fl. für Congajn von Medehaus und dessen Frau Sophie v. Heimbach.
   Mit 1 Siegel.
2. Joh. Hardetust Herr Eberhards Sohn über 25 fl.
   Deutsch. Siegel fehlt.
4. Thilmann v. Limburg Namens Hertwichs van der Beke, Sohnes Conemans v. Attendorn über 50 fl., ferner namens Drude, Tochter Theoderichs v. Oderberg über 25 fl., sodann namens Johannes, dessen Sohnes, gleichfalls über 25 fl. und namens Drude v. d. Becke, Tochter Henrichs Brentgins von Attendorn über 25 fl.
   Latein. Siegel fehlt.
5. Heinr. Ekauffs v. Dortmund über 50 fl.
   Deutsch. Siegel sehr defekt.

1368 Aug. 25. Der Offizial von Koblenz befiehlt dem Pleban von Andernach, dass er die Stadt zur Zahlung der von 52 fl. noch rückständigen 26 fl. an Dyna, die Ehefrau Hentzos Swantz zu Bingen, und dessen Tochter Nesa unter Androhung des Inderdikts mahne. 1368 crast. Bartholom. **427.**

Orig. Perg. Lat. Mit 1 S.

1368 Sept. 1. Quittung des gen. Swantz über die ihm vom Stadtknecht Heinze ausgezahlten 26 fl. 1368 die Egidii. **428.**

Orig. Perg. Deutsch. S. sehr beschädigt.

1368 Sept. 1. Quittung der Mainzer Bürger Henne Berwolf für seine Frau Anna und seine Tochter Katherine über 20 fl., Heinzes Merenberg für sich und seine Frau Grede über 25 fl. und Cuntzes von Memmingen, Pfeifers des Erzbischofs von Mainz, über 25 fl. Leibrente. 1368 fer. 6. post decollat. Joh. bapt. **429.**

Orig. Pap. Deutsch. S. fehlt.

1368 Okt. 2. Sechs Urfrieden Andernacher Bürger wegen Auflehnung gegen den Stadtrath. 1368 crast. Remigii. **430—435.**

Orig. Perg. Deutsch.

1. Hentzes Schuyss.
   In duplo.
   Besiegler: Diedr. Hunolt, Wilh. Rupach, Joh. v. Hammerstein, Rorich v. Frücht, Konr. Dumler und Wilh. Walpode, Ritter und Schöffen von Andernach.
   Von den 6 S. S. nur vom 1. und 6. noch Bruchstücke und vom Dupl. vom 3. und 4. Bruchstücke erhalten.
2. Arnolds v. Nickendig.
   In duplo. a) mit 6 beschädigten und b) mit den 4 ersten S. S.

Digitized by Google

3. Der Gebrüder Arnold und Gobil Damer.
   In duplo. a) nur mit dem 4. und b) mit einem Rest des 1. Siegels.
4. Gobils v. Monreal.
   In duplo a) mit den 5 ersten und b) mit dem 1. S.
5. Jakobs Guyl.
   Mit dem 3. und 5. Siegel und vom 4. ein Stück.
6. Hentzos Mertelacher.
   Die Besiegler der 6 Urkunden sind dieselben.
   Defekt. Siegel 1 upd 2 und vom 4. ein Stückchen erhalten.

1368 Okt. 21. Quittung Henr. van dem Reye, Bürgers zu Aachen, für Joh. Leven das. über 25 fl. Leibrente von der Stadt Andernach. 1368 die 11. mil. virginum. **436.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1368 Nov. 23. Henne Eusfart, der Schowarter, und seine Frau Else, Bürger zu Andernach, verkaufen an den Nagelschmied Johann, Bürger daselbst, 2 Mk. Jahrzins aus des „Holzoichmachers" Henr. Haven Haus in der „Twergasse". 1368 crast. Cecilie. **437.**
Besiegler: Die beiden Schöffen Joh. v. Hammerstein und Gobil Vryheit v. Scheven.
Orig. Perg. Deutsch. Mit den 2 Siegeln.

1368 Dez. 13. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach nehmen die von Ober- und Niederbreysig als Erbbürger auf. 1368 die Luzie. **438.**
Kop. sec. 18 in Kindlingers Samml. 122, 153.

1368 Dez. 14. Drei Quittungen über bezahlte Leibrenten d. d. 1368 crast. Luzie. **439—441.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Des Propstes Johann von S. Martin zu Oberwesel über 50 fl.
   Siegel sehr defekt.
2. Jak. von Montabur, Stiftsherrn zu S. Castor zu Koblenz und Dylies Klausnerin von Besselich über $12^1/_2$ fl.
   Mit Siegel des Koblenzer Offizials.
3. Wilh. von Ursfeld, Stiftsherrn zu Dietkirchen und Notars des Erzb. von Trier, über 25 fl.
   Siegel wie vorher, beschädigt.

1368 Dez. 24. Quittung des Priesters Heinr. Wynand von Goissingen über 20 fl. Leibrente. 1368 vigil. natal. dni. **440.**
Orig. Perg. Lat. Mit 1 Siegel.

1368 Dez. 29. Desgl. Diedr. v. Bylstein, Vikars von S. Florin zu Koblenz, über 20 fl. Leibrente. 1368 crast innocentum. **441.**
Besiegler: Joh. Propst von S. Martin zu Wesel.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1369 Februar 11. Die Andernacher Schöffen Diedr. Hunolt, die Gebrüder Georg und Wilh. Rupach, Joh. Hunolt, Joh. v. Hammerstein, Wilh. Walpode, Ritter, und Arnold Schillink v. Lanstein beurkunden, dass ihre Mitbürger Gerl. v. Lieser, Ritter, Konr. Dumler und Gobil Vryheit v. Scheven, Schöffen, und die Bürger Lambrecht Spyser, Diedr. Bentzlin, Hentze Mertlecher, Gobil Stump, Jakob Guyl, Klas v. Berentzheim, Heinz Scheffgin, Friedr. Mudener, Craft v. Saffge, Joh. Kutger, Herm. v. Cruft, Joh. Kurtmann, Syvart Herzauge, Joh. Speyghnave, Heyneman Siegener, Kuno Schauff, Jak. Speyghnave,

Digitized by Google

Kiele Hoynskruyt, Coneman d. Lange, Philips Croyngin, Gerl. Steynhart, Hentze v. Bonn und Friedr. Sadeler dem Strassburger Bürger Walter Wassger noch 1400 fl. von einer nicht ganz zurückgezahlten Geldsumme schuldig geblieben seien, welche sie versprechen in genannten Terminen auszuzahlen. 1369 crast. Scolastice. **442—444.**

Orig. Perg. Deutsch. Die 8 S. S. der Stadt und 7 Schöffen fehlen. Nebst

1369 Februar 15. Zwei Quittungen des Bürgers Wasger dd. 1369 crast. Valentini über

1. 110 fl. und 19 fl. Kosten, welche er von Joh. Schudienst namens der Stadt vor dem letzten Brief erhalten, und über
2. 300 fl. und 5 fl. als „vurweissel" dieser 300 fl. von Heyneman Siegener.

Orig, Perg. Deutsch.
ad 1) Siegel fehlt.
ad 2) Mit 1 Siegel.

1369 Febr. 15. Urfehde Fried. Mudeners, Bürgers zu Andernach, bei seiner Entlassung aus dem Thurm daselbst, worin er wegen Auflehnung gegen den Stadtrath gesetzt worden, mit Bürgschaft des Zimmermanns Hentze und seines Eidams Henne Frumelin. 1368 crast. Valentini. **445.**

Besiegler: Die Ritter und Schöffen Diedr. Hunolt, Wilh. Rupach, Joh. v. Hammerstein, Roerich v. Frücht, Konr. Dumler und Wilh. Walpode.
Orig. Perg. Deutsch. Siegel 1 und 3 noch erhalten.

1369 Febr. 17. Quittung Heinr. van den Boten, Bürgers zu Koeln, über 50 fl. Leibrente von dem Bürger Jak. Guyl namens der Stadt Andernach gezahlt. 1369 sab. post Valentini. **446.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1369 März 1. Desgl. Druytgins, der Tochter des verstorbenen Vrolink, v. Hoekishoven über 6 fl. Leibrente. 1369 die 1. mensis martii. **447.**

Besiegler: Der Geistl. Bruntz vom Thurmarkt.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1369 April 24. Urfehde Lutzgin Berwychs, Bürgers zu Andernach, wie Nr. 445. 1369 crast. Georg. **448.**

Besiegler die Schöffen: Diedr. Hunolt, Wilh. Rupach, Joh. v. Hammerstein, Konr. Dumler, Herr Wilh. Walpode und Gobil Vryheit.
Orig. Perg. Deutsch. Nur noch das 2. S. erhalten.

1369 April 24. Diedr. Hunolt, Wilh. Rupach, Joh. v. Hammerstein, Rorich v. Frücht, Gobil Vryheit v. Scheven, Konr. Dumler und Wilh. Walpode, Ritter und Schöffen von Andernach, beurkunden, dass die Bürger Joh. Waltelm, Ritter, Joh. Wolf, Wyntir v. Burgen, Jak. Guyl, Gobil Stump, Diedr. v. Mendig, Joh. Kurtmann, Syfart Melde, Thiele Koch, Christ. Kissil, Lentzis Suyrber, Hentze v. Nickendig, Joh. Kurtger, Henne des langen Heynen Sohn, Henr. Schoenboele, Craft v. Saiffge, Henne Speyghnave, Philips Croyngin, Gobil v. Monreal, Diedr. Hunt v. Siegen, Herm. v. Cruft und Thiele Hoynskruyt erklärt haben, den Bürgern Hennen Scheden und Thomas Cremey zu Oberwesel laut Verschreibung 1736 fl. und 1600 fl. zu schulden, wovon sie nächste Weihnachten 400 fl. und dann jährlich bis zur Abtragung der 1600 fl. 400 fl. zahlen sollen; ferner, dass Contze Ryspytz und Diedr. Muschenheuft, Bürger zu Andernach, sich an

Digitized by Google

der verstorbenen Henr. Stovenrock und Wilkin Kremer Stelle in dem Hauptbriefe als Bürgen verbunden haben. 1369 crast. Georgii.
Orig. Perg. Deutsch. 8 S. S. der Stadt und 7 Schöffen. **449.**
Zerschnitten.

1369 Juni 9. Zwei Quittungen Kölner Bürger über Leibrenten dd. 1369 sab. post Bonifacii. **450—51.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Thielmans v. Limburg für Hertwich van der Becke von Attendorn, Joh. v. Overberg und Druden v. Overberg von Dortmund über 100 fl.
Mit 1 Siegel.
2. Heydewichs Hardefuyst und Heinr. van den Boten über 50 fl., die der Andernacher Bürger Jak. Guyl namens der Stadt gezahlt hat.
Von den beiden S. S. fehlt das 1.

1369 Juni 24. Quittung Cuntze Meyers, Pfeiffers des Erzb. von Mainz, über 25 fl. Leibrente. 1369 die Johannis. **452.**
Besiegler: Der Aussteller und der Bürgermeister Ortlieb von Mainz.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1369 Okt. 18. Urfehde Gobils Stovenrock und seines Sohnes Michel wegen Aufruhrs und dafür ausgesprochener ewiger Verbannung aus der Stadt Andernach. 1369 uff Lucastag. **453.**
Besiegler: Der Schultheiss Diedr. Walpode, die Ritter Rolman, Herr zu Arendal, Peter v. Eich, Herr zu Olbrück, und Karl v. Monreal und die Schöffen Diedr. Hunolt, Georg Rupach, Gerl. v. Lieser, Ritter, Wilh. Rupach, Konr. Dumler, Wilh. Walpode, Ritter, Gobil Vryheit v. Scheven und Arnold Schillink v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 12 S. S. fehlt das 4.

1369 Nov. 12. Quittung Heinr. v. Westerholt über 30 fl. Leibrente. 1369 crast. Martini. **454.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel des Hofes zu Koblenz.

1369 Nov. 29. Fünf Quittungen über von der Stadt gezahlte Leibrenten, dd. 1369 vigil. Andree. **455—459.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Berwichs v. Montabur, Stiftsherrn von S. Florin zu Koblenz, Wilh. v. Ursfeld, Stiftsherrn zu Dietkirchen, und Diedr. v. Bylstein, Vikars von S. Florin zu Koblenz, über 25, 25 und 20, zusammen 70 fl.
Mit 1 Siegel.
2. Burkarts v. Westerholt über 50 fl.
Mit 1 Siegel.
3. Heinr. v. Westerholt über 15 fl.
Mit 1 Siegel.
4. Johanns, Propstes von S. Martin zu Wesel, über 100 fl.
Siegel fehlt.
Besiegler aller vier: Joh. Propst von S. Martin.
5. Jakobs v. Montabur, Offizials von Koblenz, über $12^1/_2$ fl.
Siegel fehlt.

1369 Dez. 12. Drei Quittungen für die Stadt Andernach dd. 1369 vigil. Luzie. **460—462.**
Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1. Der Jüdin Reynette zu Koblenz über 150 fl. Abschlagszahlung des Bürgers Heyneman Siegener auf 1600 fl.
   Mit 1 Siegel des Hofs von Koblenz.
2. Johanns v. Brule, Pastors von Kempen, als Testamentsexekutors Johanns von Irlich, Pastors von Andernach, über 300 fl. Abschlagszahlung des Bürgers Joh. Schudienst auf 600 fl.
   Siegel fehlt.
3. Hennes, Dieners des Trierer Dompropstes, über $7^1/_2$ fl.
   Siegel fehlt.
   Besiegler: Von 2 und 3 der Propst Joh. von S. Martin zu Oberwesel.

1370 Jan. 8. Drei Quittungen Kölner Bürger über bezahlte Leibrenten der Stadt Andernach. 1370 fer. 3. post Epiphan. **463—465.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Henr. Medebruchers über 24 fl. für Katharine, die Tochter Joh. von Cuchen, und für Bele, die Tochter Joh. Medebruchers und über 26 fl. für Coyngin von dem Medehus und dessen Frau Sophie v. Heimbach, welche Joh. Kurtman ausgezahlt hat.
   Siegel aufgedrückt.
2. Duyrgins, Wittwe Bruyns Hardefust, über 400 fl. für ihren Sohn Bruyn, und über 20 fl. für ihre Töchter Drude und Lise.
   Siegel fehlt.
   Besiegler: ihr Vater Hilleger Hirtzelin.
3. Derselben über 20 fl. fälliger und 10 fl. versessener Rente für ihre Tochter Lise.
   Siegel fehlt. Die Urk. ist sehr defekt.

1370 Erzb. Kuno v. Trier vergleicht als Statthalter des Erzstifts Köln die Stadt Andernach mit dem Grafen v. Virneburg. 1370.
Rep. Alfter. **1943*.**

1370 Jan. 10. Quittung Hillegers Hirtzelin des Alten über 40 fl. Leibzucht für seine Kinder. 1370 fer. 5. post Epiphan. **466.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1370 Jan. 26. It. des Mainzer Bürgers Heinr. Schenk namens Annen, der Ehefrau Joh. Berwels, und deren Tochter Katharine über 60 fl. Leibrente. 1369 secundum cursum dioc. crast. convers. Pauli. **467.**
Orig. Perg. Deutsch. S. sehr verletzt.

1370 Februar 25. Die Andernacher Schöffen .....nolt, Joh. v. Hammerstein, Wilh. Walpode, Ritter und Arnold Schilling v. Lanstein beurkunden, dass die Bürgerschaft dem (Juden) Leyfmann .... noch 1500 fl. schuldig geblieben sei und sich verpflichtet habe, sie in gewissen Terminen zu bezahlen. ..69 crast. Mathie apli. **468.**
Orig. Perg. Deutsch. Zerschnitten und nur mehr zur Hälfte erhalten. Von den 8 S. S. das 2. Theoder. Hunolt, das 3. Georg Rupach und 8. Arnold Schilling noch erhalten, das 7. Wilh. Walpode zerbrochen.

1370 März 9. Quittung Metzes, der Wittwe des Ritters Emmerich v. Lanstein, über 6 Mk. jährl. Rheinecker Burglehengeld, welches Joh. Schudinst, Bürger zu Andernach, namens der Stadt ihr ausgezahlt hat. 1369 sab. post dmc. Invocavit. **469.**
Besiegler: Der Edelknecht Wilh. Rupach, Schöffe zu Andernach.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

Digitized by Google

1370 Mai 13. Die Andernacher Schöffen Gobil Vriheit v. Scheven und Arnold Schilling v. Lanstein beurkunden, dass der Bürger Hentze Becher von dem Unterschultheissen Erkin v. Ketge auf Stynen Wetzils Haus in der „Schreibergass" wegen 3 Mk. versessener Jahrzinsen gerichtet worden sei. 1370 crast. Cantate. **470.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1378 Juli 18. Quittung des Kanonikus Joh. Stolle zu Heinsberg über 15 fl. Leibrente von der Stadt Andernach. 1370 fer. 5. post division. apostolorum. **471.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1370 Nov. 29. It. des Priesters Heinr. Wynands von Gossingen über 40 fl. Leibrente. 1370 vigil. Andree. **472.**
Orig. Perg. Latein. S. fehlt.

1371 Jan. 30. Drude und Bela, die Töchter des verstorbenen Bürgers Peter Anselms zu Andernach, verkaufen dem Joh. Groiss und dessen Frau Christine daselbst einen Weinberg im „alten Flor" neben Jak. v. Rodenbach. 1370 crast. Valerii. **473.**
Besiegler: Die Schöffen Gerlach v. Lieser, Ritter und Wilh. Rupach.
Orig. Perg. Deutsch. Das 1. Siegel noch anhangend.

1371 März 22. Quittung des Burggrafen Joh. v. Rheineck über $7^1/_2$ Mk. ihm jährlich aus dem „Schosse" der Stadt Andernach fallend. 1371 crast. Benedicti sec. stil. Colon. **474.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1371 Mai 16. It. des Priors der Karthäuser auf dem Beatusberg bei Koblenz über 100 fl. Leibrente für Heinr. Eychhof von Dortmund, Bürger zu Köln. 1371 crast. ascens. dnc. **475.**
Besiegler: Der Propst Joh. von Oberwesel.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

Zwei Quittungen des Ritters Joh. Mant v. Sayn für die Stadt Andernach über abschlägliche Zahlungen. **476—477.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1371 Juni 1. Von 114 Mark. 1371 die Simeonis.
   Mit 1 Siegel.
2. 1372 Jan. 28. Von 150 Mk. 1371 in octav. Agnetis.
   Mit 1 Siegel.

Vier Quittungen Kölner Bürger über erhaltene Leibrenten. **478—481.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1371 Juli 8. Heidinrichs Hardwuyst und Henr. Hardwuyst von den Boten über 150 Mk. durch Thyle Harnasche den Fleischmenger, Bürgern zu Andernach, ausgezahlt. 1371 fer. 3 post octav. Petri et Pauli.
   Mit 2 S. S.
2. 1371 Juli 15. Mettels von Altendorn (!), Wittwe Arnolds Drassen über 60 fl. 1371 die divis. apostol.
   Besiegler: Der Kölner Bürger Pilgerim v. Rynberg.
   Siegel fehlt.
3. 1371 Okt. 23. Heidinrichs Hardefuyst und Henr. von den Boten über 75 Mk., durch Jak. Durant ausgezahlt. 1371 die Severini.
   Von Mäusen angefressen. — Von den 2 S. S. nur noch 1 Bruchstück des 1. vorhanden.

Digitized by Google

4. 1371 Nov. 11. Druitgins von Hokinswaghe über 28 fl. und 4 alte Turnose. 1371 die Martini.
   Besiegler: Die beiden Andernacher Schöffen Gerl. v. Lieser, Ritter, und Joh. v. Hammerstein.

1371 Juli 23. Goyda Spitzelings, Wittwe Contzo Koilrs, Bürgers zu Andernach, cediert der Recluse Nese Pletz zu S. Peter vor Andernach ihre Rechte an dem von derselben gegen Zins erhaltenen Hause an der „Eyrchgasse“ neben Kono Schauf. 1371 crast. Marie Magdalene. **482.**
   Besiegler: Die beiden Schöffen Wilh. Rupach und Arnold Schilling v. Lanstein.
   Orig. Perg. Lat. Mit 2 S. S.

1371 Dez. 29. Drei neue Reverse von Rittern, Schöffen, Bürgermeistern, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach wegen der Zahlung versessener Leibrenten an Kölner Bürger. 1371 crast. ss. innocentum. **483—485.**
   Orig. Perg. Deutsch. — Zerschnitten.
1. Für den Kanonikus Joh. Stolle von Heinsberg wegen 15 fl.
   Mit 1 Siegel.
2. Für Philips Hultzmenger wegen 100 fl. für seine Söhne Johann und Philips.
   Mit 1 Siegel.
3. Für Herm. Miedebrucher wegen 100 fl. für Katharine v. Euchen, v. Belen, Joh. Medebruchers Tochter herkommend und wegen Coyngin vom Midehus und dessen Frau Fye v. Heimbach.
   Siegel fehlt.

Zwei Quittungen Hermanns v. Halben Haus; Priors von S. Martin zu Köln, über erhaltene Leibrenten. **486—487.**
   Orig. Perg. Deutsch.
1. 1372 Jan. 2. Von 24 fl. 1372 crast. circumcis. dni.
   Siegel defekt.
2. 1378 Jan. 5. Von 24 fl. abschläglich auf 96 fl. versessener Leibrente. 1378 vigil. Epiphan.
   Sehr defekt.

Fünf Quittungen des Ritters Werner Quattermart zu Köln über seine Leibzucht. **488—492.**
   Orig. Perg. Deutsch.
1. 1372 Januar 9. Ueber 50 fl. 1372 fer. 6 post. Epiphan. dni.
   Mit 1 Siegel.
2. 1379 Januar 2. Ueber 50 fl. fällige und 50 fl. abschlägliche auf versessene. 1379 crast. circumcis. dni. juxta stil. scribendi in dyoc. Colon.
   Siegel defekt.
3. 1380 Januar 22. Ueber zweimal 50 fl. wie vorher. 1380 crast. Agnetis.
   Siegel beschädigt.
4. 1381 Februar 16. Ebenso wie vorher. 1381 sab. post. Valentini.
   Mit 1 Siegel.
5. 1383 Februar 5. Ueber 100 fl. 1383 die 5. mensis februarii.
   Siegel beschädigt.

Digitized by Google

1372 Januar 9. Drei Quittungen Kölner Bürger über von der Stadt Andernach erhaltene Leibrenten. 1372 fer. 6. post Epiphan. dni. **493—495.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Ludolfs v. Horn über 62 fl. für sich und seine Tochter Rychmoyt, Wittwe des Schöffen Gobelin Hardevust.
Siegel fehlt.

2. Durghins, Wittwe Heinr. Bruyns Hardevust, über 60 fl. für ihre Kinder.
Siegel beschädigt.

4. Bertas v. Attendorn über 10 fl.
Besiegler: Der Kölner Bürger Everhard Asse.
Mit 1 Siegel.

1372 Jan. 10. Quittung des Kölner Bürgers Joh. v. Hoenportzen über 46 fl. gewonnener Prozesskosten etc. 1372 sab. post Epiphan. dni. **496.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1372 Januar 18. Henr. v. Heyen, Kleriker, mag. Joh. v. Recklinghausen, Prokurator und Vogt des Gerichtshofes zu Köln, und Hermann, der Sohn des Bruders des Letzteren, bekennen, von der Stadt Andernach 20 fl. Jahrzins für mag. Johann und dessen Neffen Hermann, sodann 17 Mk. für Kosten erhalten zu haben, und dass die Stadt die noch rückständige 3jähr. Pension im Herbst bezahlen wolle. 1372 die 18. mens. januar. **497.**
Orig. Perg. Latein. S. sehr defekt.

1372 Januar 21. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach bitten die Kölner Bürger Joh. Stolle und Joh. Friessen für sie bei Joh. Hardevust wegen der demselben schuldigen Leibrente von 100 fl. und deren Zahlung bis Martini Bürge zu sein. 1371 sec. stil. dioc. Trev. die Agnetis. **498.**
Orig. Perg. Deutsch.
Zerschnitten.
S. fehlt.

1372 April 4. Quittung des Kölner Bürgers Joh. Hardvust in Ryngassen über seine 100 fl. Leibzucht. 1372 in octava pasche. **499.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1372 Juli 8. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach beurkunden, dass ihre gemeinen Bürger dem Neusser Bürger Theil Huyssmann laut Verschreibung 1700 Mk. schuldig seien und ausserdem demselben noch 100 Mk. für Kosten hätten zahlen sollen; dieselben hätten sich mit demselben nun dahin geeinigt, dass die Bürger ihm auf Andreastag (Nov. 30.) 700 Mk., ein Jahr darnach 600 Mk. und dann wieder nach 1 Jahr 500 Mk. zahlen sollen. 1372 die Kyliani et socior. **500.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel defekt. — Zerschnitten.

1372 Aug. 4. Quittung Borchards Westerholt, Scholasters zu Soest, über 50 fl. Leibrente. 1372 fer. 4. post Petri ad vincula. **501.**
Orig. Perg. Lat. Siegel fehlt.

Zehn Quittungen Heinrichs v. Westerholt, Kanonichs zu S. Marien i. Kap. zu Köln, über 30 fl. Leibrente. **502—511.**
Orig. Perg.

1. 1372 Aug. 4. 1372 fer. 4. post Petri ad vincula.
   Lat. Halbzerfressen. — Siegel fehlt.
2. 1378 Jan. 5. Desselben über ausserdem noch rückständige 15 fl. 1378 vigil. Epiphan. dni.
   Deutsch. Mit 1 Siegel.
3. 1379 Jan. 2. Desselben wie vorher. 1379 crast. circumcis. dni. juxta stil. scrib. dioc. Colon.
   Deutsch. Mit 1 Siegel.
4. 1383 Febr. ... 1383 die .... mens. febr.
   Deutsch. Verlöscht. Siegel fehlt.
5. 1384 März 11. Desselben. 1384 die 11. mens. martii.
   Latein. Siegel fehlt.
6. 1387 Febr. 17. 1387 die 17. mens. febr.
   Latein. Siegel sehr defekt.
7. 1392 März 15. Desselben. 1392 fer. 6. post Reminiscere.
   Latein. Siegel fehlt.
8. 1393 Febr. 6. Desselben. 1392 die 6. mens. febr. sec. stil. Trev.
   Deutsch. Siegel defekt.
9. 1397 Jan. 12. 1397 fer. 6. post. Epiph. dni.
   Deutsch. Siegel fehlt.
10. 1399 Febr. 7. Desselben. 1399 fer. 6. post Agathe.
    Latein. Siegel beschädigt

1372 Nov. 15. Quittung Mettels von Attendorn zu Köln über 40 fl. diesjährige und 20 fl. vorjährige rückständige Leibrente. 1372 fer. 2. infra octav. Martini. **512.**
Besiegler: Gerhard v. Dryven, Bürger zu Zütphen.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1372 Nov. 16. It. Druders von Hoyckenshoven zu Köln über 28 fl. 1372 infra octav. Martini. **513.**
Zeugen: Clas Kymen und Jak. Bruynstein, Bürger von Andernach, und der Kleriker Joh. Constantin.
Besiegler: Der Andernacher Schöffe Joh. Hunolt.
Orig. wie vorher.

1372 Nov. 17. It. Clasen von der Muschaten über 120 fl. dreijähr. versessene Leibrente, von dem Andernacher Bürger Henr. von Bonn namens der Stadt ihm ausgezahlt. 1372 Goydenstag na Mertinstag.
Besiegler: Der Linzer Bürger Joh. Merke. **514.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1372 Dez. 2. Quittung des Juden Joseph zu Koblenz über 700 fl. Abschlagszahlung der Stadt Andernach. 1372 fer. 4. post Andree. **515.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit des Juden Siegel.

Zwei Quittungen des Kanonikus Joh. Stolle zu Heinsberg über seine Leibrente. **516—517.**
Orig. Perg. Deutsch.
1. 1372 Dez. 13. Von 45 fl. 1372 die Luzie.
   Siegel fehlt.
2. 1376 Nov. 12. Ueber 90 fl. Abschlagszahlung. 1376 crast. Martini.
   Besiegler: Der Propst Joh. von Oberwesel.
   Mit 1 Siegel.

Digitized by Google

1373 Febr. 3. Mentze. Quittung des Bischofs Johann von Augsburg über 300 fl. womit die Stadt Andernach seine Leibrente eingelöst hat. 1373 uf S. Blasien. **518.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1373 Febr. 26. It. der Kölner Bürger Heydenrich Hardevuyst und Heinr. Hardevuyst von den Boten über 100 fl. Leibrente. 1373 sab. post Mathie. **519.**
Orig. Perg. Deutsch. Die 3 S. S. fehlen.

Vier Quittungen der Jüdin Reynette zu Koblenz für die Stadt Andernach über **520—523.**
(Orig. Perg. Deutsch)

1. 1373 März 6. 1000 fl. Abschlagszahlung auf schuldige 8000 fl. 1372 sec. stil. scrib. in dyoc. Trev. dmc. die Invocavit.
Siegel sehr defekt.
Besiegler: Friedr. v. Kane, Schultheiss von Koblenz.
2. 1373 März 28. Ueber 1000 fl. Abschlagszahlung. 1373 fer. 2. post dmc. Letare.
Mit 1 Siegel.
Besiegler: Der Propst Johann von Oberwesel.
3. 1374 Mai 25. Ueber 1000 fl. durch dieselben beiden Bürger ihr gezahlt. 1734 fer. 5. infra octav. pentecost.
Siegel der Jüdin beschädigt.
4. 1375 Febr. 7. Ueber 1552 fl. Abschlagszahlung auf 2300 fl. durch Clas v. Berenzheim und Jak. Bruynenstein. 1374 fer. 4. post purif. Marie.
Siegel fehlt.

Zwei Quittungen des Strassburger Bürgers Walter Wasger für die Stadt Andernach. **524—525.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1373 April 13. Ueber 600 fl. und bleiben ihm noch 800 fl. Rest 1373 fer. 4. in septimana lamentationum.
Mit 1 Siegel.
2. 1375 März 30. Ueber 400 fl., durch Clas v. Berentzheim und Jak. Brunenstein ausgezahlt. 1375 fer. 6. post annunciat. virginis.
Siegel beschädigt.

1373. Quittung des Propstes Johann zu S. Martin zu Oberwesel über 50 fl. Leibrente für sich und 20 fl. für Diedr. v. Bylstein. 1373 die divis. apostolorum. **526.**
Orig. Perg. Deutsch. S. unkenntlich.

1373 Nov. 30. It. desselben über 50 fl. Leibrente für sich. 1373 die Andree.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel. **527.**

1373 Dez. 11. Quittung Konrads Isinbard, Notars am Hof zu Koblenz, über seine jährliche Sachwalter-Gebühr von 10 Mk. für die Stadt Andernach. 1373 dmc. post concept. Marie. **528.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel zerquetscht.

1374 Jan. 9. It. des Kölner Bürgers Joh. op der Hoenportze über 225 fl. Leibrente von der Stadt Andernach, die er von Hille van der Smitten, Joh. Fresen und Peter Wilkin, welche Bürge für dieses Geld geworden waren, erhalten, nachdem er am Gericht zu Köln

Digitized by Google

an Lise, des Schultheissen Arnolt von Kettig Weib und Aylen Muyscher, Bürgerin zu Andernach „Vortzuycht" gelegt hatte. 1374 fer. 2. post Epiphan. dni. **529.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

Zehn Quittungen Berwichs von Montabur über seine von der Stadt Andernach erhaltene Leibrenten. **530—539.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1374 Jan. 13. Als Kanonich von S. Florin zu Koblenz über 50 fl. durch Apillo. Weber von Andernach ausgezahlt. 1373 juxta stil. Trev. oct. Epiph.
Siegel fehlt.
2. 1375 Dez. 31. Als Kellner zu Montabur über 25 fl. 1375 vigil. circumc. dni.
Mit 1 Siegel.
3. 1380 Nov. 11. Desgleichen über 50 fl. 1380 die Martini.
Mit 1 Siegel.
4. 1382 Jan. 26. Ebenso. 1381 crast. convers. Pauli sec. stil. scrib. in dyoc. Trev.
Mit 1 Siegel.
5. 1382 Dez. 23. Ebenso wie vorher. 1382 die 23. mens. decembr.
Siegel beschädigt.
Besiegler: Der Ritter Wilh. Herr von Helfenstein.
6. 1386 Dez. 28. Als Sänger des St. Florinstifts zu Koblenz über 50 fl. 1386 die bb. innocentum.
Mit 1 Siegel.
7. 1388 Febr. 5. Als Dechant von S. Florin zu Koblenz über 50 fl. 1387 die Agathe juxta stil. scrib. in dyoc. Trev.
Siegel fehlt.
8. 1390 Dez. 27. Desgleichen. 1390 die Joh. evang.
Mit 1 Siegel.
9. 1392 Dez. 23. Ebenso. 1392 fer. 2. post Thome.
Mit 1 Siegel.
10. 1396 Jan. 16. Desgleichen. 1395 die 16. mens. januar.
Mit 1 Siegel.

Zwei Quittungen des Ritters Johann, Burggrafen zu Rheineck und des Kaplans Johann daselbst über ihre jährlich aus dem „Schosse" zu Andernach fallenden Gelder. **540—541.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1374 März 2. Ueber $15^1/_2$ Mk., durch die Bürgermeister Conze Dumler und Gerh. Huysman gezahlt. 1373 fer. 5. post Reminiscere.
Von den 2 S. S. fehlt das 1.
2. 1375 Februar 23. Ueber $9^1/_2$ Mk. und 6 Mk., durch den Accisenmeister Clais und Jak. Brunystein gezahlt. 1374 vigil. Mathie apli.
Wie vorher.

1374 März 20. Quittung Wilh. v. Ursfeld, Kanonichs von S. Florin zu Koblenz, über 50 fl. Leibrente, durch den Andernacher Stadtknecht Goirys ausgezahlt. 1373 sec. stil. scrib. in dyoc. Trev. crast. dmc. Judica. **542.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1374 April 15. Waltelin v. Leudesdorf, Abt, und der Konvent zu Romersdorf verkaufen dem Schöffen Joh. Jorys zu Andernach ihren

Digitized by Google

Wingert zu Namedy am „Königsthal“. 1347 crast. Tyburtii et Valerii. **543.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. des Abts und Konvents letzteres sehr beschädigt.

1374 Juni 2. Quittung Konrads v. Quattermart, Mönchs und Sängers zu Siegburg, über 50 Mk. versessene Leibrente für seinen Bruder Herrn Werner Quattermart, welche der Bürger Herm. v. Cruft zu Andernach, namens der Stadt ihm ausgezahlt hat. 1374 crast. Sacramenti. **544.**

Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1374 Dez. 22. It. des Propstes Joh. von S. Martin zu Wesel über 50 fl. Leibrente für sich selbst, 50 fl. für Herrn Wilh. v. Ursfeld, Schreiber des Erzb. von Trier, und 20 fl. für Herrn Diedr. v. Bylstein, durch Jak. Brunenstein und Clais v. Berenzheim ihm ausgezahlt. 1374 crast. Thome. **545.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1375 Febr. 3. Der Müller Maucho von Heddesdorf und seine Frau Bela, Bürger zu Andernach, verkaufen dem Ritter Wilh. Rupach, Schöffen das., ihre Hofstatt in der „Haysgasse“, woraus der Priester Konr. Reener 12 Sol. Erbzins bezieht, gelegen hinter dem Hause der Prediger und zwischen Philipps Croyngin und Jak. Horst. 1374 crast. purif. Marie. **546.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. der Schöffen Arn. Schillink v. Lanstein und Joh. Jorys.

1375 März 5. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft von Andernach beurkunden, dass ihre Bürger der Jüdin Reyne zu Koblenz die bei derselben geliehenen 800 fl. zwischen Weihnachten und Fastnachten zurückzahlen sollen. 1374 die 5 mens. martii. **547.**

Orig. Perg. Deutsch. — Zerschnitten. — S. fehlt.

1375 März 23. Die Andernacher Ritter und Schöffen Joh. Waltelm und Arnolt v. Sweppinburg beurkunden, dass Joh. Muschart, der Pelzer, von Heynemann Segener, Rychwin Postultreckin und Joh. Schiffhern, Mompern der Allmose auf dem Altenmarkt, einen Wingert im „Kirchberg“ und einen im „Mönchacker“ gegen 2 Mk. Jahrzins an diese Almose in Erbpacht erhalten habe und auch so lange davon den Drittel geben solle, bis 12 Mk. versessenen Zinses darauf abgetragen seien. 1374 fer. 6. post dmc. Reminiscere juxta stil. scrib. in dyoc. Trev. **548.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 sehr zerstörten S. S.

1375 März 26. Bürgermeister, Ritter, Schöffen und Bürger im Rath zur Zeit in Andernach versprechen dem Diedr. v. Mendig, die 652 Mk. 8 Schill., welche ihnen derselbe zur Bezahlung Walters Waissger von Strassburg geliehen hat, bis nächsten Herbst aus der Schatzung zu bezahlen. 1375 crast. annunciat. Marie. **549.**

Orig. Perg. Deutsch. — Zerschnitten. — S. beschädigt.

Drei Quittungen des Kurtrierer Kellners Joh. Schade zu Oberwesel über ihm von der Stadt Andernach gezahlte schuldige Summe. **550—552.**

Orig. Perg. Deutsch.

1. 1375 April 29. Ueber 100 fl. 1375 dmc. Quasimodo.
S. sehr defekt.

Digitized by Google

2. 137 . Juni 24. Ueber 200 fl. durch Joh. Speck, Joh. Mertelocher, Lentzis Surbir etc. gezahlt. 137 . . . ipso die nativ. Joh. bapt. Siegel fehlt.

3. 13.9 Dez. 4. Ueber 68 fl. 13.9 die Barbare.
In der datierten Zeile ausgefressen. Mit 1 Siegel.

1375 Aug. 9. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach beurkunden, dass die gemeinen Bürger, die dingpflichtig sind, den Ernst Paffen Kindern von Breysig, denen in dem Andernacher Kriege ihr Korn genommen worden ist, bis Andreastag (Nov. 30.) 20 Mltr. Korn geben sollen, woran aber die schon gegebenen 11 Scheffel abgehen sollen. 1375 vigil. Laurentii. **553.**
Orig. Perg. Deutsch. — Zerschnitten. — S. fehlt.

1375 Dez. 3. Quittung Metzes der Wittwe Emmerichs v. Lanstein über 6 Mk. jährlich Burglehengelder von Rheineck. 1375 fer. 2. infra octav. Andree. **554.**
Besiegler: Ritter Sifard Walpode.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 beschädigten Siegel.

1376 Jan. 14. Herm. Suler und seine Frau Christine, Bürger zu Andernach, verkaufen dem Kleriker Godart v. Ryspitzen, zur Zeit Schulrektor daselbst, ihren Wingert auf dem „Kirchberg", welcher dem Boten des heil. Antonius 6 Den. Erbzins giebt und gelegen ist zwischen dem Ritter Wilh. Rupach und der Allmose auf dem Altenmarkt. 1375 crast. octav. Epiphan. dni. **555.**
Besiegler: Die beiden Schöffen, Ritter Joh. Fryheid v. Scheven und Joh. v. Hammerstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. das 1. ganz zerstört.

1376 Febr. 3. Quittung Peters Keyffs, Bürgers zu Speyer, über 100 fl. ihm von Contze Herburc, Bürger von Andernach, namens dieser Stadt ausgezahlt. 1375 juxta stil. scrib. in dyoc. Trev. crast. purif. **556.**
Besiegler: Gobel Fryhid v. Scheven und Joh. v. Ketge, Schöffen von Andernach.
Orig. Perg. Deutsch. Nur das 1. S. noch vorhanden.

1376 März 15. Gertrud, die Tochter des verstorbenen Bürgers Joh. Wolff zu Andernach, und ihre Schwester Greta, diese noch mit spezieller Verbürgung für den Ehemann der Ersteren, verkaufen der Stadt Andernach einen Zins von 3 Sol., 6 Den., 1 Obol., 2 Hühnern, den die Stadt ihnen von Schusterständen auf dem „Altenmarkt" jährlich zu zahlen hatte. 1375 sab. post dmc. Reminiscere. **557.**
Besiegler: Die Gebrüder und Schöffen Jak. und Gobelin Fryheit v. Scheven, ersterer auch Ritter.
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlen.

1376 Mai 8. Ritter, Schöffen, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen der Berta v. Attendorn und deren Nichte Mettele die ihnen schuldigen 50 fl. in bestimmter Zeit zu bezahlen. 1376 fer. 5. post invent. crucis. **558.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

Digitized by Google

1376 Juli 14. Erzbischof Friedr. v. Koeln bestätigt die Privilegien der Stadt Andernach. Bunne 1376 crast. Margarethe. **559.**
Orig. Perg. Lat. Mit 1 Siegel.

1376 Juli 21. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen der Jüdin Reynette zu Koblenz, die ihr für gekaufte silberne Gefässe schuldigen 37 fl. 6 Alb. auf Weihnachten zu zahlen, oder alsdann wöchentlich 2 Pf. von der Mark (die Mark zum fl. gerechnet) Wucher zu geben. 1376 vig. Marie Magdal. **560.**
Besiegler: Die Stadt und beide Schöffen Diedr. Hunolt und der Ritter Wilh. Rupach.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.
Zerschnitten.

1376 Nov. 12. Dieselben desgleichen, dem Priester Henrich, Wynants v. Goissingen Sohn, die an versessenen Jahrgelten schuldigen 200 fl. in bestimmten Raten zu zahlen. 1376 crast. Martini. **561—562.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel. — Zerschnitten.

1377 Jan. 22. Quittung derselben über 50 fl. von diesen 200 fl. 1377 fer. 5. post Fabiani et. Sebast.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

1376 Nov. 14. It. des Propstes Joh. von S. Martin zu Wesel über 100 fl. Leibzuchtgelder von den Andernacher Bürgern Joh. Schiffherr und Dieme Speck, namens ihrer Stadt ihm ausgezahlt. 1376 crast. Brictii. **563.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1377 Febr. 16. It. Diedrichs v. Bylstein, Kanonichs von S. Florin zu Koblenz, über 20 fl. für sich und 50 fl. für seinen Mitkanonich Wilh. v. Ursfeld. 1376 den 16. Febr. na gewonheid zu schreiben im stift von Trier. **564.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1377 Febr. 21. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath uud Bürgerschaft von Andernach vergleichen sich mit dem Henr. Bachstrasse von Köln wegen der demselben und dessen Bruder schuldigen Leibrente von 50 fl. dahin, dass sie ihnen dieselbe in 3 jährl. Terminen mit je 200 fl. abtragen wollen. 1376 sab. post dmc. Invocavit. **565.**
Besiegler: Die Stadt und 2 Schöffen Jak. Fryheit v. Scheven, Ritter und Joh. Jorys.
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlen.
Zerschnitten.

1377 April 25. Quittung Tils v. Elner, Bürgers zu Kaiserswerth, über 120 fl. (?) die ihm von der Stadt Andernach durch Joh. Speck, Joh... und Lentzis Surber ausgezahlt worden. 1377 die Marci ev. **566.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1377 Mai 10. Item des Juden Mose und seiner Frau Reyne zu Koblenz über 200 fl. 1377 dmc. Exaudi. **567.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1377 Mai 19. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Claes von der Muschaten von Rennenberg die 80 fl. versessener Jahrzinsen in 4jährl. Terminen à 20 fl. abzutragen. 1377 fer. 3. infra dies pentecost. **568—571.**

Digitized by Google

Orig. Perg. Deutsch. S. beschädigt. — Zerschnitten.

Nebst

Drei Quittungen desselben:

1. 1378 März 26. Ueber 20 fl. laufende und 20 fl. von den versessenen 80 fl. Leibrente. 1378 crast. annunc. Marie.
   Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.
2. 1379 Dez. 5. Ueber 20 fl. durch Nolden v. Segen, Waltem Essigmenger und Henne Herchen gezahlt. 1379 vigil. Nicolai.
   Mit 1 S.
3. 1380 Jan. 21. Ueber 20 fl. laufende und 20 fl. von den versessenen 80 fl. 1380 die Agnetis.
   S. fehlt.

1377 Nov. 12. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach vergleichen sich mit Philips von der Dannen, Bürgern zu Köln, wegen der demselben schuldigen 400 fl. versessener Leibrente dahin, dass sie ihm jährlich die laufende und die halbe Rente von der versessenen zahlen sollen, und versprechen, bei säumiger Zahlung Einen aus der Ritterschaft, Einen aus der Bürgerschaft, der im geschworenen Rath ist, mit je einem Knechte nach Köln in Geiselschaft zu schicken. 1377 des alrenyesten dags na S. Mertinsdag. **572—574.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. — Zerschnitten.

Nebst einem Duplicat, dessen eine Hälfte abgeschnitten ist.

Mit 1 beschädigten Siegel.

Und einem andern ähnlichen Vergleich mit demselben, wovon auch nur eine Hälfte vorhanden ist.

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1377 Nov. 12. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach vergleichen sich (wie vorher) mit Coyn vom Medehys und dessen Frau Sophie mit Katharine von Euchen, und Belen, Tochter Joh. Medebruwers, Bürgers zu Köln, wegen 300 fl. Datum wie vorher. **575.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.
Zerschnitten.

1377 Dez. 11. Die Andernacher Schöffen Wilh. Rupach, Ritter, Joh. v. Hammerstein und Gobel Fryheid v. Scheven beurkunden, dass dem Bürger Clas Dridraes von dem Unterschultheiss Errekyn v. Ketge gerichtlich sein Haus in der „Wollgasse", neben Syvarts des Lohers Haus, gegen die Ansprüche Hedwigs Schafferaets zugesprochen worden sei. 1377 fer. 6. post concept. Marie. **576.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 sehr defekten S. S.

Acht Quittungen des Priesters Heinrich, Wynants von Goissingen Sohns über ausgezahlte Leibrenten. **577—584.**

Orig. Perg. Deutsch.

1377 Dez. 26. 1) Von 40 fl. und 40 fl. versessener Rente. 1377 die 26. mens. decemb.

Mit 1 Siegel.

1378 Dez. 26. 2) Ebenso. 1378 die 26. mens dec.

Mit 1 Siegel.

1381 Febr. 17. 3) Von 80 fl. für 2 Jahre. 1381 die 17. febr.
Besiegler: Sein Bruder Volprecht v. Goissingen. — Mit 1 S.
1387 Dez. 26. 4) Von 40 fl. 1387 die 26. dec.
Siegel fehlt.
1389 Dez. 26. 5) Von 40 fl. 1389 die 26. dec.
Siegel beschädigt.
1390 Dez. 20. 6) Desgleichen. 1390 die 20. dec.
1391 Dez. 20. 7) Desgleichen. 1391 die 20. dec.
Mit 1 Siegel.
1393 Dez. 20. 8) Desgleichen. 1393 die 20. dec.
Mit 1 Siegel.

1378 Jan. 5. Acht Quittungen über von der Stadt gezahlte Leibrenten. 1378 vigil. Epiphan. **585—592.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Hilgers Hirtzelin des Alten, Bürgers zu Köln, über 30 fl. für seine Kinder Costyn und Johann und über 50 fl. für seine Kinder Rutger und Aleid.
Siegel fehlt.
2. Mettils v. Attendorn, Wittwe Arnolds Dayss und Druden von Attendorn, des alten Ritters Tochter, über 75 fl.
Siegel fehlt.
3. Joh. Hardvuyst über 75 fl.
Siegel fehlt.
4. Heinr. Hardvuyst v. Vaidtalmershoyven über 125 fl.
Siegel fehlt.
5. Heinr. Hardvuyst von dem Boten über 75 fl.
Mit 1 Siegel.
6. Joh. Stolle, Kanonichs zu Heinsberg, über 45 fl. nach dem neuen Brief.
Mit 1 S.
7. Heinr. v. Hachenburg, Kanonichs von S. Marien Malzbückel, über 60 fl. versessene und 30 fl. laufende Rente seines Neffen Diedr. v. Hachenburg, Sohnes Wilh. onder Leuben.
Mit 1 S.
8. Philips von der Dannen, Bürgers zu Köln, über 75 fl. abschläglich auf 400 fl. versessene Rente.
S. fehlt.

1378 Jan. 29. Quittung des Edelknechts Wynemar v. Lützingk über 5 Mark Rheinecker Burglehengeldes. 1377 die Valerii. **593.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1378 Febr. 3. It. Johanns v. Overberg und seiner Schwester Drude, Bürger zu Köln, über 150 fl. Leibrente. 1378 crast. purif. Marie.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 beschädigten Siegel. **564.**

Fünf Quittungen Jak. v. Montabur, Kanonichs von S. Castor zu Koblenz, über Leibrenten. **595—599.**
Orig. Perg. Deutsch.

1378 März 15. 1) Von 25 fl. für sich und seine Nichte Odilie, Klausnerin zu Besselich. 1377 crast. dmc. Reminiscere.
Deutsch. Mit 1 S. des Koblenzer Offizials.
1380 Febr. 22. 2) Von 25 fl. für sich. 1379 die Petri ad. cathedr. sec. stil. scrib. in dyoc. Trev.
Deutsch. Mit 1 S.

1381 März 21. 3) Ebenso als Offizial zu Koblenz. 1380 fer. 5. post dmc. Oculi sec. stil. scrib. in dyoc. Trev.
Deutsch. Mit 1 S.

1383 Jan. 16. 4) Ebenso. 1382 fer. 6. post octav. Epiphan. dni. sec. stil. scrib. in dyoc. Trev.
Deutsch. Mit 1 Siegel.

1385 Dez. 24. 5) Desgleichen. 1385 vigil. nativ. Christi.
Latein. S. fehlt.

Zwei Quittungen der Jüdin Reyne zu Koblenz über 200 fl. von der Stadt Andernach. 600—601.
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1378 April 15. Durch Lentzis Suyrber und Joh. Mertlocher ausgezahlt. 1378 fer. 5. post. palmar.
S. fehlt.

2. 1379 Mai 2. Als Abschlagszahlung auf 2000 fl. 1379 crast. dmc. Jubilate.
Mit 1 S.

1378 Jun. 2. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen Hentze Swantze, Bürger zu Bingen, die dessen Frau Dynen und Stieftochter Nesen schuldigen 390 fl. versessener Leibzucht mit 26 fl. jährlich neben der fälligen abzutragen, wofür sie bei Versäumniss Einen aus der Ritterschaft, den Schöffen und dem Rath mit je einem Knechte nach Mainz in Geiselschaft schicken sollen. 1378 die 2 junii. 602—610.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S. — Zerschnitten.

Nebst vier Quittungen desselben über 26 fl. Abschlagszahlung und 52 fl. jährl. Leibrente.
Orig. Perg. Deutsch.

1379 März 27. 1) Von 1379 sonnt. na half fasten als man singet Judica.
Mit 1 S.

1380 Febr. 27. 2) Von 1379 crast. dmc. Oculi iuxta stil. scrib. civit. et dyoc. Trev.
Siegel fehlt.

1384 Mai 12. 3) Durch Jak. v. Mendig und Joh. Langeheynen ausgezahlt. 1384 die 12. mens. mai.
Mit 1 S.

1387 April 18. 4) V. 1387 die 18. mens. apr. als Bürger von Mainz.
Mit 1 Siegel.

Und vier Quittungen seiner Wittwe zu Mainz.
Orig. Perg. Deutsch.

1392 Febr. 11. 1) V. 1391 dmc. post octav. purif. Marie sec. stil. Trev.
Mit 1 Siegel.

1393 Jan. 7. 2) V. 1392 crast. Epiphan. dni. juxta stil. scrib. in dyoc. Trev.
Siegel fehlt.

1395 Jan. 24. 3) Nur über 52 fl. 1394 in octava Anthonii juxta stil. scrib. in dyoc. Trev.
Mit 1 S.

Digitized by Google

1396 Febr. 7. 4) Ebenso. 1396 mand. na Dorotheen.
Mit 1 S.

1378 Juni 4. Ritter Werner Quattermart, Hilger Hirtzelin, Sohn Hilgers Hirtzelin, Peter v. Mirwylre, Thomas v. Dalen, Kanonich zu St. Aposteln in Köln und oberster Schreiber der Stadt Koeln und Joh. Stolgin, Bürger daselbst, bezeugen, dass die Frau von der Hoenportzen gleich den andern ihrer Mitbürger in dem Vertrage der Stadt Andernach mit ihren Gesammtbürgern wegen deren Leibrenten einbegriffen sei, wenn sie ihren Leibrentenbrief wieder in ihre eigene Hand gekehrt habe. 1378 fer. 6. ante pentecost. **611.**
Orig. Perg. Deutsch. Die S. S. fehlen.

Drei Quittungen Heinr. v. Eych, Herrn zu Olbrück, über seine Rheinecker Burglehengelder von 6 Mk. jährlich. **612—614.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1378 Jun. 10. Ueber 12 Mk. für 2 Jahre. 1378 die 10. juni.
Siegel fehlt.
2. 1387 Jan. 20. Ueber 6 Mk. durch Joh. Kurmann gezahlt. 1386 die Fabiani et Sebast. sec. stil. Trev.
Siegel fehlt.
3. 1389 Jan. 23. Ueber 6 Mk. 1388 crast. Vincentii.
Siegel fehlt.

1378 Sept. 1. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Mainzer Bürger Joh. Berwolf die 200 fl. versessene Leibrente mit 40 fl. jährlich, jedoch in diesem Jahre mit 80 fl., abzutragen und stellen dafür Bürgen. 1378 die 1. Sept. **615.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.
Zerschnitten.

1378 Sept. 26. Quittung Reinbolds Scherfgin, Greven und Schöffen zu Köln, namens Ludolfs v. Horn über 262 fl., welche ihm der Koblenzer Jude Jak. v. Guylge namens der Stadt Andernach infolge Vertragsbriefes von 1371 neisten dagis na unschuldiger Kinderdag mit Ludolf v. Blytzen, weil. Gobelos Hardvuyst Kindern, Rychmod von Horn des vorgen. Gobelos Frau und Ludolfs und Katharinen, Kinder weil. des Ritters Werner v. Horn, abschläglich bis heute von den 62 fl. jährlich versessener Leibrente gezahlt hat. 1378 vigil. Cosme et. Damiani. **616.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1378 Dez. 14. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen die Ortleypen und Ketterchin, den Kindern Greden zu der Laden, Wittwe Freyelen zum Gensefleisch in Mainz, schuldigen 210 fl. versessener Leibrente mit 15 fl. jährlich neben der laufenden zu bezahlen. 1378 crast. Luzie. **617.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.
Zerschnitten.

1378 Dez. 14. Dieselben ebenso 325 fl. Greden, der Wittwe Hentzen Merenbergers zu Mainz. D. eod. **618.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt,
Zerschnitten.

Digitized by Google

1379 Jan. 2. Vier Quittungen Kölner Bürger über Leibrenten von der Stadt Andernach. 1379 crast. circumcis. dni. juxta stil. scrib. dyoc. Col. **619—622.**

Orig. Perg. Deutsch.

1. Hertwichs von der Beck v. Attendorn für sich, seinen Bruder Johann und seine verstorbene Nichte Drude über 300 fl. laufende und versessene und 50 fl., die letzterer vor ihrem Tode fällig waren.
   Siegel fehlt.
2. Konstantins und Johanns Hilliger, Hirtzelins Söhnen, über 20 fl. laufende und 10 fl. abschläglich auf versessene Renten.
   Mit beschäd. S.
3. Reynbolts Scherffgin, Greven und Schöffen, namens Katharinen, Herrn Werners und Rychmode v. Horn Tochter, Rychmodes v. Horn und ihrer Tochter Elisabeth, und Ludolfs und Blitzen, Herrn Gobels Hardevuyst Schöffen Kindern, über 62 fl. laufende und 62 fl. versessene Renten.
   Siegel fehlt.
4. Mettels v. Hattendorn für sich und ihre Nichte Drude über 50 fl. laufende und 25 fl. versessene Renten.
   Mit 1 S.

1379 Jan. 5. Quittung des Andernacher Schöffen Clas v. Berintzheim über 25 fl. Leibrente für Herm. Kymen, Kanonikus von St. Florin zu Koblenz. 1378 vigil. Epiphan. dni. **623.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1379 Jan. 28. It. des Priesters Joh. Stultzink zu Andernach über 11 Mk. die ihm Joh. Grymmeng und Joh. Rode namens der Stadt gezahlt hat. 1378 in octava Agnetis. **624.**

Besiegler: Der Schöffe Joh. v. Hammerstein.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1379 Februar 1. It. Joh. Stolles, Kanonichs zu Heinsberg, über 30 fl. laufende und 15 fl. versessene Leibrente. 1379 die Brigide. **625.**

Orig Perg. Deutsch. S. fehlt.

1379 Februar 23. Quittung des Kölner Bürgers Diedr. v. Leymbeck über 150 fl., die ihm der Ritter Gerl. v. Lieser und Contze Herborde namens der Stadt Andernach gezahlt hat; nämlich 100 fl. laufende Leibrente für Heinr. v. Westerholt, Kanonich zu St. Marien-Malzbüchel, und die Kinder von Oberbach und 50 fl. versessene. 1379 vigil. Mathie. **626.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1379 Febr. 23. It. des Kölner Bürgers Thiele v. Leymbeck über 25 fl. laufende und 13 fl. versessene Leibrente für Herrn Joh. Schryver. D. eod. **627.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1379 März 11. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach beurkunden, dass die gemeine Bürgerschaft sich mit dem Joh. v. Cissen, einem Schüler, und dessen Vater Heinrich wegen der dems. schuldigen 100 fl. dahin verglichen habe, ihm jährlich 10 fl. abschläglich in Köln zu zahlen. 1378 uf Gregorius abd. **628—632.**

Orig. Perg. Deutsch. — Zerschnitten.

Digitized by Google

Nebst vier Quittungen desselben über die 10 fl. jährlicher Abschlagszahlung.
Orig. Perg. Deutsch.

1380 April 25. 1) Von 1380 up h. Marcusdag.
Mit 1 S. — Besiegler d. Propstei zu Bonn.

1381 April 25. 2) Von 1381 op s. Marcusdag.
Siegel unkenntlich. — Besiegler wie vorher.

1385 Mai 22. 3) Als Siegler der Propstei zu Bonn genannt. 1385 maynd. na pinxtdag.
Mit 1. S.

1387 Mai 27. 4) Desselben, gen. Meusse v. Cissen, Bewahrer des Allerheiligen-Altars in der St. Kassiuskirche zu Bonn. 1383 nesten dages na pinxsten.
Siegel fehlt.

1379 März 15. Quittung des Offizials Jakob zu Koblenz, des Kellners Berwich zu Montabur und der Koblenzer Kanonici Wilh. v. Ursfeld und Diedr. v. Bylstein über 25, 50, 50 und 40 fl. Leibrente. 1378 dinst. na Gregoris na gewonheid zu schreiben im stifft von Trier. **633.**
Orig Perg. Deutsch. S. fehlt (des Hofs zu Koblenz).

1379 März 27. It. mehrerer Mainzer Bürger: Joh. Berwolfs über 40 fl. laufende und 40 fl. versessene Leibrente für sich und Frau Anna und seine Tochter Katharine; Gredes, Wittwe Frydelins zu der Laden, über 30 fl. für ihre Kinder Ortlieb und Katherine und 15 fl. abschläglich und Gredes, Wittwe Hentzen Merenbergers, über 50 fl. laufende und 50 fl. versessene. 1379 dmc. Judica. **634—636.**
Besiegler: Joh. Berwolf.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.
Nebst:
Zwei gleichlautenden Quittungen:

1380 Febr. 28. 1) Von 1380 fer. 3. post Oculi juxta stil. scrib. civit. et dyoc. Magunt.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1381 April 27. 2) Von 1381 sab. post Marci evang.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

Fünf Quittungen des Mainzer Bürgers Konze Meyer von Memmingen über 50 fl. laufende und 25 v. versessene Leibrente. **637—641.**
Orig. Deutsch.

1379 März 28. 1) Von 1379 crast. dmc. Judica.
Perg. Mit 1 S.

1381 April 21. 2) Von 1381 dmc. Quasimodo.
Pap. M. aufgedr. S.

1385 März 27. 3) Von 1385 neisten dages na palmdag.
Pap. S. defekt.

1389 April 17. 4) 1389 vigil. pasche.
Perg. Mit 1 S.

1393 Jan. 7. 5) Als „Pyffer" bezeichnet. 1392 crast. Epiphan. juxta stil. scrib. in dyoc. Trev.
Perg. Mit 1 S.

1379 April 2. Notariats-Instrument über die Protestation der Frau Richmodis, Tochter Math. Schopen und Schwester Frytzwinden v. Hoyn-

Digitized by Google

portzen in Köln, gegen des Ritters Karl v. Monreal oder Jedes Andern Klage gegen die Stadt Andernach wegen ihrer Leibzucht. 1379 ind. 2. pont. Urbani VI. ppe. a. 2. die 2. mens. apr. **642.**
Orig. Perg. Latein.

Drei Quittungen über die abschläglichen Zahlungen der Stadt Andernach an die Karthäuser Klöster zu Koblenz, Mainz, Trier, Köln und Arnheim in Betr. der Schuld von Eychons Leibzucht, worüber die Urkunden der Greve und Schöffe Reinbolt Scherffgin in Köln in Verwahrung hat. **643—645.**
Orig. Perg. Deutsch.

1379 Mai 14. 1) Vom Prior und Konvent des Kl. auf dem Beatusberg bei Koblenz über 100 fl. als erste Zahlung. 1379 die 14. maji.
Mit 1 S.

1380 Juni 7. 2) Von dem Prior Peter desselben Klosters über 100 fl. 1380 die 7. junii.
Siegel fehlt.

1384 März 11. 3) Von der Karthause zu Köln über 200 fl. 1384 die 11. martii.
Siegel fehlt.

1379 Sept. 15. Sifart v. Hademar, Ritter, Clas v. Berintzheim, Schöffen und Bürgermeister, Joh. v. Scheven, Diedr. Hunt, Philips Kroynchgin, Arnold v. Nickendig, Heyneman Segener und Wilh. v. Hedinstorf, Bürger zu Andernach, versprechen dem Koblenzer Juden Jak. v. Guylche, die demselben schuldigen 200 fl. bis Weihnachten zurückzuzahlen, oder darnach wöchentlich pro Mark 2 Pf. Wucher zu geben. 1379 die 15. sept. **646.**
Besiegler: Sif. v. H. und Clas v. B. obengenannt und die Schöffen Diedr. Hunolt und Joh. v. Hammerstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. die 3 ersten beschädigt vorhanden. Wurde nach einem Vermerk mit 300 fl. eingelöst.

1379 Sept. 20. Urkunde des Offizials zu Köln über die Erklärung der Fritzwinde, Wittwe Joh. v. der Hoeportzen, sie habe sich mit der Stadt Andernach wegen ihrer rückständigen Leibrente dahin verglichen, dass sie dieselbe mit derjenigen ihrer Schwester Richmod jährlich auf einen Tag erhalten solle. 1379 die 20. mens. sept. **647.**
Orig. Perg. Lat. S. fehlt.

1379 Nov. 24. Quittung Philipps v. Tuschenbroich, Offizials von Neuss, über eine abschlägliche Zahlung von 200 Mk. auf seine Forderung an die Stadt Andernach. 1379 vig. Katherin. **648.**
Orig. Perg. Lat. Mit 1 S.

1379 Dez. 15. It. Wilh. v. Ursfeld, Kanonichs von St. Florin und St. Kastor zu Koblenz, über 50 fl. Leibrente für den Kellner Berwich zu Montabaur. 1379 die 15. dec. **649.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1379 Dez. 15. It. desselben über 50 fl. für sich. D. eod. **650.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

Drei Quittungen des Edelknechts Joh. v. Dietz über 6 Mk. jährliche Burglehengelder von Rheineck, von der Stadt Andernach gezahlt.
Orig. Perg. **651—653.**

Digitized by Google

1. 1379 Dez. 21. Durch Joh. v. Scheven, Philipps Croyngin und von dem Specke. 1379 die Thome apost.
   Deutsch. S. fehlt.
2. 1387 Jan. 9. Von 1386 fer. 4. post. Epiphan. Dni.
   Deutsch. S. fehlt.
3. 1397 Nov. 23. Von 1397 die Clementis.
   Latein. Mit 1 beschädigten Siegel.

Zwei Quittungen Mettels v. Attendorn, Wittwe des Kölner Bürgers Arnold Assen, über 40 fl. laufende und 20 fl. versessene Leibrente.
Orig. Perg. Deutsch. **654—655.**

1. 1380 Jan. 5. 1380 vigil. Epiphan.
   Mit 1 sehr beschädigten Siegel.
2. 1382 Febr. 12. 1382 die 12. mens. febr.
   Siegel fehlt.

1380 Jan. 21. Quittung Drudens von Attendorn, des alten Richters Tochter zu Köln, über 15 fl. Leibrente. 1380 die Agnetis. **656.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1380 Jan. 22. Sechs Leibrenten-Quittungen Kölner Bürger von 1380 crast. Agnetis sec. stil. Colon. **657—662.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Heinrichs v. Hachenburg, Kanonichs von S. Marie Maltzbüchel, über 30 fl. laufende und 60 fl. für seinen Neffen Diedr. v. Hachenburg.
   Siegel fehlt.
2. Heydenrichs Hardvuyst v. Vaidtalmershoven über 50 u. 75 fl.
   Mit 1 Siegel.
3. Tilmans Lemberg über 50 und 50 fl. für seinen Neffen Johann und seine Nichte Drude v. Overberg.
   Siegel fehlt.
4. Heinr. Medebruwers über 50 und 25 fl. für Cone vom Medehuys, dessen Frau Sophie, Kathrine v. Euchgen und Belen, Joh. Medebruwers Tochter.
   Siegel fehlt.
5. Hilgers Hirtzelin d. J. über 20 und 10 fl. für seine Brüder Costyns und Johann.
   Siegel fehlt.
6. Philips v. der Dannen über 50 und 25 fl. für seine Söhne Johann und Philips.
   Mit 1 beschädigten S.

Sieben Leibrenten-Quittungen der Kölner Bürgerin Fritzwint (Fritzen, Vreitz), Wittwe Joh. v. der Hoeportze. **663—669.**
Orig. Perg. Deutsch.

1380 Febr. 11. 1) Ueber 204 fl. 1380 sab. post. cinerum.
Besiegler: Costin v. Lyskirchen, Greve zu Airsberg in Köln. — Zerschnitten. — S. fehlt.

1381 Febr. 16. 2) Ueber 75 fl. laufende und 191 fl. versessene und 3) Ueber 16 fl. für ihre Schwester Rychmod. 1381 sab. post. Valentin.
Besiegler: Joh. Stolle und Joh. Frese, Bürger von Köln.
ad 2) S. S. fehlen. ad 3) Mit 2 beschädigten S. S.

1382 Febr. 14. 4) Ueber 75 und 183 fl. 1382 die Valentini.
Besiegler: Der Kölner Schöffe Diedr. v. Benasys. — Mit 1 beschäd. S.

Digitized by Google

1382 Juni 3. 5) Und ihrer Schwester Rychmode, Tochter Mathys Schopen über resp. 16 und 8 fl. für Letztere. 1382 die 3. mens. jun.
Besiegler: Die Kölner Bürger Joh. Stolle und Johann v. Eytichenstein gen. vom Schwerte.

139 . . . Jan. Febr. 6) Ueber 75 fl. 139. fer. 3. post. convers. Pauli.
Besiegler: Der Kölner Bürger Everhard Asse.
Im Datum zerfressen. Mit 1 S.

1399 Nov. 30. 7) Ueber 75 fl. 1399 die Andree.

1380 Juni 21. Privilegium des Kardinalpriesters Pileus v. S. Praxedis für die Stadt Andernach, gestützt auf die Bulle des Papstes Benedict XII. „Provide attendentes", dass es keinem geistlichen Richter erlaubt sein solle, die Stadt oder deren Kirchen, Klöster, u. a. Orte wegen Geldschulden mit dem Interdikt zu belegen. Confluentie, Trev. dioc. 11. kal. jul. pont. Urbani VI. ppe. a. 3. **670.**
Orig. Perg. Latein. S. fehlt.

1380 Juni 25. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, die dem verstorbenen Diedr. v. Bylstein, Kanonikus von St. Florin in Koblenz, schuldigen 20 fl. Leibrente auf Martini an dessen Testamentsexecutor Heinr. v. Linz, Vikar daselbst, zu zahlen. 1380 crast. nativ. Joh. bapt. **671.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.
Zerschnitten.

1380 Juli 26. Dieselben desgl. die ihrem Mitschöffen Klas v. Berentzheim für gelieferten Wein schuldigen 162 Mk. 1380 crast. Jacobi.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. **672.**
Zerschnitten.

1380 Sept. 22. Die Wittwe Johanns v. Guntere verkauft an den Goldschmitt Wilhelm ein Haus in der „Ruprechtsgass". 1380 die Mauritii. **1944*.**
Rep. III. Das Orig. hatte 2 S. S.

1380 Dez. 9. Quittung Metzes der Wittwe des Ritters Emmerich v. Lanstein zu Andernach, über 6 Mk. diesjähriges Burglehengeld von Rheineck. 1380 dmc. post. Nycolai. **673.**
Besiegler: Ritter Sifart Walpode zu Andernach.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1381 Febr. 3. It. Dederichs Hont v. Sygen, Bürgers zu Andernach, über 6 Mk. diesjähriges Rheinecker Burglehengeld für Heinr. v. Eych, Herrn zu Olbruck. 1380 crast. purific. Marie. **674.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1381 Febr. 14. It. des Kölner Bürgers Cone v. Turnich als Mompers der Erben Heinr. Bachstrasen über 100 fl. Abschlagszahlung auf 600 fl. 1381 die Valentini. **675.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Vier Quittungen Heinrich v. Hachenburg über 30 fl. Leibrente für seinen Neffen Diedr. v. Hachenburg (Karthäuser 1387). **676—679.**
Orig. Perg.

1381 Febr. 15. 1) Als Kanonich von St. Marie Maltzbüchel in Köln. 1381 crast. Valentin.
Deutsch. Mit 1 beschädigten S.

Digitized by Google

1383 Febr. 5. 2) Als Kanonich von S. Marie im Kapitol. 1383 die 5. mens. febr.
Latein. S. fehlt.

1385 März 8. 3) Desgl. v. Diedr. Honde, Kontze Herburde und Herm. Speygenave namens der Stadt Andernach ausgezahlt. 1385 die 8. mens. martii.
Deutsch. Mit 1 S.

1387 Jan. 2. 4) Als Kanonikus von St. Marie Maltzbüchel. 1387 crast. circumcis. dni.
Deutsch. S. fehlt.

1381 Febr. 16. Drei Quittungen Kölner Bürger über Leibrenten von 1381 sab. post. Valentin. **680—682.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Heinr. Hardevuysts von dem Boten über 50 und 25 fl.
Mit 1 beschädigten Siegel.
2. Joh. v. der Beck v. Attendorn über 100 und 100 fl. für seinen Bruder Hertwich.
Siegel fehlt.
3. Mettels v. der Beck, Wittwe Arnolds Dassen, über 40 und 20 fl. für sich und 10 und 5 fl. für Drude v. Attendorn, des alten Richters Tochter.
Siegel fehlt.

Zwei Quittungen Herm. v. Halvenhuys, Priors von St. Martin zu Köln, über 16 und 8 fl. Leibrente. **683—684.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. 1381 Febr. 16. Von 1381 sab. post Valentin.
Mit 1 beschädigten Siegel.
2. 1382 Febr. 12. fer. 4. post Scolastice sec. stil. et consuetudin. civitat. et dyoc. Colon.
Mit 1 beschädigten Siegel.

1381 Febr. 18. Quittung des Kölner Bürgers Heydinrich Hardevuyst über 50 fl. laufende und 50 fl. versessene Leibrente. 1381 fer. 2. post. Valentini. **685.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 beschädigten Siegel.

1381 Febr. 20. Philips Ryspitz Sohn und seine Frau Katharine zu Leudesdorf verkaufen dem Kirchherrn Heydenrich zu Flammersfeld ihr Haus zu Andernach bei der Neuergasse. 1380 die 20. febr. **686.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 beschädigten S. S.

Fünf Quittungen Wilhelms (v. Ursfeld), Propstes von S. Simon zu Trier, über 50 fl. Leibrente. **687—691.**
Orig. Perg. Deutsch.

1381 März 1. 1) Von 1380 die 1. mens. martii.
Mit 1 Siegel.

1382 Jan. 22. 2) Von 1381 mittw. na Agneten.
Mit 1 beschädigten Siegel.

1385 Dez. 22. 3) Von 1385 crast. Thome.
Siegel fehlt.

1386 Dez. 28. 4) Von 1386 die bb. innocentum.
Mit 1 Siegel.

Digitized by Google

1388 Febr. 10. 5) Von 1387 die 10. febr.
Mit 1 Siegel.

1381 März 16. Schadlosverschreibung des Erzb. Friedrich v. Koeln für die Stadt Linz, welche sich mit Bonn für ihn bei Gertrude, Wittwe Jakobs von Jülich, und anderen Juden wegen 5150 fl. verbürgt hat. Poppelsdorf 1381 den 16. Märtz. 692.
Kop. sec. im sogen. schwarzen Buch fol. 4.

Fünf Quittungen des Kölner Bürgers Tilman Lemberg (auch Leymbeck) über 100 und 50 fl. Leibrente für Drude und Johann, die Kinder Diedr. v. Overberg. 693—697.
Orig. Perg. Deutsch.

1381. 1) Von 1381 juxta stil. scrib. dyoc. Colon (wohl im Februar).
Mit 1 unkenntlichen Siegel.

1382 Febr. 12. 2) Von 1382 die 12. mens. febr.
Mit 1 beschädigten Siegel.

1383 Febr. 5. 3) Von 1383 die 5. mens. febr.
Mit 1 beschädigten Siegel.

1384 März 11. 4) Von Jak. v. Mendig und Arnold Nyderlender namens der Stadt Andernach ausgezahlt. 1384 die 11. mens. martii.
Mit 1 Siegel.

1385 März 8. 5) Von 1385 die 8. mens. martii.
Mit 1 defekten Siegel.

Zwei Quittungen des Juden Moyses und seiner Frau Reynette zu Koblenz. 698—699.
Orig. Perg. Deutsch.

1382 Jan. 17. 1) Ueber 200 fl. von Joh. Mendig namens der Stadt Andernach gezahlt. 1381 die Anthonii.
Siegel fehlt.

1384 Jan. 26. 2) Ueber 400 fl. von Joh. Langeheynen und Jak. v. Mendig gezahlt. 1383 crast. convers. Pauli.
Mit 1 Siegel.

Sechs Quittungen des Kölner Bürgers Philips von der Dannen über 50 und 25 fl. Leibrente für seine Söhne Joh. und Philips.
Orig Perg. Deutsch. 700—705.

1381 März 5. 1) Von 1381 fer. 3. post. dmc. Invocavit in Qvadragesima.
Siegel fehlt.

1382 Febr. 12. 2) Von 1382 die 12. mens. febr.
Mit 1 beschädigten Siegel.

1384 März 11. 3) Von 1384 die 11. mens. martii.
Siegel fehlt.

1385 März 8. 4) Von 1385 die 8. mens. martii.
Mit 1 sehr defekten Siegel.

1385 Dez. 29. 5) 1386 crast. innocentum.
Mit 1 sehr defekten Siegel.

1388 Febr. 3. 6) 1388 crast. purif. Marie.
Siegel fehlt.

Zwei Quittungen des Ritters Joh. v. Geisbusch über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 706—707.
Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1382 Jan. 6. 1) dd. 1381 in Epiphan. dni.
Besiegler: Werner v. d. Leyen.
Mit 1 Siegel.
1386 Dez. 28. 2) dd. 1386 die innocentum.
Siegel fehlt.

1382 Febr. 12. Quittung Reinbolds Scherfgin, Greven und Schöffen zu Köln, namens Richmods v. Horn, Wittwe Goebels Hardefuyst, Schöffen zu Köln, deren Tochter Elisabeth, seiner Frau, Ludolfs und Blytzen, deren Kinder, Katharinen und des verstorbenen Ludolfs, Kinder des verstorbenen Ritters Werner v. Horn, über 95 fl. Leibrente. 1382 octava Agathe. **708.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Fünf Quittungen des Kölner Bürgers Heinr. Medebruwers über 75 fl. Leibrente. **709—713.**
Orig. Perg. Deutsch.

1382 Febr. 12. 1) Für Katharine, die Tochter Johann v. Echen, Belen, die Tochter Medebruwers und Kongin vom Medehuys, nebst Sophien v. Heimbach. 1382 die 12. febr.
S. fehlt.
1383 Febr. 3. 2) Für Konen vom Medehuys und Sophien Katharinen v. Euchen, nebst Belen, der Tochter Joh. Medebruwers. 1383 die 3. mens. febr.
Mit 1 beschädigten S.
1384 März. 11. 3) Für Bele, Joh. Medebruwers Tochter und Konechin vom Medehuys, nebst dessen Frau Sophie v. Heymbach. 1384 die 11. martii.
Siegel fehlt.
1385 März 11. 4) Für dieselben. 1385 die 8. mens. martii.
Siegel fehlt.
1385 Dez. 29. 5) Für dieselben. 1386 crast. innocentum.
Mit 1 Siegel.

Zwölf Quittungen des Kölner Bürgers Joh. Hirtzelin, Hillegers Sohn, über 20 fl. Leibrente. **714—725.**
Orig. Perg. Deutsch.

1382 Febr. 12. 1) Nebst 10 fl. versessener Leibrente. dd. 1382 die 12. mens. febr.
Mit 1 Siegel.
1383 Febr. 5. 2) Desgleichen. dd. 1383 die 5. mens. febr.
Siegel fehlt.
1386 Jan. 2. 3) Desgleichen. dd. 1386 crast. circumcis dni.
Mit 1 sehr defekten Siegel.
1389 März 18. 4) Desgleichen. 1389 fer. 5. post Reminiscere.
Mit 1 S.
1391 Febr. 27. 5) Desgleichen. 1390 crast. Oculi sec. stil. Trev.
Mit sehr defektem Siegel.
1392 März 9. 6) dd. 1392 die 9. mens. martii.
S. fehlt.
1393 Febr. 6. 7) dd. 1392 die 6. febr. sec. stil. Trev.
Mit beschädigtem S.
1394 Dez. 7. 8) dd. 1394 crast. Nicolai.
Siegel fehlt.

Digitized by Google

1396 Febr. 28. 9) dd. 1396 fer. 2. post. dmc. Reminiscere.
Mit beschädigtem Siegel.
1397 Jan. 16. 10) dd. 1397 vigil. Anthonii.
Siegel fehlt.
1399 Febr. 6. 11) dd. 1399 crast. Agathe.
Mit sehr defektem Siegel.
1400 Febr. 21. 12) dd. 1400 die 21 febr.
Mit 1 Siegel.

Zehn Quittungen des Kölner Bürgers Joh. Hardevuyst, Herrn Eberhards Sohn in der Ryngasse, über 50 fl. Leibrente. **726—735.**
Orig. Perg. Deutsch.
1382 Febr. 12. 1) Nebst 25 fl. versessener Leibrente. 1382 die 12. febr.
Mit beschädigtem Siegel.
1384 März 11. 2) Desgleichen. 1384 die 11. mens. martii.
Siegel fehlt.
1385 März 8. 3) Desgleichen. 1385 die 8. mens. martii.
Siegel fehlt.
1386 Dez. 29. 4) Desgleichen. 1386 crast. innocentum.
Siegel fehlt.
1388 Febr. 3. 5) Desgleichen. 1388 crast. purif. Marie.
Mit sehr defektem S.
1390 März 14. 6) dd. 1390 crast. dmc. Letare.
Siegel fehlt.
1391 Febr. 27. 7) dd. 1390 crast. dmc. Oculi stil. Trev.
Siegel fehlt.
1393 Febr. 6. 8) dd. 1392 die 6. febr. sec. stil. Trev.
Siegel fehlt.
1394 März 30. 9) dd. 1394 crast. dmc. Letare.
Siegel fehlt.
1399 Febr. 6. 10) dd. 1399 crast. Agathe.
Mit sehr defektem Siegel.

1382 Febr. 12. Zwei Leibrenten-Quittungen Kölner Bürger. dd. 1382 die 12. mens. febr. **736—737.**
Orig. Perg. Deutsch.
1. Hertwichs v. der Becke von Attendorn über 100 fl. laufende und 100 fl. versessene Rente.
Siegel fehlt.
2. Heyderichs Hardefuyst über 100 und 50 fl. für sich und 25 fl. für Heinr. v. den Boten.
Mit beschädigtem Siegel.

1382 Febr. 13. Quittung Diedrichs, Sohnes Wilhelms unter den Leuben v. Hachenburg, über 30 fl. Leibrente. 1382 fer. 5. post. Scolastice. **738.**
Orig. Perg. Deutsch. — Mit 1 Siegel.
Besiegler: Heinr. v. Hachenburg, Kanonikus von St. Marie-Maltzbüchel in Köln.

1382 Febr. 28. Joh. Kutger und Else Wychmanns die Ehefrau Philipps v. Hammerstein, Bürger zu Andernach, verkaufen als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Metze Dorichgen, an Rychwin Postelweck und Joh. Schiffherrn, Provisoren der Allmose auf dem Altenmarkt, einen Wingert auf dem „Martinsberg" neben dem Priester Waltelin Frechge. 1381 die ultima febr. **739.**

Besiegler: Theilmann, Rektor der Pfarrkirche zu Andernach.
Orig. Perg. Lat. Mit 1 Siegel.

1382 Juni [6—12]. Quittung der Gebr. und Ritter Heinr. Herrn zu Arindail und Salentins v. Arendale über 60 fl., welche ihnen die Bürgermeister Henne v. Ketge und Wynter v. Burgen namens der Stadt Andernach abschläglich auf 100 fl. gezahlt haben. 1382 fer. post Sacramenti. **740.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1383 Jan. 26. Erbpachtrevers des Webers Joh. Pumergin und seiner Frau Stine, Bürger zu Andernach, über ein ihnen von dem Edelknecht Heinr. v. Hoingen und dessen Frau Guitgin Streichlers von Leudesdorf für 6 Mk. 6 Schill. Jahrzins verliehenes Haus in der „Haissgasse" zu Andernach unter Versicherung auf 1 Stück Land am „Burgerberg" neben dem Weinröder Philipman. 1382 crast. convers. Pauli juxta stil. scrib. in dyoc. Trev. **741.**
Besiegler: Die Schöffen Arnold Schillink v. Lanstein und Joh. v. Ketge.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 beschädigten Siegeln.

1383. Errichtung der Schöffenbruderschaft. 1383. **1945*.**
Repert. Alfter.

1383 Jan. 28. Quittung des Kölner Bürgers Kone v. Turnich über 185 fl., welche die Stadt Andernach dem verstorbenen Heinr. Bachstrase und dessen Frau Aleid, seiner nunmehrigen Ehefrau, schuldig war. 1382 juxta stil. scrib. dyoc. Trev. die 28. januar. **742.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1383 Febr. 21. It. Crachts v. Wickede und Werners v. Rundorp über 16 fl. Leibrente für Rychmode, die Tochter Mathys' Schüben, die ihnen der Kölner Bürger Joh. Stolle namens der Stadt Andernach gezahlt hat. 1383 sab. post. Reminiscere. **743.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 beschädigten S. S.

1383 Juli 1. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Vyvus von Bryle, Eidam des verstorbenen Jak. v. Guylge, Juden zu Andernach, die demselben schuldigen 46 fl. bis Weihnachten zu bezahlen oder von da an wöchentlich pro Mark oder Gulden 2 Pfennige Wucher zu geben. **744.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 beschädigten S.
Zerschnitten.

1383 Sept. 7. Dieselben desgleichen dem Suyskind, Sohne des Juden Jak. v. Guylche, ebenso die 126 fl. die sie ihm schulden. 1383 die 7 sept. **745.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1383 Sept. 9. Richter, Schöffen, Rath und andere Bürger der Stadt Köln bezeugen, dass die Stadt Andernach ihren Bürger Tielmann von Ratingen 104 fl. als Abschlag auf die Leibrente Frytzen up Hoenportzen gezahlt. 1383 crast. nativ. Marie. **746.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

1383 Okt. 19. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Ritter Wilh. Rupach daselbst und dessen Frau Metze, die denselben schuldigen 100 Mk. bis Pfingsten zu bezahlen. 1383 crast. Luce evang. **747.**

Digitized by Google

NB. Bei Anführung der Besiegelung die Bemerkung: „Da Herr Wilhelm in diesem Jahre Bürgermeister ist und das Stadtsiegel bewahrt, man daher später sagen möchte, er hätte sich das Geld selber zugesiegelt, mit noch den Siegeln der 3 ältern Schöffen, der Ritter Diedr. Hunolt, Gerlach v. Leser und Jak. Fryheid v. Scheven".
Orig. Perg. Mit dem Stadt-S.

1384 Febr. 26. Dieselben versprechen dem Koblenzer Juden Moyser, Sohn Bonifazens und dessen Frau Reynetten, die denselben schuldigen 150 fl. mit 90 fl. zu Weihnachten, dann nach einem Jahre 40 fl. und wieder ein Jahr darnach mit 20 fl. zurückzuzahlen und von jedem nicht eingehaltenen Termine 2 Pfg. pro Mark wöchentlich Wucher zu geben. 1383 crast. Mathie. **748.**
Orig. Perg. Deutsch. M. 1 S.
Zerschnitten.

Zehn Quittungen Crachts v. Wyckede, Edelknechts, als Behälters eines Leibzuchtbriefs der Richmode, Tochter Mathis Schoeben, über 16 fl. Leibrente. **749—758.**
Orig. Perg. Deutsch.

1384 März 2. 1) dd. 1384 die 2. mens. martii.
Siegel fehlt.

1386 Febr. 6. 2) Von Gerlach aus Scheichterseim namens der Stadt Andernach ihm in der Herberge zu Köln gezahlt. 1386 die 6. febr.
Siegel fehlt.

1391 Febr. 2. 3) dd. 1391 die purif. Marie.
Mit beschädigtem S.

1393 Febr. 22. 4) dd. 1393 die cathedr. Petri.
Mit 1 S.

1394 Dez. 7. 5) dd. 1394 crast. Nicolai.
Mit beschädigtem S.

1396 April 27. 6) dd. 1396 fer. 5. post Georgii.
Mit 1 S.

1397 Febr. 1. 7) dd. 1397 vigil. purif. Marie.
Mit 1 S.

1398 Febr. 24. 8) dd. 1398 die Mathie.
Mit 1 Siegel.

1399 Febr. 2. 9) dd. 1399 die purif. Marie.
Mit beschädigtem Siegel.

13 . . Febr. (3.) 10) dd. M.C.C.C.LX. . . . . no purif. Marie.
Mit 1 S. Sehr zerfressen.

Drei Quittungen des Kölner Domherrn Joh. Hardevuyst von den Boten über 25 fl. versessene Leibrente seines verstorbenen Bruders Heinrich.
Orig. Perg. Deutsch. **759—761.**

1384 März 11. 1) dd. 1384 fer. 6. post dmc. Reminiscere.
Siegel fehlt.

1385 März 8. 2) dd. 1385 gudestag na dem sonnt. Oculi in der vasten.
Siegel fehlt.

1386 Dez. 29. 3) dd. 1386 crast. innocentum.
Mit 1 Siegel.

Zwei Quittungen des Kölner Bürgers Ludolf v. Horn über 20 fl. Leibrente für seine Tochter Rychmode und Enkelin Elisabeth. **762—763.**
Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1384 März 11. 1) dd. 1384 die 11. mens. martii.
Siegel fehlt.
1385 März 8. 2) dd. 1385 die 8. mens. martii.
Siegel fehlt.
Zwei Quittungen Duyrgins, der Wittwe des Kölner Bürgers Braun Hardevuyst über 30 fl. Leibrente ihrer Tochter Lyse. **764—765.**
Orig. Perg. Deutsch.
1384 März 11. 1) dd. 1384 die 11. mens. martii.
Mit beschädigtem Siegel.
1389 März 18. 1) dd. 1389 fer. 5. post Reminiscere.
Siegel fehlt.
Drei Quittungen des Mainzer Bürgers Joh. Berwolf über 40 fl. Leibrente seiner Frau Anna und Tochter Katharine. **766—768.**
Orig. Deutsch.
1384 Mai 7. 1) dd. 1384 samst. na Valpurge.
Pap. mit aufgedrückten S. — Zerrissen.
1393 Jan. 7. 2) dd. 1392 crast. Epiphan. juxta stil. Trev.
Perg. Mit 1 Siegel.
1393 Dez. 4. 3) dd. 1393 uf Barbelntag.
Perg. S. fehlt.
Vier Quittungen Gretes zu der Laden, Wittwe Frielen zu dem Gensefleische, Bürgerin zu Mainz, über 30 fl. Leibrente ihrer Kinder Kathrine und Ortlieb. **769—772.**
Orig. Deutsch.
1384 Juni 4. 1) Nebst 15 fl. versessener. 1384 samst. na pingesten.
Pap. Siegel abgefallen.
1388 März 19. 2) Desgleichen. 1388 fer. 5. post dmc. Judica.
Perg. S. fehlt.
1390 Jan. 29. 3) Desgleichen. 1390 sab. post convers. Pauli.
Besiegler ihr Sohn Johann. Perg. S. fehlt.
1395 Jan. 23. 4) dd. 1305 samst. vor Paulustag als er bekert ward.
Pap. Siegel abgefallen.
1384 Juni 16. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, den beiden Juden Suyskind zu Andernach, und Suyskind v. Syberg zu Köln, Sohn und Eidam des verstorbenen Juden Jak. v. Guylche, die ihnen schuldigen 308 fl. bis Fastnacht zu bezahlen oder alsdann den gewöhnlichen Wucher davon zu geben. 1384 in octava Sacramenti. **773.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.
Zerschnitten.
1384 Juli 6. Erbpachtrevers des Andernacher Bürgers Joh. Moilgin und seiner Frau Paze über ein ihnen von dem Ritter Jak. Fryheid v. Scheven zu Andernach und dessen Frau Styne für 3 Mk. 9 Schill. Jahrzins verliehenes Stück Land auf dem „Airsberg“ neben Philips Croingin. 1384 octava Petri et Pauli. **774.**
Besiegler: Die 2 Schöffen Arnold Schilling v. Lanstein und Arnold v. Ketge.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.
Zwei Quittungen der Mainzer Bürgerin Grete, Wittwe Heintzen Meremberger über 50 und 25 fl. Leibrente. **775—776.**
Orig. Deutsch.

Digitized by Google

1384 Aug. 2. 1) Von Jak. v. Mendig und Joh. Langenheynen namens der Stadt Andernach gezahlt. 1384 die 2. mens. aug.
Perg. Mit 1 Siegel.

1385 März 27. 2) dd. 1385 nesten dags na palmedag.
Pap. Sehr defekt.

138(4) Aug. 8. Urkunde der Andernacher Schöffen Gerl. v. Leser Ritters und Arnolts (Schilling) v. Lanstein, dass die Bürger .... Herburdt und Herm. Speygenave namens der Stadt erklärt haben, den Jak. v. Mendig wegen der an Gertrud Merenberger zu Mainz gezahlten 30 fl. Leibrente, schadlos zu halten. 138 ..... usti die 8. **777.**
Orig. Perg. Deutsch. Zerschnitten.
Defekt und in 2 Stücke zerrissen.

Acht Quittungen des Edelknechts Werner v. Roendorf über 75 fl. Leibrente für Fritze v. der Hoenportze in Köln. **778—785.**
Orig. Perg. Deutsch.

1385 Jan. 2. 1) 1384 crast. circumcis. dni. juxta stil. scrib. in dyoc. Trev.
Siegel fehlt.

138. Jan. 25. 2) dd. 138. ... convers. Pauli.
S. fehlt. Defekt.

1390 März 14. 3) dd. 1390 crast. dmc. Letare.
S. fehlt.

1390 Dez. 13. 4) dd. 1390 die b. Luzie.
Mit beschädigtem S.

1393 Jan. 21. 5) dd. 1393 die Agnetis.
S. fehlt.

1394 Jan. 19. 6) dd. 1394 fer. 2. post Anthonii sec. stil. dyoc. Colon.
Siegel fehlt.

1397 Jan. 17. 7) dd. 1397 die Antonii.
Siegel fehlt.

1397 Dez. 12. 8) dd. 1397 die 12. mens. dec.
Siegel fehlt.

1385 Jan. 19. Ritter, Schöffen, Rath, Bürgermeister und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, dem Juden Suyskind, Sohn des verstorbenen Juden Jak. v. Guilche, zu Andernach, die demselben schuldigen 204 fl. bis Fastnacht zu zahlen oder den gewöhnlichen Wucher zu geben. 1384 die 19. mens. jan. juxta stil. scrib. in dyoc. Trev. **786.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.
Zerschnitten.

Sechs Quittungen des Burggrafen Heinr. v. Rheineck über 10 Mk. Rheinecker Burglehengeld aus dem „Schosse“ zu Andernach.
Orig. Deutsch. **787—792.**

1385 Jan. 29. 1) Von Arnold Nederlender gezahlt. 1385 dmc. post convers. Pauli.
Perg. Mit beschädigtem Siegel.

1386 Febr. 7. 2) dd. 1386 fer. 4. post Agathe.
Perg. Mit beschädigtem Siegel.

1388 Jan. 10. 3) dd. 1387 sec. stil. scrib. Trev. dyoc. fer. 6. post Epiphan. dni.
Perg. S. fehlt.

1392 Jan. 7. 4) dd. 1392 sund. na druitzeinden dag.
Pap. Siegel abgefallen.
1396 Jan. 12. 5) Durch Philips Rode gezahlt. 1395 fer. 4. infra octav. Epiphan. sec. stil. Trev. dyoc.
Pap. Siegel abgefallen.
1400 Dez. 18. 6) Nebst 6 Mk. wegen der Rheinecker Schlosskapelle, durch Hentze Koch und Henne Werden gezahlt. 1400 die 18. dec.
Perg. Mit 1 Siegel.
Drei Quittungen des Burgkaplans Joh. zu Rheineck über 6 Mk. aus dem „Schosse" zu Andernach. **793—795.**
Orig. Perg. Deutsch.
1385 Febr. 1. 1) Durch Arnold Nederlender gezahlt. 1385 vigil. purif. Marie.
Mit 1 Siegel.
1386 Febr. 7. 2) dd. 1386 fer. 4. post Agathe.
Siegel fehlt.
1393 Jan. 26. 3) Durch Philips Rode gezahlt. 1391 crast. convers. Pauli sec. stil. scrib. in dyoc. Trev.
Mit beschädigtem S.
1385 März 8. Zwei Quittungen Eberhards Aysse zu Koeln. dd. 1385 die 8. mens. martii. **796—797.**
Orig. Perg. Deutsch.
1. Ueber 60 fl. für Mettele v. Attendorn, 15 fl. für Drude v. Attendorn und 8 fl. versessene Leibrente für den verstorbenen Herm. v. Halvenhuys, Prior von St. Martin in Köln.
Mit 1 Siegel.
2. Ueber 100 und 100 fl. für Hertwich von der Becke v. Attendorn.
Siegel fehlt.
1385 März 9. Quittung des Kölner Priesters Joh. vom Vorsthuysen über 16 fl. Leibrente für Rychmode Schopen. 1385 die 9. mens. martii
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 sehr defekten S. **798.**
1385 Juli 23. Erzb. Kuno von Trier bestätigt durch Transfix der Wittwe Gertrud Fictors Almosenstiftung von 1364 apr. 30 Erembreitstein 1385 den 23. Juli. **799.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.
Transfix zu Nr. 287. von 1364 April 30.
Acht Quittungen Rychmods v. Horn, Wittwe des Kölner Schöffen Gobelen Hardevuyst in Ryngassen, über 20 fl. Leibrente für sich und ihre Tochter Elisabeth, Ehefrau des Kölner Greven und Schöffen Reinbold Scherfgin. **800—807.**
Orig. Perg. Deutsch.
1385 Dez. 20. 1) dd. 1385 vigil. Thome.
Siegel fehlt.
1389 März 18. 2) dd. 1389 fer. 5. post Reminiscere.
Siegel fehlt.
1390 März 14. 3) dd. 1390 crast. Letare.
Mit 1 Siegel.
1392 März 8. 4) dd. 1392 fer. 6. post dmc. Invocavit.
Siegel fehlt.
1393 Febr. 6. 5) dd. 1393 die 6. febr. sec. stil. Trev.
Mit beschädigtem S.

Digitized by Google

1395 März 10. 6) dd. 1395 fer. 4. post dmc. Reminiscere sec. stil. Col.
Mit 1 Siegel.
1397 Dez. 12. 7) dd. 1367 die 12. dec.
Mit beschädigtem Siegel.
1400 März 15. 8) dd. 1400 crast. Reminiscere.
Mit 1 Siegel.

Neunzehn Quittungen des Ritters Werner Quattermart. Bürgers zu Köln, über 75 fl. Leibrente. **808—826.**
Orig. Perg. Deutsch.
1385 Dez. 29. 1) dd. 1386 crast. innocentum.
S. fehlt.
1386 Juli 16. 2) dd. 1386 crast. divis. apostolor.
Mit beschädigtem S.
1386 Dez. 22. 3) dd. 1386 crast. Thome.
S. fehlt.
1387 Juli 5. 4) dd. 1387 fer. 6. post Processi et Martiniani.
Mit 1 S.
1389 Jan. 7. 5) dd. crast. Epiphan. dni.
S. fehlt.
1389 Dez. 22. 6) Durch den Schiffmann Jungehenne gezahlt. 1389 crast. Thome.
Mit 1 S.
1390 Mai 26. 7) dd. 1390 fer. 6. infra octav. pentecost.
Mit 1 S.
1391 Febr. 27. 8) dd. 1390 crast. Oculi stil. Trev.
Mit 1 S. Defekt.
1392 Jan. 5. 9) dd. 1392 vigil. Epiphan. dni.
Mit 1 S.
1392 Okt. 6. 10) dd. 1392 die 6. octobr.
Mit beschädigtem S.
1392 Nov. 16. 11) dd. 1392 die 16. novembr.
Mit 1 S.
1393 Juli 9. 12) dd. 1393 fer. 4. post octav. Petri et Pauli.
S. fehlt.
1394 Dez. 13. 13) dd. 1394 die Luzie.
Mit 1 S.
1396 Juni 23. 14) dd. 1396 vig. nativ. Joh. bapt.
S. fehlt.
1396 Nov. 30. 15) dd. 1396 fer. 5. post Catherine.
S. fehlt.
1397 Dez. 12. 16) dd. 1397 die 12. dec.
Mit 1 S.
1398 Mai 26. 17) dd. 1398 in festo pentecost.
S. fehlt.
1399 Jan. 22. 18) dd. 1399 crast. Agnetis.
S. fehlt.
1399 Juni 18. 19) dd. 1399 die 18. junii.
Mit 1 S.

1385 Dez. 29. Quittung Diedrichs v. Horn, Abts von St. Martin in Köln, über 8 fl. versessene Leibrente für den verstorbenen Herrn Hermann vom Halbenhaus. 1386 crast. innocentum. **827.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit sehr beschädigtem Siegel.

Digitized by Google

Zwei Quittungen des Juden Vyvis vom Broele, Eidams des verstorbenen Juden Jak. von Guylche, über Abschlagszahlungen. **828—829.**
Orig. Perg. Deutsch.

1386 Jan. 21. 1) Zu Andernach über 100 fl. von 170 fl., welche die Accisemeister Joh. Proist und Philips v. Brole namens der Stadt Andernach gezahlt haben. 1385 die Agnetis juxta stil. scrib. in dyoc. Trev.
Besiegler: Die Schöffen Ritter Gerlach v. Lieser und Klas v. Berintzheim. Mit 2 beschädigten Siegeln.

1393 Jan. 16. 2) Zu Köln über 70 fl. von 150 fl. 1392 die 16. jan.
Besiegler: Die Schöffen Gobel Fryheid v. Scheven und Klas v. Berintzheim. Mit 2 Siegeln.

1386 Mai 16. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, dem Juden Vyvys vom Bruele, Eidam des verstorbenen Juden Jak. v. Guilch, derzeit in Köln wohnhaft, 100 fl. bis Weihnachten zu zahlen oder von da an den gewöhnlichen Wucher zu geben. 1386 die 16. maji. **830—831.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S. — Zerschnitten.

1389 Febr. 8. 2) Desgleichen. 1389 die 8. febr.
Wie oben. Siegel fehlt.

1386 Aug. 20. Bele Mant und ihre Kinder verkaufen dem Schöffen Herm. Speck und dessen Frau Hedwig ihr Haus in der „Haissgasse", welches dem Ritter Fryheid v. Scheven und den Nonnen zu Namedy Erbzins gibt. 1386 die 20. mens. aug. **832.**
Besiegler: Die Schöffen Gobil Fryheid v. Scheven und Johann v. Ketge.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1386 Sept. 16. Henne Wyrichs und seine Frau Styne bekennen, dass ihr Haus auf der „Hoerstrasse" auf „Neuergassen-Orte" neben dem Schöffen Herm. Speck, 4 Mk. Jahrzins an Diedr. Heffenmenger giebt. 1386 die 16. sept. **833.**
Besiegler: Die Schöffen Klas v. Berintzheim und Herm. Speck.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

Zwei Quittungen des Edelknechts Diedr. v. Creye (Creyer) über 6 Mk. Rheinecker Burglehengelder. **834—835.**
Orig. Perg. Deutsch.

1385(?) Dez. 31. 1) dd. 1386 vigil. circumcis. dni.
Siegel fehlt.

1399 Dez. 14. 2) dd. 1399 crast. Luzie.
Siegel fehlt.

Acht Quittungen des Kölner Bürgers Cone v. Medehus über Leibrenten.
Orig. Perg. Deutsch. **836—843.**

1387 Jan. 2. 1) Von 50 fl. laufenden und versessenen für sich und seine Frau Sophie v. Heimbach. 1387 crast. circumcis. dni.
Mit 1 Siegel.

1388 Febr. 16. 2) Desgleichen für sich, seine Frau Fye und Bela, Tochter weil. Joh. Medebruwers. 1388 die 16. febr.
Mit 1 Siegel.

1393 Febr. 6. 3) Von 26 fl. für sich und 24 fl. für gen. Bela. 1392 die 6. febr. sec. stil. Trev.
Mit 1 Siegel.

Digitized by Google

1394 März 30. 4) Von 26 fl. für sich und 24 fl. für seine Nichte Bela Medebruwers. 1394 crast. Letare.
Mit 1 Siegel.
1395 März 10. 5) Desgleichen (Schwester, Bela genannt). 1395 fer. 4. post dmc. Reminiscere sec. stil. Col.
Mit 1 Siegel.
1399 Febr. 5. 6) Von 26 fl. 1399 crast. Agathe.
Mit 1 Siegel.
1397 Dez. 1. 7) Desgleichen. 1397 crast. Andree.
Siegel fehlt.
1400 Febr. 21. 8) Cones v. Medehuys, Bürgermeisters der Stadt Köln, über 26 fl. 1400 die 21. febr.
Mit beschädigtem Siegel.

Zehn Quittungen des Edelknechts Rorich v. Stailhofen zu Hachenburg über Leibrenten seines Schwagers, des Kölner Karthäusers Diedrich, Sohnes Wilh. von der Leuben v. Hachenburg. **844—853.**
Orig. Perg. Deutsch.
1387 Jan. 13. 1) Ueber 30 fl. 1387 die octav. Epiphan.
Mit 1 S.
1388 Jan. 7. 2) Desgleichen. 1388 crast. Epiphan.
Siegel fehlt.
1391 Jan. 19. 3) Desgleichen. 1390 fer. 5. post Anthon. stil. Trev.
Mit 1 S.
1392 Jan. 2. 4) Ueber 15 fl. crast. circumcis. dni. stil. Trev.
Mit 1 S.
1392 Dez. 14. 5) Desgleichen. 1392 crast. Luzie.
Mit 1 S.
1394 Juni 14. 6) 1394 in octav. pentecost.
S. fehlt.
1396 Juni 5. 7) 1396 fer. 2 post Sacramenti.
Mit 1 S.
1396 Nov. 12. 8) Durch Joh. Schiffherr gezahlt. 1396 crast. Martini.
Mit 1 S.
1397 Dez. 7. 9) Von 15 fl. 1397 fer. 6. post Nycolai.
S. fehlt.
1400 Nov. 16. 10) Desgleichen. 1400 fer. 3. post Martini.
Mit 1 S.

Zwei Quittungen des Mainzer Bürgers Joh. zu der Laden über Leibrenten seiner Frau Grete Merenbergers. **854—855.**
Orig. Perg. Deutsch.
1387 April 18. 1) Ueber 75 fl. laufende und versessene. 1387 die 18. apr.
Mit 1 Siegel.
1398 Aug. 14. 2) Ueber 25 fl. 1398 uf U. Fr. assumptio.
Siegel fehlt.

1387 Sept. 17. Quittung des Erzb. Friedr. III. v. Köln über 2400 fl., die er von der Stadt Andernach empfangen hat. Arnsberg 1387 die 17. sept. **856.**
Orig. Perg. Latein. Mit sehr defektem S.

Drei Quittungen Joh. Kotz v. Sinzig über 5 Mk. Rheinecker Burglehen für seinen Neffen Wynmar v. Breitbach. **857—859.**
Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1388 Jan. 26. 1) 1388 crast. convers. Pauli.
Mit 1 S.
1393 Febr. 1. 2) 1393 die Brigide.
Pap. S. fehlt.
139 ... 3) Ganz vermodert und unleserlich.
Pap. S. fehlt.

1388 Febr. 3. Quittung der Kölner Bürgerin Drude v. Attendorn über 10 fl. Leibrente. 1388 crast. purificat. Marie. **860.**
Besiegler: Der Kölner Bürger Eberhard Asse.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

Zwei Quittungen des Kölner Bürgers Eberhard Asse über 100 fl. Leibrente für Hartwich v. der Becke v. Attendorn. **861—862.**
Orig. Perg. Deutsch.
1388 Febr. 16. 1) Von 1388 die 16. febr.
Siegel fehlt.
1389 März 18. 2) Von 1389 die 18. martii.
Mit 1 Siegel.

1388 März 3. Der Edelknecht Syvart v. Dadinberg und seine Frau Styne, wohnhaft zu Nyckendig, verkaufen dem Andernacher Bürger Thomas von Kuyse 2 Mk. Erbzins aus einem Hause auf der „Korngasse Orte“ neben Joh. Vyschgasssen. 1387 fer. 3. post dmc. Oculi stil. Trev. **863.**
Besiegler: Die Schöffen Arnold Schilling v. Lanstein und Joh. v. Ketge.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1388 Juli 19. Erbpachtrevers Jak. v. Rupach und seiner Frau Else, Bürger zu Andernach, über $2^1/_2$ Morgen Land jenseits der Nette im „krummen Acker“, das ihnen der Bartscherer Meister Craft für 20 Schill. Jahrzins verliehen hat. 1388 die 19. jul. **864.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 defekten Siegeln.
Besiegler: Die Schöffen Jak. Brunnenstein und Herm. Speck.

1388 Sept. 1. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, dem Andernacher Juden Gumprecht v. Köln von den demselben schuldigen 8 fl. wöchentlich 2 Pf. pro fl. Wucher zu geben. 1388 die 1. sept. **865.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1388 Okt. 6. Dieselben versprechen dem Joh. Proist und dessen Frau Belen die demselben schuldigen 46 Mk. bis Ostern zu bezahlen. 1388 die 6. oct. **866.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1388 Nov. 6. Testament des Dachdeckers (tector) Joh. Trepgin zu Andernach zu Gunsten seiner Ehefrau Katherine. 1388 ind. 12. die 6. nov. **867.**
Besiegler: Thielmann, Rektor der Pfarrkirche und die beiden Schöffen Jak. Brunestein und Herm. Speck.
Latein. In die Urkunde von 1408 crast. Trinitatis inseriert.

Acht Quittungen Diligens v. Montabur, Klausners zu Besselich, über 25 fl. Leibrente. **868—875.**
Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1388 Dez. 27. 1) dd. 1388 die 27. dec.
Mit sehr defektem Siegel.
1389 Dez. 12. 2) dd. 1389 die 12. dec.
Mit 1 Siegel.
1390 Dez. 21. 3) dd. 1390 die Thome.
Mit 1 Siegel.
1391 Dez. 28. 4) dd. 1391 stil. Trev. die bb. innocentum.
Mit 1 Siegel.
1393 Dez. 20. 5) dd. 1393 uf S. Thomas abd.
Mit 1 Siegel.
1395 Jan. 2. 6) dd. 1394 na gewonheid zu schreiben im stifte v. Trier uf den neesten dag na jairsdag.
Mit 1 Siegel.
1395 Dez. 21. 7) dd. 1395 uf St. Thomastag.
Mit sehr defektem Siegel.
1396 Dez. 13. 8) dd. 1396 uf Luzientag.

1389 Jan. 14. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen der Katharine, Wittwe Thelen „des Crobengussers", Bürgers zu Köln, die ihr schuldigen 48 fl. 3 Schill. bis Pfingsten zu zahlen. 1388 crast. octav. Epiphan. **876.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1389 April 15. Quittung des Mainzer Bürgers Joh. zum Sichencorve über 50 und 25 fl. Leibrente für seine Frau Grete Merenberger. 1389 in coena dni. **877.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1389 April 28. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Juden Vyvelin, Simons von Euskirchen Sohne, zu Andernach, die ihm schuldigen 20 fl. bis Martini zu zahlen oder darnach Wucher davon zu geben. 1389 die 28. apr. **878.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1389 Juni 28. Dieselben desgleichen der Jüdin Reynette zu Koblenz 50 fl. auf Weihnachten. 1389 vigil. Petri et Pauli. **879—880.**
Orig. Perg. Deutsch. Zerschnitten. Mit 1 S.

1389 Aug. 17. 2) Derselben ebenso 36 fl. 1389 die 17. aug.

1389 Juli 20. Joh. Proist und seine Frau Bele, Bürger zu Andernach, bekennen, dem Juden Vyvelin, Simons v. Euskirchen Sohn, daselbst 46 Mk. gegen Wucher schuldig zu sein. 1389 die 20. jul. **881.**
Besiegler: Die Schöffen Gobel Fryheid v. Scheven und Klas v. Berintzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.
Zerschnitten.

Sechs Quittungen des Propstes Wilh. v. Paulin bei Trier über 50 fl. Leibrente. **882—887.**
Orig. Perg. Deutsch.
1389 Dez. 10. 1) dd. 1389 die 10. dec.
Mit 1 S.
1390 Dez. 27. 2) dd. 1380 die Joh. evang.
Mit 1 S.
1392 Jan. 1. 3) dd. 1391 stil. Trev. die circumcis. dni.
Siegel fehlt.

Digitized by Google

1395 Jan. 2. 4) dd. 1394 na gewonheid zu schriben im stifte v. Trier uf den nesten dag na jairsdag.
Mit beschädigtem Siegel.

1395 Dez. 21. 5) dd. 1395 uf Thomastag.
Mit beschädigtem Siegel.

1397 Dez. 13. 6) (Werner genannt) dd. 1397 uf Luzientag.
Siegel fehlt.

c. 1390. feria 6. proxima post dominicam Reminiscere. Die Dortmunder Bürgermeister und Räthe an Bürgermeister und Räthe von Andernach: ersuchen Ueberbringer dieses die rückständige Leibrente für Rixe, Wittwe des verstorbenen Joh. Overbergh auszuzahlen. II. 4. 4.
Orig. m. Sp. d. schl. S.

1390 Jan. 2. Quittung des Andernacher Bürgers Thiele vom Walde über 200 Mk. Abschlagszahlung durch die Accisenmeister Winther v. Burgen, Philips v. Hammerstein und Arnold Nederlander namens der Stadt Andernach. 1389 crast. circumcis. dni. juxta stil. scrib. in dyoc. Trev. 888.
Besiegler: Die Schöffen Arnold v. Ketge und Philips v. Hammerstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. das 1. sehr defekt.

1390 Febr. 28. Ritter, Schöffen, Bürgermeister Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Ritter und Schöffen Gerl. v. Leser und dessen Frau Metze die ihnen schuldigen 400 fl. auf die 2 kommenden Fastnachten mit je 200 Mk. zurückzuzahlen. 1389 crast. Reminiscere stil. Trev. 889.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.
Zerschnitten.

1390 März 14. Quittung des Kölner Bürgers Philips v. der Dannen über 25 fl. versessene Leibrente für seine Söhne. 1390 crast. dmc. Letare. 890.
Orig. Perg. Deutsch. Mit defektem S.

Vier Quittungen des Kölner Bürgers Joh. v. Overberg über 100 fl. Leibrente für sich und seine Schwester Drude. 891—894.
Orig. Perg. Deutsch.

1390 März 14. 1) dd. 1390 crast. dmc. Letare.
S. fehlt.

1391 Febr. 27. 2) dd. 1390 crast. dmc. Oculi stil. Trev.
Mit defektem S.

1395 März 10. 3) dd. 1395 fer. 4. post Reminiscere sec. stil. Col.
Mit beschädigtem Siegel.

1396 April 28. 4) dd. 1396 fer. 6. post Georgii.
Mit 1 Siegel.

Drei Quittungen des Priesters Emmerich Jore, Kaplan des Altars St. Nicolai in der Pfarrkirche zu Andernach. 895—897.
Orig. Perg. Deutsch.

1390 April 12. 1) Ueber 12 Mk. dd. 1390 die 12. apr.
Mit beschädigtem S.

1396 April 12. 2) Ueber 11 Mk. dd. 1396.
Mi 1 Siegel.

1398 Jan. 5. 3) Desgleichen. dd. 1397 vigil. Epiphan. dni.
Mit 1 Siegel.

1390 Aug. 5. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Juden Gomprecht von Köln daselbst die ihm schuldigen 32 fl. auf Andreastag (Nov. 30) zu zahlen oder alsdann davon den Wucher zu geben. 1390 fer. 6. infra octav. Petri ad vincula. 898.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel. Zerschnitten.
NB. Mit 38 fl. eingelöst.

1391 Febr. 27. Quittung der Geschwister Durigin und Lise Hardevuyst, Nonnen im Kloster Weyher zu Köln, über 20 fl. Leibrente. 1390 crast. Oculi stil. Trev. 899.
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt.

Fünf Quittungen des Edelknechts Heinr. v. Geisbusch über 6 Mk. Rheinecker Burglehengelder. 900—904.
Orig. Perg. Deutsch.

1391 März 13. 1) dd. 1390 crast. Gregorii stil. Trev.
S. fehlt.

1397 Nov. 12. 2) dd. 1397 crast. Martini.
Mit 1 S.

1398 Nov. 19. 3) dd. 1398 die Elisabeth.
S. fehlt.

1399 Nov. 22. 4) dd. 1399 sab. ante Katherine.
Mit beschädigtem S.

1400 Nov. 12. 5) dd. 1400 crast. Martini.

1391 Mai 30. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach verkaufen 14 Mk. Jahrzins aus dem städtischen Hause „der Seckelin Haus“ an den Fleischhallen um 30 fl. 1391 crast. Maximini. 905—906.
Orig. Perg. Deutsch. Zerschnitten.

1. An den Edelknecht Lamprecht Spyser und dessen Frau Katharina daselbst.
Mit 1 Siegel.
2. An den Burger und geschwornen Weinröder Philipmann und dessen Frau Heilwig daselbst.
Siegel fehlt.

1392. Vertrag zwischen Gerlach Huysman und seiner Frau Sara. 1392. 1946*.
Rep. III.

1392 März. 8. Quittung Drudas v. Overberg zu Köln über 50 fl. Leibrente. 1392 fer. 6. post dmc. Invocavit. 907.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Zwei Quittungen des Ritters Emmerich v. Lanstein über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 908—909.
Orig. Perg. Deutsch.

1392 Okt. 30. 1) dd. 1392 fer. 4. post Simon und Jude.
Siegel fehlt.

1398 Dez. 10. 2) dd. 1398 fer. 3. post Nicolai.
Siegel fehlt.

1392 Dez. 20. Quittung des Priesters Emmerich Fore, Kaplan des Nicolaus-Altars in der Pfarrkirche zu Andernach, über 11 Mk. von seinem Altar. 1392 vigil. Thome. 910.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 Siegel.

Digitized by Google

1392 Dez. 13. Herm. Swertfeger und seine Frau Else, Bürger zu Andernach, verkaufen dem ehemaligen Stadtknecht Wynrich v. Rodinsberg und dessen Frau Else einen Weidengarten in der „Moylde“ neben Joh. Rantecke und Zupper Gobel, der 18 Pf. Jahrzins an den Junker Heinrich Vogt von Waldorf giebt. 1392 die 13. dec. **911.**

Besiegler: Die Schöffen Arnold Schilling v. Lanstein und Arnold v. Kettge. Inseriert in Urk. von 1394 crast. ascens. dni.

1393 Mai 10. Die Andernacher Schöffen: Wilh. Rupach, Ritter, Gobel Fryheit v. Scheven, Arnold Schilling v. Lanstein, Joh. Waltem, Ritter, und Jak. Brunnenstein beurkunden ein Ganggeleit mit dem Unterschultheissen Philips Croingin wegen des „Scoss“ zwischen den Häusern Rapolts v. Saffge und Husmanns. 1393 die 10. Maji. Deutsch. **912.**

In einem Vidimus von 1420 aug. 5.

Vier Quittungen des Kölner Bürgers Godart Hardevuyst über 20 fl. Leibrente für seine Schwester Lise und Drude. **913—916.**

Orig. Perg. Deutsch.

1394 März 30. 1) dd. 1394 crast. Letare.
Siegel fehlt.

1395 März 10. 2) dd. 1395 fer. 4. post Reminiscere stil. Col.
Siegel fehlt.

1396 April 28. 3) dd. 1396 fer. 6. post Georgii.
Siegel fehlt.

1397 Jan. 17. 4) dd. 1397 die Anthonii.
Siegel fehlt.

1394 Mai 26. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach, beurkunden, dass sie dem Ritter Diedr. v. Kesselstat (welcher dem Erzbischof von Köln mit Pfändung gedroht hatte) 120 fl. zahlen sollen, wenn die von demselben gefangenen Bürger, welche auf Vermittelung des Bürgermeisters Emmerich v. Lanstein, Ritters, und dessen Schöffen Philips v. Hammerstein 14 Tage der Gefangenschaft entlassen worden, nicht nach dieser Zeit wieder darin nach Elz zurückkehrten. 1394 crast. Urbani. **917.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. Zerschnitten.

1394 Mai 29. Die Andernacher Schöffen Gobel Fryheit v. Scheven, Klas v. Berintzheim und Philips v. Hammerstein vidimieren die Urkunde von 1392 dec. 23 (Nr. 911) und beurkunden, dass dieser Weidengarten nur an den Schöffen Jak. Brunestein den Jungen und dessen Frau Dyligin verkauft worden ist. 1394 crast. ascens. dni. **918.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. nur noch das 1. vorhanden.

1394 Nov. 8. Revers Katherinens v. Rheineck, Gemahlin des Andernacher Schöffen Arnold Schilling v. Lanstein, dass das ihr verschriebene Wittum zu Breysig nach ihrem Tode an dessen Sohn Johann fallen solle. 1394 die 8. nov. **919.**

Besiegler: Ihr Bruder, der Burggraf Heinr. v. Rheineck, die Edelknechte Heinr. Winter v. Borgen und Rapolt v. Saffge.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 Siegeln, wovon das 1. sehr defekt.

Zwei Quittungen Jak. vom Stein über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld.

Orig. Perg. Deutsch. **920—921.**

Digitized by Google

1394 Dez. 12. 1) dd. 1394 sab. post Concept. Marie.
Mit 1 S.

1395 Dez. 20. 2) dd. 1395 die 20. dec.
Mit beschädigtem S.

1395 April 18. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach erlauben dem Schuhmacherhandwerk daselbst sich zu einer Zunft zusammen zu thun. 1395 die 18. apr. **922.**
Kop. sec. 15 im sogen. schwarzen Buch fol. 56.
Deutsch.

1395 Mai 6. Dieselben desgleichen dem Schneiderhandwerk. 1395 die 6. Maji. **923.**
Ibid. fol. 87.

1395 Sept. 25. Dieselben versprechen dem Edelknecht Gedart Sack in Koblenz, die von wegen seines Schwiegervaters, des verstorbenen Ritters Karl v. Monreal, schuldigen 100 fl. zu Martini zu bezahlen. 1395 die 25. sept. **924.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1396 März 21. Die Andernacher Schöffen Gobel Fryheit v. Scheven und Klas v. Berentzheim beurkunden, dass Hentze Drache und seine Frau Katharine ihrem Sohne Thys und dessen Frau Nese einen Brief auf ein Haus in der „Wollgasse" und einen auf einen Wingert in der „Mittelgasse" zw. Hentze Zimmermann und Kathar. Sestehelf gegeben habe. 1395 fer. 3. post dmc. Judica sec. stil. Trev. **925.**
Orig. Perg. Deutsch.
Siegel fehlen.

Zwei Quittungen des Edelknechts Wilh. v. Steyn über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. **926—927.**
Orig. Perg. Deutsch.

1396 Dez. 26. 1) dd. 1396 crast. nativ. Christi, sec. stil. Trev.
Mit 1 S.

1398 Nov. 21. 2) dd. 1398 fer. 5. post Elizabeth.
Mit 1 S.

Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, dem Kölner Juden Vyvys v. Broel bis Weihnachten wöchentlich auf je 100 Mk. 6 Schilling und darnach wöchentlich pro Mk. 1 Pfennig Wucher zu geben von einer schuldigen Summe von **928—929.**
Orig. Perg. Deutsch. — Zerschnitten.

1397 April 1. 1) 34 fl. dd. 1397 dmc. Letare.
Mit beschädigtem S.

1397 Juli 21. 2) 25 fl. dd. 1397 vigil. Marie Magdalene, que fuit dies 21. mens. julii.
Mit beschädigtem S.

1397 Dez. 12. Quittung des Kölner Bürgers Joh. Hardevust in Ryngasse über 50 fl. Leibrente. 1397 die 12. dec. **930.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1397 Dez. 12. It. Lisbeths, Nonne im Kl. Weyher zu Köln, Tochter des verstorbenen Herrn Bruyn Hardevuyst über 20 fl. Leibrente. D. eod. d. **931.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Digitized by Google

Zwei Quittungen des Kölner Bürgers Joh. v. Overberg über 50 fl. Leibrente **932—933.**

Orig. Perg. Deutsch.

1397 Dez. 12. 1) dd. 1397 die 12. mens. dec.
S. fehlt.

1399 Febr. 6. 2) dd. 1399 crast. Agathe.
S. fehlt.

1397 Dez. 15. Quittung des Kölner Bürgers Joh. Hirzelin über 20 fl. Leibrente. 1397 sab. post Luzie. **934.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1398 März 18. Herm. Bonghin, Edelknecht, und seine Frau Stine, Tochter des verstorbenen Edelknechts Emmerich v. Liser, Bürgers zu Andernach, verkaufen dem Schöffen Jak. Brunestein daselbst und dessen Frau Greten, 5 Mltr. Korngulte aus ihren Gütern in der Kettiger Gemarkung. 1397 crast. Letare sec. stil. Trev. **935.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 beschädigten S. S. des Ausstellers und Kettiger Gerichts.

1398 Juni 21. Urkunde der Andernacher Schöffen Gobel Fryheit v. Scheven und Arnold v. Ketge, Rittern, Herm. Speck und Philips v. Hammerstein über die Erklärung Deylgens, der Wittwe Claisen v. Berentzheim, ihres Sohnes Herrn Hermann, Propsten im Spital zu Andernach, ihres Eidams Joh. Fryheit v. Scheven und dessen Frau Elsen, und ihrer Söhne Clais, Henne und Jakob, dass sie dem Schöffen Jak. Brunestein, dem Jungen, und dessen Frau Grete 108 fl. zu Weihnachten künftigen Jahres zahlen wollen, und geschehe dies nicht, so solle das denselben von gen. Deylgen und Klasen v. Berenzheim als Hilligsgut Verschriebene deren Eigenthum sein. 1398 die 28. junii. **936.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 S. S.

NB. Die Hilligsgüter sind: 2 Häuser in der „Surberstrasse", 1 Wingert an „St. Petersweg", 1 Wingert am „Gauwelsloche", 1 Wingert am „Allerheiligen Baum" und 1 Wingert in der Mittelgasse.

Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, zweien Juden daselbst, eine denselben schuldige Geldsumme bis zum Andreastag zu bezahlen oder darnach den gewöhnlichen Wucher zu geben. **937—938.**

Orig. Perg. Deutsch Zerschnitten.

1398 Sept. 25. 1) Dem Juden Lemmelin, Eidam Gumbrechts von Köln 20 fl. nebst 2 fl. 1398 fer. 4. infra octav. Mathei.
Mit 1 S.

1398 Okt. 1. 2) Dem Juden Salomon, Sohne Gumbrechts v. Bonn. 1398 die Remigii.
S. fehlt.

1398 Nov. 21. Quittung Sybels v. Werde, Bürgers zu Siegburg, über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 1398 fer. 5. post Elizabeth. **939.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1399 Jan. 11. Urkunde der Andernacher Schöffen Arnolds v. Ketge, Ritters, und Jac. Brunestein über die auf dem Hause der verstorbenen Stynchen Schauff in der „Kirchgasse" ruhende Verpflichtung zur

Digitized by Google

Zahlung eines jährlichen Zinses von 5 Mk. an die Almose auf dem „Altenmarkt". 1398 die 11. jan. stil. Trev. **940.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. nur noch das 2. vorhanden.

1399 Febr. 11. Zwei Quittungen des Edelknechts Otto v. Dytze über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. **941—942.**
Orig. Perg. Deutsch.

1399 Febr. 11. 1) dd. 1398 die 11. febr. sec. stil. Trev.
Mit beschädigtem S.

1399 Dez. 7. 2) dd. 1399 crast. Nicolai.
Mit beschädigtem S.

1400 Jan. 20. Quittung des Kanonikus Joh. Stolle von Mariengraden in Köln über 30 fl. Leibrente. 1400 die Fabiani et Sebastiani. **943.**
Orig. Perg. Deutsch. S. abgefallen.

1400 Juni 13. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, dem Kölner Juden Vyvus vom Broele, Eidam des verstorbenen Jak. v. Guilche, von den demselben schuldigen 50 fl. wöchentlich 1 Mk. Zins zu geben. 1400 festo Trinitatis. **944.**
Orig. Perg. Deutsch. Siegel fehlt. — Zerschnitten.

1400 Okt. 6. Dieselben versprechen dem Edelknecht Fried. v. Stein, die demselben schuldigen 112 fl. bis Weihnachten zu bezahlen, widrigenfalls er es auf Kosten der Stadt bei Juden und „Kauwertzen" aufnehmen solle und sie sich verpflichten, wenn es über 1 Monat bei denselben stehe, 2 Knechte und 2 Pferde nach Koblenz in Leistung zu schicken. 1400 in octava Michaelis. **945.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.
Zerschnitten.

Nachtrag zum XIV. Jahrhundert.

1349 Wynant v. Gennep, Chorbischof zu Köln, Joh. Herr zu Schaffenberg, Reynher v. Schoynhoven, Herr zu Schonenforst und Heinr. v. Syntze, Herr zu Arendal versprechen namens des Erzb. Wilh. v. Köln der Stadt Andernach 1) dass derselbe ihr alle Freiheiten, Rechte und guten Gewohnheiten bestätigen solle; 2) dass in Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem Amt die ältesten dem Erzstift verbundenen Burgmannen und Schöffen daselbst die Entscheidung haben sollen; 3) dass wegen der von der Stadt erbauten Pforte, wenn der Erzb. kömmt, dessen und der Stadt Freunde einen Ausspruch thun sollen; 4) dass der Erzb. auf alle Schuld und Brüche der Stadt verzichten und 5) dass die Stadt dagegen den Erzb. günstlich empfangen und ihm willig und gehorsam dienen solle. O. Datum.
Kop. sec. 15 im sogen. schwarzen Buch fol. 13. **947.**

13 ... (Ritter, Schöffen) Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Wormser Bürger Cuntzel Wyneygen die demselben (von Endres Cremers sel.) schuldigen 34 fl. bis Weihnachten zu zahlen. 13 ... (fer.) 4. post dmc. Vocem jocunditatis. **947.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.
Eine Hälfte ganz abgefressen.

Digitized by Google

c. 1400. Köln, ohne Datum. Andernacher Stadtarchiv II. 4. 2. Gobel Schaitzavel zu Köln an den Bürgermeister von Andernach: sendet 1 Tonne Salpeter und Schwefel, bittet dieselbe „up voiren" zu lassen bis Palmecher kommt und mit dem Schiffer aufs Beste zu dingen.
Orig. m. Sp. d. hinten aufgedr. S.

c. 1400 Mai 3. uff des heilgen crucis dach. II. 4. 21. Jakob, trierischer Kellner zu Monthebur, an Bürgermeister, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Andernach: ersucht die in Andernach sich aufhaltende flüchtige Gertrud von Wolffendorff anzuhalten, dass sie das von trierischen Knechten und Mägden sowie Montebaurschen Bürgern entliehene Geld zurückerstatte.
Orig. m. Sp. d. schl. S.

c. 1400 feria 3ª post dominicam Vocem focunditatis. II. 4. 3. Meffart van Brambach an Bürgermeister, Schöffen und Rath von Andernach: bittet den Lodewich mit einem Auge, „ein fürecker", zur Rückzahlung geliehenen Geldes zu veranlassen; Amtmann Syfried Walpoden hat dem Schreiber in der Sache bisher nichts geantwortet.
Orig. m. Sp, d. schliess. S. des Konvents Duyffenbach.

c. 1400 datum etc. sabbato post Servacii. II. 4. 9. X. an Friedrich: bittet denselben, den Herrn van Sarwerden betr. des Thomas Princz Gerensen zu sprechen in dem ‚bestande', den der Graf von Virnenburg Thomas nicht gestatten wollte, ferner ob ‚das' auch mit Thomas wie zuvor ‚bestain' solle.

c. 1400 ohne Datum II. 4. 11. Arnolt von Ketge an Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Koblenz: klagt über ihm seitens des Koblenzer Bürgers Friedrich von Kane zugefügte Ehrenkränkung und fordert denselben „selff veirten abe self funftin bloys oder gewapent".
Orig. kein Siegel oder Sp.

c. 1400 des nesten dornstdages vur sent Marien Magdalenendag der heilgen iunfrauwendag. II. 4. 20. Thomas Prynt van Horcheym an Rath, Schöffen, Bürgermeister und Gemeinde von Andernach: beschwert sich, dass Peter Wylken der Frau des Thomas Prynt Steine „uff unser leyen zu Nedermendich" wegen „unsers leucheren pennyngz" genommen hat; ersucht um Kehre.
Orig. m. Sp. d. aufgedr. S.

c. 1400 Aug. fer. 4. post b. Petri ad vincula. II. 4. 19. Bürgermeister und Rath der Stadt Koblenz an Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath von Andernach: antwortet auf deren besorgte Anfrage betr. ihres Dieners Goddart Funcke, dass der aus der Haft zu A. entlassene Koblenzer Joh. Plietschen sich in K. nicht aufhalte.
Orig. m. Sp. d. schl. S.

c. 1400 feria quinta post diem b. Briccii ep. II. 4. 10. Bürgermeister und Rath von Koblenz an Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath von Andernach: ersucht 2 Abgesandte zu dem vom Erzbischof von Trier nach Ehrenbreitstein anberaumten Tag (nächsten Dienstag) „unbe den name als den von Hoircheim unseren mitburgeren geschieen ist" zu schicken.
Orig. m. Sp. d. schl. S.

Digitized by Google

.... Schreiben der Stadt Aachen an Andernach um Schutz ihrer Kaufleute gegen den Vogt von Vrysheim und dessen Genossen Heinr. v. Hetzingen, Kaltysen u. a. O. D. **948.**
Orig. Perg. Deutsch. S. abgefallen.

.... Die Städte Andernach, Bonn und Linz verkaufen dem Kölner Bürger Edmond v. Eylsich 30 fl. Erbrente um 600 fl. O. D. **949.**
Kop. sec. XV ohne Schluss im sog. schwarzen Buche fol. 17.

1401 Jan. 19. Der Andernacher Bürger Jac. Speychnave verkauft 1 Mk. Jahrzins aus einem Wingert aus dem „Rosendal", neben dem Schöffen Herm. Speck und den Erben Henne Honstrutz gelegen, an Diedr. Spechnave. 1400 die 19. jan. sec. stil. Trev. **950.**
Besiegler: Die Ritter und Schöffen Joh. Walthem und Joh. Fryheid v. Scheven.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1401 Jan. 26. Die beiden Ritter Joh. Waltem und Arnold v. Ketge und die 4 Schöffen Herm. Speck, Philips v. Hammerstein, Joh. Dorffer und Joh. v. Ketge zu Andernach, beurkunden den von dem Bartscheerer Hentze gelobten Urfrieden. 1400 crast. convers. Pauli stil. Trev. **951.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 6 S. S. fehlt das 4.

Drei Quittungen des Kölner Bürgers Coyne von dem Medehuys über 26 fl. Leibrente für sich und seine Frau Fye. **952—954.**
Orig. Deutsch.

1401 Febr. 3. 1) dd. 1401 crast. purif. Marie.
Perg. S. fehlt.

1403 März 22. 2) dd. 1403 die 22. martii.
Perg. S. fehlt.

1408 Febr. 13. 3) 1408 des 13. tags februars.
Pap. mit aufgepresstem Siegel.

Zwei Quittungen des Kölner Bürgers Joh. Hardevuyst in Ryngassen über 50 fl. Leibrente. **955—956.**
Orig. Perg. Deutsch.

1401 Febr. 3. 1) dd. 1401 die Blasii.
S. fehlt.

1402 Febr. 3. 2) dd. 1402 die Blasii.
Mit beschädigtem S.

Drei Quittungen Elisabeths Hardevuyst, Nonne im Kl. Weyher zu Köln, über 20 fl. Leibrente. **957—959.**
Orig. Perg. Deutsch.

1401 Febr. 3. 1) dd. 1401 die Blasii.
S. fehlt.

1402 Febr. 2. 2) dd. 1402 die purif. Marie.
S. fehlt. Zerrissen.

1418 März 4. 3) dd. 1417 die 4. martii sec. stil. Trev.
Besiegler: Ihr Bruder Godart Hardevuyst.
S. fehlt.

Fünf Quittungen des Kölner Bürgers Joh. Hirzelin über 50 fl. Leibrente für sich. **960—964.**
Orig. Perg. Deutsch.

1401 Febr. 3. 1) dd. 1401 die Blasii.
Mit 1 S.

Digitized by Google

1403 Jan. 11. 2) dd. 1403 die 11. januar.
S. fehlt.
1405 März 22. 3) Durch Goebel von Broel namens der Stadt ausgegezahlt. 1405 die 22. martii.
S. fehlt.
1406 Jan. 8. 4) dd. 1406 die 8. jan.
Mit 1 S.
1407 Jan. 20. 5) dd. 1407 in profesto Agnetis.
Mit beschädigtem Siegel.

1401 Febr. 5. Der Edelknecht Herm. Bonghin v. Kern und seine Frau Stine verkaufen dem Andernacher Schöffen Jak. Brunestein dem Jungen und dessen Frau Grete einen Acker jenseits der Nette an der „Castors" neben Ritter Eberhard v. Hademar. 1400 die Agathe juxta stil. scrib. in dyoc. Trev. 965
Besiegler: Die 4 Schöffen: Joh. Waltelm Ritter, Herm. Speck, Joh. Dorffer und Fried. v. Saarwerden.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 4. S. S. fehlt das 3. und das 4. ist sehr defekt.

1401 Juni 16. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen, dem Juden Gomprecht von Bonn zu Andernach und dessen Bruder Vyvus zu Köln von den demselben schuldigen 75 fl. wöchentlich 20 Schilling Wucher zu geben. 1401 die 16. juni. 966.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten.

1401 Juli 13. Dieselben bekennen dem Kölner Juden Vyvus von dem Broele 28 fl. schuldig zu sein, die wöchentlich 1 Pfennig pro Gulden wachsen sollen. 1401 die Margarethe que fuit 13. Julii. 967.
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.
Zerschnitten.

Zwölf Quittungen Rychmods, der Tochter des Kölner Bürgers Mathys Schoben, über ihre Leibrente von 968—979.
Orig. Perg. Deutsch.
1401 Aug. 3. 1) 24 fl. dd. 1401 fer. 4. post vincula Petri.
Besiegler: Joh. v. Anroyde, Schreiber des hohen Gerichts zu Köln, und Goebel v. Bunne, Bürger zu Köln.
Von den 2 S. S. fehlt das 2.
1402 Febr. 2. 2) 8 fl. dd. 1402 die purif. Marie.
Mit 1 S.
1402 Juli 4. 3) 8 fl. dd. 1402 die 4. julii.
Mit 1 S.
1402 Dez. 7. 4) 8 fl. dd. 1402 die 7. dec.
Mit 1 S.
Besiegler von 2—4 der Kölner Bürger Goebel v. Bonn.
1405 Dez. 1. 5) 16 fl. dd. 1405 die 1. dec.
Mit 1 S.
1406 Dez. 6. 6) 8 fl. dd. 1406 die Nicolai.
Mit 1. S.
1407 Mai 30. 7) 8 fl. dd. 1407 fer. 2. post Sacramenti.
Mit 1 S.

Digitized by Google

1408 Juni 23. 8) 16 fl. dd. 1408 vigil. nativ. Joh. bapt.
Mit 1 Siegel.
1409 Juni 7. 9) 16 fl. dd. 1409 die 6. post octav. pentecost.
Mit beschädigtem Siegel.
1409 Dez. 20. 10) 8 fl. dd. 1409 vigil. Thome.
Siegel fehlt.
1410 Nov. 25. 11) 8 fl. dd. 1410 die Katharine.
Mit 1 Siegel.
1413 Juni 18. 12) 8 fl. dd. 1413 in octava pentecost.
Siegel fehlt.

1401 Aug. 23. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen den Juden Gomprecht von Bonn zu Andernach und Seligmann v. Siberg zu Bonn, die ihnen schuldigen 118 fl. bis Christtag zu bezahlen oder darnach wöchentlich 2 Heller pro Gulden davon Wucher zu geben. 1401 vigil. Bartholomei. **980.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem Siegel.
Zerschnitten.

Zwei Quittungen Philips und Jakobs, der Söhne des verstorbenen Edelknechts Diedr. Creyhers, über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld desselben. **981—982.**
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Jan. 17. 1) dd. 1401 die 17. mensis januarii sec. stil. Trev. dyoc.
Von den 2 S. S. fehlt das 1. und das 2. ist defekt.
1403 Jan. 17. 2) dd. 1402 die 17. jan. sec. stil. Trev. dyoc.
Wie vorher.

Acht Quittungen Joh. v. Overberg, Bürgers zu Unna, über 50 fl. Leibrente. **983—990.**
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Jan. 21. 1) dd. 1402 die Agnetis.
Mit 1 S.
1403 März 26. 2) dd. 1403 die 26. martii.
S. fehlt.
1404 Dez. 21. 3) dd. 1404 op Thomasdach.
S. fehlt.
1405 Dez. 21. 4) dd. 1405 wie vorher.
S. fehlt.
1407 Dez. 21. 5) dd. 1407 desgleichen.
S. fehlt.
1408 Dez. 21. 6) dd. 1408 desgleichen.
Mit beschädigtem S.
1410 Dez. 21. 7) dd. 1410 desgleichen.
S. fehlt.
1414 Dez. 21. 8) dd. 1414 desgleichen.
Mit 1 S.

Zwei Quittungen Fritzes, der Wittwe des Kölner Bürgers Joh. von der Hoenporzen, über 75 fl. Leibrente. **991—992.**
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Febr. 3. 1) dd. 1402 die Blasii.
S. fehlt.
1402 Dez. 1. 2) dd. 1402 die 1. dec.
S. fehlt. Sehr defekt.

Digitized by Google

Fünf Quittungen Rorichs v. Stailhoven über 15 fl. Leibrenten für seinen Schwager, den Karthäuser Diedr. v. Hachenburg in Köln. 993—997.

1402 Mai 16. 1) dd. 1402 die 16. maji.
Mit 1 S.

1402 Dez. 10. 2) dd. 1402 dmc. post. concept. Marie.
S. abgefallen.

1405 Juli 6. 3) dd. 1405 in octava Petri et Pauli.
S. fehlt.

1406 Jan. 7. 4) dd. 1405 crast. Epiphan. sec. stil. Trev.
Mit beschädigtem S.

1406 Dez. 12. 5) dd. 1406 dmc. post. concept. Marie.
S. fehlt.

1402 Aug. 24. Der Edelknecht Reymar v. Hondersdorf sühnt sich mit Ritter Syvart v. Hademar, Amtmann, und der Stadt Andernach, deren Kind er geworden, wegen des „Grevenhofs" in der Korngasse, nachdem er 12 fl. und 45 fl. auf diesem Hofe versessener Jahrrenten erhalten hatte. 1402 die Bartholom. 998.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Vier Quittungen des Edelknechts Joh. v. Gunse über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 999—1002.
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Nov. 12. 1) Von dem Krämer Wense gezahlt. 1402 andern dags na Mertinsdag.
Mit 1 S.

1406 Nov. 20. 2) dd. 1406 crast. Elizabeth.
Mit sehr defektem S.

1407 Nov. 12. 3) dd. 1407 crast. Martini.
Besiegler: Der Andernacher Stadtschreiber Christian Stulzing.
Mit 1 S.

1408 Nov. 11. 4) dd. 1408 die Martini.
Mit beschädigtem Siegel.

Vier Quittungen des Ritters und Schöffen Emmerich v. Lanstein zu Andernach über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 1003—1006.
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Nov. 15. 1) dd. 1402 fer. 4. post Martini.
S. fehlt.

1404 Nov. 12. 2) dd. 1404 crast. Martini.
S. fehlt.

1406 Nov. 12. 3) dd. 1406 crast. Martini.
Mit 1 S.

1409 Nov. 12. 4) dd. 1409 crast. Martini.
S. fehlt.

Drei Quittungen des Edelknechts Heinr. v. Geisbusch über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 1007—1009.
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Nov. 18. 1) dd. 1402 die octava Martini.
Besiegler: Bruns v. Ketge.
Mit 1 S.

1404 Nov. 30. 2) dd. 1404 die Andree.
S. abgefallen.

1408 Nov. 12. 3) dd. 1408 crast. Martini.
S. fehlt.

Digitized by Google

Zwei Quittungen des Burggrafen Heinr. v. Rheineck. **1010—1011.**
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Nov. 24. 1) Ueber 10 Mk. Burglehen und 6 Mk. für die Kapelle zu Rheyneck zur Beleuchtung aus dem Andernacher „Schlosse" von dem Maurer Werde gezahlt. 1402 uf Kathar. abd.
S. fehlt.

1406 Dez. 11. 2) Ueber $9^1/_2$ Mk. und 6 Mk. desgleichen. 1406 sab. post. concept. Marie.
Mit beschädigtem Siegel.

Drei Quittungen des Edelknechts Jac. v. Stein über Rheinecker Burglehengelder. **1012—1014.**
Orig. Perg. Deutsch.

1402 Dez. 23. 1) Von 12 Mk. wovon 6 Mk. ihm durch Joh. v. Stein angestorben sind und 6 Mk. für seinen Neffen Wynemar v. Heypach. 1402 sab. post Thome.
Siegel fehlt.

1404 Dez. 1. 2) Ueber 9 Mk. 1404 crast. Andree.
S. fehlt.

1407 Nov. 11. 3) Ueber 9 Mk. 1407 die Martini.
Mit 1 S.

Sechs Schuldverschreibungen der Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach für den Juden Gomprecht von Bonn daselbst über **1015—1020.**
Orig. Perg. Deutsch. Zerschnitten.

1403 April 4. 1) 70 Mk., die wöchentlich bis zur Rückzahlung um 8 Schill. wachsen sollen für Wucher. 1403 die 4. mens. apr.
Mit beschädigtem S.

1404 April 6. 2) 40 fl. wofür sie wöchentlich 2 Pfennige für jede Mk. oder fl. Wucher geben sollen. 1404 dmc. Quasimodo geniti.
S. fehlt.

1405 April 10. 3) 37 fl., die bis zur Rückzahlung wöchentlich um 9 Schill. wachsen sollen. 1405 die 10. apr. (Wurde am 9. Februar mit 49 fl. eingelöst, über 25%.)
S. fehlt.

1407 Juni 17. 4) 15 fl., welche wöchentlich um 2 Heller pro fl. für Wucher wachsen sollen. 1407 fer. 6. post Viti et Modesti.
Mit sehr defektem S.

1407 Juni 26. 5) 5 fl. ebenso. 1407 dmc. infra octav. nat. Joh. bapt.
S. abgefallen.

1408 Juli 1. 6) 8 fl. 5 Schill. von wegen der Schatzung, welche wöchentlich 2 Pf. pro fl. an Wucher wachsen sollen. 1408 octava nativ. Joh. bapt.
S. abgefallen.

Zwei Quittungen Rychmods, der Wittwe des Kölner Schöffen Goebeln Hardevuyst, über 10 fl. Leibrente für sich und 10 fl. für ihre Tochter Elisabeth. **1021—1022.**
Orig. Perg. Deutsch.

1403 April 11. 1) dd. 1403 fer. 4. post palmar.
Mit beschädigtem S.

1408 Febr. 12. 2) dd. 1408 die 12. febr.
S. fehlt.

Digitized by Google

1403 Okt. 19. Wilh. van der Wee und seine Frau, wohnhaft am Vare, verkaufen dem Bürger Christian Leyenbrecher und dessen Frau Styne zu Andernach einen Wingert in der „Mittelgasse“ neben Joh. Haner und Thys Drachen. 1403 crast. Luce evang. **1023.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Jak. Brunestein und Ritter Everard v. Hademar.
Orig. Perg. Deutsch.
S. S. fehlen.

1404 Jan. 9. Henne Seylmecher und seine Frau, Bürger zu Koblenz, verkaufen an Joh. Surmois und dessen Frau Gertrud, Bürger zu Andernach, einen Wingert in der Andernacher Gemarkung auf dem „Arsberg“ neben Herm. Speck. 1403 die 9. januar sec. stil. Trev.

Besiegler: Die 2 Schöffen Herm. Speck und Jak. Brunestein. **1024.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. nur noch 1 Rest vom 2. vorhanden.

1404 Juli 26. Die beiden Andernacher Schöffen Herm. Speck und der Ritter Emmerich v. Lanstein beurkunden, dass Grete und Gertrude, die Kinder Diedr. Heffenmengers, ihrem Vater das freie Verfügungsrecht über ihr Haus in der „Nuwergasse“ und die 4 Mk. Erbzins aus dem Hause zur „Meerkatze“ überlassen haben. 1404 crast. Jacobi. **1025.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.
Transfix:

1404 Juli 29. Dieselben beurkunden den Verkauf dieses Zinses aus dem Hause zur Meerkatze in der „Hoerstrasse“ von Diedr. an Heyneman Segener. 1404 fer. 3. infra. octav. Jacobi. **1026.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1404 Dez. 24. Der Bürger Henne Vene verkauft an den Krämer Friedrich und dessen Frau Ele einen Wingert in der „Mittelgasse“ neben Goblin Hays. 1404 vigil. nativ. Christi. **1027.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Philip v. Hammerstein und Jak. Brunestein der Junge.
Orig. Perg Deutsch. Mit 2 S. S.

1405 Febr. 16. Tyhe, die Wittwe des Andernacher Schöffen Gobelin Fryheits v. Scheven, der Edelknecht Joh. Fryheit v. Scheven und seine Frau Else, verkaufen dem Friedr. Heffinmenger und dessen Frau Gellen einen Wingert im „Rosendal“ neben Henne Speichnave und Henr. Clovensetzer. 1404 fer. 2. post Valentini sec. stil. Trev.

Besiegler: Die 2 Schöffen Phil. v. Hammerstein und Clais v. Berintzheim.
Orig. Perg. Deutsch. **1028.**

1405 März 18. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach versprechen dem Juden Coneman von Rodinberg daselbst, von wegen der Accise schuldigen 12 fl. wöchentlich 2 Heller pro Gulden Wucher zu geben. 1404 fer. 4. post dmc. Reminiscere sec. stil. Trev. **1029.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Zerschnitten und ausgefressen.

1405 April 9. Quittung des Kölner Bürgers Joh. Hirzelin über 20 fl. Leibrente für seine Nichte Elisabeth Hardevuyst, Nonne im Kl. Weyher zu Köln. 1405 die 9. Apr. **1030.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1405 Aug. 5. Die Andernacher Schöffen Jak. v. Mendig, Joh. Dorfir

Digitized by Google

und Friedr. v. Saarwerden beurkunden, dass der Else v. Scheyde, Nonne zu St. Thomas, vom Unterschultheiss Wigand v. Muderspach 4 Hofstätten in „Kymen Sloffgin" zur „Afsplisung" zugesprochen worden sind. 1405 fer. 4. post Petri ad vincula. **1031.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

Vier Quittungen des Edelknechts Phil. v. Creye über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. **1032—1035.**
Orig. Perg. Deutsch.

1405 Nov. 12. 1) dd. 1405 crast. Martini.
Mit beschädigtem S.

1406 Nov. 12. 2) dd. 1406. Desgleichen.
Desgleichen.

1407 Nov. 12. 3) dd. 1407. Desgleichen.
Mit 1 S.

1425 Nov. 16. 4) dd. 1425 fer. 6. post Martini.
S. fehlt.

1406 Jan. 13. Zwei Quittungen Andernacher Bürger dd. 1405 in octava Epiphan. sec. stil. Trev. **1036—1037.**
Orig. Perg. Deutsch.

1. Syvarts Kengin über 20 Mk. abschläglich auf 100 Mk. von der Stadt.
Besiegler sein Sohn Jacob.
Mit beschädigtem S.

2. Jacobs Jordans über 4 fl. abschläglich auf 19 fl. verdienten Lohn.
Besiegler: Der Stadtschreiber Christian Stulzing.
Mit 1 S.

1407. Erzb. Friedr. v. Köln ertheilt der Stadt Andernach ein Jahrmarkts-Privilegium auf Michaelis. 1407. **1947*.**
Rep. Alfter.

1407 April 5. Wilh. v. Cleberg und seine Frau Else verpachten an Joh. Hollender und dessen Frau Grete den „Schoilhof" mit dem Backhause in der „Cronengasse" hinter dem „Rathhause" mit Ausnahme des „Judenbads" für 14 Mk. Jahrzins. 1407 die 5. apr. **1038.**
Besiegler: Die 2 Schöffen: Ritter Arnold v. Ketge und Joh. v. Ketge.
Inseriert der Urkunde von 1426 apr. 15.

1407 Nov. 11. Quittung Irmgards Kongin zu Andernach über 10 Mk. weitere Abschlagszahlung auf 100 Mk. 1407 die Martini. **1039.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Zwei Quittungen des Andernacher Schöffen Jak. v. Ketge über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld für Otte Rodelin. **1040—1041.**
Orig. Perg. Deutsch.

1407 Nov. 12. 1) dd. 1407 crast. Martini.
Mit defektem S.

1408 Nov. 12. 2) dd 1408 desgleichen.
S. fehlt.

Zwei Quittungen des Kölner Bürgers Joh. Hirzelin über 20 fl. Leibrente für sich und 20 fl. für seine Nichte Elisabeth Hardevuyst, Nonne im Kl. Weyher zu Köln. **1042—1043.**
Orig. Perg. Deutsch.

1408 Febr. 13. 1) dd. 1408 in profesto Valentini.
Mit defektem S.

Digitized by Google

1408 Dez. 5. 2) dd. 1408 in profesto Nicolai.
Desgleichen.

1408 Juni 11. Die Andernacher Schöffen, Ritter und Gebrüder Joh. und Jak. Fryheit v. Scheven vidimieren das Testament von 1388 Nov. 6. Nr. 867 und beurkunden, dass Katherine, die Wittwe Henne Trepgins an Jeckel v. Wassenach ihr Haus auf dem „Hofe" verkauft habe. 1408 crast. Trinitatis. **1044.**
Orig. Perg. Deutsch.
Von den 2 S. S. fehlt das 2.

1408 Nov. 12. Quittung Henr. v. Eych, Herrn zu Olbrück, über 6 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 1408 crast. Martini. **1045.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1408 Nov. 18. It. des Edelknechts Arnold v. Stein über 3 Mk. Rheinecker Burglehengeld. 1408 in octava Martini. **1046.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Zwei Quittungen Sophias, Wittwe des Kölner Bürgers Coynen vom Medehuys, über 20 fl. Leibrente. **1047—1048.**
Orig. Perg. Deutsch.

1409 Febr. 9. 1) dd. 1409 die 9. febr.
Besiegler ihr Bruder Herm. v. Heimbach.
Mit sehr beschädigtem S.

1413 Jan. 7. 2) dd. 1413 crast. Epiphan.
Siegel fehlt.

1409 Febr. 14. Die Andernacher Schöffen Joh. v. Ketge und Clas v. Berintzheim beurkunden, dass Conzgin Luypgin auf seine Ansprüche an das Haus in der „Twergasse" neben Gerlach Seger und Drude Mudeners zu Gunsten des Klosters Wulfersberg verzichtet habe. 1408 die Valentini sec. stil. Trev. **1049.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 1. sehr defekt.

1409 Febr. 16. Alheid v. Dadinberg, Meisterin, Nyngen v. Heimbach, Priorin, und der Konvent des Kl. Wulfersberg verkaufen dem Fassbinder Peter Pannemoisse die auf obengen. Hause ruhenden 3 Mk. Erbzins. 1408 sab. post. Valentini sec. stil. Trev. **1050.**
Besiegler: Der Konvent und die 2 Schöffen Joh. v. Ketge und Clas v. Berintzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. fehlen das 2. und 3.

1409 Aug. 14. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach erhöhen das Zunftgeld des Schmitthandwerks daselbst. 1409 vigil. assumpt. Marie. **1051.**
Cop. sec. 16 im schwarzen Buch fol. 63.

Zwei Quittungen Merkels, der Wittwe Rorichs v. Stalhoven, über 15 fl. Leibrente für ihren Bruder, den Karthäuser Diedrich in Köln.
Orig. Perg. Deutsch. **1052—1053.**

1409 Dez. 30. 1) dd. 1409 fer. 2. post nativ. dni. sec. stil. Trev.
Besiegler: Der Schöffe Junker Joh. v. Ketge.
Mit sehr beschädigtem S.

1411 Juni 30. 2) dd. 1411 crast. Petri et Pauli.
Besiegler: Der Abt Rorich von Marienstatt.
Desgleichen.

1410 Jan. 10. Die Andernacher Schöffen Joh. Fryheit v. Scheven Ritter, Diedr. Boytzheim und Hilliger Hardevust beurkunden, dass

Digitized by Google

Clais Bartscher von Lyse Erkins die „Badstube am Altenmarkt“ in Erbpacht erhalten und wegen des Erbzinses von $4^1/_2$ fl. ein Haus auf der „Hoerstrasse“ neben Heynman Segener und dem Fassbinder Henne Pastor nebst einem Wingert und „Wytgarten“ (Weidengarten im „Ummelauf“) zu Unterpfand gesetzt habe. 1409 die 10 jan. sec. stil. Trev. **1054.**

Nach Vidimus von 1421 sept. 28. Deutsch.

1410 Mai 4. Meffart Klinke v. Langendorf und seine Frau Katharine und Peter Stulzerneven Sohn, Vogt zu Irlich, verkaufen der Stadt Andernach ihr Antheil Hauses an der „Kramgassen Ort“ am Rathhause. 1410 die 4. mens. maji. **1055—1056.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit S. des Irlicher Schöffengerichts. Kaufbrief vom neuen Rathhaus. Nebst:

1411 Febr. 22. Quittung über den von Ritter Joh. Fryheit v. Scheven, Joh. Schilling v. Lanstein und Philips Schudeinst, Lisemeistern[1]) der Stadt bezahlten Kaufpreis von 100 fl. 1410 die Petri ad cathedr. sec. stil. Trev.

Besiegler: Die Schöffen Friedr. v. Saarwerden und Gerl. v. Hedensdorf.
Orig. Perg. Deutsch.

1410 Dez. 16. Quittung des Edelknechts Wilh. v. Stein über $4^1/_2$ Mk. Rheinacker(!) Burglehengeld. 1410 fer. 4. post Luzie. **1057.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.

1411. Erbzins von 22 Weisspfennig von den „Poetengütern“ zu Namedy. 1411. **1948.**

Rep. Alfter.

1411 März 26. Styne, die Wittwe Christians Stultzink, bekennt, mit dem Stadtrath wegen ihres verstorbenen Mannes Hospitalsdienst abgerechnet zu haben und keine Forderungen deshalb zu haben. 1410 fer. 5. post Letare sec. stil. Trev. **1058.**

Besiegler: Die Schöffen Jak. Brunenstein, Jak. v. Mendig und Diedr. v. Berinzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. nur noch vom 3. ein Stück vorhanden.

Neun Urfehden Andernacher Bürger nach ihrer Entlassung aus dem Gefängniss im Thurm. **1059—1067.**

Orig. Perg. Deutsch.

1411 Aug. 13. 1) Des Müllers Wilh. Stoiffgin. 1411 die 13. aug.
Besiegler: Die 5 Schöffen Joh. Fryheit v. Scheven Ritter, Jak. Brunestein, Jak. v. Mendig, Joh. v. Ketge und Ritter Emmerich v. Lanstein.
S. S. fehlen.

1445 Mai 18. 2) Des Schneiders Arnold Stryt. 1445 die 18. maji.
Besiegler: Die 4 Schöffen Joh. v. Ketge, Diedrich v. Boytzheim, Joh. Schudienst und Diedr. v. Mendig.
Voh den 4 S. S. nur das 1. noch vorhanden.

1454 Sept. 21. 3) Joh. v. Lupstorf gen. von Franken und Peters und Pauwels, Söhne des Fassbinders Hengin v. Brole. 1454 die Mathei evang.

---

[1]) zise meistern?

Digitized by Google

Besiegler: Joh. v. Lupstorf und die 3 Schöffen Diedr. v. Berentzheim, Konr. Mangold und Arnold v. Geisslar.
S. S. fehlen.

1462 März 15. 4) Des Karreners /:Kärrcher:/ Rorich Bone. 1461 fer. 2. post Reminiscere sec. stil. Trev.
Besiegler: Die 3 Schöffen Diedr. v. Berentzheim, Diedr. v. Mendig und Konr. v. Cuttenheim.
Von den 3 S. S. ist das 1. noch vorhanden.

1464 Aug. 30. 5) Des Fleischhauers Joh. Wynkin wegen Verklagung und Auflehnung gegen den Stadtrath. 1464 crast. decollat Joh. bapt.
Besiegler: Die 4 Schöffen Diedr. v. Berinzheim, Konr. v. Cuttenheim, Friedr. Meyener und Wilh. v. Berenzheim.
Von den 4 S. S. fehlt das 3. und die andern sind defekt.

1472 Okt. 7. 6) Joh. Gylbrechts wegen gezogenen Messers in der freien heimlichen Rathskammer gegen den Acciseknecht und Schmähung des Raths. 1472 die 7. octobr.
Besiegler: Die 3 Schöffen Phil. Schudienst, Friedr. Meyener und Wilh. v. Berentzheim.
Von den 3 S. S. fehlen das 1. und 3.

1472 Okt. 24. 7) Joh. Peters Sohn von Cochem wegen Strassenraubs, Verwundung u. A. 1472 crast. Severini.
Besiegler: Die 2 Schöffen Phil. Schudienst und Wilh. v. Berentzheim.
Mit 2 S. S.

1476 Aug. 14. 8) Joh. Keiser wegen Schmähung des Stadtraths. 1476 vigil. assumpt. Marie.
Besiegler: Die 2 Schöffen, Junker Konr. v. Cottenheim und Phil. Schudienst.
Mit 2 S. S.

1479 Aug. 31. 9) Hentzes mit dem . . . . bei Entlassung aus dem „neuen Thurm"; verspricht eine halbe Meile weit die Stadt zu meiden. 1479 fer. 3. post decoll. Joh. bapt.
Besiegler: Die 2 Schöffen Joh. Schudienst und Wilh. v. Berentzheim.
S. S. fehlen.

1411 Dez. 1. Zeugen-Aussage über die Korn- und Strohlieferung aus Gütern zu Gappenach an den Andernacher Bürger Joh. Schiffherr. 1411 crast. Andree. **1068.**
Besiegler: Die 2 Schöffen von Münstermaifeld: Thys und Gerl. v. Kutge.
Orig. Perg. Deutsch.
Von den 2 S. S. ist das 2. sehr defekt.

1412 Nov. 11. Verpachtung einiger Wingerten zu Andernach. 1412 nov. 11. **1949*.**
Rep. III. Das Orig. hatte 1 S.

1412 Sept. 26. Die 3 Andernacher Schöffen Jak. v. Mendig, Ritter Everhard v. Hademar und Herm. Brunestein beurkunden, dass vom Unterschultheissen Jac. Brunestein der Styne, Wittwe des Edelknechts Fried. v. Mendig ihr auf des verstorbenen Arnoldi Nederlenders Haus auf der „Hoerstrasse" neben dem „Rathhause" wegen rückständigen Zinses gelegter Arrest („Kummer") bestätigt worden sei. 1412 die 26. sept. **1069.**
Orig. Perg. Deutsch.
Mit 3 defekten S. S.

Digitized by Google

1412 Nov. 11. Erbpachtbrief des Ritters Jak. Fryheit v. Scheven und seiner Frau Fye über ihre Güter zu Kettig. 1412 Martini.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. **1070.**

1413 März 13. feria 2. post dominicam Invocavit. A. d. millesimo quadringentesimo duodecimo iuxta stilum dioecsis Treverensis II. 4. 16. Erwinus de [Ca]pella, provisor pontis M[osel]le in Confluentia, an Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und gemeine Bürger zu Andernach: antwortet auf deren Bitte, die wegen des Zolles in Bann habenden Bürger von A. eine Zeitlang loszugeben, solches thun zu wollen und bestimmt einen Tag, Sonntag Laetare, April 2. zum Austrag der Sache.
Orig. ohne S.

1414 Nov. 15. feria 5. post festum C. Briccii epi. II. 4. 17. Ritter, Schöffen etc. von Andernach an Ludwig, Burggrafen zu Hamerstein und „Lynczere": bittet um Nennung der bei der Plünderung des dem Burggrafen gehörigen Hofes Königsfelt betheiligten Andernacher behufs Vorladung derselben.
Orig. ohne S.

c. 1415 Ohne Datum. II. 4. 18. Adolf, Jungherzog zum Berge und Graf zu Ravensberg (an Andernach): ersucht, den Rentmeister Joh. vamme Hanne zu veranlassen, dass seinem (Ad.) Diener Goystge van Lylskirchen (!) Recht werde.
Orig. mit aufgedr. S.

1415. Privilegien-Bestätigung des Erzb. Diedr. von Köln für die Stadt Andernach. 1415. **1950*.**
Rep. Alfter.

c. 1415 Nov. 12. In crastino b. Martini epi. II. 4. 12. Herr Lodewich, Burggraf zu Hamersteyne, Herr zu „Lynczer"[1]), an Bürgermeister, Schöffen, Rath und Bürger zu Andernach: beschwert sich über Plünderung seines Hofes zu Königsfeld durch Andernacher Bürger; im Falle selbe ihn nicht schadlos halten, will er sich an den Herrn von Köln und besonders an den Amtmann zu Andernach wenden.
Orig. m. Sp. des schl. S.

1416 Jan. 27. Die 3 Schöffen Jak. Brunstein, Jak. v. Mendig und Joh. v. Ketge beurkunden, dass die Almose auf dem Altenmarkt auf die Klage deren Almosenmeisters Clais Faudes und Jak. v. Elz wegen versessenen Zinses auf 1 Jahr in Konrad Durants Haus in der „Fischgasse" gesetzt worden sei. 1415 post convers. Pauli sec. stil. Trev. **1071.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1416 Mai 8. Die 3 Schöffen Jak. v. Mendig, Joh. v. Kettig und Gerl. v. Hederstorf beurkunden, dass Styne, Wittwe Fried. v. Mendig, von dem Unterschultheiss Peter Wilkyns wegen ihrer Forderung in den Besitz des Hauses (Vgl. Nr. 1069) gesetzt worden sei. 1416 die 8. maji.
Inseriert Urk. von 1416 nov. 24. **1072.**
Deutsch.

1416 Nov. 24. Die 3 Schöffen Joh. v. Ketge, Heinr. Freise und

[1]) † 1417, vgl. Hammersteiner UB. Nr. 684, 687.

Digitized by Google

Joh. v. Berentzheim vidimieren die 2 Urkunden von 1412 sept. 26. und 1416 Mai 8. und beurkunden, dass die gen. Styne 2 Mk. Erbzins aus diesem Hause ihrem Sohne, dem Edelknecht Arnold v. Mendig und dessen Frau Lyse verkauft habe. 1416 vigil. Katherine sec. stil. Trev. **1073.**

Orig. Perg. Deutsch. Die 3 S. S. ganz zerstört.

1417 April 1. Roilman v. Belle und seine Frau Grete verkaufen dem Engelbrecht auf dem Weyherr von Nickedig und dessen Frau Else 2 Mk. 6 Schill. Grundzins eines Hauses auf der „Kramgassen Ort" und 1 Mk. desgl. eines andern Hauses das. gegen deren Garten auf der Bach bei der „Schafportze". 1417 die 1. apr. **1074.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Joh. v. Ketge und Joh. v. Berinzheim.
Orig. Perg. Deutsch.
Von den 2 S. S. das 1. sehr defekt.

1417 April 15. Diedr. Speychnave verkauft dem Krämer Fritze einen Wingert „Rosindal". 1417 die 15 apr. **1075.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Heinr. Trese und Joh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch.
Mit 2 S. S.

1417 Sept. 17. ipso die C. Lamberti. Andernacher Stadtarchiv. II. 4. 15. Ritter, Schöffen etc. von Andernach an Thomas Print von Hoircheim: antworten, dass Theyneen (!) verhört worden, Hermann Dummont aber nicht erschienen sei. Nach Mittheilung des Amtmanns Rolman van Belle, habe dieser bereits geantwortet. (Betr. „Spijsen, helffen ind raden" des Theynen Speck, Herm. Dummont, Joh. Merch „ind syne helffe" und Brant van Rensse gegen Prints Schwager).

Orig. o. S.

Zwei Quittungen Lysbeths, der Wittwe Herrn Rembolts Scherfgin, über 20 fl. Leibrente. **1076—1077.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1418 Jan. 16. 1) dd. 1418 in profesto Anthonii.
1426 Juni 9. 2) dd. 1426 die Feliciani.

1418 Febr. 25. Schöffen und Rath der Stadt Gent beurkunden der Stadt Andernach die Geburt und Bürgerschaft der Gebr. Adam und Gillis v. Kersbelten aus ihrer Stadt. 1418 up den 25. dag im maend von Sporkele. **1078.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1418 März 5. Hengin v. Bergerhusen, derzeit wohnhaft zu Andernach, verkauft an Heyntze Abelen das. einen Wingert im „Kirchacker". 1417 die 5. mart. sec. stil. Trev. **1079.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 1. fast ganz abgefallen.

1419 Mai 14. Gerhard Kurtman und seine Frau Bele verkaufen dem Paul Suyrmois ein Gärtchen gegenüber von „St. Peter". 1419 die 14. maji. **1080.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Herm. Brunenstein und Joh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2.

1419 Juni 17. Die Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Joh. Huysmann beurkunden, dass der Schiffmann Henne Besehenne der Almose auf dem Altenmarkt 2 Häuser zwischen der „Kornportze" und der „Suyrbersgasse", nach dem Rheine zu, gegenüber der Stadtmauer

Digitized by Google

neben den verstorbenen Emmerichs v. Lanstein Ritters und Walthems Freechen Häusern geschenkt habe. 1419 die 17. jun. **1081.**
Orig. Perg. Deutsch. Die 2 S. S. fehlen.

1420 Aug. 5. Vidimus der Schöffen Gerl. v. Hedinsdorf und Thies Speck über das Ganggeleid von 1393 Mai 10. dd. 1420 die 5. aug. **1082.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 1. fast ganz zerstört.

1420 Aug. 25. Styne, die Tochter des verstorbenen Ritters Joh. Walthelm, verkauft 3 Mk. 6 Schill. Erbzins aus einem Wingert an der „Wyntzen" am Rhein an Getze zu Leudesdorf. 1420 crast. Bartholom. **1083.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. nur das 2. noch sehr defekt erhalten.

1421 Jan. 22. Erzb. Diedr. v. Köln verkauft unter Bürgschaft der Städte Bonn, Andernach und Linz dem Joh. Kirchen zu Heidelberg 120 fl. Jahrrente aus dem Zoll zu Bonn um 2400 fl. 1421 an Vincentii dag. zu Bonn. Nebst: **1084.**

1421 Jan. 22. Dess. Schadlosbrief für die 3 Städte deshalb. D. eod.
ad Nr. 1084: Orig. Perg. Deutsch. Mit 5 S. S. des Erzb. und der 3 Städte. **1085.**
ad Nr. 1085: Kopie sec. 16 Zollbuch fol. 411.

1421 März 7. Stolzenfels 1420 iuxta stilum scribendi in dioecesi nostra Treverensi feria 6. post dominicam Letare, II. 4. 24. Erzbischof Otto an Schöffen und Bürger zu Andernach: warnt gemäss dem auf dem zu Boppard mit den rheinischen Kurfürsten getroffenen Uebereinkommen gegen Schriften und Botschaften, welche die in Böhmen entstandene ketzerische Lehre zu verbreiten suchen.
Orig. m. Sp. d. schl. S.

1411 Aug. 25. Hentze v. Crutzenach und seine Frau Gertrud Gode verkaufen an Contze v. Cruzenach und dessen Frau Else ihr Haus in der „Kramgasse", das den Klausnerinnen zu St. Peter 14 Schill. Zins giebt, und ihren Garten hinter dem Stadtgraben. 1421 crast. Bartholom. **1086.**
Besiegler: Die 2 Schöffen Heinr. Frese und Dyme Speck.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1421 Sept. 28. Vidimus der Schöffen Jac. Fryheit v. Scheven, Ritter, und Diedr. v. Boytzheim über die Urkunde von 1410 jan. 10. dd. 1421 die 28. sept. **1087.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach verkaufen an Rapele v. Heringen, Schöffen zu Limburg.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen. Zerschnitten. **1088—1091.**

1423 Mai 20. 1) 30 fl. Jahrzins um 500 fl. dd. 1423 die 20. maji.
1436 Mai 1. 2) 10 fl. um 200 fl. dd. 1436 die Phylippi et Jacobi ac. Walpurgis.
1437 April 12. 3) 5 fl. dd. 1437 d. 12. tag im april.
1448 April 10. 4) 52 fl. um 1300 ff. dd. 1448 die 10. mens. aprilis.
Zwei Quittungen der Karthause bei Koblenz über 25 fl. halbjährliche Rente. **1092—1093.**
Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1424 April 4. 1) dd. 1424 circa fest. Ambrosii.
Mit beschädigtem S.

1427 Okt. 9. 2) dd. 1427 die Dionisii.
Mit beschädigtem S.

1426 Jan. 17. Der Edelknecht Richard v. Hademar und seine Frau Druytgin, Bürger zu Andernach, verkaufen an Syvard v. Lützingen und dessen Frau Grete daselbst ein Haus in der „Ysengasse". 1425 die 17 jan. sec. stil. Trev. **1094.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1426 März 14. Die Schöffen Friedr. v. Sarwerden und Heinr. Freisse beurkunden, dass der Schmitt Joh. v. Oychtendink das Haus auf dem „Altenmarkt" von Engelbrecht auf dem Wyher zu Nickendig in Erbpacht habe. 1425 die 14. martii sec. stil. Trev. **1095.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1426 April 15. Joh. v. Ketge, Ritter, Jac. Fryheit v. Scheven, Joh. v. Berentzem und Joh. Huyssman, Schöffen zu Andernach, vidimieren die Urkunde von 1407 apr. 5. und beurkunden, dass die Eheleute Joh. und Grete Hollender der Stadt Andernach verkaufen das Backhaus, den „Schulhof" daran und 2 Hofstätten zw. der „Judenschul" und dem Backhaus, an das „Rathhaus" stossend, nebst dem Ausgang in die „Kramgasse", ausgenommen das „Judenbad", das seinen Eingang aus der Kramgasse behalten soll. Das ganze Besitzthum giebt den Eheleuten Wilh. und Else v. Cleberg 14 Mk. Zins. 1426 die 15. apr. **1096.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. fehlt das 2.

1426 Mai 14. Die Schöffen Joh. v. Ketge und Joh. v. Berenzheim beurkunden, dass Heinze Welker dem Richwin Suylen seinen Weidengarten am „Kynderberg" für den darauf lastenden Zins cediert habe. 1426 die 14. maji. **1097.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1427 März 31. Die Schöffen Joh. v. Ketge, Joh. v. Berenzheim und Joh. Huysmann beurkunden, dass der Unterschultheiss Diedr. v. Berentzheim dem Momper der Else v. Ryntsheim die Arrestanlage auf Phil. v. Creye Theil an dem Grossen Hause auf der „Hornstrasse" oberhalb der „Kölnpforte" wegen 12 Jahre versessenen Zinses zuerkannt habe. 1427 die ultima martii. **1098.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1427 Nov. 1. Der Ritter Syvard Walpode v. Bassenheim und sein ältester Sohn erlassen dem Provisor des Spitals zu Andernach, Diedr. v. Montabaur, 2 Mk. Jahrzins, die das Spital aus Herrn Butzchartz Zinsen und dem Lederhause auf dem „Altenmarkt" ihnen gab. 1427 die 1. nov. **1099.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 1. sehr zerbrochen.

1427 Dez. 3. Quittung Eylgins Fritzen von Arsteden zu Koblenz über 50 fl. Rente. 1427 die 3. dec. **1100.**
Besiegler: Die Koblenzer Schöffen Peter Meyener und Ehemann Wilkin.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

Digitized by Google

1428 April 12. Die Eheleute Heyntze und Bele Welker verkaufen an Rychwin Suylen einen Weidengarten auf dem „Kinderberg". und versprechen der Andernacher Juda Hetgin und seine Frau Dultze den Käufer nicht wegen dieses Kaufes zu hindern. 1428 fer. 2. post Quasimodo. **1101.**

Besiegler: Die Schöffen Joh. v. Ketgen und Joh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch.
Von den 2 S. S. das 1. nur ein kleiner Rest.

1428 Mai 10. Die Eheleute Henne und Else Neudeck schenken dem Spital zu Andernach gegen Gewährung von Unterhalt und Kleidung einige Häuser in der „Kirchgasse" einen Wingert im „Renneweg", die „Bübelba" m. Z. Mgn. gross; 3 Mgn. Weiden auf dem „Kinderberg"; 4 Mgn. Bodagert. 1 Mgn. Weiden gen. der „Reyn", und 1 Weidengarten in der „Moilden" von 8 Mgn. 1428 die 10. maji.

Besiegler: die 2 Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Gerl. v. Hedinstorf.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2. **1102.**

1429. Die Stadt Andernach vererbpachtet das Gefelde längs des Pünder Wegs oberhalb des Klosters Namedy. 1429. **1951*.**

Rep. Böhm.

1429 Juni 26. dominica proxima post festum nativitatis Joh. bapt. II. 4. 13. Schreiben der Ritter etc. von Andernach an Ritter Wijhan van Steynenbach: ersucht den Conrad Benniers zu veranlassen, dass er vor Gericht zu Andernach erscheine zur Erledigung des Kummers, welcher auf C. Pferd einerseits und andrerseits auf Hengen van Broles Tücher gelegt ist.

Orig. Pap.

c. 1430. Poppelsdorf feria quarta post festum palmarum. II. 4. 5. Erzb. Dietr. v. Köln an: fidelibus nostris dilectis militibus, magistris opidanorum, scabinis ac universitati opidi nostri Andernacensis: Aufsage einer früheren Abmachung.

1430 Sept. 15. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und gemeine Bürger der Stadt Andernach errichten unter Mitwirkung des Amtmanns Friedr. v. Saarwerden eine Markt-Ordnung für die Bäcker. 1430 die 15. sept. **1103.**

Cop. sec. im sogen. schwarzen Buch fol 88b.

1431 Juni 2. Joh. Cardenal zu Sinzig verkauft an Pauwels Suysmann zu Andernach sein Antheil eines Hauses das. in der „Kramgasse". 1431 die 2. junii. **1104.**

Besiegler: Die Schöffen Diedr. Boytzheim und Joh. Meyener.
Deutsch. Inseriert der Urk. von 1447 mai 29.

1431 Aug. 2. Die Schöffen Fried. v. Saarwerden, Jac. Friheid v. Scheven, Ritter, und Diedr. v. Boitzheim beurkunden, dass der Unterschultheiss Conr. Mangold den Schöffen Jak. v. Mendig wegen eines Zinses auf Jahr und Tag in des verstorbenen Joh. Prustens Gut zu Namedy gesetzt habe. 1431 die 2. mens. aug. **1105.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1432 Jan. 30. Die Andernacher Schöffen Jak. v. Mendig, Friedr. v. Sarwerden, Joh. v. Ketge, Jak. Fryheit v. Scheven, Ritter, Diedr. v. Boitzheim, Gerl. v. Hedenstorf, Heinr. Friese, Deim Speck,

Digitized by Google

Joh. v. Mendig, Joh. Meyener, Diedr. v. Berentzheim und Emmerich v. Lanstein verurtheilen auf die Klage Jacobs Drache, Guardians der Minoriten, gegen den Steinmetz Mstr. Wilhelm, diesen zur Zahlung eines jährlichen Kornzinses aus seinem Wohnhause auf „der Hochstrasse", welchen Zins der verstorbene Ritter Syfrid von Hademar dem Kloster vermacht hatte. 1431 fer. 4. post convers. Pauli stil. Trev. **1106.**

Orig. Perg. Deutsch.
Nur noch mit den defekten S. S. Specks und Berentzheim.

1432. Fundationsbrief des Salve Regina in der Franziskanerkirche zu Andernach. 1432. **1952.**

Rep. Böhm.

1433 Febr. 28. Gerh. Kurtmann und seine Frau Bele verkaufen an Peter Suyrmois ein Gärtchen im „Bohnenweg". 1432 die ultima febr. sec. stil. Trev. **1107.**

Besiegler: Die 2 Schöffen Joh. v. Mendig und Joh. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Nur vom 1. S. noch ein Bruchstück erhalten.

1433 April 2. Der Schöffe Gerlach v. Hedensdorf bekennt, dass die Stadt Andernach die ihm für 600 fl. verkaufte Jahresrente wieder mit 600 fl. abgelöst habe. 1433 die 2. apr. **1108.**

Mitbesiegler die beiden Schöffen Joh. v. Ketge und Emmerich v. Lanstein sein Schwager.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1433 Nov. 4. Der päpstl. Legat, Kardinal Julian von St. Angeli, verleiht dem Kleriker u. mgr. art. Fried. Modersbach von Andernach nach dem Tode Herm. Prendemans den St. Martinsaltar im Kl. St. Thomas Basilee ap. s. Leonardum. 1433 die 4. nov. ind. 11. pont. Eugenii IV. ppe. a. 3. **1109.**

Orig. Perg. Lat. Mit beschädigtem S.

Zwei Schadlosbriefe köln. Kurfürsten für die Stadt Linz, welche sich mit Andernach für sie bei Ulr. v. Boichem und dessen Erben wegen 2000 fl. Kapitals und 100 fl. Zinsen verbürgt hatte.

Cop. sec. 16 im Zollbuch. **1110—1111.**

1436 Juli 28. 1) Kurfst. Theoderich 1436 uf Pantaleon.
fol. 9.

1486 Mai 20. 2) Kurfst. Hermann 1486 samst. na pinxten.
fol. 2.

1436 Aug. 8. Hille v. Seynheim, Meisterin, und der Konvent des Kl. St. Thomas vererbpachten an Peter Aldenkirchen Wingerten am „Mengweder", Eggenvade", „Langenberg" und „Heymbacher". 1436 die 8. aug. **1112.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1436 Sept. 3. Die Schöffen Jac. Fryheid v. Scheven, Ritter, und Diedr. v. Boitzheim beurkunden, dass Ludw. v. Mecken und seine Frau Styne die aus ihren Gütern zu Brohl fliessenden, aber seit 5 Jahren rückständigen, Zinsen für den Martinsaltar im Kl. St. Thomas an das Offizialiat zu Koblenz ausgezahlt und mit gen. Gütern ihre Tochter Katharine bei deren Verheirathung mit Joh. v. Metternich ausgestattet haben. 1436 die 3. sept. **1113.**

Orig. Perg. Deutsch. Nur vom 2. Siegel ist noch ein Restchen vorhanden.

Digitized by Google

1436 Sept. 15. Pachtrevers der Eheleute Gobel und Deilge v. Steige über einen vom trier. Domkapitel gegen 2 fl. Jahrzins für sich und eines ihrer Kinder erhaltenen Hof zu Andernach gen. „Herr Johann Fryheits-Hof" an des Bischofs von Trier Pforte, worin das Domkapitel sich offen Haus und Herberge ausgehalten hat. 1436 sab. post nativ. Virg.
Besiegler: Die 4 Schöffen Joh. v. Ketge, Joh. v. Mendig, Joh. Meyener und Diedr. v. Mendig. **1114.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 S. S.

1437 Mai 31. Drude, die Wittwe Waltelms Sarwerters und ihr Sohn Hermann verkaufen der Schiffleute-Bruderschaft zu Andernach 2 fl. Jahrzins aus ihrem Hause auf der „Hochstrasse" zwischen dem „Schwanen" und zu der „Leirsen" und stellen dafür noch ihr Haus „Wyprychtsort" auf dem „Altenmarkt" zu Unterpfand. 1437 die ultima maji. **1115—1116.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.
Besiegler: Die 2 Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Diedr. v. Berintzheim.
Transfix:

1480 Juni 2. Urkunde der Schöffen Fried. und Joh. Meyener über die Cession dieses Zinses aus dem Hause „zum Honne" an Gerl. Huysmann v. Andernach und dessen Frau Saergen. 1480 fer. 6. infra octav. Sacramenti.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1437 Nov. 4. Eilgin, die Wittwe Hengins v. Reden, verkauft ihrem Schwager Hennen einen Wingert beim „heil. Baum" und einen im „Mönchacker". 1437 die 4. nov. **1117.**
Besiegler: Die 2 Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Diedr. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1438 Juni 24. Eylgin von Nasteden beurkundet, dass die Stadt Andernach sich die Einlösung der ihr von wegen der Pfarrkirche verkauften 3 fl. Jahrrente mit 60 fl. vorbehalten habe. 1438 die nativ. Joh. bapt. **1118.**
Besiegler: ihr Bruder Heinr. v. Nasteden, Schöffe zu Koblenz.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. — Zerschnitten.

1439 Dez. 7. Hille v. Seynheym, Meisterin, und der Konvent des Klosters St. Thomas, vererbpachten dem Joh. Mynfois ein Stück Driesch am „Rutke" gegen 7 Weisspfennige Jahrzins in ihrem Hof zu Leudesdorf. 1439 vigil. concept. Marie. **1119.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1440 Jan. 26. Joh. und Christian, die Söhne des verstorbenen Joh. Schilling, verkaufen an Joh. Sleckeym einen halben Garten auf der „Bunen". 1439 crast. convers. Pauli sec. stil. Trev. **1120.**
Besiegler: Die 2 Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Diedr. v. Mendig.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1440 Juli 1. Schadlosverschreibung des Erzb. Diedr. v. Köln für Ritterschaft, Bürgermeister, Schöffen, Rath und Gemeinde der Stadt Andernach wegen ihrer Bürgschaft bei Pfalzgraf Otto bei Rhein, Herzogen in Baiern, in Betreff der 8599 fl. für die Ablösung der Pfandschaft auf Kaiserswerth. Gudesberg 1440 fryd. na Peters und Pauwelsdag. **1121.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Digitized by Google

1440 Nov. 26. Hartwyn v. Wynnyngen und seine Frau Stade verkaufen dem Bürger Diedr. Nolde zu Andernach 5 Mltr. Korngülte zu Bleyde. 1440 crast. Katharine. **1122.**
Besiegler: Clas von den Velthuyssen, Pastor zu Bleyd, und Emmerich v. Lanstein, Schöffe zu Andernach.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1441 Jan. 3. Jac. v. Eltz der Born verkauft der Almose auf dem „Altenmarkt" einen Wingert am „Eselspfad" neben Fried. Scheefer. 1440 die 3. jan. sec. stil. Trev. **1123.**
Clas Faudis, Henne Sackenheimer, Werner Welting und Wygand Kreyenberg, Almosenmeister.
Besiegler: Die 2 Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Joh. Schuhdienst.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1441 Febr. 3. Der Schuhmacher Herm. Koch verkauft dem Weber Henne Denen ein Viertel Weiden auf dem „Milberge", einen Wingert und Weide am „Renneweg", ein Viertel Wingert im „Moinchacker", welches an den Priester Heinr. Roden einen Zins giebt, und einen Wingert das. bei Mangold Julen. Der Jude Seligmann zu Andernach gibt seinen Consens dazu. 1440 fer. 6. post purif. Marie sec. stil. Trev. **1124.**
Besiegler: Die 2 Schöffen: Joh. Schudienst und Diedr. v. Mendig.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2.

1441 Aug. 24. Versicherung eines Weinzinses von einer Tonne zu Leudesdorf an die Almose auf dem Altenmarkt zu Andernach auf einen Wingert zu Leudesdorf. 1441 uf Bartolomeusdag. **1125.**
Besiegler: Der Kirchherr Heinrich und der Schöffe Richwyn Stechroypen zu Leudesdorf.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1441 Nov. 11. Erbpachtrevers über einen der Allmose auf dem Altenmarkt zu Andernach eine halbe Ohm Wein jährl. Zins gebenden Wingert zu Leudesdorf. 1441 uf Martinsdag. **1126.**
Besiegler: wie vorher.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen. Angefressen.

1441 Nov. 12. Quittung Philips v. Crey über 6 Mk. Rheinacker-Burglehengeld. 1441 crast. Martini. **1127.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1444 Jan. 4. Wilh. Meynfelder und seine Frau Grete verkaufen an Heytgyn von Hattenheim und dessen Frau Gutgin, Bürger zu Andernach, 5 Mltr. Korngülte aus ihrem Hof zu Thür, wozu die Schwester der gen. Grete, Druytgin v. Belle, ihre Einwilligung giebt. 1443 die 4. Jan. sec. stil. Trev. **1128.**
Besiegler: Die gen. Wilh. und Druytgin und 2 Mayener Schöffen Joh. Dietzmann und Joh. Konyngfelder.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 S. S.

1444 Jan. 4. Dieselben desgleichen 5 Mltr. aus demselben Hofe zu Thür an Heytgin v. Hattinheim und Diedr. v. Montabur, Spitalsmeister und Testamentsvollzieher Nesen Tynnartz. D. eod. **1129.**
Besiegler wie vorher.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 S. S.

1444 Jan. 12. Urkunde der Andernacher Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Diedr. v. Berentzheim in Betr. der Aussage Mstr. Diedr.

ed by Google

Trepgen, städt. Dekans, Kirstgen Gotwaltz, erzbischöfl. Zimmermanns, und dessen Knechts Joh. und der Maurer Jobel Prendemann und Jac. v. Güls über die Dachtraufe zwischen Hentzen Drachen und Konr. Mangol(!) Hause. 1443 die 12. jan. sec. stil. Trev. **1130.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1444 Febr. 26. Erzb. Diedr. v. Köln Revers wegen der für ihn von der Stadt Köln um 29900 fl. verkauften Jahrrente von 1474½ fl., wofür u. A. auch die Städte Bonn, Andernach, Neuss, Linz, Ahrweiler und Rheinbach Bürge geworden sind und sich zum Einlager in Köln mit je 2 Schöffen, mit 2 Pferden und 1 Knechte verpflichtet haben. 1444 uf Eschtag. **1131.**

Gleichz. Copie fol. 23 des schwarzen Buchs.

1444 Nov. 12. Wilhelm, der Sohn des verstorbenen Andernacher Schöffen Joh. Huysman und seine Frau Zye, wohnhaft zu Mielenheim, verkaufen ihrem resp. Bruder und Schwager Joh. Huysmann und dessen Frau Katherine, Bürger zu Andernach, ihre Güter zu Kerlich. 1444 die 12. november. **1132.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S. des Kerlicher Gerichts.

1445 Juni 26. Schadlosverschreibung des Erzb. Diedr. v. Köln für die Städte Bonn und Linz wegen ihrer Mitverschreibung bei einem Verkauf von 175 fl. Jahrrente an Diedr. Hungerwass zu Köln. 1445 satersdag na Joh. bapt. mitsommers. **1133.**

Cop. saec. 16 im Zollbuch fol. 39.

1445 Aug. 3. Revers wegen der Zahlung eines Jahrzinses von 3 Schilling aus einem Hause zu Namedy an die Pfarrkirche zu Andernach. 1445 die 3. mens. aug. **1134.**

Kirchenmeister: Die Schöffen Joh. Speck und Diedr. v. Mendig.
Besiegler: Die Schöffen Joh. v. Mendig und Joh. Schudienst.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1446 Febr. 20. Joh. Boyffgin, Priester vom Johannitter-Orden zu Breisig, und sein Bruder Peter, Bürger zu Andernach, verkaufen dem Andernacher Schöffen Joh. Speck und dessen Frau Styne, ihr Antheil einer Halle auf der „Hochstrasse" unter dem Hause zum „Stern". 1445 die 20. febr. sec. stil. Trev. **1135.**

Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Thile Speck.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1446 Juli. 28. Die Stadt Linz verspricht Bürgermeistern, Schöffen, Rath und Bürgerschaft der Stadt Andernach, welche sich mit ihr dem Kölner Bürger Ulr. v. Boichem wegen 2000 fl. für den Erzb. Diedr. v. Köln verschrieben haben, sie schadlos zu halten, wenn sie etwa wegen säumiger Zahlung der Jahrrente von 100 fl. seitens der Stadt Linz in Schaden geriethen, und verpflichtet sich zum Einlager mit 4 Rathsleuten, 2 Schöffen und 2 Bürgern. 1446 uf Pantaleonstag. **1136.**

Besiegler: Erzb. Diedr. v. Köln, das Köln. Domkapitel und die Stadt Linz.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. fehlt das 3.

1446 Juli 28. Schadlosbrief des Erzb. Diedr. v. Köln für Ritter, Bürgermeister, Schöffen, Rath und Gemeinde der Stadt Andernach wegen derselben Schuld wie vorher. D. eod. **1137.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. des Erzb. und Domkapitels.

Digitized by Google

1446 Okt. 17. Cointzgin Wilhelm und seine Frau Styne verkaufen der Krämerin Stynchen Lumps einen Wingert auf dem „Rosendal". 1446 die 17. oct. **1138.**
Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Boytzheim und Joh. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1446 Nov. 3. Urkunde über in der Pfarrkirche zu Andernach schuldiges Kapital von 253 Mk. 3 Schill. 9 Pf. 1446 die 3. nov. **1139.**
Orig. Perg. Fast ganz zerfressen. Deutsch. Das S. der Stadt Andernach fehlt.

1446 Nov. 11. Arnold v. Geyslar und seine Frau Luckard, Arnold Kuylffe v. Wassenach und seine Frau Guytgin nebst der Letzteren Sohn Arnold v. Geyslar der Junge und Peter Cruder und seine Frau Ailgin verkaufen dem Wilh. Meynfelder v. Nekendig und dessen Frau Grete 3 Mltr. Kornzins zu Cruft. 1446 die Martini. **1140.**
Besiegler: Die 4 gen. Männer und der Pastor Manten von Cruft.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 5 S. S.

1447 Jan. 18. Joh. v. Modersbach und seine Frau Grete, Bürger zu Andernach, verkaufen der Styne Lumps ihr Haus in der „Twergasse". 1446 die 18. mens. jan. sec. stil. Trev. **1141.**
Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Broitzheim und Diedr. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1447 Mai 29. Die Andernacher Schöffen Joh. und Diedr. v. Mendig vidimieren die Urkunde von 1431 jun. 2 (Nr. **1104**) und beurkunden, dass Thys v. Kerlich und seine Frau Elsgin ihr Antheil an diesem Hause und einem Wingert hinter der Burg dem Abt Roilf und dem Konvent von Laach für ein von demselben in Erbpacht erhaltenes Haus oben auf der „Kramgassen-Orte", woraus die Jungfern von St. Peter 15 Schill. Grundzins beziehen, zu Unterpfand gesetzt haben. 1447 die Maximini que est die 29. maji. **1142.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 2. sehr defekt.

1447 Aug. 24. Erbpachtrevers über Weingarten, Weidengärte und Bongarten im „Esserssers Thal" bei „Freuwelinsborn", welche der Junker Joh. v. Bechel und seine Frau Margaretha Stademanns an Eheleute zu Kethge vererbpachtet und wofür diese Wingerten zu Kethge als Unterpfand gesetzt haben. 1447 ad fest. Bartholomaei.
Orig. Perg. Deutsch. **1143.**
Mit dem Gerichtssiegel von Kettig.

1448 April 14. Quittung des Juden Seligman zu Andernach über zurückempfangene 180 fl. 1448 dmc. Jubilate. **1953*.**
Rep. III.

1448 April 18. Quittung des Juden Seligmann v. Andernach, wohnhaft in Bingen, über 180 fl. wovon er 140 fl. dazu geliehen hat, als die erzstiftköln. Judenschaft für den Erzb. v. Köln im Jahre 1445 bei dem Juden Aschar in Bonn 1000 fl. und 40 fl. und die gemeine Judenschaft zu Andernach für denselben bei demselben Juden 60 fl. geliehen hatte. 1448 fer. 5. post Jubilate. **1144.**
Besiegler: Heinr. Griffencla v. Volrats, Domherr von Mainz und Amtmann von Bingen.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

Digitized by Google

1449. Erbzins von 22 Weisspfennigen von den „Poetengütern" zu Namedy. 1449. **1954*.**
Rep. Alfter.

1449 März 10. Hugo v. Osterwyck, Freigraf in der Veste von Reckelinkhusen, spricht Ritterschaft, Schöffen, Rath und ganze Gemeinde der Stadt Andernach, die auf dem freien Stuhl auf der Hachtpforte bei Kerkhellen von dem Junker Joh. Herrn zu Gehmen verklagt worden sind, jedoch der Klage Form Rechtens und dem Kläger Genüge gethan haben, dieser Klage (: welche nicht näher bezeichnet ist :) frei und setzt sie in ihr altes und Friede wie vor der Klage. 1449 fer. 2. post Reminiscere. **1145.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1449 April 8. Druytgin v. Belle, die Wittwe Richards v. Hademar, verzichtet auf den Stadtgraben zwischen der „Schaaf- und Kirchportze", welches ihr eine Zeitlang für 12 fl. verpfändet worden war und quittiert der Stadt über die erhaltenen 12 fl. 1449 die 8. apr.
Besiegler: Die gen. Wittwe und der Schöffe Joh. Meyener. **1146.**
Orig. Perg. Deutsch. Die 2 S. S. nur in kleinen Bruchstücken erhalten.

1449 April 25. Quittung Johanns, Herrn zu Ghemen, über die ihm von der Stadt zurückgezahlten 647 fl. 1449 up frydag up Marcusdag.
Besiegler: Der Aussteller, Edward v. Gulche, Bast, Herr zu Haps und Vogt zu Belle, Heinrich, Erbvogt zu Nersen, und Sybrecht Spede.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. sind die 3 letzten defekt. **1447.**

1449 Dez. 12. Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim und Joh. Schudienst vergleichen den Meister Friedr. v. Modersbach, welcher Güter auf der Brohl wegen dem Martinsaltar im Kl. St. Thomas seit 14 Jahren schuldiger Zinsen in Kummer gelegt hatte, mit Katherinen, Wittwe Joh. v. Metternich, der jetzigen Besitzerin dieser Güter. 1449 fer. 6. post concept. Marie. **1148.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1450 März 1. Pachtrevers der Andernacher Bürger Joh. Stoverock, Herm. Stoverock, Gerl. Speck, Christian Verner, Matheis Wetzel und Jac. Gerlach gegen Erzb. Walram von Köln über verschiedene Wingerten. 1449 sont. in der fasten Reminiscere. **1955*.**
Rep. III.

1450 Juni 6. Erbpachtrevers über einen der Almose auf dem Altenmarkt gehörigen Wingert in der Andernacher Gemarkung. 1450 die 6. mens. junii. **1149.**
Besiegler: Die Schöffen Joh. und Diedr. v. Mendig.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.
Hat durch Feuchtigkeit sehr gelitten, unleserlich.

1450 Sept. 22. Gerl. v. Reymbach, der Loher, verkauft an Styne Lumps einen Weidengarten am Kellerweg. 1450 crast. Matheie evang.
Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Konr. Mangelt. **1150.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1450 Nov. 19. Heytgen v. Hattenheim und seine Frau Guetgen, Bürger zu Andernach, fundieren einen neuen Altar zu Ehren der h. Jungfrau Maria und des h. Jodokus in der Pfarrkirche. 1450 die Elizabeth.

Digitized by Google

Die Fundationsgüter sind: 5 Mltr. Korngülte zu Thür. 6 fl. 16 alb. Erbzins von dem Hause „zum Schwerdt"; 1 Mk. Jahrzins von dem Hause Kirstgen Rineschen; 2 Sol. Zins von einem Graben, 15 Heller von einem Wingert Arnolds Wigand und 15 Heller Zins von einem Wingert Wilh. Peffirs oberhalb der „Bunä"; 5 Sol. von einem Gesträuch am „Gleichers Weg"; 10 Sol. 8 Den. von einem Hause in der „Kirchgasse" und 7 Sol. von einem Wingert im „Mylberg". **1151.**

Besiegler: Der Pfarrer Gerhard Swarz mit dem Kirchen-S., der Schultheiss Joh. Schudienst und der Schöffe Joh. Meyener.
Orig. Perg. Lat. Mit 3 S. S.

1451 Dez. 6. Der Schöffe Diedr. v. Berentzheim und seine Frau Katharine verkaufen dem Weinknecht Peter Meerbode und dessen Frau Coenen, Bürger zu Andernach, einen Weidengarten an der „Boetschauwen" neben der Beginn Metze Wellinks. 1451 die 6. dec.

Besiegler: Der Aussteller und der Schöffe Diedr. v. Boytzheim. **1152.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1452. Fundation des St. Jodokus-Altars in der Pfarrkirche durch Heytgin v. Hattenheim und seine Frau. 1452. **1956.**

Rep. Alfter.

1452 März 6. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und gemeine Bürger der Stadt Andernach geben dem Schneider-Handwerk eine Zunftordnung. 1451 crast. Reminiscere sec. stil. Trev. **1153.**

Cop. saec. 16 fol. 84 im schwarzen Buch.
Transfix von 1395 Mai 6.

1452 März 12. Schadlosbrief des Erzb. Diedr. v. Köln für die Stadt Linz wegen ihrer Mitverbürgung bei Oswald von dem Belle über 6500 fl. 1452 up sontag Oculi. **1154.**

Cop. saec. 16 fol. 1 des Zollbuchs.

1452 Dez. 10. Der Schöffe Joh. Schudienst verspricht die dem Junker Otte Walpoden v. Bassenheim schuldigen 25 fl. zu Halbfasten zu bezahlen. 1452 dmc. post concept. Marie. **1155.**

Besiegler: Der Aussteller und die beiden Schöffen Diedr. v. Berentzheim und Conr. Mangolt.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1452 Dez. 13. Schadlosbf. (: wie oben Nr. **1154** :) über 2000 fl. bei denen von Diespach. 1452 up Luzien. **1156.**

Cop. saec. 16 fol. 1 im Zollbuch.

1453 Juni 30. Druytgin v. Bell, die Wittwe Richards v. Hademar, verkauft einen Wingert auf dem „Namedy", gen. „auf dem Wacken", an Thys Breithennen von Kerlich, Bürger zu Andernach. 1453 crast. Petri et Pauli. **1157.**

Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Diedr. v. Mendig.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1453 Nov. 23. Henne Elgereit und seine Frau Metze verkaufen dem Fleischhauer Joh. Wynken und dessen Frau Neten 2 Weidengärten im „Moirstacker" und im „Meynfelder" wovon der erstere 9 Schill. an die Pfarrkirche und der andere $4^1/_2$ Schill. an den Anna-Altar daselbst Jahrzins giebt. 1453 die 23. nov. **1158.**

Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Joh. Schudienst.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2.

Digitized by Google

1454 März 10. Heinr. vom Walde, gen. Brandt v. Reynse, und seine Frau Liefmut verkaufen an die Wittwe Kathar. v. Metternich ihre Güter auf der Broel. 1453 den 10. Maertz. **1957*.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen Arnold v. Geislar, Joh. Meyener und Diedr. v. Berentzheim.
Reg. II. 5. fasc. II.

1454. Schadlosbrief des Erzb. Diedr. von Köln für den Burggrafen Joh. v. Rheineck und etliche Bürger von Andernach mit Verpfändung des Dorfes Miesenheim, der Stadt und des Schlosses und Amts Andernach wegen 680 fl. 1454. **1958*.**
Rep. Alfter.

1455. Urfehde des Andernacher Bürgers Joh. von Franken und Genossen. 1455. **1959*.**
Rep. Böhm.

1455 März 28. Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim, Philipps Schudienst und Arnold v. Geislar beurkunden, dass der Schöffe Konr. Mangolt als Mamper(!) der Kinder Huysmanns von dem Unterschultheissen Joh. Schudienst auf Jahr und Tag in den Besitz eines Stückes Land auf dem „Namedy" unter der Brücke am „neuen Thal" wegen rückständiger Zinsen gesetzt worden sei. 1455 fer. 6. post annunciat. Marie. **1159.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. die beiden ersten sehr beschädigt.

1455 Okt. 20. Die Schöffen und Spitalsmeister Joh. Meyener und Arnold v. Geisseler und der Schöffe Joh. Schudienst vergleichen Wolf v. Glesch, Greven von Köln, und dessen Frau Netge mit Diedr. v. Montabur und Hentze Boen, Provisoren des Spitals, wegen einer Brunnenleistung vom Hause „zur Krone" auf des Spitals Terrain und wegen eines Zinses dieses Hauses an das Spital. 1455 die 20. mens. oct.
Cop. saec. 16. ppr. Deutsch. **1160.**

1455 Dez. 10. Meckel v. Langenbach, Wittwe Joh. Sluyffelers von Stecken, Bürgerin zu Andernach, verkauft an Eheleute zu Leudesdorf 3 Stücke Erbe und Gut in der Andernacher Gemarkung auf dem „Namedy" nämlich ein Stück Wingarten und Hecken unter der „Helmax", eine Hecke unter dem „Kedale" und ein Stück Wingert und Land auf dem „Wacken". 1455 die 10. dec. **1161.**
Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Mendig und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1455 Dez. 14. Elsgin Breitschoichs und ihre Tochter Katharine verkaufen an Styne Lumps ihren Weidengarten im „Gauwerweg". 1455 crast. Luzie. **1162.**
Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Diedr. v. Mendig.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1456. Erzb. Diedr. von Köln bestätigt der Stadt Andernach den Wochenmarkt. 1456. **1960*.**
Rep. Alfter.

1456 Febr. 25. Der Schöffe Konr. Mangult zu Andernach und seine Frau Meckel, sodann Konr. Mangult, Kanonikus zu Romersdorf und Pastor zu Bassenheim, versprechen, die Eheleute Heinr. und Eltgin Schomel wegen Verunterpfändung ihres Hauses zu der „Lauffen"

Digitized by Google

in der Korngasse für sie bei der Koblenzer Bürgerin Gertrude zum Horn für ein von derselben entliehenes Kapital von 100 fl. und 5 fl. Jahrzinsen schadlos zu halten und die Unterpfände in 2 Jahren frei zu machen, wofür sie sich mit ihrem Haus „zum Horn" auf der „Heirstrasse" gegenüber der „Korngasse" mit dem Hause „Rychenstein" in der „Kramgasse" und einen Wingert auf „St. Martinsberg" versichern. 1455 die Walpurgis virg. juxta stil. Trev. **1163.**

Besiegler: Die genannten beiden Mangolt und der Schöffe Philips Schudienst.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. ist das 2. defekt.

1456 Dez. 27. Henne Kufe und seine Frau Styne verkaufen der Styne Lumps ihren Weidengarten auf dem „Hultsberg". 1456 die Joh. evang. sec. stil. Trev. **1164.**

Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Dietrig v. Mendig.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1457. Recognition Lisens v. Steinebach, Wittwe Peters v. Dreis, und ihres Sohnes Adam, dass sie an Tonnies und Joh. Hausmann 1 Mltr. Kornrente aus dem Hause „Bassenheim" verkauft habe. 1457. **1961*.**

Reper. III.

1457. Desgleichen Antons und Joh. Hausmann über 2 Mltr. mit 20 fl. ablöslicher Kornrente. 1457. **1962*.**

Rep. III.

1457 Jan. 18. Achtserklärung des Grafen Joh. v. Sulz, kaiserl. Hofrichters zu Rotesyl (!), auf die Klage der Städte Bonn, Andernach und Linz gegen die Schwäger Ludw. v. Bettendorf und Ludw. Schurman zu Heidelberg. 1457 zinstag nach Hilarius. **1165.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1457 Febr. 3. Die Gebrüder Clais und Friedr. v. Smedeburg und die Gebrüder Werner und Heydenrich v. Dadenberg versprechen die Erbschaft ihres Anichs, des alten Arnold v. Schweppenburg, dessen Sohnes, ihres Oheims Arnold und ihres Oheims und Magen Joh. und Ludw. Hoylchen unter sich gleich zu theilen. 1457 anderntags na U. L. Fr. tag lichtmess. **1166.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1457 Febr. 11. Graf Ruprecht v. Virneburg und Neuenahr, Herr zu Saffenberg, verspricht die 10 Mltr. Kornrente, welche auf dem ihm von Wilh. Meynfelder und dessen Frau Greta v. Bell cedierten Kaldenborner Hof zu Thür ruhen, jährlich an Diedr. v. Montabaur und das Spital zu Andernach richtig zu liefern. 1456 more Trev. frydags post Scolastice. **1167.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1457 Febr. 12. Erbpachtrevers des Fassbenders Jac. Hanner und seiner Frau Metze über das von Katherinen, der Wittwe Kirstgens Nuwers, und deren Sohn Heyman für 10 fl. Jahrzins erhaltene Haus „zum Helm" auf der „Hoerstrasss" neben der „Surbornsgasse", wofür sie noch ihren Wingert auf der Nette und einen Weidengarten im „Langentrog" als Unterpfand setzen. 1456 die 12. febr. sec. stil. Trev. **1168.**

Besiegler: Die beiden Schöffen Joh. Meyener und Diedr. v. Mendig.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

Digitized by Google

1457 Febr. 16. Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim, Diedr. v. Mendig und Fried. v. Meyener beurkunden die gerichtliche Aussage des Bäckers Henne v. Sayn, dass der Schöffe Konrad Mangolt von seinem Stiefsohn Ludw. v. Sayn eine Hofstätte gekauft und sich wegen eines Zaunes um diese mit demselben geeinigt habe. 1456 mitw. vor kathedr. Petri. **1169.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1457 Febr. 20. Einwohner von Kell verkaufen dem Hofschmitt Joh. v. Betzdorf 1 Weisspf. Erbzins aus einem Stück Land an der „Schiessmolen". 1456 die 20. febr. stil. Trev. **1170.**

Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Mendig und Konr. Mangold.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. nur noch vom 2. ein Bruchstück erhalten.

1457 März 2. Erbpachtrevers des Fleischhauers Joh. Wynkin und seiner Frau Nete über ein für 3 Mk. Jahrzins von der Almose auf dem Altenmarkt ihnen verliehenes Stück Land gegenüber der „Schydegase". 1456 die cinerum sec. stil. Trev. **1171.**

Almosenmeister Diedr. Nolden, Peter Sylen und Wygand Creyenbrecher.
Besiegler: Die 2 Schöffen Joh. Meyener und Diedr. v. Mendig.
Orig. Perg. Mit 2 S. S. Defekt.

1457 Aug. 9. Desgleichen Peters v. Helfenstein und seiner Frau Styne über einen ihnen für 5 Weisspf., 1 Huhn Jahrzins von derselben Almose verliehenen Wingert im „Ysenmanger". 1457 vigil. Laurentii. **1172.**

Almosenmeister wie vorher.
Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Mendig und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen. Von Moder zerstört.

1457 Sept. 18. Notar. Instrument über die auf Erfordern des Schöffen und Bürgermeisters Diedr. v. Mendig und der Bürger und Rathsherrn, Junkers Joh., Burggrafen zu Rheineck, Joh. Meyener und Philips Schudienst, Schöffen, Clasen v. Mendig, Heytchen v. Hattenheim, Diedr. Nulden, Joh. Steinmetzer, Diedr. Clorensetzer, Thonys v. Hattenheim und Heinr. Lancheyne geschehene Kundschaft von 21 Bürgern auf die Beschwerde der Stadt gegen das Kloster St. Thomas wegen des den Feldschützen zu Verabreichenden (: darunter alle 14 Tage 8 Roggenbrode, gen. „Credemych":), wegen des Wein- und Bier-Verzapfs, wegen der Heerde und des Hirten u. A. 1457 ind. 5 sonnt. d. 18. sept. im 3. jahr des papstes Calixt III. **1173.**

Die 21 Bürger heissen: Roelgen Dunemont, Arnold v. Cruntzelberg, Pauwel Damer der Alte, Hengin Suyrmoys, Lenzich Breitbach, Hen. Wyrich, Jac. Elias, Diedr. Kolve, Hen. v. Mentze, Jac. Gyssel, Wilh. Spees, Heintz Boene, Borich Boene, Pet. v. Nuysse, Gerl. Moynch, Clas Dyttel der Alte, Jac. Walonper, Jonk Henne, Heinz Speychennaefe, Heinz Hoestenbach und Hengin Koch.

1457 Nov. 29. Erbpachtrevers über 2 Spitals-Wingerten auf der „Namedy" einer oberhalb des Teiches am Berge, der andere auf dem „Wacken", welche der Spitals-Provisor Heintze Bonn für 18 Pf. Nussöl Jahrzins an Eheleute zu Namedy verliehen hat. 1447 die penultima novembr. **1174.**

Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim und Arnold v. Geisseler.
Cop. saec. 19. Deutsch.

Digitized by Google

1457 Nov. 29. Erzb. Diedr. v. Köln erklärt, dass die beiden Ganggeleite zwischen Andernach und Miesenheim, nämlich das von 1444 März 9.; wogegen die Klöster S. Thomas, S. Castor zu Koblenz, Himerod u. A. wegen Verkürzung ihres alten Besitzes sich beschwert hatten, und das darauf von ihm angeordnete, von 1457 freit. na alreheilgen, diesen Gotteshäusern nicht schädlich sein und die alten Marksteine verbleiben sollen, indem er beide Ganggeleite weder bestätige noch widerrufe. Andernach uf Andreas abd. 1457. **1175.**
Gleichz. Copie. Deutsch. fol. 3 im schwarzen Buch.

1458 Jan. 12. Lyse v. Steynenbach, die Wittwe Peters v. Treys, und ihr Sohn Adam verkaufen den Gebrüdern Thonis und Joh. Huysmann v. Andernach 2 Mlt. Kornrente aus dem Langenbacher Hof zu Bassenheim, welchen der Pastor Joh. Mangolt daselbst für 3 Mltr. Korn Jahrzins auf eine gewisse Zeit von ihnen inne hat. 1457 fer. 5. post Epiphan. sec. stil. Trev. **1176.**
Besiegler: Die beiden Aussteller Otto Walpode v. Bassenheim und das Gericht zu Bassenheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 S. S.
Nebst:

1458 Jan. 12. Revers der beiden Gebr. Huysmann wegen der Ablösbarkeit dieser 2 Mltr. Kornrente mit 40 fl. D. eod. **1177.**
Besiegler: Joh. Huysmann und das Gericht zu Bassenheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1458 Jan. 16. Die Schöffen Diedr. v. Mendig, Konr. Mangolt und Friedr. Meyener beurkunden, dass von dem Unterschultheissen Joh. Schudienst der Fleischhauer Wentze Günter zur Zahlung von 4 Weisspf. Zinses aus einem Wingert am „Milchberg" an die Erben Syfarts Faudes verurtheilt worden sei. 1457 fer. 2. post octav. Epiphan. sec. stil. Trev. **1178.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1458 Jan. 18. Der Schmitt Joh. Knovelauch verkauft dem Joh. Geirlachs zu Leudesdorf und dessen Frau Elsen ein Stück Land auf dem „Namedy". 1457 crast. Anthonii. sec. stil. Trev. **1179.**
Besiegler: Die Scqöffen Diedr. v. Mendig und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2.

1458 Febr. 9. Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim und Diedr. v. Mendig beurkunden die gerichtliche Aussage Hengins Drache, Engels v. Beveren und Hentze Boven, Spitals-Provisors, in Betr. des Zaunes einer Hofstätte zwischen Konr. Mangolt und dem verstorbenen Bäcker Ludw. v. Sayn (Vergl. Nr. 1169). 1457 fer. 5. post Agathe stil. Trev. **1180.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1458 Febr. 20. Die Schöffen Joh. Meyener und Diedr. v. Berentzheim beurkunden die Erklärung der Eheleute Peter und Else Prome, dass sie von dem Hause in der „Kirchgasse" 7 Mk. Jahrzins an das Spital zu entrichten hätten. 1457 die 20. febr. sec. stil. Trev. **1181.**
Spitals-Provisor: Hentze Bove.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1458 April oder Juli 5. Ablass-Privilegium mehrerer Kardinäle für

Digitized by Google

den St. Jodocus-Altar in der Pfarrkirche zu Andernach. Romae 1458 ind. 6 die mercurii 5 mens. . . . **1182.**

Orig. Perg. Latein. S. fehlt. An 2 Seiten Rand bis an den Text abgeschnitten.

1458 Juni 14. Erbpachtrevers zweier Eheleute zu Fornich über 2 Wingerten im „Koninxdal" und am Rhein zu Fornich, welche die Almose auf dem Altenmarkt zu Andernach ihnen für 2 Mk. Jahrzins verliehen hat. 1458 die 14. junii. **1183.**

Almosenmeister wie Nr. 1171.

Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Diedr. v. Mendig.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1458 Nov. 15. Die Schöffen Joh. Meyener, Diedr. v. Mendig und Philips Schudienst beurkunden, dass dem Henne Stump von Leudesdorf vom Gericht die Habe Hennes v. Nassau gen. „Scheilhenne" zu Andernach wegen einer Forderung zugesprochen sei, beide aber sich anders verglichen habe. 1458 fer. 4. post Martini. **1184.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. ist nur noch das 3., aber defekt, erhalten.

1459 Juni 7. Urfehde der Andernacher Bürger Henne Wynkin, Thys Sule, Thomas Speichnave, Diedr. Beyer, Jac. Ludemann, Jac. Drache, Joh. Wygant Creyenbrechers Sohns, Syfarts Prendeman, Peters Heirsbach, Noltgin Speichnave, Hengin Drache, Wentze Günther, Pauwels Faudes, Heymans v. Loirge, Joh. Creyenbrecher, Joh. Syle v. Saffge alle Fleischer, und Joh. natürlichen Sohnes Hengin Drachen und des Pelzers Joh. v. Köln, welche zum Theil in die Städte Wesel, Rhense, Koblenz, Ahrweiler, Linz, Bonn und Zülpich verbannt, theils auf den Stadt- und Judenthurm gesetzt worden waren, weil sie sich gegen den Stadtrath und das Herkommen des Fleischmarktes, Fleischamtes und Viehmarktes aufgelehnt hatten und, nun begnadigt, in die Hand des Amtmanns, Junkers Diedr. Herr zu Runkel, auf das Haus zum „Hanne" auf dem Fleischmarkt verzichten und versprechen, kein anderes zu acquerieren, um sich darin zu versammeln und Wirthschaft zu haben. 1459 die 7. junii. **1185.**

Besiegler: Die 7 Schöffen: Joh. Meyener, Diedr. v. Berentzheim, Diedr. v. Mendig, Konr. Mangolt, Konr. v. Kuttenheim, Philips Schudienst und Meyener.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 7 S. S.

1459 Nov. 17. Friedr. Meyener, Schöffe zu Andernach und Joh. Deytzman, Schöffe zu Mayen, verkaufen Ländereien zu Namedy an Eheleute zu Leudesdorf. 1459 sab. post Brictii. **1186.**

Besiegler: Die beiden Aussteller und der Schöffe Joh. Meyener.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1460 Jan. 10. Herm. Keyser gen. „Schalff" und seine Frau Aylle, wohnhaft zu Fornich, bekennen von dem Andernacher Schöffen Joh. Mangolt und dessen Frau Meckel deren Haus zu Fornich unten bei der Kirche am Rhein gegen 1 Mk. Jahrzins und die Verpflichtung darin die armen Leute, welche es um Gottes willen gesinnen, zu halten, hausen und herbergen, erhalten zu haben. 1495 die 10. jan. stil. Trev. **1187.**

Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim und Philips Schudienst.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

Digitized by Google

1460 Jan. 22. Gretgin, die Wittwe des Schneiders Contzgin von Monrean, verkauft dem Hofschmitt Joh. v. Betsdorf und dessen Frau Greten, einen Garten auf der „Bunen", und der Vormund des unmündigen Sohnes der Wittwe verspricht, dessen Einwilligung zu erwirken, wenn der Sohn mündig werde. 1459 crast. Agnetis stil. Trev. **1188.**

Besiegler: Die Schöffen Joh. und Fried. Meyener.

Orig. Perg. Deutsch. Die 2 S. S. fehlen.

1460 April 2. Schadlosverschreibung des Erzb. Diedr. v. Köln für die Städte Bonn, Andernach und Linz, welche die Zahlung der erzb. Schuld von 2400 fl. an Heinr. v. Moirsheim übernommen haben. Poppelstorf up Godest. na Judica. **1189.**

Deutsch. Inserirt in der Urkunde von 1460 juni 9.

1460 Mai 31. Die Städte Bonn und Andernach verpflichten sich gegenseitig, dass keine, solange ihre Bürgschaft für den Erzb. v. Köln wegen der 2400 fl. bei Heinr. v. Moirsheim währt, für sich allein besonderen Vortheil oder Nachtheil haben, sondern alles gemeinsam tragen solle; besonders soll, wenn eine Stadt einen Vortheil an den Juden von dem Erzb. erhalten würde, dieser Vortheil gemeinsam sein und an der Schuld abgehen. 1460 die ultima Maji. **1190.**

Erzb. Diedr. v. Köln hatte an den Joh. Kirchem den Alten zu Heidelberg 120 fl. Jahrrente aus dem Zolle zu Bonn für 2400 fl. verkauft, wofür die Städte Bonn, Andernach und Linz Bürge geworden waren. Nach dem Tode Kirchems blieb dessen Erben diese Rente eine Zeitlang ungezahlt, und wurden die Städte von Heinr. v. Moirsheim, an den die ganze Forderung gehalten war, am Hofgericht zu Rottweil verklagt, jedoch auf die Vermittelung des Erzb. mit dem Kläger ein Vergleich geschlossen, kraft dessen der Rückstand nachgelassen und von den drei Städten Abzahlung der 2400 fl. in 4 Jahresterminen übernommen wurde, wogegen ihnen der Erzb. jedesmal auf den Zoll zu Bonn eine Anweisung gab.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1460 Juni 9. Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Bonn geben der Stadt Andernach eine Abschrift des Schadlosbriefes (Nr. 1189), den ihnen der Erzb. in Verwahrung gegeben hatte. 1460 up den 9. dach des maindtz juni. **1191.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1460 Juni 20. Der alte und neue Rath der Stadt Andernach in Vereinbarung mit dem Amtmann Junker v. Runkel und dem Schultheissen Joh. Schudienst beschliessen, dass ein Bürger, welcher seine Bürgschaft durch Frevel oder Absageschrift aufgegeben habe, nicht mehr in die Bürgerschaft aufgenommen werden solle. 1460 fer. 6. post Viti et Modesti. **1192.**

Die anwesenden Rathsglieder sind: Joh. Sohn zu Rhyneck, Gerlach v. Brunsberg, Konr. v. Sechtendorf, Wilh. v. Orsbeck, Diedr. v. Brunsberg, Gerl. v. Breilbach, Joh. v. Ketge, Konr. v. Kuttenheim, Sywart v. Hultzwilre, Diedr. v. Berentzheim, Diedr. v. Mendig, Philips Schudienst, Fried. Meyener, Heitgin v. Hattenheim, Diedr. Nolde, Wilh. v. Berentzheim, Joh. Steinmetz, Pet. v. Helfenstein, Theil Clovensetzer, Clas v. Mendig, Thonis v. Hattenheim, Heinr. Schoubel und Dreyss der Schreiber.

Gleichzeit. Copie fol. 5 im schwarzen Buch.

Digitized by Google

1460 Aug. 31. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und ganze Gemeinde der Stadt Andernach verkaufen dem Grafen Wilh. v. Wied, Herrn zu Isenburg, und dessen Gemahlin Philippe 100 fl. jährliche Leibrente und verpflichten sich im Nichtzahlungsfalle drei aus dem Rath, nämlich einer von der Ritterschaft, einer von den Schöffen und einer aus den Bürgern, zur Leistung in Wied oder Koblenz. 1460 die ultima augusti. **1193.**

Besiegler: Die Stadt, der Bürgermeister Joh. Meyener und die Schöffen Diedr. v. Mendig und Konr. v. Kuttenheim.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. fehlen das 1. und 4. Zerschnitten.

1460 Dez. 13. Diedr., Herr zu Runkel, verzichtet auf ferneres gerichtliches Verfahren gegen Emmerich v. Lanstein, dessen Güter zu Andernach und Lupsdorf er mit Arrest belegt hatte, und überlässt die Entscheidung seines Streites mit demselben dem Stadtrath von Andernach. 1460 uf Luzientag. **1194.**

Siehe 1461 März 10. Nr. 1196.

1461. Der Wepeling Gerl. Hausmann überträgt gegen 9 fl. jährlich dem Konr. Mangolt gewisse Güter. 1461. **1963*.**

Rep. III.

1461 Jan. 22. Der Bäcker Wilh. Peffer verkauft der Styne Lumps ein Stück Driesch in der „Mittelgasse". 1460 crast. Agnetis sec. stil. Trev. **1195.**

Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Mendig und Konr. v. Kuttenheim.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1461 März 10. D.e Schöffen Konr. Mangolt und Konr. v. Kuttenheim nebst Gerlach v. Breitbach vidimieren die Urkunde Nr. 1194. 1460 fer. 3. post dmc. Oculi sec. stil. Trev. **1196.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1461 März 16. Yssvart v. Duiffenbach, Schultheiss zu Feldkirchen, und dessen Eidam und Tochter, die Eheleute Henne und Styne Brysger, wohnhaft zu Irlich, verkaufen dem Fleischhauer Friedr. Scheuer zu Andernach 27 Weisspf. Jahrzins aus einem Hause in der „Korngasse". 1460 crast. dmc. Letare sec. stil. Trev. **1197.**

Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Friedr. Meyener.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1461 Okt. 12. Erbpachtrevers des Wingertmannes Joh. v. Ysenburg und seiner Frau Irmegart über 2 von der Almose auf dem Altenmarkt für 15 Weisspf. Jahrzins erhaltene Wingerten am „Kellispade" und an der Rechthelde. 1461 die 12. octobr. **1198.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

Allmosenmeister: Diedr. Nolde und Peter Sylen v. Sayffge.

Besiegler: Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim und Diedr. v. Mendig.

1461 Nov. 11. Die Schöffen Diedr. v. Berentzheim und Wilh. v. Berentzheim beurkunden, dass der Edelknecht Gerlach Huyssmann, Bürger zu Andernach, ihrem Mitschöffen, seinem „Anchere" Konr. Mangolt all sein Gut im Andernacher Gericht unter der Bestimmung gegeben habe, davon jährlich an den Edelknecht Emmerich v. Lanstein 9 fl. zu geben und diese Güter nicht zu veräussern. 1461 die 11. nov. **1199.**

Digitized by Google

1461 Dez. 21. Quittung Heinr. v. Moirsheim über den 2. von den Städten Bonn, Andernach und Linz gezahlten Termin mit 600 fl. 1461 die Thome. **1200.**
Besiegler: Der Aussteller und Meinhard v. Koppenstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2.

1462 Juni 6. Der Schöffe Diedr. v. Berentzheim und seine Frau Tryne verkaufen an Joh. Moderspach einen Wingert auf dem „Kirchberg". 1462 die 6. junii. **1201.**
Besiegler: Der Verkäufer und der Schöffe Diedr. Mendig.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1462 Sept. 10. Die Schöffen Diedr. v. Mendig und Friedr. Meyener beurkunden, dass der Fleischhauer Thomas Speichnave sich dem Endres Frusenich als Momper Herrn Johanns des „Cantaters" zu Laach zur Zahlung des rückständigen Jahrzinses aus einer Hofstatt hinter dem „Wolff" verpflichtet habe. 1462 die 10. sept. **1202.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1463 Febr. 20. Die Städte Bonn, Andernach, Linz und zugehörige Kirchspielsdörfer verkaufen an Stinchen Pastors (in Köln) 20 fl. Erbrente um 400 fl. 1463 die 20. mens. febr. **1964*.**
Cop. ppr. saec. 16 in II. 5. II.

1463 März 26. Erblands-Vereinigung des Erzstifts Köln. 1463 den 26. maertz. **1203—1210.**
Gleichz. Copie ppr. Deutsch.
Transfixe:

1463 April 29. Bestätigung derselben durch den Erwählten Ruprecht v. Köln. Koeln 1463 fryt. na Misericord. dni.
Gleichz. Copie. Deutsch. Im schwarzen Buch fol. 33b.

1473 Jan. 8. Beitritts-Erklärung des Grafen Philipp v. Virnenburg und Neuenahr Herren zu Saffenburg. 1473 frit. na 3 Konig.
Gleichz. Copie. ppr. Deutsch.

1473 Jan. 8. Desgleichen Wilh. v. Nesselrode Truchsessen zu Zons. D. eod. dat.
Wie oben.

1473 Jan. 17. Desgleichen Joh. v. Buschfeld und Joh. Wolfs v. Molendorf. 1473 up Thonisdag.
Wie oben.

1473 Jan. 19. Desgleichen des Ritters Joh. v. Hoenen, Herrn zu Alsdorf. 1473 dinst. na 13 tag.
Wie oben.

1474 Juni 21. Desgleichen Friedr. v. Sombreff, Herrn zu Kerpen, Thomberg und Landscron. 1473 frit. St. Agnetendag. (Da Agnes 1474 auf einen Freitag fiel, so ist hier ausnahmsweise 1474 angenommen, obgleich 1473 wahrscheinlicher.)
Wie oben.

1477 Okt. 31. Desgleichen Everhards v. Sayn, Grafen zu Wittgenstein, Herrn zu Homburg. 1477 uf allerheilgen abd.
Cop. saec. 16. ppr. Deutsch.

1463 Mai 1. Thomas Ruysche von Niedermendig verkauft seinem Bruders Thys Kypgin 2 fl. Jahrzins aus Gütern zu Wehr und $7^1/_2$ fl. und 41 Mltr. Korn und überlässt ihm auch darunter die

Digitized by Google

Wiesen, welche er von Herm. v. Eych, Propsten von Evernach, gekauft und worauf noch 27 fl. zu bezahlen sind, für dieses Geld an sich zu kaufen. 1463 die Philippi et Jacobi. **1211.**

Besiegler: Der Pastor Henrich zu Wehr.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1463 Mai 14. Der Erwählte Ruprecht v. Köln, bestätigt Rittern, Schöffen, Bürgermeistern, Rathleuten und Gemeinde der Stadt Andernach (nachdem er am selben Tage daselbst deren Huldigung empfangen) alle Gnaden, Freiheiten, Privilegien, Rechte und gute Gewohnheiten. Andernach 1463 sab. post. Cantate. **1212.**

Gleichzeit. Cop. im schwarzen Buch fol. 14 woselbst auch eine ausführliche Beschreibung des Einritts und der Huldigung.

1463 Mai 16. Die Gebrüder Gerhard und Everhard v. Vischenich gen. v. Belle, versprechen dem Peter v. Greverode, die von ihm geliehenen 24 fl. auf Martini zurückzuzahlen oder einen reysigen Knecht mit einem Pferde nach Köln oder Münstereifel in Leistung zu schicken. 1463 den 16. mai. **1213.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 beschädigten S. S.

1463 Juli 8. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach versprechen ihrem Mitrathsgesellen Diedr. Nolden und Friedr. Scheuer, sie wegen ihrer Bürgschaft für 125 fl. bei Styne Lumps schadlos zu halten. 1463 die 8. julii. **1214.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1463 Okt. 15. Joh. Wynkin d. Junge verkauft seinen Aelteren 2 Wingerten im „Bodem" und an der „Turtelen", welche früher dem Schöffen Joh. Schudienst gehörten. 1463 die 15. octobr. **1215.**

Besiegler: Die Schöffen Dietr. v. Berentzheim und Diedr. v. Mendig.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 sehr beschädigten S. S.

1463 Nov. 28. Die Schöffen Diedr. v. Mendig und Konrad v. Kottenheim vergleichen Aleff Schaffraetz Sohn von Worms und dessen Frau Tryne, Bürgern zu Andernach, mit Georg Juncheren, dem Sohne der gen. Tryne, wegen eines Hauses in der „Neuergasse", eines Wingerts auf dem „Aersberg" und eines Weidengartens auf „Borgerberg". 1463 die 28. nov. **1216.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1464 März 10. Geleitsbrief Diedrichs, Herrn zu Runkel, für Johann, Herrn zu Wunnenberg, Philipp vom Steyn und Arnold v. Schadeck gen. „Meysse" zu deren auf morgen nach Andernach angesetztem gütlicher Tage mit dem Erzbischof von Köln. 1463 sab. post. dmc. Oculi sec. stil. Trev. **1217.**

Gleichz. Copie. Im schwarzen Buche fol. 2.

1464 Mai 8. Erbpachtrevers gegen Diedr. Nolden und seine Frau Grete, Bürger zu Andernach, über Ländereien zu Bleyde. 1464 die 8. maj.

Besiegler: Gerh. v. Mendig, Pastor zu Bleyde, und Junker Konr. v. Kottenheim. **1218.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1464 Aug. 10. Desgleichen gegen die Almose auf dem Altenmarkt über eine Hofraithe mit Garten zu Namedy. 1464 die Laurentii. **1219.**

Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Arnold v. Leser.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

Digitized by Google

1464 Dez. 20. Desgleichen Johanns v. Moderspach und seiner Frau Grete gegen Joh. Haen, Kaplan des Martinsaltars im Kl. St. Thomas, über einen Driesch auf dem „Kirchberg", den sie zu Wingert machen sollen. 1464 die 20. dec. **1220.**
Besiegler: Die Schöffen Philips Schudienst und Wilh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2.

1465 März 20. Die Schöffen Wilh. v. Berentzheim und Arnold v. Leser beurkunden, dass Endres, der Sohn des Schreibers Endres Frusenich, seinem Vater und dessen Frau Meckele von Attendorn, seiner Stiefmutter, alles, was er von seiner „Anchfrau" Meckele auf dem Hove und Engin Frusenich ererbt habe, mit Ausnahme eines Wingerts am „Marienborn", worüber er besondere Bestimmungen gemacht hat, zu Eigen übergeben habe. 1465 die 20 martii. **1221.**
Orig Perg. Deutsch. Mit 2 beschädigten S. S.

Drei Quittungen der verwittibten Gräfin Philipa v. Wied geb. v. Heuxstburg(!) über 50 fl. halbjährliche Leibrente von der Stadt Andernach.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen. **1222—1224.**

1465 März 29. 1) dd. 1465 fer. 6. post annunciat. Marie.
1467 „ 26. 2) dd. 1467 die 26. martii.
1471 Okt. 4. 3) dd. 1471 die Franscisci.

1465 Juni 14. Ammelunk Speck, Schöffe zu Koblenz, und seine Frau Else vererbpachten dem Hofschmitt Joh. v. Betzdorf zu Andernach ihr Haus und Hof daselbst in der „Rupachsgasse" für 7 Mk. 1 Huhn Jahrzins, wovon die Altaristen daselbst $2^1/_2$ Schill. und $^1/_2$ Huhn erhalten sollen. 1465 die 14. junii. **1225.**
Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Arnold v. Leser.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1465 Juli 12. Peter v. Aurren, gen. Dusink und seine Frau Eva, Bürger zu Andernach, verkaufen an Diedr. Nolde und seine Frau Grete ihr Haus in der „Rupachsgasse" neben dem „Beghinen-Konvent". 1465 die 12. julii. **1226.**
Besiegler: Joh. Schudienst und Wilh. v. Berentzheim.
Notar. Kopie auf ppr. saec. 15.

1465. Erneuerung der Vereinigung und Eintracht zwischen Andernach und Leudesdorf in Betr. gegenseitiger Hilfeleistung. 1465. **1227.**
Gleichz. Aufzeichnung fol. 28 im schwarzen Buch.

Die Leudesdorfer sollen auf Ersuchen des Stadtraths 14 mit Armbrusten Gewappnete 14 Tage auf ihre eigene Kost und Lohn in die Stadt stellen, sodann noch weitere 14 Tage auf ihre Kost und der Stadt Lohn, und bedürfe man sie noch länger, so sollen sie mit all ihrer Macht kommen, dagegen die Andernacher den Leudesdorfern mit all ihrem Vermögen zu Hilfe kommen sollen.

1466 März 9. Erbpachtrevers Joh. Hoebaums gegen die Almose auf dem Altenmarkt über 2 Stücke Land an der „Rechthelden" und am Judenberg. 1465 dmc. Oculi sec. stil. Trev. **1228.**
Almosenmeister Diedr. Nolden und Peter Sylen.
Besiegler: Die Schöffen Joh. und Friedr. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1466 Mai 25. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und ganze Ge-

Digitized by Google

meinde der Stadt Andernach erlauben den Karthäusern auf St. Alban bei Trier jährlich 5 Fuder Wein aus ihrem eigenen Wachsthum und Zehnten zu Nickendig in der Stadt gleich einem Bürger zu verzapfen. 1466 vigil. pentecost. mensis maji die 25. **1229.**

Gleichz. Kopie im schwarzen Buch fol. 26b.

1466 Dez. 4. Erneuerung der Vereinigung und Eintracht zwischen Andernach und Breysig, wonach beiderseits bei auswärtigen Gerichten nicht geklagt werden solle. 1466 donerst. na Endrestag. **1230.**

Gleichzeit. Kopie im schwarzen Buch fol. 28b.

1467 Jan. 22. Joh. Hakenberg, Freigraf zur Nuwenstatt im Suderland, publiciert das Urtheil des Freigerichts gegen Ritterschaft, Bürgermeister, Rath, den Schultheissen Joh. Schudienst und die ganze Gemeinde von Andernach, wonach dieselben zu 20000 fl. Entschädigung an Hans Lutz von Dreysse verurtheilt worden sind, weil sie der an sie ergangenen Citation am heutigen Tage vor Gericht daselbst zu erscheinen nicht nachgekommen, um sich auf dessen Klage, dass sie denselben an der Vollziehung eines freigerichtlichen Urtheils gegen die Dörfer Lutz, Macken, Ewessen und Dommershausen gehindert und ins Gefängniss gesetzt haben, zu verantworten. 1467 donnerst. na Anthonys. **1231.**

Besiegler: Der Freigraf und die 4 Freischöffen Friedr. v. Broichusen, Heydenrich van der Slecht, Diedr. Hackenberg und Gademan Buyk.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 5 S. S. sind das 1. und 5. unkenntlich. Zerschnitten.

1467 Mai 15. Revers der Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Raths und ganzen Gemeinde der Stadt Andernach, dass es dem Erwählten und Bestätigten Ruprecht v. Köln und seinen Nachfolgern stets frei stehen solle, die von ihm abgebrochene Brücke an der Burg wieder aufzubauen (jedoch nur in Holz, wie sie auch gewesen). 1467 fer. 6. post Cervatii. **1232.**

Gleichzeit. Kopie. Deutsch. fol. 16b im schwarzen Buche.

1467 Mai 22. Testament des Junkers Clas v. Nattenheim. 1467 die 22. maji. **1965*.**

Cop. ppr. in II. 5. II. saec. 17.

1467 Juni 15. Die Schöffen Phil. Schudienst und Wilh. v. Berentzheim beurkunden, dass Diedr. Hamenmecher und seine Frau Clergin dem Sifart Faudis für eine Schuld von 4 fl., welche sie zu Martini oder Christtag zurückzahlen sollen, einen Bongart und Weidenpesch an der „Dubach" zu Unterpfand gesetzt haben. 1467 die Viti et Modesti. **1233.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1467 Sept. 29. Ruprecht, Erwählter und Bestätigter von Köln, und Adolf, Herzog von Geldern und Jülich, schliessen zum Nutzen ihrer Lande und Leute eine Einung, welche unter anderem auch die gen. köln. Städte geloben und besiegeln. 1457 uf Michelstag. **1234.**

Gleichzeit. Cop. fol. 34 im schwarzen Buch. Deutsch.

1468 Jan. 7. Erbpachtrevers gegen die Almose auf dem Altenmarkt über einen Wingert im „Eselspad" und einen Weidengarten auf der „Ratzgehelden". 1467 crast. epiphan. dni. sec. stil. Trev. **1235.**

Digitized by Google

Almosenmeister Diedr. Nolden und Peter Sylen v. Sayffge.
Besiegler: Die Schöffen Joh. und Friedr. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1468 April 30. Peter Iwayn und seine Frau Kryssen zu Leudesdorf verkaufen 2 fl. Jahrrente aus ihren Gütern daselbst an die Jungfer Styngen Sweven in der St. Petersklause ausserhalb Andernach. 1468 ultima die aprilis. **1236.**
Besiegler: Das Gericht zu Leudesdorf.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1469 März 2. Diedr. Hamenmecher und seine Frau Clergin verkaufen dem Sifart Faudis ihren Bongert und Weidengarten an der „Dubach". 1468 die 2. martii juxta stil. Trev. **1237.**
Besiegler: Die Schöffen Phil. Schudienst und Wilh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlen.

1469 März 24. Erzb. Ruprecht von Köln beurkundet, dass die Versiegelung seiner Einung mit dem Herzog von Geldern (Nr. 1234) durch die erzstift. Edelmannen, Ritterschaft und Städte den Letztern nicht an ihren Privilegien, Freiheiten, altem Herkommen und guten Gewohnheiten schädlich sein solle. Zum Bruell 1469 frid. na Judica. **1238.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. des Erzb. und Domkapitals.

1469 Juni 26. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und ganze Gemeinde der Stadt Andernach verkaufen dem Kloster Eberhardsclausen 64 fl. Jahrzins um 1600 fl. 1469 mont. na Joh. bapt. **1239.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. Zerschnitten.
Nebst:

1469 Sept. 14. Godart Huyst, Herr zu Ulmen, und seine Frau Christine Croenboum v. Wilpburg verkaufen dem Andernacher Bürger Heytgin v. Hattenheim 7 Mltr. weniger 2 Sömmer Korn jährliche Rente aus dem Zehnten zu Plaidt. 1469 die exaltat. crucis. **1243.**
Besiegler: Wilken v. Lutzink, Kirchherr zu Plaidt, und Diedr. Nulden, Bürger zu Andernach.
Notar. Cop. saec. 15. ppr. Deutsch.

1469 Nov. 11. Heinrich, Herr zu Pirmont und Ehrenberg, und seine Kinder Heinrich, Kuno und Grete verkaufen dem Heytgin v. Hattenheim 3 fl. Jahrzins aus der „Eselswiese" in der Gemarkung von Sinzig, oberhalb der Ahr, für 64 fl. 1469 die Martini. **1244.**
Cop. ppr. saec. 16. Deutsch.

Drei Quittungen des Kl. Eberhardsclausen über erhaltenen halbjähr. Zins von 32 fl. **1240—1242.**

1469 Dec. 28. 1) dd. 1469 uf Kynderdag na kerstzmysse.
1470 Dec. 28. 2) dd. 1470 wie vorher.
1485 Jan. 6. 3) Des Priors Girards von der Lippe. dd. 1484 uf 3 Konigstag.
Orig. Pap. Deutsch. Mit S.

1470 Febr. 11. Kompromiss des Ritters Friedr. Rude v. Bodikem und Wilhelms v. Orsbeck, Herren zu Olbrück, und Amtmanns zu Reymbach, in der Streitigkeit zwischen Ritterschaft und etlichen Bürgern zu Andernach, die sich vermessen, Märker und Inhaber des Ander-

Digitized by Google

nacher Waldes zu sein, einerseits und den gemeinen Bürgern das. andererseits. 1470 sont. na Scolastica. **1245—1249.**
Orig. ppr. Deutsch. S. S. abgefallen.
Nebst:

1470 April 15. 1) Nachrede der Ritterschaft und merklichen Theils der gemeinen Bürgerschaft, Märker des Walds, auf die Widerrede des andern Theils. 1470 uf sont. palmtag.
Besiegler: Konrad v. Kuttenheim, Emmerich v. Laynstein und Joh. v. Ketge.
Wie oben.

1470 Mai 5. 2) Notar. Instr. über die Weigerung des Notars Joh. v. Synghoven der Gegenpartei eine Kopie des Instrumentes auszufertigen, welches Ritterschaft, Schöffen und etliche von der Gemeinde in dem Waldstreite haben machen lassen. 1470 ind. 3. den 5. Maj.
Zeugen: Die beiden Kleriker Joh. Greffe, Schulmeister, und Mertin Leuffart, Unterschulmeister zu Andernach.
Orig. Perg. Deutsch.

1470 Dez. 30. 3) Not. Instr. über die Protestation der Gemeinde gegen etliche von der Ritterschaft, den Schöffen und der Bürgerschaft, welche den Wald für sich als Märker und nicht als Gemeindewald in Anspruch genommen haben. 1470 ind. 3. uf Silvesterabd. den 30. dec. im Hause „zum Honde".
Orig. Perg. Deutsch.

1472 Sept. 8. 4) Notar. Instr. über die Unterwerfung beider Parteien in dem Kompromiss von 1470 febr. 11. dd. 1472 ind. 5, die nativ. Marie, que est 8. mens. sept.
Orig. Perg. Deutsch.

1470 Febr. 22. Die Städte Andernach, Linz, Bonn, Ahrweiler, Neuss, Kempen, Linn und Uerdingen geloben gegen des Erzbischofs von Köln Pfandschaft von Bercke an Heinrich, Herrn zu Gemen, nichts zu thun. 1470 uf Peterstag ad. cathedram. **1250.**
Gleichzeit. Cop. Deutsch. fol. 41 im schwarzen Buch.

1470 Febr. 23. Sifart Faudis und seine Frau Tryne bekennen ihrer Schwägerin Trynen Cardenals und deren Kinder von ihrem verstorbenen Schwager und Bruder Joh. Fraudiss (!), jährlich 2 Mk. aus einem Hause in der „Kramgasse" zu zahlen schuldig zu sein. 1469 vigil. Mathie juxta stil. Trev. **1251.**
Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Wilh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1470 März 19. Antwort der Ritterschaft und Märker des Andernacher Waldes auf die Ansprache der Gemeinde wegen des Eigenthums dieses Waldes.
1469 mont. nach Gertrude na gewonheit des stifts von Trier. **1966*.**
Concept. ppr. in II. 5. II.

1470 Juli 26. Der Stadtrath verordnet nach Vereinbarung mit dem Schultheissen Joh. Wolff v. Molendorf, dass fortan die Bürger-Aufnahme nur Donnerstags in der Rathssitzung stattfinden sollen. 1470 fer. 5. in crast. Jacobi. **1252.**
Gleichzeit. Aufzeichnung fol. 1 im schwarzen Buch.

Digitized by Google

1470 Dez. 5. Joh. Wallenper verkauft dem Joh. Waltum d. Jungen ein Haus gegenüber dem „Judenthum“. 1470 vigil. Nicolai. **1253.**
Besiegler: Die Schöffen Joh. und Friedr. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1471 Febr. 10. Die Schöffen Joh. Schudienst und Wilh. v. Berentzheim beurkunden die Zinspflichtigkeit eines Hauses auf der „Hoerstrasse“. 1370 die 10. febr. sec. stil. Trev. **1254.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. Sehr beschmutzt, daher unleserlich.

1471 Febr. 24 uff sent Mathiis dach des hilligen Apostels. II. 4. 14. Philipp, Graf zu Virnenburg und Neuenahr, Herr zu Saffenburg, an Ritterschaft, Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Andernach: bittet um Abstellung des gegen seine Untersassen von „Eiche“[1]) durch Frederich Scheffer, Herman Manguet und etliche andere verhängten Kummers, drückt sein Befremden aus, zumal diese That gegen den „nasten“ Abschied betr. das „ganckgeleyde“ ist.
Orig. mit Sp. d. schl. S.

1471 März 6. Urkunde über den Verkauf einer Hecke auf dem „Namedy“ an Eheleute zu Leudesdorf. 1470 die 6. martii stil. Trev.
Besiegler: Die Schöffen Joh. Meyener und Konr. v. Kottenheim.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1. **1255.**

1471 April 29. Erzb. Ruprecht v. Köln ernennt den Bürger Joh. Schudienst zum Schultheissen in Andernach. — Bonn 1471 maynd. na Misericord. dni. **1256.**
Gleichzeit. Kopie. Deutsch. fol. 44 im schwarzen Buch.

1471 Aug. 6. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim und Wilh. v. Berentzheim vidimieren die Urkunde Nr. 1221 und beurkunden weiter, dass infolge dieser Urkunde Meckele die Wittwe Endresen Frusenich bestimmt habe, dass die darin genannten Güter nach ihrem Tode an die Pfarrkirche und nicht an die Altaristen fallen sollen; jedoch wenn Endres Frusenich der Junge wieder zurückkehren sollte, so sollen sie diesem verabfolgt werden und die Schenkung nichtig sein. 1471 die Sixti. **1257.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1471 Okt. 18. Jac. Buylgen und seine Frau Frengen verkaufen einen Weidengarten am „Kellerweg“ an die Eheleute Gerlach zu Leudesdorf. 1471 die Luke evang. **1258.**
Besiegler: Die Schöffen Friedr. Meyener und Emmerich v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

147. Nov.? 5. Heintze Steger und seine Frau Else desgl. 2 Weidengärten am „Grauwerweg“ an dieselben Eheleute zu Leudesdorf. 147... ma quinta die mensis novembr. **1259.**
Besiegler: Die Schöffen ..... Meyener und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.
Am untern Theil ausgefressen.

1472 Febr. 10. Joh. v. Poderbach, Prokurator der Altaristen der Pfarrkirche, und die Altaristen insgesammt, gestehen dem Gerhard v. Lanstein und seiner Frau Trynen, Bürgern zu Andernach, und den Ehe-

[1]) Eich, Landbürgermeisterei Andernach.

leuten Aldhennen zu Namedy die Ablösung eines Erbzinses von 16 Weisspf. aus Ländereien auf dem „Namedy" mit 16 fl. zu. 1471 fer. 2. post dmc. Estomichi juxta stil. Trev. **1260.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S. der Altaristen.

1472 Nov. 13. Erzb. Ruprecht v. Köln unterwirft sich dem von seinem Bruder, dem Pfalzgrafen Friedrich (dd. Broel mittw. nach allerheilgen) gemachten und wörtlich eingerückten Vergleich zwischen sich, dem Domkapitel und gemeiner Landschaft. Broel frit. nach Mertinst. 1472. **1967*.**

Cop. ppr. saec. 15 in II. 5. I.

1472 Nov. 13. Erzb. Ruprecht von Köln verspricht, den inserierten Vertrag, 1472 mittw. nach allerheilgen[1]) zu Brühl von seinem Bruder, dem Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein in seinem Streite mit dem Domkapitel geschlossen, zu vollführen. Brühl 1472 freit. na Mertinstag. **1261.**

Gleichz. Cop. Deutsch. ppr.

1472 Dez. 31. Joh. v. Moderspach vererbpachtet einen Driesch hinter St. Martin an Heyntze Oermuntzer. 1472 ultima die dec. juxta stil. Trev. **1262.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1473. Hermann v. Hessen, Administrator von Köln, bestätigt der Stadt Andernach ihre Privilegien und verspricht, dieselbe nicht mehr wegen der Landes-Vereinigung beschweren zu lassen. **1968*.**

Rep. Böhm.

1473 Aug. 30. Schadlos-Verschreibung des Landgrafen Hermann von Hessen, Hauptmanns und Verwesers des Stifts Köln, für die Stadt Andernach wegen ihrer Mitverschreibung bei der Stadt Köln über 6000 fl. 1473 maynd. nach Joh. decollat. **1263.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. des Landgrafen und des Domkapitels fehlt das 1.

1473 Sept. 17. Desgleichen Philips Grafen zu Virnenburg und Neuenahr, Herrn zu Saffenberg, Erbschenken des Stifts Köln und Friedr. v. Runkel, Grafen zu Wied, Herrn zu Isenburg, Amtmanns zu Andernach, für dieselbe wegen desselben und noch 2000 fl. mit der Verpflichtung, je einen schildbaren Mann mit 3 reysigen Pferden nach Andernach in Leistung zu schicken. 1473 uf Lampertstag. **1264.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1473 Dez. 10. Rekognition eines Zinses aus einem Hause und Wingert zu Leudesdorf an die Jungfer Stynchen Sweyf in der St. Petersklause. 1473 die 10. dec. **1265.**

Orig. Perg. Deutsch.
Transfix zur Urk. von 1356 juni 25 Nr. 242.

1474 Juni 15. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach bekennen dem Meister Henr. Boesseler von Brysich 50 fl. zu schulden und auf Martini zurückzuzahlen. 1474 fer. 4. infra octav. Sacramenti. **1266—1272.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen. Zerschnitten.

1474 Juli 24. Dieselben desgleichen dem Krämer Henr. Schoyne gen.:

[1]) Nov. 4.

Digitized by Google

„von Köln" 100 fl. und 52 fl. 16 Weisspf. für Wein, ersteres Geld zu Martini und das andere auf Christtag. 1474 vigil. Jacobi.

1475 März 13. Dieselben dem Schuhmachermeister Joh. v. Isenburg desgleichen eine nicht mehr leserliche Summe auf Nicolaustag. 1474 fer. 2. post dmc. Judica juxta stil. Trev.

1475 März 14. Dieselben desgleichen dem Schuhmachermeister Hans Kolben 22 fl. auf denselben Tag. 1474 fer. 3. post Judica juxta stil. Trev.

1475 März 15. Dieselben, desgleichen der Elsgen, Wittwe Henr. Langheynen 100 fl. auf Martini. 1474 fer. 4. wie vorher.

1475 April 12. Dieselben desgleichen dem Fassbender Syfart Faudis 25 fl. auf Nicolaustag. 1475 fer. 4. post Misericord. dni.

1475 April 26. Dieselben desgleichan dem Fleischhauer Jac. Drachen 16 fl. 20 Weisspf. auf denselben Tag. 1475 fer. 4. post Cantate.

1474 Aug. 31. Schöffenurkunde über die Erklärung des Bürgers Theis Durant, dass er ohne ein Recht die Balken seines Sommerhauses auf die Mauer des Nachbarhauses gelegt hat. 1474 ultima augusti. Rep. III. **1969*.**

1474 Aug. 31. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim und Emmerich v. Lanstein beurkunden den Revers der Eheleute Durant wegen der ihnen vor 5—6 Jahren ertheilten Erlaubniss die Balken ihres Sommerhauses im Hof „zum Schwanen" in die Mauer von Konr. Mangolts Haus „zum Horn" zu legen. 1474 die ultima augusti. **1273.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1475. Revers des (Vikars) Joh. Ruve wegen der Haltung dreier Wochenmessen und der Unterhaltung seines Vikarien-Hauses. 1475. Rep. Böhm. **1970*.**

1475 März. 2. Kaiser Friedr. III. (IV.) verlegt wegen der Hilfe und Dienste der Andernacher in dem Kriege mit dem Herzog von Burgund den Rheinzoll von Linz nach Andernach und verleiht letzterer Stadt daraus 1 Turnos zu erheben, woraus ein neuer Altar in der Pfarrkirche errichtet und dotiert werden soll, an dem er ein Jahrgedächtniss für die vor Linz ermordeten Bürger stiftet. Andernach 1475 donrst. vor Letare zu Mitfasten, der Reiche des Rom. i. 35., des Kaiserth. im 23. und des Hungar. im 16. Jahrhundert. — Transsumpt des Officials zu Koblenz von 1514 die mercurii ultima maji. Lat. **1274.**
Deutsch. Perg.

1475 März 8. Pachtrevers über die auf 2 Jahre für 180 Mk. jährlich gepachtete Stadt-Wage. 1474 die 8. mensis martii juxta stil. Trev.
Besiegler: Die Schöffen Friedr. Meyener und Emmerich v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2. **1275.**

1475 März 20. Revers des Priesters Joh. Ruven wegen der ihm verliehenen kaiserlichen Vikarie zu Andernach. 1475 mont. nach palmtag. **1276.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1475 März 10. Kaiser Friedr. III. (IV.) bestätigt Ritterschaft, Schöffen,

Digitized by Google

Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Andernach „wegen ihrer ihm und dem Reich getreuen und nützlichen Diensten, die sie im Kriege mit dem Herzog von Burgund mit Darstreckung ihres Leibs und Guts und merklichem Blutvergiessen gethan haben“ ihre sämmtlichen Privilegien, Freiheiten und alte Gewohnheiten, namentlich, dass sie nicht schuldig sein sollen einen Erzbischof v. Köln in ihre Stadt einreiten zu lassen, er habe dieselbe denn alle auch bestätigt. Andernach 1475 frit. vor Judica in der Fasten, der Reiche des Röm. i. 35. des Kaisers im 23. u. Hungr. i. 17. Jahr. **1277.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S. in hölzerner Kapsel.

1475 März 14. Köln. Collen, dinst. n. Judica II. 4. 33. K. Friedr. an Andernach: Antwort auf schriftliche Beschwerde, dass Ldgr. Heinr. den Zoll, der zu Andernach genommen wird, zu Linz auch nimmt; wäre wohl gemeint, dass solches nicht geschehe, aber die Sachen des Ldgr. haben diesmal die Gestalt, dass dem Kr. nicht wohl fügen mag, solche bei ihm abzuschaffen; hat ihm geschrieben, zu ihm herab zu kommen; die Stadt möge verziehen, bis der Ldgr. sich von Linz erhebt, dann möge sie den Zoll nach Laut ihrer Briefe nehmen und etwaige Irrungen dem Kr. entdecken.

Ad mand. propr. (dom. imp.).
Orig. m. Sp. d. schliess. S.

1475 April 11. Not. Instr. über die vom Official zu Koblenz zufolge inserierten Befehls des Erzb. Johann v. Trier (dd. Colonie 1475 sexta apr. und von der Stadt Andernach präsentierten kaiserl. Urk. Friedr. III. (Nr. 127) wie auch der Stadt Andernach inserierter Urkunde dd. 1475 donrst. vur Judica /: 1475 März 9. :/) geschehene Bestätigung der kaiserlichen Altar-Stiftung namens des Diözesans. Colonie in domo nre. habitationis, que est contigua domui dicte zu der „Vetterhennen“ in parochia s. Columbe 1475 ind. 8. die jovis 11. apr. **1278.**

Orig. Perg. Lat. Mit 1 beschädigten S.

1475 April 12. Konsens des Kölnischen Domkapitels zu der kaiserl. Altarstiftung zu Andernach. 1475 mittw. na Misericord. dni. **1279.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

Nebst:

einer gleichzeitigen Kopie des kaiserlichen Notars Joh. Hademar von Andernach.

Perg.

1475 September 10. Köln (Collen) II. 4. 22. K. Friedr. an Andernach und zugehörige Dörfer und Flecken: hat Ldgr. Hermann zum Regierer und Fürseher des Stifts Köln gesetzt bis auf seinen oder seiner Nachkommen Widerruf; befiehlt, ihm bis dahin zu gehorchen.

Ad mand. propr. (dom. imp.).
Orig m. Sp. d. hinten aufgedr. S.

1475 Sept. 21. Die Testamentsvollzieher der Eheleute Nolden, der Priester Joh. v. Etstein und Schöffe Friedr. Meyener, übergeben den Altaristen in der Pfarrkirche einen von den Eheleuten zur „Mettenmess“ vermachten Zins von 5 Mk. 1 Huhn aus dem Hause „zum Horn“ gegenüber der „Korngasse“. 1475 die Mathei apli. **1280.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

Digitized by Google

1476. Uebertragung eines Stück Landes zu Bassenheim an Gerl. Hausmann von Andernach. **1971*.**
Rep. III.

1476 Febr. 6. Der Ackersmann Claes Lauffärt und seine Frau Grete, verkaufen Rittern, Schöffen, Bürgermeistern und Rath der Stadt Andernach für den kaiserlichen Altar ein Haus mit Hof und Hofraithe in der „Kirchgasse". 1475 die 6. febr. juxta stil. Trev. **1281.**
Besiegler: Die Schöffen: Junker Konr. v. Kottenheim und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1476 Febr. 6. Revers des kaiserlichen Kaplans Joh. Ruve wegen des von der Stadt für seinen Altar gekauften „Kortmannshof" an der Stadtmauer bei der „Kirchpforte", 1475 die Dorothee juxta stil. Trev.
Besiegler die Schöffen: Junker Konr. v. Kottenheim und Joh. Schudienst.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. **1282.**

1476 Aug. 12. Johann v. Lanstein und seine Frau Elsgin, Bürger zu Andernach, bewilligen für 100 fl. dem Weber Theus zu Leudesdorf den Rückkauf einer Rente von 4 fl., welche er ihrem resp. Vetter und Schwager Heitgin von Hattenheim sel. aus einem Weinberg zu Leudesdorf verkauft hat. 1476 die 12. aug. **1283.**
Besiegler: Der Aussteller und das Gericht von Leudesdorf.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1476 Dez. 16. Kaufbrief über 1 Stück Land im „Aldenflor", welches die Eheleute Poilcher an die Eheleute Smeetz von Lützelkoblenz, Bürger zu Andernach, verkaufen. 1476 die 16. dec. **1284.**
Besiegler wie Nr. 1281.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1477. Graf Gerl. v. Sayn belehnt den Gerl. Hausmann v. Andernach mit dem Sayn-Lehen seines Vaters: dem hohen Weinzehnten von Andernach, aus jeglichem Fuder den 12. Theil, dem 6. Theil vom Fruchtzehnten, dem 6. Theil vom Seelenzehnten zu Miesenheim und $1^1/_2$ Mgn. Land zu Namedy. 1477. **1972*.**
Rep. III.

1477 Jan. 26. Joh. v. Itzstein, Priester, Joh. Wolff, Unterschultheiss, Joh. Schudienst, Schöffe, und Hengen Armbrustmecher, Bürger zu Andernach, machen als erkorene Schiedsrichter einen Erbvergleich zwischen den Eheleuten Schoffer und Joh. und Katharina v. Eych wegen der Güter der ersten Ehefrau Schoffer zu Cruft und Andernach. 1476 die 26. jan. juxta stil. Trev. **1285.**
Die Besitzungen zu Andernach sind: 2 Häuser in der „Kramgasse" davon eins neben dem „Rathhause Grase", 2 Weidengärten auf dem „Heltberg", 2 desgl. im „Mergenstetter Thal", 1 Mgn. Wingert an der „Rechthelden", ein Wingert auf „Geuwelslache", am „Rennweg" und bei der „Hackenmühl", Gärten hinter dem „Graben" gegenüber dem „Wollgassen-Thurm" und hinter der Burg und 1 Haus hinten bei dem „Stockfisch".
Besiegler: Die 3 Schöffen Joh. Schudienst, Friedr. Meyener und Wilh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

Zwei Kaufbriefe für den Schuhmacher Joh. Kolb. **1286—1287.**
Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1477 Jan. 30. 1) Von dem Fleischhauer Scheffer über 1 Haus in der „Kramgasse“ zwischen dem Rathhause und städtischen Hause auf der „Kramgassenort“ für 150 fl. 1476 die penultima jan. sec. stil. Trev.
Mit 2 S. S.

1477 Febr. 1. 2) Von demselben über 1 Haus in der „Korngasse“. 1435 1. Febr. juxta stil. Trev.
Wie oben.
Nebst:

1477 Febr. 1. 3) Urkunde der Schöffen Friedr. Meyener und Joh. Schudienst (welche auch diese 3 Urkunden besiegelt haben) über die Erklärung Joh. Kolbs den Kaufpreis des letztern Hauses mit 38 fl. auf Michaelis zu bezahlen. D. wie vorher.
Wie oben.

1477 Mai 5. Der Schöffe Philips Schudienst und seine Frau Gertrude verkaufen an Gerlach Huyssmann einen Jahrzins von 10 Weisspf. aus einem Hause in der „Kramgasse“. 1477 fer. 2. post Cantate.
Besiegler: Der Aussteller und die beiden Schöffen Wilh. v. Berentzheim und Junker Daniel Schillink v. Lanstein. **1289.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. fehlt das 2.

1477 Aug. 14. Erbpachtrevers gegen Gerlach Huysmann von Andernach und seine Frau Seargin(!) über einen Weidengarten am „Ravenborn“. 1477 vigil. assumpt. Marie. **1290.**
Besiegler: Die Schöffen Philips Schudienst und Wilh. v. Berentzheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1478 Jan. 16. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim, Philips Schudienst, Friedr. Meyener, Wilh. v. Berentzheim, Joh. Schudienst, Richard Graman, Gerlach Huyssmann und Daniel Schilling v. Lanstein beurkunden die gerichtliche Immission Wilhelms Poilch durch den Unterschultheissen Joh. Wolff v. Moellendorf in die Güter Friedrichs Rumschotteln auf dem „Namedy“ wegen versessenen Zinses. 1477 fer. 6. post octav. Epiphan. juxta stil. Trev. **1291.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 8 S. S. ist nur noch das 7. jedoch defekt vorhanden.

1478 Jan. 28. Die Schöffen Philips Schudienst und Wilh. v. Berentzheim beurkunden, dass die Eheleute Clusener erklärt haben, von dem verstorbenen Schöffen Konr. Mangolt als Momper seiner Enkel, der Kinder des verstorbenen Joh. Huyssmann, deren Hof in der „Rupachsgasse“, welche bis in die „Moerssgasse“ geht, auf 6 Jahre und dann von Gerlach Huismann wiederum auf 6 Jahre gelehnt zu haben, ohne dass Gerlach Wilvart Ansprüche daran erhoben hätte. 1477 fer. 4. post convers. Pauli juxta stil. Trev. **1292.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach ertheilen den beiden abgehenden Bürgermeistern Decharge über die abgelegten Stadtrent-Rechnungen. **1293—1297.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit je 1 S.

1478 Febr. 6. 1) Für Schilling v. Lanstein und Gerl. Huysmann, Schöffen. 1477 fer. 6. post dmc. Estomihi juxta stil. Trev.

1482 Febr. 21. 2) Für Godart Hust, Herrn zu Ulmen und Gerl. Huysmann, Schöffen. 1481 fer. 5. post cinerum juxta stil. Trev.

1484 März 4. 3) Für Wilh. Schillink v. Lanstein und Gerl. Huysmann v. Andernach. 1483 fer. 5. post cinerum juxta stil. Trev.

1486 Febr. 9. 4) Für Wilh. v. Dadenberg und Gerl. Huysmann von Andernach. 1485 fer. 5. post Estomihi juxta stil. Trev.

1488 Febr. 23. 5) Für Joh. Graeman und Gerl. Huysmann, Schöffen. 1487 sab. post dmc. Estomihi juxta stil. Trev.

1478 Aug. 12. Katherine Koltzen, Priorin, und der Konvent von St. Martin vor Andernach vererbpachten an den Wollenweber Thiel Koch ihr Haus in der „Kramgasse“ um 10 Mk. Jahrzins. 1478 die 12. aug. **1298—1299.**

Cop. Deutsch. saec. 18. ppr.

Nebst:

1478 Okt. 1. Urkunde der Schöffen Joh. Schudienst und Gerlach Huysmann, dass der Erbpächter wieder dieses Haus dem Kloster (Priorin Agnes Huysmann) zurückgestellt habe. 1478 die 1. oct.

Wie oben.

1478 Okt. 23. Konr. Mangolt, Kanonikus von Romersdorf, cediert seinem Mage Gerl. Huismann v. Andernach das Haus „zum Horn“ auf der „Hoerstrasse“ neben dem „Schwanen“ gegenüber der Korngasse, ferner 10 Mk. Erbzins aus Dylge Crutzenachs Haus neben dem „rothen Schilde“ und Ackerländereien gegen eine lebenslängliche Jahrrente von $11\frac{1}{2}$ fl. 4 Mltr. Korn. 1478 die Severini.

Besiegler: Der Aussteller und die beiden Schöffen Konr. v. Kottenheim und Rich. Graman. **1300.**

Orig. Perg. Deutsch. 3 S. S.

1478 Nov. 2. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim und Joh. Schudienst beurkunden die Erklärung des Kanonikus Konr. Mangolt von Romersdorf, dass er nach dem Tode seiner Mutter Meckel das Haus „zum Horn“ nicht nach „Erbrechte“ übernommen habe, sondern nur aus Freundschaft zu seinem Mage Gerl. Huismann, der es nun auch wieder übernommen habe. 1478 die animarum. **1301.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1478 Dez. 20. Kaufbrief über ein Stück Land auf dem „Aersberg“ für die Eheleute Waltum. 1478 vigil. Thome. **1302.**

Besiegler: Philips Schudienst und Friedr. Meyener, Schöffen.

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1478 Dez. 31. Joh. Platenmecher, Prokurator der Altaristen in der Pfarrkirche, und die Altaristen Jac. Kolb v. Wassenach, Joh. Kreienbrecher, Joh. Synghoven, Joh. v. Itzstein, Joh. v. Poderbach, Joh. Hellink v. Segen, Wigand Kreyenbrecher, Pet. Faudis und Heinr. Seilmann von dem Wolfshagen vertauschen an den Junker Gerl. Huisman v. Andernach und seine Frau Sargen 5 Mk. 1 Huhn Erbzins, welche sie aus dem Hause „zum Horn“ bezogen, ferner 3 Weisspf. aus einem Stück Land zu „Namedy“ und 1 Weisspf. von einem Wingert im Kirchacker gegen 4 Mk. 10 Weisspf. Erbzins zu Kettig. 1478 vigil. circumis. dni. juxta stil. Trev. **1303.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit dem S. der Altaristen-Präsenz.

Digitized by Google

1479. Schöffenurkunde dass Gerl. und Joh. Hausmann ein Haus in der „Morssgasse“ verkauft haben. **1973*.**
Rep. III.

Vier Kaufbriefe für die Almose auf dem Altenmarkt (Almosenmeister Joh. v. Bedendorf, Joh. v. Cochem und Peter v. Kutge.
Orig. Perg. Deutsch. **1304—1307.**

1479 Jan. 10. 1) Ueber 5 Mk. Jahrzins zu Leudesdorf. 1478 die 10. jan. juxt. stil. Trev.
S. fehlt.

1479 Febr. 5. 2) Ueber 3 Weisspf. aus 2 Gärten hinter „Bornsthurm“. 1478 die 5. febr. juxta stil. Trev.
Besiegler: Die Schöffen Philips und Joh. Schudienst.
Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1485 März 23. 3) Ueber 4 Mk. zu Bleid. 1484 den 23. maerz na gewonh. des stifts Trier.
Besiegler: Der Pastor Hellwig Wyssenbach zu Bleyde und Junker Daniel Schillink v. Lanstein.
Sehr vermodert. Die S. S. fehlen.

1485 Okt. 1. 4) Ueber 8 Mk. zu Bleide. 1482 uff St. Remeysdag.
Von den 2 S. S., wie vorher, fehlt das 2.

1479 Febr. 1. Erbpachtrevers der Eheleute Durant gegen Junker Gerl. Huismann v. Andernach und dessen Frau Saergen über das Haus „zum Horn“ neben dem Hof „zum Schwanen“. 1478 vigil. purif. Marie juxta stil. Trev. **1308—1309.**
Besiegler: Die 6 Schöffen Junker Konr. v. Kottenheim, Phil. Schudienst, Friedr. Meyener, Joh. Schudienst, Junker Richard Graman und Junker Daniel Schillink v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 6 S. S.
Transfix:

1489 Dez. 3. Der gen. Erbpächter verpflichtet sich zu einer höheren Erbpacht. 1489 vigil. Barbare.
Besiegler: Die Schöffen Ritter Emmerich v. Lanstein und Peter Berncot.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1479 März 15. Die Schöffen Philips Schudienst und Gerl. Huisman beurkunden die Cession eines Gartens auf der „Bunen“, eines Hofstättchens in der „Wollgasse“ und eines Zinses zu Miesenheim an Joh. Bartscherer. 1478 fer. 2. post Oculi stil. Trev. **1310.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1479 Mai 29. Kaufbrief über 4 Mk. Erbzins zu Leudesdorf für Agnes Huysman, Priorin, und den Konvent der St. Martinsklause vor Andernach. 1479 die Maximini. **1311.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1479 Juni 12. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim und Richard Graman beurkunden die Aussage des Kanonikus Konr. Mangolt von Romersdorf, dass er auf Geheiss seiner Mutter an Gerl. Wilbort Kaufbriefe ausgehändigt habe, welche dem Joh. Huisman gehört hätten. 1479 sab. infra octav. Sacramenti. **1312.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1479 Aug. 16. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim und Daniel Schillink v. Lanstein beurkunden die Aussage eines Arbeiters, dass er vor

Digitized by Google

15 Jahren ein Strohdach auf Gerl. Huismans Scheuer gestopft habe, das über Gerl. Wilborts Gefäll gegangen sei und habe Niemand dagegen Einspruch erhoben. 1479 crast. assumpt. Marie. **1313.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1479 Nov. 15. Joh. Helwich, Dr. decretor. und Dechant von St. Aposteln zu Köln, verurtheilt als Subdelegierter des Abts Joh. Deme von S. Matheis bei Trier, päpstl. Konservators des Johanniterordens, den Fr. Nicol. Temmels v. Trier, Johanniter-Komthur zu Breysig, zur Zahlung eines rückständigen Zinses aus dem „rothen Hause" auf der „Hochstrasse" an Joh. v. Bodendorf, den Almosenmeister der Almose auf dem Altenmarkt. 1479 die 15. novembr. **1314.**
Orig. Perg. Lat. Mit beschädigtem S.

1480 Febr. 14. Kaufbrief für den Maurer Joh. v. Münster über 2 Wingerten langs dem „Rennweg" und im „Pferdeschinder" am St. Peterspfädchen. 1479 die Valentini juxta stil. Trev. **1315.**
Besiegler: Die Schöffen Junker Konr. v. Kottenheim und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1480 April 18. Lentzich Poilcher verkauft den Eheleuten Kolb einen Garten bei St. Peter. 1480 die 18. apr. **1316.**
Besiegler: Die Schöffen Phil. Schudienst und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1480 April 2. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach beurkunden, dass ihr Rathsgeselle Gerl. Huysmann von Andernach die 10 Mk. Erbzins auf seinem Hause „zum Horn" mit $37^1/_2$ fl. bei der Stadt abgelöst habe. 1480 die 20. mens. apr. **1317.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.

1480 Nov. 13. Die Eheleute Kolbe erlauben dem Fleischhauer Nultgen Speichnaben mit 60 fl. einen Jahrzins von 3 fl. aus 2 Häusern in der „Ysengasse" und 2 Wingerten im „Bodem" und auf dem „Crutzwege" abzulösen. 1480 die Brictii. **1318.**
Besiegler: Die Schöffen Phil. Schudienst und Joh. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1481. Recognition der Priorin von S. Martin, Agnes Hausmann, dass ihr Bruder Gerlach für sich und seinen verstorbenen Bruder Johann ihr die Leibrente bezahlt hat. 1481. **1974*.**
Rep. III

1481. Revers des Erzb. Herm. v. Köln wegen der auf dem Landtage ihm verwilligten Steuer. 1481. **1975*.**
Rep. Alfter.

1481 Jan. 13. Tauschbrief über einen Garten in der „Moerssgasse" zwischen den Eheleuten Koemel und Gerl. Huysmann v. Andernach und dessen Frau Saergen. 1481 fer. 4 post pentecost. **1321.**
Besiegler: Die Schöffen Friedr. und Joh. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1481 Jan. 31. Die Gebr. Philips und Wilh. v. Cleberg verkaufen an Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach ihr Hofstättchen mit allem Zubehör in der „Kramgasse", „welches vormals gewest ist ein Judenbad" neben dem Rathhause-Grase. Kirstgen Zecken und Wilken v. Segen gelegen. 1480 fer. 4. post convers. Pauli juxta stil. Trev. **1319.**

Digitized by Google

Besiegler: Die Schöffen Konr. v. Kottenheim und Gerl. Huismann.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1481 März 21. Not.-Instr. über das Vermächtniss eines Einwohners zu Leudesdorf über $^1/_2$ Mltr. Kornzins aus Ackerland auf dem „Namedy" an die Almose auf dem Altenmark; aufgenommen auf Anstehen der Almosenmeister Joh. Bedendorf (proconsulis, Rentmeisters) und Joh. Kochem durch den Notar Joh. Synghoven. 1480 ind. 11. sec. mod. scrib. in dyoc. Trev. die 21. martii pont. Sixti IV. ppe. a. 7. **1320.**
Orig. Perg. Lat.

1481 Okt. 1. Erzb. Hermann IV. von Köln bestätigt Rittern, Schöffen, Bürgermeistern, Rath und Gemeinde seiner Stadt Andernach die Privilegien des Papstes Sixtus IV. (seit 1471) wegen der persönlichen Residenz des Pfarrers, Kaiser Friedrichs III. wegen des Zollturnoses und alle andern seiner Vorgänger. Andernach 1480 die 1. mensis octob. **1322.**
Orig. Perg. Lat. Von S. nur Bruchstück.

1481 Okt. 28. Zwei Kaufbriefe für die Eheleute Kolb zu Andernach über Güter zu Miesenheim. **1323—1324.**
Orig. Perg. Deutsch.
1) dd. 1481 die Symonis et Jude.
S. fehlt.

1484 Febr. 14. 2) dd. 1483 die Valentini.
Mit Miesenheimer Gerichtssiegel.

1482 Aug. 15. Schadlosverschreibung der Stadt Rhense für Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach wegen ihrer Bürgschaft für sie bei dem Kölner Bürger Goswin v. Strelen in Betr. einer Summe von 400 fl. 1482 up U. Fr. dag Assumpt. **1325.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1482 Aug. 22. Joh. Rutz, Rektor der Pfarrkirche zu Andernach, erklärt, auf Ansuchen des Altaristen Joh. Itzsteins und des Schöffen Gerl. Huysmann, als Testamentsexekutoren Henr. Schorns, dessen Legat von 12 fl. Jahrrente aus dem Eckhause auf der „Ysengasse" gegenüber dem Hause „zum Schlüssel" und aus einem Hause in der „Haissgasse" für eine Altar- und Messestiftung anzunehmen. 1482 die 22. aug. **1326.**
Orig. Perg. Lat. Mit des Pfarrers S.

1482 Dez. 30(!). Entscheidsbrief von dem Abt zu Romersdorf, seinen Konvent und Gerl. Heusmann antreffend. 1482 nach der h. Kindertag.
Rep. III. **1976*.**

1483 Jan. 7. Kaufbrief für die Eheleute Junkern über 2 Stücke Land auf dem „Rosendal" und im „Mönchacker". 1482 die 7. jan. juxta stil. Trev. **1327.**
Besiegler: Die Schöffen Junker Gerl. v. Huysman und Junker Daniel Schilling v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 beschädigten S. S.

1483 April 28. Graf Joh. v. Sultz, kaiserl. Hofrichter zu Rottwyl, befiehlt der Stadt Andernach den vom Hofgericht in die Acht er-

Digitized by Google

klärten Peter, Herrn zu Reifferscheid, Grafen v. Salm, nicht zu hausen und zu herbergen. 1483 Mont. nach Cantate. **1238.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit aufgedrücktem S.

1483 Mai 11. Zomme Bruel Mai 11 uff sondach Exaudi anno 1483. II. 4. 8. Erzbischof Hermann an Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath zu Andernach: Hat erfahren, dass der Abt ‚vamme Laich' abermals eine Frau zu Kruft gefangen gesetzt hat, um derselben Schöffenurtheil widerfahren zu lassen, Herm. hat den Schultheiss von Andernach beauftragt, die Delinquentin nach Andernach zu bringen und bittet um Unterstützung desselben.
Orig. m. Sp. d. schl. S.

1483 Mai 28. Schadlosverschreibung des Grafen Fried. v. Wied, Herrn zu Isenburg, für Gerl. Huysmann wegen seiner Bürgschaft für ihn bei Konr. v. Kottenheim in Betr. einer Kornrente. 1483 uff sacramentzabd. **1329.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1483 Juni 2. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim, Friedr. Meyener, Daniel Schillink v. Lanstein und Joh. Meyener und der Schultheiss Joh. Wolff beurkunden den gerichtlichen Widerruf eines Einwohners von Leudesdorf in Betr. seiner Verläumdung und Schmährede gegen Gerl. Huisman v. Andernach. 1483 fer. 2. infra octav. Sacramenti.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 5 S. S. fehlt das 3. **1330.**

Sechs Kaufbriefe für den Junker Gerlach Huysmann v. Andernach und seine Frau Sara. **1331—1336.**
Orig. Perg. Deutsch.

1485 Juni 15. 1) Von den Eheleuten Flecke zu Andernach über 1 Haus in der „Rupersgasse". 1485 die Viti et Modesti.
Besiegler: Die Schöffen Fried. Meyener und Peter Bernecot.
Von den 2 S. S. ist das 2. sehr defekt.

1485 Nov. 23. 2) Von Eheleuten zu Winnungen über einen Kornzins. 1485 mittw. nach Elisabeth.
Mit dem S. des Bassenheimer Gerichts.

1487 April 30. 3) Von Eheleuten zu Moelenheim über einen Garten bei Bassenheim. 1487 uff Walpurg abd.
Wie vorher.

1490 Jan. 29. 4) Von Philips v. Rynecke, Herrn zu Broich, über 8 Mltr. Korngulte aus einem Stück Land von 10 Mgn. gen.: „Die Fülschüre" im „Pertzschinder" und aus einer Wiese oberhalb Fornich gen. „die Rinker Wiese". 1489 juxta stil. Trev. uff Valeriusdag.
NB. Mit dem Kaufpreise von 100 fl. löste Phil. v. Ryneck sein Theil Weinzehntens vom hohen Zehnten zu Andernach ein.
Besiegler: Der Verkäufer und die beiden Schöffen Joh. Huismann und Peter Berencot.
Mit 3 S. S.

1490 Okt. 1. 5) Von den Gebr. Phil. und Joh. Reuber über 5 Weisspf. Erbzins aus einem Hause in der „Rupachsgasse" um 5 fl. 1490 die Remigii.
Besiegler: Die Schöffen Daniel Schillink v. Lanstein und Wilh. v. Dadenberg.
Mit 2 S. S.

Digitized by Google

1494 Aug. 4. 6) Von dem Schmitt Peter Meusche dessen Gerechtigkeit an dem Hause neben dem Junker Joh. Reffgen in der „Ruprechtsgasse". 1494 fer. 2. post vincula Petri.

Besiegler: Die Schöffen Friedr. Meyener und Junker Daniel Schillink v. Lanstein.

Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1485 Sept. 1. Neue Satzungen des Stadsraths in Betr. des den Bürgermeistern gebührenden Antheils von den Brüchten pp. 1485 donrst. na Joh. decollat. **1337.**

Gegenwärtig im Stadtrathe waren: Ritter Emmerich v. Lanstein, Konr. v. Kottenheim, Daniel Schilling v. Lanstein, Wilh. v. Dadenberg, Gerl. und Joh. Huysmann, Godart Kolb v. Vettelhoven, Joh. Graman, Friedr. und Joh. Meyener, Peter Berncot, Joh. von Bedendorf, Joh. Lomp, Pet. Cruder, Joh. Schorn, Ruterhenn, Kirstgen Zecke Schultheiss etc.

Unvollständige Aufzeichnung fol. 50 im schwarzen Buch.

1485 Dez. 4. Mertin v. Heyger und seine Frau Elsgin verkaufen dem Spital zu Andernach verschiedene Zinsen von Wingerten am „Judenberg" von einem Hause an der „Schafportze" von einer Halle und von dem Bierbrauer zu Namedy nebst 7 alten Morgen Land an der „Dubach". 1485 die Barbare. **1338.**

Besiegler: Die Schöffen Junker Gerl. Huismann und Peter Bencolt.

Orig. Perg. Deutsch. S S. fehlen.

1485 Dez. 4. Die Schöffen, welche vorstehende Urkunde besiegelten, beurkunden die Rekognition obigen Zinses aus dem Hause an der „Schafportze" seitens Styne Kutgers an das Spital. D. eod. **1339.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1486 April 16. Bürgermeister, Schöffen, Rath und ganze Gemeinde und Kirspelsleute der Stadt Linz und der Dörfer Leubsdorf, Dadenberg, Ockenfels, Hargarden, Casbach, Olenberg und Hausen und die andern Dörfer des ganzen Kirspels von Linz ertheilen Rittern ,Schöffen, Bürgermeistern und ganzen Gemeinde der Stadt Andernach, welche sich für sie bei Ulr. v. Broichem für 2000 fl. Kapitel und 100 fl. Zinsen und später 1485 up Simon u. Juden abd. bei dessen Erben für 566 fl. 20 Weisspf. Rückstand gleichfalls als Hauptschuldner verschrieben und versiegelt haben, einen Schadlosbrief. 1486 sont. Jubilate. **1340.**

Cop. saec. 16. im Zollbuch.

1486 April 26. Die Schöffen Emmerich v. Lanstein, Ritter, und Gerl. Huyssmann beurkunden die Erklärung Johanns v. Bedendorf, dass er in seinem Schützenmeisteramt 500 Mk. mehr eingenommen als verausgabt habe und dieses Geld auf Gesinnen des Stadtraths zahlen werde. 1486 crast. Marci evang. **1341.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1486 Mai 3. Die Erben Ropels v. Heringen, nämlich Wyrich v. Langenau und Henne Rodel v. Reyffenberg, letzterer als Momper der Kinder Diedrichs von Dietz, quittieren der Stadt Andernach über 1300 fl., womit sie die demselben schuldige Jahrrente von 52 fl. abgelöst haben. 1486 uf Crutztag als is fonden wart. **1342.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 aufgedrückten S. S.

Digitized by Google

1486 Mai 18. Friedrich, Abt, Prior und Konvent zu Marienstatt verkaufen Rittern, Schöffen, Bürgermeistern und Rath der Stadt Andernach 2 Mk. Erbzins, welche das Kloster aus einer Brodhalle auf der „Hoerstrasse" vor dem „neuen Rathhause" nächst an dessen Thüre nach der „Kramgasse" zu bezog, und welche Halle der Stadtrath, als er das neue Haus baute, abgebrochen hatte. 1486 donrst. na pinxtage. **1343.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Konventssiegel.

1486 Aug. 11. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim, Friedr. Meyener und Emmerich v. Lanstein, alle drei Ritter, und Joh. Meyener beurkunden die gerichtliche Aussage Johanns Synchoven, Kirchherrn zu Obermuntze, dass er heute etliche Frucht auf Gerlachs Huismanns v. Andernach Acker im Bassenheimer Gericht in der Meinung hinweggefahren, dieses Land sei sein Eigenthum; da aber das Land dem gen. Gerlach gehöre, so wolle er bis Morgen Samstag Abend die Frucht wieder dahin fahren und sich nicht der Güter, welche sein verstorbener Oheim Herr Konr. Mangolt besessen und jetzt Gerlach in Händen habe, bemächtigen, sondern seine Rechte am Gericht nachsuchen, unter Strafe von 100 fl. 1486 fer. 6. die 11. augusti. **1344.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 4 S. S.

1486 Aug. 23. Godart Kolb v. Vettelhoven und seine Frau Elsgin v. Smidberg verkaufen der Almose auf dem Altenmarkt 15 Mltr. Kornrente aus ihrem halben Hof zu Cane. 1486 vigil. Bartholom.

Allmosenmeister sind: Joh. v. Bedendorf, Joh. v. Cocheim, Peter v. Kuthge und Joh. v. Linz. **1345—1346.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen. Zerrissen.

1486 Sept. 20. b) Dieselben 4 Almosenmeister reversieren sich wegen des Wiederkaufsrechtes der Verkäufer mit 300 fl. 1486 vigil. Mathei evang.

Cop. saec. ppr. Deutsch.

1486 Dez. 13. Die Schöffen Friedr. und Joh. Meyener beurkunden die Uebertragung eines Erbzinses von 5 Mk., welche der verstorbene Heyman Nuwer der Almose auf dem Altenmarkt entrichtete, von dessen Sohne auf ein Haus in der „Hoerstrasse" neben dem Hause „zum Helm". 1486 die Luzie. **1347.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1487 Mai 14. Die Schöffen Konr. v. Kottenheim und Emmerich v. Lanstein, beide Ritter, und Gerl. Huismann, beurkunden die Erklärung des Bäckers Engel v. Aldenkirch, dass er sich mit dem Stadtrath wegen Zahlung der 3 Weisspf. Erbzins an die v. Cleeberg aus einer wegen des Baues des „neuen Rathhauses" abgebrochenen Brodhalle auf der „Hoerstrasse" verglichen habe und die Zahlung auf sich nehme. 1487 fer. 2 post. dmc. Cantate. **1348.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. fehlt das 3.

1487 Mai 14. Dieselben beurkunden die gleiche Erklärung Gretgins Blankenbergs und ihres Sohnes Heinrich wegen 10 Weisspf. Erbzins an das Spital zu Koblenz. D. eod. **1349.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

Digitized by Google

1487 Okt. 5. Clas Stetzis, Bürger zu Koblenz, und seine Stiefkinder, die Geschwister Margaretha, Heinr. und Hans v. Scheven, verkaufen dem Clas Hantzen zu Andernach einen Wingert hinter dem Kloster. 1487 fer. 6. post Francisci. **1350.**

Besiegler: Die Schöffen Fried. Meyener und Peter Berncot.

Orig Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist nur noch vom 2. ein Stück vorhanden.

1487 Nov. 29. Gerhard v. Mendig, Dechant von S. Castor zu Koblenz, publiziert die Aufhebung einer Exkommunikations-Sentenz gegen den Edelknecht Joh. v. Ketge. 1487 die jovis penultima novembr. Confluentie. **1351.**

Orig. Perg. Latein. Mit zerstörtem S.

1487 Dez. 16. Poppelsdorf, amme sondage na Kuniberti anno 1487 Dez. 16. II. 4. 7. Erzbischof Hermann von Köln an Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath seiner Stadt Andernach: hat Kenntniss genommen von der durch die Andernacher Rathsfreunde Emmerich van Lanstein und Gerlach Huysman überreichten Vorstellung der Ritterschaft und Städte der 3 Kurfürstenthümer Mainz, Trier und Pfalz betr. den A. Zoll und übersendet beigeschlossen die demselben zu ertheilende Antwort.

Orig. mit Sp. d. schl. S.

1488 Jan. 19. Erzb. Hermann IV. von Köln verspricht, aus Anlass der ihm vom Lande (Domkapitel, Grafen, Edelmann, Ritterschaft und Städten) bewilligten Steuern keine neue Steuern einzuführen. Bonn 1488 saterst. na Anthon. **1352.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. des Erzb. und Domkapitels.

1488 Jan. 28. Erbpachtrevers gegen die Almose auf dem Altenmarkt über ein Haus auf dem Altenmarkt mit der „Leube" auf der „Wollgasse-Ort". 1487 fer. 2. post convers. Pauli juxta stil. Trev. **1353.**

Almosenmeister Joh. v. Bedendorf, Joh. v. Linz, Joh. Dittel und Henr. Plankenburg.

Besiegler: Die Schöffen Joh. und Friedr. Meyener.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 1. defekt.

1488 April 10. Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Rath und ganze Gemeinde der Stadt Andernach verkaufen dem Ritter Emmerich v. Lanstein und seiner Frau Katharinen 40 fl. Jahrrente um 800 fl., welche 800 fl. sie dem Erzb. v. Köln für kaiserl. Majestät gegeben haben. 1488 donrst. na ostertag. **1354.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. Zerschnitten.

1489 Jan. 2. Gutte, die Wittwe des Thomas v. Puderbach, und ihr Sohn Peter verkaufen dem Schiffsmann Kirstgin Lompen ein mit verschiedenen Zinsen beschwertes Haus mit Stallung und Garten auf der „Hoerstrasse" auf der „Neuergasse-Ort". 1488 die 2. mensis jan. juxta stil. Trev. **1355.**

Besiegler: Die Schöffen: Ritter Emmerich v. Lanstein und Junker Gerl. Huismann.

Orig. Perg. Von den 2 S. S. ist nur vom 1. noch ein kleiner Rest erhalten.

1489 Jan. 3. Die Eheleute Steger zu Andernach verkaufen an Joh.

Digitized by Google

Geislach zu Leudesdorf einen Weidengarten auf dem „Gyrsberg". 1488 die 3. jan. juxta stil. Trev. **1356.**

Besiegler: Die Schöffen Ritter Emmerich v. Lanstein und Junker Gerl. Huisman und Joh. Meyener.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1489 Mai 18. Revers wegen Zahlung eines Erbzinses von $6^1/_2$ Weisspf. aus einem Wingert vor der „Kölner Pforte", unterhalb des äussersten Schlages, an die Eheleute Faudis. 1489 fer. 2. post Cantate. **1357.**

Besiegler: Die Schöffen Ritter Emmerich v. Lanstein und Junker Joh. Huisman.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1489 Okt. 1. Die Schöffen Friedr. und Joh. Meyener beurkunden, dass Pauwels Bucking und seine Frau Lene mit Consens Gerlachs und Johanns v. Schonenberg, Söhnen der gen. Lene von ihrem ersten Ehemanne Gerl. v. Schonenberg, 4 Mk. Erbzins der Almose auf dem Altenmarkt gegeben und auf 3 Gärten im „Steinhartzdale" im „Reynhartz Bongartdale" und in der „Botschauwen", auf ein Stück Land im „Mönchacker" und einen Wingert und „Geroede" am „heil. Baum" versichert haben. 1489 die 1. mensis octobr. **1358.**

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1490 April 4. Kaufbrief über einen Garten auf der „Bunen" für den Hufschmitt Joh. v. Betzdorf. 1490 die 4. apr. **1359.**

Besiegler: Die Schöffen Friedr. und Joh. Meyener.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1490 Mai 4. Agnes Huisman, Priorin und der Konvent von St. Martin zu Andernach, St. Dominicus-Ordens, bekennen, von Gerl. Huisman v. Andernach 120 fl. empfangen zu haben, womit sie 5 Mltr. Kornrente zu Gretzge gekauft haben; bei Ausfall der dafür gestifteten Messen soll dieses Geld an das Spital zu Andernach fallen. 1490 die 4. maji. **1360.**

Besiegler: Der Konvent und die Schöffen Joh. Meyener und Peter Berncot.

Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1490 Juni 4. Joh. Winken der Alte, Joh. Knobelauch, Joh. Dittel und Joh. Schoidrys erkennen dem Junker Otto Walpode v. Bassenheim und dessen Frau Apollonia v. Drachenfels das Rückkaufsrecht an den ihnen für die Gemeinde der Stadt Andernach verkauften 15 fl. Erbrente mit 300 fl. zu. 1490 die 4. junii. **1361.**

Besiegler: Die Schöffen Friedr. Meyener, Junker Daniel Schillink v. Lanstein und Peter Berncot.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S. Zerschnitten.

1490 Okt. 21. Der Schultheiss Kirstgin Zecke zu Andernach stattet Elgin seine Tochter erster Ehe bei ihrer Aufnahme in das Kloster S. Martin vor Andernach mit verschiedenen Jahrrenten aus. 1490 die undecim millium virginum. **1362.**

Besiegler: Die Schöffen Friedr. Meyener und Junker Wilh. v. Dadenberg.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1490 Okt. 21. Revers der Priorin Agnes Huisman und des Konvents von S. Martin, dass obengen. Elgin nach ihrer Ausstattung mit einem Hause auf der „Hoerstrasse" auf der „Moerssgasse-Ort", mit 8 Mk. Erbzins aus dem Haus in der „Kramgasse" neben dem „Rath-

Digitized by Google

hause-Grase" und Wingerten hinter dem Kloster, bei St. Martin und bei der „Buschmühle" keine Ansprüche auf fernere Erbschaft habe. D. wie vorher. **1363.**

Besiegler: Der Konvent und die 2 vorgen. Schöffen.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S. Zum Theil defekt.

1490 Nov. 10. Kaufkontrakt zwischen Otto v. Bassenheim und Gerl. Hausmann über 3 Morgen Land zu Bassenheim. 1490 in profesto Martini. **1977*.**

Rep. III.

1477 Dez. 11. Priorin und Konvent wie vorher verkaufen an Kathar. v. Lanstein, Nonne zu S. Thomas, die 2 fl. Erbrente aus dem Hause in der „Kramgasse", womit Elgin Zecke (siehe vorher) ausgestattet worden. 1490 die 11. dec. **1364.**

Besiegler: Wie vorher.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1491 Jan. 5. Gerlach Huismann v. Andernach gesteht dem Otto Walpode v. Bassenheim und dessen Gemahlin Apollonia v. Drachenfels das Rückkaufsrecht an den ihm verkauften Renten zu Bassenheim mit 35 fl. zu. 1490 uf 3 konige abd. na gewonheid des stifts v. Trier
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S. **1365.**

1491 Jan. 6. Reversal Gerlachs Hausmann, dass er Otten Waldpotten v. Bassenheim 1 Mltr. Korn mit 35 fl. wieder einzulösen verkauft habe. 1490 d. 6. jan. **1978*.**

Rep. III.

Sieben Quittungen Hermanns Schmidt, Dr. beider Rechte, Dechanten von U. L. Frauen im Felde (h. Kreuz) bei Mainz, über 6 fl. Dienstgeld von der Stadt Andernach. **1366—1372**

Orig. Perg. Deutsch. Mit eigenhänd. Schrift und Siegel.

1491 April 4. 1) dd. 1491 mondag nach ostern.
1493 „ 9. 2) dd. 1493 dinst. nach ostern.
1494 Juli 23. 3) dd. 1494 mittw. nach Magdalenen.
1495 April 28. 4) dd. 1495 dinst. nach Quasimodo.
1496 „ 10. 5) dd. 1496 uf sonnt. Quasimodo.
1497 Mai 5. 6) dd. 1497 fer. 6. post ascens. dni.
1499 April 1. 7) dd. 1499 mond. in den osterdagen.

1491 Juni 9. Die Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein und Joh. Huismann beurkunden die Erklärung des Bürgers Peter v. Kerlich, dass er dem Spital 5 Weisspf. Erbzins und 3 Mk. 1 Blankert versessenen Zins von einem Wingert im „Rosendal" schulde. 1491 fer. 5. post Medardi. **1373.**

Hospitäler: Herm. Bartscherer.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1491 Sept. 22. Not.-Instr. über die Erklärung Johanns v. Bodendorf, Vicepfarrers zu Andernach, auf die Klage des Bürgermeisters Gerl. Huismann v. Andernach, dass er nur 2 Kapläne statt 3, wie er verpflichtet sei, halte, — dass ihm wegen seines hohen Pachtes von der Kirche an den Kirchherrn Dr. Ludw. Klinge die Haltung eines 3. Kaplans zu schwer falle, er aber jetzt den Helwig Wyffenbach als solchen angenommen habe und es auch künftig so halten wolle.

Digitized by Google

Geschien bynnen der stadt Andernach im rathhause in der heimlichen Kammer. 1491 ind. den 22. sept. **1374.**

Zeugen: Joh. v. Itzstein, Kaplan St. Joh. Bapt. Altars, Joh. Krismann und Herm. Moelner.

Instrumentierender Notar Joh. Hademar v. Andernach.

Besiegler: Der gen. Kaplan Joh. Itzstein und die beiden Schöffen und Junker Daniel Schilling v. Lanstein und Wilh. v. Dadenberg.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. fehlt das 1. und 3.

1492 Jan. 23. Die Schöffen Friedr. Meyener und Emmerich v. Lanstein, beide Ritter, und Gerlach Huysmann beurkunden die gerichtliche Ueberweisung zweier Morgen Land auf dem „Namedy" durch den Unterschultheissen Kirstgen Zecken wegen versessenen Zinses an die Almose auf dem Altenmarkt. 1491 fer. 2. post Vincentii juxta stil. Trev. **1375.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1492 Jan. 30. Die 8 Schöffen Friedr. Meyener, Emmerich v. Lanstein, beide Ritter, Gerl. Huysmann, Daniel Schillink v. Lanstein, Joh. Meyener, Joh. Huysmann, Peter Berencot und Wilh. v. Dadenberg überweisen infolge Urtheils des Unterschultheissen Kirstgen Zecken und des Gerichts dem Herm. Bartscherer, Hospitaler, namens des Spitals, die Güter des Zöllners Joh. Lump wegen versessenen Zinses. 1491 fer. 2. post Valerii juxta stil. Trev. **1376—1377.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 8 S. S. fehlt das 5. und das 1. 2. und 8. sind beschädigt.

Diese Güter sind: 5 Häuser auf der „Hoerstrasse" am „Rheinecken-Hof", ferner diejenigen zur „Blomen" auf dem „Steinweg" und auf dem „Hoff" vor dem Pütz mit dem Thurm daneben; Wingerten auf dem „Ackerpade", auf dem „Rosendal", im „Hentschuhmecher", im „Wetzkarste", in der „Mittelgasse", am „Miltberg", im „Blie", in „Grefferen", im „Snorrenberg"; sodann Weidengärten im „Rennweg", am „Borgerberg", am „Gauwerweg", im „Steynhartsdal", am „Kellerweg", auf dem „Hultzberg", beim „Kleedale", auf der „Lockenhelden" und auf den „Heselen".

1493 März 18. Dieselben Schöffen (wie vorher) mit Ausnahme Joh. Huismann beurkunden ebenso den definitiven Zuspruch dieser Güter an das Spital. 1492 fer. 2. post dmc. Letare juxta stil. Trev. **1377.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 S. S. fehlt das 5. und 6.

1492 Jan. 30. Verkauf eines Erbzinses von 2 fl. aus einem Wingert zu Leudesdorf an die Eheleute Schorn zu Andernach. 1491 mont. na Valerius na gewonheit im stift zu Trier. **1378.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit dem S. des Gerichts v. Leudesdorf.

1492 Febr. 25. Hentz. Becker von Capellen und seine Frau Else geben dem Spital zu Andernach bei ihrer Aufnahme darin ihre sämmtlichen Güter zu Capellen. 1491 die Mathie m. Trev. **1379.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Koblenzer Gerichtsiegel.

1492 März 24. Huysmann werden von dem v. Bassenheim 10 fl. abzustatten versprochen. 1491 sab. post Reminiscere. **1979*.**

Rep. III.

Das Orig. hatte 2 S. S.

1492 März 24. Die Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein und Peter Berncot beurkunden, dass die Gebr. Joh. und Clais von Bassenheim sich dem Gerl. Huysman zur Zahlung von 10 fl. in jährlichen Ter-

Digitized by Google

minen à 2 fl. verpflichtet haben. 1491 sab. post dmc. Reminiscere juxt. stil. Trev. **1380.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1492 Mai 11. Die Schöffen Friedr. Meyener und Emmerich v. Lanstein, beide Ritter, Gerl. Huismann und Daniel Schilling v. Lanstein beurkunden, dass Clas Pote zu Namedy sich zu 3 Mk. Erbzins aus 2 Wiesenplacken daselbst an die Stadt Andernach verpflichtet erkannt habe. 1492 fer. 6. post Misericord. dni. **1381.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. fehlt das 3.

Acht Quittungen der Erben Ulrichs v. Broichem über 100 fl. Erbzins von den Städten Linz und Andernach und zwar die 4 ersten von dem Kölner Bürger Herm. Rynk und die 4 letzten von den Kölner Bürgern Heinr. von der Eren und Aylf v. Dalen für sich und die andern Miterben ausgestellt. **1382—1389.**

Orig. ppr. Deutsch.

1492 Aug. 8. 1) Für die Jahre 1487 und 1488. dd. 1492 up den 8. dag des mayndtz augst.

Mit aufgedrücktem S.

1493 Aug. 7. 2) Für die Jahre 1489 und 1490. dd. 1493 gudest. na Peterstag ad. vincula.

Mit aufgedrücktem S.

1494 Aug. 11. 3) Für die Jahre 1491 und 1492. dd. 1494 maynd. na Laurentius.

S. abgefallen.

1495 Febr. 10. 4) für die Jahre 1493 und 1494. dd. 1495 dynstag na Apollonien.

Mit aufgedrücktem S.

1496 Aug. 15. 5) Für die Jahre 1495 und 1496 up U. L. Fr. dag assumptio genannt Kruydtwyongh.

Mit 2 aufgedrückten S. S.

1497 Febr. 20. 6) Für die Jahre 1496 und 1497. dd. 1497 up maynd. na Reminiscere.

Mit 1 aufgedrückten S. Heinrichs von der Eren.

1497 Sept. 4. 7) Für den letzten Termin vorbehaltlich 66 fl. 20 alb. alten Versesses. dd. 1497 mont. na Egidius.

Wie vorher.

1498 März 24. 8) Für 1497 und 1498. dd. 1498 up U. L. Fr. abd. annunciat.

Wie vorher.

1492 Okt. 31. Die Schöffen Gerl. Huisman und Daniel Schilling v. Lanstein beurkunden, dass der Priester Joh. Komel zu Andernach der dortigen Almose 2 Mgn. Land auf dem „Namedy“ wegen des darauf haftenden versessenen Zinses wieder verkauft habe. 1492 vigil. omnium sctorum. **1390.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 2. defekt und das 1. fehlt.

1492 Nov. 27. Erbpachtrevers gegen Joh. Modersbach, Pastor zu Kell, über 1 Haus zu Andernach auf dem „Steinweg“, das der Fleischhauer Gerlach Schomel gegen 10 Mk. Jahrzins erhält. 1492 fer. 3. post Katherine. **1391.**

Digitized by Google

Besiegler: Die Schöffen Junker Daniel Schilling v. Lanstein und Peter Berencot.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1493 Febr. 27. Mandat Kaiser Friedrichs III. an Zöllner, Zollschreiber und Beseher zu Andernach, dem nach Abgang Joh. Rauwen von ihm mit dem St. Julienaltar daselbst beliehenen Kammergerichtsprokurator Bernhard v. Loe seine Gülte zu verabfolgen. Lynz am 27. Febr. 1493 unsers Kaiserth. im 41. jahr. **1392.**
Orig. ppr. Siegel abgefallen. Deutsch.

1493 März 2. Revers des Guardian Joh. v. Westerburg und sämmtlicher Brüder des Minoritenklosters zu Andernach, nämlich fr. Jac. v. Worms, Lesemeisters, fr. Joh. v. Hachenburg, fr. Joh. Kremmerlink, Viceguardian, fr. Wendelin, Bruder des Guardians, fr. Joh. Emellen, fr. Peter v. Sintzig, fr. Joh. v. Monreal, fr. Joh. v. Ketge, fr. Pet. v. Fahr, fr. Thielmann v. Ahrweiler, fr. Joh. v. Wanbach und fr. Stytzer über des Ritters Emmerich v. Lanstein, seiner Frau Katherine und des Junkers Gerl. Huismann v. Andernach Fundation eines „Salve Regina" in ihrem Kloster mit 200 fl., worüber die Gemeinde von Andernach die Aufsicht haben soll, dass es gehalten werde. 1492 samst. na Invocavit na gewohnheit des stifts von Trier. **1393.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1493 März 19. Die Gebr. Phil. und Wilh. v. Cleburg verkaufen dem Gerl. Hussmann von Andernach die 5 Wsspf. Erbzins, welche derselbe ihnen von seinem Hause in der „Ruprechtsgasse" zu entrichten hatte. 1492 fer. 3. post Letare juxta stil. Trev. **1394.**
Besiegler: Die Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein und Joh. Hussmann.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1493 April 26. Die Schöffen Gerlach Hussmann und Joh. Meyener beurkunden, dass Styngin Nytzig von Rheinbrohl von dem Unterschultheiss Kirstgen Zecken gerichtlich als nächste Erbin in die Güter, welche der verstorbene Joh. v. Cochem als Leibzucht von seiner ersten Frau Dylgen Crutzenachs besass, eingesetzt worden sei. 1493 fer. 6. post dmc. Misericord. dni. **1395.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1493 April 27. Kaufbrief über 12 Mk. Erbzins aus dem Hause „zum Schwanen" auf der „Hoerstrasse" für den Junker Peter Berncot v. Welschenenxste und dessen Frau Katharine. **1396.**
Besiegler: Die Schöffen und Junker Joh. Hussmann und Wilh. v. Dadenberg. Dat. 1493 sab. post Marci.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1493 Mai 13. Die Schöffen Friedr. Meyener und Peter Berncot beurkunden, dass Gerlach Hussmann v. Andernach, Joh. Dittel und dessen Frau Else, Hengin v. Broele und dessen Frau Styngen, Bürger zu Andernach, und Peter v. Broele der Bruder des genannten Hengin, wohnhaft zu Zissen, sich über die Nachlassenschaft Dilgen Crutzenachs (vergl. Nr. 1395) dahin verglichen haben, dass Gerlach Hussmann das Haus „zum rothen Schilde" auf der „Hochstrasse" und das in der „Partzgasse" behalten solle. 1493 fer. 2. post vocem jucunditatis. **1397.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

Digitized by Google

1493 Mai 29. Georg von der Leyen, Herr zu Olbrück, belehnt den Gerl. Hausmann mit 5 Mltr. Kornrente. 1493 mittw. post pentecost. Rep. III. **1980*.**

1493 Juni 8. Die Schöffen Gerlach Hussmann und Peter Berncot beurkunden, dass Thewis Durant von einem Gärtchen in der Stadt, hinten an der Brudermauer, dem Spital 5 Schill. Erbzins zu geben schuldig sei. 1493 sab. post Sacramenti. **1398.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1493 Sept. 5. Die Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein und Peter Berncot beurkunden die Erklärung der Eheleute Kannengiesser, dass sie der Almose auf dem Altenmarkt 12 Wsspf. Jahrzins von einem Hause in der „Iserngasse" zu geben verpflichtet seien. 1493 fer. 5. post Egidii. **1399.**
Almosenmeister: Joh. Dittel, Joh. v. Linz, Heinr. Blankenberg und Diedr. von Lorch.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1493 Sept. 5. Revers derselben 4 Almosenmeister wegen der von Junker Gerlach Hussmann von Andernach mit 10 Mk. Erbzins gestifteten Messen im Minoritenkloster. Dat. wie vorher. **1400.**
Besiegler: Die Schöffen Junker Daniel Schilling v. Lanstein und Peter Berncot.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1494 Jan. 18. Die Schöffen Friedr. Meyener, Daniel Schilling v. Lanstein und Peter Berncot beurkunden, dass Henr. Wilbort dem Gerlach Huyssmann von Andernach die ihm in einem Vergleich zugefallenen Erbgüter nebst seiner Gerechtigkeit des „Sloffs" und Platzes hinter Gerlachs Hause erblich cediert habe. 1493 sab. post Antonii juxta stil. Trev. **1401.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1494 Jan. 18. Die Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein und Joh. Huissmann beurkunden die Uebertragung eines Erbzinses von 20 Wsspf. aus einem Hause in der „Ruprechtsgasse" an Gerl. Huissmann von Andernach seitens Diedr. v. Monreal. Dat. wie vorher. **1402.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1494 März 8. Erbpachtrevers gegen das Spital zu Andernach über 2 Stücke Land in der „Aeffchhelden" und eines auf dem „Rosendal", welche in Weinberge umgerodet werden sollen. 1494 sab. post Oculi stil. Trev. **1403.**
Besiegler: Die Schöffen Ritter Emmerich v. Lanstein und Junker Gerl. Huissmann.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1494 März 21. Die Eheleute Struyss zu Boppard verkaufen an die Eheleute Geger zu Andernach ihr Haus in der „Wollgasse". 1493 fer. 6. post Judica juxta stil. Trev. **1404.**
Besiegler: Die Schöffen Joh. und Fried. Meyener.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1494 März 23. Kaufbrief über eine Kornrente aus dem Hofe zu Kande (dem Spital gehörig). 1494 die palmar. **1405.**
Besiegler: Peter Goertzen, Kirchherr zu Trimps, und Joh. Schloch, Sendschöffe zu Polch.
Cop. ppr. Deutsch.

Digitized by Google

1494 April 22. Die Wittwe Zuitz zu Andernach übergiebt an die Eheleute Walthum, welche sie an Kindesstatt angenommen haben, 2 Drittel ihrer Güter zu Feldkirchen. 1494 uf Joergen abd. **1406.**
Besiegler: Peter v. Stotzheim, Schultheiss zu Feldkirchen.
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt

1494 Juni 2. Der Schöffe Kirstgen Zecken und Bürger Joh. Winken d. Alte vergleichen als „Moitsühner" den Junker Gerl. Huissmann mit den Eheleuten Affholter wegen streitiger Wingerten an der „Rechthelden" und auf der „Burgmole", die des Erstern Voreltern gehörten, wegen eines „Profeye" und einiger Bäume in den nachbarlichen Hofe u. a. 1494 fer. 2. post Sacramenti. **1407.**
Besiegler: Die Schöffen Kirstgen Zecken und Peter Berncot.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1494 Aug. 4. Gerlach Hausmann kauft von Peter Meuschte ein Haus in der „Ruprechtsgasse". 1494 fer. 2. post vincula Petri. **1981*.**
Rep. III.

1494. Elsgen Heitgis, Wittwe Heinr. Schoenbolen, schenkt dem h. Dreifaltigkeitsaltar in der Pfarrkirche ihren Hof zu Kerlich. 1494.
Rep. Alfter. **1982*.**

1494 Aug. 8. Die Schöffen Friedr. Meyener, Emmerich v. Lanstein. beide Ritter, Gerlach Huissmann, Daniel Schilling v. Lanstein, Joh, Meyener, Peter Berncot und Kirstgen Zecken beurkunden, dass dem Hospitäler Herm. Bartscherer das Haus des Kürschners Stenzel in der Sternengasse wegen 20jährigen Versesses eines Erbzinses von 2 Wsspf., nachdem er es in „Kummer" gelegt und alle gerichtliche Formalitäten beobachtet hatte, von dem Unterschultheissen Thewis Durant gerichtlich auf Jahr und Tag zugesprochen worden sei. 1494 fer. 6. post vincula. **1408.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 S. S. fehlt das 6.

1494 Nov. 11. Laurentius von der Schoirtzen, Dechant, und das Kapitel von Malmondir verschreiben ihrem Hofmann zu Leudesdorf auf Lebenszeit 3 Mltr. Korn und 3 Ohm Wein jährlich dafür, dass er ihnen seinen vom Kl. Laach für 6 Mk. in Erbpacht gehabten Hof daselbst für denselben Erbpacht überlassen habe. 1494 uf Mertinstag. **1409.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1495 Jan. 13. Bürgermeister und Rath der Stadt Koblenz geben Erläuterung einiger Artikel des Verbundsbriefs mit der Stadt Andernach. 1301 febr. 10. dd. 1494 dienst. na 3 koenigstag mor. Trev.
Transfix von Nr. 204. **1410.**
Orig. Perg. Deutsch.

Drei Quittungen des Prokurators am geistlichen Gerichtshofe zu Koblenz über Dienstgelder von der Stadt Andernach. **1411—1414.**
Orig. ppr. Deutsch.

1495 Febr. 14. 1) Jac. Goitzmoitz über 4 fl. von dem Zöllner Joh. Schürger v. Andernach ihm ausgezahlt. 1494 mor. Trev. uff Valentinstag.
Mit Unterschrift.

Digitized by Google

1496 April 12. 2) Des dr. legum Guitmans über 6 fl. 1496 fer. 3. post Quasimodo.
Mit aufgedrücktem S.

1499 April 8. 3) Des Vitus v. Meyen über 6 fl. 1499 fer. 2. post Quasimodo.
Eigenhändig.

1495 Juni 4. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach bekennen von Barthol. Blankart und dem Küchenmeister Kaspar v. Melen gen. „v. Develich" 1354 fl. in Gold oder 2200 fl. Pagament geliehen erhalten zu haben. 1495 donrst. nach Exaudi.
Orig. ppr. Deutsch. **1414—1416.**
In duplo.

1495 Aug. 28. Urkunde, dass in der Sache zwischen Barthol. Blankart v. Ahrweiler eines- und Kaspars v. Mielen gen. v. Dievelich Küchenmeisters und Reinhard v. d. Burgthore anderntheils, beide Parteien auf Dinst. nach Mattheus zu Andernach erscheinen sollen, um wegen Auslieferung des Hilligsgeldes, welches der Stadtrath von Andernach hinter sich hat, vor Otto Walpode v. Bassenheim, Gerl. und Joh. Hussmann und Diedr. v. Ketge zu verhandeln. 1495 frit. nach Bartholom.

1495 Okt. 12 Quittung der beiden über die Rückzahlung dieses Geldes. 1495 mont. na Dionys.
Orig. ppr. Deutsch. Mit 2 aufgedrückten S. S.

1495 Nov. 5. P. Alexander VI. beauftragt den Propst von S. Aposteln, den Dechanten von S. Cunibert und den Offizial von Köln mit der Untersuchung der Beschwerde der Schultheissen, Bürgermeister, Schöffen, Consuln und Proconsuln wie Gerlachs Huismann, Joh. Meyeners d. J. und Joh. Schemger zu Andernach gegen den Offizial zu Koblenz, welcher sie in ihrem Streite mit dem Kleriker Ludwig Klinge ohne Citation und in contumaciam mit Hintansetzung aller gesetzlichen Formen solle excommuniciert haben. Rome ap. s. Petrum 1495 Non. nov.(!) pont. a. 4. **1417.**
Orig. Perg. Latein. Mit Bulle.

1496. Gerl. Hausmann v. Namedy cediert vor den Schöffen zu Kerlich seine Güter daselbst an Agnes Hausmann, Priorin zu St. Martin. 1496. **1983*.**
Rep. III.

1496. Bündniss des Grafen Philipp v. Virneburg und Neuenahr mit der Stadt Andernach. 1496. **1984*.**
Rep. Alfter.

1496 Febr. 15. Agnes Husmann, Priorin, und der Konvent des Martinsklosters verkaufen an Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach für 60 fl. jene 12 Mk. Erbzins aus dem „neuen Rathhause", welche die verstorbene Else Heytgen mit Ludwigs v. Ronkel Tochter, ihrer Profess, dem Kloster gegeben hatte und setzen zur Sicherheit ihre Güter: 2 Gärten im „Breydenweg" und auf dem „Dich" und einen Bongert auf der „Wegescheide" unter dem Kendel zum Unterpfande. 1495 fer. 2. post Estomihi stil. Trev. **1418.**

Digitized by Google

Besiegler: Der Konvent und die 2 Schöffen Diedr. v. Ketge und Kirstgen Zecke.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1496 Febr. 18. Urkunde über den Verkauf einer Jahrrente von 2 fl. aus einem Hause auf dem „Steinweg" an das Spital für 50 fl. 1496 fer. 6. post Estomihi stil. Trev. **1419.**
Hospitalsmeister: Der Schöffe Kirstgin Zecke und Joh. Meyener.
Besiegler: Die beiden Schöffen und Junker Gerl. Hussmann und Diedr. v. Ketge.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1496 Mai 18. Die Schöffen Fried. Meyener, Gerl. Hussmann, Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener, Joh. Huissmann, Peter Berncot, Wilhelm v. Dadenberg, Kirstgen Zecke und Joh. Graman beurkunden, dass ihr Schultheiss Thewis Durant dem Erzbischof von Köln 10000 fl. auf Lentzig Polcher zugesprochen, da letzterer nicht auf dem ihm angesetzten Gerichtstage, wegen seines unerlaubten Aufgebots der Gemeinde erschienen sei. 1496 fer. 4. post Exaudi.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 9 S. S. fehlt das 5. und das 4. ist defekt. **1420.**

1496 Mai 18. Die Schöffen Friedr. Meyener, Gerl. Hussmann, Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener, Wilh. v. Dadenberg, Diedr. v. Ketge, Kirstgen Zecke und Joh. Graman v. Nickendig beurkunden dasselbe gegen Joh. v. Adendorf gen. „der Müller" wegen Konspiration im Hause „zum Laubenberg" und in andern Häusern. D. wie vorher. **1421.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 8 S. S. fehlen das 4. und 5.

1496 Mai 8. Dieselben desgleichen gegen den Schuhmacher Henr. Kolbe wie vorher. D. eod. dat. **1422.**
Orig. Perg. Deutsch. Nur das 5. S. jedoch defekt erhalten.

1496 Mai 20. Erzb. Hermann IV. v. Köln verspricht der Stadt Andernach, sie in dem ihr von Kaiser Friedrich III. verliehenen Zollturnosus zu schützen, und denselben, nachdem sie ihm davon die Hälfte gegen 50 fl. jährlich an den Kaiseraltar überlassen, durch seine Beamten erheben und ihr die andere Hälfte nebst den 50 fl. verabfolgen zu lassen. 1486 d. 20. May. **1423.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.
Cop. saec. 16. fol. 163 im schwarzen Buch.

1496 Mai 20. Zwei fast gleichlautende Urfehden. dd. 1496 frit. na Exaudi: **1424—1425.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1) Des Rathsherrn Joh. Kolbe
in duplo und

2) Joh. Winken des Alten, welche wegen Konspiration gegen den Stadtrath durch denselben, nämlich: die Junker Diedr., Burggrafen zu Rhineck, Herrn zu Broech, Jorgen v. der Leyen, Herrn zu Olbrück, Otte Walpode v. Bassenheim, Diedr. v. Brunsberg, Herrn zu Brohl, Gerl. Huissman, Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Huysman v. Namedy, Wilh. v. Dadenberg, Joh. Graman v. Nickendig, Thonis Nachtrabe, Peter v. Welschenenxst gen. „Berencot" und Peter v. Lanstein, ferner Friedr. und Joh. Meyener, Kirstgen Zecken,

Digitized by Google

Peter Kruder, Joh. Schorn und Joh. Meyener den Jungen — dem Gericht überliefert, aber auf die Fürsprache Philipps v. Dhun, Herrn zum Oberstein, und Falkenstein, Domdechants, Joh. Gfn. zu Nassau, Vianden und Dietz, Heinrich Gfn. zu Nassau, Herrn zu Bylstein, Junkers Wilh. v. Neuenahr, Herrn zu Bedbur, Joh. v. Sayn, Gfn. zu Wittgenstein, Diedr. Gfn. zu Nuvenahr, Herrn zu Alpen, Joh. Junggfn. zu Nassau Bylstein, Otten, Gfn. zu Rettberg, und Salentins Sohn zu Isenburg; ferner der Rathsfreunde von Bonn: Everhardts Fure, Bürgermeisters u. a., von Neuss: Heinr. v. Impel, Bürgermeisters u. a., von Ahrweiler: Gothart Rebelchg, Bürgermeisters u. a. und der geschickten Rathsfreunde von Koblenz: Junkers Ruprecht v. Ryle, Junkers Caspar v. Mielen gen. „v. Dievelich", Küchenmeisters, u. a. — aus dem Gefängniss entlassen worden, wobei sie versprechen die Stadt Andernach und das Erzstift Cöln zu räumen, der zweite, sich im Kloster Romersdorf aufzuhalten.

Vom Dupl. nur das 1. S. erhalten.

1496 Mai 20. Sechs Urfehden oder Urfrieden wegen ihrer Konspiration Begnadigter zum Wohnsitz in Köln. dd. wie vorher. **1426—1431.**

Orig. Perg. Deutsch.

1) Joh. v. Andernach.
Mit 4 S. S.

2) Diedr. v. Lorch.
Die 3 ersten S. S. fehlen.
In duplo. Mit 4 S. S.

3) Kirstgen Lump.
Mit 4 S. S.

4) Des Fleischhauers Henr. Heymans gen. „von Köln".
Mit 4 S. S.

5) Thonis Kolbe.
Das 4. S. fehlt.

9) Joh. Gleser von Andernach.
Besiegler bei allen sechs: Die Schöffen Friedr. Meyener, Junker Daniel Schilling v. Lanstein, Junker Peter Berncot und Kirstgin Zecke.
Mit 4 S. S.

1496 Mai 21. Urfehde des Fleischhauers Joh. Winken des Jungen bei seiner Entlassung aus dem Gefängniss, worin er wegen Auflehnung gegen des Raths und der Stadt Privilegien, Freiheiten und Gesetze gesetzt worden. 1496 sab. post Exaudi. **1432.**

Besiegler: Die 8 Schöffen Friedr. Meyener, Junker Gerlach Hussmann, Junker Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener, Junker Joh. Hussmann, Junker Peter Berencot, Kirstgin Zecke und Junker Joh. Graman v. Nickendig.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 8 S. S. fehlen das 2. 3. 6. und 8.

1496 Sept. 10. Die 7 Schöffen Friedr. Meyener, Gerl. Hussmann, Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener, Diedr. v. Ketge, Kirstgin Zecke und Joh. Graman v. Nickendig beurkunden, dass dem Hospitäler Herm. Bartscherer, nachdem er die nachgelassenen Güter der verstorbenen Elsgin Heitgen wegen versessener Zinsen an das Spital in Kummer gelegt und die gerichtlichen Formalitäten beobachtet, hatte, diese Güter, nämlich 1 Haus in der „Korngasse", einen Wingert auf dem „Arsberg" und ein Häuschen in der „Wollgasse" vom

Digitized by Google

Unterschultheisen Thonis Durant auf Jahr und Tag zugesprochen worden sind. 1496 sab. post nativ. Marie. **1433.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 S. S. sind nur das 1. und 6. erhalten.

1496 Dez. 2. Urfehde Thonis Dusinks, Sohn des Zimmermanns Joh. Dusink, bei seiner Entlassung aus dem Gefängniss. 1496 fer. 6. post Katherine. **1434.**

Besiegler: Die 7 Schöffen Friedr. Meyener, Junker Gerl. Hussmann, Junker Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener, Junker Dietr. v. Ketge, Kirstgin Zecke und Junker Joh. Graman v. Nikendig.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 S. S. sind nur noch das 2. und 4. erhalten.

1497. Urfehde Joh. Moles v. Adendorf. 1497. **1985*.**

Rep. Böhm.

Vierzehn Urkunden in Betr. der Untersuchung wegen des stattgehabten Aufruhrs und zwar: **1435—1448.**

Orig. Perg. Deutsch.

1497 Jan. 20. 1—2) Der Andernacher Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein, Diedr. v. Ketge und Joh. Graman v. Nickendig und

Mit 3 S. S.

3) Der Schöffen Diedr. v. Ketge und Joh. Graman v. Nickendig über die Aussage verschiedener Bürger wegen mehrerer Felddiebstähle Lenzigs Polcher darunter einen „boven dem Arssberg im Romersdale". 1496 die Sebastiani juxta stil. Trev.

Mit 2 S. S.

4—7) Der Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein und Joh. Meyener über die Aussagen Einiger in 4—6 gegen Joh. Molner von Adendorf wegen dessen Verrätherei, gedrohter Ermordung des Stadtraths und Ueberfalls mit den Daten:

1497 März 7. 4) 1496 fer. 3. post Letare juxta stil. Trev.

Mit 2 S. S.

1497 Mai 10. 5) 1497 fer. 4. post Exaudi.

Das 2. S. fehlt.

1497 Juni 22. 6) 1497 fer. 5. post Albani und

Mit 2 S. S.

1497 Aug. 28. 7) Peters Tilen v. Hammerstein, dass er 1496 auf Arnoldstag, auf Nickendiger Kirmess, daselbst gehört habe, wie Henr. v. Köln zu einem Andern ihm Unbekannten gesagt habe: „„der von Andernach sind Viele hier; wie sollten sie laufen, wenn einer ihnen ein „Boitzchin" machte""; da habe er sich um-, den Henr. v. Köln angesehen und wäre mit Engel Loer von Dannen zum Wein gegangen; ehe sie aber eine Halbe getrunken, wäre das Geschrei entstanden: „Andernach brennt". 1497 fer. 2. post Bartholomei.

Mit 2 S. S.

Ferner 8—9) Der Schöffen Friedr. Meyener, Dan. Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener, Diedr. v. Ketge, Kirstgen Zecke, Joh. Graman v. Nickendig und Peters v. Lanstein über die Aussage

1497 Jan. 9. 8) des Schuhmachers Thonis v. Wermerskirchen gen. „zum Lauwenberg", dass derselbe seine Klage gegen Gerl. Hus-

Digitized by Google

mann während des Aufruhrs wegen Bestechung nur mit Widerstreben und auf Konr. Kolbe und der im „Rebendal" Versammelten Drohungen gethan und als ungerecht nun wiederrufe. 1497 fer. 6. post Medardi.

Von den 7 S. S. fehlt das 2.

1497 Juni 15. 9) Joh. Winken des Alten, dass er ungeachtet vieler Zureden seines Vaters nur auf die gewaltsamen Drohungen Henr. Kolben, Kirstgin Lumps und Anderer, als die Gemeinde im „Rebendal" bei den Minderbrüdern versammelt gewesen, zu Zeiten als der Aufruhr war, gegen Gerl. Hussmann wegen Bestechlichkeit geklagt habe. 1497 die Viti et Modesti.

Mit 7 S. S.

Sodann.

1497 Aug. 17. 10) Der Schöffen Joh. Meyener, Diedr. v. Ketge, Kirstgin Zecke und Joh. Graman v. Nickendig über die Aussage Joh. Hademar des Alten, dass Joh. Winke der Alte sel., Henr. v. Köln, und Henr. Kolbe zur Zeit des Aufruhrs ihn ebenso gezwungen haben, gegen Gerl. Hussmann auszusagen. 1497 fer. 5. post assumpt Marie.

Von den 4 S. S. fehlt das 1.

1497 Okt. 9. 11) Schultheissen und Schöffen des weltlichen Gerichts zu Koblenz, dass auf Joh. Molner von Andernach Begehren Mehrere auf ihren Eid vor ihnen ausgesagt hätten, wie Joh. Wynke vor seinem Tode gesagt „er wisse von Joh. Molner und Henr. Kolben keine unehrlichen Sachen, die sie je an ihn gesonnen hätten, die Gemeinde von Andernach habe den Joh. Molner gebeten, für sie gegen etliche vom Rath zu sprechen und, da derselbe sich geweigert, habe sie ihm versprochen, ihn deshalb alles Schadens zu entheben". 1497 maend. na Franciscus.

Besiegler: Die Koblenzer Schöffenmeister Ludw. Clinge und Jorg v. Bechel.

1497 Dez. 1. Not. Instr. über sämmtlicher Gemeine Bürger der Stadt Andernach Revers wegen ihrer Unterwürfigkeit gegen den Stadtrath mit Bericht über ihre Betheiligung an dem von Joh. Winken dem Alten, Kirstgin Lump, Heinr. v. Köln, Diedr. v. Lorch, Joh. Molner und Henr. Kolb angezettelten Aufruhr nebst Vollmacht für ihre Momper zu dem von Erzb. Herm. v. Köln am Donnerstag na Niklas beschiedenen gemeinen Tag in dieser Sache nach Bonn auf dem raithuse 1497 ind. 15 den 1. dec.

Besiegler: Die 3 Schöffen Junker Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener und Junker Diedr. v. Hademar.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1497 Dez. 31. Not. Instr. über die Aussage einiger Leudesdorfer vor Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach wegen während des Aufruhrs dem Joh. Molner gegebenen Geleits. In der rathsstube 1497 ind. 15. des letzten tags decemb. na gewonh. des stifts v. Trier.

Zeugen: Die Junker Diedr. v. Hademar und Diedr. v. Steyn zu Andernach.

Orig. Perg. Deutsch.

Digitized by Google

1498 Jan. 11. 14) Urkunde der Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener und Diedr. v. Hademar über der Heimburgen und Geschwornen der 3 Dörfer, Heimbach, Weiss und Gladbach Aussage in Betreff des vor ihnen über Joh. Molner Berichteten. 1497 fer. 5. post Pauli primi eremiti juxta stil. Trev.
Das 3. S. fehlt.

1497 März 28. Quittung des Grafen Philipps v. Vernenburg und Neuenahr, Herrn zu Saffenburg, für Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach über 500 fl. abschlägliches Dienstgeld von dem Erzb. v. Köln aus dem Zoll zu Andernach, wofür sich die Stadt verbürgt hatte. 1497 dinst. na Oisterdage. **1449.**
Orig. ppr. Deutsch. Mit aufgepresstem S.

Zwei Quittungen Gerlachs Huyssmann v. Namedy über 100 fl. jährl. Dienstgeld von der Stadt Andernach. **1450—1451.**
Orig. Perg. Deutsch.

1497 Nov. 15. 1) dd. 1497 fer. 4. post Brictii.
Mit 1 S.

1498 Nov. 14. 2) dd. 1498 fer. 4. post Brictii.
Mit 1 S.
Besiegler: Der Aussteller und der Schöffe Diedr. v. Ketge.

1498. Urfehde Johanns v. Andernach. 1498. **1986*.**
Rep. Böhm.

1498 Jan. 31. Die Schöffen Gerl. Husmann und Kirstgen Zecke bekunden, dass Ammelong Speck seine Mutter zu Koblenz zur Verfügerin über seine Güter zu Andernach gesetzt habe. 1497 fer. 4. post Valerii juxta stil. Trev. **1452.**
Inseriert der Urkunde von 1498 Mai 11. Nr. 1456.

1498 April 2. Urfehde des Schiffmannes Joh. Katte bei seiner Entlassung aus dem Stadtthurm, worin er wegen Verleumdung des Stadtraths und Verleitung zum Aufruhr gesetzt worden war. 1497 fer. 2. post Judica juxta stil. Trev. **1453.**
Besiegler: Die 7 Schöffen: Friedr. Meyener, Junker Gerl. Husman, Junker Daniel Schilling v. Lanstein, Joh. Meyener, Dietr. v. Ketge, Christigen Zecke und Junker Peter v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 7 S. S. fehlt das 1. 2. 5. und 7.

1498 April 2. Wilhelm, Herr zu Rennenberg, belehnt den Peter v. Lanstein mit dem Mannlehen Heidinrichs v. Broil gen. von Dadenberg, bestehend in der „Helde" zu Dadenberg, $1^1/_2$ Mgn. Wiesen und einer Mark im Walde daselbst neben der Vogtei zu Heppinkhoven auf dem Hofe der Herrn von S. Pantaleon. 1498 maend. nach Judica. **1454.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1498 Mai 5. Quittung Joh. Buchels, Kanonichs und Registrators, über die ihm von Gerl. Huismann und Diedr. v. Ketge namens der Stadt Andernach gezahlten 70 fl. der Kaiserl. Maj. zu Freiburg aufgesetzten Pfennigs. 1498 samst. na Misericord. dni. **1455.**
Orig. ppr. Deutsch. Unterschrift.

1498 Mai 11. Die Schöffen Gerl. Huissmann und Diedr. v. Ketge vidimieren die Urkunde (Nr. 1452) und beurkunden, dass infolge derselben Thrine dem Hubschmitt Joh. v. Betzdorf einen Erbzins

Digitized by Google

aus einem Hause in der „Ruprechtsgasse“ verkauft habe. 1498 fer. 6. post Jubilate. **1456.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1498 Mai 28. Erbpachtrevers der Eheleute Hobaum gegen den Priester Peter Kolben über 1 Haus in der „Kramgasse“ neben dem neuen Rathhause, wofür sie Wingerten bei S. Mertin, im Kirchacker und auf dem „Melbruch“ zum Unterpfand setzten. 1498 fer. 2. post dmc. Exaudi. **1457.**
Besiegler: Die Schöffen Friedr. Meyener und Junker Daniel Schilling v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 1.

1498 Juni 15. Urfehde Joh. Glesers gen. „von Andernach“ bei seiner Wiederaufnahme in die Stadt, woraus er wegen Aufruhr verbannt worden war. 1498 fer. 6 post Sacramenti. **1458.**
Besiegler: Die 7 Schöffen Friedr. Meyener, Junker Gerl. Hussmann, Junker Daniel Schilling v. Lanstein, Junker Meyener, Junker Dietr. v. Ketge, Christigen Zecke und Junker Peter v. Lanstein.
Orig. Perg. Deutsch. Das 1. S. fehlt von den 7 S. S.

1498 Dez. 17. Die 7 Schöffen vorgenannt beurkunden, dass der Almose im „hohen Kloster buyssent Andernach genannt S. Thomas“ vom Unterschultheissen Thewis Durant ein Haus in der „Kramgasse“ neben dem „Rathhause Grase“ wegen versessener Zinsen auf Jahr und Tag zugesprochen worden. 1498 fer. 2. post Luzie. **1459.**
Orig. Perg. Deutsch. Das 7. S. ist sehr defekt.

1499 März 11. Antwerpen. Andernacher Stadtarchiv II. 4. 6. Kg. Maximilian an Andernach: soll seinen Rath und Schatzmeister Hans von Landau die Urkunde K. Friedr., durch die er in Zeiten der Belagerung von Neuss der Stadt einen Turnos auf dem Rhein gegeben, vorzeigen und ihm eine beglaubigte Abschrift geben zur Aufnahme in des Reichs neu gemachte Register.
Per regem / p. s. — consigniert.
Orig. mit Sp. d. schliess. S.

1499 Juni 19. Urkunde über des Muwer Henne zu Namedy 24 jähr. Lehnung des Feldes „den Puntherweg aus boven dem Kloster Namedy“ über 6 Mk. Jahrzins von der Stadt Andernach. 1499 fer. 4. post Viti et Modesti. **1460.**
Besiegler: Die Schöffen und Junker Gerl. Husmann und Diedr. v. Ketge.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist das 2. sehr defekt.

1499 Juni 21. Raths und Gemeinde der Stadt Andernach Vereinigung zur Verdoppelung der Wein-Accise auf 18 Jahre behufs Beibringung des von den Reichsständen zu Worms dem Kaiser gegen die Schweizer bewilligten Gemeinen Pfennigs. 1499 fer. 6. post Gervasii et Protasii. **1461.**
Gleichzeitige Aufzeichnung fol. 46 im schwarzen Buch.

1499 Juli 1. Die Schöffen Daniel Schilling v. Lanstein und Diedr. v. Ketge beurkunden, dass der Zöllner Joh. Schorn der Stadt über alle seine Forderungen quittiert habe. 1499 fer. 2. que fuit die 1. mensis julii. **1462.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

Digitized by Google

1499 Sept. 30. Erbpachtrevers gegen Junker Gerl. Husman über einen Garten zu Bassenheim. 1499 fer. 2. post Michaelis. **1463.**
Besiegler: Das Gericht zu Bassenheim.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1500 April 28. Renovation des Schöffen-Weisthums über das Baugeding zu Andernach. 1500 dinst. nach Quasimodo. **1464.**
Gleichzeitige Cop. auf ppr. und fol. 45 im schwarzen Buch.

.... Die Spitalsmeister Sebastian Winke und Wendel v. Lanstein vererbpachten einen Spitals-Wingert zu Leudesdorf an die Eheleute Christgen und Helwig v. Nickendig, Joh. und Grete Zuyss und Thonis und Anna Platz daselbst. .... Letare. **1987—1988*.**
Besiegler: Anton Hillesheim, Bürgermeister zu Andernach, und das Schöffengericht v. Leudesdorf.
Orig. Perg. S. S. fehlen. Sehr vermodert.
Transfix:

1502 Okt. 8. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach geben mit dem Amtmann Diedr. Herrn zu Runkel den Schuhmachern das. eine Zunftordnung. 1502 die 8. octobr. **1467.**
Gleichzeitige Kopie fol. 56b im schwarzen Buch.

1503 Nov. 11. Franckfuert auff sandt Martins unsers patronen anno etc. tertio. II. 4. 1. Die Kurfürsten Bertholt, Erzb. v. Mainz, Jacob, Elekt v. Trier, Philipp Pfalzgraf b. Rhein, an Andernach: Erinnerung an bereits einmal geführte Beschwerde und Bitte um Abstellung der den Kaufleuten und dem kurf. Zolle auf dem Rheinstrom schädlichen Neuerungen, wiederholen dieselben Bitten und drohen „wege fürzunemen", falls die Neuerungen nicht gründlich abgestellt würden.
Orig. mit Rest des schl. S.

1504 Sept. 18. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach verweisen ihren Mitrathsgenossen Gerl. Huismann v. Namedy wegen der 316 fl., welche sie während des städtischen Aufrufs bei demselben geliehen hatten, auf ihren Zollantheil daselbst an. 1504 fer. 4. post exaltat crucis. **1470.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt. Zerschnitten.

1511 Nov. 7. Sentenz des Erzb. Philips v. Köln in den Irrungen zwischen dem Rath und der Gemeinde von Andernach wegen der Vergaderung und des Gefängnisses der gemeinen Bürger. 1511 fryd. nach Leonardi. **1488.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1512 Dez. 18. Urkunde über die Ablieferung von 12 silbernen grossen und 12 mittelmässigen 18 Mk. schweren Bechern an den Stadtrath durch den Altaristen Thonis Gyr von Mayen, welche der Erzb. v. Köln übersendet, damit sie nach darauf bewirkter Anbringung des erzstiftischen und städtischen Wappens bei Anwesenheit des Erzbischofs als Ehrenbecher gebraucht werden sollen. 1512 samst. nach Luzie. **1492.**
Gleichzeitige Aufzeichnung fol. 58b im schwarzen Buch.

1514 Okt. 20. Investitur-Instrument des Erzb. Richard v. Trier für Heinr. v. Schmalkalden, Dechanten von S. Cassius in Bonn, zum St. Julianen-Altar in der Pfarrkirche zu Andernach gegen den nach

Digitized by Google

Harings Symiania Tod ebenfalls nominierten kaiserlichen Kaplan Eberhard Senfe. 1514 die 20. Octobr. **1495.**

Zeugen die erzb. Räthe: Der Offizial von Koblenz, Dr. Math. v. Saarburg, Rupert v. Reil, Kaspar v. Dievelich, Frank v. Cronenberg und Theod. v. Dietz.

Orig. Perg. Lat. Mit grossem schönen goth. S. des Erzb.

Ge- und unterschrieben von Peter Maier v. Regensburg Secretair und Notar.

1520 April 12. Erzb. Richard v. Trier investiert den nach dem Tode Peters v. Cottenheim von Rittern, Schöffen, Bürgermeistern und Rath der Stadt Andernach präsentierten Priester Peter Schorn zum S. Martinsaltar im Kloster St. Thomas. 1520 die 12. apr. **1510.**

Auf der Rückseite der Vermerk des kaiserl. Notars Henr. Schaeb über die auf die Präsentation dieser Urkunde durch den Stadtschreiber Theod. Subbe an demselben Tage stattgehabte Investitur. Lat.

Orig. Perg. Mit 1 sehr defektem S.

1522 Mai 19. Quittung des Diedr. Subbe über seine vollständige Bezahlung für seinen bisherigen Dienst als Stadtschreiber. 1522 mont. nach Cantate. **1515.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1522 Okt. 4. Erzb. Herm. V. von Köln vergleicht die Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach mit der Gemeinde daselbst in ihrem Streite wegen Beeinträchtigung des von Erzb. Philipp aufgerichteten Vertrages, namentlich in Betr. Mangels von Gemeindedeputierten (Achtern) behufs Anbringung der Beschwerden und Theilnahme bei Abhörungen der Rechnungen u. a. 1522 saterst. nach Remigius zu Andernach. **1516—1517.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S. Wegen des defekten Zustandes auf Papier geklebt. Auch gleichz. Cop. fol. 60b und 276 im schwarzen Buch.

Transfix: abgerissen.

1523 Nov. 18. Derselbe giebt noch hierzu nachträglich eine Bestimmung wegen Vereidigung der Achter. Poppelsdorf 1523 mittw. den 8. tag St. Martins.

Orig. Perg. S. fehlt.

Auch Cop. fol. 280 im schwarzen Buch.

1524 Mai 9. Urfehde der Bürger Christ. Bonn, Rud. Schneider gen. „Roiss", Wigant Schneiders Sohns und Hans Schneider von Diedenhoven, welche wegen angezettelten Aufruhrs in Gefängniss gekommen waren. 1524 mont. nach Exaudi. **1521.**

Besiegler die 7 Schöffen: Junker Daniel Schilling v. Lanstein, Junker Pet. v. Lanstein, Diedr. Klobensetzer, Jac. Schorn, Henr. v. Dirdorf, Anton Hillesheimer und Joh. Zieglin.

Orig. Perg. Deutsch

1525. Raths- und Polizei-Ordnung der Stadt. 1524 mor. Trev. **1523.**

Gleichzeitige Cop. fol. 68 im schwarzen Buch.

1529 Juni 26. Verzicht der Gebr. Konr. und Emmerich v. Welschenengst gen. „Berencott" auf ihre prätendierten Ansprüche auf das Werth unterhalb der Stadt gegenüber dem runden Thurm, nachdem sie von der Stadt Andernach 50 fl. erhalten haben. 1529 samst. nach Joh. bapt. **1544.**

Digitized by Google

Besiegler: Die beiden Brüder und die Sühnsleute Augustin v. Brunsberg, Herr zu Burgbrohl, und Emond v. Metternich, Herr zu Vettelhoven.

Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. sind das 2. und 3. beschädigt.

1536 Aug. 1. Gertrud Groenewald, Priorin, und der Konvent des Martinsklosters vor Andernach, Ordens des heil. Dominikus, cedieren der Almose auf dem Altenmarkt gegen Rückgabe des Hauptbriefs eine Anzahl anderer Rentbriefe, infolge einer von der im Jahre 1493 bei dem jählichen Sterben zugleich mit mehreren Klosterfrauen verstorbenen Priorin Agnes Huyssmann der Almose gemachten Verschreibung von 12 fl. Jahrzinsen. 1536 dienst. nach Jacobi. **1566.**

Besiegler: Der Konvent und die beiden Schöffen Joh. Ziegelin und Joh. Wilden.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S S.

1549 Juni 6. Die Erben und Blutsverwandten des Joh. Zuyss übertragen mit Consens des Spitals den Eheleuten Muir zu Leudesdorf dessen Antheil an diesen Wingert. 1549 donrst. nach Exaudi. **1988*.**

Orig. Perg. S. fehlt. Sehr vermodert und nicht mehr mit voriger Urkunde verbunden.

1550. Leonhard Bree von Gerhartshein, Kaplan des Kaiser-Altars, cediert gegen ein bestimmtes Jahrgehalt dem Magistrat zum Vortheil der Kirche und Schule die Einkünfte seines Altars. 1550. **1989*.**

Concept ppr. Latein in II. 5. II.

1554 April 11. Abschied und Vertrag zwischen den kurf.-köln. Räthen und der Stadt Andernach wegen des kaiserl. Zollturnoses. Lechenich mittw. d. 11. apr. 1554. **1990*.**

Concept ppr. Deutsch in II. 5. II.

1554 Juni 1. Erzb. Adolfs v. Köln Vergleich mit der Stadt Andernach wegen deren Zollturnoses, wonach er die Hälfte desselben behalten und der Stadt jährlich 150 fl. davon bezahlen soll. 1554 am 1. Juni. **1635.**

Inseriert der Urkunde von 1567 Mai 4. Nr. 1647.

1554 Juni 14. Vertrag zwischen Gerhart von der Recke, Inhaber des Schlosses zur Nette und der Stadt Andernach wegen der Schäferei, Fischerei, Mühle u. A. 1554 d. 14. Juni zu Andernach. **1991*.**

Concept ppr. Deutsch in II. 5. II.

1554 Aug. 15. Erzb. Adolf v. Köln gestattet der Stadt Andernach die Erbauung eines Hauskrahnen am Rhein. Poppelsdorf 1554 am 15. aug. **1636.**

Orig. Perg Deutsch. Mit 2 S. S. des Erzb. und Domkapitels.

1554. Revers der Stadt Andernach wegen des ihr von Erzb. Adolf von Köln verliehenen neuen Hauskrahnen. 1554. **1992*.**

Concept ppr. Deutsch in II. 5. II.

1560 März 20. Joh. Gebhard, Erwählter und Bestätigter von Köln, verkauft an Barbara Maas, die Vormünderin der Kinder des Kölner Bürgers Peter von Merheim, 60 fl. Jahrrente aus dem Zoll zu Andernach um 1200 fl. Brühl am 20. März 1560. **1677.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. des Erzb. und Domkapitels.

1564 März 11. Notar.-Instr. über die von dem Priester Math. Schorn, Besitzer des Dreifaltigkeits-Altars in der Pfarrkirche zu Andernach,

geschehene Ernennung von Prokuratoren in seiner Streitsache am römischen Hofe gegen den Kleriker Ludw. Dam wegen seines Altars. 1563 more Trev. ind. 6 die sab. 11. martii, Pii IV. ppe. a. 4. **1695.**
Orig. Perg. Latein.

1573 April 15. Salentin, Erwählter von Köln, schenkt der Stadt Andernach zum Nutzen der Schule daselbst 1000 fl. aus dem Zolle, nachdem sie die Hauptverschreibung Erzb. Joh. Gebhards über 1200 fl. (vgl. Nr. 1677) an sich gelöst hat. Poppelsdorf, am 15. Apr. 1573. **1713.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1577 Jan. 10. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach machen einen Accord mit den Brunnenmeistern, den Gebr. Magnus und Merten Hubeler von Kempten wegen der Wasserleitung vom Hackenborn bis in die Stadt. 1576 d. 10. Jan. **1723.**
Gleichzeitige Cop. fol. 109 im schwarzen Buch.

1577 Aug. 24. Salentin, Erwählter von Köln, schenkt der Stadt Andernach zur Salarierung der Lehrer und zum Unterhalte armer Schüler jene 7000 fl., welche sich der Dechant Joh. Schwolgen von St. Andreas zu Köln am 29. Nov. 1575 zu Kaiserswerth bei Niederschlagung seines Prozesses zu zahlen verpflichtet hat. Arnsberg den 24. Aug. 1577. **1724.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1582 Juni 21. Sentenz des Offizials zu Koblenz, wonach auf Erfordern der Wittwe des Andernacher Bürgers Joh. Berenkot, die letzte Willens-Aufzeichnung ihres an der Pest verstorbenen Mannes, welche derselbe dem Pastor übergab, für gesetzlich anerkannt wird. 1582 die jovis 21. junii ind. 10 pont. Gregor XIII. ppe. a. 11. **1729.**
Orig. Perg. Lat. S. fehlt.

1582 Nov. 29. Polizei-Ordnung der Stadt Andernach. 1582 donnerst. d. 29. Nov. **1733.**
Gleichzeitige Cop. fol. 125 im schwarzen Buch.

1583 Nov. 11. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach und die von der Gemeinde gekorenen Achter, sämmtlich Zunftmeister und die ganze Gemeinde, reich und arm, und ein Jeder in solidum als Prinzipal, verkaufen dem Kölnischen Kriegskommissar Diedr. Dietze 150 fl. Jahrrente um 3000 fl. 1583 uf S. Martinstag.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen. **1734.**
Zerschnitten.

1583. Ernst, Erwählter von Köln, verspricht der Stadt Andernach, welche sich erboten, ihm einige Tausend Thaler vorzuschiessen, dieses Geld auf den Zoll daselbst oder das Haus „zur Nette" zu versichern. Bruel 1583. **1735.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. des Erzb. und Domkapitels.

1583 Nov. 11. Ernst, Erwählter von Köln, verkauft an Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath seiner Stadt Andernach 180 fl. Jahresrente aus dem Zoll das. um 3600 fl. 1583 up Mertinstag. **1736.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. des Erzb. und Domkapitels.

1584 Aug. 24. Die Stadt Andernach verpachtet auf 20 Jahre ihren

Digitized by Google

Gemeindeplatz „die Pyll“ oberhalb des Kl. St. Thomas. 1584 auf Bartholomäi. **1993***.

Concept ppr. Deutsch in II. 5. II.

1585 Juni 26. Ernst, Erwählter und Bestätigter von Köln, bewilligt der Stadt Andernach die Zehentfreiheit für ihren Gemeindeplatz „der Pill“. Bonn am 26. Juni 1585. **1739.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1585 Aug. 29. Ernst, Erwählter und Bestätigter von Köln, bestätigt der Stadt Andernach nach geleisteter Huldigung ihre Privilegien, namentlich des Erzb. Salentins Schenkung für die Kirche und Schule daselbst. 1585 am 29. Aug. zu Andernach. **1994***.

Cop. ppr. II. 5. II.

1588 Aug. 9. Stiftungsurkunde des Kölnischen Weihbischofs Joh. v. Schwoelgen fur 24 Studierende an dem Gymnasium Montanum in Köln. 1588 vigil. Laurentii. **1995***.

Cop. saec. 19. ppr. Latein II. 5. III.

1595 Aug. 23. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach erlassen eine Ordnung für die „Alträucher“ und auf die Klage der Schusterzunft ein Verbot gegen deren Verkauf alter mit neuem Leder geflickten Schuhe. 1595 Mittw. den 23. Aug. **1773.**

Gleichzeitige Cop. fol. 207b im schwarzen Buch.

1596 Okt. 1. Ernst, Erwählter und Bestätigter von Köln, ertheilt der Stadt Andernach das Privilegium, dass sie von Juden befreit sein solle und die noch daselbst wohnenden drei Monate nach Verkündigung dieses die Stadt verlassen sollen. Arnsberg, d. 1. Okt. 1596. **1775.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

1598 Jan. 15. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach ertheilen den Bäckern eine Zunftordnung. 1598 d. 15. Jan. **1776.**

Gleichzeitige Cop. fol. 209 im schwarzen Buch.

1599 Jan. 28. Ordnung der Stadt Andernach für die Hutmacherzunft. Andernach den 28. Jan. 1599. **1781.**

Gleichzeitige Cop. fol. 203b im schwarzen Buch.

1599 Juni 10. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach befreien die Achter von dem Zunftmeisteramt. Andernach, den 10. Juni 1599. **1782.**

Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1600 Juli 14. Ordnung der Stadt Andernach für die Kramerzunft. 1600 d. 14. Juli. **1783.**

Gleichzeitige Cop. fol. 216 im schwarzen Buch.

1600 Aug. 3. Stadtraths-Verordnung wegen des Vorkaufs. 1600 d. 3. Aug. **1784.**

Cop. fol. 204 im schwarzen Buch.

1600 Sept. 20. Ordnung der Stadt Andernach für die Fassbinderzunft. 1600 d. 20. Sept. **1785.**

Cop. fol. 225 im schwarzen Buch.

1601 März 29. Erneuerung des Verbots von 1589 wegen des Verkaufs gereckter Tücher. 1601 d. 29. März. **1796.**

Cop. fol. 203 im schwarzen Buch.

Digitized by Google

1602. Ordnung der Stadt Andernach für die Schreinerzunft. 1602.
Cop. fol. 294 das. **1799.**

1616 Mai 9. Ferdinand, Erwählter und Bestätigter von Köln, setzt nach erlangter Autorisation des Papstes Paul V., durch Breve dd. Romae ap. s. Mariam Major. die 13. febr. 1616 pont. a. 11., in das Franziskanerkloster zu Andernach statt der bisherigen Minderbrüder-Konventualen die Brüder desselben Ordens von der Observanz. Bonn die 9. Maj. 1616. **1996*.**
Cop. Lat. II. 5 II.

1617 Dez. 14. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach bestätigen die Privilegien und Statuten der Isengässer-Zunft-Bruderschaft. 1617 d. 14. Dez. **1997*.**
Cop. saec. 18. in II. 5. III.

1624 Febr. 22. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach erläutern einen Artikel der Ordnung des Schuhmacher-Handwerks in Betr. des Verkaufs alter Schuhe auf den Jahr- und Wochenmärkten. 1624 Donnerst. d. 22. Febr. **1838.**
Orig. Perg. Deutsch. S. fehlt.

1624 Nov. 18. Zunftartikel der Schuhmacher. 1624 d. 18. nov.
Cop. Perg. 7 Blätter. Vidimiert. **1839[a].**

1642 Febr. 8. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach und die von der Gemeinde ausgesetzten Achter versprechen ihrem Rathsgenossen Joh. Kiekellen, welchen sie $161^1/_2$ rthlr. für gelieferten Wein zur Abwehr drohender Einquartierung an Generalfeldzeugmeister Freiherrn v. Baradert, Obristleutenant Grandmondt und Obristwachtmeister Zeiler schuldig sind, $61^1/_2$ rthlr. aus den nächsten Gefällen zu bezahlen und 100 rthlr. mit $5^0/_0$ zu verzinsen. Andernach d. 8. Febr. 1642. **1849.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit beschädigtem S.

1632 April 10. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach nebst den Achtern verkaufen dem kur.-köln. Kammerrath und Zöllner zu Bonn, Joh. Dambroich und dessen Frau Marg. Rahm 60 fl. Jahrzinsen um 1200 fl. 1632 d. 10. Apr. **1998*.**
Cop. saec. 18. in II. 5. III.

1646 Sept. 15. Des Kurfürsten Ferdinand von Köln neue Stadt-Ordnung für Andernach. Bonn d. 15. Sept. 1646. **1850.**
Orig. ppr. Deutsch.

1646 Nov. 19. Kaiser Ferdinand III. Moratorium für die Stadt Andernach wegen ihrer im Jahre 1632 erlittenen schwedischen Bedrängniss, wonach es Niemandem in den nächsten 5 Jahren gestattet sein soll, auf deren Einkünfte Arrest zu legen. Pressburg, den 19. Nov. 1646 im 10. des Röm. im 21. des Hungar. und 19. Jahr des Böhm. Reichs. **1851.**
Orig. ppr. Deutsch. Mit S.

1651 Aug. 21. Kurfürst Maximilian Heinrich v. Köln bestätigt dem Kloster St. Thomas die Privilegien in und ausser der Stadt Andernach. Bonn d. 21. Aug. 1651. **1999*.**
Cop. in II. 5. III.

1651 Sept. 17. Zunftordnung der Schiffer zu Andernach von 1651

Digitized by Google

Donnert. d. 7. Sept. bestätigt vom Kurfürst Max. Heinr. v. Köln. 1660 jul. 14. **2000*.**
Cop. in II. 5. III.

1657 Juli 6. Ritter, Schöffen, Bürgermeister der Stadt Andernach erlassen eine Zunft-Ordnung für den Wein- und Bierverzapf (Weinschulen). 1657 den 6. Juli. **1855.**
Orig. ppr. Deutsch.

1670. Der Stadt Andernach Zunft-Ordnung für die Schmiedehandwerke. 1670 d. 24. April. **1863.**
In duplo.
Orig. Perg. Mit 1 Siegel. Das Duplikat hat ein neues Stadtsiegel.

1670 Juni 16. Ritter, Schöffen, Bürgermeister und Rath der Stadt Andernach geben den Metzgern und Fleischhauern eine neue Zunftordnung. 1679 d. 16. Juni. **2001*.**
Cop. in II. 5. III.

1685 Juni 23. Kurfürst Max. Heinr. v. Köln konfirmiert die Zunftordnung der Hutmacher im obern Erzstift. Bonn, den 23. Juni 1685. **1864.**
Orig. Perg. Mit 1 S.

1686 März 7. Wein-Accise-Ordnung der Stadt Andernach vom 7. März 1686. **1865.**
Cop. ppr.

1690 Juli 20. Ritter, Schöffen, Bürgermeister Rath und Achter im Namen der gemeinen Bürgerschaft der Stadt Andernach verkaufen an Joh. Stoll den öden Platz am Rathhaus, worauf das bei der Verheerung der Stadt durch die Franzosen am 30. April und 1. Mai 1689 mit dem Rathhaus zerstörte Backhaus gestanden, für 100 rthlr. 1690 d. 20. Juli. **2002*.**
Cop. in II. 5. III.

1703 Aug. 27. Konfirmation des städt. Baugedingsbuches durch das Kölnische Domkapitel. 1703 d. 27. Aug. **2003*.**
Orig. ppr. Deutsch.

1731 Sept. 9. Die Erben des Joh. Stoll verkaufen für 500 rthlr. dem Bäckermeister Molitor ihr Haus am Eck der Kramgasse und des Rathhauses (Vgl. Nr. 2002). 1731 d. 9. Sept. **2004*.**
Cop. II. 5. III.

1736 Febr. 15. Joh. Franz Burnius (patricius Florentinus classis navigiorum serenissimi Etrurie prefectus) ertheilt einem gewissen Sanctinus Manginus, dessen Gefährte zwischen Sardinien und Corsica in die Hände der Türken gefallen und als Gefangener nach Tunis geführt worden, einen Kollektenschein, um das für denselben geforderte Lösegeld von 110 Goldschilde beizubringen. Liburni die 15. febr. 1736. **2005*.**
Orig. ppr. Latein.

1776 Okt. 12. Der kurkölnische Prokurator Holthof, vom Grafen Friedr. v. Stadion und Tannhausen namens Kaiser Franz I. mit dem Privileg, dd. Mainz den 20. Dez. 1756, beliehen, unehelich Gebornen den Makel ihrer Geburt zu benehmen und sie zu legitimieren, legi-

Digitized by Google

timiert den 19jährigen Joh. Lehnhofen behufs Erlernung eines Handwerks. Bonn auf Maximilianstag den 12. October 1776. 2006*.
Orig. ppr. Deutsch.

1786 Sept. 21. Vergleich zwischen dem Kölnischen Domkapitel und dem Magistrat zu Andernach wegen der Ufer des Netter Mühlenteiches oberhalb des Burgfriedens. Andernach, den 21. Sept. 1786, nebst kurfürstlicher Bestätigung dd. Bonn den 9. Juni 1788. 2007*.
Cop. II. 5. III.

1803 Sept. 3. Bonaparte, Erster Konsul, ernennt den Bürger Nachtsheim zum Bürgermeister von Andernach. S. Cloud, le 15. fructidor l'an 11. 2008*.
Orig. Perg. Franz. Mit S. und Unterschrift.

I. B. Urkunden des Klosters Namedy.

1255. Das Kloster Malmedy verpachtet für 6 Denare jährlich dem Kloster Namedy den Wald „Genovefagericht". 1855. 2009*.
Rep. Alfter. Gedr. Wegeler, Namedy 22, mit mense Majo.

1259. Theoderich, Vogt von Cissen, verzichtet auf sein Recht an den von Edmund und Bertheides dem Kloster Namedy geschenkten Gütern. 1259. 2010*.
Rep. Alfter.

1264. Heinrich, Theoderich und Elisabeth v. Meyscheid beurkunden, dass ihre Eltern Gevard und Sophia, als sie ihre Schwester Justicia in das Kloster Namedy gethan, diesem Kloster eine jährliche Rente von einem halben Fuder Wein und 4½ Mltr. Korn aus ihren Gütern zu Heddesdorf verschrieben und ihnen die Ablösung dieser Renten mit 20 Köln. Mark ausbehalten habe. Act. et dat. 1264. 1877.
Besiegler: Bruno Herr zu Isenburg und der Abt von Romersdorf.
Orig. Perg. Latein. Von den 2 S. S. ist nur das 2. noch beschädigt erhalten. Gedr. Wegeler, Kloster Namedy S. 23, Nr. 2.

1267 Sept. 9. Schiedsspruch des Abts Th. v. Laach und mag. C., Plebans von S. Marien zu Koblenz, in einem Streite des Klosters Namedy mit Heinr. Flamme und dessen Frau wegen beiderseits beanspruchter Korn- und Erbsenrenten zu Kruft. 1267, 5 id. sept. in Confluentia in domo dotali. 1878.
Orig. Perg. Latein. Mit 2 beschädigten S. S.
Gedr. Wegeler l. c. S. 23, Nr. 3.

1268 Mai 13. Schiedsspruch der Andernacher Ritter Heinr. Wenepul und Wilh. des Jungen von Ketge in dem Streite des Klosters Namedy mit den Eheleuten Helyas und Petrissa, wonach denselben, wenn sie keine Kinder erhalten würden, auf Lebenszeit zwei Wingerten zu Namedy, 4 Stückchen Wingert zu Ludenstorp, 2 Stücke Ackerland und verschiedene Zinsen aus mehreren Grundstücken und

Digitized by Google

einem Wingert auf „Arisberg", welchen auch Hermann, der Vater des Helias, gegen Zins besass, gegen einen etwas erhöhten Zins überlassen werden. 1268 dmc. ante ascens. dni. **1879.**

Besiegler: Wilh. v. Ketige.
Orig. Perg. Lat. Mit 1 S.
Gedr. Wegeler l. c. S. 24 Nr. 4.

1269 März 18. Der Ritter Heinr. Lenerius v. Ludenstorp überlässt dem Kloster Namede den Wald „Coppela" auf 15 Jahre ohne allen Zins, von da an aber mit Ausnahme des Rechts der „Vorhure" gegen einen Erbzins von 1 Köln. Mark jährlich. 1269 crast. Gertrudis. **1880.**

Besiegler auf die Bitte der Schwäger Leners der Ritter Hermann v. Dadinberg und Heinr. Vogt v. Ludensdorf.
1) Der Aussteller. 2) Graf Gotfried v. Sayn und 3) die Stadt Andernach.
Orig. Perg. Latein. Mit 3 beschädigten S. S.
Gedr. Wegeler l. c. S. 25, Nr. 5.

1273. Revers des Klosters Laach wegen der Lieferung von 15 Mltr. Korn aus dem Drittel des Zehnten zu Kreetz an das Kloster Namedy. 1273. **2011*.**

Desgleichen die Gegenurkunde des Klosters Namedy, gedr. Wegeler, Laach 42 nach dem Original in Koblenz.

1274. Wirich und Odilie v. Lützink verkaufen 15 Mgn. Busch auf dem „Alker" und 19 Mgn. auf dem „Erftindal" dem Kloster Namedy. 1274. **2012*.**

Rep. Alfter.

1280 April 23. Heinr. v. Lundorp und seine Frau Mechtilde schenken dem Kloster Namedy ihre liegende und fahrende Habe zu Lundorp und Heimersheim mit Ausnahme einiger genannten Güter, wogegen das Kloster nach dem Tode eines der Eheleute das andere bei sich aufnehmen soll. 1280 die Georgii. **1881.**

Besiegler die Stadt Sinzig.
Orig. Perg. Latein. Mit 1 beschädigten S.
Gedr. Wegeler l. c. S. 26. Nr. 6.

1288. Schenkungsbrief über die Güter zu Sinzig an das Kloster Namedy. 1288. **2013*.**

Rep. Alfter.

1288 Febr. 9. Die Eheleute Nicolaus und Sophia schenken der Aebtissin Elisabeth und dem Konvent des Klosters Namedy unter gewissen Stipulationen ihre liegende und fahrende Habe im Territorium von Sinzig. 1288 fer. 2. post purif. Marie. **1882.**

Besiegler: Herr Heinr. der Gude und Ludw. Pleban zu Sinzig.
Orig. Perg. Latein. Von den 2 S. S. fehlt das 1.
Gedr. Wegeler l. c. S. 27 Nr. 7.

1292 Juli 23. Hilla, die Wittwe Theoderichs, Vogts von Cissen, schenkt mit Konsens ihrer Töchter Eva und Aleyde und ihres Sohnes Philipp gen. „von Virnenburg" dem Kloster Namedy unter gewissen Stipulationen ihr Haus in des Klosters Bezirk. 1292 crast. Marie Magdalene. **1383.**

Orig. Perg. Mit sehr beschädigten Stad.-S. v. Andernach.
Gedr. Wegeler S. 28, Nr. 8.

Digitized by Google

1294 März 21. Der Edelknecht Christian v. Kelle schenkt dem Kloster Namedy viele Ländereien das. zu seinem, seiner Aeltern Theoderich und Kunegunde und seines Grossvaters Isenbard Seelenheile. 1294 die Benedicti. **1884.**

Orig. Perg. Mit beschädigtem Stadt-S. von Andernach.
Gedr. Wegeler l. c. S. 29 Nr. 9.

1294 Juli 6. Der Ritter Wyrich v. Lützink schenkt dem Kloster Namedy für die Aufnahme seiner beiden Töchter Geburge und Hedwig Güter und Zinsen das. 1294 in octava Petri et Pauli. **1885.**

Orig. Perg. Latein. Mit sehr beschädigtem Stadt-S. von Andernach.
Gedr. Wegeler l. c. S. 31 Nr. 11.

1294 Sept. 9. Derselbe verkauft mit Konsens seiner Kinder des Ritters Lampert, des Klerikers Peter, des Edelknechts Wirich und seines Schwiegersohnes Gerhard dem Kloster Namedy seinen Wald im „steinichten Thal" oberhalb „Alkorne". 1294 crast. nativ. Marie virg. **1886.**

Orig. Perg. Latein. Mit beschädigtem Stadt-S. von Andernach.
Gedr. Wegeler l. c. S. 30 Nr. 10.

1300. Hilla v. Ruver schenkt ihre sämmtlichen Güter an das Kloster Namedy. 1300. **2014*.**

Rep. Alfter.

1300 April 23. Der ehemalige Müller Heinrich zu Grezich und seine Frau Gertrud vermachen dem Kloster Namedy Ackerländereien und 1 Mltr. Kornrente zu Grezche. 1300 die Georgii. **1887.**

Besiegler: Der Abt Kuno von Laach.
Orig. Perg. Latein. Mit sehr defektem S.
Gedr. Wegeler l. c. S. 32 Nr. 12.

1308. Verkaufsbrief über ein Stück Land über der „rothen Thür" zu Namedy an das Kloster daselbst. 1308. **2015*.**

Rep. Alfter.

1307 April 22. Die Andernacher Schöffen Dodo und Lenzemann Heyrich beurkunden, dass der Schmitt Joh. von Cruft zu Andernach und seine Frau Sophia 1 Mk. Jahrzins aus ihrem Hause der Elisabeth v. Mainz, Nonne zu Namedy, und nach deren Tode für die Nonne Christine, Schwester des Joh. Vobe, übertragen haben; ferner dass ebenso die Eheleute Jakob de Vico und Meckelina nebst Christine Malbrand denselben je 6 Sol. verschrieben haben, welche nach deren Tode zum Seelenheil der genannten Elisabeth Grosseltern, welche diese Zinsen gekauft hatten, fallen sollen. 1307 vigil. Georgii. **1888.**

Orig. Perg. Latein. Mit 3 sehr beschädigten S. S. der Aebtissin und beiden Schöffen.

1310 Febr. 3. Peter, der Sohn des verstorbenen Peter Schinemann, verzichtet, da er grossjährig geworden, auf die von seiner Mutter Elisabeth dem Kloster Namedy verkauften Wiesen, Weiden und Quelle mit darum gelegenen Ackerlande auf dem „Burgerberg". 1309 crast. purificat. Marie. **1889.**

Besiegler: Die Andernacher Schöffen Dodo, Ritter, Joh. Stuber und Heinr. Pert.
Orig. Perg. Latein. Mit 3 S. S.
Gedr. Wegeter l. c. S. 32 Nr. 13.

Digitized by Google

1313. Konrad v. Cuttenheim schenkt (dem Kloster Namedy) 3 Mk. 6 Sol. Jahrzins aus seinen Gütern zu Mayen. 1313. **2016*.**
Rep. Alfter.

1316 Aug. 2. Der Steinmetz Peter v. Burgbrohl und seine Tochter Ilina vermachen dem Kloster Namedy ihr ganzes Vermögen mit Ausnahme eines Wingerts. 1316 crast. Petri ad vincula. **1890.**
Besiegler: Konrad Herr zu Burgbrohl und die Andernacher Schöffen Joh. Rode und Embrich v. Kelle.
Orig. Perg. Latein. Von den 3 S. S. fehlt das 2.
Gedr. Wegeler l. c. S. S. 33 Nr. 14.

1319 Juni 12. Günther Durrax von Vornich verkauft dem Priester Wilhelm von Hammerstein, zur Zeit den Gottesdienst von Namedy thuend, 5 Pf. Wachszins aus Wingerten zu Brohl. 1319 crast. Barnabe. **1891.**
Zeugen: Philipp, der Sohn des verstorbenen Noygils v. Hammerstein, Vogt zu Brohl und die beiden Brohler Schöffen Heinr. von der Nissen und Joh. Bischof.
Besiegler: Der Pleban Alard zu Brohl.
Orig. Perg. Lat. S. sehr defekt.

1322. Lamberts v. Sinzig Schenkungsbrief für das Kloster Namedy über seine Güter. 1322. **2017*.**
Rep. Alfter.

1324 Jan. 9. Kunegunde Rytzhart von Niederhammerstein verkauft mit Konsens ihrer Kinder eine halbe Ohm Wein Jahrzins daselbst an das Kloster Namedy. 1323 fer. 2. infra octav. Epiphan. **1892.**
Besiegler: Der Junker Gerard Burggraf v. Hammerstein und der Pleban Alard von Brohl.
Orig. Perg. Latein. S. S. fehlen.

1328 Jan. 26. Hellinburgis, Aebtissin, und der Konvent des Klosters Namedy vererbpachten an Joh. v. Rechdorf und dessen Frau Dytmud zu Andernach gegen $^1/_8$ der Krescenz einen Wingert im „Monichacker". 1327 crast. convers. Pauli. **1893.**
Orig. Perg. Latein. S. sehr defekt.
Gedr. Wegeler l. c. S. 34 Nr. 15.

1329. Indulgenzbrief für das Kloster Namedy. 1329. **2018*.**
Rep. Alfter.

1330. Ablösung eines Grundzinzes von 4 Sol. und 2 Hühnern durch das Kloster Namedy. 1330. **2019*.**
Rep. Alfter.

1339 Febr. 1. Nyse Pumers zu Andernach vermacht dem Kloster Namedy die 22 Solid. Jahrzins, welche ihr Sophia Haynen aus ihrer Wohnung an der „Schafportze" entrichtet, wovon jährlich ihre Enkelin (Nichte) Christine, Nonne daselbst, 13 Sol. auf Lebenszeit erhalten soll. 1338 vig. purif. Marie. **1894.**
Mit dem Siegel ad causas des Rektors Gerard von der Pfarrkirche zu Andernach.
Orig. Perg. Latein. S. sehr beschädigt.

1343 Okt. 4. Herm. Pedirmecher und seine Frau Beniga, Bürger zu Andernach, verkaufen der Katherine v. Gulsa und deren Nichte Metze, Nonnen zu Namedy, ihren Wingert zu Namedy „boven den Wacken", wofür sie Andernacher Bürger als Bürgen mit der Ver-

Digitized by Google

pflichtung zum Einlager daselbst stellen. 1343 sab. post Remigii.
Besiegler die Schöffen von Andernach: Joh. Waltelm und Joh Puitz.
Orig. Perg. Lat. S. S. fehlen. **1895.**

1344 April 14. Heinr. Ritzkob von Brole und seine Frau Plaenza, wohnhaft zu Honegin, verkaufen den Nonnen Christine Forchin und Bole zu Namedy 4 Mk. Jahrzins aus 2 Wingerten zu Brohl. 1344 die Tiburtii et Valeriani. **1896.**
Orig. Perg. Latein. Mit dem Brohler Schöffensiegel.

1347 Juni 25. Der Priester Nicl. v. Valinder, Vikar des Altars S. Petri im Kloster Namedy, verkauft den beiden Nonnen daselbst, Christinen und Guda, Töchtern der verstorbenen Trystand und Christinen, ehemaliger Juden, eine Ohm Wein Jahrzins aus 2 Wingerten zu Namedy. 1347 crast. nativ. Joh. bapt. **1897—1898.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen Joh. Waltelm und Anselm Heyrich.
Orig. Perg. Latein. Mit 2 S. S.
Transfix:

1369 März 2. Die Andernacher Schöffen Georg Rupach und der Ritter Gerlach v. Lieser beurkunden die Rekognition eines der beiden Weinbergsbesitzer über die Zinspflicht seines Wingerts an die Nonne Christine. 1368 fer. 6. post Mathie.
Wie oben.

1347 Nov. 26. Der Ritter Joh. v. Rupach und seine Frau Jutta, wohnhaft zn Andernach, vertauschen an das Kloster Namedy Ackerland am „Gysshovel" gegen ein Stück Wald und 2 Stücke Acker am „Hackeborn". 1347 crast. Katherine. **1899.**
Orig. Perg. Latein. S. ganz zerstört.

1349 Nov. 12. Die Eheleute Jak. und Metza Blome verkaufen dem Edelknecht Theoder. Rumschuttel von Namedy 7 Pfd. Oelzins aus 2 Wingerten im Andernacher Bezirk am „Geren" und „Konigisdale". 1349 crast. Martini. **1900.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen, der Ritter Gobelin Vryheit und Heinr. Rode.
Orig. Perg. Latein. Mit 2 S. S. Gedr. Wegeler l. c. S. 35 Nr. 16.
Transfix:

1404 Aug. 6. Schöffenurkunde über die Schenkung dieses Zinses an Kloster Namedy.
Siehe Nr. 1909.

1351 Dez. 26. Joh. Schefer von Namedy verkauft an den Edelknecht Heinr. Rumschutteln von Namedy eine Mk. Jahrzins aus seinem Hause und Gütern daselbst. 1351 uf Stephainsdag alrenes na Kirstdage. **1901.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen Anselm Heyrich und Georg Rupach.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist nur noch ein Restchen vom 2. erhalten.

1360. Erbpacht 1 Ohm Weines von dem Wingert auf dem „Pletzinberg". 1360. **2020*.**
Rep. Alfter.

1363. Verkauf eines Wingerts mit dem Weidengewächs auf'm „Walken" (?) zu Namedy an das Kloster daselbst. 1363. **2021*.**
Rep. Alfter.

Digitized by Google

1367. Vergleich wegen 1 Ohm Wein zu Niederhammerstein und 2 Mltr. Korn Müllenheim. 1367. **2022***
Rep. Alfter.

1367 Aug. 9. Der Winzer (vineator) Wynant Bitterholf zu Andernach bekennt dem Kloster Namedy jährlich 28 Soliden von seinem Hause am „Judenthurm", einem Wingert in der „Affghelde" in der Eicherhole und von einem Wingert, der „Wegelengde". 1367 vigil. Laurentii. **1902.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen Gebr. Theod. und Joh. Hunold.
Orig. Perg. Latein. S. S. fehlen.

1368 Aug. 2. Revers Joh. v. Kelle, Sohns des verstorbenen Joh. von den Burne, wegen eines von Carissima, Aebtissin, und dem Konvent zu Namedy auf seine Lebenszeit gegen 4 Ohm Wein Jahrzins erhaltenen Wingerts daselbst. 1368 crast. Petri ad vincula. **1903.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen Diedr. Hunold, der Ritter Gerlach v. Liser, Joh. Hunold und Joh. v. Hammerstein.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. ist nur das 1. noch erhalten.

1373 Nov. 20. Erbpachtrevers der Eheleute Snerre zu Leudesdorf über zwei von der Aebtissin Chrissme und den Konvent zu Namedy erhaltene Wingerten zu Leudesdorf. 1373 crast. Elisabeth. **1904.**
Besiegler: Der Vogt, Ritter Werner (v. Eich) und der Kirchherr Wygant zu Leudesdorf.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1392. Erbzins von 18 Sol. von einem Haus, Wingert und Garten am Rhein zu Namedy. 1392. **2023***.
Rep. Alfter.

1394 Mai 25. Jutta Kucks und ihr Sohn Henne zu Namedy verkaufen an Bele Folen, Nonne, und den Konvent daselbst eine Mk. Grundzins von ihrem Hause daselbst und einen Wingert im „Spitzindale". 1394 die Urbani. **1095.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen Gobel Fryheit v. Scheven und Clas v. Berinzheim.
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1398 Mai 18. Die Andernacher Schöffen: Ritter Arnold v. Ketghe, Philips v. Hammerstein und Jak. v. Mendig beurkunden die Erklärung der Nonne Else Rumeschuttelen zu Valender, dass aus den Gütern des verstorbenen Ritters Clas Rumeschottelen zu Namedy, welche sie besitze, das Kloster Namedy gemäss des genannten Ritters Bestimmung nach ihrem Tode jährlich 4 Ohm Wein und 4 Mltr. Korn zu dessen Jahrgezeit erhalten solle. 1398 die 18. maji.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 3 S. S. fehlt das 2. **1096.**

1398 Aug. 12. Die Andernacher Schöffen Jak. Brunestein, Philips v. Hammerstein und Jak. v. Mendig beurkunden, dass Joh. von der Leyen und seine Frau Lyse bekannt haben, der Aebtissin Hilla v. Modirsbach im Kloster Namedy 16 fl. schuldig zu sein, und dieselben in 4 Terminen à 4 fl. abzuzahlen. 1398 die 12. aug. **1907.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S

1399. Jährlicher Zins aus einer Hofstatt über dem Schloss bei dem Pütz zu Andernach. 1399. **2024***.
Rep. Alfter.

1400. Herm. Reusgin verkauft ein Stück Land zu Namedy. 1400. Rep. Alfter. **2025*.**

1404 April 13. Herm. Praende zu Namedy verkauft an die Geschwister Karst seine Hofraithe mit Garten u. Z. daselbst, woraus 1 Mk. dem „Selegerede" und 4 Pfd. Oel der Katharine v. Bell, Nonne im Kloster, daselbst fallen; und erklären, die Andernacher Juden Gomprecht v. Bonn und Jak. v. Düren, da ihnen der Kaufpreis ausgezahlt worden ist, ihre Einwilligung zu diesem Verkaufe. 1404 dmc. Misericord. dni. **1908.**

Besiegler: Die Andernacher Schöffen Herm. Speck und Joh. v. Ketge.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. ist nur das 1. noch beschädigt erhalten.

1404 Aug. 6. Die Andernacher Schöffen Phil. v. Hammerstein und Joh. v. Ketge beurkunden, dass die Nonne Else Rumschuttelin zu Valinder die 7 Pfd. Oelzins zu Andernach dem Kloster Namedy für die Johanneskapelle daselbst geschenkt habe. 1404 die 6. aug. Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S. **1909.**

Transfix zu Nr. 1900.

1405. Verkauf eines Erbzinses von 3 Mk. 5 Sol. an das Kloster Namedy. 1405. **2026*.**

Rep. Alfter.

1407 Juli 10. Peter Wilkins Sohn von Mendig und seine Frau Stine, Bürger zu Andernach, verkaufen an Drude v. Köln, Priorin des Klosters Namedy, einen Wingert zu Namedy. 1407 crast octavar. visitat. Marie. **1910.**

Besiegler: Die Andernacher Schöffen: der Ritter Joh. Fryheit v. Scheven und Jak. Brunestein d. Junge.
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. das 2. defekt.

1409 Sept. 4. Pachtrevers des Andernacher Bürgers Koinhenne über ein von der Aebtissin Katharine und dem Konvent zu Namedy auf 40 Jahre erhaltenes Stück Land, woraus er Wingert machen und nach 5 freien Jahren das Drittel geben soll. 1409 die 4. sept.

Besiegler: Die Andernacher Schöffen: Der Ritter Emmerich v. Lanstein und Heinr. Freissen. **1911.**
Orig. Perg. Deutsch. Von den 2 S. S. fehlt das 2.

1412. Erbzinsbrief von 3 Mk. 4 Sol. von einem Stück Land gegenüber dem „Neuendahl" zu Namedy. 1412. **2027*.**

Rep. Alfter.

1414. Verkauf der Ley an der Steinkaule zu Namedy an das Kloster daselbst. 1414. **2028*.**

Rep. Alfter.

1417 März 5. Die beiden Schöffen Heinr. Freyse und Hilger Hardfuist zu Andernach beurkunden die Erklärung der Eheleute Henne und Else Rossbach, dass sie der Begine Drude Schudienst im Kloster Namedy von der Hofstatt in der „Schryversgasse", worauf sie ein Haus erbaut haben, 3 Mk. jährlichen Grundzins zahlen wollen und nach deren Tode dieser Zins an das Kloster Namedy fallen solle. 1416 die 5. mart. sec. stil. Trev. dyoc. **1912.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1417 März 15. Die Eheleute Joh. und Grete Ryhem zu Namedy ver-

Digitized by Google

kaufen den Eheleuten Joh. und Styngen Poeiten daselbst ein Stück Land in Andernacher Marken auf dem „Namedy", woraus die Priorin im Kloster Namedy jährlich 6 Weisspf. Grundzins bezieht. 1416 die 15 mens. mart. sec. stil. Trev. **1913.**

Besiegler: Die Andernacher Schöffen Jac. v. Mendig und Joh. v. Kettig. Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen

1418 März 27. Der Edelknecht Lantzlat v. Kuttenheim und seine Frau Katharine verkaufen der Aebtissin Katharine v. Bell im Kloster Namedy ihr Land auf dem „Namedy". 1418 die 27. martii. **1914.**

Besiegler: Die Andernacher Schöffen Joh. v. Ketge und Heinr. Frese. Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1429 Nov. 1. Die Andernacher Schöffen Joh. v. Ketge, Deim Speck und Diedr. v. Berentzem, beurkunden, dass Frau Hadewich vom Steyn, Aebtissin zu Namedy, von dem Unterschultheissen Joh. v. Lanstein gerichtlich ein Haus an der „Kornportze" wegen versessenen Zinses zugesprochen worden, nachdem sie es in aller Form Rechtens „in Kummer gelegt" und demselben 3 Tage 6 Wochen nachgegangen. 1429 die 1. nov. **1915.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit 3 S. S.

1447 Mai 14. Erbpachtrevers der Andernacher Bürger Theyl und Else Moll wegen zweier von der Aebtissin Gutgin v. Esch, der Priorin und dem Konvent des Klosters Namedy für 2 Mk. Jahrzins erhaltene Wingerten in Andernacher Gemarkung an der „Oberrechthelden" und am „Kellispade". 1417 die 14. maj. **1916.**

Besiegler: Die Andernacher Schöffen Dyme Speck und Diedr. v. Berentzheim.

Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1484 Nov. 17. Die Andernacher Schöffen: Friedr. Meyener, Ritter Emmerich v. Lanstein, Gerl. Huismann und Joh. Meyener beurkunden, dass vom Gericht und Unterschultheissen Joh. Wolff von Mollendorf dem Kloster Namedy der wegen 20 fl. auf des „dicken Rorichs v. Hammerstein Wingert auf der Brohl gelegte Arrest für erdingt erklärt worden sei. 1484 fer. 4. post Brictii. **1917.**

Orig. Perg. Deutsch. Von den 4 S. S. fehlt das 1. und 2.

1491 Okt. 4. Der Fleischhauer Syfart Herspach und seine Frau Lysgen, Bürger zu Andernach, verkaufen der Priorin Stynen von Köln und dem Konvent des Klosters Namedy 4 fl. Erbzins aus 4 Wingerten zu Leudesdorf. 1491 uff Franziskusdag. **1918.**

Orig. Perg. Deutsch. Mit dem S. des Gerichts von Leudesdorf.

1495. Verkauf etlicher Güter auf dem „Namedy" im Andernacher Gericht an das Kloster Namedy. 1495. **2029*.**

Rep. Alfter.

1498. Des Klosters Namedy angelegter Kummer auf Peter Bierbrauwers Güter zu Namedy wegen versessener Erbpacht von 1 Ohm Wein. 1498. Rep. Alfter. **2030*.**

1498. Desgleichen auf Lentzis Polchers Haus in der „Schrivergasse" zu Andernach wegen versessenen Erbzinses von 3 Mk. 1498. **2031*.**

Rep. Alfter.

1499 Jan. 16. Die Andernacher Schöffen Gerl. Huismann und Diedr. v. Ketge beurkunden die Rückgabe von Ländereien zu Namedy an

Digitized by Google

das Kloster daselbst wegen rückständigen Pachtes. 1498 fer. 4. post Pauli primi eremiti juxta stil. Trev. **1919.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1518 Dez. 1. Die Andernacher Schöffen Diedr. v. Hademar und Diedr. Clobensetzer beurkunden einen Vergleich der Frau Katherine Schreder daselbst mit dem Priester Paul von Himerode als Verweser des Klosters Namedy wegen rückständiger Zinsen aus Wingerten an der „Rechthelden" und im „Rosendal" und einem Weidengarten auf dem „Huiltzberg". 1518 mittw. nach Andreas. **1920.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1519. Carl Guede zu Ediger und die Eheleute Joh. und Margaretha Bounges zu Bremen verkaufen der Aebtissin Hillegart und dem Konvent zu Namedy 6 fl. Jahrrente um 150 fl. 1518 more Trev.
Orig. Perg. Deutsch. Mit dem Gerichtssiegel von **1921.**

1520 Dez. 10. Die Andernacher Schöffen Diedr. Clovensetzer und Thonis Hillesheim beurkunden die Schenkung einer Wiese und eines Feldes unter dem Kreuz auf dem „Namedy" seitens Heingin Montags von Leudesdorf an die Aebtissin Hillegart Huismann und den Konvent zu Namedy. 1520 mont. nach U. Fr. Entphengnisse. **1922.**
Orig. Perg. Deutsch. S. S. fehlen.

1537 Juni 1. Die Eheleute Keriss zu Leudesdorf vertauschen an Frau Hillegart Huysmann (Aebtissin) und dem Konvent des Klosters Namedy ein Viertel Wingert auf dem „Namedy" auf dem „Wacken" gegen eine Hecke am „Ravenborn". 1537 fryt. nach Corporis Christi. **1923.**
Besiegler: Die Andernacher Schöffen Thonis Hilleshsim und Jac. Warpanen.
Orig. Perg. Deutsch. Mit 2 S. S.

1544 Juni 5. Die Aebtissin Hilgart Huismann und der Konvent des Kloster Namedy gestatten den Eheleuten Zinss eine Verschreibung von 5 fl. Jahrzins mit 100 fl. einzulösen. 1544 Donnerst. nach Pynxstag. **1924.**
Orig. Perg, Deutsch. Mit dem sehr beschädigten S. des Konvents.

1559 Sept. 7. Gerl. Schilling v. Lanstein vertauscht an die Aebtissin Hiltgarde und den Konvent zu Namedy einen Acker von einem Mgn. an der Koblenzer Strasse gegen einen andern von $1^1/_2$ Mgn. daselbst. 1559 7 id. sept. **1925.**
Orig. Perg. Deutsch. Mit 1 S.

Miscellanea.

1. Schreinsrolle 1173—1256.
2. Das schwarze Buch 14—17. Jahrh. — Darin ausser Urkunden:
fol. 1 Rathsprotokoll 1470.
1 v. Kurf. Schreiben 1462 bis 64.
6 Taxe für die Kais. Prilegien.
fol. 20 Ordnung des Einritts.
28 Vereinigung mit Leudesdorf.
41 Kurf. Schreiben 1470.

Digitized by Google

fol. 41 v. Ein Artikel des Entscheidbriefes mit dem Gr. v. Neuenahr.
43 Eide.
46 v. Aufzeichnung zu 1505.
50 v. Schultheissen-Eid.
53 Feldordnung.
60 v. Spruch Kurf. Hermanns im Streit des Raths mit der Gemeinde, 1522.
66 u. 91 Ordnungen.
94 Einritt 1547.
96 Eide.
99 Präsentation eines neuen Schultheissen.
100 Kurf. Schreiben 1571 und 1575.
101 Eide.
102 Polizeiordnung.
106 Schultheissen-Eid 1617.
107 Weite der Wege um die Stadt.
109 Verdingniss des Brunnens 1576.
111 Steuerausteilg. unter die Köln. Städte.
137 Taglöhnerordnung.
fol. 160 Rescripte betr. Zollturnos 1661.
182 Ordnung bei Einritt.
187 Vertheilung der Bürger in Fähnlein 1591.
190 Ueberfall 1591.
195 Zollturnos.
196 u. 205 Ordnungen, 216 bis 37, 239.
259 Geistl. Jurisdiction.
273 Privilegium de non evocando.
287 Gerichtsverfahren.
301 Kurf. Rescripte um 1642.
305 Verbot Ablagerung der Mühlsteine.
306 Officia der Stadtdiener.
307 Rathsordnung, Statuten und Polizei der Stadt.
314 Kirchen und Spital.
320 Aushaltg. der Juden 1655.
321 Adl. Häuser und deren Lasten.
329 Eidesbreche.
330 Kurf. Rescripte.
332 Eide.
333 v. Schöffenbrüderschaft.

3. Schöffenbuch 18. Jhd. — Darin ausser Urkunden:
fol. 1 Ordnung der Schöffenbruderschaft.
7 Urk. Erzb. Philipps v. Köln betr. das Schöffengericht 1171.
7v. Kurf. Befehl gegen das Koblenzer Officialat 1615.
8v. Gewicht der Weck. Grenzbericht 1648.
9 Relation über Ratsgerechtigkeiten 1679.
10v. Protokollauszug: Vorstellung des neuen Amtm. v. Quadt, 1642.
11 Auszug aus den Trierer Provincial-Statuten von 1310 betr. Zehnt-Entrichtung.
14 Dienstländereien eines Frohns zu Andernach.
14v. Memorial, Kurf. Haus zu Wehr.
16 Auszug Visitationsprotok. 1569.
16 Von den Privilegien und dem Synodo.
20 Kurf. Brüchtenordnung 1667.
25 Bericht an den Kurf. wegen Brüchtenverhörs, 1659.
26 Kurf. Befehle wegen der Stadtordnung 1646 und 1684.
29v. Kurf. Befehle in innerstädtischen Streitigkeiten 1686, 1690, 1699, 1701, 1623.
36v. Formula juramenti calumniae 1654.
42v. Konfirmation des Baugedingsbuchs 1703.
43 Propsthof.

Digitized by Google

45 Schöffenweistum und Baugedingsbuch 1500.
60v. Schöffeneid, Kurf. Bestätigung des Baugedingsbuchs, 1687.
62 Rathsordnung, Statuten und Polizei der Stadt.
66 Erklärung des Eides.
66v. Juden-Eid.
67 Nachricht über Execution des Domkapitel-Urtheils über eine Diebin durch den Stadtschultheiss, 1706.

4. Akten betr. Missive an Andernach, u. a. von K. Friedrich III., den Erzb. v. Köln und Trier, benachbarten Adligen und Städten, 14. Jh. — Ende 15. Jh.
5. Urkundenabschriften, 12.—18. Jh. (3 Fasc.).
6. Repertorien des Stadtarchivs, 5 Fasc.:
I 16. Jh., II 1662, III Bruchst. 18. Jh., IV 1786 von Alfter, V 1834 von Boehm.

III. Akten.

A. Landessachen.

1. Kaiserliche 1541, 1702—1757.
2. Betreffend Absetzung Hermanns v. Köln 1546—1547. } Gedruckte Verordnungen.
3. Kurkölnische 1609—1794 (13 Fasc.). }
4. Landtagshandlung 1488—1794 (70 Fasc., das erste 1488—1550).
5. Akten, Streit zwischen den Haupt- und Unterstädte des Erzstifts. wegen der Viril- und Curiat-Stimmen bei der Wahl eines Syndicus, 1608—1787.
6. Akten, Vergleich zwischen der Geistlichkeit und den Städten des Erzstifts wegen der ersteren Beitrag zu den Landessteuern, 1797.
7. Verzeichniss der erzstiftlichen Städte, Aemter und Herrlichkeiten und deren Landmass, 18. Jh.
8. Akten, die dem Erzb. und dem Domkapitel als Landesherrn zu leistenden Huldigungen, 1556—1761.
9. Akten, Kurkölnische Rescripta in Landessachen, 1756—1792.
10. Akten, gedruckte Verordnungen benachbarter Landesherrn, 1704 bis 1784.

B. Städte-Verwaltung.

1. Rathsprotokolle 1505—1798 (39 Fasc., I 1505—23, II 1568 bis 1600, III 1217—20 u. s. w. zum Theil Rapiaria, in einem von diesen 1651 ein Hexenprocess).
2. Varienbuch.
Einnahmen und Ausgaben des Raths vom halb. Zollturnos 1613 bis 23 (fol. 1—125).
Schultheissen-Bestallung, 1663.
Bericht über Verhältnisse und Einkünfte der Pfarrei, 1571.
Schultheissen-Eid und Ernennungen um 1575.

Digitized by Google

Gefälle, die der Schützenmeister jährlich zu berechnen.
Verteilungsmodus des Turnoses von jeder Verzollung.
Kornpreise, 1630—63.
Kurf. Befehl, Loslassung eines Geistersehers, 1668.
Verzeichniss der adligen Häuser der Stadt.
Ganggeleit in Betr. der Wege 1535.
Grenzen von Weissenthurm bis zur Brohlbach, 1668.
Verzeichniss der städtischen Schulden.
Verpachtung der Namedyer Klosterländereien.
Absteinung des Büschhofes, 1680.
Krahnenzettels-Ordnung.
Kurf. Verbot der Duelle, 1685.
„ „ der Maibäume, 1686.
„ Belobung tapferer Abwehr der Feinde, 1633.
Verkauf der Ländereien auf Burgerberg, 1663.
Kurkölnische Gerichts- und Appellations-Ordnung, 1653.
Grenzbegang um 1774.

3. Akten, Klagen der Bürgerschaft gegen den Rath, 1522.
4. Akten, die Achter und deren Protokolle, 1522—1752.
5. Achterbuch (deren Wahl-Ordnung, Eidesleistung, Namenliste u. s. w.) 1593—1793.
6. Akten, Streit der Achter mit dem Rath (Verwaltung, nam. Rechnungswesen) 1611—1743 (3 Fasc.).
7. Akten, Eidesformeln der städtischen Beamten.
8. Akten, Inhaftierung des [Bürgermeisters] Gerlach Huismann wegen Amtsvergehen, 1509.
9. Akten, Besetzung der Amtmanns- und Amtsverwalters-Stelle und Schultheissen, 1698—1757.
10. Akten, Ernennungen der Bürgermeister, 1653—1793.
11. „ „ der Rathsmitglieder, 1686—1777.
12. „ Bestallungen der Stadtschreiber, 1716—1776.
13. „ Besetzung der übrigen städtischen Aemter 1684—1774.
14. „ bei kaiserl. Kanzlei nachgesuchte Bestätigung der kais. Privilegien, 1613—1791.
15. Kurkölnische Rescripta an die Stadt, 1625—1791.
16. Akten, durch den Rath zu verleihende Vicarie St. Martini im Kloster St. Thomas, 1536—1542.
17. Akten, Joh. v. Adendorf gen. Molner gegen Andernach wegen Uebergriffe im Stadtregiment, 1497.

C. Hospitals- und Almosensachen.

1. Hospitalrechnungen 1495—1798 (34 Fasc. I 1495—97, II 1525 bis 27 u. s. w.).
2. Rechnungen der Almose des Altaristen Seil, 1514—1637) (3 Fasc.).
3. „ „ „ auf dem Altenmarkt, 1526—1570 (3 Fasc.).
4. „ „ kleinen Almose der Junker Daniel Schilling v. Lahnstein und Philips v. Elz, 1544—1580.

Digitized by Goog

5. Rechnungen der Chorherren-Almose, 1574—1754 (4 Fasc.).
6. Hospitals-Rechnungen, 1596—1608.
7. Ueberschlag der jährlichen Ausgaben 16. Jahrh., Anfang.
8. Zins-Register, der Almose Seil 1557.
9. Hospital-Zinsregister 1554—1693 (7 Vol.).
10. Zins-Restantenbuch 17. Jahrh. 1. Hälfte.
11. Gedenkbuch, 16. Jahrh.
12. Messen- und Spendebuch, 1710.
13. Rechnungen der Almose Dr. Joh. Winter 1587—1667.
14. Akten, Obligationen, 1535—1787.
15. „ Vermächtnisse, 1550—1794.
16. „ Contrakte, 1597—1785.
17. „ Rechtsstreit wegen Testament Seil, 1558—1564.
18. „ Schwolgensche Stiftung am Kölner Gymnasium Montanum, 1593—1775.
19. „ Abtei Romersdorf gegen Andernach, 1669—1670.
20. „ Rechtsstreit Emmerich Heller, 1619.
21. Wingerten-Register, 17. Jhd.
22. Zinsregister, Häuser und Felder zu Andernach und Leudesdorf 16. Jh.

Akten betr. Hospitalsgüter.

23. Andern. 1620—1787 (2 Fasc.).
24. Burgbrohl 1738—82.
25. Eich 1641—1707.
26. Kane 1520—83.
27. Kell 1705—31.
28. Kretz 1683—1792.
29. Kruft 1677—84.
30. Leudesdorf (Zinsen) 1700—46.
31. Leudesdorf 1546—1791.
32. Miesenheim 1702—89.
33. Namedy 1635—1740.
34. Niedermendig 1767—86.
35. Plaidt (Zinsen) 1686 u. 1724 (2 Vol.).
36. Playdt 1618—1778.
37. Polch 1605—49.
38. Thür 1543—1787.

D. Justizsachen.

1. Protokolle des Schöffengerichts (Rittergericht) 1710—66 (29 Fasc.) und 1659 (Fasc. XXX).
2. Hexenprocesse 1629—42 (2 Fasc.).
3. Kurköln. Rescripte 1656—1768.
4. Requisitionen auswärtiger Gerichte 16. Jhd.
5. Kurköln. Verordnungen 16. Jhd. —1790.
6. Privat-Obligationen 1607—1755.
7. Streitigkeiten mit dem kurtrier. Officialat zu Koblenz 1563—1738.
8. Urtheile des Kölner Hochgerichts in Andernacher Processen 1520, 1531, 1538, 1546.
9. Andernacher Schöffen-Processe 1555, 1555, 1562, 1562, 1562, 1566-67.
10. Akten, Streitigk. Magistrat und Schöffengericht 1684—1701.
11. „ „ „ „ „ 1701—56 (Vormundschaften).

Digitized by Google

12. Akten, Streitigk. Magistrat und Amtmann, 1643—1774.
13. „ „ „ „ Schultheiss 1673—93.
14. „ betr. die Schöffen, 1638—1699.
15. „ „ „ Notare, 1782.
16. Kriminalakten, 1632—1760.

E. Kirchen- und Schulsachen.

1. Akten, Anordnungen gegen Ketzer und Ketzerei, 16. Jhd.
2. „ betr. Kirchen-Visitation und Send, 1583—1785.
3. „ „ Jubiläen und andere Feste in der Pfarrkirche, 1602 bis 1780.
4. „ „ Beerdigung (Friedhofanlage) 1784—88.
5. „ „ Kirchenraub und Neuanschaffung von Kirchengefässen, 1720—23.
6. „ „ Beschwerde gegen Kirchherrn Dr. Klinge, 1525—26.
7. „ „ Process gegen Pastor Kaspar Mambis 1642, 1644 bis 48 (2 Fasc.).
8. „ „ Beschwerde gegen Pfarrgeistlichkeit, 1738—1790.
9. „ „ Organistenstelle, 1668.
10. Kirchenrechnungen, 1551—1794 (7 Fasc.), über Rechnungen des Klosters Namedy.
11. Rechnungen des Klosters Namedy, 1563—1638 (2 Fasc.).
12. Akten betr. Aufhebung des Klosters Namedy, 1572.
13. Güter- und Zinsbuch, 1535.
14. Zins-Register der Pfarrkirche, 1576—1624.
15. Herbst-Register der Pfarrkirche, 1624—26.
16. Akten, Andernach gegen die Zehntherren wegen des Kirchenbaues, 1718—64.
17. „ Erbauung einer Orgel, 1542.
18. „ Neugesetztes Positiv, 1625.
19. „ Wegschaffung des Duxals vor dem Chor, 1750.
20. Register der Ländereien und Wingerten des Klosters Namedy, 15. Jhd.
21. Renovationsbuch über die Zinsen des Klosters Namedy, 1522 bis 58 und 1530—55.
22. Akten, Einkünfte der Pfarrkirche, 1601—1754.
23. „ Hof der Pfarrkirche auf dem Alker, 1641—1792 (früher Namedy).
24. „ Güter von Namedy (bzw. Pfarrkirche) zu Andernach, 15. Jhd. —1768.
25. „ Güter von Namedy auf dem Burgerberg, 1550—1670.
26. „ „ „ „ (bzw. Pfarrkirche) zu Kell, 1678 bis 1772.
27. „ „ „ „ (bzw. Pfarrkirche) zu Namedy, 1579 bis 1793.
28. Renovationsbuch der Malmedyer Propstei zu Andernach, 1713.
29. Gehaltsquittungen der Schulrectoren und Lehrer, 1575—1625.

Digitized by Google

30. Akten, Uebernahme der Schule durch die Jesuiten, 1627—28.
31. Rechnungs-Ablage, Schulbau auf der Michelskapelle, 1661.
32. Akten, Besetzung der Pfarrschul-Lehrerstellen, 1708—77.
33. Verordnungen des kurf. Akademie-Raths wegen der höheren Schule zu Andernach, 1778—84.
34. Akten, Absetzung der Professoren Severin und Müller, 1783.
35. „ Union der Vicarien an der Pfarrkirche, 1587—89.
36. Register über die Altaristen-Zinsen, 16. Jh.
37. Akten, kais. und kurf. Empfehlungen zum Kaiseraltar der Pfarrkirche 1495—1518.
38. Process wegen dieses Altars um 1518.
39. Akten, Quittungen der kais. Vicare, 1542—1671.
40. „ Besetzung der kais. Vicarien, 1544—1798.
41. „ Besetzung des Altars h. Trinitatis in der Pfarrkirche, 1590 bis 1779.
42. Schöffenbruderschaft, Rechnungen, 1578—1612.
43. St. Caecilia-Bruderschaft, Fundationsbuch, 1588—1694.
44. „ „ Akten, 1625—72.
45. „ -Schwesterschaft, Rechnungen 1712—81.
46. „ „ Akten, 1729—79.
47. „Elende“ Bruderschaft, Mitgliederverzeichniss, 1603.
48. Schiffleute-Bruderschaft, Akten betr. Zollfreiheit des jährlich bis Neuss geführten Bruderschiffs, 1621—91.
49. Schiffleute-Bruderschaft, Rechnungen Jhd. unser Liebfrauen von der Sch.-Br., 1699 ff.
50. Unser-Liebfrauen-Schwesterschaft, Akten 1623—98.
51. „ „ „ Agendenbuch, 1627.
52. „ „ „ Inventar, Mobilar-Vermögen, renoviert, 1633.
53. „ „ „ Rechnungen 1670—95.
54. Akten, Process der Genovefa-Probstei wegen ihres Zehnten, 1563 bis 1700.
55. Akten, betr. Uebergabe des Minoritenklosters zu Andernach an die fratres minores s. Francisci de observantia, mit Inventarisation, 1615—16.

F. Kriegs- und Militärsachen.

1. Akten 15 Jhd., in specie:
   a) Namenververzeichniss der Andernacher, die nach Woringen und Ryle mitgezogen.
   b) Rechnung über den Kriegszug der Andernacher nach Rolandswerth, 1475.
2. Akten 16. Jhd., in specie Prästationen der Andernacher, 1583—91.
3. „ 17. Jhd., in specie Drangsale der Stadt im 30jähr. Kriege, „ 1605—50.
4. „ betr. Kriegsdrangsale der Stadt, 1651—1700.

Digitized by Google

5. Akten betr. Lasten der Stadt, 1701—33.
6. „ „ „ „ „ 1734—40.
7. „ „ „ „ „ 1741—42.
8. „ „ „ „ „ 1743—50.
9. „ „ „ „ „ 1751—56.
10. „ „ „ „ „ 1757—60.
11. „ „ „ „ „ 1761—70.
12. „ „ „ „ „ 1771—94.
13. Akten Streitigk. Gemeinde Waldorf mit Andernach wegen Vertheilung der Kriegslasten, 1793—94.
14. Verzeichniss der Bettungen, die vom französischen Kriegscommissar Buffet 1795 requiriert.
15. Akten, Beschwerden wegen Lasten:
Fasc. I. Abteien Himerod und St. Thomas, 1638—1743.
„ II. „ Malmedy-Stablo, 1672—1757.
„ III. Grafen v. der Leyen und v. Sinzendorf, 1669—1757.
„ IV. Besitzer des Hauses zur Nette, 1677—1757.
„ V. Amts-Unterthanen, 1653—1757.
„ VI. Gemeinde Waldorf, 1793—1794 (vgl. Nr. 13).

G. Polizeisachen.

Bausachen:

1. Relation über Beschwerde der Stadt gegen vom Kurf. Hermann im Stadtgraben aufgeführten Thurm [1485/86].
2. Akten, Bauten und Reparaturen am Rathhaus, 1656—1781.
3. „ „ „ „ an anderen städtischen Gebäuden, 1672—74.
4. Plan des Annunciaten-Klosters.
5. „ „ städtischen Brau- und Schulhauses.
6. Akten, Schliessung und Wiederöffnung verschiedener Pforten, 1717—45.
7. „ Reparatur der Landstrassen und Wege, 1724—92.
8. „ Beschwerde der Himeroder Probstei wegen Heranziehung zum Wegebau, 1775—83.
9. „ Beschwerde wegen Spanndiensten zur Wege-Reparatur, 1775—83.
10. „ städtische Brunnenleitung, 1532—1761 (Wasser an Private).
11. „ „ „ 1574—78, 1703—11.
12. „ Erweiterung und Säuberung der Strassen und Plätze, 1596 bis 1784.
13. „ Stadt gegen Kloster St. Thomas wegen Steinbrechens am Krahnenberg, 1701—13.

Bürgerschaft:

14. Akten, betr. Geburts- und Heimathsscheine zur Aufnahme als Bürger, 1529—1774.

Digitized by Goog

15. Akten, Beschwerden wegen verweigerten Bürgerrechts u. s. w., 1684—1792.
16. „ betr. Bürgerrecht der Klöster Laach und Himerode, 1621 bis 1787.

Forstsachen:

17. Akten, Bewirthschaftung der Stadtwaldungen, 1622—1794.
18. „ Streitigk. Stadt mit Kloster St. Thomas wegen der Waldungen, 1648.
19. Desgleichen 1700—12.
20. Akten, Grenzberichtigung mit Kloster St. Thomas wegen der Waldungen, 1782.
21. „ Eingriffe der Einwohner von Brohl in die Kirchen-, Stadt-Waldungen, 1732—38.
22. „ Jagd in der Stadtgemarkung, 1640—1720.

Grenzsachen:

23. Akten, städtische Grenzen, 1735—74.
24. „ Streitigk. zwischen Stadt und Haus zur Nette, 1699—1759.
25. „ Berichtigung zwischen Stadt- und Domkapitels-Gütern, 1776—77.
26. „ Streitigkeit mit Stift Essen, Burggrafen v. Rheineck u. A. wegen Grenzen, Geleites und Weidganges auf der Brohl, 1544—1782.
27. „ Weidgang zu Namedy, 1526—1771.
28. „ Weidgangstreitigkeiten mit Kloster St. Thomas, 1566 bis 1773.
29. „ Siebtelantheil der Gr. v. d. Leyen an der Schäferei zu Andernach, 1669 u. 1754.
30. „ Reklamation Andernachs gegen vom Fürsten v. Wied zu errichtende fliegende Brücke, 1742—1778.
31. „ Streitigkeiten mit Weissenthurm wegen der Rheinfähre, 1766—68.
32. „ Rheinfähre nach Leudesdorf, 1791.
33. „ Verhältnisse mit den Gr. v. Wied, 1565—1669.
34. „ Streitigkeiten mit dem Kloster St. Thomas, 1712—44.
35. „ „ „ „ Haus zur Nette, 1775.

Handelssachen:

36. Akten, Fruchtausfuhrverbote, 1586—1791.
37. „ Krahn und Krahnengeld, 1621—1778.
38. „ Tuffsteinhandel, 1661—1772.
39. „ Märkte und Marktpolizei 1764—91.

Medicinalsachen:

40. Akten, ansteckende Krankheiten, 1565—1767.
41. „ Aerzte und Wundärzte in der Stadt, 1766—91.
42. „ Hebammen, 1754—90.
43. „ Apotheke, 1740—81.

Digitized by Google

44. Akten, Heilbrunnen (Streitigkeiten mit dem v. Schweppenburg) und dessen Abtretung an die kurf. Hofkammer. 1616—1744.

Sicherheitspolizei:

45. Kurf. Rescripte und Requisitionen, 1656—1784.
46. Acta misc. 1665—1776.
47. Akten, Klage des Zollschreibers Johann v. Andernach wegen Gefängnisses durch denMagistrat, 1496.
48. „ FeldschützenRügen-Register, 1440—1694, 1792—1797.
49. „ Streitigkeiten mit Kloster St. Thomas wegen Feldpolizei auf den Klostergütern, 1770.
50. „ Aufenthalt der französischen Emigranten, 1791—92.

Zunftsachen:

51. Akten, Zünfte und Handwerke. 1598—1791.
52. „ Backrolle und Bäckerbeschwerden, 1661—1793.
53. „ Die Bäcker gegen den Müller auf der Nette, 1769.
54. „ Beschwerde der Fuhrmannszunft, 1779.
55. „ Krämerzunft und deren Artikel, 1889—90.
56. „ Leinweber-Zunftartikel, 1786—87.
57. „ Loher- und Rothgerberzunft, 1743—65.
58. „ Metzgerzunft, Artikel und Beschwerden gegen den Magistrat, 1775—93.
59. „ Schifferzunft, Artikel und Beschwerden, 1740—87.
60. „ Schneiderzunft, Artikel, 1482—1793.
61. „ Schneiderzunft, 1666—99.
62. „ Schuhmacherzunft, 1635—1789.
63. „ Seilerzunft und Artikel, 1738—81.
64. „ Wollenweberzunft: Verpachtung deren Walkmühle auf der Nette, 1584—1618.

H. Rechnungs- und Steuersachen.

1. Bürgermeister- (auch Ehrenschanks-) Rechnungen 1393—1655 (8 Vol. oder 12 Fasc.; I 1393 und 1397—99, Vol. II 15. Jhd., Vol. III 1500—22 u. s. w.).
2. Rathsrechnungen 1496—1544 und 1614—39 (2 Vol.).
3. Rentmeisterei-Rechnungen 1656—1794 (14 Vol.), mit einigen Schützenmeister-Rechnungen.
4. Wacht- und Schützenmeister-Rechnungen 1429—1794 (10 Fasc., I 1429—88, II 1503—35 u. s. w.).
5. Baumeister-Rechnungen 1416—1656 (15 Fasc., I 1416—c. 1450, II c. 1440—1475, III 1477—1500 u. s. w.).
6. Baurechnungen 1448—1793 (8 Vol., I 1448—53, II 1478—94, III 1489—95, IV 1527—36 u. s. w.).
7. Accise-Rechnungen 1401—1634 (6 Vol., I 1401—11, II 1462 bis 81, III 15. Jhd., IV 1520—22 u. s. w.).

Digitized by Google

8. Accise-Rechnung eingeführte Weine 1465—1539 (2 Fasc., I 1465, 1487 u. s. w., II 1500—39).
9. Korn- und Speichermeister-Rechnungen, 1474—1626 (4 Fasc., I 1474, II 1528—66 u. s. w.).
10. Krahnen- und Boden-Accise-Rechnungen 1511—1704 (10 Fasc., I 1511—70 u. s. w.).
11. Zoll-Rechnungen wegen des städtischen Turnoses 1475—1639 (32 Fasc., I 1475—85, II 1487—98, III 1602—15 u. s. w.).
12. Contributions- und Schatzungs-Register 1568—1701 (25 Fasc.).
13. Landmaas- oder Güter-Descriptions-Bücher der Stadt 1599—1775 (5 Fasc.).
14. Geometrische Aufnahme des Stadtwaldes 1768.
15. Desgleichen Himeroder Propstei und deren Güter 1767.

Abgaben und Steuern:

16. Akten, Wein-Accise und deren Erhebung, 1567—1793.
17. „ Accise-Erhebung, 1586—1790.
17. „ Veranlagung und Steuererhebung, 1586—1790.
19. „ Steuervertheilung im Dorf Namedy, 1595—1681.
20. Verzeichniss der dem Kurf. und dem Kapitel fallenden Bischofszinsen, 1600—1630.
21. Akten, Kloster Malmedy-Stablo gegen Andernach wegen Besteuerung der Güter der St. Genovefa-Propstei, 1601—1740.
22. „ Beschwerden steuerfreier Güter, 1623—1782.
23. „ „ Kloster St. Thomas, 1638—1750.
24. „ „ „ „ „ Boden und Weinaccise, 1644—68.
25. „ Zehntpfennig von verkauften Gütern, 1658—1717.
26. „ Besteuerung des „Krummen Werths" bei Namedy, 1661 bis 1757.
27. „ Aufnahme des Seelen-, Vermögens- und Viehstandes 1757 und 1759.

Rechnungswesen:

28. Akten, Untersuchung des städtischen Rechnungswesens, 1607—1787.
29. „ Unterstützungsgesuche, 1607—1787.
30. „ Verpachtung des städtischen Wasen unter dem Namedyer Werth, 1545—1738.
31. „ Verpachtung der städt. Plätze und Ländereien, 1601—1793.
32. „ Verpachtung der städt. Wiese „die Dreyspitz", 1609—1785.
33. „ Verpachtung der städtischen Mühleplätze, 1624—1730.
34. „ „ des Bruchhofes, 1677—1738.
35. „ „ der städt. Länderei zu Namedy, 1711—84.
36. „ städt. Fähre nach Neuwied, 1714—90.
37. „ Stadtgräben, 1739—90.
38. „ Flossplätze, 1742—75.

} Verpachtung.

Digitized by Google

Schuldenwesen:

39. Akten, von der Stadt aufgenommene Kapitalien und deren Verzinsung, 1467—1781 (12 Fasc., I 1637—1728, II 1467—1671 (Quittungen), III 1534—1781 u. s. w.).
40. Akten, bei Frankfurt stehendes Kapital von 3500 Gl., 1632—53.

Zollsachen:

41. Zollbuch, auf dem Zoll zu Andernach versicherte Landes- und Stadt-Obligationen, 16. Jhd.
42. Akten, Rechts-Gutachten wegen des kaiserl. Zollprivilegs von 1475 für Andernach, 16.—17. Jhd.
43. „ städtischer Turnos an Andernach, Zoll und dessen Erhebung, 1555—1727.
44. „ an die Stadt aus dem Zoll daselbst fallende Pensionen aus Kurf. Schuldverschreibungen, 1618—1743.
45. „ Zollbefreiungen der Stadt, 1649—1729.
46. „ Erhebung und Verpachtung des Kurf. Landzolls und der der Stadt daraus gebührende Turnos, 1700—1732.

Digitized by Google

II. Stadtarchiv zu Duisburg.

Es liegt vor ein Verzeichniss der in dem Archiv der Stadt Duisburg beruhenden älteren Urkunden und Litteralien. Geordnet nach den Gegenständen und der Zeitfolge von Dr. O. F. Kleine. Duisburg 1838.

Vgl. Averdunk, Geschichte der Stadt Duisburg I, 14 ff. (1894), woselbst eine vollständige Uebersicht über die ungedruckten und gedruckten Quellen der Duisburger Geschichte.

Inhalt.

I. Allgemeine Hoheits- und Verwaltungs-, Polizei- und Justiz-Sachen (Nr. 1—199).

II. Stadtrentei-Sachen.

1) Rechnungs-Ablage-Rollen und andere dahin gehörige Papiere aus der Zeit von c. 1350—1600 Nr. 200—304.
2) Städtische Schuld- und Pfanddokumente, Kaufbriefe, Quittungen etc. Nr. 305—340.

III. Ordenshäuser, Klöster, Gilden oder Brüderschaften und andere milde Stiftungen betr.

1) Vom Teutschen Orden Nr. 341.
2) „ Johanniter-Orden Nr. 342—343.
3) „ Franziskanerkloster (fratres minores) Nr. 344—347.
4) „ Kreuzbrüderkloster Nr. 348—350.
5) „ Cisterzienser-Frauen-Kloster zu Duissern Nr. 351.
6) „ s. Katharinen-Kloster der Jungfern des Ordens der III. Regel der Poenitentes s. Francisci Nr. 352—378.
7) Zur Brüderschaft und Gilde Unserer Lieben Frau Maria im Kloster der Fratres Minores Nr. 379—389.
8) Zur Gilde des heiligen Sacraments Nr. 390—411.
9) „ „ „ „ Antonius Nr. 412—426.
10) „ „ „ „ Sebastianus Nr. 427—428.
11) Von den Jungfern in dem Hause an gen Ryn in der Niederstrasse
12) Nr. 429—440.
Von den Armen-Stiftungen auf dem Kirchhofe: in der Armoede Nr. 431—436.

Digitized by Google

13) Stiftungen für Studirende in Duisburg.
a) Tack und Tybis'sche Fundation,
b) von Huchtenbruck'sche Fundation,
c) Anna Wegen'sche Fundation Nr. 437—438.
14) Zur Vicarie Gehöriges 439—445.

IV. Dokumente von nicht ermittelter Beziehung zu den vorstehenden Abtheilungen oder zum Archiv des Gasthauses oder des Waisenhauses (426—527).

Nachträge dazu hat Prof. Averdunk eingetragen.

Das Archiv beruht (ebenso wie das Repertorium) heute im Kgl. Gymnasium zu Duisburg.

1129 März 8. Duisburch villa nostra.

König Lothar III. bestätigt in Gegenwart des Herzogs Walravanus, magister forestis, und anderer Fürsten, Grafen und Herren der Stadt Duisburg das alte Recht, in dem Walde, dessen Grund und Boden ihr gehöre, so viel Steine brechen zu lassen, als sie zum Häuserbau oder sonstwie in Stadt und Gebiet nöthig haben, ohne irgend Jemandes Widerspruch. 1B.

Aufliegendes weisses Wachssiegel.

1155. Mainz.

Arnold, Erzb. zu Mainz, giebt auf Verlangen des Königs Friedrich den Bürgern von Dusburc (pagus regalis) die, eine zeitlang von seinem Vorgänger ungebührlich überschrittene Satzung wieder, dass die Schiffe von D. am Thore zu Mainz ausladend, zahlen sollen, falls sie sich dort neu befrachten, 1 denarius per Schiff, wenn sie aber keine neue Ladung dort nehmen, 4 denarii. 2.

Perg. mit aufgedrücktem weissen Wachssiegel.

1166 Dez. 28. Aachen.

K. Friedrich befreit die Bürger von Duisburg, um der gegen sie verübten Unbilden des Bischofs von Utrecht willen, von jeglichem Zoll in Stadt und Gebiet von Utrecht; nur wenn sie in jener Stadt irgend ein Maass gebrauchen, sollen sie davon ein denarius geben. (Zeugen.) 3_a.

Kaiserl. Monogr. und contrasign. v. Erzkanzl. Christian Erzb. v. Mainz.
Perg. Grosses weisses Wachssiegel; theilweise erhalten.
Kopie s. Nr. 97.

1213 Febr. 2. Kaiserswerth (Werdae in castris).

K. Otto IV. gibt seinen lieben Bürgern von Dusburc, zum Lohn der ihm geleisteten treuen Dienste, das Recht, dass alle Grundeigen-

Digitized by Google

thümer in derselben nur nach ihrem alten Herkommen und bürgerlichen Rechte zu der gemeinen Steuer des kaiserl. Mandats sollen beizutragen brauchen. Ferner soll kein Bürger von D. nach Xanten oder vor sonst ein anderes Gericht geladen werden als das zu D. IV. Non. Febr. 4.

Perg. mit grossem weissen Wachssiegel. Vorderseite verloren.

1248 Mai 1. Kaiserswerth, castris apud Werde.

König Wilhelm bestätigt seinen lieben getreuen Bürgern von Dûsburch ihre alten Freiheiten nach ihrem ganzen Inhalte, wie sie von Kaisern und Königen ertheilt worden seien: Holz und Steine aus dem Walde nach Bedarf ohne Entgelt und Zoll (auch bei Kaiserswerth) auf dem Rheine etc. zu entnehmen. Walpurgis. — Zeugen. 5.

Perg. Siegel abgefallen.

1248 Sept. 15. Rode ducis (Limburg).

König Wilhelm bestätigt regali oppido Dûsburc ihre alten Einrichtungen, die Schöffenwahlen betreffend. Stirbt einer der dortigen 12 Schöffen, so sollen die übrigen einen neuen wählen und ihn zur Bestätigung dem Advocatus loci und Scultetus präsentieren. Tag nach Kreuzerhöhung. 6.

Perg. Grosses weisses Wachssiegel halb zerbröckelt.

1250 Dez. 21. Köln.

Walramus, Herzog v. Lymburg nimmt seine lieben Bürger von Dûsburg mit Gut und Blut, daheim und draussen, wo sie gehen und kommen, zu Wasser und zu Lande in seinen besonderen Schutz und verspricht ihnen, sie bei allen ihren alten Freiheiten zu beschützen. Besiegelt von ihm und seinem Bruder Adolf (VI.) v. Berg. Thomastag. 7[I].

Perg. I. Siegel auf weissem Wachs erhalten. II. S. abgefallen.

1273 Aug. 23.

Walramus, Herzog, und Jutta, Herzogin v. Limburg, versichern ihren lieben Bürgern zu Duisburg, dass sie deren Stadt nie durch Lehen, Pfand oder andere Art von Verschuldung versetzen, verpfänden, veräussern oder sonst in Ungelegenheit und Nachtheil bringen wollen. Tag vor Bartholomaei. 7[II].

Gegeben mit des Herzogs Siegel.

Kopie auf Papier.

1277 Aug. 1.

Walramus, Herzog v. Lymburch, überlässt seinen Bürgern von Dûsburch für ihre treuen Dienste und eine ihm gewordene Dienstleistung an Geld zum erblichen Eigenthum einen Busch ‚Oystinbusch', mit dem dabei liegenden unbebauten Lande auf 3 Hufen (mansus) geschätzt, gegen einen erblichen Jahrzins von 12 Köln. Denarii, für jede Hufe = 3 Köln. Solidi; fällig auf Martini und zahlbar an ihn und seine Erben oder deren Beamte von seinen Mitbürgern (coopidanis). Vinc. Petri. 8.

Perg. Reitersiegel auf gelbem Wachs mit Rücksiegel.

1278 Juni 4. Samst. vor s. Barnabas. Lymburch.

Walramus, Herzog v. Lymburch, schenkt seinen Bürgern von Dûsburch zum Lohn ihrer lang bewiesenen Willfährlickeit gegen ihn das Stück Land ‚Nûelande' bei ihrer Stadt (vielleicht der Neu-

Digitized by Google

kamp später gen.), um welches sie ihn oft gebeten haben, zum erblichen Eigenthum als ein geringes Zeichen seiner Erkenntlichkeit.
Perg. Siegel verloren. **9A.**

1278 Juni 10. Freitag vor s. Barnab. Lymburch. **9B.**
Kopie auf Papier.

1280 März 20.
Reynald, Graf v. Geldern und Herzog v. Limburg, und Irmgardis, Gräfin und Herzogin, nehmen die kais. oder kgl. Stadt Duisburg und alle ihre Bürger überall mit allen ihren Rechten und Freiheiten in ihren Schutz und Geleit, unbeschadet der Rechte des jedesmaligen kgl. Herren der Stadt. Von den Verbindlichkeiten, welche die Stadt gegen Kunigunde, Wittwe des Herzogs Walram v. Limburg, hatte, wird sie entlastet. 1279 Mittw. vor Mar. Verkündigung. (Zeugen.)
Perg. auf Papier geklebt. Siegel ab. **10.**

1280 März 20.
Reynald, Graf v. Geldern und Herzog v. Limburg und Irmengardis versichern die Stadt Duisburg ausdrücklich gegen Beeinträchtigung ihres Eigenthums durch Geldabgaben an Zoll und Steuern aller Art, Verpfändung etc. D. D. wie vorher. **11.**
Perg. auf Papier geklebt Siegel ab.

1287 Febr. 5. Köln.
Erzb. Sigfrid von Köln sichert den Bürgern von Duisburg für ihre den Rhein befahrenden Schiffe einen mässigen und billigen Zoll bei seiner Zollstätte zu Neuss: 18 denarii als Hauptzoll und 12 denarii und 1 obolus als Vorzoll und jedem Schiffe, wie es von Alters her Sitte war. 1286 Agatha. (Zeugen.) **12.**
Perg. 1 grosses ovales und 3 kleine Siegel in gelbem, sowie 2 mittelgrosse Siegel in grünem Wachs.

1290 Febr. 18. Erfurt.
K. Rudolf nimmt die Einwohner und Kaufleute von Duisburg in seinen besonderen Schutz und bestätigt die von seinen Vorfahren gegebenen Rechte. (Zeugen.) **13.**
Perg. Weisses Wachssiegel sehr beschädigt.

1290 März 15. Vreden.
Pröpstin und Konvent zu Vreden bekennen, dass Ricla, Wittwe des weil. Ritters v. Grindberge, ihre Tochter Alveradis in den Orden der Poenitentes s. Francisci in Duisburg gethan, und hat nebst ihrem Sohne Winemans das Gut Busgen (bei Bruke, Schloss in Pfarrei Mulnheym) mit allem Zubehör an den gemelten Orden verkauft und übertragen, so, dass Alveradis lebenslänglich das Gut mit dem darauf ruhenden Zehnten geniesse. Nach ihrem Tode falle es dem Kloster anheim. Dieses Gut hat von alters her an die Kirche und das Stift zu Vreden jährlich 5 Köln. Solidi und 6 denarii entrichtet, von deren Zahlung die Wittwe Ricla nebst ihren 3 Söhnen befreit wird. 1289 Mittw. n. Laetare. **353A.**
Perg. 2 grosse weisse Wachssiegel.

1290 Sept. 6. ? Cleve.
Theoderich (VIII.), Graf v. Cleve verspricht, da der zwischen ihm und der Stadt Duisburg obgewaltete Streit durch die Bemühungen

Digitized by Google

des Erzb. von Köln und anderer seiner Freunde beigelegt sei, dass er die Stadt vor allen nachträglich etwa eintretenden bösen Folgen dieses Streites an Gut und Blut der Bürger sichern und schützen, auch keine Schulden auf sie aufnehmen und kein Lehn von ihrem Eigenthum vergeben wolle. Die Verträge, welche die Stadt über Frieden und Krieg oder sonst mit Andern geschlossen hat, will er getreu respektieren nach allen ihren Bedingungen. Mittw. vor Mariae Geburt. (Zeugen) **14.**

Perg. Reitersiegel mit Rücksiegel mit 4 kleinern in grünem Wachs, deren 2 beschädigt. 3 fehlen ganz.

1291 Juni 2. Mainz.

K. Rudolf verbietet zum Frommen von seinen und des Reichs Bürgern von Duisburg, dass Niemand einen solchen noch dessen Eigenthum pfände, gefangen setze oder sonst belästige, noch vor Gericht ziehe wegen irgend einer Verbindlichkeit oder Schuld Namens seiner lieben getreuen Grafen v. Cleve, zur Vermehrung des Handelsverkehrs der Bürger von Duisburg. **15.**

Perg. mit fast ganz zerbrochenem weissen Wachssiegel.

1291 Juni 2. Mainz.

K. Rudolf befiehlt, dass alle Klostergeistlichen (religiosi) im Bezirk von Duisburg von allen ihren Besitzungen die Abgaben (precariam, scotum et collectam) bezahlen sollen, gleich wie es ihre Vorfahren von Alters her zu thun pflegten, widrigenfalls sie durch seinen Beamten (officiatum) zur Zahlung gezwungen werden. **16.**

Perg. mit zerbröckeltem weissem Wachssiegel in gelbes eingelegt.

Ohne Datum. ?Cleve.

Theoderich (VIII.), Graf v. Cleve, und Margarethe, seine Gemahlin, bestätigen der Stadt Duisburg den Besitz des Neuenlands (Nuwelant, Neuenkamp, siehe Nr. 9 u. 10), über deren Besitz ein Streit entstanden war. **17A.**

Perg. S. des Grafen in gelb.-weiss. Wachs; das der Gräfin abgefallen.

Ohne Datum. Cleve. **17B.**

Kopie auf Papier.

1295 Mai 6. Essen.

Wenemarus, Sohn weil. Hermanns von Grindtberge, bekennt, dass er nach dem Tode seiner Schwester Alveradis (s. 353A) dem Kloster der Poenitentes s. Francisci zu Duisburg den Besitz des Gutes Busge nebst Zehnten widerrechtlich angegriffen habe und verzichtet auf das Gut und Zehnten für sich und seine Nachkommen. Mituntersiegler: Graf Everhard v. der Mark, Beatrix, Aebtissin von Essen, Theodorich, rector eccl. zu Everswinkel, und Rutger v. Horste armiger. Freit. n. Walpurgis. **354A.**

Perg. 3 weisse Wachssiegel. 4. fehlt.

Auszug: 354B.

1298 Aug. 28. Köln.

König Albert I. ertheilt der Stadt Duisburg einen neuen ausführlichen Privilegienbrief (Später noch wiederholt in den Privilegien: Karl IV. 1349 Juli 27. Nr. 28, Wenceslaus 1380 Juni 11. Nr. 43,

Digitized by Google

Sigismund 1414 Nov. 20. Nr. 55, 90,5 Ferdinand III. 1638 Jan. 14. Nr. 174 A. u. B.). 18.

Perg. auf Papier geklebt. Siegel ab.

1299 Juni 8. Oppenheim.

K. Albert I. fordert die Stadt Duisburg auf, seiner geliebten Muhme (matertera) Margaretha, Gräfin v. Cleve, und ihren Kindern den Eid schuldiger Treue zu leisten, wozu sie durch seinen verstorbenen Vater Rudolf, seinen Vorgänger Wolf (v. Nassau) und ihn verbunden seien. 19.

Perg. Spuren von weissen Wachssiegeln.

14.—17. Jhd. Duisburg.

Der Stadt Lagerbuch, enthaltend eine grosse Menge von wichtigen Abschriften älterer und gleichzeitiger Dokumente, desgl. eine Menge von Originalnotizen, die in demselben niedergelegt sind und die zur Aufhellung der äusseren und städtischen inneren Verhältnisse von ungemeiner Wichtigkeit sind. 1 A.

1300 Nov. 18. Köln.

Officialis der Kurie zu Köln bezeugt, dass vor ihm die Schwestern Elisabeth und Godelundis von Bunna bekannt haben, einen Zins an Getreide (pensionem bladi), den sie aus dem Haus und Hof ‚zu dem Büsche', beim Schloss Bruche gelegen, bezogen, für $8^1/_2$ Mark Brabantischer Denare an Christiane und Hildegardis v. Blankensteyn, behufs des Poenitentiarierordens s. Francisci in Duisburg, verkauft haben. Oktave S. Martini. 355.

Perg. Kleines grünes Wachssiegel.

1300 Dez. 6.

Theoderich (IX.), Graf v. Cleve, und Wilhelm (I.), Graf v. Berg, schlichten durch Vermittelung ihrer getreuen Ritter einen zwischen ihrer getreuen Stadt Duisburg einerseits und dem Herrn von Witten Adolf und seinem Sohne Theoderich anderseits obwaltenden Streit über verschiedenes Grundeigenthum im Gebiete der Stadt Duisburg, als: dem ‚Neueland', einem Hause des Landesherrn (curtis, vicus-Hof) in der Stadt, einem Theile des Duisburger Waldes etc. Solches Eigenthum sei ihm (Adolf) von seinem, von den Duisburgern gefangen gehaltenen Schwiegervater verkauft. Hierauf entsagt nun der Herr v. Witten. Dagegen leiht ihm die Stadt Duisburg 65 Goldstücke (aurei) weniger 4 denarii solidi Brabantini, rückzahlbar alljährlich mit plus minus 10 Goldstücke aus seinen und seines Sohnes Einkünften und ihrer Mühle, ihren Pächten und Ländereien bei Duisburg. Jährlich soll auf s. Remigiitag abgerechnet werden. Nicolai. (Bürgen und Zeugen.) 20.

Perg. Grosses Clevisches Siegel in weissem Wachs. Das 2. verloren.

1302 Juni 5. Lechenich.

Gerard (V.), Graf zu Jülich, schliesst durch Vermittelung des Erzb. Henricus von Köln mit der Stadt Duisburg, mit welcher er in Streitigkeiten gerathen war, einen Friedensvertrag, in welchem sie sich gegenseitig versprechen, sich gegenseitig oder ihren Helfern keinen Schaden mehr zuzufügen. S. Bonifazii. 22.

Perg. Beide Siegel ab.

Digitized by Google

1302 Juni 24.

Wilhelm (I.), Graf v. Berge, schliesst mit der Stadt Duisburg einen Vertrag zur gegenseitigen Gestaltung von Handel und Verkehr in den beiderseitigen Gebieten, nebst Gewährleistung gesicherten Rechts und Gerechtigkeitspflege bei etwa entstehenden Streitigkeiten oder Prozessen, durch 3 benannte Schiedsmänner von beiden Seiten. S. Johannis. **21.**

Perg. Reitersiegel in gelbem Wachs mit Rücksiegel.

1312 April 1. Cleve.

Margaretha, ältere Gräfin v. Cleve, und Th(eodorich), Graf v. Cleve, ihr Sohn, haben die Stadt Duisburg, die sie vom Reiche hatten, für Margarethens Tochter Nese an den Grafen Adolf v. Berg zur Mitgift gegeben, sprechen die Stadt von den ihnen (Marg. und Theod.) geleisteten Eiden frei und wollen sie in keiner Weise beeinträchtigen, falls einmal wider Erwarten Uneinigkeit und Streit zwischen ihnen und dem Grafen Adolf kommen sollte, dafern nun die Stadt sich von solchem Streite fern halten würde und ihren Feinden keinen Ein- und Ausgang in ihrer Stadt Duisburg gestattete. Die Bürger von Duisburg sollen in dem Lande von Cleve wie ehedem freien Eingang und Verkehr haben und dort mit den clevischen Unterthanen gleichen Schutz geniessen. Samst. n. Ostern. **23^{I}.**

Perg. Beide Siegel ab.

1312 Dez. (24—30) Christwoche.

Adolf (VIII.) Graf v. Berge sichert durch einen Vertrag mit der Stadt Duisburg deren Bürgern und seinen Unterthanen den gegenseitigen freien Handel und Verkehr zu Wasser und Land. Vorfallende Streitigkeiten sollen durch 6 genannte Schiedsmänner (3 von jeder Seite) ausgeglichen werden. **23^{II}.**

Perg. Siegel ab.

1313 März 16.

Der Deutschordens-Provinzial in Münster und der Kommendator ihres Hauses in Weylhem (Wellheim) erklären, dass ihr Orden das zu Duisburg belegene Haus des Amplonius gen. v. Beyshem gekauft habe und später das Erbe des weil. Amplonius gen. v. Sconenbecke durch Bela dessen Schwester, die es ererbt, blos um Gotteswillen an ihren Orden gekommen sei und versprechen der Stadt Duisburg die Abgaben davon gleich jedem Laienbürger zu entrichten. Freit. n. Reminiscere.

Perg. 2 grüne Wachssiegel. Eins verloren. Mituntersiegelt hat auch Arnoldus, plebanus an der Salvatorkirche, ihr Mitbruder. **341.**

1314 Dez. 7. Köln.

König Ludwig bestätigt der Stadt Duisburg wegen ihrer oft und lang bewährten Anhänglichkeit alle ihre früheren Privilegien, Rechte, Freiheiten und Gnaden. **24.**

Perg. Siegel fehlt.

1319 Nov. 26.

Johannes ter Hagbart und Henricus Wischel, ehemalige Einnehmer am Zoll zu Smithusen des Herrn v. Lecka, bezeugen auf Verlangen den Herren Henrich v. Flandern und Reinold v. Geldern, wie hoch von Alters her nach ihrem Wissen die Zollabgaben gewesen seien,

Digitized by Google

welche die Stadt Duisburg von Wein, Bier und anderen Waaren bei genanntem Zoll zu entrichten gehabt habe. **24II.**

Pap. Kopie.

1324 Dez. 1.

Reinold, Erstgeborener des Grafen v. Geldern, und Theoderich (X.), Graf v. Cleve, verbürgen der Stadt Duisburg auf Ansuchen ihres Lehnsmannes Petrus, Herrn v. Lecka, und Henrichs seines Erstgeborenen einen zwischen diesen und der Stadt D. abgeschlossenen Zollvertrag, worin die Höhe des Rheinzolls für Kaufmannsgüter zu Smythusen an den Herrn v. Lecke angegeben ist. Samst. n. Andreae. **25A.**

Perg. 2 grosse Siegel, Geldern gelbes Wachs, Cleve grünes Wachs. Letzteres Reitersiegel mit Rücks. und 2 kleinere Siegel in grünem Wachs.

1329 Febr. 25.

Johannes gen. vom Rheine (de Reno) und die Brüder Joh. und Henr. von Voylden verkaufen für einen ihnen wohl bezahlten Betrag die Hälfte eines Hauses und Hofes, gen. opper Duynck neben dem Hause des Winricus Gelreman, an diesen zum erblichen Eigenthum. Tag n. Mathiae. **446.**

Perg. 5 kleine Wachssiegel, 3 grün und 2 roth, meist zerbrochen, von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1331 Febr. 14. Vreden.

Pröpstin, Dechantin und Kapitel des weltl. Stifts Vreden, Diözese Münster, einigen sich in ihrem Streite mit dem Poenitentiarierorden S. F. in Duisburg über Besitz und Zehnten eines benannten Gutes dahin, dass die Poenitentiarier das Gut behalten und dafür jährlich 6 sol. 6 den. in Soester oder Münster Denaren, deren 4 auf einen kgl. turonensis gehen, zahlen sollen. S. Valentin. **356A.**

Perg. Gelb-grünes Wachssiegel des Stifts.

Auszug 356B.

1335 Nov. 26.

Konrad Gelreman verkauft die Hälfte vom Monincacker, der 17 Morgen gross ist, von 5 M. auf dem Aguwart (?) und 4 M. bei der Ziegelhütte oder Pfannenschoppen (domus laterum), welche Grundstücke ihm nach seiner Mutter Tode zur Hälfte zugefallen sind, an seinen Bruder Winricus Gelreman für einen ausgezahlten Betrag und eine halbe Hufe Busch im Duisburger Wald. Tag n. Katherinen.

Perg. 1 kleines rothes und 1 kleines grünes Wachssiegel von 2 Schöffen in Duisburg. **452IA.**

1338 Okt. 8. Beek.

Walther, Sohn des weil. Burchard Stecke, in Einverständniss mit seinem Bruder Johann, giebt den Bürgern von Duisburg die Versicherung, dass man sie nicht soll vor das Gericht von Begke oder Sterckerade ziehen, es sei denn in schweren Sachen, als Diebstahl, Mordbrennerei, Strassenraub, Mord und Nothzucht etc. Mangels Siegel siegelt für Johann, Johannes de Reno. Donnerst. n. Remigii.

Perg. Beide Siegel ab. **26.**

1343 Sept. 5.

Rutgerus gen. ..yseler, Sohn weil. Rutgers, ist an drei aufeinander folgenden Gerichtstagen durch den Gerichtsdiener geladen und nicht erschienen zur Vertheidigung gegen die Klage von Nesa, Ehe-

Digitized by Google

frau des Harmanus Moiher. Daher hat Nesa nach Duisburger Stadtrecht erlangt durch Berührung des Heiligen, von Rutger 1 Mark Duisburger gewöhnliche Grossi und 4 goldene Schilde wie sie im verflossenen Jahre waren, falls man sie bei Lombarden sucht. fer. 6. n. Joh. Enthauptung. 447.

Perg. 5 gelbe Wachssiegel abgeschnitten, von Schöffen zu Duisburg.

1346 Sept. 9.

Adolf (VIII.) Graf v. Berge und Agnes seine Gemahlin verpachten der Stadt Duisburg für 24 Mark jährlichen Zinses, zahlbar in 2 Hälften zu Weihnachten und Johannis, das ihnen zugehörige Malz- und Braurecht (fermentum) für ewige Zeiten. Tag n. Mariae Geburt. 27.

Perg. Beide Siegel abgefallen.

1349 Juli 27. Aachen.

König Karl (IV.) bestätigt der Stadt Duisburg den Privilegienbrief Königs Alberts vom 28. Aug. 1298. 28.

Perg. Beschädigtes Siegel in weissem Wachs.

1349 Sept. 13.

Gerhard, erster Graf der vereinigten Lande von Berge und Ravensberg, schliesst mit den Bürgern von Duisburg einen Vertrag für die Sicherung des gegenseitigen Handels und Verkehrs (gleich dem von Wilhelm I. vom Jahre 1302 Nr. 21 und Adolf VIII. von 1312 Nr. 23). Ferner verspricht er auf Wunsch ihr Interesse zu vertreten gleich dem seiner Uaterthanen, wofür die Stadt ihm jährlich auf Maria Geburt 25 Mark köln. oder 25 Königsgoldstücke zu zablen hat. Tag v. Kreuzerhöhung. 29.

Perg. Reitersiegel in gelbem Wachs.

1349 Okt. 31.

Bartholomaeus Abell, ein Lombarde, verspricht der Stadt und Bürgern von Duisburg sie wegen der bis dato bestehenden Schulden ausserhalb der Stadt nicht verfolgen zu wollen. Tag v. Allerheiligen.

Perg. mit beschädigtem gelben Wachssiegel. 30.

1350.

Walderbenverzeichniss. 558.

21 Pergamentblätter.

1350—1360.

Zinsverzeichniss des Jan von Volden (Bürgermstr. v. 1350—1361).

Perg. Streifen. 448[1].

1352/53 ff.

Stadtrechnungen. 1352[1]), 1353, 1354, 1357, 1360, 1361, 1365, 1368 1376, 1377, 1381, 1384, 1385, 1389, 1393, 1394, 1400, 1401, 1404, 1405—1410, 1411, 1412(?), 1413, 1414, 1417—1419, 1422 u. s. w. bis 1886 mit Lücken. 200—304.

1354 Aug. 24.

Everhard v. Veryholte, Vetter des Ritters Konrad v. der Mark, entsagt allen Ansprüchen an die Besitzungen seines Oheims Konrad zu Lintorp gelegen, und bekundet, dass der Verkauf des Zinses von 10 Malter Weizen aus den besagten Gütern von Konrad an den Katherinen-

[1]) Ist 1351/52 u. s. w. Das Abrechnungsjahr ist angegeben.

Digitized by Google

altar im Poenitentiarierkloster zu Duisburg mit seinem Willen geschehen sei. Bartholomaei. **357.**

Perg. 2 kleine Schöffensiegel.

1355 Jan.. 27. Torbrüggen.

Gerichtliches Zeugniss von Richter und 6 Schöffen zu Torbrüggen, dass die zu Lintorp liegenden Güter des Ritters Konrad von der Mark, aus denen er an den Katharinen-Altar des Poenitentiarierordens zu Duisburg 10 Malter Weizen jährlichen Zins verkauft hat, (Nr. 357) frei von allem weiteren Anspruch und Belastung seien. Dieser Zins, auf s. Martin jährlich fällig, soll in 14 Tagen darnach frei eingeliefert werden. Mituntersiegler: Reyner von Lantsberg Ritter, officiatus der Herrin zu Angermunt. Dinst. n. Pauli Bekehrung.

Perg. 2 Siegel in gelbem Wachs ab. **358.**

1359 Sept. 29.

Die Brüder Franz und Joh. de Capella verkaufen für eine ausgezahlte Geldsumme einen Morgen Ackerland am Rhein, an Gotschalk Tack jr., Gotschalks Sohn und übertragen es ihm nach dem Mörischen Recht. Käufer müssen einen jährlichen Erbzins von 1 Den. an den Grafen v. Mörs zahlen und zwar am 29. Aug. S. Michaelis.

Perg. 1. Siegel ab. **448II.**

1360 Mai 3.

Gerlach van Berge schwört der Stadt Duisburg Urfehde. Falls er eine Forderung gegen einen Bürger von Duisburg habe, bringe er dieselbe vor das Gericht der Stadt, und verspricht letztere ihm für diesen Fall in 2 Monaten Recht zu schaffen. Kreuzerfindung. **31.**

Perg. mit verl. weissen Wachssiegel.

1360 Mai 3.

Die Ritter Vrederich van den Darlo, Diderich van den Lüttekenhave, Gostwin van Ulenbruke de alde, Wenmar van der Leten, Sander van Galen, Rutger van Galen, Lubbrect de Duker, Diderich van den Darlo geloben der Stadt Duisburg 100 gute alte schwere goldene Schilde zu bezahlen am nächsten Michaelistag. Unterbleibt die Zahlung, so möge die Stadt in ihrem Namen die Summe bei Lombarden aufnehmen. Reiche dies nicht, so mahne man die Schuldner zum Einlager. Kreuzerfindung. **32.**

Perg. mit 10 Siegelbänder und 6 Siegel: 1. 5. 8. weisses Wachs, 2. 3. 7. grünes Wachs.

1360 Juli 22.

Margaretha, Gräfin, und Wilhelm v. Jülich ihr Sohn, Graf v. Berg und Ravensberg schliessen mit der Stadt Duisburg ein Handels- und Schutzbündniss. (Aehnlich dem Gerh. v. Berg und Ravensberg vom 13. Septbr. 1349, Nr. 29). Tag n. Magdalenen. **33 A.**

Perg. mit 2 zerbrochenen gelben Wachssiegeln.

1362 Okt. 1.

K. Karl ertheilt der Stadt Duisburg 3 neue Privilegien. Samst. n. Michaelis. **35 A.**

Perg. Siegel ab.

1364 Dez. 7.

Johannes Wüste und Lutgardis Ehel. bekennen vor 4 glaubwür-

Digitized by Google

digen Zeugen, ihre Hälfte des Gutes tem Langenhuys in Angerhusen an Lambertus Ledersnyder und dessen Erben für eine ausbezahlte Geldsumme verkauft zu haben. Da in Duisburg gegenwärtig kein Gericht sei, so versprechen beide mit ihrer Tochter Mela und ihrem Schwiegersohn Henricus Cruse, sobald Schultheiss und Schöffen wieder vorhanden seien, den Verkauf durch Schöffenbrief bekräftigen zu lassen. Tag n. Nicolai. **449[I].**

Perg. 8 kleine gelbe Wachssiegel, deren 1 verloren.

1365—1524.

Kopien der Friedensbedingungen und Privilegien, welche die Hanse von verschiedenen Königen von Dänemark, Norwegen und Schweden erhalten hat. **35** B.

Papierheft mit 24 Bogen.

1366 Aug. 1. (Cleve).

Johann (II.), Graf v. Cleve, bestätigt für sich und seine Nachkommen seiner lieben Stadt Duisburg, welche er vom Reiche hat, alle ihre Privilegien, Grazien und Freiheiten, die sie hat von Kaiser, König, Grafen von Geldern und von Cleve, seinen Vorfahren. Petri Kettenfeier.

Perg. 1 grosses Rücksiegel und 4 kleine Siegel in gelbem Wachs. **36.**

1366 Aug. 1. Cleve.

Johann (II.), Graf v. Cleve, verpachtet an die Stadt Duisburg das ihm zugehörige Gruytrecht für 24 Mark Geldes, fällig je zur Hälfte auf Johannis und Weihnachten, für sich und seine Nachkommen. Petri Kettenfeier. **37.**

Perg. Grosses S. mit Rücksiegel auf gelbem Wachs.

1366 Sept. 15. (Cleve).

Johann (II.), Graf v. Cleve, bescheinigt von der Stadt Duisburg für ein durch seine Freunde von seiner Stadt vermitteltes Dedinghe 3000 alte Schilde gut von Gold und Gewicht erhoben und empfangen zu haben. Dinst. n. Mar. Geburt. **38.**

Perg. Siegel auf gelbem Wachs zerbrochen.

1367 Jan. 2.

Gotschalk Tacke, Gotschalks Sohn, verkauft 3 Stücke (pecias) Ackerland gen. ‚in der Engen', an Friedr. Vogel zu erbl. Eigenthum. Tag n. Beschneidung (s. 451[III]). **449[II].**

Perg. 2 kleine gelbe Wachssiegel von Duisburger Schöffen.

1367 Sept. 23.

Bovo, Herr v. Frymersheym, bescheinigt der Stadt Duisburg den Empfang von 10 Mark für sein von der Stadt erhaltenes Mannlehn. Tag n. Mauritius. **39.**

Perg. Siegel verloren.

1369 März 31.

Engelbert (III.), Graf v. d. Mark, bestätigt der Stadt Duisburg ihre alten Privilegien etc. (ähnlich wie in Nr. 37). Der Bruder des Grafen Dideric, Dompropst zu Köln, gelobt auch die Punkte zu halten und untersiegelt mit. Tag v. Ostern. **40.**

Perg. 1 Reitersiegel mit Rücksiegel in grünem Wachs und 1 kleines Siegel in grünem Wuchs.

1370 Mai 25.

Walrave van Valkenburch, Herr von Borne und von Zittart, giebt

Digitized by Google

der Stadt Duisburg einen Friedebrief, dauernd 1 Monat. Von da an soll er ihn mit offenem Schreiben an die Stadt aufheben können. Gleiches soll die Stadt ihm gegenüber zu halten verpflichtet sein an sein Haus bezw. seinen borchgreven zu Ravenstein. S. Urban. **40II.**

Perg. mit grünem Wachssiegel.

1376 April 5. Wesel.

Engelbert Stecke, Rektor der Schulen zu Wesel, hat von Henricus, Bruder Lector des Franziskanerordens zu Duisburg $19^1/_2$ gute alte kgl. Turonenses zu Behuf des Konvents zu Vreden empfangen. (s. 353. 354. 356). Tag n. Ambrosii. **359**

Perg. Kleines gelbes Wachssiegel.

1377—1548.

Kopiar unserer L. F. Gilde über Besitzungen und Renten. **542.**

Papier mit Perg.-Umschlag.

1377 April 27.

Ludke van Westerholt, gen. Dene Wael, bescheinigt der Stadt Duisburg den richtigen Empfang dessen, was sie ihm für geleistete Dienste zu geben sich verbindlich gemacht habe, aus Händen der Bürgermeister Sander Tack und Berndt Pauls. Montag n. Marcus.

Perg. mit grünem Wachssiegel des Pauls. **40III.**

1377 Nov. 12.

Henrich Rombliaen van Voysheym, Ritter, bescheinigt der Stadt Duisberg den Empfang der ihm jährlich auf Martini zu liefernden 10 Rialen Mannlehn und quittiert mit für alle verflossenen Jahre. Tag n. Martini. **40IV**

Perg. mit 1 grünem Wachssiegel.

1378 Juni 23.

Diderick, Graf van Lymborch, ermächtigt Friederich Vogel von Duisburg statt seiner von der Stadt Duisburg die 10 Gulden Mannlehn zu erheben, die am nächsten Michaelstag an ihn zu zahlen sind und quittiert den Empfang dieser Summe. Tag v. Joh. Bapt.

Perg. Zerbrochenes grünes Wachssiegel. **41.**

1378 Juli 8. (Cleve).

Engelbert (III.), Graf v. d. Mark, bescheinigt, durch Heinrich Frentze, Bürgermeister zu Duisburg und Friedrich Vogel, Bürger daselbst, von wegen der Stadt D. 1000 gewichtige Goldgulden empfangen zu haben. **42.**

Perg. 1 Siegel in grünlich gelbem Wachs.

1379 Aug. 6.

Ehel. Rischart und Else verkaufen ihre Rechte an dem Häuschen hinter der Hospitals Scheuer neben der Pforte des Hospitals an Konrad Tack, Sohn von Gotschalk Tack, Edmundssohn. S. Sixti.

Perg. 1 kleines gelbes Wachssiegel. 2 S. abgefallen. **450I.**

1380 Juni 5.

Diderich Specht Zeyart verkauft sein (Haus und) Erbe, das er von Jacob Probkin gekauft hatte, gelegen neben Johan Zeyarts sel., und Joh. Probkins Erbe an Frederick Vogel. S. Bonifazii. **450II.**

Perg. 3 kleine Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen in Duisburg.

Digitized by Google

1380 Juni 11. Aachen.

König Wenceslaus bestätigt den Bürgern von Duisburg den Privilegienbrief König Albert I. (Nr. 18) und empfiehlt Schultheiss und Schöffen der Stadt sich nach dem Inhalte desselben zu richten.

Perg. Siegel ab. **43.**

1380 Sept. 8.

Bruder Conraed von Bruynsberghe des h. Hauses Hospitael von Jerusalem, s. Johanns Ordensmeister in Deutschland, verspricht für sich und den Orden die Punktationen einer Uebereinkunft mit der Stadt Duisburg zu halten, wie es mit dem Erbe des Ordens, dessen Haus an der Stadtmauer liegt, soll gehalten werden, auch wie weit die Bürger im Fall einer feindlichen Belagerung sich des Ordenshauses bedienen dürfen zu Aus- und Durchgang. Die Güter, welche der Orden in Stadt und Gericht von Duisburg vor dem 16. Mai 1295 besessen, sollen abgabefrei sein, wofür er der Stadt an Knoeps Hause daselbst $^1/_2$ Mark jährl. Erbzins giebt. Im Falle des Verkaufs hört dieses Recht auf. Mariae Geburt. **342[I].**

Perg. Spuren eines rothen Wachssiegels.

1381 Nov. 25.

Johan Duysteyn tritt altes Recht, welches er an der Fischerei op ghen Schriekeling hat, an Gerhard Stenkop von Werthusen ab. Dafür soll dieser ihm jährlich auf s. Michaelis einen guten gewichtigen Goldgl. zu Pacht geben. Nach Gerads Tod fällt die Fischerei wieder an Joh. Duysteyn oder dessen Erben. S. Katherinen. **451[I].**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

Fast ganz verloren.

1381 Nov. 30.

Walraven van Smaelbroyck giebt der Stadt Duisburg einen Friedebrief für die Zeit seiner Fehde mit dem Grafen Engelbrecht v. der Mark. Die Stadt soll das Recht haben, diesen Frieden 8 Tage vorher an den Richter zu Keympen aufzusagen. S. Andreae. **43[II].**

Perg. mit 1 grünem Wachssiegel.

1381—1535.

Auszüge aus alten Stadtrechnungsrollen über das von der Stadt geübte peinliche Gerichtsverfahren. Das Gefängniss war im Thurm vor der Stadt. **43[III].**

Papier.

1383 Juli 1.

Dederich van den Muelboem klagt gegen Hugo von der Kappellen, weil. Herm. Hugos Sohn, auf 34 Gulden von verdientem Lohn und 34 Gulden Schaden davon. Die Klage wird zu Recht erkannt. Mittw. n. Pet. u. Paul. **451[IIA].**

Perg. 5 kleine Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1383 Juli 3.

Jakob Gelreman klagt wider Hugo v. d. Kappellen und Heinrich Frentzen Sohn, auf Schuld von 26 pont groten 9 Schillinge und 4 Penninge Grote, 6 alte Schilde vlemisch oder frankreisch, gut von Gold und vollwiegend in gutem goldenen Payement zu zahlen, ferner

Digitized by Google

einen Schadenersatz von 100 Gulden und 2 Gulden jede Woche, 10 Wochen lang. Dem Kläger wird seine Forderung zugesprochen. Freit. n. Pet. u. Paul. **451 II D.**

Perg. 5 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1383 Juli 24.

Jakob Gelreman klagt auf Grund des Schöffenbriefes vom 3. Juli 1383 (s. Nr. 451 II D), die sämmtlichen Güter des Hugo v. d. Kappellen zu Wanhem und im Gericht von Duisburg gelegen mit Beschlag zu belegen, das ihm genehmigt wird. Tag. v. Jacobi. **451 II E.**

Perg. 5 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1384 Jan. 20.

Dederich v. d. Muelboem, Johans sel. Sohn, bewirkt bei dem Gerichte auf Grund des Schöffenbriefes vom 1. Juli 1383 (s. Nr. 451 II A) die Beschlagnahme aller Güter Hugo's von der Kappellen binnen dem Gericht von Duisburg. **451 II B.**

Perg. 5 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1384 Febr. 8. Jülich.

Series der Breder und Drude, Eheleute, haben für einen Betrag vor Amtmann, Richter und 7 Schöffen des Gerichts zu Jülich a. d. Rure an den Konvent in der Oirden zu Duisburg einen Kathen gen. opper Hůrne mit Zubehör, gelegen zu Speldorf im Gericht Mülheim, verkauft. Mont. n. Agatha. **360.**

Perg. Kleines grünes Wachssiegel des jülischen Amtmanns.

? Freitag n. Laetare. Westhoven.

Graf (Engelbert III.?) v. d. Mark schreibt an Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg, seine guten Freunde, dass die Klage wegen ihres Waldes abgestellt werden und nichts mehr geschehen soll. **43 IV.**

Papier. Siegel verloren.

1384 Juni 10.

Dederich v. d. Muelboem verkauft die Schöffenbriefe vom 1. Juli 1383 und 20. Jan. 1384 (s. 451 II A u. B) an Jakob Gelreman mit allen seinen Rechten für 35 gute gewichtige Goldg. Tag n. Sakramentst. **451 II C.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1385 Aug. 29.

Jakob Gelreman verkauft alle Briefe, die er auf Hugo v. d. Kappelen, Herm. Sohn besitzt, an Henr. Frentzen für 110 gute gewichtige Goldgulden und 40 Gulden zu Schaden, einen Nobel für 3 Gulden. Ferner einen Brief von Diederich v. d. Muelboem, Johans Sohn für 36 Goldgulden. 8 T. n. Mar. Himmelf. (s. 451 II D u. E auch 452 II A. B. C.). **451 II F.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1386 Mai 10. fer. V. p. Misericord. dni.

Engelbert (III.), Graf v. der Mark, tritt gegen 200 gute alte

Digitized by Google

goldene Schilde und 100 gute Gulden, die ihm wohl bezahlt sind, das Recht an der Grůt (s. Nr. 37) ab, bis er oder seine Nachkommen der Stadt Duisburg das vorgenannte Geld zurückgezahlt haben würden. **44.**

Perg. Gelbes Wachssiegel zerbrochen.

1386 Mai 26.

Elyas v. Plettenbraicht gen. Schryver (d. i. Geheimschreiber des Grafen v. d. Mark) bekennt empfangen zu haben von Johann Voylden, Bürgermeister zu Důysburch, behufs seines Herrn, des Grafen v. d. Mark, 1360 Gulden gut von Gold und Gewicht von wegen der Stadt Duisburg, von welcher Summe vorgen. Johann seinem Burgherrn neulich selber zu Hoerde gab und bezahlte 150 und Joh. van Kuyckelsheim 45 Gulden. Die andern Gulden von der Summe von 1360 Gulden hat er nach Weisung seines Herrn sonst ausgezahlt laut der Abrechnung in Köln im Hofe des Joh. Oyverstoiltz in der Dranckgassen, im Beisein Diederichs des Schreibers gen. Heymich, Sohn des Schulzen Frentzen zu Duisburg, und Johanns in der Moelen. Tag n. Urban. **45.**

Perg. Siegel ab.

1388 Mai 24.

Johan van Volden, Henrixs Sohn, verkauft 3 Stücke Land im Wanheimer Felde an Hille von Yssem zu erblichem Eigenthum, für eine ihm bezahlte Geldsumme (s. 449[II]). Sonnt. n. Pfingsten. **451[III].**

Perg. 5 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

c. 1390—1484.

Holt- und Stapeldingprotokolle. **556.**

Papier.

1390 Sept. 29.?

Wilhelm (III.) von Jülich, Herzog von Geldern und Graf v. Zütphen, schliesst mit der Stadt Duisburg einen Vertrag, welchen Zoll sie bezahlen soll an seinen Zöllen zu Lobede, Nymegen, Tyel und Saltbömel. Dieser Zollsatz soll gelten bis er der Stadt denselben aufsagt und dann noch 6 Wochen. Michaelis (?). **46.**

Perg. Siegel ab.

1390 Dez. 18.

Engelbert (III.), Graf v. der Mark, bescheinigt 200 gute rhein. Gulden von der Stadt Duisburg empfangen zu haben dafür, dass sie ihm nicht beizustehen brauche in der Fehde gegen den Erzb. v. Köln und Bischof v. Münster, es sei denn, dass er vorher diese Summe zurückzahle. Sonnt. n. Luciae. **47.**

Perg. Siegel in grünem Wachs zerbrochen.

1391 Okt. 20.

Wilken Wyerman versetzt das halbe Gut und Erbe zu Wanhem mit all seinem Zubehör, wie ihm dasselbe von seiner Muhme Mettel Wyerman angefallen ist, an Rutger von Beenshem, doch soll es der Verkäufer binnen den ersten 6 Jahren nach dato für den Verkaufspreis jährlich auf der 11000 Jungferntag wieder kaufen können. Tag v. 11000 Mägdetag. **451[IV]A.**

Digitized by Google

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen in Duisburg.

1391 Nov. 21.

Brûn van Vynen und Zesken Eheleute, verkaufen die eine Hälfte des Erbes ‚Wihermanserbe' zu Wanhem mit Zubehör an Maes Tack, Maes Sohn, für einen ausgezahlten Betrag und einen jährlichen Erbzins von $3^1/_2$ Pfennink Duisburger Payement und 1 Huhn. Dienst n. Elisabeth. **451 IV.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1392 März 23.

Adolf (VI.), Graf v. Cleve, und sein Bruder Diederich v. der Mark haben sich gütlich in die Lande getheilt, welche ihr Bruder Engelbert III. v. d. Mark ihnen hinterlassen hat. An Diederich fiel mit allen Rechten und Zubehör die Stadt Duisburg, weshalb er die Huldigung fordert. Samst. n. Gertrud. **48.**

Perg. Rothes Wachssiegel.

1392 März 30.

Diderich, Graf v. d. Mark, bestätigt der Stadt Duisburg alle ihre früheren Gratien, Freiheiten und Privilegien. (Aehnlich den Nr. 36). Samst. n. Laetare. **49 I.**

Perg. Siegel ab.

1392 Aug. 1.

Rütger v. Beynshem verkauft den Schöffenbrief (451 IV A) an Maes Tacke, Maes Sohn, mit allen Rechten. Petri Kettenfeier. **451 IV B.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1393 April 13.

Vredrue(!) van den Muelboem und ihre Tochter Else verkaufen an und aus ihrem Erbe hinter Friedr. Vogels Erben einen jährlichen Erbzins von 5 guten alten Königs Tornschen (grossi Turonenses) an Joh. Tybis oder Halter dieses Briefes, fällig auf s. Victorstag. Henrich Specht verbürgt den Erbkauf im Namen des ausheimischen Conraet der Vredruen Sohn. Sonnt. n. Ostern. **515 B I.**

Rückseite: Von 5 Toornissen up den Poot.

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen von Duisburg.

1393 Juni 12.

Diderich Lepper von Wanhem verkauft an Maes Tack, Maes Sohn, ein Stück Land im Wanhemer Felde. Andere, welche noch darauf Anspruch haben könnten, leisten Verzicht. Donnerst. n. Sakramentst.

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg. **451 VI.**

1393 Juni 22.

Daem van Vurslin verkauft ein Stück Land im Wanhemer Felde an Maes Tack, Maes Sohn. Sonnt. n. Viti. **451 VII.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1393 Sept. 12. Mainz.

Rulman zum Slosze, Bürger zu Mentze, bittet, es möge Bürgermeister und Rath von Duisburg ihm dazu verhelfen, dass er von

Digitized by Google

Herman Hossen sein ihm geliehenes Geld zurückerhalte. fer. VI. n. Mar. Geburt. 49II.

Papier. Siegel ab.

1394 März 21.

Jakob Lepper verkauft ein Stück Land von 1 Mgn. 38 R. 7 Fuss im Wanhemer Felde, als freies Erbe, ausgenommen den Zehnten den es zu geben hat. an Maes Tack, Maes Sohn, zum erblichen Eigenthum. Ferner will Jakob an Maes jährlich zu Martini von einem Bungard, woran das gen. Land stösst, 1 Ml. Roggen, 2 gute Schillinge und 1 Zins Huhn geben. Samst. n. Reminiscere. 451VIII.

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1396 Mai 21. Rimini.

Bruder Heinricus des Franziskanerordens, Minister zu Rimini (Kirchenstaat), an die frommen Brüder und Schwestern der Bruderschaft der seligsten Mutter Gottes Maria im Franziskanerkonvent zu Duisburg.

Nimmt sie wegen ihrer frommen Ergebenheit gegen Gott und die Jungfrau Maria in die allgemeinen und besondern suffragia des Ordens im Leben und Tode auf, und giebt volle Theilnahme auch an den später durch seine Ordensbrüder noch zu erwerbenden Güter durch Predigten, Messen, Gebete, Vigilien, Fasten etc. Die Schwestern vom Orden s. Clarae werde die Gnade des Heilands geruhen zu unterstützen. Pfingsten. 379.

Perg. Zerbrochenes grosses rothes Wachssiegel.

1397 März 25.

Die Stadt Duisburg verkauft an Rütger von Wyndegge für eine ausgezahlte Geldsumme ein Stück Land in der kleinen Au neben dem Lande des Deutschordenshauses. Mar. Verkünd. 392A.

Rückseite: dass dies Land durch den Priester Heinr. Reynald Tack an die s. Sakramentsgilde gebracht ist.

Perg. Grosses grünes Wachssiegel der Stadt.

1397 Sept. 2.

Wilh. Dornbusch und Gheert seine Schwester, welche Diederich Leppers Frau war (s. 451 VI), verkaufen ein Stück Land im Wanheimer Felde bei Angerhausen, gross $2^1/_2$ Mgn. $8^1/_2$ R. an Henr. Frentzen Kinder: Henr. und Frentz zum erblichen Eigenthum. Sonnt. n. Joh. Enthaupt. 451IX.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1398 Juli 29. Duisburg.

Bruder Heinricus der fratres minores, minister administrationis und Prof. der Theologie in Köln, an Brüder und Schwestern der Bruderschaft Mariae im Konvent zu Duisburg.

Wegen der frommen Ergebenheit zu Gott und der Gottesmutter Maria macht er sie zu Theilhabern an dem ganzen Schatze der frommen Werke seines Ordens und erlaubt ihnen zur Bestätigung 2 mal im Jahre Exequien halten zu dürfen, eins für Todte und eins

Digitized by Google

für Lebendige ihres Klosters an den Quatembern um das Fest s. Lamberti und um Pfingsten. **380.**

Perg. 2 Siegel fehlen (Ordensgeneral und Konvent zu Duisburg).

1399 Jan. 5.

Diderich, Graf v. d. Mark, erklärt, dass wenn er ohne echte männliche Nackommen mit Tode abginge, er zufrieden wäre, dass sich die Stadt Duisburg zu seinem Neffen Adolf, Graf v. Cleve, und dessen Erben halte. Tag v. Epiphanie. **51.**

Perg. Siegel verloren.

1399 Nov. 13.

Goebel Rode, der Mauermacher, verkauft ein Stück Land im Angerhauser Felde, gelegen neben dem Felde des Hospitals und Maes Tacken, an Maes Tacken, Maes Sohn. Donnerst. n. Martini. **451X.**

Perp. 3 kleine grüne Wachssiegel (1 zerbrochen) von Schultheiss und Schöffen von Duisburg.

1400 Febr. 7.

Gobel Lankman hat lebenslänglich das Gut zu Wanhem, welches Maes Tack, Maes Sohn gehört (s. 451 IV—X) gewonnen. **451XI.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1400 Aug. 10.

Haese Konyngs verkauft ihr Erbe zu Wanhem, das sie von Stynen Swartzen geerbt, an Maes Tack, Maes Sohn und giebt Bürgschaft für den Kauf 1 Jahr 6 Wochen lang. S. Laurentii. **452II.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

15. Jahrh.

Renten und Zinsen der s. Sakramentsgilde. **391.**

Perg.

? (nach 1400).

Diederich, Graf v. der Mark, ertheilt das Recht an dem Schultheissen-Amt und der Vogtei zu Duisburg, welches früher Diederich Beenshem und seine Erben von ihm durch Brief und Siegel besassen, nämlich Diederich vorgen. und Henrich Pauls, Berndts Sohn — nun an Everhard von Essende in Behuf der Stadt Duisburg. **50.**

Papier.

1401 Okt. 16.

Sander v. der Horst verkauft an Wickin Kraysen, Elberchs Sohn, und Joh. Horst, Maes Sohn, 2 Mgn. Land in der Rheinau, 4 Mgn. Land oppen Achwert, 2 Mgn. Land ower Ruer in dem Muesbrinck, 2 Mgn. Land oppen Grient, jedem davon die Hälfte und ferner an Wickin allein $^1/_2$ Hufe (hoyve) Busch im Stadtwald. S. Galli. **452IB.**

Perg. 1 kleines gelbes Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg. 2 fehlen.

1402 April 2.

Der Konvent der Jungfern des III. Ordens s. Francisci in Duisburg belehnen Wylken von Bakerstarp mit ihrem Gute ten Busghe zu Speldorp. Er gelobt mit seiner Frau das Gut in seinen alten Rechten zu halten und den Zehnten einzubringen. Auch haben sie ihm den Hof der Hûrnen zu Speldorf gegeben. Gültig auf Lebens-

Digitized by Google

lang gegen eine s. Martinstag fällige Jahrrente von $^1/_2$ Mark. 3 Zeugen. Quasimodo. **361.**

Perg. 3 kleine gelbe grüne Wachssiegel.

1404 Febr. 24. (Cleve).

Adolf (VI.), Graf zu Cleve und v. der Mark, bestätigt der Stadt Duisburg, welche er vom Reiche hat, ihre früheren Privilegien (gleich Nr. 36). Tag n. Reminiscere. **53.**

(1407).

Lodewich van den Puet, Rathsverwandter der Stadt Duisburg, schreibt an Joh. Tybis und Konrad Gelreman, Bürgermeister von Duisburg, was er auf seiner Reise im Auftrage der Letztgenannten in Geldforderungssachen an den von Westerholt ausgerichtet hat. Vgl. Nr. 222 (Stadtrechn.). **34.**

Papier mit abgefallenem grünen Wachssiegel.

Perg. rothes Wachssiegel.

1407 Juli 8. Duisburg.

Zehn Schöffen hatten den Schotte von Merwich geladen bei dem nächstfolgenden Gericht zu erscheinen bei Strafe von 1000 Schilden. Der Vorgeladene erschien nicht und wird in die angedrohte Strafe verurtheilt. Freit. n. Mar. Heimsuchnng. **54^{I}.**

Perg. mit 3 kleinen grünen Wachssiegeln.

1407 Nov. 15. Düren.

König Rupert bestätigt der Stadt Duisburg ihre Privilegien, wie sie von seinen Vorgängern bewilligt worden sind. **54^{II}.**

Perg. Grosses gelbes Wachssiegel.

1408 März 25.

Freder Tack an der Rheinstr. bekennt sich schuldig, von einer rechten Schuld von 48 guten schweren rhein. Gulden auf Pfingsten zahlbar an Henrich Pauls, Henrichs Sohn. Unterpfand $3^1/_4$ Mgn. Land in der Rheinau. Laetare. **453^{I}.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1408 Sept. 1.

Arndt Berck hat an G. Reynald Tacken, Priester, ein Stück Land in den kleinen Duissernschen Auen zu erblichem Besitz gegeben und dieser an jenen dafür seine Hälfte an dem Stück Lande auf dem Mittelwerth. S. Agidii. **392 B.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1409 Febr. 7. Duisburg.

Floirken oppen Berghe schwört Urfehde dem Grafen v. Cleve und v. der Mark, seinen sämmtlichen Untersassen und Allen, die ihm zu verantworten stehn, insbesondere der Stadt Duisburg, nichts gegen sie feindlich zu unternehmen noch sich irgendwie zu rächen, dass er zu Duisburg Gefangener ist gewesen. Bürgen: Joh. Halre, Geerlach zum Have und Kerstken die vette, dass sie statt seiner sich zum Gefängniss stellen, wenn Fl. auf eine an ihn ergangene Ladung nicht erscheint. Donnerst. n. Mar. Reinigung. **54^{III}.**

Perg. mit den 3 Siegeln der Bürgen.

Digitized by Google

1409 Mai 30.

Arndt Pyse bekennt, dass Maes Tack, Maes Sohn, und dessen Erben, die 7 Gulden Erbrente, die sie ihm aus 3 Stücken Land verschulden, jährlich zu Martini lösen können, die nächsten 12 Jahre noch mit 100 guten alten oberl. rhein. Gulden (s. 455II). Donnerst. n. Pfingsten. **453II.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheissen und Schöffen zu Duisburg.

1409 Juli 13.

Hannes, Claes, Neesken und Beelken, Kinder des Heinen op den Hove und Otto der Neesken Mann, verkaufen an Joh. Scholler ein Stück Land im Kasseler Feld. Katherine, Frau des Heinen oppen Hove, und ihr zweiter Mann Diederich und deren Kinder, verzichten auf das Land und Mette Frau von Heinens Bruder verkauft ihr $^1/_8$ an Joh. Scholen für 8 gute rhein. Gulden. Evert von Voewinckel soll das Land, wie vorher, in Leibzucht behalten. Margarethae. **454I.**

Perg. 1 kleines grünes Wachssiegel.
Schöffengerichtsurkunde von Homburg.

1409 Nov. 11.

Goswyn Stecke bescheinigt der Stadt Duisburg den Empfang von 12 oberl. rhein. Gulden Mannlehn, fällig auf Datum des Briefes. S. Martin.

Perg. 1 kleines gelbes Wachssiegel. **54IV.**

1411 Juli 27.

Derich Specht bekennt 300 schwere rhein. Gulden dem Schott von Merwich oder dessen Erben zu schulden. Mont. n. Jacobi. **455I.**

Perg. 3 Siegel ab. von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1411 Sept. 17.

Else, Pauls, Wittwe weil. Winrich Tacken, mit ihren Kindern Ewald, Friedr. und Fyen verkaufen an Ludwig v. d. Puet und seine Erben 6 Mgn. 14 R. Land im Nylande, welches ihr Mann von der Stadt Duisburg gekauft hatte. Lamberti. **454IIB.**

Pap. Unbeglaubigte Notiz.

1411 Sept. 22.

Aerndt Pyse giebt ein Stück Landes, gen. der Mynsacker, an Elze Pauls, Wittwe weil. Winrich Tacken zu Gunsten Ludewig von der Püt und seiner Erben Mauricii (s. 456). **454IIA.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1411 Okt. 10.

Die Bürgermeister Joh. Tuck, Jans Sohn und Dirich Tack, Maes Sohn, lösen Namens der Stadt mit 30 alten Schilden 3 alte goldene Schilde, welche die Stadt ehemals zu geben hatte aus dem Spyck auf s. Jakobs-Altar in dem Hospital in Behuf des Altaristen. Desgleichen bekennt Maes Tack, Maes Sohn, dass er von wegen des vorgen. Altars an die Bürgermeister für jene 30 alte Schilde, $3^1/_2$ Mgn. Land im Kleinen Hochfeldt, gelegen an dem alten Zollhauswege verkauft hat. Gereonstag. **439I.**

Perg. 5 kleine gelbe Wachssiegel.

1412—31. Orsoy.

Joh. v. Orsoy an seinen Schwager Joh. Tybis, Bürgermeister zu

Digitized by Google

Duisburg, (1412—31), betreffend eine Tagfahrt der Sendboten von der Heusze: er könne ihnen die verlangte Auskunft, wohin die von Orsoy ihre Sendboten schicken würden, nicht geben und bitte dies nicht zu verargen. 54VIII.

Pap. Spuren von gelben Wachssiegeln.

1417—1559.

Extrakt aus den alten Holtgedingsbüchern, Holtordnungen und Eichelvertheilung. 541.

Papier fol.

1413—1417.

Vogtei und Schöffengerichtsprotokolle. 555A.

Papier mit Perg.-Umschlag.

1414 Nov. 2.

Maes Tack, Maes Sohn, setzt dem Arndt Pyse anstatt der 4 Mgn. Land im Kleinen Hochfeldt, welche vorher Brun Frenz gehörten, für die 7 Gulden jährlichen Erbzins, zu einem andern Unterpfand $5^1/_2$ Mgn. Land im grossen Hochfeld an der Beck und sein Antheil an der Wassermühle mit der Fischerei und Zubehör vor dem Mariathor an der Beek. Tag n. Allerheiligen. 455IIA.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1414 Nov. 20. Köln.

König Sigismund bestätigt der Stadt Duisburg gleich seinem Vater Carl (Nr. 28) den von König Albert (Nr. 18) gegebenen Privilegienbrief. 55.

Perg. Grosses gelbes Wachssiegel.

1415 Aug. 24.

Mais Tack, Mais Sohn verkauft das Gut zu Waenhem mit Zubehör an Wasser, Weide, Torf, Zweige etc. mit aller Nutzung eines freien Gutes, wie es Gobel von Lancy jezt bewohnt, an Joh. von Nassow.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg. 457VA.

1415 Sept. 1.

Johan von Nassow, Bürger zu Essen, verkauft das Gut zu Waenhem mit Zubehör, als seine Freiheit, welches Gobel von Lancy nun bewohnt, an Wilh. von Moirse. 457VB.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1415 Nov. 14.

Lysken von Yshem, Jungfrau in dem Oirden, hat das Gut zu Waenhem mit Zubehör für ein freies Gut, das Gobel van Lanck jetzt bewohnt, wie es Wilhelm von Moirre von Joh. v. Nassow gekauft hatte, gelöst und wiedergekauft von gen. Wilhelm für die Summe die er auch dafür bezahlt, und erhält die darauf bezüglichen Briefe ausgehändigt. Aegidii. 457VC.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

(nach 1415).

Berndt van den Vorste ersucht den Meister Jakob, Sekretarius des Magistrats von Duisburg, die Bürgermeister der Stadt zu bitten,

Digitized by Google

dass sie das Mannlehn, so sie ihm jährlich zu geben haben, auszahlen mögen an Johann von den Steynhuiss, dem er dasselbe für diesen Termin überwiesen hat. 52 I.

Pap. Siegel ab.

? (vor 1417) Duisburg.

Antwort der Stadt Duisburg an Friedrich Graf zu Mörs auf dessen gemachten Anspruch auf die Fischerei an der rechten Rheinseite zwischen der Snesen vom Huckinger Wald und vom Duisburger Wald und den Vorpälen vor dem Gericht von Duisburg und dem Lande v. Mörs, in des Grafen zu Cleve und zu der Mark Herrlichkeit und dem Gericht zu Duisburg. Es sei von Alters her städtisches Eigenthum und könne sie auf die Ansprüche des Grafen Friederich und seiner Unterhanen keinen Werth legen. 54 V A.

1417 April 13. Wesel.

Der Magistrat von Wesel ladet den Magistrat von Duisburg ein zugleich auch im Namen der Städte Deventer, Campen, Swolle und Münster, dass sie Rathsverwandte auf Samstag nach Ostern in die Stadt Deventer senden möchten, wohin sie auch die andern Städte aus dem Clever Gebiete entbieten wollen. Falls sie einwilligen, mögen die Rathsverwandte am Mittwoch in Wesel eintreffen, von wo sie andern Tags zusammen nach Deventer reisen wollen. Osterdinstag.

Papier. Siegel fehlt. 56.

1417 Juni 4.

Testament der Gosta von Volden, Nonne des Ordens der Poenitentes s. Catherinae zu Duisburg, beglaubigt durch Andreas de Scopingen, Geistlichen der Diözese Münster, Notar. caesar. publ. Sie vermacht auf Ansuchen der Sophia Berck, Meistersche des Ordens, an Dirick Pauwels Tochter Elisabeth, falls dieselbe innerhalb eines Jahres nach der Erblasserin Tod in den gen. Orden tritt, ihr Wohn-Haus sammt Garten; andernfalls soll es dem Konvent anheimfallen. Ihr andres Haus und Garten vermacht sie an Joh. Tackens Tochter Katharine, Schwester des gen. Ordens, zu freiem Gebrauch, falls sie in Jahresfrist nach der Erblasserin Tod es bezieht und lebenslänglich darin wohnt; andernfalls falle es dem gen. Orden anheim. 362.

Perg. Notariatszeichen.

1417 Sept. 3.

Arndt Pyse verkauft an Dierich Tack, Maes Sohn, 2 Schöffenbriefe: a) Erbrentbrief über 7 gute oberl. Gulden jährlichen Zins, fällig Martini aus 7 Stücken Land, Maes Tacken, Maes Sohn aus 3 Mgn. Land im Kl. Hochfeldt, aus 4 Mgn. daneben, so ehemals Brûn Frentz gehörten, aus $5^1/_2$ Mgn. Land in der Rheinau, aus 3 Mgn. ebendaselbst, gen. Helprocht; b) den Schöffenbrief (455^{II}A). Freit. n. Joh. Enthauptung. 455^{II}B.

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1418 Jan. 21.

Dirich Tack, Maes Sohn jr., giebt um Liebe und Freundschaft willen, für sich und Namens seiner Geschwister an Peter Specht

Digitized by Google

und dessen Erben einen Erbrentbrief über 7 Pfennige erbl. Jahrzins, laufend an und aus Tacken Erbe gen. Wyermanns Erbe zu Wanhem. Diesen Zins hatte Winrich Tack, Bruons Sohn, verkauft an Maes Tacken, Maes Sohn. 455III.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1418 Mai 5. Broike.

Diederich von Lymborch, Herr zu Broike, sichert und schwört der Stadt Duisburg Treue und Tag zu leisten, in ihrer Noth in die Stadt zu kommen, und ihre Mauern zu schützen. Dafür erhält er jährlich zu Mannlehn 10 schw. rhein. Gulden auf s. Remigius Tag fällig. Kündigung geschieht beiderseits durch Brief. Kündigt Diederich, so muss er vom Tage der Kündigung noch 8 Tage verpflichtet bleiben; kündigt die Stadt, so soll die Stadt ihm noch 10 gen. Gulden auszahlen. Himmelsfahrtstag. 57.

Perg. Siegel ab.

1418 Aug. 6. Strassburg.

Der Magistrat von Strassburg versichert der Stadt Duisburg, dass sie nach demselben Herkommen, wie die Stadt Aachen bisher bei ihnen gehalten sei, frei sein soll von allem Zoll an ihren Thoren, ferner von Zahlung der 2 Schill. vom Fuder Wein auf der Ungelt-Kiste, von der Abgabe für ein Schiff, das sie dort kaufen oder machen machen lassen etc. 58.

Perg. Grünes Wachssiegel von Strassburg.

1419 Febr. 4.

Gerart v. Cleve und v. der Mark und die Stadt Duisburg errichten einen Vertrag, worin die Pflichten und Rechte beiderseits im Falle einer Fehde festgesetzt sind, in die sie mit Herzog Adolf (I.) v. Cleve und v. der Mark gerathen könnten. Tag n. Blasii. 59.

Perg. Rothe Wachsiegel von Cleve ab.
Grüne „ von Duisburg.
Siegel des Notars ab.

1419 Juni 2.

Henrich oppen Berge, Hanns Sohn, schwört Urfehde, nichts gegen die Stadt Duisburg, den Junker Gerard v. Cleve und v. der Mark, gegen dessen Land und Leute und die, welche zu ihnen stehen, sowie gegen Evert Harst, vryggeman ihres gnädigen Herrn in der Veste Recklinghausen, und seine Leute zu unternehmen. Bürgen: Vater Hans opn Berge, Kaster zu Dusseldorf, Wilhen Swaen, Joh. van Goch, Aleph Hovet und Coenraid van Pempelvoerde, falls Henrich daran brüchig würde. Freit. v. Pfingsten. 60.

Perg. 4 kleine gelbe Wachssiegel.

1419 Juni 14. Duisburg.

Friederich von Ulsoe schwört der Stadt Duisburg Urfehde. Tag v. Sakramentstag. 60II.

Perg. 1 grünes Wachssiegel.

? — Duisburg.

Verzeichniss der Lege-Häuser(?) in der Stadt, die man bewacht.

Digitized by Google

(Darunter zuerst das von Derich Berck Bürgermeister (1405—29).
Pap. **60III.**

(1419—23).

(Reinold III. 1402—23), Herzog v. Geldern und Jülich, Graf v. Zutphen (? an Stadt Duisburg). Er hat der Stadt früher einen besiegelten Geleitsbrief ausgestellt, welchen er auch halten will, selbst wenn er mit seinem Schwager v. Cleve und v. der Mark später in Fehde geriethe. **60IV.**

Pap. Siegel von grünem Wachs ab.

1419 Juli 6. ? Cleve.

Fehdebrief der Herren Wilhelm van Reys, Ritter, Hinrich Schenke van Nydegghen, Arnt Spede, Arnts zoen und ihrer Knechte an die Stadt Duisburg, da sie Herzog Adolf v. Cleve und v. der Mark lieber hätten als sie. Donnerst. n. M. Heimsuchung. **60V.**

Papier. Siegel in rothem Wachs von Cleve.

? Freitag n. s. Valent.

Der Magistrat von Duisburg an Johan van Hagenbeck und Gered Krakerugge seine guten Freunde. Hat vernommen, dass die beiden mit ihren Helfern Fehde begonnen gegen Adolf v. Berg und Ravensberg. Der Stadt Duisburg Herr, Graf (Adolf VI.) v. Cleve und v. der Mark, hat vor 1 bis 2 Jahren befohlen, den Feinden der Bergischen keinen Vorschub zu leisten und sie nicht durch ihr Gebiet ziehen zu lassen. **61.**

Papier.

1421 Juli 25.

Johan van Aldenkaisen giebt seiner Tochter als Hilixmedegave die Hälfte von seinem Haus und Erbe zwischen der Fleischscharrn und der Strasse. Sein Eidam ist Heinrich Beringh. Jacobi. **472 A.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1421 März 2. Pozonii (Pressburg).

König Sigismund verbietet zu Gunsten der Stadt Duisburg, dass Niemand einen ihrer Bürger fangen, pfänden, oder sonst belästigen dürfe, an Gut und Blut, oder vor Gericht ziehen, sei es Namens Gerhard v. Cleve und v. der Mark, des Herzogs Adolf (I.) v. Cleve und v. d. Mark oder sonst Jemandes, dem die Stadt Duisburg in des Königs oder Kaisers Namen übergeben worden sei. Auch soll ihr Eigenthum oder Handel durch keine Schulden der gen. Herrn oder irgend eine eingegangene Verbindlichkeit beeinträchtigt werden. Zum Schluss bestätigt er alle früher ertheilten Privilegien. **62.**

Perg. Grosses gelbes Wachssiegel.

1421 Nov. 26.

Henrich von Meydrich macht auf Grund von 2 Schöffenbriefen vor Gericht Anspruch auf weil. Pauls Haus und Erbe wegen einer Schuldforderung von 20 Gulden, wonach das Gericht ihm das Verlangte zuspricht. Tag n. Katherinen. **455IV.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1422 März 20.

Lyse v. Yshem tritt das Gut zu Waenhem (s. 457 VC) mit Zu-

Digitized by Google

behör und dazu gehörigen Briefen an Henrich Frentz ab. Freit. v. Mitfasten. 457^{V}D.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1422 Aug. 12. Nürnberg.

König Sigismund erklärt, dass die Huldigung der Stadt Duisburg dem Herzog Adolf (I.) von Cleve und v. der Mark mit seinem Willen geschehe und soll dieselbe in der althergebrachten Weise erfolgen; der König erklärt sie ihrer früher gethanen Huldigung an Gerard v. Cleve und v. der Mark los und ledig, vorbehaltlich seiner und des Reiches Rechte. Mittw. n. Laurenzii. 63.

Perg. Grosses rothes Wachssiegel in weisses Wachs eingelassen.

1422 Sept. 29. (Cleve).

Herzog Adolf (I.) v. Cleve und v. der Mark bestätigt der Stadt Duisburg, die er vom Reiche hat, alle ihre früheren Privilegien (Nr. 36) mit dem Zusatz, dass, falls er in andern Ländern Zölle erhalte, diese bleiben sollen wie ehedem. Michaelis. 64.

Perg. Rothes Wachssiegel,

1422 Sept. 29.

Gerhard v. Cleve und v. der Mark erklärt die Stadt Duisburg vom König Sigismund erhalten und daraufhin ihre Privilegien bestätigt zu haben. Jetzt sei dieselbe mit seiner Bewilligung an ihren früheren Herrn, seinen Bruder Adolf (I.), Herzog v. Cleve und Grafen v. der Mark, zurückgegeben worden; er verspricht der Stadt daran festzuhalten und nichts gegen sie zu unternehmen vom Datum dieses Briefes an bis Dinstag nach Allerheiligen über 18 Jahre. 65.

Perg. Rothes Wachssiegel.

1422 Nov. 3. Duisburg.

Die Stadt Duisburg versichert, bei dem Junker Gerart v. Cleve, vom Tage des Briefes an, 18 Jahre lang bleiben zu wollen, gemäss dem Theilungsvertrage zwischen ihm und Herzog Adolf v. Cleve, falls er sie, wie versprochen, in ihren Privilegien nicht schmälere. Dinst. n. Allerheiligen. 65^{II}.

Papier. — Concept.

? (vor 1423.) Medemen (Mettmann).

Gumpert van Elver, Amtmann zu Medemen, an den Magistrat von Duisburg: Dyderich von Voylde, Meyer und Vyrbürger (Viertelsmann) in Duisburg, und seine Theilnehmer haben einen Mann aus seinem Amte gefangen, den er Namens seines Herrn v. dem Berge reklamiert. 54^{VI}.

Papier mit 1 grünen Siegel.

? Donnerst. post Jnvoc.

Werner van Martin an Schultheiss, Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg, seine guten Freunde, in Sachen seines Schwestermannes Lodewich van den Puete gegen Joh. van Merenschedt, dem er Land verkauft hat; die davon sprechenden Briefe liegen beim Gericht Duisburg, welches bisher noch kein Urtheil gesprochen hat. Aus diesem Grund verlangt Werner Entschädigung für seinen Schwager und die Rückgabe der Briefe. 54^{VII}.

Papier. Grünes Wachssiegel ab.

Digitized by Google

1423 Nov. 13. Beek.

Goisswin Stecke bescheinigt von der Stadt Duisburg 12 oberl. rhein. Gulden Mannlehn, welche Martini verfallen gewesen, empfangen zu haben. S. Briccii. 66.

Perg. Grünes Wachssiegel.

1424 Jan. 25.

Dierich Essmer überträgt die Rechte an dem Hause an der Beekstrasse, gen. opper Donck, an seinen Neffen Marcus Schaips. Tag v. Pauli Bekehrung. 460^{III}A.

Perg. 3 gelb-grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1424 Febr. 3.

Gerart v. Cleve und v. der Mark bescheinigt von der Stadt Duisburg 500 schwere rhein. Goldgulden unter der Bedingung empfangen zu haben, dass weder er noch Jemand seinetwegen von der Stadt Beistand gegen seinen Bruder, den Herzog v. Cleve und Mark, noch gegen den Herzog v. Geldern oder deren Untherthanen oder Helfershelfer begehren dürfe; es sei denn, dass er vorher die 500 Goldgulden zurückgezahlt habe. In diesem Falle solle die Stadt auch nicht weiter verbunden sein, Hülfe zu leisten, als es vor diesem Briefe gewesen war. Sollte Jemand aus den Ländern Cleve, Mark und Geldern sich als Bürger in der Stadt niedergelassen haben, so verspreche er diese gleich den andern Bürgern zu schützen nebst ihren Gebrüdern und Gesinde aus jenen Landen. Tag n. M. Reinigung. 67.

Perg. Rothes Wachssiegel theils zerbrochen.

1424 Nov. 11.

Goysswin Hecke bescheinigt der Stadt Duisburg den richtigen Empfang von 12 guten schweren oberl. rhein. Gulden als Mannlehn, die auf Martini fällig sind. Martini. 67^{II}.

Perg. Gelbes Wachssiegel.

1425. —

Driess, Herman, Dierich und Peter van Vosbecke (Letztere des Ersteren Söhne), Wilhelm Zoitbier und Tyell oppen Lieden versichern unter Zeugniss und Siegel zweier guten Männer, Reynars van Leeroide und Wilhelm Kelners zu Angermonth, ihrem Junker Gerart von Cleve und der Marke und der Stadt Duisburg ihre Treue und Ergebenheit und geloben, dass Geirlach und Johann van Vossbeke, die ausheimisch sind, bei ihrer Wiederkunft unter Gelöbniss zweier guter Männer auch Brief und Siegel geben. 67^{III}.

Perg. Spuren von 2 grünen Wachssiegeln.

1425 Okt. 2.

Johan von Volden bekennt an Alef Tack eine Schuld von 66 guten oberl. rhein. Gulden, fällig auf s. Gereon- und Victorstag über ein Jahr, bei Strafe eines guten halben Guldens für jede Woche Säumniss. An seinem Gütchen zu Wanhem soll sich derselbe seines Schadens erholen dürfen. Tag n. Remigii. 455^{V}.

Rückseite: Dieses brief ist gelöset mit dem Gütchen zu Wanhem (s. 457 III).

Digitized by Google

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1426 Jan. 15.

Johan Gruyter hat laut Schöffenbrief das Haus von Gotschalk v. Redinckhaven an der Oberstrasse gekauft ohne Einrede irgend einer Person. Dinst. n. Oktave Epiph. dni. 455VI.

Perg. 11 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1426 April 28. Cosfelde.

Elseken, Wittwe Gerd Vust, und Johan, beider Sohn, erklären für eine ausgezahlte Geldsumme frei von allem Anspruch gelassen zu haben Gezen ter Valckenborch, deren und Johans ter Valckenborch eheliche Kinder Johanne, Albert und Diderke, und der Gezen Vortochter von Johan tor Hoenbelen, Elseken mit Namen, von wegen des an diese gethanen Verkaufs. Sonnt. Cantate. 455VII.

Perg. 3 gelbe Wachssiegel von Richter und 2 Bürgermeistern zu Cosfeld.

[1426—48 Okt. 31]. Monreberg im Clevischen.

Katharina v. Cleve und der Mark (Schwester Herzog Adolfs, von ihm belehnt mit seinem Schloss Monreberg bis seine Gemahlin Maria stürbe — Urkunde vom 29. Aug. 1426 in Teschenmachers Cod. Diplom Nr. 70) an Magistrat zu Duisburg. Sie hat gehört, dass Otto von der Steynhufe gestorben sei, den sie um seiner Verwandten willen gern auf einem Kirchhofe begraben sehe, und bitte darauf hin zu wirken, da sie hoffe, dass ihr Bruder († 1448) darüber nicht zornig werde. Tag v. Allerheiligen. 67IV.

Papier.

1427 Juni 18. Homberg.

Johan van den Loe gen. v. Hasselt verkauft für eine ausgezahlte Geldsumme an Henrich Frentz 3 Mgn. 10 R. Land im Kasselerfeld. Sakramentsabend. 455VIII.

Perg. 2 kleine gelbe Wachssiegel des Joh. und Derich von Mörse gen. Krakow, Schultheiss zu Hoemberch.

1428 Mai 16.

Steven Roefftasche schwört gleich seinem Sohne Gerrit der Stadt Duisburg Urfehde, da Gerrit von der Stadt gefangen war und Urfehde geschworen sie in keiner Weise mehr zu schädigen, es sei denn, dass Herzog Adolf I. v. Cleve und der Mark mit ihr in Händel käme und seiner Dienste begehrte. Sonnt. nach Himmelfahrt.

Perg. Siegel ab. 68I.

1428 Juli 21. Werden.

Henrich von Martyn erklärt, wie ihm Lodewich v. d. Puet früher alle seine Güter in dem Gericht von Duisburg übertragen habe und gebe er dieselben wieder alle mit Hand, Halm, Mund etc. dessen Erben zurück. Tag v. M. Magdalenen. 455IX.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel des Richters und Schöffen zu Werden.

1428 Aug. 3.

Loidwich van den Puete verkauft 9 Mgn. Land und 8 Ruthen weniger 4 Fuss, von alters gen. „der Myns“ Land (?) in der Rheinau, zwischen dem Land des Reichshofes und des Altars in gen

Digitized by Google

Oirden, an Henrich Frentz für einen ausgezahlten Betrag. Dinst. n. Vinc. Petri (s. 454[II]). 456.

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg, davon 2 zerbrochen.

1428 Okt. 7.

Henr. Frentz bekennt seiner Tochter Drüdken, Jungfer „in den Orden", 160 schwere oberl. churf. rhein. Goldgulden zu schulden und setzt ihr dafür zum Pfande ‚iure antichreseos' das Gut zu Wanhem mit Zubehör, das Gobel Lancman grösstentheils bewohnt. Donnerst. n. Remigii. 457[V]E.

Perg. 2 gelbe und 1 grünes Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1428 Nov. 13. Beek.

Goissen Steck bescheinigt, von der Stadt Duisburg 12 gute schwere rheinische Gulden Mannlehn, welche am Martinstag fällig gewesen, empfangen zu haben. S. Briccii. 68[II].

Pap. Spuren eines gelben Wachssiegels.

? (1428—84) Angermondt.

Berndt van dem Vorste zu Angermondt macht Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Duisburg den Antrag, sich mit dem Dyderich Kessel, der sich in Angermondt aufhalte, zu vergleichen.

Papier mit Tränsfix. Siegel ab. 52[II].

1429 Juli 25. Haus Hugenpoet.

Reynart von dem Hugenpoete übernimmt die Schirmvogtei der Stadt Duisburg gegen ein lebenslänglich auf d. heil. Festkirmessen auszahlbares Mannlehn von 10 guten schweren oberl. rhein. Gulden. Sollte die Stadt aber in Streitigkeiten mit seinem Herrn, dem Herzog v. dem Berge, kommen, so halte er sich vor, ihr Feind zu werden und während dieser Zeit keine Zahlung zu beanspruchen. Jacobi. 69.

Perg. Grünes Wachssiegel ab.

1429 Aug. 28. Dinslaken.

Hinrich uppen Brincke, Bürger zu Wesel, und Griete, Eheleute, verpachten an Hannes Schomeker von Goterswyck und Griete, Eheleute, als Leibzucht und dann noch 5 Jahre nach dem Tode an deren Erben ihr Erbgut, den Brinckenhof, mit Zubehör für eine Jahrrente von 7 guten oberl. rhein. Goldgulden, 6 guten alten Buddreger und 1 fette Gans auf s. Martin frei ins Haus nach Wesel zu liefern; ferner 12 Mltr. Roggen und 12 Mltr. Hafer Pacht auf Lichtmess. Bei Unpünktlichkeit der Zahlung oder Lieferung geht das Recht am Hof verloren. Tag v. Joh. Enth. 457[I].

Perg. 1 kleines grünes Wachssiegel von 2 Dinslakener Schöffen.

1430 März 7. Homberg.

Dirich Tack und Lysbeth, Eheleute, verkaufen einen Kamp von 12 Mgn. Land und das Vorland dazu, welches an den Unkelsteyn schliesst, zu Wasser, Land, Holz und Feld mit allem seinem Zubehör gelegen in gen Sterte, an Lyzen van Yshem, Jungfrau in gen Oirden zu Duisburg. Dinst. n. Invocavit. 457[II].

Perg. 2 kleine braune Wachssiegel des Tack und Schöffen zu Moers.

Digitized by Google

1431 Febr. 16.

Johann, Herr zu Culenborch, ter Lecke und ter Weerde, einigt sich mit der Stadt Duisburg wegen der Streitigkeiten über den Zoll zu Emmerich. Freit n. Estomihi. **70A.**

Perg. Grünes Wachssiegel.

Copie 70B.

1432 Sept. 5.

Dierich Pauls verkauft an die s. Sakramentsgilde an und aus seinem Haus an dem Markt einen erblichen Jahrzins von 11 guten Schillingen 3 guten Pfg., fällig zu Martini, für eine ausgezahlte Geldsumme. Freit. n. Joh. Enthauptung. **393.**

Perg. 3 kleine gelbgrüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1432 Dez. 27.

Aleff Tack macht auf Grund eines Schöffenbriefes von 66 guten oberl. rhein. Gulden bekannter Schuld, den ihm Joh. von Volden gegeben (455^{V}), Anspruch auf das ihm von Joh. vorgen. zu Pfand gesetzte Erb und Gütchen zu Wanhem und das Gericht erkennt dies zu. Samst. n. Christtag (s. Nr. 457^{VI}). **457^{III}.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1433 April 16. Homberg.

Fye Tybis und Joh. von der Loe, ihr Tochtermann, verkaufen ein Stück Land hinter Cassel, $4^1/_2$ Viertel und $2^1/_2$ R. gross, an Lyse von Yshem. Donnerst. n. Ostern. **457^{IV}.**

Perg. 2 kleine gelbe Wachssiegel des Joh. v L. Schöffe zu Moirse.

1433 Aug. 24.

Styn van Brunen verkauft ihr Erb und Gut zu Waenhem, welches Henken Hase bewohnt, und welches sie von Aleff Taeken erworben, wieder an Letzteren und seine Erben. Bartholomaei (s. 457^{III}). **457^{VI}.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1434 Dez. 4.

Berndt Huychtbroick bescheinigt als Inhaber eines Schuldscheins über 250 schwere oberl. rhein. Gulden, welche Gotschalk van Redinckhaven, Joh. Berck, Fried. Tybis und Alart Tack seinem sel. Oehm Evert Huychtbroich schuldig zu sein geschrieben hatten, dass ihm, als Everts rechtem Erben, auf diese Schuld abschläglich bezahlt sind 150 Gulden. Barbarae. **458.**

Perg. Spuren eines grünen Wachssiegels.

1435 Juli 30. Köln.

(Adolf I.), Herzog zu Jülich-Berge und Graf zu Ravensberg, ersucht den Magistrat von Duisburg in der Klagesache des Abtes von Altenberg gegen den Duisburger Bürger Johan van Voulden, wegen vorenthaltener Güter, dem Kloster zu seinem Rechte zu verhelfen und ihm Antwort darüber zu geben. Samst. n. Pantaleonis. **71.**

Pap. Siegel in gelben spanischem Wachs.

1435 Dez. 5. Duisburg.

Johan Berck, Sohn Arndts, und Alart Tack, Bürgermeister, bringen

Digitized by Google

einen Schöffenbrief von Lodewich van den Puet vor, in welchem er unter anderem gelobt hat, innerhalb der Stadt und des Gerichtes Duisburg kein verborgenes Messer zu tragen, dessen Klinge länger als eine Spanne sei, und mit keinem Bürger Schlägereien anzufangen. Ferner hatte er unter Verpfändung eines Hauses gen. „zum Puete" sich zu 200 Gulden Strafe verpflichtet, falls er dies Gelöbniss brechen sollte. Da er nun brüchig geworden, lassen die Bürgermeister die Pfänder bis zur Zahlung der 200 Gulden zusprechen vom Gericht. Tag v. Nicolai. **71^{II}.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel.

1436 Febr. 26. Duisburg.

Die Stadt Duisburg giebt an Joh. van Boidberg, Sohn Clais, und seine Helfer einen Frieden bis auf den nächsten Ostertag. Sonnt. Invocavit. **71^{III}.**

1436 Mai 6.

Der Scholz Henr. van Volden verkauft an Druyden Scherfmanns und deren Erben eine jährliche Ebrente von 4 guten Duisburger Schilling, fällig auf s. Martini und lösbar ebendann mit 4 Philippusschilden oder deren Werth an und aus dem Hause zwischen Evert Vischers Erbe und der Gassen. Sonnt. n. Kreuzerfindung. **459.**

Pap. — Kopie. (Orig. hatte 3 Siegel).

1436 Mai 16.

Die s. Sakramentsgilde verthut zu Erbzins an Hartmann von Yshum und seine Erben die Hälfte des unabgetheilten Hugelinx-Gartens vor dem Stapelthor für den jährlichen Erbzins von 5 guten Schillingen Duisburger current., fällig auf s. Gertrudistag. Mittw. n. Servatii. **394.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1436 Okt. 1. Vreden.

Der Konvent der Kirche und des Stifts zu Vreden bescheinigen von den geistlichen Jungfern des Ordens s. Francisci in Duisburg 16 gute oberl. rhein. Gulden von altem erfallenen Zins und 19$^1/_2$ alte Tornschen (Turonenses) für den Zins des laufenden Jahres empfangen zu haben. S. Remigii. **363.**

Perg. Beschädigtes grünes Wachssiegel.

1436 Dez. 8. Broicke.

Wilhelm, Graf v. Limburch, Herr zu Broiche und Bedbur, bescheinigt der Stadt Duisburg den Empfang der am Remystage fällig gewesenen 10 oberl. Gulden Mannlehn. Mar. Empfängniss. **72^I**

Perg. Siegel ab.

1438 März 11. Duisburg.

Johan Doernbusch erscheint vor dem Schultheiss Alard Tack und 2 Schöffen mit einem Schöffenverfolgebrief, wonach Junker (Gerard) v. Cleve und der Mark ihn für eine Summe von 500 oberl. rhein. Gulden, auf Gut und Erbe des Wetzel von Duncgel und dessen Sohnes Frentz anweist. Dinst. n. Reminiscere. **72^{II}A.**

Perg. Siegel abgeschnitten.

Digitized by Google

1438 Okt. 24.

Gotschalk von Redinckhaven bescheinigt, empfangen zu haben durch Henr. von Volden 75 oberl. churf. rhein. Gulden, auf Abschlag der 100 Gulden, so ihm laut Schöffenbrief Gotschalks Pauls, Hinrich Jongeling, Engelbrecht van Volden und Johan van Moirse schulden; er quittiert über diese 75 Gulden und auf den Theil der Peen, der mit diesem Theile der Schuld erloschen ist, verzichtet er. Tag n. Severini. 460[I].

Perg. 3 Siegel ab. von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1438 Nov. 28.

Hugo van Oisterwich, kgl. Richter, Frygreve der freien gravsschap der veste van Reklinchusen, thut kund allen Fürsten, Herrn, Freigrafen und Freischöffen des Reichs in der heimlichen Acht, dass er am 27 Nov. zu Stuhl eines gehegten Gerichtes gesessen in Sachen Herm. van der Horst über Leib und Ehre. Im Auftrage der Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Duisburg trat Arnt Paul mit seinen Fürsprecher vor ihn bei dem Freienstuhl up der Hachtboirt by Kerchellen und klagte über Wessel van Düngelen weil er einen Priester auf freier Strasse misshandelt und gefangen und ferner einen Theil Duisburger Bürger von dem heimlichen Gericht mit Unrecht verklagt habe. Johann Ungelyk habe diese Klage angebracht. So befiehlt Hugo jedem Freigrafen über Wessel und Johan zu richten da die Punkte und Artikel vor dem Freienstuhl und Gerichte (namen der Freischöffen) angebracht sind. Freit. n. Katherinen. 72[II]B.

Perg. Kleines gelbes Wachssiegel.

Rückseite: Dysen brieffen sal nyemand lezen hie en sy vryschepen.

1439 Aug. 22.

Goebel Uliegh hat zu Erbzins gewonnen einen Kamp vor dem Marienthor, gen. Yssemskamp, an der Ziegelei und dem Bache, für einen guten schweren oberl. rhein. Gulden Jahrzins, fällig zu Ostern, dem zeitigen Altaristen des Altars im Chor des Ordens zahlbar, welchen Altar Lyse van Yshem gestiftet hat. Den Kamp darf er nicht zersplittern und falle derselbe mangels Zahlung des Zinses wieder an den Altar zurück. Samst. n. Bernardi. 439[II].

Perg. 3 kleine grüngelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen in Duisburg.

1439 Dez. 21.

Johan van Buyren, Eidam weil. Henrichs van Meyerich bekennt, dass, wenn er mit einem Briefe von seiner Schwiegermutter Druytken, Wittwe Henrix, die Forderung an Robert von Kalchen von 135 schweren Gulden Peen bekäme, er die Hälfte davon gen. Druytken zurückzahlen werde. Als Unterpfand setzt er seine Habe im Gericht von Duisburg. 460[II].

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1440 Juli 21.

Joh. Schymelpeninck verkauft an die s. Sakramentsgilde für eine herausgezahlte Geldsumme sein Haus und Erbe ‚Wambecke' mit

Digitized by Google

Zubehör an die s. Salvatorkirche über der Strasse. Bürge: Gottschalk Pauls. Tag vor Mar. Magd. 395.

Rückseite: Sprechend aufs Haus am Kirchhofe, da nun die Schule ist.

Perg. 2 Siegel. Kleines gelbes und grünes. 1 verlorenes Schöffens. Schultheiss und 1 Schöffe zu Duisburg.

1440 Aug. 27.

Johan Verynch verkauft an Alett Schollen und deren Erben die Hälfte des Hauses zwischen dem Fleischscharrn und der Strasse mit der Hausstatt, die Styn v. Mörs von ihm hat, und entsagt nebst Styn allen Ansprüchen daran. Samst. n. Bartholomaei. 472 B.

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1440 Dez. 13.

Wilhelm, Graf zu Lymborgh, Herr zu Bedbur. bescheinigt der Stadt Duisburg das s. Martin fällige Mannlehen von 10 oberl. Gulden. 73 I.

Perg. Siegel ab.

c. 1440.

Gesetzbuch der Stadt Duisburg in XI Tafeln; betreffend Magistratswahlen, Rechte der Bürgermeister, Strafen, Schuld, Pfänder, Stadt-Küren und Gesetze. 73 II.

Pap. 20 Bogen; fehlen mehrere Blätter.

1441—1518.

Kopien betreffend Hansasachen. Verhandlungen zu Lübeck 1441, 1452, 1473; Köln 1500 etc. 539.

Papier.

1441 Mai 15.

Gottschalk Thuman verkauft sein Haus und Erbe mit Zubehör an der Beekstrasse an Hen Moir und seine Erben. Auf dem Hause bleibt lasten 1 guter Penning Duisburger Währung, zahlbar dem Altar in dem Orden, den jetzt Reynald Tack verwahrt Mont. n. Cantate (s. 490 II). 460 III B,

Perg. 5 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg. 460 IIIB.

1441 Aug. 1. Duisburg.

Johann, Herr zu Culenborch und zur Lecke, giebt allen Bürgern und Eingesessenen der Stadt Duisburg mit ihrem Leib und Gut sicheres Geleit und Freiheit in seinem Gebiete zu Wasser und Land von heute bis Ende folgenden Jahres, es sei denn, dass er dasselbe mit monatlicher Kündigung aufhebe und vorbehaltlich seiner Zollrechte. Vinc. Petri. 74.

Papier mit Harzsiegel.

1442 Juni. 25. Köln.

König Friederich (III.) bestätigt der Stadt Duisburg ihre Privilegien etc. Mont. n. Joh. bapt. 75.

Perg. Siegel in gelbem Wachs.

Kopie Nr. 90.

1443 Jan. 21.

Hen Moir verkauft sein Haus und Erbe in der Beekstrasse an Henr. Frentz den Alten und Otto Vogell zu Behuf des Altars in dem

Digitized by Google

Chor des Ordens, den Lyse v. Yssem sel. hat machen lassen, und übergiebt ihnen die das Haus betreffenden Briefe. Käufer sollen aus dem Hause geben jährlich 1 guten Pennink Duisbergisch auf den Altar, den Reynald Tack seinerzeit verwahrt; desgl. sollen sie der Stadt Dienst und Recht daraus nach Gewohnheit geben. Mont. n. Fabian u. Sebastian. 439III.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1443 Dez. 21.

Wilhelm, Graf zu Lymburch, Herr zu Bedber, bescheinigt der Stadt Duisburg den Empfang des Martini fälligen Mannlehns von 10 oberl. Gulden, zugleich über alle verflossene Termine quittierend. Thomae. 76.

Perg. Kleines grünes Wachssiegel.

1444 Juni 14.

Der Magistrat von Wesele ersucht den von Duisburg 2 bis 3 tüchtige Rathsverwandte nächsten Dienstag Mittag nach Wesel zu senden zur Besprechung über die bevorstehende Fehde (? gegen Erzbischof von Köln und Verbündete), um ihren Herrn (Adolf I. v. Cleve) um Beistand zu bitten. Sonnt. n. Sakramentstag. 77.

Pap. Grünes Wachssiegel verl.

1444 Juni 6. Wesel.

H(enrich) Frens der alte und H. Gairt (?) schreiben an Bürgermeister und Rath von Duisburg über die Soester Fehde und dass die Sachen dort schlecht stehen, da die Soester geschworen, ihren Junker Johan (v. Cleve) als Erbherr aufzunehmen. Der, welchem dieses nicht gefalle, möge Soest verlassen. Darnach möge man sich in Duisburg richten, gleichsam als wenn man die Fehdebriefe aller, die sich in die Angelegenheit zu mischen gedenken, schon in Händen habe. Nähere Nachricht werde folgen und möge man ihnen 3 Pferde senden, denn man fürchte für Bercke wieder aufzufahren. Die Soester Nachrichten haben sie von Augenzeugen erhalten. Samst. n. Pfingsten. 77II.

Pap. Spuren eines grünen Siegels.

1444 Nov. 30.

Wilhelm, Graf zu Lymburgh, Herr zu Bedber, bescheinigt der Stadt Duisburg den Empfang des Martini fälligen Mannlehns von 10 oberl. Gulden und quittiert über alle früheren Termine. S. Andreae.

Perg. Grünes Wachssiegel verl. 78.

1446 Mai 2.

Gerss Stecke, Erbmarschall v. Cleve, entbietet Hinrich von Ulenbruck mit 3 Pferden und dazu gehörigen Leuten vor den Herzog v. Cleve und der Mark und den Junker Johann, dessen ältesten Sohn, zu seinen Helfern. Dieser Befehl soll angehen nächsten Sonntag Jubilate (8. Mai) und soll dauern bis Mittwoch nach Jubilate nach Sonnenuntergang. Mont. n. Misericordia. 79I.

Pap. Harzsiegel des Gerritzen Stecken.

Digitized by Google

1448 Mai 30.

Rentverzeichniss der s. Sakramentsgilde. 390.

Perg.

1449 April 12. Stirhem.

Wylhelm van Lymborgh zu Stirhem an Herm. von der Horst. Die Bürger von Duisburg wollen Dinstag oder Mittwoch nach Ostern mit ihm einen freundlichen Tag halten, welche Frist ihm aber zum Beordern seiner Freunde zu kurz ist, er bittet, ihm beizustehen zu dieser Tagfahrt. Innerhalb 3 Wochen will er ihm den bestimmten Tag mittheilen und will er den Beschlüssen seiner Freunde willig Folge leisten. Paschabend. 79II.

Pap. Spuren eines grünen Siegels.

s. Nr. 80IV.

1449 Juni 18. (Cleve).

Johann (I.), Herzog v. Cleve und der Mark, bestätigt seiner Stadt Duisburg, die er von dem Reiche hat, alle ihre Privilegien. Marci u. Marcelliani. (Nr. 36). 80I.

Perg. Grosses rothes Wachssiegel.

1449 Aug. 6. Duisburg.

Henr. v. d. Puete, Sohn Loidwichs, erklärt den Schöffen zu Duisburg in seinem, seiner Eltern und Geschwister Namen, dass er nach heutiger Uebereinkunft keinen Anspruch mehr an Magistrat und Rath der Stadt habe. Habe aber die Stadt solchen an ihn oder die Seinen, möge man ihn durch Brief benachrichtigen, so würde er in 8 Tagen mit einem reisigen Pferd einreiten, in Krevelds Haus Herberge nehmen, bis die Angelegenheit geschlichtet. Mittw. n. Vinc. Petri. 80II.

Perg. 4 kleine geibe Wechssiegel.

1449 Aug. 12. Wesel.

Der Magistrat von Wesel an den Magistrat von Duisburg. Tags zuvor, Vormittags 8 Uhr, war ein Landtag der clevischen Städte zu Rees ausgeschrieben, welcher wegen mangelhafter Betheiligung (auch die Duisburger waren nicht erschienen) auf den folgenden Tag, Nachmittags 3 Uhr, nach Cleve angesetzt ist. Die Stadt Duisburg wird dazu eingeladen, um Antwort gebeten. Dinst. n. Laurentii. 80III.

Pap.

Nachschrift 1449 Aug. 12. Duisburg.

Concept der Antwort. Die Stadt Duisburg habe über das von dem seel. Herzog (Adolf) an den v. Brederaide verpfändete Geleit und Herrlichkeit nicht zu klagen und werde also nicht erscheinen bei der Berathung darüber. 80III.

1450 Febr. 20. Duisburg.

Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg erklären: Junker Wilhelm v. Lymborch und v. Stierhem, seine Mutter Boensed von Saffenberg und seinen Bruder Evert van Lymburch sprechen die Stadt frei von aller Ansprache. Die Stadt erlaubt dem Junker 100

Digitized by Google

Stück Verken auf die Eichelmast in den Stadtwald, gleich den Bürgern, zu treiben. Freit. n. Estomihi. 80IV.
Perg. Stadtsiegel ab.
s. 79 II.

c. 1450 März 21. Beck.
Goissen Stecke macht der Stadt Duisburg den Vorschlag zu einem Sühnetag zwischen Joh. v. Raisselde seinerseits und Jacob van Moirsse zu Duisburg. Joh. will sich zur Malstette in Dynslaken stellen, sollen aber 8 Tage vorher die Gegner ihn wissen lassen, welcher Tag dazu angesetzt sei. Jedoch soll die Angelegenheit bis 14 Tage nach Ostern geschlichtet sein. Benedixtag. 79III.
Pap. Spuren des gelben Wachssiegels.

1450 April 30.. Duisburg.
Die Stadt Duisburg schreibt an ihren Junker (Gerard v. Cleve und der Mark), der ihnen mitgetheilt habe, dass die Brüder von Düncgelen ihm mit Feindseligkeiten gedroht haben: die Stadt hat infolge dessen die Brüder gewarnt, diese aber stellen ihre Drohung in Abrede. Tag v. Phil. u. Jacob. 80V.
Papier. Concept.

?
Willem van Troistorp schreibt an Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg, dass er bei ihr als ihr geheimer Feind verläumdet worden sei und bittet ihn seinem Ankläger gegenüber zu stellen zur Verantwortung. 80VI.
Pap. Grünes Siegel.

? XV. Jhd.
Vereinigung der Hansestädte nach den 3 Dritttheilen geordnet, wovon Lübeck, Köln und Braunschweig die Hauptstädte sind; (Benennung der andern Städte) und Bestimmung, was sie zu ihrem gegenseitigen Schutze zahlen und thun wollen. 80VII.

? 15. Jhd. Duisburg.
Bestimmungen über die Wahl der Bürgermeister und Rathsmänner der Stadt Duisburg und die Uebersicht des städtischen Rechnungswesens. 80VIII.
Rückseite: Johan in gen Haeff.
Pap. Kopie.

? Duisburg.
Von dem Amt und Gesetz der Wein-Accise-Empfänger. 80IX.
Ueberschrift Scabii.
Pap. Excerpt.

? Duisburg.
Bestimmungen vom Scholtz-Amt. Er soll die Stadt nicht beschweren um irgend welche Sachen des Gerichts oder der Vogtei und soll schatzen gleich den andern Bürgern. Im Falle er verreise, soll er keinem das Amt wider Willen der Bürgermeister übergeben.
Pap. 80X.

Besiegeltes Gutachten von 3 Rechtsgelehrten Joh. de Spech iunr.,

Digitized by Google

utr. i. dr., Joh. Schuckinck de Cosselda, art. m., jur. canon. lic., und Fastraide Bareit de Buscho, leg. dr., über 4 alte Stadt-Statuten.
Pap. 2 kleine Siegel. 80[XI].

? Febr. 3.
Wilhelm, Graf zu Lymburg, Herr zu Bedber, bittet Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg, ihm das schuldige Mannlehn, welches sie Maria Lichtmess zu zahlen versprochen haben, zuzusenden, da er ihnen die Quittung davon gegeben. Blasii. 81.
Pap. Grünes Wachssiegel theils ab.

? Dez. 20.
Johann, Drost zu Bercheym, ersucht den Magistratus von Duisburg ihm die 10 Gulden Mannlehn, welche sie seinem Junker Wilhelm, Graf zu Lymburg, schulden, an den Boten seines Herrn einhändigen zu wollen. Thomasabend. 82.
Pap. 4 kleine Harzsiegel.

1451 Juli 1.
Wetzel Prilken verkauft an die s. Sakramentsgilde an und aus seinem Hause an der Kuhstrasse ein zu Martini fällige jährliche Erbrente von 6 leichten Weisspfg. Mar. Heimsuchungabend. 396.
Perg. 3 kleine Wachssiegel, wovon 2 gelbe und 1 grünes von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1451 Nov. 11.
Testament des Alef v. Wynckelhausen.
Sein Neffe Herm. v. W. soll Unserer lieben Frauen-Gilde in Duisburg einen schweren baldoick von Damasken geben, worauf stehe U. l. F. Bild, zu deren Füssen die Pane. Aus dem Hofe zu Winckelhausen gebe er jährlich 7 Malt. Roggen auf Martini (lösbar mit 110 schweren oberl. churf. rhein. Gulden), für eine in s. Salvator-Kirche zu haltende Memorie. Erblasser und seine Frau Geerde geben der Gilde 2 Erbrentbriefe von 40 rh. Gulden Erbrente: Mit 20 Gulden soll ein Altar zu Ehren Gottes und Marie in s. Salvator errichtet werden, dessen Patronatrecht sein Sohn Aleff besitzen soll. Für die andern 20 Gulden vertheile man zu Zeiten der Memorien Brot an Arme. Löst man die Hauptsumme von 680 Gulden ein, so sollen sie zu gleichen Zwecken belegt werden. Testamentsexecutoren: Ritter Herm. v. Wynckelhausen, Joh. v. Hanxler zu Ruhrort, Joh. Berck, Arntz Sohn. Diese sollen vom Hof zu Nyenhuss 200 rhein. Gulden nehmen und 2 Messgewänder davon machen lassen, eins für die Gilde und eins fürs Minoritenkloster. Martini. 381.
Perg. 2 kleine grüne Wachssiegel. — Kopie, von den Schöffen zu Duisburg 1506 Febr. 5. beglaubigt.

1452 Okt. 8.
Wilhelm, Graf zu Lymburch, Herr zu Bedbur, bescheinigt der Stadt Duisburg den Empfang von 10 oberl. Gulden Mannlehn. Okt. Remigii. 83[1].
Perg. Grünes Wachssiegel.

1452 Nov. 14.
Wilhelm van Lymborgh, Ritter, Herr zu Broicke, verwendet sich beim Magistrat von Duisburg für Heynert Wynesken und Strunckede

Digitized by Google

zu Speldorpp in einer Bürgschaftssache gegen Gobell Becker zu Dussern. Dinst. n. Martini. 83II.

Pap. beschädigtes grünes Wachssiegel.

1453 Jan. 6.

Sybert yn ghen Haeff schreibt an Heynrick van Beenshem und Jan Bercken, seine guten Freunde. Inhalt wegen Beschädigung unklar. Doch ist daraus zu ersehen, dass myn her van Cöln, myn her van dem Berghe und der jonkher van Cleeff eine Reise machen wollen; auch der Fürst von Burgund ist erwähnt. Dreikönigentag.

Papier, zerrissen. 83III.

1453 Juni 19. Styrum.

Wilhem von Lymborch und v. Styrum ersucht den Magistrat von Duisburg seinem Diener Geryt op den Ard in einer Sache an dem Gerichte zu Duisburg zu seinem Rechte behülflich zu sein. Dinst. n. Viti. 84I.

Pap. Siegel verl.

1454 April 12.

Peter Smyt cediert an Rutger Bottenbroick für 21 oberl. rhein. Gulden folgenden Schöffenbrief: Gert de Schuyren bekennt sich, von rechter kenntlicher Schuld, schuldig an Peter Smyt für 48 oberl. rhein. Goldgulden, fällig am 29. Aug. c. Entstehe ihm Schaden, durch Nichteinhaltung der Zahlungfrist, so muss Gert denselben ersetzen. Datum 1443 Nov. 8. Freit. n. Judica. 460IV.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1454 Mai 19.

Contumacialurtheil des Gerichts gegen Celia, Wittwe des Heinr. Tymmermans, frühere Besitzerin des Hauses und Erbe an der Oberstr. an der Gassen, zu Gunsten der s. Sakramentsgilde, betreffend 11 Jahre rückständigen Zins à 1 rhein. Gulden und die wedden davon. Sonnt. Cantate. 397.

Perg. mit 3 kleinen grünen Wachssiegeln, theils zerbrochen von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1454 Aug. 7.

Joh. Luyr, gen. van Wetter, war der Stadt Feind geworden und verspricht ihr nun Friede zu halten und allen ihren Insassen und Untergebenen, so lange er ihr die erhaltenen 12 guten schweren oberl. rhein. Gulden nicht zurückgegeben, nicht zu belästigen. Ferner verpflichtet er sich noch einen Monat nach der Rückzahlung Friede zu halten. Untersiegelt haben ausser ihm die Brüder Tyellken und Joh. v. Brempte und Borchard ter Stegen, Bürgermeister zu Uerdinghe. Mittw. n. Vinc. Petri. 84II.

Perg. Die 4 Siegel fehlen.

1454 Sept. 27. Duisburg.

Magistrat von Duisburg an Walramus, Bischof von Münster und Graf von Mörs, in Sachen des Gefangenen Joh. v. Wetter (s. 84 II) der von jenem reklamiert worden war, dass p. Wetter vor ihren Thoren, ohne der Stadt Fehde angesagt zu haben, 2 Bürger und 1 Pferd gefangen genommen habe und dann erst durch einen dieser

Digitized by Google

Bürger der Stadt den Fehdebrief zugeschickt, worauf die Duisburger ihm bei Nacht auflauerten, als er in ihre Feldmark eingefallen war, und ihn gefangen nahmen. Cosmae u. Damiani. **84III.**

Papier. Concept.

1454 Okt. 2. (? Hoerde).

Arend van Hoirde, Ritter, und Dyderich v. Hoirde, Brüder, an Herzog Johan (I.) v. Cleve ihren Herrn. Die Stadt Duisburg war geladen auf 1. Oktober c. vor Nolkens van Melderyke Freienstuhl, vor Geysyke gelegen, und der Herzog und Graf von der Mark hatte durch seinen Freigrafen von der Lippe an die Herren van Hoirde geschrieben, der Stadt Bestes zu veranlassen. Ist geschehen. Mittw. n. Remigii. **84IV.**

Papier mit Siegelspuren.

1454 Nov. 11. Holten.

Der Magistrat von Holten verkauft an Gadert Keteler und Metgen Eheleute eine haefstat, gelegen zwischen Porteners und Sparmekers Hause. Martini. **461 A.**

Perg. 1 kleines grünes Wachssiegel zerbrochen.

1455 Jan. 21. Holten.

Eheleute Gadert Keteler verkaufen ihr Haus mit dem Platze, darauf es steht, an Eheleute Johan ope Polle. Agnetis. **461 A.**

Perg. 2 kleine gelbe Wachssiegel zweier Schöffen zu Holten.

1455 März 15.

Johan Haigenboick verkauft einen Schöffenbrief von $8^1/_2$ schweren oberl. rhein. Gulden, lautend auf Wetzel von Volden, an Druyde Wittwe von Gotschalk Thunels. Samst. n. Oculi. **462.**

Perg. 3 Siegel verl. von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1455 Mai 30. Duisburg.

Magistrat von Duisburg schreibt an Johann Lepper, Bürger zu Uerdingen, dass sein Vater Güter binnen dem Gericht von Duisburg verkauft habe unter dem Gelöbniss rechter Wahrschaft; dieselben seien später anderweitig als zinspflichtig angesprochen, beide Parteien seien deshalb nach Aachen zur Appellation gegangen ohne zu einem Vergleich zu kommen, wonach er Joh. sich richten möge. Freit. n. Pfingsten. **84V.**

Papier. Concept.

Darunter: Dieselben an Magistrat von Uerdingen.

Concept.

1456 Mai 19. Cleve.

Johann (I.), Herzog v. Cleve und v. der Mark, und Gerart v. Cleve, Graf zur Mark, erklären, dass sie jeder zur Hälfte die Stadt Duisburg inne haben. Die Stadt hat beiden gehuldigt und versprechen beide dieselbe, gleich als ob jeder Alleinherr sei, zu schützen. Würden Streitigkeiten unter ihnen vorfallen, so soll die Stadt nicht darunter leiden. Mitt.w. n. Pfingsten. **85 A.**

Perg. 1 grosses herzogliches Siegel in rothem Wachs.
1 kleines gräfliches „ „ „ „

Kopie 85 B.

1456 Mai 19. Cleve.

Johann (I.), Herzog v. Cleve und der Mark, erklärt, dass er mit

Digitized by Google

seinem lieben Oheim Gerart v. Cleve und zur Mark zu Friede und Nutzen ihrer Lande und Untersassen ihre Städte und Schlösser getheilt. Duisburg, das er vom Reiche hat, hat er ihm zur Hälfte mitgegeben auf Lebensdauer, will aber die Privilegien, wie sie der Stadt von seinen Vorfahren gegeben, nicht minder schirmen und vertreten. Dat. ut supra. 86.

Pap. Rothes Wachssiegel.

1456 Mai 19.

Gerart v. Cleve Graf zur Mark giebt nach der vorläufigen Mittheilung des Theilungsvertrages mit seinem Neffen Herzog Johann, der Stadt Duisburg die Versicherung ihre Privilegien zu schützen. Dat. ut supra. 87^{I}.

Perg. Rothes Wachssiegel.

1456 Aug. 29. Holten.

Eheleute Henr. Portener schulden an Eheleute Hinr. Gotschalk, Bürger zu Wesel, 30 gute schwere oberl. rhein. Gulden, wovon sie ährlich auf s. Martin $1^1/_2$ G. Erbrente versprechen. Joh. Enth. 463^{I}.

Perg. 1 grünes Wachssiegel der Schöffen zu Holten.

1457 März 19.

Huyckwaeren, Bürger zu Strassburg, legt mit einem Schöffenbrief, sprechend von einer Forderung von $231^1/_2$ schweren oberl. rhein. Gulden, an Cornelius Gruyter mit Genehmigung des Gerichts Beschlag auf alle Güter des p. Gruyter im Gericht Duisburg. Samst. n. Reminiscere. 463^{II}.

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1457 März 29.

Hinr. Frentz verkauft an Fried. Joris und seine Erben ein Stück Land im kleinen Ylande $5^1/_2$ Mgn. gross. Dinst. n. Laetare. 464 A.

Pap. Kopie.

Noch eine Kopie auf Papier 464 B.

1457 Juni 12. Cleve.

Johann, Herzog zu Cleve, an Scholtiss, Bürgermeister und Schöffen der Stadt Duisburg: Vollmacht für den Ueberbringer Gadert Hertoch, seinen Diener, mit ihnen in der von ihm vorzutragenden Sache zu verhandeln und Aufforderung ihm darin zu willfahren. Sonnt. n. Pfingsten. 87^{II}.

Pap. Rothes Wachssiegel ab.

1457 Juli 23.

Sander Tuck, Henr. Sohn, und Dierich Haigenboick geben zur Ehre Gottes an die s. Sakramentsgilde einen erblichen Jahrzins von 5 oberl. rhein. Gulden und 5 guten Schillingen auf mehreren genannten Häusern. Die Rente ist auf s. Victorstag fällig und soll die Gilde dafür täglich einen Hausarmen geben an zuppen und broede eyn halff budken. Das übrig bleibende fällt der Gilde zu; doch soll Lysbeth Schaippers, junfer an gen Ryn, so lange sie lebt und in gen. Konvent verbleibt, diese Rente erheben. Tag n. Mar. Magdal. 398.

Digitized by Google

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1458 Jan. 4.

Willem Haise hat von Dierich Mysken $^1/_2$ Erb und Haus in der Beekstrasse für einen jährlichen Erbzins von 2 oberl. rhein. Gulden und 4 köln. Weisspf., halb zu Ostern und halb zu Martini fällig, übernommen. Willem soll das Haus imstand halten und dasselbe nicht weiter belasten. Dinst. n. Neujahr. **465.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel (davon 2 verloren) von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1459.

Deichbuch. Verzeichniss der zum Ruhrdeich Beitragspflichtigen und ihres Besitzes, nach Stadtvierteln geordnet (s. Nr. 88).

Papier. **557.**

1459 Febr. 2.

Mehrere Eingesessene zu Meyderich haben laut gerichtlichen Zeugnisses eine Reihe von Schenkungen dem s. Gereonsaltar zu Meyderich gemacht. Mar. Reinigung. **466.**

Perg. 2 Siegel verl. von Richter und Schöffen zu Meyderich.

1459 Juni 29. Duisburg.

Dyt ys dat ney dyck- vloer boeck et ys ut den alden gescreven. Grundbesitzungen der Einwohner von Duisburg an Ländereien, nach einzelnen Stadtvierteln geordnet. **88.**

Papier.

1460 Aug. 21.

Aleff v. Wynckelhausen, Priester von s. Salvator, erklärt, dass sein Vater (s. Nr. 381) an die Bruderschaft U. L. F. zu Duisburg 20 oberl. churf. rhein. Gulden Erbrente aus dem Marktzoll zu Orsoy, zu einer Erbmesse und Vikarie in der s. Salvatorkirche gegeben habe. Die Gilde vermehrte diese Summe auf 25 Gulden die ihm jährlich auf Ostern zahlbar sind und wofür er 3 mal wöchentlich Messe zu lesen hat, die er Montag, Dienstag und Freitag lese. Donnerst. n. Mar. Himmelf. **382.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel des Aleff v. W., Bürgermeister Henr. v. Beershem Not. publ. etc. Joh. v. Asvelt zur Zeit Scholemeister.

1460 Dez. 4.

Johan van Nyenhuyss al. Colner verkauft 2 Mgn. Land im Waenheimer Feldt und 2 Mgn. Land daselbst, an Willem von Auraide. Barbarae. **467.**

Perg. 3 kleine Wachssiegel (meist zerbrochen) von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1463 Okt. 20. Rotwil.

Das Hofgericht K. Friedr. III. zu Rotwil giebt ein Erkenntniss gegen Goedert Wüst und andere Bürger zu Duisburg, die laut vorgebrachten Schuldbriefen Schuldner sind von Gertrud, Wittwe Rainfrund Jungfarts sel. zu Wissemburg, welche selber blind war und bei dem Hofgericht sich vertreten liess durch Herm. v. Nauenburg. Das Gericht zu Duisburg hatte nach ihren Stadt Statuten und Privilegien eine persönliche Erscheinung des Klägers verlangt oder Ver-

tretung durch Anwalt aus der Stadt. Die Wittwe sandte aber ihren eigenen Bevollmächtigten. Donnerst. n. Galli. 89[I].

Perg. Grosses weisses Wachssiegel.

1464 Jan. 20.

Goessen Steck, Ritter, Erbmarschall (v. Cleve) an Bürgermeister und Schultheiss von Duisburg, befiehlt, Namens seines Herrn des Herzogs v. Cleve, dass sie den auf der Strasse zu Duisburg gehenden Leuten das ihnen gegebene Geleite aufsagen sollen und sie auf ihre Abentheuer gehen lassen. Agnesabend. 89[II].

Pap. Spuren von grünen Siegeln.

? (? Calkum).

Zeris van Calchem bittet seinen Oehm Goessen Stecke, er möge ihm zum Rechte verhelfen auf gesetzlichem Wege gegen die Stadt Duisburg, an der sein Vater und Mutter sel. grossen Schaden genommen und er noch immer sein Recht nicht erhalten habe. 89[III].

Pap. Spuren eines grünen Siegels.

1464 Nov. 20.

Joh. Berck, Arndts Sohn, verkauft von einem Stück Land in der Ruhrau an die Brüderschaft und Gilde U. L. F. zu Duisburg 1 oberl. Gulden erblichen Jahrzins, auf Martini fällig, für 18 oberl. rhein. Gulden. Wiedereinlösung steht nur 6 Jahre frei. Dinst. n. Elisabeth.

Perg. 3 kleine grüne zerbrochene Wachssiegel des Schultheiss und der Schöffen zu Duisburg. 383.

1465 Nov. 14. Rotwil.

Das Hofgericht des K. Friederich (III.) zu Rotwil beglaubigt eine Kopie von: 90[I].

1. Der Privilegienurkunde K. Sigismund (Nr. 55).
2. Bestätigungsbrief König Fried. III. (Nr. 75). Donnerst. n. Martini.

Perg. Grosses weisses Wachssiegel.

1466 Sept. 21.

Joh. Pepersack, Joh. Dairenbusen, Joris Scholle und Heynrich v. Walshem, Hyen und Haiffsgeswairen des Wellhofs in Duisburg gelegen, gehörig der Aebtissin zu Essen, bezeugen, dass vor ihnen auf den gen. Wellhof gekommen sind Eheleute Syvert von Redinckhaven und bekennen, dass sie erblich verkauft haben $3^1/_2$ Mgn. $29^1/_2$ R. 1 Fuss Land im Kasselerfelde bei Willichshof zu Kassel, der Friedr. Joris gehört an Evert onder den Wyden für eine ausgezahlte Summe, vorbehaltlich 4 Pf. Jahrzins auf s. Margarethentag an unsere Frau zu Essen. Mathaei. 468.

Perg. 4 kleine gelbe Wachssiegel, deren 3 verl.

1467 Febr. 27.

Joh. Tybis, Jans Sohn, hat die mittelste Wassermühle vor dem Marienthore an dem Bache in Erbzins verthan und 4 Mgn. Landes auf beiden Seiten gelegen zwischen dem Teiche der gen. Mühle. mit einem dazu gehörigen Garten an die Gilde U. L. F. und an Henken Haisen und seine Erben, für 3 Mltr. Roggen jährlich auf 29. Aug. zu liefern. Ferner sollen sie den Herrn zu s. Johannis jährlich Zins von 6 Köln. Weisspfennigen zahlen. Freit. n. Mathiae. 384.

Digitized by Google

Perg. mit 3 kleinen grünen Wachssiegeln des Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1468 Juli 14.

Elseken van der Horst an Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg, ihre guten Freunde. Joh. Kerx, Vorzeiger dieses Briefes und geschworener Bote ihres Hausherrn (: Derich von der Horst s. 90[III]) hat ihr gesagt, dass er neulich, kurz nach dem Frieden zwischen Cleve und Geldern, in ihrer Stadt gelobt habe ein Gefängniss halten zu wollen. Sie glaubt nicht, dass der Diener sich so betragen habe, dieses verdient zu haben und bittet ihn davon zu befreien. Donnerst. n. Margarethen. 90[II].

Papier. Spuren eines grünen Siegels.

1468 Okt. 9.

Sicherheitsbrief von Seiten des Herzogs v. Cleve und der Stadt Duisburg an das Dorf toe Nederzeist im Amt Lynne (? Nierst) für alles, was aus dem Dorfe geht zu Wasser und Weide und was ihnen zugehört — für die Zeit vom 9. Oktober bis 21. Dezebr. Dagegen sollen die Dorfbewohner auch die Sicherheit (velicheit) halten gegen den Herzog Johann und die Stadt Duisburg binnen jener Zeit. S. Dionisii. 90[III].

Papier.

1468 Okt. 24.

Henneken Haisen verkauft seine Hälfte an der mittelsten Wassermühle (s. Nr. 384) für eine Summe Geldes, mit allem Zubehör, wie sie vor dem Marienthor am Bache liegt, vorbehaltlich aber der Rechte des Zinsherrn. Mont. n. Severini. 385[I].

Perg. Mit 3 kleinen grünen Wachssiegeln des Schultheiss und Schöffen von Duisburg.

1469 Mai 1. Beeke.

Goessen Stecke, Ritter, Erbmarschall v. Cleve etc. an Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg, die ihn gebeten haben, morgen mit nach Angermondt zu reiten gegen Reynnen Bastert; sagt ab, da er unaufschiebbare Botschaften für seinen Herrn auf diesen Tag auszurichten habe und schickt ihnen namens seiner Joh. v. Hanxeler und Henrich von Diepenbrock. Walburgis. 90[IV].

Perg. mit Spuren eines grünen Siegels.

1470 März 22.

Vollmacht von den 2 Gildenmeistern der s. Sakramentsgilde an Johan v. Tzons, custos der s. Salvatorskirche, die Interessen der gen. Gilde vor Gericht wahrzunehmen. Donnerst. n. Gertrud. 399.

Perg. mit 2 kleinen grünen Wachssiegeln von 2 Duisburger Schöffen.

1470 April 29.

Adolf, Herzog v. Geldern und v. Jülich, Graf v. Zütphen, an Henr. Pauls, Schultheiss, sowie Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg: Joh. v. der Horst (Drost des Landes von Dinslaken s. 92[II]) hat seinen Bruder, Ritter Derich van der Horst, Drossart van Veluwen (im Zütphenschen) geladen vor das Gericht zu Duisburg um sich zu verantworten bei Leib und Gut, wegen einer Schuldforderung von 4000 Gulden (s. litl. B.). Dieser läugnet die Forderung und hat vergebens von der Stadt Duisburg freies Geleit hin und zurück

verlangt durch seinen Herrn Herzog Adolf an dessen Oheim Herzog Joh. v. Cleve. Das Duisburger Gericht hat nun ein Urtheil zu Ungunsten des Verklagten gefällt und dasselbe durch das Gericht zu Aachen bestätigen lassen, woselbst der Verklagte auch nicht erschienen war. Aus diesem Grunde verlangt Herzog Adolf von der Stadt Duisburg nochmals freies Geleit für Derich van der Horst und erbietet sich ebenfalls ihr für immer zu billigem Rechte gegen jeden seiner Unterthanen, was er ihnen früher auch nie geweigert habe. Quasimodo. 90^{v}A.

Papier. Kopie.

1470 Mai 5.

Derich van der Horst, Ritter, Landrost von Veluwen, an Henrich Pauls, Schultheiss und Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Duisburg, dass man ihn vom Gericht zu Duisburg auf 9. Mai c. geladen, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, mit Geld, Pferd und Bürger zu bürgen, und so die Schöffen, welche das Urtheil in Aachen holen sollen zu verbürgen, wie es dort Recht und Gewohnheit sei. Auch könne man ihm nicht mit Schrift oder Zeugen beweisen, dass er die Summe (s. 90^{v}A) seinem Bruder schulde. Bürgermeister und Rath hätten, da sie freie Kaiserstadt mit kaiserl. Rechte wären, es nicht zugeben sollen, ihn an seinem Eigenthum zu schmälern. Samst. n. Maitag. 90^{v}B.

Papier. Auf demselben Bogen wie 90^{v}A.

1470 Okt. 1.

Brandzettel zur Schweinemast im Wald. In Joh. Lyndmanshof mit Brandzeichen versehen. Remigii. 562^{a}.

Papier. 6 Blätter.

1470 Okt. 1.

Brandzettel. Bei Graiskenshaus aufgebrandt. 562^{b}.

Papier. 4 Blätter.

1472 Febr. 12.

Henr. von Hoen hat zu Erbzins ausgethan den Garten in dem Moenychgaeten an Gerryt in ger Aell (Oell) für 22 cöln. Weisspfg. erblichen Jahrzins, fällig auf s. Petri Stuhlfeier, lösbar an diesem Tage mit 18 rhein. Gulden (à 24 cöln. Weisspf.) oder die Hälfte mit 9 oder $^{1}/_{4}$ mit $4^{1}/_{2}$ abschläglich. Der Garten soll aber bis zur völligen Ablösung in gutem Zustand erhalten werden. Aschtag.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel des Schultheiss und Schöffen zu Duisburg. 469^{I}.

1472 Sept. 30.

Bertha, Wittwe Goiderts v. Twingenbergh, jetzt Frau des Rathsmannes Gerrit Boederix, Neyse und Ailheit, Schwester des gen. Goiderts und Bertha seine Tochter, verkaufen ein Drittheil des Hauses und Woirdes in der Beekstrasse zu Duisburg, darin Hille Wittwe des Johan von Merrenscheid wohnt, erblich an Lambert Horste, Bürger zu Duisburg (s. 460^{III}). Tag n. Michaelis. 469^{II}.

Perg. 1 grosses grünes Wachssiegel der Stadt Essen.

1472 Dez. 7.

Die Gildemeister und Obermann U. L. F. Gilde bringen 2 Schöffen-

Digitized by Google

briefe: 1) dass Rutger Boitenbroick zur Leibzucht aus seinem Haus und Erbe auf dem Kalkhof an Guede Vyschers 6 schwere oberl. rhein. Gulden Erbrente, fällig in 2 gleichen Hälften zu Martini und Maitag, gegeben habe. — 2) dass Reynken Rysselt und seine Frau Guede Vyschers die vorgen. Erbrente verkauft haben für Guedens Lebenszeit an U. L. F. Gilde. Die Vorsteher klagen wegen der rückständigen 3 Terminen von 9 Gulden. Mar. Empfängnissabend. **385 II.**

Perg. 3 Siegel des Schultheiss und Schöffen von Duisburg verloren.

1474 Okt. 8. Würzburg.

K. Friedrich (III.) befiehlt der Stadt Dussperg, als dem h. deutschen Reiche verwandt, verpflichtet und zugehörig, bei Verlust aller Gnaden und Privilegien etc., welche sie vom Reiche hat, dem Herzog v. Burgund, der sich unerlaubter Weise gegen des Kaisers und Papstes Verbot mit Macht im Stift Köln gelagert und dessen Einwohner geschädigt, fürder solches muthwillige Unternehmen nach Vermögen zu verhindern. **91.**

Pap. Spuren von rothen Siegeln.

1476 Febr. 14. (Cleve).

Johann (I.), Herzog v. Cleve und der Mark, hat von der Stadt Duisburg eine Summe Geldes erhalten, wofür er sich verpflichtet, wenn sie später an ihren Privilegien belastet werden sollten um solcher Dienste, die der Kaiser von ihnen verlange zu Widerstand seines Neffen, des Herzogs v. Burgund (Nr. 91), da er Neuss belagert hat, sie alsdann mit Schrift und Verwendung unterstützen zu wollen. Valentin. **92 I.**

Perg. Kleines rothes Wachssiegel.

1476 Febr. 14. Dinslaken.

Johan van der Horst, Drost von Dinslaken, an den Magistrat von Duisburg: weiset sie an, die 2 Gefangenen nach Schöffenrecht zu verurtheilen und gemäss dem Urtheil mit ihnen zu verfahren. Ein Scharfrichter komme von Cleve, wo er dieserhalb beim Herzog angefragt und beiliegende Antwort erhalten. Valentin. **92 II A.**

Papier.

1476 Febr. 10. Cleve.

Herzog Joh. von Cleve an seinen Drost in Dinslaken Joh. von der Horst. Man soll die Gefangenen in Duisburg richten und, falls zum Tode verurtheilt, hinrichten und auf das Aeusserste unserer Grenzen setzen, wie es von Alters her zu geschehen pflegt und wo auch das Gericht steht. Joh. v. Nesselrode, Landdrost v. Cleve und Berg, bat uns auch um die Gefangenen in Dinslaken und wird beordert, er möge durch einen Boten dieselben zu Dinslaken anklagen lassen. Scholastica. **92 II B.**

Papier.

1477 Jan. 7.

Joh. Bottenbroick und Elsken Borcharz, Wittwe von Aleff Allenkerkens, Eheleute, geloben, dass sie das Haus und Erbe mit seinem Zubehör, worin sie mit Allenkerkens Eltern wohnen in gutem Stand halten und die Baudienste im Acker gehörig versehen wollen. Tag n. Dreikönigen. **474 II A.**

Digitized by Google

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1477 April 28.

Testament der Drytken Frenssen, Schwester der III. Regel s. Francisci von dem Orden der Poenitenten zu Duisburg, aufgenommen von Hermann von Astbergh notar. caesar. publ. Sie überträgt das ihr durch Erbschaft anerfallene Praesentationsrecht zur Bestallung des Priesters an dem Altar in der s. Catharinenkapelle in dem Chor des Klosters von dem Orden der III. Regel s. Francisci in Duisburg an die Bürgermeister und den Rath der Stadt D. und giebt die Bestimmungen zur Verwaltung und Besetzung der Priesterstelle an. **364.**

Perg. Notariatsmonogr.

1477 Mai 13.

Neysken Buyskens, Ehefrau des Hermann Buyskens, bekennt sich von rechter kenntlicher Schuld schuldig an Stynken oppen Kamp von $10^1/_2$ rhein. Gulden (à 24 köln. Weisspfg.). Servatii. **470.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

c. 1478—84. Broecke.

Henrich van Lymborgh, Herr zu Broeke, verwendet sich bei dem Magistrat zu Duisburg für die Freilassung zweier seiner Knechte, die von ihnen im Stock (Haft) gehalten würden, da er ihrer nicht entbehren könne. Er spreche für die Haft gut; sie möchten aber das, was jene ihnen zu Leide gethan, nicht zum Aergsten anrechnen und bittet um Antwort. **94[I].**

Pap. Siegel ab.

1478. (Ein Theil 1466, der Anfang früher).

Zinsbuch des s. Catharinenklosters (III. Regel s. Francisci) und Verzeichniss des Grund- und Kapitalbesitzes vom Konvent. **352A.**

Perg. und Pap. 11 Blätter.

Spätere Kopie auf Papier 352B.

1478 Aug. 7. Uerdingen.

Eylsken Berck und Mertel Veyrlinck, Bürgerfrauen aus Duisburg, verzichten auf die im Gericht von Uerdingen belegene ihnen angefallene Erbschaft, nichts davon ausgenommen, zu Gunsten des Dederich Bercken, der Zeit Bürgermeisters, und Lodewichs Goltsmyt, Bürger in Duysburch, ihrer echten Söhne und Erben. Freit. n. Vinc. Petri. **471[I].**

Perg. 1 grünes Wachssiegel zerbr.

1478 Nov. 2.

Die 2 Gildenmeister und der Obermann der s. Anthoniusgilde bekennen, dass Eheleute Hensken Steinloipers an die Gilde geschenkt haben 3 Gulden Erbrente aus einem Stück Land in der Rheinau und in der kleinen Au, fällig auf s. Gereons- und Victorstag. Dafür soll alle Samstag an dem s. Antonsaltar der Salvatorkirche 1 Messe gesungen werden. Am 11000 Jungfrauentag und s. Laurentiustag soll dort die Hochmesse gesungen werden. Unterbleibt dies, so fällt die Rente der s. Salvatorskirche anheim. Wird die Rente mit

Digitized by Google

50 Gulden abgelöst, so bringe man das Geld anderweitig unter. Tag. n. Allerheiligen. **412A.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel des Schultheiss und Schöffen von Duisburg.

Duplicat 412B.

1479 März 23.

Johan van den Loe verkauft vor Schultheiss und Schöffen zu Duisburg sein Haus und Erbe, das früher Grietken Seyertz gehörte, an Hilgarde opn Dyck, Klosterjungfrau im Orden s. Catharinen von der III. Regel s. Francisci in Duisburg, und übergiebt ihr die davon sprechenden Schöffenbriefe nebst denen, welche Sander Wassenberg davon hatte. Dinst. n. Laetare. **365.**

Perg. 3 kleine beschädigte grüne Wachssiegel.

1479 Dez. 9.

Instrument, aufgenommen und beglaubigt durch Joh. von Asveld, Klerikus des Stifts zu Mainz und notar. caesar. publ. etc. Der Priester Henrich van Ishem, Rektor des Altars des h. Anthonius in dem Jungfernkloster des s. Catharinenordens von der III. Regel s. Francisci in Duisburg, giebt als donatio inter vivos an die Klosterjungfern des gen. Ordens eine jährliche Erbrente von 6 guten oberl. rhein. Gulden köln. Währung, fällig auf s. Phil. und Jac. Tag und zahlbar von Rutger Amelung und Mechild Eheleute, mit Consens ihres Sohnes Dierick Amelunx, Commandors des Hauses s. Johannsordens zu Duisburg, aus ihrer Hälfte eines Gutes zu Laekum (Loenen) im Kirchspiel und Gericht Goeterswyk, daran gen. Dierick seine Leibzucht hat, laut Schöffenbrief von Goeterswyck. Bestimmungen über Vigilien, Memorien und Spendungen etc. **366.**

Perg. 2 kleine zerbrochene grüne Wachssiegel.

1479 Dez. 16.

Johan Stoll versichert der s. Sakramentsgilde statt seiner Kammer am Markt, aus welcher sie laut Schöffenbrief $^5/_4$ Gulden jährlichen Erbzins zu fordern hätte, sein nebenanliegendes Haus und Erbe mit der Kammer. Donnerst. n. Luciae. **400.**

Perg. 2 kleine grüne Wachssiegel von 2 Duisburger Schöffen.

1480 Sept. 1.

Arndt van der Helle, Priester des deutschen Ordens, gestattet der Stynken, Wittwe von Johan Pepersack, den Wiederkauf der ihm verkauften 4 Gulden Erbrente, fällig am 29. Aug. mit 84 guten Goldgulden à 24 Weisspfg. Aegidii. **471II.**

Perg. 2 kleine grüne Wachssiegel von Schöffen zu Duisburg.

1481 Febr. 8.

Arndt Glasemeker bekennt sich von rechter kenntlicher Schuld schuldig, an Geryt Cölner und Lysken dessen Schwester für 20 rhein. Gulden à 24 Albus. Donnerst. n. Dorotheentag. **471III.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

(Durchschnitten).

1481 Juni 25.

Verzeichniss der geistlichen Güter, Renten und Zinsen, auf Anordnung des Rathes angelegt. Mont. n. Joh. Geburt. **572.**

Digitized by Google

Buch in Lederdeckel mit Kupferbeschlag. 194 Blätter. Es fehlen 139. 140 u. 142—191.

1481 Nov. 4. (Cleve).

Johann (II.) Herzog v. Cleve und der Mark bestätigt der Stadt Duisburg, die er vom Reiche hat, alle ihre früheren Freiheiten etc. (Nr. 36). Sonnt. n. Allerheiligen. **93.**

Perg. Rothes Wachssiegel.

1481 Nov. 21.

Testament der Gertrud Frenssen, Schwester von dem Orden der III. Regel s. Francisci in Duisburg, aufgenommen durch Hermann Assbergh von Frymersheym, Geistlichen der Diöcese Köln, notar. caesar. publ. etc. Sie schenkt dem gen. Orden ihr Wohnhaus oder eine jährliche Erbrente von 8 Floreni (s. Nr. 364). **367.**

Perg. Notariatsmonogr.

1482 März 7.

Henrich von Volden verkauft das Vierteil von dem Hause zwischen dem Fleischscharn und der Strasse, welches seiner Mutter und Ohm durch Styn v. Mörse Tod anerfallen war, an Geryt v. Volden und seine Mitgedelingen (Erbgenossen) für einen ausgezahlten Betrag zum erblichen Eigenthum. Donnerst. n. Reminiscere. **472 C.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg (eins ab).

1482 April 30.

Rutger Bottenbroick, Vater, bekennt sich schuldig an die Geschwister Herman, Heynken und Goedert, Söhne seiner ehelichen Tochter Katheryn, der Ehefrau von Henr. van Duyngden für 45 rhein. Gulden zu zahlen, welches Geld sie nach seinem und seiner Frau Nesen, Katheryns Mutter Tode erhalten sollen. Stirbt einer der Brüder vorher, so sollen sie sich gegenseitig beerben, falls der Gestorbene keine Kinder hinterlässt. Dinst. n. Jubilate. **474^{II}B.**

Perg. 3 Siegel ab., von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1483.

Anschreibebuch eines Müllers. — Malzaccise. **569.**

Papier in Perg.-Umschlag.

1483 März 3.

Der Konvent der geistlichen Jungfern im Orden der III. Regel zu Duisburg giebt seinen Hof op ger Huernnen zu Speldrop im Gericht von Mülheim a. d. Ruhr in Erbpacht an Heynert in gen Braym, gegen eine s. Martini fällige jährliche Pacht von 8 Malter guten Roggen und 7 Malter Duisburger Maass. Ist die Pacht Maria Lichtmess noch rückständig, so verliert der Pächter sein Erbrecht. Nach des Pächters Tod können seine Kinder den Hof mit 2 rhein. Gulden à 24 Albus wieder gewinnen. Ferner gebe der Pächter jährlich auf s. Victorstag 4 Hahnen und 4 Hühner und $^1/_3$ des Ertrages an Aepfel, Birnen und Nüssen. Wenn der Pächter die Pacht einbringt, soll er von den Jungfern ein Essen erhalten. Alle Unkosten, Schatzung, Herrendienst fallen dem Pächter zur Last. Zeugen: Gerwin Burggraf zu Brucke etc. Mont. n. Oculi. **368 A.**

Perg. 3 durchgeschnittene Buchtsaben A. B. C.

Auszug s. 368 B.

Digitized by Google

1483 Sept. 30. Mülheim a. d. Ruhr.

Der Konvent der geistlichen Jungfern etc. zu Duisburg überträgt vor dem Amtmann zu Broich und Richter zu Mülheim a. d. Ruhr ein Gut ‚ten Bussghe' (s. Nr. 353 B und 361) zu Speldrop im Kirchspiel Mülheim a. d. Ruhr, welches bisher Dirich Meyer besessen hat, an dessen Frau Gruyte und ihn mit allem Zubehör und Zehnten auf Lebensdauer. Dafür soll er binnen Jahresfrist ein gutes Hausmannshaus darauf setzen und es im Stand halten. alle dazu gehörigen Ländereien binnen 3 Jahren wieder an den Hof bringen und mit Bäumen den Hof anpflanzen. Jährlich zu Martini zahle er an das Kloster 3 rheinische Gulden, und zu s. Martin oder s. Lambert als Zehnten 8 Malter Scholt-Roggen und 6 Malter Hafer Duisburger Maass; sowie 2 Paar Hühner. Ferner zahle er binnen Jahresfrist alle erfallene Pacht. Halte er die Verpflichtungen nicht ein, so geht sein Pachtrecht verloren. Hieronym. **369 A.**

Perg. mit 2 kleinen gelben grünen Wachssiegeln.
Auszug 369 B.

1484 März 16. Köln.

Vollmacht für Winold op den Brinck, Vorzeiger dieses, die 6 rhein. Gulden Erbrente, so Tylman vame Spiegel, Schöffe in Köln, laut beigegebenen Brief und Siegel an einem Haus und Erbe in der Domstrasse zu Wesel von 2 Jahren zu 3 Gulden zu fordern hat, beim Weseler Gerichte einzufordern oder durch einen andern Bevollmächtigten beitreiben zu lassen. **473[I].**

Perg. 2 grüne Wachssiegel zerbrochen, von 2 Kölner Schöffen.

1484 März 18.

Arndt Glasemeker und Wolter Vychter bekennen, dass der Goldschmied Claes Wolf dem Pastor Gerit in ger Donghen und dem Kirchmeister Gader de Aen zu Kepler (? Kevelar) versprochen hat, eine Monstranz zu machen, gleich der zu Frimersheim, und zwar bis nächsten Ostern. Wäre sie bis dahin nicht fertig, so wollen Arndt und Wolter gen. Pastor und Kirchmeister als eigene Schuld 75 rhein. Gulden à 20 Stuyffer zahlen. Donnerst. n. Reminiscere.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg. **473[II].**

1484 März 29.

Daeme van Hushuysen gen. de Smyt hat an und aus seinem Hause an der Kuhstrasse gegen des Pastors Haus und aus 1 Mgn. Land im grossen Hochfeld am Mülheimer Wege, das sonst Joh. Gryters gehörte, verkauft eine erbliche Jahrrente von 1 rhein. Gulden à 20 Stüber an Johan then Lycken, fällig Martini und lösbar mit 17 der gen. Gulden. Mont. n. Laetare. **474[I].**

Perg. ohne Siegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1484 Juni 20.

Nese, Wittwe von Rütger Bottenbroick, bekennt, dass ihr Sohn Johann ihr alle seine Schulden bezahlt habe und die Gerichtsbriefe nulliert seien. Sonnt. n. Viti u. Modesti. **474[II]C.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg (2 davon zerbrochen).

Digitized by Google

1484 Aug. 19.

Notariatsinstrument von Joh. v. Alsveld, Klerikus des Stifts zu Mainz, Notar. caesar. pupl. etc. Testament des Peter Frenz v. Duisburg, worin er bestimmt, dass die Klosterjungfern zu s. Catharinen in Duisburg eine jährliche Erbrente von 6 rhein. Gulden à 24 Weisspfg. erhalten (darüber er noch ein besonderes Dokument giebt), wofür die Jungfern nach den testamentarischen Bestimmungen seine Memorie halten sollen. Ferner giebt er ihnen noch eine jährliche Erbrente von 3 Gulden, wovon sie 2 Gulden behalten sollen, den dritten aber zu Neujahr den beiden Bürgermeistern je zur Hälfte übergeben sollen als Testamentsexecutoren. Diese 3 Gulden sollen von der jährlichen Erbrente kommen, die er für 400 Gulden von der Frau v. Mylendonck gekauft hat. Im Fall der Ablösung dieser Rente erhalten die beiden Testamentsexecutoren 341 Gulden und das Konvent 59 Gulden. **370 A.**

Perg. Notariatsmonogr.
2 Duplikate 370 B. u. C.

1485 Juni 10.

Henrich von Yshem, Priester, schenkt der s. Sakramentsgilde einen Rentbrief von 3 Gulden rhein. à 24 Albus an und aus Henrich von Hoens Erb und Haus am Klüppelmarkt und allen dessen übrigen Gütern, fällig Allerheiligen. Dafür soll die Gilde ihm alle Donnerstage des h. Sakraments in der s. Sakramentscapelle eine Singmesse singen. Abend von S. Barnabas. **401 A.**

Perg. mit 3 kleinen grünen Wachssiegeln von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1485 Juli 17.

Notariatsinstrument aufgenommen durch Johann v. Alsvelt, notar. caesar. publ. etc., Klerikus des Gestifts zu Mainz. Mette, Ehefrau von Mr. Joh. Leydecker zu Duisburg schenkt testamentlich folgende Legate:

1) Dem Erzb. v. Köln;
2) Zu Erbauung der s. Peterskirche in Köln;
3) Der Bruderschaft s. Antonii in Duisburg zu Armenspenden.

Perg. **413.**

1485 Aug. 28.

Johan ten Eycken schenkt an die s. Anthoniusgilde an und aus seinem Hause an der Kuhstrasse und an und aus 1 Mgn. Land im grossen Hochfeld am Mülheimschen Wege eine jährliche Erbrente von 1 Gulden à 20 Stuiffer, fällig auf s. Martinitag. Augustini. **414.**

Perg. 4 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1486 März 12.

Johan Snaphan hat von der s. Anthoniusgilde zum Erbzins gewonnen 2 Häuser in der Mönnichgasse gegen einen auf s. Petri Petri Stuhlfeier an die Gilde zu zahlenden Zins von 26 Weisspfg. und von 22 Weisspfg. an die andern Zinsherrn mit der Verpflichtung, die Häuser in gutem Zustand zu halten. Judica. **415.**

Perg. 3 kleine gelbe Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

Digitized by Google

1486 April 4.

Hartman v. Yshem jr. und sein Schwager Evert in gen Nyenhuiss verpflichten sich den Erbrentbrief (s. 401 A) vom 10. Juni 1485, so sie in Verwahr haben, dem Gildemeister der s. Sakramentsgilde, so oft als es nöthig ist, zur gerichtltchen Verfolgung, auszuliefern. Dinst. n. Quasimodo. **401 B.**

Perg. 2 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg. 1 Siegel ab.

1486 Dez. 15. Brügge.

Eine von dem Magistrat der Stadt Brügge beglaubigte Vollmacht in Vermögensangelegenheiten mehrerer Einwohner jener Stadt.

Perg. Grosses grünes Wachssiegel der Stadt. **474III.**

1487 Duisburg.

Der Magistrat von Duisburg an den K. (Friedrich III.) Die Stadt war angewiesen zur Reichssteuer gegen den König (Matthias Corvinus) v. Ungarn 400 harte Thaler nach Nürnberg einzusenden und wurde, weil dies unterblieben, mit einer Strafe von 1000 Mark reinen Goldes und Verlust ihrer Privilegien verurtheilt. Sie bitten nun den Kaiser auf Grund ihrer Armuth um Erlassung der Zahlung besonders wegen der hülflosen Lage in Mitte 4 anderer Herren Länder und wegen der vom Kaiser selber bestätigten Privilegien, laut deren sie von allen Reichssteuern befreit seien. **94II.**

Papier. Concept.

1487 Mai 25. (?Cleve).

Johann (II.) Herzog v. Cleve und der Mark an Richter, Bürgermeister und Rath von Duisburg. Verbot wegen Ertheilung des freien Geleites bei den vielen vorkommenden Strassenräubereien. Man soll es den Reisigen und Fussknechten des In- und Auslandes nicht geben, es sei denn, dass einer zu Gericht geladen ist binnen dem Lande, und für den Fall Geleit auf dem Hin- und Herweg geben. Tag n. Himmelf. Christi. **94III.**

Papier. Spuren eines rothen Siegels.

1489 Mai 13. Hystvelde.

Richter, Schöffen und geschworener Bote des hohen Gerichts zu Hystvelde bezeugen, dass vor sie, ein geheget Gericht und ein gespannen Bank, wo sie zu Statt und zu Stuhle sassen, in Schein des Gerichts Urtheil und Recht von der Bank gegeben und genommen — erschienen sei Joh. Ellents Bürgermeister, Joh. Voirwerck und Ludw. Virlinck Schultheiss zu Duisburg mit der Bitte von wegen der Stadt Duisburg mit einem gezogenen Schwerte und Wappengerichten eynwerff, anderwerff, derderwerff thun eyschen (laden) Goetzen den Merkschen, oder wie er heisst zu Meyerich, bei Leib Gut und alle, welche Letzteres zählen und bauen, bei seines Halses Kür. Joh. Ellentz hat Götz geladen seitens der Stadt Duisburg, der aber nicht erschienen und daher vom Gericht nebst allen die sich seines Gutes annehmen, für echtlos, rechtlos, ehrlos, gutlos, friedlos erklärt. Mittw. n. Jubilate. **94IV B.**

Perg. Mit 2 grünen Wachssiegeln.

Digitized by Google

1489 Okt. 6.

Beel in gen Byeghe schenkt einen Erbrentbrief von 44 Weisspfg., sprechend auf Engelbert Vogell und Erben, an die s. Sakramentsgilde mit der Bedingung, ihr jährlich auf s. Quirinabend in der s. Salvatorskirche Memorie und Begängniss zu halten etc. Dinst. n. Francisci. **402.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel des Schultheiss und Schöffen von Duisburg. Eins zerbrochen.

c. 1490. Duisburg.

Bürgermeister und Rath der Stadt Duisburg an den Herzog v. Cleve in Sachen eines Brunnens, der seit 13 Jahren Anlass zu Streitigkeiten gegeben, zu erheblichem Schaden der Stadt. (Erwähnt ist darin die Verfolgung eines gewissen Goetzen, des Merxschen (Märkischen), durch das heimliche Gericht. s. Nr. 94[IV]B). **94[IV]A.**

Papier.

Kopie 94[IV]B.

1490 Jan. 4. Herzogenbusch.

Die Stadt Herzogenbusch verkauft an Mr. Otto Frentz zu Duisburg eine jährliche Erbrente von 10 guten oberl. churf. rhein. Gulden auf 1. Juni fällig. Für jeden Tag Verspätung versprechen sie für je 5 Schilling 1 Pfg. mehr zu geben. Special-Hypothek auf alle städt. Güter, jetzige und zukünftige, und lösbar mit 13 derselben Gulden für jeden Gulden Erbrente. **373A.**

Perg. Grosses Stadtsiegel in grünem Wachs mit Rücksiegel.

1490 Mai 22. Orsoy.

Die Stadt Duisburg ehemals in Streit mit den Fischern zu Werthausen über die Rheinfischerei an der clevischen Seite schliesst mit denselben einen Pachtkontrakt auf 8 Jahre, den Herzog von Cleve bestätigt, wonach die Fischer der Stadt Duisburg jährlich 20 Gulden, wie es seit 4—5 Jahren Sitte war, zahlen. Ferner sollen sie jährlich mit ihren Salmen, Stören etc. nach Duisburg kommen und vom Rath nach alter Gewohnheit die Fischerei winnen und werben und ein Gelag von 4 Gulden dafür erhalten; auch sollen sie regelmässig ihre Fische in Duisburg feil halten. Samstag n. Voc. iocunditatis. **94[VI].**

Papier mit durchschnittenen Buchstaben ABC am Rande.

1490 Juli 1.

Lambert van Duynen, Rentmeister des Landes von Dinslaken, Richter des Hofes zu Laikum, Arndt Tubbe und Rütger ten Berge, Hofesgeschworene, und Gadert then Erver, Bote des Hofes zu Laikum, bezeugen, dass Evert up den Stapell, Neffe und Erbe des Styne op den Have, die früher mit dem sogen. Schomekers Warthken belehnt war, dieses sein Anrecht verkauft hat an Engelbert Vreymann, wie dasselbe Wartken belegen ist neben dem Keffwart und Wilhelm Schollen Land, ein Hofesland, gehörig nach dem Hof zu Laikom. Der Richter vorgen. hat von wegen seines gnädigen Herrn des Herzogs v. Cleve und Grafen v. der Mark den Engelbert Vreymann mit dem Wartken belehnt unter der Bedingung, auf s. Andreastag in den Hof von Laikom 2 Malter Hafer zu liefern.

Digitized by Google

Evert up den Stapel soll das Wartken lösen können jährlich auf s. Martini mit 25 Gulden 2 Weisspfg., vorbehältlich der Rechte des Herrn. Donnerst. n. Peter u. Paul. **417 A.**

Perg. 1 kleines grünes Wachssiegel.

1490 Dez. 4.

Johann (II.) Herzog v. Cleve u. d. Mark, an Schultheiss, Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Duisberg: Die von Goch haben ihm vorgebracht, dass man in Duisburg einen Gefangenen halte, der einen Hof im Amt Uerdingen, so geistlich und mortificiert Gut sei, gemordbrennet haben solle. Das Gericht in Duisburg soll ihn verhören, richten und strafen. Barbarae. **94^{v}.**

Papier. Rothes Siegel.

1491 Febr. 3. Wesel.

Der Konvent der Prediger in Wesel giebt für eine Geldsumme der Frau Grietken van Vem off Maes das kleine Haus in s. Anthoniusstrasse, geheissen die Bruderstege, mit Zubehör ihr Lebenlang zu gebrauchen mit der Bedingung, dasselbe in Stand zu halten. Wöchentlich soll sie vom Klosterkellner 2 schoet Mikken, wie sie die Mönche essen, und jährlich im März zur Brauzeit eine ganze Tonne Bier erhalten. Ihre Leiche soll gleich denjenigen der Mönche auf dem Brüderkirchhofe begraben werden. Blasii. **346.**

Perg. 1 Wachssiegel, vorn roth, hinten weiss.

1491 Juli 28.

Rutger van der Horst verkauft vor Schultheiss und Schöffen zu Duisburg an und aus seinen Zehnten in und ausserhalb des Gerichts von Duisburg, an Aelheit Tacken, Meistersche der Jungfern des III. Ordens zu Duisburg, zu Behuf dieses Konvents eine jährliche Erbrente von $2^1/_2$ rhein. Gulden à 24 Albus, zahlbar auf s. Jacobstag. Pantaleonis. **371.**

Perg. mit 4 kleinen grünen Wachssiegeln.

1492 Okt. 11. Wesel.

Der Konvent des Predikanten-Ordens zu Wesel verkauft für eine ausgezahlte Summe Geldes an Gryte van Huym, früher Dienstmagd der Mechtelt von Ridderbeck, so lange sie lebt, aus ihres Klosters Gütern eine jährliche Leibzucht von 10 rhein. Goldgulden auf s. Victorstag. Tag n. Viktor. **344.**

Perg. 2 Siegel ab.

1493 Febr. 23. Wesel.

Der Konvent des Predikantenklosters zu Wesel verkauft für eine Summe Geldes an Gryte von Huym, früher Dienstmagd der Mechtild v. Ridderbeck, solange sie lebt aus ihres Klosters Gütern eine jährliche Leibzucht von 5 rheinischen Gulden, fällig am Tage s. Petri ad cath. Tag n. Petri Stuhlfeier. **345 A.**

Perg. 1 Wachssiegel vorn roth, hinten weiss.
1 Siegel ab.
Kopie 345 B.

1494 Mai 31.

Contumacialurtheil des Gerichts zu Gunsten der s. Antoniusgilde gegen das auf der Burg belegene, den Eheleuten Friedr. Staffelsteyn

Digitized by Google

zugehörige Haus, betreffend 2 rhein. Gulden Erbrente. Samst. n. Sakramentst. **416.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen in Duisburg.

1495 Juni 15.

Tylmann Tieckenwever und Katheryn Eheleute von Elvervelde verkaufen das Haus und Erbe am s. Salvatorskirchhofe neben der Treppe, gegenüber dem Hause der Mynrebroeder mit einem Garten vor dem Kuhthor, zwischen einem Garten der s. Salvatorskirche und einem andern der Jungfern zu s. Katharinen an Steven Schuyrkens und seine Erben, behältlich jedoch $28^1/_2$ Weisspf. Erbzins an den Zinsherrn für eine ihnen bezahlte Geldsumme. Mont. n. Trinitatis. **431A.**

Perg. 5 kleine grüne Wachssiegel.

1495 Juli 25.

Arndt von der Hellen, Pastor ad s. Salvatorem, überträgt einen Erbrentbrief von 5 rhein. Gulden, lautend auf Joh. Pepersacks sel. Kinder, an die s. Sakramentsgilde behufs jährlicher Spendung und Memorie. Samst. n. Mar. Magd. **403.**

Perg. 5 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg, die theils zerbrochen, theils verloren.

1498 Juli 9. Freiburg-Breisgau.

König Maximilian bestätigt der Stadt Duisburg alle ihre früheren Privilegien. **95.**

Perg. Grosses rothes Wachssiegel in weissem Wachs einget.

1499 Juli 2.

Eheleute Henrick Pauls gen. der Graeve verkaufen $1^1/_2$ Mgn. Land in der Rhurau an Engelbert Vreydman. Mar. Heimsuchung.

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen in Duisburg. **417B.**

?

Promemoria über den Inhalt verschiedener den Besitz des Gutes Busge, später ten Bosch, bei Broich unweit Mülheim belegen, betreffenden Urkunden von 1289, 1295, 1402, 1483, 1384, 1575.

Papier. **353B.**

1500 Aug. 1.

Instrument, aufgenommen von Joh. Hake von Warendorp, Geistlicher des Gestifts zu Münster, Notar. caesar. publ. etc.

Otto Frentz sel., ehemals Vikarius des Konvents der Jungfern im Orden der III. Regel etc. in Duisburg, hat dem Konvente testamentlich vermacht einen versiegelten Erbrentbrief von 3 Gulden curr. zu einer Memorie auf Samstag nach Ostern. **372.**

Perg. Notariatsmonogr.

1500 Aug. 1.

Instrument, aufgenommen von Joh. Hake v. Warendorp, Klerikus des Gestifts zu Münster: Not. caes. publ. etc.

Otto Frentz sel., ehemals Rektor des Altars der ehrwürdigen Gotteshalle des heil. Antonius, Petrus, Georgius, Elisabeth in Duisburg im Jungfrauenkonvent s. Catharinen, hat von seinem Nachlass eine Vicarie gestiftet an dem gen. Altar, für seine Verwandten dort

Digitized by Google

die Priester einzusetzen; den gen. Jungfrauen soll das Patronatrecht zustehen. Der Priester soll dort 3 Messen singen. **373 B.**

Perg. Notariatsmonogr.

1500 Okt. 8.

Evert onder den Wyden und Mechtild, Eheleute, schenken ihr Haus und Erbe an der Kuhstrasse, von einer Seite neben dem Hause des Deutschordens, nebst 6 Weisspfg. jährlichen Erbzins an und aus dem Haus und Erbe Johanns in ger Smytten an der Kuhstrasse an den Gildenmeister und Obermann von U. L. F. Gilde und Brüderschaft zur erblichen Memorie und Spendung in der Minnerbröderkloster in Duisburg, auf Freitag vor Pfingsten mit Vigilien, Messe etc. nebst 1 Gulden für das Kloster, eine Gabe für den Gildenknecht. u. s. w. Donnerst. n. Francisci. **385 III.**

Perg. 5 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg (davon 2 zerbrochen).

1502 Okt. 17.

Alart der Jude ist von dem Magistrat zu Duisburg in Schultheiss-Amt und Vogtei eingesetzt. Kündigung beiderseits um Weihnachten mit 6 wöchentlicher vorheriger Anzeige. Mont. n. Galli.

Perg. Siegel Alarts ab. **96 I.**

1506 April S. Duisburg.

K. Maximilian (I.) bestätigt der Stadt Duisburg zwei Privilegien-Briefe: Reynalds v. Geldern-Lymburg vom 22. März 1279 (s. N. 10 u. 11) und führt sie wörtlich darin auf. **97 i.**

Kopien: 1) unbegl. mit Abschr. des Privil. K. Friedr. I. v. 28. Dez. 1165 (Nr. 3 b).
2) in Privil. Kais. Ferd. III., Presburg 14. Jan. 1638 (Nr. 174 A).
3) in der beglaubigten Copie des letzteren vom 8. Juli 1638 Nr. 174 B).

Perg. Grosses rothes Wachssiegel in weisses Wachs eingelegt.

1510 Okt. 7.

Druytken, Wittwe Johann Schollen, und ihr Sohn Toms Scholl schenken an die s. Antoniusgilde in der s. Salvatorskirche eine jährliche Erbrente von 1 rhein. Gulden, fällig zu Martini, an und aus Herman Victors Hause und lösbar mit 18 derselben Gulden. Druytken bewohnt laut Brief lebenslänglich $^1/_2$ Haus an der Burg, zugehörig der s. Anthoniusgilde, gegen 2 Gulden curr. jährl. Zins, welchen Rechtes sie sich verlustig erklärt, falls sie säumig im Zahlen des Zinses sei. Mont. n. Francisci. **418.**

Perg. 5 Siegel ab; von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1511 Febr. 15.

Eheleute Henrich Engelsmann verkaufen an die Rentmeister der s. Sebastians-schutterye und Gilde an und aus 2 Stücken Landes, $1^1/_2$ Mgn. Land im gr. Hochfelde und 1 Mgn. Land im kl. Hochfelde auf dem Eigen, eine jährliche Erbrente von 8 guten Raderweisspfg., fällig auf s. Peter Stuhlfeier und lösbar mit 6 rhein. Gulden à 24 Raderweisspfg. Samst. n. Valentin. **427.**

Perg. mit 5 kleinen grünen Wachssiegeln von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg (deren 2 zerbrochen).

Digitized by Google

1514 Mai 19. (Cleve).

Johann (II.), Herzog v. Cleve, Graf v. der Mark und Katzenellenbogen, befiehlt dem Magistrat von Duisburg, dass, nachdem auf s. Valentinstag 1513 dort ein Aufruhr gegen Magistrat und Oberherrn vorgefallen, wodurch die Anstifter Gut und Blut verwirkt haben, er sich für zufriedengestellt erklärt und die Stadt ihre Privilegien behalten soll, jedoch mit der Bedingung, dass auf der Gilde nicht mehr wie 4 Vergaderungen an den Quatembern zur Rechnungsablage stattfinden sollen. Wer dem zuwiderhandle, solle zur Strafe 50 alte Schilde zahlen, die je zur Hälfte an den Herzog und die Stadt fallen. Freit. n. Cantate. **98.**

Perg. Rothes Wachssiegel.

1515. Juli 21.

Henrich Kremer, Priester, hat an die Gildemeister der s. Anthoniusgilde zu Behuf derselben alle Erb- und Leibgewinnsgüter übergeben, welche in- und ausserhalb dem Gerichte Duisburg liegen, nach seines Vaters des sel. Engelbrecht K., in Briefen niedergelegtem Willen. Samst. v. Christinae. **419.**

Perg. 2 kleine grüne Wachssiegel von 2 Schöffen zu Duisburg.

1518, 1544, 1561.

Stadtküren. **560A—C.**

1519 Dez. 13. Duisburg.

Bürgermeister Johan Tack und Henrix then Haegen nebst Rath von Duisburg haben dat erffboeck dorsyn, vernyet ind uth den alden erffboecke malcke syne gewelde ind gerechticheyt, die ein yder up Duysberger walde hefft, by eyn gesocht ind gesath, als hyr nae beschrewen volgt. Erst die pia corpora, dann die Stadtviertel: Stapell-Koe-, Meryen- und Swailen Viertel. Dinst. n. Mar. Empfängniss. **99.**

Papierheft, 14 Folioseiten, theils Nachtragungen (s. Nr. 100 ist eine Kopie daraus).

1522 Juli 6. (Cleve).

Johann (III.,) Herzog v. Jülich, Cleve und zum Berge, Graf zur Mark und v. Ravensberg etc., giebt der Stadt Duisburg statt der früheren Zollbedingungen, gegen baargezahlte 700 harte gute oberl. rhein. Goldgulden neue Bestimmungen. Sonnt. n. Mar. Heimsuchung.

Perg. Grosses rothes Wachssiegel. **103.**

1527 Mai 17. Duisburg.

Mit Genehmigung Herzogs Johann (III.) v. Cleve, Grafen v. der Mark, ist zwischen Bürgermeister, Schöffen und Rath von Duisburg einerseits, und Jacob von Volden und Johann Ghym, Pfandherrn des sogen. Ryxhaves (Reichshofes) andererseits über verschiedene Gerechtigkeiten des Hofes, welche die Stadt von den Pfandherrn sich gegen einen jährlichen Zins hatte übertragen lassen, ein Vertrag aufgerichtet. Freit. n. Jubilate. **107A.**

Perg. Grünes Wachssiegel der Stadt und 2 kleine grüne Wachssiegel.

1532—1805.

Rathsprotokolle, Edikte etc. **113II, 543—552.**

Mit Lücken.

Digitized by Google

1534—1738.

Raths- und Schöffengerichtsprotokolle. **553 A, B.**

1534 Mai 7.

Priester Franz Ellens, Provisor der Jungfern up gen Ryn in der Niederstr., bezeugt, dass, wie gen. Jungfern laut Brief und S. aus Henr. Smans Hause an der Rheinstr. jährlich zu fordern gehabt hätten 2 gute Mark erblichen Zins in 2 Hälften zu Ostern und Martini fällig, so habe nun Clara Gym und Herr Wessel Wyninck die zu Ostern fällige Mark mit 9 Gulden curr. gelöst, behufs des jetzt in England lebenden Dirick Smans und des Berndt Smans nachgelassenen 2 Kinder. Er Ellens verzichte daher Namens der Jungfern auf die eine Mark und sei nur noch die zu Martini jährlich zu entrichtende Mark zu fordern. Donnerst. n. Phil. u. Jak. **429.**

Perg. 3 Siegel verloren von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1536 Juni 23. (Cleve).

Johann (III.), Herzog zu Cleve, Jülich und Berg, Graf zu der Mark und Ravensberg etc. versichert der Stadt Duisburg, dass ihm von derselben und der dortigen Geistlichkeit die Beträge, welche ihm zur Bestreitung der bedeutenden Kosten — gegen das unchristliche Vornehmen der Wiedertäufer und Inhaber der Stadt Münster und anderer verdammter Sekten so in den Landen eingerissen seien — übergeben worden seien, keineswegs aus Pflicht und Schuldigkeit, sondern aus Gunst bewilligt worden, und soll diese Leistung ihren Privilegien und Nachkommen nicht nachtheilig sein. Joh. Bapt. Abend.

Perg. Grosses rothes Wachssiegel. **119[I].**

1538—1603.

Notgerichtsprotokolle. **554 A, B.**

1538—1619.

Stadtgüter-Verpachtungsprotokolle. **559 A, B.**

1538 Okt. 25. Duisburg.

Die Stadt Duisburg an die zu Wesel versammelten Städte des Landes Cleve, will ihrem Bunde beitreten und bittet um Abschrift der Bündniss-Artikeln; verlangt aber gleich wie bei früheren Bündnissen nicht gleich den andern 6 Städten (Cleve, Emmerich, Wesel, Rees, Xanten und Calcar) in Geschäften mit Reisen beschwert zu sein. Ferner wolle sie zur Zeit der Sattingen, Stattingen und anderer fürstlicher Beschwerungen nicht anders als von jeher gehalten sein zur Aufrechthaltung ihrer Privilegien. **121[III].**

Pap. Concept.

1539 ff.

Brandzettel. **563 ff.**

1544—1545.

Akten in Sachen Wilh. v. Alsenn gegen Dierich und Reiner Bercken, welche über gereide Schuld von jenem vor das Obergericht zu Aachen gezogen war. **124[II]a.**

Papierheft.

Copie — Auszug daraus. **124[II]b.**

1549—1564.

Hansesachen. **125—139.**

Digitized by Google

1558 März 23.

Cornelius Woulters und M. Georg Cassander bekennen sich infolge eines Erbkaufs und Kontrakts schuldig, an Herman Pepersack und Lisbeth tor Brincke 220 Joachimsthaler zu zahlen, wovon sie 120 Thaler auf den nächsten s. Victorstag zahlen und für die übrigen 100 Thaler ausreichende Verschreibung und Bürgschaft thun wollen. Prinzipalbürge Mr. Joh. Otho. **515 A 1.**

Perg. 3 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1558 Mai 23.

Herman Pepersack, für sich selbst und im Namen Herm. und Hinr. tor Brincke, ferner Lisbeth tor Brincke, Klosterjungfer in dem III. Orden, und Joh. Gym haben verkauft an Conr. Wolters und Georg Cassander ihr Erb, Haus und Hof am Klüppelmarkt mit der Ausfahrt auf den Poot, frei los und unbeschwert nebst dem Nebenhause mit Zubehör. **515 A 2.**

Perg. 4 grüne und 1 gelbes Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1558 Okt. 31.

Cornelius Wouters und Georgius Cassander haben von den Gebrüdern Herm. und Heinr. ten Brincke gekauft ein Erbe, Haus und Scheuer auf dem Poot (s. Nr. 515 A), neben der gemeinen Strasse und Gerrit Engelsmanns Hause belegen. Für einen verbliebenen Rest der Kaufsumme übertragen sie eine jährliche Erbrente von 7 Joachimsthaler, zu Michaelis fällig und lösbar am selben Termin, 14 Tage vor oder nachher, mit 100 derselben Thaler. Kündigungsfrist $^1/_4$ Jahr. **505.**

Perg. 5 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1559 April 26.

Hinrich tor Brincke und Bruder Herm. erhalten von dem Haus auf dem Klüppelmarkt 5 rh. Erbrente laut Brief und S. (s. 515 A 1). Heinr. hat sein Antheil von Cornelius Wouters und Georg Cassander ausgezahlt erhalten mit 50 Joachimsthalern und entsagt seinen Ansprüchen. **515 A 3.**

Perg. 5 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1562 Jan. 22. Duisburg.

Supplik des Predigers Petrus de Prato zu Duisburg um Gehaltserhöhung, damit er sich Bücher anschaffen könne, um bei den mancherlei Zwiespalten, Opinionen und Sekten, gehörig studieren und besseren Widerstand thun zu können. **136.**

Papier.

1562 Okt. 12. Mörs.

Graf Hermann von Mörs, Herr zu Betbuer, lässt durch seinen Küchenmeister Arnt Wyer die Stadt Duisburg ersuchen, dass sie ihm zum Pflaster des Marktplatzes zu Meurs gegen 25 oder 35 Wagen Pflastersteine überlassen möge. **138.**

Papier mit aufgedrücktem kleinen Harzsiegel.

Digitized by Google

1563—1592.

Vogtei- und Schöffengerichtsprotokolle. **555 B.**

1565 März 16.

Fundationsinstrument, aufgenommen durch Notar. imperial. publ. etc. Cornel. v. Lidburg.

Anno 1360 Febr. 23. hatte Reiner Jacobs, Davids Sohn, für eine Anzahl Mädchen aus dem Geschlecht seiner Schwester Beatrix, Ehefrau Sander Tacken, eine Schenkung gemacht und dazu einige Behausungen in der Niederstr. mit Land und Gärten etc. in und ausserhalb Duisburgs gegeben, welches Vermächtniss die Erben Reiners, Beatrix und Sander Tack und ihr Sohn Alexander durch Briefe bekräftigen liessen. Mit diesen 2 Dokumenten erscheinen die rechtmässigen Erben und nächsten Blutsverwandte, Jan Tack, Jans Sohn für sich und seine Schwestern und Brüder und Henr. Tybis, Henr. Sohn und Myntgen Tacken für sich und seine Schwester Catharine und erklären, dass sie gen. Stiftung wegen des wenig erbaulichen Lebenswandels der sie innehabenden weiblichen Personen, umändern wollen in ihrem vollen Umfange in eine Studienstiftung für 3 männliche Mitglieder der Linie (weibliche oder männliche Seite). Folgen die Bedingungen.

Perg. 1 kleines grünes Wachssiegel von Notar und 2 Siegel der Collatoren, davon eins verloren. **437.**

1568 Mai 3.

Mr. Cornel. Wolters von Gent verkauft an den Organisten Mr. Godert Grynert und Mar. Steinhuys, Eheleute, sein Haus, Hof und Bungart mit seinen kleinen Häusern und Zubehör am Klüppelmarkt, grenzend einerseits mit der Ausfahrt an den Poot, wie er dasselbe zusammen mit Georg Cassander von Herm. Pepersack am 23. März 1558 (s. Nr. 515 A 1 u. 2) und Georg Cassander am 19. April 1561 gekauft hat. **515 C 1.**

Perg. 5 kleine grüne Wachssiegel von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1587 Juli 3. Rees.

Kopie eines Schreibens der in Rees versammelten Stände des Fürstenthums Cleve an die Stadt Duisburg: die Stadt möge sich in Bezugnahme auf die früher zu Dinslaken und Rees auf dem Landtage bewilligte Accise- und Schornsteingelder dem allgemeinen Interresse nicht entziehen, um endlich das liebe Vaterland vor der langjährigen, durch spanische und statische Truppenzüge bewirkte Kriegs- und Räuberunbill sichern zu helfen, da ja von dieser Steuer niemand ausgeschlossen werde, sondern jeder Ritter, Städter, Plattländer, Geistliche und Gefreiete in dieser äussersten Noth angeschlagen sei. **152.**

Papier.

1588 Juli 8.

Der Magistrat von Duisburg stiftet, iure patronatus der Vicarie oben auf der Kapelle auf Salvators Kirchhof, ein altes Vicarie-Haus na dem Oderich mit einem Hofe dabei, zu einem Wohnhause für den Rektor und Schulmeister der Stadt, damit die Bürgerskinder

desto besser in Gottesfurcht und christl. Lehre erzogen werden mögen. **440.**

Perg. 5 Siegel verl., von Schultheiss und Schöffen zu Duisburg.

1610 Juli 24. Düsseldorf.

Ernst, Markgraf zu Brandenburg, Herzog in Preussen etc. als Gewalthaber des Kurfürsten v. Brandenburg etc. und Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein etc., als Gewalthaber der Pfalzgräfin Anna bei Rhein etc. fordern von der Stadt Duisburg ihrem früheren Versprechen gemäss 10000 Brabanter Gulden zur Vertheidigung der den beiden Fürsten anbefohlenen Lande. Die Zahlung möge man an den zu ihnen gesandten Landrentmeister Ihen auszahlen und werde die Recognition darüber bald folgen. **165A.**

Papier. Geschlossen mit 2 grossen S.

1640 Juni 2.

Gegenseitig aufgerichtete Union der Stadt Wesel, Embrich, Duysborch und Rees zur Aufrechterhaltung ihrer Privilegien, besonders in Betreff der Freiwilligkeit der Steuern und deren Vertheilung gegenüber dem Kurfürsten v. Brandenburg Friedr. Wilhelm. **176II.**

Pap. Siegel der gen. 4 Städte aufgedrückt.

1640 Juli 9. Rees.

Die versammelten clev. Hauptstädte Wesel, Embrich und Rees für sich und auf vorhergehende schriftliche Vollmacht der übrigen Hauptstädte Calcar, Duisburg und Xanten, als Mitstände des Fürstenthums Cleve, erklären zu Protest: Obwohl nach den Privilegien keine Schatzungen und Steuern etc. den Unterthanen auferlegt werden können, die nicht zuvor Ritterschaft und Städte bewilligt haben, und deshalb gegen eine derartige Schatzung des Kurfürsten v. Brandenburg vom 25. März cr. durch öffentlichen Anschlag am 4. April cr. mit Erfolg protestiert wurde, ist doch unterm 22. Juni cr. wieder eine Beitreibung unbewilligter Gelder den Amtleuten von Sr. Durchlaucht befohlen worden. **177.**

Papier. Das kleine Siegel der Stadt Rees aufgedrückt.

1666 Okt. 25. Cleve.

Friedrich Wilhelm (III.), Markgraf zu Brandenburg etc., Reichserzkämmerer und Kurfürst etc. bestätigt dem Magistrat und den Bürgern von Duisburg, die vor etlichen hundert Jahren vom Reich an sein Herzogthum Cleve gebracht sind, alle ihre Privilegien, Begnadigungen und Freiheiten, welche sie früher erhalten. **183I.**

Perg. Grosses kurfürstliches Wachssiegel in hölzerner Kapsel.

Digitized by Google

III. Stadtarchiv zu Linz.

Das Stadtarchiv zu Linz ist im J. 1842 geordnet worden durch den Archivar Goerz (später am kgl. Staatarchiv in Koblenz), der auch das Andernacher Stadtarchiv geordnet hat. Das Repertorium, dem unsere Angaben folgen, theilt sich in eine Urkunden- und eine Aktenabtheilung.

Ausser dem Reportorium bewahrt das Stadtarchiv auch noch einen ausführlichen Bericht von Goerz über seinen Inhalt, in welchem u. a. auch die früheren Schicksale des Stadtarchivs eingehende Erörterung erfahren.

Vgl. Goerz in Friedemanns Zeitschrift I, 129—136.

I. Urkunden-Abtheilung.

1325 April 25. (ipsa die 6. Marci evangelistae).

Erzbischof Heinrich von Köln verpachtet den Fischfang im Rheine, an der Stelle, gen. „Spich" zu Walen, oberhalb der Stadt Lintz, dem Ort Breitbach gegenüber, neben dem „Molenwege", gegen Entrichtung des zehnten Salmen an die Fischer Nicolaus und Johann von Beysach, Einwohner zu Lynse; auch verpachtet er an dieselben den Fang zu „Spych" oberhalb Lupestorp. **1—3.**

Datum Gudensberg. Lateinisch.

1335 Juni 18. b) Desgleichen Erzbischof Walram von Köln de Rolanzecke.

Lateinisch (die dominica post diem b. b. Viti et Modesti).

1329 Nov. 12. (crastino b. Martini ep.).

Erzbischof Heinrich von Köln bestimmt, dass die von der Stadt und dem Kirchspiel Linz jährlich für das Schloss Wied zu liefernde Anzahl von Wein in eine Rente von 300 Mark Denaren / : 3 Heller pro Denar :/ und 2 Carraten guten Weins verwandelt, dieselbe unablöslich bleiben und zu keinem andern Zwecke verwandt werden solle. **4.**

Bonn. Lateinisch. Nebst Kopie.

NB. Pensiones exactiones seu alios subventiones que vulgariter „Geschoss" nuncupantur.

Digitized by Google

1333 Mai 3. (2. feria post fest. b. Walburgis).

Winkin, Bürgermeister, Jacob Koilbuser, Joh. Schriver, Georg, Sohn Luzins, Gerlach Schurant, Martin Schunde, Gotschalk v. Cöln, Wolfram Bertrams, Joh. Kriftz, Ludwig Lantgreve, Herm. v. Weikardin, Joh. von dem Baumgarten und Heinr. Rintz, Stadträthe und ganze Gemeinde der Stadt Lynse nebst Heinrich, Sohn Herrn Boilmanns v. Syntzge, Ritter, bekennen, von Lombarden, Kaufleuten und Bürgern zu Köln 238 Mark köln. Denaren geliehen zu haben. **5.**

Lateinisch.

1333—1396.

Quittungen über verschiedene von der Stadt Linz bezahlte Jahrrenten: **6—14.**

a) Wilhelms, Grafen v. Jülich, über 100 Gulden. dd. 1333.
b) Wilhelms v. Sleiden, Propsten zu Köln, über 420 Mark. 1366.
c) Christians v. Koblenz, eines Mediciners, über 50 Goldgulden. 1366.
d) Thielmanns v. Deutz, Bürgers zu Köln, über 24 Goldgulden. 1367.
e) Wilh. v. Blaytzheims, Vicars daselbst, über 15 Goldgulden. 1367.
f) Margarethens v. Nuenar, Kanonissin zu den 11000 Jungfrauen in Köln, als Erbin der Rente, welche anfänglich Beatrix v. der Sleiden, Gemahlin des Ritters Tielman v. Rembach und darnach der Propst Wilh. v. der Sleiden besassen. 1367.
g) Alheits v. Schonenvorst, Frau zu der Dicke über 200 Mark, welche von ihrer Muhme, der v. Wynterburg, herrühren. 1373.
h) Johann Hyrtzelins, Kanonikus von S. Maria ad Gradus, in Köln, über 20 Gulden. 1374.
i) Bruyns von Duytze, Priesters, über 24 fl. 1396.

1333—1399.

Ein Pack Quittungen über verschiedene von der Stadt Linz ausgezahlte Jahrrenten. **15.**

1343 Febr. 1. (in vigilia purif. b. Mariae virg.).

Erzbischof Walram von Köln beurkundet, dass die Stadt Linz die 300 Mark, welche er von derselben als Weinbede bezieht, an Beatrix v. Sleiden, Wittwe des Ritters Tilmann v. Reymbach, jährlich wegen der derselben abgekauften Burg, Stadt und Herrschaft Reymbach m. a. Z. entrichten solle. **16.**

Lechenich. Lateinisch.

1350 Dez. 21. (ipso die Thome ap.).

Erzb. Wilhelm von Köln bestätigt die Freiheiten und Privilegien der Stadt Linz, welche derselben von seinen Vorfahren verliehen worden waren. **17—19.**

Köln. Lateinisch.

1364 Aug. 8. b) Desgleichen Erzb. Engelbert von Köln.

Lateinisch.

1414 Mai 5. c) Desgleichen Theoderich v. Mörse, Erzb. zu Köln.

Lyns. Lateinisch.

1362 Nov. 11.

Joh. Venytz und Jorys Knovelauch, Bürger zu Linz, bekennen, von Arnoilt Hauschilt, Momper Geirtrudens, Tochter von dessen

Digitized by Google

Bruder Johann, ein Haus mit Hofrecht bei der Bach zu Linz und Wingerten auf 8 Jahre gegen 13 Mark und das Drittel der Trauben jährlich in Pacht erhalten zu haben. **20.**
Deutsch.

1365 Juli 19. (sonnabend nach der Aposteltheilung).
Rath und Bürgermeister zu Linz werden wegen ihres Bündnisses mit Andernach, Ahrweiler, Bonn und Neuss gegen den Erzbischof von Köln von diesem eines grossen Theils ihrer bisherigen Privilegien beraubt, und reversieren sich eidlich wegen ihres nunmehrigen unterthänigen Verhältnisses zum Erzstift. **21.**
Kopie.

1366 Juni 15. (auf s. Vitus u. Modestus).
Bürgermeister, Räthe und Gemeinde der Stadt Lyns und deren Kirspelsörter Lubstorp, Dadenbergh, Ockenveltz, Hargarden, Casbach, Olenberch und Husen, verkaufen an Joh. Hirtzelin, Kanonikus der Kirche b. Mariae ad gradus in Köln, und dessen Schwester Bela eine jährliche Rente von 20 Goldgulden für 160 dgl., mit welchem Gelde sie sich bei Philipp v. Isenburg, der sie feindlich eingenommen hatte, auslösen wollen. **22.**
Lateinisch. Gleichzeitige Kopie.

1366 Sept. 29. (zu Michaelis).
Rath, Bürgermeister und gemeine Stadt zu Linz sprechen den Ritter Jacob Vriheid von allem Verdacht der Verrätherei frei; nach Wegnahme der Stadt durch den Grafen Roprecht v. Nassau und Herrn Philipp v. Isenburg. **23.**
Deutsch.

1370 Mai 1. (auf s. Walpurgen).
Henrich, Herr zu Drachinveltz, und seine Gemahlin Stine vererblehnen an Lodiche Randolfe von Berge und Belin, dessen Frau, Kirspelleute zu Unkel, ihr Haus und Hof nebst 4 Stück Wingert daselbst gegen die Hälfte des jährlichen Weinwachsthums. **24.**
Deutsch.

Ehrenbreitstein, 1372 März 8. (feria 2. post dominicam Letare).
Erzb. Kuno von Trier benachrichtigt die Stadt Linz, dass er mit dem Erzb. Friedrich von Köln auf 2 Jahre einen Münzvertrag geschlossen habe und publiziert die in selbigem enthaltenen Artikel. **25.**
Deutsch. Auf Papier.

1372 Mai 16. (auf h. Pfingsttag).
Rykarde van der Heiden, Aebtissin, und das gemeine Kapitel von Gerisheim bekennen der Stadt Linz 200 kleine Florenzer Gulden in 4 Jahren zahlbar schuldig zu sein. **26.**
Deutsch.

1373 Nov. 11. (auf s. Martin).
Des Ritters Johann de Forresto Quittung für die Stadt Linz über 200 köln. Mark Jahrrente wegen seines Besitzthums zu Reymbach.
Lateinisch. **27.**

Bonn, 1376 Aug. 14. (vig. assumpt. b. Mariae virg.)
c) Desgl. Erzbischof Friederich von Köln an Nicolaus v. Lytge

Digitized by Google

und Heinrich von Stehen wie auch an Heinrich und Jacob, Söhne Nicolaus v. Brisach.

Lateinisch. Mit dem Siegel des Erzbischofs.

Poppelstorp. 1381 März 16.

Erzb. Friedrichs von Köln Schadlosverschreibung für die Stadt und die Bürger von Linz, welche sich mit der Stadt Bonn für den Erzbischof wegen 5150 fl., die derselbe bei Juden entlehnte, als Bürger und Sachwalter verbunden hatten. 27b.

1392 Aug 24. (auf s. Bartholomaeus.)

Harpreicht v. Duysternauwe, Wepeling, und Gertrud seine Frau, verpfänden für 25 köln. Mark ihre Gülten zu Niederbreitbach an Konrait Reichert zu Altenwied und dessen Frau Sophie. 28.

Deutsch. Mit 1 Siegel.

Koblenz, 1398 Juni 7.

Erzbischof Werner von Trier bestätigt die Siftung von 4 Frühmessen am h. Kreuzaltar in der Pfarrkirche zu Lins durch Hilla, Wittwe Jacobs v. Hamerstein daselbst. 29.

Lateinisch. Mit 1 Siegel.

1400 Mai 14.

Gerhard v. Hoyngen, weiland Pastor zu Linz, modo Altarist des Altars zum h. Kreuz daselbst, verpachtet eine dem genannten Altar gehörige Hofraithe auf dem Markte für 4 Mark jährlichen Zinses an Einwohner daselbst. 30.

Deutsch.

1403—1463.

Quittungen für die Stadt Linz über bezahlte Jahrrenten. 31—46.

a) Girlachs Kaldenberg über 25 fl. 1403.
b) Styngins v. Köln, Nonne zu Frauenthal, über 50 rh. Gulden. 1403.
c) Joh. Hirtzelin, Propsten von S. Kunibert zu Köln, über 52 Goldfl. 1403.
e) Goedarts von Berka, Kanonikus zu S. Severin, über 75 rhfl. 1405.
d) Joh. v. Starkenberg, Bürgers zu Köln, über 40 rhfl. 1405.
f) Belas v. Koppe, Bürgerin zu Köln, über 20 rhfl. 1413.
g) Gretz's v. Drachenfels, Wittwe Dederichs v. Grensauwe, über 600 Mark. 1415.
h) Diedrichs von Langenhuys, Bürgers zu Köln, über 25 rhfl. 1419.
i) Heinrich v. Isheim, Bürgers zu Köln, über 25 rhfl. 1419.
k) Craffts v. Derne über 15 rhfl. 1422.
l) Tilman Johels von Lyns Propsten von S. Florin zu Koblenz, über 200 rhfl. 1439.
m) Syverts v. Runkel über 12 rhfl. 1439.
n) Peters v. Unkel, Rentmeisters, über 200 fl. 1440.
o) Friedr. Hilchins v. Lorch und Wilhelms v. Staffel, des Jungen, über 600 Mark. 1440.
p) Joh. vom Zwyvel, Vogts zu Lulstorp, über 100 rhfl. 1447.
q) Des Mompers von Wetzel Geilmanns über 50 fl. 1463.

1407 Mai 6.

Der Stadt Linz Rekognition einer Schuld von 100 fl. an Crafft v. Dern, Bürger zu Köln. 49.

Deutsch.

Digitized by Google

1407 Sept. 20.

Testament Drudas v. Goytschos zu Lynsse, worin sie den Armen daselbst 2 Malter Roggen jährlicher Ernte vermacht. **50.**

Lateinisch.

1407—1470.

Ein Paket Quittungen über verschiedene von der Stadt Linz ausgezahlte Jahrrenten. **51.**

1409 Sept. 12.

Die Erbpächter des Fahrs zu Linz bekennen, der Stadt jährlich 20 Mark zu entrichten verpflichtet zu sein und versichern dies Geld auf ihre Güter. **52—54.**

Deutsch. Mit 2 Siegeln.

(Diese Urkunde ist mittels Bericht vom 30. Aug. 1851 an das Königl. Landrathsamt zu Neuwied eingesandt worden, indem die Königl. Regierung zu Koblenz gegen die Ablösungssumme der Rhein-Ueberfahrts-Gerechtsame ad 3000 Thlr. deren Auslieferung verlangte.

Der Bürgermeister
gez. Hubaleck.)

1413 Febr. 10.

Rorich, Herr zu Rennenberg und seine Gemahlin Katharine, verkaufen dem Altar U. L. Frauen in der Pfarrkirche zu Linz verschiedene Renten zu 2 Wochenmessen um 200 Gulden. **53.**

Deutsch. Mit 3 Siegel.

1417 Juni 28. (in vig. b. Petri et Pauli.)

Erzb. Diederich von Köln verbessert der Stadt Linz die Accise für ihre treuen Dienste, welche sie stets geleistet und die grossen Verluste, welche sie für den Erzbischof, besonders in dem letzten Kriege mit dem Herzoge von Berg erlitten hatte, wie auch als Entschädigung für die 1000 fl., welche sie ihm bei einem Weineinkaufe nachgelassen. **54.**

Deutsch.

1420 April 10. (quarta feria post festum pasche.)

Rorich, Herr zu Rennenberg und Katharine v. der Sleiden, seine Gemahlin, verkaufen ihren Hof zu Nederhoppenauw im Kirchspiel von Neustatt für 132 Gulden an Konrad, den Schultheiss zu Neustatt.

Deutsch. Gleichzeitige Kopie. **55.**

1421 Jan. 22.

Erzb. Diedrichs von Köln Schadlosverschreibung für die Stadt Linz, welche sich mit Andernach und Bonn für ihn wegen der bei Johann Kirchem gegen 120 Gulden Jahrzinses geliehenen 2400 fl. verbürgt hatte. **56.**

Bonn. Deutsch.

1424 Aug. 9.

Erzbischof Otto von Trier genehmigt die Vergrösserung des Kirchhofs zu Linz durch die Vereinigung mit der Klause, und beauftragt den Weihbischof mit der Einweihung desselben. **57.**

Koblenz. Lateinisch. Mit 1 Siegel.

1425 Febr. 19.

Jacob Coenraetz v. Ockenfelss und seine Frau Else, Kirspelsleute zu Linz, verkaufen an Peter Greefgis von Ockenfels und Eva,

Digitized by Google

Eheleute zu Laer, einen Wingert an der „Hutstat“ [1]) in der Linser Gemarkung um 58 Mark und 4 Schilling. 58.
Deutsch.

1425 März 31. (samstag nach Judica.)
Erzb. Diedrich von Köln bekennt, von der Stadt Linz 500 oberländische Gulden geliehen zu haben, und weist dieselben auf den Zoll daselbst an. 59.
Deutsch.

1431 Jan. 13. (in octava epiphaniae.)
Stephan von Kerne und seine Frau Eva verkaufen für 24 Kaufmannsgulden einen Theil von ihrem Gut zu Crummenau an Konrad von Altenwied, des alten Richters Sohn, und dessen Frau Else.
Deutsch. 60.

1433 Dez. 17. (feria 5. proxima post b. Lucie virg.)
Erzbischof Diderich von Köln verspricht, die von dem Ritter Syffard Walpod von Bassenheim geliehenen 1000 Gulden bis zum kommenden Jahre zurückzuzahlen, oder sodann dieselben mit 50 Gulden zu verzinsen, und stellt dafür die Stadt Linz als Bürgen. 61.
Deutsch. Gleichzeitige Kopie.

1435—1448.
Quittungen des Ritters Syffarts und Otto Walpod v. Bassenheim über 100 Gulden Jahrzins von einem Kapital von 2000 fl., welches sie dem Erzb. Diedrich von Köln geliehen hatten und wofür die Stadt Linz sich verbürgte. 62—64.
Deutsch.

1437 Juni 23. (in vig. b. Joh. bapt.)
Engelbrecht und sein Sohn Johann v. Selbach, Wepelinge, verzichten auf ihre Ansprachen an die Gemeinde Unkel wegen eines Baues, welchen letztere auf der erstern Eigenthum, zwischen dem Kirchhofe und dem Gemeindewege, unternommen hatte. 65.
Deutsch.

1438 Mai 1. (auf s. Phil. u. Jacob.)
Johann von Goedisbergh, Lemmen Sohn, und seine Schwester Nyghen, geben ihr Theil am Zehnten zu Crummenauwe, in dem Kirchspiel von Nuwenstat, welchen Goedert von dem Wyher und dessen Frau Nese an die Eheleute Thomas v. Argendorf und Nyghen verpfändet hatten, an Konrat, des alten Richters Sohn von Altenwied, Schultheissen zu Nuwenstat, für eine unbekannte Geldsumme zur Einlösung. 66.
Deutsch. Mit 2 Siegel.

1439 Jan. 25. (Pauli bekehrung.)
Frederich, der Steinmetzer, und Nese seine Frau, Bürger zu Lynss, bekennen von Johann Cremers und Idtgin daselbst einen „Plentzer“ und Garten an der Bach für einen jährlichen Zins von 4 Mark geliehen zu haben. 67.
Deutsch.

---

[1]) Hufstat?

Digitized by Google

Poppelsdorf, 1440 März 17. (auf s. Gertrud.)

Erzb. Diedrichs von Köln Schadlosverschreibung für die Stadt Linz, welche, als der Erzb. bei Syffart Walpod v. Bassenheim 3000 rhein. Gulden gegen 150 Gulden jährlichen Zinses geliehen, Bürgschaft gestellt hatte. **68.**

Deutsch.

1440 Juni 15. (auf s. Vitus und Modestus.)

Gerhart v. Waltproy, Bartscherer, und seine Frau Else, Bürger zu Lynss, bekennen, von Peter Fenytz, Bürger daselbst, als Vormund der Kinder Jacobs Schruytwin, des Scheffen, deren Haus, Hof und Hofrecht m. a. Z. auf dem Markte, für 10 Mark jährlichen Zinses gelehnt zu haben. **69.**

Deutsch.

Godesberg, 1444 Mai 25. (maendag nach Exaudi.)

Erzbischofs Diedrichs von Köln Quittung über 712 fl. ihm wiederum von Bürgermeister, Scheffen und Gemeinde zu Lynss geliehen. **69b.**

1444 Dez. 9. (godestags na unser lieven vrauwen dach conceptionis.)

Peter v. Unkel, Dechant der Kirche S. Casii zu Bonn, verspricht der Stadt Linz, auf die der Erzb. Diedrich von Köln im 3030 Gulden 2 Mark 3 Schilling und 8 Pfennige in 3 Terminen zahlbar angewiesen hatte, wenn der Erzbischof in dieser Zeit sterben sollte, sich vom Domkapitel einen Willebrief zu verschaffen, damit die Stadt nicht wegen der schon bezahlten Terminen vom neuen Kurfürsten gedrängt werde.

1447 Mai 13.

Joh. Giesebrecht und Drude seine Frau, Bürger zu Lins, verkaufen 1 Ohm Weinrente an Joh. Kremer daselbst. **47—48.**

1508. b) Rentverschreibung über 5 fl.

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1448 Dez. 19. (donnerstag nach s. Lucientag.)

Erzb. Diedrich von Köln ersucht die Stadt Linz um Mitbesiegelung einer Verschreibung über 200 Gulden Erb- und 100 Gulden Leibrente, welche derselbe Alheiden unter Dryfels für 5000 Gulden Kapital auf den Zoll zu Bonn gegeben hatte. **71.**

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1451 März 18. (donnerstag nach s. Gregorius.)

Erzb. Diedrichs und seines Domkapitels Schadlosverschreibung für die Stadt Linz, welche sich wegen eines bei Wilhelm von Nesselrode und anderen geliehenen Kapitals verbürgt hatte, da dies Geld zum Nutzen des Erzstifts allein verwendet worden. **73.**

Deutsch.

1451 Febr. 23.

Ulrichs von Boichem, Bürgers zu Köln, Quittung für die Städte Andernach und Linss über 50 oberländische Gulden Jahrzinses. 1451 des andern Tags nach Cathedra Petri. **74—75.**

Mit 2 Siegeln.

1451 Mai 25. (auf s. Urban im Mai.)

Bürgermeister, Schultheiss, Scheffen, Rath und ganze Gemeinde

Digitized by Google

der Stadt Lins verkaufen an Johann von Scheven eine jährliche Rente von 10 fl. um 200 Gulden. 72.
Deutsch. Mit 2 Siegeln. Cassirt.

1465.
b) Desgl. Ailffs von Dalen, Johanns Steynkop und Fyegen, seiner Frau, Bürgern zu Köln.
Deutsch. Mit 1 Siegel.

Ohne Datum.
Dederichs, Herren zu Broill, Konsens zu einem Bündniss zwischen der Stadt Linz und Joh. v. Rennenberg. 76.
Deutsch.

Ohne Datum.
Erzb. Diedrich von Köln, und sein Domkapitel bekennen, vor Wilhelm, Herrn zu Buren und Buysfinken, 16000 Gulden geliehen zu haben, wofür sie demselben Burg, Zollhaus, Thore und die Hälfte der ganzen Stadt Linz verpfänden und für die richtige Zahlung des Jahrzinses von 1600 fl. Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager stellen. 77.
Kopie, deren Schluss fehlt.

1452 März 15. (des gudesdag na dem sondag Oculi in der fasten.)
Bürgermeister, Scheffen, Rath und ganze Gemeinde, Bürger und Kirspelleute der Stadt von Lyns und der Dörfer Lubstorp, Dadenberg, Ockenveltz, Hargarten, Casbach, Olenbergh, Huyssen und der andern Dörfer des ganzen Kirspels von Lyns verkaufen an Druitgin v. Heirten und Gruytgin v. Huyssen, Nonnen im S. Gertrudenkloster zu Köln 10 Gulden jährliche Rente um 100 Gulden. 78.
Deutsch. Zerschnitten.

1578 Jan. 25. (am samstag Pauli bekehrung.)
b) Desgl. an Balth. v. Berchem und dessen Frau Agnese, Bürger zu Köln, 20 Malter 1 Sömmer Korn um 675 Reichsthaler. 79.
Deutsch. Zerschnitten.

1452 Dez. 13. (up s. Luciendagh.)
Erzb. Diedrich von Köln und sein Domkapitel versprechen, die Stadt Linz, welche sich den Kindern des Ritters Ludwig v. Diespach wegen 2000 rhein. Gulden verbürgt hatte, als Abschlag von 14000 Gulden, womit sie Schloss Gudesberg eingelöst, schadlos zu halten da dieses Geld zum Nutzen des Erzstifts und nicht der Stadt verwandt worden ist. 80.
Deutsch.

1452 Dez. 17. (sonntag nach Lucie.)
Erzb. Diedrich zu Köln versichert sein Domkapitel wegen 6700 Goldgulden jährlicher Rente, auf den Zoll zu Bonn, und beauftragt den Erbvogt, Erbmarschall und Erbkämmerer, wie auch die Städte Andernach, Bonn, Linz, Arwilre und Neuss das Kapitel in dem Besitz dieser Rente zu schützen. 81.
Deutsch. Vidimierte Kopie.

1455 Febr. 22.
Die Gebrüder Hermann und Tilman, Wetzels Söhne von Emmerich,

Digitized by Google

Konsens, dass ihr Vater die von ihrem Oheim Heinr. Haych ererbten 50 Gulden Leibzucht von der Stadt Linz sein Lebenlang einnehme. 82ª.

Deutsch.

1455 Juli 24. (auf s. Jacobs abend.)

Bürgermeister, Scheffen, Rath und ganze Gemeinde und jeglicher Bürger, Inwohner und Kirspelsleute, besonders der Stadt von Lynss und der Dörfer Lupestorp, Dadenberg, Ockenveltz, Hargarden, Casbach, Olenberg und Huyssen und die andern des ganzen Kirspels von Lynss in dem Gerichte von Köln, und Kriesdum von Trier entlehnen von dem Doktor Fastard Baer von dem Busch ein Kapital von 600 Gulden gegen einen jährlichen Zins von 30 Gulden. 82ᵇ.

Deutsch. Zerschnitten.

1455 Juli 28. (auf h. Panthaleon.)

Erzb. Diedrichs zu Köln und seines Domkapitels Schadlosverschreibung für Bürgermeister, Scheffen, Rath und Gemeinde der Stadt und des Kirspels Lynz, welche sich für das Erzstift wegen 22,433 oberländische rheinische Gulden dem Wilhelm von Nesselrode, Herrn zum Steyne, Ritter, seinem Sohn Johann, ferner Lamprecht von Benessem und dessen Sohn Werner, verschrieben auf den Rheinzoll zu Lynss, mit verbürgt hatten. Die Schuld kommt her von den Landen Berg, Ravensberg, Blankenberg, Syntzich und Remagen. 83.

Deutsch.

1451 April 29.

Nebst einer gleichzeitigen Kopie, worauf auch die betr. Schuldverschreibung steht. 84.

Deutsch.

1456 Jan. 16. (auf s. Antonius abend.)

Johanns v. Nessilrode, Herren Wilhelms Sohn, Herrn zum Steyne Quittung für die Stadt Lins über die aus dem letzten Termin noch schuldig gewesenen 400 Gulden von den 10,933 fl., welche sein Vater dem Erzbischof Diedrich wegen der Lande Berg, Blankenberg, Ravensberg, Sintzich und Remagen vorgestreckt hatte. 85.

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1456 Mai 10.

Bürgermeisters und Raths der Stadt Koblenz Vidimus einer Vereinigung der Edlen, Grafen von Katzenellnbogen, Gerharts, Grafen zu Seyn, Wilhems, Grafen zu Wied, Johanns, Diedrichs und Peters Burggrafen zu Ryneck etc. und der Städte Trier, Covelentz, Boppart, Wesel, Limburg etc., Keinen als ihren Oberherrn im Erzstift Trier anzuerkennen, bevor er nicht von Papst und Kaiser bestätigt worden und ihre alten und neuen Privilegien beschworen habe. 86.

Deutsch.

1459 Mai 16. (gudestag nach pfingsten.)

Gumprechts Grafen zu Nuenaar Revers, dass Erzbischof Diedrich von Köln ihm die 110 Gulden Jahrrente auf den Zoll zu Linz verschrieben habe. 87.

Deutsch.

Digitized by Google

1461 Juni 16.

Obligation von Bürgermeister, Scheffen und Rath und ganzer Gemeinde der Stadt Lyns und den Dörfern und Pflege dazu und darin gehörig, über ein mit 10 Gulden jährlich verzinsliches Kapital von 200 Gulden, welches sie bei Diedrich Wratz und Konsorten geliehen hatten. **88.**

Deutsch.

1462 Febr. 4. (donresdages nach u. l. frauentage purific.)

Johann von Hutschede, Freigraf zu Brakel, citiert Bürgermeister, Schultheiss, Bürger und Inwohner der Stadt zu Linz, Mannspersonen die mit Fryscheffen en synt (: deren Namen folgen :) auf die Klage Johanns v. Nesselrode, wegen rückständiger Zinsen, vor den Freistuhl.

Deutsch. **89.**

1462 April 1.

Goebell von Berensheim, Bürger zu Andernach, verkauft an Heinrich Schoenboyll, Bürger daselbst, 10 kölnische Mark Rente, versichert auf seine in Linzer Gericht, um 50 schwere Gulden. **90.**

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1463 Aug. 25.

Des Doctors Fastrat Barett von dem Busch und seiner Frau Katharine Quittung über 15 Gulden, der Hälfte ihrer Jahrrente von 30 Gulden, welche sie von Bürgermeister, Scheffen, Rath und Gemeinde der Stadt Lynss und den zugehörigen Dörfern gekauft haben. **91.**

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1463 März 15.

Vereinigung des Domkapitels zu Köln, der Städte Bonn, Andernach, Neuss, Ahrweiler, Lyns, Kaiserswerth, Kempen, Zontz, Urdingen und Zülpich nach dem Tode des Erzbischofs Diedrich wegen der von einem künftig zu wählenden Erzbischofe zu beschwörenden Artikel. **92.**

Deutsch. Gleichzeitige Kopie.

1464.

Drei Quittungen für die Stadt Lyns von 1464 über gezahlte Jahrrenten. **93—95.**

a) des Doctors Fastrart Bareit und seiner Frau Katharine v. der Mark über 60 fl.

b) Joh. Kempens, Altaristen zu Zons, über 12 fl.

c) der Testamentsexekutoren Thilmanns Joill von Linz, Propsten zu S. Florin in Koblenz, über $15^1/_2$ Gulden.

1465 Jan. 5.

Bürgermeister, Scheffen und Rath der Stadt Lynss mit ganzer Gemeinde, der Dörfer Luypstorff, Dadenbergh, Ockenfels, Hargarden, Kasbach, Olenbergh, Husen und der andern Dörfer des ganzen Kirspels von Linz, verkaufen an Herm. v. Wessel und dessen Frau Katharine, Bürger zu Köln, 13 oberländische rheinische Gulden jährlicher Rente ablöslich mit 250 Gulden. **96.**

Deutsch. Cassirt.

Digitized by Google

1466 Jan. 17. (an s. Anthonistag.)
Der Bürgermeister, Scheffen, Räthe und Gemeinden der Stadt und des Kirchspiels Linz Leibzuchtbrief über 50 fl. jährlich für Joest v. Dortrecht und dessen Frau. **97.**
Deutsch. Mit 2 Siegeln.

1466 Jan. 21.
Priorin und Konvent zu Engeldaile, Regulirer Ordens binnen Bonn, bekennen, keine Briefe und Verschreibungen auf die 104 Gulden Leibzucht zu besitzen, welche Erzb. Diedrich von Köln aus seinen Gefällen zu Lynss dem Meister Joh. Pollart, Propst zu Arnheim, verschrieben hatte; sie versprechen an Bürgermeister, Scheffen, Rath und Gemeinde der Stadt und des ganzen Kirchspiels von Lyns derhalben keine Forderungen und Ansprachen zu erheben. **98.**
Deutsch.

1467 April 22. (auf s. Jorisabend.)
Fastrarts Baer von dem Busch, für sich und seine Tochter Thomas(?) und seiner Frau Katharine für sich und ihren Sohn Johann Quittung für die Stadt Linz über 60 fl. jährliche Leibrente.
Deutsch. **99.**

1467 Sept. 30. (auf s. Remysabend.)
Erneuerter Kontrakt zwischen Stadt und Kirchspielsorten von Linz eines- und dem Doctor Vastard von dem Bosch anderntheils wegen der von der Stadt für ein 1455 geliehenes Kapital zu zahlenden Interessen. **100.**
Deutsch.

b) Publikation eines Interdikts gegen die Stadt in Sachen Fastrarts. (gedruckt).

1468 Febr. 18. (donnerst. n. s. Valentin.)
Der Gebrüder Diederichs und Lutters Vole von Irmtende Revers wegen 1 Gulden jährlicher Rente auf Stadt Linz, welche sie von ihren Eltern, Bürgern daselbst, ererbt hatten. **101.**
Deutsch.

1470 Dez. 12. (Jnd. III. uff godesdach im 6. iahr des papstes Paul II.)
Notariats-Instrument über den Verkauf eines Hofrechtes und einer Hausung zu Linz für 160 Gulden an Jacob Becker, Scheffen daselbst, von Seiten des Vormundes der Kinder Johanns von Rinc; mit Vorbehalt des Wiederkaufsrechts innerhalb 10 Jahren. **102.**
Godesberg. Deutsch.

1471 Okt. 7. (montag n. s. Franciscus.)
Graf Johann von Sultz, Hofrichter zu Rotwil, zeigt Schultheissen, Scheffen und Gemeinde zu Linz an, dass die Dörfer des Landes Löwenberg auf die Klage Claisen, Herrn zu Drachenfels und Olbrück, geächtet worden seien. **103.**
Deutsch.

1478 Febr. 8. (am sonntag Invocavit.)
Hermanns, Landgrafen zu Hessen und Gubernators des Erzstifts Köln, Vertrag mit dem Ritter Johann Laner von Breitbach wegen Behütung der Burg und Stadt Linz. **104.**
Deutsch. Auf Papier.

Digitized by Google

1480 Jan. 10. (dinstag vor dem 18. tag, nach Trierer Stil).
Bürgermeister, Schultheiss, Scheffen, Rath und ganze Gemeinde der Stadt Linz versprechen, von einem Kapital von 200 Gulden, welches sie zu 10% von Johann v. Scheven geliehen hatten und an deren richtigen Auszahlung sie durch Kriegsnöthen und sonstige Beschwernisse gehindert worden waren, so dass sich die Rückstände auf 140 Gulden beliefen, wovon aber Hans Armbruster, Bürger zu Koblenz, Erbe des genannten Johann v. Scheuen, 90 Gulden nachgelassen, diese noch rückständigen 50 Gulden in bestimmten Terminen zu entrichten. **105.**
Deutsch. Mit 1 Siegel.

1480 Nov. 5. (indict. XIII. im 10. iahr des papstes Sixtus IV.).
Testament Johanns Suntzen, Einwohners zu Linz, worin derselbe der Pfarrei und den Vicarien daselbst einige Legate gemacht, nämlich: der Pfarrkirche 2 Wingerten, davon einer an Rynhelden und in der Auwen, und einige Geldzinsen zur Beleuchtung. **106.**
Lateinisch.

1481 Juni 1.
Evert von Neuwenstat, genannt „Munt" und Geirde seine Frau, verkaufen an Thomas von Hereßbach und Styne, dessen Frau, einige Geld-, Hafer- und Oelzinsen zu Bethennauw im Kirchspiel von Neuwestat. **107.**
Deutsch.

1482 Juni 16.
Erzb. Hermann v. Köln verpachtet den Fischfang zu Walen oberhalb Lynß für den zehnten Fisch und Salmen an Tilmann Kesseler und Konsorten, Einwohner zu Linz. **108—109.**
Lateinisch.

1509 Juni 16.
a) Desgleichen Erzb. Philipp.
1515 Aug. 23.
b) Desgleichen derselbe an deren Erben.
Lateinisch.

1483 Febr. 19. (mittwoch nach sonntag Invocavit me deus).
Das Scheffengericht zu Linz beurkundet den Verkauf einer jährlichen Rente von 2 Malter Korn für 50 Gulden von Seiten Gretens Lobis, Wittwe Heinrichs zum Kessel und Konsorten, an Jacob Becker, Scheffen daselbst, und dessen Frau. **110.**
Deutsch.

Bruell 1483 April 20. (auf sonntag Jubilate).
Des Erzbischofs Hermann v. Köln Schadlosverschreibung für die Stadt Linz, welche sich mit verbürgt hatte, als derselbe bei Peter von Erkelenz, Bürgermeister der Stadt Köln, 1500 Gulden geliehen und die Zinsen dafür von 75 Gulden auf den Zoll zu Andernach verschrieben hatte. **111.**
Deutsch.

Digitized by Google

1483 Juli 24.

Chathringen Schade von Lynß, Wittwe Joh. Claißens, Fischkäufers von Antorpp, verkauft für 42 oberländische rheinische Gulden die Hälfte des Fahrs zu Linz an Dionys Stößel. **112.**

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1484 Mai 6. (donnerstag nach Misericordias domini).

Vertrag zwischen der Stadt Linz und Meister Joh. Pollart v. Eixstatt, Kanonikus zu Ach, wegen seiner von der Stadt ihm schuldigen Leibzucht von 28 Gulden jährlich. **113.**

Deutsch.

1485 Nov. 7.

Citatorium in Sachen Peters Rynk zu Köln contra Bürgermeister, Scheffen und Gemeinde der Stadt Lyns und deren Kirchspielsorte, Lubstorp, Dadenbergh, Ockenfeltz, Hargarten, Caspach, Olenbergh, Husen u. a. Höfe dazugehörig, wegen geliehener Gelder. **114.**

Lateinisch.

1486 Mai 16.

Des Erzb. Hermann v. Köln Schadlosverschreibung für Bürgermeister, Scheffen und Gemeinde der Stadt Lynß, welche sich mit Erzb. Diedrich sel. dem Wolfram von Gelesch, Scheffen zu Köln, wegen 25 Gulden Jahrzinses mitverschrieben hatten. **115.**

Deutsch.

1486 Mai 20. (samstag nach dem h. pfingstdag).

Erzbischof Herman verspricht, die Stadt Linz, welche sich mit Andernach dem Ulrich von Bochem wegen 100 Gulden Jahrzinses verschrieben hatten, wegen der demselben rückständigen Zinsen schadlos zu halten. **116.**

Deutsch.

1486 Sept. 28. (auf s. Michaelsabend).

Gerichtlicher Vergleich unter Einwohnern zu Linz wegen einer von einem Weinkaufe schuldigen Geldsumme. **117.**

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1487 Aug. 28. (dinstag nach s. Bartholomaeus).

Bürgermeister und Scheffen und Rath der Stadt Linz mit ganzer Gemeinde der Dörfer Lupstorff, Dadenbergh, Ockefeltz, Hargarten, Casbach, Olenbergh und Huyssen willigen in den Verkauf einer Rente von 13 rhein. Gulden, die sie an Hermann von Wesel und Kathringen, dessen Frau, verkauft hatten, von der letztern Kinder an Wilh. v. Breitbach, Abt des Gotteshauses zu Duytze. **118.**

Deutsch.

1487 Aug. 28. (dinstag n. s. Bartholomaeus).

Bürgermeister, Scheffen und Rath und ganze Gemeinde der Stadt Linz versprechen, die der Abtei Deutz noch rückständigen 30 Gulden Jahrzins mit je 5 Gulden abzutragen. **119.**

Deutsch.

1489 Jan. 29. (donnerst. nach s. Vincenz).

Das Scheffengericht zu Bingen beurkundet die Rekognition einer

Digitized by Google

Schuld von 18 Gulden 17 Albus von Seiten Peters Berlolf, Bürgers zu Linz, an Thyschen v. Wytlich und die Bestimmung wegen deren Abtragung in bestimmten Terminen. **120.**
Deutsch.

1489 Aug. 12. (mittwoch vor Mariae himmelfahrt).
Hans Hessels, Armbrusters, und seiner Frau Grete, Tochter Johanns v. Scheven, Quittung über 240 Goldgulden, welche ihnen Bürgermeister, Scheffen, Rath und Gemeinde der Stadt Lynss und der Pflege dazugehörig, von rückständigen jährlichen Interessen zu 10 Gulden schuldig geworden waren. **121.**
Deutsch.

1490 Jan. 25. (auf Pauli bekehrung).
Der Hofrichter zu Rotwil erklärt Peter Bertolff zu Lyns auf die Klage Thysens v. Wytlich, Pförtners des Schlosses zu Bingen, in die Acht. **122—123.**
Deutsch. In duplo.

1490 März 20.
Notariats-Instrument über Katharinens v. Hargarten, gen. von Rennenberg, Gemahlin Heinrichs Mant v. Limpach, Schenkung der in Linzer Gemarkung gelegenen und von ihrem verstorbenen Bruder Conrait besessenen Ländereien, zur Stiftung eines Anniversariums am Liebfrauenaltar, an die Pfarrkirche zu Linz. **124.**
Deutsch.

1490 Aug. 31. (zinstag nach s. Bartholomaeus).
Des Hofgerichts zu Rotwyl Sentenz, dass Thys von Wytlich, Pförtner des Schlosses zu Bingen, sich in den Besitz der Güter zu Lynß, welche dem geächteten Peter Bertolf zu Lynß gehören, setzen könne. **125—126.**
Deutsch.

b) Dasselbe empfiehlt genannten Thyß mit den Gütern zu Lynss, worauf ihm „Anlaitin ertheilt“ und darnach derselbe in „nutzlicher Gewere“ gesetzt worden war, dem Schutze der 4 rheinischen Kurfürsten und der Städte Boppart, Koblenz und Linz. d. eod. d.
Deutsch.

1491 Juli 1.
Vergleich zwischen Anton vom Rhein aus Linz, Benediktiner, und Jacob Fischer, Scheffe zu Linz, wegen eines Kaufes, worüber sie bisher in Streit lagen. **127.**
Deutsch.

1492 Jan. 7.
Notariats-Instrument über die Rechnungslegung von Seiten eines Vormundes wegen der Verwaltung des Vermögens seines Mündels.
Deutsch. **128.**

1492 Febr. 17.
Sentenz in dem am päpstlichen Hofe anhängigen Prozesse Joh. Fastrarts Baer von dem Busche contra Stadt Linz und deren Kirchspielsorte, wegen des denselben geliehenen Kapitals. **129.**
Lateinisch.

Digitized by Google

1494 Mai 12. (montag nach Exaudi).
Heidenrich v. Dadenbergh, Werners Sohn, verkauft Dietrichen Hortey einige Wingerten zu Linz. **130.**
Deutsch.

1494 Mai 10. (im 2. iahr des papst Alexander VI.).
Testament Peters Sturm von Olenbergh, Bürgers zu Linz, und seiner Frau Druitgin. **131.**
Deutsch.

1498 Dez. 3. (montag nach s. Andreas).
Wilh. v. Wytersshussen und Eva seine Frau, nebst Merge von der Niedermoelen, verzichten auf die Gülten und Renten, welche ihnen aus dem Theile zukommen, den die Stadt Lyns wieder erkauft hat, von denen, die sie von Heinrich zum Kessel und Konsorten für 200 Goldgulden an sich gebracht hatte. **132.**
Deutsch. Mit 2 Siegeln.

1500 Montag d. Mai 4. (Jnd. III. pontif. Alexandri VI. papae anno VII.).
Notariats-Instrument über die Schenkung eines Hauses zu Linz durch ein Testament Katharinens Peschauwer zu Lyns an die Pfarrkirche daselbst. **133.**
Lateinisch.

1501 Nov. 12. (auf s. Kunibert.)
Rekognition eines Bürgers zu Linz über ein daselbst für 7 Mark jährlichen Zinses gepachtetes Haus. **134.**
Deutsch.

1502 Aug. 1.
Testament der Eheleute Johann Knabe und Katherine, Bürger zu Linz, worin eins auf das andere Ueberlebende seine Güter vermacht.
Deutsch. **135—136.**

1503 April 10.
Desgleichen Kathrinens als Wittwe.
Deutsch.

1503 pp.
Sieben Urkunden, betr. Citationen und Exekutionsbefehle in Sachen des Vikars des S. Antonius-Altar zu Zons gegen den Pfarrer und Stadtrath zu Linz puncto rückständiger Gefälle. **137—143.**
Lateinisch.

1503 März 21.
Vergleich der Stadt Linz und zugehöriger Kirchspielsorte mit Meister Fastrart Bar von dem Busch, welchem dieselben die Zinsen von dem bei seinem Vater geliehenen Kapital seit mehreren Jahren schuldig geblieben und zu deren Bezahlung sie verurtheilt worden waren. **144.**
Deutsch.

1505 Juni 15. (auf s. Vitus und Modestus).
Revers des Zöllners zu Linz wegen Bezahlung der vom Erzbischof zu Köln der Stadt Linz schuldigen 400 Gulden, nebst Zinsen in bestimmten Terminen. **145.**
Deutsch.

Digitized by Google

Poppelsdorf 1505.

Erzb. Hermann v. Köln versichert der Stadt Linz die 1000 Gulden, welche ihm dieselben zur Bezahlung einer Schuld von 600 Gulden Kapital und deren Interessen zu 30 Gulden an Vastart Bar von dem Busch geliehen, da derselbe sich zu Rom ein Interdikt auf Linz, Andernach, Erpel und Unkel ausgewirkt hatte, auf den Rheinzoll zu Linz und Andernach, und zwar 600 Gulden auf Andernach und 400 Gulden auf Linz. **146—147.**

Deutsch.

1505 Juni 16. (montag nach s. Vith).

b) Bürgermeisters und Raths der Stadt Andernach Revers wegen Auszahlung dieser 600 Gulden.

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1505 Juli 5.

Joh. Fastarts v. Baer Quittung über das von der Stadt Linz und deren Kirspelsorte abgetragene Kapital von 600 Gulden. **148—149.**

Deutsch.

1508.

Desgleichen Joh. Sluyns, Bürgers zu Reymbach, über 301 rhein. Gulden.

Deutsch.

1509 Jan. 4.

Gorgh Bischoff und Apollonia, Eheleute, und Driess Vassbender und Anna, Eheleute, Bürger zu Linz, verkaufen dem Hospital daselbst einen jährlichen Zins von 6 Thlr. um 100 Thlr., versichert auf ihr Haus und Hofrecht an der Mühle. **150.**

Deutsch.

1514 April 1.

Bürgermeister, Scheffen, Rath und Gemeinde der Stadt und des Kirchspiels Linz verkaufen der Elisabeth Ruetschen, Professjungfrau im Kloster auf dem Rolandswerth, 25 Goldgulden jährlicher Rente als Leibzucht für 250 Gulden. **151—152.**

Deutsch.

1540.

Desgleichen dem Kloster Erenstein 11 Gulden Rente für 300 Gulden.

Deutsch.

1515 Juli 6.

Stynchens Heuwers von Casbach Testament, worin sie eine Memorie in der Kirche zu Linz stiftet. **153.**

Deutsch.

1517 März 23. (indict. V. im 5. iahr des p. Leo X.).

Testament Johanns Hortei, Bürgers zu Linz, worin er der Pfarrkirche mehrere Legate zu einer Wochenmesse und zum Kirchenbau vermacht. **154.**

Deutsch.

1517 April 11.

Testament Thieles des „Seynschen", worin er der h. Sakraments-

Digitized by Google

bruderschaft zu Linz einen Wingert und der Pfarrkirche daselbst ein Haus u. a. vermacht. **155.**

Deutsch.

1517 Sept. 10.

Testament der Eheleute Anthon und Katharine Loetsch, Bürger zu Linz, worin sie der Kirchenfabrik S. Martini daselbst 100 Goldgulden vermachen. **156.**

Lateinisch.

1517—1560.

Quittung für die Stadt Linz über bezahlte Jahrrenten und zwar:

a) des S. Katherinenklosters bei Rennenberg über 10 Goldgulden. 1517.
b) des Klosters U. L. Frauenthal zu Ehrenstein über 16 Goldgulden. 1520.
c) Lyffgins v. Hoevel, gen. v. Bourich, über 100 Goldgulden. 1520.
d) u. e) Thilmanns vom Graben, Domstifts-Secretairs, über 16 rhein. Gulden. 1543—1544.
f) des Stifts Gerresheim über 54 fl. 1555.
g) des Klosters Rolandswerth über 14 Goldgulden. 1560. **157—163.**

Nebst einigen andern Quittungen.

1519 Jan. 31. (montag nach Pauli bekehrung).

Versicherung einer jährlichen Rente von 8 Mark für die Pfarrkirche zu Linz zur Haltung eines Anniversariums für den Priester Nicolaus Loer, von Seiten der Testamentsexekutoren, auf verschiedene Grundstücke daselbst. **164.**

Deutsch.

1519 Aug. 24.

Notariats-Instrument über ein Zeugenverhör wegen testamentarischer Schenkung Heins Heuwers zu Casbach an seine Frau Styngin, auf Requisition des Bürgermeisters zu Linz, des Capellans und eines Einwohners zu Olenberg. **165.**

Deutsch.

1521.

Pachtbrief über ein der Pfarrkirche zu Linz zugehöriges Haus an der Neuwerpforte. **166—167.**

Deutsch.

Desgleichen über ein Haus mit Kelterhaus.

1523 Febr. 20. (freit. nach s. Valentin).

Bürgermeister, Scheffen, Rath und Gemeinde der Stadt und des Kirspels Linz bekennen, 100 Gulden von dem Zöllner daselbst, von wegen des Erzstifts als Abschlag einer vorgestreckten Summe von 900 Gulden erhalten zu haben und quittiren nochmals über bereits früher erhaltene 600 fl. **168—169.**

Deutsch.

1524.

Desgleichen über noch 100 Gulden.

Deutsch.

1523 Aug. 23. dinstag[1]).

Des Offizialats zu Köln Kontumazial-Urtheil gegen die Erben

[1]) Der 21. Aug. ist ein Freitag, also ist wahrscheinlich fritag statt des hier vermutheten eritag zu lesen.

Heinrichs Clas Flecken puncto zweier in der Kapelle zu Scheuern (Pfarrei Unkel) gestifteter Morgenmessen. **170.**
Lateinisch.

1526 Okt. 30. (dinstag nach Simon u. Juda).
Das Scheffengericht zu Linz beurkundet die Versicherung eines jährlichen Weinpachtes zu Leupsdorf auf Güter daselbst. **171.**
Deutsch.

1528 Aug. 29. (auf s. Joh. enthauptung).
Quittung des Stifts Gerresheim über 54 Gulden, 10 Malter Korn und 100 Büsche jährlichen Zinses der Stadt Linz für den gepachteten Kornzehnten. **172.**
Deutsch.

1528 Nov. 10. (auf s. Martins abend).
Obligation über ein von der Pfarrkirche S. Martini zu Linz für 5 köln. Mark ausgeliehenes Kapital von 25 Gulden. **173.**
Deutsch.

1529 Jan. 7. (donnerstag nach dem h. Neujahrstag).
Der Stadt Linz nebst zugehöriger Kirchspielsorte Obligation über 8 Gulden für das S. Katharinenkloster. **174—175.**
Deutsch.

1547 Jan. 2. (auf h. Stephan).
Desgleichen über 400 Gulden für Lucas v. Herstorff, Scheffen zu Unkel, mit 16 fl. verzinslich.
Deutsch.

1529 Jan. 28. (donnerstag nach Pauli bekehrung).
Wilhelm, Herr zu Rennenberg und Suylen pp., belehnt Wilh. Zant, Vogt im Hamen, und dessen Vetter und Brüder mit der „Heldenmühle" bei Sinzich und mit dem Virnenberg. **176.**
Deutsch.

1530 Dez. 10. (samstags nach Mariae empfängniss).
Schultheissen und Scheffen zu Lynz Entscheidung in einem Streite zwischen Herbord Clais und Gerhard Gyr, wegen einer Ausfahrt hinter deren Häusern in der Ryngassen. **177.**
Deutsch.

1534 Febr. 12. (des papstes Clemens VII. im 11. jahr).
Notariats-Instrument über die Besitzergreifung des Priesters Wilh. Rolands v. Lupstorf von der Vikarie des h. Kreuz-Altars zu Linz.
Lateinisch. **178.**

1534 Mai 3. (auf Kreuzerfindung).
Erneuerte Verschreibung einer jährlichen Rente von 5 Mark für die Pfarrkirche zu Linz zur Haltung eines Anniversariums, von Seiten Hilgers von Wipperfort, Scheffen zu Linz, und seiner Frau Hedwich Meuss. **179.**
Deutsch.

1535 Juni 7.
Quittung der Stadt Andernach über 25 Goldgulden, welche sie der Stadt Linz am Reichstage zu Worms für Zehrung vorgestreckt hatte. **180.**
Deutsch.

Digitized by Google

1537 April 24. (dinstag n. sonntag Jubilate).
Gerichtliche Verhandlung vor dem Scheffengericht zu Linz in Sachen Diedr. Crumbachs von Altenwied contra Johann v. Mülheim, Bürger zu Köln, puncto irrigen Kaufs von 3 Last Heringen. **181.**
Deutsch.

1538 Aug. 25.
Amalie, Tochter zu Rennenberg, Aebtissin und das Kapitel des weltlichen freien Stifts und Kollegiatkirchen S. Ippoliti zu Gerresheim, verpachten auf 24 Jahre an Bürgermeister, Scheffen und Rath der Stadt Linz ihren sämmtlichen Fruchtzehnten im dortigen Kirchspiel gegen einen jährlichen Zins von 60 Kaufmannsgulden à 20 Albus und 4 oberländ. Gulden à 4 Mark, 10 Malter Roggen und 100 Büsche Stroh. **182.**
Deutsch.

1538 Dez. 5. ind. XI.
Notariats-Instrument über einen Güterverkauf in Linzer Gemarkung von einem Bürger zu Köln an Johann Hornheussen und Elisabeth, dessen Frau. **183.**
Deutsch.

1539 Febr. 1.
Kollation der Kapelle S. Michael auf dem Kirchhofe und der Kapelle auf dem Markte durch den Bürgermeister und Stadtrath zu Linz an den Priester Anton v. Baer. **184.**
Lateinisch.

1539 April 20.
Rutger Geles zu Bruchuyssen und Trinchen seine Frau verkaufen an Joh. Schultheissen für 60 Goldgulden Ländereien zu Boirsswiden und erhalten sie für 3 Gulden Jahrzins in Pacht wieder zurück. **185.**
Deutsch.

1539 Okt. 3. (freitag nach s. Michael).
Der Stadtrath zu Linz versichert die von Joeris Becker und dessen Frau Katharine Bischoffs daselbst dem S. Michaels-Altar daselbst zu einer Wochenmesse und für eine Lampe am Beinhause geschenkten Güter und Renten auf anderweitige Art. **186.**
Deutsch.

1540 Sept. 13. (Jndict. XIII. montag).
Thonissen Werschit, Scheffen zu Linz, Testament worin er der Kapelle auf dem Markte und der Kirche zu Leupsdorf einige Legate vermacht. **187.**
Deutsch. Gleichzeitige Kopie.

1543 Jan. 8. (montag nach Christi beschneidung).
Johanns, Grafen zu Wied, Revers gegen Erzbischof Hermann zu Köln, der ihm für 14862 fl. Schloss, Stadt und Amt Linz, Lahr und Altenwied in Amtsweise verschrieben hat. **188.**
Deutsch.

1547 April 2.
Erzb. Adolf zu Köln bestätigt die Privilegien der Stadt Linz.

Digitized by Google

1562 Dez. 11.
b) Desgleichen Erzbischof Friederich.
1568 Febr. 27.
c) It. Erzbischof Salentin.
1577 Dez. 16.
d) It. Erzbischof Gebhard.
1585 Aug. 30.
e) It. Erzbischof Ernst. **189—193.**
Lateinisch.

1548 Jan. 8. (montag nach beschneidung Christi).
Vollmacht eines Bürgers zu Schwäbisch-Hall, dessen Vater in Linz gestorben war, wegen Vertretung seiner Erbschaftsangelegenheiten daselbst. **194.**
Deutsch.

1548 Juli 8. sonntag.
Der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Linz und des Kirchspiels Linz unterwerfen sich dem Abschiede und den Bedingungen, welche ihren Abgeordneten vom Statthalter und den Räthen des Erzstifts Köln auferlegt wurden, als sie wegen eingeführter Reformation und daraus entsprungenen Aufruhrs um Gnade und Strafnachlass baten. **195.**
Kopie.

1559 Aug. 18.
Das Hospital zum Wipperwald[1]) binnen Köln vermindert auf Bitten der Stadt Linz einen Zins von 26 Goldgulden in Betracht der kläglichen Verhältnisse der Stadt auf 22 Goldgulden. **196.**
Deutsch.

1560 Dez. 4. (auf gottersdag).
Des Pastors zu Unkel Quittung über 16 kölnische Mark, welche die Stadt Linz für eine Memorie jährlich zu zahlen verpflichtet ist.
Deutsch. **197.**
1564 März 24.
Des Meisters vom Hause der Aussätzigen in Köln Attest, dass Joh. Hauwensoen von Daedenbergh nicht mit dem Aussatze behaftet sei. **198.**
Lateinisch.

1565 Juni 8. (freitag nach sonntag Exaudi).
Hans Beck, Bürger zu Lyns, und Tryne seine Frau, und Jacob Nyss und Gyrt seine Frau, verkaufen an Karl Fink von Ach und Bingen seine Frau, 10 Gulden Jahrrente für 200 Gulden. **199.**
Deutsch.

1578 Sept. 24. (des römischen reichs im 3. des hungarischen im 6. und des bohaimischen im 4. Jahre).
Des Kaiserlichen Reichskammergerichts Mandat gegen den Herzog von Jülich, den Amtmann und die Unterthanen zu Remagen, von

---

[1]) Ypperwald?

Digitized by Google

ihrem feindlichen Betragen gegen die Stadt Linz unter Strafe des Landfriedensbruches abzulassen. **200.**

Deutsch. In duplo.

1583 März 6.

Das Domkapitel zu Köln beauftragt Salentin, Herrn zu Isenburg-Grensau, Joh. Grafen zu Salm und Gotfrid Droppir(?), Kanonici, im Namen des Kapitels die Städte, Schlösser, Zölle und Flecken des Erzstifts ihrer Eide gegen den Kurfürsten Gebhard zu entbinden, welcher allerhand beschwerliche Neuerungen in Religion und weltlichen Sachen vorgenommen, eine neue Religion im Erzstift publiciert, zu der Ehe gegriffen, Siegel und Brief von der Registratur zu Bonn, auch Gold- und Silbergeschirr, Kleinodien und Eigenthum hin und wieder von den Schlössern und Häusern hinweggeschafft hatte. **201.**

Deutsch.

1586 April 20.

Erzbischof Ernst zu Köln befiehlt die Publizierung einer neuen allgemeinen Acciseordnung von den Kanzeln herab. **202.**

Deutsch.

Amtsregistratur Tit. III. Sect. 5.

1588 Dez. 28.

Erzbischof Ernst zu Köln vermehrt die Einkünfte eines zeitlichen Pastors zu Linz mit 1 Fuder Wein und 12 Malter Korn jährlich aus dem Zehnten des Klosters Gerresheim daselbst. **203.**

Deutsch.

1589 Dez. 23.

Kaufkontrakt zwischen Bürgern von Straubing über 1 Haus mit allem Zubehör daselbst. **204.**

Deutsch.

1594 Dez. 4.

Des Stifts zu Gerresheim Pachtbrief über einen Wingert im „Winkel“ zu Caspach. **205.**

Gleichzeitige Kopie.

1598 Nov. 20.

Henr. v. Erenbergh und Frewe, Eheleute zu Hausen, verkaufen der Pfarrkirche zu Linz eine jährliche Rente von 5 Gulden um 80 Gulden. **206.**

Deutsch.

1601 Dez. 27.

Erzbischof Ernst von Köln schenkt seinem Secretair und Zöllner Diedrich Mohr zu Linz für seine treuen Dienste einen Gartenbezirk daselbst. **207.**

Deutsch. Mit 1 Siegel.

1602 Juni 25.

Weinand Gressenich und seine Frau Girtzin zu Linz verkaufen dem Hospital daselbst 3 Thlr. jährlicher Rente, versichert auf ein Haus an der Lewenpforte, um 50 Thlr. **208.**

Deutsch.

Digitized by Google

1623 Febr. 4.
Gerichtliche Urkunde über eine Privat-Rentverschreibung zu Linz.
Deutsch. **209.**

Linz 1724 Febr. 3.
Notarielle Abschrift der Gerichtsordnung der alten Rechte und Gebräuche des Dorfs Olenbergh d. d. 1626 März 7. **210.**
Deutsch.

1629 Juli 9.
Das Scheffengericht zu Linz beurkundet, dass Nicolaus Wintgen und seine Frau Frengen, Bürger daselbst, 15 Thlr. jährlicher Rente, versichert auf ein Haus an der Bach, dem Hospital für 300 Thlr. verkauft haben. **211.**
Deutsch.

1631 Juli 15.
Die Stadt Linz nebst den zugehörigen Kirchspielsdörfern Lupsdorf, Dadenbergh, Caspach, Ockenfels, Olenbergh, Haussen und auf der Höhe, entlehnen von Johann Claudt 600 Reichsthaler zur Zahlung einer ausserordentlichen Landessteuer und verzinsen dieselben mit 30 Thlr. jährlich. **212.**
Deutsch.

1650 Juni 28.
Gerichtliche Urkunde über den Verkauf eines Stück Landes zu Kempen. **213.**
Deutsch.

1656 März 10.
Erneuerte Accise-Ordnung der Stadt und des Kirchspiels Linz.
Vidimierte Kopie. **214.**

1661 Juli 20.
Erzb. Maximilians Henrich v. Köln Schuldverschreibung für Adolf von Köllen, Zollbeseher zu Linz, wegen 600 Goldgulden, welche ersterer mit Konsens des Domkapitels zur Einlösung seiner Tafelgefälle zu Hilstorf aus dem Zolle zu Linz entlehnt hatte.
Transfix: **215—220.**

b) Genannter Ersbischof überträgt nach dem Tode Adolfs diese Verschreibung auf dessen Nachfolger Heinr. Hartmann. d. d. Bonn den 17. Jan. 1672.

c) Desgleichen auf Hartmanns Nachfolger, dem Zollbeseher Peter von Woringen. d. d. Bonn den 9. Juli 1686.

d) Desgleichen an Diedrich v. Zündorf. d. Bonn den 9. Sept. 1687.

e) Erzbischof Jos. Clemens desgleichen an den Beseher Heinrich v. Koblenz. d. Bonn den 12. Aug. 1697.

f) Desgleichen Erzbischof Clemens auf die Wittwe des Stadtschultheissen und Amtsverwaltern Adolf Lyntz zu Andernach. d. Bonn den 31. Mai 1728.
Deutsch.
NB. Von obiger Summe bezieht der Armenfonds zu Linz eine Rente von 25 Thaler 3 Sgr. 6 Pfennig, wie von der Königl. Regierung zu Arnsberg auf der Urkunde vom 25. April 1833 attestiert ist.
Testament des Bürgermeisters Ferd. Adolph Stamm, ad 31/III. 1759 vermacht obige Schuldverschreibung den hiesigen Armen.

Digitized by Google

1664 Febr. 19.

Des Kurfürsten Maximilian Heinrich zu Köln Raths- und Polizei-Ordnung für die Stadt Linz. **221.**

Kopie.

1668 Aug. 2.

Bürgermeisters und Raths der Stadt und Kirspels Linz Revers wegen gehöriger Entrichtung der von 5 auf 4% ermässigten Zinsen eines Kapitals von 600 Thaler an Joh. Schönheim. **222.**

Deutsch.

Lintz, 1674 Mai 11.

Amtsverwalters, Bürgermeisters, Scheffen und Rath auch gemeiner Bürgerschaft zu Linz, sodann Vorsteher und Gemeinden aller dazu gehörigen Dörfer und Kirchspielen Obligation über 1500 Reichsthaler, welche sie zur Abwendung der Kriegsgefahren bei Hugo Friederich, Freiherrn v. Orsbeck, geliehen hatten. **223.**

Deutsch.

Wurde 1734 eingelöst.

Linz, 1697 Jan. 29.

Bürgermeister, Scheffen, Rathsverwandten, gemeine in- und auswendige Bürgerschaft der Stadt Linz sammt zuhgehörenden Kirchspiels und Dörfern, Leubsdorf, Dadenberg, Casbach, Ockenfelz, Olenbergh, Hausen und auf der Höhe, Obligation über 1000 Thlr. welche sie bei Godfrid Eschenbrender, Pastor zu Unkel, für die Abtragung eines Kapitals bei Gerwin Reidt geliehen hatten. **224.**

Deutsch.

NB. Dies Kapital wurde 1736 von der Stadt vermittelst einer bei ihrem Bürgermeister Adolf Stamm entlehnten Summe abgetragen.

1697 Aug. 31.

Fundation einer Priesterstelle im Servittenkloster zu Linz mit 2000 Thlr. durch Anna Gertrud, Wittwe Johann Martins Solemacher, Kölnischen Kammerrathes zu Hillesheim. **225.**

Deutsch. Vidimierte Kopie.

1730 Aug. 22.

Vertrag zwischen der Stadt Linz und churpfälzischer Regierung wegen des Rheinfahrs zu Linz, wonach die Stadt jährlich 6 Goldgulden in die Rentmeisterei zu Sinzig als Entschädigung an Churpfalz liefern muss. 1730 d. 10. Oct. Nebst pfälzischer Ratifikation von 1730 d. 22. Aug. **226.**

Deutsch.

Diese Urkunde ist ausgeliefert worden, siehe die Bemerkung ad Nr. 52; eine Abschrift befindet sich in den Akten. III. IV. Nr. 7.

1741 Sept. 28.

Bürgermeister, Rath und gemeine Bürgerschaft der Stadt Linz, sodann Vorsteher und Gemeinde aller dazu gehöriger Dörfer und Kirchspiele, entlehnen bei den Kapuzinern zu Köln ein Kapital von 1000 Thaler gegen 40 Thaler jährlicher Interessen, wegen der von ihrem Kurfürsten befohlenen Fourage-Lieferung für die französische Armee. **227.**

Deutsch.

Digitized by Google

1391—1455.

Statutenbuch der Stadt Linz, angefangen 1392 und geht bis zum Ende vom 16. Jahrhundert; auf Pergament geschrieben und gut erhalten, enthält: 1. Verschiedene gerichtliche Urkunden, als: Kaufbriefe, Schenkungen, Rentverschreibungen, Quittungen und dergl. von 1391—1455. 2. Ueber die landesherrlichen Verhältnisse, die Amtleute und städtischen Beamte. 3. Ihre alten Rechte und Gewohnheiten. 4. Das Pfarramt und 5. die Stiftung eines Stipendiums für zwei Studierende von Seiten des Pastors Niclaus v. Burgen. **228.**

1343.

Quittung Gerards v. Holzwilre, Kanonikus der Kirche St. Andreae zu Köln, über 24 Schill. Groschen jährlicher Rente von der Stadt Linz.

1366 u. 1367. **229—230.**

b) Desgleichen.

Lateinisch.

1378.

Die Städte Bonn und Linz verbürgen sich wegen eines von Erzbischof Friederich von Köln bei Thonis Suave, gen. Hermelin, und dessen Bruder Jacob, Kaufleuten, geliehenen Kapitals von 7000 Gulden. **231.**

Lateinisch. Gleichzeitige sehr beschädigte Kopie.

1396 u. 1398.

Zwei Quittungen Wiebolds, weiland Bischofs zu Kulm, über 100 Gulden ihm von der Stadt Linz ausbezahlte Jahrrenten.

Lateinisch. **232—233.**

1427 April 27., am sonntag Quasimodo.

Stephan von Hoinghen und seine Frau Eva verkaufen dem Conrait, Schultheissen zu Nuwenstatt, und Elsen, dessen Frau, ihren Hof zu Crummenauwe. **234.**

Deutsch. Mit 5 Siegel.

Attendorn. 1445 Okt. 1. (auf s. Remeys).

Erzb. Diedrich von Köln gestattet der Stadt Linz und den zugehörigen Dörfern, welche 1000 oberländische rheinische Gulden zu 100 Gulden Zins bei Johann v. Zwievel und Konsorten auf sein Begehren geliehen haben, von seinem Halbtheile am Zolle zu Lynz so viel zu entnehmen, bis sie wegen des Kapitals und der Zinsen befriedigt sind. **235.**

Deutsch.

1462 Juli 13. (auf s. Margrethe).

Das Scheffengericht zu Lyns beurkundet, dass Heinrich zum Kessel für 90 Gulden, welche er dem Jacob Becker schuldet, demselben sein Hab und Gut verpfändet habe. **236.**

Deutsch.

1463 Nov. 21. (montag nach s. Elisabeth).

Erzbischof Ruprecht von Köln verleiht der Stadt Linz für ihre in den Fehden und Kriegen unter Erzbischof Diedrich dem Erzstifte geleisteten schweren und grossen Dienste, wie auch Geldverschreibungen, wodurch sie in grosse Schulden und Schaden gekommen ist, weil sie dieselben mit ihren Gütern und Renten nicht zu decken

Digitized by Google

vermag, und vorherzusehen ist, dass sie ohne anderweitige Unterstützung ganz ruiniert werde und weil sie als Grenzstadt von besonderer Wichtigkeit sei für das Erzstift, mit Konsens des Domkapitels die Accise. **237.**

Deutsch. Concept.

1466 Febr. 3. (auf s. Blasius).

Das Scheffengericht zu Linz beurkundet, dass Jacob Becker dem Peter Mertins zu Luypstorff 8 Malter Korn gegen Verpfändung seiner Habe geborgt habe. **238.**

Deutsch.

1471 Mai 6. (montag nach Jubilate).

Das Scheffengericht zu Linz beurkundet, dass der Vormund der Kinder Johanns vom Ryne, dem Jacob Becker, Scheffen daselbst, wegen des demselben verkauften Hauses seiner Mündel Güter versetzt habe. **239.**

Deutsch.

1476 Nov. 11. (auf s. Martins abend).

Das Scheffengericht zu Linz beurkundet, dass Johann Hess, Bürger daselbst, Itghin, seine Frau und Grintgin, deren Tochter, dem Jacob Becker, welcher Itgin zur Ehe genommen, ihr Theil am Hofe Ronig und an einem Hause und Kelterhause zu Linz gegeben haben. **240.**

Deutsch.

1476 Nov. 29. (auf s. Andreas abend).

Das Scheffengericht zu Linz beurkundet, dass Werner von Dadenberg und seine Frau Katherine an Jacob Becker, Scheffen zu Linz, dem sie 22 Gulden schuldig sind, weil sie dies Geld jetzt nicht zu zahlen vermögen, einen halben Morgen Wingert im Tempelberg dafür gegeben haben. **241.**

Deutsch.

1478 Mai 9. (samstag, ind. XI pontif. Sixti IV papae, anno VII.).

Theoderich Pollart, Kanonikus der Kirche S. Mariae zu Aachen, überträgt mittelst eines Notariats-Instrumentes seinem Blutsverwandten Johann Pollart, Pastor zu Bruwilre, die Verschreibung von der Stadt Linz über 100 Gulden. **242.**

Lateinisch.

Poppelsdorf 1485 (Mai 1. auf sonntag Cantate).

Erzbischof Hermanns von Köln Schadlosbrief für die Stadt Linz, welche sich wegen 30 rhein. Gulden Jahrzinses und 600 Gulden Kapital auf Begehren des Erzb. Diedrich dem Johann Fastrart und nun Johann von Nesselrode, an den dies Geld übergegangen ist, mit verschrieben hatte. **243.**

Deutsch.

1497 Mai 6. (ind XV. pontif. Alexandri VI. pp. anus V.).

Joh. Helm v. Merl, Kanonikus der Kirche S. Florin zu Koblenz, überträgt an Wilh. Uertzig, Vikar daselbst, 42 rheinische Goldgulden, welche ihm die Stadt Linz als dreijährige Rente noch schuldig ist. **244.**

Lateinisch. Not. Instr.

Digitized by Google

1498 Nov. 28. (mittwoch nach s. Catharine).

Peter Ruytsch, Kellner zu Arnsburg und Schultheis zu Linz, entscheidet einen Streit zwischen den Erben Heinr. zum Kessel und der Stadt Linz über dessen Güter, welcher der letztern verschrieben waren. **245.**

Deutsch.

1499 Febr. 11. (montag nach d. sonntag Estomihi).

Jacob Becker, Scheffe zu Linz, giebt an Adam Drylings zu Olenbergh, dem er 20 rhein. Gulden schuldig ist, dafür einen Driesch und Wingert, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung. **246.**

Deutsch.

1499 Mai 20. (montag nach pfingsten).

Joh. v. Kovern, Joh. Lunt im Dale und Diedrich v. Eitzscheid, Kirchspielsnachbarn von Nuwenstatt bekennen, von der Abtei Heisterbach den grossen Zehnten im Kirspel Nuwenstadt auf 7 Jahre gegen 50 Malter Hafer und 45 oberländische Gulden jährlichen Zinses in Pacht erhalten zu haben. **247.**

1510 März 4. (montag nach sonntag Oculi).

Goedert v. Bernbach, Bürger zu Lyns, und seine Frau Griete, verkaufen der Mutterkirche zu Lyns 6 Mark 4 Schilling jährlicher Rente um 33 Gulden, versichert auf ihr Haus, Hof, Hofrecht und eine Wiese daselbst. **248.**

Deutsch.

1516 Nov. 20.

Joh. Pollairt v. Eixstait, Kanonikus von U. L. Frau-Kirche des Königl. Stuhls und Stadt Aachen bekennt, sich mit der Stadt Linz und zugehörigen Dörfern wegen rückständiger Pension von 28 Goldfl., worüber er in Zwist und Zwietracht mit denselben lag, gesühnt zu haben. **249.**

Deutsch.

1534 Jan. 8. (donnerstag nach Dreikönigen).

Bürgermeister, Scheffen und Raths der Stadt Linz Vertrag mit dem Pächter des dem S. Michaelsaltar zugehörigen Gartens, welcher Hofgut des Rennenberger Hofs ist und dahin 3 Schilling Erbzins entrichtet dass derselbe diesen Erbzins ausser dem Pacht noch entrichten soll. **250.**

Deutsch.

1571 Jan. 4.

Das Scheffengericht zu Linz beurkundet, dass Johann v. Eyssel und Jacob Weinmer, Bürger zu Arwilre, ihre Forderungen an das Erbe ihrer Schwiegermutter, diesseits des Rheins gelegen, dem Johann Metzler, Bürger zu Linz, für 20 Gulden abgetreten haben.

Deutsch. **251.**

1588 Juli 25.

Die Vorsteher des Hauses der Aussätzigen ausserhalb der Mauern Kölns bezeugen, dass sie Joh. Gertruds v. Olenbergh, nach vorgenommener Untersuchung vom Aussatze rein befunden haben. **252.**

Lateinisch.

Digitized by Google

1594 April 17.

Des Erzb. Ernst zu Köln Geleitsbrief für die Abgeordneten der Stadt Linz, welche zur Abtragung einer einem Bürger von Köln schuldigen Rente sich nach Deutz begeben wollen, da sie fürchten, in Köln wegen Schulden arretiert zu werden. **253.**

Deutsch.

1596 Nov. 19.

Erzb. Ferdinand von Köln befiehlt die Vollziehung der von den Landständen zu Bonn gemachten Beschlüsse zur allgemeinen Defension gegen die Bedrückungen der Kriegsvölker. **254.**

Deutsch.

1605 Sept. 6.

Joh. Zimmermanns, Peters v. Mülheim und Augustins von der Linden, Scheffen und Rathsverwandten, Beseher und Bürger zu Linz, Erbbestandsrevers gegen Bürgermeister, Scheffen und Rath der Stadt Linz über den Stadtweiher, zwischen der Rheinpforte und dem weissen Thürmchen bis zum Kreuz, welcher ihnen auf 20 Jahre unter folgenden Bedingungen verliehen worden: Sie sollen auf eigne Kosten das heimlich Gemach über dem Weiher zum Behufe der Ankommenden wieder herstellen, jedoch das dazu nöthige Eichenholz ihnen frohndweise beigeführt werden; dagegen sollen sie 10 Jahre vom Pachtzins befreit sein; nach Verlauf dieser Zeit aber jährliche 25 lange Frankfurter Brode liefern. **255.**

Deutsch.

1607 April 10.

Des Erzbischofs Ferdinand Verbot des Besuches von Wirthshäusern um die österliche Zeit. **256.**

Deutsch.

1484 Nov. 20. (auf u. l. fr. abend praesentationis).

Antwortschreiben des Gerichts zu Remagen an den Schultheiss zu Linz auf 3 Rechtsfragen über Schenkung, Erbschaft und Verpfändung. **257.**

1538 Nov. 29. (freitag nach s. Katherine).

Konzept eines Erbtheilungs-Vertrages zwischen Wilh. Quadt zu Isengarten, Amtmann zu Homberg, von wegen seiner Frau, Joh. v. Ar, Heinr. v. Almer und Bilgen dessen Schwester eines- sodann Joh. v. Heyen zu Ewich andern Theils, über Güter im Kirchspiel von Linz und Unkel. **258.**

1540 Aug. 17.

Kollation der Frühmesserei zu Linz, von Seiten des Pastors Joh. Helie, Propst von Mariae ad Gradus zu Köln an den Priester Heinr. Stammel. **259.**

1570 Juni 23.

Gerichtliche Urkunde über eine Gütertrennung zwischen den Eheleuten Joh. v. Rommenhain und Treinen Heinzchen in der Caspach.

1603 Mai 27. **260.**

Pachtrevers über den Stadtweiher zu Linz. **261.**

Nebst:

Konzept eines Pachtbriefes von 1605.

Digitized by Google

Bonn 1666, Juli 15.
Kurkölnische Juden-Ordnung. Arnsberg, Aug. 1614. Bestätigt von Kurfürst Maximilian Heinrich. 262.
1715 April 11.
Zunft-Ordnung der Bäcker zu Linz. 1614 den 26. Aug. Bestätigt durch den Kurfürsten 1715 den 11. April. 263.
Kopie.
1646 Juni 2.
Abtheilung des den Dörfern Casbach, Olenberg und Ockenfels von Linz separierten Antheils des Heidenbusches. 264.
1695 Mai 14.
Zunftordnung der Schreiner zu Linz. 265.
Vidimierte Kopie.
1719 Aug. 3.
Zunft-Artikel der vereinigten Büchsenmeister, Schlosser, Nagel- und Waffenschmiede zu Linz. 266.
1760 Dez. 9.
Gerichtliche Urkunde über den von Seiten Peter Hergs v. Hargarten geschehenen Verkauf eines Hauses, Hofes und Gartens zu Hargarten bei der Kapelle für 125 Reichsthaler an die genannte Kapelle. 267.
Unter Nr. 268—287 folgt noch eine Anzahl von Dokumenten aus dem 19. Jahrhundert.
1764 Juli 18.
Urkunde vom 18. Juli 1764, wodurch der Ueberbau an von Gerolts Haus unter der Bedingung gestattet wurde, dass der Durchgang frei bleibe und durch ein Thor nicht geschlossen werde. 279.

II. Akten-Abtheilung.

A. Allgemeine Landes-Sachen.

1. Acta, betreffend die zwischen Ritterschaft und Städten im Obererzstift Köln gebildete Union. 1508—1645. (4).
2. Desgleichen betreffend Fragmentarische Landtags-Verhandlungen. 1488—1590. (5).
3. Desgleichen von 1592—1593. (6).
4. Desgleichen von 1594. 96. 98. 99. (7).
5—69. Desgleichen von 1596—1802. (8—73).
70—86. Acta betreffend kurfürstlich kölnische Verordnungen von 1540—1801. (74—90).
87. Acta betreffend herzogl. Nassauische Verordnungen. (91).
88. Acta betr. herzogl. Nassauische oberamtliche Verordnungen. (92).

Digitized by Google

89. Acta betreffend die Einführung des 24 Guldenfusses in die ehemals kurkölnischen nun Nassauischen Lande und der Kaufmannschaft Einspruch dagegen. 1804. (93).

B. Allgemeine städtische Verwaltung.

1—41. Acta betreffend die Verhandlungen der städischen Rathsversammlung von 1567—1818.
Specialverzeichniss bis 1601 (von Goerz) vorhanden.

42—323. Acta betreffend das gesammte städtische Rechnungswesen in spezie die Bürgermeister-Rechnungen, von 1461—1812.

324. Acta betreffend das Gemeinde-Rechnungswesen von Leubsdorf. 1785—1800. (338).

325. Gemeinde-Rechnungen von Dattenberg 1808—1816. (339).

326. Acta betreffend die in Stadt und Kirchspiel erfolgten Bürger-Ernennungen. Saec. XV—1814. (340).

327. Acta miscellanea betreffend verschiedene städtische Angelegenheiten überhaupt. Sec. XV—1800. (341).

328. Acta betreffend der Stadt Linz Beschwerden wegen Beeinträchtigung ihres Wochenmarktes durch den zu Remagen eingeführten Markt. 1578—81. (343).

329. Acta betreffend das städtische Armenwesen. 1604—1806. (343ª).

330. Acta betr. die Wahlen neuer Rathsglieder. 1634—1790. (344).

331. Acta betreffend die Einrichtung und Verwaltung des städtischen Hospitals. 1641—1788. (344ª).

332. Acta betreffend der Achter-Beschwerden gegen den städtischen Magistrat pto. verletzter Privilegien. 1652—1800. (345).

333. Acta betreffend die bei gefährlichen und ansteckenden Krankheiten zu treffenden Vorsichtsmassregeln. 1666—1811. (346).

334. Fragment einer Art städtischer Chronik. 1684—1710. (346ª).

335. Acta betreffend den durch Hagelschlag dem Kirchspiel entstandenen Schaden. 1686. (346ᵇ).

336. Acta miscell. betreffend die Verhältnisse der Gemeinde Dattenberg zu Linz und deren Gemeindebedürfnisse. 1690—1816. (347).

337. Acta betreffend die Besetzung der städtischen Syndicatsstelle beim Landtage. 1691—1800. (348).

338. Acta betreffend der Eingesessenen des Kirchspiels Beschwerde wegen der prätendierten Wachen und Dienste im Schlosse zu Linz. 1694. (348ª).

339. Acta betreffend die Aufnahme der Handelsleute in die Stadt. 1717. (349 A).

340. Acta betreffend die auf den Hochherrngedingen ausgetheilten städtischen Aemter. 1744—1802. (349).

341. Acta betreffend die Verpachtung der Gemeinde-Güter und des Rheinfahrs. 1750—1809. (349ª).

342. Acta miscell. betreffend polizeiliche Verordnungen. 1800 bis 1816. (350).

343. Desgleichen betreffend das Gemeinde-Oekonomiewesen von Linzerhausen. 1801—1816. (351).

Digitized by

344. It. dasselbe von Kasbach; nebst den Gemeinde-Rechnungen. 1808—1816. (351ª).
345. Acta betreffend die neue Feuerordnung und Brandassekuranz. 1803—1814. (352).
346. Katasterbuch der Gemeinden Leubsdorf, Ockenfels und Ohlenberg. 1806. (352ₐ).
347. Acta betreffend die Ernennungen der Bürgervorsteher und deren Einkünfte. 1804—1812. (353).
348. Acta betreffend den Wasenmeisterdienst. 1804—1813. (354).
349. Protokolle der Hochherrnsgedinge zu Dattenberg. 1804 bis 1815. (355).
350. Acta betreffend die Thorwacht nnd das Sperrgeld. 1804 bis 1816. (356).
351. Acta betreffend die Bürgerwachen und deren Aushebung. 1805 bis 1812. (356ª).
352. Brand-Assekuranz-Ordnung von Casbach. 1806. (357).
353. Desgleichen von Dattenberg. 1806. (358).
354. Acta betr. die Verpflichtung der Weinröder. 1807—1813. (359).

C. Militair- und Kriegs-Sachen.

1—2. Acta miscell. betr. die von der Stadt gegen feindliche Ueberfälle zu treffenden Vorsichtsmassregeln. 1490—1600. Fasc. I u. II.
3. Acta betreffend die zwischen Kurköln und Jülich zum Schutze ihrer Unterthanen gegen feindliche Invasionen geschlossene Alliance. 1596.
4—18. Acta betreffend die verschiedenen zu tragenden Kriegslasten. 1600—1806. Fasc. I—XV. (4. 5. 7—9. 11. 12. 14. 16. 17. 19—23).
19. Acta betreffend die für die Fortifikation von Bonn zu leistenden Dienste. 1646. (5ª).
20. Acta betreffend die vom Kurfürsten Maximilian von Köln an die Stadt geschehene Aufforderung, ein Regiment spanischer Kriegsvölker, welche den Rhein herunter nach Brabant und Geldern zögen, zu Schiffe weiter zu transportieren und mit Proviant zu versehen, und die Weigerung der Kirchspielsdörfer die deshalb von der Stadt ausgeschriebene Umlage zu entrichten. 1656. (6).
21—34. Kriegsrechnungen v. 1673—1802. Fasc. I—XIV. (B. 324—337).
35. Acta betreffend Beschwerden gegen den Magistrat, welcher die Auswärtigen zugehörige, in der Stadt aufgespeichert gewesene Frucht, an die einquartierten brandenburgischen Truppen vertheilt hatte. 1689. (10).
36. Acta betreffend der Kirchspielsdörfer Beschwerde gegen die Stadt wegen zu hoch angeschlagener Rationen. 1691. (13).
37. Acta betreffend das von den Eingesessenen des Kirchspiels zu bewerkstelligende Aufhauen des Eises im Rheine zur Verhütung feindlicher Ueberfälle. 1691. (13 A).
38. Acta betreffend die von den Franzosen geschehene Plünderung des Linzer Marktschiffes. 1694. (15).

Digitized by Google

39. Acta betreffend der Linzer und Leubsdorfer zu Dattenberg Begüterten Beschwerde gegen die Gemeinde Dattenberg wegen zu hoch angesetzter Kriegsauflagen. 1710—1713. (18).

D. Abgaben und Steuern.

1—7. Schatz- und Heberegister des Kirchspiels. Saec. XV—1704. Fasc. I—VII. (1—4. 4ª. 7. 8.).

8. Register über die Güterverkäufe. 1443—1480. (1ª).

9—12. Acta betreffend die behufs Versteuerung vorgenommene Güter-Description. (5. 9A. 9B.).
Saec. XVI—1815.
Fasc. I—III.

12. Acta betreffend die Streitigkeiten zwischen Linz und Remagen wegen der von den Linzer auf Remagener Banne Begüterten abverlangten Steuern. 1531—1608. (6).

13. Acta betreffend die Verpachtung des Stifts Gerresheimer Zehntens. 1538—1781. (6ª).

14. Register über die Weidenpesch. 1587. (9B).

15. Acta betreffend die Zahlung und Ablösung des Zehntpfennigs. 1588—1750. (9ª).

16. Acta betreffend die Ausschreibung der Simpeln. 1603—1780. (9ᵇ).

17. Matrikel über die gemeine Landesteuer. 1623. (10).

18. Acta betreffend die Güter-Verkäufe und den daher gezogenen 100. Pfennig. 1616—1705. (11).

19. Acta betreffend die vom Domkapitel zu Köln geschehene Nachlassung des Pachtes wegen Misswachs. 1640—1757. (11ª).

20. Acta betreffend das Branntweinbrennen und davon zu zahlende Steuern. 1656—1698. (11ªª).

21. Designation des Viehes und Gemahls. 1664. (11ᵇ).

22—23. Acta betreffend den Prozess der Herrlichkeit Dattenberg contra die Stadt Linz pto. Simpel-Ausschreibung. 1648—1748. (11A ª).
Fasc. I u. II.

24. Acta betreffend den geistlichen Gewinn und darauf fallender Steuern. 1672. (12).

25. Acta betreffend der geistlichen im Kirchspiel begüterten Stifte Beschwerden wegen der vom Stadtrath auf ihre Güter ausgeschriebenen Simpeln. 1670—1780. (11ᶜ).

26. Acta betreffend die von der Stadt an den Kurfürsten von Köln jährlich zu liefernden 2 Fuder Kurwein und das von letzterm dafür dem Magistrat zu gebende sogenannte Kuressen. 1674—1698. (13).

27. Acta betreffend des von Gerold Klage gegen den Linzer Magistrats wegen Simpel-Anschlags auf seine Halbwinner. 1680. (13ª).

28. Acta betreffend die im Kölnischen eingeführte Konsumtionssteuer. 1700. (13ª).

29. Acta betreffend die neue Landvermessung der Herrlichkeit Dattenberg. 1710. (14).

30. Matrikel von Dattenberg. 5. a. (14ª).

31. „ „ Ockenfels 1735. (15).

Digitized by Google

32. Acta betreffend die Zehentfreiheit der zum Hofe Stadte in der Casbach gehörigen Güter. 1750. (14 A).
33. Matrikel von Casbach 1790. (16).
34. „ „ Leubsdorf 1790. (17).
35. Acta betreffend die Aufnahme des Zehnten im Linzer Kirchspiel. 1790. (18).
36. Acta betreffend die Einführung der Salz- und Tabak-Regie. 1803 bis 1812. (18_a).
37. Acta betreffend die Aufnahme und Versteigerung der ehemals geistlichen Korporationen zugehörigen Güter. 1806—1810. (19).
38. Verzeichniss aller Gutsbesitzer, deren Güter, Schatzungssimplen und Kriegskostenbeiträge. 1807. (19^b).
39. Acta betreffend der Kirchspielseingesessenen Gesuche um Verminderung der Vermögenssteuer. 1807—1810. (19^a).
40. Gewerbesteuer-Klassifikationen. (19^c).
41. Hauptbuch über Vermögen und Besitzungen der Eingesessenen. 1807. (19^d).
42. Acta betreffend die Aufnahme sämmtlicher einer besondern Steuer unterworfenen Colonialwaaren. 1810. (20_a).
43. Acta betreffend den Status exigentiae. 1810—1813. (20).
44. Acta betreffend die Aufnahme der Drittlingswingerten. 1811. (21).
45. Acta betreffend die Aufnahme und Klassifikation der Grundstücke und Grundzinsen. 1813. (22).
46. Acta betreffend den Vermögensanschlag der Einwohner und dessen Erhöhung zum freiwilligen Beitrag. 1814. (23).

E. Bau-Sachen.

1. Ausgabe-Rechnung für den Bau eines Thurmes hinter der Kirche zu Linz. 1509.
2. Acta betreffend die Erbauung und Reparationen an dem Wege längs des Rheins. 1643—1808.
3. Acta betreffend die Reparation des Strassenpflasters zu Linz. 1692.
4. Acta betreffend die Reparation des Brunnens auf dem Markt und Erbauung eines neuen daselbst. 1693—1813.
5. Acta betreffend die Unterhaltung der steinernen Brücken im Kirchspiel. 1694—1804.
6. Ausgabe-Rechnung für Reparaturen an der Linzer Stadtmauer. 1715 und 1716.
7. Baurechnung über die Schule zu Hargarten. 1766.
8. Acta betreffend die Ausbesserung des Bettes von dem durch Linz fliessenden Mühlenbach. 1785—1815.
9. Acta betreffend Wegereparaturen zu Linzerhausen. 1805—1808.
10. Acta betreffend die Erbauung der Strasse von Linz nach S. Katharinen. 1806—1812.
11. Acta Generalia betreffend Verordnungen der Baubehörden. 1808 bis 1813.

Digitized by Google

F. Gerichtliche Verhandlungen.

1. Acta miscell. betreffend verschiedene Klagen wegen Schulden pp. 1470—1602.
2. Acta processus in Sachen der Stadt Linz contra die Jülich'sche Regierung pto. Repressalien. 1578.
3. Acta processus eines Juden gegen den Magistrat pto. einer Schuld. 1610.
4. Inquisitions-Protokoll über 2 der Hexerei beschuldigten und hingerichteten Frauenspersonen. 1631.
5. Acta process des wegen Strassenräubereien hingerichteten Thonis Dicken von Herschbach. 1635.
6. Acta process in Sachen des Magistrats contra den Licentiat Oly pto. injuriarum. 1676.
7. Desgleichen in Sachen der Abtei Heisterbach contra die Hammsche Familie pto. Erbschaftansprüchen. 1725.
8. Desgleichen in Sachen des S. Apostelnstifts zu Köln contra die Stadt wegen Simpeln-Ausschreibung auf dessen Halbwinner daselbst. 1729.
9—11. Desgleichen in Sachen der Städte Linz, Unkel, Erpel pp. gegen die Nassauische Regierung wegen Simpel-Ausschreibungen und neuer Steuern. 1804.
Fasc. I u. III.

G. Kirchen- Pfarr- und Schulsachen.

a. Stadt Linz.

1—2. Zinsregister der Pfarrkirche. 1420—1777.
Fasc. I u. II.
3. Acta betreffend die Vikarie S. Crucis, in spec. deren Besetzung und Einkünfte. 1470—1789.
4. Register von der Liebfrauen-Bruderschaft. 1478.
5. Acta betreffend die Bruderschaft S. Sebastiani, in spec. deren Einkünfte. 1505—1810.
6. Acta generalia in Religions- und Kirchensachen. 1525—1813.
7. Acta betreffend die Besetzung der Pfarrstelle. 1529—1811.
8. Acta betreffend die Bruderschaft S. Sacramenti, in spec. deren Gefälle und Mitglieder. 1530—1806.
9. Inventarien über die Utensilien der Pfarrkirche. 1530—1640.
10. Acta betreffend die Vikarie S. Michaelis, in spec. deren Gefälle, Besetzung und Rechnungswesen. 1603—1808.
11. Acta betreffend die Einkünfte der Kirchen und Kapellen im Kirchspiel. 1606—1804.
12. Acta betreffend die für die Pfarrkirche geschehenen Vermächtnisse. 1620—1742.
13. Acta betreffend die Reparaturen an der Pfarrkirche, insbesondere Beschaffung der Glocken. 1622—1795.

Digitized by Google

14. Acta betreffend die Pfarr-Kompetenz. 1661—1682.
15. Acta betreffend das Schul- und Unterrichtswesen. 1675—1815.
16. Acta betreffend die Reparaturen am Pfarrhause. 1681—1794.
17. Acta betreffend die zum kirchlichen Gebrauche bestimmten Gefälle. 1685—1811.
18. Kirchenrechnungen der Pfarrkirche. 1687—1805.
19. Acta betreffend die Orsbeckscbe Fundation. 1691. (18ª).
20. Acta betreffend die Besetzung der Glöckner- und Organistenstelle an der Pfarrkirche. 1693—1810. (19).
21. Schulrechnungsablage. 1711—1806. (20).
22. Extractbuch von 1734; enthaltend: Die Kompentenz, Rechte und Verpflichtungen des Pfarrers und der einzelnen Vikaren. (21).
23. Acta betreffend des Niedererzstift = trierischen Fiskus Klage gegen den Linzer Magistrat wegen eigenmächtiger Installation eines neuen Pastors. 1739. (22).
24. Acta betreffend die Bruderschaft Jesus, Mariae, Josephi, in spec. deren Rechnungswesen. 1740—1808. (23).
25. Acta betreffend die Bruderschaft S. Annae. 1570—1811. (24).
26. Desgl. die Bruderschaft S. Trinitatis. 1753—1807. (25).
27. Acta betreffend die Trennung der Kirche zu Ohlenberg von der Vikarie S. Michaelis 1757. (26).
28. Acta betreffend die Büttchenbach'sche Stiftung. 1772 -1798. (27).
29. Acta betr. Revision der Kirchenrechnungen. 1801—1808. (28).
30. Acta betreffend das Gesuch der Pfarrgeistlichkeit um Befreiung von Kriegssimpeln. 1806. (29).
31. Acta wegen Einführung des Gottesdienstes in das ehemalige Kapuzinerkloster. 1813—1816. (30).
32. Acta betreffend die Aufhebung des Präsentationsrechtes des Stadtrathes zu den 4 Vikarien. 1817. (31).

b. Dattenberg und Leubsdorf.

33. Acta betreffend die Besetzung der Filialpfarre zu Dattenberg und deren Einkünfte. 1700—1809. (32).
34. Acta betreffend die Schule daselbst und ihre Einkünfte. 1788 bis 1808. (33).
35. Acta betreffend den für die Kinder auf den zu Dattenberg und Leubsdorf gehörigen Höfen zu ertheilenden Unterricht. 1805 bis 1809. (34).
36. Acta betreffend die Erbauung des Schulhauses zu Dattenberg. 1806—1809. (35).
37. Dattenberger Kirchen-Rechnungen. 1806—1809. (36).
38. Leubsdorfer Kirchenrechnungen. 1805—1812. (37).
39. Acta betreffend die Leubsdorfer Schule. 1805—1815. (38).
40. Acta betreffend das Gesuch der Gemeinde Leubsdorf um Verlegung des Pastoratssitzes von Dattenberg nach Leubsdorf. 1807. (39).
41. Acta betreffend die Frühmesserei zu Leubsdorf in spec. deren Besetzung und Einkünfte. 1808—1810. (40).

Digitized by Google

c. St. Katharinen.

42 u. 43. Acta betreffend die Vikarie S. Catharinae, in specie des frühern Klosters Konflikte mit dem Magistrat zu Linz wegen der Klostergüter und Gerechtsame. 1570—1800. (41 u. 42).
Fasc. I u. II.

44. Acta betreffend die Schule zu Notscheid. 1793—1815. (43).

45. Acta betreffend die Anstellung eines Geistlichen zu S. Catharinae zur Abhaltung des Gottesdienstes für die Einwohner auf der Höhe. 1804—1807. (44).

46. Acta betreffend die Schule zu Hargarten. 1808—1811. (45).

47. Acta betreffend die Abhaltung des Gottesdienstes in der Kapelle auf dem Hahnen. 1811. (46).

d. Casbach, Ockenfels und Ohlenberg.

48. Ohlenberger Kirchenrechnungen. 1785—1814. (47).

49. Acta betreffend die Besetzung der Pfarrei Ohlenberg. 1800 bis 1815. (48).

50 u. 51. Acta betreffend den Pfarrhausbau zu Ohlenberg. 1803 bis 1808. (49 u. 50).
Fasc. I u. II.

52. Acta betreffend die Pfarr-Kompetenz und das Kirchenvermögen daselbst. 1805—1812. (51).

53. Acta betreffend das Rechnungswesen der Kirche daselbst. 1805 bis 1807. (52).

54. Acta betreffend die Schule zu Ohlenberg. 1805—1811. (53).

55. Acta betreffend den Kirchhof daselbst. 1807—1809. (54).

56. Acta betreffend den Austausch eines zum Ohlenberger Pastorat gehörigen Feldes gegen einen Garten. 1809. (55).

57. Acta betreffend die Anstellung eines Kirchenmeisters zu Ohlenberg. 1809. (56).

58. Acta betreffend die Anschaffung einer neuen Glocke für die Kirche zu Ohlenberg. 1809. (57).

59. Acta betreffend die Fundation der Donnerstagsmesse daselbst. 1810—1819. (58).

60. Acta betreffend die Kapelle zu Casbach. 1700—1511. (59).

61. Acta betreffend die Schule daselbst, in specie die Besetzung der Lehrerstelle. 1805—1811. (60).

62. Acta betreffend die Einrichtung einer Schulstube zu Casbach. 1808—1811. (61).

63. Acta betreffend die Erbauung des Schulhauses zu Ockenfels. 1805. (62).

64. Acta betreffend die Lehrerstelle daselbst. 1805—1815. (63).

65. Acta betreffend die Reparaturen an der Kapelle zu Ockenfels. 1809. (64).

H. Accise- und Zoll-Sachen.

1—3. Accise- und Zoll-Rechnungen der Stadt.
Saec. XV—XVIII.
Fasc. I—III.

Digitized by Goo

4. Acta betreffend die wegen der kurfürstlichen Zölle gepflogenen Verhandlungen. 1472—1801.
5. Acta betreffend Zollreiheit für zum Linzer Wochenmarkt geführtes Vieh und Früchte. 1565—1755.
6. Acta generalia über die städtische Accise. 1590—1800.
7. Acta betreffend die Entrichtung des Weggeldes von dem die Stadt passierenden Holze. 1614—1695.
8. Acta betreffend verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Stadtrath und den kurfürstlichen Zöllnern. 1634—1656.
9. Acta generalia über die Erhebung des Rheinzolls. 1635—1656.
10. Acta betreffend den Landzoll zu Linzerhausen. 1706.
11. Acta generalia über die städtische Accise unter Nassau. 1805—1816.

I. Juden-Sachen.

1. Acta betreffend die vermöge der kölnischen Judenordnung den Juden gestattete Freiheit des Handels pp. und deshalb mit den Einwohnern zu Linz entstandene Konflikte. 1590—1790.
2. Acta betreffend die Aufnahme der Juden und deren Verhinderung durch den Magistrat. 1597—1636.
3. Acta betreffend die Einquartierungsfreiheit der Linzer Juden. 1637 bis 1695.
4. Acta betreffend die Erhebung des Linzer Judenzolls. 1710—1740.

K. Zunft-Sachen.

1. Acta betreffend die vereinigte Bäcker- und Bierbrauer-Zunft. 1530—1792.
2. Acta in Sachen des Bürgers Barrenstein contra die Ambachts- und übrigen Meister der Bäcker- und Bierbrauerzunft daselbst wegen Benutzung des Zunft-Brauhauses. 1741.
3. Acta in Sachen des Einwohners Schmitz contra die Bäckerzunft, pto. verweigerter Aufnahme in die Zunft. 1773.
4. Acta betreffend die vereinigte Büchsenmacher-, Schlosser-, Nagel- und Waffenschmied-Zunft.
5. Acta betreffend die Fassbenderzunft. 1623—1802.
6. Acta betreffend der Knopfmacher Beschwerde gegen die Kaufleute wegen des Feilhaltens von Knöpfen. 1790.
7. Acta betreffend das Gesuch der Krämer um Verleihung einer Zunftordnung nach dem Muster derjenigen von Andernach. 1614.
8. Acta betreffend die Metzgerzunft. 1714.
9. Acta betreffend die Maurerzunft. 1780.
10. Acta betreffend die Schifferzunft und die Fahrten des Marktschiffes. 1774—1790.
11. Acta betreffend die Schröder. 1806—1810.

Digitized by Google

12. Acta betreffend die Schützengesellschaft, in specie Einladungen von benachbarten Städten zum Preisschiessen. 1506—1803.
13. Schützenbuch. 1601—1733.
14. Acta in Sachen der Schuster contra die Gerberzunft pto. des Lederverkaufs. 1674.
15. Acta betreffend die Schusterzunft in specie die Aufnahme in selbige. 1712—1792.
16. Acta betreffend die Wollenweber und den Tuchhandel. 1675—1811.

L. Mühlen-Sachen.

1. Acta betreffend den Mühlenzwang und die der Stadt und dem Kirchspiel zugemuthete Beihülfe zum Cameral-Mühlenbau. 1675 bis 1802.
2. Acta betreffend die Benutzung des durch die Stadt fliessenden Mühlenbaches. 1696—1800.
3. Acta betreffend die Vererblehnung und nachherige Versteigerung der Mühle bei Argendorf. 1764—1789.
4. Acta der Grevenhäuser Mühle. 1791.
5. Acta betreffend die im Bezirk der Stadt gelegenen Mühlen. 1807.
6. Acta betreffend die Mühle in der Casbach und dem vom Erbbeständer rückständigen Pacht. 1811.

M. Rheinfahr.

1. Acta betreffend die Verpachtung desselben. 1443—1742.
2—3. Acta betreffend die Differentien der Stadt mit der Jülichschen Regierung wegen desselben. 1706—1732.
Fasc. I u. II.

N. Statistik.

1. Statistische Tabellen von 1790.
2—11. Desgleichen von 1804—1815.
Fasc. I—X.

O. Schuldenwesen.

1. Acta betreffend verschiedene Schuldverschreibungen der Stadt und des Kirchspiels. 1440—1500.
2. Register über die Einnahmen, welche die Stadt aus dem kurfürstlichen Zolle bezog und zur Tilgung der Zinsen bestimmt hatte.
Saec. XV—XVI.
3. Acta in Sachen des Stadtmagistrates contra die auswärtigen in der Mark Beerbten pto. der Zinsenzahlung von den Kapitalien. 1664 bis 1668.

Digitized by Google

4—5. Acta betreffend die Abtragung der geliehenen Kapitalien. Saec. XVII—XVIII. Fasc. I u. II.
6—7. Acta betreffend das Kriegsschulden-Tilgungswesen. 1801—1814. Fasc. I u. II.
8—9. Acta betreffend die Aufnahme der von der Stadt zu zahlenden Zinsen und deren Abtragung. 1803—1807. Fasc. I u. II.

P. Berg- und Hüttenwesen.

1. Acta betreffend den Steinbruch bei Linzerhausen. 1679.
2. Acta betreffend das Hüttenwesen im Amt Linz. 1695—1806.
3. Acta betreffend die Verpachtung der Basaltbrüche in der Weschbüsch, Holzmühl und Dickenbusch. 1811—1816.

Q. Forst-, Jagd- und Fischerei-Sachen.

a. Dattenberg.

1. Acta betreffend die Verhältnisse des Dattenberger Waldes im Allgemeinen. 1527—1760.
2. Acta betreffend die verschiedenen Theilhaber am Dattenberger Wald. 1608—1717.
3. Acta betreffend die Eckerich-Benutzung daselbst. 1612—1760.
4. Acta betreffend die Waidgerechtigkeit der Gemeinde Dattenberg im dasigen Märkerwald. 1696—1789.
5—6. Acta betreffend das Beholzigungsrecht der Gemeinde Dattenberg im dasigen Märkerwald. 1696—1807. Fasc. I u. II.
7. Acta betreffend den Bezug der Windschläge im Dattenberger Wald. 1706.
8. Acta betreffend die Vertheilung des Ramhaues daselbst. 1770—1750.
9. Acta betreffend die Kultur des genannten Waldes. 1726—1750.
10. Versteigerungsprotokolle über das im Dattenberger Wald von den Beerbten verkaufte Holz. 1760—1766.
11. Acta in Sachen der Dattenberger Waldbeerbten contra die Alsauer Hüttengewerkschaft pto. Ersatz verursachten Waldschadens. 1806.

b. Leubsdorf.

12. Acta betreffend den Leubsdorfer Märkerwald. 1790—1812.

c. Linz.

13. Acta betreffend die Ausführung von Brand- und Rahmholz aus den Aemtern Linz und Altenwied. 1502—1684.
14. Acta betreffend die Forstfrevel und Straftaxe. 1527. (B. 342).
15. Ordnung für die Waldförster und Schützen. 1534. (14).

Digitized by Google

16. Acta betr. den Linzer Wald im Allgemeinen. 1534—1812. (15).
17. Acta betreffend den Holzhau und dessen Ausfuhr daselbst. 1635 bis 1790. (16).
18. Acta betreffend die Viehtrift daselbst. 1600—1792. (17).
19—20. Process wegen der durch den Stadtrath geschehenen Devastation der Waldungen. (18. 19).
Saec. XVII—XVIII.
Fasc. I u. II.
21 u. 22. Acta betreffend die Beschränkung der durch die Bürger ausgeübten kleinen Jagd. 1700—1800. (20. 21).
Fasc. I u. II.
23. Acta betr. die Grenz-Regulierung auf dem Rennenberg. 1776. (22).
24. Acta betreffend die Grenzen der Linzer Jagd und deren Verpachtung. 1805—1816. (23).
25. Acta betreffend den Fischfang im Rheine. 1811. (24).

R. Miscellanea.

1. Zeugen-Aussage in Schuldsachen eines Linzer Bürgers. 1486.
2. Aufkündigung des Zehntpachts zu Neustatt vom Abt zu Heisterbach. 1501.
3. Vertrag zwischen dem Amtmann und den Unterthanen des Amts Neuerburg wegen der Obermärkerschaft. 1535.
4. Kopie eines Vertrages zwischen dem Anwalt der Beyerherren v. Boppard und dem Momper Wilhelms Freiherrn zu Rennenberg, Herrn zu Sylen, über die Renten und Güter zu Sintzig auf der Ahr, Heymersheym pp. 1540.
5. Weisthum des Hofes Klein-Villiph 1554.
6. Gesuch um Rückgabe wegen vom kurf. Amtmann zu Mülheim weggenommenen Korns.
7. Kopien der Privilegien der Städte Remagen und Sintzig.
8. Stadt-Ordnung für Bonn.
9. Gravamina der Stadt Unkel.
10. Extrakt eines Andernacher Rathsprotokolls. 1603.
11. Investitur für den Pastor zu Stieldorf. 1637.
12. Verhandlungen gerichtlichen und administrativen Inhalts, die Grafschaft Mark betreffend. 1644—1647.
Ein dicker Foliant.
13. Fundation des Pastorats zu Schaesberg bei Scheid. 1699.
14. Das Hofgericht zu Walten betreffend. 1721.
15. Die Vergebung eines Scheffenlehens zu Kerpen betreffend. 1796.
16. Verschiedene abschriftliche Testamente.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

In unserm Verlage ist erschienen:

Descriptio omnium archidioecesis Coloniensis ecclesiarum parochialium, collegiatarum, abbatiarum et utriusque sexus conventuum regularium nec non celebriorum capellarum ordine alphabetico (circa annum MDCCC) digesto. Herausgegeben und mit einem Nachtrage versehen durch Karl Theodor Dumont, Doctor der Theologie und Domcapitular zu Köln. Nebst einer Karte der alten Erzdiöcese. Köln, 1879. J. & W. Boisserée's Buchhandlung. 64 Seiten in Quart. Preis 2 Mark.

Die vorliegende Descriptio sämmtlicher Pfarr-, Stifts- und Abteikirchen der Kapellen und Klöster der alten Erzdiöcese Köln bietet ein vollständiges Bild des Bestandes der Erzdiöcese vor der Zeit der durch die Franzosen im Anfange dieses Jahrhunderts herbeigeführten Auflösung der alten kirchlichen Ordnung. Außer der Angabe der Archidiakonate und der zu denselben gehörigen Dekanate (Christianitäten) ist bei jeder Pfarrei das Dekanat und das Territorium, in welchem die Pfarre lag, sowie auch der Collator der Pfarrstelle und die Dignität genannt, welche die Investitur ertheilte. Wir lernen die bedeutenderen Kapellen, insbesondere diejenigen, bei welchen ein eigener Geistlicher angestellt war, kennen; ferner sind in dem Verzeichnisse auch einige Pfarreien aufgeführt, welche dem im Jahre 1559 neuerrichteten Bisthum Roermond zugewiesen wurden, sowie die in Folge der Reformation vom katholischen Glauben abgefallenen Pfarreien der Erzdiöcese. Den Schluß der Descriptio bildet die Aufzählung sämmtlicher damals in der Stadt und Erzdiöcese Köln vorhandenen Collegiatstifte, Abteien und Klöster unter Angabe des Ordens, welchem sie angehörten, und des Territoriums, in welchem sie lagen. — Der Herausgeber hat Recht, wenn er in der Einleitung sagt, daß ein so vollständiges, genaues und umfassendes Verzeichniß, wie das vorliegende, nicht existire, und die Herausgabe und die Verbreitung desselben durch den Druck ein hervorragendes historisches und kirchenrechtliches Interesse habe. Der dem Verzeichnisse beigefügte Nachtrag gruppirt die einzelnen Pfarreien auch noch nach den alten Dekanaten, stellt die Grenzen dieser Dekanate fest, bestimmt das Verhältniß des Umfanges der alten Dekanate zu den jetzigen Dekanaten der Erzdiöcese Köln und gibt schließlich auch noch jene Pfarreien an, welche im Laufe dieses Jahrhunderts neuerrichtet, oder, wofern sie zur Zeit der Herrschaft der Franzosen am Rhein supprimirt worden waren, wiedererrichtet worden sind. Die beigefügte, in der geographischen Anstalt von Justus Perthes zu Gotha hergestellte und gedruckte Karte der alten Erzdiöcese, in welche deren Umfassungsgrenze und die alte Dekanats-Eintheilung eingetragen sind, bietet in einem genauen Bilde eine höchst werthvolle Belehrung über das in der Schrift niedergelegte historische Material. Die Veröffentlichung dieses erschöpfenden Verzeichnisses in unserer Zeit, wo ein erfreuliches Bestreben, die kirchliche Specialgeschichte zu erforschen und zu bearbeiten, wiedererwacht ist, kann nur freudig begrüßt werden, da dasselbe dem Studium der einzelnen Pfarreien und sonstigen kirchlichen Institute förderliche Fingerzeige und eine sichere Grundlage darbietet. Insbesondere eignet die Schrift sich zur Anschaffung für Bibliotheken und Archive, vor allem für Dekanats- und Pfarr-Archive der Erzdiöcese Köln, sowie derjenigen Theile der Diöcesen Trier, Münster und Paderborn, welche vormals der Erzdiöcese Köln einverleibt waren.

J. & W. Boisserée's Buchhandlung
(Frz. Theod. Helmken).

Digitized by Google

J. & W. Boisserée's Buch- u. Kunsthandlung

(Frz. Theod. Helmken)

KÖLN

Ostern 1838 bis 1854 Minoritenstrasse 11 — August 1854 bis Juni 1882 Hohestrasse 118

jetzt Minoritenstrasse 19[A] gegenüber der Minoritenkirche

in der Nähe des Bahnhofs, Domes und Museums

empfiehlt ihr reiches Lager

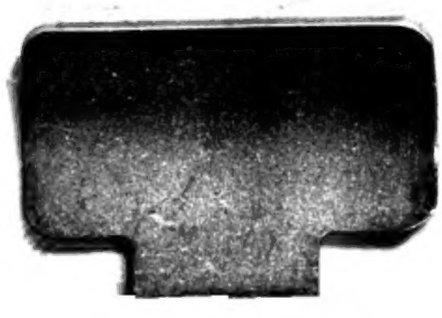
von Büchern aus allen Gebieten des Wissens:

Theologie, Liturgie, Philosophie, Rechtswissenschaft, Politik, Staatswissenschaft, Geschichte, Erdbeschreibung, Naturwissenschaft, Medizin etc., Kunst, Gewerbe, Handel, Landwirthschaft, Erziehung und Sprachenkunde; ferner Gebet- und Andachtsbücher, Schulbücher, Pracht- u. Geschenkwerke der schönen Literatur, Reisebücher, Jugendschriften und Bilderbücher, Landkarten, Generalstabs- und andere Specialkarten, Atlanten und Pläne, Kupferstiche, Lithographien, Oeldruckbilder und Photographien.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google